Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 1. Dienstag den 3. Jänner 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **M. Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **20. Dezember 1904.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Rissaweg.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

Die Kongregation der Schulschwestern vom III. Orden des heil. Franziskus Seraphikus, III., Apostelgasse 7, spricht für die Subvention von 2000 K den Dank aus. (Zur Kenntnis.)

(15953.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der Direktion der Mädchen-Volks- und Bürgerschule XIV., Meiselstraße 47, um Überlassung des Turnsaales daselbst an Mittwoch-, Samstag- eventuell Sonntag-Nachmittagen von halb 2 bis 3 Uhr bis Februar 1905 zur Einübung eines Liederspieles mit Schülerinnen der Schule und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(15963.) St.-R. Brauneiß referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Überschreitung der genehmigten Kosten per 71.825 K 48 h für den Kanalbau auf dem Mariahilfergürtel im XV. Bezirke, und beantragt, die Kostenüberschreitung im bedeckten Betrage von 4800 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(15568.) St.-R. Brauneiß referiert über die Umhängung der Abzweigleitungen für die städtischen Volksbäder im XIV. und XV. Bezirke, sowie der Spritzhydranten in der Gartenanlage auf dem Reithofferplatze und beantragt:

Die Umhängung der Wasserleitungs-Installation in den städtischen Volksbädern im XIV. und XV. Bezirke von der Hochquellenleitung an die Wientalleitung wird mit dem bedeckten, detailliert zu verrechnenden Erfordernis von 3667 K 90 h genehmigt.

Von der Hochquellenwasser-Dotierung der beiden Volksbäder (250 hl im Sommer, 100 hl im Winter) bleibt ein Quantum von 5 hl für den normalen Bedarf aufrecht, im übrigen wird an Stelle des Hochquellenwassers die Dotierung mit je einem Quantum von 300 hl im Sommer und 130 hl im Winter aus der Wientalleitung für Badezwecke genehmigt. (Angenommen.)

(15972.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Firma Weil & Komp. um Bewilligung zur Unterteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 585 im VIII. Bezirke an der Mölker- und Lederergasse auf drei Baustellen und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16058.) **St.-R. Wessely** referiert über den Bericht der Magistrats-Direktion, betreffend die Förderung der Interessen des

internationalen Kongresses des städtischen und ländlichen Mittelstandes Lüttich 1905 und Entsendung von Delegierten der Gemeinde Wien zu demselben, und beantragt, diesen Bericht dem Herrn Bürgermeister vorzulegen. (Angenommen.)

(16046.) St.-R. Wessely referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung des Amtsfuhrwerkes für den XI. und XII. Bezirk, und beantragt, die Beistellung des Amtsfuhrwerkes für die Kommissionen der städtischen Ämter im XII. Bezirke an Karl Isnenghi, im XI. Bezirke an Anton Kronimus zu den offerierten Einheitspreisen für die Zeit vom 1. Jänner 1905 bis 31. Dezember 1907 zu übertragen, nämlich:

5 K für den XI. Bezirk, 4 K 80 h für den XII. Bezirk bis zu 2 Stunden,

2 K für den XI. und XII. Bezirk für jede Stunde zwischen 2 und 5 Stunden,

2 K für den XI. Bezirk, 1 K für den XII. Bezirk für jede Stunde über 5 Stunden. (Angenommen.)

(16047.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 3. beziehungsweise 10. November 1904, Z. 13868, vergebene Beistellung des Amtsfuhrwerkes für die Kommissionen in den Bezirken I und III bis IX, beziehungsweise II und XX und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß der Magistrat den zitierten Stadtrats-Beschluß in der Weise sinngemäß zur Ausführung gebracht hat, daß die Beistellung der Kommissionswägen im I. und III. bis IX. Bezirke, ferner der Wägen für die Kommissionen der Zentralbehörden bezüglich der Bezirke II und XX dem Eduard Reuter, dagegen der Frau Therese Ruzicka die Beistellung der Kommissionswägen für die magistratischen Bezirksämter im II. und XX. Bezirke übertragen wurde. (Angenommen.)

(15973.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Ernestine Gödrich um Bestimmung der Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses Einl.-Z. 1053, IV., Webgasse 4, abzutretenden Grundstreifen und beantragt, den Magistrat zur Einleitung der Schadloshaltungsverhandlung für diesen abzutretenden Grundstreifen im Sinne des § 12 der Bauordnung mit dem Bemerken zu ermächtigen, daß das Resultat nur auf die Dauer von $1^1/_2$ Jahren Gültigkeit hat. Vor der Einleitung der Verhandlung ist die Schätzung vorzunehmen. (Angenommen.)

(15837.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung von Leinen- und Materialwaren für die städtischen Humanitätsanstalten für die Jahre 1905 bis 1907, und beantragt:

I. Die Lieferung der nachstehenden Artikel wird an nachbenannte Firmen vergeben:

Für die Zeit vom 1. Jänner 1905 bis 31. Dezember 1907.

1. Hemdenleinwand: zu einem Drittel der Firma Ed. Oberleithner's Söhne, I., Seilergasse 9, 78 cm breit, zum Preise von 80 h per Meter (laut Muster) und zu zwei Dritteln dem Josef Wauritsch in Römerstadt (nach Muster Nr. 56 b), 78 cm breit, zum Preise von 80 h per Meter.

2. Ungebleichter Molino für Unterhosen: je zur Hälfte der Firma Suchy & Dietl, I., Judenplatz 3 und 4 (laut Muster: ungebleichter Domestik Nr. B), 90 cm breit, zum Preise von 56 h per Meter und der Firma A. J. Stadler's Nachfolger, I., Jordangasse 7 (laut Muster 22, Nr. 4), 90 cm breit, zum Preise von 56·6 h per Meter.

3. Leintücherleinwand: der Firma Ed. Oberleithner's Söhne (laut Muster), 156 cm breit, zum Preise von 1 K 56 h per Meter.

4. Kippblaue Leinwand: der Produktiv-Genossenschaft der vereinigten Weber des Waldviertels (laut Muster), 90 cm breit, zu 95·6 h per Meter.

5. Belgierleinwand: der Firma Ed. Oberleithner's Söhne (laut Muster), 78 cm breit, zu 58 h per Meter.

6. Rupfenleinwand: der Produktiv-Genossenschaft der vereinigten Weber des Waldviertels (laut Muster), 78 cm breit, 52 h per Meter.

7. Halbgebleichte Leinwand: der Produktiv-Genossenschaft der vereinigten Weber des Waldviertels (laut Muster), 78 cm breit, zu 62 h per Meter.

8. Blau gerauhter Barchent: den Gebrüdern Lang, XV., Kranzgasse 14 (laut Muster), 74 cm breit, zu 70 h per Meter.

9. Braun gerauhter Barchent: den Gebrüdern Lang, XV., Kranzgasse 14 (laut Muster), 74 cm breit, zu 90 h per Meter.

10. Braungestreifter Matratzengradl: der Firma Moritz Hansel & Söhne, I., Wipplingerstraße 8 (laut Muster Qual. 3), 80 cm breit, zu 94 h per Meter.

11. Kuvertdecken- und Schlafrockstoff: der Firma Ricker & Komp., I., Bäckerstraße 4 (laut Muster), 156 cm breit, zu 2 K 22 h per Meter.

12. Quadrilliertes Bettzeug: der Firma Ricker & Komp. (laut Muster), 78 cm breit, zu 72 h per Meter.

13. Handtücherdamast: der Firma J. A. Kluge, I., Werdertorgasse 12 (laut Muster), 50 cm breit, zu 52 h per Meter.

14. Ungebleichter Sommerdrilling: der Firma J. A. Kluge (laut Muster), 65 cm breit, zu 86 h per Meter.

15. Ungebleichter, eingelassener Zwilch (Feuerwehrgradel): der Produktiv-Genossenschaft der vereinigten Weber des Waldviertels (laut Muster), 78 cm breit, zu 67 h per Meter.

16. Grüngefärbter Zwilch: der Firma C. Kratzer & Komp., I., Hoher Markt 2 (laut Muster b), 96 cm breit, zu 1 K 25 h per Meter.

17. Weißer Plachengradel: der Firma J. A. Kluge (laut Muster), 136 cm breit, zu 1 K 40 h per Meter.

18. Wärterinnen-Joppenstoff: der Firma Ricker & Komp. (laut Muster), 78 cm breit, zu 73 h per Meter.

19. Gestreiftes Ärmelfutter: der Firma A. J. Stadler's Nachfolger (laut Muster 12 Nr. F 00), 96 cm breit, zu 58 h per Meter.

20. Schwarzer Futterkloth: der Firma Hlawatsch & Isbary, I., Konkordiaplatz 1 (laut Muster III), 138/140 cm breit, zu 1 K 26 h per Meter.

21. Inlett: dem Walter Devidé, XV., Mariahilferstraße 164 (laut Muster Nr. 17), 78 cm breit, zu 54 h per Meter.

22. Grauer Schirting oder Futterkattun: der Firma C. Kratzer & Komp. (laut Muster a), 87/88 cm breit, zu 32·5 h per Meter.

23. Männerhalstücher: den Gebrüdern Lang (laut Muster Nr. $1028^1/_2$), zu 12 K 80 h per Dutzend.

24. Frauenhalstücher: dem Ignaz L. Pollak, vormals Matthias Weindl, VI., Wallgasse 19 (laut Muster), 88 cm groß, zu 1 K 20 h per Stück.

25. Blaue Sacktücher: der Firma Johann Plischke & Söhne, I., Konkordiaplatz 1 (laut Muster Sorte 25 a und b), 54 h für Männer, 48 h für Weiber per Stück.

26. Weißer Strickzwirn: der Handelsaktiengesellschaft, I., Marienstiege 1 (laut Muster Nr. 25, vierfach), per Pack = 20.000 m = 4·4 kg zu 25 K 60 h.

27. Weißer Nähzwirn: der Firma Grohmann & Komp., VII., Hermanngasse 2 (laut Muster Nr. 35, zweifach), per Pack = 20.000 m zu 11 K.

28. Ungebleichter Nähzwirn: der Handelsaktiengesellschaft (laut Muster Nr. 25, zweifach), per Pack = 2·65 kg zu 11 K 35 h.

29. Schwarzer Nähzwirn: der Firma Grohmann & Komp. (laut Muster Nr. 40, zweifach), per Pack zu 10 K 45 h.

30. Schafwollgespinst: der Firma Matthias Salcher & Söhne, I., Werdertorgasse 2a (laut Muster) per Kilogramm zu 4 K 50 h (nur für 1905).

31. Weiße Bandeln: der Firma Franz Faschold, VII., Schottenfeldgasse 87, und zwar (laut Muster Favoritband) per 100 m zu 1 K 25 h.

32. Ungebleichte Bandeln (laut Muster Niederländer): per 100 m zu 1 K 60 h.

33. Blaue Bandeln (laut Muster): per 100 m zu 1 K 52 h.

34. bis 37. Knöpfe: der Handels-Aktiengesellschaft, und zwar:

a) große Hornknöpfe (laut Muster 4188/25) per Groß 1 K 32 h;
b) kleine Hornknöpfe (laut Muster 4188/16) per Groß 56 h;
c) Hemdknöpfe (laut Muster cc) per 4 Dutzend 15·5 h;
d) Gattienknöpfe (laut Muster 5614/28) per 12 Groß 3 K 25 h.

38. Hafteln: der Firma Matthias Salcher & Söhne (laut Muster) per Kilogramm 90 h, nur für 1905.

39. bis 40. Kämme: der Firma Matthias Salcher & Söhne, nur für 1905:

a) Ausrittkämme (laut Muster 7‴): per Dutzend 3 K;
b) Staubkämme (laut Muster 101/3): per Dutzend 1 K 90 h.

41. Graue, doppeltgummierte Kautschukeinlagen: der Firma Josef Reithoffer's Söhne, VI., Rahlgasse 1 (laut Muster Nr. 526A), per Meter zu 2 K 40 h.

42. Rohrfußdecken (nur für 1905): der k. k. Strafanstalts-Direktion in Göllersdorf (laut Muster) zu 1 K 28 h per Quadratmeter loko Göllersdorf.

43. Männerhüte: dem Max v. Sales, XIV., Ullmannstraße 9 (laut Muster), zu 2 K 50 h per Stück.

44. Roßhaar: dem Johann Tauschek, XVII., Leopold Ernstgasse 60 (laut Muster Nr. 3), zu 2 K 80 h per 100 kg.

46. bis 49. Leder: nach der speziellen Vorschrift der Lieferungsbedingungen und genau nach dem angenommenen Muster:

a) schwarz genärbte Kalbfelle dem Johann Michel, IX., Liechtensteinstraße 99, zu 660 K per 100 kg und dem Johann Josef Krätzer in Atzgersdorf zu 635 K per 100 kg je zur Hälfte;
b) braune Kalbfelle für Stiefeln dem Johann Prochazka, VIII., Lerchenfelderstraße 162, zu 760 K per 100 kg;
c) Kipshäute im ganzen dem Johann Prochazka zu 290 K per 100 kg und dem Karl Bosch, VI., Mollardgasse 35/37, zu 290 K per 100 kg, je zur Hälfte;
d) Waschsohlen in ganzen Häuten und Terzen in ganzen Kroupon dem Karl Bosch zu 300 K beziehungsweise 430 K per 100 kg, nur für 1905.

51. Kristallsoda: der Ersten österreichischen Seifensieder-Gewerksgesellschaft „Apollo", VII., Apollogasse 6 (laut Muster), Soda, Kristall, zu 8 K per Kilogramm für Wien, zu 9 K per Kilogramm für auswärts, 2 Prozent Kassaskonto, franko Emballage, Wiener Anstalt und Eisenbahnstation.

52. Stearinkerzen: der Wiener Fleischhauerkompagnie I., Heidenschuß 1 (laut Muster), Marke Vindobona, zu 114 K für Wien, 115 K für auswärts per 100 kg, Netto Kassa ohne Skonto, franko Wiener Anstalt, beziehungsweise Bahnstation.

53. Paraffinkerzen: den Brüdern Schellinger, XIV., Reindorfgasse 11 (laut Muster), hochprima, zu 100 K per 100 kg für Wien und auswärts.

55. Petroleum: der Firma Kainz & Partik, IX., Marktgasse 38 (laut Muster), Floridsdorfer Raffinerie, prima, wasserhell, zu 41 K für Wien, 42 K für auswärts per 100 kg inklusive Barell, Vergütung per Faß 5 K.

56. Weizenstärke: der Firma Niklas & Rodeck, I., Kupferschmiedgasse 2 (laut Muster), zu 36 K 95 h per 100 kg, franko Wiener Anstalt.

II. Die Offerte der Firma A. Doblinger, I., Plankengasse 4, und Jos. Altmann jun., I., Am Hof 5, betreffend Wachskerzen und Wachskränze werden abgelehnt und wird genehmigt, daß diese Artikel im Handeinkaufe beschafft werden.

III. Hanfgarn, für welchen Artikel kein Offert eingelangt ist, ist im Handeinkaufe zu beschaffen.

IV. Die Lieferung von rotem Tuch und von grauem Schafwollfutterstoff wird der Firma Hugo Scholz, I., Sonnenfelsgasse 1, zum Preise von 5 K beziehungsweise 1 K 88 h per Meter unter den gleichen Bedingungen wie bei der Lieferung für die städtischen Diener auf unbestimmte Zeit übertragen.

St.-R. Brauneiß beantragt ad 1, die Lieferung der Hemdenleinwand der Firma Ed. Oberleitner's Söhne zu zwei Dritteln und dem Josef Waurisch zu einem Drittel zu übertragen.

St.-R. Gsottbauer beantragt ad 7, die Lieferung der halbgebleichten Leinwand je zur Hälfte dem Karl Inhauser zum Preise von 50 h per Meter und der Produktivgenossenschaft der vereinigten Weber des Waldviertels zum Preise von 62 h per Meter zu übertragen.

St.-R. Schreiner beantragt ad 19 die Lieferung des gestreiften Ärmelfutters dem Bestbieter Walter Devidé (Croise, und zwar a) 43 h, b) 50 h, c) 59 h per Meter, Satin, und zwar a) 55 h, b) 67 h, c) 93 h per Meter) zu übertragen.

Es wird der Referenten-Antrag mit den von den St.-R. Gsottbauer und Schreiner beantragten Abänderungen zum Beschlusse erhoben.

Der Antrag des St.-R. Brauneiß wird abgelehnt.

(15965.) St.-R. Weitmann referiert über das Ergebnis der Erprobung des Wasserleitungs-Selbstschlußhahnes System Effenberger und beantragt, den von Max Effenberger konstruierten Wasserleitungs-Selbstschlußhahn zur Einbauung in die städtischen Wasserleitungen zuzulassen, insofern die einzubauenden Stücke dem vorgelegten Musterstücke, welches in der Verwahrung des Stadtbauamtes bleibt, entsprechen. (Angenommen.)

(15942.) St.-R. Büsch referiert über die Übernahme von Reparaturen beim Gebäude der Feuerwache Margareten und den Neubau eines Feuerwachgebäudes auf dem Wiedenergürtel und beantragt, behufs sofortiger Vornahme der notwendigsten Reparaturen beim Gebäude der Feuerwache Margareten wird ein Betrag von 2000 K bewilligt. Im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 26. Mai und 16. Juni 1904, ZZ. 4333 und 4189 wird der Neubau eines Feuerwachgebäudes auf dem Wiedenergürtel im Prinzipe genehmigt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16030.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Johann und der Marie Glasauer um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 105 Ober-St. Veit, Diabelligasse, XIII. Bezirk, zur Straßenverbreiterung abgetretenen Grund im Aus-

maße von 79·36 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Bezirksamts-Antrages mit 6 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(16029.) St.-R. Rauer referiert über die Vorstellung des Alois Blauensteiner gegen die abweisliche Bescheidung seines Ansuchens um Gewährung einer Schadloshaltung für den von ihm anläßlich des Neubaues auf der Realität Einl.-Z. 369 in Penzing im XIII. Bezirke, Ecke Hietzingerkai und Steckhovengasse, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt, der Vorstellung gemäß dem Bezirksamts-Antrage keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(15879.) St.-R. Rauer referiert über das Dankschreiben des Gremiums der Hoteliers und Fremdenbeherberger in Wien, womit der Gemeinde Wien für die Wahrung der Interessen der Gewerbetreibenden in der Angelegenheit der Hotel-Konzessionserteilung an Max Blitz für die sogenannte Himmelhofrealität der Dank ausgesprochen wird, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16097.) St.-R. Rauer referiert über den Rekurs des Franz Aichinger wider die erfolgte Verweigerung der Warenausräumung vor seinem Gemischtwaren-Verschleiße, XIII., Sechshauserstraße 122, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(10062.) St.-R. Rauer referiert über die Demolierung von Objekten der Tramway-Remise in der Hadikgasse, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. Die Demolierung sämtlicher Objekte der Tramway-Remise Penzing, Hadikgasse, mit Ausnahme der Wagenhalle, wird genehmigt.

2. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, auf Grund der von ihr aufzustellenden Bedingnisse eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung für die Demolierung der Objekte abzuhalten und über das Ergebnis dieser Offertverhandlung die Genehmigung des Stadtrates einzuholen.

3. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen hat über die anderweitige Unterbringung jener Beiwägen, für welche gegenwärtig die Remise Penzing bestimmt ist, einen Vorschlag zu erstatten und hiebei darauf Bedacht zu nehmen, daß die Wagenhalle noch im Jahre 1905 demoliert werden kann. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(5361 ex 1899, 1924 und 4524 ex 1902, 4219 ex 1904.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Abänderung der Dienstvorschrift für die Mitglieder des Stenographenamtes des Gemeinderates und beantragt:

I. Zur stenographischen Aufnahme der gemeinderätlichen Verhandlungen wird in Hinkunft ein dem Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates als Hilfsamt unterstehendes, aus dem Leiter, 3 Revisoren, 6 Stenographen, 6 Hilfsstenographen bestehendes Stenographenamt nebst einer entsprechenden Anzahl von Ersatzstenographen bestellt.

Für die stenographische Aufnahme einer jeden Sitzung haben, wenn diese die Dauer von 3½ Stunden nicht überschreitet, an Remunerationen zu beziehen: der Amtsleiter 30 K, der mit der Leitung der stenographischen Aufnahme betraute Revisor 25 K, die beiden anderen Revisoren je 16 K, die Stenographen je 12 K, die Hilfs- sowie die eintretenden (8) Ersatzstenographen je 10 K; für eine länger als 3½ Stunden dauernde Sitzung sind diese Beträge um die Hälfte, für eine länger als 4½ Stunden dauernde Sitzung auf das Doppelte zu erhöhen.

Alle diese Beträge sind mittels einer vom Leiter des Stenographenamtes verfaßten und vom Leiter des Präsidialbureaus vidierten Konsignation am letzten eines jeden Monates in verfallenen Raten zu beheben.

II. Für den Geschäftsgang dieses Amtes hat die vom Stadtrate festzustellende „Dienstvorschrift" zu gelten, welche an die Stelle der mit Gemeinderats-Beschluß vom 20. Oktober 1891, Z. 596, festgesetzten Instruktion tritt.

III. Die Mitglieder des bisherigen Stenographenbureaus haben ihren Dienst bis zur Schaffung des Stenographenamtes weiter zu versehen, sie können jedoch über ihr Ansuchen unter Berücksichtigung ihrer gegenwärtigen Diensteseigenschaft und nach Maßgabe der neuen Dienstanweisung angestellt werden.

IV. Die Ausschreibung der Stellen hat unverzüglich zu erfolgen.

V. Das Stenographenamt hat seine Tätigkeit nach erfolgter Bestellung aller erforderlichen Kräfte zu beginnen und es erlischt mit diesem Zeitpunkte die Wirksamkeit des bisherigen Stenographenbureaus. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der Bürgermeister konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(15356.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung der erledigten Stelle des Direktors der städtischen Sammlungen (III. Rangklasse) und beantragt, diese Stelle dem rangältesten Kustos Eugen Probst zu verleihen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(15370.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Verwendung von Ersatzkräften für die der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke zugewiesenen rechtskundigen Beamten des Magistrates und beantragt:

Der Gemeinderat wolle seinen Beschluß vom 8. Jänner 1904, Z. 15340 ex 1903, folgendermaßen abändern und ergänzen:

1. Für die Dauer der Zuweisung rechtskundiger Beamter des Magistrates zur Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" sind beim Magistrate Konzeptsbeamte gleichen oder niedrigeren Ranges extra statum mit den systemisierten Bezügen zu verwenden.

2. Die Bezüge der der genannten Verwaltungs-Direktion zur Dienstleistung zugewiesenen Beamten im Status der rechtskundigen Beamten des Magistrates sind von der Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" zu bestreiten.

3. Die Bezüge der als Ersatz verwendeten Beamten extra statum hat die Gemeinde Wien aus den eigenen Geldern zu tragen.

4. Sollten geeignete Bewerber für Stellen extra statum der untersten Rangklasse des Status der rechtskundigen Beamten nicht vorhanden sein, so wird der Herr Bürgermeister ermächtigt, für Rechnung dieser Stellen Konzeptsaspiranten beziehungsweise Konzeptspraktikanten extra statum aufzunehmen, rücksichtlich zu verwenden.

5. Die vorstehenden Bestimmungen haben sofort in Kraft zu treten. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13195.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Stellenvermehrung im Konskriptionsamte beziehungsweise Aufteilung von 24 Praktikantenstellen auf die Rangklassen dieses Amtes und beantragt:

1. Die Zahl der Beamtenstellen des Konskriptionsamtes sei in folgender Weise zu vermehren:

In der V. Rangklasse (Adjunkten) bisher 20, künftig 23, d. i. um 3 Stellen;

in der VI. Rangklasse (Kommissäre) bisher 30, künftig 34, d. i. um 4 Stellen;

in der VII. Rangklasse (Offiziale) bisher 42, künftig 50, d. i. um 8 Stellen;

in der VIII. Rangklasse (Akzessisten) bisher 36, künftig 41, d. i. um 5 Stellen — mithin zusammen um 20 Stellen.

Dagegen sei die Zahl der dem Amte zur Dienstleistung zugewiesenen Kanzleipraktikanten um 20, d. i. von 49 auf 29 herabzusetzen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(16115.) **St.-R. Hölzl** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Einlösung des Wasserrechtes bezüglich des unter der städtischen Liegenschaft XIX., Greinergasse 32, führenden Wasserlaufes, und beantragt, den Magistrat zur Verhandlung mit Josef Dötzl und Konsorten, Johann Rendl und den Eigentümern der Häuser Greinergasse 30/34 (Jacques Seefried und Friedrich Zuliany) zu ermächtigen. (Angenommen.)

(15949.) St.-R. Hölzl referiert über die Benennung zweier Gassen und eines Platzes im XIX. und IX. Bezirke und beantragt:

1. Der Straßenzug nächst der Nußdorferlinie mit Parzelle Nr. 173/15, welcher in Fortsetzung der Glatzgasse den Döblingergürtel mit der Heiligenstädterstraße verbindet, erhält die Bezeichnung Glatzgasse.

2. Der Straßenzug nördlich davon zwischen Döblingergürtel und Heiligenstädterstraße mit Parzelle Nr. 173/16 erhält die Bezeichnung Prälatenkreuzgasse mit Bezug auf den hochwürdigen Prälaten Ambros von Klosterneuburg, der im Jahre 1779 bei der Explosion des Pulverturmes auf der Fahrt in jener Gegend schwer bedroht war und zur Erinnerung an seine wunderbare Rettung in der Nähe das sogenannte Prälatenkreuz errichten ließ.

3. Der Platz im Zuge der Heiligenstädterstraße, in welchen die vorgenannten zwei Gassen, sowie die Liechtensteinstraße und Augasse einmünden und welcher Teile der Parzellen Nr. 173/14 und 944 im XIX. Bezirke und die Parzellen Nr. 1058/37, 1058/38, 1058/12, 1058/14, 1058/24 und 1005/1 (teilweise) im IX. Bezirke enthält, erhält die Bezeichnung Lichtenwerderplatz mit Rücksicht auf die alte Benennung des Gebietes von der Nußdorferlinie bis zur Als, welches Lichtenwerd hieß. (Angenommen.)

(15948.) St.-R. Hölzl referiert über den Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern in Angelegenheit der Vornahme baulicher Veränderungen im Hause XIX., Döblinger Hauptstraße 70, durch Michael Julian und beantragt, diesen Erlaß zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(16050.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Leopoldine Wöginger um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe X, Abteilung I, Nr. 33 im Sieveringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16085.) St.-R. Hölzl referiert über den Magistratsbericht, betreffend den erfolgten Ankauf von zwei Ersatzpferden für Straßenbahnzwecke, und beantragt, den Ankauf der zwei Ersatzpferde für Straßenbahnzwecke um den Ankaufspreis von 680 K beziehungsweise 670 K nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(14400.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Besetzung einer Assistentenstelle für den städtischen Bauaufsichtsdienst (VIII. Rangklasse) und beantragt, diese Stelle dem Theodor Tirold derzeit provisorisch auf die Dauer eines Jahres gemäß dem Magistrats-Antrage zu verleihen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(16116.) St.-R. Zatzka referiert über die Änderung der architektonischen Ausgestaltung der Wienflußregulierung zwischen der Johannesgasse und Karolinenbrücke und beantragt:

1. Der Stadtrat wolle die Änderungen in der Gruppe D der Arbeiten für die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung bestehend:

a) in der Einschaltung einer neuen Steinschichte an der Sohle der Bassins,

b) in der Herstellung eines gründlichen Verputzes auf der in Portlandzementbeton ausgeführten Sohle des Bassins,

c) in der Ausführung von Trottoirs um die Bassins herum und

d) in der Herstellung von Wasserabläufen neben diesen Trottoirs, mit dem voraussichtlichen Kostenbetrage von 5374 K 72 h genehmigen.

2. Der Stadtrat wolle die in dem Schreiben der Bauunternehmung F. Marinelli und L. Faccanoni am 15. Juli 1903 gestellten Preisanbote bezüglich jener Arbeiten, für welche Preisansätze in dem Vergebungsoperate nicht enthalten sind, genehmigen.

3. Es wären die Architekten k. k. Ober-Baurat Professor Ohmann und J. Hackhofer dringendst zu ersuchen, tunlichst dahin zu wirken, daß bei der Ausführung der Arbeiten für die architektonische Ausgestaltung keine Mehrkosten gegenüber dem präliminierten Betrage erwachsen.

Ein gleicher Auftrag wäre an das Stadtbauamt zu erlassen.

(Angenommen.)

(15434.) St.-R. Zatzka referiert über die Organisation des Telephondienstes im Wiener Versorgungsheim in Lainz und beantragt:

1. Der Telephondienst im Wiener Versorgungsheim wird vom Telegraphenpersonale der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr versehen.

2. Zu diesem Zwecke wird der Stand der Telegraphisten III. Klasse um zwei Stellen vermehrt.

3. Die Zuweisungen geschehen vom Feuerwehrkommando im Einvernehmen mit der Magistrats-Abteilung XI b; in Krankheitsfällen hat das Feuerwehrkommando für Ersatz zu sorgen.

4. Die zwei dem Dienste im Versorgungsheim zugewiesenen Telegraphisten haben abwechselnd 24 Stunden Dienst, 24 Stunden frei. Der Diensthabende erhält die für das Dienerpersonale vorgeschriebene Verpflegung vom Wiener Versorgungsheim.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15843.) St.-R. Zatzka referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Wasserleitungseinrichtung und der elektrischen Beleuchtungsanlage für die Erbauung einer neuen Wagenhalle und eines Verwaltungsgebäudes im Bahnhofe „Breitensee" der städtischen Straßenbahnen, und beantragt, für die Wasserleitungseinrichtung das Offert des Ettore Fenderl, I., Kärntnerring 12 (Nachlaß 11 Prozent) und für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung das Offert des H. Dutka, XVIII., Gentzgasse 27 (4042 K 55 h) zu genehmigen. (Angenommen.)

(16028.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Erben nach Frau Anna Schwarz um Zuerkennung einer Schadloshaltung von 15 K per Quadratmeter für den von der Realität Einl.-Z. 573 Breitensee (Heinrich Collingasse), XIII. Bezirk, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 207·60 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Bezirksamts-Antrages mit 10 K per Quadratmeter zu bestimmen.

(Angenommen.)

(13912.) St.-R. Zatzka referiert über das neuerliche Ansuchen der städtischen Straßenbahnbediensteten um Bezug von Koks zu er-

mäßigten Preisen aus dem städtischen Gaswerke und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(16031.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Anna Slaby um Baubewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 1632 Penzing (Hütteldorferstraße), XIII. Bezirk, und beantragt: Das Bezirksamt wird beauftragt, vorerst einen Situationsplan vorzulegen, aus welchem der von der Bauwerberin einzulösende Grund ersichtlich ist. (Angenommen.)

(15567.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Firma Kurz, Rietschl & Henneberg um Genehmigung des Anschlusses der Wientalwasserleitung an die bestehende Nutzwasserleitung in der k. u. k. Infanterie-Kadettenschule in Breitensee und beantragt, die Einleitung des Wientalwassers in das obige Schulgebäude im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen. (Angenommen.)

(15575.) St.-R. Zatzka referiert über das Anbot des F. J. Malý in Aussig auf Verkauf von schlesischen Steinkohlenfeldern und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(15306.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Richard Hickl um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität Or.-Nr. 16 Hummelgasse, XIII. Bezirk, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 1650 K 24 h auf den Betrag von 1155 K 17 h im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(15565.) St.-R. Zatzka referiert über die Eingabe des J. Mikula, betreffend die Ausnützung der Wasserkräfte in Oberösterreich und Steiermark für den elektrischen Betrieb der Wiener Stadtbahn, und beantragt, dem Obgenannten mitzuteilen, daß die Gemeinde gegenwärtig die Verwertung von so entfernt und zerstreut liegenden Wasserkräften für die Erzeugung elektrischer Energie nicht ins Auge fassen kann. (Angenommen.)

(9452, 14769, 14946 ex 1902, 2541, 11348 ex 1903, 2432 ex 1904.) St.-R. Zatzka referiert über die Zuschriften des Niederösterreichischen Landes-Ausschusses und des Ingenieur- und Architektenvereines vom 2. Oktober 1902, beziehungsweise 16. Juni 1902, betreffend die Abänderung der Bauordnung für Wien, und beantragt, die Zuschriften dem Gemeinderats-Ausschusse zur Beratung einer neuen Bauordnung für Wien zuzumitteln. (Angenommen.)

(10839.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1904 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(10988.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Josef Zika um Bewilligung von Bauerleichterungen für die beabsichtigte Stockwerksaufsetzung auf das Haus XVI., Thaliastraße 110 und beantragt die Abweisung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(15366.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ergebnis der am 28. November 1904 erfolgten exekutiven Feilbietung einer Hälfte der Kat.-Parz. 727/1, Einl.-Z. 1553 in Ottakring, XVI. Bezirk, in der Ried Teufelskot, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(15589.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Anschaffung von Schläuchen für die Freiwillige Feuerwehr Neulerchenfeld im XVI. Bezirke und beantragt, die Anschaffung von 15 Druckschläuchen Nr. 6 mit dem Kostenbetrage von 648 K zu genehmigen und zur Ausgabs-Rubrik XX 5 b einen Zuschußkredit in gleicher Höhe zu bewilligen. (Angenommen.)

(10838.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Rekurs des Karl Redl wider das Bezirksamts-Dekret, mit welchem ihm die Ableitung sauerer oder alkalischer Abwässer aus seiner Graveurwerkstätte XVI., Menzelgasse 23 in den Hauptunratskanal verboten und die Ausbesserung der durch obige Abwässer beschädigten Stellen im Kanale aufgetragen wurde, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(13794.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Katharina Nehrlich um Gestattung der Abfuhr der auf der städtischen Liegenschaft XVI., Galitzinstraße 102, befindlichen Mistbeeterde und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (Angenommen.)

(16039.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Rekurs des Johann Löb wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend sanitätspolizeiliche Übelstände in der Wohnung XVI., Hellgasse 4, Tür 2, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(16037.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Rekurs des Robert Biller wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend sanitätspolizeiliche Übelstände im Hause XVI., Neulerchenfelderstraße 39, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(16021.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Lehrkörpers der Mädchen-Bürgerschule XVIII., Anastasius Grüngasse 10, um Überlassung des Turnsaales für den 26. Dezember 1904 zur Aufführung eines Weihnachtsmärchens und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16025.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der städtischen Aushilfsdienerswitwe Anna Greß um Bewilligung einer Gnadengabe und beantragt, der Obgenannten eine Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. November 1904 bis Ende des Jahres 1906, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16026.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der städtischen Gärtnerswitwe Louise Jelinek um Bewilligung einer Gnadengabe und beantragt, der Obgenannten eine Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. Dezember 1904 bis Ende des Jahres 1906, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16045.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bürgerschullehrerswitwe Elisabeth Preiß um Erhöhung der Erziehungsbeiträge für ihre Kinder und beantragt, zu genehmigen, daß der Bürgerschullehrerswitwe Elisabeth Preiß die Erziehungsbeiträge für die Kinder Otto, Ernst, Elisabeth und Eduard unter gleichzeitiger Einstellung des bisherigen Erziehungsbeitrages für den Sohn Julius vom 1. Jänner 1905 an im erhöhten Ausmaße von je 100 K jährlich unter den bisherigen Bedingungen aus der Wiener städtischen Lehrerpensionskassa flüssig gemacht werden. (Angenommen.)

(16059.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Oberlehrerin Gabriele Walter um gnadenweisen Rückersatz des für das Quartal vom 1. August bis 30. September 1904 bezahlten Wohnungszinses und beantragt:

Es wolle genehmigt werden, daß der Oberlehrerin an der Allgemeinen Mädchen-Volksschule in Wien, VIII., Albertplatz 7, Gabriele Walter, der für die Wohnung im Hause Nr. 21 Wallensteinstraße im XX. Bezirke, während des Quartales vom 1. August bis

31. Oktober 1904 entrichtete Mietzins, soweit er das Vierteljahrs-Quartiergeld nicht übersteigt, d. i. ein Betrag von 125 K, gnadenweise aus Gemeindemitteln rückersetzt werde. (Angenommen.)

(15979.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Auflassung einer Parallelklasse an der Knaben-Volksschule VII., Burggasse 16, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(15980.) St.-R. Tomola referiert über die Anschaffung der Monographie „Johann Gabriel Seidl" von Dr. Karl Fuchs für die Lokal-Lehrerbibliotheken der Wiener Volks- und Bürgerschulen und beantragt, die Anschaffung dieses Werkes für die obigen Lehrerbibliotheken um den Preis von 700 K 80 h, (438 Stück à 1 K 60 h) zu gezu genehmigen. (Angenommen.)

(16140.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Kustos der städtischen Sammlungen Dr. Wilhelm Engelmann um leihweise Überlassung von Medaillen aus den städtischen Sammlungen für einen Vortrag in der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung der Medaillenkunst und Kleinplastik und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(16056.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Verwaltungsbeamten und Ärzte des Wiener Versorgungsheims um Vergütung der Übersiedlungskosten vom alten Versorgungshause im IX. Bezirke in das Versorgungsheim im XIII. Bezirke und um Gewährung von Remunerationen für Mehrarbeiten anläßlich der Übersiedlung der Pfleglinge und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16036.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Persolvierung der Karl Kreithner'schen Stiftungen für einen Knaben und ein Mädchen des Sanetty'schen Waisenhauses im VIII. Bezirke und beantragt, je einen Betrag von 1464 K aus den Karl Kreithner'schen Stiftungsinteressen pro 1904 den beiden Zöglingen des Sanetty'schen Waisenhauses Franz Kycelt und Anna Pabst zu verleihen. (Angenommen.)

(15968.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Eingabe der Forstverwaltung Kaiserbrunn, betreffend die Bewilligung von Neujahrsgeldern an tüchtige und brave städtische Arbeiter und sonstige Personen im Hochquellengebiete, und beantragt, für die in der vorgelegten Tabelle angeführten 23 Personen Neujahrsgelder in der Höhe von zusammen 234 K wie in den Vorjahren im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen. (Angenommen.)

(16081, 16082.) **St.-R. Straßer** referiert über die Zuschriften des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Erteilung des israelitischen Religionsunterrichtes an der Mädchen-Volksschule XX., Karajangasse 14, und an der Knaben-Volksschule XX., Treustraße 3, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16107.) St.-R. Straßer referiert über das Ansuchen des Wiener Hausfrauenvereines um Bewilligung zur Herstellung eines Steinzeugrohrkanales auf dem Nordbahngrunde Parzelle 1502/42 Innstraße im XX. Bezirke und beantragt, in Anwendung des § 7 des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, vorläufig nur die 5 Prozent Zinsen von der normalmäßigen Gebühr von 541 K 20 h, d. i. den Betrag von 27 K 6 h alljährlich vom Tage der Kanalherstellung im Sinne des Magistrats-Antrages einzuheben. (Angenommen.)

(15888.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Anerbieten des Eduard Schinzel zur käuflichen Erwerbung eines Teiles der städtischen Realität Einl.-Z. 1843 III. Bezirk (Weißgärberlände) im Ausmaße von 1412·1 m² um 100.000 K und beantragt,

1. das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen,

2. für die übrigen verpachteten städtischen Gründe an der Weißgärberlände eine vierteljährige Kündigung festzusetzen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(8501.) **St.-R. Hraba** referiert über die Abrechnung bezüglich der Auslagen für den Empfang der Teilnehmer an dem Kongresse des Internationalen Straßenbahnvereines, wonach gegenüber den genehmigten Kosten per 30.000 K bei einer Auslage von 19.911 K 80 h ein Betrag von 10.088 K 20 h in Ersparung gebracht wurde, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(11360.) St.-R. Hraba referiert über die Abrechnung bezüglich der Auslagen für den Empfang der Teilnehmer am IX. Internationalen Preßkongresse, wonach gegenüber den genehmigten Kosten per 40.000 K bei einer Auslage von 27.395 K 90 h ein Betrag von 12.604 K 10 h in Ersparung gebracht wurde, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(15500.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung des für die städtische Straßenbahn im Jahre 1905 notwendigen Sandes und Schotters, und beantragt, die Lieferung des einfach and doppelt geworfenen Pflastersandes, sowie die Schuttabfuhr für die Bezirke II, III und IV an M. Hoffinger's Nachfolger, die Lieferung des Pflastersandes und des Rundschotters, sowie die Schuttabfuhr für die übrigen Bezirke der Anna Janz, XX., Leithastraße 24, zu übertragen. (Angenommen.)

(3498 ex 1898.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Vereines zur Erhaltung einer israelitischen Kinderbewahranstalt im II. Bezirke um Bewilligung einer Subvention und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16108.) St.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des II. Bezirkes und beantragt die Ermäßigung der Gebühren per zusammen 3419 K 89 h auf den Betrag von zusammen 2137 K 52 h im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(16118.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Ferdinand Edlinger um Bewilligung zur Legung eines Ersatzdampfrohres im Straßenkörper der Schiffmühlenstraße im II. Bezirke zur Verbindung zweier Fabrikstrakte und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16110.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Josef Schwätzer um Bewilligung zur Aufstellung von Warenstellagen vor seinem Geschäfte im Hause II., Franzensbrückenstraße 24, und beantragt die Abweisung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16109.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Netti Diamant um Bewilligung zur Aufstellung von Warenstellagen vor ihrem Geschäfte im Hause II., Untere Augartenstraße 9, und beantragt die Abweisung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16111.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Mina Bertisch um Bewilligung zur Aufstellung einer Warenstellage vor ihrem Gemischtwaren-Verschleiße im Hause II., Castellezgasse 10, und beantragt die Abweisung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(15960.) St.-R. Oppenberger referiert über den Magistratsbericht, betreffend die beim Neubaue von Hauptunratskanälen in der ersten und zweiten Querstraße beiderseits der neuen Schule an der

Schiffmühlen- und Schüttaustraße im II. Bezirke gegenüber den genehmigten Kosten von 5544 K 1 h eingetretene bedeckte Kostenüberschreitung von 157 K 93 h und beantragt die Genehmigung der Kostenüberschreitung. (Angenommen.)

(15955.) St.-R. Oppenberger referiert über die Errichtung eines Gedenksteines in der Gartenanlage auf dem Sterneckplatze im II. Bezirke und beantragt:

Die Errichtung eines Gedenksteines in der obigen Gartenanlage wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 12. Dezember 1904 mit einem Kostenbetrage von 1000 K genehmigt.

Die Arbeiten sind vom Stadtbauamte im Einvernehmen mit dem Stadtgarten-Inspektor im kurrenten Wege vorzunehmen und bis zum Frühjahr 1905 zu beendigen. (Angenommen.)

(15977.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes über die Beschwerde der Gemeinde Wien, betreffend die Hauskanäle in den Häusern II., Schiffmühlenstraße 116 a und 116 b, Kaisermühlendamm 89 und 91 und Schiffmühlenstraße 95, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16065.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Anschluß des Postamtes Wien 77 (X., Staatsbahnhof) an die städtischen Elektrizitätswerke und beantragt, zu genehmigen, daß anläßlich dieses Anschlusses der von der Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft im Entwurfe übersendete Revers an die Gesellschaft ausgestellt werde. (Angenommen.)

(15962.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Franz Hirschauer um Ersatz des ihm durch Überschwemmung seines Hauses XVIII., Rathstraße 40, infolge Austrittes des Krotenbaches verursachten Schadens und beantragt die Ablehnung mangels einer gesetzlichen Verpflichtung. (Angenommen.)

(16146.) **St.-R. Braun** referiert über den Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die Abrechnung über die Herstellung der Tunnelanlage und des Wagenaufstellungsplatzes beim Wiener Zentral-Friedhofe im Jahre 1903, und beantragt:

1. Es wolle genehmigt werden, daß der Firma N. Nella & Neffe die ihr anläßlich des Baues der Tunnelanlage beim Zentral-Friedhofe erwachsenen Mehrkosten im Betrage von 3494 K 47 h zur Auszahlung gebracht werden.

2. Die aus der Abrechnung I über die Herstellung der Tunnelanlage beim Zentral-Friedhofe sich ergebende Kostenüberschreitung per 3494 K 47 h und die aus der Abrechnung III über die Herstellung des Wagenaufstellungsplatzes resultierende Kostenüberschreitung per 171 K 61 h, zusammen 3666 K 8 h, sind im Wege des Revirements aus der in der Abrechnung II nachgewiesenen Kosten-Ersparnis aus den Nebenarbeiten für die Tunnelanlage per 4209 K 32 h zu decken.

3. Die städtische Hauptkassa hat die in den Abrechnungen I bis III insgesamt ausgewiesenen Kosten per 71.532 K 26 h zu Lasten des Investitionsanlehens an die städtischen Straßenbahnen im Wege der Überweisung auf deren Konto ordinario bei der k. k. priv. österr. Länderbank zu vergüten. (Angenommen.)

(16113.) St.-R. Braun referiert über die Entscheidung der Baudeputation in Angelegenheit des von Eduard Lang beabsichtigten hölzernen Zubaues auf dem von ihm gepachteten unparzellierten Grunde, Kat.-Parz. 918 in Simmering im XI. Bezirke und beantragt, von der Ergreifung des Rekurses an das Ministerium des Innern gegen diese Entscheidung Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(16114.) St.-R. Braun referiert über das Ergebnis der neuerlichen Offertverhandlung, betreffend die Lieferung von Pelargonien und Violen für die Gräberausschmückung auf dem Wiener Zentral-Friedhofe, und beantragt:

A. Die Lieferung von 108.000 Pelargonien wird in folgender Weise vergeben:

1. An Karl Schöberl 2000 Stück zum Preise von 19 K per 100 Stück.

2. An Franz Baumgartner 15.000 Stück zum Preise von 22 K per 100 Stück.

3. An Friedrich Martinek 4000 Stück zum Preise von 22 K per 100 Stück.

4. An Simon Ramharter 4000 Stück zum Preise von 22 K per 100 Stück.

5. An Wilhelm Neuschill 9000 Stück zum Preise von 22 K per 100 Stück.

B. An die folgenden unter Ablehnung ihrer Anbote und unter der Bedingung, daß sie den Preis von 24 K per 100 Stück auf 22 K ermäßigen:

6. An Karl Klaring's Witwe 4000 Stück.
7. An Josef Berger 3000 Stück.
8. An Johann Matznetter 3000 Stück.
9. An Johann Berger 4000 Stück.
10. An Hans Bacher 4000 Stück.
11. An Ferdinand Preiß 4000 Stück.
12. An Theodor Dwořak 4000 Stück.
13. An Georg Graber 5000 Stück.
14. An Rudolf Baumgartner 6000 Stück.
15. An Jakob Safer 7000 Stück.
16. An Johann Bacher 9000 Stück.
17. An Ludwig Preis 8000 Stück.
18. An Jakob Lettner 7000 Stück.
19. An Johann Dirtl 6000 Stück.

Im Falle, als die Offerenten auf die Bedingung nicht eingehen, wäre eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

C. Der Bedarf an Violen (12.000 Stück) wäre im Handeinkaufe zu decken. (Angenommen.)

(15905.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Anton Führer, gewesenen Pächters des städtischen Grundes Kat.-Parz. 173 in Albern im XI. Bezirke, um Erfolglassung seiner seinerzeit bei Abschluß des Bestandvertrages erlegten Kaution von 30 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16100.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen der Firma Th. Soini als Generalagentin für die Annoncierung auf Straßenbahn-Fahrscheinen um Genehmigung der Bestellung der Firma Julius Meinl auf ein Inserat für eine Million Fahrscheine und beantragt die Genehmigung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Straßenbahnen. (Angenommen.)

(16095.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Vereines zur Förderung der Handels- und Fortbildungsschule für katholische Knaben und Mädchen um Überlassung von Schullokalitäten im Schulgebäude I., Johannesgasse 4 a, und beantragt, mit Rücksicht auf die bevorstehende Auflassung einer Mädchenschule in der Stadt, wodurch die freistehenden Lokalitäten sämtlich benötigt werden, das Ansuchen abzuweisen. (Angenommen.)

(16053.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Bestimmung des Wasserquantums für den Bedarf des Neuen Rathauses und beantragt:

Für den Bedarf des Rathauses wird ein Wasserquantum von 2100 hl pro Tag bestimmt, welches nach den vom Stadtbauamte und der Stadtbuchhaltung vorgeschlagenen Quantitäten verteilt und verrechnet wird. (Angenommen.)

(15462.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die abgeänderten Stiftbrief-Entwürfe für die Hermine Eßler'schen Stipendienstiftungen, und beantragt, die vorgelegten Entwürfe zu genehmigen und das Ansuchen um Bewilligung eines Verwaltungskostenbeitrages in der Höhe von 5 Prozent der Stiftungsinteressen aufrechtzuerhalten. (Angenommen.)

(15858.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Rudolf Fegerl um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Or.-Nr. 6 Webgasse, VI. Bezirk, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 128·61 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Magistrats-Antrages mit 30 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(15904.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung des städtischen Zuschlages per 1846 K 39 h, sowie des Militäreinquartierungsbeitrages per 13 K 27 h zur Hauszinssteuer für die Weltausstellungsgebäude im k. k. Prater pro 1904 und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16083.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht des Stadtanwaltes Dr. Robert Swoboda über die Entscheidung des k. k. Landesgerichtes in Zivilrechtssachen in dem gegen die Gemeinde Wien von der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn anhängig gemachten Prozesse wegen Zahlung von Vergütungszinsen rückerstatteter Gemeindeumlagen und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16077.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Rekurs des Franz Neubauer wider die erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Überlassung eines Standplatzes auf dem Kärntnertormarkte im IV. Bezirke zur Ausübung eines Gebäck- und Würstel-Verschleißes und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(15416.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Zuerkennung der Unfallsrenten für die Witwe und die Kinder des verunglückten Akkordarbeiters des städtischen Lagerhauses Julius Knie und beantragt:

Der Witwe Johanna Wilhelmine Knie, geb. Maczko, wird bis zu deren Tod oder Wiederverheiratung eine vom letzten Jahresarbeitsverdienste des Verunglückten per 1717 K 39 h berechnete Rente von 22 K 2 h monatlich und den drei hinterbliebenen Kindern Julius (geboren am 20. April 1898), Lambert Josef (geboren am 6. März 1899) und Leopold (geboren am 14. August 1900) je eine Rente von 16 K 51 h monatlich bis zum zurückgelegten 15. Lebensjahre zuerkannt. (Angenommen.)

(16117.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die am 23. Dezember 1904 stattfindende Verhandlung vor dem Landesgerichte in Zivilrechtssachen über die Feststellungsklage der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Komp. wider die Gemeinde Wien anläßlich der Kündigung des Vertrages vom 27. Mai 1885 bezüglich der Dampftramwaylinie Wien—Floridsdorf, und beantragt, in diesem Prozesse den Stadtanwalt Doktor Robert Swoboda mit der Vertretung der Gemeinde Wien zu betrauen. (Angenommen.)

(15943.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien in Liquidation um Ordnung des Rechtsverhältnisses aus § 10 des Übernahmsvertrages und beantragt:

Der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien in Liquidation wird bestätigt, daß sie alle im § 10, vorletzter und letzter Absatz des Übernahmsvertrages vom 14. April 1902 von ihr gegenüber der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" übernommenen Verbindlichkeiten erfüllt hat, wenn sie:

1. die wider die Erste österreichische Allgemeine Unfallversicherungsgesellschaft in Wien auf Grund der Haftpflicht-Versicherungspolizze vom 11. Februar 1901, Nr. 3509/29864, zustehenden Rechte, sowie ferner jene Rechte an die Gemeinde abtritt, welche ihr gegen die genannte Versicherungsgesellschaft auf einer nach dem Entwurfe, Beilage A des Ansuchens der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien in Liquidation auszustellenden Erklärung zustehen werden;

2. der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" die erwähnte Originalpolizze samt der letzten Original-Prämienquittung, sowie sämtliche Akten übergibt, welche auf die durch diese Polizze gedeckten Unfälle Bezug haben;

3. der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" einen Pauschalbetrag von 1000 K bezahlt. (Angenommen.)

(16104.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Klage der Firma Gebrüder Klein und des Adalbert Ritter v. Lanna als Bauunternehmer der Kaiser Franz Josefsbahn wider den Wiener Bürgerspitalfond auf Einhaltung des Vertrages vom 15. Dezember 1874, betreffend mehrere Grundflächen an der Spittelauerlände und im XX. Bezirke oder Rückstellung des Kaufschillings-Teilbetrages per 10.107 K 60 h s. N. G. und beantragt, für den anhängig gemachten Rechtsstreit den Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda als Vertreter des Wiener Bürgerspitalfondes zu bestimmen. (Angenommen.)

(16076.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Jakob Net, der Anastasia John und der Franziska Kollmann um Bewilligung zur Errichtung von Schutzdächern für ihre Verkaufsstände am Kärntnertormarkt, IV. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16145.) **St.-R. Hraba** referiert über die Bewilligung von Neujahrsgeldern für Straßenbahnbedienstete und beantragt:

Der Stadtrat wolle

1. genehmigen, daß den in den beigeschlossenen Listen genannten Angestellten der städtischen Straßenbahnen anläßlich des Jahreswechsels 1904/05 die in der Rubrik „Remuneration pro 1904" angeführten Beträge als Neujahrsgelder aus Betriebsmitteln ausbezahlt werden;

2. die Direktion ermächtigen, aus demselben Anlasse an Professionisten und Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahnen Neujahrsgelder bis zum Gesamtbetrage von 2000 K auf Rechnung des Betriebes auszuzahlen. (Angenommen.)

(15903.) **St.-R. Tomola** referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend das Ansuchen der Wiener Kommunal-Sparkassa in Währing um Zustimmung zum Ankaufe der Realität Or.-Nr. 31 Martinsstraße, XVIII. Bezirk, für den Bau eines Zins- und Sparkassagebäudes und beantragt die Zustimmung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(11368.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Zuschrift des k. k. n.-ö. Landesschulrates, betreffend die provisorische Unterbringung der Staats-Realschule im XVI. Bezirke, und beantragt, dem k. k. n.-ö. Landesschulrate in Beziehung auf die Zuschrift vom

11. August 1904, Z. 1251/10-I, die rechtsverbindliche Erklärung abzugeben, daß die Gemeinde Wien die der k. k. Regierung für die Realschule im XVI. Wiener Gemeindebezirke auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 5. März 1901, Z. 2190, im städtischen Hause XVI., Neulerchenfelderstraße 52/54 bis 31. August 1905 zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten derselben auch noch für ein weiteres Jahr, d. i. bis 31. August 1906 unter den bisherigen Bedingungen überläßt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Gemeinderats-Ausschuß

für die

Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom **14. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Obmann G.-R. Josef Rauer.

Anwesende: Bielohlawek, Brenta, Breuer, Dürbeck, Götz, Hölzl, Nagler, Nettrich, Oppenberger, Pichler, Poyer, Rain, Rykl, Schneeweiß, Sturm, Wessely.
Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf.

Entschuldigt: G.-R. Dechant, Hallmann, Wimberger.
Krank: G.-R. Fickeys.
Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

Obmann G.-R. Rauer eröffnet die Sitzung.

(14750.) **G.-R. Poyer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Leopold Mold, Gemischtwaren-Verschleißer;
Ernst Ludwig, Leichenbestattungsunternehmer und Hausbesitzer;
Franz Gober, Gastwirt und Hausbesitzer. (XIII. Bezirk)
(Angenommen.)

(15212.) G.-R. Poyer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Adalbert Bednář, Gesellschafter der Firma Ullwer & Bednář;
Martin Leopold, Stadtbaumeister. (XIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(15427.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Karl Brosch, Gastwirt und Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14554.) **G.-R. Dürbeck** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Huber, Sonn- und Regenschirm-Erzeuger;
Georg Tempel, Buchhalter;
Josef Beneš, Schuhmachermeister. (IX. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14556.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Andreas Deutsch, Photograph;
Adolf Tichy, Architekt und Stadtbaumeister;
Franz Drapal, Schlossermeister;
Anton Schöbinger, Baupolier. (IX. Bezirk.)
(Angenommen.)

(15209.) **G.-R. Schneeweiß** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Michael Trauner, Schneidermeister;
Josef Preßl, Gemischtwaren-Verschleißer;
Ludwig Dellazia, Privatbeamter;
Johann Schmidt, Schuhmachermeister. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

(15806.) G.-R. Schneeweiß (für G.-R. Fikeys) referiert über das Gesuch des Josef Fuchs, Schuhmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14062.) **G.-R. Breuer** referiert über das Gesuch des Josef Landgraf, Gastwirt und Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14779.) G.-R. Breuer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Josef Brachmann, Milch- und Gebäcks-Verschleißer;
Wilhelm Scholz, Uhrmachermeister;
Karl Koy, Sattlermeister;
Julius Schöffel, Sollizitator. (Angenommen.)

(15471.) **G.-R. Schneeweiß** (für G.-R. Fikeys) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Seydl, Gemüsegärtner und Hausbesitzer;
Ignaz Mader, Gemüsegärtner und Hausbesitzer. (XI. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14045.) **G.-R. Nagler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Lorenz Mandl, Zitherschul-Inhaber;
Adolf Eck, Kleidermachermeister;
Matthias Bruka, Schneidermeister;
Anton Denk, Schuhmachermeister. (III. Bezirk.)
(Angenommen.)

(13108.) G.-R. Nagler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Wilhelm Scheibenreif, Schlossermeister und Armenrat;
Johann Wirt, Kaffeeschenker. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(15651.) **G.-R. Oppenberger** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Menz, Schneidermeister;

Johann Braun, Ober-Ingenieur der Nordbahn. (II. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15425.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des Josef Pesina, Schneidermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10785.) **G.-R. Nettrich** referiert über das Gesuch des Karl Nölscher, Gastwirt und Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt, zur Kenntis zu nehmen, daß der Gesuchsteller mittlerweile verstorben ist. (Zur Kenntnis.)

(10779.) **G.-R. Brenta** referiert über das Gesuch des Alois Holinka, Schuhmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15220.) G.-R. Brenta referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

a) Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Jakob Withelm, Milch-Verschleißer.

b) Die Vertagung der Beschlußfassung über das Ansuchen des Rudolf Wöber. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15216.) G.-R. Brenta referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Kaltenberger, Wirtschaftsbesitzer und Hauseigentümer;

Vinzenz Matiášek, Schneidermeister. (XVIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15218.) G.-R. Brenta referiert über das Gesuch des Josef Müller, Bäckermeister und Realitätenbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15246.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Schimanek, Vergoldermeister;

Karl Koreska, Gemischtwaren-Verschleißer. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15804.) G.-R. Rain referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Edmund Ballaban, technischer Direktor des „Deutschen Volksblattes";

Josef Kohaut, Naturblumenhändler;

Jakob Kröll, Schnittwaren-Verschleißer. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13363.) **G.-R. Pichler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ernst Rößler, Buchbindermeister;

Adolf Steiner, Graveur. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14555.) G.-R. Pichler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Hugo Menzel, Friseur;

Karl Pönisch, Gürtlermeister;

Eduard Alte, Faktor. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15592.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Martin Leiß, Sauerkräutler und Hausbesitzer;

August Giger, Wäsche-Erzeuger und Hausbesitzer;

Johann Rößler, Branntweinschenker und Hausbesitzer;

Anton Grießler, Hausbesitzer. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15807.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch des Eugen Hampl, Geschäftsleiter, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15424.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch der Katharina Norbert, Büglerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(15426.) **G.-R. Wessely** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Augustin Jilka, Riemer und Taschner;

Stephan Sztacha, Schuhoberteil-Erzeuger. (VI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15360.) G.-R. Wessely referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Rudolf Walek, Tapezierer;

Johann Richter, Rahmen- und Kehlleisten-Fabrikant. (VI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15211.) G.-R. Wessely referiert über das Gesuch des Michael Stanitz, Gastwirt, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15359.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Graf, Herrenkleidermacher;

Josef Gruß, Herrenkleidermacher;

Franz Czapek, Damenkleidermacher. (I. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13368.) G.-R. Bielohlawek referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Kudlata, Herrenkleidermacher;

Ferdinand Bogner, Naturblumenhändler;

Alois Hulwa, Juwelier;

Franz Györek, Gastwirt. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(15472.) G.-R. Bielohlawek referiert über das Gesuch des Johann Löser, Kaffeesieder, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.)

(Angenommen.)

(15653.) **G.-R. Sturm** referiert über das Gesuch des Sebastian Marčik, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(15652.) G.-R. Sturm referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Franz Lhota, Kleidermachermeister;
Anton Still auch Mössinger, Nadlermeister. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(15654.) G.-R. Sturm referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Michael Zölch, Bandmachermeister;
Fridolin Klika, Kammachermeister. (V. Bezirk).
(Angenommen.)

(15229. **G.-R. Dürbeck** referiert über das Gesuch der Johanna Schiller, Maschinstrickerin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IX. Bezirk.) (Angenommen.)

(15660.) „Gesuch der Anna Wagner, Köchin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband." (IX Bezirk.)

Referent G.-R. Dürbeck beantragt die Reassumierung des Beschlusses vom 13. Mai 1904, Z. 4431. (Angenommen.)

Derselbe beantragt sohin, das vorliegende Ansuchen wegen Nichterlages der Aufnahmstaxe abzuweisen. (Angenommen.)

(15656.) **G.-R. Schneeweiß** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:
Johann Szlezak, Geschäftsführer;
Josef Nicolescu, Friseur;
Franz Sommer, Maschinenwärter. (Angenommen.)

(15475.) **G.-R. Breuer** referiert über das Gesuch des Leopold Lenarsits, Schuhmachermeister, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(13372.) G.-R. Breuer referiert über das Gesuch des Franz Kanovszky, Schneidermeister, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(15476.) G.-R. Breuer (für G.-R. Fickeys) referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XI. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:
Karl Strauß, Gasthauspächter;
Friedrich Klinkig, Werkmeister. (Angenommen.)

(15245.) **G.-R. Nagler** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:
Rosa Royer, Modistin;
Franziska Schrott, Gemischtwaren-Verschleißerin.
(Angenommen.)

(15230.) **G.-R. Nettrich** referiert über das Gesuch der Aloisia Tatarek, Näherin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(15662.) G.-R. Nettrich referiert über das Gesuch der Ludmilla Heuer um Erstreckung der zufolge Beschlusses vom 28. März 1904, Z. 3662, ihr und ihren vier minderjährigen ehelichen Kindern erteilten Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf das mittlerweile geborene uneheliche Kind Heinrich Heuer und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(15659.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:
Marie Kirchrath, Sprachlehrerin;
Johann Koczor, Privatier. (Angenommen.)

(15809.) **G.-R. Pichler** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des VII. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:
Johann Kroboth, Tapezierermeister;
Leonard Szemlak, Schuhmachermeister;
Josef Seißer, Ledergalanteriewaren-Erzeuger.
(Angenommen.)

(15226.) G.-R. Pichler referiert über das Gesuch des Leopold Beck, Zahntechniker, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15221.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des I. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:
Katharina Gorcskovsky, Hilfsarbeiterin.
(Angenommen.)

(13991.) G.-R. Bielohlawek referiert über das Gesuch der Klementine v. Prileszky, Gutsbesitzerswitwe, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(15591.) G.-R. Bielohlawek referiert über das Gesuch des Thomas Schabel, Privatbeamter, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk) (Angenommen.)

(15808.) **G.-R. Sturm** referiert über das Gesuch der Marianne Lefébure, prov. Postmanipulatin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(15658.) G.-R. Sturm referiert über das Gesuch des Wilhelm Berthold, k. u. k. Hofmusiker, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(10787.) G.-R. Sturm referiert über das Gesuch des Heinrich Heckl, Bäckermeister, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(15721.) G.-R. Sturm referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Dr. Eduard Lalak, praktischer Arzt;
Eduard Franz, Lackierergehilfe;
Johann Pattka, Tischlergehilfe. (Angenommen.)

(15665.) **G.-R. Rykl** referiert über das Gesuch des Karl v. Bucinich, Hilfsbeamter, um Bewilligung zur Bezahlung der Zuständigkeitstaxe per 208 K in Monatsraten von je 20 K und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(15513.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch des Alois Treishampel, Spitalhausarbeiter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14573.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Karl Moser, Branntwein-Verschleißer, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15728.) Gesuch des Wilhelm Martinek, Maschinschlossergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband. (IX. Bezirk.)

Referent **G.-R. Dürbeck** beantragt die Reassumierung des Beschlusses vom 16. November 1904, Z. 13965. (Angenommen.)

Derselbe beantragt sohin, die Zurückziehung des vorliegenden Gesuches zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(14553.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Rudolf Medek, stud. jur.;

Dr. Karl Mohilla, praktischer Arzt. (Angenommen.)

(15019.) **G.-R. Breuer** referiert über das Gesuch des Wenzel Skedl, Maurerpolier, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(15473.) G.-R. Breuer (für G.-R. Fickeys) referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XI. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Marianne Obokil, Wäscherin;

Franz Hauska, Eisengießer;

Anastasia Kaiser, Gemischtwaren-Verschleißerin.

(Angenommen.)

(10112.) **G.-R. Oppenberger** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Karl Werner, Beamter;

Jakob Krivaneč, Monteur;

Eva Bahr, Bahnbeamtenswitwe. (Angenommen.)

(15825.) G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:

Michael Schuszniz, Reisender;

Leopold Steinbach, Friseur. (Angenommen.)

(15655.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch der Elisabeth Beckert, Näherin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(15719.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des Anton Svobodnik, Spenglermeister, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(15232.) G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josefa Arlov, Private;

Berta Taborsky v. Hirschenfeld, Private.

(Angenommen.)

(15361.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch der Johanna Fink, Wäscherin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(15247.) **G.-R. Nettrich** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Wilhelm Antusch, Hauseigentümer;

Gustav Gramer, Holzbildhauergehilfe. (Angenommen.)

(15663.) G.-R. Nettrich referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Adolf Kübelka, Privatier;

Johann Halounek, Hilfsarbeiter. (Angenommen.)

(14666.) **G.-R. Brenta** referiert über das Gesuch des Ferdinand Flendrovßky, Tischlergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14777.) G.-R. Brenta referiert über das Gesuch des Anton Sänger, Marktviktualienhändler, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14778.) G.-R. Brenta referiert über das Gesuch des Jakob Kysela, Schneidergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15020.) **G.-R. Rykl** referiert über das Gesuch der Julie Leiter, Privatlehrerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15018.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Anastasia Naus, Glasermeisterein;

Barbara Ludwig, Lehramtskandidatin;

Martha Schauberger, Lehramtskandidatin.

(Angenommen.)

(15722.) **G.-R. Pichler** referiert über das Gesuch der Adelheid Pino, Milch-Verschleißerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband für sich und ihre minderjährige Tochter Adelheid und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14665.) G.-R. Pichler referiert über das Gesuch der Berta Sperber, Hausbesorgerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14667.) **G.-R. Wessely** referiert über das Gesuch des Anton Stadler, Cafétier, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VI. Bezirk.) (Angenommen.)

(15279.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über das Gesuch der Antonia Zellner, Aushilfs-Unterlehrerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(15280.) G.-R. Bielohlawek referiert über das Gesuch des Karl Hromatka, Privatbeamter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(13370.) G.-R. Bielohlawek referiert über das Gesuch des Wolfgang Reichle, k. u. k. Rechnungsrat, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(14776.) G.-R. Bielohlawek referiert über das Gesuch des Karl Koci, städtischer Feuerwehrmann, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(15661.) **G.-R. Nagler** referiert über das Gesuch der Margarete Schmid, Ladenmädchen, um Herabsetzung der Aufnahmstaxe per 600 K und beantragt die gnadenweise Herabsetzung der Aufnahmstaxe auf 100 K. (Angenommen.)

(15316.) G.-R. Nagler referiert über die Note des n.-ö. Landes-Ausschusses vom 8. November 1904, Z. 73664, betreffend die Erlangung der Zuständigkeit nach Wien von in der Zahl-Abteilung der n.-ö. Landes-Gebär-Anstalt geborenen Kindern, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß laut Landtags-Beschlusses vom 18. Oktober 1904 die Aufuahme aus dem Zahlgebärhause in die n.-ö. Landes-Findelanstalt gegen Erlag einer Pauschalgebühr (Aufnahms- und Heimatstaxe) auf die Kinder solcher Mütter, welche die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, ab 1. Jänner 1905 beschränkt wird und daß somit Ausländer die bezeichnete Art von Aufnahme in die Findelanstalt und damit die Heimatsberechtigung in Wien nicht mehr erlangen können. (Angenommen.)

(15045.) G.-R. Nagler referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. Oktober 1904, Z. 21711, in Angelegenheit der Heimatsrechtsansprüche des Johann Müller und beantragt, gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15817.) G.-R. Nagler referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. Oktober 1904, Z. 34585, betreffend den Heimatsrechtsanspruch des Johann Karl Rund, und beantragt, von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen obige Entscheidung Umgang zu nehmen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Außerdem wurden Gesuche um Aufnahme, beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund der Heimatsgesetznovelle erledigt.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(II. Gemeindebezirk, Leopoldstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt vom **17. November 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Niebauer.**

Einlauf.

(4100.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend Maßregeln gegen das Überhandnehmen der Partiewarengeschäfte.

Zur Kenntnis.

(4164.) Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend definitive Anstellung der provisorischen Gemeindebediensteten.

Zur Kenntnis.

(4099.) Antrag der Bezirksvertretung Meidling, betreffend Errichtung staatlicher Jugendheime zum Schutze häuslicher Infektionsgefahr.

Zur Kenntnis.

(4588.) Antrag der Bezirksvertretung Meidling, betreffend Nichtanstellung von Pensionisten durch die Kommune.

Zur Kenntnis.

(3984.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend Anschaffung von Regenmänteln für die städtischen Straßenaufseher.

Angenommen.

(4364.) Antrag der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Durchführung der großen Straßenarbeiten in den Sommermonaten.

Angenommen.

(4363.) Antrag der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Vergebung von städtischen Arbeiten an Gewerbetreibende des betreffenden Bezirkes unter Einflußnahme der Bezirksvertretung.

Angenommen.

(4466.) Antrag der Bezirksvertretung Innere Stadt, betreffend Angelobung der Bezirksräte.

Angenommen.

(4352.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend Änderung des Vorganges bei Erhebung der Vermögensverhältnisse in Verpflegskosten-Angelegenheiten.

Angenommen mit dem Zusatz-Antrage des **B.-R. Brill,** daß diese Erhebungen, da es sich hiebei zumeist um mittellose Personen handelt, durch das Armeninstitut erfolgen sollen.

(4086.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend Herstellung von Wartesälen und eines unterirdischen Durchganges am Meidlinger Südbahnhofe.

Zur Kenntnis.

(4353.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend Verschärfung der Maßregeln zur Hintanhaltung der Weiterverbreitung der Tuberkulose.

Angenommen.

(4508, 4509.) Bericht des **B.-R. Neustadtl** über seine Eingaben, betreffend Vorkehrungen zur Eindämmung des Prostitutionsunwesens im II. Bezirke und betreffend Einschränkung der Konzessionsübertragungen für Herbergen beziehungsweise Hotels.

Beide Berichte werden anerkennend zur Kenntnis genommen.

Antrag des **B.-V. Niebauer** auf Veranstaltung eines Bürgerballes, dessen Reinerträgnis wohltätigen Unternehmungen zugute kommen soll.

Der **Vorsitzende** erbittet sich hiebei die Ermächtigung, Herrn Heinrich Wägner, welcher bereits in den Vorjahren in rührigster Weise für dieses Wohltätigkeitsfest gewirkt hat, auch diesmal im Namen der Bezirksvertretung um seine Mitwirkung zu ersuchen.

Der Antrag des Bezirksvorstehers wird beifälligst angenommen.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom **9. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

Einlauf.

Zuschrift des Herrn Bürgermeisters Dr. Karl Lueger vom 28. Oktober 1904, in welcher er dem Bezirksvorsteher und sämtlichen Mitgliedern der Bezirksvertretung den herzlichsten Dank ausspricht für die außerordentliche Ehrung, die sie ihm aus Anlaß seines 60. Geburtsfestes durch die Abhaltung einer Festsitzung am 20. Oktober 1904 angedeihen ließen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV vom 25. November 1904, Z. 1135, betreffend öffentliche Beleuchtung des Schlüsselweges im XVIII. Bezirke.

Zur Kenntnis.

Allgemeines Befremden erregt die Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV vom 8. November 1904, Z. 3165, betreffend die Mitteilung, daß sich der Magistrat vorläufig nicht veranlaßt sieht, ein Verbot des lärmenden Ausrufens durch Hausierer und Wanderhändler zu erlassen, da laut Äußerung der k. k. Polizei-Direktion die Erlassung eines solchen Verbotes durch die tatsächlichen Verhältnisse nicht geboten erscheint; desgleichen die Zuschrift des k. k. Polizei-Kommissariates Währing vom 12. November 1904, Z. 21296, worin mit Bezug auf die h. ä. Zuschrift vom 16. September 1904, Z. 2551, betreffend Beschwerde des Hans Pacher wegen der Prostituierten im Hause XVIII., Achamergasse 2, mitgeteilt wird, daß die Beschwerde unbegründet ist, daher von Seite desselben nichts verfügt werden kann, abgesehen von der regelmäßigen fortdauernden Überwachung der Mädchen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI vom 27. November 1904, Z. 40063, betreffend Bestätigung der Wahl des Julius Prinz zum Armenrate des XVIII. Bezirkes.

Zur Kenntnis.

Erlaß des Magistrats-Direktors Dr. R. Weiskirchner vom 14. November 1904, M.-D.-Z. 3087, betreffend rigoroses Vorgehen bei Erteilung von Bewilligungen zur Warenausräumung.

Zur Kenntnis.

Mitteilungen.

Der **Vorsitzende** widmet dem Andenken des verstorbenen Bezirksvorstehers des XVII. Gemeindebezirkes Hernals einen ehrenden Nachruf (die Versammelten erheben sich von ihren Sitzen) und teilt mit, daß er namens der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes das Beileid ausgesprochen habe.

Weiters bringt derselbe zur Kenntnis, daß Matthias David, Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Währing, aus Anlaß der ihm verliehenen goldenen Salvator-Medaille den Betrag von 100 K für die Armen Währings gespendet habe.

Die Versammlung spricht für diese Spende den Dank aus und ermächtigt den Vorsitzenden, diesen Dank dem Spender in entsprechender Weise zur Kenntnis zu bringen.

Referate.

B.-R. Dr. Janistyn referiert über die Eingabe des Bezirksverbandes der Gastwirte des XVII. Bezirkes, betreffend die Beseitigung der durch die sogenannten Messerhelden geschaffenen Gefahren für die Sicherheit der Person und des Eigentumes und beantragt, das vorliegende Ansuchen befürwortend dem Magistrate (Abteilung IV) zur weiteren Veranlassung zu übermitteln.

Einstimmig angenommen.

Derselbe referiert über die Anregung des Dr. Emanuel Ritter v. Raindl, XVIII., Karl Ludwigstraße 5, die Alleebäume in dieser Straße auch auf deren rechten Seite, woselbst sie gegenwärtig schon bei der Mitte des Hauses Nr. 4 aufhören, bis zur Gentzgasse fortsetzen zu lassen und beantragt Befürwortung des Antrages, jedoch vorherige Herstellung beiderseitiger Banketts, die durch deutsche Rinnsale gegen die Straße abgegrenzt sind und Anpflanzung möglichst entwickelter Bäume in kommenden Frühjahre.

Dieser Antrag wird mit dem Zusatz-Antrage des **B.-R. Frömmel,** im Falle der projektierten Auflassung der Sommarugagasse zu diesem Behufe die in dieser Gasse stehenden Bäume zu verwenden, einstimmig angenommen.

B.-R. Rößl referiert über das Ansuchen des Gersthofer Pfarrkirchenbauvereines um Bewilligung zur Veranstaltung einer Sammlung freiwilliger Spenden im Wiener Gemeindegebiete im Jahre 1905 und beantragt Befürwortung.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Wildfener referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des VI. Gemeindebezirkes, betreffend Maßnahmen gegen die Schaustellung und den Verkauf anstößiger Ansichtskarten, Bilder und Bücher und beantragt Anschluß.

Einstimmig angenommen.

Wahlen.

Zum Armenrate des XVIII. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 wird Josef Epply, Friseur, Währingerstraße 75, gewählt.

Zum Schlusse gibt der **Vorsitzende** bekannt, daß am Mittwoch den 7. Dezember über Einladung des Magistrates eine kommissionelle Besprechung behufs Feststellung des Arbeitsprogrammes für die nächtliche Straßenreinigung der Pflasterstraßen im XVIII. Bezirke mittels Kehrmaschinen stattgefunden habe, an welcher die Straßenkommissäre und er selbst teilgenommen hätten.

Bei dieser Besprechung sei festgesetzt worden, daß die Hauptstraßenzüge allnächtlich, die Nebenstraßen dreimal wöchentlich mittels Kehrmaschinen zu reinigen wären. Außer der nächtlichen Reinigung würden diese Straßen tagsüber durch Stationisten (Straßenarbeiter) gesäubert.

Die Einführung der nächtlichen Reinigung sei für anfangs März nächsten Jahres in Aussicht gestellt.

Schluß der Sitzung.

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom **12. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Dr. Josef Mattis.**

Einlauf.

(2515.) Dankschreiben des Herrn Bürgermeisters für die Ehrung zum 60. Geburtsfeste durch Abhaltung einer Festsitzung.

Zur Kenntnis.

(2599.) Schreiben des Notars Karl Schack, betreffend das Vermächtnis des verstorbenen Architekten und Stadtbaumeisters Josef Prokop von 1500 K für die Armen des XV. Bezirkes.

Wird dankend zur Kenntnis genommen.

(2294.) Magistrats-Abteilung IX teilt mit, daß die Umstellung der Fischverkaufshalle am Neubaugürtel unmöglich ist, da dieselbe im Falle der Umstellung auf der Stadtbahn-Einwölbung zu stehen käme.

Zur Kenntnis.

(2297.) Magistrats-Abteilung VI teilt mit, daß die magistratischen Bezirksämter über Anregung des Herrn Bürgermeisters angewiesen wurden, gegen Gewerbsleute, welche die in ihrem Betriebe erforderlichen Schmied- und Wagnerarbeiten in eigener Regie unbefugt herstellen lassen, mit aller Strenge vorzugehen.

Zur Kenntnis.

(2522.) K. k. Polizeibezirks-Kommissariat Schmelz teilt mit, daß während der Dauer der Vorstellungen im Zirkus Schumann eine von der k. k. Polizei-Direktion genehmigte und geregelte Fahrordnung in der Märzstraße gehandhabt werden wird.

Zur Kenntnis.

(2207.) Antrag der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes auf Befürwortung der Resolution des Bezirksvereines der Gastwirte von Hernals auf Vermehrung der Sicherheitswache und Einräumung des Rechtes an Schankgewerbetreibende, gegen notorische Rauf- und Trunkenbolde, sowie Messerhelden das Lokalverbot verhängen zu dürfen.

Zustimmung.

(2208.) Antrag der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes auf strenge Maßnahmen gegen die Schaustellung und den Verkauf sittlich anstößiger Ansichtskarten, Bilder und Bücher.

B.-R. Höfl beantragt hiezu insbesondere auch ein strenges Vorgehen gegen Hausierer, welche derartige Gegenstände verkaufen.

Dem Antrage der Bezirksvertretung der VI. Bezirkes wird zugestimmt und der Zusatz-Antrag des B.-R. Hölzl angenommen.

(2608.) Magistrats-Abteilung VIII um Äußerung wegen Auflassung der Auslaufbrunnen Beingasse bei Nr. 15/17, Viktoriagasse bei Nr. 19 und Lichtgasse bei Nr. 3.

Beschluß: Der Brunnen in der Beingasse wäre zu belassen, da dort viel Fuhrwerk verkehrt, die anderen zwei Brunnen wären aufzulassen.

Anträge.

B.-V.-St. Baumgartner beantragt, dem Bäckermeister Julius Anstoß für seine längjährige, humanitäre Beitragsleistung zur Weihnachtsbeteilung des I. Fünfhauser Wohltätigkeitsvereines „D'Höllensteiner" den Dank schriftlich abzustatten.

Angenommen.

B.-R. Lintner beantragt, die möglichste Abschaffung der Einsammlung und Abfuhr von Hauskehricht an Sonn- und Feiertagen zu betreiben.

Angenommen.

Derselbe beantragt, die Durchführung der Wurzbachgasse durch den Schmelzer Friedhof neuerdings zu betreiben.

Angenommen.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom **14. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kais. Rat Franz Weidinger.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen und erklärt nach festgestellter Beschlußfähigkeit die Sitzung als eröffnet.

Das durch den Schriftführer zur Verlesung gelangende Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung wird genehmigt.

Einlauf.

(2498.) Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf wegen Maßnahmen gegen den Verkauf und die Schaustellung anstößiger Ansichtskarten, Bilder und Bücher.

Zustimmung.

(2193.) Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, es seien alle provisorisch angestellten Bediensteten der Gemeinde Wien nach einer bestimmten Dienstzeit definitiv anzustellen.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, daß sich diese Angelegenheit dem Wirkungskreise der Bezirksvertretung entziehe und dieselbe in die Kompetenz des Gemeinderates falle und deren Erledigung diesem überlassen werden müsse.

Es wird sohin über diesen Antrag zur Tagesordnung übergegangen.

(2263.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, es sei der Magistrat zu ersuchen, auf die Verwaltungen der Kranken- und Irrenanstalten dahin einzuwirken, daß dieselben die Verpflegskosten zunächst von dem Verpflegten selbst oder dessen Angehörigen ansprechen und erst im Falle der Zahlungsunfähigkeit dieser Personen wegen Hereinbringung oder Abschreibung dieser Verpflegskosten die Mitwirkung der Bezirksvertretungen in Anspruch nehmen.

Zustimmung.

Hierauf gelangt ein Dankschreiben des St.-Rates Andreas Weitmann zur Verlesung, worin derselbe den Dank ausspricht für die Glückwünsche der Bezirksvertretung zu seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede der Genossenschaft der Feinzeug- und Messerschmiede.

Zur Kenntnis.

Ein Dankschreiben des Herrn Bürgermeisters Dr. Karl Lueger für die außerordentliche Ehrung seitens der Bezirksvertretung durch Abhaltung einer Festsitzung am 20. Oktober 1904, anläßlich seines 60. Geburtstages, wird gleichfalls zur Kenntnis genommen.

Anträge.

B.-R. Köck beantragt, es sei an passender Stelle im Wiener Rathauspark zur Erinnerung an den 60. Geburtstag des allverehrten Herrn Bürgermeisters, beziehungsweise an dessen segensreiches Wirken

eine Eiche zu pflanzen und dieselbe entweder mit „Dr. Karl Lueger-Eiche“ oder mit „Bürgermeister-Eiche“ zu benennen.

Dieser Antrag wird unter lebhaftem Beifalle einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Wahlen.

Hierauf wird über die Zuschriften der Mag.-Abt. XI, ZZ. 42690 und 44124, eine Ergänzungswahl in den Armenrat des VII. Bezirkes vorgenommen.

Es werden einstimmig gewählt: zum Armenrat Josef Kandler, Lehrer, Bernardgasse 7, und zur Armenrätin Ludovika Edle v. Schrank, Hausbesitzerin, Döblergasse 14.

(XIII. Gemeindebezirk, Hietzing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom **16. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Gusenleithner.**

Mitteilungen.

Der **Vorsitzende** hält dem vor kurzen verstorbenen B.-R. Georg Rehm einen warm empfundenen Nachruf und richtet an die Anwesenden den Appell, dem Verblichenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Anwesenden geben durch Erheben von den Sitzen ihre Trauer kund.

Sonach verliest der **Vorsitzende** ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters, worin derselbe der Bezirksvertretung in herzlichen Worten den Dank für die Beglückwünschung zur Feier seines 60. Geburtstages ausdrückt.

Dieses Schreiben wird mit großem Beifalle aufgenommen.

Der **Vorsitzende** bringt weiters ein Schreiben des B.-R. Rohrbacher, in dem derselbe für das ihm von der Bezirksvertretung anläßlich des Ablebens seiner Gemahlin bezeigte Beileid, sowie für die so zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse dankt, zur Verlesung.

Endlich teilt **derselbe** noch mit, daß die Bezirksvertretung zur Christbaumfeier der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen eingeladen wurde, und gibt Ort und Zeit dieser Feier bekannt.

Zustimmung.

Einlauf.

(4226.) Antrag der Bezirksvertretung des IV. Bezirkes auf Vergebung von städtischen Arbeiten an Geschäftsleute des betreffenden Bezirkes.

Zustimmung.

(4227.) Antrag der Bezirksvertretung des IV. Bezirkes auf Durchführung der großen Arbeiten in den Sommermonaten.

Zustimmung.

(4550.) Antrag der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes auf Befürwortung einer Resolution der Plenar-Versammlung des Bezirksvereines der Gastwirte in Hernals, die sich gegen die im XVII. Bezirke, sowie in den Nachbarbezirken herrschenden krassen Zustände in sicherheitspolizeilicher Hinsicht kehrt.

Zustimmung.

(4551.) Antrag der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes, betreffend Maßnahmen gegen die Schaustellung und den Verkauf anstößiger Ansichtskarten, Bilder und Bücher.

Zustimmung.

(4293.) Antrag der Bezirksvertretung des I. Bezirkes auf Angelobung der Bezirksräte wird zur Kenntnis genommen.

Zustimmung.

Anträge.

(5171.) **B.-R. Assem** beantragt, es sei wegen Aufstellung dreier Gaslaternen in der Teybergasse auf der Seite der geraden Nummern das Erforderliche zu veranlassen.

Angenommen.

(5171.) **Derselbe** stellt den Antrag, der Stadtrat sei neuerlich zu ersuchen, in Sachen der endlichen Herstellung einer Unterfahrung der Westbahn im Zuge der Diesterweggasse, sowie auch bezüglich des langen Geschlossenbleibens des Bahnschrankens in der Einwanggasse die geeigneten Schritte zu unternehmen.

Angenommen.

(5172). **Derselbe** beantragt, es sei dem Regenschori an der Penzinger Pfarrkirche, Herrn Lehrer Kreutzer, die ihm entzogene Bewilligung, ein Lehrzimmer der Volksschule in der Diesterweggasse zur Erteilung des Unterrichtes im Kirchengesang benützen zu dürfen, wieder zu erteilen.

Angenommen mit dem Beisatze, daß dieser Antrag dem Ortsschulrate zur kompetenten Amtshandlung abgetreten werde.

(5174.) Antrag des **B.-R. Karlinger** auf Beleuchtung der Turmuhr der Penzinger Pfarrkirche mittels elektrischen Lichtes.

Angenommen.

(5173.) Antrag des **B.-R. Glasauer** auf Herstellung gepflasterter Übergänge in der Glasauergasse und in der Schweitzertalstraße bei dem Hause Or.-Nr. 8.

Angenommen.

B.-R. Hampel führt Beschwerde darüber, daß die Kirchturmuhren von den betreffenden Uhrmachern, die mit der Instandhaltung derselben beauftragt sind, nicht in entsprechendem, insbesondere nicht in reinlichem Zustande erhalten werden, er verweise diesbezüglich auf die Breitenseer Kirchenuhr und ersucht den Vorsitzenden, kompetenten Ortes dagegen vorstellig zu werden, daß Uhrmacher für den Zweck des Aufziehens und der Instandhaltung der öffentlichen Uhren bestellt werden, die nicht die nötige Eignung besitzen und ihren Verpflichtungen nicht vollkommen nachkommen.

Wird vom Vorsitzenden zugesagt.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

Dezember 1904.

Eingelegt von 2229 Parteien	917.499 K	33 h
Rückgezahlt an 2330 Parteien	1,146.238 „	87 „

Im II. Semester 1904.

Eingelegt von 14 898 Parteien	5,412.962 K	65 h
Rückgezahlt an 13 586 Parteien	5,441.754 „	85 „

Mit 31. Dezember 1904 betrug der Stand:

Gesamteinlagen auf 20.887 Konti	21,533.317 K	59 h
inklusive der kapitalisierten Zinsen per .	354.741 „	04 „
Hypothekar-Darlehen	14,096.366 „	30 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals.

Dezember 1904.

Eingelegt von 4509 Parteien	2,197.128 K	— h
Rückgezahlt an 4474 Parteien	2,943.531 „	— „

Im abgelaufenen IV. Quartal 1904.

Eingelegt von 13.747 Parteien	6,412.565 K	— h
Rückgezahlt an 12.117 Parteien	6,943.389 „	— „

Stand am 31. Dezember 1904.

Gesamteinlagen auf 34.565 Konti inkl. Zins.	35,295.389 K	— h
Stand der Hypothekardarlehen 31. Dezember	26,226.495 „	— „
Hievon entfallen auf Hernals 379 Posten mit	9,360.496 „	— „
und auf Ottakring 398 Posten mit	10,015.390 „	— „
Das Kassa-Revirement belief sich im IV. Quartal 1904 auf	19,516.863 „	— „

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 25. bis 31. Dezember 1904.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	279.410 kg	Und zwar aus:	
		Wien	164.870 kg
		dem sonst. Niederösterreich	18.709 „
		Oberösterreich	1.652 „
		Steiermark	1.295 „
		Mähren	8.011 „
		Galizien	35.608 „
		Bukowina	532 „
		Ungarn	7.696 „
		Kroatien	405 „
		Serbien	40.632 „
Kalbfleisch	18.431 „	Und zwar aus:	
		Wien	3.579 kg
		Oberösterreich	42 „
		Mähren	371 „
		Galizien	14.212 „
		Ungarn	112 „
Schaffleisch	1.816 „	Und zwar aus:	
		Wien	28 kg
		dem sonst. Niederösterreich	30 „
		Galizien	1.597 „
		Ungarn	161 „
Schweinfleisch	201.784 „	Und zwar aus:	
		Wien	68.401 kg
		dem sonst. Niederösterreich	2.061 „
		Böhmen	1.668 „
		Mähren	4.298 „
		Galizien	101.366 „
		Ungarn	21.266 „
		Kroatien	2.724 „
Kälber	2.272 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	512 St.
		dem sonst. Niederösterreich	21 „
		Steiermark	3 „
		Mähren	107 St.
		Galizien	1.586 „
		Ungarn	43 „
Schafe	61 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	6 St.
		dem sonst. Niederösterreich	10 „
		Mähren	1 „
		Galizien	32 „
		Ungarn	12 „
Schweine	1.698 „	Und zwar aus:	
		Wien	425 St.
		dem sonst. Niederösterreich	18 „
		Mähren	51 „
		Galizien	1.162 „
		Ungarn	37 „
		Serbien	5 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K —·60	bis	1·56	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·20	„	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „ —·60	„	1·56	„ „
Schaffleisch		„ „ —·56	„	1·08	„ „
Schweinfleisch		„ „ —·92	„	1·40	„ „
Kälber		„ „ —·80	„	1·24	„ „
Schafe		„ „ —·72	„	—·90	„ „
Schweine		„ „ —·88	„	1·40	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war sehr stark und speziell am 30. Dezember 1904 seit dem Bestande der neuen Halle mit 172 Tonnen die stärkste. Trotz lebhaften Marktverkehres waren sämtliche Preise gedrückt. Rindfleisch war sehr matt begehrt. Schweine und Schweinfleischwaren um 6 bis 14 h, Kälber und Kalbfleisch um 4 bis 8 h per Kilogramm billiger. Die übrigen Fleischwaren hatten schwerfällige, vorwöchentliche Tendenz.

* * *

Pferdemarkt vom 30. Dezember 1904.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 498 Pferde (307 Schlachtpferde, 191 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 24—132 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 2. Jänner 1905

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 31. Dezember 1904).

1. Gesamtauftrieb: 4162 Stück, und zwar:

Mastvieh	3343 Stück
Weidevieh	819 „
Beinlvieh	— „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	10 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2934 Stück	Kühe	645 Stück
Stiere	521 „	Büffel	62 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3114 Stück
„ Galizien und der Bukowina	285 „
„ dem sonstigen Österreich	763 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	75	bis	90 K	(extrem bis 92 K)
„ II. „	„	68	„	82 „	
„ III. „	„	58	„	73 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	80	bis	86 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	74	„	79 „	
„ III. „	„	68	„	73 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	83	bis	90 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	74	„	82 „	
„ III. „	„	64	„	73 „	
Stiere	„	60	„	74 „	(extrem bis 76 K)
Kühe	„	54	„	76 „	(extrem bis — K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
Büffel	„	40	„	50 „	(extrem bis 54 K)
Beinlvieh	„	34	„	60 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von	81	bis	210 K	(extrem bis — K)

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3550 Stück
„ „ „ auswärts	563 „
Unverkauft blieben	49 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 25. bis 31. Dezember 1904 für Wien angekauft . . . . . 753 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 388 Stück mehr aufgetrieben.

Der Geschäftsverkehr war ziemlich lebhaft und blieb die Tendenz für Mastochsen fest, namentlich mittlere und mindere Sorten erzielten eine Preisaufbesserung von 1 bis 2 K per Meterzentner. Stiere und Beinlvieh waren hingegen bis 2 K per Meterzentner billiger.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 31. Dezember 1904.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von	10 K	20 h	bis 11 K	10 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	8 „	— „	„ 8 „	25 „
Gerste (nur Futter-, Brenner und Rollgerste)	„	7 „	10 „	„ 9 „	80 „
Mais	„	7 „	95 „	„ 8 „	75 „
Hafer	„	7 „	30 „	„ 8 „	15 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	16 K	— h	bis 17 K	— h
Weizenmehl, Wiener Type und andere Mühlenmarken	„	8 „	50 „	„ 16 „	60 „
Futtermehl	„	7 „	— „	„ 7 „	80 „
Roggenmehl	„	8 „	70 „	„ 13 „	50 „
Weizenkleie	„	5 „	80 „	„ 6 „	30 „
Roggenkleie	„	5 „	80 „	„ 5 „	90 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Bierpreise in den Monaten Oktober und November 1904.

En gros.

Abzug, Wiener I.	10	bis	11·5°	K 17.80	bis K 19.—
„ mährisches II.	9	„	10°	„ 17.—	„ „ 17.80
Lager, Wiener	12	„	13°	„ 26.—	„ „ 28.—
Märzen, Wiener (Export)	13	„	14°	„ 28.—	„ „ 30.—
Böhmisches nach Pilsner Art	11	„	12°	„ 28.—	„ „ 30.80
Pilsner	11	„	12°	„ 33.—	„ „ 33.20
Bayrisches (importiert)	12	„	14°	„ 42.—	„ „ 48.—

(Diese Preise verstehen sich franko Zustellung, inkl. Verzehrungssteuer, per Kassa, ohne Skonto.)

En détail.

Abzug	24	bis	28 h	per Liter	über die Gasse.
„	24	„	32 „	„ „	im Lokale.
Lager und Märzen	36	„	48 „	„ „	über die Gasse.
„ „ „	40	„	60 „	„ „	im Lokale.
Böhmisches (Pilsner)	56	„	72 „	„ „	
Bayrisches (importiert)	60	„	68 „	„ „	

Flaschenbier-Preise.

Abzug in Flaschen zu ½ Liter	per Liter	22	bis	28½ h	
Lager „ „ „ „	„ „	34	„	48 „	
Pilsner „ „ „ „	„ „	48	„	60 „	

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 25. bis 31. Dezember 1904.

Niederösterr. Bergheu	von K	6·40	bis	9·20	per 100	kg
„ Wiesenheu	„ „	7·—	„	8·20	„ „	„
Slovakisches Heu	„ „	6·60	„	7·60	„ „	„
Ungarisches Heu	„ „	5·40	„	6·60	„ „	„
Klee	„ „	7·20	„	10·—	„ „	„
Schaubstroh	„ „	4·60	„	5·80	„ „	„
„	„ „	16·—	„	24·—	per Schober.	
Rüttstroh	„ „	—·—	„	4·—	per 100	kg
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	—·—	„ „	„

Städtisches Lagerhaus.

Vom 22. bis 29. Dezember 1904.

Waren eingelagert	22.348 Meterzentner
„ ausgelagert	15.490 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 7.568 Meterzentner.

Lagerstand vom 29. Dezember 1904: 321.620 Meterzentner, und zwar:

18.842	Meterzentner	Weizen,	12.985	Meterzentner	Roggen
14.744	„	Gerste,	134.789	„	Hafer,
40.043	„	Mais,	5.904	„	Ölsaaten,
32.602	„	Mehl u. Kleie,	3.072	„	Linsen,
385	„	Zucker,	23.979	„	Wein,

191 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,091.700 K.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 25. bis 31. Dezember 1904.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	34	.	44
Auszugmehl	„	.	32	.	40
Mundmehl	„	.	30	.	36
Semmelmehl	„	.	28	.	32
Pohlmehl	„	.	20	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·7 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 9·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 5·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	21·6	.	37·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·8	.	34·3
Schwarzes Brot	„	.	19·8	.	30·6
Erbsen, ganz	1 kg	.	32	.	50
„ gespalten	„	.	36	.	64
Linsen	„	.	40	.	80
Bohnen	„	.	32	.	48
Hirse	„	.	30	.	42
Rollgerste	„	.	40	.	88
Reis	„	.	32	.	80
Kaffee, roh	„	2	20	5	20
„ gebrannt	„	2	60	6	.
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	10	.
Tee	„	5	.	20	.
Zucker	„	.	74	.	88
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün	1 kg	1	28	2	80
Erbsen, grün, in Schoten	„	.	88	1	20
Paradiesäpfel	„	1	20	2	.
Kohl, grün	30 St.		60	3	.
„ „	1 „	.	4	.	16
Kohlrüben	30 „	.	40	2	40
„	1 „	.	4	.	12
Kraut, weißes	30 „	2	40	8	.
„ „	1 „	.	12	.	60
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	4	80	5	40
„ „ „ „	1 „	.	6	.	30
Spinat	1 kg	1	30	1	40
Rüben, weiß	1 St.	.	4	.	10
„ gelb	„	.	4	.	8
„ rot	„	.	6	.	20
Sauerkraut	1 kg	.	24	.	32
Sauere Rüben	„	.	20	.	32
Knoblauch	„	.	40	.	60
Zwiebel	„	.	20	.	40
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	8	40	11	.
„ „	1 „	.	10	.	16
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige	100 „	16	.	24	.
„ „ „ „	1 „	.	20	.	28
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	44	1	72
Schweinschmalz	„	1	44	1	76
Schweinspeck	„	1	28	1	72

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch, Voll- und Mager-	1 l	.	14	.	32
Rahm	„	.	60	1	60
Topfen	1 kg	.	28	.	68
Butter	„	1	80	5	.
Margarine	„	1	20	2	.
Eier, frische um 2 K	20–26 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	30–36 „	—	—	—	—
Barben	1 kg	.	.	.	.
Brachsen	„	1	.	1	60
Forellen (Regenbogen)	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	.	2	80
„ tot	„	.	.	.	.
Karpfen, lebend	„	1	70	2	20
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	8	.	14	.
Schaiden	„	2	80	3	60
Schille	„	1	60	3	20
Sterlete	„	.	.	.	.
Stockfische	„	.	.	.	80
Schellfische	„	.	66	1	40
Weißfische	„	.	50	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	.	80	1	60
Masthuhn, geputzt	„	1	20	2	40
Poulard	„	2	.	3	.
„ steir.	„	2	80	6	.
Kapaun	„	3	60	7	.
„ steir.	„	6	.	9	.
Ente	„	2	20	5	.
Gans	„	4	.	9	.
Indian	„	5	.	12	.
Taube	„	.	50	1	.
Fasan	1 St.	3	.	6	.
Rebhuhn	„	.	80	2	.
Wildente	„	2	.	3	.
Wildgans	„	2	.	4	.
Hase	„	1	80	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	50	1	60
Rehfleisch	„	.	90	1	60
Schwarzwild	„	1	.	3	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleisch von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	190
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	80	160	80	200	80	200
Schweinfleisch	120	180	120	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Baubewegung

vom 30. Dezember 1904 bis 2. Jänner 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Erdbergstraße, Einl.-Z. 2969, von Jeanette Anderl, Erdbergstraße 127, Bauführer F. Guttmann (8944).
VIII. Bezirk: Haus, Lerchenfelderstraße 52, von Franz und Leopold Lahner noe. Löw's Erben, VII., Kaiserstraße 99, Bauführer J. Kernast (8924).
XVI. Bezirk: Brunnengasse 20, von Franz und Marie Kirchmayr, Bauführer Josef Gauser (81442).
" " Ottakringerstraße 141, von R. Nonak & Steinhof, Bauführer Otto Nonak (81782).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Fichtegasse 2 a, von Heinrich Rotter, Bauführer F. Quidenus (8921).
III. Bezirk: Lagergasse 2, von Jg. Schildorfer noe. Alois Freiherrn v. Gjrddi, Bauführer J. Hable (8919).
VI. Bezirk: Webgasse 6, von R. Englmann, Bauführer F. Quidenus (8920).
" " Liniengasse 44/46, von Ad. Spitzer und Anna Löhner, Bauführer G. Löwitsch (8923).
" " Windmühlgasse 18, von Kupka & Orglmeister (8928).
IX. Bezirk: Liechtensteinstraße 39 bis 43, von L. Keppler, Bauführer A. Paar (8951).
XX. Bezirk: Leipzigerstraße 45 von Josef Gabriel, Bauführer F. Klement (8910).

Diverse (geringere) Bauten.

VIII. Bezirk: Schupfe, Josefstädterstraße 57, von R. Schuhmann, Bauführer Barak & Czada (8904).
XIII. Bezirk: Schupfe, Baumgarten, Linzerstraße 227, von Joh. Staßny, Bauführer Arnold Friesz (47711).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

VII. Bezirk: Neustiftgasse 109, von Anna Baron (8770).
XIII. Bezirk: Lainz, Einl.-Z. 3, von Berta Pryhoda (47844).
XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 23 und 772, von Dr. Hugo Novak noe. Peter Mondado (81746).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dept. XXII. ZZ. 2738 und 2742.
28. Dezember 1904.

Kurrente Bau- und Möbeltischlerarbeiten für den X. Bezirk und Turnsaaleinrichtung (Gruppe I Tischlerarbeiten) für den X. und XII. bis XIX. Bezirk für die Zeit bis Ende 1906.

Kurrente Turnsaaleinrichtung (Gruppe I Tischlerarbeiten) für den X. und XII. bis XIX. Bezirk.

Plaschkowitz J. — Nachlaß 26%.
Machazek Julius — Nachlaß 28%.
Moch Johann — Nachlaß 12%.

Kurrente Möbeltischlerarbeiten für den X. Bezirk.

Sikora Adalbert — Nachlaß 14%.
Fadrus Julius — Nachlaß 8%.
Mach Johann — Nachlaß 10%.

Kurrente Bautischlerarbeiten für den X. Bezirk.

Mach Johann — Nachlaß 10%.
Fadrus Julius — Nachlaß 8%.

Kurrente Bau- oder Möbeltischlerarbeiten für den X. Bezirk.

Machazek Julius — Nachlaß 10%.

Kurrente Bau- und Möbeltischlerarbeiten für den X. Bezirk.

Müller Josef — Ungültiges Offert mit verschiedenen Prozentansätzen für einzelne Posten des Preistarifes.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 5908.
28. Dezember 1904.

Gartenerfordernisse pro 1905.

Gartenbänke.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vormals Breitfeld, Danek & Komp. — 35 K per Stück inklusive Holzpflöcke. 33 K 50 h per Stück ohne Holzpflöcke. Zurücknahme zerbrochener Eisenteile per 100 kg 7 K 80 h.
Meerkatz Johann — 37 K per Stück inklusive Holzpflöcke. 34 K 20 h per Stück ohne Holzpflöcke. Zurücknahme zerbrochener Eisenteile per 100 kg 7 K 25 h.
Hutter & Schrantz — 34 K 75 h per Stück inklusive Holzpflöcke. 34 K per Stück ohne Holzpflöcke. Zurücknahme zerbrochener Eisenteile per 100 kg 7 K 50 h.
Kitschelt's August Erben — 37 K per Stück inklusive Holzpflöcke. 35 K 50 h per Stück ohne Holzpflöcke. Zurücknahme zerbrochener Eisenteile per 100 kg 7 K 50 h.

Rabatteinfassungsbögen.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vormals Breitfeld, Danek & Komp. — 32 K per 100 Stück. Zurücknahme zerbrochener Eisenteile per 100 kg 7 K 80 h.
Hutter & Schrantz — 37 K per 100 Stück. Zurücknahme zerbrochener Eisenteile per 100 kg 7 K.

Gummispritzschläuche.

Reithoffer's Josef Söhne — 9 K 25 h per Meter.
Vereinigte Gummiwarenfabrik Harburg — 9 K 70 h per Meter.
Österreichisch-amerikanische Gummifabriks-Aktiengesellschaft — 9 K 70 h per Meter.

Rasenziegel.

Schmatz Karoline — 64 K per 1000 Stück einfache Rasenziegel. 128 K per 1000 Stück doppelte Rasenziegel.
Illich Pauline — 64 K per 1000 Stück einfache Rasenziegel. 128 K per 1000 Stück doppelte Rasenziegel.
Schwaneis Franz & Johann Laufer — 56 K per 1000 Stück einfache Rasenziegel für den Zentral-Friedhof. 112 K per 1000 Stück doppelte Rasenziegel für den Zentral-Friedhof. 60 K per 1000 Stück einfache Rasenziegel für den Hernalser Friedhof. 120 K per 1000 Stück doppelte Rasenziegel für den Hernalser Friedhof.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1208 ex 1904.
2. Jänner 1905.

Neubau eines Hauptkanales in der Wurlitzergasse zwischen der Zeiller- und Albrechtskreithgasse im XVI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4938 K 7 h.

Spitzer C. — Aufzahlung 9·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Mehrwald Leopold — Aufzahlung 4·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Holaubek Gustav — Aufzahlung 10% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Springbrunnen-Bassin im Maria Josefapark im X. Bezirke.

Baumeisterarbeiten.

Breitenecker Franz jun. — Nachlaß 16%.

Steinmetzarbeiten.

Hauser Eduard — Bassineinfassung, unterer Kranz aus gestocktem Mauthausener Granit 8 K 67 h per Meter.
Bassineinfassung, oberer Kranz aus gestocktem Mauthausener Granit 106 K 67 h per Meter.
Sockelsteine gebogen aus Gmünder Granit 8 K per Meter.
Trottoirrandsteine, gebogen aus Mauthausener Granit 8 K per Meter.

* * *

Einfriedung der Gartenanlage auf dem Erlachplatze im X. Bezirke.

Baumeisterarbeiten.

Buchroithner & Spitka — Nachlaß 13·5%.

Steinmetzarbeiten.

Schäftner Leopold — Nachlaß 26·3% bei Verwendung von böhmischem Granit.

Gitterlieferung.

Hutter & Schrantz — Gitterstützen 21 K 50 h per Stück.
Gitterfelder 4 K 50 h per Meter.

* * *

Gartenanlage auf dem Kardinal Rauscherplatz im XIV. Bezirke.

Steinmetzarbeiten.

Union-Baugesellschaft — Nachlaß 24% bei Verwendung von Mauthausener Granit.

Gitterlieferung.

Meerkatz Johann — Eck- und Endsäulen 5 K per Stück.
Mittelsäulen 4 K 20 h per Stück.
Gitterfelder 4 K 30 h per Meter.

* * *

Traversenlieferung für den Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke.

Aktiengesellschaft R. Ph. Waagner — Offertpreis 10.697 K 40 h.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

27. Dezember 1904.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Gottlieb Julie — Bauunternehmergewerbe — IX., Bergasse 29.
Grätzer Sophie — Kolorieren von Ansichtskarten — IX., Nußdorferstraße 4
Groß Bernhard — Pachtbetrieb des auf unten bezeichnetem Hause radizierten Schankgewerbes — IX., Liechtensteinstraße 26.
Großmann Heinrich — Provisionsagent — IX., Glasergasse 18.
Grünn Johann — Verkauf von Kleinholz im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — X., Leibnitzgasse 42.
Grundler Franz — Konzession zum Betriebe des Hallentrödlergewerbes — IX., Wiener Trödlerhalle, Zelle 104.
Gerencević Stephan — Friseur- und Rasseurgewerbe — IX., Rögergasse 18.
Günther Adolf — Friseur- und Rasseurgewerbe — IX., Porzellangasse 25.
Hafenrichter Matthias — Pachtbetrieb der auf unten bezeichnetem Hause radizierten Schankgerechtigkeit — IX., Sechsschimmelgasse 16.
Hammerschmidt Alois — Fischhandel (Filiale) — IX., Detailmarkthalle.
Hatschek Adolf — Provisionsagentie — IX., Hahngasse 12.
Haydter Ernst — Christbaum-Verschleiß — IX., Lazarettgasse 23.
Hendrich Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Rotenhofgasse 13.
Herrmann Isidor — Weinhandel — X., Gudrunstraße 119.
Hödl Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Marktgasse 49.
Hofbauer Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Berggasse 30.
Hoffmann Dominik — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. — X., Inzersdorferstraße 8.
Hoffmann Johann — Hallentrödlergewerbe — IX., Wiener Trödlerhalle, Zelle 135.
Hore Eduard — Aufstellung einer automatischen Prägemaschine — IX., Nußdorferstraße 51.
Hruska Adolf — Tischlergewerbe — IX., Säulengasse 15.
Hutuig Eva — Marketendergewerbe — X., Arsenal, Objekt VIV.
Firma Ludwig Ignacz & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Ludwig Ignacz, Leopold Weber) — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserstraße 6.
Tennewein Josef — Konzession nach § 16, tit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Porzellangasse 24a.
Kernthaller Adolf — Friseur- und Rasseurgewerbe — IX., Marktgasse 47.
Kletschka Theresia, verw. Höher — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerke Nr. 1889 — X., Neilreichgasse 79.
Klinger Moritz — Fleischhauergewerbe (Filiale) — IX., Liechtensteinstraße 98.
Koran Simon — Papierwaren-Erzeugung mit Ausschluß jeder Buchbinderarbeit — IX., Thurngasse 1.
Krakauer Selma — Pfeidlergewerbe — IX., Schlickgasse 2.
Kubik Elisabeth — Wäschepuxerei — X., Quellengasse 55.
Kurzweil Rosa — Pfeidlergewerbe — IX., Sechsschimmelgasse 21.
Lampl Franziska — Pachtweiser Betrieb des Branntwein- und Teeschankes des Leopold Eisner — X., Südbahnviadukt.
Leitgeb Marie Josefa, geb. Meßinger — Pachtbetrieb der dem Franz Leitgeb zustehenden Konzession vom 18. Oktober 1902, Z. 16489, lautend auf die Berechtigungen des § 16, lit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Währingerstraße 76.
Leitner Matthias — Christbaumhandel (temp.) — X., Favoritenstraße 68.
Lenz Josef — Gast- und Schankgewerbe — X. Johannitergasse 1.
Lintner Sylvester — Kaffeesiedergewerbe — X., Humboldtgasse 31.
Lipavsky Franz — Schuhmachergewerbe — IX., Alserbachstraße 20.
Lovs Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Porzellangasse 10.
Lorenz Alfred — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Absberggasse 9.
Macala Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Gudrunstraße 138.
Markl Juliane — Milch-, Gebäck- und Kanditen-Verschleiß — IX., Newaldgasse 3.
Masser Josef — Provisionsagent — IX., Pramergasse 25.
Marot Alexander — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IX., Lustkandlgasse 32.
Matiegka Friedrich — Zimmerputzer und Reinigungsanstalt — IX., Schubertgasse 17.
Matzka Josefa — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — IX., Grünetorgasse 8.
Maukitz Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Sechsschimmelgasse 15.
Mudryj Aloisia — Pfeidlergewerbe — IX., Sobieskigasse 22.
Mühling Matthias — Friseur- und Rasseurgewerbe — IX., Clusiusgasse 7.
Mürdel Antonia Rosa — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — X., Arthaberplatz 2.
Nepovim Johann — Friseur- und Rasseurgewerbe — X., Gudrunstraße 114.
Neumann Moritz — Goldarbeitergewerbe (Filiale) — X., Favoritenstraße 113.
Noun Eduard — Verschleiß von Christbäumen — IX., Währingerstraße, vis-a-vis dem Gemeindehause.
Novoček Marie — Viktualien-Verschleiß — X., Leibnitzgasse 49.
Olivier Innozenz — Zuckerbäckergewerbe — X., Bürgerplatz 16.
Ornstein Adolf — Handelsagentie — VII., Stollgasse 6.
Pahr Josef — Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Sobieskigasse 9.
Parnaß Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 80.
Paulitschka Julie — Übernahme von Waren znm chemischen Putzen, Färben und zum Appretieren von Vorhängen durch hiezu befugte Gewerbsleute — IX., Säulengasse 17.
Pazdernik Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Waisenhausgasse 22.
Pöll Anna — Wäscheputzergewerbe — IX., Seegasse 5.
Pokorny Helene — Übernahme von Wäsche zum Putzen — IX., Pramergasse 1.
Pollatschek & Komp. (Leopold Schiller, Flora Pollatschek) — Export und Import von Waren, deren Vertrieb nicht an eine besondere Konzession gebunden ist — IX., Wasagasse 2.
Pursch Gottfried — Modelltischlerei — X., Inzersdorferstraße 49/51.
Raucher Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 94.
Rauscher Karoline — Verschleiß von Zuckerwaren, Kanditen, Sodawasser und Fruchtsäften — IX., Bauernfeldplatz 4.
Rudysar Ida — Kunstblumen-Erzeugung — X., Favoritenstraße 51.
Rudolph Alois — Spenglergewerbe — IX., Porzellangasse 56.
Samal Karl — Anstreichergewerbe — IX., Wasagasse 22.

Schindlöcker Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien (Filiale) — IX., Kinderspitalgasse 4.
Schattauer Gertrud — Marktfierantie — IX., Spitalgasse 7.
Schnurpfeil Anna — Damenkleidermachergewerbe — IX., Währingerstraße 53.
Schulmeister Rosa — Kommissionshandel mit Kürschnerwaren und Kappen — IX., Alserstraße 10.
Sedlaček Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Sobieskigasse 5.
Skacel Thomas — Konzession nach § 16, lit. f und g G.-O., sowie zur Verabreichung von Likören aller Art — IX., Garnisongasse 3.
Skazal Katharina — Christbaum-Verschleiß — IX., Bindergasse 2, vis-a-vis.
Sobotka Franz — Schlossergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 81.
Spanevello Barbara — Damenfriseurgewerbe — IX., Wasagasse 23.
Spazierer Franziska — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Pfluggasse 8.
Spies (Spieß) Jakob — Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Elisabethpromenade 35 a.
Spies (Spieß) Georg — Konzession zur Verabreichung von kalten Speisen und warmen Würsteln, zum Ausschank von Bier und Wein und nebenbei zur Verabreichung von Kaffee, Tee und Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art ausschließlich nur an die Besucher des Eislaufplatzes IX., Elisabethpromenade, Ecke der Glasergasse, beschränkt auf die Schleiftage und die Dauer des Pachtvertrages bezüglich des Platzes, sowie gebunden an den Betriebsort IX., Elisabethpromenade, Ecke Glasergasse (Eislaufplatz).
Stein Isidor in Firma Vienna Metropolitan-Bodega Izso Stein — Weingroßhandel — IX., Müllnergasse 3.
Steiner Alois — Tischlergewerbe — IX., Garelligasse 3.
Szczepansky Johanna Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserbachstraße 32.
Tischler Josefa — Verschleiß von Papierwaren, Schreib- und Zeichenrequisiten — IX., Lazarettgasse 18.
Uffenheimer Barbara Sophie — Kolorieren von Ansichtskarten — IX., Alserstraße 30.
Ulrichs Adele — Damenkleidermachergewerbe — IX., Lazarettgasse 30.
Vinek Michael — Marktviktualien-Verschleiß — IX, Lazarettgasse 1.
Völk Anton — Pachtbetrieb auf nachfolgend bezeichnetem Hause radizierten Weinschankgewerbes — IX., Bindergasse 4.
Firma Michael Wallis (Isidor Wallis, Wilhelm Wallis) — Möbel-Verschleiß (Filiale) — IX., Währingerstraße 52.
Waltuch Isaak — Anstreichergewerbe — IX., Rögergasse 34.
Weber Eduard — Verschleiß von Christbäumen — IX., Bei der Servitenkirche.
Weider Leopold — Fleischhauergewerbe — IX., Fuchstallergasse 13.
Weidinger Konrad — Fleischhauergewerbe — IX., Fuchstallergasse 9.
Weiß Hugo (Nathan) — Verschleiß von neuen Gold- und Silberwaren und von Juwelen — IX., Müllnergasse 14.
Weitzmann Bernhard — Branntwein- und Teeschank — X., Favoritenstraße 51.
Weninger Berta — Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Mariannengasse 13.
Wik Anna, geb. Pavlas — Miedermachergewerbe — IX., Alserstraße 26.
Wolfmann Elias — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserbachstr. 35.
Zacharia Michael — Friseur- und Rasseurgewerbe — IX, Hahngasse 7.
Zemann Franz — Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Servitengasse 4.
Zivny Augustin — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — X, Alxingergasse 2.
Zufag Johann — Betrieb eines Eislaufplatzes in der Saison 1903/04 — IX., Roßauerlände 37.
Allgemeine österreichische Lehrmittelanstalt, chemisch, physikalisch, technisches Institut, Verlagsanstalt für Lehrmittel, Karl Palm, Hans Theyner — IX., Universitätsstraße 8.

* * *

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Danek Franz — Zeitungs-Verschleiß — IX., Lazarettgasse 30.
Erdös Rudolf — Architekt — IX., Schultz-Straßnitzkygasse 7.
Gottwald Katharina — Ausübung der Hebammenpraxis — X., Favoritenstraße 139.
Großhand Henriette — Zimmervermietung und Kostgebung — IX., Grünetorgasse 37.
Rosenstrauch Olga — Kurzwaren- und Zeitungs-Verschleiß — X., Quellengasse 101.
Smetana Magdalena — Hebamme — IX., Währingerstraße 60.
Zyhska Heinrich — Schul- und Gebetbücher-, Kalender- und Heiligenbilder-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 6/8.
Österreichischer Eisenbahn-Unterbeamtenverein, gegenwärtiger Obmann Josef Waldner — Österreichische Eisenbahn-Unterbeamten-Zeitung — X., Leebgasse 20.

* * *

28. Dezember 1904.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Beck Stephanie — Modistengewerbe — II., Engerthstraße 194.
Birnöcker Anna — Kanditen-Verschleiß — VII., Burggasse 124.
Brunner Marianne — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Am Hof 13.
Bübl Anton — Stadtzimmermeister (Wiederbetrieb) — III., Erdbergstraße 168.
Bukovsky Karl — Zuckerbäckergewerbe, Kanditen-Verschleiß und Kuchenbäckerei — II., Pillersdorfgasse 9.
Deutsch Robert (Firma Wm. Deutsch) — Eisenwarenhandel — II., Große Mohrengasse 32.
Duckes Leopold — Fleisch-Verschleiß — II., Ferdinandstraße 15.
Gebrüder Enderlin, Druckfabrik, mechanische Weberei-Aktiengesellschaft (verantwortlicher Geschäftsführer: Koloman Prager) — Vertrieb der in der Fabrik zu Traun bei Linz in der dortigen Baumwoll- und Schafwoll-Druckerei und Färberei, Appretur, Spinnerei und Weberei hergestellten Artikel und Handel mit den in die Textil- und Zeugdruckindustrie oder in das Druck- und Weberfach einschlägigen Artikeln — I., Werdertorgasse 5.
Freund Heinrich — Verschleiß von Schreibmaschinen und Vervielfältigungsapparaten nebst Zubehörartikeln — I., Wildbretmarkt 6.
Friedländer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Novaragasse 32.
Friedmann Sophie — Handel mit Säcken — II., Rueppgasse 19.
Geber Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß (Widerbetrieb) — III., Landstraße Hauptstraße 115.
Offene Handelsgesellschaft: Geißler & Roth (öffentliche Gesellschafter: Adolf Alois Geißler, Stellvertreter; Arpad Roth) — Kürschnergewerbe — I., Wollzeile 9.
Grabner Elise — Wäschergewerbe — VIII., Pfeilgasse 4.
Groiß Eleonore — Übernahme von Kleidern und Vorhängen zum chemischen Putzen — VIII., Piaristengasse 2.
Guggenberger Franziska, geb. Mertens — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Gabelsbergergasse 5.
Hangl Franziska — Gas- und Wasserleitungs-Installationsgewerbe — VIII., Lenaugasse 11.
Hirsch Fanni — Gemischtwaren- und Christbaum-Verschleiß (temp.) — III., Pettenkofengasse 7 (am Bauplatz).
Hönigschmid W. (Erwin Hönigschmid, Sophie Hönigschmid) — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Alserstraße 47.
Hofer Johann — Flaschenbier-Verschleiß — III., Landstraße Hauptstraße 134.
Hoffmann Leni — Möbelhandel — VIII., Alserstraße 63.
Hosek Matthias — Christbaum-Verschleiß — III., Ungargasse 25 (im Hofe).
Hübl Anton — Fisch-Verschleiß (Filiale) — I., Hoher Markt.
Jelinek Wenzel — Kleidermacher — II, Volkertplatz 5.
Jell Josef — Gastwirtsgewerbe (Pachtbetrieb) — III., Erdbergstraße 20.
Kainz Alfred — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lederergasse 2.
Karrach Marie — Pfeidlergewerbe — VIII., Alserstraße 67.
Katz Jossel Aron Herschow — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Große Sperlgasse 1.
Kaudelke Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 106.
Keller Anton — Schlossergewerbe — VIII., Schmidgasse 11.
Keßler Betti, geb. Keßler — Kaffeesiedergewerbe (Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken, von Erfrischungen und Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — II., Mathildenplatz 2.
Wisielowsky Josef, v. — Trafik-, Zeitungs- und Kurzwaren-Verschleiß — V., Embelgasse 53.
Knapp Emil — Gemischtwaren-Verschleiß (temp.) — II., Taborstraße 49.
Körner Rosa — Pfeidlergewerbe — II, Zirkusgasse 41.
Kopecky Franz — Kleidermacher — II., Karmelitergasse 7.
Krall Rosina — Christbaum-Verschleiß (temp.) — III., Thomasplatz.
Lauterstein rekte Rosenblüt Pinkas Schulem (Salomon) — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Krumbaumgasse 10.
Handelsgesellschaft Lüdecke & Schmeiser (Gesellschafter: Ernst Lüdecke, Franz Schmeiser) — Ausführung von Gasleitungen, Gasbeleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen — I., Führichgasse 5.
Medwenitsch Katharina — Trödlergewerbe — III., Zuckergasse 1.
Mendelewitsch Samuel — Marktviktualien-Verschleiß — II., Markt im Werd.
Nagn Anton — Christbaum-Verschleiß — VIII., Sanettystraße, Ecke des Josefstädtergürtels.
Nawratil Marie — Übernahme von Wäsche zum Putzen — VIII., Langegasse 25.
Peschl Wilhelm — Fragnergewerbe — III, Ungargasse 6.
Petezka Philipp — Faßbindergewerbe — III., Obere Donaustraße 93.
Petzer Anton — Buchdruckerei (Pachtbetrieb) — VIII., Laudongasse 57.
Pick Regine — Pachtbetrieb des auf unten bezeichnetem Hause radizierten Branntweinschankgewerbes — II., Tandelmarktgasse 17.
Pöschko Klara — Damenkleidermachergewerbe — II., Leopoldsgasse 51.
Preiß Ignaz — Flaschenbier-Verschleiß — III., Dianagasse 2.
Ratz Michael — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — III., Ungargasse 47 a.
Johann Ravagni, Ottile Cavagna, Rudolf Nemetschke — Baumeistergewerbe — VIII., Buchfeldgasse 19.

Rertinger Mathilde — Buchhandel (Witwenfortbetrieb) — I., Wollzeile 15.

Riedl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Zieglergasse 84.

Ritter Antonie — Verschleiß von Papier, Schreib-, Zeichenrequisiten und Kurzwaren — VIII., Piaristengasse 36.

Rörner Auguste — Pfeidlergewerbe — VIII., Langegasse 38.

Rüdenberg Gustav jun. — Handel mit photographischen Bedarfsartikeln und Ferngläsern — I., Domgasse 4.

Firma: Sandner Stephan (Gesellschafter: Isidor und Rose Bierstein) — Buchdruckerei — I., Franziskanerplatz 5.

Schilling Fanni — Fischhandel — VII., Burggasse, Markt, Zelle 166.

Schimana Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Josefstädterstraße 97.

Schwungfeld Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Laudongasse 33.

Selzer Thomas — Kaffeeschank — IV., Louisengasse 24.

Senger Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — III., Salmgasse 21.

Smazal Martin Franz jun. — Kaffeesiedergewerbe, und zwar Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokode, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele und Flaschenbier — III., Kölblgasse 3.

Smetipracht Margarete — Baukantine — I., Wiesingergasse, Ecke Rosenbursenstraße (Bau der Postsparkassa).

Srnez Paul — Verschleiß von Christbäumen (temp.) — II., Markt am Schanzl.

Stalzer Matthias — Flaschenbierhandel — I., Lichtensteg 5.

Stalzer Matthias — Flaschenbierhandel (Filiale) — I., Kärntnerring 8.

Stefan Sylvester — Fleischhauer (Filiale) — III., Großmarkthalle.

Stipaček Franz — Schuhmachergewerbe (Filiale) — I., Grünangergasse 1.

Theodorowics Marie Konstantia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Ausstellungsstraße 19.

Topika Marie — Stickereigewerbe — VIII., Blindengasse 4.

Trešnak Karl — Verschleiß von Schmuckgegenständen und Juwelen (Filiale) — I., Bauernmarkt 3.

Wintik Rosalia — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Buchfeldgasse 2.

Zauner Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — II., Negerlegasse 7.

Zauda Franz — Gastwirtsgewerbe, und zwar Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Hagenmüllergasse 1.

Zimmerl Gisela — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Lammgasse 9.

Aktiengesellschaft für österr.-ungar. Mineralölprodukte (verantwortlicher Geschäftsführer: Karl Adler) — Handel mit Petroleum und dessen Nebenprodukten aller Art — I., Bräunerstraße 2.

„Sole", Zündwaren- und Wichsefabriken-Aktiengesellschaft (verantwortlicher Geschäftsführer Bernhard Fürth) — Handel mit eigenen Erzeugnissen an Zündhölzchen und Zündwaren — I., Rockhgasse 6.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Braunthal Eduard Otto — Akademischer Maler — I., Biberstraße 26.

Fischer Felix — Veranstaltung von dramatischen Vorstellungen „Intimes Theater" — II., K. k. Prater, Jantsch-Theater.

Franzelin Karl — Beh. autor. Geometer-Befugnis — II., Vereinsgasse 28.

Hirsch Otto — Herausgabe einer periodischen Druckschrift — VIII., Piaristengasse 6.

Kunz Josefine — Zeitungs-Verschleiß — II., Stuwerstraße 26.

Mucha Johann — Pränumerantensammler — III., Kölblgasse 17.

Schlierseer Bauern-Theater (Geschäftsführer: Max Hofacker) — Abhaltung eines Gastspieles — II., K. k. Prater, Jantsch-Theater.

Schwabe Louis — Herausgabe der Fachzeitung „Der Lokomotivführer" — V., Wienstraße 73.

Weiß Daniel — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Wiener Allgemeine Handels-Zeitung" — II., Große Sperlgasse 7.

Wertheimer Armin — Handelsagentie — II., Pillersdorfgasse 1.

Zimmermann Franz — Akademischer Maler — III., Traungasse 1.

* * *

29. Dezember 1904.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Chory Theresia — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIII., Anschützgasse 14.

Confal Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 51.

Dangsagmüller Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Koppstraße 17.

Decker David — Schlossergewerbe — XIV., Stiegergasse 13.

Franke Marie — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Josefstädterstraße 52.

Görlich Ernst — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Trainkaserne.

Grundner Karl — Spenglergewerbe (Filiale) — XV., Neubaugürtel 45.

Gürtler Karoline — Pachtweiser Betrieb der Gast- und Schankgewerbe-Konzession des Michael Grabowsky mit der Berechtigung nach § 16, lit. d (beschränkt), f und g. G.-O. — XV., Rosinagasse 3.

Haar Philipp — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XX., Wolfsaugasse 10.

Hack Karoline Franziska, geb. Hartmann — Schuhmachergewerbe (Witwen-Fortbetrieb) — XIII., Winckelmannstraße 24.

Hackl Albert (h. g. prot. Firma Albert Kögl & Komp.) — Posamentierergewerbe — XV., Löhrgasse 4.

Hammer Otto — Schuhmachergewerbe — XV., Märzstraße 3.

Herker Hermine — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XIII., Penzingerstraße 24.

Heszlera Theresia, geb. Podhraszky — Viktualien-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 23.

Hofmeister Magdalena — Wirtsgewerbe nach § 16, lit. b, c, f und g G.-O. — XIII., Preindlgasse 12.

Hofstetter Anna — Christbaum-Verschleiß (temp.) — XV., Robert Hamerlinggasse, vor dem Hause Nr. 4.

Huschak Abraham (Adolf) — Geflügelhandel — II., Volkertplatz (Stand).

Janeczek Franz — Gast- und Schankgewerbe (§ 16 lit. b, c und g G.-O. exklusive Billard) — XII., Arndtstraße 88.

Jellinek Robert — Pachtweiser Betrieb des Ausschankes von gebrannten geistigen Getränken und von Tee (der Rosa Neufeld, wiederverehel. Rosenberg) — XIV., Goldschlagstraße 57.

Körpel Max — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Zwerggasse 5.

Katz Richard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Karajangasse 12.

Knittelfelder Josef — Schuhmachergewerbe — XIII., Linzerstraße 55.

Kohn Heinrich — Handel mit altem Eisen — XV., Grenzgasse 2.

Koller Josef — Wäscheputzergewerbe — XIV., Ortnergasse 5.

Kollmer Josefine — Pfeidlerei — XX., Wasnergasse 31.

Korab Josef — Friseur- und Rasseurgewerbe — XV., Sperrgasse 5.

Kotrba Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Amortgasse 33.

Kreutzer Marie, Johann Kreutzer's Witwe — Maurermeistergewerbe (Witwenfortbetrieb) — II., Taborstraße 46.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 20. Dezember 1904	1
Gemeinderats-Ausschuß:	
Bericht über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 14. Dezember 1904	10
Bezirksvertretungen:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt vom 17. November 1904	14
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 9. Dezember 1904	15
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 12. Dezember 1904	16
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 14. Dezember 1904	16
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom 16. Dezember 1904	17
Allgemeine Nachrichten:	
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing	17
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals	17
Approvisionierung:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 25. bis 31. Dezember 1904	18
Pferdemarkt vom 30. Dezember 1904	18
Schlachtviehmarkt vom 2. Jänner 1905	18
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 31. Dezember 1904	19
Bierpreise in den Monaten Oktober und November 1904	19
Heu- und Strohmarkt vom 25. bis 31. Dezember 1904	19
Städtisches Lagerhaus	19
Detailpreise für Lebensmittel vom 25. bis 31. Dezember 1904	20
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 30. Dezember 1904 bis 2. Jänner 1905	21
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	21
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen	22
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	22
Kundmachungen.	

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
23. Jänner 10 Uhr	Abteilung V (Mag.-Rat **Dr. Weiß**, IV. Stiege, Mezzanin)	2983 ex 1904	Wienfluß-Verteilungshaltung der Weidlingauer Wienfluß-Stauanlagen.	**Herstellung eines eisernen Schwimmrechens.**	— Vorbemerkung: Pläne, Erläuterungen und Bedingnisse können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. 3-3
14. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	1640 ex 1904	Neubau eines 44 m langen Steinzeugrohrkanales in der Lothringerstraße, zwischen Madergasse und Schwarzenbergplatz im IV. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	1803 K 71 h 1—3
16. Jänner 10 Uhr	detto	1644 ex 1904	Neubau eines Hauptunratskanales in der Dietrichgasse, zwischen der unbenannten Gasse und Leonhardgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2401 K 74 h 1—3
17. Jänner 10 Uhr	detto	1	Neu- beziehungsweise Umbau des städtischen Hauptunratskanales in der Eisnergasse von Or.-Nr. 5 bis zur Friedrich Kaisergasse im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	1708 K 63 h 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
9. Jänner $^1/_2$10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, 1. Stock	15892 ex 1904	—	**Lieferung des Bedarfes an Bogenlampenkohlen für das Jahr 1905.**	— Vorbemerkung: Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen und daselbst auch zum Preise von 2 K per vollständiges Exemplar bezogen werden. 2—3
9. Jänner $^1/_2$11 Uhr	detto	16031 ex 1904	—	a) **Kabellieferung und Montagearbeiten** . . . . . . b) **Erd- und Pflasterungsarbeiten mit Ausnahme der Wiederherstellung geräuschlosen Pflasters** c) **Wiederherstellung von Asphalt- und Holzstöckelpflaster** . . .	900.000 K 280.000 „ 20.000 „ Vorbemerkung: Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und Einheitspreisverzeichnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen und daselbst auch zum Preise von 2 K per vollständiges Exemplar für jede einzelne Lieferung (a, b und c) bezogen werden. 2—3

Baukautionen **Vadien**
bestellt zu kulanten Bedingungen
Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft
Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

M.-Abt. IV, 3198/04.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Hufbeschlagsarbeiten** für die Pferde der Wiener städtischen Feuerwehr und des Aktenfuhrwerkes vom 1. Februar 1905 an auf unbestimmte Zeit, gegen halbjährige, am 1. Jänner und 1. Juli jedes Jahres geltend zu machende Kündigung wird vom Magistrate Abteilung IV der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 10. Jänner 1905, präzise 12 Uhr mittags,** im Neuen Rathause, V. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die für diese Arbeiten geltende Vorschrift beim Feuerwehr-Kommando I., Am Hof 9, und in der Magistrats-Abteilung IV während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Bezüglich Form und Inhalt der Anbote wird auf die diesbezüglichen genau einzuhaltenden Bestimmungen der Bedingnisse verwiesen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den Erlag des in den besonderen Bedingnissen vorgeschriebenen Vadiums von 1000 K beizuschließen.

Die Vadien sind spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen.

Der Anschluß der Vadien an die Anbote ist nicht gestattet und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 23. Dezember 1904.

Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Schwarz,
Magistratsrat. 2–3

M.-Abt. VI, 4720/04.

Konkursausschreibung

(für vier provisorische Unterschafferstellen bei der Gemeinde Wien).

Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 29. Dezember 1904, Z. 16457, gelangen bei der Gemeinde Wien vier provisorische Unterschafferstellen für die eigene Fuhrwerksregie der Straßenpflege zur Besetzung.

Mit einer solchen Stelle ist ein Jahresgehalt von 2000 K und der Genuß einer Dienstwohnung, eventuell ein jährliches Quartiergeld von 400 K verbunden.

Das Dienstverhältnis kann jederzeit beiderseits gegen einmonatliche Kündigung gelöst werden.

Bewerber um diese Stellen dürfen nicht unter 28 Jahre und nicht über 35 Jahre alt sein. Sie müssen eine genügende allgemeine Bildung besitzen und sich auf die Manipulation beim Fuhrwerksgeschäfte, auf Kanzleiarbeiten und auf die Handhabung und Konservierung des Wagen- und Geschirrmateriales verstehen. Ferner müssen dieselben auch mit der Behandlung und Pflege der Pferde vollkommen vertraut sein. Kurschmiede der Artillerie- und Traintruppe, ausgediente Unteroffiziere, welche die entsprechende Eignung für diese Stellen besitzen, sowie nach Wien zuständige Bewerber erhalten bei sonst gleicher Qualifikation den Vorzug.

Die Gesuche sind mit einer Stempelmarke von 1 Krone zu versehen und mit den erforderlichen Personaldokumenten und Nachweisen über Schulbildung und bisherige Verwendung belegt, **bis längstens 20. Jänner 1905** an den Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Abteilung VI, zu richten.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 30. Dezember 1904. 1–3

G.-Z. 11113.

Kundmachung.

(Erledigte Schulleiterstelle im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt eine Oberlehrerstelle an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im VII. Bezirke, Neustiftgasse 100, zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse von 2400 K, sowie der Genuß einer Naturalwohnung im Schulgebäude, eventuell, wenn eine solche nicht beigestellt wird, eine Quartiergeldentschädigung von jährlich 900 K, ferner der Anspruch auf Dienstalterszulagen von 200 K nach einer Dienstzeit von je 5 Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben ein gehörig belegtes Gesuch an den Wiener Stadtrat zu richten, welches **längstens bis einschließlich 21. Jänner 1905** im vorgeschriebenen Dienstwege bei dem Ortsschulrate des VII. Wiener Gemeindebezirkes eingelangt sein muß.

Das Gesuch ist zu belegen mit: dem Taufscheine, dem Heimatscheine von solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind; dem Reifezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reifeprüfung; dem Lehrbefähigungszeugnisse für allgemeine Volksschulen; dem Nachweise der Befähigung zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes; den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-, Zuweisungs-, Enthebungsdekreten u. dgl.); schließlich mit der in den Rubriken 1 bis 6 auszufüllenden, mit dem Vermerke „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen" versehenen Dienstabelle (d. i. mit dem amtlichen Gesuchsauszuge).

Die geforderten Gesuchsbelege sind in Urschrift oder in gesetzlich beglaubigter Abschrift beizubringen. Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Konkurstermines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Konkurstermines nicht gehörig belegte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 20. Dezember 1904.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:
Gugler. 1–1

**

M.-Abt. X, 7466/04.

Kurrende

(für die Herren städtischen Bezirksärzte II. Klasse, die städtischen Ober-Ärzte und städtischen Ärzte für Armenbehandlung und Totenbeschau und für die Herren Physikats-Assistenten II. Klasse).

Im Stande des Physikates gelangen:

1 Bezirksarztensstelle I. Klasse (V. Rangklasse),

1 Bezirksarztensstelle II. Klasse (VI. Rangklasse) und

1 oder 2 Ober-Arztensstellen (VI. Rangklasse)

sämtliche mit den systemmäßigen Bezügen zur Besetzung.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche **längstens bis 9. Jänner 1905, nachmittags 2 Uhr,** im Dienstwege einzubringen, wobei die Bewerber um eine Bezirksarztensstelle insbesondere den Nachweis über die mit gutem Erfolge abgelegte Physikatsprüfung beizubringen haben.

Für jene Bewerber um eine Ober-Arztensstelle, welche sich bereits aus Anlaß der Kurrende vom 28. September 1904, M.-Abt. X, 5815/04, in Kompetenz gesetzt haben, entfällt ein neuerliches Einschreiten.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Diese Publikation bildet die nach § 15 der Dienstpragmatik vorgeschriebene Verlautbarung in den städtischen Ämtern.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 24. Dezember 1904.

Der Abteilungs-Vorstand:

Hulka,

Magistratsrat. 2–3

M.-Abt. XV, Z. 10215/04.

Kurrende.

(Besetzung definitiver Schuldienerstellen.)

Zufolge der mit Gemeinderats-Beschluß vom 16. Dezember 1904, Z. 15144, genehmigten Vermehrung der definitiven Schuldienerstellen und infolge Pensionierung des Schuldieners Adalbert Stöhr und Ablebens des Schuldieners Rudolf Keilholz gelangen im Status der städtischen definitiven Schuldiener zur Besetzung:

1. 46 Stellen I. Bezugsklasse mit dem Grundgehalte von jährlich 1400 K, dem Quartiergelde von 500 K jährlich (eventuell dem Genusse einer Dienstwohnung), dem Anspruche auf die vorgeschriebene Dienstkleidung, auf das Stiefelpauschale von jährlich 16 K und die für die betreffende Schule bestimmten Zulagen.

2. 159 Stellen II. Bezugsklasse mit dem Grundgehalte von jährlich 1100 K, dem jährlichen Quartiergelde von 450 K (eventuell dem Genusse einer Dienstwohnung), dem Anspruche auf die vorgeschriebene Dienstkleidung, auf das Stiefelpauschale von 16 K jährlich und die für die betreffende Schule bestimmten Zulagen.

Außerdem gewähren die I. und die II. Bezugsklasse Anspruch auf je zwei Quadriennien zu je 100 K.

Bewerber um eine der erledigten Stellen haben ihre diesbezüglichen, mit dem Tauf- beziehungsweise Geburts- und Heimatscheine und den Nachweisen der Dienstzeit belegten Gesuche im Dienstwege durch die vorgesetzte Schulleitung bis einschließlich **Samstag den 14. Jänner 1905** bei der Einreichstelle der M.-Abt. XV zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Bemerkt wird, daß in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften die Ernennung zum definitiven Schuldiener II. Bezugsklasse in der Regel aus der Reihe der provisorischen Schuldiener zu erfolgen hat.

Als maßgebende Verlautbarung dieser Ausschreibung ist die Kundmachung im Amtsblatte der Stadt Wien anzusehen; die unterbliebene Unterfertigung der hinausgegebenen Kurrende kann daher bei verspäteter Überreichung keine Entschuldigung bilden.

Vom Wiener Magistrate

am 22. Dezember 1904.

Der Abteilungs-Vorstand:

Narožny,

Magistratsrat 2–3

G.-Z. 60458.

Kundmachung.

(Einbringung der Bekenntnisse zur Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, dann zur Rentensteuer für das Jahr 1905.)

Überreichungsfrist.

Die behufs Bemessung der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer sowie der Rentensteuer für das Jahr 1905 gesetzlich geforderten Bekenntnisse sind bis **längstens 31. Jänner 1905** einzubringen.

Überreichungsstelle.

Die Bekenntnisse sind in Wien bei jener Steueradministration, auf dem Lande bei jener Bezirkshauptmannschaft zu überreichen, in deren Sprengel der Steuerpflichtige am 1. Jänner 1905 seinen ordentlichen Wohnsitz hat.

Bekenntnisformularien.

Zur Bekenntnislegung sind amtliche Formularien zu verwenden. Dieselben werden von den Steuerbehörden unentgeltlich verabfolgt und sind in allen größeren Tabak-Trafiken und Papiergeschäften käuflich zu erhalten.

Es steht jedermann frei, sein Bekenntnis schriftlich einzubringen oder mündlich — bei der zuständigen Steuerbehörde — zu Protokoll zu geben.

Bekenntnispflicht und Inhalt der Bekenntnisse.

Über die Frage, wer auf Grund dieser Kundmachung zur Einbringung eines Bekenntnisses verpflichtet, was als steuerpflichtiges Einkommen anzusehen und zur Steuerveranlagung einzubekennen ist, sowie über die Art der Berechnung der einzubekennenden Bezüge geben Aufschluß:

bezüglich der Personaleinkommensteuer

die §§ 202 und 204, 227, dann 156 bis 171 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220 (Personalsteuergesetz),

bezüglich der Rentensteuer

die §§ 124 bis 130 und 138 bis 140 desselben Gesetzes.

Die Pflicht zur Überreichung des Bekenntnisses und die Folgen der allenfalls unterlassenen Einbringung sind von der Zustellung einer individuellen Aufforderung nicht abhängig.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die rentensteuerpflichtigen Bezüge überdies der Personaleinkommensteuer unterliegen.

Eintritt der Steuerpflicht im Laufe des Jahres.

Jene Personen, welche

a) im Laufe des Jahres aus dem Auslande in das Geltungsgebiet des Gesetzes übersiedeln und ein 1200 K jährlich übersteigendes Einkommen beziehen, dann

b) welche bisher nicht steuerpflichtig waren, aber im Laufe des Jahres einen festen Dienstbezug in einem 1200 K jährlich übersteigenden Ausmaße erlangen, haben das Bekenntnis innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Übersiedlung, respektive nach Erlangung des Dienstpostens zu überreichen.

Straffolgen.

Die Einbringung der Bekenntnisse kann durch Ordnungsstrafen erzwungen werden. Die Unterlassung der Bekenntnislegung kann überdies die Verfolgung wegen Steuerverheimlichung nach sich ziehen.

Unrichtige Bekenntnisangaben oder Verschweigungen von steuerpflichtigem Einkommen werden als Steuerhinterziehungen verfolgt und geahndet.

Vom Präsidium der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.

Wien, am 16. Dezember 1904.

* * *

Adressen der Wiener Steueradministrationen.

Für den I. Bezirk: I., Fleischmarkt 19.
Für den II. und XX. Bezirk: II., Große Pfarrgasse 28.
Für den III. und XI. Bezirk: III., Boerhavegasse 21.
Für den IV., V. und X. Bezirk: IV., Gußhausstraße 27.
Für den VI. und VII. Bezirk: VII., Neubaugasse 21.
Für den VIII. und IX. Bezirk: IX., Lackierergasse 1 a.
Für den XII. und XIII. Bezirk: XIV., Ullmannstraße 54.
Für den XIV. und XV. Bezirk: XIV., Kellinggasse 2.
Für den XVI. und XVII. Bezirk: XVII., Elterleinplatz 14.
Für den XVIII. und XIX. Bezirk: XVIII., Währingerstraße 124. 2–3

M.-Z. 4565/04.
VI.

Kundmachung.

(Eröffnung des Wiedener- und Margaretengürtels.)

Mit Neujahr 1905 wird die Eröffnung der neuen Strecke des Gürtels im IV. und V. Bezirke stattfinden.

Es wird mit diesem Zeitpunkte der Fuhrwerksverkehr auf der Vorderen Südbahnstraße vom Favoritenplatz bis zur Kliebergasse aufgelassen und über den Wiedener- und Margaretengürtel geleitet werden.

Die Vordere Südbahnstraße wird von diesem Zeitpunkte ab nur mehr den Pächtern von Gründen der Südbahn-Gesellschaft zur Benützung überlassen.

Die Verlängerung dieser Straße vor dem Südbahnhof wird in Hinkunft nur mehr für den Verkehr vom und zum X. Bezirke in Betracht kommen.

Vom Wiener Magistrate,

im selbständigen Wirkungskreise,

Wien, am 29. Dezember 1904. 2–3

M.-Z. 9033/04.
XVI.

Kundmachung.

(Anzeige des Pferdestandes für das Jahr 1905.)

Nach § 3 der Durchführungs-Bestimmungen zum Pferdestellungsgesetze vom 16. April 1873 sind sämtliche Pferdebesitzer verpflichtet, in jenen Jahren, in welchen eine Klassifikation der Pferde nicht stattfindet, im Monate Jänner den Stand der in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragtiere anzuzeigen.

Zu diesem Zwecke haben sich die Pferdebesitzer der Anzeigezettel zu bedienen, von welchen je ein Exemplar rechtzeitig in jedes Haus zugestellt werden wird.

Die Anzeigezettel sind **längstens bis 31. Jänner 1905** gewissenhaft auszufüllen und von den Pferdebesitzern eigenhändig zu unterfertigen. Die Rubriken 5 und 6 im Anzeigezettel sind leer zu lassen.

Am 1. Februar 1905 wird die Einsammlung der ausgefüllten Anzeigezettel durch städtische Diener erfolgen.

Pferdebesitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferdestandes unterlassen, ohne sich genügend zu rechtfertigen, sind nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 (R.-G.-Bl. Nr. 198) zu bestrafen. Desgleichen werden jene Pferdebesitzer, welche bei der Anzeige unrichtige Angaben über ihren Pferdestand machen, nach den bestehenden Gesetzen hiefür zur Verantwortung gezogen.

Von der jährlichen Anzeige sind nur befreit:

a) Die zur Hofhaltung Sr. Majestät des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses bestimmten Pferde,
b) die Pferde der kaiserlichen Hofgestüte und der Zuchtanstalten des Staates,
c) die Pferde des Militär-Ärars und die im Besitze von aktiven Offizieren befindlichen, zur Versehung ihres Dienstes notwendigen eigenen Pferde,
d) die Pferde der Gesandten fremder Mächte und des Gesandtschaftspersonales.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 4. Jänner 1905. 1—1

Kundmachung.

(Wilhelm Ritter v. Lucam'sche Stiftung.)

Aus der Wilhelm Ritter v. Lucam'schen Stiftung gelangen mehrere Stipendien von je 600, 800 und 1000 K jährlich an mittellose, wenn auch nicht im strengsten Sinne arme, begabte, fleißige und gesittete junge Leute deutscher Muttersprache ohne Unterschied der Konfession, welche in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern heimatsberechtigt sind, und zwar an Hörer aller Wiener Hochschulen mit Ausnahme der theologischen Fakultäten, an Schüler aller Wiener Mittelschulen, auch der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der Handelsakademie in Wien, der höheren Staatsgewerbeschulen in Wien und des k. k. Technologischen Gewerbemuseums in Wien zur Verleihung. Diese Stipendien sollen es den Erwerbern ermöglichen, in allen Zweigen weltlichen Wissens und Könnens das Erforderliche zu lernen und das Erlernte auch auf Reisen zu vervollkommnen.

Bewerber um diese Stipendien müssen einen höheren Jahrgang der Lehranstalt besuchen; bei ausgezeichneter Qualifikation kann das Stipendium wiederholt und auch für eine Studienreise verliehen werden.

Die Bewerber haben ihre entsprechend belegten Gesuche bis längstens **31. Jänner 1905** bei ihrer eigenen Studien-Direktion einzubringen. Die Gesuche sind zu belegen: mit dem Tauf- oder Geburts-, Impf- und Heimatscheine, dem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse oder sonstigem Vermögensausweise, mit den Studien- oder Kolloquienzeugnissen der beiden letzten Semester (eventuell auch Maturitätszeugnis) oder mit dem Nachweise über eine erfolgreiche wissenschaftliche Betätigung, endlich mit dem Frequentationsnachweise des laufenden Semesters und einer Würdigkeitsbestätigung des Studienvorstandes.

Jedes Gesuch muß mit der Anmerkung des Studienvorstandes des Bewerbers versehen sein, ob der Gesuchsteller bereits ein Stipendium oder eine Studienunterstützung genießt und in welcher Höhe. 2—3

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Telephon 16975. Telephon 16975.
Elektrische Automobile
2 und 4sitzig, offen oder geschlossen.
Andreas Engel jun.
Protokollierte Lohnwagen-Unternehmung, Fiaker der Campagne-Reitergesellschaft und des Verbandes der k. k. Staatsbeamten.
Elegante **Wägen** jeder Art u. Anzahl mit eleganten Gespannen für Hochzeiten.
Auf Verlangen **eigener Brautwagen** mit Pneumatik und Voll-Gummiräder,
sowie für alle anderen Anlässe.

Übernahme von **TAGES-** und **Einzelfahren.**
Elegante **Monatswägen** mit eleganten Gespannen **f. Jahresfahren.**
Wien, XIX. Bez., Pyrkergasse 36.
Auch stehen **Kutschierwägen, Schlitten, elegante Gesellschafts-Breaks** für 8, 10, 12 und 14 Personen, sowie **elegante Viererzüge** zu jeder Wagentype, **Wägen mit Pneumatik und Gummirädern** in jeder Type und Anzahl den hohen Herrschaften und P. T. Publikum stets zur Verfügung.

Lacke u. Farben
liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten
Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.
Wien, I., Schellinggasse 16.
Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Robert Scheiber
Kunst- und Möbeltischlerei
WIEN, V./1, Margaretenstrasse 112.
Telephon 1191.
Kontrahent der Kommune Wien, der k. k. Statthalterei, der k. k. österr. Staatsbahnen, k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Österr. Gesellschaft vom Roten Kreuze und mehrerer Vereine.

Pietro Calderato
Fuhrwerksbesitzer und Deichgräber.
Kontrahent der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
Wien, XVII., Sautergasse 13 (im eigenen Hause).
Empfiehlt sich zur Übernahme aller großen Kommunal-, Straßen-, Erd- und Deichgräberarbeiten.


BOGENLAMPEN-FABRIK
HERMANN & DROGLI
WIEN, VI./1 KASERNENGASSE 24 TELEPHON 7441
PRÄZISIONSFABRIKATE
AUSKÜNFTE BEREITWILLIGST

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 2. Freitag den 6. Jänner 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **M. Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Dienstag den 10. Jänner 1905, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 10. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 11. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 12. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **28. Dezember 1904.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Wessely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Gsottbauer, Dr. Wesselsky.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Dr. Oelwein.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(16225.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Ausführung der Baumpflanzung in der Schweglerstraße im XIV. Bezirke und beantragt, von der Ausführung der mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 11. Februar 1904, Z. 1703, gründsätzlich genehmigten Herstellung dieser Baumpflanzung vorläufig abzusehen. (Angenommen.)

(16096.) St.-R. Brauneiß referiert über den Rekurs des Franz Kolaric wegen verweigerter Bewilligung eines Standplatzes Ecke der Felber- und Johnstraße im XIV. Bezirke zwecks Ausübung eines Würstel- und Gebäcks-Verschleißes und beantragt die Abweisung des Rekurses. (Angenommen.)

(16198.) **St.-R. Straßer** referiert über acht Gesuche von Parteien aus dem XX. Bezirke um Abschreibung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16152.) St.-R. Straßer referiert über die Bewilligung eines Kredites von rund 8600 K für den Schottermehrbedarf im XX. Bezirke, und beantragt die Bewilligung (bedeckt auf Rubrik XX 2 a). (Angenommen.)

(16155.) **St.-R. Büsch** referiert über eine vierte Nachbestellung von Eisen- und Maschinenbestandteilen für Abzweigsleitungen der Hochquellen- und Wientalwasserleitung pro 1904 und beantragt, eine vierte Nachbestellung mit dem bedeckten Kostenbetrage von 1837 K 86 h bei der zur Nachlieferung verpflichteten Firma C. Teudloff & Th. Dittrich zu genehmigen. (Angenommen.)

(16250.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Kommission in Wien um Überlassung des Zeichensaales der Mädchen-Bürgerschule XII., Ruckergasse 40, für Zwecke der gewerblichen Fortbildungsschule für Mädchen und beantragt, die Überlassung des erwähnten Zeichensaales an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr vormittags unter den üblichen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(16430.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Josef und der Anna Zelebor um Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 1699 XII. Bezirk in Unter-Meidling, Hufelandgasse (Ecke der Meidlinger Hauptstraße 6) und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(16259.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Rosina Lindner um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe B, Reihe 3, Nummer 85 im Meidlinger Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16258.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Paul Berger um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe B, Reihe 4, Nummer 35 im Meidlinger Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16200.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen der Erna Fabiny um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe I, Nummer 48 im Hütteldorfer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16260.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Katharina Edlen v. Posch um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe VI, Nummer 286 im Baumgartener Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16197.) St.-R. Rauer referiert über fünf Gesuche von Parteien aus dem XIII. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2498, 14945.) St.-R. Rauer referiert über das neuerliche Offert des Julius Frankl auf Erwerbung mehrerer Gründe in Inzersdorf im XIII. und XIV. Bezirke im Tauschwege gegen die Liegenschaften Einl.-Z. 522 und 1944 in Ottakring, XVI. Bezirk, sowie einen Teil der Kat.-Parz. 352 und 365 in Lainz und 838/4 in Ober-St. Veit und beantragt, dieses Offert abzulehnen. (Angenommen.)

(2609, 16084.) St.-R. Rauer referiert über das neuerliche Offert des Ferdinand Meißner auf Ankauf eines Teiles der Kat.-Parz. 106/4, Einl.-Z. 136 in Breitensee im XIII. Bezirke, Ecke der Hütteldorferstraße und Matzingergasse, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(16227.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Offert des Anton Payer auf Ankauf des Aspenscheitholzes aus dem Schlage Poigenau (Forstverwaltung Mannswörth) um den im heurigen Jahre zu erzielenden Durchschnittspreis für Aspenscheitholz und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16159.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Holzfällungsausweis der städtischen Forstverwaltung Kaiserbrunn für das Jahr 1902 und beantragt, denselben genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(16158.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Holzfällungsausweis der städtischen Forstverwaltung Kaiserbrunn für das Jahr 1901 und beantragt, denselben genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und das Mehrerfordernis an Gewinnungskosten per 1548 K 24 h nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(16151.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Lizitationsprotokoll des Forstamtes Spitz a. d. Donau, betreffend die Sicherstellung der Holzhauerlöhne für die Fällung 1904/05 und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16321.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Besetzung der Stelle eines Forstpraktikanten bei der städtischen Forstverwaltung in Kaiserbrunn und beantragt, diese Stelle vorbehaltlich anderweitiger Dienstzuweisung dem Bewerber Franz Teuchgräber, derzeit Forstadjunkt der Domäne Görkau und Göttersdorf mit den systemisierten Bezügen zu verleihen.

St.-R. Ferdinand Gräf beantragt, diese Stelle dem Bewerber Albert Ergenzinger unter der Bedingung zu verleihen, daß er die Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen nachweist.

St.-R. Tomola beantragt, diese Stelle dem Bewerber Josef Lauer zu verleihen.

St.-R. Schreiner beantragt, die Beschlußfassung zu vertagen und den Magistrat zu beauftragen, den nicht nach Wien zuständigen Bewerber Albert Ergenzinger, der kein Prüfungszeugnis vorgelegt hat, aufzufordern, bis längstens 10. Jänner 1905 den Nachweis der abgelegten, in der Konkursausschreibung ausdrücklich verlangten Forstprüfungen zu liefern.

Der letztere Antrag des St.-R. Schreiner wird angenommen.

(16279.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Wasserabgabe an die Stadt Baden, sowie die Wassergebührenrückstände der genannten Stadt, und beantragt, das Ansuchen der Stadt Baden um Verzicht auf die vertragsmäßige halbjährige Kündigung des Wasserbezuges abzuweisen; die Gemeinde Wien hätte sich aber bereit zu erklären, auf die seit 1. Juli 1903 aufgelaufenen vertragsmäßigen Wassergebühren unter der Bedingung zu verzichten, daß der Stadtvorstand Baden ersucht, seine Zuschrift vom 11. Dezember 1902, Z. 12923, nachträglich als Vertragskündigung anzunehmen und sich bereit erklärt, die bis 30. Juni 1903 aufgelaufenen Gebühren binnen vier Wochen nach der Verständigung von dem betreffenden Stadtrats-Beschlusse (binnen welcher Frist auch die bezeichnete Erklärung einzusenden wäre) bei der städtischen Hauptkassa Wien zur Einzahlung zu bringen. Die Stadt Baden hätte für das Jahr 1903 außer den Gebühren für das erste Halbjahr 1903 nur noch die Gebühren pro September 1903 per 104 K 39 h zu entrichten. Auch die Bezahlung dieser Gebühren hätte binnen vier Wochen zu erfolgen.

Dagegen wäre das weitere neuerliche Ansuchen um prinzipielle Zusicherung der Wasserabgabe für den Fall des Versagens der Badener Wasserleitung unter Hinweis auf den Stadtrats-Beschluß vom 30. Jänner 1903, Z. 15703, abzulehnen; es wäre aber wegen der Dringlichkeit derartiger Wasserabgaben der Herr Bürgermeister zu ermächtigen, vorkommenden Falles die Wasserabgabe zu gestatten. In Hinkunft wären jedoch der Gebührenberechnung die jeweilig für Wien geltenden Mehrverbrauchsgebühren (derzeit 4 h per Hektoliter) zugrunde zu legen. (Angenommen.)

(15969.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Errichtung einer Näh-, Flick- und Strickstube im städtischen Versorgungshause Ybbs a. d. Donau und beantragt:

1. Es wolle die Ausgestaltung der zwei durch die Erbauung des Isolierpavillons im obigen Versorgungshause frei gewordenen Räume im 2. Stockwerke des Gebäudes zu einer Näh-, Flick- und Strickstube genehmigt und die Aufsicht über die daselbst beschäftigten Pfleglinge einer Ordensschwester übertragen werden.

2. Der Gemeinderat wolle die Stelle für diese Ordensschwester, welche nebst der Verköstigung und Wohnung einen monatlichen Bezug von 20 K hat, systemisieren.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16143.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Altertumsvereines zu Wien um leihweise Belassung der bisher aus dem Landtafel- und Grundbuchsamte entlehnten, nunmehr zufolge Erlasses des k. k. Justizministeriums vom 3. Juli 1904, Z. 15586, dem Archiv der Stadt Wien einverleibten grundbücherlichen Kodizes und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Antrages des städtischen Ober-Archivars. (Angenommen.)

(16230.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Systemisierung einer fünften Armenarztensstelle für den XII. Bezirk und beantragt, für die Besorgung der armenärztlichen Behandlung und die Totenbeschau im XII. Bezirke eine fünfte Armenarztensstelle in der VII. Rangklasse zu systemisieren.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16231.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Fortbezug der für den Amtsgebrauch des Stadtphysikates erforderlichen Fachzeitschriften, sowie des Reichsgesetzblattes und des Niederösterreichischen Landesgesetz- und Verordnungsblattes für das Jahr 1905 und beantragt die Genehmigung. (Bedeckte Kosten 414 K.)

(Angenommen.)

(15563.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Persolvierung der Moritz Andreas Goldberger'schen Stiftung für Studierende der Rechte, der Medizin und der Technik im Jahre 1904 und beantragt:

I. Den Studierenden der Rechte

1. Franz Fahringer,
2. Anton Tietz,
3. Ernst Zampis und
4. Florian Zeiner

je einen Teilbetrag von 338 K 33 h aus den Dr. Moritz Andreas Goldberger'schen Stiftungsinteressen zu verleihen und bei Zeiner, welcher bereits im Genusse eines Stipendiums steht, die Zustimmung zum kumulativen Stiftungsbezuge zu erteilen.

II. Den Studierenden der Medizin

1. Anton Alfred Molnar,
2. Ludwig Halamek,
3. Alfred Souček und
4. Martin Haudek

je einen Teilbetrag von 338 K 33 h aus den Stiftungsinteressen zu verleihen und bei Molnar, Halamek und Souček, welche bereits im Genusse von Stipendien stehen, dem kumulativen Stiftungsgenusse zuzustimmen.

III. Den Studierenden der Technik

1. Noe Garfein,
2. Heinrich Heichler,
3. Emil Seidenglanz und
4. Ernst Bodo

je einen Betrag von 338 K 33 h aus den Stiftungsinteressen zu verleihen und bei Seidenglanz und Bodo, die bereits im Genusse von Stipendien stehen, die Zustimmung zum kumulativen Stipendienbezuge auszusprechen.

Sohin ist der Akt dem Herrn Bürgermeister vorzulegen.

(Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(16328.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Holzfällungs-Ausweis der städtischen Forstverwaltung in Kaiserbrunn für das Jahr 1903 und beantragt, denselben genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und das Mehrerfordernis an Erzeugungskosten per 1143 K 48 h nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(16052.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Marie Kühnberger um unentgeltliche Verlängerung des Benützungsrechtes für das verfallene Einzelgrab Gruppe D, Reihe 34, Nummer 263 im Pötzleinsdorfer Friedhofe und beantragt die ausnahmsweise unentgeltliche Verlängerung dieses Benützungsrechtes bis 24. Juni 1908.

(Angenommen.)

(15970.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Verköstigung der Wäscherinnen im städtischen Versorgungshause im IX. Bezirke und beantragt, den im Bürgerversorgungshause beschäftigten Wäscherinnen die Verabreichung einer einfachen Mittagskost, bestehend aus 0·3 l Suppe, 12 dg Rindfleisch in gekochtem Zustande und 0·3 l Gemüse, vom 1. Jänner 1905 an zu bewilligen. (Angenommen.)

(16106.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Mitwirkung des Wiener Freiwilligen Rettungs-Korps bei der Übersiedlung kranker Pfleglinge in das neue Wiener Versorgungsheim, und beantragt, dem Wiener Freiwilligen Rettungs-Korps für die Beistellung von komplett ausgerüsteten Sanitätswägen, die jeden Pfleglingstransport während der neuntägigen Übersiedlung in das neue Versorgungsheim begleiteten, und für die Errichtung fliegender Ambulanzen in Hietzing während des Transportes der Unheilbaren und Schwerkranken den Dank der Gemeinde Wien auszusprechen. (Angenommen.)

(16121.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Ersatz der Verpflegskosten für die städtischen Kostkinder Artur und Rudolf Mayer und beantragt: Der Ersatz der für die Zeit vom 18. respektive 19. Februar 1900 bis 1. April 1902 entfallenden Quote der den minderjährigen Artur und Rudolf Mayer gebührenden Waisenpension zur teilweisen Hereinbringung der der Gemeinde Wien erwachsenden Verpflegskosten wird zugunsten der genannten Kinder nachgesehen und ist daher der Rückstand per 338 K 86 h in Abschreibung zu bringen.

(Angenommen.)

(16051.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Marie Hansel um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das Einzelgrab Gruppe II, Reihe III, Nummer 20 im Gersthofer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16057.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Übernahme der an der südlichen Chorseite des St. Stephansdomes aufgedeckten Wandmalereien für die städtischen Sammlungen und Vergebung der Restaurationsarbeiten und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, die obigen Wandmalereien unter der Voraussetzung der Zustimmung der Kirchenverwaltung von St. Stephan für die städtischen Sammlungen zu übernehmen und die Kosten der Ablösung (zirka 600 K) zu tragen.

2. Der Magistrat wird beauftragt, den Maler und Restaurator J. Melichar, XVIII., Haizingergasse 18, zu befragen, ob er die Ablösungs- und Restaurationsarbeit bezüglich dieser Wandmalereien übernimmt und ist derselbe im Bejahungsfalle mit diesen Arbeiten gegen ein für den Fall des Gelingens auszuzahlendes Honorar von zusammen 600 K zu betrauen. (Angenommen.)

(15954.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Frau Baronin Exterde um Bewilligung zur Kopierung von im städtischen Museum befindlichen Miniaturporträts und beantragt,

den Magistrat zu beauftragen, vorerst zu erheben, zu welchem Zwecke diese Miniaturen kopiert werden sollen. (Angenommen.)

(15950.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des L. Birkenstaedt, Herausgeber des Wiener Adressenbuches „Wiener Highlife", um Bewilligung zur Anbringung des Wappens der Stadt Wien auf der Innenseite dieses Werkes und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwenheit von mehr als 17 Stadträten.

(16127.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von erledigten Rechnungs-Assistentenstellen im Status der Stadtbuchhaltung und beantragt:

Es seien die rangsältesten Rechnungs-Praktikanten

Rudolf Sedlaček,

Robert Scholz,

Richard Oberer und

Robert Tschauder.

zu Rechnungs-Assistenten zu befördern.

Das Ansuchen des Rechnungs-Praktikanten Max Stephan, welcher erst am 13. Jänner 1905 die vorgeschriebene vierjährige Dienstzeit als beeideter Rechnungs-Praktikant vollstreckt, sei dermalen abzuweisen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(15498.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern in Angelegenheit des Magazinsbaues des Hermann Otte im II. Bezirke, Handelskai, und beantragt, die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen, wohl aber an die Donauregulierungs-Kommission neuerlich das Ersuchen zu richten, daß die Donauländegründe nicht für solche Zwecke verpachtet werden, welche die Interessen der Gemeinde Wien oder der einheimischen Produktion beeinträchtigen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16522.) St.-R. Oppenberger referiert über die Entscheidung der Baudeputation für Wien in Angelegenheit der Herstellung einer nicht fundierten Verkaufshütte im II. Bezirke, Vorgartenstraße, Ecke der Ausstellungsstraße, durch Marie Ružička und beantragt, von der Ergreifung eines Rekurses an das k. k. Ministerium gegen diese Entscheidung im Sinne des Magistrats-Antrages abzusehen.

(Angenommen.)

(15959.) St.-R. Oppenberger referiert über den Schottermehrbedarf für den II. Bezirk für das Jahr 1904 und beantragt, für das Jahr 1904 der Bezirksvorstehung des II. Bezirkes ein Mehrquantum von 1200 m³ Gebirgsschotter mit dem Gesamterfordernisse von 14.400 K zu bewilligen und hiefür den nötigen Zuschußkredit zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a beim Gemeinderate zu erwirken.

St.-R. Hraba beantragt die Ablehnung, welch letzterer Antrag angenommen wird.

(16239.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Franz und Heinrich Jahudka um Bewilligung zur Erbauung eines Schupfens auf dem gepachteten Bürgerspitalfondsgrunde Einl.-Z. 5180 im II. Bezirke, Kronprinz Rudolfstraße, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16209.) St.-R. Oppenberger referiert über die Aufstellung einer ganznächtigen Gasflamme in dem neu eröffneten Teile der Pfeilgasse im VIII. Bezirke und beantragt die Genehmigung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16446.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Ferdinand Schuster als Direktor der Dr. Philipp Ritter v. Holger'schen Armenstiftung um Zustimmung zur Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 946 Grundbuch des IX. Bezirkes (Or.-Nr. 8 Simondenkgasse), zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast, betreffend die Herstellung und Erhaltung der Straße und des Rinnsales und den Beitrag zu den Beleuchtungskosten, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16523.) St.-R. Oppenberger referiert über den Magistratsbericht, betreffend die am 4. Jänner 1905 vor dem k. k. Landesgerichte in Zivilrechtssachen stattfindende Verhandlung über die Klage des Franz Fiala gegen die Gemeinde Wien wegen Feststellung und Leistung einer Schadloshaltung für eine Grundabtretung bei dem Hause Einl.-Z. 850 Leopoldstadt XX., Klosterneuburgerstraße, Ecke Otmargasse, und beantragt die Kenntnisnahme und den Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda mit der Vertretung der Gemeinde Wien zu betrauen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Mitgliedern des Stadtrates.

(16416.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von erledigten Stellen im Status des städtischen Veterinäramtes und beantragt:

Es seien zu ernennen:

1. Tierarzt II. Klasse Rudolf Foltin zum Tierarzt I. Klasse (VI. Rangklasse).

2. Assistent Franz Rößler zum Tierarzt II. Klasse (VII. Rangklasse).

3. Tierärztlicher Praktikant Franz Sterk zum tierärztlichen Assistenten (VIII. Rangklasse).

St.-R. Hörmann beantragt, den Assistenten Raimund Locatin zum Tierarzt II. Klasse zu ernennen.

Der Referenten-Antrag wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(16217.) **St.-R. Schreiner** referiert über den Ausweis der k. k. Polizei-Direktion über die Anzahl der Strafamtshandlungen wegen Übertretung des Überfüllungsverbotes für Straßenbahnen und Stellwägen im III. Quartal 1904 und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(16413.) St.-R. Schreiner referiert über die Ausfüllung der Hohlräume der Schienen der städtischen Straßenbahnen mit Formziegeln und beantragt:

1. Die Verwendung von gebrannten Formziegeln zur Ausfüllung der Hohlräume bei dem Schienenprofil 210/150 wird genehmigt.

2. Das Offert der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft auf die Lieferung von zusammen 600.000 Stück Formziegeln, welche im Jahre 1905 fix zu übernehmen sind, zum Preise von 70 K per 1000 Stück samt Zufuhr zur Baustelle wird genehmigt.

3. Mit der Durchführung der Bestellung wird die Direktion der städtischen Straßenbahnen beauftragt.

St.-R. Oppenberger beantragt, bei der Landesziegelei anzufragen, ob dieselbe eventuell imstande sei, diese Lieferung zu übernehmen.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(16216, 16486.) St.-R. Schreiner referiert über den Nachtverkehr der städtischen Straßenbahn in der Silvesternacht 1904/05 und in den Faschingsnächten 1905 und beantragt:

1. Es wird genehmigt, daß in der Nacht vom 31. Dezember 1904 auf den 1. Jänner 1905, vom fahrplanmäßigen Betriebsschlusse bis zum fahrplanmäßigen Betriebsbeginne ein außerordentlicher Nacht-

verkehr der städtischen Straßenbahnen nach dem mit dem Berichte der Straßenbahn-Direktion vom 19. Dezember 1904, D.-Z. 21859/54, 5, vorgelegten Fahrplane durchgeführt wird.

Die für diesen Verkehr verwendeten Wägen sind durch blaue Streifen an den Fensterscheiben zu kennzeichnen.

2. Der Stadtrat stimmt den vom Herrn Bürgermeister am 22. Dezember 1904 für diesen Nachtverkehr genehmigten Fahrpreisbestimmungen zu; diese lauten:

a) Der Fahrpreis beträgt per Person und Fahrt 40 h.

b) Die gelöste Karte ist unübertragbar und berechtigt so lange und zum so oftmaligen Umsteigen an den hiefür bestimmten Stellen, als erforderlich ist, um mit Rücksicht auf die markierte Einsteigezeit das Fahrziel auf dem kürzesten Wege bei unmittelbarem Wagenwechsel zu erreichen.

c) Kinderkarten werden nicht ausgegeben.

d) Anweisungen auf freie oder ermäßigte Fahrt sind nicht gültig.

e) Monats- und Halbjahreskarten sind nicht gültig.

f) Umsteigkarten, welche während des fahrplanmäßigen Betriebes gelöst sind, haben auf den Wägen des Nachtverkehres keine Gültigkeit; dagegen kann eine auf einem solchen Wagen begonnene Fahrt, insoweit und insolange die hiefür gelöste Karte nach der Norm b zum Umsteigen berechtigt, auch mit einem Wagen des fahrplanmäßigen Betriebes vom 1. Jänner 1905 fortgesetzt und beendet werden.

3. Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeinderat, zu beschließen, daß ein außerordentlicher Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen nach demselben Fahrplane und mit denselben Fahrpreisbestimmungen auch in den Nächten vom 4. zum 5., vom 5. zum 6., vom 6. zum 7. und vom 7. zum 8. März 1905 (Faschingsnächte) durchgeführt werde.

Für diesen Nachtverkehr sollen jedoch die Monats- und Halbjahreskarten Gültigkeit haben.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16521.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen von verschiedenen Humanitätsanstalten um Gewährung von Freikarten, beziehungsweise Fahrpreisermäßigungen für die städtischen Straßenbahnen für das Jahr 1905 und beantragt, die Ausfertigung von Freikarten, beziehungsweise Anweisungen zur Fahrt gegen Lösung von Kinderkarten auf allen, beziehungsweise den genannten Strecken pro 1905 für die in dem vorgelegten Verzeichnisse namhaft gemachten Personen von Humanitätsanstalten zu genehmigen. (Angenommen.)

(16214.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Verwaltung der „Deutschen Zeitung" um Gewährung einer ermäßigten Halbjahreskarte für die städtischen Straßenbahnen für den Angestellten der „Deutschen Zeitung" Ludwig Ehrenreich pro 1905 und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(15944.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Redaktion des „Neuigkeits-Weltblatt" um Gewährung von ermäßigten Halbjahreskarten für die städtischen Straßenbahnen für die namhaft gemachten Mitarbeiter und Angestellten pro 1905 und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16090.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Administration der „Reichspost" um Gewährung zweier ermäßigter Halbjahreskarten für die städtischen Straßenbahnen für den Kassier Franz Kirchweger und den Skontisten Karl Arnberger pro 1905 und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(15956.) St.-R. Schreiner referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der Einfriedung für die Gartenanlage auf dem Kardinal Rauscherplatze im XV. Bezirke und beantragt:

Die obigen Arbeiten und Lieferungen werden wie folgt vergeben:

1. die Steinmetzarbeiten an die Union-Baugesellschaft gegen einen Nachlaß von 24 Prozent bei Verwendung von Mauthausener Granit;

2. die Gitterlieferung an die Firma Johann Meerkatz zu folgenden Einheitspreisen:

a) Eck- und Endsäulen per Stück 5 K;

b) Mittelsäulen per Stück 4 K 20 h;

c) Gitterfelder per Meter 4 K 30 h. (Angenommen.)

(16089.) St.-R. Schreiner referiert über den Verkauf von abgenützten Aluminium-Schleifbügeln aus dem Vorrate der städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Abgabe von 600 kg dieser Schleifbügel an die Firma M. Mahn zum Preise von 220 K per 100 kg gegen sofortige Bezahlung netto Kassa zu genehmigen.

St.-R. Zatzka stellt den Zusatz-Antrag, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu beauftragen, zu berichten, ob die Gemeinde die Bügeln nicht direkt bei der Firma M. Mahn bestellen kann.

Der Referenten-Antrag wird mit dem Zusatze des St.-R. Zatzka angenommen.

(16101.) St.-R. Schreiner referiert über die Einreihung des Johann Bogner und Alexander Owczarski in die I. Lohnklasse der Kondukteure der städtischen Straßenbahnen und beantragt, in teilweiser Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 25. Juni 1903, Z. 8468, die Übernahme und Einreihung der Obgenannten in die I. Lohnklasse der Kondukteure ab 1. Jänner 1905 mit dem Range vom 1. Juni 1902, beziehungsweise 30. Mai 1902 zu genehmigen. (Angenommen.)

(16319.) St.-R. Schreiner referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Radreifenlieferung für die städtischen Straßenbahnen pro 1905 bis 1907, und beantragt:

1. Der Stadtrat wolle der Witkowitzer Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft und den Ternitzer Stahl- und Eisenwerken von Schöller & Komp. über ihr gemeinschaftliches Offert vom 13. Dezember 1904, Z. 7551/D, die Lieferung von je 2400 Stück Radreifen der Type D, je 450 Stück Radreifen der Type Z und je 150 Stück Radreifen der Type U für die Jahre 1905, 1906 und 1907 zu den nachstehenden Preisen und unter jenen Lieferungs-Bedingnissen übertragen, unter welchen die Lieferung mit Kundmachung der Direktion der städtischen Straßenbahnen vom 31. Oktober 1904, Z. 19929/55, 0, ausgeschrieben war.

Die Preise betragen:

Für rohgewalzte Radreifen mit 1½ mm Toleranz nach Type D 36 K, nach Type Z 37 K 25 h, nach Type U 37 K 90 h, für innen ausgedrehte Radreifen nach Type D 37 K, nach Type Z 38 K 25 h und nach Type U 38 K 90 h per 100 kg franko Waggon, Wien Ankunftsbahnhof gegen netto Kassa.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" steht es frei, nach Maßgabe des eventuellen Mehrbedarfes bis zu 25 Prozent Radreifen mehr zu bestellen und bei jeder Bestellung zu wählen, ob Radreifen roh gewalzt mit 1½ mm Toleranz oder innen ausgedreht zu liefern sind.

2. Der Stadtrat wolle dem Julius Mickerts in Wien, I., Kärntnerstraße 34, auf Grund seines bei der öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung vom 25. November 1904 gestellten Offertes und seines Nachtragsschreibens vom 19. Dezember 1904 und unter den für diese Offertverhandlung von der Direktion der städtischen Straßen-

bahnen festgestellten Lieferungsbedingnissen die Lieferung von 3000 Stück Radreifen der Type D aus Spezial-Martin-Flußstahl, Provenienz Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, zum nachstehenden Preise übertragen, wobei sich die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" vorbehält, bis zu 25 Prozent mehr Radreifen zu bestellen.

Die Radreifen sind roh gewalzt zum Preise von 34 K 25 h per 100 kg franko verzollt Waggon Wien, Ankunftsbahnhof, zu liefern.

3. Die übrigen vorgelegten Offerte werden abgelehnt.

(Angenommen.)

(15946.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Überschreitung des für die Einbindung der städtischen Straßenbahnen in das städtische Telephonnetz bewilligten Kostenbetrages von 4600 K um 3008 K 48 h und beantragt, diese Überschreitung zu genehmigen und diesen Betrag auf das Investitionsanlehen zu verweisen. (Angenommen.)

(16223.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Baumeister- und Steinmetzarbeiten für das Springbrunnenbassin im Maria Josefapark im X. Bezirke und beantragt:

Die Arbeiten für das Springbrunnenbassin im großen Rondeau des Maria Josefaparkes werden wie folgt vergeben:

I. Die Baumeisterarbeiten an den Stadtbaumeister Franz Breitenecker jun. gegen einen Nachlaß von 16 Prozent von den Einheitspreisen des Kostenanschlages.

II. Die Steinmetzarbeiten an die Firma Eduard Hauser zu folgenden Einheitspreisen:

1. Bassineinfassung, unterer Kranz, bei Verwendung von Mauthausener Granit, gestockt, 8 K 67 h per Meter.

2. Bassineinfassung, oberer Kranz, bei Verwendung von Mauthausener Granit, gestockt, 106 K 67 h per Meter.

3. Sockelsteine, gebogen, aus Gmündner Granit 8 K per Meter.

4. Trottoirrandsteine, gebogen, aus Mauthausener Granit 8 K per Meter. (Angenommen.)

(15961.) St.-R. Rissaweg referiert über den neuerlichen Magistratsbericht, betreffend die Bauführungen bei der Rekonstruktion des Gaswerkes im k. u. k. Artillerie-Arsenale und beantragt, gegen die beabsichtigten Bauführungen keine Einwendung zu erheben. (Angenommen.)

(16086.) St.-R. Rissaweg referiert über die Umlegung des Wasserleitungstelegraphen beim Kaiser Franz Josef-Spitale im X. Bezirke und beantragt, die von der Gutsverwaltung Inzersdorf des Richard Freiherrn v. Drasche gestellten Bedingungen bezüglich der Aufstellung von 5 Säulen des Wasserleitungstelegraphen auf der dem Genannten gehörigen Grundparzelle 2102/1, Einl.-Z. 1738 Favoriten im X. Bezirke, sowie die Ausstellung eines bezügliches Reverses zu genehmigen. (Angenommen.)

(16092.) St.-R. Rissaweg referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Inangriffnahme der Arbeiten bei der Instandsetzung der Arsenalstraße anläßlich des Allerheiligenverkehres und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16105.) St.-R. Rissaweg referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Lieferung von zwei Wägen, sowie eines Pferdegeschirres für das städtische Versorgungsheim in Lainz und beantragt, die Lieferung des halbgedeckten Wagens an die Firma Rohrbacher zum Preise von 1825 K und des einspännigen Geschäftswagens an A. Weiser zum Preise von 860 K zu vergeben; das Pferdegeschirr ist um den Betrag von ungefähr 300 K im Handeinkaufe zu beschaffen. (Angenommen.)

(16424). St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Leopold Schäftner und Franz Gaßler um Nachsicht des Pachtzinses für die bestandene Pachtung eines Teiles der Bürgerspitalfondsparzelle 99 im X. Bezirke und beantragt, den Gesuchstellern den für die Zeit vom 1. Mai 1904 bis 16. Juni 1904 entfallenden Pachtzins von 155 K aus den vom Magistrate geltend gemachten Gründen nachzusehen. (Angenommen.)

(14488.) St.-R. Rissaweg referiert über den neuerlichen Magistratsbericht, betreffend den Verkauf von Altmateriale vom städtischen Rohrdepot im X. Bezirke, und beantragt, zum Zwecke dieses Verkaufes eine beschränkte Offertverhandlung auszuschreiben und zur Beteiligung an derselben die Firmen Heinrich Müller, Theodor Schrecker, Josef Bruckner & Söhne, A. Fischer, Josef Grundler, XVIII., Bischof Faberplatz 10, und A. Fischer & Sohn einzuladen.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, noch die Firmen Anger & Söhne, Raimann, XVII., Lobenhauerngasse, und Rast & Gasser, XVII., Lobenhauerngasse, einzuladen.

St.-R. Büsch beantragt, für den Verkauf eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben und zur Beteiligung an derselben die vom Referenten und vom Stadtrat Sebastian Grünbeck genannten Firmen einzuladen.

Der Antrag des Stadtrates Büsch wird angenommen.

(15193.) St.-R. Rissaweg referiert über die Erteilung der Baubewilligung für genehmigte Adaptierungen im Gemeindehause IV., Schäffergasse 3 und beantragt, die Baubewilligung zu erteilen. (Angenommen.)

(16074.) St.-R. Rissaweg referiert über den Magistratsbericht, betreffend die angeregte Abänderung der Bezeichnung „Karolinenplatz" im IV. Bezirke in „Elisabethplatz" und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages den Stadtrats-Beschluß vom 2. Dezember 1903, Z. 14735, mit welchem die Abänderung der Bezeichnung „Karolinenplatz" abgelehnt wurde, aufrecht zu halten. (Angenommen.)

(16323.) St.-R. Rissaweg referiert über die Benennung eines von der Quellengasse abzweigenden, ungefähr parallel zur Triesterstraße führenden Straßenzuges im X. Bezirke und beantragt, diesen Straßenzug gemäß dem Magistrats-Antrage „Johann Schreiberstraße" zu benennen.

Es wird beschlossen, diesen Straßenzug „Gußrieglstraße" zu benennen.

(16257.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der am 27. Oktober 1904 vorgenommenen Ergänzungswahl von fünf Armenräten für den X. Bezirk.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

1. Bernhard Bauer, Bäcker,
2. Edmund Hörmann, k. k. Ober-Rechnungsführer,
3. Dr. Anton Jerzabek, städtischer Arzt,
4. Johann Kerzner, Schmiedmeister, und
5. Karl Laferl, Ober-Kondukteur i. P.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen. (Angenommen.)

(15853.) St.-R. Rissaweg referiert über die Wahl des Schriftführers im Armeninstitute des IV. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Wilhelm Hackenberg, Bahnbeamten, zum Schriftführer des Armeninstitutes Wieden mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 zu bestätigen. (Angenommen.)

(15967.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Franz Cerny um Ermäßigung der Wassermehrverbrauchsgebühr für das Haus X., Wielandgasse 18, für das III. Quartal 1904 und beantragt die Reduzierung der für dieses Quartal entfallenden Mehrverbrauchsgebühr von 17 K 44 h auf 10 K 90 h.

(Angenommen.)

(15906.) St.-R. Rissaweg referiert über den Rekurs des Johann Walther wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend sanitätspolizeiliche Übelstände in der Wohnung Tür 3 im Hause X., Absberggasse 11, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(15952.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Marianischen Kongregation für die gewerktätige Jugend im X. Bezirke um Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule X., Alxingergasse 82, an jedem Mittwoch in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abend zu Vereinszwecken und beantragt die Gesuchsgewährung unter den üblichen Bedingnissen. (Angenommen.)

(15964.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des J. Münz, Besitzers des Favoritenbades, X., Gudrunstraße 105, um Nachsicht der Wassermehrverbrauchsgebühren pro August 1904 und beantragt die Ablehnung mit Rücksicht auf den Bericht des Stadtbauamtes. (Angenommen.)

(16224.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung einer Einfriedung bei der Gartenanlage auf dem Erlachplatze im X. Bezirke und beantragt, diese Arbeiten und Lieferungen folgendermaßen zu vergeben:

1. Die Baumeisterarbeiten an die Firma Buchroithner & Spilka (Nachlaß 13·5 Prozent).

2. Die Steinmetzarbeiten an Leopold Schäftner (Nachlaß 26·3 Prozent bei Verwendung von böhmischem Granit).

3. Die Gitterlieferung an die Firma Hutter & Schrantz zu folgenden Preisen: Gitterstützen per Stück 21 K 50 h, Gitterfelder zu 4 K 50 h per Meter. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1867.

Verzeichnis der am 2. Jänner 1905 gezogenen und am 1. Juli 1905 zur Einlösung kommenden Obligationen des Kommunal-Anlehens per 25 Millionen Gulden:

à 1000 fl. 12 30 51 75 386 397 436 473 529 546 555 571 604 615 746 776 815 831 858 877 931 946 988 1063 1071 1080 1173 1200 1241 1266 1329 1362 1511 1516 1530 1574 1675 1784 1789 1797 1822 1885 1906 2056 2103 2173 2201 2255 2278 2325 2372 2551 2686 2703 2731 2788 2796 2798 2818 2842 2860 2864 2866 2876 2927 2947 2956 3075 3290 3541 3658 3733 3743 3746 3855 3972 3974 4001 4037 4051 4169 4376 4381 4403 4493 4504 4535 4581 4614 4760 4831 4947 5018 5060 5105 5127 5155 5258 5353 5365 5383 5466 5525 5613 5643 5664 5682 5754 5769 5823 5850 5889 6044 6071 6112 6151 6248 6291 6311 6315 6347 6388 6418 6419 6437 6535 6689 6707 6740 6769 6800 6814 6876 6888 6939 6973 7028 7066 7069 7158 7163 7178 7208 7218 7270 7294 7298 7392 7501 7652 7737 7815 7857 7920 7952 7953 8004 8005 8133 8209 8227 8354 8532 8598 8626 8736 8844 8860 8999 9011 9025 9065 9119 9182 9215 9254 9269 9318 9352 9396 9408 9422 9456 9470 9473 9493 9559 9575 9605 9608 9696 9720 9747 9761 10019 10043 10291 10527 10705 10777 10779 10854 10885 10957 10962 11008 11103 11155 11170 11274 11359 11430 11537 11539 11602 11624 11697 11764 11779 11780 11853 11904 11905 11977 12048 12097 12192 12199 12210 12239 12253 12263 12265 12291 12367 12422 12456 12695 12731 12850 12856 12861 12921 12927 12940 12997 13045 13091 13133 13226 13234 13249 13314 13338 13340 13362 13398 13463 13548 13595 13597 13621 13722 13806 13938 13946 13976 14071 14133 14154 14162 14171 14233 14360 14402 14453 14473 14505 14521 14567 14613 14698 14862 14926 14934 14979 14999 15033 15094 15161 15213 15227 15265 15371 15491 15528 15631 15640 15694 15727 15747 15868 15871 15916 15977 16032 16051 16059 16070 16108 16136 16156 16176 16205 16206 16439 16466 16480 16484 16537 16710 16759 16768 16809 16901 16908 16942 16953 16964 16985 17019 17069 17081 17082 17102 17194 17208 17242 17251 17296 17534 17548 17555 17581 17701 17822 17859 17943 17996 18118 18141 18246 18266 18350 18380 18401 18403 18511 18600 18612 18631 18641 18732 18863 18907 18985 19018 19055 19065 19146 19189 19361 19577 19645 19658 19683 19751 19760 19891 19913 19919 19939 19974 19980 20083 20122 20252 20284 20295 20298 20313 20439 20477 20479 20519 20531 20570 20618 20627 20652 20663 20689 20692 20808 20872 20937 20946 21308 21335 21409 21434 21455 21465 21546 21600 21608 21615 21621 21669 21861 21875 21952 22008 22025 22078 22109 22148 22170 22174 22203 22228 22235 22305 22352 22359 22385 22559.

à 100 fl.: 121 140 180 244 335 410 691 702 803 813 821 902 908 912 917 1022 1061 1134 1159 1211 1257 1297 1346 1358 1400 1558 1575 1587 1606 1670 1677 1691 1757 1854 1889 1909 2007 2103 2106 2107 2137 2185 2260 2301 2397 2478 2535 2579 2648 2665 2675 2695 2721 2780 2749 2773 2777 2809 2853 2890 2949 2960 2977 3048 3063 3080 3098 3105 3254 3306 3361 3379 3380 3385 3449 3543 3550 3597 3607 3625 3758 3825 3838 3964 4022 4047 4075 4115 4208 4272 4306 4347 4380 4406 4431 4453 4487 4734 4805 4874 5018 5112 5122 5174 5315 5348 5388 5394 5417 5424 5447 5461 5579 5590 5592 5631 5637 5709 5762 5767 5799 5828 5857 5985 6029 6245 6328 6394 6468 6517 6520 6554 6682 6704 6717 6773 6959 6974 6994 7100 7365 7377 7382 7461 7465 7512 7529 7716 7763 7798 7855 7984 8037 8071 8162 8169 8249 8259 8343 8348 8557 8701 8709 8780 8846 8948 8990 9013 9014 9040 9091 9145 9159 9166 9181 9184 9206 9212 9265 9332 9467 9495 9496 9559 9564 9587 9648 9666 9735 9749 9773 9810 9827 10057 10076 10110 10246 10268 10282 10290 10325 10375 10379 10416 10486 10568 10581 10600 10605 10628 10684 10735 10752 10817 10827 10841 10851 10925 10973 10992 11022 11084 11107 11325 11365 11550 11566 11596 11651 11723 11755 11854 11973 12030 12089 12098 12104 12107 12146 12230 12238 12248 12330 12350 12428 12504 12550 12554 12560 12615 12652 12775 12803 12930 12934 13040 13112 13140 13146 13160 13176 13185 13186 13223 13315 13325 13508 13548 13552 13788 13919 14037 14063 14081 14139 14205 14222 14230 14366 14408 14427 14442 14538 14591 14667 14680 14684 14691 14772 14775 14893 14924 14995 15008 15031 15051 15063 15105 15127 15188 15240 15287 15317 15350 15367 15451 15468 15491 15528 15592 15677 15688 15888 16076 16237 16342 16374 16382 16385 16443 16588 16619 16655 16685 16749 16754 16765 16823 16847 16877 16879 16908 16984 17083 17088 17118 17149 17235 17281 17291 17500 17579 17589 17658 17751 17758 17798 17920 17937 17963 18035 18049 18074 18081 18169 18213 18332 18398 18429 18487 18528 18532 18552 18627 18801 18929 18994 19061 19090 19184 19188 19283 19324 19369 19398 19422 19609 19733 19762 19791 19798 19805 19859 19882 19895 19924 19996 19997 20015 20070 20085 20089 20179 20279 20287 20310 20342 20386 20418 20468 20495 20525 20615 20680 20709 20742 20839 20841 20888 20904 20905 20910 20914 20962 20963 20968 20995 21027 21041 21071 21153 21247 21297 21314 21325 21387 21399 21485 21506 21574 21610 21647 21703 21724 21766 21788 21824 21915 21993 21997 22056 22125 22320 22328 22360 22448 22494 22559 22645 22688 22713 22750 22854 23084 23085 23049 23068 23208 23215 23223 23252 23325 23352 23490 23504 23566 23603 23637 23673 23800.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit 30. Juni 1905 auf. Die Kupons der gezogenen Obligationen werden zwar fortan ausgezahlt, doch wird der Betrag bei der Einlösung derselben in Abzug gebracht.

Verzeichnis jener gezogenen Obligationen des 25-Millionen-Anlehens der Stadt Wien, welche bisher nicht zur Einlösung beigebracht wurden:

à 1000 fl.: 178 179 388 458 523 716 723 1186 1408 1460 1552 1559 2407 2718 3279 3506 3538 3655 3665 3953 4194 4338 4710 5233 5277 5278 5523 5540 5541 5725 5841 6096 6119 6196 6391 6397 6494 6495 6767 7051 7227 7428 7872 7926 7944 8499 8754 8769 8784 8912 8973 9101 9131 9360 9437 9497 9498 9501 9502 9503 9505 9734 9982 10028 10140 10158 11127 11171 11240 11565 11588 11771 11836 12155 12939 13019 13020 13108 13260 13378 13380 13389 13995 14060 14073 14097 14105 14258 14928 14951 15388 15407 15500 15645 15983 16297 16531 16583 16635 16637 16638 16639 16640 16643 16673 16702 16863 17101 17199 17350 17585 17603 17790 17791 17793 17794 17795 17815 17883 18133 18190 18291 18292 18329 18472 18815 18816 18827 18843 18947 19488 19610 19828 19833 19896 19966 20003 20085 20181 20257 21184 21255 21265 21402 21441 21442 21484 21562 22160 22420 22553 22554 22555 22558 22573 22575.

à 100 fl.: 7 39 85 147 232 258 260 261 263 270 305 336 380 500 522 761 826 828 841 868 884 885 947 951 977 1182 1383 1388 1428 1512 1522 1560 1602 1604 1680 1808 2028 2033 2172 2200 2219 2235 2253 2267 2294 2349 2338 2390 2501 2517 2587 2769 2772 2825 2916 3011 3104 3130 3175 3213 3231 3293 3336 3337 3471 3540 3548 3659 3735 3780 3815 3887 3932 3962 3981 4060 4297 4340 4546 4594 4683 4688 4695 4713 4716 4763 4858 5021 5127 5181 5208 5228 5244 5306 5318 5329 5356 5358 5369 5481 5700 5722 5764 5827 5831 5851 5856 5865 5897 6002 6083 6188 6243 6284 6302 6346 6532 6541 6705 6824 6932 6934 6972 6986 6992 6997 7037 7124 7230 7360 7405 7468 7582 7666 7727 7838 7856 7879 8002 8053 8179 8339 8340 8377 8464 8465

8466 8490 8954 8966 8969 9121 9123 9130 9151 9295 9371 9416 9427
9428 9429 9535 9597 9654 9715 9729 9820 9858 9880 9927 10047 10056
10071 10302 10337 10385 10462 10496 10510 10530 10529 10536 10578
10621 10634 10644 10694 10743 10845 10968 11004 11012 11026 11037
11092 11112 11114 11116 11141 11173 11310 11357 11399 11452 11546
11670 11706 11772 11806 11937 11946 11954 12094 12095 12216 12249
12264 12283 12304 12395 12442 12449 12463 12564 12569 12745 12762
12778 12791 12844 12904 12963 13048 13093 13131 13144 13177 13178
13254 13255 13351 13352 13369 13433 13468 13504 13603 13625 13627
13649 13656 13662 13667 13747 14095 14119 14121 14159 14305 14307
14339 14434 14503 14504 14588 14589 14715 14950 15150 15482 15493
15524 15532 15539 15552 15636 15707 15898 16002 16034 16143 16147
16186 16232 16238 16363 16488 16761 16762 16802 16853 16867 16981
16992 17092 17473 17498 17585 17720 17863 17888 17928 18082 18245
18254 18409 18445 18446 18469 18500 18574 18659 18699 18819 19014
19023 19073 19114 19494 19495 19498 19545 19563 19619 19639 19645
19842 19876 20136 20390 20455 20521 20723 20728 20842 20986 20987
21005 21098 21318 21415 21461 21468 21834 21859 22021 22053 22055
22335 22339 22349 22449 22575 22777 22795 22798 22799 22800 22814
22892 22921 22933 22979 23027 23042 23232 23306 23316 23378 23616
23743.

Ferner kommen ab 2. Jänner 1905 die nachfolgenden, am 1. Juli 1904 gezogenen Obligationen des 25 Millionen-Anlehens der Stadt Wien zur Einlösung:

à 1000 fl.: 177 263 361 576 727 763 843 924 929 945 948 955
1039 1061 1064 1134 1190 1271 1351 1393 1537 1623 1625 1630 1644
1648 1731 1782 1791 1803 1919 1947 1975 2046 2066 2090 2096 2118
2142 2167 2321 2333 2348 2463 2464 2467 2481 2586 2590 2643 2679
2713 2764 2881 2989 3019 3033 3083 3134 3142 3177 3195 3249 3256
3307 3348 3410 3568 3586 3688 3695 3781 3882 3983 4084 4096 4184
4189 4224 4243 4293 4297 4298 4306 4310 4355 4525 4682 4745 4856
4868 4900 5000 5097 5130 5191 5260 5317 5386 5726 5739 5748 5900
5907 5942 5959 6023 6036 6075 6085 6176 6222 6240 6263 6297 6300
6301 6305 6392 6394 6566 6606 6851 6867 6914 6936 7003 7026 7228
7249 7252 7267 7324 7358 7362 7372 7385 7396 7416 7427 7500 7504
7526 7566 7627 7822 7901 8075 8145 8204 8229 8272 8333 8451 8495
8496 8503 8575 8615 8669 8718 8782 8798 8821 8862 8897 9070 9179
9203 9229 9279 9292 9308 9312 9322 9331 9511 9565 9568 9801 9809
9818 10003 10081 10084 10089 10105 10120 10152 10176 10179 10300
10317 10373 10395 10396 10438 10512 10553 10575 10589 10653 10766
10778 10802 10910 10956 10967 11316 11319 11404 11466 11478 11528
11557 11562 11609 11672 11699 11714 11747 11776 11857 11940 11992
12096 12112 12151 12172 12183 12267 12361 12368 12377 12647 12886
12994 13024 13153 13387 13419 13429 13439 13530 13657 13674 13686
13691 13730 13737 13804 13868 13877 13901 13965 14001 14085 14142
14295 14347 14382 14447 14504 14508 14607 14666 14703 14708 14791
14810 14827 14863 14870 14983 15045 15104 15105 15267 15372 15421
15424 15472 15486 15554 15563 15565 15600 15662 15678 15679 15695
15696 15784 15804 15814 15831 15848 15892 15908 15932 15953 15995
16016 16020 16117 16174 16237 16257 16378 16412 16455 16501 16607
16680 16682 16714 16729 16791 16794 16840 16849 16886 16949 16989
17018 17043 17090 17116 17119 17146 17161 17192 17349 17479 17502
17566 17577 17586 17700 17939 17992 18014 18018 18085 18111 18167
18201 18235 18387 18395 18429 18499 18581 18586 18630 18655 18678
18790 18828 18963 18988 19041 19046 19061 19077 19113 19162 19210
19233 19300 19318 19446 19580 19688 19693 19921 19927 19979 20013
20044 20061 20095 20132 20140 20191 20280 20303 20315 20323 20329
20337 20355 20426 20505 20577 20582 20630 20666 20699 20700 20761
20822 20900 20904 20936 20963 20994 20996 21043 21132 21310 21532
21609 21636 21640 21686 21728 21918 21943 21962 21976 22056 22267
22318 22400 22425 22509.

à 100 fl: 13 64 199 201 205 298 388 445 472 586 654 655 661 806
816 832 900 913 961 1131 1208 1295 1376 1394 1540 1555 1616 1666
1726 1758 1786 1812 1820 1856 1857 1897 1916 1961 2205 2226 2340
2361 2414 2483 2525 2553 2601 2641 2794 2871 2962 3009 3395 3402
3472 3475 3497 3507 3562 3609 3613 3630 3716 3832 3835 3985 4085
4102 4184 4203 4322 4353 4481 4491 4536 4562 4581 4593 4620 4689
4830 4864 4930 4944 4966 4993 5042 5052 5055 5275 5432 5544 5651
5696 5748 5792 5884 5927 5966 6018 6030 6069 6143 6250 6309 6400
6405 6453 6493 6506 6575 6581 6589 6650 6678 6701 6742 6796 6806
6839 6856 6857 6904 7000 7078 7092 7095 7116 7129 7146 7256 7257
7259 7418 7484 7584 7670 7718 7721 7723 7869 7873 7970 8016 8057
8116 8173 8191 8222 8226 8270 8446 8476 8539 8543 8590 8595 8618
8629 8669 8714 8759 8770 8797 8812 8840 8857 8886 8965 9071 9085
9120 9185 9247 9289 9312 9441 9447 9583 9690 9782 9791 9857 9861
9866 9928 10028 10070 10085 10103 10135 10224 10231 10273 10298
10417 10430 10490 10574 10632 10667 10676 10734 10790 10878 10975
11142 11146 11258 11295 11383 11514 11543 11604 11694 11698 11707
11712 11777 11839 11872 11958 12087 12349 12363 12416 12482 12588
12654 12670 12676 12797 12849 12935 12945 12952 12987 13026 13067
13150 13238 13253 13284 13289 13302 13420 13528 13540 13654 13697
13801 13805 13816 13877 13917 13938 13964 14013 14089 14108 14263
14281 14316 14350 14367 14369 14405 14460 14505 14525 14610 14611
14646 14666 14683 14698 14780 14802 14822 14834 14886 14892 15052
15121 15145 15244 15360 15376 15620 15627 15653 15660 15683 15690
15718 15789 15967 16050 16086 16092 16203 16226 16286 16400 16429
16561 16602 16623 16666 16758 16826 16891 17103 17159 17185 17207
17225 17240 17285 17361 17405 17450 17478 17670 17766 17792 17803
17824 17831 17837 17838 17950 17957 18000 18036 18136 18148 18220
18321 18422 18451 18458 18530 18554 18555 18575 18615 18628 18694
18783 18784 18805 18901 18980 18987 19056 19084 19137 19182 19383
19487 19560 19617 19721 19728 19738 19759 19789 19900 19966 19994
20041 20073 20152 20212 20284 20368 20421 20435 20445 20663 20702
20711 20764 20829 20853 20938 20943 21004 21021 21034 21090 21175
21197 21208 21242 21291 21531 21649 21721 21729 21732 21783 21847
21858 21969 22026 22031 22123 22157 22196 22235 22267 22300 22308
22428 22522 22580 22582 22796 22804 22813 22914 22923 22981 23083
23111 23133 23151 23351 23432 23495 23557 23570 23585 23600 23625
23711 23737 23790.

* * *

Silber- beziehungsweise Gold-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.

Verzeichnis der am 2. Jänner 1905 ausgelosten und am 1. Juli 1905 zur Einlösung kommenden Obligationen des Silber- beziehungsweise Gold-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 per 10 Millionen Gulden.

à 1000 fl.: 4 17 54 83 129 141 236 241 245 328 344 405 408 450
554 572 577 658 713 793 809 810 871 969 1038 1123 1176 1179 1241
1360 1380 1485 1623 1758 1856 1860 1922 1985 1986 2014 2021 2030
2063 2216 2265 2291 2363 2371 2436 2453 2514 2563 2572 2599 2608
2624 2625 2634 2645 2666 2716 2722 2752 2808 2945 2973 3008 3153
3339 3395 3525 3569 3580 3689 3708 3786 3787 3796 3802 3805 3906
4005 4082 4095 4156 4171 4276 4339 4634 4656 4776 4787 4827 4870
4915 5060 5093 5098 5101 5251 5348 5361 5396 5402 5416 5429 5451
5470 5737 5765 5774 5814 5940 6120 6329 6399 6435 6571 6575 6619
6664 6876 6896 6910 6933 6976 7038 7065 7095 7128 7165 7173 7195
7193 7382 7554 7576 7618 7670 7705 7710 7743 7805 7831 7911.

In Abteilungen I bis V à 200 fl.: 8032 8051 8065 8175 8176 8229
8241 8297 8325 8384 8399 8431 8525 8579 8667 8784 8970 8990 8995
9073 9119 9142 9196 9357 9361 9385 9394 9400 9420 9464 9577 9596
9671 9813 9882 9921 9994.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit 30. Juni 1905 auf. Die Kupons der gezogenen Obligationen werden zwar fortan ausgezahlt, doch wird der Betrag bei der Einlösung derselben in Abzug gebracht.

Verzeichnis jener gezogenen Obligationen des Silber- beziehungsweise Gold-Anlehens, welche bisher noch nicht zur Einlösung beigebracht worden sind, und zwar:

à 1000 fl.: Nr. 583 1253 1281 1372 1458 1489 1904 1906 1907 2006
2549 3454 3455 3852 3950 4971 5171 5504 5972 6429 7124 7125 7126
7127 7229 7265 7384 7414 7812.

à 200 fl.:

Oblig.-Nr.	Abt.-Nr.	Oblig.-Nr.	Abt.-Nr.	Oblig.-Nr.	Abt.-Nr.
8049	V	8455	II—V	8953	V
8060	III	8563	III—V	9199	IV
8133	IV	8574	III	9512	V
8171	III	8631	IV	9407	II
8215	IV	8741	III	9512	I—V
8217	V	8746	V	9809	I—V
8234	V	8756	II	9875	I—V
8254	I, V	8758	II	9883	IV, V
8375	III—V	8766	IV	9966	I, II
8436	I, II	8788	II, V		

Ferner gelangen folgende Obligationen am 2. Jänner 1905 zur Einlösung:

à 1000 fl.: 113 128 152 211 235 247 275 309 327 361 441 494 529
561 617 654 737 975 1003 1010 1104 1163 1181 1283 1285 1443 1461
1686 1724 1749 1790 1801 1831 1886 1887 1914 1923 1972 2097 2131
2150 2155 2163 2168 2207 2276 2290 2386 2393 2410 2464 2468 2552
2565 2575 2584 2604 2708 2728 2827 2851 2892 2944 2992 3099 3363
3376 3456 3470 3483 3499 3519 3545 3552 3641 3669 3762 3772 3777
3883 3891 4097 4119 4172 4192 4249 4251 4325 4578 4645 4661 4675
4687 4755 4784 4962 4978 5024 5031 5089 5090 5148 5188 5216 5227
5261 5266 5272 5333 5368 5615 5622 5659 5676 5718 5795 5809 5979
6011 6018 6025 6100 6138 6175 6202 6204 6277 6529 6536 6572 6585
6639 6670 6682 7034 7073 7148 7225 7283 7380 7443 7617 7682 7789
7791 7862 7916.

In Abteilungen I bis V à 200 fl.: 8029 8221 8225 8292 8302 8364
8378 8466 8529 8655 8658 8809 8893 8937 8978 9045 9047 9056 9098
9172 9275 9278 9411 9560 9581 9668 9708 9756 9776 9964.

Militär-Angelegenheiten.

(Assentierung.) Bei der am 2. Jänner 1905 vorgenommenen Ziehung jenes Buchstabens, mit welchem die Losung der in Wien heimatsberechtigten Stellungspflichtigen der ersten Altersklasse (Geburtsjahr 1883) zu beginnen hat, wurde vom Bürgermeister Dr. Karl Lueger der Buchstabe „Z" gezogen.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 23. bis 29. Dezember 1904.

Vorgemerkt wurden:	
Arbeitsuchende	820
Dienstsuchende	576
Lehrstellensuchende	23
Zusammen	1419
Angemeldet wurden:	
Arbeitsposten	392
Dienstplätze	621
Lehrstellen	24
Zusammen	1037
Vermittelt wurden:	
Arbeitsuchende	364
Dienstsuchende	344
Lehrlinge	14
Zusammen	722

Baubewegung

vom 2. bis 4. Jänner 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Zirkusgasse 28, von Max Stern, Kleine Mohrengasse 5, Bauführer J. Falter (9042).
V. Bezirk: Haus, Schönbrunnerstraße 133, von Franz Hartmann, Bauführer J. Schneider (9035).
VII. Bezirk: Haus, Seidengasse 34, von Ed. Greiner, ebenda, Bauführer A. Langer (8977).
XVI. Bezirk: Klausgasse, Einl.-Z. 3105, von August Bratke, Bauführer Alois Matschinger (82241).
„ „ Klausgasse, Einl.-Z. 3104, von August Bratke, Bauführer Alois Matschinger (82242).
XX. Bezirk: Fabriksbau, Traisenstraße, Einl.-Z. 5158, von der Ölindustriegesellschaft, Bauführer Ed. Melcher (8988).
„ „ Haus, Klosterneuburgerstraße, Ecke der Gerhardusgasse, Einl.-Z. 857, von Mathilde Spitzer, IX., Schwarzspanierstraße 16 (9040).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Stubenring 22, von D. Zifferer, Baumeister (9008).
V. Bezirk: Einsiedlergasse 3, von Ed. Karg, Bauführer Georg Parthilla (8982).
VI. Bezirk: Magdalenenstraße 56, Dr. E. Landauer, Bauführer J. Drapala (9006).
IX. Bezirk: Nußdorferstraße (Markthalle), vom Wiener Brauhaus, Bauführer J. A. Höniger (8975).
XI. Bezirk: Simmering, Simmeringer Hauptstraße 50, von Johann Goldeband, III., Baumgasse 45 (25628).
XIV. Bezirk: Schweglerstraße 20, von Adolf Härtel, Bauführer Franz Nazler (52:39).

Diverse (geringere) Bauten.

XII. Bezirk: Rohrkanalisierung, Bethlengasse 1, von Josef Ullmann, III., Salesianergasse 14, Bauführer Alois Schaufler (46182).
„ „ Zweistöckiges Wohnhaus mit Seitentrakt, Albrechtsbergergasse 5, von Franz und Anna Krautstengel, Bauführer Josef Hartl (46342).
„ „ Rohrkanalisierung, Schönbrunner Allee 17, von Karoline Schnetz, Bauführer Alois Schaufler (46786).
„ „ Wasserableitungsanlage, Breitenfurterstraße 4, von Franz Schmerda, Bauführer Brüder Schwadron (46856).
XX. Bezirk: Stall, Pöchlarnstraße, von Karl Bauer, Salzachstraße 24, Bauführer A. Simona (9057).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Dietrichgasse 3 a bis 7, von Gottlieb Voith, III., Dietrichgasse 3 a (9002).
V. Bezirk: Flurschützstraße, Einl.-Z. 627, von Josef Stein, XX., Rauscherstraße 9 (9049).
X. Bezirk: Hardtmuthgasse, Einl.-Z. 472, von Alfred Wünsch, II. Castellezgasse 32 (83481).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Einl.-Z. 769, Ecke Ratschkygasse, von Alfred Wunsch (46771, 46772).
„ „ Hetzendorf, Einl.-Z. 383, Kat.-Parz. 514, von Julius Frankl, I., Operring 3 (46783).
„ „ Hetzendorf, Einl.-Z. 382, 385, Kat.-Parz. 513, 516/1, 516/2, von Julius Frankl, I., Operring 3 (46784).
XX. Bezirk: Dresdenerstraße, Einl.-Z. 428, von Karl Teutloff durch Neumann Tropp (9046).

Demolierungsanzeigen.

IV. Bezirk: Favoritenstraße 26, von Ferdinand Ptaszek (9013).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1904.

I. Bez., Annagasse, Einl.-Z. 42, bisherige Besitzerin Juliana Reichsfreiin v. Riefel ½, grundbücherlich übertragen an Karl Freiherrn v. Kirchbach, Ferdinand Freiherrn v. Kirchbach, Eleonore v. Ritter-Zahony, Marie v. Grois-Seinsberg, je ⅛, am 18. Nov. 1904.
„ „ Annagasse, E.-Z. 43, bish. Bes. Fürstin Charlotte v. Hohenlohe-Schillingsfürst, Gräfin Iphigenia zu Pappenheim, Emanuel Fürst Ypsilanti, Theodor Prinz Ypsilanti, je ¼, grdb. übertr. an das bosnisch-herzegowinische Landesärar, am 10. Nov. 1904.
„ „ Ruprechtsplatz, E.-Z. 1004, bish. Bes. Gustav Heidmann 1/10 grdb. übertr. an Gisela Kruml, geb. Heidmann, Irene Böhm, geb. Heidmann, Rudolf Heidmann, Helene Sykora, Alfred Heidmann, je 1/50, am 29. Nov. 1904.
„ „ Ruprechtsplatz, E.-Z. 1005, bish. Bes. Gustav Heidmann 1/50, grdb. übertr. an Gisela Kruml, geb. Heidmann, Irene Böhm, geb. Heidmann, Rudolf Heidmann, Helene Sykora, Alfred Heidmann, je 1/450, am 30. Nov. 1904.
„ „ Morzinplatz, E.-Z. 1018, bish. Bes. Gustav Heidmann 1/10, grdb. übertr. an Gisela Kruml, geb. Heidmann, Irene Böhm, geb. Heidmann, Rudolf Heidmann, Helene Sykora, Alfred Heidmann, je 1/50, am 30. Nov. 1904.
„ „ Gluckgasse, E.-Z. 1532, bish. Bes. Emma Welzl, Moritz Welzl, Gustav Welzl, je 1/3, grdb. übertr. an Ignaz Dungl, Aloisia, Dungl, je ½, am 17. Nov. 1904.
II. (XX.) Bez., Schiffmühlenstraße, E.-Z. 106, bish. Bes. Ignaz Enders 1/3, grdb. übertr. an Elisabeth Judmann 1/3, am 3. Nov. 1904.
„ „ Dresdenerstraße, K.-Nr. 491, E.-Z. 491, bish. Bes. Fanni Deutsch, Leopold Bruck, Ferdinand Bruck, Moritz Bruck, Markus Bruck, Rudolf Bruck, Ignaz Bruck, Malvine Bruck, je 1/8, grdb. übertr. an Johann Hacker, Emilie Hacker, je ½, am 25. Nov. 1904.
„ „ Mayergasse, E.-Z. 1048, bish. Bes. Leopoldine Kannewurf 4/48, grdb. übertr. an Friedrich Kannewurf 4/48, am 3. Nov. 1904.

II.(XX.) Bez., Mayergasse, E.-Z. 1048, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Leopoldine Kannewurf 18/48, grdb. übertr. an Gustav Öhlschläger 18/48, am 8. Nov. 1904.
" " Am Tabor, E.-Z. 1135, bish. Bes. Marie Schnürer 1/4, grdb. übertr. an Henriette Schnürer 1/4, am 10. Nov. 1904.
" " Praterstraße, E.-Z. 1393, bish. Bes. Jakob Bontobel, grdb. übertr. an Cosme de Somzee, Gaetan de Somzee, je 1/2, am 17. Nov. 1904.
" " Novaragasse, E.-Z. 1406, bish. Bes. Karoline Borowetz 1/200, grdb. übertr. an Karoline Borowetz 1/200, am 29. Okt. 1904.
" " Große Schiffgasse, E.-Z. 1675, bish. Bes. Bertold Kohn 1/3, grdb. übertr. an Philipp Kohn 1/6, Moritz Kohn, Fanni Klinger, je 1/12, am 11. Nov. 1904.
" " Schiffmühlenstraße, E.-Z. 1711, bish. Bes. Ignaz Enders 1/3, grdb. übertr. an Elisabeth Judmann 1/3, am 3. Nov. 1904.
" " Taborstraße, E.-Z. 2088, bish. Bes. Jakob Bontobel, grdb. übertr. an Cosme de Somzee, Gaetan de Somzee, je 1/2, am 17. Nov. 1904.
" " Tandelmarktgasse, E.-Z. 2128, bish. Bes. Louis (auch Lazar) Zerner, grdb. übertr. an Hermine Brunner, am 1. Dez. 1904.
" " Vereinsgasse, E.-Z. 2286, bish. Bes. Gustav Gerlich, grdb. übertr. an Christine Hein, geb. Gerlich, Karoline Gerlich jun., Hildegarde Gerlich, je 1/3, am 8. Nov. 1904.
" " Weintraubengasse, E.-Z. 2413, bish. Bes. Dr. Emil Brener 132/1280, grdb. übertr. an Franz Drahorad, Martha Drahorad, je 66/1280, am 4. Nov. 1904.
" " Wintergasse, E.-Z. 2433, bish. Bes. Anna Kraszl (richtig Kraßl) 1/2, grdb. übertr. an Josef Kraßl, Therese Paintl, Anna Maresch, Emilie Müller, Theodor Kraßl, je 1/10, am 14. Nov. 1904.
" " Wintergasse, E.-Z. 2434, bish. Bes. Anna Kraszl (richtig Kraßl) 1/2, grdb. übertr. an Josef Kraßl, Therese Paintl, Anna Maresch, Emilie Müller, Theodor Kraßl, je 1/10, am 14. Nov. 1904.
" " Kluckygasse, E.-Z. 3616, bish. Bes. Emma Reinold 1/2, grdb. übertr. an m. Franz Reinold, m. Emma Reinold, m. Marie Reinold, m. Ferdinand Reinold, m. Karl Reinold, je 1/10, am 29. Nov. 1904.
" " Wallensteinstraße, E.-Z. 3934, bish. Bes. Konstanze Therese Marie Böhm, geb. Hackendorf 1/2, grdb. übertr. an Kamilla Böhm, m. Amanda Kubeč, geb. Böhm, je 1/4, am 14. Nov. 1904.
" " Bäuerlegasse, E.-Z. 4168, bish. Bes. Josef Reiner, grdb. übertr. an Franz Faß-Belezuay, am 29. Nov. 1904.
" " Kleine Pfarrgasse, E.-Z. 4337, bish. Bes. m. Fritz Maximilian Weiniger 1/80, grdb. übertr. an Salomon Weiniger 1/80, am 16. Nov. 1904.
" " Otmargasse, E.-Z. 4361, bish. Bes. Michael Kolleger, Antonia Kolleger, je 1/2, grdb. übertr. an Barbara Schödlbauer, am 14. Nov. 1904.
" " Stuwerstraße, E.-Z. 4908, bish. Bes. Alfred Wünsch, grdb. übertr. an Jakob Zillinger, am 28. Nov. 1904.
" " Taborstraße, E.-Z. 4954, bish. Bes. Jakob Bontobel, grdb. übertr. an Cosme de Somzee, Gantan de Somzee, je 1/2, am 17. Nov. 1904.
" " Treustraße, E.-Z. 4972, bish. Bes. Wilhelm Mox, grdb. übertr. an Flora Riesenfeld, am 28. Nov. 1904.
" " Wolfgang Schmälzlgasse, E.-Z. 5109, bish. Bes. Ludwig Suppančič, Marie Suppančič, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Girisch, Leopoldine Girisch, je 1/2, am 28. Nov. 1904.

III. Bez., Barichgasse, E.-Z. 98, bish. Bes. Heinrich Ehrenberger 3/16, grdb. übertr. an m. Ella Ehrenberger, m. Hilda Ehrenberger, je 3/32, am 21. Nov. 1904.
" " Baumgasse, E.-Z. 150, bish. Bes. Johann Goldeband, grdb. übertr. an Johann Gstier, Anna Gstier, je 1/2, am 14. Nov. 1904.
" " Baumgasse, E.-Z. 150, bish. Bes. Johann Gstier, Anna Gstier, je 1/2, grdb. übertr. an Adolf Brabetz, Theodor Löwenstein, je 1/2, am 28. Nov. 1904.
" " Seidlgasse, E.-Z. 506, bish. Bes. Georg Kleber, grdb. übertr. an Josef Steiner, am 21. Nov. 1904.
" " Geologengasse, E.-Z. 533, bish. Bes. Gustav Gerlich, grdb. übertr. an Christine Hein, geb. Gerlich, Karoline Gerlich (die Jüngere), Hildegarde Gerlich, je 1/3, am 8. Nov. 1904.
" " Hetzgasse, E.-Z. 601, bish. Bes. Alois Fürst von und zu Liechtenstein, grdb. übertr. an August Süttinger, Marie Süttinger, je 1/2, am 3. Nov. 1904.
" " Heumarkt, E.-Z. 612, bish. Bes. Gustav Heidmann 1/90, grdb. übertr. an Gisela Kruml, geb. Heidmann, Irene Böhm, geb. Heidmann, Rudolf Heidmann, Helene Sykora, Alfred Heidmann, je 1/450, am 29. Nov. 1904.
" " Rudolfsgasse, E.-Z. 678, bish. Bes. Julius Nußbaum, grdb. übertr. an Theodor Lostorfer, am 3. Nov. 1904.
" " Landstraße Hauptstraße, E.-Z. 863, bish. Bes. Rudolf Fuchs, Anton Fuchs, Johann (Hans) Fuchs, je 336/9072, grdb. übertr. an Berta Hirschfels 1008/9072, am 14. Nov. 1904.

III. Bez., Landstraße Hauptstraße, E.-Z. 863, bish. Bes. Rudolf Fuchs, Anton Fuchs, Johann Fuchs, je 4/378, Karl Mathes, Franz Xaver Fuchs, Heinrich Fuchs, je 1/126, grdb. übertr. an Emma Fuchs, geb. Wenzl, August Wenzl, Otmar Wenzl, je 1/54, am 14. Nov. 1904.
" " Landstraße Hauptstraße, E.-Z. 926, bish. Bes. Otto Seligmann 1/10, grdb. übertr. an Klemens Seligmann 1/10, am 25. Nov. 1904.
" " Löwengasse, E.-Z. 1027, bish. Bes. Josefine Feldbauer, grdb. übertr. an Ludwig Feldbauer, Jakob Feldbauer, Marie Feldbauer, Siegfried Feldbauer, Ella Rosner, geb. Feldbauer, Irma Feldbauer, Hugo Feldbauer, Rosa Feldbauer, Karoline Feldbauer, m. Otto Feldbauer, je 1/10, am 28. Nov. 1904.
" " Reisnerstraße, E.-Z. 1268, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Magdalena Dolezal 2/3, grdb. übertr. an Theodor Dolezal, Emil Dolezal, je 1/3, am 28. Nov. 1904.
" " Rudolfsgasse, E.-Z. 1407, bish. Bes. Franz Ludwig, grdb. übertr. an Wenzel Bluma 1/8, am 3. Nov. 1904.
" " Seidlgasse, E.-Z. 1488, bish. Bes. Olga Markovich 1/8, grdb. übertr. an Ferdinand Siebenfreund 1/8, am 28. Nov. 1904.
" " Steingasse, E.-Z. 1625, bish. Bes. Teilweise der m. Auguste Frühbauer und teilweise der Verlassenschaft nach derselben zugeschriebenen Anteile von zusammen 1/3, grdb. übertr. an Marie Umlauf 21/120, Franz Frühbauer 15/120, Magdalena Seitner, m. Antonia Seitner, m. Johann Seitner, Franz Seitner, je 1/120, am 24. Nov. 1904.
" " Thongasse, E.-Z. 1644, bish. Bes. Heinrich Ehrenberger 3/16, grdb. übertr. an m. Ella Ehrenberger, m. Hilda Ehrenberger je 3/32, am 21. Nov. 1904.
" " Kärchergasse, E.-Z. 2744, bish. Bes. Karl Baron, grdb. übertr an Dr. Heinrich Hermann, am 18. Nov. 1904.
" " Jacquingasse, E.-Z. 2801, bish. Bes. Johanna Fröschl 1/2, grdb übertr. an Karl Fröschl 1/2, am 7. Nov. 1904.

IV. Bez., Belvederegasse 4 a, E.-Z. 62, bish. Bes. Heinrich Ehrenberger 3/16, grdb. übertr. an m. Ella Ehrenberger, m. Hilda Ehrenberger, je 3/32, am 21. Nov. 1904.
" " Freundgasse 1, E.-Z. 168, bish. Bes. Franz Kaplan, grdb. übertr. an Thomas Renney de Herszeny, am 3. Nov. 1904.
" " Schönbrunnerstraße 1 b, E.-Z. 271, bish. Bes. Karl Heinl 1/4, grdb. übertr. an Henriette Lehrner 1/4, am 8. Nov. 1904.
" " Margaretenstraße 17, E.-Z. 467, bish. Bes. Karl Hirschl, grdb. übertr. an Franz Faß-Belezuay, am 11. Nov. 1904.
" " Mittersteig 2, E.-Z. 555, bish. Bes. Anton Eggerth, Josef Eggerth, je 1/2, grdb. übertr. an Eduard Hasenöhrl, Agnes Hasenöhrl, je 1/2, am 4. Nov. 1904.
" " Paniglgasse, E.-Z. 586, bish. Bes. Iphigenie Honstetter Edle v Mövenstein, Karoline v. Löwenberg, geb. Fleischhacker, Marie Blach, geb. Fleischhacker, Franziska Frimmel v. Traisenau, geb. Fleischhacker, je 1/6, Elisabeth Eisenmenger, Margarete Bitterlich, m. Robert Fleischhacker, je 1/8, Adele Fleischhacker 1/24, m. Richard Fleischhacker 3/24, grdb. übertr. an die Firma Kupka & Orglmeister, am 7. Nov. 1904.
" " Schlösselgasse, E.-Z. 737, bish. Bes. Leopoldine Wozta, grdb. übertr. an Alleſsandro Conte Economo, am 8. Nov. 1904.
" " Schwindgasse, E.-Z. 753, bish. Bes. Eduard Himmelbauer, grdb. übertr. an Emma Himmelbauer, am 26. Nov. 1904.
" " Starhemberggasse, E.-Z. 761, bish. Bes. Marie Hofer 1/32, grdb. übertr. an Siegmund Weiß 1/32, am 21. Nov. 1904.
" " Starhemberggasse, E.-Z. 761, bish. Bes. Karl Rheinboldt, Leopoldine Ladeiner, je 1/8, grdb. übertr. an Siegmund Weiß 2/8, am 23. Nov. 1904.
" " Weyringergasse, E.-Z. 886, bish. Bes. Henriette Tichay 1/2, grdb. übertr. an Josef Tichay 1/2, am 9. Nov. 1904.
" " Wohllebengasse, E.-Z. 992, bish. Bes. Heinrich Stagl (auch Stagel), grdb. übertr. an Anton Kranner jun., Olga Szontagh, geb. Kranner, Sophie Meichl, je 1/3, am 3. Nov. 1904.
" " Mittersteig, E.-Z. 1250, bish. Bes. Anton Eggerth, Josef Eggerth, je 1/2, grdb. übertr. an Eduard Hasenörl, Agnes Hasenöhrl, je 1/2, am 4. Nov. 1904.

V. Bez., Bachergasse, E.-Z. 39, bish. Bes. Hermann Demmer 2/9, grdb. übertr. an Dr. Fritz Demmer, Hans Demmer, je 1/9, am 1. Dez. 1905.
" " Grüngasse, E.-Z. 354, bish. Bes. Anton Dasatil, grdb. übertr. an m. Josef Dasatil, am 1. Dez. 1904.
" " Zeiulhofergasse, E.-Z. 377, bish. Bes. Anton Dasatil, grdb. übertr. an m. Josef Dasatil, am 1. Dez. 1904.
" " Schönbrunnerstraße 133, E.-Z. 537, bish. Bes. Franz Hartmann, Marie Hartmann, je 3/35, grdb. übertr. an Othmar Hartmann, Josefa Persching, Wilhelmine Dobner, je 2/35, am 24. Nov. 1904.
" " Tichtelgasse, E.-Z. 609, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 11. Nov. 1904.
" " Stolberggasse, E.-Z. 860, bish. Bes. Elli Wasserstrom, grdb. übertr. an Jeanette Brandeis, Hedwig Singer, je 1/2, am 26. Nov. 1904.

V. Bez., Siebenbrunnengasse, E.-Z. 1062, bish. Bes. Richard Dworacek v. Joskov 1/12, grdb. übertr. an Sophie Dworacek v. Joskov 1/12, am 26. Nov. 1904.
" " Wildenmanngasse, E.-Z. 1279, bish. Bes. Jakob Fischer, grdb. übertr. an Ignaz Fischer, Adolf Fischer, Ferdinand Fischer, je 1/3, am 13. Nov. 1904.
" " Zeinlhofergasse, E.-Z. 1470, bish. Bes. Anton Dasatil, grdb. übertr. an m. Josef Dasatil, am 1. Dez. 1904.
" " Margaretenstraße, E.-Z. 1484, bish. Bes. Emanuel Schweinburg, Eduard Schweinburg, Ferdinand Strobl, je 1/3, grdb. übertr. an Johann Nowak, Franziska Nowak, je 1/2, am 12. Nov. 1904.
" " Einsiedlergasse, E.-Z. 1633, bish. Bes. Franz Pulletz 1/4, grdb. übertr. an Emilie Klement, geb. Pulletz 1/4, am 24. Nov. 1904.
" " Einsiedlergasse, E.-Z. 1634, bish. Bes. Emilie Klement, geb. Pulletz 1/4, grdb. übertr. an Franz Pulletz 1/4, am 24. Nov. 1904.
" " Zeinlhofergasse, E.-Z. 1970, bish. Bes. Anton Dasatil, grdb. übertr. an m. Josef Dasatil, am 1. Dez. 1904.
" " Stolberggasse, E.-Z. 2165, bish. Bes. Elli Wasserstrom, grdb. übertr. an Jeanette Brandeis, Hedwig Singer, je 1/2, am 26. Nov. 1904.

VI. Bez., Dominikanergasse, E.-Z. 117, bish. Bes. die Firma Fröhlich & Schrott, grdb. übertr. an Johanna Hansel, am 10. Nov. 1904.
" " Eggerthgasse, E.-Z. 141, bish. Bes. Johann Fraunberger 1/2, grdb. übertr. an Johann Fraunberger jun. 1/2, am 12. Nov. 1904.
" " Eisvogelgasse, E.-Z. 146, bish. Bes. Marie Schober, grdb. übertr. an Emil Wehle, am 12. Nov. 1904.
" " Gumpendorferstraße, E.-Z. 331, bish. Bes. Christian Dosz rekte Döhs, grdb. übertr. an Ferdinand Seif, am 11. Nov. 1904.
" " Magdalenenstraße, E.-Z. 607, bish. Bes. Ignaz Kantor, grdb. übertr. an Ernst Landau, am 21. Nov. 1904.
" " Mollardgasse, E.-Z. 836, bish. Bes. Ludwig Salvaterra, Josefine Salvaterra, je 285/1440, grdb. übertr. an Heinrich Salvaterra 570/1440, am 21. Nov. 1904.
" " Stumpergasse, E.-Z. 1006, bish. Bes. Leopold Kaiser 1/2, grdb. übertr. an Leopold Kaiser, Julie Kaiser, je 1/4, am 21. Nov. 1904.
" " Theobaldgasse, E.-Z. 1012, bish. Bes. Rosalia Raud, geb. Sprung, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1904.

VII. Bez., Burggasse, E.-Z. 145, bish. Bes. Heinrich Anders 1/2, grdb. übertr. an m. Josefine Anders, m. Heinrich Anders, Eduard Anders, je 1/6, am 14. Nov. 1904.
" " Halbgasse, E.-Z. 266, bish. Bes. Josefine Schreiber 1/2, grdb. übertr. an Dr. Karl Schreiber, Felix Schreiber, Josefine Oberziner, Gustav Schreiber, Ida Schreiber, Albine Schreiber, je 1/12, am 22. Nov. 1904.
" " Hermanngasse, E.-Z. 290, bish. Bes. Waldemar Tenge, Alfred Tenge, Dr. Herold Tenge, Walter Tenge, Alma v. Zastrow, Theodora Freifrau v. Reitzenstein, je 1/8, grdb. übertr. an Adolf Toscano del Banner, Leopoldine Toscano del Banner, je 1/2, am 8. Nov. 1904.
" " Kirchengasse, E.-Z. 492, bish. Bes. m. Alfred Stöhr 1/10, grdb. übertr. an Katharina Stöhr 1/10, am 26. Nov. 1904.
" " Lindengasse, E.-Z. 577, bish. Bes. Barbara Röder 1/2, grdb. übertr. an Heinrich Röder 1/2, am 5. Nov. 1904.
" " Schottenfeldgasse, E.-Z. 938, bish. Bes. m. Franz Haibel, m. Elfriede Haibel, m. Berta Haibel, je 7/108, Johanna Haibel 7/36, Franz Beitel 3/18, Josef Wawrina, Katharina Beitel, je 1/9, Pauline Buchinger 2/9, grdb. übertr. an die Firma G. Freytag & Berndt, am 14. Nov. 1904.
" " Spittelberggasse, E.-Z. 1066, bish. Bes. Anna Schöppl, grdb. übertr. an Leonhardine Nowak, am 14. Nov. 1904.
" " Spittelberggasse, E.-Z. 1066, bish. Bes. Leonhardine Nowak, grdb. übertr. an Berta Rosenblüth, am 24. Nov. 1904.
" " Stiftgasse, E.-Z. 1089, bish. Bes. Therese Katzer 19/36, grdb. übertr. an Marie Gall, Heinrich Katzer, Adolfine Schulz, je 19/108, am 5. Nov. 1904.
" " Stuckgasse, E.-Z. 1118, bish. Bes. Dr. Wilhelm Kosak, Karl Kosak, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Fröch, Leopoldine Fröch, je 1/2, am 3. Nov. 1904.
" " Neustiftgasse, E.-Z. 1226, bish. Bes. Edmund Kallich, grdb. übertr. an Josef Beran, Christine Beran, je 1/2, am 19. Nov. 1904.
" " Zieglergasse, E.-Z. 1234, bish. Bes. Mathilde Klapper, Heinrich Klapper, je 43/224, m. Friederike Klapper, m. Wilhelm Klapper, m. Richard Klapper 15/224, Amalia Wambacher 93/224, grdb. übertr. an Josef Riedl, Marie Trimmel verehel. Riedl, je 1/2, am 22. Nov. 1904.
" " Burggasse, E.-Z. 1340, bish. Bes. Hermine Rosenfeld 1/2, Regina Ledofsky, Dr. Desiderius Lindner, Dr. Ladislaus Lindner, Hermine Groß, Adele Feldmann, Eugen Lindner, je 1/12, grdb. übertr. an Siegmund Brunner, am 26. Nov. 1904.
" " Kaiserstraße, E.-Z. 1361, bish. Bes. m. Julius Striegl 1/8, grdb. übertr. an Rudolf Fuchs 1/8, am 5. Nov. 1904.

VIII. Bez., Breitenfeldergasse, E.-Z. 118, bish. Bes. Marie Lunder, Katharina Brenner, Julie Krammer, Johann Weislein, je 1/45, Karl Waschmann, Berta Waschmann, verehel. Rotter, Marie Waschmann, verehel. Rotter, je 1/135, grdb. übertr. an Rosa Winkler 1/9, am 16. Nov. 1904.
" " Josefstädterstraße, E.-Z. 280, bish. Bes. Marie Anna Käferbeck, Karl Kellner, m. Johann Kellner, m. Robert Kellner, Karoline Kellner, je 1/5, grdb. übertr. an Karl Schuhmann, am 3. Nov. 1904.
" " Laudongasse, E.-Z. 401, bish. Bes. Hedwig Polwin 2/5, grdb. übertr. an Marie Jockel 2/5, am 8. Nov. 1904.
" " Piaristengasse, E.-Z. 624, bish. Bes. Melanie Kremla, grdb. übertr. an Anna Luigard, am 3. Nov. 1904.
" " Piaristengasse, E.-Z. 626, bish. Bes. Melanie Kremla, grdb. übertr. an Rudolf Stepner, Max Wolf, je 1/2, am 3. Nov. 1904.
" " Tigergasse, E.-Z. 788, bish. Bes. Anna Staudinger 3/4, grdb. übertr. an Marie Staudinger 3/4, am 25. Nov. 1904.

IX. Bez., Kolingasse, E.-Z. 328, bish. Bes. Irma Hager, geb. Müller, Dr. Karl Müller 1/4, m. Olga Schlee 1/8, grdb. übertr. an Karoline Lichtenstern 5/8, am 5. Nov. 1904.
" " Lackierergasse, E.-Z. 334, bish. Bes. Heinrich Anders 1/2, grdb. übertr. an Katharina Anders 1/2, am 18. Nov. 1904.
" " Lazarettgasse, E.-Z. 337, bish. Bes. die Firma A. Lang & Komp., grdb. übertr. an Karl Martegani, Elisabeth Martegani, je 1/2, am 8. Nov. 1904.
" " Schubertgasse, E.-Z. 852, bish. Bes. Friedrich Heinemann 1/2, grdb. übertr. an Karoline Heinemann 1/2, am 10. Nov. 1904.
" " Servitengasse, E.-Z. 916, bish. Bes. Ludwig Lohner, grdb. übertr. an Eduard Nassau, am 12. Nov. 1904.
" " Sobieskigasse, E.-Z. 953, bish. Bes. das K. k. Blinden-Erziehungsinstitut in Wien, der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder, je 1/12, Wilhelmine v. Lorenz, geb. Entres 4/12, Anna Zakrzewska 15/108, Hermine Kreiser 21/108, Marie Döring 18/108, grdb. übertr. an Ferdinand Krenz, Friedrich Erhart, je 1/2, am 15. Nov. 1904.
" " Sobieskigasse, E.-Z. 963, bish. Bes. Josefa Heller, grdb. übertr. an Ignaz Heller, Berta Nacal, Ida Viehwäger, Theresia Balasek auch Walaschek, Hermine Höller, Marie Lohberger, je 1/6, am 26. Nov. 1904.
" " Thurngasse, E.-Z. 1022, bish. Bes. Ottilie Klein, grdb. übertr. an Gabriele Manhardt, am 9. Nov. 1904.
" " Thurngasse, E.-Z. 1023, bish. Bes. Ottilie Klein, grdb. übertr. an Gabriele Manhardt, am 9. Nov. 1904.
" " Rögergasse, E.-Z. 1622, bish. Bes. Anna Gisela Erndt, geb. Köck, grdb. übertr. an Anna Gundacker, geb. Erndt 3/4, m. Anna Gundacker 1/4, am 3. Nov. 1904.
" " Rögergasse. E.-Z. 1635, bish. Bes. Friedrich Haas, grdb. übertr. an Therese Vortrefflich, geb. Marmorek, Berta Laub, geb. Marmorek, Friedrich Marmorek, Charlotte Schen, geb. Marmorek, m. Ida Marmorek, m. Hugo Marmorek, m. Elise Marmorek, m. Paula Marmorek, m. Adele Marmorek, m. Gustav Marmorek, m. Sophie Marmorek, m. Frieda Marmorek, m. Oskar Marmorek, je 1/12, am 25. Nov. 1904.
" " Wagnergasse, E.-Z. 1080, bish. Bes. Amalia Plößl. Marie Schöwel, je 1/2, grdb. übertr. an die Firma Kainz & Partik am 29. Juli 1904.

X. Bez., Favoriten, Kolumbusgasse, E.-Z. 204, bish. Bes. Josefa Maranek, grdb. übertr. an Leopold Olechowski, Karl Schindler, Alois Schindler, m. Pauline Schindler, m. Anton Kral, je 1/5, am 8. Nov. 1904.
" " Favoriten, Favoritenstraße E.-Z. 667, bish. Bes. Julius Bernhart, grdb. übertr. an Simon Zwicker, Katharina Zwicker, je 1/2, am 7. Nov. 1904.
" " Favoriten, Muhrengasse, E.-Z. 1156, bish. Bes. Marie Besely 1/2, grdb. übertr. an m. Franz Besely 1/2, am 8. Nov. 1904.
" " Favoriten, Raaberbahngasse, E.-Z. 1426, bish. Bes. Katharina Eichberger, grdb. übertr. an Siegmund Wodak, Rosa Wodak, je 1/2, am 21. Nov. 1904.
" " Favoriten, Schröttergasse, E.-Z. 1789, bish. Bes. Josef Reiner, grdb. übertr. an Franz Faß-Belezna, am 29. Nov. 1904.
" " Favoriten, Erlachgasse, E.-Z. 2394, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Helene Martha Koch, am 28. Nov. 1904.
" " Favoriten, Erlachgasse, E.-Z. 2395, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Helene Martha Koch, am 28. Nov. 1904.
" " Favoriten, Siccardsburggasse, E.-Z. 2705, bish. Bes. Barbara Waldmann, grdb. übertr. an Johann Weller, Konstanze Weller, je 1/2, am 19. Nov. 1904.

XI. Bez., Simmering, Simmeringer Hauptstraße, K.-Nr. 143, E.-Z. 134, bish. Bes. Josefine Seidler, grdb. übertr. an Wenzel Püschl, Karoline Püschl, je 1/2, am 18. Nov. 1904.
" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße, K.-Nr. 160, E.-Z. 151, bish. Bes. Johann Gstier, Anna Gstier, je 1/2, grdb. übertr. an Johann Goldeband, am 10. Nov. 1904.
" " Simmering, Lorystraße, Grillgasse, K.-Nr. 755, E.-Z. 530, bish. Bes. Anna Gstier, grdb. übertr. an Marie Anna Neudeck, am 16. Nov. 1904.

XI. Bez., Simmering, Loryſtraße, K.-Nr 724, E.-Z. 1608, bish. Beſ. Ferdinand Weeſe, grdb. übertr. an Marie Broſig, am 9. Nov. 1904.

XII. Bez., Gaudenzdorf, Diefenbachgaſſe, K.-Nr. 163, E.-Z 163, bish. Beſ. Joſefine Kollmayer, ½, grdb. übertr. an Karl Höller, Wilhelmine Höller, Ferdinand Höller, Anna Eixner, Michael Höller, je 1/10, am 9. Nov. 1904.

„ „ Gaudenzdorf, Diefenbachgaſſe, K.-Nr. 164, E.-Z. 164, bish. Beſ. Joſefine Kollmayer ½, grdb. übertr. an Karl Höller, Wilhelmine Höller, Ferdinand Höller, Anna Eixner, Michael Höller, je 1/10, am 9. Nov. 1904.

„ „ Gaudenzdorf, Diefenbachgaſſe, K.-Nr. 238, E.-Z. 232, bish. Beſ. Karl Helm, grdb. übertr. an Karl Kloſe, am 4. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Raſchgaſſe, K.-Nr. 296, E.-Z. 296, bish. Beſ. Anton Sloup, Julie Sloup, je ½, grdb. übertr. an Gottfried Zbouzik, Antonia Zbouzik, je ½, am 7. Nov. 1904.

„ „ Unter-Baumgarten, Pachmüllergaſſe, K.-Nr. 307, E.-Z. 307, bish. Beſ. Marie Huemer, grdb. übertr. an Anna Heindl auch Haindl, am 17. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Vivenotgaſſe, K.-Nr. 361, E.-Z. 361, bish. Beſ. Georg Koppy, Katharina Koppy, grdb. übertr. an Rudolf Dengler, am 20. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Meidlinger Hauptſtraße, K.-Nr. 538, E.-Z. 538, bish. Beſ. Matthias Schiller, Juliana Schiller, je ½, grdb. übertr. an Franz Sapada, am 26. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Roſaliagaſſe, K.-Nr. 562, E.-Z. 562, bish. Beſ. m. Auguſt Schuch, grdb. übertr. an Ignaz Rienößl, Roſalia Rienößl, je ½, am 16. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Neuwallgaſſe K.-Nr. 573 ,E.-Z. 573, bish. Beſ. Franz Schaffler, Agnes Schaffler, je ½, grdb. übertr. an Johann Louis Heſſel, am 4. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Wilhelmſtraße, K.-Nr. 629, E.-Z. 629, bish. Beſ. Anna Hilſcher 1/12 grdb. übertr. an Florian Hilſcher 1/12, am 30. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Sechtergaſſe, K.-Nr. 652, E.-Z. 652, bish Beſ. Marie Anzböck (Ansböck) ½ grdb. übertr. an Johann Anzböck (Ansböck) ½, am 11. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Eichenſtraße, K.-Nr. 701, E.-Z 701, bish. Beſ. Franz Gröger ½ grdb. übertr. an Anna Gröger 1/12, Adelheid Gröger 3/12, m. Friedrich Gröger 2/12, am 5. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Eichenſtraſte, K.-Nr. 702, E.-Z. 702, bish. Beſ. Franz Gröger ½, grdb. übertr. an Anna Gröger 1/12, Adelheid Gröger 3/12, m. Friedrich Gröger 2/12, am 5. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Wilhelmſtraße, K.-Nr. 708, E.-Z. 708, bish. Beſ. Anna Hilſcher 1/12, grdb. übertr. an Florian Hilſcher 1/12, am 30. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Pohlgaſſe, K.-Nr. 885, E.-Z. 775, bish. Beſ. Alexander Begovich ½, grdb. übertr. an m. Alexander Begovich, m. Marie Begovich, je 1/4, am 4. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Vierthalergaſſe, K.-Nr. 747, E.-Z. 1091, bish. Beſ. Johann Schmidt, grdb. übertr. an Guſtav Reinold, am 9. Nov. 1904.

„ „ Unter-Meidling, Breitenfurterſtraße, K.-Nr. 843, E.-Z. 1208, bish. Beſ. Karl Wallner, Joſef Wallner, Franz Wallner, je 1/3, grdb. übertr. an Ludwig Lutſch, Barbara Lutſch, je ½, am 5. Nov. 1904.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, Friedhofſtraße, K.-Nr. 279, E.-Z. 201, bish. Beſ. Emil Killer, grdb. übertr. an den Knaben-Aſylverein St. Aloiſius, am 30. Nov. 1904.

„ „ Breitenſee, Kendlerſtraße, K.-Nr. 27, E.-Z. 70, bish. Beſ. Ludmilla Holzer, grdb. übertr. an Adolf Holzer, Eliſe Holzer, je ½, am 21. Nov. 1904.

„ „ Breitenſee, Kienmayergaſſe, K.-Nr. 268, E.-Z. 138, bish. Beſ. Johann Zlamal, Marie Zlamal, je ½, grdb. übertr. an Auguſt Hausmann, am 25. Nov. 1904.

„ „ Breitenſee, Knefſteingaſſe, K.-Nr. 123, E.-Z. 213, bish. Beſ. Anton Stana, grdb. übertr. an Johann Raska, am 4. Nov. 1904.

„ „ Hacking, Anhofſtraße 230, K.-Nr. 64, E.-Z. 62, bish. Beſ. Hans Schmidt 3/4, Helene Weſſely 1/4, grdb. übertr. an Leopold Bauer, am 7. Nov. 1904.

„ „ Hietzing, Gloriettegaſſe, K.-Nr. 85, E.-Z. 80, bish. Beſ. Leopoldine Laiſter, grdb. übertr. an Emanuel Schweinburg, Leontine Schweinburg, je ½, am 5. Nov. 1904.

„ „ Hietzing, Trauttmansdorffgaſſe, K.-Nr. 109, E.-Z. 101, bish. Beſ. Alfred Klein, grdb. übertr. an m. Eduard Liebwein, m. Alfred Liebwein, m. Adele Liebwein, m. Joſef Liebwein, m. Antonia Liebwein, je 1/5, am 26. Nov. 1904.

„ „ Hietzing, Trauttmansdorffgaſſe, K.-Nr. 294, E.-Z. 269, bish. Beſ. Theodor Totz, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Moudry, am 26. Nov. 1904.

„ „ Lainz, Biraghygaſſe, K.-Nr. 71, E.-Z. 33, bish. Beſ. Wilhelmine Schreiber, grdb. übertr. an Anton Rochhart, Louiſe Rochhart, je ½, am 26. Nov. 1904.

„ „ Lainz, Jagdſchloßgaſſe, K.-Nr. 112, E.-Z. 265, bish. Beſ. Heinrich Ehrenberger, grdb. übertr. an m. Ella Ehrenberger, m. Hilda Ehrenberger, je ½, am 7. Nov. 1904.

XIII. Bez., Penzing, Ameisgaſſe, K.-Nr. 450, E.-Z. 499, bish. Beſ. Eduard Faßbender, Klotilde Faßbender, Giſela Faßbender, je 1/3, grdb. übertr. an Franz Huber, am 17. Nov. 1904.

„ „ Penzing, Anſchützgaſſe, K.-Nr. 613, E.-Z. 667, bish. Beſ. Joſef Reiner, grdb. übertr. an Franz Faß-Beleznay, am 29. Nov. 1904.

„ „ Penzing, Anſchützgaſſe, K.-Nr. 614, E.-Z. 668, bish. Beſ. Joſef Reiner, grdb. übertr. an Franz Faſt-Beleznay, am 29. Nov. 1904.

„ „ Penzing, Hütteldorferſtraße, K.-Nr. 781, E.-Z. 1203, bish. Beſ. Heinrich Sandmann, Katharina Sandmann, je ½, grdb. übertr. an Louis (auch Lazar) Zerner, am 30. Nov. 1904.

„ „ Penzing, K.-Nr. 880, E.-Z. 1285, bish. Beſ. Joſef Seichert, grdb. übertr. an Johann Chmiel, am 18. Nov. 1904.

„ „ Speiſing, Anton Langergaſſe, K.-Nr. 135, E.-Z. 306, bish. Beſ. Joſef Kunz, grdb. übertr. an Stanislaus Sutter, Karl Sutter, je ½, am 20. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, Anhofſtraße, K.-Nr. 271, E.-Z. 196. bish. Beſ. Berta Branco, Leopoldine Scheſchig, je ½, grdb. übertr. an Johann Glaſauer, am 28. Nov. 1904.

„ „ Unter-St. Veit, K.-Nr. 238, E.-Z. 377, bish. Beſ. die Firma Gebrüder Gielow, grdb. übertr. an Marie Stepanek, am 11. Nov. 1904.

„ „ Unter-St. Veit, Leopold Müllergaſſe, K.-Nr. 165, E.-Z. 431, bish. Beſ. Wilhelm Doht, grdb. übertr. an Albert Richard Doht, am 12. Nov. 1904.

XIV. Bez., Rudolfsheim, Grimmgaſſe 16, K.-Nr. 69, E.-Z. 69, bish. Beſ. Joſefa Kriz, grdb. übertr. an Heinrich Zentner, am 19. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Braunhirſchengaſſe, K.-Nr. 134, E.-Z. 134, bish. Beſ. Thereſe Größenbrunner ½, grdb. übertr. an Leopoldine Schwarz, Karl Größenbrunner, m. Emma Eder, Antonia Schwarz, je 1/8, am 7. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Dreihausgaſſe, K.-Nr. 169, E.-Z. 169, bish. Beſ. Franziska Lopaur ½, grdb. übertr. an m. Helene Lopaur, m. Alois Lopaur, m. Karl Lopaur, m. Emmerich Lopaur, m. Leopoldine Lopaur, m. Franziska Lopaur, m. Hermine Lopaur, je 1/14, am 23. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Sechshauſerſtraße, K.-Nr. 170, E.-Z. 170, bish. Beſ. Franziska Lopaur ½, grdb. übertr. an m. Helene Lopaur, m. Alois Lopaur, m. Karl Lopaur, m. Emmerich Lopaur, m. Leopoldine Lopaur, m. Franziska Lopaur, m. Hermine Lopaur, je 1/14, am 23. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Fenzlgaſſe, K.-Nr. 471, E.-Z. 471, bish. Beſ. Alois Krampf, 1/4, grdb. übertr. an Alois Krampf, Anton Krampf, Johann Krampf, m. Anna Krampf, m. Marie Krampf, m. Joſef Krampf, m. Roſa Krampf, je 1/28, am 10. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Schweglerſtraße, K.-Nr. 509, E.-Z. 509, bish. Beſ. Roſina Perzina 1/3, grdb. übertr. an Joſef Härtel 1/3, am 10. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Schweglerſtraße, K.-Nr. 509, E.-Z. 509, bish. Beſ. Roſina Perzina 1/3, grdb. übertr. an Marie Härtel 1/3, am 10. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Schweglerſtraße, K.-Nr. 509, E.-Z. 509, bish. Beſ. Viktoria Häuſermann, relte Schur 1/3, grdb. übertr. an Adolf Härtl, Marie Härtl, je 1/6, am 10. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Kröllgaſſe, K.-Nr. 822, E.-Z. 1234, bish. Beſ. Johann Jonas, Marie Jonas, je ½, grdb. übertr. an Anton Bubla, Marie Bubla, je ½, am 2. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Beckmanngaſſe und Hütteldorferſtraße, K.-Nr. 924, E.-Z. 1457, bish. Beſ. Franz Kabelle, Paula Kabelle, je ½, grdb. übertr. an Hugo Liebl, Marie Liebl, je ½, am 11. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Beckmanngaſſe, K.-Nr. 924, E.-Z. 1468, bish. Beſ. Franz Kabelle, Paula Kabelle, je ½, grdb. übertr. an Hugo Liebl, Marie Liebl, je ½, am 11. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, Beckmanngaſſe, K.-Nr. 977 E.-Z. 1500, bish. Beſ. Peregrin Wagner, Thereſia Wagner, je ½, grdb. übertr. an Anton Mayer, Katharina Mayer, je ½, am 3. Nov. 1904.

„ „ Sechshaus, Ullmannſtraße, K.-Nr. 38, E.-Z. 38, bish. Beſ. die Auſtria-Brauerei Wiener-Neudorf, Robert und Ernſt Herzfelder & Komp., grdb. übertr. an Leopold Lehner, Barbara Lehner, je ½, am 5. Nov. 1904.

„ „ Sechshaus, Kellinggaſſe 13, K.-Nr. 48, E.-Z. 48, bish. Beſ. Karl Geiſt, Auguſte Geiſt, je ½, grdb. übertr. an Joſefine Charmant, am 23. Nov. 1904.

„ „ Sechshaus, Ullmannſtraße, K.-Nr. 108, E.-Z. 96, bish. Beſ. Irma Baronin Villa-Secca, grdb. übertr. an Leopold Cosme de Somzec, am 15. Okt. 1904.

„ „ Sechshaus, Ullmannſtraße 29, K.-Nr. 109, E.-Z. 97, bish. Beſ. Irma Baronin Villa-Secca, grdb. übertr. an Leopold Cosme de Somze, am 15. Okt. 1904.

„ „ Sechshaus, Kauerhof, K.-Nr. 147, E.-Z. 132, bish. Beſ. Irma Baronin Villa-Secca, grdb. übertr. an Leopold Cosme de Somzec, am 15. Okt. 1904.

XIV. Bez., Sechshaus, Sechshauserstraße, K.-Nr. 150, E.-Z. 135, bish. Bes. Dr. Siegmung Bars, grdb. übertr. an die Firma Brüder Geiringer, Emanuel Hayek, Paul Bjehavy, je 1/3, am 15. Nov. 1904.

" " Sechshaus, Sechshauserstraße, K.-Nr. 150, E.-Z. 135, bish. Bes. die Firma Brüder Geiringer, Emanuel Hayek, Paul Bjehavy, je 1/3, grdb. übertr. an Karl Fuchs, am 19. Nov. 1904.

" " Sechshaus, Diefenbachgasse, K.-Nr. 206, E.-Z. 220, bish. Bes. Irma Baronin Villa-Secca, grdb. übertr. an Leopold Cosme de Somzee, am 15. Okt. 1904.

XV. Bez., Kranzgasse, K.-Nr. 100, E.-Z. 100, bish. Bes. Anna Scholz 1/2, grdb. übertr. an Johann Scholz, Karl Scholz, Emilie Scholz, Anna Scholz, Magdalena Scholz, m. Matthias Scholz m. Hermine Scholz, m. Leopoldine Scholz, je 1/16, am 28. Nov. 1904.

" " Zwölfergasse, K.-Nr. 341, E.-Z. 341, bish. Bes. Therese Santora, auch Schantora und Schandora, grdb. übertr. an Marie Pösxl, geb. Santora, Karl Santora, je 1/2, am 19. Nov. 1904.

" " Pelzgasse, K.-Nr. 380, E.-Z. 380, bish. Bes. Magdalena Zangl 1/7, grdb. übertr. an Anton Kuplinger 1/7, am 21. Nov. 1904.

" " Pelzgasse, K.-Nr. 380, E.-Z. 380, bish. Bes. Karoline Horak 1/7, grdb. übertr. an Anton Kuplinger 1/7, am 21. Nov. 1904.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, Gaullachergasse, K.-Nr. 191, E.-Z. 39, bish. Bes. Josef Schellenberger, grdb. übertr. an Johanna Fuchs, Marie Fuchs, je 1/2, am 17. Nov. 1904.

" " Neulerchenfeld, Hasnerstraße, K.-Nr. 719, E.-Z. 296, bish. Bes. Franz Kornherr, grdb. übertr. an Rudolf Tanzer, Stephanie Tanzer, je 1/2, am 1. Nov. 1904.

" " Neulerchenfeld, Koppstraße, K.-Nr. 466, E.-Z. 628, bish. Bes. Rudolf Weibl 4/108, grdb. übertr. an m. Blasta Weibl 4/108, am 14. Nov. 1904.

" " Ottakring, K.-Nr. 74, E.-Z. 88, bish. Bes. Anna Leitner auch Leithner, grdb. übertr. an Josefa Resch, Anna Bauer, Michael Leitner auch Leithner, Franziska Schmid, Antonia Birnbaum, Franz Leitner auch Leithner, Barbara Spatz, je 1/8, Karl Ziak, Johann Ziak, Ludwig Ziak, Rosa Ziak, je 1/32, am 12. Nov. 1904.

" " Ottakring, Ottakringerstraße, K.-Nr. 17, E.-Z. 199, bish. Bes. Anton Schneider 1/4, grdb. übertr. an Anna Steindl, Antonia Obersberger, Anton Schneider, je 1/12, am 14. Nov. 1904.

" " Ottakring, Wilhelminenstraße, K.-Nr. 1743, E.-Z. 569, bish. Bes. Johann Bannert 1/2, grdb. übertr. an m. Ludwig Bannert, m. Johann Bannert, m. Anton Bannert, je 1/6, am 12. Nov. 1904.

" " Ottakring, Deinhardsteingasse, K.-Nr. 279, E.-Z. 812, bish. Bes. Karl Birnbaum, grdb. übertr. an Bernhard Spitzer, Flora Spitzer, je 1/2, am 30. Nov. 1904.

" " Ottakring, Wurlitzergasse, K.-Nr. 380, E.-Z. 886, bish. Bes. Josef Philipp, Hedwig Philipp, je 1/2, grdb. übertr. an Doktor Viktor Heindl, Dr. Johann Baptist Heindl, Karl Heindl, Doktor Adalbert Heindl, Marie Lunaczek, Anna Peyerl, Mathilde Aufschnaiter v. Hubenburg, je 1/14, am 7. Nov. 1904.

" " Ottakring, Veronikagasse, K.-Nr. 865, E.-Z. 1148, bish. Bes. Karoline Speth 1/4, grdb. übertr. an Josef Benda, Marie Benda, je 1/8, am 8. Nov. 1904.

" " Ottakring, Thaliastraße, K.-Nr. 1306, E.-Z. 1342, bish. Bes. Marie Miell 1/2, grdb. übertr. an m. Leopoldine Kruschka 1/2, am 16. Nov. 1904.

" " Ottakring, Thaliastraße, K.-Nr. 846, E.-Z. 1360, bish. Bes. Wenzel Schulz, grdb. übertr. an Ignaz Bauer jun., Wilhelmine Bauer, je 1/2, am 18. Nov. 1904.

" Ottakring, Ottakringerstraße, K.-Nr. 430, E.-Z. 1411, bish. Bes. Therese Weinheimer 1/2, grdb. übertr. an Alexander Weinheimer, Josef Weinheimer, Rudolf Weinheimer, je 1/6, am 17. Aug. 1904.

" " Ottakring, Stephanieplatz 2, K.-Nr. 710, E.-Z. 1412, bish. Bes. Therese Weinheimer 1/2, grdb. übertr. an Alexander Weinheimer, Josef Weinheimer, Rudolf Weinheimer, je 1/6, am 17. Aug. 1904.

" " Ottakring, Lienfeldergasse, K.-Nr. 609, E.-Z. 1418, bish. Bes. Wenzel Kutschera, grdb. übertr. an Therese Fojt, am 15. Nov. 1904.

" " Ottakring, Lienfeldergasse, K.-Nr. 682, E.-Z. 1518, bish. Bes. Hedwig Lindner, Anna Meerkatz, je 1/2, grdb. übertr. an Emil Kurczak, am 28. Nov. 1904.

" " Ottakring, Lienfeldergasse, K.-Nr. 716, E.-Z. 1555, bish. Bes. Salomon Beer, grdb. übertr. an Karl Göbel, Anna Göbel, je 1/2, am 1. Nov. 1904.

" " Ottakring, Koppstraße, K.-Nr. 1696, E.-Z. 1764, bish. Bes. Josef Greileder, Katharina Mrkawek, Josef Greileder jun., Marie Sopka, je 1/8, m. Johann Straka, m. Karoline Straka, m. Katharina Straka, m. Ferdinand Straka, je 1/32, grdb. übertr. an Eduard Travniček, Karoline Travniček, je 1/2, am 17. Nov. 1904.

XVI. Bez., Ottakring, Ottakringerstraße, K.-Nr. 44, E.-Z. 1939, bish. Bes. Karl Kantor, grdb. übertr. an Robert Kantor, Margarete Kantor, m. Hermann Kantor, m. Olga Kantor, m. Ella Kantor, je 1/5, am 22. Nov. 1904.

" " Ottakring, Seitenberggasse, K.-Nr. 1698, E.-Z. 2305, bish. Bes. die Firma Brüder Hesky, grdb. übertr. an Ludwig Berger, Emilie Berger, je 1/2, am 29. Nov. 1904.

" " Ottakring, Albrechtskreithgasse, K.-Nr. 1262, E.-Z. 2307, bish. Bes. Hermine Hesky, grdb. übertr. an Eva Gutwirt, am 21. Nov. 1904.

" " Ottakring, Rückertgasse, K.-Nr. 1319, E.-Z. 2331, bish. Bes. Josef Silha, grdb. übertr. an Franz Schafranek, am 26. Nov. 1904.

" " Ottakring, Wattgasse, K. Nr. 1690, E.-Z. 2404, bish. Bes. Johann Bannert 1/2, grdb. übertr. an m. Ludwig Bannert, m. Johann Bannert, m. Anton Bannert, je 1/6, am 12. Nov. 1904.

" " Ottakring, Haymerlegasse, K.-Nr. 1396, E.-Z. 2652, bish. Bes. Johann Rabl, grdb. übertr. an Eduard Riemer, Agnes Riemer, je 1/2, am 3. Nov. 1904.

" " Ottakring, Hasnerstraße, K.-Nr. 1800, E.-Z. 3020, bish. Bes. Johann Bannert 1/4, grdb. übertr. an m. Ludwig Bannert, m. Johann Bannert, m. Anton Bannert, je 1/6, am 12. Nov. 1904.

XVII. Bez., Dornbach, Dornbacherstraße, K.-Nr. 131, E.-Z. 34, bish. Bes. Hermine Volpini de Maestri, geb. Braun v. Fernwald 1/6, grdb. übertr. an Dr. Richard Braun v. Fernwald 1/6, am 17. Nov. 1904.

" " Dornbach, Kainzgasse, K.-Nr. 236, E.-Z. 45, bish. Bes. Sidonie Hoffer, grdb. übertr. an Wilhelm Redlich, am 17. Nov. 1904.

" " Hernals, Weidmanngasse, K.-Nr. 514, E.-Z. 816, bish. Bes. Marie Strohmayer 15/112, grdb. übertr. an Rudolf Prucha 15/112, am 23. Nov. 1904.

" " Hernals, Schumanngasse, K.-Nr. 470, E.-Z. 926, bish. Bes. Johann Rambauske 3/8, Vinzenz Rambauske 5/8, grdb. übertr. an m. Johann Rambauske, m. Marie Rambauske, je 1/2, am 7. Nov. 1904.

" " Hernals, Lacknergasse, K.-Nr. 631, E.-Z. 971, bish. Bes. Julianna Karger, grdb. übertr an. Wilhelm Neustil, Therese Neustil, je 1/2, am 17. Nov. 1904.

" " Hernals, Lacknergasse, K.-Nr. 448, E.-Z. 984, bish. Bes. Alois Wawreczka 3/4, m. Karl Wawreczka 1/4, grdb. übertr. an Raimund Moser, Marie Moser, je 1/2, am 4. Nov. 1904.

" " Hernals, Taubergasse, K.-Nr. 712, E.-Z. 1038, bish. Bes. Marie Raab, grdb. übertr. an Adolf Raab, am 26. Nov. 1904.

" " Hernals, Rosensteingasse, K.-Nr. 601, E.-Z. 1019, bish. Bes. Johann Jiriček 1/2, grdb. übertr. an m. Johann Jiriček, m. Katharina Jiriček, m. Leopold Jiriček, m. Franz Jiriček, m. Josef Jiriček, m. Marie Jiriček, je 1/12, am 26. Nov. 1904.

" " Hernals, Mayßengasse, K.-Nr. 495, E.-Z. 1069, bish. Bes. Johanna Mozer 1/2, grdb. übertr. an m. Johanna Mozer, m. Adolf Mojer, m. Josefa Mozer, je 1/6, am 16. Nov. 1904.

" " Hernals, Wichtelgasse 65, K.-Nr. 1453, E.-Z. 1201, bish. Bes. Ferdinand Meißner sen., grdb. übertr. an Flora Franz, am 26. Nov. 1904.

" " Hernals, Wattgasse, K.-Nr. 1460, E.-Z. 1202, bish. Bes. Florian Dračka, grdb. übertr. an Johann Dračka, Marie Dračka, je 1/2, am 1. Dez. 1904.

" " Hernals, Wattgasse, K.-Nr. 1327, E.-Z. 1222, bish. Bes. Anna Schneider, grdb. übertr. an Hermine Platzek, Rosa Martiny, Leopoldine Dalla Bonna, Marie Hofer, m. Josefine Schneider, m. Rudolf Schneider, je 1/6, am 14. Nov. 1904.

" " Hernals, Hernalser Hauptstraße, K.-Nr. 1244, E.-Z. 1772, bish. Bes. Josef Rainer, grdb. übertr. an Franz Faß-Beleznay, am 28. Nov. 1904.

" " Hernals, Ortliebgasse 28, K.-Nr. 1448, E.-Z. 1787, bish. Bes. Theresia Fojt, geb. Podbrany, grdb. übertr. an Wenzel Kutschera, am 26. Nov. 1904.

" " Hernals, Hormayrgasse, K.-Nr. 1599, E.-Z. 1826, bish. Bes. Franz Simlinger jun., grdb. übertr. an Berta v. Hagen, am 4. Nov. 1904.

" " Neuwaldegg, Neuwaldeggerstraße, K.-Nr. 18, E.-Z. 16, bish. Bes. Roberta Jung, grdb. übertr. an Antonia Konrath, am 19. Nov. 1904.

" " Neuwaldegg, Neuwaldeggerstraße, K.-Nr. 13, E.-Z. 45, bish. Bes. Edmund Hofmann, grdb. übertr. an Franziska Ripl, am 23. Nov. 1904.

XVIII. Bez., Gersthof, Gersthoferstraße 160, K.-Nr. 20, E.-Z. 18, bish. Bes. Barbara Köller 1/2, grdb. übertr. an Karl Karwautz 1/2, am 28. Nov. 1904.

" " Gersthof, Wallrießstraße, K.-Nr. 165, E.-Z. 386, bish. Bes. Therese Köck, grdb. übertr. an Richard Nitsche, Rosa Nitsche, je 1/2, am 12. Nov. 1904.

" " Neustift am Walde, K.-Nr. 45, E.-Z. 32, bish. Bes. Ferdinand Postl 1/8, grdb. übertr. an Ferdinand Postl sen. 1/16, Franziska Schmitt, Gertrude Dorfinger, je 1/48, m. Moritz Schmitt, m. Marie Schmitt, m. Franziska Schmitt, je 1/44, am 7. Nov. 1904.

XVIII. Bez., Neustift am Walde, K.-Nr. 39, E.-Z. 172, bish. Bes. Ferdinand Postl 1/8, grdb. übertr. an Fredinand Postl sen. 1/16. Franziska Schmitt, Gertrude Dorfinger, je 1/48, m. Moritz Schmitt, m. Marie Schmitt, m. Franziska Schmitt, je 1/44, am 7. Nov. 1904.

„ „ Neustift am Walde, K.-Nr. 65, E.-Z. 177, bish. Bes. Barbara Arzt, grdb. übertr. an Josef Trubel, Karoline Trubel, je 1/2, am 26. Nov. 1904.

„ „ Pötzleinsdorf, Khevenhüllergasse, K.-Nr. 74, E.-Z. 111, bish. Bes. Katharina Ackermann, grdb. übertr. an Marie Podal, Katharina Wimmer, Josefine Feilhauer, je 1/3, am 12. Nov. 1904.

„ „ Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße, K.-Nr. 81, E.-Z. 295 bish. Bes. Anna Holomek 1/2, grdb. übertr. an Johann Holomek 1/2, am 11. Nov. 1904.

„ „ Salmannsdorf, Sulzweggasse 19, K.-Nr. 19, E.-Z. 31, bish. Bes. Marie Schmidt, grdb. übertr. an Hermann Wilfinger, Marie Wilfinger, je 1/2, am 9. Nov. 1904.

„ „ Währing, Gymnasiumstraße, K.-Nr. 29, E.-Z. 64, bish. Bes. Marie Popp, grdb. übertr. an Johann Popp jun., Leopoldine Popp, je 1/2, am 1. Dez. 1904.

„ „ Währing, Währingerstraße, K.-Nr. 428, E.-Z. 340, bish. Bes. Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je 1/2, grdb. übertr. an die prot. Firma Bauunternehmung E. Groß & Komp., am 3. Nov. 1904.

„ „ Währing, Währinger Hauptstraße, K.-Nr. 739, E.-Z. 400, bish. Bes. Josef Haupt, grdb. übertr. an Hugo Haupt, Anton Haupt, je 1/2, am 28. Nov. 1904.

„ „ Währing, Währinger Hauptstraße, K.-Nr. 740, E.-Z. 401, bish. Bes. Josef Haupt, grdb. übertr. an Hugo Haupt, Anton Haupt, je 1/2, am 28. Nov. 1904.

„ „ Währing, Martinsstraße, K.-Nr. 239, E.-Z. 669, bish. Bes. Karl Paust, Pauline Strache, je 1/3, Gustav Paust, Anna Benda, Marie Schlosser, geb. Paust. je 1/9. grdb. übertr. an Alois Hauer. Karoline Hauer, je 1/2, am 11. Nov. 1904.

„ „ Währing, Semperstraße, K.-Nr. 955, E.-Z. 839, bish. Bes. Karl Riener 1/2, grdb. übertr. an Anna Riener 1/2, am 16. Nov. 1904.

„ „ Währing, Sporkenbühelgasse, K.-Nr. 1296, E.-Z. 914. bish. Bes. Franz Hasenlechner sen., Theresia Hasenlechner d. Ä., je 1/2, grdb. übertr. an Theresia Jarosch, am 5. Nov. 1904.

„ „ Währing, Schumanngasse, K.-Nr. 625, E.-Z. 1983, bish. Bes. Josef Schneider 1/2, grdb. übertr. an Juliana Schneider 1/2, am 26. Nov. 1904.

„ „ Währing, Schopenhauerstraße, K.-Nr. 1337, E.-Z. 1257, bish. Bes. Josef Haupt, grdb. übertr. an Alexander Haupt, am 19. Nov. 1904.

„ „ Währing, Semperstraße, K.-Nr. 1342, E.-Z 1498, bish. Bes. Leopold Etzmannsdorfer, grdb. übertr. an Franziska Heger, geb. Etzmannsdorfer, Leopoldine Etzmannsdorfer, je 1/2, am 12. Nov. 1904.

„ „ Währing, Währingerstraße, K.-Nr. 1100, E.-Z. 1589, bish. Bes. Moritz Wolf 1/2, grdb. übertr. an Amalia Wolf 1/2, am 18. Nov. 1904.

„ „ Währing, Währingerstraße, K.-Nr. 1238, E.-Z. 1636, bish. Bes. Josef Matthias Stummer, grdb. übertr. an Philipp Wilhelm Ritter v. Schöller, am 23. Nov. 1904.

„ „ Währing, Gentzgasse, K.-Nr. 1318, E.-Z. 1727, bish. Bes. Josef Matthias Stummer, grdb. übertr. an Philipp Wilhelm Ritter v. Schöller, am 23. Nov. 1904.

„ „ Währing, K.-Nr. 1531, E.-Z. 1730, bish. Bes. Julie Edinger, grdb. übertr. an Josef Donek, Franziska Donek, je 1/2, am 1. Dez. 1904.

„ „ Währing, Währingerstraße, K.-Nr. 1548, E.-Z. 2030, bish. Bes. Julie Edinger, grdb. übertr. an Josef Donek, Franziska Donek, je 1/2, am 1. Dez. 1904.

XIX. Bez., Ober-Döbling, Vormoosergasse, K.-Nr. 128, E.-Z. 392, bish. Bes. Friederike Breitmann 1/2, grdb. übertr. an Gustav Breitmann 1/2, am 7. Nov. 1904.

„ „ Ober-Döbling, Billrothstraße, K.-Nr. 488, E.-Z. 722, bish. Bes. Leopoldine Kretschmar 1/2, grdb. übertr. an Gustav Kretschmar 1/2, am 22. Nov. 1904.

„ „ Unter-Döbling, Nußwaldgasse, K.-Nr. 37, E.-Z. 142, bish. Bes. Aloisia Markus, grdb. übertr. an Karl Merker, am 17. Nov. 1904.

„ „ Heiligenstadt, Barawitzkagasse, K.-Nr. 273, E.-Z. 314, bish. Bes. m. Marie Kreuzspiegel 1/16, grdb. übertr. an Karoline Privoznik 1/16, am 17. Nov. 1904.

„ „ Heiligenstadt, Probusgasse, K.-Nr. 13, E.-Z. 35, bish Bes. Robert Protiwinsky, grdb. übertr. an Marie Protiwinsky, am 4 Nov. 1904.

„ „ Hohe Warte, K.-Nr. 30, E.-Z. 414, bish. Bes. Johann Schöll 1/2, grdb. übertr. an Josef Schöll, am 6. Nov. 1904.

„ „ Ober-Sievering, Gspöttgraben, K.-Nr. 15, E.-Z. 252, bish. Bes. die Firma E. Groß & Komp. 9/10. Adolf Schostall 1/10, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je 1/2, am 30. Nov. 1904.

XIX. Bez., Ober-Sievering, Gspöttgraben, K.-Nr. 52, E.-Z. 254, bish. Bes. die Firma E. Groß & Komp. 9/10. Adolf Schostall 1/10, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je 1/2, am 30. Nov. 1904.

„ „ Ober-Sievering, K.-Nr. 35, E.-Z. 293, bish. Bes. Dr. Philipp Achselrad, grdb. übertr. an Charlotte Achselrad, am 30. Nov. 1904.

„ „ Ober-Sievering, K.-Nr. 16, E.-Z. 306, bish. Bes. die Firma E. Groß & Komp. 9/10. Adolf Schostall 1/10, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je 1/2 am 30. Nov. 1904.

„ „ Unter-Sievering, Sieveringerstraße, K.-Nr. 71, E.-Z. 146, bish. Bes. Leopold Hölzl, grdb. übertr. an Leopoldine Nößner, am 4. Nov. 1904.

„ „ Unter-Sievering, Sieveringerstraße, K.-Nr. 98, E.-Z. 334, bish. Bes. Karl Windhaber 1/2, grdb. übertr an Anna Windhaber 1/2, am 2. Nov. 1904.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1904.

Landtafel, Parzellen 281/39, 285/16, 285/18, 285/13, 285/14, 394/13, 400/4, 400/6, 400/7, 400/8 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 390, bisheriger Besitzer das Bürgerspital in Wien, grundbücherlich übertragen an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

„ P. 281/38 und 394/16 von hier abgeschrieben und in die E.-Z 621 V. Bezirk übertragen, E.-Z. 390, bish. Bes. das Bürgerspital in Wien, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Bauverein, am 21. Nov. 1904.

„ P. 281/37, P. 281/40 Acker, P. 394/17 Weg von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 627 Grundbuch des V. Bezirkes übertragen, E.-Z. 390, bish. Bes. das Bürgerspital in Wien, grdb. übertr. an Isidor Frommer, am 21. Nov. 1904.

„ P. 285/12 und 400/5 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1162 Grundbuch V. Bezirk übertragen, E.-Z. 390, bish. Bes. das Bürgerspital in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

„ P. 285/15, 285/2 und 400/9 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 390, bish. Bes. das Bürgerspital in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

I. Bez., P. 664/3 und 664/4 und Teil der P. 663 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 276, bish. Bes. „Steyrermühl", Papierfabriks- und Verlags-Gesellschaft in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Nov. 1904.

II.(XX.) Bez., Teil der P. 3142/1 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 489, bish. Bes. Fanni Deutsch, Leopold Bruck, Ferdinand Bruck, Moritz Bruck, Markus Bruck, Rudolf Bruck, Ignaz Bruck, Malvine Bruck, je 1/8, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Nov. 1904.

„ „ Teil der P. 3142/2 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 490. bish. Bes. Fanni Deutsch, Leopold Bruck, Ferdinand Bruck, Moritz Bruck, Markus Bruck, Rudolf Bruck, Ignaz Bruck, Malvine Bruck, je 1/8, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Nov. 1904.

„ „ P. 2339/2 Wiese, P. 2339/6 Bauarea, Baust. 18, Gruppe P, E.-Z. 1710, bish. Bes. Elisabeth Judmann 2/3, grdb. übertr. an Christoph Drubka 2/3, am 3. Nov. 1904.

„ „ P. 2339/2 Wiese, P. 2339/5 Bauarea, Baust. 18, Gruppe P, E.-Z. 1710, bish. Bes. Ignaz Enders 1/3, grdb. übertr. an Christoph Drubka 1/3, am 22. Nov. 1904.

„ „ P. 4947 Wald, Holzverkleinerungsanstalt, E.-Z. 3410, bish. Bes. Therese Vortrefflich, geb. Marmorek, Berta Laub, Friedrich Marmorek, m. Charlotte Scheu, geb. Marmorek, m. Ida Marmorek, m. Hugo Marmorek, m. Elsa Marmorek, m. Paula Marmorek, m. Adele Marmorek, m. Gustav Marmorek, m. Sophie Marmorek, m. Frieda Marmorek, Oskar Marmorek jun., je 1/13 grdb. übertr. an Friedrich Haas, am 25. Nov. 1904.

„ „ P. 4949/1 Wald, P. 4949/2 Bauarea, Holzverkleinerungsanstalt, E.-Z. 3411, bish Bes. Therese Vortrefflich, geb. Marmorek, Berta Laub, Friedrich Marmorek, m. Charlotte Scheu, geb. Marmorek, m. Ida Marmorek, m. Hugo Marmorek, m. Elsa Marmorek, m. Paula Marmorek, m. Adele Marmorek, m. Gustav Marmorek, m. Sophie Marmorek, m. Frieda Marmorek, Oskar Marmorek jun., je 1/13, grdb. übertr. an Friedrich Haas, am 25. Nov. 1904.

II. (XX.) Bez., P. 4593 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 3543 übertragen, E.-Z. 3547, bish. Bes. der Donauregulierungsfond, grdb. übertr. an die Niederösterreichische Molkerei in Wien, am 28. Nov. 1904.

" " Teil der P. 234/2 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 5156, bish. Bes. Cäcilie Lahner, Johann Lahner, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 17. Nov. 1904.

" " P. 1622/4, Bauft. 4, Gruppe 6, E.-Z. 5165, bish. Bes. der Wiener Bürgerspitalfond, grdb. übertr. an Anna Wolf, am 8. Nov. 1904.

" " P. 1622/7, Bauft. 7, Gruppe 6, E.-Z. 5168, bish. Bes. der Wiener Bürgerspitalfond, grdb. übertr. an Anna Wolf, am 8. Nov. 1904.

III. Bez., Teil der P. 2020, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 360, bish. Bes. Edmund Kallich, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Nov. 1904.

" " P. 2177/2 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 394 übertragen, E.-Z. 438, bish. Bes. Marie Nirschy $^{8}/_{24}$, Anna Nirschy, Leopold Nirschy, je $^{11}/_{48}$, Therese Schramm $^{5}/_{24}$, grdb. übertr. an Viktor Capek, am 1. Dez. 1904.

" " P. 2177/3 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1941 übertragen, E.-Z. 438, bish. Bes. Marie Nirschy $^{8}/_{24}$, Anna Nirschy, Leopold Nirschy, je $^{11}/_{48}$, Therese Schramm $^{5}/_{24}$, grdb. übertr. an Betti Goldschmid, Jenni Behrend, Hermine Pfeifer v. Hochwalden, Margarete Pfeifer v. Hochwalden, Richard Pfeifer v. Hochwalden, je $^{13}/_{84}$, Friederike Pfeifer v. Hochwalden $^{1}/_{14}$, m. Magdalene Wölfler, m. Elisabeth Wölfler, m. Franz Wölfler, je $^{13}/_{252}$, am 1. Dez. 1904.

" " P. 2177/43 und 2177/5, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 438, bish. Bes. Marie Nirschy $^{8}/_{24}$, Anna Nirschy, Leopold Nirschy, je $^{11}/_{48}$, Therese Schramm, $^{5}/_{24}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Dez. 1904.

" " Teil der P. 483 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 1688, bish. Bes. Ignaz Parzer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 25. Nov. 1904.

" " P. 2372/1 Garten, E.-Z. 2059, bish. Bes. Anna Appelt $^{3}/_{16}$, grdb. übertr. an m. Leopoldine Appelt, m. Karl Appelt, Josefine Sovonith, je $^{1}/_{16}$, am 11. Nov. 1904.

" " P. 2716 Garten, E.-Z. 2115, bish. Bes. Otto Franz Pollak $^{4}/_{18}$, grdb. übertr. an Anna Maria Graff, Johanna Nigl, je $^{4}/_{36}$, am 8. Nov. 1904.

" " P. 2713 Garten, E.-Z. 2117, bish. Bes. Franziska Seidler, grdb. übertr. an Heinrich Glaser, am 29. Nov. 1904.

" " P. 2586/4 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 3217 übertragen, E.-Z. 2212, bish. Bes. Anna Lang, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Dez. 1904.

" " P. 2585/2 und 2586/3 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 3217 übertragen, E.-Z. 2213, bish. Bes. Anna Lang, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Dez. 1904.

" " P. 2392/2 und 2391/2 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 3215 übertragen, E.-Z. 2216, bish. Bes. Johann Kaiser, Marie Kaiser, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

" " P. 2548/2 von hier abgeschrieben und die neue E.-Z. 3214 übertragen, E.-Z. 2307, bish. Bes. Josefa Tröster $^{10}/_{16}$, Franz Tröster, Johann Tröster, Friedrich Tröster, Leopold Tröster, Johanna Tröster, Anna Tröster, je $^{1}/_{16}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18 Nov. 1904.

" " P. 2548/1 Garten, E.-Z. 2307, bish. Bes. Josefa Tröster $^{10}/_{16}$, Franz Tröster, Johann Tröster, Friedrich Tröster, Leopold Tröster, Johanna Tröster, Anna Tröster, je $^{1}/_{16}$, grdb. übertr. an Stephan Stangl, Marie Stangl, Karoline Öhrling, Rudolf Stangl, Johann Stangl, je $^{1}/_{5}$, am 25. Nov. 1904.

" " P. 2535/2 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 3206 übertragen, E.-Z. 2412, bish. Bes. Anton Frey, Anna Frey, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Nov. 1904.

" " P. 2711/4 Garten, E.-Z. 2820, bish. Bes. Franziska Seidler, grdb. übertr. an Heinrich Glaser, am 29. Nov. 1904.

" " P. 2680/6, E.-Z. 3067, bish. Bes. Anna Appelt, grdb. übertr. an m. Leopoldine Appelt, m. Karl Appelt, Josefa Savonith, je $^{1}/_{3}$, am 11. Nov. 1904.

" " P. 2177/1 Garten, E.-Z. 3216, bish. Bes. Marie Nirschy $^{8}/_{24}$, Leopold Nirschy, Anna Nirschy, je $^{11}/_{48}$, Therese Schramm $^{5}/_{24}$, grdb. übertr. an Amalia Kühnel, am 1. Dez. 1904.

V. Bez., P. 685/6, Bauft. 13, Gruppe H in der Fockygasse, E.-Z. 238, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an den Ersten niederösterreichischen Arbeiter-Konsumverein in Fünfhaus (r. G. m. b. H.), am 14. Nov. 1904.

" " P. 652/27, Bauft. I, Gruppe K in der Kobingergasse, E.-Z. 607, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

V. Bez., Bauft. XII, Gruppe J in der Kobingergasse, P. 625/26, E.-Z. 610, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " Bauft. XI, Gruppe J in der Kobingergasse, P. 652/25, E.-Z. 611, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " Gruppe O in der Malfattigasse, P. 653/7 und 1738/4, E.-Z. 615, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " Bauft. m, o, p, y, Gruppe J in der Malfattigasse, P. 654/3, E.-Z. 617, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " Subparzelle 655/4 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 2259 übertragen, E.-Z. 621, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " Subparzelle 655/3 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 621, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

" " Subparzelle 674/13 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 629, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

" " Subparzelle 674/14 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 627/V übertragen, E.-Z. 629, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an Frommer, am 21. Nov. 1904.

" " Subparzelle 674/12 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 631, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

" " Subparzelle 674/11, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 633, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

" " Subparzelle 674/10 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 635, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

" " Teile der Straßenparzellen 1617/1 und 1627/3 vom Verzeichnis für öffentliches Gut hieher übertragen, E.-Z. 1003, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Josef Hammerschmidt, am 26. Nov. 1904.

" " Teil der P. 1225/2 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 1003, bish. Bes. Josef Hammerschmidt, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Nov. 1904.

" " P. 652/15 Banarea, Bauft. 1 der Gruppe I in der Tichtlgasse, E.-Z. 1192, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " Bauft. 10 der Gruppe K in der Tichtlgasse, P. 652/36 Banarea, E.-Z. 1193, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " P. 684/5 Bauft. 5 der Gruppe H in der Wolfganggasse, E.-Z. 1367, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein, grdb. übertr. an den Ersten niederösterreichischen Arbeiter-Konsumverein zu Fünfhaus, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, am 14. Nov. 1904.

" " Baugrund v^3, n^3, x, B, Gruppe V, außerhalb der Hundsturmerlinie, P. 681 Banarea, E.-Z. 1427, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " Subparzelle 1735/12 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 2253/V übertragen, E.-Z. 1452, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " Subparzelle 1738/4 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 615 übertragen, E.-Z. 1746, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " P. 1730 Straße vom Verzeichnisse für öffentliches Gut abgeschrieben und hieher übertragen, E.-Z. 2253, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 21. Nov. 1904.

" " P. 513/5 Garten, E.-Z. 2256, bish. Bes. das k. k. Ärar, grdb. übertr. an Viktor Plesti, Wilhelm Zech, je ½, am 5. Nov. 1904.

VII. Bez., P. 1297/8 Garten, E.-Z. 1300, bish. Bes. die Firma Ferd. Dehm & F. Olbricht, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Nov. 1904.

IX. Bez., Teil der P. 603 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 424, bish. Bes. Emil Pollak, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Nov. 1904.

" " Teil der P. 590 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 614, bish. Bes. Leopold Klima, Marie Klima, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Nov. 1904.

IX. Bez., Teil der P. 535 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 952, bish. Bes. Marie Nell, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Nov. 1904.

" " P. 526/7 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 952 übertragen, E.-Z. 1518, bish. Bes. Gottlieb Bettelheim, grdb. übertr. an Marie Nell, am 18. Nov. 1904.

" " P. 414/63 Wiese von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1794 übertragen, E.-Z. 1570, bish. Bes. Gustav Beck, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Rosenfeld, Julius Rosenfeld, je ½, am 17. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1525 Banarea, Bauft. XVI, E.-Z. 723, bish. Bes. Johann Grotz ½, grdb. übertr. an Karl Menzel ½, am 3. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1523 Banarea, Bauft. XVIII, E.-Z. 725, bish. Bes. Johann Grotz ½, grdb. übertr. an Karl Menzel ½, am 3. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1524 Banarea, Bauft. XVII, E.-Z. 1079, bish. Bes. Johann Grotz ½, grdb. übertr. an Karl Menzel ½, am 3. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 2555/4 Banarea, Bauft. IV, E.-Z. 2635, bish. Bes. Josef Falter, grdb. übertr. an Josef Mahrhofer, Johanna Mahrhofer, je ½, am 11. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/40 Banarea, Bauft. 38, E.-Z. 2755, bish. Bes. Helene Marta Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/41 Banarea, Bauft. 39, E.-Z. 2756, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/42 Banarea, Bauft. 40, E.-Z. 2757, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/43 Banarea, Bauft. 41, E.-Z. 2758, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 18. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/44 Banarea, Bauft. 42, E.-Z. 2759, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/45 Banarea, Bauft. 43, E.-Z. 2760, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

X. Bez., Favoriten, P. 1430/50, Bauft. 48, E.-Z. 2765, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/51, Bauft. 49, E.-Z. 2766, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/52, Bauft. 50, E.-Z. 2767, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/53, Bauft. 51, P. 2768, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/54, Bauft. 52, E.-Z. 2769, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/55, Bauft. 53, E.-Z. 2770, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/59, Bauft. 57, Fragment, E.-Z. 2774, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/60, Bauft. 58, E.-Z. 2775, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/72, Bauftellenfragment 70, E.-Z. 2787, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Favoriten, P. 1430/99, Bauftellenfragment 98, E.-Z. 2812, bish. Bes. Martha Koch, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 28. Nov. 1904.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 820/83, Bauft. 77 Garten, E.-Z. 473, bish. Bes. Alfred Wünsch, grdb. übertr. an Giuseppina Erna Nobile Tonon, Sophie Rebner, je ½, am 18. Nov. 1904.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 821/9 Acker, E.-Z. 791, bish. Bes. Alois Blumauer Edler v. Montenave ²/₈, Willibald Petzold, Anna Medinger, geb. Petzold, je ¹/₈, Elisabeth Dachler ⁴/₈, grdb. übertr. an Karl Hummel, am 7. Nov. 1904.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 821/10 Acker, E.-Z. 792, bish. Bes. Alois Blumauer Edler v. Montenave ²/₈, Willibald Petzold, Anna Medinger, geb. Petzold, je ¹/₈, Elisabeth Dachler ⁴/₈, grdb. übertr. an Karl Hummel, am 7. Nov. 1904.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 821/12 Acker, E.-Z. 794, bish. Bes. Alois Blumauer Edler v. Montenave ²/₈, Willibald Petzold, Anna Medinger, geb. Petzold, je ¹/₈, Elisabeth Dachler ⁴/₈, grdb. übertr. an Karl Hummel, Emilie Hummel, je ½, am 7. Nov. 1904.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 821/13 Acker, E.-Z. 795, bish. Bes. Alois Blumauer Edler v. Montenave ²/₈, Willibald Petzold, Anna Medinger, geb. Petzold, je ¹/₈, Elisabeth Dachler ⁴/₈, grdb. übertr. an Karl Hummel, Emilie Hummel, je ½, am 7. Nov. 1904.

X. Bez., Inzersdorf-Stadt, P. 821/14 Acker, E.-Z. 796, bish. Bes. Alois Blumauer Edler v. Montenave ²/₈, Willibald Petzold, Anna Medinger, geb. Petzold, je ¹/₈, Elisabeth Dachler ⁴/₈, grdb. übertr. an Karl Hummel, Emilie Hummel, je ½, am 7. Nov. 1904.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 818/100 Acker als Bauftelle, E.-Z. 1149, bish. Bes. Hans Kruis ½, grdb. übertr. an Rudolf Gallée ½, am 22. Nov. 1904.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 818/101, Acker als Bauftelle, E.-Z. 1150, bish. Bes. Hans Kruis ½, grdb. übertr. an Rudolf Gallée ½, am 22. Nov. 1904.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 818/102, Acker als Bauftelle, E.-Z. 1151, bish. Bes. Hans Kruis ½, grdb. übertr. an Rudolf Gallée ½, am 22. Nov. 1904.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 818/104 Banarea, P. 818/105 Garten, E.-Z. 1153, bish. Bes. Hans Kruis ½, grdb. übertr. an Rudolf Gallée, am 22. Nov. 1904.

" " Oberlaa-Stadt, P. 1221 Acker, Freiüberland, E.-Z. 80, bish. Bes. Johann Sailer ¹/₃, grdb. übertr. an Johann Sailer jun., Thomas Sailer, Marie Sautner, je ¹/₉, am 17. Nov. 1904.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1244 Acker, Freiüberländе, E.-Z. 325, bish. Bes. Ignaz Rausch, Marie Rausch, je ½, grdb. übertr. an Theodor Dwokak, Anna Dwokak, je ½, am 1. Nov. 1904.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1276 Wiese, P. 1277, 1278 Äcker, Freiüberländе, E.-Z. 328, bish. Bes. Franz Floh, Juliana Floh, je ½, grdb. übertr. an Josef Hobiger, Aloisia Hobiger, geb. Floh, je ½, am 28. Nov. 1904.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1242 Wiese, P. 1243 Acker, E.-Z. 723, bish. Bes. Ignaz Rausch, Marie Rausch, je ½, grdb. übertr. an Theodor Dwokak, Anna Dwokak, je ½, am 1. Nov. 1904.

" " Simmering, P. 1157 Garten, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1927 übertragen, E.-Z. 30, bish. Bes. Magdalena Ernst, grdb. übertr. an Paul Spiller, Pierina Spiller, je ½, am 24. Nov. 1904.

" " Simmering, P. 1154 Garten und 684 Banarea mit Hütte 377, von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1926 übertragen, E.-Z. 94, bish. Bes. Ignaz Hofstätter, Barbara Hofstätter, je ½, grdb. übertr. an Ignaz Spitzer, Leopoldine Spitzer, je ½, am 22. Nov. 1904.

XI. Bez., Simmering, P. 487/4 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 476, bish. Bes. Freiherr Richard Drasche v. Wartinberg, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 17. Nov. 1904.

" " Simmering, P. 1664 Garten von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1078 übertragen, E.-Z. 639, bish. Bes. Magdalena Gründler, grdb. übertr. an Johann Hahn, Anna Hahn, je ½, am 22. Nov. 1904.

" " Simmering, P. 1450 Wiese, P. 1451, 1452 Äcker, Freiüberland, E.-Z. 1406, bish. Bes. Wenzel Garth auch Gart ½, grdb. übertr. an Theresia Gart ½, am 5. Nov. 1904.

" " Simmering, P. 679/25 Acker, Bauft. XXIV, E.-Z. 1609, bish. Bes. Ferdinand Weese, grdb. übertr. an Marie Brosig, am 9. Nov. 1904.

" " Simmering, P. 1786/42, Bauft. 49, Liegenschaft, E.-Z. 1853, bish. Bes. Isidor Fromme, grdb. übertr. an Markus Hornik, am 26. Nov. 1904.

XII. Bez., Altmannsdorf, P. 378/25 Acker, E.-Z. 316, bish. Bes. Marie Wanderer, grdb. übertr. an Franziska Treschер, am 26. Nov. 1904.

" " Altmannsdorf, P. 250/6, Bauft. IV, E.-Z. 369, bish. Bes. die Firma Hartmann & Mittler, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft Alfa Separator, am 9. Nov. 1904.

" " Altmannsdorf, P. 248/2, Bauft. I, E.-Z. 507, bish. Bes. die Firma Hartmann & Mittler, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft Alfa Separator, am 9. Nov. 1904.

" " Altmannsdorf, P. 248/3, Bauft. II, E.-Z. 508, bish. Bes. die Firma Hartmann & Mittler, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft Alfa Separator, am 9. Nov. 1904.

" " Altmannsdorf, P. 250/5, Bauft. III, E.-Z. 509, bish. Bes. die Firma Hartmann & Mittler, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft Alfa Separator, am 9. Nov. 1904.

" " Altmannsdorf, P. 250/4, Bauft. V, E.-Z. 510, bish. Bes. die Firma Hartmann & Mittler, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft Alfa Separator, am 9. Nov. 1904.

" " Altmannsdorf, P. 250/2, Bauft. VI, E.-Z. 511, bish. Bes. die Firma Hartmann & Mittler, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft Alfa Separator, am 9. Nov. 1904.

" " Altmannsdorf, P. 249/2, Bauft. VII, E.-Z. 512, bish. Bes. die Firma Hartmann & Mittler, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft Alfa Separator, am 9. Nov. 1904.

" " Hetzendorf, P. 387/1 Acker von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 471 übertragen, E.-Z. 468, bish. Bes. Doktor Wilhelm Korwin, Dominik Sochor, je ½, grdb. übertr. an Karl Nitsch, Sebastian Nitsch, je ½, am 26. Nov. 1904.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, P. 126 Wiese, E.-Z. 80, bish. Bes. Georg Gusenleithner, grdb. übertr. an Dr. Friedrich Wichtl, am 8. Nov. 1904.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, P. 131 Wiese, E.-Z. 85, bish. Bes. Georg Gusenleithner, grdb. übertr. an Dr. Friedrich Wichtl, am 8. Nov. 1904.

„ „ Unter-Baumgarten, P. 250 Acker, E.-Z. 225, bish. Bes. Vinzenz Schling, Gabriele Schling, je ½, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 4. Nov. 1904.

„ „ Unter-Baumgarten, P. 123/4 Wiese, Bauſt. I, E.-Z. 418, bish. Bes. Louise Wermer, Siegfried Wermer, je ½, grdb. übertr. an Severin Tesař, am 14. Nov. 1904.

„ „ Unter-Baumgarten, P. 123/5 Wiese, Bauſt. II, E.-Z. 419, bish. Bes. Louise Wermer, Siegfried Wermer, je ½, grdb. übertr. an Severin Tesař, am 14. Nov. 1904.

„ „ Unter-Baumgarten, P. 123/6 Wiese, Bauſt. III, E.-Z. 420, bish. Bes. Louise Wermer, Siegfried Wermer, je ½, grdb. übertr. an Severin Tesař, am 14. Nov. 1904.

„ „ Unter-Baumgarten, P. 123/7 Wiese, Bauſt. IV, E.-Z. 421, bish. Bes. Louise Wermer, Siegfried Wermer, je ½, grdb. übertr. an Severin Tesař, am 14. Nov. 1904.

„ „ Breitensee, P. 97 Garten, E.-Z. 91, bish. Bes. Karl Riener ½, grdb. übertr. an Katharina Scheibenzuber ½, am 16. Nov. 1904.

„ „ Breitensee, P. 98 Garten, E.-Z. 92, bish. Bes. Karl Riener ½, grdb. übertr. an Katharina Scheibenzuber ½, am 16. Nov. 1904.

„ „ Hütteldorf, P. 772/1 Garten, P. 879/5 Bach und Garten, E.-Z. 514, bish. Bes. Hermann Robitschek, grdb. übertr. an Vilma Robitschek, Dr. Alfred Robitschek, Stephan Robitschek, je 1/3, am 12. Nov. 1904.

„ „ Hütteldorf, P. 772/4, 772/6 Gärten, 879/4 Bach und parif. Garten, E.-Z. 516, bish. Bes. Aloisia Raymond 1/30, grdb. übertr. an Josef Klamer 1/30, am 9. Nov. 1904.

„ „ Hütteldorf, P. 172/5 Garten, E.-Z. 517, bish. Bes. Hermann Robitschek, grdb. übertr. an Vilma Robitschek, Dr. Alfred Robitschek, Stephan Robitschek, je 1/3, am 12. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 245/1 Weingarten, E.-Z. 138, bish. Bes. Katharina Schenk, grdb. übertr. an Karl Blaimschein, am 18. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 250/1 Weingarten, P. 250/2 Acker, E.-Z. 142, bish. Bes. Arnold Heymann, Aloisia Klein, je ½, grdb. übertr. an Gabriel Kröpfl am 5. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 261/4 Weingarten, P. 261/5 Acker, E.-Z. 151, bish. Bes. Katharina Schenk, grdb. übertr. an Karl Bleimschein, am 18. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/1 Acker, E.-Z. 471, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Ludwig Lukschu, am 4. Nov. 1904.

„ Lainz, P. 308/2 Acker, Bauſt. II, E.-Z. 479, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Rosalia Wollmann, am 10. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/3 Acker, Bauſt. III, E.-Z. 480, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Anton Krivda, am 4. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/4 Acker, Bauſt. IV, E.-Z. 481, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Karl Kollowrat, am 10. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/5 Acker, Bauſt. V, E.-Z. 482, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Franz X. Schramek, am 10. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/6 Acker, Bauſt. VI, E.-Z. 483, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Max Clementschitsch, am 4. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/7 Acker, Bauſt. VII, E.-Z. 484, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Karl Reinagl, Marie Reinagl, je ½, am 4. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 307/3 Wiese, P. 308/10 Acker, Bauſt. X, E.-Z. 487, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Karl Resch, am 4. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 307/4 Wiese, P. 308/11 Acker, Bauſt. XI, E.-Z. 488, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Rudolf Sukub, am 4. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 307/5 Wiese, P. 308/12 Acker, Bauſt. XII, E.-Z. 489, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Otto Hübner, Julie Hübner, je ½, am 10. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 307/6 Wiese, P. 308/13 Acker, Bauſt. XIII, E.-Z. 490, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Karl Wailand, am 4. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/14 Acker, Bauſt. XIV, E.-Z. 491, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Artur Mair, am 4. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/15 Acker, Bauſt. XV, E.-Z. 492, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Thaddäus Konopinski, Lukretia Konopinski, je ½, am 10. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/19 Acker, Bauſt. XIX, E.-Z. 496, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Franz Severin, am 4. Nov. 1904.

„ „ Lainz, P. 308/20 Acker, Bauſt. XX, E.-Z. 497, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Georg Unterberger, am 10. Nov. 1904.

XIII. Bez., Lainz, P. 308/21 Acker, P. 320/2 Wiese, E.-Z. 498, bish. Bes. der Erste Wiener Beamten-Bauverein, grdb. übertr. an Marie Kojetinsky, am 10. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 587, parif. Acker, E.-Z. 524, bish. Bes. Vinzenz Schling, Gabriele Schling, je ½, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 4. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 624/1 Acker, E.-Z. 559, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Johann Böhm, Ida Böhm, je ½, am 3. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 702/3 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1722 übertragen, E.-Z. 721, bish. Bes. Julius Frankl 4/10, Moritz Oppenheim 6/10, grdb. übertr. an Johann Sutrich, am 3. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 628/19 Acker, E.-Z. 936, bish. Bes. Otto Lehmann, grdb. übertr. an Matthias Stwan, am 26. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 623/8 (P. 106/17 Acker, Katastralgemeinde Breitensee), E.-Z. 947, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Johann Böhm, Ida Böhm, je ½, am 3. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 700/8 Garten, Bauſt. XV, E.-Z. 1167, bish. Bes. Julius Frankl 4/10, Moritz N. Oppenheim 6/10, grdb. übertr. an Karl Brunner, am 17. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 700/7 Garten, Bauſt. XVI, E.-Z. 1168, bish. Bes. Julius Frankl 4/10, Moritz N. Oppenheim 6/10, grdb. übertr. an Karl Brunner, am 17. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 700/5 Garten, P. 701/2 Bauarea, P. 796/5 Gasse, P. 659 Garten, E.-Z. 1170, bish. Bes. Julius Frankl 4/10, Moritz N. Oppenheim 6/10, grdb. übertr. an Emile Schneider, Barbara Zanitzer, je ½, am 8. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 603/24 Acker, E.-Z. 1209, bish. Bes. Rosa Wirth, grdb. übertr. an Marie Marek, am 14. Nov. 1904.

„ „ Penzing, P. 686/18 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1721 übertragen, E.-Z. 1704, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Johann Böhm, Ida Böhm, je ½, am 3. Nov. 1904.

„ „ Speising, P. 374 Acker, E.-Z. 185, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Speising, P. 403/1 und 403/2 Äcker, E.-Z. 208, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Speising, P. 539/4 Acker, E.-Z. 307, bish. Bes. Josef Kunz, grdb. übertr. an Stanislaus Sutter, Karl Sutter, je ½, am 20. Nov. 1904.

„ „ Speising, P. 543 Wiese, E.-Z. 310, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Speising, P. 568 Wiese, E.-Z. 329, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 821 Weingarten, E.-Z. 580, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 828 Weingarten, P. 829 Weide, E.-Z. 586, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St.-Veit, P. 893 Wiese, E.-Z. 764, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 897 Wiese, E.-Z. 768, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 900 Wiese, E.-Z. 770, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 901 Wiese, E.-Z. 771, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 902 Wiese, E.-Z. 772, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1001 Wiese, E.-Z. 849, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1002 Wiese, E.-Z. 850, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1003 Wiese, E.-Z. 851, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1004 Wiese, E.-Z. 852, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1047 Wiese, E.-Z. 889, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1048 Wiese, E.-Z. 890, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

XIII. Bez., Ober-St. Veit, P. 1098 Wiese, E.-Z. 937, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1099/1 Acker, E.-Z. 938, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1099/2 Weingarten, E.-Z. 939, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober. St. Veit, P. 1100 Wiese, E.-Z. 940, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1101 Wiese, E.-Z. 941, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1112 Wiese, E.-Z. 951, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1113 Wiese, E.-Z. 952, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1117 Wiese, E.-Z. 956, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1121 Wiese, E.-Z. 960, bish. Bes. m. Karl Hembach 1/6, grdb. übertr. an Karl Hembach sen. 1/6, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ober-St. Veit, P. 1160/9, 1160/7, 1160/6, 1160/8, 1160/5, 1160/1, 1160/2 und 1160/3, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 994, bish. Bes. Magdalena Breitegger, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Nov. 1904.

„ „ Unter-St. Veit, P. 137/5 Garten, E.-Z. 296, bish. Bes. Ilma Brunner, grdb. übertr. an Siegmund Brunner, am 28. Nov. 1904.

„ „ Unter-St. Veit, P. 280/28, Bauft. VI, E.-Z. 432, bish Bes. Wilhelm Doht, grdb. übertr. an Richard Albert Doht, am 12. Nov. 1904.

„ „ Unter-St. Veit, P. 280/40, Bauft. I, E.-Z. 443, bish. Bes. Wilhelm Doht, grdb. übertr. an Richard Albert Doht, am 12. Nov. 1904.

„ „ Unter-St. Veit, P. 280/45, Baustelle, E.-Z. 446, bish. Bes. Wilhelm Doht, grdb. übertr. an Richard Albert Doht, am 12. Nov. 1904.

XIV. Bez., Rudolfsheim, P. 807, Baustelle, E.-Z. 1454, bish. Bes. Karl Blaimschein, grdb. übertr. an Theodor Gielow, am 3. Nov. 1904.

„ „ Rudolfsheim, P. 769, Baustelle, E.-Z. 1487, bish. Bes. Karl Blaimschein, grdb. übertr. an Theodor Gielow, am 3. Nov. 1904.

XV. Bez., Teil der P. 133 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 87, bish. Bes. Anton Steinschneider, Ludmilla Steinschneider, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 17. Nov. 1904.

„ „ Teil der P. 107, E.-Z. 120, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, bish. Bes. Siegfried Winkler, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 25. Nov. 1904.

XVI. Bez., Ottakring, P. 2511/17 und 2512/1 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 3, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 770/1 Acker, P. 770/2 Weide, P. 771/1 Acker, P. 771/2 Weide, E.-Z. 169, bish. Bes. Anna Schneider, geb. Haimböck 1/6, grdb. übertr. an Hermine Platzek, Leopoldine Dalla Bonna, Rosa Martiny, Marie Hofer, m. Josefine Schneider, m. Rudolf Schneider, je 1/30, am 2. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, Teil der P. 1313/1 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 521, bish. Bes. Alois Lehr, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 624 Wiese, E.-Z. 1130, bish. Bes. Jakob Buchta, grdb. übertr. an Ludwig Pillweis, Theresia Pillweis, je 1/2, am 21. Nov. 1904.

„ „ Ottakring P. 1528, Teil der neuen Baustelle V, E.-Z. 1926, bish. Bes. Dr. Viktor Heindl, Dr. Johann Baptist Heindl, Karl Heindl, Dr. Adalbert Heindl, Marie Lunaczek, Anna Peyerl, Mathilde Auffchnaiter v. Heuburg, je 1/7, grdb. übertr. an Josef Philipp, Hedwig Philipp, je 1/2, am 7. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 1528/3 Teil der neuen Bauft. V a, E.-Z. 2359, bish. Bes. Dr. Viktor Heindl, Dr. Johann Baptist Heindl, Karl Heindl, Dr. Adalbert Heindl, Marie Lunaczek, Anna Peyerl, Mathilde Auffchnaiter v. Hubenburg, je 1/7, grdb. übertr. an Josef Philipp, Hedwig Philipp, je 1/2, am 7. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 1526/3 Teil der neuen Bauft. V, E.-Z. 2378, bish. Bes. Julius Frankl, Alfred Sachs, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Philipp, Hedwig Philipp, je 1/2, am 13. Nov. 1904.

XVI. Bez., Ottakring, P. 769/16, 769/17 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 2449, bish. Bes. Marie Schenzel, Josefine Rimböck, Johanna Kast, je 1/3, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 769/12 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 2931 übertragen, E.-Z. 2449, bish. Bes. Marie Schenzel, Josefine Rimböck, Johanna Kast, je 1/3, grdb. übertr. an Dr. Ernst Halbmayer, am 22. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 769/13 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 2932 übertragen, E.-Z. 2449, bish. Bes. Marie Schenzel, Josefine Rimböck, Johanna Kast, je 1/3, grdb. übertr. an Doktor Ernst Halbmayer, am 22. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 769/14 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 2935 übertragen, E.-Z. 2449, bish. Bes. Marie Schenzel, Josefine Rimböck, Johanna Kast, je 1/3, grdb. übertr. an Dr. Ernst Halbmayer, am 22. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 769/15 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 2953 übertragen, E.-Z. 2449, bish. Bes. Marie Schenzel, Josefine Rimböck, Johanna Kast, je 1/3, grdb. übertr. an Dr. Ernst Halbmayer, am 22. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 1529/6, Teil der neuen Bauft. VIII, E.-Z. 2619, bish. Bes. Josef Philipp, Hedwig Philipp, je 1/2, grdb. übertr. an Julius Frankl, Alfred Sachs, je 1/2, am 13. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 1529/7, Teil der neuen Bauft. XII, E.-Z. 2645, bish. Bes. Josef Philipp, Hedwig Philipp, je 1/2, grdb. übertr. an Julius Frankl, Alfred Sachs, je 1/2, am 13. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 1529/8, Teil der neuen Bauft. XIII, E.-Z. 2648, bish. Bes. Josef Philipp, Hedwig Philipp, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Viktor Heindl, Dr. Johann Baptist Heindl, Karl Heindl, Dr. Adalbert Heindl, Marie Lunaczek, Anna Peyerl, Mathilde Auffchnaiter v. Hubenburg, je 1/7, am 7. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 2749 Baustelle, E.-Z. 2653, bish. Bes. Johann Rabl, grdb. übertr. an Eduard Riemer, Agnes Riemer, je 1/2, am 3. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 1529/9, Teil der neuen Bauft. XIV, E.-Z. 2661, bish. Bes. Josef Philipp, Hedwig Philipp, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Viktor Heindl, Dr. Johann Baptist Heindl, Karl Heindl, Dr. Adalbert Heindl, Marie Lunaczek, Anna Peyerl, Mathilde Auffchnaiter v. Hubenburg, je 1/7, am 7. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 751/4 Baustelle, E.-Z. 2773, bish. Bes. Heinrich Irmler, Amalia Irmler, je 1/2, grdb. übertr. an Florian Dračka, am 18. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 751/6 Baustelle, P. 1744/20 aufgelassener Weg, E.-Z. 2775, bish. Bes. Heinrich Irmler, Amalia Irmler, grdb. übertr. an Franz Haslinger, Marie Haslinger, je 1/2, am 19. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 766/6, Bauft. VI, P. 766/7, Baufragment VII, E.-Z. 3132, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Julius Schneider, am 9. Nov. 1904.

„ „ Ottakring, P. 1531/13, Baustellenfragment VI, E.-Z. 3259, bish. Bes. Josef Philipp, Hedwig Philipp, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Viktor Heindl, Dr. Johann Baptist Heindl, Karl Heindl, Dr. Adalbert Heindl, Marie Lunaczek, Anna Peyerl, Mathilde Auffchnaiter v. Hubenburg, je 1/7, am 7. Nov. 1904.

XVII. Bez., Dornbach, P. 849 Wiese, E.-Z. 29, bish. Bes. Theresia Büringer, grdb. übertr. an Franz Anger, Alois Anger, je 1/2, am 17. Nov. 1904.

„ „ Dornbach, P. 770 Acker, P. 771/1 Weingarten, P. 771/2 Steinriegl, P. 771/3 Acker, E.-Z. 258, bish. Bes. Magdalena Rauscher 1/2, grdb. übertr. an Dr. Karl Rauscher, Franz Rauscher, Hermann Rauscher, Marie Ammerling, Magdalena Lonsky, je 1/10, am 11. Nov. 1904.

„ „ Dornbach, P. 769 Weingarten, E.-Z. 433, bish. Bes. Magdalena Rauscher 1/2, grdb. übertr. an Dr. Karl Rauscher, Franz Rauscher, Hermann Rauscher, Marie Ammerling, Magdalena Lonsky, je 1/10, am 11. Nov. 1904.

„ „ Dornbach, P. 850 Wiese von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 1060 übertragen, E.-Z. 856, bish. Bes. Theresia Bühringer, grdb. übertr. an Franz Anger, Alois Angerer, je 1/2, am 17. Nov. 1904.

„ „ P. 1162/2 Wiese, E.-Z. 950, bish. Bes. Hermine Volpini de Maestri, geb. Braun v. Fernwald 1/6, grdb. übertr. an Doktor Richard Braun v. Fernwald 1/6, am 17. Nov. 1904.

„ „ Dornbach, P. 1113/26, Bauft. IX, E.-Z. 995, bish. Bes. Josef Großmann, grdb. übertr. an Josef Hartig, am 30. Nov. 1904.

„ „ Dornbach, P. 1113/22, 1113/11, Bauft. XII, E.-Z. 998, bish. Bes. Josef Großmann, grdb. übertr. an Josef Hartig, am 30. Nov. 1904.

„ „ Hernals, P. 522/2, 523/18, 523/19, 523/20, 523/21, 523/22, 524/1, 515/3, 516/3 und 516/30 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 1715, bish. Bes. Karl Hannauer, Leopold Hannauer, je 1/8, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Nov. 1904.

XVIII. Bez., Gersthof, P. 314/10, 314/11, 314/12, 324/14 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 903 übertragen, E.-Z. 486, bish. Bes. die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, grdb. übertr. an Wilhelm Zeilmann, Friedrich Zeilmann, je ½, am 19. Nov. 1904.

" " Neustift am Walde, P. 470/2 Wiese, E.-Z. 133, bish. Bes. Barbara Köller ½, grdb. übertr. an Karl Karwautz ½, am 28. Nov. 1904.

" " Pötzleinsdorf, P. 572 Weingarten, E.-Z. 1, bish. Bes. Karl Bastien, Aloisia Bastien, je ½, grdb. übertr. an Paul Oberst, am 28. Nov. 1904.

" " Pötzleinsdorf, P. 575 Weingarten, E.-Z. 62, bish. Bes. Karl Bastien, Aloisia Bastien, je ½, grdb. übertr. an Paul Oberst, am 28. Nov. 1904.

" " Pötzleinsdorf, P. 592/8 Acker, P. 592/7 Wiese, E.-Z. 157, bish. Bes. Barbara Köller ½, grdb. übertr. an Karl Karwautz ½, am 28. Nov. 1904.

" " Pötzleinsdorf, P. 584 Weingarten, E.-Z. 159, bish. Bes. Barbara Köller ½, bish. Bes. Karl Karwautz ½, am 28. Nov. 1904.

" " Pötzleinsdorf, P. 579 Wiese, E.-Z. 161, bish. Bes. Barbara Köller ½, grdb. übertr. an Karl Karwautz ½, am 28. Nov. 1904.

" " Pötzleinsdorf, P. 611/1, 611/2 Weide, E.-Z. 179, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Josefa Konrath, grdb. übertr. an Theresia Bernreither, geb. Konrath, Louise Konrath, Ludwig Paul Roth, je 1/4, Paul Konrath, Josef Konrath, Antonia Konrath, Julius Konrath, m. Franz Konrath, m. Hans Konrath, je 1/24, am 5. Nov. 1904.

" " Pötzleinsdorf, P. 574 Weingarten, E.-Z. 5, bish. Bes. Karl Bastien, Aloisia Bastien, je ½, grdb. übertr. an Paul Oberst, am 28. Nov. 1904.

" " Salmannsdorf, P. 2/3 hier abgeschrieben und in die E.-Z. 70 zur P. 2 übertragen, E.-Z. 207, bish. Bes. Alexander Soukal, Berta Soukal, je ½, grdb. übertr. an August Höfermayer, am 12. Nov. 1904.

" " Weinhaus, P. 86/15 Garten, E.-Z. 144, bish. Bes. Albert Wiesenberger ½, grdb. übertr. an Barbara Wiesenberger ½, am 25. Nov. 1904.

XIX. Bez., Ober-Döbling, Teil der P. 381 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 399, bish. Bes. Helene Heidlmair, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Nov. 1904.

" " Ober-Döbling, P. 868/24 Acker, E.-Z. 810, bish. Bes. Barbara Tomek 3/8, Barbara Tomek, geb. Lindner 45/320, Josef Lindner, Johann Lindner, Karoline Lang, geb. Lindner, Max Lindner, Marie Lindner, je 9/320, Leander Schleinzer 30/320, Marie Lorenz 1/4, grdb. übertr. an Olga Kraus, am 11. Nov. 1904.

" " Ober-Döbling, P. 585/1, 582/2 Äcker, P. 586 Garten, E.-Z. 1076, bish. Bes. Otto Demuth v. Hautesburg, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 21. Nov. 1904.

" " Grinzing, P. 1064 Acker, P. 1065 Garten, E.-Z. 217, bish. Bes. Josef Schöll, Josefa Schöll, je ½, grdb. übertr. an Anton Schöll, Josefine Schöll, je ½, am 30. Nov. 1904.

" " Grinzing, P. 1066/1 Acker, P. 1066/2 Garten, E.-Z. 358, bish. Bes. Josef Schöll, Josefa Schöll, je ½, grdb. übertr. an Anton Schöll, Josefine Schöll, je ½, am 30. Nov. 1904.

" " Grinzing, P. 962 Acker, E.-Z. 543, bish. Bes. Georg Muck jun., Elisabeth Obermann, je 1/10, grdb. übertr. an Susanna Muck, Theresia Muck, je 1/10, am 24. Nov. 1904.

" " Heiligenstadt, P. 564 Garten, E.-Z. 76, bish. Bes. Josef Schöll 620/4480, grdb. übertr. an Karoline Lichtenstern 620/4480, am 17. Nov. 1904.

" " Heiligenstadt, P. 564 Garten, E.-Z. 76, bish. Bes. Anton Schöll 620/4480, grdb. übertr. an Karoline Lichtenstern 620/4480, am 17. Nov. 1904.

" " Heiligenstadt, P. 564 Garten, E.-Z. 76, bish. Bes. Franziska Rathauscher, geb. Schöll, Leopold Schöll, je 12/4480, grdb. übertr. an Karoline Lichtenstern 24/4480, am 29. Nov. 1904.

" " Heiligenstadt, P. 381/3, E.-Z. 315, bish. Bes. m. Marie Kreuzspiegel 1/16, grdb. übertr. an Karoline Privoznik 1/16, am 17. Nov. 1904.

" " Heiligenstadt, P. 381/1 Garten, E.-Z. 316, bish. Bes. m. Marie Kreuzspiegel 1/16, grdb. übertr. an Karoline Privoznik 1/16, am 17. Nov. 1904.

" " Heiligenstadt, P. 174/3, 174/5 Gärten, E.-Z. 582, bish. Bes. Robert Protiwinsky, grdb. übertr. an Marie Protiwinsky, am 4. Nov. 1904.

" " Nußdorf, P. 783/3 Baugrund und Haus Nr. 259 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 692 übertragen, E.-Z. 209, bish. Bes. die Nußdorfer Bierbrauerei von Bachofen & Medinger, grdb. übertr. an Hans Edlen v. Medinger, Emmy v. Medinger, je ½, am 2. Nov. 1904.

" " Nußdorf, P. 173/1, 173/2, 173/3 und 171/1 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 691 übertragen, E.-Z. 267, bish. Bes. August Dötzl, Josef Dötzl, Marie Mlady, geb. Dötzl, Rosa Ronge, geb. Dötzl, je 1/4, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1904.

XIX. Bez., Ober-Sievering, P. 220 Weingarten, P. 221 Wald, E.-Z. 41, bish. Bes. die Firma E. Groß & Komp. 9/10, Adolf Schostall 1/10, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je ½, am 30. Nov. 1904.

" " Ober-Sievering, P. 227/1 Weingarten, P. 227/2 Wald, E.-Z. 172, bish. Bes. die Firma E. Groß & Komp. 9/10, Adolf Schostall 1/10, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je ½, am 30. Nov. 1904.

" " Ober-Sievering, P. 36 Weingarten, E.-Z. 253, bish. Bes. die Firma E. Groß & Komp. 9/10, Adolf Schostall 1/10, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je ½, am 30. Nov. 1904.

" " Ober-Sievering, P. 226 Wiese, E.-Z. 308, bish. Bes. die Firma E. Groß & Komp. 9/10, Adolf Schostall 1/10, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je ½, am 30. Nov. 1904.

" " Ober-Sievering, P. 228 Wald, P. 229 Acker, E.-Z. 309, bish. Bes. die Firma E. Groß & Komp. 9/10, Adolf Schostall 1/10, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je ½, am 30. Nov. 1904.

" " Ober-Sievering, P. 468/2 von hier abgeschrieben und in die neue E.-Z. 377 übertragen, E.-Z. 314, bish. Bes. Josef Zisch, Anna Zisch, je ½, grdb. übertr. an Emanuel Igler, am 24. Nov. 1904.

" " Ober-Sievering, P. 377 Weingarten, E.-Z. 320, bish. Bes. Johann Schindler, auch Johann Schindler jun. ½, grdb. übertr. an Aloisia Schindler ½, am 21. Nov. 1904.

" " Ober-Sievering, P. 236/1 Garten, P. 235/3, 234/2 Wiesen, E.-Z. 364, bish. Bes. die Firma E. Groß & Komp. 9/10, Adolf Schostall 1/10, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je ½, am 17. Nov. 1904.

" " Unter-Sievering, P. 273/2 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 44 übertragen, E.-Z. 20, bish. Bes. Ludwig Lehmann, Berta Lehmann, je 1/2, grdb. übertr. an Wilhelm Wittek, Anna Wittek, je ½, am 11. Nov. 1904.

" " Unter-Sievering, P. 711 Acker, P. 712 Weingarten, E.-Z. 250, bish. Bes. Franz Komarek, grdb. übertr. an Franz Osterberger, am 30. Nov. 1904.

" " Unter-Sievering, P. 266 Weingarten, E.-Z. 335, bish. Bes. Karl Windhaber ½, grdb. übertr. an Karl Windhaber ½, am 17. Nov. 1904.

" " Unter-Sievering, P. 285 Weingarten, E.-Z. 336, bish. Bes. Karl Windhaber, grdb. übertr. an Karl Windhaber ½, am 17. Nov. 1904.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung von Pelargonien für den Zentral-Friedhof pro 1905.

Schöberl Karl, Bruck a. d. Leitha	—	2000 Stück	19 K per 100 Stück.
Baumgartner Franz	—	15.000 Stück	22 K per 100 Stück.
Martinek Friedrich	—	4000 Stück	22 K per 100 Stück.
Ramharter Simon	—	4000 Stück	22 K per 100 Stück.
Neuschill Wilhelm	—	9000 Stück	22 K per 100 Stück.
Klaring's Karl Witwe	—	4000 Stück	22 K per 100 Stück.
Berger Josef	—	3000 Stück	22 K per 100 Stück.
Matznetter Johann	—	3000 Stück	22 K per 100 Stück.
Berger Johann	—	4000 Stück	22 K per 100 Stück.
Bacher Hans	—	4000 Stück	22 K per 100 Stück.
Preis Ferdinand	—	4000 Stück	22 K per 100 Stück.
Dwokak Theodor	—	4000 Stück	22 K per 100 Stück.
Graber Georg	—	5000 Stück	22 K per 100 Stück.
Baumgartner Rudolf	—	6000 Stück	22 K per 100 Stück.
Safer Jakob	—	7000 Stück	22 K per 100 Stück.
Bacher Johann	—	9000 Stück	22 K per 100 Stück.
Preis Ludwig	—	8000 Stück	22 K per 100 Stück.
Lettner Jakob	—	7000 Stück	22 K per 100 Stück.
Dirtl Johann	—	6000 Stück	22 K per 100 Stück.

* * *

Zimmermannsarbeiten für den Bau der Mädchen-Volksschule und des städtischen Volksbades im II. Bezirke, Vereinsgasse.

Tröster Johann — Nachlaß 17%.

* * *

Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke an der Simmeringerlände.

Herstellung der Holzzementdächer.

Diepold J. & Komp, Brunn am Gebirge — Nachlaß 23%.

Lieferung der Isolierplatten.

Diepold J. & Komp., Brunn am Gebirge
— Nachlaß 35%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

29. Dezember 1904.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Kriz Ludwig Josef — Maschinenschreib- und Vervielfältigungsbureau — XVI., Ottakringerstraße 23.

Lustig Adolf — Ausschank von Branntwein und Tee — XIII., Linzerstraße 76.

Lustig Joel — Handelsagentie — II., Stuwerstraße 15.

Mahlmann August — Herrenkleidermachergewerbe — XIII., Penzingerstraße 29.

Malenicki Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Bäuerlegasse 26.

Maurer Wilhelm — Zuckerbäckergewerbe — XV., Herklotzgasse 18.

Moche Franz — Fischhandel — XIII., Speisingerstraße 1.

Platzer Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß (keine Lebensmittel, Geräte) — XIV., Märzstraße 51.

Podwinetz Ludwig — Schlossergewerbe — XV., Herklotzgasse 23.

Polwin Julius — Musikergewerbe — XIII., Veitingergasse 20.

Prisesak Karl — Schilder- und Schriftenmalergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 197.

Raicher Marie — Viktualien-Verschleiß — II., Glockengasse 9.

Firma Rast & Gasser; Alleininhaber: August Rast — Dampfkesselvermietung — XV., Moeringgasse 20.

Scharnagel Michael — Pachtweiser Betrieb der der Johanna Scharnagel gehörigen Gast- und Schankgewerbe-Konzession (§ 16, lit. b und c G.-O.) — XV., Herklotzgasse 16.

Schill Rudolf — Schlossergewerbe — XIII., Dreihausenstraße 36.

Schimscha Fanni — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XV., Grangasse 8.

Schirmböck Adolf — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles — XX., Pöchlarnstraße.

Schlossarek Karl Ferdinand — Metallschleifer — XV., Moeringgasse 20.

Schödl Johann — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Neumayrgasse 7.

Schuhmann Albert — Gast- und Schankgewerbe, Zirkus-Buffett (§ 16, lit. b, c, d und f G.-O. beschränkt) — XV., Märzstraße (Zirkusgebäude).

Skala Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Kranzgasse 6.

Firma B. L. Spitz; Inhaber: Benjamin Löw Spitz — Fabriksmäßiger Betrieb der Band-, Borten- und Lizzen-Erzeugung — XV., Geyschlägerg. 17.

Strba Franzika — Verschleiß von Sonn- und Regenschirmen und Kürschnerwaren — XIII., Am Platz 4.

Thomitzek Josef — Friseur- und Raseurgewerbe — II., Wolfgang Schmälzlgasse 4.

Tomasch Georg — Fleischselchergewerbe (Filiale) — XVI., Brunnengasse 26.

Tommasmi Adelheid — Verschleiß von Zuckerwaren und Kanditen — XIII., Stand beim linken Aufnahmsgebäude der k. k. Staatsbahnen Hütteldorf-Hacking.

Trieger Josef — Marktfahrergewerbe — XX., Rauscherstraße 4.

Urban Stephanie — Verschleiß von Naturblumen — II., Asperngasse 5.

Vecko Adolf — Selchwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 29.

Wagner Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XV., Wurzbachgasse 12.

Wassermann Ignaz — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und von Tee — XX., Jägerstraße 29.

Weiner Georg — Fischhandel — XV., Robert Hamerlinggasse, Markt,

Zankel Karl — Verschleiß von heißen Würsteln und Gebäck — XIII., Kendlerstraße, Parzelle 232.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Freund S. A. (Verein Freund und Brüderlichkeit) — Abhaltung von Betversammlungen — II., Taborstraße 66.

Hackmüller Ludwig — K. k. Notariat — XIII., Trautmansdorffgasse 9.

Hanke Anna — Schul- und Gebetbücher und Kalender-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 29.

* * *

30. Dezember 1904.

Gewerbe-Unternehmungen.

Büchner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Dreilaufergasse 7.

Forster Johann — Pachtweiser Betrieb des dem Klemens Reintaller gehörigen Gast- und Schankgewerbes mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Neubaugasse 75.

m. Grasser Oskar (Firma Karl Grasser), vertreten durch dessen Kurator Julius Grasser; verantwortlicher Geschäftsführer Julius Egger — Schwertfegergewerbe (respektive Fortbetrieb des Schwertfegergewerbes für Rechnung des m. Erben Oskar Grasser auf Grundlage der Konzession des verstorbenen Karl Grasser im Sinne des § 56 G.-O.) — VII., Burggasse 38.

Hobersdorfer Adelheid — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Dommesgasse (Bauplatz des Hugo Lory).

Milzoch Julianne — Fragnergewerbe — VII., Kaiserstraße 79.

Mößlacher Georg — Detailverschleiß von Holz und Kohlen — XIII., Schanzstraße 15.

Müller Selma — Damenkleidermachergewerbe — XIII., Siebeneichengasse 14.

Neugebauer Franz — Bäckergewerbe — VII., Kaiserstraße 107.

Scheiber Wenzel — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Linzerstraße 72.

Stadler Anton — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. f, g und d G.-O.), letzteres beschränkt auf Verabreichung von Likören aller Art — XIII., Schönbrunnerstraße 285.

Trötzmüller Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Geibelgasse 6.

Unzeitig Therese — Handel mit Naturblumen im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausnahme des k. k. Praters — XI., Simmeringer Hauptstraße 128.

Weber Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Dorfgasse 10.

Weil Philipp — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Lainzerstraße 35.

Weiser Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Winckelmannstraße 4.

Zehrer Franz — Fleisch-Verschleiß — XIII., Schanzstraße 55.

* * *

31. Dezember 1904.

Gewerbe-Unternehmungen.

Altenritter Heinrich — Wirt — V., Zentagasse 47.

Küntschner Karl — Branntwein- und Teeschank — V., Wienstraße 89.

Firma: Dietrich Sasse's Söhne (Inhaber: August Sasse, Josef Sasse) — Fabriksmäßige Erzeugung von Schlosserwaren — XII., Kirchfeldgasse 3.

Sturma Johanna, geb. Peschke — Erzeugung von Holzschachteln — XII., Rauchgasse 30.

Ulrich Anton — Handelsagentie — V., Wolfganggasse 22.

Vogler Johann — Wirt — V., Wimmergasse 14.

Wieninger Alois — Wirt — V., Franzensgasse 16.

Inhalt.

	Seite
Gemeinderat:	
Sitzung des Gemeinderates	25
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	25
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 28. Dezember 1904	25
Allgemeine Nachrichten:	
Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1867	31
Silber- beziehungsweise Gold-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874	32
Militär-Angelegenheiten:	
Assentierung	33
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:	
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 23. bis 29. Dezember 1904	33
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 2. bis 4. Jänner 1905	33
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1904	33
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1904	38
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen	43
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	44
Kundmachungen.	

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
11. Jänner 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	6621 ex 1904	—	**Demolierung des städtischen Hauses VII., Faßziehergasse 7.**	—	1—2
14. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	1640 ex 1904	Neubau eines 44 m langen Steinzeugrohrkanales in der Lothringerstraße, zwischen Madergasse und Schwarzenbergplatz im IV. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	1803 K 71 h	2—3
16. Jänner 10 Uhr	detto	1644 ex 1904	Neubau eines Hauptunratskanales in der Dietrichgasse, zwischen der unbenannten Gasse und Leonhardgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2401 K 74 h	2—3
17. Jänner 10 Uhr	detto	1	Neu- beziehungsweise Umbau des städtischen Hauptunratskanales in der Eisnergasse von Or.-Nr. 5 bis zur Friedrich Kaisergasse im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	1708 K 63 h	2—3

Tag und Stunde bei Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
14. Jänner 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Schmidbauer, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3665 ex 1904	Straßenbespritzung mit Schlauchtrommelwägen.	39 Stück $1^1/_2$" engl. (38 mmige) Schläuche à 15 m lang, zusammen 585 m . . . . . 12 Stück 2" engl. (51mmige) Schläuche à 15 m lang, zusammen 180 m	5265 K 2160 „ 7425 K Vorbemerkung: Kostenanschläge und Bedingnisse erliegen in der Stadtbauamts-Abteilung VII b, I., Wipplingerstr. 8, 3. Stock. 1–3
9. Jänner $^1/_2$10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, 1. Stock	15892 ex 1904	—	Lieferung des Bedarfes an Bogenlampenkohlen für das Jahr 1905.	— Vorbemerkung: Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen und daselbst auch zum Preise von 2 K per vollständiges Exemplar bezogen werden. 3–3
9. Jänner $^1/_2$11 Uhr	detto	16031 ex 1904	—	a) Kabellieferung und Montagearbeiten . . . . . b) Erd- und Pflasterungsarbeiten mit Ausnahme der Wiederherstellung geräuschlosen Pflasters c) Wiederherstellung von Asphalt- und Holzstöckelpflaster . . .	900.000 K 280.000 „ 20.000 „ Vorbemerkung: Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und Einheitspreisverzeichnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen und daselbst auch zum Preise von 2 K per vollständiges Exemplar für jede einzelne Lieferung (a, b und c) bezogen werden. 3–3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. Jänner ½10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3 1. Stock	16382 ex 1904	Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke, XI., Simmeringerlände.	**Lieferung der Steinmetzarbeiten.**	11.442 K 41 h und 1500 K Pauschale. Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; Kostenvoranschlag und Bedingnisse sind daselbst auch zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 1—3
16. Jänner ½11 Uhr	detto	16473 ex 1904	Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke, XI., Simmeringerlände.	**Lieferung der Eisenkonstruktionen.**	16.448 K 76 h und 800 K Pauschale. Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschlag, statische Berechnung und Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf und können daselbst auch zum Preise von 6 K per vollständiges Exemplar bezogen werden. 1—3
17. Jänner ½10 Uhr	detto	16479 ex 1904	—	**Lieferung des Bedarfes an Installationsmaterial für die städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1905, und zwar:** 1. Leitungsmaterial . . . . . 2. Apparate . . . . . . 3. Diverses	14.483 K 89 h 18.517 „ 04 „ 1.328 „ — „ Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf und können daselbst auch zum Preise von 2 K per vollständiges Exemplar bezogen werden. 1—3

M.-Abt. IV, 3198/04.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Hufbeschlagsarbeiten** für die Pferde der Wiener städtischen Feuerwehr und des Aktenfuhrwerkes vom 1. Februar 1905 an auf unbestimmte Zeit, gegen halbjährige, am 1. Jänner und 1. Juli jedes Jahres geltend zu machende Kündigung wird vom Magistrate Abteilung IV der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 10. Jänner 1905, präzise 12 Uhr mittags,** im Neuen Rathause, V. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die für diese Arbeiten geltende Vorschrift beim Feuerwehr-Kommando I., Am Hof 9, und in der Magistrats-Abteilung IV während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Bezüglich Form und Inhalt der Anbote wird auf die diesbezüglichen genau einzuhaltenden Bestimmungen der Bedingnisse verwiesen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den Erlag des in den besonderen Bedingnissen vorgeschriebenen Vadiums von 1000 K beizuschließen.

Die Vadien sind spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen.

Der Anschluß der Vadien an die Anbote ist nicht gestattet und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 23. Dezember 1904.

Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Schwarz,
Magistratsrat. 3—3

M.-Abt. XV, Z. 10215/04.

Kurrende.

(Besetzung definitiver Schuldienerstellen.)

Zufolge der mit Gemeinderats-Beschluß vom 16. Dezember 1904, Z. 15144, genehmigten Vermehrung der definitiven Schuldienerstellen und infolge Pensionierung des Schuldieners Adalbert Stöhr und Ablebens des Schuldieners Rudolf Keilholz gelangen im Status der städtischen definitiven Schuldiener zur Besetzung:

1. 46 Stellen I. Bezugsklasse mit dem Grundgehalte von jährlich 1400 K, dem Quartiergelde von 500 K jährlich (eventuell dem Genusse einer Dienstwohnung), dem Anspruche auf die vorgeschriebene Dienstkleidung, auf das Stiefelpauschale von jährlich 16 K und die für die betreffende Schule bestimmten Zulagen.

2. 159 Stellen II. Bezugsklasse mit dem Grundgehalte von jährlich 1100 K, dem jährlichen Quartiergelde von 450 K (eventuell dem Genusse einer Dienstwohnung), dem Anspruche auf die vorgeschriebene Dienstkleidung, auf das Stiefelpauschale von 16 K jährlich und die für die betreffende Schule bestimmten Zulagen.

Außerdem gewähren die I. und die II. Bezugsklasse Anspruch auf je zwei Quadriennien zu je 100 K.

Bewerber um eine der erledigten Stellen haben ihre diesbezüglichen, mit dem Tauf- beziehungsweise Geburts- und Heimatscheine und den Nachweisen der Dienstzeit belegten Gesuche im Dienstwege durch die vorgesetzte Schulleitung bis einschließlich **Samstag den 14. Jänner 1905** bei der Einreichstelle der M.-Abt. XV zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Bemerkt wird, daß in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften die Ernennung zum definitiven Schuldiener II. Bezugsklasse in der Regel aus der Reihe der provisorischen Schuldiener zu erfolgen hat.

Als maßgebende Verlautbarung dieser Ausschreibung ist die Kundmachung im Amtsblatte der Stadt Wien anzusehen; die unterbliebene Unterfertigung der hinausgegebenen Kurrende kann daher bei verspäteter Überreichung keine Entschuldigung bilden.

Vom Wiener Magistrate
am 22. Dezember 1904.

Der Abteilungs-Vorstand:
Narožny,
Magistratsrat. 3—3

M.-Abt. X, 7466/04.

Kurrende

(für die Herren städtischen Bezirksärzte II. Klasse, die städtischen Ober-Ärzte und städtischen Ärzte für Armenbehandlung und Totenbeschau und für die Herren Physikats-Assistenten II. Klasse).

Im Stande des Physikates gelangen:
1 Bezirksarztensstelle I. Klasse (V. Rangklasse),
1 Bezirksarztensstelle II. Klasse (VI. Rangklasse) und
1 oder 2 Ober-Arztensstellen (VI. Rangklasse)
sämtliche mit den systemmäßigen Bezügen zur Besetzung.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche **längstens bis 9. Jänner 1905, nachmittags 2 Uhr,** im Dienstwege einzubringen, wobei die Bewerber um eine Bezirksarztensstelle insbesondere den Nachweis über die mit gutem Erfolge abgelegte Physikatsprüfung beizubringen haben.

Für jene Bewerber um eine Ober-Arztensstelle, welche sich bereits aus Anlaß der Kurrende vom 28. September 1904, M.-Abt. X, 5815/04, in Kompetenz gesetzt haben, entfällt ein neuerliches Einschreiten.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Diese Publikation bildet die nach § 15 der Dienstpragmatik vorgeschriebene Verlautbarung in den städtischen Ämtern.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Dezember 1904.

Der Abteilungs-Vorstand:
Hulka,
Magistratsrat. 3—3

G.-Z. 60458.

Kundmachung.

(Einbringung der Bekenntnisse zur Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, dann zur Rentensteuer für das Jahr 1905.)

Überreichungsfrist.

Die behufs Bemessung der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer sowie der Rentensteuer für das Jahr 1905 gesetzlich geforderten Bekenntnisse sind bis **längstens 31. Jänner 1905** einzubringen.

Überreichungsstelle.

Die Bekenntnisse sind in Wien bei jener Steueradministration, auf dem Lande bei jener Bezirkshauptmannschaft zu überreichen, in deren Sprengel der Steuerpflichtige am 1. Jänner 1905 seinen ordentlichen Wohnsitz hat.

Bekenntnisformularien.

Zur Bekenntnislegung sind amtliche Formularien zu verwenden. Dieselben werden von den Steuerbehörden unentgeltlich verabfolgt und sind in allen größeren Tabak-Trafiken und Papiergeschäften käuflich zu erhalten.

Es steht jedermann frei, sein Bekenntnis schriftlich einzubringen oder mündlich — bei der zuständigen Steuerbehörde — zu Protokoll zu geben.

Bekenntnispflicht und Inhalt der Bekenntnisse.

Über die Frage, wer auf Grund dieser Kundmachung zur Einbringung eines Bekenntnisses verpflichtet, was als steuerpflichtiges Einkommen anzusehen und zur Steuerveranlagung einzubekennen ist, sowie über die Art der Berechnung der einzubekennenden Bezüge geben Aufschluß:

bezüglich der Personaleinkommensteuer

die §§ 202 und 204, 227, dann 156 bis 171 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220 (Personalsteuergesetz),

bezüglich der Rentensteuer

die §§ 124 bis 130 und 138 bis 140 desselben Gesetzes.

Die Pflicht zur Überreichung des Bekenntnisses und die Folgen der allenfalls unterlassenen Einbringung sind von der Zustellung einer individuellen Aufforderung nicht abhängig.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die rentensteuerpflichtigen Bezüge überdies der Personaleinkommensteuer unterliegen.

Eintritt der Steuerpflicht im Laufe des Jahres.

Jene Personen, welche

a) im Laufe des Jahres aus dem Auslande in das Geltungsgebiet des Gesetzes übersiedeln und ein 1200 K jährlich übersteigendes Einkommen beziehen, dann

b) welche bisher nicht steuerpflichtig waren, aber im Laufe des Jahres einen festen Dienstbezug in einem 1200 K jährlich übersteigenden Ausmaße erlangen, haben das Bekenntnis innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Übersiedlung, respektive nach Erlangung des Dienstpostens zu überreichen.

Straffolgen.

Die Einbringung der Bekenntnisse kann durch Ordnungsstrafen erzwungen werden. Die Unterlassung der Bekenntnislegung kann überdies die Verfolgung wegen Steuerverheimlichung nach sich ziehen.

Unrichtige Bekenntnisangaben oder Verschweigungen von steuerpflichtigem Einkommen werden als Steuerhinterziehungen verfolgt und geahndet.

Vom Präsidium der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.

Wien, am 16. Dezember 1904.

* * *

Adressen der Wiener Steueradministrationen.

Für den I. Bezirk: I., Fleischmarkt 19.
Für den II. und XX. Bezirk: II., Große Pfarrgasse 28.
Für den III. und XI. Bezirk: III., Boerhavegasse 21.
Für den IV., V. und X. Bezirk: IV., Gußhausstraße 27.
Für den VI. und VII. Bezirk: VII., Neubaugasse 21.
Für den VIII. und IX. Bezirk: IX., Lackierergasse 1 a.
Für den XII. und XIII. Bezirk: XIV., Ullmannstraße 54.
Für den XIV. und XV. Bezirk: XIV., Kellinggasse 2.
Für den XVI. und XVII. Bezirk: XVII., Elterleinplatz 14.
Für den XVIII. und XIX. Bezirk: XVIII., Währingerstraße 124. 3-3

M.-Z. 4565/04.
VI.

Kundmachung.

(Eröffnung des Wiedener- und Margaretengürtels.)

Mit Neujahr 1905 wird die Eröffnung der neuen Strecke des Gürtels im IV. und V. Bezirke stattfinden.

Es wird mit diesem Zeitpunkte der Fuhrwerksverkehr auf der Vorderen Südbahnstraße vom Favoritenplatz bis zur Kliebergasse aufgelassen und über den Wiedener- und Margaretengürtel geleitet werden.

Die Vordere Südbahnstraße wird von diesem Zeitpunkte ab nur mehr den Pächtern von Gründen der Südbahn-Gesellschaft zur Benützung überlassen.

Die Verlängerung dieser Straße vor dem Südbahnhof wird in Hinkunft nur mehr für den Verkehr vom und zum X. Bezirke in Betracht kommen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
Wien, am 29. Dezember 1904. 3—3

Kundmachung.

(Ignaz Singer'sche Schulstiftung. — Zwanzig Stipendien à 200 K.)

Verliehen werden: 20 Stipendien zu je 200 K auf ein Jahr an würdige und unbemittelte Unterlehrer und Unterlehrerinnen Wiens, provisorisch angestellte haben den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Anstellungsdekret und Nachweis der Befähigung, der bisherigen Dienstleistung und der Bedürftigkeit.

Einreichstelle: Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung, Wien, I., Bräunerstraße 9, **bis längstens 10. März 1905.**

Verleihungstag: im Laufe des Sommers 1905.

Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung, Wien.

Wien, am 3. Jänner 1905. 1—3

Kundmachung.

(Wilhelm Ritter v. Lucam'sche Stiftung.)

Aus der Wilhelm Ritter v. Lucam'schen Stiftung gelangen mehrere Stipendien von je 600, 800 und 1000 K jährlich an mittellose, wenn auch nicht im strengsten Sinne arme, begabte, fleißige und gesittete junge Leute deutscher Muttersprache ohne Unterschied der Konfession, welche in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern heimatsberechtigt sind, und zwar an Hörer aller Wiener Hochschulen mit Ausnahme der theologischen Fakultäten, an Schüler aller Wiener Mittelschulen, auch der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der Handelsakademie in Wien, der höheren Staatsgewerbeschulen in Wien und des k. k. Technologischen Gewerbemuseums in Wien zur Verleihung. Diese Stipendien sollen es den Erwerbern ermöglichen, in allen Zweigen weltlichen Wissens und Könnens das Erforderliche zu lernen und das Erlernte auch auf Reisen zu vervollkommnen.

Bewerber um diese Stipendien müssen einen höheren Jahrgang der Lehranstalt besuchen; bei ausgezeichneter Qualifikation kann das Stipendium wiederholt und auch für eine Studienreise verliehen werden.

Die Bewerber haben ihre entsprechend belegten Gesuche bis längstens **31. Jänner 1905** bei ihrer eigenen Studien-Direktion einzubringen. Die Gesuche sind zu belegen: mit dem Tauf- oder Geburts-, Impf- und Heimatscheine, dem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse oder sonstigem Vermögensausweise, mit den Studien- oder Kolloquienzeugnissen der beiden letzten Semester (eventuell auch Maturitätszeugnis) oder mit dem Nachweise über eine erfolgreiche wissenschaftliche Betätigung, endlich mit dem Frequentationsnachweise des laufenden Semesters und einer Würdigkeitsbestätigung des Studienvorstandes.

Jedes Gesuch muß mit der Anmerkung des Studienvorstandes des Bewerbers versehen sein, ob der Gesuchsteller bereits ein Stipendium oder eine Studienunterstützung genießt und in welcher Höhe.

3—3

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xylolith- und Teerprodukten-Fabriken

OTTO GRAFE's NACHFOLGER

Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

BUREAUS: Wien, II/1, Taborstrasse 64. Telephon Nr. 13.374.

FABRIKEN: Wien, XX. Handelsquai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telephon Nr. 19.053.

Das

k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren

zur Versteigerung.

Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Möbel-Etablissement

August Knobloch's Nachfolger

k. u. k. Hoflieferanten und Schätzungs-Kommissär

Wien, VII., Breitegasse 10—12.

AUFZÜGE und KRAHNE

aus der **Hof-Maschinen- und** k. u. k. **Aufzüge-Fabrik**

Wien, X., Erlachplatz 4. **A. FREISSLER,** Ingenieur. **Budapest,** VI., Davidgasse 2.

Befasst sich seit 35 Jahren ausschließlich mit der Erzeugung aller Arten von **Aufzügen und Krahnen** nach eigener, bewährter Construction.

Josef Schalhofer

Holzhändler

Lieferant der Kommune Wien.

WIEN,

III., Weissgärberlände 9

nächst der Sophienbrücke.

Grosses Lager von hartem und weichem Brennholz.

JOHANN HERZER

Großfuhrwerksbesitzer

übernimmt Lastenfuhrwerke und Möbeltransporte.

Wien, XX./1, Klosterneuburgerstraße 38.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 3. Dienstag den 10. Jänner 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **M. Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **29. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely. Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Gsottbauer, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(16422.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ergebnis der Verhandlungen wegen Einlösung der Häuser Or.-Nr. 3, 5 und 7 Faßziehergasse im VII. Bezirke, und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erwirbt das der Bernhardine Nowak gehörige Haus VII., Faßziehergasse 7, Einl.-Z. 243 Grundbuch Neubau, wie es liegt und steht, im Katasterausmaße von 35·71 m² um den Kaufschilling von 14.000 K und unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen.

2. Die Schadloshaltung für die von den Liegenschaften VII., Faßziehergasse 9, 11 und 13 zu Straßenzwecken entfallenden Grundflächen per zirka 82·22 m² wird mit 8857 K 34 h bestimmt und zugleich zur Kenntnis genommen, daß die Eigentümer dieser Häuser Anton Detoma und Konsorten auf diese Schadloshaltung unter der Bedingung verzichten, daß die Gemeinde die Häuser Faßziehergasse 3, 5 und 7 bis Maitermin 1905 einlöst und dann sofort demoliert. Für je eines dieser Häuser berechnet sich der Verzicht mit einem Drittel der Schadloshaltungssumme.

3. Die Offerte der Eigentümer der Häuser VII., Faßziehergasse 3 und 5 werden mit Rücksicht auf die weitaus zu hohe Forderung abgelehnt, der Magistrat wird jedoch beauftragt, die Verhandlungen wegen Herabsetzung der Forderungen fortzusetzen.

4. Die Magistrats-Abteilung XIV, beziehungsweise das magistratische Bezirksamt für den VII. Bezirk haben die erforderlichen Amtshandlungen hinsichtlich der im Berichte des Stadtbauamtes vom 24. September 1904, bezüglich der Häuser Faßziehergasse 3 und 5 erhobenen Übelstände in bau-, feuer- und sanitätspolizeilicher Beziehung zu pflegen.

5. Das Haus VII., Faßziehergasse 7, ist ehestens zu demolieren.

(Angenommen.)

(16220.) St.-R. Weitmann referiert über die Verwertung der Waisenhausrealität VII., Kaiserstraße 32, und beantragt, den Verkauf der Realität prinzipiell zu genehmigen. (Angenommen.)

(16255.) St.-R. Weitmann referiert über das Ergebnis der am 12. Oktober 1904 vorgenommenen Ergänzungswahl von drei Armenräten für den VII. Bezirk.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

Josef Franze, Hausbesitzer.

Karl Mick, Tischler.

Alfons Rellig, Buchbinder.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen. (Angenommen.)

(16196, 16309.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Johann Schüller und der Katharina Hofer, VII. Bezirk, um eine Hundefreimarke und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(16484, 16498.) **St.-R. Tomola** referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zuerkennung der 3. beziehungsweise 5. Dienstalterszulage an Wilhelm Kramer, Volksschullehrer und Anton Michl, Bürgerschullehrer und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(16199.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Wasserleitungsaufsehers i. P. Valentin Steffel um Erhöhung seiner Gnadengabe und beantragt die Erhöhung der Gnadengabe von jährlich 800 K auf 1000 K gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16278.) St.-R. Tomola referiert über die Erhöhung der Preise für Lehrmittel und beantragt:

1. Die von Marie Diry mit Eingabe vom 7. November 1904 und der Firma Lenoir und Forster mit Eingabe vom 7. Dezember 1903 mitgeteilten Erhöhungen der Preise für einzelne Lehrmittel werden genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Die Preisdifferenz von 63 K 30 h, welche sich bei Zugrundelegung der höheren Einheitspreise einzelner Lehrmittel, welche für die im Herbste 1904 zur Eröffnung gelangten Volks-, beziehungsweise Bürgerschulen geliefert wurden, gegenüber der von Marie Diry am 17. Oktober 1904 gelegten Rechnung über 727 K 10 h ergibt, ist derselben ausnahmsweise nachträglich auszuzahlen.

3. Die Zuschrift der Firma Allgem. österr. Lehrmittelanstalt IX., Universitätsstraße 8, wonach der Preis der Fellner'schen Wandfibel (auf 31 starke Haderndeckel aufgezogen) in der vom Bezirksschulrate gewünschten Ausstattung 23 K netto beträgt, wird zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

(16185.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend das Ansuchen eines Oberlehrers um Bewilligung eines sechsmonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 1800 K und beantragt die Zustimmung zur Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16245, 16249.) St.R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur Systemisierung:

1. der 9. Volksschullehrerstelle an der Knaben-Volksschule XVI., Abelegasse 29;

2. der 6. Volksschul-, beziehungsweise Bürgerschullehrerinnenstelle an der Mädchen-Volksschule XIX., Hammerschmidtgasse 26, beziehungs- XIX., Grinzingerstraße 59/61

und beantragt die Zustimmung. (Angenommen.)

(16248.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Direktion der Wiener Volks- und Bürgerschule XIX., Pantzergasse 25 um Überlassung eines Lehrzimmers zur Abhaltung musikalischer Übungen mit Schülern der Anstalt und beantragt, die Genehmigung bis auf Wiederruf im Sinne des Magistrats-Antrages zu erteilen.

(Angenommen.)

(16247.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Systemisierung einer Lehrstelle für den katholischen Religionsunterricht an der Knaben-Bürgerschule XIV., Lorzinggasse 2 und an der Mädchen-Bürgerschule XIV., Meiselstraße 47 und beantragt die Zustimmung zur Systemisierung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16246.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates, betreffend die Remunerierung des altkatholischen Pfarramtes in Wien für die Erteilung des Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen Wiens im Schuljahre 1903/04 aus dem Bezirksschulfond, und beantragt, hiezu die Zustimmung im Sinne des Magistrats-Antrages zu erteilen.

(Angenommen.)

(16251.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Schulleitung der Knaben- und Mädchen-Bürgerschule XVIII., Ferrogasse 30 um Überlassung des Turnsaales der Schule und die Gestattung der Benützung des elektrischen Lichtes zur Veranstaltung von Skioptikon-Vorstellungen und beantragt die Genehmigung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16412.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Systemisierung von zwei provisorischen Hausdienerstellen im Bürger-Versorgungshause im IX. Bezirke und beantragt:

1. Die Aufnahme von zwei provisorischen Hausdienern mit einem Taglohne von 2 K 20 h gegen 14tägige Kündigung wird genehmigt.

2. Der Magistrat wird angewiesen, Pfründner, welche sich freiwillig melden, nach Möglichkeit zu kleineren Arbeiten zu verwenden.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(15837.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung der Seife für die städtischen Humanitätsanstalten, und beantragt, die Lieferung der Seife (Kernseife) für das Jahr 1905 dem Th. J. Trambauer X., Eugengasse 59 (laut Muster), hochprima, halbtrocken, franko Kiste, franko Anstalt Wien und Liesing, auswärts franko Bahnstation, zu 53 K per 100 kg und dem Karl Julius Fanta, X., Leebgasse 46 (laut Muster), hochprima, franko Emballage, franko Wiener Anstalt und Station zu 53 K per 100 kg je zur Hälfte zu übertragen.

St.-R. Schreiner beantragt, die Lieferung der Seife je zur Hälfte der Firma J. Uiblein & Sohn (halbtrocken 55 K per 100 kg) und dem Th. J. Trambauer zu übertragen.

Der Antrag des St.-R. Schreiner wird abgelehnt.

Der Referenten-Antrag wird zum Beschlusse erhoben.

(16310.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über vier Gesuche von Parteien des XVII. Bezirkes um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1904 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(15649.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Verwertung der Liegenschaften Einl.-Z. 1580 und 340 Hernals (Or.-Nr. 33 Bergsteiggasse), XVII. Bezirk, und beantragt:

1. Die Baulinie A bis F für den öffentlichen Gartenplatz zwischen der Jörgerstraße und Pezzlgasse wird nach der Linie F & (Skizze C) und die Baulinie für die Realitäten Or.-Nr. 46/48 Jörgerstraße nach dem Plane D abgeändert.

2. Die Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 340 und 1580 Hernals unter Einbeziehung eines Teiles der Straßenparzelle 595 Hernals auf die Baustellen I per 348·25 m², II per 626·48 m², III per 489·85 m² und auf die Fragmente IV per 7·33 m² und V per 4·68 m² wird genehmigt.

Der vor den Baustellen I und II liegende künftige Parkgrund ist auf eine Breite von 6 m in das Verzeichnis für das öffentliche Gut zu übertragen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(16232.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Magistratsbericht, betreffend die vom Stadtphysikate beantragte Anschaffung von Zwilchsäcken zur Verpackung der Effekten für die in der Desinfektionsanstalt im XVII. Bezirke vorzunehmende Dampfdesinfektion

und Strohverbrennung für die Bezirke VI, VII, VIII, XIII, XIV und XV und beantragt die Ablehnung, da die Sanitätsstation im XVII. Bezirke laut Gemeinderats-Beschlusses nur für den XVI, XVII und XVIII. Bezirk bestimmt ist, und der XVII. Bezirk sich gegen jede weitere Zuteilung von anderen Bezirken entschieden ausspricht. Desgleichen beantragt Referent die Ablehnung der Besorgung des Transportes von Kranken und der Desinfektion für die Bezirke VI, VII, VIII, XIII, XIV und XV. (Angenommen.)

(16087.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des XVII. Bezirkes um nachträgliche Genehmigung von Auslagen und beantragt, die vom Vorsteher des XVII. Bezirkes anläßlich des feierlichen Einzuges des neuen Pfarrers von Hernals aus den Verlagsgeldern für den Transport und die Aufstellung von Flaggenmasten, sowie die Anbringung von Dekorationsobjekten bestrittenen Auslagen im Betrage von 235 K 80 h, sowie die Übernahme der Ausgabe für das Abholen und den Rücktransport einer Vereinsfahne im Betrage von 6 K unter Bewilligung eines Zuschußkredites von gleicher Höhe zur Ausgabs-Rubrik XLI 2 a nachträglich ausnahmsweise zu genehmigen. (Angenommen.)

(16238.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Dr. Ignaz Badl um Bewilligung zur Herstellung von zwei Lichteinfallsöffnungen in der Josefstädterstraße (Vorsprung 0·70 m, Breite 1·30 m) und eines Lichteinfallsschachtes in der Piaristengasse (Vorsprung 1·15 m, Breite 1·80 m) vor dem Hause VIII., Josefstädterstraße 23, Ecke der Piaristengasse, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(16471.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Erklärung des Präsidenten des Vereines der katholischen Arbeiterinnen Hochwürden Adam Latschka, betreffend die Herstellung eines Straßenhofes auf der Realität Or.-Nr. 9 Pramergasse im IX. Bezirke und beantragt, die Zuschrift genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(16195, 16305.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XVI. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Ansuchen um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für eigene Gräber im Ottakringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages für:

(16314, 16315.) Friedrich Weishappel, Grab Gruppe II, Reihe 13, Nummer 3; und Grab Gruppe I, Reihe 2, Nummer 8;

(16316.) Elisabeth Wacha, Grab Gruppe A, Reihe 4, Nummer 263;

(16539.) Franz Blabensteiner, Grab Gruppe L 9, Reihe 1, Nummer 99. (Angenommen.)

(16401.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Franziska Langer um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 1567 Ottakring im XVI. Bezirke an der Sandleitengasse auf fünf Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16154.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Sicherstellung von Schläuchen für die Straßenbespritzung in Wien im Jahre 1905 und beantragt:

Die Neuanschaffung von 39 Stück 1½"igen Schläuchen à 15 m, zusammen 585 m (mit dem Erfordernisse von 5265 K) und von 12 Stück 2"igen Schläuchen à 15 m lang, zusammen 180 m (mit dem Erfordernisse von 2160 K) wird mit den bedeckten Gesamtkosten von 7425 K genehmigt.

Die Vergebung hat unter Zugrundelegung der vom Stadtbauamte vorgeschlagenen Bedingnisse im Wege einer allgemeinen öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zu erfolgen und bleibt dem Stadtrate die freie Wahl unter allen Offerenten, sowie die eventuelle Ablehnung sämtlicher Offerte gewahrt. (Angenommen.)

(16548.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Einverleibung des Franz Contriner'schen Legates, bestehend aus Notenrente per 100 fl. ö. W. und einem Einlagsbuche der Ersten österreichischen Sparkassa mit einem Saldo von 205 K 62 h und beantragt, dieses Legat gemäß dem Magistrats-Antrage den eigenen Geldern der Gemeinde Wien einzuverleiben. (Angenommen.)

(16550.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Schlußrechnung für den Bau des städtischen Zinshauses IX., Liechtensteinstraße 135, und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen, das budgetmäßig bedeckte Mehrerfordernis von 14.129 K 21 h zu genehmigen, ferner den von der Stadtbuchhaltung verfaßten Ausweis über die Entfernungsgebühren nnd Zehrungsbeiträge per 2429 K = 0·86 Prozent der Baukostensumme genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(16432.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Berta Kitschelt um Sistierung des Auftrages, betreffend die Herstellung eines vorschriftsmäßigen Trottoirs vor ihrem Hause XVI., Brunnengasse 29, und beantragt, der Frau Berta Kitschelt eine allerletzte Frist bis Ende Juni 1905 zur Fertigstellung eines vorschriftsmäßigen Trottoirs vor ihrem Hause im XVI. Bezirke, Brunnengasse 29, zu gewähren.

Sollte diese Trottoirherstellung bis Ende Juni 1905 nicht ausgeführt sein, so wäre gegen die erwähnte Hauseigentümerin strafweise vorzugehen und die Herstellung auf ihre Kosten vom magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk zu veranlassen. (Angenommen.)

(16244.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Ludwig Karl Zamarski um Löschung einer Reallast, betreffend die Realität Einl.-Z. 1372 Grundbuch Simmering und beantragt,

1. die Zustimmung zur Löschung der auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1372 des Grundbuches Simmering haftenden Verbindlichkeit zur Verbauung der Parz. 944/2 für den Fall der grundbücherlichen Durchführung der zur Mag.-Abt. XIV, Z. 8192 ex 1902, genehmigten Parzellierung zu erteilen und die Ausfertigung der erforderlichen Löschungserklärung auf Kosten der Partei zu genehmigen;

2. die Erklärung abzugeben, daß die in Bedingung 3 des Magistrats-Erlasses vom 13. Juli 1904, Z. 8192, betreffs Eröffnung neuer Grundbuchseinlagen für die mit Einl.-Z. 812/1, 819/1, 814/62, 814/64 und 814/66 in den zugehörigen Parzellierungsplänen bezeichneten Grundteile ungeachtet der anderweitigen Bestimmung des § 4 des zur Mag.-Abt. I, Z. 719 ex 1904, zwischen Ludwig Karl Zamarski und der Gemeinde Wien abgeschlossenen Tauschvertrages vom 3. März 1904 aufrecht erhalten wird, weshalb selbstverständlich die in diesem Vertrag (§ 4) vereinbarte Übertragung der eben erwähnten Grundteile in das Verzeichnis über öffentliches Gut zu unterbleiben hat. (Angenommen.)

(16288.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Vereines „Simmeringer Waisenrat" um Zuwendung einer Unterstützung, beziehungsweise um Beitritt der städtischen Elektrizitätswerke als Gründerin oder Stifterin zu dem obigen Vereine, und beantragt die

Ablehnung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(14589.) St.-R. Braun referiert über die Besetzung der Stelle des technischen Kontrollors im Zentral-Friedhofe.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten beschlossen:

Die Stelle des technischen Kontrollors im Status der Verwaltung des Zentral-Friedhofes wird provisorisch auf die Dauer von zwei Jahren und mit verminderten Bezügen, nämlich 2400 K Jahresgehalt, dem Genusse einer Naturalwohnung im Administrationsgebäude des Zentral-Friedhofes und auf Widerruf bewilligten freien Beheizung dem Anton Tachée, Revisor für den städtischen Bauaufsichtsdienst, mit dem Beisatze verliehen, daß seine definitive Ernennung erst über besonderes Ansuchen nur dann erfolgen kann, wenn die provisorische Dienstleistung eine vollkommen zufriedenstellende war, worüber jedoch ausschließlich dem Stadtrate die Entscheidung zusteht.

(16534.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen der Firma Cooper & Komp. um Rückvergütung eines Betrages von 194 K 25 h als angeblichen Verdienstentgang bei der Ausführung der Asphaltiererarbeiten in der Hofgartenstraße im I. Bezirke, und beantragt, das Ansuchen der obigen Firma im Sinne des Magistrats-Antrages abzuweisen und der Firma die Gründe der Abweisung bekanntzugeben. (Angenommen.)

(16445.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der Firma Th. Soini um Bewilligung zur Plakatierung an den Eindeckungen der Brunnen am Franziskanerplatz und auf der Freyung, I. Bezirk, und beantragt:

Der Firma Th. Soini wird die Bewilligung erteilt, im Winter 1904/05 die Eindeckungsflächen der beiden öffentlichen Brunnen auf der Freyung und am Franziskanerplatze im I. Bezirke mit Plakaten zu versehen. Diese Bewilligung wird jedoch nur auf Widerruf und gegen Zahlung eines Platzzinses von 30 K per Brunnen, sowie unter der Bedingung erteilt, daß die für die Anbringung von Plakaten im allgemeinen geltenden Vorschriften auch bei dieser Ankündigung eingehalten werden. (Angenommen.)

(16407.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Barnabiten-Kollegiums „St. Michael" um unentgeltliche Wasserabgabe für die in seinem Hause I., Habsburgergasse 14, eingemietete städtische Mädchen-Volksschule, und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16405.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des städtischen Kontrahenten Julius Stribel um Rückdatierung des Haftpflichtbeginnes für die Pflasterungsarbeiten in der Lothringerstraße im I. Bezirke, und beantragt, aus Billigkeitsgründen die derzeit geltende Art der Berechnung der zweijährigen Haftzeit, d. i. vom Beginne des dritten Monates nach Fertigstellung auf die vor Inkrafttreten des bezüglichen Stadtrats-Beschlusses von Julius Stribel ausgeführten Pflasterungsarbeiten in der Lothringerstraße anzuwenden. (Angenommen.)

(16428.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Wasserabgabe für Bürgerspitalfondshäuser im I. Bezirke, und beantragt:

Für die Bürgerspitalfondshäuser I., Zelinkagasse 9, 11 und 13 und Schottenring 28, 30 und 32, wird die Erhöhung des außergewöhnlichen Wasserbezuges per I. Quartal von 170 hl auf 270 hl; per II. Quartal von 150 hl auf 280 hl; per III. Quartal von 230 hl auf 300 hl und per IV. Quartal von 250 hl auf 280 hl mit einem jährlichen Kostenerfordernisse von 742 K 50 h, rückwirkend ab 1. Juli 1904 genehmigt. (Angenommen.)

(16188.) St.-R. Bielohlawek referiert über Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des I. Bezirkes, und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16160.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Wilhelm Beetz um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch in den Bedürfnisanstalten im IV. Quartal 1903 vorgeschriebenen Gebühr per 135 K 4 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 84 K 40 h gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16212.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Anerbieten des Stanislaus Burnatowicz zum Instandhalten, beziehungsweise Reparieren und Aufziehen der Uhren im neuen Rathause um jährlich 4000 K und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. Das Aufziehen der Uhren hat wie bisher durch die Diener zu geschehen. (Angenommen.)

(16243.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei, womit die Adaptierungsbewilligung für das ärarische Haus IX., Türkenstraße 28, nicht erteilt wurde und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16311.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Rekurs der Firma A. Horetzky & Komp. wieder die vom magistratischen Bezirksamte für den I. Bezirk erfolgte Abweisung ihres Ansuchens um Gestattung der Warenausräumung vor dem Hause I., Rotenturmstraße 29, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(16186.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Beistellung einer großen Panzerkassa für die städtische Hauptkasse und beantragt:

Die gegenwärtig von der Steueramts-Abteilung für den I. Bezirk verwendete große Panzerkassa Nr. 10 ist an die städtische Hauptkassa abzugeben und wird die Beistellung einer kleineren Panzerkassa Nr. 8 mit 16 mm starken Panzerplatten für die Steueramts-Abteilung des I. Bezirkes zum Kostenbetrage von 2937 K 60 h genehmigt und die Lieferung der Firma F. Wertheim & Komp. auf Grund ihres Offertes vom 8. Oktober 1904 übertragen. Gleichzeitig wird das Offert derselben Firma auf Transport der Panzerkassa Nr. 10 von der Steueramts-Abteilung in die Hauptkassa zum Betrage von 200 K angenommen. (Angenommen.)

(16543.) St.-R. Bielohlawek referiert über Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des I. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16256.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ergebnis der am 20. Oktober 1904 vorgenommenen Ergänzungswahl von zwei Armenräten für den VIII. Bezirk.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

1. Josef Dingraff, Bäcker und Hausbesitzer und
2. Josef Kugler, Volksschul-Direktor.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen. (Angenommen.)

(14449.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Heinrich Sortsch um Bewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Baustelle 1 der Gruppe J der parzellierten Gründe der k. u. k. Franz Josefskaserne (Aspernplatz) I. Bezirk und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß Gesuchsteller als Entschädigung

für die Zustimmung zur Erkeranlage (Vorsprung 1·05 m) mit einer Ausladefläche von 8·31 m² den Betrag von 640 K per Quadratmeter, d. i. zusammen den Betrag von 5318 K 40 h vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegt. Für die Herstellung der offenen Balkone wird eine besondere Entschädigung nicht verlangt.

(Angenommen.)

(16457.) **St.-R. Wessely** referiert über die Schaffung von vier Unterschafferstellen für die Straßenreinigung und beantragt, vier der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 30. September 1904 systemisierten Unterschafferstellen mit den bisherigen hiefür bestimmten Bezügen im Konkurswege zu besetzen und auf Grund des beiliegenden Entwurfes der Konkursausschreibung in der üblichen Weise zu verlautbaren. (Angenommen.)

(16483.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Rudolf Brodbeck um Vermietung eines Teiles des städtischen Grundes Kat.-Parz 137, Einl.-Z. 1010 (zwischen der Windmühl-, Theobald- und Fillgradergasse) VI. Bezirk im Ausmaße von zirka 800 m² zur Herstellung eines Eislaufplatzes für die Wintersaison 1904/05 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16234.) St.-R. Wessely referiert über die Einhebung von Gebühren für das im Souterrain der neuen Fleischhalle im III. Bezirke eingelagerte Wildbret und beantragt, zu genehmigen, daß für die Benützung des Souterrainraumes zwischen der neuen Fleischhalle und der Viktualienhalle zur Einlagerung und zum Großhandel von Wildbret nach Punkt D des Marktgebührentarifes für die Großmarkthalle vom 1. Juli 1901 eine Lagergebühr von 6 h pro Tag und Quadratmeter belegter Fläche eingehoben und der Marktgebührentarif für den täglichen Fleischmarkt vom 10. Dezember 1900 (Stücktarif) nicht in Anwendung gebracht werde. (Angenommen.)

(16490). St.-R. Wessely referiert über die Bewilligung von Neujahrsgeldern an die im vorgelegten Verzeichnisse benannten provisorischen Bediensteten des städtischen Marktamtes und beantragt, denselben Neujahrsgelder in der Gesamthöhe von 616 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(16313.) St.-R. Wessely referiert über den Rekurs des Bernhard Eisner wider die vom magistratischen Bezirksamte für den VI. Bezirk erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Gestattung der Warenausräumung vor dem Hause VI., Esterhazygasse 29, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(16192, 16193.) St.-R. Wessely referiert über Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VI. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16549.) St.-R. Wessely referiert über den Entwurf des Nachtrages XVI zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien, betreffend die Gebühren für die Einlagerung, Auslagerung und den Umschlag von Mahlprodukten aus Schleppschiffen und beantragt, den Entwurf zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16226.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Schlußrechnung für den Bau des neuen Musikpavillons im Türkenschanzpark und beantragt:

Die Schlußrechnung für den Bau des neuen Musikpavillons vor dem Restaurationsgebäude im Türkenschanzparke im XIX. Bezirke wird zur Kenntnis genommen. Das sich hiebei ergebende Mehrerfordernis von 1517 K 15 h wird nachträglich genehmigt und zur Rubrik XII 4 a ein Zuschußkredit in dieser Höhe pro 1904 bewilligt. (Angenommen.)

(16546.) St.-R. Hölzl referiert über das Anrebieten der Eheleute Karl und Anna Kreindl zur käuflichen Erwerbung eines Teiles der Straßenparzelle 979/1 Heiligenstadt, Gunoldstraße, um 45 K per Quadratmeter und beantragt, zur Verhandlung mit den Offerenten ein Komitee zu wählen. (Angenommen.)

(16229.) St.-R. Hölzl referiert über das Anerbieten des Eduard Steiner zur käuflichen Überlassung der Realität XIX., Springsiedelweg 1 und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(16233.) St.-R. Hölzl referiert über die Wiederherstellung des Grabsteines der Anna Schätz, Gründerin der Kleinkinderbewahranstalt in Nußdorf und des Gründers des Spitalfondes Alois Preysing im pfarrlichen Friedhofe in Nußdorf und beantragt:

Die Gemeinde Wien widmet behufs einmaliger Vornahme nachstehender Arbeiten zur Wiederherstellung des auf dem Grabe der Anna Schätz und des Alois Preising im pfarrlichen Friedhofe Nußdorf befindlichen Grabsteines den Betrag von 115 K:

1. Für die Verkittung der Fugen des Steines mit Feuerkitt und das Abziehen des Grabsteines mit Bimsstein 15 K.

2. Für das Gravieren und Neuvergolden der Inschrift 100 K.

Das Stadtbauamt wird beauftragt, die Vornahme dieser Arbeiten unverzüglich zu veranlassen. (Angenommen.)

(16327.) **St.-R. Büsch** referiert über das Anerbieten des Ludwig und der Irene Mandl zur käuflichen Überlassung eines Teiles der Realität Einl.-Z. 748 V. Bezirk, Vordere Südbahnstraße, und beantragt:

Es sei zwar das vorliegende Offert mit Rücksicht auf die noch immer zu hohe Forderung abzulehnen, jedoch den Offerenten bekanntzugeben, daß der Ankauf des ganzen Grundkomplexes vom Stadtrat befürwortet werden könnte, wenn die Forderung auf den Preis von 54 K per Quadratmeter ermäßigt und dieser Betrag auch bezüglich der zweiten Hälfte der Liegenschaft zugestanden wird.

(Angenommen.)

(16442.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung der Eisen- und Maschinenbestandteile für Hausabzweigungen von den städtischen Wasserleitungen pro 1905 mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 62.106 K 50 h, und beantragt, das Offert der Firma Armaturen- und Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft vormals J. A. Hilpert (10 Prozent Nachlaß) zu genehmigen. (Angenommen.)

(16429.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Fuhrwerksbesitzers Franz Kemptner, XII., Rauchgasse 15, um Abgabe von 5 hl Wasser pro Tag zum gewerblichen Bedarfe aus der Hochquellenleitung und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16157.) St.-R. Büsch referiert über die Herstellung einer separaten 55 mm Wasserleitung für das städtische Fuhrwerksdepot V., Siebenbrunnfeldgasse und beantragt die Ablehnung dieser Herstellung und den Magistrat zu beauftragen, eine Wassererersparung strenge im Auge zu behalten, wobei bemerkt wird, daß durch eine neue Rohrabzweigung und einen separaten Wassermesser eine Wassererersparnis nicht eintritt. (Angenommen.)

(16318.) St.-R. Büsch referiert über den Magistratsbericht, betreffend die sofortige Ausschreibung einer Offertverhandlung wegen Sicherstellung des Verkaufes des städtischen Skart- und Korbpapieres, und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, mit dem Kontrahenten der Papierlieferung für die Gemeinde Wien wegen Übernahme des Skart- und Korbpapieres zu unterhandeln. (Angenommen.)

(16532.) St.-R. Büsch referiert über das Anerbieten des k. u. k. Hofsteinmetz Eduard Hauser zur käuflichen Erwerbung von 30 Stück alten Tramwayschienen (Harmannschienen) um 600 K, und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen. (Angenommen.)

(16473.) St.-R. Büsch referiert über die Überlassung von Apparaten und Einrichtungsstücken für photographische Zwecke an die Knaben- und Mädchen-Bürgerschule XII., Hetzendorferstraße 66, und beantragt:

Der Überlassung der in dem Inventare B verzeichneten photographischen Apparate und Geräte, welche mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 20. Oktober 1904, P.-Z. 12500 ex 1904, der Mädchen-Bürgerschule XVI., Lorenz Mandlgasse 42 zugewiesen wurden, an die Bürgerschule für Knaben und Mädchen XII., Hetzendorferstraße 66, wird zugestimmt. (Angenommen.)

(16488.) St.-R. Büsch referiert über die Ergänzung der Werkzeugmaschinen und Werkstätteneinrichtung für den Werkplatz XII., Aßmayergasse, und beantragt:

I. Die Anschaffung:

einer Universalkaltsäge samt Motor,

einer Schienenfräsmaschine samt Motor,

einer Fräserschleifmaschine, sowie die Herstellung der erforderlichen Fundamente für die Maschinen,

ferner eines Schleifsteins samt Trog,

eines Schleifsteinabrunders und von fünf Stück Kaltsägeblättern für den Werkplatz XII., Aßmayergasse, wird genehmigt.

Die mit 14.250 K veranschlagten Kosten sind aus dem noch verfügbaren Rest des Betrages von 97.263 K, welcher mit Stadtrats-Beschluß vom 3. März 1904 für die Anlage des Werkplatzes genehmigt wurde, zu bedecken.

II. Die Vergebung der Lieferung dieser Maschinen und Arbeiten wird wie folgt genehmigt:

An die Firma „Vulkan" Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft in Wien:

1. eine Universalkaltsäge samt Motor laut ihrem Offert vom 28. November 1904 zum Preise von 6250 K;

2. eine Schienenfräsmaschine samt Motor laut demselben Offerte zum Preise von 6200 K;

3. eine Fräserschleifmaschine laut demselben Offerte zum Preise von 1200 K.

An die Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft in Wien:

4. ein Schleifstein samt Trog, ein Schleifsteinabrunder und fünf Stück Kaltsägeblätter für amerikanische Kaltsäge zum Pauschalpreis von 300 K.

An die Firma Rieß:

5. die Herstellung der Betonfundamente zum Preise von 30 K per Kubikmeter samt Erdaushub und Verführung. (Angenommen.)

(16443.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Auszahlung von Neujahrsgaben im Gesamtbetrage von 118 K an die vom Magistrate vorgeschlagenen Personen in der Äquäduktstrecke der Hochquellenleitung und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16462.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Einführung von Dienstabzeichen für das städtische Forstpersonal und beantragt:

Dem städtischen Forstpersonale wird gestattet, im Dienste ein an beiden Seiten des Kragens des Dienstrockes anzubringendes städtisches Abzeichen zu tragen.

Dasselbe hat aus dem Wappen der Stadt Wien und nach dem Dienstrange des Trägers aus einem beziehungsweise zwei und drei sich daran anschließenden Eichenblättern mit ebenso vielen Eicheln auf dunkelgrünem Stoffe zu bestehen. Die Embleme sind für die Beamten aus Gold, für das Schutzpersonale aus Silber derart herzustellen, daß sich die mehreren Blätter durch Zwischenräume voneinander abheben. Die diesbezüglich von der Forstverwaltung Kaiserbrunn entworfenen Zeichnungen werden genehmigt.

Dem Forstverwalter beziehungsweise dem Forstwarte gebühren drei Eichenblätter, dem Forstadjunkten beziehungsweise dem Forstaufseher oder Waldheger deren zwei und dem Forstpraktikanten beziehungsweise dem Jagd- oder Forstgehilfen ein Eichenblatt aus Gold, beziehungsweise Silber.

Die mit 71 K 80 h veranschlagten Kosten für die erstmalige Anschaffung je eines Paares der Abzeichen für jeden städtischen Forstbeamten beziehungsweise Forstbediensteten, welche Kosten auf den bezüglichen Rubriken bedeckt sind, werden bewilligt und wird die Anfertigung der benötigten Exemplare dem städtischen Kontrahenten Jakob Souczek, VII., Zieglergasse 41, zu den von ihm angebotenen Preisen übertragen. (Angenommen.)

(16320.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Schlußrechnung für die im Jahre 1904 ausgeführten Reparatursarbeiten an dem Aquädukte der Hochquellenleitung in Baden mit den Gesamtkosten von 21.088 K 35 h (Mindererfordernis von 35 K 28 h) und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16144.) **St.-R. Hraba** referiert über den Magistratsbericht betreffend das Ergebnis der Prüfung des Rechnungsabschlusses der Kommission für Verkehrsanlagen pro 1902 und beantragt, das Prüfungsergebnis zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(16427.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Kanzlei-Ober-Offizialswitwe Elise Straßhofer um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 882 K 32 h, sowie für ihre Kinder Elisabeth, Franz, Therese, Karl, Josef, Johann und Marie einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 88 K 24 h im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(16466.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Magistratsrates Dr. Franz Josef Schwarz um Versetzung in den zeitlichen Ruhestand, und beantragt die Gesuchsgewährung sowie die Anweisung des normalmäßigen Quieszentengehaltes von 5220 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(16088.) St.-R. Hraba referiert über den Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die Pensionierung der Beamtin der städtischen Straßenbahnen Antonia Schlapfer und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, die in Verhandlung stehende Regulierung der Pensionsbemessung ehestens vorzulegen. (Angenommen.)

(16552.) St.-R. Hraba referiert über die Ansuchen der Konzeptspraktikanten Ludwig Daucha und Dr. Josef Förster um Beförderung zu Konzipisten und beantragt, den Konzeptspraktikanten Ludwig Daucha zum Konzipisten mit dem Range nach dem derzeit letzten, Dr. Theodor Petter, und den Konzeptspraktikanten Dr. Josef Förster zum Konzipisten mit dem Range nach Ludwig Daucha zu ernennen. Mit der Ernennung Dr. Förster's zum Konzipisten ist

die ihm laut Gemeinderats-Beschlusses vom 27. Februar 1903, Z. 2402, gewährte Personalzulage von 800 K einzustellen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(16417.) St.-R. Hraba referiert über die Besetzung von Mahnbotenstellen II. Bezugsklasse und beantragt, zu Mahnboten II. Bezugsklasse mit den systemisierten Bezügen zu ernennen:

Josef Kuttler, Maschinist;

Viktor Barries, Löschmeister II. Klasse;

Karl Rupprecht, Löschmeister I. Klasse.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(16467.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Herausgabe des statistischen Jahrbuches pro 1902 und beantragt, den bezüglichen städtischen Angestellten eine Remuneration von zusammen 2360 K zu gewähren.

(Angenommen.)

(16326.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Johann Bursik, Meßgehilfen beim Stadtbauamte, um Belassung des Taggeldes für die Dauer seiner achtwöchentlichen militärischen Ausbildung und beantragt die Abweisung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(16002.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke Anton Manhartsberger, Schaltwandwärter, und Vinzenz Andrusek, Dynamowärter, um Belassung des Wochenlohnes für die Dauer der diesjährigen Waffenübung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke. (Angenommen.)

(16355.) St.-R. Hraba referiert über die Gewährung einer Unterstützung an Ludmilla Gürtler, Witwe nach dem Bureaudiener Franz Gürtler der städtischen Elektrizitätswerke und beantragt die Bewilligung einer einmaligen Gnadengabe von 100 K.

(Angenommen.)

(16535.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der städtischen Platzwächterswitwe Magdalena Friedrich um Gewährung eines Leichenkostenbeitrages nnd beantragt die gnadenweise Gewährung eines Leichenkostenbeitrages von 100 K. (Angenommen.)

(13844.) St.-R. Hraba referiert über die Vermietung der Wohnung Nr. 6 im ersten Stocke des Schlosses zu Spitz an der Donau und beantragt:

1. Das Offert des Josef Böck, betreffend die Mietung der Wohnung Nr. 6 im ersten Stocke des Schlosses zu Spitz, samt Benützung des Gartens Parzelle 45, Abteilung II, um den ab 1. November 1904 fälligen Jahreszins von zusammen 344 K, zahlbar in vierteljährigen Zinsraten und gegen beiden Teilen im Mai und August jedes Jahres offenstehende vierteljährige Kündigung, wird genehmigt.

2. Der Magistrat wird angewiesen, für die Möblierung der Wohnung, falls nicht im Materialdepot entsprechende Möbel vorhanden sind, das Geeignete zu veranlassen und wird für diese voraussichtlichen Kosten ein Zuschußkredit in der Höhe des veranschlagten Erfordernisses per 670 K bewilligt.

Auch die Wohnung Nr. 7 ist im Sinne des Magistrats-Antrages als Sommerwohnung zu vermieten und entsprechend zu möblieren.

(Angenommen.)

St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung von Zuschußkrediten pro 1904 und beantragt, zu bewilligen:

(16322.) zur Ausgabs-Rubrik XLIII 17 „Auslagen für Drucksorten, Buchbinder- und Buchdruckerarbeiten für Schulen" einen Zuschußkredit von 15.000 K;

(16044.) zur Ausgabs-Rubrik IV 2 b „Reparatur, Nachschaffung und Neuanschaffung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen für auswärtige Amtslokalitäten" einen Zuschußkredit von 10.000 K;

(16403.) zur Ausgabs-Rubrik XXII 8 „Barrieren und Schranken (Straßenwesen)" einen Zuschußkredit von 6000 K;

(16213.) zur Ausgabs-Rubrik IV 21 d „Kanzleirequisiten" einen Zuschußkredit von 4000 K;

(16324.) zur Ausgabs-Rubrik XX 2 „Unterkunftsnebenerfordernisse für das Löschpersonal" einen Kumulativ-Zuschußkredit von 6200 K;

(16492.) zur Ausgabs-Rubrik XXII 11 „Verschiedene Auslagen (Straßenwesen)" einen Zuschußkredit von 9300 K.

(Angenommen.)

(16048.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Vorstehers des VIII. Bezirkes um nachträgliche Genehmigung diverser kleiner Ausgaben im Gesamtbetrage von 32 K und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(15891.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Straßenaufseherswitwe Leopoldine Glaser um Erhöhung der Gnadengabe und beantragt, der Gesuchstellerin die Erhöhung der Gnadengabe von jährlich 240 K auf 360 K vom 1. Jänner 1905 bis Ende des Jahres 1906, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15912.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Josefine Ziegelmayer, Straßensäuberungs-Inspektorswitwe, um Belassung der Gnadengabe und beantragt, der städtischen Straßensäuberungs-Inspektorswitwe Josefine Ziegelmayer den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 800 K und der Gnadengabe für deren Tochter Olga, geboren am 27. November 1888, im erhöhten jährlichen Betrage von 240 K vom 1. Februar 1905 bis 1907 zu bewilligen. Die Zuwendung einer Gnadengabe an die Tochter Josefine, geboren am 24. September 1883, hat mit Ende Jänner 1905 aufzuhören. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16147.) St.-R. Hraba referiert über den Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 1. Juni 1904, Z. 4043, versuchsweise eingeführte neue Fahrkarte (für den 12 h-Tarif) für die städtischen Straßenbahnen und beantragt, die genannte Direktion zu ermächtigen, die neue Fahrkarte in den Bahnhöfen Grinzing, Döbling und Wienzeile zur Einführung zu bringen. (Angenommen.)

(16520.) St.-R. Hraba referiert über die Einladung des Internationalen Verbandes der Schiffahrtskongresse zum Beitritte und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien tritt mit einem Jahresbeitrage von 10 Francs dem Internationalen Verbande der Schiffahrtskongresse als selbständiges Mitglied bei.

2. Die Gemeinde Wien beteiligt sich in Entsprechung der an sie ergangenen Einladung durch Delegierte an dem in der Zeit vom 24. bis 30. September 1905 in Mailand stattfindenden X. internationalen Schiffahrtskongresse.

Der Herr Bürgermeister wird ersucht, wegen Bestimmung der Delegierten der Gemeinde Wien die erforderliche Verfügung zu treffen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15909.) St.-R. Hraba referiert über den Magistrats-Antrag auf die Anschaffung von je fünf Blättern der von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei gemeinschaftlich mit der Gesellschaft „Lehrmittel-

Zentrale" herausgegebenen „Wandtafeln für Schule und Haus" für jede Volks- und Bürgerschule um den Kostenbetrag von 4400 K und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(16437.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Josef Lindner um Gewährung der Altersnachsicht behufs Erlangung einer städtischen Laternenwärterstelle und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(16060.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Mahnboten II. Klasse Anton Krödlinger um Einreihung in den Status nach der Gesamtdienstzeit und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(16404.) St.-R. Hraba referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Übernahme des Personales der Straßenbahn Praterstern—Kagran—Kaisermühlen in den Dienst der städtischen Straßenbahnen und beantragt:

Die Bediensteten und Arbeiter des Bahnunternehmens Praterstern—Kagran—Kaisermühlen, welche in der vorgelegten Tabelle II genannt sind, werden gemäß Artikel II des Einlösungs-Übereinkommens vom 7. Juli 1904 unter den in dieser Tabelle angeführten Modalitäten und unter nachstehenden weiteren Bedingungen in den Dienst der städtischen Straßenbahnen übernommen:

1. Die Revisoren, Kondukteure und Motorführer haben sich der Dienstordnung für das Dienstpersonale der städtischen Straßenbahnen (ausgenommen § 9, Punkt 8, welcher den Beitritt zum Pensionsfond betrifft) und den sonstigen für dieses Dienstpersonale geltenden Bestimmungen, sowie den in diesem Beschlusse festgesetzten Übernahmsbedingungen zu unterwerfen und jene Erklärungen auszustellen, welche für die Aufnahme in den Dienst der städtischen Straßenbahnen verlangt zu werden pflegen.

2. Durch eine Prüfung haben die Kondukteure und Motorführer die Kenntnis des Lesens und Schreibens in deutscher Sprache, die Kondukteure überdies auch die Kenntnis des Rechnens nachzuweisen.

3. Dem Revisor Anton Hirschela wird behufs Ergänzung einer neuen Bezüge auf die Höhe seiner bisherigen eine Jahreszulage von 24 K gewährt, welche am Ende eines jeden Jahres auszubezahlen und nach Maßgabe seiner Vorrückung in höhere Bezüge einzustellen ist.

4. Die Übernahme des Kondukteurs Franz Zazka erfolgt nur provisorisch und unter der Bedingung, daß er die österreichische Staatsbürgerschaft bis 1. Jänner 1906 erwirbt.

5. Die Monturbezüge sind je nach der Verwendung der übernommenen Bediensteten auf Grund der für die städtischen Straßenbahnen geltenden Normen festzusetzen.

6. Hinsichtlich der Regelung der Pensionsverhältnisse des übernommenen Personales ist abgesondert Bericht zu erstatten.

(Angenommen.)

(16465.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des städtischen Diurnisten Wilhelm Kisielowski um Einreihung als Kanzlist I. Klasse und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(16325.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Besorgung der Kanzleigeschäfte der städtischen Feuerwehr und beantragt, aus diesem Anlasse dem Exerziermeister Josef Harus eine Remuneration von 200 K, den Löschmeistern Wilhelm Brentner und Ignaz Arndorfer eine Remuneration per 100 K und dem Feuerwehrmanne I. Klasse Wilhelm Hybler eine Remuneration von 60 K zuzuerkennen. (Angenommen.)

(16423.) St.-R. Hörmann referiert über die provisorische Vergebung der Papierlieferung und beantragt:

Die Lieferung der für den städtischen Bedarf erforderlichen Schreib-, Druck-, Schreibmaschinen-, Pack- und Fließpapiere wird für die Zeit vom 1. Jänner 1905 bis zu den auf Grund der definitiven Vergebung erfolgenden Papierlieferungen an die Aktiengesellschaft der k. k. privilegierten Pittener Papierfabrik zu den in dem Offerte vom 24. November 1904 angesetzten Preisen vergeben.

(Angenommen.)

(16557.) St.-R. Hörmann referiert über die Bestellung eines Hausbesorgers für die Krimsky-Kaserne III., Baumgasse 37 und beantragt:

1. Für die Krimsky-Kaserne wird an Stelle des derzeit in Verwendung stehenden Taglöhners ein Hausbesorger bestellt.

2. Demselben wird eine Naturalwohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinet, Küche und Holzschupfen zugewiesen; weiters erhält er eine monatliche Entlohnung von 120 K.

3. Er übernimmt dafür die Verpflichtung, außer den mit der Hausbesorgestelle verbundenen Arbeiten, alle in der Krimsky-Kaserne sich ergebenden kleineren Binder- und Tischler-Reparaturen zu verrichten.

4. Es wird 14tägige, beiden Teilen jederzeit zustehende Kündigung vereinbart. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16494.) St.-R. Hörmann referiert über die Überschreitung der für den Kanalbau in der Beatrix- und Rechten Bahngasse im III. Bezirke veranschlagten Kosten per 15.144 K 63 h um den bedeckten Betrag von 3800 K und beantragt die Genehmigung der Kostenüberschreitung. (Angenommen.)

(16493.) St.-R. Hörmann referiert über das Präliminare für den Bau der Hauptsammelkanäle pro 1905 und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß die Kommission für Verkehrsanlagen dem Präliminare die Zustimmung erteilt hat. (Angenommen.)

(16153.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Verwaltung der k. k. Krankenanstalt Rudolf-Stiftung, III., Boerhavegasse 2 um Herabsetzung der Gebühr für den Wassermehrverbrauch im I. und II. Quartale 1904 und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16211.) St.-R. Hörmann referiert über die Erhöhung des Wasserquantums für das städtische Amtsgebäude im III. Bezirke, Rochusgasse und beantragt, das Wasserquantum ab 1. Jänner 1904 mit 55 hl pro Tag festzusetzen. (Angenommen.)

(16156.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Asylvereines für Obdachlose, II., Blattgasse 4/6, um Pauschalierung des Wasserbezuges aus der Hochquellenleitung für seine beiden Asylhäuser und beantragt die Ablehnung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16551.) St.-R. Weitmann referiert über den Kostenvoranschlag für die provisorischen Straßenherstellungen auf den Gründen der ehemaligen Reiterkaserne im VIII. Bezirke und beantragt, den vorliegenden Kostenvoranschlag mit dem Erfordernisse von 4200 K zu genehmigen und hiefür einen Zuschußkredit in gleicher Höhe zur Rubrik XXII 1 d zu bewilligen. (Angenommen.)

(16546.) St.-R. Weitmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Neuanschaffung von Galamonturen für die Amtsdiener, und beantragt, die Einführung von runden (gewölbten) Knöpfen für die Galamonturen zu genehmigen. (Angenommen.)

(16553.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Magistratsbericht, betreffend den in der Verlassenschaftssache nach Barbara Quaissant gestellten Vergleichs-Antrag und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(16183.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Josef Holzmaister um Rückersatz der Zuständigkeitstaxe und beantragt die Abweisung gemäß dem Antrage des magistratischen Bezirksamtes für den XVIII. Bezirk. (Angenommen.)

(16540.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Alois Graßl um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe B, Reihe 22, Nr. 183 im Pötzleinsdorfer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16194, 16306.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XVIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16307.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Richard Kahla um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 107 Währingergürtel, XVIII. Bezirk, im III. Quartal 1904 vorgeschriebenen Gebühr per 71 K 72 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 44 K 83 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16478.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das von der Donauregulierungs-Kommission übermittelte Detailprojekt für die Wehr- und Schleusenanlage beim ehemaligen Kaiserbade und beantragt, dem Projekte im Sinne des Magistrats-Antrages zuzustimmen und mit Rücksicht auf die verspätete Vorlage der Pläne für den Bau der Kaiserbadschleuse um Veranlassung zu ersuchen, daß das Projekt für den Bau der dritten Schleuse ehestmöglich der Gemeinde zur Kenntnis gebracht werde. (Angenommen.)

(16481.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Zimmermannsarbeiten für den Bau der Mädchen-Volksschule und des städtischen Volksbades im II. Bezirke (Vereinsgasse), und beantragt die Vergebung der Arbeiten an Johann Tröster, II., Kagraner Reichsstraße, Einl.-Z. 407, zum offerierten Nachlasse von 17 Prozent. (Angenommen.)

(16485.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um unentgeltliche Überlassung des städtischen Hauses XIV., Prinz Karlgasse 7, und beantragt, das Haus samt Hof und anstoßenden Garten dem ansuchenden Vereine vom Beginn des Jahres 1905 an unentgeltlich gegen jederzeit möglichen Widerruf zu Vereinszwecken zu überlassen. Die Kosten der notwendigen inneren Adaptierungen, die nur im Einvernehmen mit dem magistratischen Bezirksamte für den XIV. Bezirk und nach Angabe des Stadtbauamtes hergestellt werden dürfen, und die Kosten der Einrichtung hat der Verein zu tragen. Ferner hat der Verein im Falle der Räumung der überlassenen Realität über Verlangen der Gemeinde Wien alles in den früheren Stand zu setzen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16536.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Paul Piccardi um Verlängerung des Arbeitstermines für die Neupflasterung der Märzstraße zwischen der Hugl- und Holochergasse im XIV. Bezirke und beantragt, den Arbeitstermin um sechs Arbeitstage zu verlängern. (Angenommen.)

(16500.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Marie Brenner, ehemaligen Waisenhausmutter, um Belassung der Gnadengabe und beantragt, der Gesuchstellerin den Fortbezug der Gnadengabe von 600 K vom 1. Jänner 1905 bis Ende des Jahres 1905 eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16502.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur beabsichtigten definitiven Versetzung des Volksschullehrers Leopold Rippstein von der Knaben-Volksschule XV., Talgasse 2 an die Mädchen-Volksschule XV., Zinckgasse 12/14, und beantragt, der Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(16555.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Volksschullehrswitwe Franziska Hanak um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin eine Witwenpension im Betrage von 1040 K, sowie für ihre Tochter Friederike einen Erziehungsbeitrag von jährlich 208 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen, dann das bereits behobene Sterbequartal im Betrage von 650 K aus der Wiener städtischen Lehrerpensionskassa, endlich das Quartiergeld für das Quartal vom 1. Februar 1905 bis 30. April 1905 im Betrage von 200 K aus den eigenen Gelderne zuzuerkennen. (Angenommen.)

(16497.) St.-R. Tomola referiert über das von der Leitung des städtischen Lehrerpädagogiums vorgelegte Verzeichnis der ordentlichen und außerordentlichen Hörer und Hörerinnen im Schuljahr 1904/05 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.

(16472.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht betreffend die am 18. Jänner 1905 vor dem k. k. Verwaltungsgerichtshofe stattfindende Verhandlung über die Beschwerde des Pfarrer) Karl Ryba bezüglich der Wegentschädigung anläßlich der Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes an der Volksschule Kaisermühlen im Jahre 1885 bis 1886 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16487.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Winterfahrordnung der städtischen Straßenbahnlinien Kagran und Kaisermühlen und beantragt, die vorliegende Winterfahrordnung zu genehmigen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mitteilung:

In das Komitee zur Verhandlung mit den Eheleuten Karl und Anna Kreindl über ihr Offert auf einen Teil der Straßenparzelle 979/1 Heiligenstadt, Gunoldstraße, wurden gewählt die St.-R. Sebastian Grünbeck, Hölzl und Weitmann mit je 20 Stimmen. (Zur Kenntnis.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **3. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Gräf Ferdinand, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Schreiner, Straßer, Tomola, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann, Sebastian Grünbeck, Rissaweg, Weitmann.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Dr. Oelwein.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(16567 ex 1904.) **St.-R. Hörmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend den bei der Budgetberatung pro 1905 gefaßten Stadtrats-Beschluß, wonach für eine entsprechende Unterbringung der Pferde im alten Pferdeschlachthause Sorge zu tragen sei, und beantragt, von Vorkehrungen für die Unterbringung der Pferde in dieser Schlachtstätte abzusehen, den Magistrat jedoch zu beauftragen, mit dem Bau des Zentral-Pferdeschlachthauses sofort zu beginnen. (Angenommen.)

(16663 ex 1904.) St.-R. Hörmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ergebnis der im IV. Quartale 1904 unvermutet vorgenommenen Kanalrevisionen, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16593 ex 1904.) St.-R. Hörmann referiert über die Herstellung eines Abortes im rückwärtigen Trakte des Pfarrhofes der Patronatskirche Maria Geburt III., Am Rennweg, und beantragt, die Herstellung dieses Abortes mit dem Kostenerfordernis von 950 K zu genehmigen, wobei bemerkt wird, daß von dem Benefiziaten Stanislaus Novak ein Beitrag von 300 K zu diesen Kosten geleistet wird. (Angenommen.)

(16363 ex 1904.) St.-R. Hörmann referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Hainburgerstraße nächst dem Nikolausplatze im III. Bezirke und beantragt, die Neuerrichtung von drei halbnächtigen Gasflammen und einer ganznächtigen Gasflamme an den im vorgelegten Plane mit 1, 2, 3 und I bezeichneten Punkten, sowie die plangemäße Versetzung der Gasflamme Nr. 998 und 999 zu genehmigen. (Angenommen.)

(16364 ex 1904.) St.-R. Hörmann referiert über die Abänderung der Beleuchtung in der Gärtner- und Geusaugasse im III. Bezirke, und beantragt, in der Gärtnergasse im III. Bezirke zwischen der ganznächtigen Gasflamme Nr. 595 und der halbnächtigen Flamme Nr. 596, sowie zwischen der halbnächtigen Flamme Nr. 594 und der ganznächtigen Flamme Nr. 601 einen Flammenwechsel durchzuführen und außerdem die an die Ecke der Gärtnergasse und Geusaugasse zu postierende Flamme Nr. 601 derart zu versetzen, daß sie nach beiden Richtungen in die Gärtnergasse hineinleuchtet. (Angenommen.)

(16365 ex 1904.) St.-R. Hörmann referiert über die Umwandlung der halbnächtigen Gasflamme Nr. 856 im III. Bezirke, Dietrichgasse, in eine ganznächtige Gasflamme und beantragt, diese Umwandlung zu genehmigen. (Angenommen.)

(16301, 16302, 16189, 16475 ex 1904.) St.-R. Hörmann referiert über 43 Gesuche von Parteien aus dem III. Bezirke um Abschreibung, beziehungsweise Herabsetzung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16612 ex 1904.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Vorstellung des Emil Reitmann gegen die Verweigerung der Unterteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 25 in Rudolfsheim im XIV. Bezirke auf zwei Baustellen und beantragt, unter Zurücknahme des Stadtrats-Beschlusses vom 8. November 1904, Z. 13890, dem Emil Reitmann die Unterteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 25 in Rudolfsheim auf zwei Baustellen nach den vorgelegten Plänen zu bewilligen. (Angenommen.)

(16242 ex 1904.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Wilhelm und der Hedwig Maß um Bewilligung zur Herstellung einer Wasserableitung aus der Waschküche des Hauses VIII., Lerchengasse 1 in den Straßenkanal und beantragt die Bestätigung der hinauszugebenden Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16566 ex 1904.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Amalia Prager um Nachsicht der Hundesteuer pro 1805 und beantragt die Abweisung gemäß dem Antrage des magistratischen Bezirksamtes für den IX. Bezirk. (Angenommen.)

(16433 ex 1904.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Jakob Kaposi um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Neubau IX., Alserbachstraße Einl.Z. 1776, und beantragt die Genehmigung und Bestätigung des zu erteilenden Baukonsenses. (Angenommen.)

(16240 ex 1904.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des F. Kreuz & F. Erhardt um Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität IX., Sobieskigasse 4 — Sobieskiplatz 8 und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Gesuchsteller als Entschädigung für die Überschreitung des zugestandenen Ausmaßes zur Erkerausladung mit einer Ausladefläche von 10·34 m² den Betrag von zusammen 200 K vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegen. (Angenommen.)

(15974 ex 1904.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Oskar und Richard Marek um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Umbau des Hauses IX., Säulengasse 5 abzutretenden Straßengrund und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(16611 ex 1904.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen des Johann und der Anna Muth um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 124 Heiligenstadt, Or.-Nr. 25 Grinzingerstraße, XIX. Bezirk, und beantragt, das Bezirksamt zu beauftragen, vorerst die Baulinienverhältnisse genau anzugeben und die Baulinie in den Situationsplan einzuzeichnen. (Angenommen.)

(16441 ex 1904.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Franz Bejcek um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 199 Grundbuch Unter-Döbling, XIX. Bezirk, und beantragt, die Abteilung der bezeichneten Realität auf acht Baustellen und ein Baustellenfragment, welches sich im Sinne des § 3, lit. a B.-O. für Wien als Parzellierung darstellt, unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(10.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Eheleute Karl und Antonia Hörandner um Bewilligung zur Parzellierung der Realität Einl.-Z. 339 Grundbuch Heiligenstadt, XIX. Bezirk, Armbrustergasse, und beantragt, die Abteilung der bezeichneten Realität auf neun Baustellen, welche sich als Parzellierung im Sinne des § 3, lit. a B.-O. darstellt, unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(16222 ex 1904.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Eheleute David und Berta Meitner um Bestimmung der Schadloshaltung für die von der Realität Einl.-Z. 399 Nußdorf, XIX. Bezirk, abzutretende Straßengrundfläche und beantragt, die Schadloshaltung für die von der bezeichneten Realität zur Grinzingerstraße, beziehungsweise Greinergasse entfallenden, bereits in das Verzeichnis über das öffentliche Gut übertragenen Grundfläche im Ausmaße von 86·81 m² mit dem Betrage von 13 K per Quadratmeter, zusammen daher mit 1128 K 53 h zu bestimmen. (Angenommen.)

(2.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" um Bewilligung zur provisorischen

Aufstellung von zwei hölzernen, mit Blech eingedeckten Hütten am Nußdorferplatz, XIX. Bezirk, behufs Unterbringung von Streusalz, Sand und Werkzeugen, und beantragt die Bestätigung des Baukonsenses im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(16571 ex 1904.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der städtischen Kontrahentin Anna Kabt um Übertragung der Kanalräumungsarbeiten und der Kehrichtverführung für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg an ihren nunmehrigen Gatten Johann Rametsteiner für die restliche Vertragsdauer und unter den bisherigen Bedingungen und beantragt die Genehmigung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13043 ex 1904.) St.-R. Hölzl referiert über eine Eingabe der Hauseigentümer in der Kahlenbergerstraße und am Springsiedelwege im XIX. Bezirke wegen Herstellung dieser Straßen und bemerkt, daß diese Eingabe gegenstandslos geworden ist, nachdem die Herstellung bereits vom Gemeinderate bewilligt wurde. (Zur Kenntnis.)

(16421 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Amalia Eckstein, betreffend die Übertragung der Kat.-Parz. 925/3, Einl.-Z. 99 und 929/6, Einl.-Z. 2137, sowie eines Teiles der Kat.-Parz. 926/2, Einl.-Z. 99 im V. Bezirke in das Verzeichnis für das öffentliche Gut und beantragt:

Die Gemeinde Wien überträgt die Kat.-Parz. 925/3, Einl.-Z. 99 und 929/6, Einl.-Z. 2137, sowie den zwischen der Grenze der Liegenschaft Einl.-Z. 1058 und der Straßenachse der Stolberggasse gelegenen Teil der Kat.-Parz. 926/2, Einl.-Z. 99 (sämtlich im Grundbuch Margareten inneliegend) im Gesamtausmaße von zirka 216·15 m² unter der Bedingung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, daß die Eigentümer der Liegenschaft Einl.-Z. 1058 im V. Bezirke, Amalia Eckstein und Konsorten, einen binnen acht Tagen nach der Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fälligen Entschädigungsbetrag von 5000 K an die Gemeinde bezahlen, ferner innerhalb dieses Zeitraumes zur Sicherstellung der Verpflichtung auf den oberwähnten Grundflächen das richtige Niveau auf ihre Kosten herstellen, eine Kaution im Betrage von 500 K erlegen und sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren tragen. (Angenommen.)

(16277 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Amalia, Emma, des Friedrich und des Dr. Gustav Eckstein als Eigentümer der Realität Einl.-Z. 1058 und 1060 Grundbuch des V. Bezirkes in Wien, um Ausfertigung einer Freilassungs- und Löschungs-Erklärung bezüglich der auf dieser Realität haftenden Reallast und beantragt die Genehmigung des Ansuchens im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16040 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Neuen Wiener Omnibus-Gesellschaft in Liquidation um Löschung der auf den Realitäten Einl.-Z. 86, 319 bis 328, 330 bis 342 Grundbuch Gaudenzdorf, haftenden Reallast und beantragt, die Ausstellung der Löschungs-Erklärung über die auf Grund des Magistrats-Dekretes vom 4. April 1903, Z. 4829 ex 1902, haftenden Verpflichtung zur Übergabe der abgeschriebenen und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragenen, mit Nr. 130/31 bis 37 bezeichneten Straßengrundparzellen, sowie der abgeschriebenen und als Privateigentum der Gemeinde Wien in die Einl.-Z. 318 übertragenen Parzellen 130/8, 130/38, 39 und 30, in den physischen Besitz der Gemeinde Wien und zur Herstellung des richtigen Niveaus dieser Gründe gegen Kostenersatz zu bewilligen. (Angenommen.)

(16524 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des E. Wasserstrom um Löschungs-Erklärung bezüglich der auf den Liegenschaften Einl.-Z. 860 und 2165 V. Bezirk, zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast und beantragt die Gesuchsgewährung. Die Kosten der Ausfertigung der Löschungs-Erklärung, sowie der Löschung selbst hat der Gesuchsteller zu tragen. (Angenommen.)

(16537 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Bleirohrelieferung für die städtische Wasserleitung für 1905 und beantragt, die Lieferung der geschwefelten Bleirohre für die städtische Wasserleitung für 1905 der Firma G. Winiwarter zum Preise von 49 K 35 h per 100 kg und Rückübernahme von alten Rohren und Abfällen von 38 K 10 h per 100 kg zu übertragen. (Angenommen.)

(16418 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Offert der Adele Fuchs auf die Baustelle Einl.-Z. 1760 V. Bezirk (Reinprechtsdorferstraße, Ecke der Högelmüllergasse), und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Adele Fuchs die Baustelle Einl.-Z. 1760 Grundbuch Margareten, per zirka 525 m², um den Einheitspreis von 90 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Viertel des Kaufschillings ist binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest bis längstens 1. Februar 1906 zu berichtigen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der Fälligkeit der ersten Rate an mit 4½ Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen ist, wird das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde an erster Stelle auf dem Kaufobjekte grundbücherlich einverleibt werden.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16444 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes auf Beleuchtung der Endstation der Straßenbahnlinie in der Hetzendorferstraße im XII. Bezirke mittels einer elektrischen Bogenlampe und beantragt, in der Hetzendorferstraße, sowie in der Kron- und Werthenburggasse an den im vorgelegten Plane mit I bis V bezeichneten Stellen fünf ganznächtige, sowie an den Punkten 1 und 2 zwei halbnächtige Gasflammen mit dem Kostenerfordernisse von jährlich 414 K neu aufzustellen und die erforderlichen Flammenversetzungen planmäßig durchzuführen. (Angenommen.)

(16362 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Projekt für die Herstellung der Beleuchtung in der verlängerten Reinprechtsdorferstraße und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem Kostenbetrage von 200 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(16527 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Projekt für die Einfriedung der bereits fertiggestellten Gartenanlage oberhalb der Wienflußeinwölbung in der Strecke von der Gürtelstraße bis zur Hartlhausergasse im XII. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 6077 K 63 h zu genehmigen.

Die Arbeiten sind im Frühjahre 1905 gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 4. November 1904 vom Stadtbauamte im kurrenten Wege, beziehungsweise durch die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 17. März 1903, Z. 4538, bestellten Unternehmer auszuführen. (Angenommen.)

(16406 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters E. Rzehaczek um Nachsicht der Terminsüberschreitung bei dem Kanalbau in der Kletzinsky- und Erlgasse im XII. Bezirke und beantragt gemäß dem Magistrats-Antrage, das Ansuchen abzuweisen und über den Unternehmer die vertragsmäßige

Konventionalstrafe von 60 K für jeden Tag der Fristüberschreitung, d. i. für 10 Tage von 600 K zu verhängen. (Angenommen.)

(16528 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion um Bewilligung zur Vornahme von Telephonkabelherstellungen im Zuge der Kobingergasse, des Kobingersteges und der Diefenbachgasse im XII. Bezirke an frostfreien Tagen des Winters 1905 und beantragt, die ausnahmsweise Bewilligung zu diesen Kabellegungen zu erteilen. (Angenommen.)

(16221 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über die Auflassung der auf der Linienwallparzelle 618/1, Einl.-Z. 50 im V. Bezirke stehenden ehemaligen Umspannhütte der ehemaligen Vororte-Tramway in der Arbeitergasse an den Vorsteher des V. Bezirkes zu Straßensäuberungszwecken und beantragt:

Die derzeit an den Tierhändler Josef Nusterer vermieteten Gassenräume der ehemaligen Umspannhütte in der Arbeitergasse am Margaretengürtel werden ab 1. Februar 1905 dem Vorsteher für den V. Bezirk zur Vergrößerung seines dortigen Straßensäuberungs-Requisitendepots überlassen und der Direktion der städtischen Straßenbahnen die Mitbenützung dieser Depoträume zur Unterbringung ihrer Bahnerhaltungs- und Schienenreinigungswerkzeuge und als Streckenmeisterkanzlei bewilligt.

Gleichzeitig wird dem Bezirksvorsteher gestattet, den dazu gehörigen Hofraum durch Hinausrücken der hinteren Abschlußplanke um zirka 4 m auf den anstoßenden Linienwallgrund zu vergrößern.

Der Magistrat wird beauftragt, im Anfange des Monates Jänner 1905 dem Tierhändler Josef Nusterer seine Mieträume in obbezeichneter Umspannhütte 14tägig pro 1. Februar 1905 zu kündigen und nach Übergabe derselben an den Bezirksvorsteher behufs Erwirkung der permanenten Steuerfreiheit für dieselben das Notwendige zu veranlassen. (Angenommen.)

(16191 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über neun Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16531 ex 1904.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion um Bewilligung zur Verlegung der Rohrpostleitung und Telephonkabel in der Simmeringer Hauptstraße und Hauffgasse, XI. Bezirk, während der Wintermonate 1904/05 und beantragt, die Bewilligung hiezu ausnahmsweise zu erteilen. Die Abtragung der alten überflüssig gewordenen Rohrpostleitung hat jedoch erst im Frühjahr 1905 zu erfolgen. (Angenommen.)

(16598 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Firma Th. und G. Meichl um Abschreibung von Industriewassergebühren und beantragt, dieser genannten Firma die für die Simmeringer Brauerei XI., Dorfgasse 40/42 vorgeschriebene Wassergebühr für den Bezug von täglich 800 hl Industriewasser im Betrage von 960 K für die Zeit vom 1. August bis 18. September 1904 in Abschreibung zu bringen, da die Firma wegen der in dieser Zeit herrschenden Wassernot die Leitung freiwillig abgesperrt und tatsächlich kein Wasser bezogen hat. (Angenommen.)

(16599 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Alfred, Theodor und Viktor Schmidt um Bewilligung zur Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 338, 351, 538, 1266 und 1869 in Simmering, XI. Bezirk, Geiselbergstraße, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. Der an der Geiselbergstraße gelegene, nach Maßgabe der Baulinie zur Ergänzung des größeren Baublockes erforderliche Teil der Kat.-Parz. 462/3, öffentliches Gut, im Ausmaße von 19·82 m² ist für den Fall der Durchführung der Parzellierung an die Abteilungswerber gegen eine Entschädigung zu überlassen und wird der Magistrat beauftragt, dem Stadtrate bekanntzugeben, wie hoch sich in der obigen Gegend der Preis per Quadratmeter stellt. (Angenommen.)

(7.) St.-R. Braun referiert über die Instandsetzung der Einfriedungsmauer des St. Marxer Friedhofes, sowie über die Wiedereinrichtung des zur Desinfektion verwendeten Gebäudes als Kapelle und beantragt, die Instandsetzung der Einfriedungsmauer mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 1164 K zu genehmigen, von der Wiedereinrichtung des nunmehr durch 4 Jahre zur Desinfektion verwendeten Gebäudes als Kapelle Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(16659 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Bezirksvorstehung Simmering um Bewilligung eines neuerlichen Kredites von 3980 K für den Schottermehrbedarf des XI. Bezirkes und beantragt die Bewilligung in Anbetracht des schlechten Zustandes der Straßen des XI. Bezirkes. (Angenommen.)

(16541 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Bela v. Pap um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 15 B, Reihe 6, Nummer 18 im Zentral-Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16482 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Josef Haslinger um vorzeitige Auflösung des Pachtvertrages bezüglich der städtischen Gärtnerei-Parzellen 1275/6 39/III und 1275/16 44/III im XI. Bezirke und beantragt:

Es wolle die vorzeitige Auflösung des mit Josef Haslinger bezüglich der Parz. 1275/6 39/III und 1275/16 44/III abgeschlossenen Pachtvertrages und die bestandweise Überlassung dieses Grundes im Gesamtausmaße von 2439° 7·5′ 6″ (= 8777·02 m²) um den bisherigen Jahrespachtzins von 390 K 48 h (= 16 h per Quadratklafter) und unter den allgemeinen Bestandbedingungen an Franz Preisinger zum Zwecke der Ausübung der Gärtnerei auf die restliche Vertragsdauer, d. i. vom 1. Februar 1905 bis 31. Oktober 1909 genehmigt werden. (Angenommen.)

(16358 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über die Umwandlung der halbnächtigen Gasflamme Nr. 876 in der Dampfmühlengasse im XI. Bezirke in eine ganznächtige und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16359 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über die Herstellung der Beleuchtung des Einsteigperrons beim Simmeringer Betriebsbahnhofe der städtischen Straßenbahn XI., Simmeringer Hauptstraße, und beantragt, die Aufstellung von drei neuen ganznächtigen Flammen daselbst nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(16608 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Therese Weber um nachträgliche Bewilligung zur Erbauung eines Materialschupfens auf der Realität Einl.-Z. 784 im XI. Bezirke, 2. Landengasse 6, und beantragt, die nachträglich zu erteilende Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(16609 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über den Rekurs des Karl Löw gegen die Verweigerung der Anlage eines Straßenhofes auf den Parzellen 139 und 140 in Simmering, XI., Krausegasse, und beantragt, dem Rekurse nach der vom Gemeinderate stipulierten Breite von 16 m Folge zu geben. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(28.) **St.-R. Hörmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend Beteiligung der Gemeinde Wien an der exekutiven Feilbietung

des Hauses III., Dietrichgasse 5 und beantragt, von einer Beteiligung der Gemeinde Wien an dieser Feilbietung abzusehen.

(Angenommen.)

(19.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über zwei Gesuche von Parteien aus dem XVIII. Bezirke um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16607 ex 1904.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offert des Johann und der Fanni Weiser auf Verkauf der Liegenschaften Konskr.-Nr. 6 und 78 in Breitenfurt an die Gemeinde Wien, beziehungsweise an den Bürgerspitalfond und beantragt die Ablehnung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(16569 ex 1904.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend die erfolgte Bestellung des Dr. Alexander Jehle zum supplierenden Arzt für den erkrankten städtischen Oberarzt Dr. Lothar Förster im XVI. Bezirke, und beantragt, diese Supplierung nachträglich zu genehmigen und den Magistrat neuerdings zu beauftragen, künftighin auch die Supplierungen dem Stadtrate zur Genehmigung vorzulegen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(16670 ex 1904.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des städtischen Oberarztes Dr. Hugo Thaler um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt, den Obgenannten in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und demselben gemäß dem Magistrats-Antrage 1120 K Pension und 500 K Mietzinsbeitrag jährlich anzuweisen, das Ansuchen aber um Anrechnung weiterer drei Jahre zur vollstreckten Dienstzeit aus Anlaß eines angeblich in Ausübung des Dienstes erlittenen Unfalles abzulehnen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(16638 ex 1904.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Widmung eines Ehrengrabes für den verstorbenen Maler und Professor an der k. k. Akademie der bildenden Künste Karl Ritter v. Blaas und beantragt, zur Bestattung der Leichenreste des Obgenannten in den Anlagen des Wiener Zentral-Friedhofes für die Ruhestätte historisch denkwürdiger Persönlichkeiten, und zwar an der Kapellenstraße, ein Ehrengrab im Sinne des Magistrats-Antrages zu widmen.

(Angenommen.)

(16570 ex 1904.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Ankündigung des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes in Zeitungen und beantragt, die Ankündigungen, welche das obige Amt betreffen, im Jahre 1905 nur folgenden Zeitungen zuzuweisen:

1. Der „Deutschen Zeitung“ um den Jahresbetrag von 200 K bei wöchentlich zirka zweimaliger Einschaltung und

2. dem „Kikeriki“ um den Jahresbetrag von 200 K bei wöchentlich einmaliger Einschaltung. (Angenommen.)

(8.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Karl Sauer um Überlassung eines Doppelgruftplatzes im neuen Teile des Gersthofer Friedhofes und beantragt, das Ansuchen des Genannten um Überlassung des im neuen Teile des Gersthofer Friedhofes oberhalb des Wächterhauses rechts vom Eingange gelegenen Eckdoppelgruftplatzes gegen Entrichtung der Gebühr für dem Friedhofe Zugewiesene abzulehnen. Für die Überlassung dieses Doppelgruftplatzes ist die Gebühr für dem Friedhofe Nichtzugewiesene zu entrichten.

(Angenommen.)

(16554 ex 1904.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Erbauung eines Wasserleitungs-Aufseherhauses in Leobersdorf und beantragt:

1. Die Erbauung eines Aufseherhauses für den Streckendienst der Ersten Hochquellenleitung in Leobersdorf und die Widmung der der Gemeinde Wien eigentümlichen Grundparzelle Nr. 1551/3, Katastralgemeinde Leobersdorf, als Bauplatz hiefür wird prinzipiell genehmigt.

Das Pachtverhältnis bezüglich dieser Parzelle ist rechtzeitig zu kündigen.

2. Der Bau, für welchen die Kosten mit rund 12.000 K bewilligt werden, ist im Jahre 1905 auszuführen und wird das Stadtbauamt beauftragt, das Detailprojekt für denselben, sowie die Behelfe für die offertmäßige Vergebung der nötigen Arbeiten und Lieferungen rechtzeitig vorzulegen. (Angenommen.)

(16666 ex 1904.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Herstellung des Flassels bei der Grießmühle in Köttlach (Niederösterreich) und beantragt: Der Magistrat wird ermächtigt, bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen die Instandsetzung des Flassels an der Schwarza unterhalb der Grießmühle in Köttlach im Sinne des Wasserrechtsgesetzes zu erwirken und von den mit 700 K veranschlagten Gesamtkosten den nach Verhältnis der Bewässerungsrechte auf die Gemeinde Wien entfallenden Teil von 400 K (bedeckt sub Rubrik XXVI 11 a) zu übernehmen. (Angenommen.)

(16667 ex 1904.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des städtischen Badedieners Adolf Kern um Fortbezug des Taglohnes für die Zeit seines Fernbleibens vom Dienste wegen infektiöser Erkrankung seines Kindes und beantragt, dem Gesuchsteller den Fortbezug seines Taglohnes für die Zeit vom 6. bis 16. Dezember 1904 gnadenweise zu gewähren. (Angenommen.)

(16496 ex 1904.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Ferdinand Grün um Bewilligung zu baulichen Umgestaltungen im Hause VI., Mollardgasse 51 und beantragt, die hinauszugebende Baubewilligung zu bestätigen, jedoch mittels Reverses sicherzustellen, daß im Falle der Grundeinbeziehung die Gemeinde Wien keine größere Schadloshaltung zu leisten haben wird.

(Angenommen.)

(16361 ex 1904.) St.-R. Wessely referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der verlängerten Fillgradergasse und beantragt, die Aufstellung einer ganznächtigen Flamme in der verlängerten Fillgradergasse im VI. Bezirke an dem Punkte 1 der Planskizze, sowie die plangemäße Versetzung der ganznächtigen Gasflamme Nr. 695 daselbst zu genehmigen. Behufs leichterer Vermietung der Wohnungen im Bürgerspitalfondshause Mariahilferstraße 23/25 ist diese Beleuchtungsverbesserung sofort durchzuführen.

(Angenommen.)

(16568 ex 1904.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Firma R. Ph. Waagner, von der Verhängung einer Konventionalstrafe wegen Terminsüberschreitung bei der Ausführung der Eisenkonstruktion an den Verkaufshallen am städtischen Fischmarkte abzusehen, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16615 ex 1904.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Stand der Verhandlungen hinsichtlich des zukünftigen Betriebes der im Bau befindlichen Viktualienhalle im III. Bezirke, und beantragt:

1. Der obige Bericht wird genehmigt.

2. Die Viktualienhalle wird dem Engrosverkehre mit allen der Verzehrungssteuer nicht unterliegenden Lebensmitteln (Viktualien mit Ausnahme von Fleisch, Wildbret, Geflügel und Fischen) gewidmet.

3. Im oberen Hallenraume kann ein Teil des verfügbaren Platzes für den Detailhandel mit Lebensmitteln überhaupt verwendet werden.

4. Die in den Punkten 2 und 3 ausgesprochenen Grundsätze sind den weiteren Verhandlungen zugrunde zu legen.

St.-R. Bielohlawek stellt den Zusatz-Antrag, der Magistrat sei zu beauftragen, unverzüglich über die Räumung der Markthalle in der Zedlitzgasse im I. Bezirke und deren Widmung für andere Zwecke zu berichten.

Der Referent schließt sich diesem Zusatz-Antrage an und wird der so modifizierte Referenten-Antrag angenommen.

(16460 ex 1904.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Bericht des städtischen Markt-Kommissärs Georg Sakellario über die Forsteinrichtungsarbeiten in Kaiserbrunn im Laufe des Jahres 1904 und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, die Karten von Kaiserbrunn behufs vergleichsweiser Überprüfung des vorgelegten Elaborates an den Stadtrat vorzulegen.

St.-R. Schreiner beantragt, an die k. k. Forst- und Domänen-Direktion das Ersuchen zu richten, einen Fachmann namhaft zu machen, der sich zur Überprüfung des vorgelegten Elaborates eignen würde.

St.-R. Oppenberger beantragt, dem Georg Sakellario neuerlich einen Urlaub von vorläufig drei Monaten unter Belassung seiner Diäten behufs Fortsetzung der von ihm begonnenen Arbeiten zu erteilen, welchem Antrage der Referent sich akkommodiert.

Der so modifizierte Referenten-Antrag wird angenommen.

(15157 ex 1904.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Artur Netz um Rückersatz eines Teiles der für das Haus Einl.-Z. 322 XIII. Bezirk, Veitingergasse 23, Ecke der Sauraugasse, entrichteten Kanaleinmündungsgebühr und beantragt, dieses Ansuchen abzuweisen, dagegen die mit 910 K 26 h bemessene Knaleinmündungsgebühr für obiges Haus bei Gewährung einer 30prozentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 637 K 18 h einzuheben.

(Angenommen.)

(16668 ex 1904.) St.-R. Rauer referiert über die Kassierung von fünf öffentlichen Auslaufbrunnen im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Die Kassierung der öffentlichen Auslaufbrunnen Wolfersberggasse, Ecke der Linzerstraße, Beckmanngasse 2, Philippsgasse 1, Penzingerstraße, Ecke Einwanggasse, Pachmanngasse, Ecke Felbigerstraße, wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 250 K genehmigt.

2. Die Eigentümer der Häuser Linzerstraße 448 und Wolfersberggasse 1, 2 und 9 sind unter Stellung eines achtwöchentlichen Termines zur Einleitung des Hochquellenwassers aufzufordern.

(Angenommen.)

(16538 ex 1004.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Rosa v. Schmerling um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe B, Reihe I, Nr. 26 im Ober-St. Veiter Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(15476 ex 1904.) St.-R. Rauer referiert über neun Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes und beantragt, die Ansuchen der Firma C. M. Chwalla's Söhne und von M. F. und Julie Rainer abzulehnen, im übrigen aber die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen. (Angenommen.)

(16558 ex 1904.) St.-R. Rauer referiert über elf Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes und beantragt die Ablehnung der Ansuchen des Karl Kohn, Robert Geitler, Anton Hock und Edmund Mayr, im übrigen aber die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen. (Angenommen.)

(1.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Vereines „Athenäum weiblicher Bildung" um Überlassung eines Lokales im Schulhause I., Johannesgasse 4 a, und beantragt die Ablehnung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16679 ex 1904.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Abhaltung von Heilkursen für stotternde Kinder im Schuljahre 1904/05, und beantragt:

1. Zur Abhaltung von drei Heilkursen für stotternde Schulkinder während der Zeit vom 2. Februar bis 5. März 1905 in Lokalitäten der Allgemeinen Knaben-Volksschule X., Keplergasse 11, der Allgemeinen Mädchen-Volksschule XIV., Dadlergasse 16 und der Allgemeinen Knaben-Volksschule XVIII., Anastasius Grüngasse 10 wird die Zustimmung erteilt.

2. Zur Beurlaubung der drei Kursleiter und der drei Assistenten auf die Dauer der Kurse unter der Bedingung, daß aus der Substitution derselben im Schuldienste dem Bezirksschulfond keine Kosten erwachsen, wird ebenfalls die Zustimmung erteilt.

3. Die Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der benützten Lokalitäten wird unentgeltlich beigestellt.

(Angenommen; Punkt 3 an den Gemeinderat.)

(16671 ex 1904.) St.-R. Tomola referiert über die Versetzung des definitiven Schuldieners II. Bezugsklasse Franz Jehl in den bleibenden Ruhestand und beantragt, denselben in den bleibenden Ruhestand von amtswegen zu versetzen und ihm den Ruhegehalt unter gnadenweiser Anrechnung der Dienstzeit vom 1. Jänner 1883 bis 30. Juni 1885, somit einer Dienstzeit von 22 Jahren mit 768 K jährlich und den Mietzinsbeitrag mit 288 K, d. i. also zusammen mit 1056 K zu bemessen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16673 ex 1904.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Lehrerin der französischen Sprache Anna Böhm um Gewährung einer Gnadengabe und beantragt, der Obgenannten aus Billigkeitsgründen eine jährliche Gnadengabe von 450 K vorläufig bis 31. Dezember 1907, beziehungsweise bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung vom 1. Oktober 1904 an zu bewilligen und einen Zuschußkredit in der Höhe der Quote pro 1904 zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16692 ex 1904.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Ausschreibung der erledigten Oberlehrerstelle der Mädchen-Volksschule VII., Neustiftgasse 100, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des k. k. n.-ö. Landesschulrates, betreffend die Erhöhung der Pension des Volksschullehrers i. P. Siegmund Kohn, und beantragt, den Rekurs an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zu ergreifen.

(Angenommen.)

(16674 ex 1904.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Österreichischen Bundes der Vogelfreunde in Graz um Ankauf von 5000 Exemplaren des vom Vereine herausgegebenen „Weihnachtsbüchleins und Kalenders 1905" und beantragt, den Ankauf zum Preise von 500 K behufs Verteilung an Schulkinder der Peripherieschulen zu genehmigen. (Angenommen.)

(14908 ex 1904.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Detailprojekt für die Ausgestaltung der öffentlichen Gartenanlage auf dem Häckel-Rosenstein'schen Stiftungsgrunde in der Rosensteingasse im XVII. Bezirke und beantragt:

1. Das Detailprojekt für die Ausgestaltung der öffentlichen Gartenanlage auf dem Häckel-Rosenstein'schen Stiftungsgrunde in der Rosensteingasse im XVII. Bezirke wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 2. September 1904 mit einem Kostenbetrage von 14.425 K 50 h, wovon 4191 K 50 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 8433 K 61 h auf die Einfriedung und 1800 K auf die Aufstellung der Spritzhydranten entfallen, genehmigt.

2. Wegen Vergebung der Gitterlieferung ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben.

3. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege im Frühjahre 1905 auszuführen; Rohre und Maschinenbestandteile sind dem städtischen Vorrate zu entnehmen.

Die Spritzhydranten werden während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von zusammen 12 m³ aus der Wientalwasserleitung dotiert.

4. Für die Einfriedung wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bau-Kommission der Baukonsens erteilt.

5. Es wird genehmigt, daß für die im Jahre 1901 in die öffentliche Anlage einbezogene Grundfläche außer dem mit Stadtrats-Beschluß vom 7. Juni 1899, Z. 5288, bewilligten Jahrespachtzinse von 200 K für die im Jahre 1901 errichtete Anlage, ein weiterer Betrag von jährlich 200 K an die Häckel-Rosenstein'sche Stiftungsverwaltung entrichtet wird; der sohin für die Zeit vom 1. Mai 1901 bis 30. Juni 1905 entfallende, rückständige Betrag von 833 K 33 h ist sofort an die genannte Stiftung abzuführen und wird zur Rubrik XXIV 2 a ein Zuschußkredit von 833 K 33 h pro 1904 bewilligt. Ab 1. Mai ist 1905 ist alljährlich der erhöhte Jahrespachtzins von 400 K ganzjährig im vorhinein an die genannte Stiftung abzuführen. (Angenommen.)

(16665 ex 1904.) St.-R. Schreiner referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Kassierung der beiden Auslaufbrunnen bei Nr. 19 Viktoriagasse und Nr. 3 Lichtgasse, sowie Belassung des Auslaufbrunnens bei Nr. 15/17 Beingasse im XV. Bezirke, und beantragt, den Auslaufbrunnen in der Lichtgasse aufzulassen, dagegen die anderen Brunnen zu belassen. (Angenommen.)

(16680 ex 1904.) St.-R Schreiner referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Lieferung der Gartenerfordernisse für das Jahr 1905, und beantragt:

Die Lieferung der Gartenerfordernisse für die städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen in Wien im Jahre 1905 wird an nachbenannte Unternehmer wie folgt übertragen:

1. Die Lieferung der Gartenbänke, und zwar auch für die städtischen Friedhöfe an die Firma Hutter & Schrantz zu folgenden Einheitspreisen:

a) die Lieferung einer Bank inklusive Beigabe von Holzpflöcken per Stück zu 34 K 75 h;

b) die Lieferung einer Bank ohne Holzpflöcke per Stück zu 34 K;

c) Zurücknahme zerbrochener Eisenteile per 100 kg zu 7 K 50 h.

2. Die Lieferung der Rabatteinfassungsbögen an die Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Breitfeld, Danek & Komp. in Blansko zu folgenden Einheitspreisen:

a) Rabatteinfassungsbögen per 100 Stück zu 32 K;

b) Zurücknahme zerbrochener Eisenteile per 100 kg zu 7 K 80 h.

3. Die Lieferung der Gummispritzschläuche an die Firma Josef Reithoffer's Söhne zum Einheitspreise von 9 K 25 h per Meter.

4. Die Lieferung der Rasenziegel für den Zentral-Friedhof und den Hernalser Friedhof wird dem Wirtschaftsbesitzer Franz Schwaneis und dem Handelsgärtner Johann Lauser in Seibersdorf in Niederösterreich zu folgenden Einheitspreisen übertragen:

a) für den Zentral-Friedhof einfache Rasenziegel per 1000 Stück zu 56 K, doppelte Rasenziegel per 1000 Stück zu 112 K;

b) für den Hernalser Friedhof einfache Rasenziegel per 1000 Stück zu 60 K, doppelte Rasenziegel per 1000 Stück zu 120 K.

5. Die Lieferung der Rasenziegel für die städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen in Wien wird der Pauline Illich in Weißenbach und der Karoline Schmatz zum Einheitspreise von 64 K für 1000 Stück zu gleichen Teilen übertragen.

6. Die Reparatur sämtlicher eisernen Einfriedungsgitter ist, im Falle eine Haftung des Lieferanten nicht mehr besteht, durch den mit Stadtrats-Beschluß vom 28. Jänner 1904, Z. 1172, bestellten Unternehmer Johann Meerkatz in der bisherigen Weise auszuführen.

(Angenommen.)

(16414 ex 1904.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes um Verlegung des Straßenbahngeleises in der Kochgasse gegen die Mitte der Straße und beantragt die Ablehnung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Straßenbahnen, jedoch der obigen Bezirksvertretung die Gründe der Ablehnung bekanntzugeben. (Angenommen.)

(16491 ex 1904.) St.-R. Schreiner referiert über den Rekurs des Naftali Bernstein wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend feuerpolizeiliche Übelstände in seinem Geschäftslokal im Hause XV., Sechshauserstraße 32, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(16477 ex 1904.) St.-R. Schreiner referiert über sechs Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1904 und 1905 und beantragt die Genehmigung im Sinne der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(16435 ex 1904.) St.-R. Schreiner referiert über die Legung des elektrischen Kabels zum k. k. Postamte Wien-Nordbahnhof und beantragt, zu genehmigen, daß anläßlich der Inanspruchnahme der Bahnparzelle 1502/54 im II. Bezirke für die Herstellung des Anschlusses des k. k. Postamtes Wien-Nordbahnhof an die k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn die mit deren Schreiben vom 12. Dezember 1904, Z. 151714, im Entwurfe übersendete Erklärung ausgestellt werde. (Angenommen.)

(16625 ex 1904.) St.-R. Schreiner referiert über die Vermehrung des Gartenpersonales um 20 Stellen für die seit dem Jahre 1903 neu in die Erhaltung des Stadtgarten-Inspektorates gekommenen 214 Anlagen und beantragt:

I. Für die Erhaltung der vom Stadtgarten-Inspektorate von den Bezirksvorstehern in den Bezirken V, VI, VIII, X, XIV, XV, XVII und XX übernommenen Gartenanlagen und Baumpflanzungen, sowie für die Erhaltung der seit dem Jahre 1903 neu hergestellten Gartenanlagen und Baumpflanzungen, und zwar von insgesamt 214 in dem vorgelegten Verzeichnisse angeführten Objekten, werden im Stande des dem Stadtgarten-Inspektorate unterstellten Gartenpersonales folgende Stellenvermehrungen genehmigt:

1. Die mit dem Gemeinderats-Beschluß vom 4. September 1903, Z. 8808, geschaffenen städtischen Gärtnerstellen I. Bezugsklasse werden um 2 Stellen, die städtischen Gärtnerstellen II. Bezugsklasse um 3 Stellen vermehrt.

2. Neu geschaffen werden 8 städtische Gärtnerstellen III. Bezugsklasse mit einem Jahresbezuge von je 1400 K, einem Quadriennium von 100 K und 400 K jährlichem Quartiergeld oder Naturalwohnung.

Die Besetzung dieser definitiven Stellen erfolgt im Konkurswege durch den Stadtrat. Die Inhaber dieser Stellen haben den Anspruch auf Pension nach den Normen der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener und sind den Bestimmungen der Dienstpragmatik unterworfen. Für die Bewerbung und Qualifikation für diese Stellen haben die mit Gemeinderats-Beschluß vom 4. September 1903, Z. 8808, für die städtischen Gärtner I. und II. Bezugsklasse festgesetzten Bestimmungen analoge Anwendung zu finden.

3. Die Anzahl der städtischen Gärtnergehilfen, welche einen Wochenlohn von 24 K und 6 K wöchentlich Quartiergeld oder Naturalwohnung beziehen, wird um 8 Stellen, die Anzahl der städtischen Gärtnergehilfen, welche einen Wochenlohn von 20 K und 6 K wöchentlich Quartiergeld oder Naturalwohnung beziehen, wird um 1 Stelle vermehrt; hiebei wird die Bestimmung des Gemeinderats-Beschlusses vom 19. März 1901, Z. 2855, daß die in der städtischen Baumschule in Albern eingeteilten Gehilfen bloß einen Wochenlohn von 20 K beziehen dürfen, aufgehoben und können in Hinkunft auch in der Baumschule Gehilfen mit 26 K oder 24 K wöchentlich entlohnt werden.

4. Aufgelassen werden hingegen die bestandenen Bezirksgärtnerstellen für den VI. und XVIII. Bezirk, doch sind diese Bezirksgärtner bei der Besetzung in erster Linie zu berücksichtigen.

II. Der Magistrat wird beauftragt, für das gesamte Gartenpersonale ehestens eine Dienstes-Instruktion auszuarbeiten und dem Stadtrate zur Genehmigung vorzulegen.

III. Wegen Besetzung der neu geschaffenen definitiven Stellen ist sofort ein Konkurs auszuschreiben.

(Angenommen; Punkt I an den Gemeinderat.)

(16474 ex 1904.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über 24 Gesuche von Parteien aus dem I. Bezirke um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16613 ex 1904.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der Direktion des Hotels „Imperial" um Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Baubewilligung zur Anbringung eines Vordaches beim Hoteleingange I., Kärntnerring 16 und beantragt, die Gültigkeitsdauer der vorbezeichneten Baubewilligung auf weitere zwei Jahre zu erstrecken. (Angenommen.)

(16573 ex 1904.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Johann Eustachio namens der Firma A. Moll um Bewilligung zu baulichen Umgestaltungen im Hause I., Tuchlauben 9 und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(16595 ex 1904.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Rekurs des Leibusch Essig wegen verweigerter Warenausräumung vor seinem Geschäftslokale I., Schottengasse 4 und beantragt die Abweisung des Rekurses. (Angenommen.)

(16360 ex 1904.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Einziehung der öffentlichen Gasflamme Nr. 850 VII., Kaiserstraße (Missionsgebäude) und Umwandlung der Flamme Nr. 852 in eine doppelflammige mit ganz- und halbnächtiger Brenndauer und beantragt die Genehmigung der obigen Herstellungen. (Angenommen.)

(16623 ex 1904.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Rekurs des Karl Trisko gegen die Widerrufung der Bewilligung zur Aufstellung eines Sodawasserwagens bei der Stubentorbrücke im I. Bezirke und beantragt die Abweisung des Rekurses. (Angenommen.)

(16559 ex 1904.) St.-R. Bielohlawek referiert über 15 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des I. Bezirkes und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(16656 ex 1904.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Rekurs der Allgemeinen österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft wider die Vertragsstrafe wegen verspäteter Wiederherstellung des im I. Bezirke, Tuchlauben, aufgerissenen Straßenpflasters und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(16614 ex 1904.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Vergleichsanbot des Adolf Leonhard, mit welchem er sich gegen Abschreibung der Trottoirherstellungskosten bei dem Hause I., Stephansplatz 2, im Gesamtbetrage von 679 K 40 h bereit erklärt, zugunsten des Bürgerspitalsfondes den Betrag von 50 K zu erlegen und beantragt die Annahme dieses Anbotes gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters Karl Stigler um Bewilligung zur Abdeckung der Passage vor dem Hause I., Graben 17, und um unentgeltliche Anweisung eines Materiallagerplatzes und beantragt, gemäß dem Magistrats-Antrage das erstere Ansuchen zu genehmigen, dagegen das Ansuchen um Überlassung eines Materiallagerplatzes abzulehnen. (Angenommen.)

(22.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der Antonia Rüdiger um Nachsicht rückständiger Kanzlei- und Augenscheinstaxen per 12 K 29 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(23.) **St.-R. Straßer** referiert über das Ansuchen der Julie Kaupy um gnadenweise Übernahme der für die Pflege der Magd Franziska Novak erwachsenen Spitalskosten per 54 K seitens der Wiener Dienstboten-Krankenkassa und beantragt die Abweisung gemäß dem Antrage des magistratischen Bezirksamtes für den XX. Bezirk. (Angenommen.)

(20.) St.-R. Straßer referiert über 10 Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XX. Bezirkes und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(6.) St.-R. Straßer referiert über die Übernahme des Ejektor-Ventil-Brunnens der Firma Teudloff & Th. Dittrich, XX., Klosterneuburgerstraße, Ecke der Brigittenauerlände, und beantragt, die Übernahme dieses Brunnens und die Auszahlung des vereinbarten Kaufschillings von 145 K im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen.

St.-R. Büsch beantragt, den Magistrat daran zu erinnern, daß zu den kommissionellen Erhebungen bei derartigen Brunnen-Übernahmen die St.-R. Weitmann und Büsch beizuziehen sind.

Der Referenten-Antrag wird mit dem Zusatze des St.-R. Büsch angenommen.

(11.) St.-R. Straßer referiert über das Ansuchen des Max Wahlberg um Bewilligung zur Herstellung einer Kanalisierung von der Realität XX., Kaiserplatz 11 und Handelskai in den Donaustrom, sowie um Umgangnahme von einer Platzinsvorschreibung und beantragt, für die fünf Ausmündungen und die drei Putzschächte der

Kanalanlage einen Anerkennungszins von zusammen 10 K jährlich vom Tage der Herstellung an einzuheben. (Angenommen.)

(57.) **St.-R. Braun** referiert über den Erlaß der k. k. niederösterreichischen Statthalterei, betreffend dee Erteilung der Baubewilligung für zwei Krankenpavillons auf der Liegenschaft Einl.-Z. 2529 Favoriten, beim k. k. Kaiser Franz Josef-Spitale im X. Bezirke, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Rekurs an das k. k. Ministerium des Innern zu ergreifen. (Angenommen.)

(30.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Josef Leopolder um Nachsicht der Konventionalstrafe anläßlich der Überschreitung der Frist für die Demolierung der Häuser II., Lilienbrunngasse 1, 2 und 4 und beantragt, das Ansuchen um gänzliche Nachsicht der Konventionalstrafe abzuweisen, dieselbe jedoch auf den Betrag von 500 K zu ermäßigen. (Angenommen.)

(16660 ex 1904.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters Eduard Rzehaczek um Nachsicht der bei dem Kanalbau in der Gredlerstraße und Lilienbrunngasse im II. Bezirke gegenüber dem mit 36 vereinbarten Arbeitstermine eingetretenen Überschreitung von zehn Arbeitstagen und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16367 ex 1904.) St.-R. Oppenberger referiert über die Änderung in der Beleuchtung längs des ehemaligen Fischmarktes im II. Bezirke oberhalb der Augartenbrücke und beantragt, die Einziehung der ganznächtigen Gasflammen Nr. 1543, 1544 und 1545, sowie der halbnächtigen Flammen Nr. 2782, 2783 und 2784 zu genehmigen und anzuordnen, daß fernerhin nur die Flamme Nr. 1546 ganznächtig brennend erhalten wird. (Angenommen.)

(16366 ex 1904.) St.-R. Oppenberger referiert über die Errichtung einer neuen ganznächtigen Gasflamme am Einsteigeperron der städtischen Straßenbahn bei der Rotensterngasse im II. Bezirke und Versetzung zweier Flammen in der Praterstraße und beantragt, diese Herstellungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(24.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des „Vienna Cricket und Football-Klub" um Bewilligung zur Anbringung einer Tafel mit der Bezeichnung „Cricketerplatz" auf den in die Vorgartenstraße im II. Bezirke verkehrenden Straßenbahnwägen und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(4.) St.-R. Oppenberger referiert über die Ausgestaltung des Bankettes und des Gehweges auf dem Praterstern im II. Bezirke bei den Haltestellen der Straßenbahnen im Zuge der Kronprinz Rudolfstraße und beantragt:

Die Ausgestaltung des obigen Bankettes und Gehweges gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 28. September 1904 wird mit einem pro 1905 bedeckten Kostenbetrage von 4182 K 50 h genehmigt. Die Lieferung der gußeisernen Baumscheibendeckel wird der Firma Hutter & Schrantz gemäß dem Offerte vom 26. Februar 1904 übertragen; die übrigen Arbeiten sind vom Stadtbauamte im kurrenten Wege, beziehungsweise vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie im Frühjahre 1905 auszuführen. (Angenommen.)

(16572 ex 1904.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Franz Beyer um Bewilligung zur Erbauung einer Wächterhütte auf dem Bürgerspitalfondsgrunde Einl.-Z. 5175 II. Bezirk, Ecke Kronprinz Rudolfstraße und Vorgartenstraße, und beantragt, den hinauszugebenden Baukonsens unter der Bedingung zu bestätigen, daß Franz Beyer einen Revers ausstellt, mit welchem er sich verpflichtet, sämtliche auf dem fraglichen Grunde an der Vorgartenstraße gelegenen Gebäude auf Verlangen der Gemeinde Wien binnen längstens einem Vierteljahre zu demolieren. (Angenommen.)

(16658 ex 1904.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Josef Cepicka um mietweise Überlassung eines Raumes des rückwärtigen Holzbaues im städtischen Depot für den Fuhrwerksbetrieb zu Straßensäuberungszwecken II., Kronprinz Rudolfstraße behufs Deponierung von Zirkusrequisiten und beantragt, den im rückwärtigen Holzbaue befindlichen, an den Marodestall des bezeichneten Fuhrwerksdepots anstoßenden Raum zur Deponierung von Zirkusrequisiten an den Gesuchsteller vom 1. Februar 1905 an auf die Dauer eines Jahres gegen jederzeit mögliche vierteljährige Kündigung und Zahlung eines Jahresmietzinses von 225 K, welcher bei Beginn der Miete im vollen Betrage bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen ist, sowie gegen genaue Einhaltung der kommissionell festgesetzten Bedingungen mietweise zu überlassen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Rienößl.**

Einlauf.

Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung V, vom 19. Dezember 1904, Z. 3076, betreffend Verdichtung des Zugsverkehres auf der Verbindungsbahn.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XI, vom 1. Dezember 1904, Z. 513, betreffend Verwendung von Asphalt für Trottoirherstellungen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Wiener Magistrats-Direktion vom 19. Dezember 1904, Z. 3468, betreffend Vorlage der die städtischen Unternehmungen betreffenden Wünsche und Anregungen der Bezirksvertretungen an den Bürgermeister.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XVI, vom 23. Dezember 1904, Z. 3847, betreffend Umbenennung des Obstmarktes in „Kärntnertormarkt" oder „Naschmarkt".

Die Bezirksvertretung schließt sich dem Vorschlage der Direktion für die städtischen Sammlungen an, nach welchem die Benennung „Naschmarkt" als der volkstümliche Ausdruck zu wählen wäre.

Zuschrift der Bezirksvertretung für den V. Bezirk vom 20. Dezember 1904, Z 5213, betreffend Stellungnahme gegen das demonstrative und lärmende Herumziehen einer von sozialdemokratischen Führern aufgehetzten Menge in den Straßen Wiens.

Anschluß.

Zuschrift der Bezirksvertretung für den III. Bezirk vom 15. Dezember 1904, Z. 5527, betreffend Straßenverunreinigung durch Wegwerfen von Reklamezetteln.

Anschluß.

Zuschrift der Genossenschaft der Kaffeesieder Wiens vom 16. Dezember 1904, betreffend Gewährung von Erweiterungen für Kaffeehaus-

Konzessionen auf die Berechtigung zur Verabreichung von Flaschenbier und kalten Speisen.

Zur Kenntnis.

Anträge.

Antrag des **V.-V. Rienößl,** betreffend Pflasterung der Frankenberggasse im IV. Bezirke, da eine ordnungsmäßige Erhaltung dieser Gasse im ungepflasterten Zustande infolge des Schwerfuhrwerksverkehres unmöglich ist.

Einstimmig angenommen.

Antrag des **V.-V. Philp,** betreffend Vermehrung des Wagenverkehres der städtischen Straßenbahnen auf der Wiedener Hauptstraße.

Einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung.

(IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom **28. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Stary.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung, welcher Gem.-Rat Johann Dürbeck beiwohnt, konstatiert deren Beschlußfähigkeit und eröffnet die Sitzung.

Der Bericht des Stadtbauamtes über den Antrag, betreffend Ausgestaltung der Gartenanlagen auf der Elisabethpromenade, wird zur Kenntnis genommen.

Referate.

(2233.) **V.-V. Dr. Schnepp** referiert über den Antrag der Bezirksvertretung Währing wegen besonders strenger Handhabung der sanitätspolizeilichen Vorkehrungen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Tuberkulose.

Angenommen mit dem Zusatz-Antrage auf Einführung der ärztlichen Anzeigepflicht bei Tuberkulose, Desinfektion der Wohnung nach einem solchen Todesfalle und auf Errichtung eines Tuberkulosenheimes und Erweiterung der bestehenden und Errichtung neuer Erholungsstätten.

(2386.) **V.-V. Kreiser** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Maßnahmen gegen die Schaustellung und den Verkauf anstößiger Ansichtskarten, Bilder und Bücher.

Anschluß.

(2234.) **V.-V. Forster** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Währing, die Kranken- und Irrenanstalten wären zu ersuchen, sich behufs Zahlung der Verpflegskosten zunächst an die Pfleglinge, beziehungsweise Angehörigen zu wenden und erst im Falle der unterbliebenen Zahlung die Erhebungen über die Erwerbs- und Vermögensverhältnisse einzuleiten.

Anschluß.

(2242.) **V.-V.-St. Vogler** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Wieden, es möge dahin gewirkt werden, daß die größeren öffentlichen Arbeiten in den Sommermonaten vorgenommen werden.

Anschluß.

Anträge.

Der **Vorsitzende** beantragt, es sei an den Stadtrat und Gemeinderat mit der Bitte heranzutreten, es möge die Herstellung eines Gehsteges über den Bahnkörper der Franz Josefsbahn von der Spittelauergasse zum Donaukanal bewilligt und zunächst diesbezüglich ein Projekt verfaßt werden.

Einstimmig angenommen.

V.-V. Kreiser beantragt, es sei dahin zu wirken, daß der Bau der elektrischen Straßenbahnlinie durch die Liechtensteinstraße nach Nußdorf beschleunigt durchgeführt werde.

Einstimmig angenommen.

Derselbe beantragt im Interesse der Bezirke IX, XVII, XVIII und XIX die Aufsetzung eines Stockwerkes auf das Gebäude der Staatsrealschule im XVIII. Bezirke.

Einstimmig angenommen.

Schließlich gelangt eine Zuschrift zur Verlesung, welche Bezirksrat Harrer unter Bezugnahme auf eine Debatte in der letzten Sitzung an den Bezirksvorsteher gerichtet hatte.

In der erwähnten Sitzung hatte letzterer darauf hingewiesen, daß fast ausnahmslos Juden Inhaber der Nachtkaffeehäuser sind, für welche Äußerung er von der Opposition scharf angegriffen wurde.

In der Eingabe wurde nun neuerlich die Richtigkeit dieser Tatsache betont und der Vorwurf zurückgewiesen, als ob es sich hiebei um einen Angriff gegen die jüdische Religion und nicht vielmehr um einen Kampf gegen die Angehörigen der jüdischen Rasse handelte.

Schließlich erklären die christlichen Vertreter des Bezirkes in der Zuschrift, daß sie sich in diesem Falle, sowie überhaupt in Verteidigung der christlichen Interessen mit ihrem selbstgewählten Oberhaupte solidarisch fühlen und den Bezirksvorsteher ersuchen, nach wie vor mit gleicher Energie für die Interessen des christlichen Volkes einzutreten.

Die Vorlesung dieser Zuschrift hätte eine erregte Debatte hervorgerufen, wenn nicht der Vorsitzende derselben in entschiedener Weise ein Ende bereitet hätte.

Schließlich stellte die Opposition das Verlangen, es möge die Zuschrift vollinhaltlich und wörtlich in das Sitzungs-Protokoll aufgenommen werden und behielt sich eine Gegenaktion für die nächste öffentliche Sitzung vor.

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom **28. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Hofinger.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit begrüßt der **Vorsitzende** die Erschienenen und eröffnet die Sitzung.

Das Protokoll über die letzte Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

(5639.) Eingabe der Genossenschaft der Kaffeesieder in Wien, betreffend die Erweiterung der Kaffeehaus-Konzessionen.

Zur Kenntnis.

(5651.) Antrag der Bezirksvertretung Margareten, betreffend Stellungnahme gegen das demonstrative und lärmende Herumziehen einer von sozialdemokratischen Führern aufgehetzten Menge in den Straßen Wiens.

Dem Beschlusse wird über Antrag des **V.-V. Hofinger** einhellig zugestimmt.

(5610.) Antrag der Bezirksvertretung Landstraße, betreffend Straßenverunreinigung durch Wegwerfen von Reklamezetteln.

Dem Beschlusse wird über Antrag des **B.-V. Hofinger** und des **B.-R. Schmidt,** welcher über das Wegwerfen von Abfällen und Papierschnitzeln auf dem Markte am Yppenplatz Klage führt, zugestimmt.

Wahl.

(4929.) Wahl des zweiten Ersatzmannes in den Ortsschulrat des XVI. Bezirkes.

Zu Skrutatoren werden die B.-R. Heffenmeyer und Schmidt bestimmt.

Mit sämtlichen abgegebenen Stimmen (13) erscheint Leopold Lendel, Gemischtwaren-Verschleißer, Deinhartsteingasse 2, gewählt.

Anträge ꝛc.

B.-V. Hofinger beantragt die Erweiterung der Pfarrkirche zur Erhöhung des heil. Kreuzes im XVI. Bezirke, Ottakringerstraße, da dieselbe in keiner Weise den Bedürfnissen mehr entspricht, und begründet in ausführlicher Weise seinen Antrag, welcher einstimmig zum Beschlusse erhoben wird.

B.-R. Ramharter berichtet über einen Lokalaugenschein, betreffend die Aufstellung einer Transformatorensäule in der Lienfeldergasse.

B.-R. Heffenmeyer stellt das Ersuchen, die Geschwornenliste aufzulegen, wozu **B.-V.-St. Friedl** beantragt, von den von der Bezirksvertretung als besonders tauglich Vorgeschlagenen eine Abschrift der Liste zurückzubehalten, was der **Vorsitzende** zusagt.

Derselbe urgiert die Erledigung seines Antrages, betreffend die Eröffnung einer öffentlichen Telephonstelle bei dem Postamt am Hofferplatz.

Derselbe interpelliert den Vorsitzenden bezüglich der Verteilung des Armenholzes, worüber derselbe die entsprechenden Aufklärungen gibt.

B.-R. Schmidt ersucht, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es nicht, um Holzdiebstähle zu vermeiden, besser wäre, das im Wald gewonnene Holz zu versteigern und von dem Erlöse anderes anzukaufen.

B.-V. Hofinger gibt hierauf bekannt, daß im Jahre 1904 in der Bezirks-Ausschußkanzlei 5800, bei dem Ortsschulrate 10.057 und vom Armeninstitute 25.000 Akten behandelt wurden.

Er dankt hierauf den Mitgliedern der Bezirksvertretung, sowie dem Personale der Kanzlei für die Unterstützung und wünscht ein glückliches neues Jahr.

Die öffentliche Sitzung wird hierauf geschlossen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **29. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 15. Dezember 1904 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der **Vorsitzende** gibt zunächst bekannt, daß Herr Viktor Mautner Ritter v. Markhof auch im heurigen Jahre 500 K mit der Widmung gespendet hat, daß dieser Betrag als Weihnachtsgeschenk an Arme des III. Bezirkes durch die Bezirksvorstehung zur Verteilung gelangen solle.

Redner knüpft hieran die Mitteilung, daß er dem Spender namens der Bezirksvertretung den wärmsten Dank ausgedrückt habe.

Weiters verliest **B.-V. Spitaler** eine Zuschrift des Oberlehrers Karl Schöber, daß der Schuhmachermeister Matthias Maly auch in diesem Jahre, und zwar zum 18. Male 50 Paar neue Schuhe für die armen Schulkinder der Mädchen-Volksschule III., Paulusplatz 4, gespendet habe.

Es wird einstimmig beschlossen, dem genannten Wohltäter den Dank der Bezirksvertretung auszusprechen.

Einlauf.

Zur Z. 5964 wird mitgeteilt, daß die Magistrats-Abteilung III am 16. Dezember 1904 die ehemalige St. Marxer Gärtnerei nos. des Wiener Bürgerspitalfondes wieder in die Verwaltung übernommen habe.

B.-V. Spitaler knüpft hieran das Ersuchen, es mögen ihm vertrauenswürdige und zahlungsfähige Pächter, sofern solche Reflektanten den Mitgliedern der Bezirksvertretung bekannt sind, bekanntgegeben werden, um diesbezügliche Vorschläge an den Magistrat weiter leiten zu können.

Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung VI wurde gegen Michael Wanko wegen ordnungswidriger Abfuhr des Hauskehrichts eine Geldstrafe von 200 K verhängt.

Bei der über diese Note eröffneten Debatte werden von Seite mehrerer Bezirksräte neue Daten dafür angeführt, daß sich der genannte Kontrahent bei der Abfuhr des Hauskerichts grobe Ordnungswidrigkeiten zuschulden kommen lasse.

B.-V. Spitaler erklärt, er werde jede der einlaufenden Beschwerden an die kompetente Magistrats-Abteilung weiterleiten.

Dem von der Bezirksvertretung Margareten in der Sitzung vom 5. Dezember 1904 erhobenen Proteste gegen das demonstrative und lärmende Herumziehen einer von sozialdemokratischen Führern aufgehetzten Menge in den Straßen Wiens schließt sich die Bezirksvertretung Landstraße einstimmig an.

Die von der Genossenschaft der Kaffeesieder an die Magistrats-Direktion gerichtete Petition um Gewährung von Erweiterungen für Kaffeehaus-Konzessionen auf die Berechtigung zur Verabreichung von Flaschenbier und kalten Speisen wird zur Kenntnis genommen.

Zur Z. 5536 berichtet **B.-R. Schlerka** über seine Teilnahme an der kommissionellen Verhandlung, bei welcher Vereinbarungen getroffen wurden über die Art einer provisorischen Niveauerhebung in der Rüdengasse.

Zur Kenntnis.

B.-R. Kutschera berichtet über das Ergebnis des Lokalaugenscheines, welcher am 7. Oktober 1904 stattfand und die Aufstellung eines Sebastian Kneipp-Denkmales zum Gegenstande hatte.

Zur Kenntnis.

Derselbe erstattet weiters Bericht über seine Teilnahme an dem am 23. November 1904 stattgehabten Lokalaugenschein, bei welchem Vereinbarungen getroffen wurden bezüglich des Arbeitsprogrammes und der Verkehrsregelung für die Regulierung der Dampfschifffstraße zwischen der Hinteren Zollamtsstraße und der Pragerstraße.

Zur Kenntnis.

Petition von Bewohnern des Thomasplatzes, mit welcher daselbst die Errichtung eines Marktplatzes angestrebt wird.

Zur Kenntnis.

Mitteilung der Magistrats-Abteilung V über die seitens der k. k. Staatsbahn-Direktion getroffenen, auf eine Verdichtung der Züge auf der Verbindungsbahn abzielenden Vorkehrungen.

Zur Kenntnis.

Nach Verlesung des Generalausweises über die Geschäftsgebarung für das Jahr 1904 bespricht **B.-V. Spitaler** in längerer Rede die gesamte Tätigkeit der Bezirksvertretung im abgelaufenen Jahre.

Redner gibt einen Überblick über die in diesem Jahre ausgeführten Pflasterungen, Straßenregulierungen, Kanalbauten, über die bereits fertiggestellten Baumpflanzungen und die bereits genehmigten und in nächster Zeit zur Errichtung gelangenden Gartenanlagen.

Der Vorsitzende erwähnt ferner die im Oktober erfolgte Grundsteinlegung zum Karl Borromäus-Brunnen, sowie die zwischen der Gemeinde einerseits und den Herren Oskar Fronz und Hermann Lederer andererseits zustande gekommene Grundtransaktion zum Zwecke der Erbauung eines Landstraßer Bürger-Theaters.

Weiters bespricht Redner den in diesem Jahre begonnenen Bau der Viktualienmarkthalle, den Schulbau in der Dietrichgasse, den Schulzubau in der Kleistgasse, sowie das heuer eröffnete und das im nächsten Jahre zu errichtende Strombad bei der Sophienbrücke, beziehungsweise Kaiser Josefsbrücke.

Der Vorsitzende erwähnt auch der bereits genehmigten Projekte betreffend die Erbauung einer eisernen Brücke über die Verbindungsbahn im Zuge des Landstraßergürtels und die Erweiterung der Kreuzung Rennweg—Fasangasse—Ungargasse durch Weitereinwölbung der Verbindungsbahn.

Endlich bespricht Redner die bevorstehende Demolierung der Linienämter und der Trainkaserne, sowie die in Aussicht genommene Ausdehnung der nächtlichen Straßenreinigung auf sämtliche gepflasterten Straßen des Bezirkes.

„Sie sehen, meine Herren Kollegen", sagt der Vorsitzende am Schlusse seines Berichtes, „daß der III. Bezirk auch in diesem Jahre wiederum sich in höchst erfreulicher Weise fortentwickelt hat. Indem ich dies mit Genugtuung konstatiere, danke ich Ihnen für den selbstlosen Arbeitseifer, den Sie bei Durchführung der Ihnen zugewiesenen Agenden an den Tag gelegt haben, sowie für die werktätige Mithilfe, die Sie mir angedeihen ließen.

Gleichzeitig bitte ich, meine sehr geehrten Herren, für sich und Ihre werten Familien die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel entgegenzunehmen." (Lebhafter Beifall.)

B.-R. Kutschera sagt folgendes: „Aus dem Berichte des Herrn Bezirksvorstehers haben Sie, meine Herren Kollegen, entnommen, welch gewaltiges Stück Arbeit die Bezirksvertretung im abgelaufenen Jahre bewältigt, sowie, daß unser Bezirk auch in diesem Jahre eine bedeutende Förderung in seiner Entwicklung erfahren hat. Dies ist in erster Linie der Umsicht und rastlosen Energie unseres Herrn Bezirksvorstehers zu danken.

Indem ich namens meiner Kollegen für die zielbewußte Leitung der Geschäfte der Bezirksvertretung den wärmsten Dank ausspreche, wünsche ich ihm und seiner werten Familie ein glückliches neues Jahr." (Lebhafter Beifall.)

B.-R. Langer wünscht, es solle der vom Vorsitzenden erstattete Jahresbericht vervielfältigt und jedem Mitgliede der Bezirksvertretung ein Exemplar eingehändigt werden.

B.-V. Spitaler erklärt, er werde diesem Wunsche Rechnung tragen.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

(„Wiener Zeitung".) Die Redaktion der kaiserl. „Wiener Zeitung" befindet sich seit 7. Jänner 1905 I., Sonnenfelsgasse 19, 3. Stock.

Nobelstiftung; Friedenspreis pro 1905.

Laut der vom Komitee der Nobelstiftung des norwegischen Parlamentes unterm 28. November 1904 an das k. k. Ministerium des Innern geleiteten Kundmachung sind für die Verteilung des Friedenspreises dieser Stiftung im Jahre 1905 folgende Bestimmungen maßgebend.

Um bei der am 10. Dezember 1905 erfolgenden Verteilung des Friedenspreises der Nobelstiftung in Betracht gezogen zu werden, müssen die Bewerber dem Nobel-Komitee des norwegischen Parlamentes durch eine hiezu berufene Person vor dem 1. Februar 1905 in Vorschlag gebracht werden.

Zur Erstattung dieses Vorschlages sind berufen: Die Mitglieder des Nobel-Komitees des norwegischen Parlamentes; die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften und der Regierungen der verschiedenen Staaten; die Mitglieder des interparlamentarischen Konseil; die Kommissionsmitglieder des ständigen internationalen Friedensbureaus; die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder des Institutes für internationales Recht; die Universitätsprofessoren für Rechtswissenschaft und für Staatswissenschaft, für Geschichte und für Philosophie; jene Personen, welche den Friedenspreis der Nobelstiftung erhalten haben.

Der Friedenspreis der Nobelstiftung kann auch einem Institute oder einer Gesellschaft zuerkannt werden.

Gemäß Artikel 8 des Begründungsstatutes der Nobelstiftung muß jeder Vorschlag mit Gründen versehen und mit jenen Schriften und sonstigen Dokumenten, auf welche er sich stützt, belegt werden.

Gemäß Artikel 3 dürfen nur solche Schriften zum Wettbewerbe zugelassen werden, welche im Druck veröffentlicht worden sind.

Weitere Auskünfte können von den zur Antragstellung berufenen Personen beim Komitee Nobel des norwegischen Parlamentes, Viktoria-Terrasse 4, Christiania, eingeholt werden.

(K. k. n.-ö. Statth. Z. V-7278 [Mag.-Abt. XXII, 3215 ex 1904].)

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

Dezember 1904.

Eingelegt von 606 Parteien	254.585	K	24 h
Behoben von 636 Parteien	507.907	„	19 „
Es ergibt sich daher ein Minus von . . .	253.321	K	95 h
Dieses abgerechnet vom Stande mit Ende November 1904 per	5,692.558	„	70 „
	5,439.236	K	75 h
gibt mit Ende Dezember 1904 inklusive kapitalisierte Zinsen per II. Semester 1904 bei 7153 offenen Kont[o]	92.164	„	98 „
einen Einlagestand von	5,531.401	K	73 h
Der Stand der Hypothekardarlehen beträgt mit Ende Dezember 1904	3,815.463	„	80 „

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 1. bis 7. Jänner 1905.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	309.354 kg	Und zwar aus:	
		Wien	182.785 kg
		dem sonst. Niederösterreich	17.563 „
		Oberösterreich	1.535 „
		Steiermark	414 „
		Böhmen	64 „
		Mähren	9.589 „
		Galizien	41.826 „
		Bukowina	972 „
		Ungarn	6.430 „
		Kroatien	31 „
		Serbien	48.145 „
Kalbfleisch	18.415 „	Und zwar aus:	
		Wien	2.818 kg
		dem sonst. Niederösterreich	44 „
		Mähren	159 „
		Galizien	15.233 „
		Ungarn	18 „
		Serbien	143 „
Schaffleisch	4.703 „	Und zwar aus:	
		Wien	30 kg
		Galizien	1.150 „
		Ungarn	1.255 „
		Bukowina	2.268 „
Schweinfleisch	130.359 „	Und zwar aus:	
		Wien	72.018 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.874 „
		Böhmen	748 „
		Mähren	1.949 „
		Galizien	42.131 „
		Ungarn	8.569 „
		Kroatien	3.070 „
Kälber	2.010 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	442 St.
		dem sonst. Niederösterreich	15 „
		Oberösterreich	5 „
		Mähren	99 „
		Galizien	1.431 „
		Ungarn	18 „
Schafe	124 „	Und zwar aus:	
		Wien	78 St.
		dem sonst. Niederösterreich	29 „
		Mähren	1 „
		Galizien	4 „
		Ungarn	12 „
Schweine	672 „	Und zwar aus:	
		Wien	145 St.
		dem sonst. Niederösterreich	19 „
		Mähren	13 „
		Galizien	491 „
		Serbien	4 „
Lämmer	6 „	Und zwar aus:	
		Wien	6 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·50 bis	1·56	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·20 „	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·64 „	1·40	„ „
Schaffleisch		„ „	—·56 „	1·12	„ „
Schweinfleisch		„ „	—·80 „	1·52	„ „
Kälber		„ „	—·80 „	1·20	„ „
Schafe		„ „	—·72 „	—·92	„ „
Schweine		„ „	—·88 „	1·28	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war anhaltend stärker und wurde Rindfleisch um 2 bis 4 h, Primasorten um 8 h per Kilogramm teuerer verkauft; Schweinfleisch war gegen Wochenschluß sehr begehrt und dadurch um 8 bis 12 h per Kilogramm teuerer. Kälber blieben bei lebhaftem Verkehre ebenso wie die anderen Fleischsorten unverändert.

* * *

Borstenviehmärkte vom 3. und 5. Jänner 1905.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5561 Stück
Fettschweine	7135 „
Summe	12696 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1110 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10136 Stück
für das Land	440 „
unverkauft blieben	2120 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von	88 bis 100 h	(extrem bis 102 h)
II.	„	„	74 „ 86 „	
III.	„	„	66 „ 73 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von	97 bis 102 h	(extrem bis 106 h)
II.	„	„	92 „ 96 „	
III.	„	„	86 „ 91 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zur Vorwoche um 2345 Stück Fleischschweine weniger und um 635 Stück Fettschweine mehr aufgetrieben. Bei sehr schwerfälligem Geschäftsverkehre waren Fettschweine um 6 bis 8 h, Fleischschweine um 4 bis 6 h per Kilogramm billiger.

* * *

Pferdemarkt vom 3. Jänner 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 538 Pferde

(335 Schlachtpferde, 203 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 52—110 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Pferdemarkt vom 5. Jänner 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 509 Pferde (252 Schlachtpferde, 257 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 42—140 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 5. Jänner 1905.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	10	Schafe lebend	425
Kälber ausgeweidet . .	4439	Schafe ausgeweidet . .	401
Lämmer lebend . . .	—	Schweine ausgeweidet	2652
Lämmer ausgeweidet .	636		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

II. Qualität . . . . . von 92 bis 96 h (extrem bis — h)
III. „ . . . . . „ — „ 68 „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 102 bis 124 h (extrem bis 140 h)
II. „ . . . . . „ 80 „ 100 „
III. „ . . . . . „ 64 „ 78 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität . . . . . von 20 bis 28 K (extrem bis 38 K)
II. „ . . . . . „ 14 „ 18 „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 64 bis 90 h (extrem bis 104 h)
II. „ . . . . . „ 52 „ 62 „
III. „ . . . . . „ 44 „ 50 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 94 bis 112 h (extrem bis 128 h)
II. „ . . . . . „ 86 „ 92 „
III. „ . . . . . „ 80 „ 84 „

Schafe lebend (per Paar):

II. Qualität . . . . . von — bis 28 K (extrem bis — K)

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 54 bis 60 h (extrem bis — h)

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 698 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei sehr flauem Geschäftsgange gingen die Preise aller Artikel zurück. Kälber waren um 8 bis 12 h per Kilogramm billiger; Weidnerlämmer konnten die vorwöchentlichen Preise noch behaupten; Weidnerschafe notierten jedoch um 2 bis 4 h per Kilogramm niedriger; auch Weidnerschweine erfuhren eine Preisermäßigung.

Auf dem Schafmarkte wurde der kleine Auftrieb zu vorwöchentlichen Preisen rasch abverkauft.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 5. Jänner 1905 128 Stück Mast- und 97 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 9. Jänner 1905

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 7. Jänner 1905).

1. Gesamtauftrieb: 3788 Stück, und zwar:

Mastvieh	3091 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	697 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	44 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2868 Stück	Kühe	501 Stück
Stiere	352 „	Büffel	67 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3006 Stück
„ Galizien und der Bukowina	272 „
„ dem sonstigen Österreich	510 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität . . . von 76 bis 92 K (extrem bis — K)
„ II. „ . . . „ 69 „ 83 „
„ III. „ . . . „ 60 „ 75 „

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität . . . von 80 bis 84 K (extrem bis — K)
„ II. „ . . . „ 75 „ 79 „
„ III. „ . . . „ 71 „ 74 „

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . . . von 84 bis 92 K (extrem bis — K)
„ II. „ . . . „ 76 „ 83 „
„ III. „ . . . „ 70 „ 75 „
Stiere . . . . . „ 64 „ 76 „ (extrem bis 79 K)
Kühe . . . . . „ 58 „ 76 „ (extrem bis — K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh . . . . . von — bis — K (extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh . . . . . von — bis — K (extrem bis — K)
Büffel . . . . . „ 42 „ 54 „ (extrem bis — K)
Beinlvieh . . . . . „ 36 „ 62 „

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 71 bis 200 K (extrem bis — K)

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3211 Stück
„ „ „ auswärts	577 „
Unverkauft blieben	— „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 2. bis 9. Jänner 1905 für Wien angekauft . . . . . 369 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 374 Stück weniger aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehre waren schwere Stallmastsorten um 1 bis 2 K, mittlere und leichte Qualitäten um 2 bis 4 K per Meterzentner teuerer. Auch Stiere und Beinlvieh notierten um 3 bis 4 K per Meterzentner höher.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 1. bis 7. Jänner 1905.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	34	.	44
Auszugmehl	„	.	32	.	40
Mundmehl	„	.	30	.	36
Semmelmehl	„	.	28	.	32
Pohlmehl	„	.	20	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·7 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 9·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 5·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	21·6	.	37·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·8	.	34·3
Schwarzes Brot	„	.	19·8	.	30·6
Erbsen, ganz	1 kg	.	32	.	50
„ gespalten	„	.	36	.	64
Linsen	„	.	40	.	80
Bohnen	„	.	32	.	48
Hirse	„	.	30	.	42
Rollgerste	„	.	40	.	88
Reis	„	.	32	.	80
Kaffee, roh	„	2	20	5	20
„ gebrannt	„	2	60	6	.
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	10	.
Tee	„	5	.	20	.
Zucker	„	.	74	.	88
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün	1 kg	1	28	2	80
Erbsen, grün, in Schoten	„	.	88	1	40
Paradiesäpfel	„	.	72	1	40
Kohl, grün	30 St.		60	3	.
„ „	1 „	.	4	.	16
Kohlrüben	30 „	.	40	2	40
„	1 „	.	4	.	16
Kraut, weißes	30 „	1	60	12	.
„ „	1 „	.	8	.	60
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	5	.	6	.
„ „ „ „	1 „	.	20	.	30
Spinat	1 kg	1	40	1	60
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	12
„ gelb	„	.	2	.	10
„ rot	„	.	4		20
Sauerkraut	1 kg	.	24	.	32
Sauere Rüben	„	.	20	.	32
Knoblauch	„	.	40	.	60
Zwiebel	„	.	16	.	44
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	8	40	14	.
„ „	1 „	.	10	.	16
„ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ Kipfel, vorjährige	100 „	16	.	26	.
„ „ „	1 „	.	20	.	30
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „ „	1 „	.	.	.	.
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	44	1	72
Schweinschmalz	„	1	44	1	76
Schweinspeck	„	1	28	1	72
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch, Voll- und Mager-	1 l	.	14	.	32
Rahm	„	.	60	1	60
Topfen	1 kg	.	28	.	68
Butter	„	1	80	5	.
Margarine	„	1	20	2	.
Eier, frische um 2 K	20–24 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	30–35 „	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	1	60
Brachsen	„	1	20	1	60
Forellen (Regenbogen)	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	40	3	.
„ tot	„	1	50	2	.
Karpfen, lebend	„	2	.	2	40
„ tot	„	1	60	1	80
Lachse	„	8	.	14	.
Schaiden	„	2	80	3	60
Schille	„	1	50	3	20
Sterlete	„	.	.	3	60
Stockfische	„	.	.	.	80
Schellfische	„	.	66	1	40
Weißfische	„	.	50	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	.	80	1	60
Masthuhn, geputzt	„	1	20	2	40
Poulard	„	2	.	3	.
„ steir.	„	2	80	6	.
Kapaun	„	3	60	7	.
„ steir.	„	6	.	9	.
Ente	„	2	20	5	.
Gans	„	4	.	9	.
Indian	„	5	.	12	.
Taube	„	.	50	1	.
Fasan	1 St.	3	.	6	.
Rebhuhn	„	.	80	2	.
Wildente	„	2	.	3	.
Wildgans	„	2	.	4	.
Hase	„	1	80	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	„	.	90	1	20
Schwarzwild	„	.	80	3	20

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische		In den Markthallen		In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer	
Fleischgattungen	von	bis	von	bis	von	bis
Rindfleisch, vorderes	100	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	190
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	80	160	80	200	80	200
Schweinfleisch	120	180	120	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 7. Jänner 1905.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von	10 K	10 h	bis	11 K	— h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	7 „	90 „	„	8 „	15 „
Gerste (nur Futter-, Brenner und Rollgerste)	„	7 „	10 „	„	9 „	80 „
Mais	„	7 „	85 „	„	8 „	70 „
Hafer	„	7 „	25 „	„	8 „	10 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	16 K	— h	bis	17 K	— h
Weizenmehl, Wiener Type und andere Mühlenmarken	„	9 „	— „	„	16 „	50 „
Futtermehl	„	7 „	— „	„	7 „	80 „
Roggenmehl	„	8 „	70 „	„	13 „	50 „
Weizenkleie	„	5 „	85 „	„	6 „	40 „
Roggenkleie	„	5 „	85 „	„	5 „	95 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 19. Dezember 1904, Z. XII-39/16, betreffend den Verkehr mit Klauentieren aus Galizien nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 5580 ex 1904.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 20. Dezember 1904, Nr. 290.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Dezember 1904, Z. XII-4172, betreffend die Einfuhr von Tieren des Pferdegeschlechtes aus Österreich-Ungarn nach Sachsen. (M.-Abt. IX, 5667 ex 1904.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 28. Dezember 1904, Nr. 296.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 31. Dezember 1904, Z. XII-39/17, betreffend den Verkehr mit Klauentieren aus Galizien nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 44 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 1. Jänner 1905, Nr. 1.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. Jänner 1905, Z. XII-14, betreffend den für das I. Quartal 1905 festgestellten Werttarif für lebende Nutzschweine und den für den Monat Jänner 1905 geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine. (M.-Abt. IX, 79 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 4. Jänner 1905, Nr. 3.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. Jänner 1905, Z. XII-24, betreffend den Verkehr mit Klauentieren aus Galizien nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 79 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 4. Jänner 1905, Nr. 3.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 1. bis 7. Jänner 1905.

Niederösterr. Bergheu	von K	6·60	bis	10·—	per	100	kg
„ Wiesenheu	„ „	6·—	„	8·60	„	„	„
Slovakisches Heu	„ „	—·—	„	7·40	„	„	„
Ungarisches Heu	„ „	—·—	„	6·60	„	„	„
Klee	„ „	8·—	„	10·60	„	„	„
Schaubstroh	„ „	5·20	„	6·—	„	„	„
„	„ „	16·—	„	24·—	per Schober.		
Rüttstroh	„ „	—·—	„	—·—	per	100	kg
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	—·—	„	„	„

Städtisches Lagerhaus.

Vom 29. Dezember 1904 bis 4. Jänner 1905.

Waren eingelagert . . . . . 17.727 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 18.937 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 7.333 Meterzentner.

Lagerstand vom 4. Jänner 1905: 320.410 Meterzentner, und zwar:

18.457	Meterzentner	Weizen,	13.872	Meterzentner	Roggen
13.941	„	Gerste,	127.443	„	Hafer,
39.624	„	Mais,	4.070	„	Ölsaaten,
32.271	„	Mehl u. Kleie,	3.111	„	Linsen,
374	„	Zucker,	30.855	„	Wein,

494 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,410.190 K.

* * *

Vom 1. bis 31. Dezember 1904.

Waren eingelagert . . . . . 105.563 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 108.549 „

Der Lagerstand betrug am 31. Dezember 1904:
322.293 Meterzentner im Assekuranzwerte von 7,422.190 K
gegen 316.864 „ „ „ „ 5,569.900 „
in der gleichen Zeit des Vorjahres. Darunter waren:

18.401	Meterzentner	Weizen	gegen	53.647
14.061	„	Roggen	„	51.357
13.979	„	Gerste	„	20.467
129.279	„	Hafer	„	105.636
39.780	„	Mais	„	18.465
4.074	„	Ölsaaten	„	4.452
3.029	„	Linsen	„	7.613
32.832	„	Mehl und Kleie . .	„	16.851
30.434	„	Wein	„	5.738
386	„	Zucker	„	182 und
394	Hektoliter à 100% Spiritus	. . .	„	612 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates Dezember 1904 bezifferte sich auf 8564 q; es wurden 22 Lagerscheine ausgegeben und keine Lombardierung in die Lagerbücher vorgemerkt.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Monate Dezember 1904 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station oder Depot	Zahl der Transporte von Kranken: gewöhnlichen	Kranken: Infektions-	Leichen	Zusammen
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61	462	128	72	662
Station, XIV., Pillergasse 21	248	63	48	359
Station, XVII., Gilmgasse 18	291	42	178	511
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5	316	100	64	480
Zusammen	1317	333	362	2012
	1650			

* * *

Besuch der städtischen Bäder im Monate Dezember 1904.

Theresienbad im XII. Bezirke.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	2813,	davon	1779	1034
Dampfbad	3420,	„	2445	975
Voll- und Schwimmbad	.	„	.	.
Zusammen	6233,	davon	4224	2009

* * *

Volksbäder.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
III. Bez., Apostelgasse 18 (Eröffnet August 1891.)	9410,	davon	8271	1139
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 (Eröffnet Juni 1893.)	7551,	„	5710	1841
V. Bez., Einsiedlerplatz 18 (Eröffnet August 1890.)	11119,	„	9183	1936
VI. Bez., Eßterhazygasse 2 (Eröffnet August 1892.)	9889,	„	8000	1889
VII. Bez., Mondscheingasse 9 (Eröffnet Dezember 1887.)	6964,	„	5806	1158
VIII. Bez., Florianigasse 30 (Eröffnet August 1892.)	9990,	„	8180	1810
IX. Bez., Wiesengasse 17 (Eröffnet August 1892.)	6538,	„	5332	1206
X. Bez., Gudrunstraße 163a (Eröffnet August 1890.)	11563,	„	9682	1881
XI. Bez., Geiselbergstraße (Eröffnet August 1900.)	2433,	„	2095	338
XIV. Bez., Heinickegasse 3 (Eröffnet Dezember 1894.)	9264,	„	7868	1396
XV. Bez., Reithofferplatz 4 (Eröffnet Juli 1900.)	8495,	„	7106	1389
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 (Eröffnet März 1897.)	10522,	„	8456	2066
XVII. Bez., Gschwandnergasse 62 (Eröffnet Juli 1901.)	5932,	„	4762	1170
XVIII. Bez., Klostergasse 27 (Eröffnet Mai 1899.)	5833,	„	4502	1331
XX. Bez., Treustraße 60 (Eröffnet August 1892.)	7658,	„	6391	1267
Zusammen	117530,	davon	96424	21106

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 30. Dezember 1904 bis 5. Jänner 1905.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1047
Dienstsuchende	1521
Lehrstellensuchende	30
Zusammen	2598

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	609
Dienstplätze	1568
Lehrstellen	49
Zusammen	2226

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	568
Dienstsuchende	947
Lehrlinge	18
Zusammen	1533

Baubewegung

vom 5. bis 9. Jänner 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XII. Bezirk: Zweistöckiges Wohn- und Geschäftshaus, Ober-Meidling, Grünberggasse 3, von Julius und Aloisia Stach, Bauführer Hans Kazda (47110).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Franz Josefskai, Aspernplatz, Einl.-Z. 1703, von der Versicherungsanstalt „Atlas", Bauführer F. Mörtinger (9066).
„ „ Hegelgasse 19, von Viktor Kraus, ebenda, Bauführer Schimizek & Anderle (9084).
IX. Bezirk: Maria Theresienstraße 16, von Ed. Dücker, Baumeister (9089).
„ „ Universitätsstraße 4, von Gustav Gunesch, Bauführer K. Schuller (9091).
XII. Bezirk: Michael Bernhardgasse 12/14, von Leopold Wolf & Komp., Bauführer Ferdinand Kellner (47102).
XIV. Bezirk: Johnstraße 21, von Leopold Rath, Bauführer August Scheffel (52678).
XIX. Bezirk: Sieveringerstraße 2, von Wenzel Hartl, ebenda (28360).
XX. Bezirk: Raphaelgasse 10, von Rudolf Rößler, Bauführer P. Wastl (9088).

Diverse (geringere) Bauten.

XX. Bezirk: Schupfe, Hannovergasse, Ecke der Otmargasse, P. 3916, von Donath & Komp., Bauführer H. Otte (9090).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Kasernengründe, Einl.-Z. 1699, Baustelle I, von Moritz Brill, II., Taborstraße 71 (9075).
„ „ Kasernengründe, Einl.-Z. 1699, Baustelle 3, von Moritz Brill, II., Taborstraße 71 (9076).
XIV. Bezirk: Hütteldorferstraße 97, Nobilegasse 55, von Steiner & Polak (52595).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Einl.-Z. 187, von Rudolf Höllerl (28742).
XX. Bezirk: Marktgasse 21/23, Einl.-Z. 506 bis 508, vom Kuratorium der Stiftung der Barmherzigkeit, durch Dr. Viktor Fuchs (9080).

Demolierungsanzeigen.

VIII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 52, von Johann Kernast noe. Löw's Erben (9095).
XIV. Bezirk: Hütteldorferstraße 97, von Steiner & Pollak (52594).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XV, Z. 9540 ex 1904.

10. Jänner 1905.

Vergebung der Bildhauerarbeiten für den Bau einer Doppel-Bürgerschule VI., Hirschengasse 18, Loquaiplatz.

Wenzl's Josef Witwe — Aufzahlung 15%.
Bielohaubek Ludwig — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Völk August — Aufzahlung 5%.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Leinen- und Materialwaren für die gesamten städtischen Humanitätsanstalten für die Jahre 1905 bis 1907.

Oberleithner's Ed. Söhne — Hemdenleinwand zu einem Drittel 80 h per Meter.
Leintücherleinwand 1 K 56 h per Meter.
Belgierleinwand 58 h per Meter.

Waurisch Josef, Römerstadt
— Hemdenleinwand zu zwei Drittel 80 h per Meter.

Suchy & Dietl — Ungebleichter Molino für Unterhosen zur Hälfte 56 h per Meter.

Stadler's A. J. Nachfolger
— Ungebleichter Molino zur Hälfte 55·6 h per Meter.

Produktiv-Genossenschaft der vereinigten Weber des Waldviertels
— Kippblaue Leinwand 9·56 h per Meter.
Rupfenleinwand 52 h per Meter.
Halbgebleichte Leinwand zur Hälfte 62 h per Meter.
Ungebleichter eingelassener Zwilch (Feuerwehrgradel) 67 h per Meter.

Inhauser Karl — Halbgebleichte Leinwand zur Hälfte 50 h per Meter.

Lang Gebrüder — Blau gerauhter Barchent 90 h per Meter.
Braun gerauhter Barchent 90 h per Meter.
Männerhalstücher 12 K 80 h per Dutzend.

Hansel Moritz & Söhne — Blaugestreifter Matratzengradel 94 h.

Ricker & Komp. — Kuvertdecken- und Schlafrockstoff 2 K 22 h per Meter.
Quadrillieries Bettzeug 72 h per Meter.
Wärterinnen-Joppenstoff 73 h per Meter.

Kluge J. A. — Handtücherdamast 52 h per Meter.
Ungebleichter Sommerdrillich 86 h per Meter.
Weißer Plachengradel 1 K 40 h per Meter.

Kratzer C. & Komp. — Grüngefärbter Zwilch 1 K 25 h per Meter.
Grauer Schirting oder Futterkattun 32·5 h per Meter.

Devide Walter — Gestreiftes Ärmelfutter (Satin) 55 h per Meter.
Inlett 54 h per Meter.

Hlawatsch & Jsbary — Schwarzer Futterkloth 1 K 26 h per Meter.

Pollak Jg. L., vorm. Matthias Weindl
— Frauenhalstücher 1 K 20 h per Stück.

Plischke Johann & Söhne
— Blaue Sacktücher:
Großes Format 54 h per Stück.
Kleines Format 48 h per Stück.

Handelsaktiengesellschaft — Weißer Strickzwirn 25 K 60 h per Pack.
Ungebleichter Nähzwirn 11 K 35 h per Pack.
Große Hornknöpfe 1 K 32 h per Groß.
Kleine Hornknöpfe 56 h per Groß.
Hemdknöpfe 15·5 h per 4 Dutzend.
Gattienknöpfe 3 K 25 h per 12 Groß.

Grohmann & Komp. — Weißer Nähzwirn 11 K per Pack.
Schwarzer Nähzwirn 10 K 45 h per Pack.

Matthias Salcher und Söhne. (Nur für 1905.)
— Schafwollgespinst 4 h 50 h per Kilogramm.
Hafteln 90 h per Kilogramm.
Ausrittkämme 3 K per Dutzend.
Staubkämme 1 K 90 h per Dutzend.

Fashold Franz — Weiße Bandeln 1 K 25 h per 100 m.
Ungebleichte Bandeln 1 K 60 h per 100 m.
Blaue Bandeln 1 K 52 h per 100 m.

Reithoffer's Josef Söhne — Kautschukeinlagen 2 K 40 h per Meter.

Strafanstalts-Direktion Göllersdorf
— Rohrfußdecken 1 K 28 h per Quadratmeter.

Sales Max, v. — Männerhüte 2 K 50 h per Stück.

Tauschek Johann — Roßhaar 280 K per 100 kg.

Michel Johann — Schwarz genarbte Kalbfelle (zur Hälfte) 660 K per 100 kg.

Krätzer Johann Josef in Atzgersdorf
— Schwarz genarbte Kalbfelle (zur Hälfte) 635 K per 100 kg.

Prochaska Jahann — Braune Kalbfelle für Stiefeln 760 K per 100 kg.
Kipshäute im ganzen (zur Hälfte) 290 K per 100 kg.

Bosch Karl — Kipshäute im ganzen (zur Hälfte) 290 K per 100 kg.
Waschsohlen in ganzen Häuten 300 K per 100 kg.
Terzen in ganzen Kroupon 430 K per 100 kg.
Nur für 1905.

Trambauer Th. J. — Kernseife (zur Hälfte) 54 K per 100 kg.

Fanta Julius Karl — Kernseife (zur Hälfte) 53 K per 100 kg.

Erste österr. Seifensieder-Gewerksgesellschaft „Apollo"
— Kristallsoda:
8 K für Wien per Kilogramm.
9 K für auswärts per Kilogramm.

Wiener Fleischhauer-Kompagnie
— Stearinkerzen:
114 K für Wien per 100 kg.
115 K für auswärts per 100 kg.

Schellinger Brüder — Paraffinkerzen 100 K für 100 kg.

Kainz & Partik — Petroleum:
41 K für Wien per 100 kg.
42 K für auswärts per 100 kg.
Vergütung per Faß 5 K.

Niklas & Rodeck — Weizenstärke 36 K 95 h per 100 kg.

* * *

Lieferung von 160.000 kg gebrannten Kalks für den Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1905.

Schediwy Wilhelm — 2 K 28 h per 100 kg unter der Bedingung, daß der Kalk mit Holz gebrannt ist.

* * *

Gartenerfordernisse pro 1905.

Gartenbänke.

Hutter & Schrantz — Bank inklusive Holzpflöcke per Stück 34 K 75 h.
Bank ohne Holzpflöcke per Stück 34 K.

Rabatteinfassungsbögen.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vormals Breitfeld, Danek & Komp.
— 32 K per 100 Stück.

Gummispritzschläuche.

Reithoffer's Josef Söhne
— 9 K 25 h per Meter.

Rasenziegel.

Schwaneis Franz und Johann Laufer, Seibersdorf, Niederösterreich
— Für den Zentral-Friedhof:
Einfache Rasenziegel per 1000 Stück 56 K.
Doppelte Rasenziegel per 1000 Stück 112 K.
Für den Hernalser Friedhof:
Einfache Rasenziegel per 1000 Stück 60 K.
Doppelte Rasenziegel per 1000 Stück 120.

Illich Pauline, Weißenbach 37 (Hinterbrühl)

Schmalz Karoline — Für die städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen:
64 K für 1000 Stück zu gleichen Teilen.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

2. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Götzl Josef — Gasrohrleitungen, Wassereinleitungen und Beleuchtungseinrichtungen — X., Siccardsburggasse 11.

Haas Ida, v. — Kurzwarenhandel — X, Quellengasse 48.

Hanzl Martin — Verabreichung von gebrannten geistigen Getränken — X., Quellengasse 22.

Hajek & Spira (Inhaber: Erwin Hajek) — Erzeugung von Bäckerhefe — X., Leebgasse 18.

Firma: Heller & Löwy (Alleininhaber: Alexander Löwy) — Wäsche-Erzeugung — I., Franz Josefskai 47.

Hindels Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß (Eisen, Kleider, keine Lebensmittel) — XIV., Reithofferplatz 8.

Kleist Engelbert — Wiederbetrieb des Hafnergewerbes — X., Wienerbergstraße 11.

Firma: Mück, Eller & Komp. (verantwortlicher Geschäftsführer: Josef Mück) — Bauunternehmung für den Zimmereibetrieb — X., Alxingergasse 5/7.

Nittmann Therese — Flaschenbier-Verschleiß — X., Kolumbusgasse 22.

Perlacki Josef — Einspänner-Lizenz Nr. 1187 — X., Leebgasse 45.

Schreier Leopoldine — Handel mit Geflügel im Umherziehen — X., Leibnitzgasse 74.

Trenkner Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 3.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Nechutny Anna — Ausübung der Hebammenpraxis — X., Quellengasse 167.

* * *

3. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Anderschitz Marie — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele, Verabreichung von Kaffee, Tee und Schokolade — XIX., Grinzinger Allee 36.

Bahrer Peter — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — XX., Dammstraße 19.

Berger Karl — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Ausschank von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, Haltung erlaubter Spiele — XIX., Himmelstraße 19.

Börcsök Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Heiligenstädterstraße 78.

Brunner Wolfgang — Maurermeistergewerbe — XX., Wintergasse 1.

Dachl Barbara, geb. Bauer — Marktviktualienhandel — Stand im Hause XIX., Greinergasse 34.

Diener Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Friedlgasse 45.

Fink Karoline — Übernahme zur Wäscheputzerei und zum chemischen Putzen — I., Landesgerichtsstraße 18.

Förster Alexander Jakob — Ledergalanteriewaren-Erzeuger (Verkaufslokal) — I., Kohlmarkt 7.

Frank Johann — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — I., Wallnerstr. 5.

Fuchs Josef Anton — Wildbret- und Geflügelhandel, Wiederbetrieb — XVIII., Kutschkergasse, Markt.

Füssel Louis — Herstellung von Musterzeichnungen für Wägen und Automobile — XVIII., Gersthoferstraße 73.

Honsik Martin — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — I., Wallnerstr. 17.

Hurda Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Jägerstraße 38.

Jaros Johann — Anstreichergewerbe — XVIII., Schopenhauerstraße 67.

Joachim Anna — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 920 — I., Börsegasse, Wohnort: Kagran, Neugasse 328.

Katzer Johann — Pachtbetrieb des dem Wilhelm Angerer gehörigen Gastwirtsgewerbes — XVIII., Schopenhauerstraße 41.

Knoll Karl — Fleischhauer — XVIII., Achamergasse 4.

Kosteleczky Elisabeth — Maschinenstrickerei (Filiale) — XVIII., Währingerstraße 158.

Kreuzer Anton — Gastwirtsgewerbe (Wiederbetrieb) — XVIII., Gersthoferstraße 34.

Lackner Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe Lizenz Nr. 854 — XX., Dammstraße 8.

Löwenbein Siegmund — Provisionsagentie — XVIII., Währingerstr. 126.

Losse Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Hameaustraße 9.

Mogi Helene — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Gürtel 154.

Müller Blasia — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — XVIII., Schulgasse 32.

Müller Franz — Christbaumhandel — XIX., Kahlenbergerstraße 3.

Nechlediel-Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Kärntnerstraße 8.

Nechledil Josefine — Flaschenbier-Verschleiß (Filiale) — I., Kärntnerstraße 8.

Neumann Franziska — Ausschank von Bier und Branntwein und Verabreichung von Tee — XVIII., Eduardgasse 9.

Polsterer Ferdinand sen. — Ausbeinler (temp.) — XVII., Hernalser Schlachthaus; Wohnort: XVIII., Schulgasse 75.

Sauer Franziska — Gast- und Schankgewerbe — I., Goldschmidg. 11.

Schaufler Anna — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XIX., Döblinger Hauptstraße 90.

Schön Gustav, Inhaber der Firma Jakob Rieben — Niederlage des Milchhandels, der Butter- und Käse-Erzeugung in Göding — XVIII., Anna Frauergasse 5.

Stöger Franz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XVIII., Schopenhauerstraße 22.

Szalay Eugen — Verschleiß aller Gegenstände der Hausindustrie der ungarischen Handels-Aktiengesellschaft — I., Krugerstraße 3.

Taussig Rosa — Gemischwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Rauscherstraße 4.

Bavruschka Marie — Damenkleidermachergewerbe — I., Kärntnerstraße 28.

Wechsler Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Zelinkagasse 11.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Dickstein Siegmund — Abhaltung von Betversammlungen — XX., Webergasse 15.

Macak Moritz — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Automobil- und Illustrierte Sportzeitung" — XVIII., Theresiengasse 6.

Stein Anna Cäcilie — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XIX., Silbergasse 5.

Weiß Josef — Zeitungs-Verschleiß — XIX., Nußdorferplatz 1.

* * *

4. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Angerer Anna, geb. Klitschmann — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Murlingengasse 13.

Arnoldo Peter — Zuckerbäckergewerbe — XIII., Fenzlgasse 45.

Bauer Franz — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — VII., Kaiserstraße 56.

Baum Christine — Wildbret- und Geflügelhandel — VII., Lerchenfelderstraße 13.

Bauminger Gisela — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Landstraße Hauptstraße 18.

Becker Leopoldine — Schuhmachergewerbe — X., Erlachgasse 82.

Bermann Malvine — Damenkleidermachergewerbe — VII., Westbahnstraße 18.

Berndt Ludwig — Kaffeesiedergewerbe — V., Wienstraße 89.

Bernhardt Simon — Miedermachergewerbe — VII., Neubaugasse 14.

Bichler Georg — Sattlergewerbe — XI., Simmeringer Hauptstraße 10.

Brey Franz — Pachtbetrieb des der Marie Pusch gehörigen verkäuflichen Gast- und Schankgewerbes — III., Landstraße Hauptstraße 31.

Buchansky Theresia, geb. Mündl — Marktfierantie — XII., Schönbrunnerstraße 270.

Buchroithner Josef (Firma: Buchroithner & Spilka; Gesellschafter Karl Spilka) — Baumeistergewerbe (Wiederbetrieb) — VII., Mariahilferstraße 110.

Bukovics Emmerich v., Adolf Weisse — Betrieb des „Deutschen Volkstheaters" — VII., Hofstallstraße.

Dorn Johann — Asphaltierergewerbe — XVI., Nauseagasse 28.

Dumont Paul, Inhaber der Firma: K. k. priv. Metallwaren- und Streckfabrik „Dietrichstein-Viensdorff" — Metallwarenfabrik (Wiederbetrieb) — III., Neulinggasse 7.

Einhorn Rudolf Franz — Bronzewaren-Erzeugung — V., Margaretenstraße 137.

Endisch Wenzel — Maurermeistergewerbe — XIII., Matznergasse 9.

Fallmann Rosa — Einspänner-Lizenz Nr. 418 — V., Margaretenplatz 7. 8, 9.

Faschina Johann — Viktualien-Verschleiß — XIII., Penzingerstraße 126.

Fichtner Alois — Kaffeesiedergewerbe, Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — III., Radetzkystraße 4.

Flesch Alfred — Rotgerbergewerbe — XIII., Amalienstraße 41.

Firma Gelbhaus & Komp., Maschinenfabrik in Tatzhof, Gemeinde Altenmarkt an der Triesting, vertreten durch Theodor Gelbhaus — Maschinenfabriks-Niederlage (Musterlager) in Wien — VII., Bürggasse 124.

Glaubenkranz Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Liebhartstal 952.

Götz Jakob — Friseur- und Raseurgewerbe (Filiale) — X., Südbahn-Viadukt.

Gratzer Karl — Tischlergewerbe — XII., Kollmayergosse 20.

Grün Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d G.-O.) — XII., Oswaldgasse 6.

Gurtner Heinrich — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, sowie Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Kandlgasse 26.

Haasmann Johanna — Rauchfangkehrergewerbe (Witwenfortbetrieb) — III., Wassergasse 32.

Heidinger Franz Josef — Kaffeesiedergewerbe, Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — III., Rennweg 82.

Heigl Karl — Asphaltierergewerbe — XVI., Nauseagasse 28.

Heß Heinrich — Gastwirtsgewerbe, Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschanke von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — III., Baumgasse 9.

Hitteitz Katharina — Rauchfangkehrergewerbe (Witwenfortbetrieb) — V., Wolfganggasse 27.

Höß Franz — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, von Flaschenbier, Rum, Kognak, jedoch letzteres nur als Beigabe zum Kaffee oder Tee, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XVII., Hernalser Hauptstraße 17.

Honas Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. a, b, c, f und g G.-O., exklusive Billard) — XII., Meidlinger Hauptstraße 27.

Hruby Franz — Kleidermachergewerbe — XVI., Ottakringerstraße 188.

Hübner Gustav — Schlossergewerbe — III., Rennweg 81.

Jakoby & Braunthal, öffentliche Gesellschafter: Jakoby Franz Josef, Braunthal Otmar — Handelsagentie — III., Eslarngasse 6.

Kalas Franziska, Hodička Franz (Geschäftsführer) — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Leitermayergasse 1.

Kaltenberger & Komp., Anton Kaltenberger, Emil Gans — Fabriksmäßiger Betrieb der Erzeugung von Band- und Posamenteriewaren — XVII., Bergsteiggasse 36/38.

Kaukal Johann — Pachtbetrieb des der Marie Kaukal gehörigen Gasthauses mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — VII., Burggasse 97.

Kirner Rudolf — Schlossergewerbe — XII., Ignazgasse 20.

Klug Moritz — Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, von Likören aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele — VII., Mariahilferstraße 128.

Kluger Juliana — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Leopold Ernstgasse 12.

Krejči Wenzel — Kleidermachergewerbe — XVII., Geblergasse 104.

Liebermann Sylvestra, geb. Kratochwil — Frauenkleidermachergewerbe — XVI., Peyerlgasse 17.

Löwy Ignaz — Lederfärberei (Filiale) — XII., Dunklergasse 11.

Lovato's Angelo Verlassenschaft — Deichgräber- und Fuhrwerksgewerbe — XVII., Weißgasse 33.

Maringer August — Kohlenhandel — V., Reinprechtsdorferstraße 23.

Martel Josef — Drechslergewerbe — XIV. Kauerhof 3.

Maschin Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Lerchenfelderstraße 131/133.

Mayer Franz — Tischlergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 211.

Mendl & Löwy, Gesellschafter: Julius Mendl, Paul Mendl, Karl Mendl, Max Winternitz — Handel mit Schreib- und Zeichenrequisiten, Papier und Papierwaren — VII., Faßziehergasse 9/13.

Nagy Leopoldine — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — XII., Arndtstraße 35.

Naschold Emil — Zuckerbäcker — XVII., Nesselgasse 8.

Neufeld Wilhelm — Eierhandel — XIV., Kauergasse 2.

Neustil Josef — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — XVII., Lacknergasse 59.

Pollini Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß (Stahlwaren) — XIV., Schweglerstraße 22.

Pschikal Ludwig Eduard — Pachtbetrieb des der Martha Pschikal gehörigen Gast- und Schankgewerbes, zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, von Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — VII., Lerchenfelderstraße 99.

Rauscher Amalia — Kartonagearbeitergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VII., Kirchengasse 40.

Riedl Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Rennweg 22.

Rišavý Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß (Kanditen, Bäckerei) — XIV., Goldschlagstraße 80.

Roßler Adolf — Zeitungs-Verschleiß — V., Stolberggasse 49.

Roth Regine — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Hernalser Hauptstraße 25.

Salaquarda Anton — Fleisch-, Wurst- und Selchwaren-Verschleiß — XII., Sechtergasse 20.

Sattler Karl — Gastwirtsgewerbe (Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard) — III., Rudolfsgasse 4.

Schneider Katharina, geb. Tomšovsky — Wäscheputzergewerbe (Filiale) — VII., Neubaugasse 43.

Schönhofer Ignaz — Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — VIII., Neustiftgasse 66.

Schunder Katharina — Pferdefleisch-Verschleiß — XIV., Jadengasse 14.

Siebenschein Leopold — Handel mit Schuhmacherzugehör — VII., Westbahnstraße 60.

Simon Alexander — Eierhandel — XIV., Braunhirschengasse 46.

Soffer Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margaretenstraße 78.

Sperl Anton — Xylographengewerbe — VII., Seidengasse 39 b.

Stark Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — III., Marxergasse 28.

Stephan Alois — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — III., Barmherzigengasse 37.

Stefan Matthias — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XIII., Linzerstraße 399 (städtisches Haus).

Steinbach Anton — Schuhmachergewerbe — XVI., Ottakringerstraße 149.

Sterchele Anton Franz — Kabsfuhrwerksgewerbe — XII., Ehrenfelsgasse 17.

Stopfer Andreas — Musikunterricht — XVII., Beheimgasse 51.

Surber J. J. (Einzelfirma), Inhaber: Heinrich Jakob Weber, Niederlage und Kontor (Zweigniederlassung) der Webereiutensilien- und Maschinenfabrik in Mähr.-Schönberg — VII., Appollogasse 9.

Svetlik Marie — Pachtweiser Betrieb des Gastwirtsgewerbes (Zwangsverpachtung) — XVII., Steinergasse 20.

Tagwerker Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Ungargasse 52.

Teifel Franz — Taschner — VII., Burggasse 18.

Tschögl Johann — Schuhwaren-Verschleiß — XIII., Jheringgasse 21.

Vetter Karl — Stadtlohnfuhrwerk-Lizenz Nr. 1274 — XVII., Lackner-gasse 8.

Weinstein Osias, rekte Fingerhut — Hutmachergewerbe (Filiale) — X., Eugenplatz 11.

Weinwurm Max — Flaschenbier-Verschleiß — X., Buchengasse 87.

Winkler Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß (Küchengeräte, Galanterie- und Eisenwaren) — XIV., Schwendergasse 43.

Wirtl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Gassergasse 25.

Wodak Franziska, geb. Suchomel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 7.

Zalaudek J. (Inhaber: Leo Zalaudek) — Personentransport mit Stadtlohnfuhrwerk — XVII., Hernalser Hauptstraße 90.

Zalaudek J. (Inhaber: Leo Zalaudek) — Großfuhrwerksgewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 90.

Zweng Marie — Verschleiß von Bilder- und Spiegelrahmen — III., Sechskrügelgasse 4.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Werber Jakob, Dr. — Ärztliche Praxis — XVI., Koppstraße 62.

* * *

5. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Adelmann Johann — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. — XV., Grenzgasse 1.

Bach Johann — Pachtbetrieb der der Julie Hofer zustehenden Konzession vom 6. Februar 1902, M.-B.-A. IX, 3082, lautend auf die Berechtigung des § 16, lit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — XVIII., Sporkenbühelgasse 2.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 29. Dezember 1904 45
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 3. Jänner 1905 53
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom Dezember 1904 61
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 28. Dezember 1904 62
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom 28. Dezember 1904 62
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 29. Dezember 1904 63
Allgemeine Nachrichten:
„Wiener Zeitung" 64
Nobelstiftung; Friedenspreis pro 1905 64
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling 64
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 1. bis 7. Jänner 1905 . 65
Borstenviehmärkte vom 3. und 5. Jänner 1905 65
Pferdemarkt vom 3. Jänner 1905 65
Pferdemarkt vom 5. Jänner 1905 66
Jung- und Stechviehmarkt vom 5. Jänner 1905 66
Schlachtviehmarkt vom 9. Jänner 1905 66
Detailpreise für Lebensmittel vom 1. bis 7. Jänner 1905 67
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 7. Jänner 1905 68
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 68
Heu- und Strohmarkt vom 1. bis 7. Jänner 1905 68
Städtisches Lagerhaus 68
Sanitäts-Angelegenheiten:
Ausweis über die im Monate Dezember 1904 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte 68
Besuch der städtischen Bäder im Monate Dezember 1904 69
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 30. Dezember 1904 bis 5. Jänner 1905 69
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 5. bis 9. Jänner 1905 69
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 69
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 70
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 70
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
11. Jänner 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	6621 ex 1904	—	**Demolierung des städtischen Hauses VII., Faßziehergasse 7.**	— 2—2
19. Jänner 11 Uhr	detto	57	Gartenanlage in der Rosensteingasse im XVII. Bezirke.	**Gitterlieferung.**	1260 K Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte Abteilung III. 1—3
14. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	1640 ex 1904	Neubau eines 44 m langen Steinzeugrohrkanales in der Lothringerstraße, zwischen Madergasse und Schwarzenbergplatz im IV. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	1803 K 71 h 3—3
16. Jänner 10 Uhr	detto	1644 ex 1904	Neubau eines Hauptunratskanales in der Dietrichgasse, zwischen der unbenannten Gasse und Leonhardgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2401 K 74 h 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	1	Neu- beziehungsweise Umbau des städtischen Hauptunratskanales in der Eisnergasse von Or.-Nr. 5 bis zur Friedrich Kaisergasse im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	1708 K 63 h 3—3
18. Jänner 10 Uhr	detto	15	Neubau eines Hauptunratskanales in der Romanogasse von Or.-Nr. 9 bis Denisgasse im XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2075 K 65 h 1—3
14. Jänner 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer**, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3665 ex 1904	Straßenbespritzung mit Schlauchtrommelwägen.	39 Stück $1^1/_2$" engl. (38 mmige) Schläuche à 15 m lang, zusammen 585 m . . . . . . 12 Stück 2" engl. (51mmige) Schläuche à 15 m lang, zusammen 180 m	5265 K 2160 „ 7425 K Vorbemerkung: Kostenanschläge und Bedingnisse erliegen in der Stadtbauamts-Abteilung VII b, I., Wipplingerstr. 8, 3. Stock. 2—3
13. Jänner 10 Uhr	detto	3428 ex 1904	Städtische Strombäder bei der Augarten- und Sophienbrücke.	**Eisenkonstruktionen.**	— Vorbemerkung: Pläne 2c. im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II. 1—1
19. Jänner 10 Uhr	detto	2658 ex 1904	Städtische Wasserleitungen.	**Verkauf von Altmaterial (Gußeisen) im beiläufigen Gewichte von 40.000 kg, älterer unbrauchbar gewordener Rohrtypen (unbenützt) im beiläufigen Gewichte von 230.000 kg und einer kleineren Quantität Schmiedeeisen, sämtlich im städtischen Rohrdepot am Laaerberge im X. Bezirke, Leimäckergasse lagernd.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse erliegen im Stadtbauamte, Abt. VII a, I., Wipplingerstraße Nr. 8, II. Stiege, 3, Stock. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. Jänner $^1/_2$10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3 1. Stock	16382 ex 1904	Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke, XI., Simmeringerlände.	**Lieferung der Steinmetzarbeiten.**	11.442 K 41 h und 1500 K Pauschale. Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; Kostenvoranschlag und Bedingnisse sind daselbst auch zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 2—3
16. Jänner $^1/_2$11 Uhr	detto	16473 ex 1904	Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke, XI., Simmeringerlände.	**Lieferung der Eisenkonstruktionen.**	16.448 K 76 h und 800 K Pauschale. Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschlag, statische Berechnung und Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf und können daselbst auch zum Preise von 6 K per vollständiges Exemplar bezogen werden. 2–3
17. Jänner $^1/_2$10 Uhr	detto	16479 ex 1904	—	**Lieferung des Bedarfes an Installationsmaterial für die städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1905, und zwar:** 1. Leitungsmaterial . . . . 2. Apparate . . . . . . 3. Diverses	14.483 K 89 h 18.517 „ 04 „ 1.328 „ — „ Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf und können daselbst auch zum Preise von 2 K per vollständiges Exemplar bezogen werden. 2—3

Z. 81/41, 6.

Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Der diesjährige Bedarf der städtischen Straßenbahnen an **Fünfecksteinen (Formsteinen)**, und zwar **40.000 Stück härterer Gattung** gelangt im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zur Vergebung.

Die Offertverhandlung findet **Dienstag den 7. Februar 1905, um 9 Uhr vormittags**, im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 1. Stock, statt. Die Vergebung dieser Lieferung erfolgt auf Grund der „Bedingnisse für die Übertragung und Besorgung von Granitpflastersteinen für die Gemeinde Wien ad. M.-Z. 9609, VI/1901 Auflage 1902" und auf Grund nachstehend angeführter Bedingnisse.

1. Die Formsteine sind nicht auf die städtischen Lagerplätze, sondern auf einen vom Unternehmer auf seine Kosten beizustellenden Lagerplatz zu liefern, wobei die Kosten der Zufuhr auf den Lagerplatz gleichfalls vom Unternehmer zu tragen sind. Der Preis der Steine ist daher im Offert frei auf den Lagerplatz des Offerenten gestellt anzugeben.

2. Die Lieferung hat in Teilquantitäten, welche ungefähr je ein Viertel des dem Unternehmer übertragenen Quantums ausmachen sollen, zu erfolgen, und zwar muß die Lieferung der ersten Teilquantität längstens einen Monat nach erfolgter Verständigung von der Annahme des Offertes, die Lieferung der übrigen Teilquantitäten längstens vier Monate danach beendet sein.

3. Die Übernahme der einzelnen Teilquantitäten erfolgt nach Maßgabe der Bedingnisse und lagern die Steine auch nach erfolgter Übernahme auf Kosten und Gefahr des Lieferanten auf seinem Lagerplatz bis zur Abfuhr durch die städtischen Straßenbahnen. Diese Abfuhr wird aber bis längstens Ende Dezember 1905 erfolgen.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu stellen.

Im Anbote muß sich der Offerent den gestellten Bedingnissen vorbehaltlos unterwerfen.

Die Offerte sind in geschlossener Briefhülle, welche als „Anbot für die Lieferung von Fünfecksteinen" zu bezeichnen sind, im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahn-Direktion oder bei der Offertverhandlung persönlich zu überreichen.

Die Offerte können auf das ganze ausgeschriebene Quantum oder auch bloß auf einen Teil desselben lauten.

Jeder Offerent hat vor Überreichung des Anbotes, also bis längstens Dienstag den 7. Februar 1905, $^1/_2$9 Uhr vormittags, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, Erdgeschoß, ein Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Offertsumme zu erlegen.

Denjenigen Offerenten, deren Anbote nicht angenommen werden, wird dieses Vadium sogleich nach Intimation der bezüglichen Entscheidung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückgestellt werden.

Das Vadium des Erstehers bleibt hingegen bis zum Ablauf des Vertrages als Pfand zur Sicherstellung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" erliegen.

Vadien oder Kautionsbeträge in barem werden nicht verzinst. Das Vadium kann außer in barem auch in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren oder in Einlagebüchern einer Wiener Kommunal-Sparkassa, der Ersten österreichischen Sparkassa oder der Neuen Wiener Sparkassa bestehen.

Der erfolgte Erlag des Vadiums ist entweder im Offerte zu vermerken oder ist der betreffende Erlagschein der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen. Offerte, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vorbehalten.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 5. Jänner 1905.

Der Direktor:
Spängler.

1–3

Z. 7636 ex 1904.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von

1722	Stück	5flammigen,	
504	„	10	„
700	„	20	„
238	„	30	„
119	„	50	„
35	„	60	„
20	„	80	„
20	„	150	„
15	„	200	„

nassen Gasmessern wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Samstag den 21. Jänner 1905, präzise 10 Uhr vormittags**, im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, Bedarfsausweis, die Vorschrift und den Preis-Tarif für die Ausführung der Gasmesserreparaturen für die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" samt Anhang an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Kuvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Offertsumme bei der städtischen Hauptkassa I., Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag entweder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen oder dem Offerte anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien selbst an die Offerte ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 28. Dezember 1904.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 1–3

G.-Z. 11113.

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung einer erledigten Schulleiterstelle im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt eine erledigte Schulleiterstelle zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **bis längstens einschließlich 21. Jänner 1905.**

Näheres siehe im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 1 ex 1905.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,

am 20. Dezember 1904.

Für den Vorsitzenden:

Artzt. 1–2

M.-Abt. VI, 4720/04.

Konkursausschreibung

(für vier provisorische Unterschafferstellen bei der Gemeinde Wien).

Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 29. Dezember 1904, Z. 16457, gelangen bei der Gemeinde Wien vier provisorische Unterschafferstellen für die eigene Fuhrwerksregie der Straßenpflege zur Besetzung.

Mit einer solchen Stelle ist ein Jahresgehalt von 2000 K und der Genuß einer Dienstwohnung, eventuell ein jährliches Quartiergeld von 400 K verbunden.

Das Dienstverhältnis kann jederzeit beiderseits gegen einmonatliche Kündigung gelöst werden.

Bewerber um diese Stellen dürfen nicht unter 28 Jahre und nicht über 35 Jahre alt sein. Sie müssen eine genügende allgemeine Bildung besitzen und sich auf die Manipulation beim Fuhrwerksgeschäfte, auf Kanzleiarbeiten und auf die Handhabung und Konservierung des Wagen- und Geschirrmateriales verstehen. Ferner müssen dieselben auch mit der Behandlung und Pflege der Pferde vollkommen vertraut sein. Kurschmiede der Artillerie- und Traintruppe, ausgediente Unteroffiziere, welche die entsprechende Eignung für diese Stellen besitzen, sowie nach Wien zuständige Bewerber erhalten bei sonst gleicher Qualifikation den Vorzug.

Die Gesuche sind mit einer Stempelmarke von 1 Krone zu versehen und mit den erforderlichen Personaldokumenten und Nachweisen über Schulbildung und bisherige Verwendung belegt, **bis längstens 20. Jänner 1905** an den Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Abteilung VI, zu richten.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,

am 30. Dezember 1904. 2–3

M.-Z. 9812.
XVI.

Kundmachung.

(Die berichtigten Verzeichnisse der zur Hauptstellung des Jahres 1905 berufenen, in Wien heimatsberechtigten Wehrpflichtigen und die Losung der im Jahre 1884 Geborenen.)

Nach den Bestimmungen des § 30 der Wehrvorschriften, I. Teil, werden die von amtswegen ergänzten und berichtigten Verzeichnisse der zur diesjährigen Hauptstellung berufenen Einheimischen aller drei Altersklassen am 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14. und 15. Jänner 1905 während der üblichen Amtsstunden im Konskriptionsamte des Magistrates, I. Bezirk, Rathausstraße Nr. 12, zu ebener Erde links, zur freien Einsicht aufliegen.

Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jedermann, welcher

a) eine Auslassung oder unrichtige Eintragung wahrnimmt, oder

b) gegen Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung außerhalb des zuständigen Stellungsbezirkes oder um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht Einwendung erheben will, aufgefordert wird, die Anzeige (Einsprache) im Konskriptionsamte zu erstatten.

Im Falle der Einbringung einer derartigen Anzeige ist jedoch deren Begründung nachzuweisen.

Was die Losung anbelangt, so wird dieselbe, mit dem gezogenen Buchstaben Z beginnend, **am 16., 17., 18., 19., 20., 21. und 23. Jänner 1905 in der Volkshalle des Rathauses** in nachbezeichneter Ordnung vorgenommen werden:

Montag den 16. Jänner 1905: die Buchstaben Z, A, B, C, D, E.

Dienstag den 17. Jänner 1905: die Buchstaben F, G, H.

Mittwoch den 18. Jänner 1905: die Buchstaben I, J. K.

Donnerstag den 19. Jänner 1905: die Buchstaben L, M, N, O.
Freitag den 20. Jänner 1905: die Buchstaben P, Qu, R, S.
Samstag den 21. Jänner 1905: die Buchstaben Sch, St, T.
Montag den 23. Jänner 1905: die Buchstaben U, V, W, X, Y.

Mit der Ziehung der Losnummern wird täglich um 9 Uhr vormittags begonnen.

Da die Zustellung besonderer schriftlicher Vorladungen zur Losung an die hiezu Verpflichteten nicht stattfindet, so werden die diesfalls berufenen, in dem Jahre 1884 geborenen Wehrpflichtigen oder deren Vertreter aufgefordert, an den oben angesetzten Tagen vor der Losungs-Kommission zu erscheinen. Bei Abwesenheit des Losungspflichtigen wird die Losnummer durch ein Mitglied der Kommission gezogen werden.

In Betreff der Zeit und des Ortes der Hauptstellung (Assentierung) wird später eine Kundmachung erlassen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 3. Jänner 1905. 1—1

G.-Z. 60458.

Kundmachung.

(Einbringung der Bekenntnisse zur Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, dann zur Rentensteuer für das Jahr 1905.)

Überreichungsfrist.

Die behufs Bemessung der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer sowie der Rentensteuer für das Jahr 1905 gesetzlich geforderten Bekenntnisse sind bis **längstens 31. Jänner 1905** einzubringen.

Überreichungsstelle.

Die Bekenntnisse sind in Wien bei jener Steueradministration, auf dem Lande bei jener Bezirkshauptmannschaft zu überreichen, in deren Sprengel der Steuerpflichtige am 1. Jänner 1905 seinen ordentlichen Wohnsitz hat.

Bekenntnisformularien.

Zur Bekenntnislegung sind amtliche Formularien zu verwenden. Dieselben werden von den Steuerbehörden unentgeltlich verabfolgt und sind in allen größeren Tabak-Trafiken und Papiergeschäften käuflich zu erhalten.

Es steht jedermann frei, sein Bekenntnis schriftlich einzubringen oder mündlich — bei der zuständigen Steuerbehörde — zu Protokoll zu geben.

Bekenntnispflicht und Inhalt der Bekenntnisse.

Über die Frage, wer auf Grund dieser Kundmachung zur Einbringung eines Bekenntnisses verpflichtet, was als steuerpflichtiges Einkommen anzusehen und zur Steuerveranlagung einzubekennen ist, sowie über die Art der Berechnung der einzubekennenden Bezüge geben Aufschluß:

bezüglich der Personaleinkommensteuer
die §§ 202 und 204, 227, dann 156 bis 171 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220 (Personalsteuergesetz),

bezüglich der Rentensteuer
die §§ 124 bis 130 und 138 bis 140 desselben Gesetzes.

Die Pflicht zur Überreichung des Bekenntnisses und die Folgen der allenfalls unterlassenen Einbringung sind von der Zustellung einer individuellen Aufforderung nicht abhängig.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die rentensteuerpflichtigen Bezüge überdies der Personaleinkommensteuer unterliegen.

Eintritt der Steuerpflicht im Laufe des Jahres.

Jene Personen, welche

a) im Laufe des Jahres aus dem Auslande in das Geltungsgebiet des Gesetzes übersiedeln und ein 1200 K jährlich übersteigendes Einkommen beziehen, dann

b) welche bisher nicht steuerpflichtig waren, aber im Laufe des Jahres einen festen Dienstbezug in einem 1200 K jährlich übersteigenden Ausmaße erlangen, haben das Bekenntnis innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Übersiedlung, respektive nach Erlangung des Dienstpostens zu überreichen.

Straffolgen.

Die Einbringung der Bekenntnisse kann durch Ordnungsstrafen erzwungen werden. Die Unterlassung der Bekenntnislegung kann überdies die Verfolgung wegen Steuerverheimlichung nach sich ziehen.

Unrichtige Bekenntnisangaben oder Verschweigungen von steuerpflichtigem Einkommen werden als Steuerhinterziehungen verfolgt und geahndet.

Vom Präsidium der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.
Wien, am 16. Dezember 1904.

* * *

Adressen der Wiener Steueradministrationen.

Für den I. Bezirk: I., Fleischmarkt 19.
Für den II. und XX. Bezirk: II., Große Pfarrgasse 28.
Für den III. und XI. Bezirk: III., Boerhavegasse 21.
Für den IV., V. und X. Bezirk: IV., Gußhausstraße 27.
Für den VI. und VII. Bezirk: VII., Neubaugasse 21.
Für den VIII. und IX. Bezirk: IX., Lackierergasse 1 a.
Für den XII. und XIII. Bezirk: XIV., Ullmannstraße 54.
Für den XIV. und XV. Bezirk: XIV., Kellinggasse 2.
Für den XVI. und XVII. Bezirk: XVII., Elterleinplatz 14.
Für den XVIII. und XIX. Bezirk: XVIII., Währingerstraße 124.

Kundmachung.

(Schwestern Fröhlich-Stiftung.)

Aus der Schwestern Fröhlich-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger und hervorragender schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft werden Stipendien und Pensionen verliehen.

Vorschriftsmäßig belegte, eventuell mit Kunstproben versehene Gesuche sind zu überreichen **bis 31. März 1905** im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates, I., Lichtenfelsgasse 2, wo auch die Stiftungsstatuten erhältlich sind.

Vom Kuratorium der Schwestern Fröhlich-Stiftung.
Wien, am 10. Jänner 1905. 1—3

Z. 8494 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Mautner-Markhof'sche Stiftung.)

Am 27. Juni 1905 gelangen die Interessen der Mautner-Markhof'schen Stiftung aus den Jahren 1904/05 im Betrage von 580 K an einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftungsinteressen haben Gewerbetreibende, welche schuldlos verarmt sind, insbesondere solche, die infolge länger andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, ihr Gewerbe in Wien ausüben, in Wien wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respektive Geburtsschein, den Trauschein, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, die Tauf- respektive Geburtszettel der Gattin und der Kinder, endlich ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß der Bittsteller schuldlos verarmt ist, bestätigt erscheint, beizulegen.

Jene Bittsteller, die sich auf ihre Krankheit berufen, haben auch ein armenärztliches Zeugnis beizubringen, in welchem die Dauer der Krankheit angegeben und die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit rücksichtlich Arbeitskraft ausgesprochen ist.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Mag.-Abt. XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Dezember 1904.

Z. 8491 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Anton Eckhart'sche Stiftung für arbeitsunfähige Gewerbsleute.)

Der am 3. Juni 1856 verstorbene Herr Johann Anton Eckhart hat in seinem Testamente eine Stiftung für erwerbsunfähige Gewerbsleute gegründet, nach welcher so viele Stiftplätze gebildet werden sollen, als das jeweilige Erträgnis des Stiftungskapitales 30 fl. K.-M. oder 63 K liefern wird, und hat zugleich bestimmt, daß die Verteilung dieser Stiftplätze durch eine alljährlich im Monate März stattfindende Verlosung zu geschehen habe.

Zu diesem Stiftungsgenusse sind berufen: alle in Wien ansässigen, durch Unglücksfälle verarmten, wegen Alters oder Körpergebrechen arbeitsunfähigen Gewerbsleute, die ein handwerksmäßiges Gewerbe betreiben oder betrieben haben, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, ohne Unterschied der Religion, die mit keiner oder keiner höheren als 6 kr. K.-M. täglich (6 K 30 h monatlich) betragenden Armenpfründe beteilt sind.

Für das Jahr 1905 entfallen 28 Stiftplätze, jeder zu 63 K.

Diejenigen, welche sich um einen solchen Stiftplatz bewerben wollen, können sich ohne Beibringung eines Gesuches und nur mit den nachfolgenden Ausweisen versehen im Neuen Rathause, in der Magistrats-Abteilung XIII, **vom 3. bis inklusive 18. Februar 1905** mit Ausnahme der Sonntage von 10 bis 12 Uhr vormittags melden, wo diese Ausweise angenommen werden und jedem, der die Erfordernisse für diese Stiftung nachgewiesen hat, ein Los ausgefolgt wird.

Die beizubringenden Ausweise sind:

1. Der Ausweis über die Zuständigkeit nach Wien, der Tauf- oder Geburtsschein, eventuell der Trauungsschein, der polizeilich vidierte Meldezettel, bei Witwen außerdem der Totenschein des Gatten.

2. Meister haben das Gewerbedekret oder den Gewerbeschein, oder, falls sie das Geschäft bereits zurückgelegt hätten, die Bestätigung über die erfolgte Gewerbszurücklegung, Gesellen das Arbeitsbuch (Wanderbuch) oder den Lehrbrief, oder in Ermanglung dessen ein von der Genossenschaft ausgestelltes Zeugnis über die erfolgte Freisprechung beizubringen.

3. Ein legales, von der Armeninstituts-Vorstehung des Wohnortes bestätigtes Armutszeugnis, beziehungsweise ein armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Die Ziehung der Lose erfolgt am 7. März 1905 um 10 Uhr vormittags öffentlich im Neuen Rathause, 1. Stock, im Beratungszimmer des Gemeinderates (Aufgang über Stiege 7) und es werden die gezogenen Nummern durch die „Wiener Zeitung" und durch Anschlag am Rathause und an den Gemeindehäusern veröffentlicht werden, wonach vom 16. bis inklusive 31. März 1905 der Stiftungsbetrag gegen Beibringung des Originallooses an jeden Inhaber eines gezogenen Loses von der städtischen Hauptkassa ausbezahlt wird.

Die bis inklusive 31. März 1905 nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Dezember 1904. 2–3

Kundmachung.

(Wilhelm Ritter v. Lucam'sche Stiftung.)

Aus der Wilhelm Ritter v. Lucam'schen Stiftung gelangen mehrere Stipendien von je 600, 800 und 1000 K jährlich an mittellose, wenn auch nicht im strengsten Sinne arme, begabte, fleißige und gesittete junge Leute deutscher Muttersprache ohne Unterschied der Konfession, welche in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern heimatsberechtigt sind, und zwar an Hörer

aller Wiener Hochschulen mit Ausnahme der theologischen Fakultäten, an Schüler aller Wiener Mittelschulen, auch der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der Handelsakademie in Wien, der höheren Staatsgewerbeschulen in Wien und des k. k. Technologischen Gewerbemuseums in Wien zur Verleihung. Diese Stipendien sollen es den Erwerbern ermöglichen, in allen Zweigen weltlichen Wissens und Könnens das Erforderliche zu lernen und das Erlernte auch auf Reisen zu vervollkommnen.

Bewerber um diese Stipendien müssen einen höheren Jahrgang der Lehranstalt besuchen; bei ausgezeichneter Qualifikation kann das Stipendium wiederholt und auch für eine Studienreise verliehen werden.

Die Bewerber haben ihre entsprechend belegten Gesuche bis längstens **31. Jänner 1905** bei ihrer eigenen Studien-Direktion einzubringen. Die Gesuche sind zu belegen: mit dem Tauf- oder Geburts-, Impf- und Heimatscheine, dem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse oder sonstigem Vermögensausweise, mit den Studien- oder Kolloquienzeugnissen der beiden letzten Semester (eventuell auch Maturitätszeugnis) oder mit dem Nachweise über eine erfolgreiche wissenschaftliche Betätigung, endlich mit dem Frequentationsnachweise des laufenden Semesters und einer Würdigkeitsbestätigung des Studienvorstandes.

Jedes Gesuch muß mit der Anmerkung des Studienvorstandes des Bewerbers versehen sein, ob der Gesuchsteller bereits ein Stipendium oder eine Studienunterstützung genießt und in welcher Höhe.

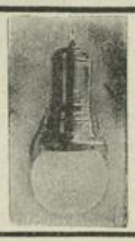
Lacke u. Farben

liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten

Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.

Wien, I., Schellinggasse 16.

Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.



BOGENLAMPEN-FABRIK

HERMANN & DROGLI

WIEN, VI./1 KASERNENGASSE 24 TELEPHON 7441

FRÄZISIONSFABRIKATE

AUSKÜNFTE BEREITWILLIGST

Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Kundmachung.

Die am 5. Jänner 1905 abgehaltene außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank hat die Erhöhung des Aktienkapitals von 17 Millionen Gulden, bezw. 34 Millionen Kronen auf 44 Millionen Kronen im Wege der Ausgabe von 25.000 Stück mit 400 Kronen volleingezahlter neuer Aktien beschlossen und zugleich bezüglich der Ausübung des laut Artikel 9 der Statuten den Besitzern der alten Aktien zugesicherten Bezugsrechtes folgende Modalitäten festgesetzt:

1. Die Aktionäre haben unter den weiter unten folgenden Bedingungen im Verhältnisse von siebzehn alten zu fünf neuen Aktien das Bezugsrecht auf die neuen Aktien. Sich ergebende Aktienbruchteile werden nicht berücksichtigt.

2. Für die seitens der Aktionäre auf Grund ihres Bezugsrechtes zu beziehenden neuen Aktien sind per Stück dem vollen Nominalwert entsprechend *K* 400.— und für den Reservefond *K* 300,— einzuzahlen, ferner die vom 1. Jänner 1905 an bis zum Tage der Einzahlung nach den obigen Beträgen gerechneten 5proz. Zinsen zu berichtigen.

3. Behufs Geltendmachung dieses Bezugsrechtes sind die alten Aktien in Begleitung von zwei Nummernverzeichnissen — zu welchen Formularien bei den Anmeldestellen unentgeltlich zur Verfügung stehen — in der Zeit **vom 4. bis 18. Februar 1905** zum Zwecke der Abstempelung in den bei jeder der nachgenannten Stellen üblichen Geschäftsstunden vorzuweisen:

in **Budapest**	bei der **Kassa der Gesellschaft;**
in **Wien**	bei der **K. k. priv. Österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe;**
	bei dem **Bankhause S. M. von Rothschild;**
in **Berlin**	bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft;
	bei dem Bankhause S. Bleichröder;
in **Frankfurt a. M.**	bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft.

4. Zugleich mit der Anmeldung des Bezugsrechtes sind bei der Anmeldungsstelle für jede zu beziehende neue Aktie für den Reservefond *K* 300.— nebst 5 Prozent Zinsen nach diesem Betrage vom 1. Jänner 1905 bis zum Anmeldungstage einzuzahlen.

Jeder Aktionär, welcher sein Bezugsrecht bis zum obigen Termine und in der vorerwähnten Weise nicht ausübt, wird des Bezugsrechtes verlustig.

5. Die seitens der Aktionäre vorgewiesenen Aktien werden von der Anmeldestelle mit folgender Klausel „Elővételi jog gyakorolva, 1905. Bezugsrecht ausgeübt" abgestempelt und nach erfolgter Abstempelung dem Aktionär samt einem Exemplar des Nummernverzeichnisses, auf welchem der Betrag der auf das angemeldete Bezugsrecht entfallenden neuen Aktien verzeichnet wird, zurückgegeben.

Gegen Rückstellung dieses Scheines und gegen Zahlung des Kapitalsbetrages von je *K* 400.—, zuzüglich 5 Prozent Zinsen vom 1. Jänner 1905 bis zum Übernahmstage, werden die neuen Aktien mit Kupons pro 1. Mai 1906 acht Tage nach der Abstempelung ausgefolgt.

6. Dieser Kapitalsbetrag ist bei sonstigem Verluste des Bezugsrechtes, sowie des laut Punkt 4 für den Reservefond entrichteten Betrages bis längstens einschließlich 31. März 1905 auf einmal an derselben Stelle, an welcher die alten Aktien abgestempelt wurden, einzuzahlen.

7. An den deutschen Stellen werden nur mit dem deutschen Reichsstempel versehene neue Aktien ausgegeben. Die Kosten des deutschen Reichsstempels haben die Aktionäre zu tragen.

8. Die Besitzer der neuen Aktien nehmen vom 1. Jänner 1905 an an dem Geschäftsergebnisse, sowie an sämtlichen, den Aktionären zukommenden Rechten in gleicher Weise wie die Besitzer der alten Aktien teil, nur steht den Besitzern der neuen Aktien bezüglich der Verwendung des im Jahre 1904 sich ergebenden Geschäftsergebnisses, sowie bezüglich der das Jahr 1904 betreffenden Jahresrechnungen und Bilanz ein Stimmrecht nicht zu.

9. Die außer dem Nominalwerte der Aktien für den Reservefond geleistete Zahlung wird — nach Abzug der mit der Emission der neuen Aktien verbundenen Spesen — dem Reservefond zugeschlagen werden.

Budapest, den 5. Jänner 1905.

Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 4. Freitag den 13. Jänner 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **M. Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **10. Jänner 1905** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Rat Ferdinand Gräf wegen Unwohlsein, Gem.-Rat Dr. Deutschmann, Gem.-Rat Tomola, Gem.-Rat Sebastian Grünbeck und Gem.-Rat Grausam.

2. Hochgeehrte Herren! Im Landesgesetzblatte für Niederösterreich wurde das Gesetz über die Vereinigung von Floridsdorf, sowie anderer Gemeinden und Gemeindeteile mit Wien publiziert.

Die ersten Verhandlungen über die Einverleibungsfrage wurden im Juni 1902, in welchem Monate Bürgermeister Anderer von Floridsdorf und andere Gemeindefunktionäre im Wiener Rathause vorsprachen, geführt.

Am 1. und 3. Juli 1902 folgte die Beratung der Angelegenheit im Wiener Gemeinderate. Am 16. Juli 1902 wurde die bezügliche Vorlage der Beratung im niederösterreichischen Landtage unterzogen. Die mit der k. k. Regierung eingeleiteten Verhandlungen führten zunächst nicht zu einem Ergebnisse, da die Regierung das Gebiet, welches einverleibt werden sollte, als zu groß bezeichnete und zugleich den Versuch machte, der Gemeinde Wien neuerlich Lasten aufzubürden. Vize-Bürgermeister Strobach brach daher am 27. März 1903 die Verhandlungen ab. Durch den am 14. September 1903 im niederösterreichischen Landtage eingebrachten Dringlichkeits-Antrag des Landes-Ausschusses Mayer wurden neuerliche Verhandlungen mit der Regierung angebahnt.

Am 1. Juni 1904 fand eine Besprechung unter dem Vorsitze Seiner Exzellenz des Herrn Minister-Präsidenten Dr. v. Koerber statt. Die Schluß-Sitzung wurde am 2. November 1904 beim Herrn Minister-Präsidenten abgehalten, wobei auch eine Reihe von Mittelschulfragen eine Lösung fand. Bei dieser Gelegenheit hebe ich hervor, daß Seine Exzellenz Minister-Präsident Doktor v. Koerber in der letzten Zeit ein großes Entgegenkommen gegenüber der Gemeinde bekundet hat. (Bravo!) Am 8. November 1904 beschäftigte die Angelegenheit neuerlich den Wiener Gemeinderat. Am 12. November 1904 erfolgte die Zustimmung des niederösterreichischen Landtages zu dem vorgelegten Gesetzentwurfe und am 28. Dezember 1904 die Allerhöchste Sanktion.

Gestern erhielt ich einen Statthalterei-Erlaß folgenden Wortlautes (liest):

„An den Herrn Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Dezember 1904 dem vom Landtage des Erzherzogtums Österreich unter der Enns beschlossenen Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Vereinigung mehrerer Gemeinden und Gemeindeteile mit der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und die Abänderung des Gesetzes vom 24. März 1900, L.-G.-Bl. Nr. 17, betreffend die Erlassung eines neuen Statutes für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die Allerhöchste Sanktion allergnädigst zu erteilen geruht.

Von dieser Allerhöchsten Schlußfassung setze ich Euer Hochwohlgeboren zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 3. Jänner 1905, Z. 9110/J. M. ex 1904, in Kenntnis.

Die Verlautbarung dieses Gesetzes im Landesgesetz- und Verordnungsblatte für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns wird unter einem veranlaßt.

Kielmansegg m. p."

Durch diese Einverleibung ist nach meiner Überzeugung ein bedeutsamer Augenblick für die Entwicklung unserer Vaterstadt gekommen. An beiden Ufern wird nunmehr der mächtige Donaustrom von dem Gemeindegebiete der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien umfaßt. Mit Befriedigung konstatiere ich, daß bei der letzten Beratung sowohl im Gemeinderate wie im Landtage — mit einer einzigen Ausnahme — die volle Einmütigkeit aller politischen Parteien zum Ausdrucke kam. Wien ist nunmehr, was Flächeninhalt betrifft, die größte Stadt des Kontinentes.

In der Hand der Bürgerschaft liegt es, die Einverleibung, welche durch die Gnade Seiner Majestät die Allerhöchste Sanktion erhielt, in einer für Wien in wirtschaftlicher wie kultureller Beziehung bedeutsamen Weise auszugestalten.

Der Gnade des Kaisers verdanken wir Wiener, daß die Mauern und Gräben, welche die Innere Stadt umgürteten, gefallen sind, und eine der herrlichsten Straßen der Welt umgibt nunmehr den alten Teil der Stadt. Der Gnade des Kaisers verdanken wir die im Jahre 1890 erfolgte Erweiterung der Grenzen Wiens; auch diesmal hat Seine Majestät wieder durch die Sanktion des Gesetzes über die Einverleibung von Floridsdorf und seiner Nachbargemeinden sein väterliches Herz für uns Wiener betätigt und ein Werk gekrönt, von dem die alten und neuen Wiener Segen und Heil in aller Zukunft hoffen.

Ich lade daher den Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ein (Die Versammlung erhebt sich) mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser allergnädigster Herr und Kaiser Franz Josef I lebe hoch! (Die Versammlung bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch aus.)

3. Ich habe ferner folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben über das Gesuch vom 17. Oktober 1904 als Gewinstgegenstand für die im Jahre 1905 zum Besten der Armen Wiens abzuhaltende Effektenlotterie ein silbernes Tafel-Service allergnädigst zu spenden geruht.

Die General-Direktion der Allerhöchsten Fonde beehrt sich, dieses in einem Holzladenkasten verwahrte Service, bestehend aus: 12 Eßlöffeln, 12 Gabeln, 12 Messern, 12 Dessertgabeln, 12 Dessertmessern, 12 Kaffeelöffeln, 1 Suppenschöpfer, 2 Ragoutlöffeln, 2 Bratengabeln, 12 Mokkalöffeln, 1 Paar Fischvorlegern, 1 Paar Eisvorlegern, 1 Paar Salatbestecken, 2 Schneckengabeln, 6 Salzfässern, 6 Salzlöffeln und 1 Tortenmesser, zusammen 110 Stücke, mit dem Ersuchen zu übersenden, den Empfang gefälligst bestätigen zu wollen."

Die Versammlung spricht durch Erheben von den Sitzen den Dank für diese kaiserliche Spende aus.

4. Das k. k. Handelsministerium hat wie in den Vorjahren auch pro 1904 der Gemeinde Wien für die Mühewaltung bei der amtlichen Berichterstattung über die städtische Arbeitsvermittlung eine Subvention gewährt, und zwar diesmal per 1400 K, während bisher nur 1200 K bewilligt waren. Hievon wird behufs Verlautbarung in der Gemeinderats-Sitzung Bericht erstattet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

5. Ich habe mir erlaubt, den mir von der Pollak-Rudin'schen Familienstiftung zukommenden Betrag per 600 K für wohltätige Zwecke zu widmen.

6. Ein Ungenanntseinwollender hat zur Verteilung für Arme den Betrag von 1000 K gespendet.

7. Unter der Chiffre „N. N." sind mir für die Armen der Stadt Wien 200 K übersendet worden.

8. Ein Ungenanntseinwollender hat mir für die Armen Wiens den Betrag von 100 K übersendet.

Die Versammlung spricht für alle diese Spenden ihren Dank aus.

9. Ich erhalte folgende Zuschrift von Herrn Dr. Edmund Benedikt, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien (liest):

„Im Testament des am 28. Dezember 1904 verstorbenen Herrn Max Freiherrn v. Mauthner ist im § 9 bestimmt:

Den Armen der Stadt Wien vermache ich 2000 K.

In Ausführung dieser Bestimmung beehre ich mich als Testamentsvollstrecker nach dem Genannten den Betrag von 2000 K zu übermitteln."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

10. Der Herr Bezirksvorsteher des I. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Beiliegend beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren den von einer ungenannt sein wollenden Dame zum Wohltätigkeitszwecke „Ausspeisung armer Schulkinder" gewidmeten Betrag von 200 K zur weiteren geneigten Verfügung zu übersenden."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

11. Die Firma Hugo Scholz, Inhaber Heinrich Sierek, schreibt mir (liest):

„Unter höflicher Bezugnahme auf die geschätzte Zuschrift vom 28. September 1903, Pr.-Z. 11745 ex 1903, beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren in der Beilage den Betrag von 250 K in barem zu überreichen, welche Summe ich wie im Vorjahre laut Absatz 3 des eingangs erwähnten Schreibens als Beitrag zur Anschaffung der erforderlichen Kerzen, des Weihrauches und Öles für das ewige Licht der Kirche des städtischen Versorgungsheims in Lainz für das Jahr 1905 gütigst verwenden zu lassen bitte."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

12. Kaiserlicher Rat Franz Kleindienst, Registratur-Direktor, übermittelt namens eines Ungenanntseinwollenden den Betrag von 200 K für Arme der Stadt Wien nach dem Ermessen des Herrn Bürgermeisters.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

13. Herr Dr. Paul Ehrenfest, Universitätshörer, spendete anläßlich seiner Ziviltrauung für Arme den Betrag von 100 K.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

14. Herr Michael Eiles schreibt mir (liest):

„Indem ich Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, sowie den löblichen Stadt- und Gemeinderäten für die mir durch die Überreichung der Salvator-Medaille zuteil gewordene Auszeichnung nochmals meinen innigsten Dank ausspreche, beehre ich mich, gleichzeitig den beiliegenden Betrag von 100 K zur Verteilung an Arme des VII. Gemeindebezirkes entgegennehmen zu wollen."

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

15. Ein Ungenanntseinwollender spendet für Arme 20 K.

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

16. Der Leiter des III. städtischen Waisenhauses schreibt mir (liest):

„Der Gefertigte bringt hiemit zur Kenntnis, daß Herr Dr. Dionys Pospischil, Primarius im k. k. Wilhelminen-Spitale, den ihm für die Impfung der Zöglinge des III. städtischen Waisenhauses mit Serum anläßlich der Diphtherie-Erkrankung im April 1904 zugewiesenen Honorarbetrag von 100 K für den Weihnachtsbaum der Zöglinge gespendet hat.

Es wird beantragt, den Dank in entsprechender Weise zum Ausdruck zu bringen."

Dies geschieht hiemit.

17. Der Waisenhausvater Herr Josef Doubrawa in Wien, X. Bezirk, hat eine Zuschrift vom Vereine „Lucina" erhalten, in welcher der genannte Verein ein Einlagebuch Nr. 615821 der Ersten österreichischen Sparkassa mit einer Einlage von 100 K auf den Namen Otmar v. Möser mit der höflichen Bitte übersendet, er möge die Übernahme des Einlagebuches in vormundschaftsbehördliche Verwahrung für den genannten Waisenknaben gütigst veranlassen.

Der Vereinsvorstand widmet dieses Geschenk dem Otmar v. Möser für seine Tätigkeit bei der am 1. Dezember 1904 stattgehabten Ziehung der Lucina-Lotterie.

18. Der Bezirksvorsteher des III. Bezirkes meldet mir, daß, wie in den vorangegangenen Jahren auch diesmal wiederum Herr Viktor Mautner Ritter v. Markhof den Betrag von 500 K mit der Widmung gespendet habe, daß derselbe als Weihnachtsgeschenk an Arme des III. Bezirkes durch den ergebenst Gefertigten zur Verteilung zu gelangen habe.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

19. Der Bezirksvorsteher des IV. Gemeindebezirkes schreibt mir (liest):

„Ich beehre mich mitzuteilen, daß die Speditionsfirma J. Schubert & Komp., IV., Kettenbrückengasse 16, den Betrag von 200 K zur Beteilung armer Schulkinder des Bezirkes Wieden in meine Hände gelangen ließ.

Dieser Betrag wurde in den Rechnungsbüchern des Bezirkes in Empfang gestellt und wird nach stattgehabter Beteilung der städtischen Buchhaltung Rechnung gelegt werden.

Den Spendern wurde von mir der Dank schriftlich ausgedrückt."

Die Versammlung schließt sich diesem Dankesvotum an.

20. Der Bezirksvorsteher des V. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Ein ungenannt sein wollender Spender hat zu meinen Handen den Betrag von 100 K erlegt mit der Widmung, daß diese Spende nach meiner Verfügung an verarmte Geschäftsleute des V. Bezirkes zur Verteilung gelange.

Hievon beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren mit dem Bemerken in Kenntnis zu setzen, daß dieser Betrag in der Stiftungs- und Fondsverlagsrechnung des V. Bezirkes als Einnahme gebucht und von mir seiner Bestimmung zugeführt werden wird."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

21. Der Herr Obmann des Armeninstitutes des VII. Gemeindebezirkes erstattet die Anzeige, daß die Frau Emma Suppancic, VII., Schottenfeldgasse 39, zur Verteilung an Arme des Bezirkes Neubau den Betrag von 20 K gespendet hat und derselbe in der ersten Dekade Jänner 1905 verrechnet erscheinen werde.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

22. Derselbe Obmann des Armeninstitutes Neubau schreibt mir, daß Frau Anna Keil, Hausbesitzerin, Neubaugasse 10, 10 K und der Spar- und Wohltätigkeitsverein „Fidelitas", Mariahilferstraße 106, 24 K zur Verteilung an arme Parteien gespendet haben, welche Beträge in der dritten Dekade Dezember verrechnet erscheinen werden.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

23. Der Bezirksvorsteher des X. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Beehre mich bekanntzugeben, daß das Reinerträgnis des am 9. Februar 1904 veranstalteten Bürgerballes des X. Bezirkes insgesamt 3268 K 38 h betrug.

Die Verteilung erfolgte an humanitäre Vereine 2c. zu Weihnachten 1904, und zwar:

Für die Erste Kinderbewahranstalt des X. Bezirkes 300 K.

Für den Ersten Knabenhort des X. Bezirkes 100 K.

Für den Ersten Kindergartenverein des X. Bezirkes 200 K.

Für den humanitären Verein „Kinderschutzstation" des X. Bezirkes 100 K.

Für die Schülerlade der k. k. Staatsrealschule des X. Bezirkes 50 K.

Für die Schülerlade der k. k. Gewerbeschule des X. Bezirkes 50 K.

Für die neuerrichtete Volkslesehalle des X. Bezirkes 200 K.

Für die St. Vinzenz-Konferenz der Pfarre St. Johann Evangelist 100 K.

Für die St. Vinzenz-Konferenz der Pfarre St. Anton von Padua 100 K.

Für 25 arme Geschäftsleute des X. Bezirkes (à 20) 500 K.

Zur Bekleidung armer Schulkinder des X. Bezirkes 300 K.

Zur Handbeteilung an arme Leute anläßlich der Weihnachtsfeiertage 1904 1265 K 10 h.

In der Sparkassa die Einlage (Saldo) per 2 K, beziehungsweise 3 K 28 h."

Die Versammlung nimmt dies dankend zur Kenntnis.

24. Der Vorsteher des XI. Bezirkes teilt mit, daß ihm nachstehend bezeichnete Spenden zur Verteilung an die Armen des XI. Bezirkes übergeben worden sind.

Von Herrn Friedrich Vogel, kais. Rat, Besitzer der Simmeringer Dampfmühle, 100 Pakete Mehl.

Von Herrn Siegmund Kauders, Weingroßhändler, XI., Simmeringer Hauptstraße 86, aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit 200 K für Arme des XI. Bezirkes ohne Unterschied der Konfession und vom Herrn Dr. Josef Schmitt, k. k. Polizeibezirksarzt im XI. Bezirke, 80 K.

Diese Spenden wurden dem Armeninstitute des XI. Bezirkes zur widmungsmäßigen Verwendung übergeben.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

25. Derselbe Vorsteher des XI. Bezirkes berichtet mir, daß Herr Georg Meichl, Teilhaber der Firma Th. & G. Meichl, Simmeringer Brauerei, 400 K zur Verteilung an Arme des XI. Bezirkes gespendet hat, welcher Betrag unter einem dem Armeninstitute des XI. Bezirkes zur widmungsmäßigen Verwendung überwiesen wurde.

Ich bemerke, daß der Herr Vorsteher des XI. Bezirkes diese Angelegenheiten in einer wirklich statutengemäßen Weise erledigt.

26. Der Vorsteher des XII. Bezirkes teilt mir mit, daß Herr Florian Lory anläßlich der Auflösung des Vereines „Vereinigte Kinderfreunde in Meidling" als gewesener Obmann den Betrag von 25 K mit der Bestimmung zu Handen des Bezirksvorstehers erlegt hat, daß dieser Betrag an Bezirksarme verteilt werde. Er erwähnt, daß die Verteilung der Spende in der Stiftungsverlagsrechnung erfolgen wird.

Ich bemerke, daß dieser Betrag dem Armeninstitute hätte übergeben werden sollen.

27. Der Herr Vorsteher des XIII. Bezirkes teilt mir mit, daß ihm am 23. Dezember 1904 vom Herrn Pflasterermeister Michael Gaßner 100 K zur Verteilung an verarmte Geschäftsleute des Bezirkes übergeben worden sind.

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

Ich habe bei den früher erwähnten Spenden vergessen, zu bemerken, daß der Dank für dieselben ausgesprochen wird, und trage das hiemit nach.

28. Der Vorsteher des XIII. Bezirkes teilt mir weiters mit, daß ihm von einem Ungenannten am 7. Jänner 1905 ein Betrag von 200 K mit der Widmung zugekommen ist, daß damit von dem Bezirksvorsteher Arme des Bezirkes beteilt werden mögen.

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

29. Der Obmann des Armen-Institutes des XIII. Bezirkes teilt mir mit, daß ihm vom Hotelier Gustav Todt, XIII., Hietzinger Hauptstraße 23, für Arme der ehemals bestandenen Gemeinde Hietzing 40 K zur Verteilung zugekommen sind.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

30. Der Bezirksvorsteher Eduard Kunz des XIV. Bezirkes teilt mir mit, daß ihm von Herrn Karl Uehlein, dem Erben nach Herrn Karl Preysing 200 K behufs Verteilung an die Armen des Bezirkes Rudolfsheim übergeben worden sind und fügt bei, daß dieser Betrag von ihm dem Armen-Institute Rudolfsheim zur widmungsgemäßen Verwendung übergeben wurde.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

Ich bemerke, daß auch dieser Vorgang ein vollständig richtiger und regelrechter ist.

31. Die Armen-Institutsvorstehung des XIX. Bezirkes Döbling bringt zur Kenntnis, daß Frau Marie Trollmann, XIX., Pfarrwiesengasse 11, das Reinerträgnis eines Weihnachtskrippenspieles per 60 K 70 h zum Ankaufe von Brennmateriale für Arme des XIX. Bezirkes übergeben hat.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

32. Der Markt-Direktor berichtet mir (liest):

„In Befolgung des mit dem Präsidialschreiben vom 28. September 1904, Z. 12114, erhaltenen Auftrages, bei den Holzhändlern eine Sammlung für die Armen Wiens zu veranstalten, beehre ich mich, in der Anlage das Verzeichnis über die bei dieser Sammlung erhaltenen Spenden, bestehend in $102^1/_2$ rm und 164 Bunden Brennholz, dann 2000 Stück Briketts und endlich 583 K in barem, welch letzterer Betrag sub 2 beigeschlossen ist, mit dem Beifügen vorzulegen, daß diese Sammlung, die einen Wert von zirka 1700 K repräsentiert, ein sehr günstiges Resultat ergeben hat."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

33. Der Herr k. k. Regierungsrat Franz Heger, Direktor der anthropologisch-ethnographischen Abteilung am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, hat für die Stadt-Bibliothek das von ihm herausgegebene Werk „Alte Metalltrommeln aus Südostasien" übergeben.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

34. Herr Richard Wagner schreibt an mich (liest):

„Der ergebenst Gefertigte beehrt sich, Euer Hochwohlgeboren 15.000 Suppenkonserven mit der ergebensten Bitte um gütige Verabfolgung an Hilfsbedürftige zu überreichen."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

35. Die Gebrüder Guttmann schreiben mir (liest):

„Wir erlauben uns, Ihnen zur Verteilung an Arme der Stadt Wien ohne Unterschied der Konfession ein Quantum von 2000 Zollzentnern Kohle zur Verfügung zu stellen und bitten, uns mitzuteilen, in welchen Quantitäten und an welche Bezirksämter, respektive sonstige Adressen dieses Quantum zuzustellen sein wird."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

36. Ich erhalte folgende Zuschrift (liest):

„Seine Exzellenz Graf Hans Wilczek hat den Armen Wiens 10 Waggon Stückkohle gespendet. Hievon beehren wir uns, Euer Hochwohlgeboren mit dem Beisatze zu verständigen, daß wir diese Sendung in den nächsten Tagen unter der Adresse des Armen-Departements nach dem Wiener Nordbahnhof abrichten werden.

Genehmigen . . ." u. s. w.

Die Versammlung spricht hiefür ihren wärmsten Dank aus.

37. Der Leiter der Armen-Lotterie Rechnungsrat Ernst Baumgartner legt in der Anlage ein von der Firma Benedikt Schroll's Sohn, I., Franz Josefskai 35, überreichtes Schreiben vom 23. Dezember 1904 vor, mit welchem wie alljährlich eine Spende für die Wiener Armen-Lotterie übergeben wurde.

Dieselbe besteht diesmal aus:

1 Stück weißem Schirting und
2 Stück Mode-Batist.

Es wird daher das Ersuchen gestellt, der genannten Firma den Dank im Wege des Präsidiums aussprechen zu wollen.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

38. Herr Dr. Dont berichtet mir (liest):

„Für die Kirche des Wiener Versorgungsheims sind nachstehende Spenden eingelangt:

Von Frau Betti Axmann ein Antipendium aus seidegefüttertem Kongreßstoff mit Kreuzstichstickerei; von den Frauen Amalia Kell, Theresia Macho, Berta Müller und Theresia Wagner, sämtlich im IX. Bezirke, ein seidengesticktes weißes Meßkleid."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

Derselbe berichtet mir weiter folgendes (liest):

„Für die Kirche des Wiener Versorgungsheims wurden gespendet:

Von Fräulein Marie Wambacher, Federnschmückerin, XIII., Speisingerstraße 96 wohnhaft, ein Antipendium in Seidenstickerei;

von Fräulein Emma Pickl, VII., Halbgasse 11 wohnhaft, ein Antipendium mit gehäkelten Spitzen.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

39. Derselbe berichtet mir weiters (liest):

„Der Verein für die evangelische Diakonissensache, I., Dorotheergasse 18, hat für die Pfleglinge protestantischen Glaubensbekenntnisses im Wiener Versorgungsheim und im Wiener städtischen Versorgungshaus in Liesing Christbescherungen veranstaltet, wobei zusammen 85 Pfleglinge reichlich beschenkt wurden. Um die beiden Feierlichkeiten haben sich der genannte Verein, die Herren Pastoren Paul Thomas und Josef Beck und Fräulein Berta Lange, die wie seit Jahren auch heuer wieder Bibeln spendete, besondere Verdienste erworben.

40. Die Ober-Meidlinger Rauch- und Tischgesellschaft mit dem Sitze in Joh. Schmid's Restauration, XII., Rotenmühlgasse 19 (Obmann Josef Gold) hat 100 Pakete Rauchtabak für die Pfleglinge des Wiener Versorgungsheimes gespendet, die am Weihnachtsabend zur Verteilung kamen.

41. Der Männergesangverein Speising-Lainz (Vorstand Bezirksarzt Dr. Popa, Chormeister Hofpfarr-Kapellmeister Eder), der seinerzeit beim feierlichen Dankgottesdienst anläßlich der glücklichen Übersiedlung in das neue Heim Franz Schubert's „Deutsche Messe" in künstlerischer Weise zur Aufführung brachte, hat am 26. Dezember d. J. im Schanklokal des Versorgungsheimes für die Pfleglinge eine musikalisch-deklamatorische Produktion veranstaltet. Die Vorträge teils ernsten, teils heiteren Inhaltes wurden von den massenhaft erschienenen Zuhörern mit dem größten Beifall aufgenommen.

Indem ich mir hierüber zu berichten erlaube, stelle ich gleichzeitig die ergebenste Bitte: Herr Bürgermeister wollen gütigst veranlassen, daß den vorgenannten Vereinen und Persönlichkeiten der Dank der Gemeinde Wien ausgesprochen werde."

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

Derselbe berichtet mir weiter folgendes (liest):

42. „Für die Christbescherungen in den Wiener städtischen Versorgungshäusern sind nachstehende Spenden eingelangt:

1. Von der Tischgesellschaft „Schlögl" durch Herrn Anton Mosburger (XV., Kranzgasse 9) 64 K 80 h zur Beteilung von 81 Pfleglingen aus dem XIV. und XV. Bezirke und 16 Pakete Spielkarten.

2. Von den Bäckern Anna Aichhorn, XII., Schönbrunnerstraße 150, Josef Fink, XIII., Fasangartengasse 1, Ludwig Riepl, VI., Stumpergasse 53/55, Josef Schocker, XIII., Speisingerstraße 15, und Leopold Trostler, XVI., Schellhammergasse 11, zusammen 3000 Weihnachtsstritzel;

3. Von Herrn August Klitsch, Fleischhauer in Liesing, 2000 kleine Lebkuchen;

4. von Herrn Josef Zimmermann, Fleischhauer in Liesing, 570 Säckchen mit Zuckerwerk und 410 Pakete Rauchtabak.

5. von dem Rauchklub „Knasteriana" (XV., Robert Hamerlinggasse 15) 400 Pakete und

6. vom Margaretener Rauchklub „Die Pfeife", V., Reinprechtsdorferstraße 47, 500 Pakete Rauchtabak;

7. von Franz Weber & Sohn, Weingroßhandlung in Kalksburg, 114 Liter Weißwein;

8. von Josef Janauschek, III., Großmarkthalle, 80 kg Nüsse;

9. vom Primararzt Dr. Linnerth zwei aufgeputzte Christbäume und Backwerk für die Krankenzimmer im Versorgungshause in St Andrä;

10. von Herrn Johann Schediwy, Teigwarenfabrikanten, XII., Schönbrunnerstraße 242, Christbaumschmuck, Bäckerei und 12 K für die ältesten Pfleglinge im Versorgungshause in Liesing;

11. vom Wirtschaftsbesitzer Leopold Lechner in Sulz ein großer Tannenbaum für Liesing;

12. 80 Stück verschiedene Havannazigarren im Werte von 42 K 8 h, die vom Direktor der Hütteldorfer Bierbrauerei-Aktiengesellschaft Konrad Schneeberger gespendet wurden, konnten nicht in natura verteilt werden, sondern wurden umgetauscht und in Gestalt von 421 Stück Kubas zu je 10 h verteilt.

Indem ich mir hierüber zu berichten erlaube, stelle ich die ergebene Bitte, Herr Bürgermeister wolle gütigst veranlassen, daß den Spendern der Dank ausgesprochen werde."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

43. Der Vorsteher des XII. Gemeindebezirkes berichtet mir (liest):

„Die Wiener Sterilisierungs-Gesellschaft im Meidlinger Schlachthause hat heute für arme Schulkinder des XII. Bezirkes 400 Anweisungen auf je $^1/_4$ kg sterilisiertes Selchfleisch und einen halben Wecken Brot mit dem Bemerken zu meinen Handen erlegt, daß ich die Verteilung vornehmen möge.

Ich werde mich mit dem Ortsschulrate des XII. Bezirkes ins Einvernehmen setzen und schulenweise die Anweisungen zur Verteilung bringen.

Indem ich Euer Hochwohlgeboren bitte, für vorstehende hochherzige Spende den Dank des Wiener Gemeinderates votieren lassen zu wollen, verharre ich mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung" &c.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

44. Der Herr Ober-Archivar Hermann Hango berichtet mir (liest):

„Der diplomierte Architekt Herr Karl Mayreder, Dekan und ordentlicher Professor an der technischen Hochschule zu Wien, hat dem städtischen Archive eine Original-Urkunde Kaiser Friedrichs III., ddto. Wien, 29. Juni 1459, gespendet, womit Kaiser Friedrich den Gemeinden der Wachau, insbesondere der von Weißenkirchen, die von ihnen bis dahin innegehabten Rechte und Freiheiten bestätigt und erneuert."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

45. Für die städtischen Sammlungen hat gespendet Frau Anna Feitzinger-Wolf, XIII., Auhofstraße 240, Manuskripte und Briefe aus dem Nachlasse der Schriftstellerin Karoline Pichler.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus,

46. Der Verein zur Gründung einer Staatsgewerbeschule im XVII. Wiener Gemeindebezirke spricht durch den Obmann Herrn Sebastian Grünbeck und Schriftführer Unkrad mit Schreiben vom 24. Dezember 1904 dem Gemeinderate und dem Bürgermeister der Stadt Wien den wärmsten Dank für die neuerlich bekundete Volks- und Bildungsfreundlichkeit des Gemeinderates aus.

47. bis **88.** Der Verein zur Errichtung und Förderung von Seehospizen und Asylen für Kranke, insbesondere skrophulöse und rhachitische Kinder in Wien spricht mit Schreiben ddto. 24. Dezember 1904, den Dank für die bewilligte Subvention von 30.000 K aus.

Die Kongregation der Schulschwestern vom III. Orden des heil. Franziskus Seraphikus in Wien, III., Apostelgasse 7, spricht

für die als Beitrag zu den Erhaltungskosten der Privat-Volks- und Bürgerschule und der Kinderbewahranstalt bewilligte Subvention von 2000 K den wärmsten Dank aus.

Die Leitung des Schiller-Vereines „Die Glocke" spricht mit Schreiben ddto. 17. Dezember 1904 den Dank für die erteilte Subvention von 400 K aus.

Der derzeitige finanzielle Leiter des Unterstützungsvereines für dürftige und würdige Hörer der k. k. Hochschule für Bodenkultur spricht mit Schreiben ddto. 25. Dezember 1904 den wärmsten Dank für die Subvention im Betrage von 200 K aus.

Die St. Vinzenz-Konferenz des Vereines zur schmerzhaften Mutter Gottes in Neulerchenfeld spricht mit Schreiben ddto. 27. Dezember 1904 den Dank für die ihr für die als Nebenwerk gegründete katholische Volksbücherei bewilligte Subvention von 400 K aus.

Der Verein „Kinderhort" in Wien, Währing, spricht mit Schreiben ddto. 6. Jänner 1905 den wärmsten Dank für die Jahres-Subvention per 1100 K und für die Weihnachtsgabe per 100 K aus.

Die Oberin der Barmherzigen Schwestern in Wien, XV., Pouthongasse 18, spricht mit Schreiben ddto. 7. Jänner 1905, für die ihr bewilligte Subvention per 400 K den innigsten Dank aus.

Der Verein der städtischen Rats- und Amtsdiener spricht mit Schreiben ddto. 7. Dezember 1904 dem Stadt- und Gemeinderate für die dem Vereine pro 1904 bewilligte Subvention den innigsten Dank aus.

Der Asylverein der Wiener Universität unter dem Protektorate des Herrn Erzherzog Rainer spricht mit Schreiben ddto. 28. Dezember 1904 für die vom Gemeinderate dem Vereine gnädigst gewährte huldvolle Subvention per 800 K pro 1904 den wärmsten Dank aus.

Der Erste Blinden-Unterstützungsverein für Niederösterreich spricht mit Schreiben ddto. 2. Jänner 1905 den ehrfurchtsvollsten Dank für die ihm zugewendete Subvention per 200 K pro 1904 aus.

Die Schwester Philomena Pomierska, Oberin der Barmherzigen Schwestern in Wien, XV., Pouthongasse 18, spricht mit Schreiben ddto. 16. Dezember 1904 dem Stadtrat und Gemeinderat für die dem Sankt Antonius-Asyle und der Kleinkinderbewahranstalt gespendeten 100 q Koks den innigsten Dank aus.

Der Verein der Kleinkinderbewahranstalt in Ober-Döbling spricht durch seinen Obmann Herrn Dr. Reisch mit Schreiben ddto. 10. Jänner 1905 den Dank für die dem Vereine vom löblichen Gemeinderate bewilligte Subvention pro 1904 im Betrage von 1200 K aus.

Der Österr. Touristenklub spricht mit Schreiben ddto. 2. Jänner 1905 den Dank für die ihm bewilligte Subvention per 1300 K für das Jahr 1904 aus, wovon 300 K für den Nasenweg auf dem Leopoldsberg, 200 K für das Karl Ludwig-haus auf der Rax und 800 K für sonstige statutarische Zwecke entfallen.

Die Vereins-Leitung des humanitären Geselligkeitsvereines „Flugrad" spricht den Dank aus für die diesem Verein bewilligte Weihnachts-Subvention von 40 K.

Die Direktion des Wiener Schutzvereines zur Rettung verwahrloster Kinder spricht mit Schreiben ddto. 31. Dezember 1904 den Dank für die ihr bewilligte Subvention per 1200 K aus.

Der Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Kinderbewahranstalt Unter den Weißgärbern in Wien spricht mit Schreiben ddto. 2. Jänner 1905 den Dank für die ihm bewilligte Subvention von 1000 K aus.

Die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens spricht mit Schreiben ddto. 29. Dezember 1904 den Dank für die ihr bewilligte Subvention von 2000 K aus.

Der Verein Kinderbewahranstalt von den Kaisermühlen spricht mit Schreiben ddto. 31. Dezember 1904 den Dank für die ihm bewilligte Subvention von 2000 K aus.

Der evangelische Waisenversorgungsverein spricht mit Schreiben ddto. Wien, den 4. Jänner 1905, den Dank für die ihm bewilligte Subvention von 200 K aus.

Der Krankenverein der Unterlehrer und Unterlehrerinnen Wiens spricht mit Schreiben vom 29. Dezember 1904 den Dank für die dem Vereine zugewendete Subvention per 100 K aus.

Die Direktion des Zentral-Krippenvereines spricht mit Schreiben vom 31. Dezember 1904 den innigsten Dank für die dem Vereine zugewendete Jahressubvention per 2000 K aus.

Der Erste christliche Hausbesorger- und Portierverein in Wien spricht mit Schreiben vom 30. Dezember 1904 den Dank für die ihm bewilligte Subvention in der Höhe von 100 K aus.

Die Erste Kinderbewahranstalt des X. Bezirkes und der Erste Knabenhort in Wien spricht dem Gemeinderate mit Schreiben ddto. 31. Dezember 1904 den Dank für die ihm bewilligte Subvention per 5000 K aus.

Der Kindergartenverein im I. Bezirke der Stadt Wien spricht mit Schreiben vom 28. Dezember 1904 den Dank für die Subvention im Betrage von 2000 K aus.

Der Vorstand der Zentral-Bibliothek spricht mit Schreiben ddto. 27. Dezember 1904 den Dank für die gewährte Subvention im Betrage von 3000 K aus.

Der Verein „Heim für obdachlose Familien" spricht mit Schreiben vom 20. Dezember 1904 den Dank für die bewilligte Subvention von 2000 K aus.

Der Kirchenmusikverein in Wien am Breitenfelde spricht mit Schreiben vom 26. Dezember 1904 den Dank für die ihm zugewendete Subvention im Betrage von 100 K aus.

Die ehrwürdige Schwester Cyrilla Schwentner, Oberin der Privat-Mädchen-Volksschule der Barmherzigen Schwestern in Wien, XVIII. Bezirk, spricht mit Schreiben vom 30. Dezember 1904 den Dank für die Suvention von 200 K aus.

Die Wiener Bezirks-Krankenkassa spricht mit Schreiben vom 30. Dezember 1904 den Dank für die dem Fonde für chronisch und unheilbar kranke Mitglieder der Wiener Bezirks-Krankenkassa zugewendete Subvention von 1000 K aus.

Der Kirchenmusikverein St. Josef in Wien, Margareten, spricht mit Schreiben vom 18. Dezember 1904 den Dank für die Subvention von 100 K aus.

Der Verein „Freies Lyzeum" spricht mit Schreiben vom 10. Dezember 1904 den Dank für die ihm bewilligte Subvention von 200 K aus.

Die General-Oberin der Barmherzigen Schwestern in Wien, VI., Gumpendorferstraße 108, spricht mit Schreiben vom 14. Dezember 1904 den Dank für die Subvention von 400 K aus.

Die Leitung des Margaretener Kindergartenvereines spricht mit Schreiben vom 20. Dezember 1904 den Dank für die Subvention von 2000 K aus.

Die Gesellschaft zur Begründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums spricht mit Schreiben vom 16. Dezember 1904 den Dank für die ihr bewilligte Subvention von 700 K aus.

Der Verein „Kinderschutzstationen" spricht für die Zuwendung von 2000 K als Weihnachts-Subvention den Dank aus.

Herr Pfarrer Johann Laux, Vorstand der Kinderbewahranstalt Neulerchenfeld, spricht mit Schreiben vom 9. Jänner 1905 den Dank für die Subvention von 800 K und für den einmaligen Baubeitrag von 1200 K aus.

Der Verein „Deutsches Haus" in Triest spricht dem Gemeinderate mit Schreiben sine dato für die ihm bewilligte Subvention von 1000 K den Dank aus.

Der Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt spricht mit Schreiben ddto. 27. Dezember 1904 den Dank für die Subvention von 1000 K aus.

Der Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder in Wien spricht mit Schreiben ddto. 7. Jänner 1905 den Dank für die Subvention von 400 K aus.

Der Verein städtischer Friedhofsbediensteter Wiens spricht mit Schreiben sine dato seinen Dank für die ihm gewährte Subvention aus.

Der humanitäre Verein „Favoritener Edelherzen" spricht mit Schreiben ddto. 7. Jänner 1905 den Dank für die Weihnachts-Subvention von 50 K aus.

Ein Verein, der sich auflöst, spricht den Dank aus für die Wohltaten, die er von Seite des Gemeinderates erhalten hat. Das bezügliche Schreiben wird seitens des Herrn Bezirksvorstehers Anton Baumann vorgelegt. Der Verein hat geheißen „Verein zur Erhaltung einer Mädchen-Arbeitsschule, Wien, XVIII. Bezirk, Währing."

89. Herr Direktor Dr. Franz Kamprath ladet mit Schreiben vom 9. Jänner 1905 zum Besuche der am 15. Jänner stattfindenden General-Versammlung des Allgemeinen Wiener Kirchenbauvereines ein. Diejenigen Herren, welcher dieser General-Versammlung beiwohnen wollen, wollen die Karten im Präsidial-Bureau beheben.

90. Der Magistrat erstattet an mich folgenden Bericht (liest):

„Seit jeher bildete es eine eindringliche und wohlbegründete Klage der Hausbesitzer, daß die Anlagescheine und Zahlungsbogen für die Hauszinssteuer in den ersten drei Quartalen jedes Steuerjahres ein durchaus unklares Bild der wahren Steuerschuldigkeit gaben. Dies kam daher, daß die Festsetzung und Berechnung der im Sinne des Artikels VIII, beziehungsweise IX und X des Personalsteuergesetzes zu gewährenden Realsteuernachlässe im Höchstausmaße von 12½ Prozent ausnahmslos so spät erfolgte, daß die definitive Eintragung derselben in die Zahlungsbogen und die Richtigstellung der zu entrichtenden Jahresnettogebühr erst gelegentlich der Einzahlung der vierten Steuerrate stattfinden konnte.

Wenn auch hieraus den Hausbesitzern infolge des Umstandes daß der Nachlaß im ungefähren Ausmaße schon bei Einzahlung der ersten drei Steuerraten von den Steuerämtern in Abzug gebracht wurde, in den meisten Fällen wohl kein nennenswerter materieller Nachteil erwachsen sein dürfte, war es doch gewiß für den Steuerträger sehr mißlich, während den ersten drei Vierteln des Jahres nie bestimmt zu wissen, wieviel die Steuerschuld in Wahrheit betrage.

Außerdem brachte aber die Berechnung des ungefähren Nachlasses gelegentlich der Einzahlung sowie die endgültige höchst zeitraubende Berechnung und Eintragung derselben in die Zahlungsbogen und die sich hieraus ergebende Feststellung der Nettogebühr Verzögerungen in der Abfertigung der Parteien und infolgedessen Beschwerden mit sich, welche, so bedauerlich sie auch waren, nie ganz vermieden werden konnten.

Dank dem Entgegenkommen der k. k. Finanzbehörden, insbesondere der k. k. Finanz-Landes-Direktion in Wien, ist es nun dem Magistrate gelungen, die besprochenen Übelstände zu beseitigen und vom k. k. Finanzministerium die Genehmigung zu erwirken, daß in Hinkunft der Nachlaß (vorbehaltlich einer etwaigen späteren, jedoch kaum anzunehmenden Richtigstellung) in dem gesetzlich zulässigen Höchstausmaße von 12½ Prozent schon bei Ausfertigung der Anlagescheine durch die k. k. Steueradministrationen von der Staatssteuer in Abschlag gebracht und die sodann verbleibende Nettogebühr gleich zu Beginn der Veranlagungsperiode für beide Jahre derselben in die Zahlungsbogen eingesetzt wird.

Angesichts der besonderen Bedeutung dieser Verfügung für sämtliche Hausbesitzer, deren vielfach geäußerten Wünschen hiedurch Rechnung getragen wird, und im Hinblicke auf das Interesse das der Gemeinderat für Angelegenheiten, die größere Kreise der Bevölkerung berühren, stets bekundet, unterbreitet der Magistrat den vorstehenden Bericht mit der Bitte, Herr Bürgermeister wollen hievon den Gemeinderat in Kenntnis setzen.

Eine Abschrift des bezüglichen Erlasses sowie je ein Exemplar der neu angelegten Zahlungsbogen folgen in der Anlage mit."

Ich werde Veranlassung treffen, daß für dieses Entgegenkommen der Dank der Gemeinde ausgesprochen wird. (Gem.-Rat Mayer: Es wäre bei den Leerstehungen wünschenswert, daß es etwas schneller geht!) Eines nach dem anderen. Es gehört nur etwas Geduld dazu. (Zwischenruf: Und langes Leben!)

91. Es wird in der heutigen Sitzung ein Referat über den Silvesterverkehr erstattet werden.

Ich erlaube mir hiezu folgendes zur Kenntnis zu bringen (liest):

„Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 28. Dezember 1904, Pr.-Zl. 16216 und 16486, wurde auf mehreren Linien der städtischen Straßenbahnen ein ununterbrochener außerordentlicher Nachtverkehr vom fahrplanmäßigen Betriebsschlusse des 31. Dezember 1904 bis zum fahrplanmäßigen Betriebsbeginne des 1. Jänner 1905 durchgeführt.

Die gefertigte Direktion berichtet nun, daß der für diesen Verkehr genehmigte Fahrplan sich im allgemeinen vollkommen ausreichend erwiesen hat und daß nur zeitweilig am Ring die Motorzüge zur sofortigen Beförderung der wartenden Fahrgäste nicht ausreichten. Das finanzielle Ergebnis kann als vollständig befriedigend bezeichnet werden.

Es wurden im ganzen (Motor- und Beiwägen) 6659 Wagenkilometer geleistet und 8570 K 80 h eingenommen, so daß auf den Wagenkilometer eine Einnahme von 1 K 29 h entfällt.

Im Vorjahre wurden nur 3654 Wagenkilometer geleistet und 5233 K eingenommen, so daß sich also die Einnahme per Wagenkilometer auf 1 K 43 h stellt.

Die Differenz ergibt sich dadurch, daß heuer wie im vorjährigen Faschingsnachtverkehre auch der Silvester-Nachtverkehr bis zum Betriebsbeginne des Morgens fortgesetzt wurde, während der vorjährige Silvester-Nachtverkehr schon um 4 Uhr früh endete.

Selbstverständlich nimmt die Frequenz in den späteren Morgenstunden wesentlich ab, so daß trotz der größeren Zugs-Intervalle die spätesten Morgenzüge nicht mehr alle ausgenützt werden."

Eine Zusammenstellung über die Leistungen und Einnahmen auf den einzelnen Linien liegt bei. Wenn es die Herren interessiert, werde ich sie verlesen (Rufe: Nein!), es ist aber kaum der Mühe wert. Die Direktion ersucht, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Sie werden eingeladen, die nachträgliche Zustimmung zu dieser Veranstaltung auszusprechen. Ich hoffe, die geehrten Herren werden das tun, ändern läßt sich natürlich nichts mehr. (Zustimmung.) Hiemit ist die Sache erledigt.

92. Ich erlaube mir, den Geschäftsausweis des Wiener Gemeinderates und Stadtrates pro 1904 zur Kenntnis zu bringen (liest):

„Gemeinderat.

Öffentliche Sitzungen des Gemeinderates fanden 21
vertrauliche Sitzungen 18
statt.

Dem Gemeinderate wurden . . . . . 916 Akten
zur Beratung zugewiesen, von welchen
in öffentlicher Sitzung . . . . . 693 „
in vertraulicher Sitzung . . . . . 223 „
erledigt wurden.

Interpellations-Beantwortungen und sonstige Mitteilungen seitens des Vorsitzenden fanden . . . . . 575 statt.

Interpellationen wurden 97
gestellt und 106
Anträge eingebracht.

Wahlhandlungen wurden 71
vorgenommen.

Stadtrat.

Im Einreichungs-Protokolle des Präsidial-Bureaus der Stadt Wien sind im Jahre 1904 . . . 16.700 Akten
eingelangt, von welchen . . . . . 15.959 „
der Erledigung zugeführt wurden.

Sitzungen des Stadtrates wurden 127
abgehalten.

Ausschuß- und Komitee-Sitzungen, Lokal-Kommissionen und sonstige Verhandlungen, bei welchen Mitglieder des Gemeinderates und Stadtrates intervenierten, fanden 1349
statt."

Wir haben also alles prompt erledigt. (Zwischenruf: In 21 Sitzungen! — Ruf: Ihr macht das nicht in 100 Sitzungen!) (Liest):

„Im Präsidium sind an Spenden . . . . . 526.238 K 6 h
eingelaufen, welche den betreffenden Stiftungen und humanitären Zwecken zugeführt wurden.

Auch im vergangenen Jahre wurden für die städtischen Sammlungen, für die Kirche des neuen Versorgungsheims in Lainz ꝛc. verschiedene wertvolle Objekte gespendet."

93. Herr Gem.-Rat Leopold Seiler hat am 30. September 1904 eine Interpellation an mich gerichtet, welche den Promenadeweg längs der neuen Unterstützungsmauer am Wiener Donaukanale betrifft.

Ich habe versprochen, daß ich mich in der Kommission für Verkehrsanlagen erkundigen und dahin wirken werde, daß dieser Übelstand beseitigt wird.

Die Kommission für Verkehrsanlagen teilt mir mit (liest):

„In dem Programme für die Verkehrsanlagen, welches einen Bestandteil des Gesetzes vom 18. Juli 1892, R.-G.-Bl. Nr. 109 bildet, ist bestimmt:

„Kaimauern sollen vorläufig auf der Strecke Augartenbrücke—Franzensbrücke, und zwar an beiden Ufern des Kanales erbaut werden. Diese Kaimauern werden dort, wo die Eisenbahn am Kanale liegt, bis zum Planum der Eisenbahn, an den anderen Strecken bis zum Niveau der Straße aufgeführt werden . . ."

Hiemit ist die gesetzliche Verpflichtung der Kommission für Verkehrsanlagen umschrieben und begrenzt.

Ich glaube, ich habe es nicht nötig, die weitere Beantwortung der Interpellation zu verlesen. Ich denke, daß der Gemeinderat mit dem hier angedeutenden Wege einverstanden sein wird und daß auf diese Weise die Angelegenheit klaglos erledigt werden wird.

Ich ersuche nun um Verlesung der eingelangten Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rat Arban (liest):

94. Interpellation des **Gem.-Rat Tomola** und Genossen, betreffend die Kundgebung des Grazer Gemeinderates vom 22. Dezember 1904 gegen die vom n.-ö. Landtage in den Sitzungen vom 26. Oktober und vom 21. Dezember 1904 beschlossenen Schulgesetze:

Laut Mitteilung der Tagesjournale hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz in der Sitzung vom 22. Dezember 1904 über Antrag des Gem.-Rates Haim (Rufe: Ist das kein Jude? — Was geht das die Grazer an?) mit Stimmen-Einhelligkeit folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz erhebt gegen den vom n.-ö. Landtage auf das Reichs-Volksschulgesetz geplanten Angriff die entschiedenste Einsprache (Rufe: Frechheit!) und hofft zuversichtlich, daß die Regierung diese Gesetzesänderung nicht zur kaiserlichen Sanktion vorlegen werde."

Der Referent des Gemeinderates hat bei Begründung seines Antrages ausgeführt, daß die vom n.-ö. Landtage beschlossenen Gesetze die Schule und Lehrerschaft Niederösterreichs den Machthabern im Wiener Rathause ausliefern (Gelächter. — Ruf: Die werden bald ganz ausgekehrt werden!) und daß infolgedessen das Reichs-Volksschulgesetz zu Schanden werde.

Es wird deshalb gefragt:

Was gedenkt der Bürgermeister zu veranlassen, um einer derartigen unbefugten und unerhörten Einmischung (Sehr richtig!) einer Gemeindevertretung in den verfassungsmäßigen Wirkungskreis des n.-ö. Landtages und der Gemeindevertretung Wiens in wirksamster Weise zu begegnen? (Gelächter. — Rufe: Ist ja schon sanktioniert! — Auslachen werden wir die Krähwinkler! — Größenwahn! — Denen ist der Sterz in den Kopf gestiegen!)

Bürgermeister: Bevor ich auf den Vorfall, der zur Interpellation der Herren Gem.-Räte Tomola und Genossen den Anlaß gegeben, näher eingehe, müssen mir die Herren gestatten, daß ich mich mit der Methode befasse, welche die vereinigten Kampfgenossen aus dem deutschnationalen, liberalen und sozialdemokratischen Lager unter Anführung der jüdischen Presse in der Agitation gegen die vom Landtage in dessen Sitzungen am 25. und 26. Oktober 1904 beschlossenen Schulgesetze angewendet haben, und daß ich auch im wesentlichen die Argumente, durch deren Vorbringung sie diese Gesetze zu vereiteln suchen, bespreche.

Ich halte diese kleine Abschweifung vom eigentlichen Gegenstande der an mich gestellten Anfrage für notwendig, weil der Beschluß des Grazer Gemeinderates vom 22. Dezember 1904 wegen seines Zusammenhanges mit der ganzen, gegen die neuen Schulgesetze und die Gemeindevertretung Wiens inszenierten Agitation und wegen der zwischen den vereinigten Gegnern offenbar bestehenden stillen Vereinbarungen (Rufe: Sehr richtig!) nicht für sich allein, sondern nur im Zusammenhalte mit der ganzen gegen dieses Gesetz inszenierten Protestbewegung behandelt und nur dann richtig beurteilt werden kann, wenn man auf seine Ursachen zurückgeht. (Zwischenruf: Sehr richtig!) Die Gegner haben die verschiedensten und gewiß nicht die lautersten Mittel angewendet (So ist es!), um die Sanktion der neuen Schulgesetze zu verhindern, sie haben sich in diese Arbeit nach bestimmten Grundsätzen geteilt (Ruf: Auf der Gasse und im Hause!) und sich dabei in der Meinung, daß die Bevölkerung das zwischen ihnen bestehende Bundesverhältnis nicht bemerken wird, eine sehr einfache Methode zurechtgelegt. Die Vertreter der Sozialdemokratie haben in diesen Kämpfen aus den neuen Schulvorlagen jene Bestimmungen herausgerissen, die der Landesgesetzgebung in anderen Kronländern nachgebildet oder damit gleichlautend sind, und sie haben von der Regierung die Ablehnung der vom n.-ö. Landtage beschlossenen Landesgesetze verlangt, weil angeblich in diesen gleichlautenden Bestimmungen das Allerschlechteste aus der Landesgesetzgebung der übrigen Kronländer zusammengetragen ist.

Die niederösterreichischen Reichsrats- und Landtags-Abgeordneten deutschvölkischer und liberaler Richtung haben in einer Eingabe an die Regierung aus den neuen Gesetzentwürfen jene Bestimmungen, zu denen es keine Analogie in anderen Landesgesetzen gibt, herausgesucht und deshalb, weil sie Neuerungen schaffen, die Verweigerung der allerhöchsten Sanktion verlangt. (Hört!) Nach diesen beiden mit einander in krassestem Widerspruche stehenden Anschauungen könnte also der n.-ö. Landtag überhaupt kein Gesetz beschließen (Rufe: So ist es!), weil jedes von ihm beschlossene Gesetz, mag es bestehende Einrichtungen kopieren oder Neuerungen einführen, für die Sanktion keinen geeigneten Grund böte (Rufe: Sehr richtig!), und es muß hier angenagelt werden, daß auch Abgeordnete des Landtages bestrebt sind, auf diesem Wege die verfassungsmäßige Tätigkeit jener Körperschaft, in die sie durch das Votum der Bevölkerung entsendet wurden, gänzlich unmöglich zu machen. (Rufe: Sehr richtig!)

Während man in der Methode, die die Gegner der neuen Gesetze im Kampfe gegen dieselben anwenden, eine weitgehende mit logischen Gesetzen unverträgliche Verschiedenheit wahrnehmen kann, kann man andererseits in ihrer Argumentation gegen diese Gesetze eine völlige Übereinstimmung beobachten. Sie haben aus der Tatsache, daß der katholische Pfarrer gleichwie in den meisten Kronländern und wie bisher auch in Niederösterreich auch künftighin im Ortsschulrate Sitz und Stimme hat, den Vorwurf der Verklerikalisierung der Schule abgeleitet (Rufe: Zu dumm! Zu blöde!); sie behaupten, daß durch diese Gesetze, die durch das Staatsgrundgesetz gewährleistete Gleichberechtigung der staatlich anerkannten Religionsbekenntnisse verletzt wird, trotzdem hiedurch den Vertretern der konfessionellen Minoritäten Rechte eingeräumt werden, die sie bisher nicht besaßen (Hört!) und auch in anderen Kronländern künftig nicht besitzen werden (Hört!); sie folgern aus dem Wortlaute der Gesetze eine Entrechtung der Gemeinden, obwohl hiedurch deren Wirkungskreis erweitert wird; sie erheben gegen die Gesetze den Vorwurf der Entrechtung der Bezirksschulräte bloß deshalb, weil deren Zusammensetzung in ähnlicher Weise wie beispielsweise in Mähren — liberale Majorität — Schlesien — liberale Majorität — und Salzburg — beinahe liberale Majorität — erfolgt und weil das Recht der Lehrerernennungen in Berücksichtigung der Verschiebungen, welche in der Beitragsleistung zu den Schullasten zwischen den Schulbezirken und dem Lande eingetreten sind, gleichwie in anderen Kronländern, worunter sich auch wieder Salzburg und Schlesien befinden, auf den Landes-Ausschuß übergeht; endlich hörten sie nicht auf, fast täglich auf das Nachdrücklichste zu betonen, daß die seither abgeänderte Bestimmung der ursprünglichen Vorlage, wonach von den k. k. Landes-Schulinspektoren nur vier im Landesschulrate das Stimmrecht ausüben sollten, die vollständige Beseitigung des staatlichen Schulaufsichtsrechtes bedeute. Die Begleitumstände, unter denen der letzte Vorwurf immer und immer wiederholt wurde, rechtfertigen es, daß ich mich mit demselben ausführlicher befasse und der Gemeinderat wird aus meinen Ausführungen entnehmen können, wie drollig sich die Herren Gegner als Retter der Staatsautorität ausnehmen (Sehr gut!), wie windig ihre Objektivität und Beweisführung in dieser Sache aussieht. Vor allem verweise ich auf das in der hochliberalen Ära geschaffene Staatsgrundgesetz vom 25. Mai 1868, R.-G.-Bl. Nr. 48, in dem das Verhältnis zwischen Schule und Kirche abgegrenzt wird. Im § 12 dieses Gesetzes heißt es, daß in den Landesschulrat unter dem Vorsitze des Statthalters (Landeschefs) oder seines Stellvertreters Mitglieder der politischen Landesstelle, Abgeordnete des Landes-Ausschusses, Geistliche aus den im Lande bestehenden Konfessionen und Fachmänner im Lehrfache zu berufen sind.

Nach § 13 können ausnahmsweise auch Abgeordnete von bedeutenden Gemeinden in den Landesschulrat eintreten; die näheren Bestimmungen über die Zusammensetzung des Landesschulrates sind nach demselben Paragraphen durch die Landesgesetzgebung zu treffen. In diesem Reichsgesetze sind also die Interessen, welche im Landesschulrate vertreten sein müssen, gruppenweise bezeichnet, ohne daß aber durch dasselbe eine Ziffer normiert würde, wie die Mandate im Landesschulrate zwischen den einzelnen Interessensphären aufzuteilen sind; diesbezüglich, hat nach dem Wortlaute des zitierten Reichsgesetzes die Landesgesetzgebung die näheren Anordnungen zu treffen.

Das niederösterreichische Schulaufsichtsgesetz vom 12. Oktober 1870 — also aus einer Zeit, wo die christlichsoziale Partei noch nicht die Majorität im niederösterreichischen Landtag hatte, weil diese Partei damals überhaupt noch nicht existiert hat — L.-G.-Bl. Nr. 51, bestimmt im § 33, daß der k. k. n.-ö. Landesschulrat zu bestehen hat:

1. aus dem Landeschef oder seinem Stellvertreter als Vorsitzenden;
2. aus vier vom Landes-Ausschusse abgeordneten Mitgliedern;
3. aus dem Referenten für administrative und ökonomische Schulangelegenheiten;
4. aus den Landes-Schulinspektoren;
5. aus einem katholischen und einem evangelischen Geistlichen und einem Bekenner des israelitischen Glaubens;
6. aus drei vom Gemeinderate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gewählten Mitgliedern;
7. aus drei Fachmännern im Lehrwesen.

Ich konstatiere, daß zur Zeit, wo dieses Gesetz von den Liberalen beschlossen wurde (Ruf: Damals war es gut! — Weil Juden dabei waren!), vier Stellen von k. k. Landes-Schulinspektoren systemisiert waren, daß also im Jahre 1870 drei Inspektoren, sieben vom Landes-Ausschusse und von der Gemeinde Wien delegierten Mitgliedern gegenüberstanden und man darf annehmen, daß diese gesetzliche Bestimmung nach genauer Erwägung aller maßgebenden Verhältnisse getroffen wurde.

Man hat also in dem Übergewichte, daß den gewählten Vertretern gegenüber den Landes-Schulinspektoren im Jahre 1870 gesetzlich eingeräumt wurde, keine Verkürzung der staatlichen Schuloberhoheit erblickt. (Rufe: Sehr richtig!)

Daß die gleiche Ansicht seitdem wiederholt, allerdings in anderen Kronländern zum Durchbruche gekommen ist, beweisen die Änderungen, welche in den letzten Jahren in den Schulaufsichtsgesetzen von Böhmen, Tirol und Vorarlberg bezüglich der Zusammensetzung des Landesschulrates vorgenommen worden sind. Nach § 44 des Gesetzes vom 24. Juni 1890 für das Königreich Böhmen haben dort außer dem administrativen Referenten nur vier k. k. Landes-Schulinspektoren, sowohl in der böhmischen wie auch in der deutschen Sektion des Landesschulrates Sitz und Stimme. Der Unterschied zwischen Böhmen und Niederösterreich ist nur der, daß in Böhmen die Änderung des Schulaufsichtsgesetzes von liberalen, in Niederösterreich von christlichsozialen Vertretern gemacht wurde. (So ist es! — Sehr gut! — Weil keine Juden dabei waren!)

Das Schulaufsichtsgesetz vom 30. April 1892 bestimmt die Zahl der Landes-Schulinspektoren für den tirolischen Landesschulrat ausdrücklich mit drei, schließt also eine Korrektur in administrativem Wege aus. Nach dem Gesetze vom 28. August 1899 gehören dem Landesschulrate für Vorarlberg zwei Landes-Schulinspektoren an; es ist jedoch nur einer von ihnen bei den Verhandlungen dieser Körperschaft stimmberechtigt, und zwar derjenige, dessen Wirkungskreis der Verhandlungsgegenstand betrifft. Andererseits besteht aber dieser Landesschulrat aus drei vom Landes-Ausschusse delegierten Mitgliedern.

Beweist diese Tatsache, daß die Entrüstung der Liberalen, Nationalen und Sozialdemokraten über die vom Niederösterreichischen Landtage angeblich angestrebte Depossedierung der staatlichen Schulaufsichtsorgane grundlos ist, so beweist der Vorgang, welcher sich in der mährischen Schul-Kommission auf Antrag des Abgeordneten Dr. Fux — streng liberal — im Beisein und unter Mitwirsung der Abgeordneten Freiherrn v. Chlumecky, Promber, Rohrer und Genossen im Jahre 1902 abgespielt hat, daß die anläßlich der niederösterreichischen Landesschulgesetze markierte (Sehr richtig!) Entrüstung nichts als eine Komödie war (Sehr gut!), in der Verlogenheit, Heuchelei und schamlose Verdrehung die Hauptrolle spielen. (Bravo! — Händeklatschen.)

Es handelte sich bei dieser Gelegenheit um Abänderung des mährischen Schulaufsichtsgesetzes vom 18. Februar 1898, und ich weiß es ganz genau, daß die Verhandlungen über diesen Gegenstand noch gegenwärtig geführt werden.

Zur selben Zeit, wo die vereinigten Gegner Resolution um Resolution gegen die niederösterreichischen Landesschulgesetze faßten, verlangten ihre Gesinnungsgenossen in Mähren, daß die autonomen Behörden im Landesschulrate durch elf Mitglieder zu vertreten seien (Hört!), wogegen der Staatsbehörde nur vier, ja eigentlich nur drei Mandate in dieser Körperschaft eingeräumt werden sollten. (Rufe: Ganz unglaublich! — Volksbetrug!)

Nach den in der Permanenz-Kommission des mährischen Landtages gestellten Anträgen soll nämlich jede der beiden Sektionen des mährischen Landesschulrates bestehen:

1. aus dem Landeschef oder dem von ihm bestellten Stellvertreter als Vorsitzenden;

2. aus drei vom mährischen Landtage durch die betreffende nationale Kurie delegierten Mitgliedern;

3. aus einem Landes-Ausschußbeisitzer als Vertreter des Landes-Ausschusses;

4. aus einem Vertreter der Stadt Brünn, welcher über Vorschlag der Gemeindevertretung von der betreffenden nationalen Kurie des Landtages gewählt wird;

5. aus einem Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten; dieses Mitglied des Landesschulrates soll, obwohl er ein vom Kaiser ernannter Staatsbeamter ist, über Vorschlag der nationalen Kurie des Landtages ernannt werden (Hört);

6. aus den betreffenden Landes-Schulinspektoren, von denen aber nur je drei in einer Sektion stimmberechtigt sein sollen;

7. aus einem Vertreter des katholischen, des evangelischen und des israelitischen Glaubens, die gleichfalls von der Kurie des Landtages zu wählen sind (Hört! Hört!);

8. aus drei Mitgliedern des Lehrerstandes, nämlich einem Vertreter der Volks- und Bürgerschulen, einem der Realschulen und einem der Gymnasien; auch in diesem Falle hat die betreffende nationale Kurie das Vorschlagsrecht. (Rufe: Alles haben sie!)

Danach wird also die autonome Landesvertretung bei Zusammensetzung des Landesschulrates geradezu allmächtig; denn sie entsendet aus ihrer Mitte vier Mitglieder, sie nominiert den Vertreter der Stadt Brünn, sie soll sogar auf die kaiserliche Entschließung, mit welcher der administrative Referent des Landesschulrates, gewöhnlich ein Statthaltereirat, ernannt wird, entscheidenden Einfluß üben; es hängt weiters einzig und allein von ihr ab, wer den katholischen, evangelischen und mosaischen Glauben, die Volksschulen, Realschulen und Gymnassen im Landesschulrate zu vertreten hat, da sie an die Vorschläge, welche ihr in dieser Beziehung von der Repräsentanz des betreffenden Glaubensbekenntnisses, beziehungsweise bezüglich der drei Lehrervertreter gemacht werden, in keiner Weise gebunden ist.

Wenn man überhaupt von Wahrung der staatlichen Autorität spricht, so könnte man vor allem das Vorgehen der mährischen Schul- beziehungsweise Permanenz-Kommission als einen verwegenen Einbruch in die Hoheitsrechte des Staates bezeichnen (Sehr richtig!), da ja durch die Rechte, welche sich die nationale Kurie im Landesschulrate arrogiert, die Autonomisten eine geradezu erdrückende Majorität im Landesschulrate erlangen sollen und es klingt unglaublich, daß die Liberalen und Nationalen (Rufe: Und Juden!), deren Vertreter im mährischen Landtage einen Akt solcher Verwegenheit begehen wollten, den Mut fanden, das Bestreben der niederösterreichischen Landesvertretung, welches nichts anderes als die Wiederherstellung des alten Kräfteverhältnisses vom Jahre 1870 im Landesschulrate bezweckte, als einen Frevel gegen das staatliche Schulaufsichtsrecht hinzustellen (Rufe: Frechheit sondergleichen!); noch unglaublicher erscheint es, daß die Parteigenossen dieser Herren zur selben Zeit, wo die

letzteren mit der Regierung wegen einer solchen Änderung des mährischen Schulaufsichtsgesetzes (Rufe: Komödianten!), verhandelten, der Welt zu beweisen suchten, daß das niederösterreichische Schulaufsichtsgesetz deshalb nicht sanktioniert werden dürfe, weil bei dessen Nachahmung in gemischtsprachigen Ländern eine nationale Gefahr für das Deutschtum resultieren könnte. (Gelächter. — Ruf: Wo ist die „Neue Freie Presse"?)

Die Gemeindevertretung von Graz hat offenbar durch die in der Sitzung vom 22. Dezember 1904 gegen die niederösterreichischen Landesschulgesetze gefaßte Resolution ihre Solidarität mit den anderweitigen Gegnern der christlichsozialen Partei bekunden wollen. (Ruf: Sie sind einander würdig!) Sie hat aber damit eine große Ungehörigkeit begangen; denn es ist unerhört und wahrscheinlich auch noch nie vorgekommen, daß eine autonome Körperschaft in ähnlicher Weise wie der Gemeinderat von Graz, ihren gesetzlichen Wirkungskreis überschritten (So ist es!) und sich in gleich anmaßender Weise (So ist es!) in die Angelegenheiten eines anderen Kronlandes (Frechheit!), beziehungsweise einer Stadtvertretung eingemischt hätte. (Beifall und Händeklatschen.)

Es wäre für mich sehr verlockend, auf das Verhalten der Gemeindevertretung von Graz näher einzugehen. Ich will das unterlassen. Es ist viel besser, wenn man nicht in den nämlichen Fehler verfällt, den ein anderer begangen hat. Ich kann der Gemeindevertretung von Graz nur zurufen: Liebe Gemeindevertretung von Graz, sei sehr bescheiden, sehr bescheiden, sei froh, wenn man von Dir nichts redet, kehre vor Deiner eigenen Türe! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. — Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Die sind blamiert!)

Schriftführer Gem.-Rat Arban (liest):

95. Interpellation des Gem.-Rates Eigner:

Der Gefertigte hat in sämtlichen Bezirken Wiens wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß die Kabs- und Schwerfuhrwerkskutscher den Schutt in den Abendstunden, aber auch während des Tages, nicht der Abladestelle zuführen, sondern diesen einfach unbemerkt auf die Straßen oder Plätze abladen.

Dieser Unfug hatte in letzter Zeit derart an Umfang zugenommen, daß man täglich viele solche Haufen Erde, Schutt und Mist in den Gassen und auf Plätzen liegen sehen kann, welche natürlich immer auf Kosten der Gemeinde wieder weggeschafft werden müssen. Es ließe sich über diesen großen Unfug, der in sämtlichen Bezirken Wiens vorkommt, noch manches anführen, was teilweise in den magistratischen Bezirksämtern schon schriftlich niedergelegt ist und bei den k. k. Bezirksgerichten noch ausgetragen werden wird.

Das Schuttableeren wird nach der Magistrats-Kundmachung vom 20. Jänner 1903, Z. 46296, gestraft. Eine Schadenersatzpflicht, beziehungsweise die Verpflichtung des Schuldtragenden oder seines Dienstgebers zur Hinwegräumung des unbefugt abgeleerten Schuttes ist in dieser Kundmachung nicht ausgesprochen, daher konnte eine Verpflichtung zur Schadenersatzleistung nur durch die ordentlichen Gerichte im speziellen Falle ausgesprochen werden. Es müßte daher in die genannte Kundmachung ein Zusatz, betreffend die Verpflichtung der Hinwegräumung des Schuttes durch den Schuldtragenden, beziehungsweise den Dienstgeber aufgenommen werden. (Ähnlich wie im § 6 der Straßenpolizeiordnung für Niederösterreich vom 10 Oktober 1875, L.-G.-Bl. Nr. 62.)

Um sich eine kleine Vorstellung des um sich greifenden Übels bilden zu können, sei hier angeführt, daß wegen dieses Vergehens in Hernals vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1904, 121 Kutscher mit 5660 Stunden Arrest und 23 Kutscher mit 336 K in Geld bestraft wurden. Den ganzen Umfang dieses Unfuges könnte man erst dann bemessen, wenn man die Zahl der von sämtlichen Bezirksgerichten Wiens wegen dieses Vergehens abgestraften Kutscher erfahren würde, was gewiß von großem Interesse wäre.

Es ist daher dringend notwendig, um einem weiteren Umsichgreifen dieses Übels energisch Einhalt zu gebieten, die entsprechenden Maßnahmen zu treffen.

Der Gefertigte stellt daher an den Herrn Bürgermeister folgende Anfrage:

1. Sind dem Herrn Bürgermeister diese Zustände, durch welche die Gemeinde schwer geschädigt wird, bekannt?

2. Ist der Herr Bürgermeister bereit, sich mit dem Herrn Polizei-Präsidenten ins Einvernehmen zu setzen, daß die Strafen, welche für solche Vergehen bestimmt sind, verschärft werden, und ist er geneigt, anzuordnen, daß die betreffenden Fuhrleute trotz der vorhergegangenen Strafe diesen Schutt sofort wieder wegzuführen haben?

3. Ist der Herr Bürgermeister bereit, sich an den Herrn Polizei-Präsidenten zu wenden, damit den Polizeiorganen strenge aufgetragen wird, ein wachsames Auge für derlei Übertretungen zu haben und weiter die magistratischen Bezirksämter anzuweisen, mit allen zu Gebote stehenden Rechtsmitteln diesem Unfug zu steuern?

4. Ist der Herr Bürgermeister weiters geneigt, ein Verzeichnis über alle im Vorjahre in den einzelnen Bezirken Wiens durchgeführten Strafen wegen unbefugten Schuttableerens anlegen zu lassen, dasselbe dem Gemeinderate zur Kenntnis zu bringen und eventuell auch dem Polizei-Präsidenten, sowie dem Statthalter zu übermitteln?

Bürgermeister: Der Magistrat berichtet hierüber folgendes (liest):

„Die vorliegende Interpellation deckt sich mit einer h. a. vorliegenden Eingabe der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes, Z. 432 ex 1904 (M.-Abt. IV. 761 ex 1904).

Die Klagen über Verunreinigungen der Straßen durch Kabs und Schwerfuhrwerk sind vollkommen begründet, doch ist dem Magistrate die Zahl der in den magistratischen Bezirksämtern vorgenommenen Strafamtshandlungen dieser Art im abgelaufenen Jahre momentan nicht bekannt.

Da die wiederholten Weisungen an die magistratischen Bezirksämter, die schuldtragenden Kutscher strenge zu bestrafen, wegen der Umständlichkeit des Geschäftsganges und wegen des fortwährenden Wechsels in den Wohnorten der Kutscher bisher nicht den gewünschten Erfolg hatten, die Kosten, welche der Gemeinde aus dem Wegführen des Schuttes von der Straße erwachsen, zur Höhe der Geldstrafen nicht im Verhältnisse stehen, diese übrigens größtenteils in Arrest umgewandelt werden müssen, so erscheint es zweckmäßiger, den Fuhrwerksbesitzer selbst für die Verunreinigung der Straßen durch sein Fuhrwerk mit haftbar zu machen.

In dieser Hinsicht enthält § 6, der allerdings für Wien nicht geltenden Straßenpolizeiordnung für Niederösterreich vom 10. Oktober 1875, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 62 eine Bestimmung, wonach bei Ablagerung von Schutt, Erde u. dgl. auf der Straßenfahrbahn und in Straßengräben die Wiederherstellung des vorigen Zustandes auf Kosten des Schuldtragenden veranlaßt werden kann.

Dieselbe Bestimmung enthält auch der demnächst dem Stadtrate vorzulegende Entwurf einer neuen Straßenpolizeiordnung für Wien. Um aber noch vor Inkrafttreten der letzteren dem viel beklagten Unfuge abzuhelfen, wird der Magistrat eine Ergänzung der Magistrats-Kundmachung vom 20. Jänner 1903, M.-Z. 46296, in dem Sinne vornehmen, daß behufs leichterer Hereinbringung der Kosten für die Reinigung der Straßen von abgeleertem Schutte, der Erlag einer Kaution von jedem, der Kabs- und Schwerfuhrwerk verwendet, gefordert wird. Aus dieser Kaution könnten die Kosten für die Wegführung des Schuttes gedeckt werden. Die Bestrafung der Kutscher bleibt jedoch hiedurch unberührt.

Diese Maßregel dürfte von besserem Erfolge begleitet sein als die bisherigen, weil in Hinkunft die Fuhrwerksbesitzer selbst auf Ordnung bei ihren Leuten dringen werden.

Ein Verzeichnis der in den magistratischen Bezirksämtern vorgenommenen Strafamtshandlungen wird requiriert werden."

Ich knüpfe daran die Bitte, daß solche Interpellationen ein paar Tage vorher mitgeteilt werden mögen, auch wenn man noch nicht weiß, wann eine Gemeinderats-Sitzung stattfindet, denn es müssen bei so vielen Ämtern Erhebungen gepflogen werden. (Gem.-Rat Eigner: Man kann das nachträglich machen. Das ist keine Interpellations-Beantwortung!) Dann muß ich jede Interpellation zweimal beantworten. (Zu Gem.-Rat Eigner:) Dir kann es gleichgültig sein, ob Du 24 Stunden früher oder später die Interpellation herschickst, Du hast nichts zu tun, ich habe aber so viel zu tun. (Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rat Arban (liest):

96. Interpellation des **Gem.-Rates Kurz** und Genossen:

In der Gemeinderats-Sitzung vom 30. September 1902 wurde beschlossen, die Straßenbahn nach Kaiser-Ebersdorf mit Benützung der Kaiser-Ebersdorferstraße auszubauen. Infolge dieses Beschlusses und des wiederholt gegebenen Versprechens des Herrn Bürgermeisters, die Straßenbahn nach Kaiser-Ebersdorf auszubauen, glaubte die Bevölkerung, daß die endliche Durchführung nur mehr eine Frage der Zeit sei. Es sollte aber anders kommen.

In der Sitzung vom 26. November 1903 beschloß der Gemeinderat, von seinem früheren Beschlusse Umgang zu nehmen, da die Rentabilität der Linie nicht gesichert sei. Seither sind maßgebenden Ortes verschiedene Projekte, so eine schienenlose Bahn, ein Automobilverkehr 2c. zur Lösung der Verkehrsfrage in diesem Bezirksteile Simmerings erörtert worden, ohne daß man zu einer Entscheidung gelangt wäre, bis der Stadtrat vor einiger Zeit die Rückkehr zum alten Projekte, das ist der Bau der Straßenbahn, dem Gemeinderate zu empfehlen, beschlossen hat. Im Gemeinderate wurde die Angelegenheit zweimal auf die Tagesordnung gesetzt, vom Herrn Bürgermeister aber jedesmal wieder abgesetzt, und zuletzt sogar bis auf weiteres jede Verhandlung sistiert. Es steht also zu befürchten, daß die ganze Angelegenheit im Gemeinderate unerledigt liegen bleiben wird.

Die Straßenbahn ist aber abgesehen davon, daß dieselbe den Kaiser-Ebersdorfern versprochen wurde, für die weitere Entwicklung dieses doch auch zu Wien gehörenden Ortes ein unbedingtes Erfordernis, da dieser Ort, der jetzt über 5000 Einwohner zählt, als an der Donauuferbahn und in unmittelbare Nähe des Winterhafens, mithin der Donau selbst gelegen, für die Ansiedlung der Industrie alle Vorbedingungen aufweist, nur fehlt ihm jede halbwegs benützbare Verbindung mit der Stadt. Aber auch die Umgebung von Kaiser-Ebersdorf ist keineswegs reizlos, jedenfalls aber viel schöner als die Schwechats, das in seiner Umgebung gar nichts Einladendes für Ausflügler hat, und welches nichtsdestoweniger durch die Straßenbahn ein beliebter Ausflugsort der Wiener geworden ist. In unmittelbarer Nähe von Kaiser-Ebersdorf befindet sich der Praterspitz, die herrlichen Auen von Albern und Mannswörth und wenn sich die Straßenbahn nach Schwechat als rentabel erwiesen hat, so wird sich auch die Linie nach Kaiser-Ebersdorf rentieren, nur muß sie einmal gebaut sein. Die Bevölkerung von Simmering und Kaiser-Ebersdorf hofft zuversichtlich, daß der Herr Bürgermeister sein gegebenes Wort einlösen werde, und daß die Straßenbahn nach Kaiser-Ebersdorf ausgebaut werde, damit der Ort in seiner Entwicklung gefördert werde und endlich auch in den Genuß der Vorteile in einer entsprechenden Verkehrsverbindung mit der Stadt trete, deren sich Schwechat, das nicht zu Wien gehört, schon seit längerer Zeit erfreut und das aus der Straßenbahnverbindung mit Wien großen Nutzen zieht. Denn die vom Lande projektierte Bahn Wien—Preßburg kann für Kaiser-Ebersdorf nie eine Bedeutung erlangen und die Straßenbahn nie ersetzen, da erstens vom Zentral-Friedhofe nur ein Flügel nach Kaiser-Ebersdorf geplant ist, und zweitens der Verkehr nie so dicht sein wird, daß er dem Verkehrsbedürfnisse auch nur halbwegs entsprechen würde. Zudem dauert es bis zur Verwirklichung dieses Projektes wenigstens noch zwei bis drei Jahre, und die Kaiser-Ebersdorfer, für die bis heute weder zu Straßenbauten noch für Kanalisation etwas ausgegeben wurde, hoffen wenigstens bezüglich der Straßenbahn nicht wieder als Stiefkinder Wiens behandelt zu werden.

Sollte aber wider alles Erwarten die Linie wegen zu hoher Kosten nicht ausgebaut werden, so würden sich die Kaiser-Ebersdorfer auch mit einem entsprechenden regelmäßigen Automobilverkehre durch die Kaiser-Ebersdorferstraße im Anschlusse an die Straßenbahn Simmeringer Hauptstraße zufrieden geben, nur ist die ehebaldigste Einführung eines entsprechenden Verkehres ein unabweisliches Bedürfnis der Bevölkerung und es ist geradezu eine Pflicht der Gemeinde Wien, für Kaiser-Ebersdorf eine entsprechende Verkehrsverbindung zu schaffen, wenn dieser große und stark bewohnte Bezirksteil nicht wegen des Mangels jeder Verbindung dem Ruine entgegen getrieben werden soll. Die ergebenst Gefertigten erlauben sich daher, die Bitte zu stellen:

Der Herr Bürgermeister wolle das Referat, bezüglich der Straßenbahn nach Kaiser-Ebersdorf ehestens wieder auf die Tagesordnung des Gemeinderates setzen, damit derselbe in die Lage komme, in dieser Angelegenheit endgültigen Beschluß zu fassen und damit endlich der Verkehrsmisere nach Kaiser-Ebersdorf abgeholfen werde.

Bürgermeister: Der Magistrat berichtet hierüber folgendes (liest):

„Zu der vorliegenden Interpellation des Herrn Gem.-Rates Anton Kurz, betreffend eine Straßenbahnlinie nach Kaiser-Ebersdorf, eventuell Einführung eines Automobilverkehres berichtet der Magistrat folgendes:

Durch den in der letzten Landtagssession gefaßten Beschluß über den Bau einer elektrischen Bahn Wien—Preßburg ist die Aussicht vorhanden, daß eine Verbindung Kaiser-Ebersdorf mit dem Stadtinnern geschaffen werde. Infolgedessen hat der Stadtrat über h. ä. Antrag vom 11. Dezember 1904 den Bericht, betreffend den Bau der Straßenbahnlinie nach Kaiser-Ebersdorf zur neuerlichen Berichterstattung zurückgestellt. Da ein Detailprojekt für die Bahn Wien—Preßburg noch nicht vorliegt, ist der Magistrat derzeit noch nicht in der Lage, sich darüber ein Urteil zu bilden, ob der Bau einer Straßenbahn nach Kaiser-Ebersdorf empfehlenswert, bejahendenfalls, welche Trace für diese Bahn zu wählen sei.

Über die Einführung eines Omnibusverkehres mit Pferden, beziehungsweise eines Verkehres mit Benzin-Automobilen durch die Kaiser-Ebersdorferstraße hat der Magistrat am 29. April 1904, ad M.-Abt. V, 3116/03, Bericht erstattet und wurde von der Einführung eines derartigen Verkehres mit Stadtrats-Beschluß vom 3. Juni 1904, Pr.-Z. 5807, abgesehen."

Meine Herren! Ich würde sehr bitten, doch nicht so zu drängen, daß alles — ich könnte sagen, momentan — geschieht, was einzelne Herren wünschen. Ich finde es ganz begreiflich, daß die Kaiser-Ebersdorfer gerne eine Bahnlinie hätten. Das finde ich begreiflich. Aber das Eine werden Sie auch begreiflich finden, daß der Bürgermeister verpflichtet ist, nicht bloß die Interessen von Kaiser-Ebersdorf, sondern auch von ganz Wien ins Auge zu fassen. Die Linie ist so teuer — warum, das weiß ich nicht — daß nach meiner Überzeugung von einer Hereinbringung der Zinsen und Amortisation des aufgewendeten Kapitales nicht gesprochen werden kann. (Ruf: Nicht einmal die Betriebskosten!) Ja, das ist auch meine Überzeugung. Der Verkehr ist so gering, daß nicht einmal die Betiebskosten hereingebracht werden können. Ich kann doch nicht dafür sein, daß das Geld der Gemeinde Wien für einen einzigen Teil der Gemeinde ausgegeben wird, ohne daß man das Geringste dafür erhält. Jetzt schon sind sehr viele unfruchtbare Linien gebaut worden. (Rufe: Jawohl!) Linien, von denen viele glauben, daß sie erträgnisreich sind, so zum Beispiel die Linie nach Sievering, Pötzleinsdorf, Grinzing.

Wenn einer von Ihnen zum „Heurigen" hinausgeht, so sieht er wahrscheinlich beim Hereinfahren, daß die Waggons zufällig voll oder wenigstens zur Hälfte voll sind. Da denkt er sich, das muß ein gutes Geschäft sein, wenn sogar um die Zeit Leute hereinfahren. Ja, zu dieser Zeit fahren Leute, aber sonst nicht; das ist die Geschichte. Also ich bitte, nur menschlich sein und nicht alles verlangen!

Ich sage aufrichtig, ich glaube, daß keine Stadt der Welt ein solches Tramwaynetz hat, wie die Stadt Wien, keine Stadt der Welt! Also nur Geduld, meine Herren, es wird alles gemacht werden, aber daß eventuell Kaiser-Ebersdorf zwei Linien erhält,

das ist doch ein bißchen zu viel, ein bißchen stark zu viel! Also Geduld, meine Herren, es wird alles geschehen, aber nur warten!

Schriftführer Gem.-Rat Urban (liest):

97. Anfrage des **Gem.-Rates Dr. Reisch:**

Für die Wiedereinführung des direkten Verkehres von Döbling nach Währing, welcher durch die Einführung des elektrischen Betriebes lediglich bis zur Hasenauerstraße in so unliebsamer Weise zur Einstellung gelangte, wären verschiedene Möglichkeiten.

1. Es wäre möglich einen Teil der Straßenbahnwägen, welche über die Hasenauerstraße bis zur Hochschulstraße verkehren, bis zum Währingerspitz — Einmündung der Gymnasiumstraße in die Billrothstraße — verkehren zu lassen und dort ein Stockgeleise zu errichten.

2. Die Wägen von der Hasenauerstraße könnten auch bis zur Silbergasse verkehren und dort ein Stockgeleise errichtet werden.

3. Es könnten eventuell die Grinzinger- und Sieveringerwägen derart instradiert werden, daß sie abwechselnd über die Billrothstraße, Gymnasiumstraße und Sternwartestraße verkehren.

Es wäre wohl auch eine Änderung in der Omnibusverbindung herbeizuführen. Die Omnibusse verkehren nur bis zur Hasenauerstraße und stationieren daselbst nächst dem Eislaufplatze und verunstaltet deren Standplatz die Gymnasiumstraße.

Es wäre die Route dieser Omnibusse derart abzuändern, daß die Omnibusse bis Döbling verkehren, sei es bis zum Währingerspitz oder bis zum Hirschenwirtshause (Ecke Pyrkergasse). Dadurch würde eine permanente Omnibusverbindung zwischen Döbling und Währing hergestellt werden.

Der jetzige Zustand ist unhaltbar, schlechter als er zur Zeit der bestandenen Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft zwar, welche den Verkehr zwischen Währing und Döbling aufrecht erhielt bis in die Gatterburggasse, wo jetzt die Schienen tot liegen.

Ich erlaube mir daher die dringliche Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister nicht geneigt, den Mißstand, der durch den Mangel des direkten Verkehrs zwischen Döbling und Währing herbeigeführt wurde, in der einen oder anderen Weise, sei es durch Herstellung der elektrischen Verbindung oder durch Änderung der Route des Omnibusverkehres baldigst beheben zu lassen?

Bürgermeister: Es ist merkwürdig, die Hernalser wollen alle nach Währing, jetzt wollen die Döblinger auch nach Währing, Währing scheint der Mittelpunkt der Erde zu sein! (Heiterkeit.) Aber, meine Herren! Ich würde den Herrn Gem.-Rat Dr. Reisch bitten, daß er diese Interpellation in einen Antrag umgestalte — ich kann sie nicht beantworten, ich bin ja nicht berechtigt, das alles zu verfügen — und mir in der nächsten Gemeinderats-Sitzung mit den nötigen Unterschriften versehen, wieder vorlege. (Ruf: Weiß er das nicht einmal!) Ich wäre ja sehr gerne bereit dazu, aber ich bin überzeugt, daß der Rundverkehr da draußen gar keine Frequenz aufweisen würde. (Schriftführer Gem.-Rat Urban: O ja!) Hochgeehrter Herr Schriftführer! Sie fahren nicht. (Schriftführer Gem.-Rat Urban: O ja!) Sie haben ja nichts zu tun in Döbling und fahren daher auch nicht. Der beste Beweis dafür sind die Ergebnisse des Betriebes der Vorortelinie.

Schauen Sie sich diesen Betrieb doch an. Dort fahrt immer die Lokomotive mit leeren Waggons. Kein Mensch fahrt dort (Rufe: Wir ja!), weil die Leute dort nichts zu tun haben. Die Herren haben vielleicht in den inneren Bezirken zu tun, was Sie aber in Währing zu tun haben, weiß ich nicht. Das sind lauter lächerliche Sachen.

Ich bitte fortzufahren!

Schriftführer Gem.-Rat Urban (liest):

98. Interpellation des **Gem.-Rates Neumann:**

In der Stadtrats-Sitzung vom 28. Dezember 1904 wurde nach einem Referate des St.-Rates Herrn Schreiner beschlossen, folgenden Tagesblättern ermäßigte Karten zur Benützung der städtischen Straßenbahnen zur Verfügung zu stellen;

„Neuigkeits Weltblatt" für namhaft gemachte Mitarbeiter und Angestellte, „Reichspost" für zwei Beamte und „Deutsche Zeitung" für einen Angestellten.

Da der Wiener Gemeinderat bereits einmal in vertraulicher Sitzung den Beschluß faßte, an die Tagesblätter Freikarten zur Benützung der städtischen Straßenbahnen nicht auszugeben, ist es auch selbstverständlich, daß dieser Beschluß nicht durch Ausgabe ermäßigter Fahrkarten umgangen werden kann.

Ich frage den Herrn Bürgermeister:

Ist er geneigt, dafür zu sorgen, daß an einmal gefaßten Gemeinderats-Beschlüssen festgehalten wird und die Zuwendung von Begünstigungen an Parteiblätter unterbleibt?

Bürgermeister: „Der in vertraulicher Sitzung vom 13. März 1903" — so schreibt mir die Direktion der städtischen Straßenbahnen — „gefaßte Beschluß, Zahl 1320, bezieht sich nur auf die Gewährung von Freikarten.

Bezüglich Erteilung von Fahrpreisermäßigungen besteht kein derartiger Gemeinderats-Beschluß. Die Gewährung von Fahrpreisermäßigungen ist nach dem Gemeindestatute nicht der Beschlußfassung des Gemeinderates vorbehalten; dieselbe fällt auch nicht in die Kompetenz der gefertigten Direktion und wurden daher die Ansuchen der in Rede stehenden Tagesblätter dem Stadtrate zur Entscheidung vorgelegt, welcher, wie in allen anderen Fällen, auch hierüber ohne Begründung Beschluß gefaßt hat."

Meine Herren! Ich bin nicht entzückt davon, das sage ich ganz offen. Wenn es nach meinem Kopfe gienge, würden weder Freikarten, noch ermäßigte Karten ausgefolgt werden. Das sage ich ganz aufrichtig. Es ist nur sehr traurig, daß man da immer in eine gewisse Zwangslage versetzt wird, die unangenehm ist; ich sage es ganz offen. Ich will das hier in öffentlicher Sitzung sagen, vielleicht wirkt es. Ich bin überzeugt, daß die betreffenden Zeitungen gewiß die Mehrausgabe, die sie eventuell trifft, ruhig tragen können und sie bringen dann nicht den Bürgermeister und den Stadtrat in eine solche fatale und unangenehme Lage.

Ich bitte, fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Urban (liest):

99. Anfrage des **Gem.-Rates Nicoladoni:**

Seit Eintritt der kalten Jahreszeit war in den Tagesblättern wiederholt von zum Teile sehr schweren Vergiftungsfällen zu lesen, die durch Gasöfen ohne entsprechende Absperrvorrichtung verursacht worden sind. Namentlich in Kinderstuben und in öffentlichen Lokalen sollte diese Absperrvorrichtung bei Gasöfen so beschaffen sein, daß sie nicht durch eine einfache Berührung durch Kindeshand oder durch das bloße Anstreifen mit Kleidungsstücken, Stöcken ꝛc. verstellt werden kann.

Der Gefertigte richtet deshalb an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ob er es nicht für angezeigt hält, die Aufmerksamkeit des löblichen Stadtbauamtes, beziehungsweise der anderen hiezu berufenen p. t. Stellen auf diese Angelegenheit zu lenken, damit in Hinkunft bei Gasöfen in den Wohnungen und in öffentlichen Lokalen, Bureaus ꝛc. nur solche Absperrvorrichtungen zur Verwendung kommen dürfen, wodurch eine Gefährdung der Gesundheit oder des Lebens von Personen hintangehalten wird.

Bürgermeister: Der Herr Kollega Nicoladoni wird vielleicht einverstanden sein, wenn ich diese seine Interpellation dem Magistrate abtrete, damit eventuell die nötigen Verfügungen getroffen werden können (Gem.-Rat Mayer: Gasinstallateure!). Das muß amtlich behandelt werden; im Interesse der Sicherheit des Lebens müßen irgend welche Vorkehrungen getroffen werden. (Zum Schriftführer.) Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Urban (liest):

100. Antrag des **Gem.-Rates Herold:**

Im Jahre 1904 wurde aus der Mitte des Gemeinderates eine Kommission gewählt zum Zwecke der Inspizierung der Humanitätsanstalten, die unter der Ägide der Gemeinde stehen, sowie der Waisenhäuser, Versorgungshäuser und dergleichen.

Ich erlaube mir zu beantragen:

daß alljährlich einmal dem Gemeinderat ein ausführlicher Bericht erstattet wird über die Wahrnehmungen und Resultate, welche der gewählten Kommission zur Überwachung der Humani

tätsanstalten unterlaufen, und ersuche den Herrn Bürgermeister zu veranlassen, daß der gestellte Antrag zur Annahme und Ausführung gelangt.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Arban (liest):

101. Antrag des **Gem.-Rates Dr. Hein:**

Durch die großen Veränderungen, welche sich in den letzten Jahren in Bezug auf die Anordnung und Verteilung der Haltestellen für die städtischen Straßenbahnen ergaben, sowie dadurch, daß die Haltestellen für die beiden Fahrtrichtungen nicht zusammenfallen, ist die Orientierung des Publikums sehr erschwert. Man sieht daher viele Leute — namentlich in den Abendstunden — oft lange herumirren, ehe sie die richtige Haltestelle auffinden.

Der Gefertigte erlaubt sich daher behufs Erleichterung der Orientierung nachstehenden Antrag zu stellen:

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, die Haltestellen in den Abendstunden durch transparente Beleuchtung der Tafeln besser kenntlich zu machen."

Bürgermeister: An den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Arban (liest):

102. Antrag des **Gem.-Rates Dr. v. Fürth** und Genossen:

In der letzten Budget-Debatte wurde von mehreren Seiten darauf hingewiesen, daß die längst dringliche Reform der Bauordnung für Wien durch die Einverleibung des XXI. Bezirkes unaufschiebbar geworden ist.

Da nunmehr infolge der Änderung der politischen Verhältnisse durch die voraussichtliche Arbeitsfähigkeit des Parlamentes auch die Möglichkeit gegeben sein dürfte, endlich ein entsprechendes Enteignungsgesetz für Wien im Reichsrate fertigzustellen, ist es unbedingt notwendig, sofort alles zu veranlassen, um den richtigen Zeitpunkt für die Lösung dieser für Wien so wichtigen Frage nicht zu versäumen.

Der Gefertigte stellt daher den Antrag:

1. Der Magistrat werde beauftragt, sofort den von ihm fertiggestellten Entwurf einer Bauordnung zu veröffentlichen.

2. Der Magistrat werde beauftragt, ungesäumt die erforderlichen Anträge behufs Erwirkung eines Ent- und Zueignungsgesetzes für Wien zu stellen."

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Meine Herren! Ich teile Ihnen mit, daß das Referat des Referenten Gem.-Rates Büsch, Z. 365, Post 23 von der Tagesordnung abgesetzt wird.

Wir schreiten nun zur Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden Referate.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rat Wessely zum Referate.

103. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 380, Post 39 der Tagesordnung. Hier handelt es sich um eine Dankeskundgebung der Gemeinde Wien für die Allerhöchste Sanktion der Einverleibung von Floridsdorf und einiger anderer Gemeinden am linken Donauufer mit Wien.

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Bedeutung der Einverleibung von Floridsdorf und einiger anderer Gemeinden am linken Donauufer mit der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat, wie unser hochgeehrter Herr Bürgermeister bereits erwähnt hat, der Stadtrat heute beschlossen, dem Gemeinderate den Antrag zu stellen, eine viergliedrige Deputation, bestehend aus dem Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger, dem Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer und zwei Bürgermeistern der einverleibten Gemeinden zu entsenden, welche den Dank der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und der einverleibten Gemeinden für die Allerhöchste Sanktion Seiner Majestät dem Kaiser unterbreitet.

Ich ersuche um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte diejenigen Herren, welche für diesen Antrag sind, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere die Einstimmigkeit der Annahme dieses Antrages.

Beschluß: Es wird eine viergliedrige Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger, dem Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer und zwei Bürgermeistern der einverleibten Gemeinden bestimmt, welche den Dank der Reichshauptstadt Wien und der einverleibten Gemeinden für die Allerhöchste Sanktion Seiner Majestät dem Kaiser unterbreitet.

Bürgermeister: Wir schreiten nun zur Erledigung der Hunderter-Stücke. Die Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates.

Ich ersuche den Herrn Gem.-Rat Wessely, fortzufahren.

104. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 15463, Post 32, betreffend das Ergebnis der Verhandlungen über die Schadloshaltung anläßlich der Straßengrundabtretung im Falle des Umbaues auf der Realität Einl.-Z. 604, VI., Magdalenenstraße 52, Ecke der Joanelligasse.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Der Übernahmspreis für den im Falle eines Umbaues auf der Realität Einl.-Z. 604 im VI. Bezirke (Magdalenenstraße 52) zu diesem zu erwerbenden Straßengrund an der Magdalenenstraße und Joanelligasse im Ausmaße von zirka 113·99 m² wird mit 160 K per Quadratmeter, die in diesem Falle von der Gemeinde zu leistende Schadloshaltung für den von der genannten Liegenschaft zur Verbreiterung der Joanelligasse abzutretenden Grundstreifen im Ausmaße von zirka 2·01 m² wird mit 55 K per Quadratmeter festgesetzt.

Die Kosten der Schätzung, der Planausfertigung und des Rechtsgeschäftes, sowie seiner Durchführung sind von den Eigentümern der Liegenschaft zu tragen.

Die Gültigkeit des getroffenen Übereinkommens erlischt, falls mit dem Umbau nicht innerhalb zwei Jahren begonnen wird."

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Stadtrats-Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Kollege Bielohlawek!

105. Referent Gem.-Rat Bielohlawek: Zur Zahl 27, Post 44 der Nachtrags-Tagesordnung.

Ich muß vor allem anderen bemerken, daß das Referat deshalb nicht früher in die Hände der Gemeinderäte gelangen konnte weil erst Vormittag die Verhandlungen mit Schuhmann stattgefunden haben bei welchen Verhandlungen wir 30.000 K hereingebracht haben. Er wollte in dieser Angelegenheit gar nichts leisten. Es handelt sich hier nämlich um die Transaktion bezüglich einiger Gebäude am Tiefen Graben. Es handelt sich um das Gebäude an der Ecke des Tiefen Grabens, dann um jenes daneben und dann um das Haus, welches in die Wipplingerstraße reicht. Wir haben im Tiefen Graben, gegen den Konkordiaplatz zu einige Plätze, welche wir zur Arrondierung bei dieser Transaktion dem Schuhmann übergeben. Sie haben die Anträge in Händen. Ich bemerke nur, daß diesbezüglich ein Stadtrats-Beschluß aus dem Jahre 1901 vorliegt, welcher zugestimmt hat, daß gegen eine Entschädigung von 190.000 K diese Transaktion durchgeführt wird. Wir stehen heute nicht

schlechter und trotzdem, daß die 18jährige Steuerfreiheit der Häuser erloschen ist, sind wir in der Lage, das dem Bürgerspitalfond gehörige Haus zu ersetzen dadurch, daß wir infolge dieser Verhandlungen 30.000 K bekommen.

In diesem Sinne bitte ich um Genehmigung der Anträge.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrates einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Stadtrats-Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: 1. Behufs Arrondierung der Liegenschaften I., Wipplingerstraße 26 und Tiefer Graben 37 nach den genehmigten Baulinien überläßt die Gemeinde Wien dem Heinrich Schuhmann oder dem von ihm namhaft zu machenden Käufer dieser Häuser, welcher binnen längstens vier Wochen die Erwerbung derselben bei sonstiger Rechtsunwirksamkeit dieser Transaktion nachzuweisen hat, einen Teil der Straßenparzelle 1603/1, I. Bezirk, per zirka 0·86 m², und die ganze Kat.-Parz. 218/1, Einl.-Z. 1036, I. Bezirk, per zirka 252·61 m², wogegen Heinrich Schuhmann, beziehungsweise der Käufer der Liegenschaften I., Wipplingerstraße 26 und Tiefer Graben 37, die auf den Grundb.-Einl. 1428 beziehungsweise 1313 Innere Stadt als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien zu intabulierende Verpflichtung übernimmt, die von diesen Liegenschaften zu Straßenzwecken entfallenden Grundflächen im Gesamtausmaße von zirka 266·78 m² sofort nach Vollendung des Umbaues dieser Häuser ohne weitere Entschädigung lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde abzutreten, sowie eine bei Vertragsunterfertigung fällige Baraufzahlung von 30.000 K an die Gemeinde zu leisten.

2. Heinrich Schuhmann, beziehungsweise der von ihm namhaft zu machende Käufer der Häuser I., Wipplingerstraße 26 und Tiefer Graben 37, hat dieselben unmittelbar nach dem Mai-Termin 1905 zu demolieren.

Zu dem gleichen Zeitpunkte wird die Gemeinde die Demolierung der beiden Häuser I., Wipplingerstraße 24 und Tiefer Graben 35 bewerkstelligen und sodann die Übertragung der Area dieser Liegenschaften in das Verzeichnis für das öffentliche Gut veranlassen.

Zu letzterem Behufe erteilt der Eigentümer des Hauses I., Wipplingerstraße 26 seine Einwilligung zur grundbücherlichen Löschung der zu seinen Gunsten auf der Einlage 1311, I. Bezirk, intabulierten Verbindlichkeiten.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt Heinrich Schuhmann, beziehungsweise der von ihm namhaft zu machende Käufer, welcher zur Kenntnis nimmt, daß die Gemeinde das bezüglich der Kat.-Parz. 218/1, I. Bezirk, bestehende Mietverhältnis sofort vertragsmäßig kündigen wird.

4. Die Gemeinde Wien hat dem Wiener Bürgerspitalfonde als Eigentümer des Hauses I., Tiefer Graben 35 die Erwerbungskosten per 30.000 K nebst den Übertragungsgebühren zu ersetzen.

Bürgermeister: Herr Kollege Gem.-Rat Hörmann!

106. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 15888, Post 31, Beilage 313, betrifft das Kaufoffert des Eduard Schinzel auf einen Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 III. Bezirk, an der Weißgärberlände.

Der Baugrund hat ein Ausmaß von 1412·10 m²; der Quadratmeter soll um zirka 70 K verkauft werden. Das macht eine Summe von 100.000 K.

Die Anträge haben die Herren in den Händen.

Ich bitte um die Annahme derselben.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Zifferer kontra!

Gem.-Rat Zifferer: Ich bin aus mehrfachen Gründen dagegen. Zunächst möchte ich wohl die Behauptung wagen, daß der Betrag, welcher uns geboten wird, kaum den Verhältnissen entsprechend ist.

Es ist das ein Betrag von nicht ganz 125 K per Quadratklafter, und zwar an der Weißgärberlände, unmittelbar in der Nähe der Sophienbrücke, wo ganze Teile ringsum in der großartigsten Weise ausgebaut sind, und wo es sich noch um die Verbauung der jetzigen Weißgärberländestraße handelt.

Der Platz, mit einer Frontlänge von über 40 m, soll 125 K per Quadratklafter kosten, ein Preis, welcher unter allen Umständen als sehr billig bezeichnet werden muß, wenn man weiß, was für Gründe in den weiter gelegenen Vororten geboten und verlangt wird, umsomehr, als der Platz nahezu unmittelbar an einer der verkehrsreichsten Tramwaylinien, die die größte Fahrintensität haben, liegt. Überdies ist zu berücksichtigen, daß bei diesem Verkaufe der 1412 m², wo sich der Quadratmeter auf 70 K stellt, ein Platz von 900 m² einfach ins öffentliche Gut übertragen wird ohne jedes Entgelt, und daß wir in so vielfachen Verhandlungen immer den Preis derartig berechnet haben, daß diese Plätze, welche ins öffentliche Gut übertragen werden, als Straßengrund gewissermaßen mit in die Bewertung kommen. Wenn ich nach der gewöhnlichen Usance diese 900 m² mit einem Drittel des Wertes in Anschlag bringe, so stellt sich der Preis per Quadratmeter auf 58 K 34 h, und das ist ein Preis, der gewiß den dortigen Verhältnissen absolut nicht entspricht. Ich möchte also aus dieser Begründung einfach für die Ablehnung dieser Anträge sprechen und stimmen.

Es ist aber noch ein anderer Grund, der mich bestimmt, gegen den Antrag zu sprechen und einen Eventual-Antrag zu stellen. (Gem.-Rat Schreiner: Der kann keine sechsstöckigen Häuser bauen, wie Sie!) Ich glaube, dem Herrn Zwischenrufer nur das eine sagen zu können: Wo ich sechsstöckige Häuser gebaut habe, haben sie der Bauordnung entsprochen und die Nachbarhäuser sind nicht anders gebaut worden.

Bürgermeister: Ich bitte, den Herrn Redner nicht zu unterbrechen, er hat das Recht, hier zu sprechen.

Gem.-Rat Zifferer (fortfahrend): Ich bin überzeugt, daß auf diesem Grunde so gebaut werden wird, wie in der ganzen Nachbarschaft, während der Preis nicht derartig gestellt wird, daß es dem dort üblichen Preise entspricht. Man verkauft diesen Platz in einer Tiefe von zirka 36 m; in der allernächsten Zeit werden natürlicherweise die Hütten, die noch an der Weißgärberlände stehen — es sind kleine, nahezu baufällige Hüttchen mit Parterre und 1. Stock — fallen und die neue Baulinie für

die Untere Weißgärberstraße durchgeführt werden und wir werden, weil wir die Besitzer der Straße sind, in die Lage kommen, diese Ergänzungsstücke zu verkaufen. Wenn die kleinen Häuschen fallen oder von uns erworben werden, was tritt dann ein? Dadurch, daß der Platz in der jetzigen Ausdehnung verkauft wird, werden diese Baustellen nur eine Tiefe von 16 m bekommen, was an und für sich für einen Bauplatz nicht geeignet erscheint, oder wenn die Plätze trotzdem als Baustellen verwendet werden, werden die Häuser kein Licht in den Höfen haben und wir sind durch diese Art des Abverkaufes selbst schuld, wenn diese Häuser keine licht- und luftreichen Höfe haben.

Ich bin also ganz entschieden aus diesem Grunde schon gegen den Verkauf des Platzes in der beantragten Ausdehnung, weil wir uns dadurch entweder die Gründe, welche wir zum Verkaufe bekommen, entwerten, oder dem Besitzer des Grundes, den wir heute verkaufen, die Möglichkeit bieten, diese Gründe noch wertloser zu machen, indem er an der Grenze eine hohe Feuermauer aufführt, was selbstverständlich ist bei dem Karree, das er besitzt, so daß diese Häuser mit 16 m Tiefe dann absolut nicht Licht und Luft besitzen. Es wird also gewissermaßen dem Besitzer oder Käufer dieser Baustellen die Möglichkeit geboten, uns den restlichen Platz zu einem niedrigeren Preise, als er sonst berechtigt wäre, abzukaufen, weil sich andere Käufer nicht so leicht finden werden. Mit Rücksicht darauf stelle ich folgende Anträge: Zuerst den Antrag auf Ablehnung des Kauf-Antrages, weil er den Verhältnissen nicht entspricht und zu billig ist. Sofern dieser Antrag abgelehnt wird, bin ich dafür, daß der Platz überhaupt nicht bis zur Grenzlinie verkauft wird, wie sie hier bezeichnet ist. Es kappt sich die Schnittlinie hinter der Weißgärberländestraße ab, 20 m entfernt von der zukünftigen Baulinie. Wenn also die Bauplätze an dieser Stelle abgeschnitten würden, so würde man noch mindestens 20 m tiefe Baustellen erhalten.

Ich stelle also den Antrag (liest):

„Der Verkauf wird nur unter der Bedingung genehmigt, daß die Grenzlinie rückwärts, nicht wie sie hier gezeichnet ist, gezogen werde, sondern — wenn ich richtig lese — vom Punkt D aus im rechten Winkel auf die Feuermauer, respektive auf die Nachbargrenzen. Es würde sich dann eine Reduktion um rund 100 m² ergeben und wir hätten für den restlichen Bauplatz einen genügenden Hof."

Wenn die Herren aber durchaus um diesen Preis verkaufen wollen, müßte ich zumindest den Antrag befürworten, daß die Verbauungsgrenze bei dieser Realität mindestens 23 m von der neuen Baulinie in der Weißgärberstraße festgesetzt werde, respektive daß das Servitut darauf gelegt werde, daß die Verbauung nur 23 m von der Unteren Weißgärberstraße gestattet wird. In diesem Falle würde weniger daran liegen, wenn die Baustellen seicht sind, weil Sie dann Höfe hätten, die bis 6 m breit sind, und das ist das Minimum, welches gefordert werden müßte.

Ich bitte, diese Anträge in Erwägung zu ziehen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall.

Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Meine sehr geehrten Herren! Was den Preis anbelangt, muß ich bemerken, daß am Schüttel ein gewisser Wimmer einen Platz ganz bei der Schlachthausbrücke um einen Preis von 60 bis 65 K verkauft hat. Das hier sind Holzplätze, und wenn die Herren den Plan ansehen, so finden Sie diese Plätze noch als Gänseweide darauf. Wie der Herr Kollege selbst sagt, sind die Baustellen 20 m tief, es gehen also noch schöne Trakte hinein mit 12 m Tiefe und 8 m Hof. Die Beleuchtung ist also gesichert. Das wäre somit widerlegt. Was den Grund zur Straße anbelangt, welcher nur um 70 K verkauft werden soll, so haben wir auch andere Plätze mit 60 bis 65 K parzelliert und verkauft, und zwar oben an der Schlachthausbrücke. Diese Gründe hier sind unten an den Holzplätzen, wohin sich kein Mensch bei Nacht zu gehen getraut, und wenn jemand noch den Grund für die Straße dazu kaufen soll, so wird sich niemand finden. Ich kann also nur sagen, stimmen Sie dem Projekte zu, der Preis ist genügend hoch. Im vorigen Jahre hat man uns 60 K offeriert, wir haben verhandelt und den Preis auf 70 K gebracht. Für Gründe weiter oben auf dem sogenannten Wimmerplatze, welcher viel näher an der Stadt liegt und teilweise schon verbaut ist, wurde, wie gesagt, um 60 bis 65 K verkauft, während das hier Holzplätze sind und die Gegend ganz unsicher ist.

Was die Verbauung anbelangt, daß gegen die Weißgärberstraße noch ein Platz frei bleiben soll, damit eine anständige Verbauung möglich ist, so ist dafür hinlänglich gesorgt, da noch über 20 m bis zur Baulinie verbleiben.

Ich bitte um Annahme der Anträge.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich werde in der Weise vorgehen, daß ich zuerst über das Prinzip abstimmen lasse, ob überhaupt ein Verkauf erfolgen soll. Wenn dieser Antrag genehmigt wird, und zwar mit der entsprechenden Stimmenanzahl, dann werde ich über den Antrag des Kollegen Zifferer abstimmen lassen, dahingehend, daß die obere Grenze gegen die Weißgärberlände zu in der Weise bestimmt wird, daß vom Punkte D eine Senkrechte bis zum Materialdepot gezogen wird.

Ich bringe also vorerst zur Abstimmung, ob überhaupt der Verkauf beschlossen werden soll.

Ich bitte die Herren, welche dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Jetzt lasse ich abstimmen über den Antrag, daß die obere Grenze gezogen werde durch die Senkrechte von D auf das Materialdepot. Das ist der Antrag des Herrn Gem.-Rates Zifferer.

Ich bitte die Herren, welche diesen Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, der Antrag erscheint abgelehnt.

Ich bitte nun die Herren, die auch in dieser Richtung für den Antrag des Stadtrates stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gem.-Rat Zifferer: Ich habe noch den Antrag gestellt, daß das Servitut einverleibt werde, daß die Verbauungslinie 23 m von der neuen Baulinie entfernt sein soll.

Bürgermeister: Dann würden also doch Teile des jetzigen Straßengrundes verkauft werden.

Die Herren haben den Antrag des Herrn Gem.-Rates Zifferer gehört. Diejenigen Herren, welche diesen Antrag annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, daher abgelehnt.

Jetzt kommen wir dazu, über den Antrag des Stadtrates auch bezüglich der strittigen Punkte abzustimmen.

Ich ersuche die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Eduard Schinzel den mit den Buchstaben A B C D E E' A umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 III. Bezirk, im Ausmaße von zirka 1412·10 m² um den Pauschalbetrag von 100.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bis 15. März 1905 fällig, worauf die Übergabe des Kaufobjektes in den physischen Besitz des Käufers stattfinden wird.

2. Die Gemeinde wird im Februar 1905 die Bestandverhältnisse kündigen und bleibt es dem Käufer vorbehalten, für den Fall, als er vor Ablauf der den Pächtern vertragsmäßig zustehenden Räumungsfrist die Bestandgründe für eigene Zwecke benützen will, auf seine Kosten mit den Pächtern sich ins Einvernehmen zu setzen.

3. Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

4. Die Gemeinde Wien wird den mit den Buchstaben A E' F G A umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 III. Bezirk, per zirka 906 m² ohne weitere Entschädigung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

5. Dem Käufer wird die mit den Buchstaben B C e B umschriebene Grundfläche behufs Ermöglichung einer Zufahrt zu dem Kaufobjekte von der Unteren Weißgärberstraße aus um den ortsüblichen Bestandzins und gegen vierteljährige Kündigung unter der Bedingung überlassen, daß der Bestandnehmer in der Linie C e auf seine Kosten eine Abfriedung herstellt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Büsch.

107. Referent Gem.-Rat Büsch: Zur Zahl 16418, Beilage 1, Kaufoffert der Adele Fuchs auf die Baustelle Einl.-Z. 1760 im V. Bezirke.

Wie die Herren aus der Skizze entnehmen, handelt es sich um die Baustelle 11 in der Reinprechtsdorferstraße. Nach längerer Verhandlung wurde für diese Baustelle der Preis von 90 K erzielt, derselbe Preis, welcher für die Baustelle 12 von der Gemeinde angenommen wurde.

Dieselbe enthält 525 m². Es wird beantragt, die Baustelle zu verkaufen nach den Anträgen des Stadtrates, wie sie die Herren in den Händen haben.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Adele Fuchs die Baustelle Einl.-Z. 1760 Grundb. Margareten per zirka 525 m² um den Einheitspreis von 90 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Viertel des Kaufschillings ist binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest bis längstens 1. Februar 1906 zu berichtigen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der Fälligkeit der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im Vorhinein zu verzinsen ist, wird das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde an erster Stelle auf dem Kaufobjekte grundbücherlich einverleibt werden.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Wessely.

108. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 16549, Post 25. Entwurf des Nachtrages XVI zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien, betreffend die Gebühren für die Einlagerung, Auslagerung und den Umschlag von Mahlprodukten aus Schleppschiffen.

Wir haben die Gebühren erst vor kurzer Zeit zugunsten des Niederösterreichischen Mühlenverbandes erhöht. Sie haben, meine Herren, die Anträge in Händen, in welcher Weise die früheren Gebühren wieder hergestellt werden sollen. Aus dem Akte ist ersichtlich die Zuschrift des Niederösterreichischen Mühlenverbandes vom 19. September 1904 und die Eingabe der Lagerhausverwaltung vom 7. Dezember 1904, woraus sich ergibt, daß sich die Verhältnisse vollständig geändert haben und daß die Beibehaltung der erhöhten Gebühren fernerhin nicht mehr begründet und zweckmäßig erscheint, umsoweniger, als gegenwärtig die Süddeutsche Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft durch die Errichtung großer Lagermagazine am Handelskai dem städtischen Lagerhause Konkurrenz zu bieten droht.

Ich bitte daher, die Anträge des Stadtrates, wie Sie dieselben in Händen haben, zu genehmigen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Klebinder kontra!

Gem.-Rat Klebinder: Meine Herren! Ich finde es ganz in der Ordnung und in den Verhältnissen begründet, daß im Lagerhaus der Stadt Wien mit den Tarifen für die Mahlprodukte wieder herunter gegangen wird. Das ist eine Konsequenz der eingetretenen Veränderungen in den Zuständen, indem außerordentlich viel Mahlprodukte vorhanden sind, aber fast gar kein Getreide.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ihre Magazine mit Mahlprodukten vollständig überfüllt, nur das Lagerhaus der Stadt Wien steht förmlich leer da, nicht nur von Getreide, sondern auch von Mehl.

Ich finde es daher ganz in Ordnung und kaufmännisch ganz praktisch, daß mit den Tarifen herunter gegangen wird.

Ich möchte mir aber die Bemerkung erlauben, daß es mich sehr überrascht hat, den löblichen Stadtrat mit einem solchen Antrag vor den Gemeinderat treten zu sehen.

Das ist eine reine fachmännische Angelegenheit und es ist bekannt, daß der Gemeinderat für Angelegenheiten des Lagerhauses eine eigene Kommission bestellt hat, die Lagerhaus-Kommission, welche mit dem Rechte eines Ausschusses ausgestattet wurde und direkt an den Gemeinderat referieren kann. Ich glaube, es wäre an der Zeit, mit dem grausamen Spiel ein Ende zu machen und endlich einmal doch die Lagerhaus-Kommission zu aktivieren.

Meine Herren! In einer Zeit, in welcher das Lagerhaus der Stadt Wien sich in einer so prekären Lage befindet, in welcher es unbedingt notwendig ist, das Lagerhaus auszugestalten, in

einer solchen Zeit besteht eine Lagerhaus-Kommission, welche man gar nicht zusammentreten läßt. Es werden wichtige Angelegenheiten, welche das Lagerhaus betreffen, sowohl im Stadtrate, als auch im Gemeinderate verhandelt und die eigens zuständige, eigens für diesen Zweck gewählte Kommission kommt nicht zusammen.

Ich würde also den geehrten Herrn Bürgermeister bitten, vielleicht mit einer sanften Präsidialnote die Lagerhaus-Kommission zu veranlassen, daß sie nach dem Konstituierungsakte, den sie vollzogen hat, nach vielen Monaten doch wieder einmal zusammentrete. Es ist das umso notwendiger, als ja eine brennende Frage vorliegt, deren Erledigung einen Aufschub absolut nicht erleiden kann, das ist die Frage der Errichtung einer Gerstenputzerei im städtischen Lagerhause. Dieselbe muß im Frühjahre fertig sein, wenn das Lagerhaus überhaupt von der Sache einen Nutzen haben soll.

Ich würde mir also erlauben, den Herrn Bürgermeister zu ersuchen, daß er doch Veranlassung treffe, daß die Lagerhaus-Kommission zusammentrete und die großen, wichtigen, das Lagerhaus betreffenden Fragen endlich einer Erledigung zuführe.

Bürgermeister: Ich kann nur darauf erwidern, daß das eigentlich nicht zur Sache gehört; aber ich werde veranlassen, daß die Lagerhaus-Kommission demnächst zusammentritt und diese Angelegenheiten erledigt, damit sie an den Gemeinderat rechtzeitig referieren kann.

Herr Gem.-Rat Dr. Hein kontra!

Gem.-Rat Dr. Hein: Ich habe im Anschlusse an die Ausführungen des Herrn Gem.-Rates Klebinder nur eine kurze Bemerkung zu machen.

Es wurde seinerzeit infolge einer von mir im Juli vorigen Jahres eingebrachten Interpellation die Angelegenheit dem Stadtrate vorgelegt und dieser hat beschlossen, die Angelegenheit der Errichtung einer Gerstenputzerei zu vertagen, bis die Lagerhaus-Kommission über die Sache gesprochen hat. Die Lagerhaus-Kommission ist seither noch gar nicht zusammengetreten und ich glaube demnach, daß es wohl notwendig ist, daß diese Kommission endlich zusammentritt, weil es eigentlich komisch anmutet, daß die zuständige Kommission nicht gefragt wurde, obwohl im Voranschlage 150.000 K für die Errichtung einer Gerstenputzerei eingestellt sind. Es ist unbedingt notwendig, daß dies jetzt geschieht, denn sonst wäre es zu spät.

Es hat eine ganze Reihe ungarischer Provinzorte, wie Tyrnau, Wieselburg und so weiter Gerstenputzereien und, wie ich glaube, geht die Stadt Preßburg daran, eine zweite große Gerstenputzerei zu errichten. Wenn das also bei uns nicht bald geschieht, ist es zu spät, denn dann werden wir gar keinen Gerstenhandel haben, für welchen diese Einrichtung eben notwendig ist.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent verzichtet auf das Schlußwort. Gegen die Anträge wird ein Widerspruch nicht erhoben.

Ich bitte daher diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der nachstehende Entwurf des Nachtrages XVI zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien, betreffend die Gebühren für die Einlagerung, Auslagerung und den Umschlag von Mahlprodukten aus Schleppschiffen, wird genehmigt.

Nachtrag XVI zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien.

(Gültig vom .....)

(Veränderungen vorbehalten.)

Der Nachtrag XIV vom 2. Mai 1904 zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien wird hiemit außer Kraft gesetzt.

Die Gebühren für die Einlagerung und den Umschlag von Mahlprodukten aus Schleppschiffen oder die Auslagerung in solche werden festgesetzt wie folgt:

Einlagerung oder Auslagerung samt partienweiser Abwage von Mehl, Schrott, Grütze, Graupen oder Grieß in Säcken per 100 kg	— K 12 h
von Kleie oder Malz in Säcken per 100 kg	— „ 13 „
Umschlag auf Eisenbahnwägen samt partienweiser oder Abwage im ganzen von Mehl, Schrot, Grütze, Graupen, oder Grieß in Säcken per 100 kg	— „ 11 „
von Kleie oder Malz in Säcken per 100 kg	— „ 12 „
Für Umladen (Umschiffen) aus einem Schlepp in einen unmittelbar daneben stehenden Schlepp werden dieselben Gebühren wie für Umschlag berechnet.	
Mehrgebühren:	
für Einzelabwage per Sack	— „ 02 „
für weiteres Tragen, wenn der Schlepp so aufgestellt ist, daß mit den Eisenbahnwägen nicht unmittelbar an denselben herangefahren werden kann per 100 kg	— „ 02 „
für Dachschleppe per 100 kg	— „ 02 „
für Schleppe mit Gewichtsgarantie per 100 kg	— „ 01 „
Speditionsgebühr (Stempel und statistische Gebühren nicht inbegriffen) bei Verladungen mit der Eisenbahn:	
für Sendungen vom Lager per Waggon von 10.000 kg	2 „ — „
für Umschlagssendungen	3 „ 30 „
für Einholung einer Provenienzbestätigung	1 „ — „

Die sonstigen Gebühren, sowie die Bestimmungen für die Ausladung von Schleppen auf dem Landungsplatze des Lagerhauses der Stadt Wien vom 1. September 1896 erleiden keine Änderung.

Allfällige Schiffs- und Waggonwartegelder, sowie die Kosten für etwa erforderlich werdendes Sortieren der Mahlprodukte nach Eigentumsmerkmalen, Gattung oder Nummern werden unter allen Umständen besonders berechnet.

Die Einlagerung von Mahlprodukten in die Kaimagazine, in welchen Getreide geschüttet lagert und manipuliert wird, ist nur dann zulässig, wenn

der Hinterleger vorher schriftlich erklärt hat, die aus diesem Umstande entstehenden Gefahren selbst zu tragen. Im anderen Falle werden sie in die Prätermagazine eingelagert, wobei eine Überstellungsgebühr von 4 K für jeden ganz oder teilweise beladenen Eisenbahnwagen von 10.000 kg besonders zur Anrechnung gelangt.

Eine direkte Ausfolgung (Umschlag) von Schlepp auf Straßenfuhrwerke kann in der Regel nicht stattfinden.

Alle obigen Gebühren verstehen sich für Schleppe gewöhnlicher Bauart, die regelmäßig geladen sind und bei ununterbrochener Arbeitsleistung. Die Ausladung von Schleppen veralteter oder ungewöhnlicher Bauart oder solcher, deren Ladung verunreinigt, verdorben, besonders schlecht sortiert, durch Decken unterteilt oder darauf gebreitet oder sonst in einer Weise untergebracht ist, welche die Arbeit erschwert, wird nur nach vorheriger Vereinbarung mit der Lagerhausverwaltung und gegen Entrichtung höherer Gebühren übernommen. In Ermanglung einer Vereinbarung über die Gebühren werden diese von der Lagerhausverwaltung nach eigenem Ermessen bestimmt; derselben steht das Recht zu, solche Schleppe auch gänzlich zurückzuweisen.

Als Mahlprodukte im Sinne dieses Nachtrages und des II. Spezialtarifes für Getreide ꝛc. gelten nur Mehl, Schrot, Grütze, Graupen, Grieß und Kleie aus Getreide (mit Ausnahme von Reis) oder aus Hülsenfrüchten, dann Malz mit Ausschluß von Malzkeimen und Malzstaub.

Vom Gemeinderate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Bürgermeister: Herr Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer!

109. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Meine Herren! Die Anträge, welche ich zur Beilage Nr. 318 ex 1904 vorbringe, betreffen die neue Dienstesvorschrift für das Stenographenamt der Stadt Wien. Es ist längst ein Bedürfnis gewesen, diese Bestimmungen in ein einheitliches System zu bringen.

Die Anträge, welche ich Ihnen vorlege, sind insofern eine Verbesserung, als dadurch dem Stenographenamte eine gewisse Kontinuität verschafft wird, indem dieses Amt einen amtlichen Charakter erhält und unmittelbar dem Präsidialbureau untersteht, die Ernennung der Mitglieder des Stenographenamtes dem Stadtrate obliegt und die Ergänzung nur durch solche Personen erfolgt, welche sich einer entsprechenden Prüfung unterzogen haben. Die Kontinuität des Amtes wird auch dadurch verstärkt, daß gehörig qualifizierte Ersatz-Stenographen bestellt werden, aus denen sich das Amt von Fall zu Fall zu ergänzen hat. Es ist zwar ursprünglich die Dienstesvorschrift dem Stadtrate allein zur Begutachtung und Beschlußfassung anheimgestellt gewesen.

In letzter Stunde hat sich der Stadtrat jedoch bestimmt gefunden, den Zusatz-Antrag zu stellen, nach welchem diese Dienstesvorschrift dem Gemeinderate zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Endlich ist im § 22 ein Zusatz gemacht worden, nach welchem die Stenographen des Wiener Stenographenamtes auch in anderen Fällen als bei den Verhandlungen des Gemeinderates in Anspruch genommen werden können.

Ich bitte Sie nun, meine Herren, den Anträgen des Stadtrates Ihre Zustimmung zu erteilen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? Herr Gem.-Rat Zifferer kontra!

Gem.-Rat Zifferer: Ich habe gegen die vorliegenden Anträge gar keine Einwendung. Nur auf eines möchte ich aufmerksam machen. Es ist bestimmt, daß zu den Stellen in der Regel beeidete Gemeindebeamte berufen werden. Es ist aber auch vorgesehen, daß auch Personen aufgenommen werden, welche dem Beamtenstatus nicht angehören. Ich hätte daher nur den einen Wunsch, daß auch diese Aushilfskräfte oder provisorischen Kräfte für das Amt eines Stenographen in Eid genommen werden. Es ist von allergrößter Wichtigkeit, daß die Arbeiten der Stenographen, welche ja für spätere Fälle, und auch im Momente von großer Bedeutung sind, nur durchwegs von beeideten Beamten vorgenommen werden.

Ich möchte zur Illustration folgendes erwähnen: Vor mir liegt das stenographische Protokoll der Sitzung vom 8. November 1904 und zu gleicher Zeit das Protokoll dieser Sitzung vor. Da erscheint es merkwürdig, daß im Protokolle das gerade Gegenteil von dem steht, was im stenographischen Protokolle aufgenommen ist. Es hat sich um einen Antrag, den ich gestellt habe, gehandelt und es könnten Zweifel entstehen, welchen Antrag ich gestellt habe. Im stenographischen Protokolle heißt es nämlich, daß ich mich für die Einverleibung der Vororte unter der Bedingung ausspreche, daß verlangt wird, daß vom Hafen keine schiffbare Verbindung mit der unteren Donau hergestellt wird. Im Protokolle aber heißt es: „Gem.-Rat Zifferer stellt den Antrag, es soll eine schiffbare Ausmündung gegen die untere Donau vollzogen werden." Unter solchen Umständen ist es von großer Wichtigkeit, daß die Herren, welche die stenographischen Protokolle machen, sie ganz genau machen und deshalb in Eid genommen werden. Es sind auch noch andere Umstände, die hier mitsprechen. (Zwischenruf: Die Protokolle werden ohnehin von Beamten gemacht!) Ich weiß das. Aber sonst könnte man meinen, daß das Protokoll und nicht das stenographische Protokoll richtig ist. Wir wollen, daß das, was das stenographische Protokoll enthält, Anspruch auf absolute Richtigkeit hat.

Ich habe nur die eine Bitte, daß bestimmt werde, daß außer den Beamten, welche ohnehin in Eid genommen sind, auch die zu provisorischer Dienstleistung heranzuziehenden Stenographen in Eid genommen werden.

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Der Herr Gem.-Rat Zifferer glaubt, daß mit der Beeidigung der Mitglieder des Stenographenamtes vielleicht die Zuverlässigkeit des Amtes und die Zuverlässigkeit der Aufnahme gesicherter wäre. Ich glaube, das ist nicht der Fall. Es ist in der Bestimmung des § 13 ohnedem vorgesehen, daß die sämtlichen Mitglieder des Stenographenamtes mit Einschluß der in Verwendung gezogenen Ersatzstenographen, welche möglicherweise auch zu Gemeinderats-Sitzungen herangezogen werden können, zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Dienstesobliegenheiten und zur Wahrung des Dienstgeheimnisses ver-

pflichtet sind. Es ist weiter die Bestimmung aufgenommen worden, daß diejenigen Mitglieder des Stenographenamtes, welche Kommunalbeamte sind, der Dienstpragmatik unterstehen.

Es sind also dadurch genügende Kautelen geschaffen, um allen diesen Bedenken Rechnung zu tragen. (Gem.-Rat Mayer: Es ist aber besser; zweimal genäht hält besser!)

Bürgermeister: Gegen-Anträge wurden nicht gestellt. Wir schreiten zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche den Antrag des Stadtrates annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Zur stenographischen Aufnahme der gemeinderätlichen Verhandlungen wird in Hinkunft ein dem Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates als Hilfsamt unterstehendes, aus dem Leiter, 3 Revisoren, 6 Stenographen, 6 Hilfsstenographen bestehendes Stenographenamt nebst einer entsprechenden Anzahl von Ersatzstenographen bestellt.

Für die stenographische Aufnahme einer jeden Sitzung haben, wenn diese die Dauer von $3^1/_2$ Stunden nicht überschreitet, an Remunerationen zu beziehen: der Amtsleiter 30 K, der mit der Leitung der stenographischen Aufnahme betraute Revisor 25 K, die beiden anderen Revisoren je 16 K, die Stenographen je 12 K, die Hilfs- sowie die eintretenden (8.) Ersatzstenographen je 10 K; für eine länger als $3^1/_2$ Stunden dauernde Sitzung sind diese Beträge um die Hälfte, für eine länger als $4^1/_2$ Stunden dauernde Sitzung auf das Doppelte zu erhöhen.

Alle diese Beträge sind mittels einer vom Leiter des Stenographenamtes verfaßten und vom Leiter des Präsidialbureaus vidierten Konsignation am Ende eines jeden Monates in verfallenen Raten zu beheben.

2. Für den Geschäftsgang dieses Amtes hat die vorliegende Dienstvorschrift zu gelten.

3. Die Mitglieder des bisherigen Stenographenbureaus haben ihren Dienst bis zur Schaffung des Stenographenamtes weiter zu versehen; sie können jedoch über ihr Ansuchen unter Berücksichtigung ihrer gegenwärtigen Diensteseigenschaft und nach Maßgabe der neuen Dienstanweisung angestellt werden.

4. Die Ausschreibung der Stellen hat unverzüglich zu erfolgen.

5. Das Stenographenamt hat seine Tätigkeit nach erfolgter Bestellung aller erforderlichen Kräfte zu beginnen und es erlischt mit diesem Zeitpunkte die Wirksamkeit des bisherigen Stenographenbureaus.

* * *

Dienstvorschrift für die Mitglieder des Stenographenamtes des Wiener Gemeinderates.

1. Die stenographische Aufnahme der Verhandlungen des Wiener Gemeinderates erfolgt durch ein dem Präsidial-Bureau desselben als Hilfsamt unterstelltes, aus 16 praktischen Stenographen, nämlich aus dem Leiter, 3 Revisoren, 6 Stenographen und 6 Hilfsstenographen bestehendes Stenographenamt.

Die Mitglieder dieses Amtes werden vom Stadtrate provisorisch, und zwar über Vorschlag des Magistrates, in der Regel aus dem Stande der beeideten Gemeindebeamten ernannt.

2. Zum Leiter des Amtes kann nur ein mindestens der VI. Rangklasse angehörender städtischer Beamter ernannt werden.

Demselben obliegt die Leitung und Oberaufsicht des Amtes, sowie die Überwachung der für Gemeindebeamte bestehenden Stenographie-Lehrkurse.

3. Mit der unmittelbaren Aufsicht über die stenographische Aufnahme der gemeinderätlichen Verhandlungen wird einer der Revisoren (Aufnahmsrevisor) betraut.

4. Als Revisoren, Stenographen oder Hilfsstenographen können, falls sich nicht städtische Beamte in genügender Zahl und Tüchtigkeit bewerben, auch andere geeignete Personen bestellt werden.

5. Der Leiter des Stenographenamtes hat zum Zwecke der jeweilig notwendigen Ergänzung des Amtspersonales eine der Genehmigung des Bürgermeisters unterliegende Liste von mindestens sechs geeigneten und geprüften (§ VI, Absatz 2) Ersatzstenographen in Vormerkung zu halten, welche im Falle und für die Dauer der zeitlichen Verhinderung eines Mitgliedes des Stenographenamtes zur stellvertretenden Dienstleistung als Hilfsstenographen herangezogen werden und welche im Falle der Erledigung einer Stelle im Stenographenamte vom Leiter des Stenographenamtes zur Anstellung in erster Linie in Vorschlag zu bringen sind.

6. Bewerber um Stellen im Stenographenamte müssen eine geläufige und gut leserliche Handschrift besitzen und durch eine Probeaufnahme vor einer aus drei Mitgliedern des Stenographenamtes, nämlich aus dem Leiter des Stenographenamtes als Vorsitzenden, ferner einem Revisor und einem Stenographen zusammengesetzten Prüfungs-Kommission die vollkommene Eignung für stenographische Aufnahmen nach dem Gabelsberger'schen System dartun.

Die Probeleistung für Bewerber um Stenographen-, Hilfsstenographen- oder Ersatzstenographenstellen besteht in der stenographischen Aufnahme und Übertragung eines zehn Minuten langen Diktates mindestens von 130 Wörtern in der Minute, in der Übertragung desselben in Kurrentschrift, ferner in der stenographischen Aufnahme und Übertragung des viertelstündigen Teiles der Verhandlung einer öffentlichen Gemeinderats-Sitzung.

Die Probeleistung für Bewerber um eine Leiter- oder Revisorenstelle besteht in der stenographischen Aufnahme und Übertragung eines mindestens zehn Minuten langen Diktates von mindestens 160 Wörtern pro Minute, sowie in der stenographischen Aufnahme und Übertragung eines viertelstündigen Teiles der Verhandlung einer öffentlichen Gemeinderats-Sitzung.

Die Ernennung der Mitglieder der Prüfungs-Kommission steht dem Bürgermeister zu.

Über den Erfolg jeder Probeaufnahme ist an den Bürgermeister schriftlich zu berichten.

Der Prüfungs-Kommission wird das Recht eingeräumt, bei Bewerbern, deren vorzügliche Befähigung allgemein bekannt ist, und welche bereits in parlamentarischen Versammlungen durch längere Zeit praktisch tätig waren, von der Probeaufnahme über einstimmigen Beschluß abzusehen.

7. Der Leiter des Stenographenamtes wird im Falle seiner zeitweisen Verhinderung von dem Aufnahmsrevisor oder von einem vom Bürgermeister zu bestimmenden Revisor vertreten.

8. Ist ein Mitglied des Stenographenamtes in der Ausübung des Dienstes zeitweilig verhindert, so hat es hievon unverzüglich den Leiter des Stenographenamtes zu verständigen, welcher auf die Dauer dieser Verhinderung die Vollzahl der Mitglieder des Amtes durch Einberufung eines Ersatzstenographen zu ergänzen hat.

Die Bezüge des Verhinderten sind nach Maßgabe der Dauer seiner Dienstesunterbrechung einzustellen.

9. Dauert die Dienstesunterbrechung eines Mitgliedes des Stenographenamtes länger als drei Wochen, so ist behufs Neubesetzung dieser Stelle dem Bürgermeister vom Leiter des Amtes der erforderliche Bericht und Vorschlag zu erstatten.

10. Jedem Mitgliede des Stenographenamtes kann der Dienst jederzeit einmonatlich aufgekündigt werden.

11. Im Falle gröblicher Pflichtverletzung kann ein Mitglied des Stenographenamtes auch sofort und ohne Anspruch auf irgendeine Entschädigung vom Bürgermeister seiner Dienstleistung im Stenographenamte enthoben werden.

12. Die Verhandlungen der öffentlichen Plenar-Sitzungen sind regelmäßig, die vertraulichen Plenar-Sitzungen, sowie andere Verhandlungen des Gemeinderates auf besondere Anordnung stenographisch aufzunehmen, und werden die Mitglieder des Stenographenamtes von dem Stattfinden der ersteren durch das Übersenden der gedruckten Tagesordnung, von den letzteren aber durch eine an den Leiter des Stenographenamtes ergehende Weisung verständigt.

13. Sämtliche Mitglieder des Stenographenamtes mit Einschluß der in Verwendung gezogenen Ersatzstenographen sind gleichmäßig zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Dienstesobliegenheiten und zur Wahrung des Amtsgeheimnisses verpflichtet.

Sie unterstehen, insofern sie Kommunalbeamte sind, auch in Ansehung ihrer Verwendung als Stenographen den Vorschriften der Dienstespragmatik.

14. Zu der für die Sitzung oder Verhandlung anberaumten Stunde haben sich die Mitglieder des Stenographenamtes an dem ihnen angewiesenen Orte zu versammeln und sie dürfen denselben erst dann verlassen, wenn sie die ihnen obliegende Arbeit vollendet und dem mit der Leitung der stenographischen Aufnahme betrauten Revisor übergeben haben.

15. Die stenographische Aufnahme der Sitzungen oder Verhandlungen erfolgt in der Weise, daß jeder der sechs Stenographen in einer bestimmt einzuhaltenden Reihenfolge durch je 5 Minuten, jeder der drei Revisoren durch je 15 Minuten zu stenographieren hat.

Die Stenographen haben das Stenogramm sofort nach dessen Aufnahme unter Zuhilfenahme des Stenogrammes des Revisors in Kurrentschrift zu übertragen, und zwar in der Weise, daß sie dasselbe zum Teile in stenographischer Korrespondenzschrift niederschreiben, in welcher Wiedergabe ein Hilfsstenograph die Übertragung in Kurrentschrift zu bewerkstelligen hat, zum Teile aber selbst in Kurrentschrift wiedergeben und sohin die Übertragung zur Überprüfung durch die Revisoren vorbereiten, von welchen jeder den betreffenden Teil der Übertragung an der Hand des eigenen Stenogrammes zu kontrollieren und druckfertig herzustellen hat.

Die einzelnen Teile der stenographischen Aufnahmen sind behufs ihrer Zusammenstellung mit fortlaufenden Nummern zu bezeichnen.

16. Die stenographischen Aufnahmen haben wortgetreu zu sein.

Auch sind die Vorfälle während der Sitzungen, zum Beispiel Vorsitzwechsel, Beifallsbezeigungen u. s. w. ausdrücklich anzuführen.

Die Stenographen sind angewiesen, behufs Aufnahme einer Rede in der Nähe des Redners platzzunehmen.

Jedem Redner ist auf sein Verlangen die Übertragung der Rede nach durch den Revisor vorgenommener Prüfung entweder im Sitzungssaale oder unmittelbar nach der Sitzung im Stenographen-Amtslokale zur Durchsicht vorzulegen.

17. Änderungen an dem Wortlaute der stenographischen Aufnahme dürfen nur insoweit, als sie für die Drucklegung unumgänglich notwendige Verbesserungen der Satzfügung darstellen, und überhaupt nur unter Aufsicht und Verantwortung des mit der Aufnahme betrauten Revisors vorgenommen werden.

Hat derselbe gegen eine solche Änderung Bedenken, so ist er gehalten, hievon dem Vorsitzenden sofort Mitteilung zu machen, der sohin bestimmt, ob der Wortlaut nach dem Stenogramme oder ob der vom Redner festgestellte Wortlaut aufzunehmen sei.

18. Werden von einem Referenten oder während der Debatte von einem Redner Aktenstücke vorgelesen, was die Stenographen gewöhnlich mit den Anfangs- und Schlußworten notieren, so sind die aus diesen Aktenstücken verlesenen Stellen in die Übertragung vollständig aufzunehmen, und haben sich die Stenographen wegen Erlangung der bezüglichen Schriftstücke an den betreffenden Redner, eventuell an die Präsidialbeamten zu wenden.

Wurden die vorgelesenen Schriftstücke vervielfältigt, so sind Abzüge derselben zur Einschaltung zu benützen.

19. Bei der Übertragung hat jedes Referat, sowie jeder für sich abgeschlossene Gegenstand oder eine längere Rede mit einem neuen Bogen zu beginnen.

20. Der mit der Leitung der stenographischen Aufnahme betraute Revisor hat die ordnungsmäßig zusammengestellten Aufnahmen über jede Sitzungsverhandlung zur Drucklegung geeignet längstens zwei Stunden nach Schluß der Sitzung fertigzustellen, und sind diese Aufnahmen dem Präsidialbureau zu übergeben und gleichzeitig die zur Abschrift entlehnten Schriftstücke, welche nur im Amtslokale benützt werden dürfen, zurückzustellen.

21. Die stenographischen Aufzeichnungen sind von den Revisoren und Stenographen mindestens einen Monat, beziehungsweise so lange aufzubewahren, bis die Richtigstellung, Drucklegung und Versendung erfolgt ist und darüber weitere zehn Tage verstrichen sind.

22. Die Mitglieder des Stenographenamtes sind unter den für sie festgesetzten Entlohnungsbedingungen verpflichtet, über Weisung des Bürgermeisters auch behufs Aufnahme von anderen als den im Absatze 1 genannten Verhandlungen mitzuwirken.

Bürgermeister: Ich bitte fortzusetzen.

110. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zahl 15370, Beilage 316, Nummer 3. Es betrifft das eine Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des Gemeinderats-Beschlusses vom 8. Jänner 1904, mit welchem für die Dauer der Zuweisung rechtskundiger Beamter des Magistrates zur Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" beim Magistrate Konzeptsbeamte gleichen oder niedrigeren Ranges extra statum mit den systemisierten Bezügen zu verwenden sind. Die Bezüge der genannten, der Verwaltungs-Direktion zur Dienstleistung zugewiesenen Beamten im Status der rechtskundigen Beamten des Magistrates sind von der genannten Firma zu bestreiten. Die Bezüge der als Ersatz verwendeten Beamten extra statum hat die Gemeinde aus eigenem zu tragen.

Es wird nun zur Ergänzung insbesondere ein vierter Absatz hinzugefügt, welcher besagt, daß im Falle als geeignete Bewerber für die Stellen extra statum der untersten Rangklassen nicht vorhanden sind, wird der Herr Bürgermeister ermächtigt, zur Besetzung dieser Stellen Konzeptsaspiranten beziehungsweise Konzeptspraktikanten extra statum aufzunehmen oder zu verwenden.

Ich bitte um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Pause.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit den Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Gemeinderats-Beschluß vom 8. Jänner 1904, Z. 15340 ex 1903, wird in folgender Weise abgeändert, beziehungsweise ergänzt:

1. Für die Dauer der Zuweisung rechtskundiger Beamter des Magistrates zur Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien—städtische Gaswerke" sind beim Magistrate Konzeptsbeamte gleichen oder niedrigeren Ranges extra statum mit den systemisierten Bezügen zu verwenden.

2. Die Bezüge der der genannten Verwaltungs-Direktion zur Dienstleistung zugewiesenen Beamten im Status der rechtskundigen Beamten des Magistrates sind von der Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" zu bestreiten.

3. Die Bezüge der als Ersatz verwendeten Beamten extra statum hat die Gemeinde Wien aus den eigenen Geldern zu tragen.

4. Sollten geeignete Bewerber für die Stellen extra statum der untersten Rangklasse des Status der rechtskundigen Beamten nicht vorhanden sein, so wird der Herr Bürgermeister ermächtigt, für Rechnung dieser Stellen Konzeptsaspiranten, beziehungsweise Konzeptspraktikanten extra statum aufzunehmen, rücksichtlich zu verwenden.

5. Die vorstehenden Bestimmungen haben sofort in Kraft zu treten.

Bürgermeister: Ich bitte fortzufahren.

111. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zur Zahl 13195, Beilage Nr. 315, Post 2, wird beantragt, daß die Zahl der Beamtenstellen des Konskriptionsamtes in der V., VI., VII. und VIII. Rangklasse um 20 Stellen vermehrt werde, wogegen die Zahl der dem Amte zur Dienstleistung zugewiesenen Kanzleipraktikanten um 20, d. i. von 49 auf 29 herabgesetzt werden soll.

Bürgermeister: Das ist zur Herabminderung der Diurnisten u. s. w.

Referent (fortfahrend): Es ist bekanntlich durch das neue Heimatsgesetz die Tätigkeit des Konskriptionsamtes bedeutend erhöht worden.

Bürgermeister: Sollen auch die Praktikanten vermehrt werden?

Referent: Die Praktikanten werden nicht vermehrt, sondern sogar um 20 Stellen vermindert, es werden nur die Stellen von der V. bis zur VIII. Rangklasse vermehrt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg pro!

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Ich bin mit dem Antrage vollständig einverstanden und möchte nur folgendes bemerken, beziehungsweise beantragen.

Das Referat wurde im Stadtrate am 20. Dezember 1904 erstattet, und wenn demnach noch im Jahre 1904 dieser Akt referiert worden wäre, würden die Betreffenden die Bezüge ab 1. Jänner 1905 haben. Heute haben wir den 10. Jänner und aus diesem Grunde erlaube ich mir, den Antrag zu stellen, daß die Aufbesserung der Erhöhung ab 1. Jänner 1905 eintreten soll. (Widerspruch. — Bürgermeister: Uns schneit's ja nicht das Geld, die avancieren ja ohnehin!) Wenn früher referiert worden wäre, so würde das stattfinden.

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Es ist dieser Antrag im Stadtrate rechtzeitig ohne irgend einen Verzug referiert worden.

Ich bitte daher, den Antrag des Stadtrates, wie er vorliegt, anzunehmen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen die Anträge des Stadtrates ist eine Einwendung nicht erhoben worden; ich ersuche die Herren, welche diese Anträge annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nun schreiten wir zur Abstimmung über den Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. Klotzberg.

Er beantragt, daß die bei der weiß Gott wann erfolgenden Besetzung dieser Stellen avancierenden Beamten das Avancement zurückgerechnet bekommen, und zwar vom 1. Jänner 1905 an.

Die Herren, welche diesem Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Beschluß: Die Zahl der Beamtenstellen des Konskriptionsamtes wird in folgender Weise vermehrt:

in der V. Rangklasse (Adjunkten), bisher 20, künftig 23, d. i. um 3 Stellen;

in der VI. Ranglasse (Kommissäre), bisher 30, künftig 34, d. i. um 4 Stellen;

in der VII. Rangklasse (Offiziale), bisher 42, künftig 50, d. i. um 8 Stellen;

in der VIII. Rangklasse (Akzessisten), bisher 35, künftig 41, d. i. um 5 Stellen,

mithin zusammen um 20 Stellen.

Dagegen wird die Zahl der dem Amte zur Dienstleistung zugewiesenen Kanzleipraktikanten um 20, d. i. von 49 auf 29 herabgesetzt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Hraba. Derselbe wird auch die Referate für den Herrn Gem.- und St.-Rat Tomola erstatten.

112. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 4, Personalvermehrung bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke.

Es wird beantragt, drei Rechnungsbeamte mit einem Jahresbezuge von 1200 bis 2400 K, vier Manipulationsbeamte mit einem Jahresbezuge von 720 bis 2400 K und einen Kassabeamten mit einem Jahresbezuge von 1200 bis 2400 K, neu zu systemisieren.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Behufs Personalvermehrung bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird die Aufnahme von drei Rechnungsbeamten mit einem Jahresbezuge von 1200 bis 2400 K, vier Manipulationsbeamten mit einem Jahresbezuge von 720 bis 2400 K und eines Kassabeamten mit einem Jahresbezuge von 1200 bis 2400 K genehmigt.

113. Referent Gem.-Rat Hraba: Zu Post 5 wird beantragt, der Gemeinde Lunz für den Schulhausbau eine Subvention von 1000 K zu bewilligen.

Bürgermeister: Da sieht man, was diese bildungsfeindliche Partei tut.

Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: In Stattgebung des Ansuchens der Gemeinde Lunz um Subvention für ihren Schulhausbau wird eine Subvention im Betrage von 1000 K bewilligt, welcher Betrag sofort bei Inangriffnahme des Schulhausbaues flüssig gemacht werden wird.

114. Referent Gem.-Rat Hraba: Bei Post 6 handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschußkredites von 67.520 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d (Verpflegskosten für Findelkinder) pro 1904.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 67.520 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d „Verpflegskosten für Findelkinder pro 1904".

115. Referent Gem.-Rat Hraba: Bei Post 7 wird beantragt, dem Wiener Trabrennverein einen Ehrenpreis von 100 Dukaten zu widmen.

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zur Dotierung eines für die Produkte der Traberzucht der diesseitigen Reichshälfte offenen „Preis der Stadt Wien" zu benennenden Rennens, welches im Jahre 1905 auf der Wiener Trabrennbahn zur Austragung gelangen soll, wird ein unteilbarer Ehrenpreis von 100 Dukaten bewilligt und diese Auslage auf den Reservefond verwiesen.

Bürgermeister: Dieser Beschluß des Gemeinderates steht nicht im Einklang mit der Ihnen allen bekannten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes. Er wird daher dann zur Ausführung gebracht werden, wenn nicht innerhalb 60 Tagen eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof eingebracht wird. Die Konfession macht da keinen Unterschied. (Heiterkeit.)

116. Referent Gem.-Rat Hraba: Zu Post 18 wird der Antrag gestellt, der Wiener Kommunal-Sparkassa in Währing die Genehmigung zum Ankaufe des Hauses XVIII., Martinsstraße 91, zu erteilen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Reisch kontra!

Gem.-Rat Dr. Reisch: Ich will eigentlich nicht kontra sprechen. Der Kauf ist gewiß zweckmäßig, und ich begrüße mit Freuden, daß die Sparkassa in der Lage ist, einen solchen Kauf zu machen.

Ich glaube, nur bemerken zu müssen, daß wir hier nichts näheres darüber finden, inwiefern der Gemeinderat dazukommt, in dieser Sache sich dafür oder dagegen auszusprechen. Nach dem Statute ist der Herr Bürgermeister Vorsitzender des Ausschusses der Kommunal-Sparkassen und übt durch seine Delegierten seinen Einfluß aus.

Ich glaube aber, daß der Gemeinderat nach dem Statute der Kommunal-Sparkassa kaum in der Lage ist, hierüber Beschluß zu fassen. Ich bin, wie gesagt, mit der Sache einverstanden und möchte nur die formale Seite berühren.

Bürgermeister: Ich kann nur erklären, daß die Kommunal-Sparkassen Gemeindeanstalten sind und das Vermögen der Sparkassen geradeso zu verwalten ist, wie das Vermögen der Gemeinde Wien. Wenn eine solch wichtige Aktion zu erfolgen hat, wenn es sich um Gemeindegelder im engeren Sinne handelt, muß ein Beschluß des Gemeinderates eingeholt werden, ergo muß auch bei den Kommunal-Sparkassen, welche — wie ich aus-

drücklich betone — Gemeindeanstalten sind, der nämliche Grundsatz gelten, und ich würde sehr bitten, daß Sie mich bei dieser meiner Aktion kräftigst unterstützen. Die Gemeinde ist diejenige, welche das Risiko zu tragen hat, sie muß daher auch berechtigt sein, alles zu tun, was geeignet ist, um in die Verwaltung volle Klarheit zu bringen. Ich sehe auch nicht ein, warum die Sparkassen sich genieren sollen, sich an den Gemeinderat, welcher ihr Herr ist, zu wenden, und seine Zustimmung einzuholen.

Herr Gem.-Rat Zifferer pro oder kontra?

Gem.-Rat Zifferer: Ich kann nicht kontra sprechen, aber auch nicht pro. Die Sache ist einfach folgende. Ich teile den Standpunkt des Herrn Bürgermeisters vollkommen, muß aber sagen: warum sollen wir heute am 10. Jänner, wo wir knapp vor der Debatte stehen, welche uns versprochen wurde, nämlich vor der Debatte über die Gründung einer Zentral-Sparkassa für ganz Wien, darüber abstimmen, daß die Sparkassa Währing ein Haus für ihre Zwecke ankauft und dafür unsere Zustimmung verlangt wird, wogegen ich nichts habe. Wenn wir heute einem solchen Antrag zustimmen, weiß ich nicht, was der Schluß der Debatte ist, denn voraussichtlich müssen diese Kommunal-Sparkassen, wenn eine Zentral-Sparkassa beschlossen wird, als selbständige Anstalten aufhören und sie werden wahrscheinlich nur Filialen dieser Zentral-Sparkassa sein. Ich bin daher dafür, daß wir die Sache verschieben, bis die versprochene Debatte über die Gründung einer Zentral-Sparkassa hinter uns ist, denn wie ich aus einer Ansprache des Herrn Magistrats-Direktors entnommen habe, ist die Vorlage bereits fertig und wird uns in den nächsten Tagen beschäftigen. Unter solchen Umständen müssen wir mit der Frage, ob die Sparkassa ein eigenes Gebäude errichten soll, warten, bis wir uns in der Hauptsache einig geworden sind. Es kann in unserer Beschlußfassung eine gewisse Beschränkung der Tätigkeit der Kommunal-Sparkassen liegen. Weil ich den Standpunkt des Herrn Bürgermeisters akzeptiere, daß das Gemeinde-Anstalten sind, so finde ich, daß sie nur Filialen einer Haupt-Zentral-Sparkassa sein können. Die Frage, ob ein Sparkassagebäude für die Währinger Sparkassa gekauft werden soll, scheint mir daher nicht so dringend, daß dieselbe forciert werden sollte und ich bin deshalb dafür, daß wir diese Frage vertagen sollen, bis wir über die Gründung einer Zentral-Sparkassa einig geworden sind.

Bürgermeister: Es dreht sich hier nur um den Reservefond. Der Reservefond muß den einzelnen jetzt bestehenden Sparkassen unter jeder Bedingung gelassen werden. Der Reservefond haftet für die Verbindlichkeit der Sparkassen und darum kann und will ich ihnen denselben nicht nehmen. Ich habe die Reservefonde für die Sparkassen nicht gesammelt und ich beanspruche ihn in der Weise, wie vielleicht Herr Gem.-Rat Zifferer meint, nicht. In der Beziehung müssen die Rechte der Sparkassen gewahrt werden und ich werde sie auch wahren. In anderen Punkten werde ich mit aller Macht eingreifen und gewisse Anschauungen, die mir wohl bekannt sind, als wenn die kommunalen Sparkassen ganz selbständige Institute wären, die nur zufällig durch die Person des Bürgermeisters mit der Gemeinde zusammenhängen, kräftig bekämpfen. Ich bin für die Aufrechthaltung der Rechte der Sparkassen, bin aber auch dafür, daß ihnen zum Bewußtsein gebracht werde, daß die Sparkassen nichts anderes sind als Gemeinde-Anstalten, die auch der Gemeinde gegenüber verantwortlich sind. Das ist meine Anschauung.

Ich bitte Sie, Herr Gem.-Rat Zifferer, den Vertagungs-Antrag zurückzuziehen. (Gem.-Rat Zifferer lehnt die Zurückziehung des Vertagungs-Antrages ab. — Rufe: Es wird ohnehin abgelehnt!) Wünscht der Herr Berichterstatter das Schlußwort?

Referent: Nein!

Bürgermeister: Dann ersuche ich diejenigen Herren, welche für den Vertagungs-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. (Rufe: Er ist einstimmig abgelehnt!)

Ich ersuche nunmehr die Herren, welche den Antrag des Stadtrates annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Ansuchen der Kommunal-Sparkassa Währing um Zustimmung zum Ankaufe der Realität XVIII., Martinsstraße 91 für die Erbauung eines eigenen Sparkassa- und Zinsgebäudes wird zugestimmt.

117. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 16679, Post 19. Es wird beantragt, behufs Abhaltung von Heilkursen für stotternde Kinder die unentgeltliche Beistellung der Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der benützten Lokalitäten in den Schulen X., Keplergasse 11, XIV., Dadlergasse 16 und XVIII., Anastasius Grüngasse 10.

Ich bitte um die Genehmigung. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Ich bitte, wer ist der Leiter des Kurses?)

Wie kann man nur so neugierig sein? Die Leiter sind:

für den Kurs an der allgemeinen Volksschule für Knaben X., Keplergasse 11:

Kursleiter: Herr Lehrer Johann Track,

Assistent: Herr Bürgerschullehrer Julius Tegel;

für den Kurs an der allgemeinen Volksschule für Mädchen XIV., Dadlergasse 16:

Kursleiter: Herr Lehrer Karl Prinz,

Assistent: Herr Lehrer Karl Lohner;

für den Kurs an der allgemeinen Volksschule für Knaben XVIII., Anastasius Grüngasse 10:

Kursleiter: Herr Oberlehrer Johann Schiner,

Assistent: Herr Lehrer Franz Ronzal.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Behufs Abhaltung von Heilkursen für stotternde Kinder wird die unentgeltliche Beistellung der Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der benützten Lokalitäten in den Schulen X., Keplergasse 11, XIV., Dadlergasse 16 und XVIII., Anastasius Grüngasse 10, bewilligt.

118. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 77 ex 1905, Post 3. Österreichische Leo-Gesellschaft um Förderung der von ihr geplanten Veranstaltung eines pädagogisch-katechetischen Kurses durch Beurlaubung der Religionsprofessoren an den Kommunalmittelschulen und Gewährung einer Subvention.

Es wird die Ablehnung beantragt und damit motiviert, daß die Gemeinde Wien zu ihrem Bedauern nicht in der Lage ist, dem Ansuchen in der einen oder anderen Hinsicht zu willfahren, weil sie einerseits auf die Beurlaubung der Religionsprofessoren an den Mittelschulen keine Ingerenz hat und anderseits die Subventionierung einer Veranstaltung, die dem

Wirkungskreise der politischen Gemeinde ferne liegt und deren Interessen nicht berührt, im Sinne der bekannten Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung unzulässig ist.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Das Wort hat der Herr Gem.-Rat Doktor Reisch kontra. (Rufe: Sehr schön!)

Gem.-Rat Dr. Reisch: Es ist vom Referenten wohl eine Begründung vorgebracht, aber der Anfang derselben ist nicht verlesen worden. Gegen die Ablehnung ist nichts einzuwenden. Aber insofern in der Begründung am Anfange, insbesondere die Bestrebungen für die christliche Wissenschaft und christliche Kunst außerordentlich rühmend hervorgehoben werden, muß ich bitten, daß darüber getrennt abgestimmt werde. Gegen den Antrag selbst herrscht kein Widerspruch, wohl aber gegen die Anerkennung der christlichen Wissenschaft, weil der Bestand einer christlichen Wissenschaft überhaupt etwas sehr fragliches ist.

Die Wissenschaft ist etwas absolutes, es gibt keine heidnische und keine christliche Wissenschaft, die Wissenschaft ist ein absolutes Ding, welches mit diesem Beiworte nichts zu tun hat. (Rufe: Gibt es keine christliche Kunst?) Eine christliche Kunst gibt es gewiß und ich anerkenne es sehr, daß die Leo-Gesellschaft zum Beispiel eine außerordentliche Aufführung von Liszt's Christus-Oratorium gebracht hat, welche gewiß ein Verdienst der Leo-Gesellschaft war. Aber der Ausdruck „christliche" Wissenschaft ist eine sehr prekäre und sehr fragliche Sache.

Insofern also da eine Übereinstimmung in den Motiven mit diesen Bestrebungen der sogenannten christlichen Wissenschaft beabsichtigt ist, würde ich um eine getrennte Abstimmung bitten, nämlich zuerst über den Beschluß und dann separat über die Motive für sich.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Laux!

Gem.-Rat Laux: Es ist eigentümlich, daß dem Herrn Dr. Reisch das Wort „christliche Wissenschaft" gleichsam wie eine Tarantel gestochen hat.

Das Wort „christlich" allein würde den Herrn Dr. Reisch nicht so sehr ein Stein des Anstoßes sein, wenn nicht die Leo-Gesellschaft eine katholische Gesellschaft wäre.

Unter katholischer Wissenschaft verstehe ich diejenige Wissenschaft, welche allgemein ist, jene Wissenschaft, die auf den allgemeinen Grundsätzen der Wahrheit und der Überzeugung beruht (Rufe: Sehr richtig!)

Sehen Sie, Herr Dr. Reisch, es ist überhaupt nicht schön von Ihnen, daß Sie uns Katholiken immer in dieser Weise provozieren. Wir katholischen Priester, wir überzeugungstreuen Katholiken, haben nicht ein einzigesmal gesprochen, wenn von protestantischen Institutionen die Rede gewesen ist. Wenn sie aber aggressiv werden, dann kann ich Ihnen mit anderen Sachen aufwarten. Natürlich ist es Ihnen zuwider, daß so manches aus den Zeiten des Religionsstreites, aus der Reformationszeit durch die christliche Wissenschaft aufgedeckt, und daß so manchen Darstellungen der Geschichte das Mäntelchen der Fälschung abgezogen worden ist. Das, Herr Dr. Reisch, ist der Grund, warum Sie gegen die katholische Wissenschaft auftreten, deshalb sind Sie der verbissene Gegner alles dessen, was katholisch riecht. (Beifall. — Ruf: Freimaurer!)

Bürgermeister: Wir werden getrennt abstimmen.

Diejenigen Herren, welche den Antrag des Stadtrates, und zwar von den Worten angefangen „sie muß jedoch zu dem vorliegenden Ansuchen" u. s. w. bis zum Schlusse annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen, und zwar mit großer Majorität.

Nun ersuche ich jene Herren, welche den ersten Satz, beginnend mit den Worten „Die Gemeindevertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien" u. s. w. bis zu „gesetzlich erlaubt ist", annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Auch dieser Satz ist mit großer Majorität angenommen. (Zwischenrufe.)

Hören Sie doch mit diesen konfessionellen Sachen auf. Es tut kein Mensch den Protestanten etwas, Sie kommen aber immer mit diesen Angriffen. (Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es steht ja die Loge hinter ihm.)

Beschluß: Die Gemeindevertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien verfolgt zwar alle Bestrebungen der österreichischen Leo-Gesellschaft, deren hohe Bedeutung für die Pflege der christlichen Wissenschaft und Kunst und für das Kulturleben in Österreich überhaupt erkannt und gewürdigt wird, mit regstem Interesse und ist bereit, dieselbe in jeder Weise zu fördern und zu unterstützen, soweit ihr dies innerhalb des gesetzlich umschriebenen Wirkungskreises der Gemeinde überhaupt möglich und gesetzlich erlaubt ist; sie muß jedoch zu dem vorliegenden Ansuchen der österreichischen Leo-Gesellschaft erklären, daß sie zu ihrem Bedauern nicht in der Lage ist, demselben in der einen oder in der anderen Hinsicht zu willfahren, da ihr einerseits auf die Beurlaubung von Religions-Professoren an den Mittelschulen Wiens, die keine kommunalen, sondern staatliche Schulen sind, gar keine Ingerenz zusteht, andererseits aber auch die Subventionierung einer Veranstaltung, die dem Wirkungskreise der politischen Gemeinde fernsteht, beziehungsweise deren Interesse nicht zunächst berührt, im Sinne der Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung vom 8. März 1899, Nr. 1570, versagt ist.

119. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 40. Hier handelt es sich um die Bewilligung eines Kredites für die Durchführung der Einverleibung von Floridsdorf und der Nachbargemeinden. Wie bekannt, ist am 28. Dezember v. J. die Allerhöchste Sanktion des betreffenden Gesetzes erfolgt und es muß nun die Verwaltung des neuen Gemeindegebietes organisiert werden. Es handelt sich zunächst und in erster Linie um die Zählung der Wahlberechtigten und um die Verarbeitung des bezüglichen Materiales; weiters um die Ausschreibung und Durchführung der Wahlen selbst, und zwar der Gemeinderatswahlen und der Bezirksratswahlen. Dann um die Einrichtung der städtischen Ämter und die notwendigen Erhebungen zur Organisation der Verwaltung. Es wird sohin beantragt, vorläufig einen Kredit von 60.000 K zu bewilligen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Die müssen natürlich aus dem Reservefond genommen werden.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für die Durchführung der Einverleibung von Floridsdorf und der Nachbargemeinden mit Wien wird vorläufig ein Betrag von 60.000 K bewilligt und dieser Betrag auf den Reservefond verwiesen.

120. Referent Gem.-Rat Hraba: Zu Post 41 hat Herr Dr. Klotzberg während der Budgetberatung den Antrag gestellt, daß die Ausgabspost XXXII 5 „Impfungsauslagen", welche mit 4150 K eingestellt war, gestrichen werden soll. Der Gemeinderat hat jedoch beschlossen, für diese Post einen neuerlichen Antrag des Stadtrates einzuholen, unter Hinweis darauf, daß wir nach dem Gesetze vom 30. April 1870, R.-G.-Bl. Nr. 68, verpflichtet sind, an der Impfung mitzuwirken. Beantragt wird, den Betrag von 4150 K im Budget zu belassen, beziehungsweise in dasselbe einzustellen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg pro!

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Sehr geehrte Herren! Ich werde, um den Stadtrat und den Herrn Bürgermeister nicht in Verlegenheit zu bringen, nicht kontra sprechen, aber ich staune, daß wir hiefür jetzt auf einmal Geld haben, und zwar im Betrage von 4150 K.

Meine Herren! Ich bitte Sie, stimmen Sie jetzt dem Antrage zu. (Gem.-Rat Sturm ruft: Ablehnen!) Lieber Herr Kollege Sturm, Sie können ja tun, wie Sie wollen. Die Geschichte ist seinerzeit verfahren worden. Es heißt ganz einfach, die Gemeinde Wien hat die Mitwirkung bei der Impfung, also die Beistellung von entsprechenden Lokalitäten und einem Schreiber zu leisten. daß wir aber Impfinstrumente herbeischaffen müssen im Betrage von eintausend und so und soviele Kronen, das steht nirgends geschrieben. Die Gemeinde Wien, beziehungsweise der Magistrat, hat sich an das Land gewendet. Der Landes-Ausschuß hat gesagt, das geht mich nichts an, und hat der Gemeinde empfohlen, sich an das Ministerium des Innern zu wenden. Das Ministerium des Innern wieder hat gesagt, ich habe für solche Sachen kein Geld, das soll die Gemeinde leisten. Da hat man nun den falschen Weg betreten und hat angefangen mit dem Landes-Ausschuß zu verhandeln und hat zu ihm gesagt: gib du wenigstens die Hälfte her. Da ist der Landes-Ausschuß wild geworden und hat gesagt, ich gebe gar nichts her. Und so ist nichts anderes übrig geblieben, als daß die gute Gemeinde den ganzen Betrag hergibt für beide, für das Land und für das Ministerium.

Ich habe bei der Budget-Debatte nicht aus dem Grunde dagegen gesprochen und das will ich „gewissen Leuten" gesagt haben, damit die Armen der sogenannten Segnungen der Impfung nicht teilhaft werden, denn leider bin ich auch dagegen, daß die Reichen dieser Segnungen teilhaft werden und ich habe blutenden Herzens zusehen müssen, wie zwei meiner Söhne, die als Einjährige beim Militär dienen, dort einfach geimpft worden sind, ohne daß sie gefragt wurden, und darauf schwer erkrankt sind.

Ich bin überhaupt gegen eine solche Post, aber in diesem Falle bitte ich Sie, stimmen Sie zu, mit den Beifügen: Wir anerkennen das nicht, wir stimmen aber doch zu, um den hochverehrten Herrn Bürgermeister und den Herrn Referenten nicht in Verlegenheit zu bringen. (Heiterkeit. — Beifall.)

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.)

Wünscht der Referent das Schlußwort?

Referent: Nein!

Bürgermeister: Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Damit ist die Sache erledigt.

Beschluß: Ohne Anerkennung einer anderen als der im Gesetze begründeten Verpflichtung wird der Betrag von 4150 K unter Ausgabs-Rubrik XXXII 5 des Hauptvoranschlages pro 1905 als „Impfungsauslagen" eingestellt. Zur Deckung dieser Auslagen wird ein Kredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Bürgermeister: Es gelangt zum Referate Herr Gem.-Rat Oppenberger.

121. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 3498 ex 1898, Post 12. Ansuchen der israelitischen Kinderbewahranstalt II., Schiffamtsgasse 15, um Bewilligung einer Subvention.

Der Stadtrat stellt den Antrag auf Ablehnung.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Herr Gem.-Rat Klebinder kontra!

Gem.-Rat Klebinder: Ich erbitte mir Ihre Aufmerksamkeit für einige Minuten.

Ich möchte zunächst konstatieren, daß das Referat hier unrichtig stilisiert ist. Es handelt sich hier durchaus nicht um ein Ansuchen der israelitischen Kinderbewahranstalt um die Bewilligung einer Subvention, sondern um die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und einen damit in Verbindung stehenden Volkskindergarten.

Ich bitte, meine Herren, nicht nur vom humanitären Standpunkte, sondern auch vom pädagogischen Standpunkte empfiehlt es sich, dieser wirklich segensreich wirkenden Anstalt eine Subvention zu bewilligen. Sie hat eine solche Subvention bis vor einigen Jahren besessen und zwar mit vollem Rechte. Ohne Unterschied der Konfession wurden und werden noch heute dort die Zöglinge zu Kindergärtnerinnen herangebildet.

Meine Herren! Selbst eine große Anzahl von Klosterschwestern wird dort in dieser Anstalt ausgebildet; es wirken dort einträchtig katholische, respektive christliche und israelitische Lehrkräfte

Meine Herren! Die Ausgaben machen 24.000 fl., die Einnahmen 16.000 fl. aus. Es ist also eine wirklich bedürftige Anstalt und nach den Grundsätzen des Rechtes und der Billigkeit können Sie diese Subvention füglich nicht verweigern.

Ich bitte Sie, meine Herren, freundlich meinem Antrage zuzustimmen, daß dieser Anstalt — ich will von den letzten Jahren gar nicht reden, die haben sie verloren — nunmehr die einst von ihr besessene Subvention von 200 fl. wieder gewährt werde.

Meine Herren! Ich bitte diesem Antrage, welcher die Förderung einer wirklich segensreichen und ganz objektiv wirkenden Anstalt bedeutet, zuzustimmen.

Bürgermeister: Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Nach diesen aufklärenden Worten schließe ich mich diesem Antrage an.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche dem Antrage des Herrn Gem.-Rates Kleebinder zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen. (Beifall und Heiterkeit.) Wir Wilden sind doch bessere Menschen. Nicht wahr? (Erneuerte Heiterkeit.)

Beschluß: Der israelitischen Kinderbewahranstalt II., Schiffamtsstraße 15, wird eine Subvention von 400 K bewilligt.

Bürgermeister: Ich bitte fortzufahren.

122. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Post 42. Die Genossenschaft der Zimmermaler bittet um Bewilligung eines

Beitrages von 60 K zur Anschaffung von Prämien anläßlich der Schlußfeier der Fachschule im April 1905.

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Genossenschaft der Zimmermaler wird ein Beitrag von 60 K zur Beschaffung zweier Prämien anläßlich der Schlußfeier der Fachschule im April 1905 bewilligt.

Bürgermeister: Ich bitte fortzufahren.

123. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 15498, Post 13, betrifft die Entscheidung der Baudeputation in Angelegenheit des Magazinsbaues des Herrmann Otte am Handelskai.

Es soll ein Rekurs an den Verwaltungsgerichtshof nicht ergriffen werden.

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Zifferer hat das Wort zu einer Anfrage.

Gem.-Rat Zifferer: Wem gehört der Grund?

Referent: Der Donauregulierungs-Kommission.

Gem.-Rat Zifferer: Und ist Hermann Otte der Bauführer oder nur der Pächter?

Referent: Der Bauführer.

Gem.-Rat Zifferer: Wer ist aber der Pächter?

Bürgermeister: Ich glaube, das ist irgend eine Gesellschaft. Ich bin überzeugt, daß wir beim Verwaltungsgerichtshofe durchfallen.

Gem.-Rat Zifferer: Es ist mir nicht erklärlich und nicht ersichtlich, worin die Schädigung der einheimischen Produktion liegen soll, wenn Otte dort einen Magazinsbau ausführt. Darin kann keine Schädigung liegen; es muß also jemand anderer sein, in dessen Auftrag Otte das ausführt und aus dessen Person die Gefahr entstehen könnte, daß die heimische Produktion geschädigt wird.

Referent: Die Erste königlich privilegierte serbische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat darum angesucht.

Gem.-Rat Zifferer: Ich muß wohl annehmen, daß das, was hier gesagt ist, richtig ist und daß der Magazinsbau wahrscheinlich für serbische Produkte bestimmt ist.

Bürgermeister: So ist es nicht. Die Gesellschaft hat mit den Pester Mühlen einen Vertrag wegen Transport des Mehles geschlossen und dieser Vertrag war auch Ursache, daß wir den Einlagerungspreis in unserem Lagerhause erhöht haben. Nun haben sie, um überhaupt einlagern zu können, durch Otte diesen Bau aufführen lassen und die Entscheidung ist deshalb außerordentlich merkwürdig, weil es sich hier um einen provisorischen Bau handelt und derselbe bewilligt wird, trotzdem wir dagegen sind, trotzdem es feststeht, daß zu dem provisorischen Bau die Herren die Bewilligung nicht haben.

Gem.-Rat Zifferer: Nun verstehe ich den Nachsatz nicht in welchem es heißt (liest):

„Es wird an die Donauregulierungs-Kommission neuerlich das Ersuchen gerichtet, daß die Donauländegründe nicht für solche Zwecke verpachtet werden, welche die Interessen der Gemeinde Wien oder der einheimischen Produktion beeinträchtigen."

Das hat mit dem massiven oder provisorischen Bau nichts zu tun.

Hier wird der Donauregulierungs-Kommission der Vorwurf gemacht, sie solle diese Gründe, an denen wir mitbeteiligt sind, nicht zu Zwecken hergeben, welche die heimische Produktion schädigen. Gut, aber wir sind doch in der Donauregulierungs-Kommission vertreten, was haben unsere Vertreter bei der Sache gemacht? Das ist die Frage, die ich stelle. Ich verstehe nicht, wie ich, wenn ich in der Donauregulierungs-Kommission derartig vertreten werde, den Beschluß fassen soll, mich an die Kommission zu wenden. Meine Vertreter haben doch die Verpflichtung, die Interessen der Stadt Wien zu wahren, nur dazu sind sie darinnen und wenn durch das Vorgehen der Donauregulierungs-Kommission, von der wir ein Drittel sind, die Interessen der Gemeinde geschädigt werden, dann ist dieser kleine Hieb anders wohin zu richten, als er jetzt adressiert ist.

Ich meine, daß die Vertreter der Stadt Wien in der Donauregulierungs-Kommission aufzufordern sind, über die Interessen der Stadt Wien, insofern sie durch solche Manipulationen geschädigt werden, zu wachen und rechtzeitig Einspruch zu erheben. Dieser Einspruch ist aber nicht an die Donauregulierungs-Kommission zu stellen, sonst sagt die Donauregulierungs-Kommission, wozu seid Ihr Vertreter und es könnte der merkwürdige Fall entstehen, daß vielleicht die Donauregulierungs-Kommission sagt, wir sind überstimmt worden durch eure Vertreter. Das könnte auch der Fall gewesen sein und das wollte ich klargestellt haben.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Leitner!

Gem.-Rat Leitner: Mich hat der Antrag auch eigentümlich angemutet, weil es in dem Nachsatze heißt, daß die einheimische Produktion geschädigt wird, und zwar durch den Bau eines wenn auch nur provisorischen Lagerhauses. Ich bin der Meinung: die Gemeinde hat wiederholt die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen und ich sehe durchaus nicht ein, warum man in diesem Falle von der Ergreifung einer solchen Beschwerde absehen soll. Ich bin dafür, daß wir diese Sache bis zur höchsten Instanz durchzuführen haben und in diesem Sinne beantrage ich die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof. (Beifall.)

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich habe nichts dagegen.

Bürgermeister: Ich werde zuerst über den Antrag Leitner abstimmen lassen und dann über den Antrag Zifferer; nur geht in diesem Falle das Ersuchen nur an mich persönlich.

Gem.-Rat Zifferer: Es ist das Ersuchen nicht an die Donauregulierungs-Kommission zu richten, sondern unseren Vertretern ist zu sagen, daß sie unsere Interessen besser wahren.

Bürgermeister: Gut! Diejenigen Herren, welche für die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ist einstimmig angenommen.

Nun kommt dazu, daß an die Donauregulierungs-Kommission das Ersuchen gerichtet wird, daß die Donauländegründe nicht für solche Zwecke verpachtet werden, welche die Interessen der Gemeinde Wien oder der einheimischen Produktion beeinträchtigen.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nun hat Herr Gem.-Rat Zifferer den Antrag gestellt, daß von diesem Beschlusse des Gemeinderates die einzelnen Mitglieder der Donauregulierungs-Kommission, und zwar sowohl

die von der Stadtgemeinde als die von den anderen Korporationen entsendeten Vertreter verständigt werden.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung der Baudeputation vom 15. November 1904, Z. 214, betreffend den Magazinsbau des Hermann Otte am Handelskai, II. Bezirk, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen. An die Donauregulierungs-Kommission wird neuerlich daß Ersuchen gerichtet, daß die Donauländegründe nicht für solche Zwecke verpachtet werden, welche die Interessen der Gemeinde Wien oder der einheimischen Produktion beeinträchtigen.

Die einzelnen Mitglieder der Donauregulierungs-Kommission sind von diesem Beschlusse des Gemeinderates zu verständigen.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr Gem.-Rat Büsch.

124. Referent Gem.-Rat Büsch: Zur Zahl 15942, Post 16, handelt es sich um die Vornahme der notwendigsten Reparaturen beim Gebäude der Feuerwache Margareten. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Behufs sofortiger Vornahme der notwendigsten Reparaturen beim Gebäude der Feuerwache Margareten wird ein Betrag von 2000 K bewilligt. Im Sinne der Stadtrats-Beschlüsse vom 26. Mai und 16. Juni 1904, ZZ. 4333 und 4189, wird der Neubau eines Feuerwachgebäudes am Wiedenergürtel im Prinzipe genehmigt."

Dieses Gebäude ist in einem sehr schlechten Zustande und um es ordentlich herzustellen, würde es eine Ausgabe von 10.000 K involvieren. Um es nur so herzustellen, daß die Feuerwehr noch ein Jahr sich darin halten kann, wird beantragt 2000 K zu bewilligen, bis ein Neubau der Feuerwache am Wiedenergürtel genehmigt wird.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Allmeder!

Gem.-Rat Allmeder: In der Sitzung vom 18. Oktober 1898 wurde der Antrag gestellt, eine Baracke anzukaufen, um sie als Lokal für die Feuerwehr Margareten aufzustellen. Die Margaretener Feuerwehr wurde aus dem Gemeindehause delogiert und zu diesem Zwecke aus der Ausstellung eine Hütte angekauft. Bei diesem Anlasse habe ich den Antrag gestellt, unter keinen Umständen Geld hiefür auszugeben, weil es im wahrsten Sinne des Wortes hinausgeworfen ist. Ich anerkenne loyalerweise, daß auch von der Gegenseite mehrere Herren demselben beigestimmt haben. Die Baracke kommt auf 24-, 25- oder 26.000 K. Wenn Sie glauben, daß Sie durch die Bewilligung von 2000 K ein wohnungsfähiges Lokal schaffen, so täuschen Sie sich. Mich wundert nur, daß die Hütte heute noch steht, ich erinnere mich, daß ich damals den Gegen-Antrag gestellt habe. Wenn Sie mir die Gewähr geben, daß die Hütte repariert wird zu dem Zwecke, damit sie baldigst niedergerissen und wieder aufgebaut werde, weil das ein wesentlicher Unterschied ist in der Bauart, so stimme ich bei, aber sonst unter keinen Umständen. Zur Sicherung der Menschen und Tiere muß die Baracke, solange sie benützt werden soll, wohl hergerichtet werden.

Es sind aber sieben Jahre her, seit die Baracke als Provisorium hergestellt wurde, weil ein Neubau gemacht werden muß. Nun haben wir — und das ist das Interessanteste — zweimal das Referat in Händen gehabt und beidemale wurde es von Seite des Herrn Bürgermeisters zurückgezogen, mit dem Bemerken, er muß sich erst Klarheit verschaffen. Heute, wo ein minderer Antrag auf 2000 K gestellt wird, wird aber hineingegriffen in den zurückgewiesenen, respektive zurückgezogenen Antrag und es wird einfach ein Satz herausgerissen, der mit dem ganzen gar nichts zu tun hat. Entweder Sie dezentralisieren die Feuerwehr oder nicht. Wenn es aber geschehen ist, dann ist es die höchste Zeit mit Rücksicht auf die Leute und die Tiere, die darinnen sind. Andererseits hat die Dezentralisation große Vorteile für alle Bewohner der Stadt Wien und da komme ich auf einen Punkt, bei dem ich den Herrn Bürgermeister bitte, mir seine Aufmerksamkeit zu schenken.

Es wurde in diesem Referate — ich setze voraus, daß der Herr Bürgermeister dieses Referat kennt — der Antrag gestellt, daß drei Lokale hergestellt werden sollen für die Feuerwehr, unter anderem im IX. Bezirke auf den sogenannten Schwabengründen ...

Bürgermeister (unterbrechend): Es wird über diesen Gegenstand auch berichtet werden, ich bitte, dann zu sprechen. Zu dieser Sache paßt das nicht. Es handelt sich nur darum, daß eine Reparatur der Baracke vorzunehmen ist. (Lebhafte Unruhe.)

Gem.-Rat Allmeder: Nachdem ich sehe, daß meine Ausführung keinen Anklang findet, weil die Herren ohnehin das machen, was sie wollen, so stelle ich keinen Antrag.

Bürgermeister: Sie sind im Irrtum, Herr Gemeinderat. Ich will nur, daß Sie zur Sache sprechen. Und wenn Sie etwas anderes wollen, dann stellen Sie einen Antrag und es wird darüber Bericht erstattet.

Gem.-Rat Allmeder: Zu dem Zwecke wollte ich sagen, daß im IX. Bezirke diese Baracke von der Elisabethpromenade wegkommt und dort ein neues Gebäude für die Feuerwehr errichtet werden soll.

Ich stelle jedoch keinen Antrag.

Bürgermeister: Ein Gegen-Antrag wird nicht gestellt. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Behufs sofortiger Vornahme der notwendigsten Reparaturen beim Gebäude der Feuerwache Margareten wird ein Betrag von 2000 K bewilligt. Im Sinne der Stadtrats-Beschlüsse vom 26. Mai und 16. Juni 1904, ZZ. 4333 und 4981, wird der Neubau eines Feuerwachgebäudes am Wiedenergürtel im Prinzipe genehmigt.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Schreiner.

125. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zur Zahl 16487, Post 27, liegt die Winter-Fahrordnung der städtischen Straßenbahnlinie Kagran—Kaisermühlen vor. Diese Winter-Fahrordnung muß noch einmal vorgelegt werden, weil die Gemeinde vom 1. Jänner im eigenen Betriebe die Linie führt. Sie bleibt gleich mit der alten Fahrordnung und ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die nachstehende Winter-Fahrordnung der städtischen Straßenbahnlinien „Kagran" und „Kaisermühlen" wird genehmigt.

Winter-Fahrordnung

gültig für Werktage ab ..... auf den Straßenbahnlinien „Kagran—Vorgartenstraße" und „Kaisermühlen".

Post-Nr.	Von	über	nach	Fahrzeit in Minuten	Erster Wagen				Die Wägen verkehren von			Letzter Wagen			
	und zurück				von	nach	Zeit h	Zeit m	Beginn bis 7h früh in Intervallen von Minuten	7h früh bis 8h abends in Intervallen von Minuten	8h abends bis Schluß in Intervallen von Minuten	von	nach	Zeit h	Zeit m
1	Kagran	Kagraner Reichsstraße	Vorgartenstraße	20	Kagran Vorgartenstraße	Vorgartenstraße Kagran	5 6	30 00	20	20	20	Kagran Vorgartenstraße	Vorgartenstraße Kagran	10 11	30 00
2	Alte Donau	Kagraner Reichsstraße	Vorgartenstraße	14	Alte Donau Vorgartenstraße	Vorgartenstraße Alte Donau	5 6	46 10	20	20	.	Alte Donau Vorgartenstraße	Vorgartenstraße Alte Donau	8 8	06 30
3	Schüttauplatz	Schüttaustraße	Anschluß Kagraner Reichsstraße	4	Schüttauplatz Anschluß	Anschluß Schüttauplatz	5 5	40 34	15	10	20	Schüttauplatz Anschluß	Anschluß Schüttauplatz	11 10	00 47

126. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 16486, Post 30, liegt der Nachtragsbericht vor, betreffend den Nachtverkehr in der Silvesternacht 1904/05 und in den Faschingsnächten 1905.

Sie haben die Anträge in Händen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Kunschak hat das Wort pro.

Gem.-Rat Kunschak: Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit auf den sehr bedauerlichen Umstand zu verweisen, daß sich die Direktion der städtischen Straßenbahnen heuer — ich weiß nicht, ob mit oder ohne Einverständnis des Stadtrates — veranlaßt gesehen hat, die Entlohnung der Bediensteten, die im vorigen Jahre 80 h pro Stunde betragen hat, auf 60 h zu reduzieren. Ich mache darauf aufmerksam, daß dieser Umstand umsomehr böses Blut erweckt hat, als heuer der Nachtverkehr an die Bediensteten kolossale Anforderungen gestellt hat. Ich würde bitten, wenn auch dieser — nach meiner Meinung — Fehler jetzt nicht mehr gut gemacht werden kann, daß er für den in Aussicht genommenen Faschingsverkehr gutgemacht werde, und ich stelle den Antrag, daß die Bediensteten im Faschings-Nachtverkehr wie bisher mit 80 h pro Stunde entlohnt werden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Hein kontra!

Gem.-Rat Dr. Hein: Ich bin selbstverständlich nicht kontra, soweit es sich um die nachträgliche Genehmigung handelt, ebenso bin ich auch für die Ausdehnung des Nachtverkehres im Fasching. Aber ich möchte einem Wunsch der Bezirksvertretung der Inneren Stadt Ausdruck verleihen.

Dieselbe hat den Wunsch ausgesprochen, ob nicht unter gewissen Kautelen eine Ausdehnung des Nachtverkehres während des Faschings an Sonn- und Feiertagen und an den vorausgehenden Werktagen möglich wäre.

Selbstverständlich müßte dieselbe auch mit einer entsprechenden Erhöhung des Tarifes verbunden sein.

Ich würde demnach bitten, daß der Herr Direktor der städtischen Straßenbahnen, welcher anwesend ist, uns vielleicht Mitteilungen macht, ob nicht wenigstens probeweise eine derartige Einführung möglich wäre.

Ich möchte noch einen Gegenstand zur Sprache bringen, welcher zwar nicht zu dieser Sache gehört; aber ich glaube, daß wir doch im Gemeinderate diejenigen Angelegenheiten zur Erörterung bringen müssen, welche allgemein in der Öffentlichkeit diskutiert werden.

Nun ist es schwer möglich, solche Angelegenheiten einzelnen Gegenständen der Tagesordnung einzufügen, aber in sämtlichen Bezirksvertretungen haben Diskussionen stattgefunden über die Frage der Schutzvorrichtungen. Ich verkenne ja nicht, daß außerordentliche Schwierigkeiten in dieser Frage existieren, und ich bin überzeugt, daß alle möglichen Studien nach dieser Richtung gemacht werden. Aber ich kann nicht umhin zu betonen, daß in sämtlichen Bezirksvertretungen die Anschauung zum Ausdruck gelangt ist, daß die gegenwärtige Schutzvorrichtung nicht genügt. Diese Anschauung ist auch in dem Verwaltungsbericht . . .

Bürgermeister: Das gehört nicht zur Sache. Wir haben heute viel zu tun. Übrigens hat sich der Stadtrat mit der Frage der Schutzvorrichtung schon beschäftigt und hat, wenn ich nicht irre, über meinen Antrag beschlossen, daß alle Erfindungen, welche in dieser Richtung vorliegen, erprobt werden, und wenn die Herren Gemeinderäte ein Interesse daran haben, werde ich zu dieser Erprobung auch die Mitglieder des Gemeinderates einladen.

Gem.-Rat Dr. Hein (fortfahrend): Ich habe nur dem Herrn Direktor der städtischen Straßenbahnen Gelegenheit geben wollen, sich über diese Angelegenheit zu äußern, denn es ist jedenfalls wichtiger, daß man sich hier im Gemeinderate darüber äußert, als bloß in Versammlungen.

Der Gemeinderat ist ja die zuständige Körperschaft dafür, nachdem die Angelegenheit diskutiert wird, so ist es praktisch, daß man sie auch hier zur Sprache bringt.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Ich erteile dem Direktor der städtischen Straßenbahnen Herrn Spängler das Wort zur Aufklärung der Sache, welche Herr Gem.-Rat Kunschak vorgebracht hat.

Direktor Spängler: Im vorigen Jahre war die Sache so. Da war der Verkehr am Silvesterabende bloß für wenige Stunden in Aussicht genommen, so daß um 3 Uhr der Verkehr schon zu Ende war. Heuer haben wir die ganze Nacht durchfahren lassen, und infolgedessen sind die Entlohnungen von selbst wesentlich größer geworden, da der Dienst länger gedauert hat als im vorigen Jahre. Dazu kommt noch, daß nur diejenigen

fahren, welche sich freiwillig melden. Im vorigen Jahre haben die Leute selbst gesagt, daß auf einzelnen Linien nicht so viel eingenommen wurde, als die Leute bezahlt bekommen haben, abgesehen von den Kosten des Stromes. Wenn die Herren haben wollen, daß die ganze Nacht gefahren werde, und zwar nicht nur am Silvester, sondern auch in den Faschingstagen und auch auf vielen Linien, dann ist die Entlohnung mit der doppelten Taxe nicht möglich und nicht nötig, denn es ist die anderthalbfache Bezahlung eine gute. Es werden sich genug Leute melden, die diesen Dienst leisten wollen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Kunschak zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Kunschak: Ich möchte nur bemerken, daß es eine merkwürdige Auffassung ist, daß man, nachdem man im vorigen Jahre für ein paar Stunden verhältnismäßig pro Stunde mehr gezahlt hat, heuer weniger pro Stunde gibt, so daß die Leute heuer für dasselbe Geld die ganze Nacht Dienst zu leisten haben. Dieser Auffassung kann ich mich absolut nicht anschließen, denn ich denke, es muß doch im vorigen Jahre berechnet worden sein, ob man den Leuten mit Recht 80 h geben kann oder nicht.

Wenn man sich damals geirrt hat, muß man heute schon die Sache fortführen; denn daß man den Leuten im vorigen Jahre eine gewisse Entlohnung berechnet hat und sie ihnen heuer wieder entzieht, das, glaube ich, schaut ein bisserl merkwürdig aus, umsomehr, als heute in den Anträgen andererseits eine Begünstigung der Passagiere vorgesehen ist, die im vorigen Jahre nicht war, indem heuer im Faschingsverkehre Jahres- und Halbjahreskarten Gültigkeit haben. Wenn sich die Geschichte nicht rentiert, hätte man diese Begünstigung der Fahrgäste einstellen sollen. Ich glaube, daß wer eine Jahreskarte hat, kein armer Teufel ist, und wenn er im Fasching „umdraht", die 20 kr. ganz gut zahlen kann. Da soll man sparen, aber nicht beim Personal. (Gem.-Rat Eigner: Den Nachtverkehr einstellen ist das Einfachste!)

Bürgermeister: Der Herr Referent!

Referent: Bezüglich der Jahres- und Monatskarten will ich nur bemerken, daß die Besitzer derselben das Recht haben, zu fahren, solange überhaupt ein Wagen fährt, und daß das daher keine neue Begünstigung ist. Wenn man den Text dieser Karte liest, so wird man sehen, daß die Besitzer der Karte dazu berechtigt sind. Wenn wir aber eine höhere Entlohnung geben, so ist es dann ganz unmöglich, daß wir bei Nacht die Wägen fahren lassen können.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für die Anträge des Stadtrates sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Es wird genehmigt, daß in der Nacht vom 31. Dezember 1904 auf den 1. Jänner 1905, vom fahrplanmäßigen Betriebsschlusse bis zum fahrplanmäßigen Betriebsbeginne ein außerordentlicher Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen nach dem vorgelegten Fahrplan durchgeführt wird.

Die für diesen Verkehr verwendeten Wägen sind durch blaue Streifen an den Fensterscheiben zu kennzeichnen.

II. Den vom Herrn Bürgermeister für diesen Nachtverkehr genehmigten Fahrpreisbestimmungen wird zugestimmt.

Diese lauten:

1. Der Fahrpreis beträgt per Person und Fahrt 40 h.

2. Die gelöste Karte ist unübertragbar und berechtigt so lange und zum so oftmaligen Umsteigen an den hiefür bestimmten Stellen, als erforderlich ist, um mit Rücksicht auf die markierte Einsteigezeit das Fahrziel auf dem kürzesten Wege bei unmittelbarem Wagenwechsel zu erreichen.

3. Kinderkarten werden nicht ausgegeben.

4. Anweisungen auf freie oder ermäßigte Fahrt sind nicht gültig.

5. Monats- und Halbjahreskarten sind nicht gültig.

6. Umsteigkarten, welche während des fahrplanmäßigen Betriebes gelöst sind, haben auf den Wägen des Nachtverkehres keine Gültigkeit; dagegen kann eine auf einem solchen Wagen begonnene Fahrt, insoweit und insolange die hiefür gelöste Karte nach der Norm 2 zum Umsteigen berechtigt, auch mit einem Wagen des fahrplanmäßigen Betriebes vom 1. Jänner 1905 fortgesetzt und beendet werden.

III. Es wird beschlossen, daß ein außerordentlicher Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen nach demselben Fahrplane und mit denselben Fahrpreisbestimmungen auch in den Nächten vom 4. zum 5., vom 5. zum 6., vom 6. zum 7. und vom 7. zum 8. März 1905 (Faschingsnächte) durchgeführt wird.

Für diesen Nachtverkehr sollen jedoch die Monats- und Halbjahreskarten Gültigkeit haben.

127. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zur Zahl 16625, Post 28. Vermehrung des städtischen Gartenpersonales um 20 Stellen, für die seit dem Jahre 1903 neu in die Erhaltung des städtischen Garteninspektorates gekommenen Anlagen.

Meine Herren! Es sind 214 neue Anlagen zur Erhaltung gekommen. Im ganzen sind 405 Anlagen zu erhalten.

Die Herren haben die Anträge in Händen. Es ist notwendig, daß die Stellen vermehrt werden, und ich bitte daher, um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg pro!

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Ich bin mit den Anträgen vollkommen einverstanden. Nur wünsche ich in dem einen Satz einen Zusatz. Es heißt (liest):

„Die Besetzung dieser definitiven Stellen erfolgt im Konkurswege durch den Stadtrat."

Ich bitte nun, folgenden Zusatz anzunehmen (liest):

„Doch haben bei gleicher Qualifikation die schon in städtischen Diensten stehenden Gärtner den Vorzug."

Meine Herren! Dadurch wird niemand geschädigt und es ist nur recht, daß bei gleicher Qualifikation jene, welche schon in städtischen Diensten stehen, den Vorzug haben.

Ich bitte, um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Das geht nicht. Es steht nach dem Statut in der Kompetenz des Stadtrates, Stellen zu besetzen. Der Ge-

meinderat ist gar nicht berechtigt, dem Stadtrate hier Vorschriften zu machen.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Dann haben wir nichts mitzureden.

Bürgermeister: In Personalfragen hat der Gemeinderat nichts mitzutun.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Das hängt aber mit der Organisation zusammen.

Bürgermeister: Nein, das ist eine Beförderungs-Angelegenheit.

Also, Herr Referent zum Schlußworte.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Ich werde sehen, wie er sich äußert.

Referent: Der Herr Dr. Klotzberg will wissen, wie ich mich äußern werde. Es geht nicht an, daß ein städtischer Gartenangestellter, der als Taglöhner oder als gewöhnlicher Arbeiter auf der Ringstraße vielleicht zehn Jahre herumkratzt, avanciert. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg ruft: Hybler hat auch gekratzt!) Wenn ein Gärtner aber ins Ausland nach Belgien, in die dortigen großen Geschäfte oder nach London u. s. w. geht und dort was lernt, soll er, trotzdem er was gelernt hat und ein gebürtiger Wiener ist, abgewiesen werden, weil er auf der Ringstraße nicht auf den Bäumen gesessen ist und dort herumgezwickt oder unten herumgekratzt hat.

Ich weiß ja, Dr. Klotzberg will mich provozieren, damit ich mich äußern soll.

Bürgermeister: Das ist eine Empfindlichkeit Herr Gem.-Rat Schreiner! — Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg!

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Ich bitte, ich will gar niemanden provozieren diesbezüglich, sondern ich nehme mich einfach der österreichischen und Wiener Gärtner an. (Gem.-Rat Schreiner: Ausländer werden ohnedies nicht angestellt!) Der Herr Bürgermeister wird mir das Zeugnis ausstellen, daß ich das schon vor zwölf Jahren befürwortet habe, und daß ein Mann, der auch einmal herumgekratzt hat, heute der Chef unseres Gartenwesens ist und wir stolz auf diesen Mann sind. Wieso es so gekommen? Weil er einfach früher unterdrückt worden ist von seinem früheren Chef und jetzt ist er zur vollsten Geltung gekommen.

Wenn ich sage, daß ich wünsche, daß aufgenommen wird „bei gleicher Qualifikation", so ist selbstverständlich, daß ich nicht einen meine, der „nicht in „Belgien" war, und „herumkratzt und herumzwickt" (Heiterkeit), sondern daß ich einen meine, der auch das nötige Verständnis hat. (Beifall.)

Referent: Die haben aber etwas gelernt.

Ich bitte jetzt um die Annahme der Stadtrats-Anträge.

Bürgermeister: Ich das richtig, Herr Gem.-Rat Kunschak, daß Sie bei dem früheren Referate einen Antrag gestellt haben?

Gem.-Rat Kunschak: Ich habe den Antrag gestellt, daß die Entlohnung wieder hergestellt werde in demselben Ausmaße, wie im Vorjahre.

Bürgermeister: Ich kann über diesen Antrag nicht abstimmen lassen. Ich werde denselben, wenn er genügende Unterstützung findet, dem Stadtrate zur Behandlung zuweisen. Ich bitte, nur gescheit zu sein, meine Herren, denn davon hängt es zunächst ab, ob ich überhaupt den Nachtverkehr zulasse. Wenn ich daraufzahle, werde ich für die Lumpen allein nicht in der Nacht fahren lassen. Wenn einer so lange ausbleiben will, so soll er zu Fuß nach Hause gehen, das ist mir ganz Wurst.

Diejenigen Herren, welche den Antrag des Gem.-Rates Kunschak unterstützen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadrat.

Wir kommen nun zur Abstimmung über das vorliegende Referat.

Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrates einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Sie sind angenommen.

Ich kann über den Antrag des Gem.-Rates Dr. Klotzberg nicht abstimmen lassen, weil er eine Überschreitung der Kompetenz des Gemeinderates ist. Aber ich kann nur das Eine sagen, ich sehe immer darauf, daß die bei der Gemeinde Angestellten entsprechende Berücksichtigung finden und das tut auch der Stadtrat.

Beschluß: Für die Erhaltung der vom Stadtgarten-Inspektorate von den Herren Bezirksvorstehern in den Bezirken V, VI, VIII, X, XIV, XV, XVII und XX übernommenen Gartenanlagen und Baumpflanzungen, sowie für die Erhaltung der seit dem Jahre 1903 neu hergestellten Gartenanlagen und Baumpflanzungen, und zwar von insgesamt 214 Objekten werden im Stande des dem Stadtgarten-Inspektorate unterstellten Gartenpersonales folgende Stellenvermehrungen genehmigt:

1. Die mit Gemeinderats-Beschluß vom 4. September 1903, Z. 8808, geschaffenen städtischen Gärtnerstellen I. Bezugsklasse werden um zwei Stellen, die städtischen Gärtnerstellen II. Bezugsklasse um drei Stellen vermehrt.

2. Neu geschaffen werden acht städtische Gärtnerstellen III. Bezugsklasse mit einem Jahresbezuge von je 1400 K, einem Quadriennium von 100 K und 400 K jährliches Quartiergeld oder Naturalwohnung.

Die Besetzung dieser definitiven Stellen erfolgt im Konkurswege durch den Stadtrat. Die Inhaber dieser Stellen haben den Anspruch auf Pension nach den Normen der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener und sind den Bestimmungen der Dienstpragmatik unterworfen. Für die Bewerbung und Qualifikation für diese Stellen haben die mit Gemeinderats-Beschluß vom 4. September 1903, Z. 8808, für die städtischen Gärtner I. und II. Bezugsklasse festgesetzten Bestimmungen analoge Anwendung zu finden.

3. Die Anzahl der städtischen Gärtnergehilfen, welche einen Wochenlohn von 24 K und 6 K wöchentlich Quartiergeld oder Naturalwohnung beziehen, wird um 8 Stellen, die Anzahl der städtischen Gärtnergehilfen, welche einen Wochenlohn von 20 K und 6 K wöchentlich Quartiergeld oder Naturalwohnung beziehen, wird um eine Stelle vermehrt; hiebei wird die Bestimmung des Gemeinderats-Beschlusses vom 19. März 1901, Z. 2855, daß die in der städtischen Baumschule in Albern eingeteilten Gehilfen bloß einen Wochenlohn von 20 K beziehen dürfen, aufgehoben und können in Hinkunft auch in der Baumschule Gehilfen mit 26 oder 24 K wöchentlich entlohnt werden.

4. Aufgelassen werden hingegen die bestandenen Bezirksgärtnerstellen für den VI. und XVII. Bezirk

128. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 67, Post 36 betrifft die Systemisierung des Monturbezuges für den Hausbesorger im Gemeindehause des XV. Bezirkes.

Die Herren haben die Anträge in Händen; ich bitte, dieselben anzunehmen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Einstimmig angenommen.

Beschluß: Dem Hausbesorger im Gemeindehause des XV. Bezirkes wird der Bezug folgender Monturstücke bewilligt: 1 Sakko und 1 Hose aus mohrengrauem Tuche mit einjähriger Tragdauer, 1 Weste aus schwarzem Westenstoffe mit zweijähriger Tragdauer, 1 Bluse und 1 Hose aus blauem Molino mit einjähriger Tragdauer und 1 Dienerkappe (jährliche Kosten 44 K).

Bürgermeister: Es ist noch eine solche Masse zu erledigen, daß ich gezwungen bin, die Sitzung auf eine halbe Stunde zu unterbrechen. Ich habe auch Veranlassung getroffen, daß ein Buffet heraufkommt.

Ich unterbreche die Sitzung auf eine halbe Stunde.

(Die Sitzung wird um 8 Uhr 40 Minuten abends unterbrochen.)

* * *

(Nach Wiederaufnahme der Sitzung:)

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung ist wieder eröffnet.

Zum Referate Herr Gem.-Rat Zatzka.

129. Referent Gem.-Rat Zatzka: Post 37, Beilage 4. Dieses Referat betrifft die Umgangnahme von der Herstellung der Notausläße, sowie die Unterfahrung der Geleise der Staatsbahn nächst dem Wolfen in der Au im XIII. Bezirke.

Der Gemeinderat hat vor zirka einem Jahre beschlossen, diese Notausläße und diese Unterfahrung herzustellen. Nachdem aber gelegentlich des Ansuchens um den wasserrechtlichen Konsens die Statthalterei der Gemeinde aufgetragen hat, es sei der Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau zu gestatten, in den Sammelkanal einzumünden, und nachdem eine direkte Veranlassung heute noch nicht vorliegt, diesen Durchlaß zu machen, wird seitens des Stadtrates beantragt, derzeit von diesen Herstellungen Umgang zu nehmen. Dadurch entfällt die vom Magistrate beantragte Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Hein kontra!

Gem.-Rat Dr. Hein: Ich bin nicht gerade kontra, aber ich möchte die Anfrage stellen, ob nicht vielleicht die Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau ersucht wurde, einen Beitrag zu leisten; denn schließlich ist es für uns doch von Bedeutung, daß dort eine Kanalisierung stattfinde. Daß man von einer Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof Umgang nimmt, finde ich begreiflich, aber nicht, daß wir schon jetzt auf den Konsens verzichten.

Diesbezüglich möchte ich doch um eine Aufklärung bitten, denn ich glaube, daß wir ein Interesse daran haben, daß dort eine Kanalisierung stattfinde. Wir müssen bedenken, daß auch sehr viele Wiener Sommerfrischler in Weidlingau sind. Jedenfalls wäre noch nach der Richtung hin ein Versuch zu machen, ob nicht seitens der Gemeinde Weidlingau ein Beitrag zur Kanalisierung u erhalten wäre.

Ich finde es vollständig begreiflich, daß wir für Weidlingau nicht eine Kanalisierung auf unsere Kosten herstellen wollen, aber ein Versuch in dieser Richtung wäre zu machen, wenn er nicht schon gemacht worden ist. Ich bitte diesbezüglich um Aufklärung, sonst würde ich beantragen, die Verhandlungen einzuleiten, ob nicht seitens der Gemeinde Weidlingau ein Beitrag geleistet wird.

Bürgermeister: Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Die Kanalisierung existiert noch nicht, sie ist nur projektiert. Die Unterfahrung der Geleise der Stadtbahn wurde in Aussicht genommen, weil im heurigen Frühjahre mit dem Baue eines 3. oder 4. Geleises begonnen werden soll. Um nun die Mehrkosten zu ersparen, die die Unterfahrung der Geleise erfordert, wollten wir den Durchlaß jetzt machen. Nun sind die Kosten hiefür mit zirka 40.000 K veranschlagt. Wir brauchen das durchaus aber heute noch nicht zu machen; es wird sich schon noch einige Jahre hinausschieben lassen und es hat der Magistrat ausgerechnet, daß es, wenn die 4 Geleise erst in zirka 3 Jahren unterfahren werden, nur um 4000 K mehr kosten wird. Die Interkalarzinsen bis dahin machen fast ebensoviel aus. Wie kommen wir dazu, daß wir uns von der Statthalterei heute schon den Auftrag erteilen lassen, daß wir auch die Gemeinde Weidlingau einmünden lassen müssen. Wenn Weidlingau kanalisieren will, soll es an uns herantreten, nicht daß wir früher kommen müssen.

Ich bitte, den Antrag des Stadtrates zu genehmigen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Von der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 6. November 1903, Z. 13228, genehmigten Herstellung der drei Notausläße, sowie des Stückes des Sammelkanales bei der Kreuzung der Westbahn nächst dem „Wolfen in der Au" wird abgesehen und auf den mit der Entscheidung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Hietzing-Umgebung vom 16. Mai 1904, Z. 8719, erteilten wasserrechtlichen Konsens für das ganze Sammelkanalprojekt verzichtet.

2. Das Projekt wird daher zurückgezogen und von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof abgesehen, da die Ministerial-Entscheidung hiedurch gegenstandslos wird.

130. Referent Gem.-Rat Zatzka: Post 15, Beilage 321. Systemisierung von zwei Sanitätsdienerstellen im städtischen Gaswerke, welche dem Werksarzte zur Dienstleistung zuzuweisen sind.

Ich bitte um Genehmigung.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Systemisierung von zwei Sanitätsdienerstellen zur Unterstützung des Werksarztes im Wiener städtischen Gaswerke mit einem Wochenlohn von 25 bis 35 K und dem Bezuge der für die Wagmeistergehilfen systemisierten Monturstücke, d. i.:

je 2 Kittel aus Löschmanngradel,
je 2 Hosen aus Löschmanngradel,
je 1 Mantel aus dunklem Loden mit Kapuze,
je 2 Blusen aus Löschmanngradel,

je 2 Armbinden und
je 1 Arbeiterkappe mit Schild,
sowie die Zuerkennung eines jährlichen Stiefelpauschales von je 16 K wird genehmigt.

131. Referent Gem.-Rat Zatzka: Post 14, Beilage 314. Besorgung des Telephondienstes im Wiener Versorgungsheim. Dermalen stehen dort zwei Feuerwehrtelegraphisten provisorisch in Verwendung. Dieselben werden im Stande der städtischen Feuerwehr geführt. Nachdem sie aber in der Zentrale unentbehrlich sind, so wird beantragt, die Zahl der Telegraphisten auf den ursprünglichen Stand zu ergänzen, um diese zwei Leute dort belassen zu können.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Der Telephondienst im Wiener Versorgungsheim wird vom Telegraphenpersonale der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr versehen.

2. Zu diesem Zwecke wird der Stand der Telegraphisten III. Klasse um zwei Stellen vermehrt.

3. Die Zuweisungen geschehen vom Feuerwehr-Kommando im Einvernehmen mit der Magistrats-Abteilung XI b; in Krankheitsfällen hat das Feuerwehr-Kommando für Ersatz zu sorgen.

4. Die zwei dem Dienste im Versorgungsheim zugewiesenen Telegraphisten haben abwechselnd 24 Stunden Dienst, 24 Stunden frei. Der Diensthabende erhält die für das Dienerpersonale vorgeschriebene Verpflegung vom Wiener Versorgungsheim.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Nagler.

132. Referent Gem.-Rat Nagler: Zahl 15673, Post 8. Verweigerung der objektiven Steuerfreiheit für die Schalt- und Transformatorenstation der städtischen Elektrizitätswerke IV., Obstmarkt.

Es handelt sich darum, daß die Steuerbehörden, von der Steueradministration an bis hinauf zum Finanzministerium der Ansicht sind, daß diese Transformations- und Schalthäuschen — die Herren kennen sie ja alle — die kaum 4 m hoch und fensterlos sind und sehr gefährliche Apparate für Hochstrom- und Niederstromspannung enthalten, Mietobjekte für die Gemeinde Wien sein sollen.

Jeder denkende Mensch, mit Ausnahme der Steuerbehörden, wird in diesem Falle der Meinung sein, daß diese Häuschen keine zu vermietenden Objekte sind. (Sehr richtig!) Wir haben bei den städtischen Gaswerken denselben Leidensweg durchmachen müssen und haben erst beim Verwaltungsgerichtshof die objektive Steuerfreiheit erstiegt. Deshalb glaube ich, daß wir die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof mit voller Aussicht auf Erfolg beschließen sollen, und ich bitte um Ihre Zustimmung. (Beifall.)

Bürgermeister: Da muß man rein eine Photographie beilegen, denn das ist eine Entscheidung, welche geradezu unerhört ist.

Also ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere die einstimmige Annahme des Antrages.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 9. November 1904, Z. 75675, mit welcher die Anerkennung der objektiven Steuerfreiheit für die Schalt- und Transformatorenstation der städtischen Elektrizitätswerke IV., Obstmarkt, verweigert wurde, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

133. Referent Gem.-Rat Nagler: Zahl 15747, Post 9. Es handelt sich um die ganz gleiche Angelegenheit, nämlich um die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 9. November 1904, Z. 73013, mit welcher die Anerkennung der objektiven Steuerfreiheit für die Schalt- und Transformatorenstationen der städtischen Elektrizitätswerke im X. Bezirke, Triesterstraße, Kepler- und Arthaberplatz verweigert wurde.

Es wird beantragt, gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet.

Ich ersuche die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 9. November 1904, Z. 73013, mit welcher die Anerkennung der objektiven Steuerfreiheit für die Schalt- und Transformatorenstationen der städtischen Elektrizitätswerke im X. Bezirke, Triesterstraße, Kepler- und Arthaberplatz verweigert wurde, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

134. Referent Gem.-Rat Nagler: Zahl 16351, Beilage 10. Brandschadenversicherung der im Jahre 1904 erbauten Schalt- und Transformatorenstationen. Es sind zwei im II. und zwei im XII. Bezirke. Die Summe für die zehnjährige Versicherung beträgt 60 K.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Keine Einwendung. — Angenommen.

Beschluß: Die im Jahre 1904 erbauten Schalt- und Transformatorenstationen der städtischen Elektrizitätswerke werden auf die Dauer von zehn Jahren mit folgenden Beträgen bei der Niederösterreichischen Landes-Brandschadenversicherungs-Anstalt versichert:

II. Bezirk, Dürnkrutplotz.
Baulicher Teil . . . . . 2700 K.
Elektrische Einrichtung . . . . 7200 K.
II. Bezirk, Schüttelstraße.
Baulicher Teil . . . . . 2700 K.
Elektrische Einrichtung . . . . 5000 K.
XII. Bezirk, Ecke Eichen- und Wilhelmstraße.
Baulicher Teil . . . . . 2700 K.
Elektrische Einrichtung . . . . 3300 K.
XV. Bezirk, Ecke Steinbauer- und Malfattigasse.
Baulicher Teil . . . . . 2700 K.
Elektrische Einrichtung . . . 3300 K.

135. Referent Gem.-Rat Nagler: Zahl 15817, Post 11. Enscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. Oktober 1904, Z. 34585, in Angelegenheit des Heimatsrechtsanspruches des Karl Rund. Es wird beantragt, von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof Umgang zu nehmen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bezüglich der Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 22. Oktober 1904, Z. 34585, in Angelegenheit des Heimatrechtsanspruches des Karl Rund wird von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof Umgang genommen.

Bürgermeister: Das nächste Referat wird Herr St.-Rat Dr. Wesselsky für Herrn St.-Rat Gräf erstatten.

136. Referent Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Zahl 11368, Post 17. Zuschrift des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 11. August 1904, Z. 1251/10 I, betreffend die provisorische Unterbringnng der k. k. Staats-Realschule für den XVI. Bezirk. Die Gemeinde Wien hat seinerzeit bei der Übernahme der Vereins-Realschule in Ottakring in den staatlichen Betrieb die Verpflichtung bis August 1905 übernommen, die Schullokalitäten beizustellen. Das Finanzministerium hat sich nun mit dem Unterrichtsministerium laut Zuschrift des Landesschulrates vom 11. August 1904 über die finanzielle Seite noch nicht geeinigt. Ich glaube, es ist sehr bedauerlich, daß, wenn schon eine Vereinbarung getroffen wird, das Finanzministerium dann noch immer Schwierigkeiten macht. Es trifft das nicht nur materiell die Gemeinde, sondern auch moralisch die Regierung. Uns bleibt nichts anderes übrig, als daß wir nach dem vorliegenden Antrage noch ein Jahr länger die Schullokalitäten zur Verfügung stellen, da sonst die Bevölkerung des Bezirkes zu hart getroffen wird.

Ich stelle daher den Antrag, die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten auch noch für ein weiteres Jahr, das ist bis 31. August 1906 unter den bisherigen Bedingungen zu überlassen.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird dem k. k. n.-ö. Landesschulrate mit Beziehung auf die Zuschrift vom 11. August 1904, Z. 1251/10 I, die rechtsverbindliche Erklärung abgegeben, daß die Gemeinde Wien die der k. k. Regierung für die Realschule im XVI. Wiener Gemeindebezirke auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 5. März 1905, Z. 2190, im städtischen Hause XVI., Neulerchenfelderstraße 52/54, bis 31. August 1905 zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten derselben auch noch für ein weiteres Jahr, d. i. bis 31. August 1906 unter den bisherigen Bedingungen überläßt.

Bürgermeister: Für Herrn St.-Rat Dr. Krenn wird Herr St.-Rat Hraba das nächste Referat erstatten.

137. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 15969 ex 1904, Post 20. Aufsicht über die in der im Versorgungshause Ybbs an der Donau errichteten Näh-, Flick- und Strickstube beschäftigten Pfleglinge.

Es wird beantragt, der Gemeinderat überträgt die Aufsicht an eine Ordensschwester und systemisiert diese Aufsichtsstelle mit einem monatlichen Bezuge von 20 K nebst Beköstigung und Wohnung.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem vorliegenden Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Gemeinderat überträgt die Aufsicht über die in der im Versorgungshause Ybbs an der Donau errichteten Näh-, Flick- und Strickstube beschäftigten Pfleglinge an eine Ordensschwester und systemisiert diese Aufsichtsstelle mit einem monatlichen Bezuge von 20 K nebst Beköstigung und Wohnung.

138. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 16230 ex 1904, Post 21. Systemisierung einer fünften Armenarztensstelle für den XII. Bezirk.

Es wird beantragt, für die Besorgung der armenärztlichen Behandlung und die Totenbeschau im XII. Bezirke eine fünfte Armenarztensstelle mit den Bezügen der VII. Rangklasse zu systemisieren.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem vorliegenden Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für die Besorgung der armenärztlichen Behandlung und die Totenbeschau im XII. Bezirke wird eine fünfte Armenarztensstelle mit den Bezügen der VII. Rangklasse systemisiert.

139. Referent Gem.-Rat Hraba: Zahl 16412 ex 1904. Post 22. Systemisierung von zwei provisorischen Hausdienerstellen im städtischen Bürgerversorgungshause.

Es wird beantragt, die Aufnahme von zwei Hausdienern im Bürgerversorgungshause mit einem Taglohne von 2 K 20 h gegen vierzehntägige Kündigung zu genehmigen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem vorliegenden Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Aufnahme von zwei Hausdienern im Bürgerversorgungshause mit einem Taglohne von 2 K 20 h gegen 14tägige Kündigung wird genehmigt.

Bürgermeister: Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rat Brauneiß.

140. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 16485 ex 1904, Post 23. Verein „Kinderschutzstationen" um Bewilligung zur unentgeltlichen Benützung des städtischen Hauses XIV., Prinz Karlgasse 7.

Das ist ein altes Schulhaus, welches ursprünglich bestimmt war, Pfleglinge des Versorgungshauses aufzunehmen; es steht schon seit vier Jahren leer und hat keine weitere Verwendung.

Ich bitte, den Stadtrats-Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche durch das erschöpfende Referat von der Richtigkeit des Antrages überzeugt worden sind (Heiterkeit), bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das städtische Haus XIV., Prinz Karlgasse 7 samt Hof und anstoßendem Garten wird dem Verein „Kinderschutzstationen", I., Schönlaterngasse 3, vom Beginne des Jahres 1905 an unentgeltlich gegen

jederzeit möglichen Widerruf zu Vereinszwecken überlassen.

Die Kosten der notwendigen inneren Adaptierungen, die nur im Einvernehmen mit dem magistratischen Bezirksamte für den XIV. Bezirk und nach Angabe des Stadtbauamtes hergestellt werden dürfen, und die Kosten der Einrichtung hat der Gesuchsteller zu tragen. Ferner hat der Verein im Falle einer Räumung der überlassenen Realität über Verlangen der Gemeinde alles in den früheren Stand zu setzen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Braun zum Referate.

141. Referent Gem.-Rat Braun: Zur Zahl 16288, Post 24 sucht der Verein „Simmeringer Waisenrat" um Bewilligung einer Unterstützung an.

Es wird der Antrag auf Ablehnung gestellt, weil die Elektrizitätswerke nicht dazu da sind, damit sie Subventionen erteilen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Vereines „Simmeringer Waisenrat" um Bewilligung einer Unterstützung wird abgelehnt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hörmann zum Referate.

142. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 16557, Post 26 betrifft die Bestellung eines Hausbesorgers für die Krimsky-kaserne, III., Baumgasse 37.

Dieser Hausbesorger soll einen Monatsgehalt von 120 K bekommen und außerdem eine Naturalwohnung. Er muß aber auch dafür Nebenarbeiten verrichten, und zwar Binder- und Tischlerarbeiten, Ausbesserungen ꝛc.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Keine Einwendung. — Angenommen.

Beschluß: 1. Für die Krimsky-Kaserne wird an Stelle des derzeit in Verwendung stehenden Taglöhners ein Hausbesorger bestellt.

2. Demselben wird eine Naturalwohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Holzschupfen zugewiesen; weiters erhält er eine monatliche Entlohnung von 120 K.

3. Er übernimmt dafür die Verpflichtung, außer den mit der Hausbesorgerstelle verbundenen Arbeiten alle in der Krimsky-Kaserne sich ergebenden kleineren Binder- und Tischlerreparaturen zu verrichten.

4. Es wird eine 14tägige, beiden Teilen jederzeit zustehende Kündigung vereinbart.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Gsottbauer zum Referate.

Herr Gem.-Rat Gsottbauer wird auch jenes Referat erstatten, für welches Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck als Referent bestellt wurde.

143. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 6666, Post 29, betrifft die Vermehrung des Offiziersstandes der städtischen Feuerwehr.

Ich erlaube mir, namens des Stadtrates folgenden Antrag zu stellen (liest):

„Der Stand der Offiziere der städtischen Feuerwehr wird unter gleichzeitiger Auflassung einer Inspektorstelle um eine Ober-Inspektorstelle in der IV. und um zwei Brandmeisterstellen in der VI. Rangklasse der städtischen Beamten mit den für diese systemisierten Bezügen vermehrt. Für die beiden Brandmeister wird eine jährliche Feuerwehrzulage von je 400 K bewilligt."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Stand der Offiziere der städtischen Feuerwehr wird unter gleichzeitiger Auflassung einer Inspektorstelle um eine Ober-Inspektorstelle in der IV. und um zwei Brandmeisterstellen in der VI. Rangklasse der städtischen Beamten mit den für diese systemisierten Bezügen vermehrt. Für die beiden Brandmeister wird eine jährliche Feuerwehrzulage von je 400 K bewilligt.

144. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 16664, Post 34, betrifft das Projekt für den Einbau eines Schotterfanges in den Alsbachkanal am Zimmermannplatze im XVIII. Bezirke.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Das vorgelegte Projekt mit dem veranschlagten und in dem von der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien pro 1905 zur Verfügung gestellten Baukredite bedeckten Betrage von 42.000 K wird genehmigt."

Das Projekt liegt hier vor und die Herren können in dasselbe Einsicht nehmen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das vorgelegte Projekt für den Einbau eines Schotterfanges in den Alsbachkanal am Zimmermannplatz im XVII. Bezirke wird mit dem veranschlagten und in dem von der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien pro 1905 zur Verfügung gestellten Baukredite bedeckten Betrage von 42.000 K genehmigt.

Bürgermeister: Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erschöpft; es findet noch eine kurze vertrauliche Sitzung statt.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 9 Uhr 31 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **10. Jänner 1905.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (15748 ex 1904 E.-A.) **Gem.-Rat Hraba** beantragt, es wird dem Rudolf Skripal, Manipulationsbeamten der städtischen Elektrizitätswerke, die bisherige gegen Bezahlung des Mietzinses innegehabte Wohnung Nr. 5 des Wohngebäudes Nr. 3 mit 1. Jänner 1905 als Naturalwohnung überlassen, und zwar insolange, als er in der Zentrale den Dienst eines Magazineurs versieht.

(Angenommen.)

2. (16468 ex 1904.) **Derselbe** referiert über einen Gehaltsvorschuß.

3. (15891 ex 1904.) **Derselbe** beantragt für Leopoldine Glaser, städtische Straßenaufseherswitwe, die Erhöhung der Gnadengabe von jährlich 240 K auf jährlich 360 K vom 1. Jänner 1905 bis Ende des Jahres 1906, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

4. (16026 ex 1904.) **Derselbe** beantragt für Louise Jelinek, städtische Gärtnerswitwe, eine Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. Dezember 1904 bis Ende des Jahres 1906, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

5. (16025 ex 1904.) **Derselbe** beantragt für Anna Greß, städtische Aushilfsdienerswitwe, eine Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. November 1904 bis Ende des Jahres 1906, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

6. (8155 ex 1904.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Volksschul-Direktor Emanuel Bayer im Hinblicke auf seine langjährige hingebungsvolle Wirksamkeit im Lehrfache und seine eifrige und anerkennenswerte Tätigkeit auf pädagogischem und schulhygienischem Gebiete das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen. (Angenommen.)

7. (16500 ex 1904.) **Derselbe** beantragt für Marie Brenner, ehemalige Waisenhausmutter, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 600 K vom 1. Jänner 1905 bis Ende des Jahres 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

8. (16199 ex 1904.) **Derselbe** beantragt, für Valentin Steffel, städtischer Wasserleitungsaufseher, die Erhöhung der Gnadengabe von jährlich 800 K auf jährlich 1000 K vom 1. Jänner 1905 an. (Angenommen.)

9. (16671 ex 1904.) **Derselbe** beantragt anläßlich der Pensionierung des definitiven Schuldieners II. Bezugsklasse Franz Jekl die Bemessung des Ruhegehaltes desselben unter gnadenweiser Anrechnung der Dienstzeit vom 1. Jänner 1883 bis 30. Juni 1885, somit einer Dienstzeit von 22 Jahren mit 64 Prozent des letzten Aktivitätsgehaltes und des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes. (Angenommen.)

10. (16673 ex 1904.) **Derselbe** beantragt, es wird der Anna Böhm, Lehrerin der französischen Sprache, eine jährliche Gnadengabe von 450 K vorläufig bis 31. Dezember 1907, beziehungsweise bis zum Zeitpunkte einer etwa früheren anderweitigen Versorgung vom 1. Oktober 1904 an gewährt und zur Ausgabs-Rubrik XLIII 12 ein Zuschußkredit in der Höhe der Quote pro 1904 bewilligt. (Angenommen.)

11. (13828 ex 1904.) **Derselbe** referiert über die Belassung der bisherigen Verpflegsgebühr für die Anna Mayer'sche Bettenstiftung im neuen Wiener Versorgungsheim und beantragt: Der Regie- und Verpflegskostenersatz für die aus den Bettenstiftungen in den Ehepaarpavillons des neuen Wiener Versorgungsheims verpflegten Stiftlinge bleibt bis auf Widerruf und ohne Anerkennung einer Verbindlichkeit der Gemeinde Wien mit dem Betrage von 1 K 20 h pro Tag und Kopf der verpflegten Person bemessen. Von diesem Beschlusse ist die k. k. n.-ö. Statthalterei als Stiftungsbehörde in Kenntnis zu setzen. (Angenommen.)

12. (16461 ex 1904.) **Gem.-Rat Zatzka** referiert über das Ansuchen des Wilhelm und Samuel Schallinger um Fristerstreckung zur Zahlung des Kaufschillingsrestes für die Baustellen Einl.-Z. 1275, 1276 und 1289 an der Lothringerstraße im IV. Bezirke und beantragt die Gewährung der erbetenen halbjährigen Erstreckung des Zahlungstermines für den Kaufschillingsrest von 410.835 K 20 h bis 30. November 1905 gegen die vereinbarte 4·5prozentige halbjährig im vorhinein zu leistende Verzinsung. (Angenommen.)

13. (16411 ex 1904.) **Gem.-Rat Gsottbauer** beantragt, es wird dem k. u. k. Hofschauspieler i. P. Jakob Schreiner in Anerkennung seiner künstlerischen Tätigkeit und seiner Verdienste im Interesse humanitärer und charitativer Bestrebungen das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen. (Angenommen.)

14. (265.) **Derselbe** beantragt für die ehemaligen Krankenpflegerinnen im Versorgungshause am Alserbache Therese Höllinger, Marie Kubelle, Anna Mang, Franziska Rychlik und Anna Schneider die Bewilligung einer Gnadengabe von je 240 K vom 28. Juli 1904 bis 31. Dezember 1906, allenfalls bis zu einer etwa früher eintretenden Versorgung. (Angenommen.)

15. (403.) **Gem.-Rat Wessely** beantragt, es wird dem Hotelier Michael Kummer in Anerkennung seiner Verdienste bei der seinerzeitigen Gründung des Gaskonsumentenvereines, in Anerkennung seiner wirkungsvollen Unterstützung bei der Schaffung der städtischen Gaswerke und seines verdienstvollen Wirkens als seinerzeitiges Mitglied des Wiener Gemeinderates das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 17. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 18. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 19. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 10. und 12. Jänner 1905.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5641 Stück
Fettschweine	7885 „
Summe	13526 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 2140 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11065 Stück
für das Land	710 „
unverkauft blieben . . .	1751 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von	90	bis 103 h	(extrem bis 104 h)
II. „	„	76	„ 88 „	
III. „	„	68	„ 75 „	

Fettschweine:

I. Qualität	von	91	bis 94 h	(extrem bis 101 h)
II. „	„	87	„ 90 „	
III „	„	80	„ 86 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 830 Stück Schweine mehr aufgetrieben. Bei ziemlich flauem Geschäftsverkehre gingen die Preise für Fettschweine durchschnittlich um 6 h per Kilogramm zurück. Fleischschweine hingegen gewannen bei lebhafterer Tendenz zumeist um 2 h, in untergewichtigen Sorten sogar auch bis 6 h per Kilogramm.

* * *

Pferdemarkt vom 10. Jänner 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 642 Pferde

(370 Schlachtpferde, 272 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 19—120 „ „ „
Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 12. Jänner 1905.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	5	Schafe lebend	567
Kälber ausgeweidet . .	3535	Schafe ausgeweidet . .	440
Lämmer lebend . . .	—	Schweine ausgeweidet .	2104
Lämmer ausgeweidet .	762		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

II. Qualität	von	—	bis 100 h	(extrem bis — h)
III. „	„	—	„ 76 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	112	bis 128 h	(extrem bis 136 h)
II. „	„	92	„ 110 „	
III. „	„	80	„ 90 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität	von	20	bis 28 K	(extrem bis 34 K)
II. „	„	16	„ 18 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	64	bis 90 h	(extrem bis 110 h)
II. „	„	52	„ 62 „	
III. „	„	40	„ 50 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	100	bis 116 h	(extrem bis 128 h)
II. „	„	90	„ 98 „	
III. „	„	84	„ 88 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	52	bis 60 h	(extrem bis 63 h)

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 909 Stück Kälber weniger zugeführt. Angesichts der gesunkenen Zufuhr war feste Stimmung und gewannen schwere Kälber 2 bis 4 h, mittlere und mindere Sorten 8 bis 12 h per Kilogramm. Weidnerschafe und Lämmer notierten unverändert; Weidnerschweine profitierten 2 bis 4 h per Kilogramm.

Auf dem gleichfalls ungenügend beschickten Schafmarkte wurde zu vorwöchentlichen Preisen rasch abverkauft.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 12. Jänner 1905 207 Stück Mast- und 58 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung

vom 9. bis 12. Jänner 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

IV. Bezirk: Haus, Mittersteig 26, von Ferdinand Böhm, Bauführer E. Grünauer (56).
VIII. Bezirk: Haus, Lerchenfelderstraße 52, von Franz Lahner und Franziska Schachenhuber, Bauführer J. Kernast (6).
XVIII. Bezirk: Wohnhaus, Karl Beckgasse, Ecke Schulgasse, von Anton Gottweis, Bauführer Alois Matschinger (48201).
XX. Bezirk: Haus, Dresdenerstraße, Kampstraße, Einl.-Z. 428, von Karl Teutloff, Bauführer F. Mörtinger & Sohn (53).

Zubauten.

XVIII. Bezirk: Währing, Salmannsdorf, Hameaustraße 19, von Moritz Marchand, ebenda, Bauführer J. Kloiber (443).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Kohlmarkt 18, von Marie Deutsch, Bauführer Ed. Dücker (64).
V. Bezirk: Embelgasse 44, Ecke der Brandmayergasse, von Josef Garber, Bauführer A. Zwerina (35).
VI. Bezirk: Mariahilferstraße 107, von Josef Löwitsch, Baumeister (37).
XII. Bezirk: Entfernung einer Scheidemauer und eines Herdes, Pohlgasse 28, von Georg Strohmayer, Stadtmaurermeister, V., Matzleinsdorferstraße 11 (342).
XX. Bezirk: Klosterneuburgerstraße 22, von Franz Klement, Maurermeister (59).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Graben 17, von Karl Stiegler, Baumeister (54).
II. Bezirk: Kaisermühlen, Baustelle 15, Gruppe C, Einl.-Z. 2557, von Karl Zdeborsky durch Max Ott.
„ „ Novaragasse 40, von Bruckner & Söhne, Novaragasse 42, (25).
V. Bezirk: Wolfganggasse, Einl.-Z. 1354, von Karl Hochner, XIV., Pouthongasse 3 (18).
VII. Bezirk: Schottenfeldgasse, Einl.-Z. 937, von Rudolf Beck, Baumeister (36).
„ „ Schottenfeldgasse, Einl.-Z. 938, von Albert Paar noe. Freytag & Berndt (68).
X. Bezirk: Hardtmuthgasse, Grundb.-Einl.-Z. 490 Inzersdorf-Stadt, von Hermine Wühl (85209).
„ „ Erlachgasse, Grundb.-Einl.-Z. 1470/X, von Karl Kay (86415).
XVIII. Bezirk: Währing, Karl Beckgasse 22, von Anton Gottweis (369).
„ „ Währing, Schulgasse 61, von Anton Gottweis (586).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Weinberggasse, Einl.-Z. 223, Kat.-Parz. 728/4, von Franz John, Architekt (23).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

5. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Baumgartner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Starhembergasse 7.

Birnbaumer Max — Niederlage für das in Hard betriebene Stickereigewerbe — I., Werdertorgasse 9.

Bittasch Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 20 b.

Bolek Anton — Tischlergewerbe — XV., Karmeliterhofgasse 5.

Bretschneider Marie Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Marktgasse 39.

Brunner Marie — Übernahme zur Wäscheputzerei — I., Wildbretmarkt 8.

Buch Therese — Vermittlung von Dienststellen aller Art für Dienstsuchende beiderlei Geschlechtes — I., Weihburggasse 10.

Cernolatac Mirko — Agent — IX., Sobieskigasse 1 a.

Deutsch Adele — Friseurgewerbe — IV., Mühlgasse 20.

Deutsch Adele — Hand- und Nagelpflege — IV., Mühlgasse 20.

Deutsch Ludwig — Handelsagentur — I., Gonzagagasse 3.

Fesser Juliana — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken, Erfrischungen, sowie von Likören aller Art, Haltung von erlaubten Spielen — IV., Leibenfrostgasse 3.

Fiala Bozena — Modistengewerbe — IX., Löblichgasse 12.

Firma O. Föhr jun. (Leiter: Oskar Föhr jun.) — Verschleiß von neuen Wohnungseinrichtungsgegenständen — IV., Hechtengasse 13.

Fuchsik Ludmilla — Verschleiß von Papier, Kurz- und Galanteriewaren — IV., Hauptstraße 37.

Geiringer Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Wipplingerstraße 16.

Goldschmied Max — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Wollzeile 20.

Habich Friedrich — Handelsagentie — I., Adlergasse 8.

Hagenbucher Heinrich — Pachtbetrieb der von Frau Wilhelmine Chabera als Witwe fortbetriebenen Wirtskonzession ddto. 18. November 1897, Z. 32622, lautend auf die Berechtigung des § 16, lit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Wagnergasse 14.

Hajek Anton — Herrenkleidermachergewerbe — XV., Neubaugürtel 43.

Hardic Paul — Damenkleidermachergewerbe — IV., Waaggasse 9.

Haumann Johann — Fischhandel — Kärntnertormarkt.

Herwei Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Tiefer Graben 25.

Herwei Barbara — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — I., Tiefer Graben 25.

Hönigsmann Josefa — Damenkleidermachergewerbe — I., Tiefer Graben 23.

Hütter Josef — Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Beethovengasse 2.

Kallei Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 5.

Karasek Albine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Borgartenstraße 103.

Kastner Theresia — Gas- und Wasserleitung — IV., Belvederegasse 40.

Katz Moritz — Handelsagentur — I., Salzgries 15.

Kerpner Isidor — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 27.

Kobza Johann Ernst — Bildhauergewerbe — V., Anzengrubergasse 19.

Kupferschmied Karl Alois — Tischler — IV., Rainergasse 25.

Lagler Michael — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Märzstraße 5.

Lauenstein Emil — Betrieb einer Leihbibliothek — I., Tuchlauben 28.

Loebel Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Franz Josefskai 39.

Mach Marie — Damenkleidermachergewerbe — XV., Mariahilferstraße 173.

Martinek Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß (Mehl, Zucker, Hülsenfrüchte ꝛc.) — XV., Neubaugürtel 21.

Materna Moritz — Konzession nach § 16, lit. f G.-O., sowie zur Verabreichung von Rum und Kognak, jedoch nur als Beigabe zum Tee — IX., Porzellangasse 52.

Miskovič Franz — Friseur — IV., Favoritenstraße 41.

Mounier Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Kärntnerring 3.

Neidl Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Spiegelgasse 2.

Netter Josef (Firma Österreichische Petroleum-Glühlichtgesellschaft Huber & Komp.) — Handel mit Beleuchtungs- und Beheizungsgegenständen — I., Kohlmarkt 5.

Netzkarz Anna Sophie — Zuckerwaren-Verschleiß — IV., Wiedener Hauptstraße 77.

Neugebauer Apollonia — Flaschenbier-Verschleiß — IV., Karolineng. 15.

Notthaft Maximilian — Baumeister — IV., Große Neugasse 30.

Nowak Franziska — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Ornstein Mathilde — Pfeidlergewerbe — XV., Mariahilferstraße 137.

Poiß Leopold — Wäschewaren-Erzeugung — XII., Ignazgasse 21.

Pratsch Johann — Herrenkleidermachergewerbe — XV., Märzstraße 36.

Preßburger Emil — Herrenkleidermacher — XV., Robert Hamerlinggasse 26.

Rosner Moritz (Alleininhaber der protokollierten Firma M. Rosner) — Kommissionshandel — I., Rudolfsplatz 11.

Rothberger Ludwig — Fleischselcher (Filiale) — IV., Wiedener Hauptstraße 13.

Schmid Johann — Konzession nach § 16, lit. b, c und f G.-O., sowie nebenbei und nur in Verbindung mit den übrigen Berechtigungen die Berechtigung zur Verabreichung von Likören aller Art mit der Beschränkung dieser Konzession auf die Dauer des mit der k. k. Staatsbahn-Direktion in Wien geschlossenen Bestandvertrages und gebunden an den Betriebsort — IX., Althanplatz 3. Kaiser Franz Josefs-Bahnhof (Aufnahmsgebäude).

Schmid Johann — Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O., ausgenommen Billardspiel, sowie zum Ausschanke von Branntwein, jedoch nur mit der Beschränkung, daß diese letztere Berechtigung nur in Verbindung mit den vorangeführten Berechtigungen (Wirtsgewerbe) auf dem Frachtenbahnhofe der Kaiser Franz Josefsbahn und nur während der Dauer des Betriebes an diesem Orte ausgeübt und der Branntwein überhaupt nur an die auf dem bezeichneten Frachtenbahnhofe beschäftigten Personen ausgeschenkt werden darf — IX., Althanplatz 3, Kaiser Franz Josefs-Bahnhof (Frachtenbahnhof), Kantinengebäude.

Schmutzer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß (Eisengeräte) — XV., Märzstraße 34.

Schrasl Friedrich — Uhrmachergewerbe — IV., Favoritenplatz 6.

Schrasl Friedrich — Verschleiß von Gold- und Silberwaren (Filiale) — IV., Favoritenplatz 6.

Schwarz Franz — Verschleiß von Papier, Kurz- und Galanteriewaren — IV., Karolinengasse 9.

Spiller Konrad — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Margaretenstr. 27.

Spork Berta, geb. Svihla — Pfeidlergewerbe — XII., Wilhelmstr. 1 b.

Springer Friedrich Wilhelm, Firma Köberl & Pientak — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Kärntnerstraße 33.

Srnetz Emanuel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Vorlaufstraße 1.

Stankowitz Paul — Handelsagentur — I., Schottenbastei 3.

Starlinger Anna — Kleinfuhrwerksgewerbe — XV., Pelzgasse 4.

Stein Ignaz — Pfeidlergewerbe — I., Salzgries 12.

Stockinger Antonia — Selchwaren-Verschleiß — XV., Löhrgasse 1.

Sukany Anna — Marktviktualien-Verschleiß — I., Zedlitzgasse, Markthalle.

Teichtner Siegmund — Gemischtwarenhandel — I., Marc Aurelstr. 7.

Teichtner Theodor — Gemischtwarenhandel — I., Fleischmarkt 18.

Wachsberger Helene — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d und teilweise f G.-O., Tee) — XV., Mariahilferstraße 147.

Wagner Juliana — Milchhandel — IX., Höfergasse 10.

Wallner Hedwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Lustkandlgasse 30.

Weingast Max — Fleischhauer — IV., Kärntnertormarkt.

Wenzl Rudolf — Fourage- und Gemischtwarenhandel — XI., Dorfgasse 4.

Zidar Markus — Kastanienbrater — I., Stubenring, Ecke Rosenbursenstraße beim Gaskandelaber 2835.

Zwolinski Alfred — Kleidermachergewerbe — I., Wipplingerstraße 18.

Wiener Orchester-Klub „Margareta"; Obmann: Johann Maresch — Privatschule für Violinunterricht — V., Wolfganggasse 31.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Herza Adalbert — Violinunterricht — IV., Viktorgasse 1.

Park Agnes — Unterricht in englischer Sprache — IV., Wohllebeng. 3.

Park Leonore — Englischer Unterricht — IV., Wohllebengasse 3.

* * *

7. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Anderle Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laxenburgerstraße 11.

Baltaxe Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Mariahilferstraße 126.

Bannert Antonia — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Mariahilferstraße 215.

Böhm Marie, geb. Weinfurter — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Canalettogasse 7.

Bukvař Franz — Schuhmachergewerbe — X., Quellengasse 129.

Burger Karl — Spielwarenhandel — VII., Neubaugasse 3.

Burischek Johann — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VII., Burggasse 88.

Buzgo Peter — Herrenkleidermachergewerbe — VIII., Josefstädterstr. 10.

Camperlik Irma — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hetzgasse 22.

Dolezal Marie — Kanditen-Verschleiß — XIV., Prinz Karlgasse 36.

Ehrenfest Friedrich — Korbflechtergewerbe und Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VIII., Florianigasse 58.

Federbusch Jenny — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Alserstraße 15.

Gärtner Karl — Gemischtwarenhandel — VIII., Kochgasse 15.

Gaßner Michael — Pfeidlergewerbe — X., Quellengasse 42/44.

Girsig Friedrich — Pachtweiser Betrieb der Apotheke des Alois Kremel — XIV., Märzstraße 49.

Gruber Bonaventura — Holzhandel — III., Landstraße Hauptstraße 86.
Haslinger Franz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstmost (Pachtbetrieb) — VIII., Florianigasse 42.
Herrschmann Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergstraße 74.
Horvat Viktor — Fensterputzergewerbe — III., Steingasse 26.
Houdek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Kudlichgasse 24.
Ille Rosa Hermine — Kurzwarenhandel — X., Humboldtgasse 34.
Kerschbaum Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Blindengasse 17.
Kienböck Berta; Pächter: Jakob Böhm — Pachtbetrieb der Konzession der Berta Kienböck zum Betriebe einer Leichenbestattungs-Unternehmung mit der Berechtigung nach lit. a des § 3 der Ministerial-Verordnung vom 30. Dezember 1885, R.-G.-Bl. Nr. 13 zur Vermittlung der zur vollständigen Durchführung von Leichen, Aufbahrungen, Feierlichkeiten, Verführungen und Bestellung erforderlichen Gegenstände, Arbeiten und persönliche Dienste — XIV., Meiselstraße 2.
Kobrč Marie, geb. Rziha — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Kolumbusgasse 79.
Köhler Franz — Gastwirtsgewerbe — VIII., Laudongasse 6.
Körber Marie, geb. Mader — Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — X., Ettenreichgasse 4.
Kopřiva Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — III., Obere Weißgärberstraße 13.
Lainer Karoline, geb. Klammer — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Kinningergasse 18.
Lehn Johann — Schlossergewerbe — X., Dampfgasse 3.
Leibinger Wilhelm — Drechslergewerbe — XII., Ullmannstraße 15.
Lenk Leonhard — Mechanikergewerbe — III., Keinergasse 5.
Lewandovsk Johann — Spielwaren-Erzeugung — XIV., Reichsapfelgasse 19.
Luschin Franz — Metalldruckergewerbe — XIV., Stättermayergasse 32.
Markus Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Sechskrügelgasse 5.
Meyer Michael — Verschleiß von Edelmetallen — VIII., Josefstädterstraße 32.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 10. Jänner 1905.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räte Ferdinand Gräf, Dr. Deutschmann, Tomola, Sebastian Grünbeck und Grausam wegen Fernbleibens . . . 73
2. Mitteilung über die erfolgte Allerhöchste Sanktion des Gesetzes über die Vereinigung von Floridsdorf und Nachbargemeinden mit Wien . . . 73
3. Spende Seiner Majestät des Kaisers für die Armen-Lotterie . 74
4. Gewährung einer Subvention seitens des k. k. Handelsministeriums für die amtliche Berichterstattung über die städtische Arbeitsvermittlung . . . 74
5. Spende des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger . . . 74
6. Spende eines Ungenanntseinwollenden (1000 K) . . . 74
7. Spende unter der Chiffre „N. N." . . . 74
8. Spende eines Ungenanntseinwollenden (100 K) . . . 74
9. Legat nach Max Freiherrn v. Mauthner . . . 74
10. Spende einer ungenannt sein wollenden Dame . . . 74
11. Spende des Herrn Heinrich Sierek, Inhaber der Firma Hugo Scholz, für die Kirche des städtischen Versorgungshauses in Lainz 74
12. Spende eines Ungenanntseinwollenden (durch kaiserlichen Rat Kleindienst) . . . 74
13. Spende des Herrn Dr. Paul Ehrenfest . . . 74
14. Spende des Herrn Michael Eiles . . . 74
15. Spende eines Ungenanntseinwollenden (20 K) . . . 74
16. Spende des Herrn Dr. Dionys Pospischil . . . 75
17. Spende des Vereines „Lucina" . . . 75
18. Spende des Herrn Viktor Mautner Ritter v. Markhof . 75
19. Spende der Speditionsfirma J. Schubert & Komp. . . . 75
20. Spende eines Ungenanntseinwollenden (100 K) . . . 75
21. Spende der Frau Emma Suppancic . . . 75
22. Spenden der Frau Anna Keil und des Spar- und Wohltätigkeitsvereines „Fidelitas" . . . 75
23. Bekanntgabe des Reinerträgnisses des Bürgerballes des X. Bezirkes vom Jahre 1904 und dessen Verwendung . . . 75
24. Spenden der Herren Heinrich Vogel, Siegmund Kauders und Dr. Josef Schmitt . . . 75
25. Spende des Herrn Georg Meichl . . . 75
26. Spende des Vereines „Vereinigte Kinderfreunde in Meidling" durch den Obmann Florian Lory . . . 76
27. Spende des Herrn Michael Gaßner . . . 76
28. Spende eines Ungenannten (200 K) . . . 76
29. Spende des Herrn Gustav Todt . . . 76
30. Spende des Herrn Karl Uehlein . . . 76
31. Spende der Frau Marie Trollmann . . . 76
32. Bericht des Markt-Direktors über die infolge Präsidial-Auftrages bei den Holzhändlern für die Armen Wiens veranstaltete Sammlung . . . 76
33. Spende des Herrn k. k. Regierungsrates Franz Heger für die städtischen Sammlungen . . . 76
34. Spende des Herrn Richard Wagner . . . 76
35. Spende der Gebrüder Guttmann (Kohlen für Arme) . . . 76
36. Spende Seiner Exzellenz des Herrn Grafen Hans Wilczek (Kohlen für Arme) . . . 76
37. Spenden der Firma Benedikt Schroll's Sohn für die Armen-Lotterie . . . 76
38. Spenden für die Kirche des Wiener Versorgungsheims . . . 76
39. Spenden des Vereines für die evangelische Diakonissensache . . 77
40. Spende der Ober-Meidlinger Rauch- und Tischgesellschaft in Joh. Schmid's Restauration (durch Obmann Josef Gold) . 77
41. Veranstaltung einer musikalisch-deklamatorischen Produktion für die Pfleglinge des Wiener Versorgungsheims seitens des Männergesangvereines Speising—Lainz . . . 77
42. Spenden für die Christbescherungen in den Wiener Versorgungshäusern . . . 77
43. Spende der Wiener Sterilisierungs-Gesellschaft im Meidlinger Schlachthause . . . 77
44. Spende des Professors Architekten Karl Mayreder für die städtischen Sammlungen . . . 77
45. Spende der Frau Anna Heitzinger-Wolf für die städtischen Sammlungen . . . 77
46. Dank des Vereines zur Gründung einer Staats-Gewerbeschule im XVII. Wiener Gemeindebezirke für die Förderung seines Zweckes und die neuerlich bekundete Volks- und Bildungsfreundlichkeit des Gemeinderates . . . 77
47 bis 88. Danksagungen verschiedener Vereine und Körperschaften für gewährte Subventionen . . . 77
89. Einladung zur General-Versammlung des Allgemeinen Wiener Kirchenbauvereines . . . 79
90. Bericht des Magistrates über die seitens der k. k. Finanzbehörden infolge Anregung des Magistrates erfolgte Behebung von Übelständen bei der Berechnung der Hauszinssteuer . . . 79
91. Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über den Silvesterverkehr pro 1904 . . . 79
92. Geschäftsausweis des Wiener Gemeinderates und Stadtrates pro 1904 . . . 80
93. Zuschrift der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien, betreffend die Interpellation Seiler in Angelegenheit des Promenadeweges längs der neuen Kaimauer am Donaukanale, II. Bezirk 80

Interpellationen:

94. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Kundgebung des Grazer Gemeinderates vom 22. Dezember 1904 gegen die vom niederösterreichischen Landtage in den Sitzungen vom 26. Oktober und 21. Dezember 1904 beschlossenen Schulgesetze . . . 80
95. Gem.-Rat Eigner, betreffend die Hintanhaltung des unbefugten Ableerens von Schutt in den Straßen . . . 83
96. Gem.-Rat Kurz, betreffend die endliche Einführung eines öffentlichen Verkehrsmittels nach Kaiser-Ebersdorf . . . 84
97. Gem.-Rat Dr. Reisch, betreffend die Herstellung eines direkten Straßenbahn- oder Omnibusverkehres zwischen Döbling und Währing . . . 85
98. Gem.-Rat Neumann, betreffend die erfolgte Gewährung von Fahrpreisermäßigungen auf der Straßenbahn für Angehörige einzelner Tagesjournale . . . 85
99. Gem.-Rat Nikoladoni, betreffend die Anbringung zweckentsprechenderer Asperrvorrichtungen bei Gasöfen . . . 85

Anträge:

100. Gem.-Rat Herold, betreffend die Einführung jährlicher Berichterstattungen an das Plenum des Gemeinderates seitens der zur Überwachung der städtischen Humanitätsanstalten eingesetzten gemeinderätlichen Kommission . . . 85
101. Gem.-Rat Dr. Hein, betreffend die Kenntlichmachung der Straßenbahn-Haltestellen durch Anbringung transparent beleuchteter Tafeln . . . 86
102. Gem.-Rat Dr. v. Fürth, betreffend die Veröffentlichung des vom Magistrate fertiggestellten Entwurfes einer Bauordnung und die sofortige Stellung von Anträgen behufs Erwirkung eines Ent- und Zueignungsgesetzes für Wien . . . 86

Referate:

103. Gem.-Rat Wessely, betreffend die Absendung einer Dankes-Deputation an Seine Majestät den Kaiser anläßlich der Allerhöchsten Sanktion des Gesetzes über die Einverleibung von Floridsdorf und einiger anderer Gemeinden am linken Donauufer mit Wien . . . 86
104. Derselbe, betreffend die Bestimmung des Übernahmspreises und der Schadloshaltung von Grundteilen für den Fall des Umbaues der Realität VI., Magdalenenstraße 52 . . . 86

Seite

105. Gem.-Rat Bielohlawek, betreffend Grundtransaktion mit Heinrich Schuhmann, betreffend die Arrondierung der Liegenschaften I., Wipplingerstraße 26, Tiefer Graben 37, mit Beiziehung der städtischen Realitäten I., Wipplingerstraße 24, Tiefer Graben 35 86
106. Gem.-Rat Hörmann, betreffend Verkauf eines Teiles der städtischen Liegenschaft Kat.-Parz. 236/1, Einl.-Z. 1843 III. Bezirk, Weißgärberlände, an Eduard Schinzl 87
107. Gem.-Rat Büsch, betreffend den Verkauf der städtischen Baustelle Einl.-Z. 1760 V. Bezirk, Reinprechtsdorferstraße, Ecke der Högelmüllergasse an Adele Fuchs 89
108. Gem.-Rat Wesselý, betreffend den Nachtrag XVI, zum Gebührentarif für das Lagerhaus der Stadt Wien. (Gebühren für die Einlagerung, Auslagerung und den Umschlag von Mahlprodukten aus Schleppschiffen.) 89
109. Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend die Reorganisation des Stenographeamtes des Wiener Gemeinderates . . . 91
110. Derselbe, betreffend die Ergänzung des Gemeinderats-Beschlusses vom 8. Jänner 1904 über die Verwendung von Konzeptsbeamten bei den städtischen Gaswerken 94
111. Derselbe, betreffend die Reorganisation des Beamtenstatus des städtischen Konskriptionsamtes 94
112. Gem.-Rat Hraba, betreffend eine Personalvermehrung bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke 95
113. Derselbe, betreffend die Subventionierung der Gemeinde Lunz anläßlich ihres Schulhausbaues 95
114. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d (Verpflegskosten für Findelkinder) pro 1904 95
115. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Ehrenpreises für den Wiener Trabrennverein zur Dotierung eines Rennens . 95
116. Derselbe, betreffend Zustimmung zum Ankauf der Realität XVIII., Martinsstraße 91, für die Erbauung eines eigenen Sparkassa- und Zinsgebäudes seitens der Kommunalsparkassa Währing 95
117. Derselbe, betreffend die Beistellung der Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der anläßlich der Abhaltung von Heilkursen für stotternde Kinder benützten Schullokalitäten 96
118. Derselbe, betreffend Erledigung des Ansuchens der Österreichischen Leo-Gesellschaft um Förderung der von ihr geplanten Veranstaltung eines pädagogisch-katechetischen Kurses 96
119. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Kredites für die Durchführung der Einverleibung von Floridsdorf und der Nachbargemeinden mit Wien 97
120. Derselbe, betreffend die Erledigung des Antrages des Gem.-Rates Dr. Klotzberg auf Streichung des sub Ausgabs-Rubrik XXXII 5 „Impfungsauslagen" eingestellten Betrages . 98
121. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend Subventionierung der Israelitischen Kinderbewahranstalt II., Schiffamtsgasse 15 . . . 98
122. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Beitrages für die Genossenschaft der Zimmermaler zur Beschaffung von Prämien anläßlich der Schlußfeier der Fachschule 98
123. Derselbe, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung der Baudeputation in Angelegenheit des Magazinsbaues des Hermann Otte am Handelskai 99
124. Gem.-Rat Büsch, betreffend die Vornahme notwendiger Reparaturen beim Gebäude der Feuerwehrfiliale in Margareten . 100
125. Gem.-Rat Schreiner, betreffend die Genehmigung der Winterfahrordnung der städtischen Straßenbahnlinie „Kagran—Kaisermühlen" 100
126. Derselbe, betreffend Verfügungen anläßlich des Nachtverkehres der städtischen Straßenbahnen in der Silvesternacht 1904/05 und in den Faschingsnächten 1905 101
127. Derselbe, betreffend die Vermehrung des städtischen Gartenpersonales 102
128. Derselbe, betreffend die Systemisierung des Monturbezuges für den Hausbesorger des Gemeindehauses im XV. Bezirke . . 104
129. Gem.-Rat Zatzka, betreffend Kenntnisnahme der Entscheidung des Ackerbauministeriums in Angelegenheit der Verlängerung des linksseitigen Wienfluß-Sammelkanales vom Halterbach aufwärts; Zurückziehung des diesbezüglichen Kanalbauprojektes . . 104
130. Derselbe, betreffend die Systemisierung von zwei Sanitätsdienerstellen im städtischen Gaswerke 104
131. Derselbe, betreffend die Regelung des Telephondienstes im Wiener Versorgungsheim 105
132. Gem.-Rat Nagler, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums, mit welcher die Anerkennung der objektiven Steuerfreiheit für die Schalt- und Transformatorenstation der städtischen Elektrizitätswerke, IV., Obstmarkt, verweigert wurde 105

Seite

133. Derselbe, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtsof gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums, mit welcher die Anerkennung der objektiven Steuerfreiheit für die Schalt- und Transformatorenstationen der städtischen Elektrizitätswerke im X. Bezirke, Triesterstraße, Kepler- und Arthaberplatz, verweigert wurde 105
134. Derselbe, betreffend die Brandschadenversicherung der im Jahre 1904 erbauten Schalt- und Transformatorenstationen . 105
135. Derselbe, betreffend die Nichtergreifung der Verwaltungsgerichtshofbeschwerde gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern in Angelegenheit des Heimatsrechtsanspruches des Karl Rund 105
136. Gem.-Rat Dr. Wesselsky, betreffend die Genehmigung der provisorischen Unterbringung der k. k. Staatsrealschule für den XVI. Bezirk auf ein weiteres Jahr im städtischen Hause Neulerchenfelderstraße 52/54 106
137. Gem.-Rat Hraba, betreffend die Übertragung der Aufsicht der im städtischen Versorgungshause Ybbs errichteten Nähstube an eine Ordensschwester und Systemisierung dieser Aufseherinnenstelle 106
138. Derselbe, betreffend Systemisierung einer fünften Armenarztensstelle für den XII. Bezirk 106
139. Derselbe, betreffend Systemisierung von zwei provisorischen Hausdienerstellen im städtischen Bürgerversorgungshause . . . 106
140. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend Bewilligung der unentgeltlichen Benützung des städtischen Hauses XIV., Prinz Karlgasse 7, seitens des Vereines „Kinderschutzstationen" 106
141. Gem.-Rat Braun, betreffend die Ablehnung des Vereines „Simmeringer Waisenrat" um Bewilligung einer Unterstützung 107
142. Gem.-Rat Hörmann, betreffend die Bestellung eines Hausbesorgers für die Krimsky-Kaserne, III., Baumgasse 37 107
143. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend die Vermehrung des Offizierstandes der städtischen Feuerwehr 107
144. Derselbe, betreffend die Genehmigung des Projektes für den Einbau eines Schotterfanges in den Alsbachkanal am Zimmermannplatz im IX. Bezirke 107

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 10. Jänner 1905.

Inhalt:

1. Gem.-Rat Hraba, betreffend Dienstwohnung für den Beamten der städtischen Elektrizitätswerke Rudolf Skripal 107
2. Derselbe, betreffend einen Gehaltsvorschuß 108
3. 4. 5. 7. 8. und 10. Derselbe, betreffend Gnadengaben an
Glaser Leopoldine, Aufseherswitwe 108
Jelinek Louise, Gärtnerswitwe 108
Greß Anna, Aushilfsdienerswitwe 108
Brenner Marie, ehemalige Waisenhausmutter 108
Steffel Valentin, Wasserleitungs-Aufseher i. P. 108
Böhm Anna, Sprachlehrerin 108
6. Derselbe, betreffend Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an Emanuel Bayer, Volksschul-Direktor . . 108
9. Derselbe, betreffend gnadenweise Dienstzeitanrechnung für Franz Jekl, pensionierter Schuldiener 108
11. Derselbe, betreffend Verpflegsgebühr für die Anna Mayer'sche Bettenstiftung im neuen Versorgungsheim 108
12. Gem.-Rat Zatzka, betreffend Kaufschilling-Fristerstreckungs-Ansuchen des Wilhelm und Samuel Schallinger 108
13. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an den k. k. Hofschauspieler Jakob Schreiner i. P. 108
14. Derselbe, betreffend Gnadengaben für die Versorgungshaus-Krankenpflegerinnen:
Höllinger Theresia 108
Kubelle Marie 108
Mang Anna 108
Rychlik Franziska 108
Schneider Anna 108
15. Gem. Rat Wesselý, betreffend Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an Michael Kummer, Hotelier . . 108

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 108

Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 10. und 12. Jänner 1905 108
Pferdemarkt vom 10. Jänner 1905 109
Jung- und Stechviehmarkt vom 12. Jänner 1905 109
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 9. bis 12. Jänner 1905 109
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 110
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Jänner 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	57	Gartenanlage in der Rosensteingasse im XVII. Bezirke.	**Gitterlieferung.**	1260 K Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte Abteilung III. 2—3
18. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	15	Neubau eines Hauptumratskanales in der Romanogasse von Or.-Nr. 9 bis Denisgasse im XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2075 K 65 h 2—3
14. Jänner 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer**, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3665 ex 1904	Straßenbespritzung mit Schlauchtrommelwägen.	**39 Stück 1½" engl. (38 mmige) Schläuche à 15 m lang, zusammen 585 m . . . . . 12 Stück 2" engl. (51 mmige) Schläuche à 15 m lang, zusammen 180 m . . . . . .**	5265 K 2160 „ 7425 K Vorbemerkung: Kostenanschläge und Bedingnisse erliegen in der Stadtbauamts-Abteilung VII b, I., Wipplingerstr. 8, 3. Stock. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Jänner 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Schmidbauer, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	2658 ex 1904	Städtische Wasserleitungen.	**Verkauf von Altmaterial (Gußeisen) im beiläufigen Gewichte von 40.000 kg, älterer unbrauchbar gewordener Rohrtypen (unbenützt) im beiläufigen Gewichte von 230.000 kg und einer kleineren Quantität Schmiedeeisen, sämtlich im städtischen Rohrdepot am Laaerberge im X. Bezirke, Leimäckergasse lagernd.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse erliegen im Stadtbauamte, Abt. VII a, I., Wipplingerstraße Nr. 8, II. Stiege, 3, Stock. 2—3
16. Jänner $^1/_2$10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3 1. Stock	16382 ex 1904	Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke, XI., Simmeringerlände.	**Lieferung der Steinmetzarbeiten.**	11.442 K 41 h und 1500 K Pauschale. Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; Kostenvoranschlag und Bedingnisse sind daselbst auch zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 3—3
16. Jänner $^1/_2$11 Uhr	detto	16473 ex 1904	Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke, XI., Simmeringerlände.	**Lieferung der Eisenkonstruktionen.**	16.448 K 76 h und 800 K Pauschale. Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschlag, statische Berechnung und Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf und können daselbst auch zum Preise von 6 K per vollständiges Exemplar bezogen werden. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. Jänner ½10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, 1. Stock	16479 ex 1904	—	**Lieferung des Bedarfes an Installationsmaterial für die städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1905, und zwar:** 1. Leitungsmaterial . . . . . 2. Apparate . . . . . . 3. Diverses	14.483 K 89 h 18.517 „ 04 „ 1.328 „ — „ Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf und können daselbst auch zum Preise von 2 K per vollständiges Exemplar bezogen werden. 3—3

Baukautionen Vadien
bestellt zu kulanten Bedingungen
Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft
Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

Z. 81/41, 6.

Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Der diesjährige Bedarf der städtischen Straßenbahnen an **Fünfecksteinen (Formsteinen)**, und zwar **40.000 Stück härterer Gattung** gelangt im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zur Vergebung.

Die Offertverhandlung findet **Dienstag den 7. Februar 1905, um 9 Uhr vormittags**, im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 1. Stock, statt. Die Vergebung dieser Lieferung erfolgt auf Grund der „Bedingnisse für die Übertragung und Besorgung von Granitpflastersteinen für die Gemeinde Wien ad. M.-Z. 9609, VI/1901 Auflage 1902" und auf Grund nachstehend angeführter Bedingnisse.

1. Die Formsteine sind nicht auf die städtischen Lagerplätze, sondern auf einen vom Unternehmer auf seine Kosten beizustellenden Lagerplatz zu liefern, wobei die Kosten der Zufuhr auf den Lagerplatz gleichfalls vom Unternehmer zu tragen sind. Der Preis der Steine ist daher im Offert frei auf den Lagerplatz des Offerenten gestellt anzugeben.

2. Die Lieferung hat in Teilquantitäten, welche ungefähr je ein Viertel des dem Unternehmer übertragenen Quantums ausmachen sollen, zu erfolgen, und zwar muß die Lieferung der ersten Teilquantität längstens einen Monat nach erfolgter Verständigung von der Annahme des Offertes, die Lieferung der übrigen Teilquantitäten längstens vier Monate danach beendet sein.

3. Die Übernahme der einzelnen Teilquantitäten erfolgt nach Maßgabe der Bedingnisse und lagern die Steine auch nach erfolgter Übernahme auf Kosten und Gefahr des Lieferanten auf seinem Lagerplatz bis zur Abfuhr durch die städtischen Straßen-

**

bahnen. Diese Abfuhr wird aber bis längstens Ende Dezember 1905 erfolgen.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu stellen.

Im Anbote muß sich der Offerent den gestellten Bedingnissen vorbehaltlos unterwerfen.

Die Offerte sind in geschlossener Briefhülle, welche als „Anbot für die Lieferung von Fünfecksteinen" zu bezeichnen sind, im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahn-Direktion oder bei der Offertverhandlung persönlich zu überreichen.

Die Offerte können auf das ganze ausgeschriebene Quantum oder auch bloß auf einen Teil desselben lauten.

Jeder Offerent hat vor Überreichung des Anbotes, also bis längstens Dienstag den 7. Februar 1905, $^1/_2$9 Uhr vormittags, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, Erdgeschoß, ein Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Offertsumme zu erlegen.

Denjenigen Offerenten, deren Anbote nicht angenommen werden, wird dieses Vadium sogleich nach Intimation der bezüglichen Entscheidung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückgestellt werden.

Das Vadium des Erstehers bleibt hingegen bis zum Ablauf des Vertrages als Pfand zur Sicherstellung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" erliegen.

Vadien oder Kautionsbeträge in barem werden nicht verzinst. Das Vadium kann außer in barem auch in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren oder in Einlagebüchern einer Wiener Kommunal-Sparkassa, der Ersten österreichischen Sparkassa oder der Neuen Wiener Sparkassa bestehen.

Der erfolgte Erlag des Vadiums ist entweder im Offerte zu vermerken oder ist der betreffende Erlagschein der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen. Offerte, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vorbehalten.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 5. Jänner 1905.

Der Direktor:

Spängler. 2—3

Z. 7636 ex 1904.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von

1722	Stück	5flammigen,	
504	„	10	„
700	„	20	„
238	„	30	„
119	Stück	50flammigen,	
35	„	60	„
20	„	80	„
20	„	150	„
15	„	200	„

nassen Gasmessern wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Samstag den 21. Jänner 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, Bedarfsausweis, die Vorschrift und den Preis-Tarif für die Ausführung der Gasmesserreparaturen für die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" samt Anhang an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Kuvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Offertsumme bei der städtischen Hauptkassa I., Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag entweder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen oder dem Offerte anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien selbst an die Offerte ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 28. Dezember 1904.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 2—3

M.-Abt. V ad 56/05.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei vom 4. Jänner 1905, Z. VI-7027, findet über das von der priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahngesellschaft namens der Gemeinde Wien vorgelegte Projekt für die Unterfahrung der Geleise in km 1·9/2·0 nächst der Ausfahrt der Station Wien durch einen Sammelkanal im Zuge der Quellengasse im X. Bezirke und im Zuge des Werkstättenweges, der Hauffgasse und Geiselbergstraße

im XI. Bezirke die politische Begehung am **Dienstag den 17. Jänner 1905** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirkskommissärs Dr. Ludwig v. Schneller statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** bei der Einmündung der Geiselbergstraße in die Gudrunstraße.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 9. Jänner 1905 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 9. Jänner 1905. 1–1

M.-Abt. V, ad 80/05.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 9. Jänner 1905, Z. VI-14, findet über das Projekt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", betreffend den Bau einer Straßenbahnlinie von der Dresdenerstraße durch die Stromstraße und Engerthstraße bis zum Kaiserplatz im XX. Bezirke (Nr. 94 und 95 der Konzessions-Kundmachung vom 24. März 1899, R.-G.-Bl. Nr. 58) die politische Begehung am **Samstag den 21. Jänner 1905** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirkskommissärs Dr. Manfred Ritter v. Vivenot statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 9 Uhr vormittags** an der Kreuzung der Dresdenerstraße mit der Stromstraße (XX. Bezirk).

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 14. Jänner 1905 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 10. Jänner 1905. 1–1

G.-Z. 11113.

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung einer erledigten Schulleiterstelle im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt eine erledigte Schulleiterstelle zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **bis längstens einschließlich 21. Jänner 1905.**

Näheres siehe im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 1 ex 1905.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 20. Dezember 1904.
Für den Vorsitzenden:
Artzt. 2–2

M.-Abt. VI, 4720/04.

Konkursausschreibung

(für vier provisorische Unterschafferstellen bei der Gemeinde Wien).

Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 29. Dezember 1904, Z. 16457, gelangen bei der Gemeinde Wien vier provisorische Unterschafferstellen für die eigene Fuhrwerksregie der Straßenpflege zur Besetzung.

Mit einer solchen Stelle ist ein Jahresgehalt von 2000 K und der Genuß einer Dienstwohnung, eventuell ein jährliches Quartiergeld von 400 K verbunden.

Das Dienstverhältnis kann jederzeit beiderseits gegen einmonatliche Kündigung gelöst werden.

Bewerber um diese Stellen dürfen nicht unter 28 Jahre und nicht über 35 Jahre alt sein. Sie müssen eine genügende allgemeine Bildung besitzen und sich auf die Manipulation beim Fuhrwerksgeschäfte, auf Kanzleiarbeiten und auf die Handhabung und Konservierung des Wagen- und Geschirrmateriales verstehen. Ferner müssen dieselben auch mit der Behandlung und Pflege der Pferde vollkommen vertraut sein. Kurschmiede der Artillerie- und Traintruppe, ausgediente Unteroffiziere, welche die entsprechende Eignung für diese Stellen besitzen, sowie nach Wien zuständige Bewerber erhalten bei sonst gleicher Qualifikation den Vorzug.

Die Gesuche sind mit einer Stempelmarke von 1 Krone zu versehen und mit den erforderlichen Personaldokumenten und Nachweisen über Schulbildung und bisherige Verwendung belegt, **bis längstens 20. Jänner 1905** an den Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Abteilung VI, zu richten.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 30. Dezember 1904. 3–3

***

M.-Abt. III, 4681/04.

Kundmachung.

(Besetzung definitiver Gärtnerstellen.)

Zufolge der mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Jänner 1905, Z. 16625 ex 1904, genehmigten Vermehrung der definitiven städtischen Gärtnerstellen gelangen im Stande des dem Stadtgarten-Inspektorate unterstellten Gartenpersonales folgende Stellen zur Besetzung:

1. 2 städtische Gärtnerstellen I. Bezugsklasse mit einem Jahresgehalte von 1700 K, 2 Quadriennien von je 100 K, 500 K Quartiergeld oder Naturalwohnung.

2. 6 städtische Gärtnerstellen II. Bezugsklasse mit einem Jahresgehalte von 1500 K, 2 Quadriennien von je 100 K, 450 K Quartiergeld oder Naturalwohnung.

3. 8 städtische Gärtnerstellen III. Bezugsklasse mit einem Jahresgehalte von 1400 K, 1 Quadriennium von 100 K, 400 K Quartiergeld oder Naturalwohnung.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche bis **einschließlich Mittwoch den 1. Februar 1905** in der Magistrats-Abteilung III abzugeben. Im Gesuche ist ausdrücklich anzuführen, zu welcher Umgangssprache sich der Bewerber bekennt.

Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Diese Publikation bildet die nach § 15 der Dienstpragmatik vorgeschriebene Verlautbarung.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 15. Jänner 1905.
Der Abtheilungs-Vorstand:
Groll.

1—1

F.-L.-D. Z. 67461.
G.-Z. 548/05.

Kundmachung.

(Termine zur Einzahlung der direkten Steuern.)

Auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, wird hiemit kundgemacht, daß die Fälligkeitstermine der direkten Steuern in Niederösterreich durch die bestehenden Gesetze in nachstehender Weise festgesetzt sind:

a) Hinsichtlich der allgemeinen Erwerbsteuer für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;

b) hinsichtlich der Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;

c) hinsichtlich der Rentensteuer, sofern dieselbe nicht durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlende Kassa für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen ist, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlenden Kassen oder Zahlstellen im Laufe eines Kalendervierteljahres abgezogenen Rentensteuerbeträge sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

d) hinsichtlich der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, soweit dieselben nicht von Dienst- und Lohnbezügen, sowie Ruhegenüssen durch den diese Bezüge Auszahlenden für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen sind, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die Beträge an Personaleinkommensteuer und Besoldungssteuer, welche durch den zur Auszahlung der Bezüge Verpflichteten für Rechnung des Staates im Laufe eines Monates abgezogen werden, sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

e) hinsichtlich der Grund-, dann der Hauszins- und Hausklassensteuer, sowie der fünfprozentigen Steuer von den aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäuden der 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November für je ein Viertel der Jahresschuldigkeit.

Werden die erwähnten Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der angegebenen Zahlungstermine, beziehungsweise der oben erwähnten Abfuhrtermine eingezahlt, so tritt, insofern die Steuergebühr für das ganze Jahr 100 K übersteigt, die Verpflichtung zur Entrichtung von Verzugszinsen ein, welche dann für je 100 K und für jeden Tag mit $1^3/_{10}$ h von dem auf die oben festgesetzten Fälligkeitstermine nächstfolgenden Tage an einzuheben sind.

Wird die Steuerschuldigkeit nicht binnen 4 Wochen nach dem Einzahlungstermine abgestattet, so ist dieselbe samt den bis zum Zahlungstage entfallenden Verzugszinsen sofort mittels des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen.

Wenn mit Beginn des neuen Steuerjahres die Steuerschuldigkeit dem Steuerpflichtigen noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, so sind die Steuern nach der Gebühr des unmittelbar vorausgegangenen Jahres im Sinne des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, insolange zu entrichten, bis die neuen Schuldigkeiten vorgeschrieben sind, in welche dann die geleisteten Einzahlungen eingerechnet werden.

Anmerkung: Steuerzahlungen können auch mittels eines entsprechend ausgefüllten Postsparkassen-Einzahlungsscheines, welcher bei allen Markenverschleißern, Postämtern und beim Postsparkassenamte um den Preis von 7 h erhältlich ist, bei jedem Postamte geleistet werden. Von Kontoinhabern im Scheckverkehre des Postsparkassenamtes können Steuerzahlungen anstatt bar auch durch Überweisung mittels eines dem Einzahlungsscheine angeschlossenen Postsparkassenschecks bewerkstelligt werden.

Präsidium der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.
Wien, am 28. Dezember 1904.

1—3

Kundmachung.

(Schwestern Fröhlich-Stiftung.)

Aus der Schwestern Fröhlich-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger und hervorragender schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft werden Stipendien und Pensionen verliehen.

Vorschriftsmäßig belegte, eventuell mit Kunstproben versehene Gesuche sind zu überreichen **bis 31. März 1905** im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates, I., Lichtenfelsgasse 2, wo auch die Stiftungsstatuten erhältlich sind.

Vom Kuratorium der Schwestern Fröhlich-Stiftung.

Wien, am 10. Jänner 1905. 2—3

Z. 8494 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Mautner-Markhof'sche Stiftung.)

Am 27. Juni 1905 gelangen die Interessen der Mautner-Markhof'schen Stiftung aus den Jahren 1904/05 im Betrage von 580 K an einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftungsinteressen haben Gewerbetreibende, welche schuldlos verarmt sind, insbesondere solche, die infolge länger andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, ihr Gewerbe in Wien ausüben, in Wien wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respektive Geburtsschein, den Trauschein, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, die Tauf- respektive Geburtszettel der Gattin und der Kinder, endlich ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß der Bittsteller schuldlos verarmt ist, bestätigt erscheint, beizulegen.

Jene Bittsteller, die sich auf ihre Krankheit berufen, haben auch ein armenärztliches Zeugnis beizubringen, in welchem die Dauer der Krankheit angegeben und die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit rücksichtlich Arbeitskraft ausgesprochen ist.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Mag.-Abt. XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Dezember 1904. 3—3

ROHR-KANALISIRUNGEN
TELEPHON Nº13236 **BRÜDER SCHWADRON** TELEPHON Nº16201
WIEN, I. WOLLZEILE 24.
Technisches Bureau für Bäder u. Hauskanalisirungen
PFLASTERUNG MIT KLINKER u. MOSAIKPLATTEN u. WANDVERKLEIDUNG
Lüftung und Verschubung von Gebäuden aller Art

Andreas Oltmanns
Möbel-, Türen- und Fensterfabrik.
WIEN, VI., Mariahilf, Aegidigasse 6.
Telephon 4395.

JOHANN HERZER
Großfuhrwerksbesitzer
übernimmt Lastenfuhrwerke und Möbeltransporte.
Wien, XX./1, Klosterneuburgerstraße 38.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13, offeriert
Telephon Nr. 16112. **Königshofer Cement** Telephon Nr. 16132.
in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13.**

Grösste Österreichische Dampf-Glasschleiferei und Spiegelfabrik
ULLWER & BEDNAR Telephon 16646.
Spezialität: Glasbiegerei. Fabrik und Kontor: Wien, XVI./1, Flötzersteig 55. = Übernahmslokal: Wien, VII./1, Stiftgasse 33.
Erzeugt sämtliche **Kunstverglasungen** für Schaufenster, Portale etc. in allen Ausführungen und Stilarten.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**
Parterre.

Einrichtung von
Dampfwäschereien.
Ingenieur,
MAX TEMME, Wien, VI., Gumpendorferstraße 34.
Hilfsapparate für Wäschereien und Putzereien, Bügelmaschinen, Dampfmangeln, Waschmaschinen nach den neuesten Erfindungen.
Lieferung auch einzelner Maschinen und Bestandteile nach allen Orten.
Lieferant der Kommune Wien.

Karl Chrasteck
Stadtpflasterermeister
IV., Wieden, Waltergasse Nr. 8
Telephon 6982
empfiehlt sich zur soliden Anlage von Straßen-, Hof- und Trottoir-Neupflasterungen, Ausbesserungsarbeiten, Makadamisierung etc.
Lager von allen Gattungen Pflastersteinen.

Martin Neubauer
Stadt-Zimmermeister
WIEN, XX., Stromstrasse 50.
Kontrahent
der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Telephon 14550.

Matthias Schütz
WIEN, II./2, Praterstraße 15.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in englischen **Fayence-Klosetts, Spülkasten** verläßlichster Konstruktion, gußeisernen, hammerfest emaillierten **Badewannen,** englischen **Fayence-Badewannen** aus einem Stück. **Fabriks-Niederlage** von **Gas-Koch- und Heizöfen** für alle Zwecke. **Gas-Badeöfen** und selbsttätig funktionierender **Heißwasser-Apparate.**
(Anto Geiser.)

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren
zur Versteigerung.
Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).



Vermessungs-Instrumente
samt allem Zubehör
= fabrizieren in anerkannter Güte =
RUDOLF & AUGUST ROST
Lieferanten des k. u. k. militär-geograph. Instituts.
Wien, XV., Märzstrasse 7. Telephon 894.

August Kohl Schlauch- & Seilerwarenfabrik.
K. u. k. Hoflieferant
I., Singerstrasse Nr. 20. — Gegründet 1829.
Großes Lager von **Bauseilen, Dichtungsstricken,** weiß und **geteert, Hanfschläuchen,** roh und gummiert, **Aufzuggurten, Feuerlöscheimer, Pferdetränkeimer,** Spagate und alle anderen Seilerwaren.

Niederösterr. Landes-Hypotheken-Anstalt.

KUNDMACHUNG.

Bei der in Gemäßheit des § 18 der Anstaltsstatuten am **7. Jänner 1905** vorgenommenen **öffentlichen Verlosung,** und zwar: der **XXVII.** der **4%igen** und der **XV.** der **3½%igen Pfandbriefe,** dann der **X.** der **4%igen** und der **XIII.** der **3½%igen Landes-Kommunal-Schuldscheine** der n.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt wurden gezogen:

A. 4%ige Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 32.750 fl. = 65.500 K.

à 5000 fl.: Nr. 209 210 211 212 213. **à 1000 fl.:** Nr. 76 434 644 646 1733 2356. **à 500 fl.:** Nr. 19 584. **à 100 fl.:** Nr. 68 69 73 78 437 701 1053. **à 50 fl.:** Nr. 88.

B. 3½%ige Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 11.200 K.

à 2000 K: Nr. 27 79 80 149. **à 1000 K:** Nr. 10 67. **à 200 K:** Nr. 101 103 104 105 128 147.

C. 4%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine im Gesamtbetrage von 5200 K.

à 2000 K: Nr. 644 2290. **à 200 K:** Nr. 33 131 327 358 547 1611.

D. 3½%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine im Gesamtbetrage von 13.000 K.

à 10.000 K: Nr. 1131. **à 2000 K:** Nr. 800. **à 200 K:** Nr. 175 176 2089 2090 2140.

Die Zahlung dieser gezogenen Pfandbriefe und Landes-Kommunal-Schuldscheine, **sowie der für die 3½%igen Papiere festgesetzten 2%igen Prämien** erfolgt nach § 20 der Anstaltsstatuten **sechs Monate** nach der Ziehung, sonach am **1. Juli 1905** in Wien durch die Anstaltskassa gegen Rückstellung der verlosten Stücke samt Kuponbogen und Talon. Verloste Anstaltspapiere werden gegen neue umgetauscht und hiebei bereits behobene Kupons vom Kapitale nicht in Abzug gebracht; eine allfällige Kurs- und Zinsendifferenz ist der Anstalt zu ersetzen. Dem Besitzer verloster Stücke, welcher bei deren Einlösung das Kapital behebt, werden vom Verfallstage an 3% Zinsen vergütet. — Von den bei früheren Verlosungen gezogenen **Anstaltspapieren** sind noch nicht zur Einlösung gelangt:

A. 4%ige Pfandbriefe.

à 5000 fl.: Nr. 234 263 571 1175 1380 2252.
à 1000 „ „ 60 546 1152 3473 8858. — **à 500 fl.:** Nr. 18 63.
à 100 fl.: Nr. 50 53 65 67 76 88 169 181 329 1080 1102 1420 1467 1486.

B. 3½%ige Pfandbriefe.

à 1000 K: Nr. 40 97. **à 200 K:** Nr. 43 46 56 70 77 89.

C. 4%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine.

à 10.000 K: Nr. 46. **à 2000 K:** Nr. 134 522 1206 1785 1982 2029. **à 200 K:** Nr. 330 385 404 466 674 979 989 990 1251 1317 1333 1390 1422 1522.

D. 3½%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine.

à 2000 K: Nr. 709 710. **à 200 K:** Nr. 17 21 103 104 105 106 518 519 525 526.

Die nächste Verlosung findet am 8. Juli 1905 statt.

Durch Rückzahlung, Rückkauf und Verlosung wurden bis Ende Dezember 1904 aus dem Verkehre gezogen 42,442.300 K Pfandbriefe, 2,873.200 K Kommunal-Schuldscheine, wovon auf das Jahr 1904 entfallen 6,143.100 K Pfandbriefe und 524.000 K Kommunal-Schuldscheine.

Die Anstalt zahlt die Rentensteuer von den Zinsen ihrer Pfandbriefe und Kommunal-Schuldscheine aus eigenem, und werden daher die Kupons abzugfrei eingelöst.

Wien, am 7. Jänner 1905.

Vom Kuratorium der n.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 5. Dienstag den 17. Jänner 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **M. Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **4. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Brauneiß, Dr. Deutschmann, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Bielohlawek, Braun, Büsch, Ferdinand Gräf, Hörmann.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

Die St.-R. Braun, Ferdinand Gräf und Hörmann entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung wegen Krankheit. (Zur Kenntnis.)

(16479 ex 1904.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferungen für die schwimmenden Bäder Augartenbrücke und Sophienbrücke (größere Type), und beantragt, die Lieferung der Eisenkonstruktion der Firma L. und J. Biro & A. Kurz zum angebotenen Nachlasse von 2·5 Prozent von der Kostenanschlagssumme, hingegen die Lieferung der Holzkonstruktion für je ein Bad dem Johann Sulzbacher gegen 6 Prozent Aufzahlung und dem Johann Tröster gegen 8 Prozent Aufzahlung zu übertragen.

St.-R. Wessely beantragt, wegen Vergebung der Eisenkonstruktion eine neuerliche Offertverhandlung binnen acht Tagen auszuschreiben.

Es wird der Antrag des St.-R. Wessely, im übrigen der Referenten-Antrag angenommen.

(16596 ex 1904.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Eva Hirsch um Erteilung der Bewilligung zur Aufstellung einer Warenstellage vor ihrem Gemischtwaren-Verschleißlokale im Hause II., Große Sperlgasse 25 und beantragt die Ablehnung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16420 ex 1904.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das neuerliche Offert des Ernst Krist auf käufliche Überlassung der Kat.-Parz. 554/141, 554/148, 554/150 und 554/157 in Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke an den neuen Gassen nächst der Pötzleinsdorferstraße und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Ernst Krist die Kat.-Parz. 554/141 und 554/150 (inneliegend im Verzeichnisse für das öffentliche Gut) im Ausmaße von 209·80 m² und 67·90 m² behufs Einbeziehung zur Liegenschaft Einl.-Z. 417 in Pötzleinsdorf, die Kat.-Parz. 554/148 und 554/157 in Pötzleinsdorf (inneliegend im Verzeichnisse für das öffentliche Gut) im Ausmaße von 67·90 m² behufs Einbeziehung zur Liegenschaft Einl.-Z. 415 in Pötzleinsdorf um den Preis von 6 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fällig.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer. (Angenommen.)

(16542 ex 1904.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die in erster Instanz erfolgte Sistierung des Vollzuges der Ministerial-Entscheidung hinsichtlich der Schadloshaltung für die von der Realität Einl.-Z. 276 Unter-Döbling im XIX. Bezirke (des Konventes der unbeschuhten Karmeliter) zur Verbreiterung der Silber- und Iglaseegasse und zur Verlängerung der Paradiesgasse entfallenden Gründe und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(9.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Stiftbriefnachtrag vom 1. Dezember 1904 zur Losy v. Losenau'schen Stiftung (für die Verpflegung armer kranker Handwerker im k. k. Allgemeinen Krankenhause) und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(60.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Leopold Rigl um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Nachsicht der Hälfte der Hundesteuer gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16141 ex 1904.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend das Josef Kopetzky'sche Stiftungslegat, und beantragt, an die k. k. n.-ö. Statthalterei als Stiftungsbehörde das Ersuchen zu stellen, es wolle die k. k. n.-ö. Finanzprokuratur beauftragt werden, unpräjudizierlich des Rechtsweges mit dem Erbenvertreter Dr. Guido Müller in Vergleichsverhandlungen zu treten und das Ergebnis der letzteren dem Wiener Magistrate zur Begutachtung zu übermitteln. (Angenommen.)

(15958 ex 1904.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Magistratsbericht, betreffend die am 9. Dezember 1904 stattgefundene politische Begehung und Enteignungsverhandlung für den Bau der Lokalbahn Krems—Grein und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, einen Situationsplan unter Anschluß des Längenprofiles vorzulegen.

(Angenommen.)

(71.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der Schüler-einschreibungen im X. Bezirke und beantragt, der provisorischen Eröffnung der 5. und 5. Parallele zur I. Klasse der Mädchen-Bürgerschule X. Herzgasse 27, sowie der provisorischen Eröffnung der im Magistratsberichte bezeichneten Parallelklassen an Volksschulen im X. Bezirke zuzustimmen. (Angenommen.)

(16636 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über den Rekurs des Papierhändlers Gustav Hübscher wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend feuerpolizeiliche Übelstände im Hause IV., Lambrechtsgasse 17, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(16592 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Katharina Ambor um Bestimmung der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung anläßlich des Umbaues des Hauses IV., Freundgasse 2, Schäffergasse 16, und beantragt, die Schadloshaltung gemäß der Schätzung mit 60 K für den Quadratmeter zu bestimmen, wobei die Partei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung zu tragen hat.

Die Grundabtrennungspläne werden genehmigt.

(Angenommen.)

(166627 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Anna und Rosa Liebscher um Auflösung des Mietverhältnisses bezüglich der Wohnung Nr. 3 im Bürgerspitalsondshause IV., Weyringergasse 3 ab Februartermin 1905 und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(16626 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Dr. Ignaz Rappaport noe. Jaques Heller um Ausfolgung der restlichen Kaution für die seinerzeitige Bestandnahme eines Teiles der städtischen Kat.-Parz. 2266 und eines Teiles der Bürgerspitalsondsparzelle 1366/1 im X. Bezirke an der Gudrunstraße, und beantragt, den restlichen Barbetrag von 419 K 76 h, welcher noch als Kaution für die seinerzeitige Bestandnahme der obigen Gründe bei der städtischen Hauptkassa erliegt, auf Grund des von der Partei am 27. Dezember 1904 ausgestellten schriftlichen Reverses auszufolgen.

(Angenommen.)

(16495 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über die Zuschrift der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien, betreffend die Herstellung des Unratskanales, sowie eines Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Lothringerstraße im IV. Bezirke, und beantragt, den in der Zuschrift der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien vom 28. November 1904, Z. 1049, gestellten Bedingungen, von welchen dieselbe ihre Zustimmung zu den vorliegenden Projekten für die Herstellung eines Unratskanales und eines Rohrstranges der Hochquellenwasserleitung in der Lothringerstraße zwischen der Madergasse und dem Schwarzenbergplatze im IV. Bezirke abhängig macht, seitens der Gemeinde Wien zuzustimmen. (Angenommen.)

(16461 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Wilhelm und Samuel Schallinger um Fristverlängerung zur Zahlung des Kaufschillingsrestes für die Baustellen Einl.-Z. 1275 1276 und 1289 Lothringerstraße, IV. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15966 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über die Verlängerung der Einfriedung des städtischen Rohrdepots im X. Bezirke, Absberggasse, und beantragt:

1. Die Verlängerung der Einfriedungsmauer des städtischen Rohrdepots am Laaerberg in der Absberggasse von der Erlachgasse (Punkt D des Konsensplanes), bis zur Gudrunstraße (Punkt H des Planes) mit dem in dem bereits bewilligten Kredite bedeckten Kostenerfordernisse von 1000 K wird nachträglich genehmigt und wird für diese Planabweichung vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der baubehördlichen Verhandlung der Baukonsens erteilt.

2. Der Abschluß der Ecke an der Gudrunstraße und Leimäckergasse durch Gittertüren, welche von den Punkten F und H des Planes bis zum Schalthäuschen der städtischen Elektrizitätswerke reichen, mit dem ebenfalls bedeckten Kostenerfordernisse von 300 K, wird genehmigt.

(Angenommen.

(15627 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Matthäus Schmidt um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 21 Schelleingasse, IV. Bezirk, rückständigen Gebühr per 141 K 44 h und beantragt die Abweisung des Ansuchens gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(15244 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über drei Gesuche von Parteien aus dem XII. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer für das Jahr 1904 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(16303, 16190, 16304 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über 25 Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des IV. und X. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(16112 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Leopold Fürst aushaftenden Lizenzgebühr per zusammen 170 K 97 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(16027 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Julius Müller um Nachsicht der Taxen per 29 K für die Belassung von Glühlampen und Steckschildern vor seinem Geschäftslokale IV., Schleifmühlgasse 5, und beantragt, das Ansuchen aus prinzipiellen Gründen abzulehnen. (Angenommen.)

(14.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend die Baubewilligung für den n.-ö. Landes-Ausschuß zur Errichtung eines Aufbaues auf dem sogenannten Kinderanstalstrakte der n.-ö. Landes-Findelanstalt VIII., Alserstraße 23, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(6666, 15562, 16119 ex 1904, 53 ex 1905.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Vermehrung des Offizierstandes der städtischen Feuerwehr und beantragt:

Der Stand der Offiziere der städtischen Feuerwehr wird unter gleichzeitiger Auflassung einer Inspektorstelle um eine Ober-Inspektorstelle in der IV. und zwei Brandmeisterstellen in der VI. Rangklasse der städtischen Beamten mit den für diese systemisierten Bezügen vermehrt. Für die beiden Brandmeister wird eine jährliche Feuerwehrzulage von je 400 K bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15618 ex 1904.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Karl Schneid um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 568 im VIII. Bezirke, Or.-Nr. 144/146 Lerchenfelderstraße, zur Straßenverbreiterung abgetretenen Grund im Ausmaße von 112·03 m² und beantragt, das Ansuchen im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen und den Gesuchsteller auf den Stadtrats-Beschluß vom 29. Juni 1903, Z. 9718, zu verweisen. (Angenommen.)

(59.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen)

(62.) St.-R. Rauer referiert über vier Gesuche um Ermäßigung, beziehungsweise Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(68.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des V. Hebelka um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe VI, Nr. 491 im Baumgartener Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14805 ex 1904.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Albert Frankl um Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 279 Unter-St. Veit, Ecke St. Veitgasse und Hietzingerkai im XIII. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Risalitanlage mit einer Fläche von 0·63 m² den Betrag von 30 K per Quadratmeter, d. i. zusammen den Betrag von 18 K 90 h vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegt. (Angenommen.)

(14904 ex 1904.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Albert Frankl um Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 274 Unter-St. Veit, Hietzingerkai, Ecke der Hügelgasse im XIII. Bezirke und beantragt, dem Ansuchen rücksichtlich der geschlossenen Verbauung des Hietzingerkais Folge zu geben und die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(15496 ex 1904.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Anerbieten des Anton Krones zur käuflichen Überlassung der Realitäten Einl.-Z. 2523 und 2525 Grundbuch Ottakring (zwischen der Herbst- und Koppstraße, Brüßl- und Kreitnergasse) im XVI. Bezirke und beantragt, zur Verhandlung mit dem Offerenten ein Komitee zu wählen. (Angenommen.)

(16664 ex 1904.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Projekt für den Einbau eines Schotterfanges in den Alsbachkanal am Zimmermannsplatze im XVII. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenbetrage von 42.000 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(64.) St.-R. Wessely referiert über das Anerbieten des Arnold Löw-Beer zur käuflichen Überlassung des Hauses VI., Wallgasse 15, um 160.000 K und beantragt, das Offert wegen zu hoher Forderung im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(65.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die an den Kappen der städtischen Taglöhner anzubringenden städtischen Adler, und beantragt, die Taglöhnerkappen mit Metalladlern zu versehen, deren Lieferung der Firma Heinrich Ulbricht's Witwe nach dem vorgelegten flachen Muster zum Preise von 16 h per Stück übertragen wird. (Angenommen.)

(66.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Nachtwächter in den Schlachthäusern St. Marx und Gumpendorf um Erweiterung des Monturbezuges durch Einreihung in die Montur-gruppe 10 und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(45.) St.-R. Wessely referiert über die Kostenüberschreitung für die Vergrößerung der Schweinehalle am Zentral-Viehmarkte und die Vermehrung der Brückenwagen und beantragt, die Überschreitung der Kosten per 142.635 K 63 h um 105 K 99 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(73.) St.-R. Oppenberger referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Inanspruchnahme der Decke der Stadtbahn-Einwölbung für den Bau der Rotenturmbrücke, und beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und den Magistrat zu ermächtigen, unverzüglich um die Vornahme eines gerichtlichen Lokalaugenscheines zur Konstatierung des Bauzustandes der Stadtbahndecke und zur Sicherung diesbezüglicher Beweise anzusuchen. (Angenommen.)

Der Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(16675 ex 1904.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Therese Tucke, Mahnbotenswitwe, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 650 K vom 1. Jänner 1905 an unter gleichzeitiger Einstellung der Aktivitätsbezüge ihres verstorbenen Gatten anzuweisen. (Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(16291 ex 1904.) St.-R. Hraba referiert über die Weinspende aus dem Rathauskeller an das Haus der Barmherzigkeit zur Pflege armer schwerkranker Unheilbarer im XVIII. Bezirke aus Anlaß der Weihnachtsfeiertage, und beantragt, die hiedurch aufgelaufenen Kosten von 113 K 60 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(13611 ex 1904. St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des provisorischen Bezirkswahlkataster-beamten Anton Karl Hillebrand um Verlängerung seines Urlaubes gegen Karenz seiner Bezüge als Kanzlei-Praktikant um ein weiteres Jahr und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung von Zuschußkrediten pro 1904 und beantragt, zu bewilligen:

(16.) Zur Ausgabs-Rubrik IV 21 c „Stampiglien, Siegelpressen, Durchschlagsmaschinen und Stempel" einen Zuschußkredit von 1500 K.

(17.) Zur Ausgabs-Rubrik IV 21 b „Porto-Auslagen" einen Zuschußkredit von 1850 K.

(56.) Zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d „Verpflegsgebühren für Findelkinder" einen Zuschußkredit von 67.520 K.

(16594 ex 1904.) Zur Ausgabs-Rubrik IV 2 a „Reparatur, Nachschaffung und Neuanschaffung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen für die Amtslokalitäten im Neuen Rathause" einen Zuschußkredit von 18.500 K.

(Angenommen; Z. 56 an den Gemeinderat.)

(16676, 16677 ex 1904.) St.-R. Hraba referiert über Gesuche um Gehaltsvorschüsse.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(16622 ex 1904.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Wiener Trabrennvereines um Bewilligung eines Preises zur Dotierung eines Rennens und beantragt:

Zur Dotierung eines für die Produkte der Traberzucht der diesseitigen Reichshälfte „offenen Preis der Stadt Wien" zu benennenden Rennens, welches im Jahre 1905 auf der Wiener Trabrennbahn zur Austragung gelangen soll, wird ein unteilbarer Ehrenpreis von 100 Dukaten bewilligt und diese Auslage auf den Reservefond verwiesen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16621 ex 1904.) St.-R. Hraba referiert über die Weiterverwendung von vier Aushilfstechnikern und beantragt, die Weiterverwendung der vier für den Bau des Versorgungsheims aufgenommenen Aushilfstechniker mit den bisherigen Bezügen auf die Dauer des Bedarfes zu bewilligen und behufs Bedeckung des Mehrerfordernisses von jährlich 7015 K den derzeit für die Entlohnung der Architekturzeichner genehmigten Kredit von 11.600 K um rund 7100 K, sohin auf 18.700 K zu erhöhen.

Die Aushilfstechniker sind eventuell auch für den Bau der zweiten Hochquellenleitung zu verwenden. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(58.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Anna Domberger, Schuldienerswitwe, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Genannten die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 800 K vom 1. Jänner 1905 an unter gleichzeitiger Einstellung der Pensionsbezüge ihres verstorbenen Gatten anzuweisen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(16628 ex 1904.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ergebnis der wasserrechtlichen Verhandlung wegen Erhöhung des Staumaßes im Tullnerbachreservoir der Wientalwasserleitung, und beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(16624.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Oberlandesgerichtes, betreffend die Abweisung der Klage der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn auf Vergütung von Verzugszinsen für Umlagen, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16280 ex 1904.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Ausstellung eines Reverses, betreffend die Unterfahrung der Eisenbahnlinie Wien—Aspang durch die Sammelkanäle und beantragt:

1. Die Ausstellung des Nachtragsreverses zu dem an die k. k. priv. Eisenbahn Wien—Aspang anläßlich der Unterfahrung der Eisenbahnlinie Wien—Aspang durch den Sammelkanal im Zuge der Geiselbergstraße im XI. Bezirke (km 2·300 / 2·400) bereits ausgestellten Reverse im Sinne des Erlasses des k. k. Eisenbahnministeriums vom 30. September 1904, Z. 41370/7, d. i. also nach dem vorliegenden Entwurfe, wird genehmigt.

2. Desgleichen wird der an die k. k. priv. Eisenbahn Wien—Aspang anläßlich der Unterfahrung der Eisenbahnlinie Wien—Aspang in km 2·900/3·000 durch den Hauptunratskanal im Zuge der Grillgasse im XI. Bezirke nach dem vorliegenden Entwurfe auszustellende Revers genehmigt. (Angenommen.)

(15971 ex 1904.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Rückersatz von Steuern und Abgaben an die Staatsbahn-Direktion Wien für die Markthalle „Michelbeuern" im IX. Bezirke und beantragt:

Der zufolge Artikel IV des zwischen der Gemeinde Wien und der Kommission für Verkehrsanlagen hinsichtlich des Stationsgebäudes „Michelbeuern" abgeschlossenen Vertrages vom 24. Juli 1895, Pr.-Z. 6170, an die k. k. Staatsbahn-Direktion (früher k. k. General-Direktion der österreichischen Staatsbahnen als Bevollmächtigte der Verkehrsanlagen-Kommission) zu leistende Rückersatz von Steuern und Abgaben für die Zeit vom 25. Mai 1898 bis 30. April 1903 im Betrage von zusammen 515? K 21 h ist an die Kassa der k. k. Staatsbahnen-Direktion auszuzahlen und mangels budgetmäßiger Deckung auf den Reservefond zu verweisen. (Angenommen.)

(16544 ex 1904.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Bestellung eines Vertreters der Gemeinde Wien für die vor dem k. k. Verwaltungsgerichtshofe am 14. Jänner 1905 stattfindende Verhandlung über die Beschwerde des Julius Ritter Leon v. Wernburg gegen den Auftrag zur Auswechslung der Schnürlglas-Eindeckung der Höfe seines Hauses I., Franz Josefskai 27, und beantragt, mit der Vertretung der Gemeinde Wien den Magistrats-Sekretär Doktor Theodor Sendetzky zu betrauen. (Angenommen.)

(16556 ex 1904.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Firma Holzmann & Komp. namens der Frau Marie Pichler um Bestimmung der Schadloshaltung für die von den Häusern IV., Karlsgasse 1, Alleegasse 4 und Paniglgasse 2, abzutretenden Straßengründe im Ausmaße von zusammen zirka 362·27 m² und beantragt, im Sinne des § 12 B.-O. die Erhebung und Verhandlung über die Schadloshaltung noch vor der Bauführung — und zwar sowohl für das Haus Nr. 1 Karlsgasse, als auch für die Häuser Nr. 4 und 6 Alleegasse, die gleichzeitig umgebaut werden sollen — unter der Bedingung zu bewilligen, daß seitens der Gesuchsteller die Kosten der Schätzung getragen werden. Die Gültigkeit der festzusetzenden Schadloshaltung wäre auf zwei Jahre einzuschränken.

(Angenommen.)

(70.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Magistratsbericht betreffend die Regelung der Verkehrsverhältnisse und baulichen Maßnahmen 2c. anläßlich der Eingerüstung der Stiftskirche im VII. Bezirke behufs Vornahme von Renovierungsarbeiten, und beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(16699 ex 1904.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Protokolle der öffentlichen Sitzungen der Bezirksvertretungen der Bezirke I, III bis VIII, X, XII bis XX in der Zeit vom 16. August bis 6. Dezember 1904 und der vertraulichen Sitzungen der Bezirksvertretungen der Bezirke I, III, IV, VI, VII, X, XIII und XV bis XX in der Zeit vom 16. September bis 6. Dezember 1904 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(16419 ex 1904.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Anerbieten des Josef Jäger und der Anna Kraus zur käuflichen Überlassung von zwei Drittel Anteilen der Grundstücke Einl.-

Z. 710 und 919 Ottakring (Sandleitengasse), XVI. Bezirk, und beantragt, das Offert wegen zu hoher Forderung abzulehnen.

(Angenommen.)

(12447 ex 1904.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Anerbieten des Karl Kainz zur käuflichen Überlassung der Realität Einl.-Z. 148 Dornbach (zwischen der Franz Glasergasse und Wilhelminenbergstraße), XVII. Bezirk, im Ausmaße von 457·42 m² um 120.000 K und beantragt, zur Verhandlung mit dem Offerenten ein Komitee zu wählen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mitteilung:

In das Komitee zur Verhandlung mit Anton Krones über den Ankauf seiner Realitäten Einl.-Z. 2523 und 2525 Ottakring, wurden gewählt die St.-R. Ferdinand Gräf, Sebastian Grünbeck, Weitmann und Zatzka mit je 14 Stimmen;

in das Komitee zur Verhandlung mit Karl Kainz über den Ankauf seiner Realität Einl.-Z. 148 Dornbach, wurden gewählt die St.-R. Sebastian Grünbeck, Weitmann und Zatzka mit je 13 Stimmen. (Zur Kenntnis.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **5. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Braun, Ferdinand Gräf, Hölzl, Hörmann.

Experte: Magistratsrat Dr. Weiß.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Bibl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(16414 ex 1094.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den k. und k. Hofschauspieler i. P. Jakob Schreiner und beantragt, dem Genannten in Anerkennung seiner künstlerischen Tätigkeit und seiner Verdienste im Interesse humanitärer und charitativer Bestrebungen das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15248 ex 1904.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Benennung der Straßenzüge in der Verlängerung der Albert- und Pfeilgasse im VIII. Bezirke und beantragt: Der in der Verlängerung der Albertgasse zwischen der Josefstädter- und Lerchenfelderstraße genehmigte und seinerzeit in die Schottenfeldgasse einmündende Straßenzug wird mit „Albertgasse", der Straßenzug in der Verlängerung der Pfeilgasse zwischen der Lerchen- und Blindengasse „Pfeilgasse" benannt.

(Angenommen.)

(15976 ex 1904.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Wilhelm Reinitz, Alois Karlik und Konsorten um Bewilligung zur Parzellierung der Liegenschaften Einl.-Z. 788, 790, 792, 784 und 1967 Grundbuch Margareten, sowie über das Ansuchen des Alois Karlik um Bewilligung für bauliche Herstellungen und zur Änderung der Betriebsanlage und beantragt:

1. Die Parzellierung der Liegenschaften Ein.-Z. 788, 790 und 792 unter Einbeziehung von Teilen der Liegenschaften Einl.-Z. 1967 und 784 Grundbuch Margareten auf acht Baustellen wird unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen bewilligt.

2. Der zur Ergänzung der Liegenschaften Einl.-Z. 790 und 792 Grundbuch Margareten, beziehungsweise der durch Parzellierung derselben entstehenden Baustelle 1 erforderliche Teil der Kat.-Parz. 1669 öffentliches Gut im Ausmaße von 31·62 m² wird an die Besitzer der genannten Liegenschaften um einen Einheitspreis von 130 K per Quadratmeter überlassen, wobei diese Besitzer die Kosten des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung, sowie auch insbesondere die Übertragungsgebühren auf sich zu nehmen haben.

3. Die nach Maßgabe der Augenscheins-Protokolle vom 8. Oktober und 9. Dezember 1904, M.-Abt. XIV, Z. 5697, zu erteilende Baubewilligung zur Umgestaltung der Betriebsanlage für das Fleischselchergewerbe des Alois Karlik wird hinsichtlich der im Zuge der künftigen Jahngasse geplanten Herstellung bestätigt, wobei eröffnet wird, daß die Gemeinde die Demolierungsreverse die zu ihren Gunsten bezüglich der auf dem Grunde der künftigen Jahngasse vorhandenen Baulichkeiten der Liegenschalt Einl.-Z. 784 bestehen, bis zum Ende des Jahres 1907 nicht geltend machen wird. (Angenommen.)

(18.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Alexander Goldinger, Regenschori der Pfarre St. Josef im V. Bezirke, um Erhöhung seiner Bezüge durch Gewährung eines Beitrages aus Gemeindemitteln und beantragt die Ablehnung des Ansuchens.

(Angenommen.)

(55.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Betonbau-Unternehmung Fritz Mögle um Nachsicht der neuerlichen Terminsüberschreitung bei Herstellung der Hauptunratskanäle in den Straßen um die Trainkaserne im XII. Bezirke und beantragt, das Ansuchen abzulehnen und über die genannte Bauunternehmung die vertragsmäßige Konventionalstrafe von 60 K für jeden Tag der Überschreitung, d. i. zusammen von 240 K zu verhängen. (Angenommen.)

(52.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Verwaltungs-Kommission für das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 24 um Verlängerung des Übereinkommens bezüglich der Hauskehrichtabfuhr aus der Landwehrkaserne V., Siebenbrunnengasse 37, durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb und beantragt, das mit Stadtrats-Beschluß vom 20. Februar 1903, Z. 1664, für die Zeit vom 20. Jänner 1903 bis Ende 1904 genehmigte Übereinkommen unter Aufrechthaltung aller in demselben enthaltenen Bedingungen auf weitere drei Jahre, d. i. bis Ende 1907 zu verlängern. (Angenommen.)

(21.) St.-R. Büsch referiert über 20 Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Verabfolgung von Hundefreimarken, beziehungsweise um Nachsicht der Hundesteuer für das Jahr 1904 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(16480 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Schneider-, Pfeidler- und Kürschnerarbeiten, der Lieferung der Kappen, Stickereien, Litzen, Knöpfe und Monogramme zu Monturszwecken, und beantragt, die Lieferungen und Arbeiten für die städtischen Dienermonturen (mit

Ausnahme der städtischen Feuermannschaft) und für die Monturen der Bediensteten der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke werden in folgender Weise vergeben:

1. Die Schneiderarbeiten (inklusive der sub 12 bis 16 und 39 verzeichneten Pfeidlerarbeiten) an die Uniformierungsanstalt der Wiener Kleidermacher-Genossenschaft zu den in ihrem Offerte angegebenen Einheitspreisen.

2. Die Pfeidlerarbeiten (exklusive 12 bis 16 und 39) an Aloisia Prescher, III., Sophienbrückengasse 30, zu den in ihrem Offerte gestellten Einheitspreisen. Die Kaution für diese Arbeiten wird mit 200 K festgesetzt.

3. Die Kürschnerarbeiten und die Lieferung der Kappen an Josef Musil, XII., Schönbrunnerstraße 204, zu den in seinem Offerte angesetzten Einheitspreisen, und zwar die Kappen nach dem mit a bezeichneten Muster.

4. Die Lieferung der Silberlitzen an Johann Maurer, VII., Zieglergasse 46; die anderen Stickereien und Wappen an Albertine Rossi, XVIII., Lazaristengasse 16, zu den Einheitspreisen ihrer Offerte.

5. Die Lieferung der Metallknöpfe und Monogramme an die Firma Heinrich Ulbricht's Witwe, XIII., Penzingerstraße 17, zu den offerierten Preisen (mit Ausnahme der offerierten jedoch nicht, ausgeschriebenen Artikel). (Angenommen.)

(31.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Niederdruckdampfheizung für den Schulbau XIII., Spallartgasse, und beantragt, die Herstellung der Niederdruckdampfheizung für den zunächst in Angriff zu nehmenden Teil obigen Schulbaues der Firma Kurz, Rietschel & Henneberg, zum angebotenen Betrage von 24.045 K 42 h zu übertragen. (Angenommen.)

(5.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Bildhauers Wilhelm Hajda, um Fristverlängerung zur Fertigstellung des Modelles für die Mittelpartie am Gewölbschluß des Wienflußeinwölbungsportales, um Bewilligung einer Aufzahlung auf den Offertpreis und einer à Konto-Zahlung, und beantragt, den Termin bis Ende April 1905 zu erstrecken, eine Aufzahlung von 750 K, sowie eine à Konto-Zahlung von 1000 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(16142 ex 1904.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Bildhauers Johann Hutterer, um Gewährung einer Aufzahlung für die von ihm ausgeführten Arbeiten für die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung und beantragt, dem Genannten ohne Anerkennung eines Rechtsanspruches und lediglich aus Billigkeitsgründen eine Aufzahlung von 600 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(16533 ex 1904.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Fischerei und Jagd im Gebiete der Wienflußregulierung und beantragt:

1. Der Magistrat wird ermächtigt, wegen der Ausscheidung des Wienflusses von der Wiener Gemeindegrenze bis zur Reichsstraßenbrücke in Hadersdorf-Weidlingau, des Mauerbaches von seiner Mündung bis oberhalb des Vorbassins, sowie der Bassinanlagen des Wienflusses und Mauerbaches aus der Revierbildung gemäß § 9 des Fischereigesetzes die nötigen Schritte einzuleiten.

2. Der Magistratsbericht, betreffend die Ausübung des Jagdrechtes auf den der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien gehörigen Grundflächen im Gemeindegebiete von Wien und von Hadersdorf-Weidlingau, wird zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

(16547 ex 1904.) St.-R. Zatzka referiert über den Bericht des Bezirksschulrates vom 14. Dezember 1904, Z. 10159, betreffend die Hinausschiebung des Benützungstermines für den Zubau zum Schulhause XIII., Hietzinger Hauptstraße 166, und beantragt, den vorliegenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen und zu genehmigen, daß die Lehrzimmer des erwähnten Zubaues erst im Frühjahre 1905 in Benützung genommen werden. (Angenommen.)

(246.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Kommission um Überlassung von Schullokalitäten in der Knaben-Bürgerschule XV., Friedrichplatz 4, an die fachliche Fortbildungsschule für Buchdrucker- und Schriftgießer-Lehrlinge und beantragt, die neuerliche Überlassung der Schullokalitäten, bezüglich deren der Stadtrat mit Beschluß vom 16. Dezember 1904, Pr.-Z. 15880, die Bewilligung zur Benützung widerrufen hat, zur Unterbringung der fachlichen Fortbildungsschule für Buchdrucker- und Schriftgießer-Lehrlinge unter den seinerzeit gestellten Bedingungen auf Widerruf mit dem Beifügen zu genehmigen, daß von der Gewerbeschul-Kommission, beziehungsweise dem Schul-Ausschusse für eine strengere Beaufsichtigung der Lehrlinge Vorsorge zu treffen ist, damit in Hinkunft solche Unzukömmlichkeiten, die den Widerruf der Bewilligung endgültig zur Folge hätten, vermieden werden. (Angenommen.)

(77.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Österreichischen Leo-Gesellschaft um Förderung der von ihr geplanten Veranstaltung eines pädagogisch-katechetischen Kurses durch Beurlaubung der Relionsprofessoren an den Kommunal-Mittelschulen und Gewährung einer Subvention und beantragt:

Die Gemeindevertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien verfolgt zwar alle Bestrebungen der Österreichischen Leo-Gesellschaft, deren hohe Bedeutung für die Pflege der christlichen Wissenschaft und Kunst und für das Kulturleben in Österreich überhaupt erkannt und gewürdigt wird, mit regstem Interesse und ist bereit, dieselbe in jeder Weise zu fördern und zu unterstützen, soweit ihr dies innerhalb des gesetzlich umschriebenen Wirkungskreises der Gemeinde überhaupt möglich ist; sie muß jedoch zu dem vorliegenden Ansuchen der Österreichischen Leo-Gesellschaft erklären, daß sie zu ihrem Bedauern nicht in der Lage ist, demselben in der einen oder in der anderen Hinsicht zu willfahren, da ihr einerseits auf die Beurlaubung von Religionsprofessoren an den Mittelschulen Wiens, die keine kommunalen, sondern staatliche Schulen sind, gar keine Ingerenz zusteht, andererseits aber auch die Subventionierung einer Veranstaltung, die dem Wirkungskreise der politischen Gemeinde fernesteht, beziehungsweise deren Interesse nicht zunächst berührt, im Sinne der Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung vom 1. März 1899, Z. 1570, versagt ist.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(111.) St.-R. Tomola referiert über den Verzicht des Bürgerschul-Direktors Karl Köck auf seine Stelle als Dozent der Methodik der Naturlehre am städtischen Lehrer-Pädagogium und beantragt, denselben zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(76.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Johanna Eder, Schwester der verstorbenen Schuldienerin Karoline Kauderer um Übertragung der Schuldienerung an der Volksschule XVIII., Pötzleinsdorferstraße 105, und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. Als Entlohnung erhält Johanna Eder ein Reinigungspauschale von 360 K und ein Heizpauschale von 60 K jährlich, ferner wie bisher die Entlohnung für das Verkleinern von Holz und endlich die übliche Vergütung für das Fensterputzen. (Angenommen.)

(15647 ex 1904.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Entscheidung des k. k. Ackerbauministeriums in Angelegenheit der Ver-

längerung des linksseitigen Wienflußsammelkanales vom Halterbache aufwärts und beantragt:

1. Von der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 6. November 1903, Z. 13228, genehmigten Herstellung der drei Notausläße, sowie des Stückes des Sammelkanales bei der Kreuzung der Westbahn nächst dem „Wolfen in der Au" wird abgesehen und auf den mit der Entscheidung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Hietzing-Umgebung vom 16. Mai 1904, Z. 8719, erteilten wasserrechtlichen Konsens für das ganze Sammelkanalprojekt verzichtet.

2. Das Projekt wird daher rückgezogen und von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof abgesehen, da die Ministerial-Entscheidung hiedurch gegenstandslos wird.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Bei diesem Referate fungierte Magistratsrat Dr. Weiß als Experte.)

(243.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Auflösung des Vertrages vom 1. und 13. Juli 1895, betreffend die Benützung der Kaiser Franz Josefsbrücke durch die Dampftramwaygesellschaft vorm. Krauß & Komp., und beantragt: Die Donauregulierungs-Kommission wird im Hinblicke auf die erfolgte Auflösung des zwischen der Gemeinde Wien und der Dampftramway-Gesellschaft vorm. Krauß & Komp. abgeschlossenen Vertrages vom 27. Mai 1885 über die Benützung der städtischen Straßengründe im II. und XX. Bezirke ersucht, sie möge auch ihrerseits die genannte Gesellschaft mit tunlichster Beschleunigung, jedenfalls aber rechtzeitig davon verständigen, daß der zwischen der Donauregulierungs-Kommission und der Dampftramway-Gesellschaft vorm. Krauß & Komp. bestehende Vertrag ddto. 1. und 13. Juli 1895 über die Benützung der Kaiser Franz Josefsbrücke vom 31. Dezember 1905 an nicht mehr erneuert wird und demnach mit diesem Termine erlischt. (Angenommen.)

(95.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Komitees für die Errichtung eines Denkmales für das Ehrengrab des Professors Josef Petzval im Wiener Zentral-Friedhofe um Genehmigung des Denkmal-Entwurfes und beantragt, den vorgelegten Entwurf gegen Erfüllung der in der Äußerung der Zentral Friedhofverwaltung vom 31. Dezember 1904 aufgestellten Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(99.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bewilligung der Mittagskost für die im städtischen Versorgungshause zu Ybbs beschäftigten auswärtigen Wäscherinnen und beantragt, den Bezug einer einfachen Mittagskost (0·3 l Suppe, 16 dkg Rindfleisch, 0·3 l Gemüse) zu bewilligen. (Angenommen.)

(227.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Ankauf eines Ölbildes von Daniel Hock, die restaurierte Pfarrkirche von Sievering darstellend, und beantragt, den Ankauf obigen Bildes um den Betrag von 200 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(96.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anregung der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die Aufnahme von unterstandslosen Personen in die städtische Versorgung bei Nacht.

Es wird beschlossen, der k. k. n.-ö. Statthalterei mitzuteilen, daß die Gemeinde mangels einer gesetzlichen Verpflichtung und wegen der damit verbundenen Kosten nicht in der Lage ist, Vorkehrungen zu treffen, um pflegebedürftige Personen auch bei Nacht in die städtische Versorgung aufnehmen zu können, sondern es, wie bisher, der k. k. Polizei überlassen müsse, für die entsprechende Beherbergung solcher Personen zu sorgen.

(100.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Firma A. J. Stadler's Nachfolger um nachträgliche Erhöhung des Preises für die Lieferung von Molino- und Leinengradel zu Montierungszwecken für das Jahr 1904 und beantragt die Ablehnung des Ansuchens. (Angenommen.)

(108.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Firma Heinrich Ulbricht's Witwe um Erhöhung des Preises für die Lieferung von Metallknöpfen zu Montierungszwecken für das Jahr 1905 und beantragt, der genannten Firma die angesuchte Preiserhöhung, und zwar für Ärmelknöpfe von 35 auf 37 h und für Rockknöpfe von 70 auf 74 h für die Lieferung pro 1905 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(41.) St.-R. Schreiner referiert über die Anschaffung von Auflaufweichen und -schienen und beantragt:

1. Die Vergebung der Lieferung von 6 Garnituren Auflaufweichen an die „Phönix"-Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Saar bei Ruhrort am Rhein zum Preise von 730 Mark per Garnitur im Gewichte von 2450 kg loko Ruhrort wird genehmigt.

2. Der Ankauf der von der Siemens & Halske Aktiengesellschaft offerierten 135 Stück Auflaufschienen samt 63 kg Mutterschrauben zum Preise von 3500 K wird genehmigt.

3. Die Kosten der ad 1 und 2 genehmigten Anschaffungen im Gesamtbetrage von 10.700 K sind aus dem Investitionsanlehen zu bedecken.

4. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, die erforderlichen Bestellungen durchzuführen. (Angenommen.)

(46.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Armenanstalt der israelitischen Kultusgemeinde Wien um Gewährung von ermäßigten Halbjahreskarten der städtischen Straßenbahnen für das Jahr 1905 für den Beamten Isidor Pollak und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(67.) St.-R. Schreiner referiert über die Systemisierung des Monturbezuges für den Hausbesorger im Gemeindehause des XV. Bezirkes, und beantragt:

Dem Hausbesorger im Gemeindehause des XV. Bezirkes wird der Bezug folgender Monturstücke bewilligt:

1 Sakko und 1 Hose aus mohrengrauem Tuche mit einjähriger Tragdauer, 1 Weste aus schwarzem Westenstoffe mit zweijähriger Tragdauer, 1 Bluse und 1 Hose aus blauem Molino mit einjähriger Tragdauer und eine Dienerkappe (jährliche Kosten 44 K).

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(104.) St.-R. Schreiner referiert über den Bericht der Forstverwaltung Groß-Enzersdorf, betreffend das Ansuchen der dortigen k. k. Ämter um Abgabe von Brennholz, und beantragt, die Genehmigung der Abgabe von Brennholz aus freier Hand und um die Taxpreise an die im Berichte der Forstverwaltung Groß-Enzersdorf vom 2. Jänner 1905 genannten k. k. Ämter. (Angenommen.)

(109.) St.-R. Schreiner referiert über das Anbot des Ferdinand Burgstaller auf Einführung von Inseratenheften als Anweisung auf Fahrscheine der städtischen Straßenbahnen und beantragt:

1. Es sei von der Einführung solcher Inseratenhefte dermalen Abstand zu nehmen und das Anbot des Ferdinand Burgstaller abzulehnen.

2. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, die Einführung der in Rede stehenden Inseratenhefte im Auge zu behalten, die diesbezüglichen Erfahrungen, Zeitungs- und andere Berichte zu sammeln und hierüber seinerzeit zu berichten. (Angenommen.)

(78.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Vornahme von Adaptierungen im Straßenfäuberungsdepot für den I. Bezirk in der Vorderen Zollamtsstraße, und beantragt, die vom Magistrate vorgeschlagenen Adaptierungen behufs weiterer vorläufiger Belassung des Straßenfäuberungsdepot für den I. Bezirk mit einem Kostenbetrage von 3600 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(102.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der Firma Th. Soini, Wiener Ankündigungs-Institut, um die Bewilligung zur Anbringung einer Holzverschalung für Ankündigungszwecke an der Feuermauer des Hauses I., Tiefer Graben 33 (unter der Hohen Brücke), und beantragt, diesem Ansuchen unter den im Augenscheins-Protokolle vom 19. Dezember 1904 vereinbarten Bedingungen stattzugeben. (Angenommen.)

(63.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Kaffeesieders Wenzel Prückel, I., Wollzeile 41, um Bewilligung zur Tischaufstellung und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(105.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Ignaz und der Aloisia Dungl um Bewilligung zur Vornahme von Adaptierungen am Hause I., Tegetthoffstraße, Ecke Glückgasse, und beantragt, die Zustimmung zu den beabsichtigten Herstellungen außerhalb der Baulinie zu erteilen und die Bestätigung der Baubewilligung für diese Adaptierungen unter der Bedingung auszusprechen, daß für die Lichteinfallsöffnungen und die beiden Schächte mit einer Fläche von 10·33 m² ein den 5prozentigen Zinsen des Grundwertes von 500 K per Quadratmeter entsprechender jährlicher Platzzins von 258 K 25 h und für das Wetterschutzdach mit einer Fläche von 5·67 m² ein solcher Platzzins von 141 K 75 h — vom Tage der Benützungsbewilligung angefangen — jährlich im vorhinein an die städtische Hauptkassa entrichtet und der übliche Revers auf Kosten der Hauseigentümer grundbücherlich einverleibt werde. (Angenommen.)

(236.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die Übernahme des Waisenfondes der Neuen Wiener Tramway in das Eigentum der Gemeinde Wien und beantragt:

Es wäre der bei der Neuen Wiener Tramway Gesellschaft bestehende Waisenfond in das Eigentum der Gemeinde zu übernehmen, wobei sich die Gemeinde verpflichtet, denselben im Sinne des von der Gesellschaft und dem Kuratorium gestellten Antrages zu verwenden.

Der Fond wäre zunächst in die Verwaltung der Direktion der städtischen Straßenbahnen zu übergeben; in dem Zeitpunkte, in dem bedürftige Hinterbliebene nach früheren Beamten, Unterbeamten und Lokomotivführern der Gesellschaft nicht mehr vorhanden sein werden, und der Fond demnach im Sinne der Widmung zur Unterstützung von bedürftigen Personen überhaupt zu verwenden ist, hat die Verwaltung an den Magistrat überzugehen. (Angenommen.)

(233.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Bestellung eines Vertreters der Gemeinde Wien in dem Rechtsstreite des Johann Karl Rothauer wider die Gemeinde auf Zahlung eines Schmerzensgeldes und einer lebenslänglichen Unfallsrente aus Anlaß seines Absturzes über die Parapetmauer der Verbindungsbahn im III. Bezirke und beantragt, mit der Vertretung der Gemeinde Wien den Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda zu betrauen. (Angenommen.)

(247.) **St.-R. Rauer** referiert über die Hereinbringung von rückständigen Zins- und Schulhellern per 148 K 26 h, sowie von Senkgrubenräumungsgebühren per 1180 K 24 h, zusammen per 1328 K 50 h nach Louise Glückselig und beantragt, diese Gebührenrückstände in Evidenz zu halten. (Angenommen.)

(240.) St.-R. Rauer referiert über neun Gesuche von Parteien aus dem XIII. Bezirke um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer für das Jahr 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(74.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Regulierung der Dampfschiffstraße zwischen der Hinteren Zollamts- und Pragerstraße im III. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem Erfordernisse von 21.186 K 64 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(13566 ex 1904.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Therese Konzony, Einspänner-Eigentümerin, um Nachsicht rückständiger Lizenzgebühren im Betrage von 436 K und beantragt, den für die Zeit vom 1. Juli 1897 bis 31. Dezember 1899 aushaftenden Teilbetrag per 120 K 96 h nachzusehen, für die Begleichung des Restbetrages Monatsraten von je 10 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(110.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Rekurs des Lohnfuhrwerkers Richard Leydolt gegen die Vorschreibung von Stadtlohnwagen-Lizenzgebühren im Gesamtbetrage von 12.390 K und beantragt, den Rekurs unter Aufrechterhaltung des Beschlusses vom 14. Mai 1903, Z. 6086, abzuweisen. (Angenommen.)

(80.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Josef Kaufmann durch Dr. Richard Preßburger um Nachsicht der ihm auferlegten, mit 148 K bemessenen Prozeßkosten anläßlich der Klage wider die Gemeinde Wien wegen Löschung der auf der Realität IX., Augasse 13, haftenden Reallast, betreffend die Trottoirniveauherstellung und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(112.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Aufnahme der Ersatzforderung für die Verpflegung des Kindes Karl Gatas in das Ausgleichsoperat der Gemeinde Inzersdorf und beantragt, zu genehmigen, daß die Restforderung per 202 K 32 h in dem Sinne in das Ausgleichsoperat aufgenommen werde, daß es bei einer etwa gewährten Entschädigung für den Wegfall der Steuervorschreibung unter allen Umständen mit in Betracht gezogen wird. (Angenommen.)

(106.) **St.-R. Wessely** referiert über die Bestimmung des Wasserbezuges für die Doppel-Bürgerschule VI., Hirschengasse 18 — Loquaiplatz und beantragt, für die bezeichnete im Bau begriffene Doppel-Bürgerschule die Einleitung von Wientalwasser zu Nutzzwecken (Klosettspülung und Bespritzung des Sommerturnplatzes und Vorgartens) zu genehmigen und ein Hochquellenwasserquantum von 15 hl täglich, ein Wientalwasserquantum von 35 hl täglich während der Sommermonate und von 30 hl täglich während der Wintermonate zu bewilligen. (Angenommen.)

(254.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die Entscheidung des k. k. n. ö. Landesschulrates vom 12. Dezember 1904, Z. 5461/I bis II, betreffend die Zuerkennung der fünften Dienstalterszulage an den Bürgerschul-Direktor Jakob Mautner mit 1. Oktober 1904, und beantragt, gegen diese Entscheidung die Beschwerde an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zu ergreifen. (Angenommen.)

(27.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Offert des Heinrich Schuhmann, betreffend die Arrondierung der Liegenschaften I., Wipplingerstraße 26 und Tiefer Graben 37, und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

Antrag des **St.-R. Zatzka:**

Es haben auf allen städtischen Bauten sämtliche Arbeiten nicht nur an Sonntagen, sondern auch on allen Feiertagen, dringendste Fälle ausgenommen, zu ruhen.

(Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **10. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Ferd. Gräf, Tomola, Weitmann.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Dr. Oelwein.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

Geschäftsausweis des Wiener Gemeinderates und Stadtrates pro 1904.

Gemeinderat.

Öffentliche Sitzungen des Gemeinderates fanden 21
vertrauliche Sitzungen 18
statt.
Dem Gemeinderate wurden . . . . . 916 Akten
zur Beratung zugewiesen, von welchen
in öffentlicher Sitzung . . . . . 693 „
in vertraulicher Sitzung . . . . . 223 „
erledigt wurden.
Interpellations-Beantwortungen und sonstige Mitteilungen seitens des Vorsitzenden fanden 575
statt.
Interpellationen wurden 97
gestellt und 106
Anträge eingebracht.
Wahlhandlungen wurden 71
vorgenommen.

Stadtrat.

Im Einreichungs-Protokolle des Präsidial-Bureaus der Stadt Wien sind im Jahre 1904 . . . . 16.700 Akten
eingelangt, von welchen . . . . . 15.959 „
der Erledigung zugeführt wurden.
Sitzungen des Stadtrates wurden 127
abgehalten.
Ausschuß- und Komitee-Sitzungen, Lokal-Kommissionen und sonstige Verhandlungen, bei welchen Mitglieder des Gemeinderates und Stadtrates intervenierten, fanden 1349
statt.

Im Präsidium sind an Spenden . . . . . 526.238 K 6 h
eingelaufen, welche den betreffenden Stiftungen und humanitären Zwecken zugeführt wurden.

Auch im vergangenen Jahre wurden für die städtischen Sammlungen, für die Kirche des neuen Versorgungsheims in Lainz ꝛc. verschiedene wertvolle Objekte gespendet. (Zur Kenntnis.)

(327.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung einiger Arbeiten und Lieferungen für den Zubau zum Schulhause III., Kleistgasse 12, und beantragt folgende Vergebung:

1. die Erd- und Baumeisterarbeiten an Adolf Langer zum Nachlasse von 11·5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen;

2. die Lieferung der hydraulischen Bindemittel an die Aktiengesellschaft Waldmühle in Rodaun zum Nachlasse von 25 Prozent bei Romanzement und von 5 Prozent bei Portlandzement;

3. die Lieferung der Traversen an die Firma R. Ph. Waagner zum Preise von 22 K 80 h per 100 kg für gewalzte I-Träger bis 10 m lang und bis 320 mm hoch, mit vier Löchern, von 23 K 80 h per 100 kg für gewalzte Träger, 350 bis 400 mm hoch, gegen Aufzahlung von 20 h per 100 kg für Mehrlöcher über vier Löcher per Loch, und zum Preise von 7 K per Ende für Montage von 16 geneigten Stiegenträgern für zwei Stiegen (32 Enden) und von 3 K 50 h per Ende für Montage von 24 horizontalen Stiegenträgern per Ende. (Angenommen.)

(380.) **St.-R. Wessely** referiert über die Allerhöchste Sanktion des Gesetzes, betreffend die Einverleibung von Floridsdorf und einiger anderer Gemeinden am linken Donauufer mit der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, und beantragt:

Es wird eine viergliederige Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger, Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer und zwei Bürgermeistern der einverleibten Gemeinden bestimmt, welche den Dank der Reichshauptstadt Wien und die einverleibten Gemeinden für die Allerhöchste Sanktion Seiner Majestät dem Kaiser unterbreitet. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(403.) St.-R. Wessely referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Hotelier Michael Kummer und beantragt, dem Genannten in Anerkennung seiner Verdienste bei der seinerzeitigen Gründung des Gaskonsumentenvereines, in Anerkennung seiner wirkungsvollen Unterstützung bei der Schaffung der städtischen Gaswerke und seines verdienstvollen Wirkens als seinerzeitiges Mitglied des Wiener Gemeinderates das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen zu verleihen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1924 ex 1902, 5361 ex 1899, 4524 ex 1902, 4219 ex 1904.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer legt neuerlich die mit dem Stadtrats-Beschluß vom 20. Dezember 1904 genehmigte Dienstvorschrift für die Mitglieder des Stenographenamtes des Wiener Gemeinderates vor.

St.-R. Hraba stellt folgende Zusatz-Anträge:

Als letzter Punkt (XXII) der Dienstvorschrift sei hinzuzufügen:

„XXII. Die Mitglieder des Stenographenamtes sind unter den für sie festgesetzten Entlohnungsbedingungen verpflichtet, über Weisung des Bürgermeisters auch behufs Aufnahme von anderen als den im Absatze I genannten Verhandlungen mitzuwirken."

Punkt II der Anträge habe zu lauten:

„Für den Geschäftsgang dieses Amtes hat die vorliegende Dienstvorschrift zu gelten."

Diese Zusatz-Anträge werden angenommen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(72.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Josef Med um Abänderung der Baulinie und Baubewilligung für das Haus III., Ungargasse 21/23, und beantragt:

1. Die Baulinie für das obige Haus ist nach den im vorgelegten bauamtlichen Plane rot eingezeichneten Linien a b abzuändern.

2. Die vom Magistrat zu erteilende Baubewilligung sei im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen, wobei für die Zustimmung zur Herstellung der Erkeranlage mit einer Ausladefläche bis zu 5 m² unter der Voraussetzung, daß sie den Vorschriften der Bauordnung entsprechend angeordnet werde, keine Entschädigung beansprucht wird.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(270.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über den Bericht des magistratischen Bezirksamtes für den VIII. Bezirk, betreffend die Umnumerierung von Straßen und Gassen des VIII. Bezirkes anläßlich der Verbauung der Kasernengründe, und beantragt, die in den vom Stadtbauamte vorgelegten Tabellen enthaltenen Vorschläge für diese Umnumerierung zu genehmigen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer stellt den Zusatz-Antrag, es sei dem Komitee für den Verkauf der Wiener Kasernengründe mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien ein Interesse daran hat, daß die bauliche Ausgestaltung der auf dem Hamerlingplatze zu erbauenden Häuser mit dem Charakter des zur Aufstellung auf diesem Platze projektierten Hamerling-Denkmales in Einklang stehe und daß daher ersucht werde, diese entsprechende Häuserausgestaltung beim Verkauf der dortselbst gelegenen Baustellen womöglich zur Bedingung zu machen.

Der Referent akkommodiert sich diesem Zusatz-Antrage und wird der so modifizierte Referenten-Antrag angenommen.

(326.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Artur Schulze namens des G. Schade van Westrum um Bewilligung zur Herstellung von 6 Lichteinfallsöffnungen anläßlich der Adaptierungen im Hause IX., Liechtensteinstraße 39/43 und beantragt, die Zustimmung zu dieser Herstellung im Sinne des Magistrats-Antrages zu erteilen und den Baukonsens zu bestätigen.

(Angenommen.)

(308.) St.-R. Gsottbauer referiert über 7 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VIII. Bezirkes und beantragt, die Gesuche der Parteien Otto Freiherr v. Scholley, J. Siegm. Wechsler, Karl Böhm und Josefa Schellinger abzulehnen, im übrigen aber die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen.

(Angenommen.)

(265.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Ansuchen der ehemaligen Krankenpflegerinnen im Versorgungshause am Alserbache Therese Höllinger, Marie Kubelle, Anna Mang, Franziska Rychlik und Anna Schneider um Bewilligung einer Gnadengabe und beantragt:

1. Die Bewilligung einer Gnadengabe von je 240 K vom 28. Juli 1904 bis 31. Dezember 1906, allenfalls bis zu einer etwa früher eintretenden Versorgung.

2. Das Ansuchen der ehemaligen Krankenflegerin des Versorgungshauses am Alserbache Rosina Scheuchenegger um Bewilligung einer Abfertigung wird abgelehnt.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(261.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Deutsch-österreichischen Stenographenbundes (System Gabelsberger) um Überlassung eines Lehrzimmers der städtischen Mädchen-Bürgerschule XIV., Meiselstraße 47 zu Unterrichtszwecken an jedem Montag abends von $^1/_2$8 bis $^1/_2$9 Uhr und beantragt die Genehmigung unter den üblichen Bedingungen.

(Angenommen.)

(341.) **St.-R. Wessely** referiert über die Schlußrechnung, betreffend den Bau der beiden Bürgerspitalsfondshäuser VI., Mariahilferstraße 23/25, und beantragt, zur Deckung der Kostenüberschreitung im Betrage von 5402 K 17 h einen Zuschußkredit in derselben Höhe pro 1904 zur Verrechnungs-Rubrik VIII 2 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(266.) St.-R. Wessely referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Lieferung von Mehl und Grieß für die städtischen Waisenhäuser pro 1905, und beantragt, die Lieferung von Mehl und Grieß dem Josef Hajek zu nachfolgenden Preisen nach den vorgelegten Mustern franko Waisenhäuser zu übertragen:

Mehl Type Nr. 0	. . . .	33 K	per 100 kg,
„ „ „ 2	. . . .	32 „	„ 100 „
Grieß grob A	. . . . .	34 „	„ 100 „

(Angenommen.)

(325.) St.-R. Wessely referiert über die Kanalisierung der Liegenschaft der P. P. Lazaristen und des Erzherzogin Sophienspitales im VII. Bezirke und beantragt:

1. Die vom Magistrat zu erteilende Baubewilligung für die Herstellung eines Rohrkanales beim Hause der Missionspriester vom heil. Paul wird hinsichtlich der Herstellung eines Putzschachtes in der Kaiserstraße unter der Bedingung, daß der übliche intabulationsfähige Revers ausgestellt und ein Platzzins von jährlich 5 K vom Tage des ersten Benützungskonsenses entrichtet werde, bestätigt.

2. Die Herstellung eines Rohrkanales auf der Liegenschaft des Erzherzogin Sophienspitales und dessen Verbindung mit dem Kanale der Lazaristen wird im Sinne des Magistrats-Antrages zur Kenntnis genommen.

(Angenommen.)

(348.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Wolfgang Dirnbacher um Bestimmung der Schadloshaltung für den beim Hause V., Gumpendorferstraße 84 abzutretenden Straßengrund per zirka 98·06 m² und beantragt, den Magistrat zur Einleitung der Schadloshaltungsverhandlung zu ermächtigen und die Gültigkeit der Schadloshaltungsbestimmung auf die Dauer von zwei Jahren einzuschränken, wobei die Partei die Kosten zu tragen hat.

(Angenommen.)

(321.) St.-R. Wessely referiert über die Entlohnung des provisorischen Hausbesorgers auf dem Pferdemarkte Franz Kahofer für die Märkung der Schlachtpferde und beantragt:

1. Für den mit der Vornahme der Märkung der Schlachtpferde betrauten Bediensteten wird eine monatliche Entlohnung von 30 K, zahlbar im nachhinein, genehmigt.

2. Die Übertragung dieser Arbeitsleistung erfolgt auf jederzeitigen Widerruf und ist ohne Einfluß auf das zwischen dem betreffenden Bediensteten und der Gemeinde Wien bestehende Dienstverhältnis.

(Angenommen.)

(16058 ex 1904.) St.-R. Wessely referiert über den Bericht der Magistrats-Direktion, betreffend die Förderung der Interessen des Internationalen Kongresses des städtischen und ländlichen Mittelstandes (Lüttich 1905), und beantragt:

1. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, die Interessen des Internationalen Kongresses des städtischen und ländlichen Mittelstandes (Lüttich 1905) zu fördern und sich zu diesem Behufe mit in Wien bestehenden Institutionen, welche gleiche Tendenzen verfolgen (Zweiter Verband niederösterreichischer Gewerbegenossenschaften, Genossenschafts-Instruktor 2c.) ins Einvernehmen zu setzen.

2. Die Gemeinde Wien entsendet zu diesem Kongresse und zu der mit demselben in Verbindung stehenden Hauptversammlung des internationalen Verbandes zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes als Delegierte den St.-R. Vinzenz Wessely, der bereits mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 2. März 1904, Z. 2740, als Repräsentant der Gemeinde Wien beim Verbande nominiert worden war, sowie den Magistrats-Direktor.

3. Die Gemeinde Wien ersucht das Sekretariat des genannten Verbandes um Zusendung der Kongreßdenkschriften in deutscher Sprache.

4. Die bezüglichen Kosten werden genehmigt. (Angenommen.)

(354.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Zimmermaler um Bewilligung eines Beitrages von 60 K zur Beschaffung zweier Prämien anläßlich der Schlußfeier der Fachschule im April 1905 und beantragt, diese Prämien zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(351.) **St.-R. Kraba** referiert über den Antrag des Gem.-Rates Dr. Klotzberg ad Budget 1905 wegen Streichung des sub Ausgabs-Rubrik XXXII 5 „Impfungsauslagen" eingestellten Betrages von 4150 K und beantragt:

Ohne Anerkennung einer anderen als der im Gesetze begründeten Verpflichtung wird der Betrag von 4150 K unter Ausgabs-Rubrik XXXII 5 des Hauptvoranschlages pro 1905 als „Impfungsauslagen" eingestellt, eventuell ist zur Deckung dieser Auslage ein Kredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Während der Beratung über diesen Gegenstand war Gem.-Rat Dr. Klotzberg anwesend.)

(27.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Grundtransaktion mit Heinrich Schuhmann, betreffend die Arrondierung der Liegenschaften Einl.-Z. 1428 und 1313 I. Bezirk, nach den genehmigten Baulinien und beantragt:

1. Behufs Arrondierung der Liegenschaften I., Wipplingerstraße 26 und Tiefer Graben 37 nach den genehmigten Baulinien überläßt die Gemeinde Wien dem Heinrich Schuhmann oder dem von ihm namhaft zu machenden Käufer dieser Häuser, welcher binnen längstens vier Wochen die Erwerbung derselben bei sonstiger Rechtsunwirksamkeit dieser Transaktion nachzuweisen hat, einen Teil der Straßenparzelle 1603/1, I. Bezirk, per zirka 0·86 m² und die ganze Kat.-Parz. 218/1, Einl.-Z. 1036 I. Bezirk, per zirka 252·61 m², wogegen Heinrich Schuhmann beziehungsweise der Käufer der Liegenschaften I., Wipplingerstraße 26 und Tiefer Graben 37 die auf den Grundb.-Einl. 1428 beziehungsweise 1313, Innere Stadt, als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien zu intabulierende Verpflichtung übernimmt, die von diesen Liegenschaften zu Straßenzwecken entfallenden Grundflächen im Gesamtausmaße von zirka 266·78 m² sofort nach Vollendung des Umbaues dieser Häuser ohne weitere Entschädigung lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde abzutreten, sowie eine bei Vertragsunterfertigung fällige Baraufzahlung von 30.000 K an die Gemeinde zu leisten.

2. Heinrich Schuhmann beziehungsweise der von ihm namhaft zu machende Käufer der Häuser I., Wipplingerstraße 26 und Tiefer Graben 37 hat dieselben unmittelbar nach dem Mai-Termin 1905 zu demolieren.

Zu dem gleichen Zeitpunkte wird die Gemeinde die Demolierung der beiden Häuser I., Wipplingerstraße 24 und Tiefer Graben 35 bewerkstelligen und sodann die Übertragung der Area dieser Liegenschaften in das Verzeichnis für das öffentliche Gut veranlassen.

Zu letzterem Behufe erteilt der Eigentümer des Hauses I., Wipplingerstraße 26 seine Einwilligung zur grundbücherlichen Löschung der zu seinen Gunsten auf der Einlage 1311 im I. Bezirke intabulierten Verbindlichkeiten.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt Heinrich Schuhmann, beziehungsweise der von ihm namhaft zu machende Käufer, welcher zur Kenntnis nimmt, daß die Gemeinde das bezüglich der Kat.-Parz. 218/1, I. Bezirk, bestehende Mietverhältnis sofort vertragsmäßig kündigen wird.

4. Die Gemeinde Wien hat dem Wiener Bürgerspitalsfonde als Eigentümer des Hauses I., Tiefer Graben 35 die Erwerbungskosten per 30.000 K nebst den Übertragungsgebühren zu ersetzen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(369.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Verkauf eines kranken Pferdes des städtischen Fuhrwerksbetriebes und beantragt, das Pferd Grundbuch Nr. 25 des städtischen Fuhrwerksbetriebes an Friedrich Sacker zur Schlachtung um 150 K zu verkaufen. (Angenommen.)

(330.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen der Ersten österreichischen allgemeinen Unfallversicherungs-Gesellschaft um Bewilligung zur Aufstellung eines Transportgerüstes behufs Übersiedlung vom Hause Or.-Nr. 2 I., Bauernmarkt nach dem Hause Or.-Nr. 3 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages, das Ansuchen jedoch vor der Expedition dem Herrn Bürgermeister vorzulegen. (Angenommen.)

(346.) **St.-R. Wessely** referiert über die Eingabe des Bundes österreichischer Industrieller, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Errichtung der Gerstenputzerei im städtischen Lagerhause, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(338.) St.-R. Wessely referiert über das Vergleichsanbot der Julie Wenzl auf Abschreibung eines restlichen Wassergebührenrückstandes per 185 K 58 h für das Haus VI., Magdalenenstraße 55 gegen eine zu bezahlende Vergütung von 20 K und beantragt die Annahme dieses Anbotes. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(318.) St.-R. Wessely referiert über die Besetzung von erledigten Stellen im Dienerstande des städtischen Veterinäramtes und beantragt die Ernennung:

1. des Schlachtbrücken-Aufsehers Johann Dobner zum Schlachtbrücken-Oberaufseher;

2. der definitiven Nachtwächter Josef Potsch und Karl Pawlisch zu Schlachtbrücken-Aufsehern und

3. der provisorischen Hausdiener Franz Wedorn und Leopold Thaller zu definitiven Nachtwächtern unter gleichzeitiger Gewährung der Altersnachsicht.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(387.) **St.-R. Kraba** referiert über die Bewilligung eines Kredites für die Durchführung der Einverleibung von Floridsdorf und der Nachbargemeinden mit Wien und beantragt, vorläufig einen Betrag von 60.000 K zu bewilligen und diesen Betrag auf den Reservefond zu verweisen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(69.) **St.-R. Büsch** referiert über die Bestellung eines Reinigungsweibes für die Sanitätsstation V., Brauhausgasse 61, und beantragt, der Marie Zehetner die periodische Reinigung der Lokalitäten der obigen Sanitätsstation gegen ein Monatspauschale von 20 K ab 1. Jänner 1905 und gegen beiderseitige 14tägige Kündigung zu übertragen. (Angenommen.)

(269.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Antonia Hauswirth um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 12, Reihe 2, Nummer 43 im Meidlinger Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(94.) St.-R. Büsch referiert über den Rekurs des Vinzenz Janak gegen die Verweigerung eines transportablen Standplatzes zum Würstel- und Brot-Verschleiß im V. Bezirke und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(16610 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Karl und der Ida Kutter um Bewilligung für die Erkerherstellung beim Neubau auf der Realität Einl.-Z. 421 und 422 in Altmannsdorf im XII. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Auslagefläche von 4·32 m² ein Betrag von 40 K per Quadratmeter vor Ausfertigung der Baubewilligung seitens der Bauwerber erlegt werde. (Angenommen.)

(13452 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das vom Magistrate vorgelegte Projekt für die Regulierung der Oswaldgasse zwischen der Breitenfurterstraße und Donauländebahn im XII. Bezirke und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, ein billigeres Projekt vorzulegen, nach welchem von der Abgrabung der Oswaldgasse Umgang genommen wird. (Angenommen.)

(365.) St.-R. Büsch referiert über die Ausgestaltung des Werkplatzes der städtischen Straßenbahnen in der Aßmayergasse im XII. Bezirke und über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der hiefür erforderlichen Arbeiten und Lieferungen und beantragt, für die Lieferung der Eisenkonstruktionen und der zwei Lagerplatzkrane von 18 m, beziehungsweise 25 m Spannweite eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben und die Beschlußfassung über die übrigen Vergebungen, beziehungsweise über die Anträge der Direktion der städtischen Straßenbahnen bis zur definitiven Vergebung dieser beiden Lieferungen zu vertagen.

St.-R. Dr. Deutschmann beantragt, die Lieferung der Lagerplatzkrane an A. Freißler zu vergeben.

St.-R. Schreiner beantragt, diese Lieferung der Firma Ig. Gridl zu übertragen.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(I. Gemeindebezirk, Innere Stadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt vom **28. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Wieninger.**

Einlauf.

Der **Bezirksvorsteher** bringt ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters Dr. Karl Lueger zur Verlesung, worin derselbe der Bezirksvertretung für die anläßlich des 60. Geburstages zu seinen Ehren abgehaltene Festsitzung seinen besten Dank ausspricht.

Wird mit Beifall zur Kenntnis genommen.

Auf Grund der in der letzten Bezirksvertretungs-Sitzung vom B.-R. Fischer eingebrachten Beschwerde hat das k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium Wien an die Bezirksvertretung eine Zuschrift gerichtet, derzufolge dem Übelstande, daß Zeugen bei Gericht lange Zeit warten müssen, in Zukunft abgeholfen werden soll.

Zur Kenntnis.

Referate und Anträge.

B.-R. Reischl stellt unter Hinweis auf einen in einem „alldeutschen" Blatte gegen ein Sakrament der katholischen Kirche gemachten unqualifizierbaren Ausfall den Antrag, es seien die kompetenten Organe zu ersuchen, der Religionshetze, welche von gewissen Organen systematisch betrieben wird, energisch entgegenzutreten und auch nachträglich im konkreten Falle ihres pflichtgemäßen Amtes zu walten.

Mit großer Majorität angenommen.

(3116.) **B.-R. Fischer** erstattet das Referat über einen Beschluß der Bezirksvertretung Währing, betreffend Maßregeln zur Verhütung der Tuberkulose, und beantragt Zustimmung.

Einstimmig angenommen.

(2966.) **B.-R. Glück** stellt den Antrag, den Beschluß der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend die definitive Anstellung der provisorisch angestellten Bediensteten, einfach zur Kenntnis zu nehmen.

Einstimmig angenommen.

(3786.) **B.-R. Ketskemeti** beantragt, dem Beschlusse der Bezirksvertretung Landstraße, gerichtet auf Beseitigung des Unfuges der Straßenverunreinigung durch Wegwerfen von Reklamezetteln, zuzustimmen.

Einstimmig angenommen.

Bei dieser Gelegenheit weist **B.-R. Ketskemeti** auch auf den groben Unfug des Wegwerfens von Orangenschalen hin, wodurch die Sicherheit der Passanten gefährdet wird, und bittet um Abhilfe.

Auch das noch immer in Gebrauch stehende, höchst sanitätswidrige System der Kehrichteinsammlung wird von ihm beanständet und der Bezirksvorsteher von ihm ersucht, an kompetenter Stelle auf Einführung des Hartwich'schen Koprophor-Systems zu dringen.

B.-R. Dr. Samuely beantragt ebenfalls, es sei dem Beschlusse der Bezirksvertretung auf Einführung des Hartwich'schen Systems Nachdruck zu verschaffen, da die eisernen Behälter auf den öffentlichen Plätzen immer mehr verschwinden und die jetzige Abfuhr des Straßenkehrichts höchst sanitätswidrig sei.

Der **Bezirksvorsteher** erklärt, diesbezüglich seinen Einfluß bereits geltend gemacht zu haben, doch ist die Inangriffnahme dieser Angelegenheit noch immer an dem Kostenpunkte gescheitert.

B.-R. Ketskemeti und **Swoboda** führen Klage über das skandalöse Treiben der Hausiererinnen mit Blumen und Grünwaren im I. Bezirke und fordern energische Abhilfe.

Der **Bezirksvorsteher** teilt mit, daß bereits das magistratische Bezirksamt und das k. k. Polizei-Kommissariat hievon wiederholt in Kenntnis gesetzt und um Abhilfe ersucht wurden.

(3117.) **B.-R. Möschl** beantragt, dem Beschlusse der Bezirksvertretung Währing, betreffend Vereinfachungen bei Erledigung der Verpflegskostenakten, zuzustimmen, wobei sich die Bezirksvertretung Innere Stadt die Priorität ihres in der letzten Sitzung diesbezüglich analog gefaßten Beschlusses wahrt.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Reischl referiert über den Beschluß der Bezirksvertretung Mariahilf wegen Erlassung eines Verbotes der Ausstellung anstößiger Bilder, Bücher und Ansichtskarten und beantragt Anschluß.

Einstimmig angenommen.

(3818.) **B.-R. Rustler** referiert über eine Petition der Genossenschaft der Kaffeesieder Wiens um Gewährung von Erweiterungen für Kaffeehaus-Konzessionen auf die Berechtigung zur Verabreichung von Flaschenbier und kalten Speisen und beantragt, diesbezügliche Konzessionserweiterungsgesuche stets zu befürworten.

Einstimmig angenommen.

(3125.) **B.-R. Scholdan** stellt den Antrag auf Zustimmung zu dem Beschlusse der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Durchführung der großen kommunalen Arbeiten in den Sommermonaten.

Einstimmig angenommen.

Über diesen Gegenstand entspinnt sich eine längere Debatte, in welcher beanständet wird, daß auch kleinere Straßenarbeiten oft zu ungelegener Zeit vorgenommen werden. Es würde sich daher sehr empfehlen, daß vor Ausführung von jeder öffentlichen Arbeit die Bezirksvorsteher verständigt und um ihre Wohlmeinung befragt werden.

Der **Bezirksvorsteher** ersucht die Herren Bezirksräte, das ihnen zustehende Überwachungsrecht strengstens auszuüben und in ihrer eigenen Kompetenz direkt auf die städtischen Kontrahenten einzuwirken.

(3126.) **B.-R. Stark** erstattet das Referat über den Beschluß der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Vergebung der städtischen Arbeiten an Geschäftsleute des betreffenden Bezirkes.

Nach durchgeführter Debatte über diesen Beschluß wird Übergang zur Tagesordnung beantragt.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Rustler erstattet das Referat über das Ansuchen des Kaffeehausbesitzers Wenzel Prückel, I., Wollzeile 41 (vormals Spitzer-Lurion), um Bewilligung zur Gasttischaufstellung am Trottoire vor dem Geschäftslokale und beantragt analog den früheren diesbezüglichen Bezirksvertretungs-Beschlüssen die Abweisung des Gesuches.

B.-R. Reischl referiert über das Subventionsgesuch des Unterstützungsvereines der vereinigten Dienstmänner Wiens und beantragt die Gewährung einer Subvention in der Höhe von 50 K.

Mit Stimmenmehrheit angenommen.

(3853.) **Derselbe** referiert über den Beschluß der Bezirksvertretung Margareten, demzufolge gegen das demonstrative und lärmende Herumziehen einer von sozialdemokratischen Führern aufgehetzten Menge in den Straßen Wiens Stellung genommen werden soll, und beantragt die Zustimmung.

Nachdem **B.-R. Swoboda** darauf hingewiesen, daß dieses Treiben wiederholt vorgekommen und zu einer förmlichen Manie ausartet, wird obigem Beschlusse mit Majorität zugestimmt.

B.-R. Stark beantragt neuerlich die Entfernung des alten Schilderhäuschens bei der Ferdinandsbrücke, führt neuerlich Beschwerde über die Rauchbelästigung durch die Heizanlage des Zentralbades, Neubades und Palais Equitable, weiters wird von ihm die schiefe Pflasterung der Trottoire beanständet, welche Anlaß zu Unglücksfällen gibt.

Auch bringt er zur Anzeige, daß die Teppichhandlung Firma Haas & Söhne, Stock-im-Eisenplatz 6, noch immer in den Kellerwerkstätten Arbeiter beschäftigt.

Derselbe stellt den Antrag, es sei an passender Stelle in der Umgebung der Oper ein Tramwaywartehäuschen in Verbindung mit einer unterirdischen Bedürfnisanstalt zu errichten. Auch beim Schottentor sei ein Wartehäuschen sehr notwendig.

In der hierüber folgenden Debatte spricht sich **B.-R. Swoboda** aus Schönheitsrücksichten gegen die Errichtung eines Wartehäuschens bei der Oper aus und wird, nachdem auch die **B.-R. Fischer** und **Möschl** diesbezüglich ihre Meinung und Wünsche zum Ausdrucke gebracht haben, der Antrag in der Weise gestellt, daß im allgemeinen so viel wie möglich Straßenbahnhäuschen aufgestellt werden und sei die Wahl der Aufstellungsplätze der Direktion der städtischen Straßenbahnen zu überlassen.

Einstimmig angenommen.

Über eine Anfrage des **B.-R. Stark,** ob die Gründe hinter dem österreichischen Museum nicht zur Erbauung eines Straßensäuberungsdepots verwendet werden könnten, teilt der **Bezirksvorsteher** mit, daß dieser Bauplatz bereits vergeben ist, daß aber die Straßensäuberungskanzlei derzeit im Frey'schen Eislaufpavillon untergebracht werden wird und daß weiters ein Platz an der Elisabethpromenade in Aussicht genommen erscheint.

Zum Schlusse der öffentlichen Sitzung wünscht der **Bezirksvorsteher** sämtlichen Herren Bezirksräten ein glückliches Neujahr.

Wird dankend zur Kenntnis genommen.

B.-R. Ketskemeti beantragt, der Bezirksvorsteher werde beauftragt, dem Herrn Bürgermeister die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel in geeigneter Weise zu übermitteln. (Beifall.)

Einstimmig angenommen.

B.-R. Reischl beantragt, den beiden Herrn Vize-Bürgermeistern die herzlichsten Glückwünsche der Bezirksvertretung, insbesondere dem Herrn Vize-Bürgermeister Strobach den Wunsch auf eine recht baldige und vollständige Genesung zum Ausdrucke zu bringen.

Den Anträgen wird einstimmig und unter Beifall zugestimmt.

Der **Bezirksvorsteher** beantragt, dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter Fenzl die besten Glückwünsche und ebenfalls den Wunsch auf baldige Genesung darzubringen.

Einstimmige und beifällige Zustimmung.

B.-R. Glück bringt unter Zustimmung sämtlicher Bezirksräte dem Bezirksvorsteher Wieninger die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel dar.

(XII. Gemeindebezirk, Meidling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom **28. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Kasson.**

Der **Vorsitzende** beantragt, dem Magistrats-Kommissär Doktor Hans Handler anläßlich seiner Versetzung vom magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk für seine ersprießliche, unermüdliche Tätigkeit im XII. Bezirke und sein hingebungsvolles Wirken im Interesse der Bevölkerung den wärmsten Dank und die vollste Anerkennung der Bezirksvertretung Meidling zum Ausdrucke zu bringen.

Einstimmig angenommen.

Der Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf wegen Maßnahmen gegen die Schaustellung und den Verkauf anstößiger Ansichtskarten, Bilder und Bücher, wird zur Kenntnis genommen.

Der Antrag der Bezirksvertretung Landstraße auf Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Straßen durch das Wegwerfen von Reklamezetteln wird zur Kenntnis genommen.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Margareten auf Stellungnahme gegen das demonstrative und lärmende Herumziehen einer von sozialdemokratischen Führern aufgehetzten Menge in den Straßen Wiens wird beigetreten, jedoch mit dem ausdrücklichen Hinweis auf den in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung gefaßten analogen Beschluß.

Über Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI wird unter Beobachtung der diesbezüglichen Vorschriften zu einer Ergänzungswahl in den Armenrat geschritten und es erscheint mit allen abgegebenen 22 Stimmen Herr Leopold Böhmberger, Wagnermeister und Hausbesitzer, Wilhelmstraße 7, zum Armenrat des XII. Bezirkes gewählt.

Einem Antrage des **V.-V.-St. Donner** auf sofortige Durchführung der Regenwasserkanäle im Beamten-Kottage Hetzendorfs wird zugestimmt.

V.-R. Mandl stellt den Antrag, es möge der Pendelverkehr in der Niederhofstraße abgestellt werden und dafür ein durchgehender Verkehr der Straßenbahnen daselbst eintreten.

Es wird eine diesbezügliche Vorstellung an den Herrn Bürgermeister beschlossen.

Ein gleicher Beschluß wird über Antrag des **V.-R. Schmutzer** wegen langsamen Fahrens der Straßenbahnen durch den Viadukt im Südbahndamme in Hetzendorf gefaßt.

Über Antrag des **V.-R. Schauffler** wird eine Eingabe an den Wiener Magistrat beschlossen, daß gleich im Frühjahre die Wasserleitungsrohre in der Zöppelgasse eingelegt werden.

Nachdem der Vorsitzende **V.-V. Kasson** den Mitgliedern der Bezirksvertretung für ihre tatkräftige Unterstützung im verflossenen Jahre wärmstens gedankt und anläßlich des Jahreswechsels die besten Wünsche zum Ausdrucke gebracht hat und demselben durch den **V.-V.-St. Donner** namens der Bezirksräte auf das Herzlichste gedankt und gratuliert worden, wird die Sitzung geschlossen.

(XIV. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom **29. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Eduard Kunz.**

Der **Bezirksvorsteher** begrüßt den erschienenen Herrn St.-R. Leopold Brauneiß und die Mitglieder der Bezirksvertretung, konstatiert die ordnungsmäßige Einberufung und die Beschlußfähigkeit und eröffnet die Sitzung.

Zunächst hält der **Vorsitzende** dem verstorbenen Mitglied der Bezirksvertretung Herrn Robert Bannert einen ehrenden Nachruf. (Die Bezirksräte erheben sich von ihren Sitzen.)

Hierauf teilt **derselbe** das Dankschreiben des Bürgermeisters für die zur Feier seines 60. Geburtstages abgehaltene Festsitzung mit.

Hierauf wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt.

Sodann erstattet der **Bezirksvorsteher** über den Stand der Verhandlungen wegen Errichtung eines Marktes im oberen Bezirksteil Bericht und bemerkt, daß sich die Errichtung desselben bis zur erfolgten Feststellung, ob der als Marktplatz in Aussicht genommene Grund für städtische Wasserwerke benötigt werden wird, verzögern wird.

Hierauf wird eine Eingabe einiger Hauseigentümer wegen Auspflasterung der Märzstraße besprochen und von der Bezirksvertretung beschlossen, daß die auf der Eingabe gezeichneten Personen vom Bezirksvorsteher über das Irrige mehrerer in der Eingabe gemachter Behauptungen aufgeklärt werden sollten.

An der Debatte in dieser Angelegenheit nehmen Teil der **Bezirksvorsteher**, dann **St.-R. Brauneiß**, die **V.-R. Dolejs, Schmidt** und **Stix.**

Einlauf.

Note der Magistrats-Abteilung VI vom 21. November 1904, betreffend die Bestrafung jener Geschäftsleute, welche unberechtigt Professionistenarbeiten in eigener Regie vornehmen.

Zur Kenntnis.

Erlaß der Magistrats-Direktion vom 19. Dezember 1904, Z. 3468, daß Eingaben, welche die städtischen Unternehmungen betreffen, direkt an den Bürgermeister zu richten sind.

Zur Kenntnis.

Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf auf elektrische Beleuchtung der Mariahilferstraße, insbesondere in der Nähe der Lastenstraße.

Anschluß.

Antrag der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes, betreffend den Verkauf und die Schaustellung anstößiger Bücher und Bilder.

Anschluß.

Antrag der Bezirksvertretung Landstraße, betreffend die Straßenverunreinigung durch Reklamezettel; ferner ein Antrag der Bezirksvertretung des XVII. Gemeindebezirkes, betreffend eine strengere Bestrafung gewalttätiger Individuen und die Erwirkung eines polizeilichen Verbotes des Gasthausbesuches gegen notorische Raufer.

Anschluß.

Der mit Note vom 20. Dezember 1904 mitgeteilte Protest der Bezirksvertretung Margareten gegen die Ausschreitungen der von Sozialdemokraten aufgehetzten Menge und gegen die von derselben verübten Beschädigung von Gemeindegut wird beifällig zur Kenntnis genommen und schließt sich die Bezirksvertretung Rudolfsheim diesem Proteste an.

Wahlen.

Es wird die Wahl von zwei Armenräten vorgenommen. Dabei werden die vom Armeninstitut Rudolfsheim in Vorschlag gebrachten Herren Franz Zawodsky, Holzhändler, Sturzgasse 17, und Wilhelm Oberbauer, Gastwirt, Märzstraße 74, einstimmig gewählt.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

(V. Gemeindebezirk, Margareten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom **2. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schwarz.**

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung.

Schriftführer Kanzleileiter Dr. Karl Friedrich Büsch verliest das Protokoll der letzten Sitzung.

Mitteilungen.

(5955/04.) Pr.-Z. 16274/04, ddto. 18. Dezember 1904. Das Gemeinderats-Präsidium übernimmt in Entsprechung des Wunsches der Bezirksvertretung Margareten das Protektorat über den am 26. Jänner 1905 in Weigl's Dreherpark stattfindenden Ball des V. Bezirkes.

Zur Kenntnis.

(6021/04.) Schreiben des Herrn Bürgermeisters Dr. Lueger, M.-D. 3468/04, ddto. 19. Dezember 1904, des Inhalts, alle von den Bezirksvertretungen ausgehenden Wünsche und Anregungen, die sich auf die städtischen Unternehmungen (Gaswerke, Elektrizitätswerke, Straßenbahnen) beziehen, nicht mehr an die Direktionen dieser Unternehmungen, sondern an den Bürgermeister selbst zu richten.

Zur Kenntnis.

(5936/04.) Magistrats-Abteilung XII, 3247/04, ddto. 10. Dezember 1904. Der Wiener Gemeinderat hat zufolge Beschlusses vom 6. Dezember 1904, Z. 15388, für den V. Bezirk zum Zwecke der Beteilung armer Schulkinder mit Schuhen 3000 K (Höchstkredit) bewilligt.

Zur Kenntnis.

(5213/04.) Zuschriften der Bezirksvertretungen für den IV. und XVIII. Bezirk, daß dem h. ä. Antrage vom 5. Dezember 1904, Z. 5213/04, betreffend Stellungnahme gegen das demonstrative und lärmende Herumziehen einer von sozialdemokratischen Führern aufgehetzten Menge in den Straßen Wiens zugestimmt wurde.

Zur Kenntnis.

(5925/04.) Magistrats-Abteilung VI, 513/04, ddto. 1. Dezember 1904, betreffend den Stadtrats-Beschluß vom 18. November 1904, bei Herstellung von Trottoiren dem Asphalt den Vorzug zu geben.

Zur Kenntnis.

(6009/04.) Die Genossenschaft der Kaffeesieder Wiens übermittelt eine Abschrift der an die Magistrats-Direktion gerichteten Petition um Gewährung von Erweiterungen für Kaffehaus Konzessionen auf die Berechtigung zur Verabreichung von Flaschenbier und kalten Speisen mit der Bitte, derartige Ansuchen zu befürworten.

Zur Kenntnis.

(6019/04.) Magistrats-Abteilung IV, 3549/04, ddto. 20. Dezember 1904. Der Wiener Stadtrat hat beschlossen, die Kosten für die Herstellung der elektrischen Beleuchtung auf dem Margaretenplatze per 1830 K im Budget 1905 sicherzustellen.

Zur Kenntnis.

(4336/04.) Magistrats-Abteilung IX, 5033/04, ddto. 3. Dezember 1904. Überlassung eines Teiles des städtischen Heu- und Strohmarktes im V. Bezirke als Eislaufplatz für arme Schulkinder.

Zur Kenntnis.

(6156/04.) Magistrats-Abteilung V, 3076/04, ddto. 19. Dezember 1904. Über Wunsch der Bezirksvertretungen für den III., IV., V., VI., VII. und X. Bezirk wurde von der k. k. Staatsbahn-Direktion eine Vermehrung der Züge der Verbindungsbahn vorgenommen.

Zur Kenntnis.

Anträge.

(5958/04.) Antrag der Bezirksvertretung für den III. Bezirk vom 24. November 1904, gegen die so häufige Verunreinigung der Straßen durch Wegwerfen von Reklamezetteln Stellung zu nehmen.

Nach längerer Debatte wird Anschluß an diesen Antrag beschlossen.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

Dezember 1904.

Eingelegt von 4298 Parteien . . . . . 1,888.019 K 76 h
Rückgezahlt an 3986 Parteien . . . . . 2,724.432 „ 30 „

im abgelaufenen II. Semester 1904.

Eingelegt von 27.523 Parteien . . . . . 11,710.633 K 24 h
Rückgezahlt an 23.405 Parteien . . . . . 11,162.395 „ 60 „

Stand am 31. Dezember 1904.

Gesamteinlagen inklusive der kapitalisierten Zinsen per 812.084 K 76 h auf 42.972 K Konti . . . . . 49,427.528 K 58 h
Hypothekardarlehen . . . . . 37,224.344 „ 32 „
Das Kassarevirement belief sich im II. Semester 1904 auf . . . . . 36,098.209 „ 57 „

Verzeichnis

der der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Wien bekannten ausländischen Losraten- und Serienlos-Firmen, welche Geschäfte betreiben, die in Österreich verboten sind.

Nach dem Stande von Anfang Jänner 1905.

A. Ratenweiser Verkauf von diversen (ganzen) Losen:

1. Maximilian Fischer & Ko., Bankhaus in München, Arnulfstraße 26, derzeit in Liquidation; Liquidator ist Leopold Bleuer.

2. Fischer & Rieß, Bank- und Wechslergeschäft (Bank- és Valtoüzlet Fischer és Rieß) in Budapest, VII., Erzsébet-körut (Elisabethring) 9.

3. Bankkommandit-Gesellschaft A. Balog & Ko. in München, Jägerstraße 11.

4. Ungarische Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft in Budapest, VIII., Josefsring 16; Leiter Arpad Balog.

5. Schön & Breitner in Budapest, VII., Erzsébet-körut 56.

6. Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Ko. (Inhaber Julius Adler) in Budapest, V., Große Kronengasse 13.

7. Elfer & Adler, Bank- und Wechslergeschäft in Budapest, V., Josefsplatz 13.

8. „Merkur-Bank" in Budapest, IV., Vaczi-utcza (Waizner-ring) 37.

9. Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur" in Budapest, V., Arany-János-utcza 31. Arrangiert auch unzulässige Losgesellschaften.

10. „Österr.-ungar. Merkur" in Budapest, Andrassystraße 83 und 85. Die Redaktion dieses „Merkur" veranstaltet Losgesellschaften und gibt sogenannte „Staatspapierbücher" aus. Inhaber Leopold Barinkai (Berger).

11. „Hermes", ung. allg. Wechselstuben-Aktiengesellschaft in Budapest, V., Dorottya-utcza 8.

12. Fleißig Sandor, Bank- und Wechslergeschäft „Hermes" in Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.

13. H. Fuchs, Wechselhaus in Budapest, Kecskemétergasse 1. Diese Firma veranstaltet ebenfalls unzulässige Losgesellschaften.

14. Bank- und Wechselhaus Kronfeld & Ko. in Agram.

B. Serienlos-Unternehmungen:

15. Bankeffekten- und Kommissionhaus „Merkur", Hübner & Ko. in Stuttgart, Schickstraße 6 (vormals K. F. Wojtan).

16. Bankeffekten- und Kommissionshaus „Union" des Konstantin Eisele in Stuttgart, Danneckerstraße 11.

17. Bankeffekten- und Kommissionshaus „Merkur" in Nürnberg, Fürtherstraße 78. Inhaber Adam Heilmann, Prokurist Karl Wörfel; steht in Verbindung mit dem „Erwerbs-Institut Borussia" in Berlin.

18. F. Wörfel & Ko. in München, Mittererstraße 6. Inhaber ebenfalls Adam Heilmann; Prokurist Emil Smetaczek.

19. Julius Weil, Bankgeschäft in München, I., Frauenplatz 5.

20. Prämien- und Bankkommission München, Vertreter Friedrich Wilhelm Schumacher; Hauptsitz angeblich in Berlin.

21. Jean Hofmann Söhne in Nürnberg. Inhaber Robert Hofmann.

22. Steinhausen & Ko., Deutsch-österr. Bankeffekten- und Kommerzhaus in Karlsruhe, Amalienstraße. Inhaber Emmerich Kristoffik.

23. Bank-Kommissionsgeschäft „Union" in Karlsruhe, Klauprechtstraße, Inhaber Otto Steinhausen.

24. Deutsch-österr. Bankeffekten- und Kommerzhaus „Merkur" Beyer & Ko. in Mannheim, Scherderstraße 33, Inhaber in Haft, Bestand der Firma zweifelhaft.

25. Johs Schönewald, Effektenbureau in Mannheim, G. 6 Nr. 9 (Deckadresse für eine andere Firma).

26. „Komet", Bankeffekten- und Kommerzhaus Weiß & Ko. in Mannheim.

27. Bankeffekten- und Kommissionshaus „Union" in Mannheim, ferner Ludwigshafen a. Rh.

28. Weiser & Ko. Bankgeschäft „Globus" in St. Gallen (Schweiz), Langgasse, Heimatstraße 3, Inhaber Josef Weiser.

29. Julius Friedländer, Bankgeschäft in Bern (Schweiz).

30. Allgemeiner Spar- und Prämienverein in Bern.

31. Effekten-Bank in Bern.

32. Nordish Commercebank in Kopenhagen.

33. Bankinstitut „Skandia" Aktiengesellschaft in Kopenhagen. Dieselbe veranstaltet die sogenannte Losgelegenheits-Gesellschaft „Germania" in Berlin.

34. Bankhaus „Danmark" in Kopenhagen. Inhaber Karl Gabs.

35. International. Bank-Bureau „Kosmos" des Karl Sacht in Kopenhagen.

36. „Nordlands-Bank", Aktiengesellschaft in Kopenhagen.

37. Holländ'sche Kommerz- und Kreditbank in Amsterdam. Inhaber Johannes Lüdecke.

38. Internationale Wechsel- und Effektenbank in Amsterdam. Inhaber A. D. Steenken.

39. „Unionbank" in Gravenhage. Inhaber Johann van der Wal und H. Bronger; Geschäftsführer Willy Hemmann in Scheveningen.

40. Nationale Renten- und Kreditbank in Amsterdam. Inhaber O. Rurup.

41. Haag'sche Handelsbank in Haag. Inhaber S. Halamek.

42. Holland'sche Kreditbank in Amsterdam. Inhaber Ch. Cnobloch.

43. Prämien- und Effektenbank in Amsterdam und Arnheim. Direktor G. van der Falk, eigentlicher Inhaber Strötzel.

44. Exoten-Bank-Bureau in Amsterdam. Geschäftsführer S. de Vries.

45. Handels- und Kreditbank in Amsterdam.

46. Internationale Vereinigungsbank in Amsterdam. Direktor H. Th. Rademaker.

Die Maßregeln der Finanzbehörden gegen die ausländischen, auch ungarischen Losfirmen und deren Agenten waren bereits von schönen Erfolgen begleitet, doch versucht noch immer eine Anzahl solcher Firmen, ihre verbotswidrigen Losprospekte, Serienlos-Urkunden oder Klassenlose in Österreich an vertrauensselige Leute abzusetzen. Mit Rücksicht auf die drohenden Gefällsstrafen wird neuerlich dringend davor gewarnt, mit Ausländern (auch Ungarn) irgend welche Geschäfte über Lose, wenn auch vorgeblich „erlaubte" Lose, abzuschließen. Insbesondere wird diesmal auf folgende Firmen aufmerksam gemacht:

1. Fischer & Rieß in Budapest, als Nachfolgerin der Münchener Firma Maximilian Fischer & Ko.

2. Ungarische Bank- und Wechselstuben-Aktiengesellschaft in Budapest, gegründet von Arpad Balog; diese beiden Firmen betreiben die Losratengeschäfte in einer neuen, aber ebenfalls nach dem österreichischen Losratengesetze vom Jahre 1878 unzulässigen Form, nämlich im Gewande von Darlehens- oder Depotverträgen.

3. Schön & Breitner in Budapest, welche Firma die in Österreich verbotenen ungarischen Königin Elisabeth-Lose durch Agenten auf Raten abzusetzen sucht und durch die in den Einladungsschreiben enthaltene Bemerkung, daß die Elisabeth-Sanatorium-Lose nicht in Österreich verbotene Klassenlose sind, in unlauterer Weise den Anschein erwecken will, daß der Verkehr mit diesen Losen in Österreich erlaubt sei. Zufolge einer Mitteilung der k. und k. österr.-ungar. Gesandtschaft in Bern wäre auch vor der Firma Weiser & Ko. Bankgeschäft „Globus" in St. Gallen als einer besonders gefährlichen Serienlosfirma, die schon öfters in Zeitungen annoncierte, zu warnen. Der Inhaber Josef Weiser ist ein Schwiegersohn des berüchtigten Johann Woytan, vormaligen Chefs der wegen Betrügereien gesperrten Losfirma „Austria" in Duisburg.

Es wäre erwünscht, wenn jedermann alles, was ihm über die Geschäfte ausländischer Losfirmen bekannt wird, unverweilt der zuständigen Finanz-Bezirksbehörde oder der nächsten Finanzwach-Abteilung mitteilen würde. (Fin.-Bez.-Dir. Wien Z. 29166/II.)

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 8. bis 14. Jänner 1905.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	356.142 kg	Und zwar aus:	
		Wien	230.806 kg
		dem sonst. Niederösterreich	21.747 „
		Oberösterreich	795 „
		Steiermark	288 „

		Mähren	17 161	kg
		Galizien	47 907	„
		Ungarn	7.409	„
		Kroatien	30	„
		Serbien	29 999	„
Kalbfleisch	19.843	„ Und zwar aus:		
		Wien	3.332	kg
		dem sonst. Niederösterreich	66	„
		Mähren	247	„
		Galizien	16.198	„
Schaffleisch	1.101	„ Und zwar aus:		
		Niederösterreich	22	kg
		Galizien	569	„
		Bukowina	510	„
Schweinfleisch	134.952	„ Und zwar aus:		
		Wien	74.480	kg
		dem sonst. Niederösterreich	2.498	„
		Steiermark	204	„
		Böhmen	427	„
		Mähren	6.455	„
		Galizien	43.790	„
		Ungarn	6.669	„
		Kroatien	429	„
Kälber	1.684	Stück Und zwar aus:		
		Wien	295	St
		dem sonst. Niederösterreich	28	„
		Mähren	120	„
		Galizien	1.226	„
		Ungarn	15	„
Schafe	139	„ Und zwar aus:		
		Wien	109	St.
		dem sonst. Niederösterreich	24	„
		Galizien	6	„
Schweine	457	„ Und zwar aus:		
		Wien	137	St.
		dem sonst. Niederösterreich	11	„
		Mähren	31	„
		Galizien	276	„
		Ungarn	2	„

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·52	bis	1·56	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·20	„	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·68	„	1·60	„ „
Schaffleisch		„ „	—·70	„	1·12	„ „
Schweinfleisch		„ „	—·90	„	1·40	„ „
Kälber		„ „	·80	„	1·36	„ „
Schafe		„ „	—·68	„	1·—	„ „
Schweine		„ „	—·86	„	1·30	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war gleich der Vorwoche. Infolge lebhafter Nachfrage gestaltete sich der Marktverkehr ziermlich rege und zogen Kälber und Kalbfleisch um 6 bis 10 h, die übrigen Fleischsorten um 4 bis 6 h per Kilogramm an.

* * *

Pferdemarkt vom 13. Jänner 1905

Zum Verkaufe wurden gebracht: 515 Pferde

(276 Schlachtpferde, 239 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1000 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 40—140 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 16. Jänner 1905

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 14. Jänner 1905).

1. Gesamtauftrieb: 4339 Stück, und zwar:

Mastvieh	3335 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	1004 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	10 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3088 Stück	Kühe	689 Stück
Stiere	465 „	Büffel	97 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3096 Stück
„ Galizien und der Bukowina	540 „
„ dem sonstigen Österreich	703 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von	76	bis	92 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„	69	„	83 „	
„	III. „	„	60	„	75 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von	81	bis	86 K	(extrem bis 88 K)
„	II. „	„	75	„	80 „	
„	III. „	„	68	„	74 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von	84	bis	92 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„	76	„	83 „	
„	III. „	„	68	„	75 „	
Stiere		„	66	„	76 „	(extrem bis 79 K)
Kühe		„	60	„	76 „	(extrem bis — K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh		von	—	bis	— K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh		von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
Büffel		„	44	„	56 „	(extrem bis 60 K)
Beinlvieh		„	36	„	62 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh		von	101	bis	290 K	(extrem bis — K)

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3668 Stück
„ „ „ auswärts	630 „
Unverkauft blieben	41 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 8. bis 14. Jänner 1905 für Wien angekauft . . . . . 577 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 551 Stück mehr aufgetrieben.

Der Geschäftsverkehr war sehr lebhaft und nur gegen Marktschluß war für allermindeste Ware die Tendenz etwas flauer. Gute Stallmastsorten behaupteten durchaus vorwöchentliche Preise; vereinzelt waren auch Preiserhöhungen von 1 bis 2 K per Meterzentner zu verzeichnen. Auch Stiere und Beinlvieh waren bis 2 K per Meterzentner teuerer.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 8. bis 14. Jänner 1905.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	34	.	44
Auszugmehl	„	.	32	.	40
Mundmehl	„	.	30	.	36
Semmelmehl	„	.	28	.	32
Pohlmehl	„	.	20	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·7 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 9·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 3·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg		—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	21·6	.	37·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·8	.	34·3
Schwarzes Brot	„	.	19·8	.	30·6
Erbsen, ganz	1 kg	.	32	.	50
„ gespalten	„	.	36	.	64
Linsen	„	.	40	.	80
Bohnen	„	.	32	.	48
Hirse	„	.	30	.	42
Rollgerste	„	.	40	.	88
Reis	„	.	32	.	80
Kaffee, roh	„	2	20	5	20
„ gebrannt	„	2	60	6	.
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	10	.
Tee	„	5	.	20	.
Zucker	„	.	74	.	88
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün (ital. und frz.)	1 kg	5	.	7	.
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	20	1	60
Paradiesäpfel	„	.	60	1	60
Kohl, grün	30 St.		60	3	.
„ „	1 „	.	4	.	16
Kohlrüben	30 „	.	40	2	40
„	1 „	.	4	.	16
Kraut, weißes	30 „	2	.	12	.
„ „	1 „	.	16	.	40
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	6	.	6	60
„ „ „ „	1 „	.	22	.	32
Spinat	1 kg	1	80	2	.
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	12
„ gelb	„	.	2	.	10
„ rot	„	.	4	.	20
Sauerkraut	1 kg	.	24	.	32
Sauere Rüben	„	.	20	.	32
Knoblauch	„	.	34	.	60
Zwiebel	„	.	18	.	30
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	8	40	12	.
„ „	1 „	.	10	.	16
„ heurige (ital.)	100 „	20	.	22	.
„ „ „	1 „	.	28	.	30
„ Kipfel, vorjährige	100 „	16	.	26	.
„ „ „	1 „	.	20	.	32
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „ „	1 „	.	.	.	.
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	44	1	72
Schweinschmalz	„	1	44	1	76
Schweinspeck	„	1	28	1	72

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch, Voll- und Mager-	1 l	.	14	.	32
Rahm	„	.	60	1	60
Topfen	1 kg	.	28	.	68
Butter	„	1	80	5	.
Margarine	„	1	20	2	.
Eier, frische um 2 K	22–26 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	31–35 „	—	—	—	—
Barben	1 kg		.	.	.
Brachsen	„	.	.	.	.
Forellen (Regenbogen)	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	40	3	.
„ tot	„	1	60	2	.
Karpfen, lebend	„	2	.	2	20
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	8	.	14	.
Schaiden	„	2	80	3	60
Schille	„	1	70	3	60
Sterlete	„	.	.	3	60
Stockfische	„	.	.	.	80
Schellfische	„	.	66	1	30
Weißfische	„	.	40	1	60
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	.	80	1	60
Masthuhn, geputzt	„	1	20	2	40
Poulard	„	2	.	3	.
„ steir.	„	2	80	6	.
Kapaun	„	3	60	7	.
„ steir.	„	6	.	9	.
Ente	„	2	20	5	.
Gans	„	4	.	9	.
Indian	„	5	.	12	.
Taube	„	.	50	1	
Fasan	1 St.	3	.	6	.
Rebhuhn	„	.	80	2	.
Wildente	„	2	.	3	.
Wildgans	„	2	.	4	.
Hase	„	1	80	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	„	.	90	1	20
Schwarzwild	„	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	190
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	80	160	80	200	80	200
Schweinfleisch	120	180	120	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 14. Jänner 1905.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von	10 K	— h	bis 10 K	85 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	7	80	„ 8 „	— „
Gerste (nur Futter-, Brenner und Rollgerste)	„	7 „	10	„ „ 9 „	80 „
Mais	„	7 „	85	„ „ 8 „	75 „
Hafer	„	7 „	20	„ „ 7 „	90 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	15 K	70 h	bis 16 K	70 h
Weizenmehl, Wiener Type und andere Mühlenmarken	„	8 „	90 „	„ 16 „	20 „
Futtermehl	„	7 „	— „	„ 7 „	80 „
Roggenmehl	„	8 „	70 „	„ 13 „	40 „
Weizenkleie	„	5 „	90 „	„ 6 „	55 „
Roggenkleie	„	5 „	90 „	„ 6 „	— „

(per 50 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 5. bis 12 Jänner 1905

Waren eingelagert	9.615	Meterzentner
„ ausgelagert	22.034	„

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 5.275 Meterzentner.

Lagerstand vom 12. Jänner 1905: 307.991 Meterzentner, und zwar:

17.765	Meterzentner	Weizen,	12 125	Meterzentner	Roggen
13.499	„	Gerste,	118.490	„	Hafer
38.117	„	Mais,	3.449	„	Ölsaaten,
30.507	„	Mehl u. Kleie,	3.968	„	Linsen,
310	„	Zucker,	31.618	„	Wein,

494 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7.295.520 K.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 8. bis 14. Jänner 1905.

Niederösterr. Bergheu	von K	6·—	bis	10·—	per 100 kg
„ Wiesenheu	„ „	6·—	„	10·—	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „	6·50	„	7·60	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	6·40	„	7·—	„ „ „
Klee	„ „	6·60	„	10·10	„ „ „
Schaubstroh	„ „	5·20	„	5·90	„ „ „
„	„ „	16	„	24·—	per Schober.
Rüttstroh	„ „	—·—	„	4·—	per 100 kg
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	4·—	„ „ „

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate Dezember 1904 betrug die Zahl der:

Abgeschobenen (Konsignierten)	407
Zugeschobenen (Einheimischen)	74
Durchschüblinge	178
Gesamtzahl	659

Sanitäts-Angelegenheiten.

Wiener Zentral-Friedhof.

Ausweis pro 1904.

A. Beerdigungen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1904.

a) Auf dem allgemeinen Teile des Zentral-Friedhofes:

im Monate	Jänner	1.487
„ „	Februar	1.308
„ „	März	1.617
„ „	April	1.598
„ „	Mai	1.582
„ „	Juni	1.551
„ „	Juli	1.624
„ „	August	1.476
„ „	September	1.187
„ „	Oktober	1.261
„ „	November	1.301
„ „	Dezember	1.426
	zusammen	17.418

b) Auf der israelitischen Abteilung:

im Monate	Jänner	208
„ „	Februar	192
„ „	März	209
„ „	April	194
„ „	Mai	189
„ „	Juni	167
„ „	Juli	169
„ „	August	179
„ „	September	169
„ „	Oktober	154
„ „	November	167
„ „	Dezember	214
	zusammen	2211

Es wurden daher im Jahre 1904 beerdigt, und zwar:

auf dem allgemeinen Teile	17.418
auf der israelitischen Abteilung	2.211
zusammen	19.629
gegen das Vorjahr	19.992
sonach weniger um	363 Leichen.

Exhumierungen wurden vorgenommen 101.

Leichenteile wurden beerdigt in 1684 Särgen auf 820 Grabstellen.

Die Infektionsleichenhalle war an 71 Tagen leer.

Sämtliche 36 Arkadengrüfte sind vergeben.

In den Ehrengräbern, d. i. in den Anlagen mit den Ruhestätten historisch-berühmter und historisch-denkwürdiger Persönlichkeiten, wurden im Jahre 1904 bestattet:

Professor an der Akademie der bildenden Künste Julius Viktor Berger, Professor Dr. Karl v. Lützow, Hofschauspieler und Regisseur des Hofburgtheaters Karl Ludwig Costenoble, Komponist Anton Rückauf, Komponist und Kapellmeister Johann Strauß (Vater), Komponist und Kapellmeister Josef Lanner und Schauspielerin Marie Geistinger, weiters in den für historisch denkwürdige Personen bestimmten Gräbern längs der linksseitigen Friedhofsmauer:

General der Kavallerie und Ritter des Maria Theresien-Ordens Hannibal Marquis Sommariva und Violinvirtuose Josef Mayseder.

B. Sonstige bemerkenswerte Vorkommnisse.

Personenfrequenz mit Ausnahme des 13. März, des Allerheiligen- und Allerseelentages 479.260.

Wagenverkehr: 56.350.

Selbstmorde am Zentral-Friedhofe: 9.

Selbstmordversuche am Zentral-Friedhofe: 5.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 6. bis 12. Jänner 1905.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1329
Dienstsuchende	2150
Lehrstellensuchende	36
Zusammen	3515

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	603
Dienstplätze	2248
Lehrstellen	69
Zusammen	2920

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	563
Dienstsuchende	1564
Lehrlinge	26
Zusammen	2153

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Für Männerarbeit:

Mehrere Modelltischler, Pfeifenspitzendrechsler, 2 Kappenmacher für Offizierskappen und Tschakos (Lemberg), Handvergolder, Lichtpausearbeiter, einige Börtel- und Tischarbeiter, 2 Hutmacher (Kesselarbeiter Provinz).

Für Frauenarbeit:

Goldschleiferin, Maschinstrickerin, Wäschebüglerin (Galizien).

Baubewegung

vom 12. bis 16. Jänner 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Baumgasse 43, von Adolf Brabetz und Theodor Löwenstamm, IX., Liechtensteinstraße 22, Bauführer Karl Probst (121).

XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 318, von Marie Schlarbaum, Bauführer Alois Matschinger (894).

" " Zweistöckiges Wohnhaus, Hietzing, Einl.-Z. 160, 175, von Emil Reitmann, Bauführer Dehm & Olbricht (907).

XX. Bezirk: Arbeiterwohnhaus, Handelskai, Einl.-Z. 4401, von der Süddeutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Bauführer R. Reichelt (114).

" " Magazin, Handelskai, Einl.-Z. 4401, von der Süddeutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Bauführer R. Reichelt (116).

Adaptierungen.

III. Bezirk: Kollergasse 9, von Josef Vogel, Administrator, Bauführer J. Krottenthaler (85).

IV. Bezirk: Starhemberggasse 10, von Aloisia Tasler, X., Gudrunstraße 107, Bauführer J. Witzmann (89).

XII. Bezirk: Bendlgasse 4, von Josef Gehringer, Bauführer Franz Preßler (743).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausstecknng der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Erdbergstraße, Ecke der neuen Gasse, von Jeanette Anderl, Erdbergstraße 131 (118).

IX. Bezirk: Salzergasse 6, von Ferdinand Henneberg, Baumeister (107).

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 318, von Marie Schlarbaum (895)

" " Penzing, Einl.-Z. 1201, von Karl Schneider (905).

" " Penzing, Einl.-Z. 1201, von Karl Schneider (906).

XX. Bezirk: Pasettistraße 65 bis 72, von Donat Zifferer, Baumeister (107).

Demolierungsanzeigen.

I. Bezirk: Bäckerstraße 28, von der Dikasterialgebäude-Direktion (125).

IV. Bezirk: Viktorgasse 20, von Anton Jahn, Maurermeister (93).

XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße, 44, Einl.-Z. 84, von Schnatter & Mühlhofer (690).

Städtische Arbeiten und Lieferungen

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. X, Z. 1804 ex 1903.

9. Jänner 1905.

Vergebung der Buchdruckerarbeiten für den Bericht des Wiener Stadtphysikates über seine Amtstätigkeit und die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien in den Jahren 1900 bis 1902.

Waldheim R. v., Jos. Eberle & Komp., Erste Wiener Zeitungs-Gesellschaft
— Buchdruckerarbeiten für den Bericht des Wiener Stadtphysikates per Druckbogen à 16 Seiten für 500 Exemplare samt Druck:
Mit Garmond-Kompreßsatz 106 K.
Mit Borgis-Kompreßsatz 119 K.
Mit Petit-Kompreßsatz 141 K.
Mit Nonpareille-Kompreßsatz 225 K.
Petit mit tabellarischem Satz 262 K.
Nonpareille mit tabellarischem Satz 430 K.
Umschlag, Satz und Druck 12 K.
Textpapier per 1000 Bogen 15 K.
Umschlagpapier per 1000 Bogen 33 K.
Broschieren per 1000 Bogen 4 K.

Gerin Paul
— Per Bogen à 16 Seiten:
Mit Garmond-Kompreßsatz 58 K.
Mit Borgis-Kompreßsatz 65 K.
Mit Petit-Kompreßsatz 95 K.
Petit mit Nonpareille-Anmerkungen 97 K.
Garmond-Tabellensatz 88 K.
Borgis-Tabellensatz 95 K.
Petit-Tabellensatz 125 K.
Petit-Tabellensatz mit Nonpareille-Anmerkungen 125 K.
Umschlag, Satz, Druck und Papier 36 K.
Broschieren per Bogen 2 K 40 h.
Papier laut Muster per 1000 Bogen 18 K.

Moser Georg, Buch- und Steindruckerei
— 1 Bogen Petit, Text inklusive Nonpareille-Noten 52 K.
1 Bogen Petit-Tabellen 91 K.
1 Bogen Garmond- oder Borgis-Text 45 K 50 h.
1 Bogen Garmond- oder Borgis-Tabellen 80 K.
Umschlag, Satz, Druck und Papier 25 K.
Broschieren per Bogen, 500 Exemplare, 1 K 50 h.
Papier laut Muster 16 K.

* * *

Z. 15892 ex 1904.

9. Jänner 1905.

Lieferung der Bogenlampenkohlen für das Jahr 1905.

Seidl Willy
— A. Für die öffentliche Beleuchtung.
Homogene Kohlen.
14 mm Durchmesser 16 K 50 h.
13 mm Durchmesser 15 K 20 h.
11 mm Durchmesser 12 K — h.
Per 100 m.
Dochtkohlen.
20 mm Durchmesser 37 K — h.
18 mm Durchmesser 30 K — h.
16 mm Durchmesser 23 K 50 h.
Per 100 m.
B. Für die Installations-Abteilung und Unterstationen.
Homogene Kohlen.
12 mm Durchmesser 13 K 60 h.
10 mm Durchmesser 11 K — h.
7 mm Durchmesser 6 K 80 h.
Per 100 m.
Dochtkohlen.
20 mm Durchmesser 37 K — h.
19 mm Durchmesser 34 K — h.
18 mm Durchmesser 30 K — h.
16 mm Durchmesser 23 K 50 h.

12 mm Durchmesser 15 K 20 h.
11 mm Durchmesser 13 K 60 h.
C. Für die Zentralen.
Homogene Kohlen.
14 mm Durchmesser 16 K 50 h per 100 m
Effektkohlen.
7 mm Durchmesser 16 K per 100 m.
Dochtkohlen.
22 mm Durchmesser 45 K — h.
20 mm Durchmesser 37 K — h.
18 mm Durchmesser 30 K — h.
16 mm Durchmesser 23 K 50 h.
Per 100 m.

Henckel & Jordan — A. Für die öffentliche Beleuchtung.
„Marke Blitz":
Homogene Kohlen.
14 mm Durchmesser 24 K 20 h.
13 mm Durchmesser 22 K — h.
11 mm Durchmesser 17 K 60 h.
Per 100 m.
Dochtkohlen.
20 mm Durchmesser 53 K 90 h.
18 mm Durchmesser 43 K 45 h.
16 mm Durchmesser 34 K 10 h.
Per 100 m.
„Marke Lincoln":
Homogene Kohlen.
14 mm Durchmesser 17 K 60 h.
13 mm Durchmesser 16 K — h.
11 mm Durchmesser 12 K 80 h.
Per 100 m.
Dochtkohlen.
20 mm Durchmesser 39 K 20 h.
18 mm Durchmesser 31 K 60 h.
16 mm Durchmesser 24 K 80 h.
Per 100 m.
B. Für die Installations-Abteilung und Unterstationen.
„Marke Blitz":
Homogene Kohlen.
12 mm Durchmesser 19 K 80 h.
10 mm Durchmesser 15 K 95 h.
7 mm Durchmesser 9 K 90 h.
Per 100 m.
Dochtkohlen.
20 mm Durchmesser 53 K 90 h.
19 mm Durchmesser 49 K 50 h.
18 mm Durchmesser 43 K 45 h.
16 mm Durchmesser 34 K 10 h.
12 mm Durchmesser 22 K — h.
11 mm Durchmesser 19 K 80 h.
Per 100 m.
Effektkohle.
7 mm Durchmesser 21 K 45 h per 100 m.
„Marke Lincoln":
Homogene Kohlen.
12 mm Durchmesser 14 K 40 h.
10 mm Durchmesser 11 K 60 h.
7 mm Durchmesser 7 K 20 h.
Per 100 m.
Dochtkohlen.
20 mm Durchmesser 39 K 20 h.
19 mm Durchmesser 36 K — h.
18 mm Durchmesser 31 K 60 h.
16 mm Durchmesser 24 K 80 h.
12 mm Durchmesser 16 K — h.
11 mm Durchmesser 14 K 40 h.
Per 100 m.
C. Für die Zentralen.
„Marke Blitz":
Homogene Kohlen.
14 mm Durchmesser 24 K 20 h per 100 m.
Dochtkohlen.
22 mm Durchmesser 66 K — h.
20 mm Durchmesser 53 K 90 h.
18 mm Durchmesser 43 K 45 h.
16 mm Durchmesser 34 K 10 h.
Per 100 K.
„Marke Lincoln":
Homogene Kohlen.
14 mm Durchmesser 17 K 60 h per 100 m.
Dochtkohlen.
22 mm Durchmesser 48 K — h.
20 mm Durchmesser 39 K 20 h.
18 mm Durchmesser 31 K 60 h.
16 mm Durchmesser 24 K 80 h.
Per 100 m.

Direkt. d. städt. Elektrizitätswerke, Z. 16031 Ic ex 1904.
9. Jänner 1905.

Lieferung der Kabel für das Betriebsjahr 1905.

Felten & Guilleaume — A. Kabellieferung.
Drehstromkabel für 5500 Volt.
Preise per 1000 m:
3 × 10 mm² . . . 3.200 K.
3 × 16 „ . . . 4.050 „
3 × 25 „ . . . 5.000 „
3 × 35 „ . . . 6.000 „
3 × 50 „ . . . 7.300 „
3 × 100 „ . . . 12.470 „
3 × 120 „ . . . 14.030 „
3 × 150 „ . . . 17.140 „
Drehstromkabel für 2000 Volt.
Preise per 1000 m:
3 × 10 mm² . . . 2.570 K.
3 × 16 „ . . . 3.110 „
3 × 25 „ . . . 4.000 „
3 × 35 „ . . . 4.910 „
3 × 50 „ . . . 6.180 „
3 × 70 „ . . . 8.020 „
3 × 95 „ . . . 10.300 „
Drehstromkabel für 110 beziehungsweise 220 Volt.
Preise per 1000 m:
3 × 10 mm² . . . 1.940 K.
3 × 16 „ . . . 2.450 „
3 × 25 „ . . . 3.250 „
3 × 35 „ . . . 4.150 „
3 × 50 „ . . . 5.490 „
3 × 70 „ . . . 7.100 „
3 × 95 „ . . . 9.280 „
3 × 120 „ . . . 11.030 „
3 × 150 „ . . . 13 850 „
Einleiter-Gleichstromkabel für 600 Volt mit Prüfdraht.
Preise per 1000 m²:
120 mm² . . . 4.620 K.
150 „ . . . 5.680 „
185 „ . . . 6.500 „
240 „ . . . 8.240 „
310 „ . . . 10.000 „
400 „ . . . 12.880 „
500 „ . . . 15.700 „
Einleiter-Gleichstromkabel für 300 Volt ohne Prüfdraht.
Preise per 1000 m:
10 mm² . . . 870 K.
25 „ . . . 1.300 „
50 „ . . . 2.000 „
70 „ . . . 2.600 „
95 „ . . . 3.340 „
120 „ . . . 4.000 „
150 „ . . . 5.000 „
Verzinnte Mitteleiter.
Durchmesser 8 mm per 1000 m 1130 K.
Durchmesser 9 mm per 1000 m 1420 K.
Für Eingang, Verschnitt und Krümmungen im I. Bezirke 3%, in den Bezirken II bis XX 2% Aufzahlung auf die gemessenen Kabellängen.
Offertsumme beträgt 734.715 K.
B. Lieferung und Montage der Fournituren laut Einheitspreisverzeichnis.

Siemens & Halske A.-G., Leopoldau bei Wien.
— A. Kabellieferung.
Drehstromkabel für 5500 Volt.
Preise per 1000 m:
3 × 10 mm² . . 3 320 K.
3 × 16 „ . . . 4.000 „
3 × 25 „ . . . 5.030 „
3 × 35 „ . . . 6.040 „
3 × 50 „ . . . 7.400 „
3 × 100 „ . . . 12.400 „
3 × 120 „ . . . 14.000 „
3 × 150 „ . . . 17.100 „
Drehstromkabel für 2000 Volt.
Preise per 1000 m:
3 × 10 mm² . . 2.550 K.
3 × 16 „ . . . 3.100 „
3 × 25 „ . . . 3.980 „
3 × 35 „ . . . 4.880 „
3 × 50 „ . . . 6.150 „
3 × 70 „ . . . 8.050 „
3 × 95 „ . . . 10.340 „

Drehstromkabel für 110 beziehungsweise 220 Volt.

Preise per 1000 m:

3 × 10	mm²	1.900 K.
3 × 16	„	2.450 „
3 × 25	„	3.270 „
3 × 35	„	4.180 „
3 × 50	„	5.450 „
3 × 70	„	7.140 „
3 × 95	„	9.250 „
3 × 120	„	11.000 „
3 × 150	„	13.800 „

Einleiter-Gleichstromkabel für 600 Volt mit Prüfdraht.

Preise per 1000 m:

120	mm²	4.600 K.
150	„	5.650 „
185	„	6.530 „
240	„	8.200 „
310	„	10.070 „
400	„	12.850 „
500	„	15.750 „

Einleiter-Gleichstromkabel für 300 Volt ohne Prüfdraht.

Preise per 1000 m:

10	mm²	890 K.
25	„	1.330 „
50	„	2.000 „
70	„	2.640 „
95	„	3.300 „
120	„	4.030 „
150	„	5.040 „

Verzinnte Mittelleiter.

Durchmesser 8 mm per 1000 m 1130 K.
Durchmesser 9 mm per 1000 m 1420 K.
Für Eingang, Verschnitt und Krümmungen im I. Bezirke 3%, in den Bezirken II bis XX 2% Aufzahlung auf die gemessenen Kabellängen.
Offertsumme beträgt 735.215 K.
B. Lieferung und Montage der Fournituren laut Einheitspreisverzeichnis.

Kabelfabriks-Aktiengesellschaft

— A. Kabellieferung.

Drehstromkabel für 5500 Volt

Preise der 1000 m:

3 × 10	mm²	3.170 K.
3 × 16	„	3.970 „
3 × 25	„	4.950 „
3 × 35	„	5.970 „
3 × 50	„	7 240 „
3 × 100	„	12.350 „
3 × 120	„	13.900 „
3 × 150	„	16.940 „

Drehstromkabel für 2000 Volt.

Preise per 1000 m:

3 × 10	mm²	2 530 K.
3 × 16	„	3.100 „
3 × 25	„	3.940 „
3 × 35	„	4.850 „
3 × 50	„	6.120 „
3 × 70	„	7.930 „
3 × 95	„	10.220 „

Drehstromkabel für 110 beziehungsweise 220 Volt.

Preise per 1000 m:

3 × 10	mm²	1.960 K.
3 × 16	„	2.500 „
3 × 25	„	3.300 „
3 × 35	„	4.250 „
3 × 50	„	5.530 „
3 × 70	„	7.230 „
3 × 95	„	9.380 „
3 × 120	„	11.150 „
3 × 150	„	14.000 „

Einleiter-Gleichstromkabel für 600 Volt mit Prüfdraht.

Preise per 1000 m:

120	mm²	4.670 K.
150	„	5.740 „
185	„	6.500 „
240	„	8.340 „
310	„	10.150 „
400	„	13.000 „
500	„	15 900 „

Einleiter-Gleichstromkabel für 300 Volt ohne Prüfdraht.

Preise per 1000 m:

10	mm²	900 K.
25	„	1.340 „
50	„	2.030 „
70	„	2.670 „
95	„	3.370 „
120	„	4.070 „
150	„	5.070 „

Verzinnte Mittelleiter.

Durchmesser 8 mm per 1000 m 1140 K.
Durchmesser 9 mm per 1000 m 1435 K.
Für Eingang, Verschnitt und Krümmungen im I. Bezirke 3%, in den Bezirken II bis XX. 2% Aufzahlung auf die gemessenen Kabellängen.
Offertsumme beträgt 737.990 K.
B. Lieferung und Montage der Fournituren laut Einheitspreisverzeichnis.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 6621 ex 1904.

11. Jänner 1905.

Demolierung des städtischen Hauses VII., Faßziehergasse 7.

Oberst Paul — Aufzahlung 105 K an die Gemeinde.

* * *

Ad Mag-Abt. XV, Z. 9105 ex 1904.

12. Jänner 1905.

Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den Zubau zum Schulhause III., Kleistgasse 12.

Herstellung der Flachgewölbe.

Schneider Eduard — Post 1 Nachlaß 3%.
Post 2 Kostenanschlagspreise.
Alternativoffert Profil A 7 K 50 h per Quadratmeter.
Profil B 7 K per Quadratmeter.

Ludwig Franz — Patent Ludwig, Post 1 Nachlaß 4%.
Post 2 Kostenanschlagspreise.

Stukkaturerarbeiten.

Chwatal Franz — Nachlaß 14%, Regiearbeiten Aufzahlung 15%.
Schückher Wilhelm — Nachlaß 5%.
Rezabek Anton — Nachlaß 12%.
Wilfinger Felix — Nachlaß 12%.

Steinmetzarbeiten.

Union-Baugesellschaft — Nachlaß 10%.
Böhmischer Granit „M" für die Stufen Nachlaß 16%.

Aufhauser Franz sen. — Vorgeschriebenes Materiale, Nachlaß 6%.
Feinkörniger Granit, Nachlaß 8%.

Schäftner Leopold — Post 1 und 3 Nachlaß 21%.
Post 32 und eventuelle Regiearbeiten Kostenanschlagspreise.
Alle anderen Posten Nachlaß 11%.
Bei Verwendung von Mrakotiner Granit Nachlaß 21%.

Wiener Baugesellschaft — Post 1 Margaretenerstein und Post 4 a bis 27 harter Mannersdorferstein Nachlaß 12%.
Post 4 a bis 27 harter Kaiserstein Nachlaß 10%.
Post 4 a bis 27 Neuhauser Granit Nachlaß 21·5%.

Hauser Eduard — Nachlaß 7·5%.

Zimmermannsarbeiten.

Janisch Wenzel — Nachlaß 20%.
Malik Emmerich — Nachlaß 15%.
Neubauer Martin — Nachlaß 22·4%.
Tauber Anton — Nachlaß 26·5%.
Renner Josef — Nachlaß 26%.

Spenglerarbeiten.

Marwan Johann — Nachlaß 11%.
Schuhmann Karl — Nachlaß 11%.
Katlein Friedrich — Nachlaß 12%.
Polansky Josef — Nachlaß 14%.
Hausmann Karl — Nachlaß 5%.
Weinkopf J. K. — Nachlaß 8%.
Leskuschek Andreas — Nachlaß 12%.
Med Josef jun. — Nachlaß 12%.

Ziegeldeckerarbeiten.

Nikowitz Alois — Aufzahlung 5%.
Heigl Karl & Hans Dorn — Eindeckung nach eigener Ausführung Aufzahlung 8%. Eindeckung laut Vorschrift Aufzahlung 5·6%.
Mathes Nikolaus — Aufzahlung 6%.

Bautischlerarbeiten.

Oltmanns Andreas — Nachlaß 12%, bei Post 3 Einheitspreise.
Stepanek Karl — Fußböden und Post 55 Nachlaß 8%. Stehende Arbeit Nachlaß 18%.
Fadrus Julius — Nachlaß 12%.
Wissing's Franz Witwe — Nachlaß 8% von Post 3. Nachlaß 13% alle übrigen Posten.

Schlosserarbeiten.

Lach Josef — Nachlaß 15·2%. Bei Post 20 Voranschlagspreise.
Kotsch Josef jun. — Ventilationsapparat „Zeus" 13 K per Stück. Amerikanischer Türschließer „Zeus" Nachlaß 30%.
Brager Josef — Nachlaß 15%.
Switek Josef — Nachlaß 20%.
Siroky Matthias — Nachlaß 19%.
Sasse Heinrich — Nachlaß 18%.

Anstreicherarbeiten.

Markely Karl — Nachlaß 35·5%.
Panitzky Leopold — Nachlaß 33%.
Storch Johann — Nachlaß 28%.
Weidel Karl — Nachlaß 34%.
Hanel Heinrich — Nachlaß 34%.
Radda Josef — Nachlaß 22%.
Zeiler Ludwig — Nachlaß 26%.
Lang Edmund — Nachlaß 36%.

Glaserarbeiten.

Scholdan Laurenz — Nachlaß 10%.
Zindraček Ferdinand — Nachlaß 18%.
Ellend Bernhard — Nachlaß 22%.
Frank Bernhard — Nachlaß 21%.
Adam Adolf — Nachlaß 20%.

Terrazzopflasterung.

Kriwanek Heinrich — Nachlaß 10%.
Nella H. & Komp. — Nachlaß 8·5%.
Nella N. & Neffe. — Nachlaß 6%.
Bedin Luigi — Nachlaß 2%.
Hammer Albert — Nachlaß 10·5%.

Niederdruck-Dampfheizung.

Haag Johannes — 16.712 K 85 h.
Kurz, Ritschel & Henneberg — 15.857 K 98 h.
Österr. Maschinenbau-Aktiengesellschaft Körting — 15.683 K 68 h, eventuell 13.718 K.
Kastl & Wentzke — 14.809 K 51 h.
Bode Max & Komp. — 10.985 K.
Zentral-Heizungswerke-Aktiengesellschaft — 14.870 K.

Tonwarenlieferung.

Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft. — Nachlaß 14%.
Lederer & Nessenyi — Nachlaß 19·5%.
Unter-Themenauer Tonwarenfabrik (Johann Fürst Liechtenstein) — Nachlaß 21·6%.

Wasserleitungs- und Klosetteinrichtung.

Mörtzinger's Ad. Witwe — Nachlaß 24·7%.
Maluschek & Komp. — Nachlaß 25%.
Hradezny Friedrich — Nachlaß 26%.
Med Josef — Nachlaß 24·5%. Post 17, 18, 19 und 150 zu den Kostenanschlagspreisen.
Hokicky Josef — Nachlaß 27·5%.

Elektrische Beleuchtungseinrichtung.

Aktiengesellschaft „Danubia" — 1637 K 50 h für Beleuchtungsobjekte.
Kurmayer H. — 8424 K 95 h.
Grien Heinrich — Nachlaß 1076 K 40 h von den Kostenanschlagspreisen per 8438 K 90 h.
Österr. Siemens-Schuckertwerke — 11.169 K 23 h.
Křizik Franz & Komp. — 7238 K 60 h.
Salzer & Thie — 9180 K 25 h.
Sturm & Komp. — 8613 K 85 h.
Friedrich Franz — 6098 K 20 h.

Möbeltischlerarbeiten.

Stepanek Karl — Nachlaß 16%.
Scheiber Robert — Nachlaß 18%.
Oltmanns Andreas — Nachlaß 15%.
Sykora Adalbert — Nachlaß 18%.

Schulbanklieferung.

Stepanek Karl — Nachlaß 14%.
Scheiber Robert — Nachlaß 15%.
Oltmanns Andreas — Nachlaß 6%.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 3428 ex 1904.

13. Jänner 1905.

Vergebung der Lieferung der Eisenkonstruktion für die städtischen Strombäder Angartenbrücke und Sophienbrücke.

Biro L. und J. & A. Kurz — Nachlaß 2·5% für beide Bäder. Tragrohre zirka 12 Wochen, Badekörbe zirka 13 Wochen nach Erhalt der Detailpläne zu liefern.
Ogris Albin — Eiserne Badekörbe 53 K 50 h per 100 kg. Eiserne Tragrohre 62 K per 100 kg. Das Übrige zum Kostenanschlagspreise.
Poppek A. & Söhne — Pauschalbetrag 30.750 K. 16 Wochen Lieferzeit vom Tage der Bestellung. Haftung für Anstrich ausschließlich Beschädigung durch Montierung oder Arbeiten anderer Lieferanten. Nur Bad Angartenbrücke.
Maschinen- und Waggonbaufabriks-Aktiengesellschaft in Simmering — Nachlaß 1% für beide Bäder oder ein Bad.
Allgemeine österreichische Baugesellschaft — Nachlaß 4% von den Kostenanschlagspreisen für beide Bäder oder ein Bad.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 3665 ex 1904.

14. Jänner 1905.

Vergebung der Lieferung von 39 Stück 1·5" engl. (38 mm) Schläuchen à 15 m, zusammen per 585 m (5265 K) und von 12 Stück 2" engl. (51 mm) Schläuchen à 15 m, zusammen per 180 m (2160 K) im veranschlagten Gesamtkostenbetrage von 7425 K.

Österr.-Amerik. Gummifabriks-Aktiengesellschaft — 39 Stück 1·5" engl. (38 mm) inneren Durchmesser, 6 mm Wandstärke, à 15 m lang, zusammen 585 m, 9 K 70 h netto per Meter. 12 Stück 2" engl. (51 mm) inneren Durchmesser, 7 mm Wandstärke à 15 m lang, zusammen 180 m, 13 K 40 h per Meter.
Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg—Wien — 38 mm lichte Weite à 9 K 70 h per Meter netto. 51 mm lichte Weite à 13 K 40 h per Meter netto.
Reithoffer's Josef Söhne — 1·5" inneren Durchmesser 9 K 25 h per Meter netto. 2" inneren Durchmesser 12 K 75 h per Meter netto.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1640 ex 1904.

14. Jänner 1905.

Neubau eines 44 m langen Steinzeugrohrkanales in der Lothringerstraße zwischen Madergasse und Schwarzenbergplatz im IV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 1803 K 71 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 14·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 9·5% gegen Verwendung von Romanzement in Fässern und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 0·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1644 ex 1904.
16. Jänner 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Dietrichgasse zwischen der unbenannten Gasse und der Leonhardgasse im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2401 K 74 h.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 7% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 1·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 3·9% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Pittel Adolf, Baron — Nachlaß 12% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach oder Kaltenleutgeben in Fässern, und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Dringliche Arbeiten und Lieferungen für den Zubau zum Schulhause im III. Bezirke, Kleistgasse 12.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Langer Adolf — Nachlaß 11·5%.

Hydraulische Bindemittel.

Aktiengesellschaft Waldmühle in Rodaun
— Nachlaß 25% für Romanzement.
Nachlaß 5% für Portlandzement.

Traversenlieferung.

Waagner R. Ph. — Gewalzte I-Träger bis 10 m lang und bis 320 mm hoch mit vier Löchern per 100 kg 22 K 80 h.
Gewalzte Träger 350 bis 400 mm hoch per 100 kg 23 K 80 h.
Schließenlöcher per 100 kg 20 h Aufzahlung.
Mehrlöcher über vier Löcher im Stege per Loch 20 h Aufzahlung.
Montage von 16 geneigten Stiegenträgern per Ende 7 K.
Montage von 24 horizontalen Stiegenträgern per Ende 3 K 50 h.

* * *

Städtische Wasserleitungen.

Eisen- und Maschinenbestandteile für Hausabzweigungen von den städtischen Wasserleitungen pro 1905.

Armaturen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft vormals J. A. Hilpert
— Nachlaß 10%.

* * *

Einrichtung der Niederdruckdampfheizung für den Schulbau im XIII. Bezirke, Spallartgasse.

Kurz, Rietschel & Henneberg
— 24.045 K 42 h.

* * *

Lieferung von 3400 Stück Gleichstrom-, 550 Stück Wechselstrom- und 50 Stück Drehstromzählern für die städtischen Elektrizitätswerke.

Österreichische Siemens-Schuckertwerke
— Gesamtpreis 284.325 K.

* * *

Herstellung der Beton-Eisenkonstruktionen für den Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke.

Betonbau-Unternehmung Ed. Ast & Komp.
— Nachlaß 3·5%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

7. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Mikesch Franz Wilhelm (Inhaber der protokollierten Firma Franz Mikesch vormals Wilhelm Leibinger & Komp.) — Fabriksmäßiges Drechslergewerbe — XIV., Ullmannstraße (Kauerhof, 5. Stiege).

Mischko Wenzel — Kleidermachergewerbe — X., Bürgerplatz 2.

Müller Franziska, geb. Mazur — Damenkleidermachergewerbe — X., Leebgasse 42.

Netroal Thomas — Kleidermachergewerbe — XIV., Reindorfgasse 13.

Pauli Oskar — Metallgießer — X., Hasengasse 1.

Rauch Franz — Gold- und Silberwaren-Verschleiß — XIV., Reindorfgasse 30.

Riedl Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Radetzkyplatz 1.

Roff Therese, geb. Schodl — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Aichhorngasse 9.

Rožmarić Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Buchengasse 69.

Schachinger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Löwengasse 1.

Schön Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laxenburgerstraße 37.

Schützwohl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Goldschlagstraße 36.

Schwenk Katharina — Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen — VII., Neubaugasse 59.

Seilnacht Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Buchengasse 60.

Stechauner Katharina — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b und c G.-O.) — XII., Schönbrunner-Allee 25.

Szimovacz Pauline — Lampenschirm-Erzeugung — VII., Burggasse 94.

Vacek Albert — Drechslergewerbe — XIV., Diefenbachgasse 62.

Viba (Vrba) Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Kochgasse 17.

Winkelhofer Josef — Konzession zur Verabreichung von Speisen — VII., Neustiftgasse 40.

Wolf Anton — Modelltischler — X., Buchengasse 81.

Wrana Friedrich — Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — III., Neulinggasse 34.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Grill Oswald — Akademischer Maler — XIII., Rettichgasse 4.

Howanietz Wilhelm — Photographieren im Umherziehen in Wien.

Sochor Ernst — Häuser-Administration — XIII., Rettichgasse 1.

Stanka Franziska — Marketenderei — XIII., Infanterie-Kadettenschule Breitensee.

Vollbracht Richard — Schulbücher-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 146.

* * *

9. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bauer Michael — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Diehlgasse 36.

Berger Jakob — Handelsagentur — III., Obere Weißgärberstraße 6.

Berler Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Gärtnergasse 12.

Breuer Anton — Galvaniseurgewerbe — VII., Neubaugasse 43.

Cenek Rudolf — Drechslergewerbe — XVI., Wilhelminenstraße 45.

Dwořak Franz — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 172.

Feil Johann — Fleischselchergewerbe — III., Erdbergstraße 74.

Fischer Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Wilhelmstr. 17.

Firma: Kunstkeramische Fabrik A. Förster & Komp.; öffentliche Gesellschafter: Alexander Förster, Rudolf Schaller — Fabriksmäßige Erzeugung von keramischen Kunstgegenständen — III., Landstraße Hauptstraße 50.

Fröschl Ignaz — Fleischselchergewerbe — XVI., Koppstraße 90.

Fröschl Ignaz — Fleisch-Verschleiß — XVI., Koppstraße 90.

Gruber Alexander — Konzession zur Verabreichung von Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, von Rum und Kognak als Beigabe zum Tee oder Kaffee und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Neustiftgasse 6/8.

Grundler Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Matzleinsdorferstraße 47.

Hannich Josef — Handelsagentie — V., Christophgasse 4.

Hausner Berta — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Reinprechtsdorferstraße 23.

Herbatschek Wilhelm — Holzhandel — VII., Burggasse 81.

Hittmann Karl — Bronzewaren-Erzeugung — VII., Bernardgasse 30.

Hotschek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Barichgasse 21.

Huth Oskar — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe — XVIII., Kutschkergasse 12.

Kassina Anna — Eigenbetrieb eines verkäuflichen Schankgewerbes — XVI., Neulerchenfeldergürtel 53.

Kautz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 72.

Kindl Helene — Verschleiß von Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren — XII., Aichholzgasse 49.

Köhrer Johann — Fleischhauergewerbe (Filiale) — V., Einsiedlerplatz 10.

Kohn Bertold — Geflügelhandel (Filiale) — V., Margaretenstraße 104.

Kohn Juliana — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 112.

Kumpitsch Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien (Filiale) — V., Stolberggasse 13.

Kutalek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Wilhelminenstraße 19.

Leisch Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Wällischgasse 35.

Leiß Martin — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Lienfeldergasse 23.

Leopold Josef — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe — V., Laurenzgasse 7.

Liebermann Jakob — Fabriksmäßige Erzeugung von Portalen, Rollbalken und Sonnenschutzplachen — XVI., Redtenbachergasse 59.

Löbl Isidor — Spedition — III., Pfefferhofgasse 4.

Mader Josef — Zimmerputzergewerbe — V., Pilgramgasse 6.

Mandl Richard — Ledergalanteriewarenhandel — VII., Burggasse 88.

Müllner Michael — Schuhmacher — III., Rüdengasse 14.

Neumann Heinrich — Pfeidler — VII., Zollergasse 14.

Petrasch Marie Theresia — Pfeidlergewerbe — III., Beatrixgasse 4 a.

Polt Leopoldine, geb. Schmid — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Veronikagasse 23.

Popp Oskar — Handelsagentur — VII., Zieglergasse 25.

Prechler Julianna, geb. Schiener — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Arnethgasse 57.

Primavesi Karl Maria — Milch-Verschleiß (Filiale) — VII., Neubaugasse 75.

Rauscher Amalia — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten, Photographien und Rahmen — VII., Kirchengasse 40.

Rosenberg Johann — Schuhmaschen-Erzeugung — VII., Kaiserstr. 76.

Roth Bernhard — Tapezierer — III., Obere Viaduktgasse 26.

Schlittner Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Meidlinger Hauptstraße 26.

Schmied Josef Wenzel — Schuhmachergewerbe — VII., Myrtengasse 7.

Schubert Emilie — Gold-, Silber- und Perlenstickergewerbe — VII., Seidengasse 41.

Schwarz Rudolf — Gewerbsmäßige Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — III., Reisnerstraße 41.

Schwarzer Hedwig v. Heldenstamm — Damenkleidermachergewerbe — VII., Zieglergasse 94.

Starlicky Franz — Selchwaren-Verschleiß — V., Stolberggasse 15.

Spear Isidor — Herstellung eines Prägegrundiermittels — VII., Westbahnstraße 9.

Sperka Therese — Feinputzerei — VII., Westbahnstraße 50.

Steffel Leopold Nathan — Agentur in Mahlprodukten — XII., Schönbrunnerstraße 182.

Stracker Barbara — Selbständiger Betrieb der radizierten Weinschankgerechtigkeit auf dem der Genannten als Miteigentümerin gehörigen Hause — III., Erdbergstraße 80.

Staub Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Heindlgasse 11.

Tichy Wenzel — Drechslergewerbe — XVI., Redtenbachergasse 34.

Tomann Franz — Schuhmacher — III., Hansalgasse 8.

Wanner Josef — Galvaniseur — VII., Neubaugasse 43.

Wawra Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Wiedener Hauptstraße 71.

Weber Franz — Spediteur (Filiale) — VII., Westbahnstraße 23.

Weinberger Anna — Kleinhandel mit Holz und Kohlen — VII., Burggasse 97.

Weiser Marie — Verschleiß von Zuckerwaren — III., Erdbergstraße 112.

Wiesinger Friedrich — Drechslergewerbe — XVI., Wurlitzergasse 68.

Wurm Johann — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Feßtgasse 6.

Zapf Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Keinergasse 10.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Hainz Johann — Inhaber eines Marionettentheaters — XII., Rauchgasse 16.

Leonhardt Eduard — Privat-Fortbildungkurs für Mädchen — VII., Peyerlgasse 22.

* * *

10. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Abeles Siegmund — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß des Ausschankes — III., Apostelgasse 27.

Abheiter Josef — Buchhandel — II., Taborstraße 4 b.

Arndt Heinrich — Friseur und Raseur — XX., Klosterneuburgerstr. 102.

Bock Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 85.

Baumgartner Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Marchfelderstraße 15.

Bergauer Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 50.

Binder Heinrich — Provisionsagent mit Paprika der Firma Janos Kotanyi — XVIII., Schulgasse 60.

Blasche Rudolf — Spielwaren-Erzeugung — XVII., Ottakringerstraße 48.

Brzirsky Adolf — Gast- und Schankgewerbe — XVIII., Hildebrandgasse 21.

Caletka Josefa — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Springergasse 15.

Chwatal Johann — Wagner — XX., Hannovergasse 19.

Czöich Emilie Franziska — Massagegewerbe — XVII., Palffygasse 4.

Delapina Ferdinand — Fleischhauer — XVIII., Salierigasse 13.

Dietmann Franziska — Verschleiß von Viktualien, Obst- und Grünwaren — XVIII., Blumengasse 18.

Eisner Therese — Verschleiß von rohem und gebratenem Geflügel in unzerteiltem Zustande — XVII., Geblergasse 97.

Ellenbogen Irma — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 33.

Elsner Hugo, R. v. — Viktualien-Verschleiß (Filiale) — II., Große Stadtgutgasse 16.

Engel Sidonie — Verschleiß neuer Hüte — II., Taborstraße 17.

Engelhart Moses — Verschleiß von aus Glas erzeugten Edelstein-Imitationen — II., Kleine Pfarrgasse 28.

Epply Josef — Friseur und Raseur (Filiale) — XVIII., Währingerstraße 139.

Felkel Aloisia — Fortbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 640 — XVII., Hernalser Hauptstraße 77.

Fiala Theodor rekte Wiala — Pflasterergewerbe — XI., Hugogasse 18.

Fischer Philipp — Gipsfiguren-Erzeugung — XVIII., Klostergasse 12.

Fischer Leopold — Kommissions-Verschleiß — II., Obere Donaustr. 35.

Fischer Rudolf — Photographengewerbe — XVII., Wattgasse 67.

Fränkel Berta, geb. Mannaberg — Geflügelhandel — II., Glockeng. 15.

Frankl Bertold — Handel mit Leder und Schuhmacherzugehör — XVII., Mayßengasse 25.

Freiberger Eduard — Gemischtwarenhandel — XVII., Taubergasse 10.

Fritz Anton — Sattlergewerbe — III., Rennweg 66.

Fröschel Hermine — Trödlergewerbe — XVIII., Theresiengasse 30.

Fürst Fritz — Kommissionhandel mit Automobilen — II., Praterstr. 34.

Gag Franz — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Beheimgasse 71.

Geyer Anna — Übernahme zum Waschen und chemischen Putzen — XVIII., Staudgasse 8.

Glück Anna — Pfeidlergewerbe — XVIII., Währingerstraße 127.

Göttlicher Karl — Friseur und Raseur — XVIII., Richthausenstraße 21.

Götzl Kamilla — Pfeidlergewerbe — II., Lilienbrunngasse 15.

Grieß Ludwig Rupert — Erzeugung von Soda und Laugenstein, Putzbasta, Waschblau, Tinte, Lederfett, Schuhcreme und ähnlichen Putzmitteln — XX., Dammstraße 21.

Gröbl Marie — Fragnergewerbe — XVII., Klemens Hofbauerplatz 7.

Groß Martin — Glasergewerbe — II., Kronprinz Rudolfstraße 17.

Grüner Karl — Marktfahrergewerbe — II., Pazmanitengasse 7.

Heckermann Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergstraße 97.

Heindl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Schulgasse 74.
Heinz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Lustkandlgasse 24.
Hirsch Samuel — Wildbret- und Geflügelhandel — IV., Kärtnertormarkt.
Holosty Anton — Dachdecker — XVIII., Antonigasse 19.
Hrnek Michael — Schuhmacher — II., Engerthstraße 203.
Hurka Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., St. Marx, Parzelle 32.
Jäger Lorenz — Kleidermachergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 86.
Janisch Emma — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 115.
Jesenovsky Hirš David — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Tandelmarktgasse 11.
Jucker Ernestine — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Antonigasse 53.
Jurenčak Julianne — Viktualien-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 2.
Jurmann Josef — Herrenkleidermachergewerbe — XVIII., Schulgasse 34.
Kahrer Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — XVIII., Canongasse 19.
Kamm Adolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Mayerg. 3.
Karl Christine — Handel mit Naturblumen, Kränzen und Christbäumen — XI., Dorfgasse 80.
Kastner Magdalena — Nutzviehhandel — XVII., Ottakringerstraße 7.
Kinzel Pauline, geb. Perger — Verschleiß von Pelzwaren und Kappen — II., Große Stadtgutgasse 22.
Kiselak Aloisia — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 99.
Kieselstein Froim Jossel — Marktviktualien-Verschleiß — II., Markt im Werd.
Königsegger Johann — Frachtentransport und Kleinfuhrwerk — XVII., Steinergasse 9.
Königsegger Johann — Semmelbrösel-Erzeuger — XVII., Steinergasse 9.
Kohn Leni — Damenkleidermacherin — II., Fugbachgasse 21.
Konrath Antonia — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Dornbacherstraße 97.
Konrath Antonia — Großfuhrwerksgewerbe — XVII., Dornbacherstraße 97.
Kopeček Emil, geb. Zimmermann — Modistengewerbe — XVIII., Währingergürtel 93/95.
Kube Franz — Tischlergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 52.
Lechsa Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Rotensterngasse 13.
Lewisch Leopold — Gasthausgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — XVIII., Getrudplatz 4.
Lebowits Hermann — Kleidermachergewerbe — II., Große Mohrengasse 35.
Mahrer Friedrich — Erzeugung eines Wäscheglanzartikels — II., Rembrandtstraße 24.
Maly Richard — Bäckergewerbe — XVIII., Hameaustraße 28.
Maly Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Hameaustraße 28.
Marek Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Sedlitzkygasse 43.
Markovits Emanuel — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verbreichung von Speisen zum Ausschanke von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billard — II., Malzgasse 7.
Mattausch Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Erdbergerlände 10.
Maximovitz Hermann — Pfeidlergewerbe — XVIII., Währingerstraße 83.
Mertl Franz — Schuhmachergewerbe — XVII., Veronikagasse 29.
Meßner Rosalia (Witwe nach Leopold Meßner) — Schlossergewerbe — II., Darwingasse 37.
Michaljevitz Peter — Schlosser — IV., Floragasse 6.
Mokesch Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Kölblgasse 20.
Nocar Anna — Damenkleidermacherin — III., Landstraße Hauptstraße 81.
Oppenheim Isidor — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zum Ausschanke von Branntwein und Tee — II., Nordwestbahnstraße 23.
Outly Franz — Fleischhauer — XVIII., Hildebrandgasse 22.
Pavicek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Antonigasse 3.
Pavlik Marie — Naturblumenhandel (Filiale) — XI., Sedlitzkygasse 45.
Pick Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Untere Donaustraße 11.
Pokorny Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Orliebgasse 5.
Prassé Florentine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hormayrgasse 23.
Přibil Josef — Schuhmacher — II., Miesbachgasse 3.
Raftl Marie — Papier- und Schreibwaren-Verschleiß — XX., Wallensteinstraße 43.
Reichner Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 27.
Reiner Johanna — Flaschenbier-Verschleiß zu dem sub Aff.-Z. 174848 besteuerten Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVII., Ottakringerstraße 22.
Reiter Anton (Firma Josef Sandmann's Erben, Nachfolger Anton Reithner & Sohn) — Feigenkaffeebrennerei — XVIII., Währingerstraße 129.
Rieder Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Leystraße 114.
Riß Karl — Photographengewerbe — XX., Wintergasse 17.
Rosenberg Abraham — Handel mit eisernen Kassen — XX., Petraschgasse 4/6.
Rübner Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Wallensteinstraße 3.
Schenk Franziska, geb. Mayer — Viktualien-Verschleiß — II., Mayergasse 4.
Schenz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Währingergürtel 27.
Scheuer Sophie — Kunststickerei — II., Große Pfarrgasse 5.
Schick Julius — Handel mit Essenzen — II., Czerninplatz 4.
Schmerda Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Göllnergasse 29.
Schmitz Julius — Schuhmacher — II., Adambergergasse 1.
Schön Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Viktorgasse 4.
Seide Alois — Wohnungsreinigungsanstalt — II., Taborstraße 11 b.
Siebenhütter Franz — Gemischtwarenhandel mit Flaschenbier — XI., Simmeringer Hauptstraße 73.
Singer Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Untere Augartenstraße 13.
Singer & Winter (öffentliche Gesellschafter: Karl Singer, Josef Winter) — Gemischtwarenhandel — II., Leopoldsgasse 49.
Spitz Emanuel — Handelsagentie — II., Glockengasse 22.
Staub Sabine — Maskenleihanstalt — III., Radetzkystraße 17.
Stejskal Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Theresiengasse 8.
Taub Emanuel — Maskenleihanstalt (temp.) — II., Glockengasse 3.
Theisinger Franziska, geb. Klein — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Darwingasse 13.
Thomayer Aloisia — Damenkleidermacherin — XX., Otmargasse 36.
Tielemann Adele, v. — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Wallensteinstraße 34.
Tutschka Anna — Spielkartenputzerei — XVII., Kalvarienberggasse 43.
Vogl Karl — Fleischselchergewerbe — XVIII., Währingerstraße 137.
Wahle Moritz — Gewerbsmäßige Vermittlung von Ankündigungen durch Anbringung derselben in den Waggons der K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft — II., Untere Donaustraße 33.
Waller Anna — Kleinfuhrwerk — XX., Nordwestbahnstraße 43.
Wanitschek Marie, geb. Heinz — Verschleiß von Materialwaren, Chemikalien, Droguen, Farben, Lacken, Pinseln, Seifen, Parfümerie, Verbandstoffen, ätherischen und fetten Ölen — II., Taborstraße 5.
Warscher Johann — Flascheubier-Verschleiß — XX., Rafaelgasse 28.
Weikmann Franz Johann — Fleisch-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 30.
Werkmann Franz Johann — Fleischselcher — XVII., Hernalser Hauptstraße 30.
Weiser Franz — Pränumerantensammler — XVII., Kastnergasse 11.
Winter Emanuel — Schreibgriffel-Erzeugung Zweigniederlassung der in Prinzersdorf (Bezirk St. Pölten) befindlichen Fabrik — XVII., Hernalser Hauptstraße 111.
Wolf M. & Sohn (Jacques Wolf, Siegfried Wolf) — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Währingerstraße 104.
Zagórsky Marie — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Bergsteiggasse 8.
Zerha Robert — Handelsagentie — II., Komödiengasse 1.
Zillbauer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 6.
Zupfer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Grillgasse 14.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Bauer Eduard — Privat-Zeichnen- und Malkurs — VII., Stiftgasse 35.
Cesak Franziska — Hebammenpraxis — XVIII., Mitterberggasse 9.
Ettler Marie — Hebamme — XX., Wallensteinstraße 57.
Fingerhut Baruch, Dr. — Arzt — II., Novaragasse 24.
Friedmann Josef, Dr. — Ärztliche Praxis — II., Taborstraße 48.
Kraus Jakob — Herausgabe des „Jüdischen Volksblattes" — II., Leopoldsgasse 2 a.
Meisels Salomon — Abhaltung von Betversammlungen — II., Nestroygasse 4 a; Kleine Schiffgasse 22.
Oelberg Marie — Tabak-Trafik — XI., Simmeringer Hauptstraße 14.
Swoboda Wilhelm — Eislaufplatz — II., Afrikanergasse 1.

* * *

11. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Altkind Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Biraghygasse 9.
Ambros Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margaretenstraße 99.
Aufschneider Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Missindorfstraße 27.
Bauer Karl, Alleininhaber der Firma Albert Bauer — Kommissionswarenhandel — I., Riemergasse 1.

Böhm Charlotte — Konserven-Erzeugung — XIII., Anschützgasse 25.
Böhm Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Wattmanngasse 31.
Campo Andreas — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — XIV., Sechshauserstraße 39.
Cintula Marie — Viktualienhandel — V., Kompertgasse 9.
Dwořák Therese — Damenkleidermachergewerbe — XIV., Ullmannstraße 29.
Ebner Marie — Fragnergewerbe — V., Kastelligasse 22.
Ehrlich Isaak — Friseur- und Rasiergewerbe — I., Grashofgasse 2.
Ehrmann Katharina — Marktviktualienhandel — I., Am Hof, Tagmarkt.
Freud Alexander, Alleininhaber der Firma „Verlag Allgemeiner Tarif-Anzeiger M. Münz" — Verschleiß von Eisenbahn-Frachttarifen — I., Graben 13.
Fuchs-Gustinc Elisabeth Marie — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XIV., Mariahilferstraße 191.
Gruber Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Siebenbrunnengasse 52.
Haberfeld Babette — Modistengewerbe — I., Graben 16.
Hahnl Silvester — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Missindorfstraße 18.
Háša Anna — Frauenkleidermachergewerbe — V., Gartengasse 21.
Hauser Anton — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XIV., Schwendergasse 29.
Offene Handelsgesellschaft Hochsinger & Abel (Gesellschafter: Hermann Hochsinger, Stellvertreter; Dr. Friedrich Hochsinger, Karl Abel) — Vermittlung von Wechsel-Eskompte und Lombardgeschäften — I., Augustengasse 3.
Österreichische Mikrotelephon-Gesellschaft Höflinger & Komp. (Gesellschafter: Konrad Höflinger, Karl Wolffhardt) — Mechanikergewerbe — V., Schönbrunnerstraße 66.
Jarosch Heinrich — Schuhmachergewerbe — V., Franzensgasse 6.
Jernek Karl — Herrenkleidermachergewerbe — V., Reinprechtsdorferstraße 56.
Jüttner Alois — Anstreichergewerbe — V., Wienstraße 87.
Jüttner Rudolf — Zimmer- und Dekorationsmalergewerbe — V., Wienstraße 87.
Knoll Anton — Fleischhauergewerbe — V., Wimmergasse 7.
Knorr Wilhelm — Schuhmachergewerbe — V., Franzensgasse 26.
Köhler Karoline — Marktviktualienhandel — I., Hoher Markt, Stand 16.
Kolm Leopoldine — Viktualien-Verschleiß — V., Ramperstorffergasse 60.
Kovak Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Siebertgasse 18.
Krenn Sophie — Damenkleidermachergewerbe — XIV., Mariahilferstraße 211.
Kronfeld Simon Alois — Papier, Zeichnen- und Schreibwaren-Verschleiß — I., Kohlmessergasse 3.
Lang Johann — Fleischhauergewerbe — XIV., Märzstraße 37.
Liebmann Johann — Pächter des Kaffeehauses der Elsa Weiß — V., Wienstraße 28.
Offene Handelsgesellschaft Löwenburg & Komp., öffentliche Gesellschafter Felix Löwenburg (Stellvertreter), Adolf Schenirer — Wäschewaren-Erzeugung — I., Wipplingerstraße 17.
Lukes Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Reinlgasse 18.
Maczeyka Apollonia — Marktviktualienhandel — V., Hundsturmplatz (Markt).
Malina Theresia — Schuhmachergewerbe — XIV., Braunhirschengasse 6.
Maringer Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Schwendergasse 17.
Markwart Wenzel — Kleidermachergewerbe — XIV., Sueßgasse 26.
Meier Karl — Tischlergewerbe — V., Flurschützstraße 22.
Müllner Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Siebenbrunneng. 26.
Oltmanns Anton — Tischler — V., Schönbrunnerstraße 112.
Peter Karl, Rudolf Peter — Posamentierergewerbe — XIV., Stättermayergasse 15.
Pevelmayer Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schallergasse 39.
Plahser Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Nikolsdorfergasse 30.
Prochazka Amalia Katharina — Viktualien-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 30.
Quarti Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Kramergasse 12.
Rest Marie — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XIV., Graumanngasse 46.
Riedl Johann — Verschleiß von Beleuchtungsartikeln — I., Himmelpfortgasse 5.
Roučka Wenzel — Gast- und Schankgewerbe — I., Rockhgasse 8.
Scherz Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Schönbrunnerstraße.
Schlesinger Johann — Bäckergewerbe — V., Einsiedlerplatz 17.
Schöfbeck Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Flurschützstraße 21.
Schrotz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Johannagasse 26.
Schwartz Ludwig — Pferdemäklergewerbe — V., Städtischer Pferdemarkt.
Sedlaček Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Diehlgasse 42.
Selmeczi Leopold — Verschleiß von Manufaktur-, Kurz- und Wirkwaren (Filiale) — I., Rudolfsplatz 7.
Slawinski Paul — Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen ohne jeden Ausschank und Kleinverschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 13.
Slouf Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Gießaufgasse 6.
Staudenmaier Johann — Fleckfieder — V., Hundsturmplatz 2.
Teltschik Henriette — Geschirr-Verschleiß — I., Weihburggasse 8.
Trojacek Johann — Schuhmacher — V., Arbeitergasse 39.
Trentini Fulvio — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 14 a.
Winter Ferdinand — Pferdehändler — V., Städtischer Pferdemarkt.
Zäumer Franz Gabriel — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Märzstraße 83.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Petter Therese — Tabak-Trafik — V., Matzleinsdorferstraße 31/33.
Reiß Karoline — Musikunterricht — V., Margaretenstraße 67.
Schmidt Emilie — Tabak-Trafik — V., Siebenbrunnengasse 37.

* * *

12. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Ableidinger Walpurga — Maschinstrickerei — VII., Burggasse 70.
Albrecht Anna — Marktviktualienhandel — XVI., Yppenplatz (Markt).
Balazs Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kalvarienbergg. 5.
Bauer Cäzilie — Damenschneiderin — II., Taborstraße 78.
Bauer Thaddäus — Zahntechnikergewerbe — XVI., Friedmannsgasse 8.
Bischof Theresia — Damenkleidermachergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 236.
Bitschnau Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 35.
Buresch Marie — Verschleiß von Bilderbüchern, Briefstellern und Traumbüchern — X., Favoritenstraße 79.
Cargnelli Josef — Marmorplatten-Erzeugung — III., Hetzgasse 30.
Christensen Hans — Pfeidlergewerbe — VII., Kirchengasse 29.
Dedecek Heinrich — Tischlergewerbe — XVI., Anzengruberplatz 12.
Dolejs Franz — Damenkleidermachergewerbe — XV., Viktoriagasse 14 b.
Doležal Therese — Wiederbetrieb des Kleinhandels mit Kohle, Holz und Koks — III., Parkgasse 6.
Eckhart Oswald — Viktualienhandel — X., Staatsbahnhof.
Fanta Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Tandelmarktg. 11.
Firma Fischer & Rieß; öffentliche Gesellschafter: Hugo Fischer, Julius Rieß — Waren-Kommissionshandel — II., Taborstraße 10.
Firma Karl Fischer & Johann Spitz; öffentliche Gesellschafter: Gottel (Karl) Fischer, Johann Leb Spitz — Kommissionshandel mit Pferden und Wägen — II., Praterstraße 72.
Fischgrund Emil — Lederhandel — II., Fischergasse 1.
Flach Laurenz — Perlmutterdrechslergewerbe — XVI., Ottakringerstraße 105.
Fleischer Karl — Handel mit Abfällen von unedlen Metallen, Gummi, Leder und Tuch — X., Dampfgasse 48.
Frank Richard — Handel mit ungefaßten Edelsteinen — I., Hotel Kranz, Neuer Markt.
Fuchs Gottfried — Pachtbetrieb des Gastwirtsgewerbes (Zwangspacht) — XVII., Veronikagasse 38.
Gartner Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Pfarrgasse 9.
Gazio Stephan — Feilbieten von Obst, Blumen und Grünwaren im Umherziehen — XVI., Wichtelgasse 40.
Götting Max — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Favoritenstraße 86.
Goldmann Leopold — Bettwaren-Verschleiß — III., Obere Weißgärberstraße 18.
Gorucan Matthäus — Gewerbsmäßige Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — XVI., Koppstraße 150.
Grandl Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Pfarrgasse 10.
Greger Karoline — Witwenfortbetrieb des Bindergewerbes — III., Salesianergasse 1.
Gregorides Franz — Kleidermachergewerbe — XVI., Friedmanngasse 5.
Grünfeld Hermann — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Grundsteingasse 8.
Grünfeld Julius — Pfeidlergewerbe — II., Czerninplatz 2.
Guttmann Emanuel — Kommissionswaren-Verschleiß — II., Rotensterngasse 26.
Hadetsch Florian — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Wolfgang Schmälzlgasse (Hütte).
Hajek Katharina, geb. Broxl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Kreitnergasse 36.
Haller Leopoldine — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Sandleitengasse 20.
Hartmann Rudolf — Bauarbeitenunternehmung für fremde Rechnung — X., Gudrunstraße 189.

Hawlíček Jakob — Brennmaterialienhandel — X., Leibnitzgasse 40.
Herzog Barbara, geb. Schachinger — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Harkortstraße 3.
Hof Rosalia — Wein-Verschleiß — X., Erlachgasse 95.
Holzer Rosina — Damenschneiderin — II., Obere Augartenstraße 62.
Mikša Honig & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Mikša Honig, Irma Radó, vertreten durch Mikša Honig als Geschäftsführer) — Gemischtwarenhandel — II., Taborstraße 29.
Hrdlitschka Richard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — — XVI., Neulerchenfelderstraße 2.
Hurry Ignaz — Hafner — I., Akademiestraße 2 a.
Huschak Moritz — Handelsagentie — II., Darwingasse 4.
Kaufmann Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Schlachthausgasse 37.
Keller Mathilde — Damenkleidermachergewerbe — IV., Wiedenergürtel 54.
Kerpner Ludwig — Fouragehandel — X., Favoritenstraße 138.
Keßler Isaak — Kommissionswaren-Verschleiß — II., Taborstraße 59.
Klein Emanuel rekte Edmund — Handelsagentie — II., Gabelsbergergasse 2.
Klinger Abe falsе Steiger — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Malzgasse 7.
Klinke Rudolf — Fragner — XVI., Mildeplatz 5.
Koeneker Ernst Friedrich Wilhelm — Vermittlung von Kabeltelegrammen — II., Weintraubengasse 17.
Knötig Priska, geb. Ehrlich — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeldergürtel 24.
Körbitzer Leopoldine — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — XVI., Liebhartsgasse 59.
Kohn Albert — Kleidermacher — II., Franzensbrückenstr. 10.
Kopetzky Hermine — Weißnäherin — VII., Stuckgasse 15.
Koppelmann Moses vel Appenzahler — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rueppgasse 12.
Krainer Marie, geb. Stachel — Damenkleidermachergewerbe — XVII., Veronikagasse 42.
Krones Johann — Stahl- und Metallschleifergewerbe — XVI., Grundsteingasse 21.
Kunstadt Heinrich — Verschleiß von Grabsteinen — II., Große Schiffgasse 4.
Labut Josef — Werkzeugschlosserei — XVI., Haymerlegasse 16.
Lehner Katharina — Fragnergewerbe — XVI., Kirchstetterngasse 20.
Lehner Viktoria — Damenkleidermachergewerbe — III., Messenhausergasse 5.
Lerche & Käß (öffentliche Gesellschafter: Friederike Käß, Alois Lerche) — Musikalienhandel und Musikalien-Antiquariat — II., Taborstraße 7.
Leuthner Georg, richtig Leithner — Messerschmiedgewerbe (Filiale) — II., Praterstraße 23.
Leutner Anna, geb. Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Südbahnhof (Abfahrtseite).
Löw-Beer Josefine, geb. Löw-Beer — Getreideagentie — II., Taborstraße (Börse für landwirtschaftliche Produkte).
Mahr Lambert — Fleischhauergewerbe — II., Volkertplatz (Stand).
Malischek Johann — Schuhmachergewerbe — XV., Kranzgasse 27.
Mann Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Wattgasse 70.
Firma Hermann Martini; Inhaber: Ernst Martini — Fabriksmäßige Erzeugung von Stoff- und Metallknöpfen — XVII., Pezzlgasse 7.
Messite Moritz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Große Schiffgasse 21.
Miersbach Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Sterneckplatz 21.
Miska Johann — Baumeister — II., Valeriestraße 56.
Mitter Josef — Tischlergewerbe — XV., Tellgasse 13.
Mück Johann, Alleininhaber der Firma Josef Mück's Sohn — Flaschenbier-Verschleiß — II., Große Sperlgasse 39.
Firma B. Müller, vertreten durch Bruno Müller — Gemischtwarenhandel (Filiale) — II., Obere Donaustraße, nächst dem k. u. k. Verpflegsmagazin.
Nowatschek Heinrich — Massenrgeh. mit Ausschluß jeder selbständigen Ausübung zu Heilzwecken — XVI., Lerchenfeldergürtel 26.
Oberst Ernestine — Flaschenbier-Verschleiß — X., Kolumbusgasse 65.
Opletal Amalie, geb. Huditschek — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Payerlgasse 3.
Pantzer Paul — Tapezierergewerbe — XV., Pelzgasse 9.
Patocka Katharina, verehelichte Jenik — Damenkleidermachergewerbe — VII., Lerchenfelderstraße 13.
Pekař Franz — Tischlergewerbe — IV., Alleegasse 53.
Penner Leopoldine — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Kranzgasse 18.
Pistelka Michael — Kleidermachergewerbe — II., Pazmanitengasse 24.
Firma: Adolf Baron Pittel; Inhaberin: Leopoldine Pittel — Bauunternehmung — IV., Margaretenstraße 5.
Pospischil Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Haymerlegasse 8.
Präbes Rudolf — Obst- und Grünwaren-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien.
Praschkauer Moritz — Handelsagentie — II., Rembrandtstraße 10.
Primmer Peter — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — II., Floßgasse 7.
Rast August — Mechaniker — XV., Möhringgasse 20.
Reinwein Ignaz — Kleidermachergewerbe — II., Große Stadtgutgasse 16.
Reinschmidt Thekla — Papier-, Schreib- und Kurzwarenhandel — XVII., Hernalser Hauptstraße 40.
Rieder Franz — Fleischhauergewerbe (Filiale) — XVI., Hofferplatz 9.
Runtsch Agathe — Nähmaschinen-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 37.
Rychnovsky Anton — Tischlergewerbe — XII., Mandlgasse 33.
Samuely Leontine, geb. Chiger — Damenkleidermachergewerbe — II., Krumbaumgasse 2.
Sand Hermann — Schuhmachergewerbe — II., Vorgartenstraße 211.
Schacht Feige — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Schiffgasse 11.
Scharff Marie — Modistengewerbe — XV., Märzstraße 11.
Firma Wiener Email-Farbwerk Schauer & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Anton v. Schauer, Rudolf Klemens Fetzner) — Fabriksmäßige Galanteriewaren-Erzeugung — III., Rasumoffskygasse 29.
Scheuer Marie — Damenschneiderin — II., Glockengasse 10/12.
Schleiter Anna, geb. Perotka — Pfeidlergewerbe — II., Adambergergasse 3.
Schlosser Raimund Johann — Zimmermalergewerbe — IV., Johann Straußgasse 41.
Schuhmann Stephan — Kleinverschleiß von Brennholz, Kohlen und Koks — X., Gudrunstraße 105.
Schwiretz Franz — Gastwirtsgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XVII., Hernalser Hauptstraße 200.
Sedivy Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Ettenreichgasse 20.
Semerad Franz — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Schuhmanngasse 55.
Singer Julius — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. d, f G.-O. — XVI., Wurlitzergasse 24.
Sobotka Josef — Pfeidlergewerbe — XVII., Rosensteingasse 24.
Stary Rosa — Milch- und Viktualienhandel — XV., Goldschlagstraße 21.
Steigrad Siegfried — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Erzherzog Karlplatz 14.
Straß Josef — Trödlergewerbe — II., Hochstettergasse 3.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 4. Jänner 1905 113
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 5. Jänner 1905 117
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 10. Jänner 1905 121
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt vom 28. Dezember 1904 124
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom 28. Dezember 1904 125
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom 29. Dezember 1904 126
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom 2. Jänner 1905 126
Allgemeine Nachrichten:
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim 127
Verzeichnis der der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Wien bekannten ausländischen Losraten- und Serienlos-Firmen, welche Geschäfte betreiben, die in Österreich verboten sind 127
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 8. bis 14. Jänner 1905 128
Pferdemarkt vom 13. Jänner 1905 129
Schlachtviehmarkt vom 16. Jänner 1905 129
Detailpreise für Lebensmittel vom 8. bis 14. Jänner 1905 130
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 14. Jänner 1905 131
Städtisches Lagerhaus 131
Heu- und Strohmarkt vom 8. bis 14. Jänner 1905 131
Öffentliche Sicherheit 131
Sanitäts-Angelegenheiten:
Wiener Zentral-Friedhof 131
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 6. bis 12. Jänner 1905 131
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 12. bis 16. Jänner 1905 132
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 132
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 136
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 136
Kundmachungen.
Beilage:
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro November 1904.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Jänner 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	57	Gartenanlage in der Rosensteingasse im XVII. Bezirke.	**Gitterlieferung.**	1260 K Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte Abteilung III. 3—3
18. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. **Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	15	Neubau eines Hauptunratskanales in der Romanogasse von Or.-Nr. 9 bis Denisgasse im XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2075 K 65 h 3—3
28. Jänner 10 Uhr	detto	31	Umbau des Hauptunratskanales in der Lederergasse zwischen der Floriani- und Laudongasse im VIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6202 K 54 h 1—3
30. Jänner 10 Uhr	detto	16	Umbau des Hauptunratskanales in der Karmelitergasse von Or.-Nr. 10 bis zur Großen Sperlgasse, sowie Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Karmelitergasse zwischen Or.-Nr. 7 und Taborstraße im II. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	8745 K 64 h 1—3
31. Jänner 10 Uhr	detto	8	Umbau des Hauptunratskanales in der Oberen Augartenstraße von Or.-Nr. 76 in die Kleine Pfarrgasse bis Or.-Nr. 26.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2798 K 34 h 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Jänner 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Schmidbauer, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	2658 ex 1904	Städtische Wasserleitungen.	**Verkauf von Altmaterial (Gußeisen) im beiläufigen Gewichte von 40.000 kg, älterer unbrauchbar gewordener Rohrtypen (unbenützt) im beiläufigen Gewichte von 230.000 kg und einer kleineren Quantität Schmiedeeisen, sämtlich im städtischen Rohrdepot am Laaerberge im X. Bezirke, Leimäckergasse lagernd.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse erliegen im Stadtbauamte, Abt. VII a, I., Wipplingerstraße Nr. 8, II. Stiege, 3, Stock. 3—3

Baukautionen Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

Z. 81/41, 6.

Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Der diesjährige Bedarf der städtischen Straßenbahnen an **Fünfecksteinen (Formsteinen)**, und zwar **40.000 Stück härterer Gattung** gelangt im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zur Vergebung.

Die Offertverhandlung findet **Dienstag den 7. Februar 1905, um 9 Uhr vormittags**, im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 1. Stock, statt. Die Vergebung dieser Lieferung erfolgt auf Grund der „Bedingnisse für die Übertragung und Besorgung von Granitpflastersteinen für die Gemeinde Wien ad. M.-Z. 9609, VI/1901 Auflage 1902" und auf Grund nachstehend angeführter Bedingnisse.

1. Die Formsteine sind nicht auf die städtischen Lagerplätze, sondern auf einen vom Unternehmer auf seine Kosten beizustellenden Lagerplatz zu liefern, wobei die Kosten der Zufuhr auf den Lagerplatz gleichfalls vom Unternehmer zu tragen sind. Der Preis der Steine ist daher im Offert frei auf den Lagerplatz des Offerenten gestellt anzugeben.

2. Die Lieferung hat in Teilquantitäten, welche ungefähr je ein Viertel des dem Unternehmer übertragenen Quantums ausmachen sollen, zu erfolgen, und zwar muß die Lieferung der ersten Teilquantität längstens einen Monat nach erfolgter Verständigung von der Annahme des Offertes, die Lieferung der übrigen Teilquantitäten längstens vier Monate danach beendet sein.

3. Die Übernahme der einzelnen Teilquantitäten erfolgt nach Maßgabe der Bedingnisse und lagern die Steine auch nach erfolgter Übernahme auf Kosten und Gefahr des Lieferanten auf seinem Lagerplatz bis zur Abfuhr durch die städtischen Straßenbahnen. Diese Abfuhr wird aber bis längstens Ende Dezember 1905 erfolgen.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu stellen.

Im Anbote muß sich der Offerent den gestellten Bedingnissen vorbehaltlos unterwerfen.

Die Offerte sind in geschlossener Briefhülle, welche als „Anbot für die Lieferung von Fünfecksteinen" zu bezeichnen sind, im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahn-Direktion oder bei der Offertverhandlung persönlich zu überreichen.

Die Offerte können auf das ganze ausgeschriebene Quantum oder auch bloß auf einen Teil desselben lauten.

Jeder Offerent hat vor Überreichung des Anbotes, also bis längstens Dienstag den 7. Februar 1905, $^1/_2$9 Uhr vormittags, bei

der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, Erdgeschoß, ein Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Offertsumme zu erlegen.

Denjenigen Offerenten, deren Anbote nicht angenommen werden, wird dieses Vadium sogleich nach Intimation der bezüglichen Entscheidung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückgestellt werden.

Das Vadium des Erstehers bleibt hingegen bis zum Ablauf des Vertrages als Pfand zur Sicherstellung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" erliegen.

Vadien oder Kautionsbeträge in barem werden nicht verzinst. Das Vadium kann außer in barem auch in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren oder in Einlagebüchern einer Wiener Kommunal-Sparkassa, der Ersten österreichischen Sparkassa oder der Neuen Wiener Sparkassa bestehen.

Der erfolgte Erlag des Vadiums ist entweder im Offerte zu vermerken oder ist der betreffende Erlagschein der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen. Offerte, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vorbehalten.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 5. Jänner 1905.

Der Direktor:

Spängler. 3—3

Z. 7636 ex 1904.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von

1722	Stück	. . . . .	5flammigen,
504	„	. . . . .	10 „
700	„	. . . . .	20 „
238	„	. . . . .	30 „
119	„	. . . . .	50 „
35	„	. . . . .	60 „
20	„	. . . . .	80 „
20	„	. . . . .	150 „
15	„	. . . . .	200 „

nassen Gasmessern wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Samstag den 21. Jänner 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, Bedarfsausweis, die Vorschrift und den Preis-Tarif für die Ausführung der Gasmesserreparaturen für die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" samt Anhang an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Kuvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Offertsumme bei der städtischen Hauptkassa I., Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag entweder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen oder dem Offerte anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien selbst an die Offerte ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 28. Dezember 1904.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 3—3

D.-Z. 504/35, 0.

Kundmachung.

(Ausgestaltung des Werkplatzes XII., Aßmayergasse.)

Mit Stadtrats-Beschluß vom 10. Jänner 1905, Pr.-Z. 365 ex 1905, D.-Z. 421/35, 0, wurde zur Erlangung von Anboten auf:

1. Lieferung und Montierung der eisernen Dachkonstruktion für die neue Montierungshalle am Werkplatz der städtischen Straßenbahnen, XII., Aßmayergasse, samt den eisernen Ständern, auf welchen die Dachkonstruktion ruht;

2. Lieferung einer Lagerplatzkrananlage (für den Werkplatz) bestehend aus:

a) 1 Stück fahrbaren, elektrisch angetriebenen Lagerplatzkran von 18·0 m Spannweite und 1000 kg Tragkraft,

b) 1 Stück fahrbaren, elektrisch angetriebenen Lagerplatzkran von 25·0 m Spannweite und 1000 kg Tragkraft,

c) der elektrischen Leitungsanlage zum Betriebe dieser zwei Lagerplatzkrane

eine neuerliche Offertverhandlung angeordnet und findet dieselbe **Freitag den 3. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Straßenbahn-Direktion, IV., Favoritenstraße 8 statt.

Bewerber können die Skizzen und Lieferungsbedingnisse, von denen die besonderen Bedingnisse zur Erlangung gleichförmiger Projekte näher präzisiert und neu aufgelegt wurden, an Werktagen zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags bei der Bauleitung

**

der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, 3. Stock, einsehen und daselbst zum Preise von 20 h, beziehungsweise 40 und 50 h per Stück beziehen.

Die Lagerplatzkrananlage samt elektrischer Ausrüstung wird nur als ungeteiltes Ganzes an einen Unternehmer vergeben, es muß aber die Provenienz der elektrischen Ausrüstung im Offerte ausdrücklich angegeben sein.

Die nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Anbote sind in geschlossener Briefhülle mit der entsprechenden Aufschrift an das Kanzlei-Sekretariat einzusenden oder längstens vor Eröffnung der Offertverhandlung zu überreichen.

Längstens bis eine halbe Stunde vor Eröffnung der Offertverhandlung sind die Vadien, und zwar:

1. für die Eisenkonstruktion 1500 K,
2. für die Krananlage 2000 K

in barem, in einem Sparkassabuch der Ersten österreichischen Sparkassa oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in pupillarsicheren inländischen Wertpapieren bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen zu überreichen.

Dem Offerte darf kein Vadium angeschlossen werden.

Bargeldvadien werden nicht verzinst. Der Erlag des Vadiums ist bei der Offertverhandlung auszuweisen.

Die für obige Anlagen bei den Offertverhandlungen am 18. November und 29. November 1904 erlegten Vadien behalten ihre Gültigkeit.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende Vadien werden nicht berücksichtigt.

Jeder Offerent hat im Offerte die Erklärung abzugeben, daß er die Bedingnisse 2c. eingesehen habe und sich allen Bedingungen der Ausschreibung unterwirft.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bleibt die uneingeschränkte Wahl unter den Bewerbern wie auch die Ablehnung derselben vorbehalten. Jeder Offerent haftet mit seinem Offerte bis zur Verständigung über dessen Annahme oder Ablehnung.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 14. Jänner 1905.

Der Direktor:

Spängler. 1—3

M.-Abt. IV, Z. 3175/04.

Konkursausschreibung.

(Besetzungen bei der städtischen Feuerwehr.)

Zufolge Beschlusses des Gemeinderates der Stadt Wien vom 10. Jänner 1905, Pr.-Z. 6666/04, gelangen im Status der Beamten der städtischen Feuerwehr zur Besetzung:

Eine Ober-Inspektorstelle in der IV. Rangklasse mit den systemisierten Bezügen und einer Feuerwehrzulage von 800 K jährlich.

Zwei Brandmeisterstellen in der VI. Rangklasse mit den systemisierten Bezügen und einer Feuerwehrzulage von 400 K jährlich.

Bewerber um eine dieser Stellen haben nachzuweisen, daß sie entweder die zu einer besoldeten Anstellung im Staatsbaudienste vorgeschriebene Eignung besitzen, oder an einer technischen Hochschule die Prüfungen aus einem der bestehenden vier Fächer (Ingenieurbaufach, Maschinenbaufach, Hochbaufach, chemisch-technisches Fach) mit gutem Erfolg abgelegt oder in einer technischen Truppe als Offiziere gedient haben.

Die Anstellung erfolgt auf die Dauer eines Jahres provisorisch, die definitve Anstellung kann nur dann erfolgen, wenn die provisorische Dienstleistung eine vollkommen befriedigende war.

Die mit dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Heimatscheine, dem Studien- oder Standesnachweise und einem Zeugnisse des Stadtphysikates über die physische Eignung zum Feuerwehrdienste belegten Gesuche sind **bis einschließlich 30. Jänner 1905** beim Wiener Magistrate, Abteilung IV, einzubringen.

Später einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,

im selbständigen Wirkungskreise,

Der Abteilungs-Vorstand:

Dr. Emil Schwarz m. p. 1—3

F.-L.-D. Z. 67461.
G.-Z. 548/05.

Kundmachung.

(Termine zur Einzahlung der direkten Steuern.)

Auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, wird hiemit kundgemacht, daß die Fälligkeitstermine der direkten Steuern in Niederösterreich durch die bestehenden Gesetze in nachstehender Weise festgesetzt sind:

a) Hinsichtlich der allgemeinen Erwerbsteuer für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;
b) hinsichtlich der Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;
c) hinsichtlich der Rentensteuer, sofern dieselbe nicht durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlende Kassa für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen ist, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlenden Kassen oder Zahlstellen im Laufe eines Kalendervierteljahres abgezogenen Rentensteuerbeträge sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

d) hinsichtlich der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, soweit dieselben nicht von Dienst- und Lohnbezügen, sowie Ruhegenüssen durch den diese Bezüge Auszahlenden für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen sind, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die Beträge an Personaleinkommensteuer und Besoldungssteuer, welche durch den zur Auszahlung der Bezüge Verpflichteten für Rechnung des Staates im Laufe eines Monates abgezogen werden, sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

e) hinsichtlich der Grund-, dann der Hauszins- und Hausklassensteuer, sowie der fünfprozentigen Steuer von den aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäuden der 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November für je ein Viertel der Jahresschuldigkeit.

Werden die erwähnten Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der angegebenen Zahlungstermine, beziehungsweise der oben erwähnten Abfuhrtermine eingezahlt, so tritt, insofern die Steuergebühr für das ganze Jahr 100 K übersteigt, die Verpflichtung zur Entrichtung von Verzugszinsen ein, welche dann für je 100 K und für jeden Tag mit $1^3/_{10}$ h von dem auf die oben festgesetzten Fälligkeitstermine nächstfolgenden Tage an einzuheben sind.

Wird die Steuerschuldigkeit nicht binnen 4 Wochen nach dem Einzahlungstermine abgestattet, so ist dieselbe samt den bis zum Zahlungstage entfallenden Verzugszinsen sofort mittels des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen.

Wenn mit Beginn des neuen Steuerjahres die Steuerschuldigkeit dem Steuerpflichtigen noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, so sind die Steuern nach der Gebühr des unmittelbar vorausgegangenen Jahres im Sinne des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, insolange zu entrichten, bis die neuen Schuldigkeiten vorgeschrieben sind, in welche dann die geleisteten Einzahlungen eingerechnet werden.

Anmerkung: Steuerzahlungen können auch mittels eines entsprechend ausgefüllten Postsparkassen-Einzahlungsscheines, welcher bei allen Markenverschleißern, Postämtern und beim Postsparkassenamte um den Preis von 7 h erhältlich ist, bei jedem Postamte geleistet werden. Von Kontoinhabern im Scheckverkehre des Postsparkassenamtes können Steuerzahlungen anstatt bar auch durch Überweisung mittels eines dem Einzahlungsscheine angeschlossenen Postsparkassenschecks bewerkstelligt werden.

Präsidium der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.
Wien, am 28. Dezember 1904. 2—3

M.-Abt. IX, 1068 ex 1904.

Kundmachung.

(Aufseherstelle für den städtischen Fischmarkt.)

Im Stande des marktämtlichen Hilfspersonales gelangt die Stelle eines Aufsehers für den städtischen Fischmarkt zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Taglohn von 3 K 40 h, sowie der Bezug einer Montur nebst Arbeitskittel verbunden.

Das Dienstverhältnis ist beiderseits gegen 14tägige Kündigung lösbar.

Die für den Fischmarkt-Aufseher erlassene Dienstvorschrift kann in der Magistrats-Abteilung IX während der Amtsstunden eingesehen werden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Geburts- und Heimatscheine und den Zeugnissen über ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche **bis längstens 31. Jänner 1905, mittags 12 Uhr,** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung IX, Neues Rathaus, 2 Stock, einzureichen und sich über die Erlernung der Maschinenschlosserei oder eines verwandten Gewerbes auszuweisen.

Vor Aufnahme ist die Wagmeisterprüfung abzulegen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise. 1—3

M.-Abt. XVI, 9534/04.

Kundmachung.

(Sturmrollen der in Wien heimatsberechtigten Landsturmpflichtigen.)

Nach den Bestimmungen des § 8 der Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 20. Dezember 1889 (R.-G.-Bl. Nr. 193) wird die Sturmrolle der in Wien heimatsberechtigten, im Jahre 1886 geborenen Landsturmpflichtigen vom 16. bis inklusive 23. Jänner 1905 von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags im Konskriptionsamte des Magistrates, I. Bezirk, Rathausstraße Nr. 12, zu ebener Erde links, zur allgemeinen Einsicht aufliegen.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß über jede bei der Einsichtnahme der Sturmrolle wahrgenommene Auslassung oder unrichtige Eintragung behufs Berichtigung der Sturmrolle an Ort und Stelle die Anzeige erstattet werden kann.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 2. Jänner 1905. 1—1

M.-Z. 1619 ex 1904.
X.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Einzelgräber im Hetzendorfer Friedhofe.)

Vom 1. Februar 1905 gelangen die in den Jahren 1890 bis 1892 belegten Einzelgräber Nr. 1 bis 23 der Gruppe XI am Hetzendorfer Friedhofe zur Wiederbelegung.

Exhumierungen aus diesen wiederzubelegenden Einzelgräbern können über Ansuchen bei der Magistrats-Abteilung X gestattet werden und wird der Termin zur Einreichung für den 1. Februar 1905 festgesetzt.

Die auf den wiederzubelegenden Einzelgräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und bis zum 1. Februar 1906 nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht beim magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Jänner 1905. 1—3

Z. 8491 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Anton Eckhart'sche Stiftung für arbeitsunfähige Gewerbsleute.)

Der am 3. Juni 1856 verstorbene Herr Johann Anton Eckhart hat in seinem Testamente eine Stiftung für erwerbsunfähige Gewerbsleute gegründet, nach welcher so viele Stiftplätze gebildet werden sollen, als das jeweilige Erträgnis des Stiftungskapitales 30 fl. K.-M. oder 63 K liefern wird, und hat zugleich bestimmt, daß die Verteilung dieser Stiftplätze durch eine alljährlich im Monate März stattfindende Verlosung zu geschehen habe.

Zu diesem Stiftungsgenusse sind berufen: alle in Wien ansässigen, durch Unglücksfälle verarmten, wegen Alters oder Körpergebrechen arbeitsunfähigen Gewerbsleute, die ein handwerksmäßiges Gewerbe betreiben oder betrieben haben, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, ohne Unterschied der Religion, die mit keiner oder keiner höheren als 6 kr. K.-M. täglich (6 K 30 h monatlich) betragenden Armenpfründe beteilt sind.

Für das Jahr 1905 entfallen 28 Stiftplätze, jeder zu 63 K.

Diejenigen, welche sich um einen solchen Stiftplatz bewerben wollen, können sich ohne Beibringung eines Gesuches und nur mit den nachfolgenden Ausweisen versehen im Neuen Rathause, in der Magistrats-Abteilung XIII, **vom 3. bis inklusive 18. Februar 1905** mit Ausnahme der Sonntage von 10 bis 12 Uhr vormittags melden, wo diese Ausweise angenommen werden und jedem, der die Erfordernisse für diese Stiftung nachgewiesen hat, ein Los ausgefolgt wird.

Die beizubringenden Ausweise sind:

1. Der Ausweis über die Zuständigkeit nach Wien, der Tauf- oder Geburtsschein, eventuell der Trauungsschein, der polizeilich vidierte Meldezettel, bei Witwen außerdem der Totenschein des Gatten.

2. Meister haben das Gewerbedekret oder den Gewerbeschein, oder, falls sie das Geschäft bereits zurückgelegt hätten, die Bestätigung über die erfolgte Gewerbszurücklegung, Gesellen das Arbeitsbuch (Wanderbuch) oder den Lehrbrief, oder in Ermanglung dessen ein von der Genossenschaft ausgestelltes Zeugnis über die erfolgte Freisprechung beizubringen.

3. Ein legales, von der Armeninstituts-Vorstehung des Wohnortes bestätigtes Armutszeugnis, beziehungsweise ein armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Die Ziehung der Lose erfolgt am 7. März 1905 um 10 Uhr vormittags öffentlich im Neuen Rathause, 1. Stock, im Beratungszimmer des Gemeinderates (Aufgang über Stiege 7) und es werden die gezogenen Nummern durch die „Wiener Zeitung" und durch Anschlag am Rathause und an den Gemeindehäusern veröffentlicht werden, wonach vom 16. bis inklusive 31. März 1905 der Stiftungsbetrag gegen Beibringung des Originallooses an jeden Inhaber eines gezogenen Loses von der städtischen Hauptkassa ausbezahlt wird.

Die bis inklusive 31. März 1905 nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. Dezember 1904. 3—3

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Telephon 16975. Telephon 16975.
Elektrische Automobile
2 und 4sitzig, offen oder geschlossen.
Andreas Engel jun.
Protokollierte Lohnwagen-Unternehmung, Fiaker der Campagne-Reitergesellschaft und des Verbandes der k. k. Staatsbeamten.
Elegante **Wägen** jeder Art u. Anzahl mit eleganten Gespannen für Hochzeiten.
Auf Verlangen **eigener Brautwagen** mit Pneumatik und Voll-Gummiräder,
sowie für alle anderen Anlässe.

Übernahme von **TAGES-** und **Einzelfuhren.**
Elegante **Monatswägen** mit elegantem Gespannen f. Jahresfuhren.
Wien, XIX. Bez., Pyrkergasse 36.
Auch stehen **Kutschierwägen, Schlitten, elegante Gesellschafts-Breaks** für 8, 10, 12 und 14 Personen, sowie **elegante Vierercüge** zu jeder Wagentype, **Wägen mit Pneumatik und Gummirädern** in jeder Type und Anzahl den hohen Herrschaften und P. T. Publikum stets zur Verfügung.

Lacke u. Farben
liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten
Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.
Wien, I., Schellinggasse 16.
Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Robert Scheiber
Kunst- und Möbeltischlerei
WIEN, V./1, Margaretenstrasse 112.
Telephon 1191.
Kontrahent der Kommune Wien, der k. k. Statthalterei, der k. k. österr. Staatsbahnen, k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Österr. Gesellschaft vom Roten Kreuze und mehrerer Vereine.

Pietro Calderato
Fuhrwerksbesitzer und Deichgräber.
Kontrahent der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
Wien, XVII., Sautergasse 13 (im eigenen Hause).
Empfiehlt sich zur Übernahme aller großen Kommunal-, Straßen-, Erd- und Deichgräberarbeiten.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 6. Freitag den 20. Jänner 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **M. Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Dienstag den 24. Jänner 1905, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 24. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 25. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 26. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **12. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Dr. Wesselsky, Zatzka. Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Wessely.
Beurlaubt: St.-R. Weitmann.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

St.-R. Wessely läßt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen. (Zur Kenntnis.)

(390.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen des Rudolf und der Helene Albrecht um Baubewilligung für ein Lusthaus und einen Schupfen auf der Realität Einl.-Z. 168 und 277 Unter-Döbling (Silbergasse), XIX. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(367.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des XIX. Bezirkes um nachträgliche Genehmigung der Überschreitung des Gartenpräliminares für den XIX. Bezirk im Jahre 1903 um 1250 K 88 h und beantragt, diese Überschreitung nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(16308 ex 1904, 309, 310 ex 1905.) St.-R. Hölzl referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIX. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(311.) St.-R. Hölzl referiert über Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1904 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(344.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Johann und der Anna Muth um Baubewilligung zur Aufsetzung eines Stockwerkes auf das Wohnhaus Or.-Nr. 25 Grinzingerstraße, XIX. Bezirk, sowie um Baubewilligung für einen Zubau und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(12.) St.-R. Hölzl referiert über die Bestimmung der Baulinien für die Windhabergasse, XIX. Bezirk, und beantragt:

1. Für einen Teil der Windhabergasse im XIX. Bezirke östlich der Bellevuestraße werden die im beiliegenden Plane Z. 1668/XIII ex 1904 rot schraffierten Linien a b beziehungsweise c d unter Annahme einer Straßenbreite von 15·17 m als Baulinien bestimmt.

2. Längs der nördlichen Baulinie sind Vorgärten in der bereits ausgeführten Tiefe vor der Schule und längs der südlichen Baulinie mit einer Tiefe von 5 m anzulegen und zu erhalten. Die Abgrenzung der Vorgärten gegen die Straße und untereinander hat mit Gittern, welche die Durchsicht freilassen, auf maximal 0·5 m hohen Stein- oder Ziegelsockeln zu erfolgen.

3. Die Verbauung hat mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre höchstens noch zwei Obergeschoße erhalten dürfen. Höherragende Gebäudeteile, wie Giebel, Türme ꝛc. sind statthaft. Gegen die Schule und gegen den Schulvorplatz sind nach dem Gemeinderats-Beschlusse vom 11. Juni 1901 auszumittelnde Seitenabstände freizulassen und die Gebäude gegen diese Seite zu fassadieren.

4. Die Niveaus sind nach dem bereits vor der Schule bestehenden Straßenteile auszumitteln.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(75.) St.-R. Hölzl referiert über die Beleuchtung des Jugendspiel- und Eislaufplatzes in der Osterleitengasse, XIX. Bezirk, und beantragt:

1. Die Erhöhung der Stromstärke der auf dem Jugendspielbeziehungsweise Eislaufplatze XIX., Osterleitengasse, zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 21. Juli 1904, Z. 9947, installierten elektrischen Beleuchtung von 6 auf 9 Ampère wird genehmigt.

2. Die Betriebskosten per 220 K für das Jahr 1905 und die folgenden Jahre werden gleichfalls genehmigt. (Angenommen.)

(50.) St.-R. Hölzl referiert über die erfolgte Überschreitung der mit 15.537 K 34 h veranschlagten Kosten für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Sieveringerstraße von Or.-Nr. 83 bis 149 im XIX. Bezirke um den bedeckten Betrag von 1700 K und beantragt, diese Überschreitung zu genehmigen. (Angenommen.)

(316.) St.-R. Hölzl referiert über die Schlußrechnung, betreffend den Bau der Allgemeinen Knaben- und Mädchen-Volksschule XIX., Weinberggasse 25, laut welcher sich gegenüber den genehmigten Kosten per 211.067 K ein Mindererfordernis von 17.937 K 87 h ergibt, und beantragt, diese Schlußrechnung und den Gebühren- und Individual-Ausweis zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(418.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Eisgewinnung im Teiche des Liesinger Versorgungshauses und beantragt:

1. Das Anbot des Rudolf Sögner in Brunn am Gebirge, betreffend den Pacht der Eisgewinnung im Teiche des Versorgungshauses in Liesing wird abgelehnt; zugleich wird genehmigt, daß eine Verpachtung der Eisgewinnung nur dann stattfindet, wenn ein Jahrespachtschilling von mindestens 400 K erzielt wird.

2. Von einer Verpachtung der Eisgrube des Versorgungshauses in Liesing wird vorläufig Umgang genommen. (Angenommen.)

(250.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Tischlermeisters Michael Klaus um Zustimmung zur Aftervermietung eines Teiles der an ihn vermieteten Stadtbahn-Bogenöffnung Nr. 135 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn an Friedrich Nordmann und beantragt, die angesuchte Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(279.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Komitees der Münchener Lenbach-Ausstellung 1905 um leihweise Überlassung des von Lenbach gemalten Ölporträts Gottfried Sempers, und beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

St.-R. Bielohlawek beantragt, dem Ansuchen unter den üblichen Bedingungen Folge zu geben.

Es wird der Antrag des St.-R. Bielohlawek zum Beschlusse erhoben.

(322.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anerbieten des Lorenz Tieler zur käuflichen Überlassung seines Gutes Nr. 1 in Oyenhausen (politischer Bezirk Baden), und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(356) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Erweiterung des Landesgesetzes vom 15. Oktober 1901, Z. 67, über den Schutz des Edelweißes, und beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(355.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bewilligung einer Remuneration für die k. k. Sicherheitswachleute Anton Zack und Peregrin Klein für die Reinigung der Häftlinge, der Kleider derselben und der Bettkotzen im städtischen Polizeigefangenhause und beantragt, den Obgenannten für diese Leistungen eine Remuneration im Betrage von je 15 K zu gewähren. (Angenommen.)

(252.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Josef Zeilinger um Übertragung eines Teiles der städtischen Realität Kat.-Parz. 197/1 Hacking (am rechten Wienflußufer) in das Verzeichnis für das öffentliche Gut und beantragt:

Die Gemeinde Wien überträgt den mit den Buchstaben b c f e b umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 197/1, Einl.-Z. 15 Hacking, per 102·62 m² unter der Bedingung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, daß Josef Zeilinger einen Pauschalbetrag von 800 K binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes an die Gemeinde bezahlt und sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt. Ferner erteilt die Gemeinde Wien ihre Einwilligung, daß gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieses Rechtsgeschäftes auch die grundbücherliche Löschung des zu ihren Gunsten auf der Baustelle Einl.-Z. 116 Hacking intabulierten Bauverbotes erfolgt.

Die Niveauherstellung auf dem eingangs erwähnten Grunde hat Josef Zeilinger auf seine Kosten zu veranlassen.

(Angenommen.)

(324.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Knabenasylvereines „St. Aloisius" um Adaptierungsbewilligung für das Haus Or.-Nr. 289 Hütteldorferstraße, XIII. Bezirk, und beantragt, die angesuchte Bauerleichterung (Herstellung von Dachbodenkammern) zu bewilligen. (Angenommen.)

(255.) St.-R. Rauer referiert über das Anerbieten des Heinrich Bittermann zur käuflichen Erwerbung der städtischen Realitäten Einl.-Z. 586 und 569 Breitensee (Kuefsteingasse, Ecke der Sampogasse), XIII. Bezirk, um 48 K per Quadratmeter und beantragt, das Offert abzulehnen. (Angenommen.)

(339.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Karl Däubler um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität Or.-Nr 24 Jagdschloßgasse, Or.-Nr. 3 Ratmannsdorfgasse, XIII. Bezirk, und beantragt, die Ermäßigung der Gebühr abzulehnen, dagegen die Entrichtung der Gebühr in sechs Raten im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bewilligen. (Angenommen.)

(494.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche um Nachsicht beziehungsweise Ermäßigung der Hundesteuer pro 1904 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(317.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Schlußrechnung, betreffend den Bau der Mädchen-Volksschule X., Schrankenberggasse 32, wonach sich gegenüber den genehmigten Kosten per 202.411 K (ausschließlich der Zentralheizung) ein Mindererfordernis von 33.882 K 48 h ergibt, und beantragt, diese Schlußrechnung zur Kenntnis zu nehmen und für die pro 1904 noch unbedeckten aufgelaufenen Kosten zur Ausgabs-Rubrik XII 12 K 1 einen Zuschußkredit von 1516 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(388.) **St.-R. Hraba** referiert über die Bewilligung eines Nachtragskredites per 19.400 K pro 1904 zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 7 b α (Ausgaben für Medikamente, Baudagen und Bäder für Arme) und beantragt, diesen Zuschußkredit zu bewilligen. (Angenommen.)

(416.) St.-R. Hraba referiert über die Petition von Zeitkartenbesitzern der Strecke Wien—Kagran um Belassung der Zeitkartenausgabe und beantragt:

Die Ausgabe von Zeitkarten für die Bahnlinie Praterstern—Kagran—Kaisermühlen ist mit Rücksicht auf die Übernahme des Bahnunternehmens in den Eigenbetrieb der Gemeinde, unbeschadet der durch bereits ausgegebene Zeitkarten erworbenen Rechte einzustellen und sind hievon die Unterzeichner der vorliegenden Petition mit einer entsprechenden, vom Magistrate beizufügenden Motivierung zu verständigen.

Der für die übrigen städtischen Straßenbahnen gültige Zeitkartentarif hat auch auf die obgenannten Bahnlinien Anwendung zu finden. (Angenommen.)

(486.) St.-R. Hraba referiert über die Beteiligung der Magistrats-Sekretäre Dr. August Mayr und Dr. Adolf Mang an den Arbeiten für den Hauptrechnungsabschluß pro 1903 und den Voranschlag pro 1905 und beantragt, den Genannten für ihre verdienstliche Mühewaltung gelegentlich der Bearbeitung des Hauptrechnungsabschlusses pro 1903 und des Voranschlages pro 1905 die vollste Anerkennung auszusprechen und Remunerationen zuzuerkennen. (Angenommen.)

(259.) St.-R. Hraba referiert über die Veranstaltung von Exkursionsfahrten für Fremde mit der Straßenbahn und beantragt, den Vorschlag der Direktion der städtischen Straßenbahnen bezüglich der Veranstaltung von Exkursionsfahrten für Fremde im Prinzipe zu genehmigen und dieselbe zu beauftragen, sich wegen Durchführung mit dem Niederösterreichischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehres, sowie einigen Reisebureaux (Cook, Russell) ins Einvernehmen zu setzen; hiebei hätte als Grundsatz zu gelten, daß die Veranstaltung dieser Exkursionsfahrten von diesen Bureaux ausgehen soll.

Über diesen Vorschlag wäre das Gutachten der Direktion der Straßenbahnen einzuholen. (Angenommen.)

(362.) St.-R. Hraba referiert über den Fortbezug des Gehaltes und Quartiergeldes durch die Beamtin der städtischen Straßenbahnen Antonia Schlapfer und beantragt, diesen Fortbezug gemäß § 33 b, letzter Absatz der Dienstordnung, bis zur allfälligen Beschlußfassung über ihre Versetzung in den Ruhestand zu genehmigen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(397.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Exerziermeisters I. Klasse der städtischen Feuerwehr Josef Schöppel um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung, sowie die Anweisung des normalmäßigen Ruhegehaltes von zusammen 3016 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(256.) St.-R. Hraba referiert über die Ernennung von provisorischen Bezirkswahlkataster-Beamten.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten beschlossen, zu provisorischen Bezirkswahlkataster-Beamten gegen sechswöchentliche Kündigung zu ernennen:

Maximilian Bartosch, Kanzlist II. Klasse;
Johann Schadlbauer, Kanzlist II. Klasse;
Heinrich Kubach, Diurnist;
Karl Proßnitz, Diurnist;
Johann Straschil, Diurnist;
Karl Kwiet, Diurnist;
Leopold Hintermayer, Diurnist;
Karl Maurus, Diurnist;
Rudolf Dättel, Kanzlist II. Klasse, und
Josef Rand, Diurnist.

(490.) St.-R. Hraba referiert über den Antrag der Straßenbahn-Direktion, betreffend die Ernennung von definitiven Beamtinnen und beantragt, gemäß § 5 der Dienstordnung zu definitiven Beamtinnen zu ernennen:

Helene Rößner mit 1. Jänner 1905;
Leopoldine Klemm mit 9. Jänner 1905;
Berta Kroat mit 18. Jänner 1905;
Auguste Fink mit 22. Jänner 1905.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(363.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung einer Funktionszulage für weibliche Angestellte der städtischen Straßenbahnen und beantragt, den Bericht des Vorstandes der verkehrskaufmännischen Abteilung genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und den der Fahrkartenverwaltung zur Dienstleistung zugewiesenen weiblichen Angestellten eine tägliche Funktionszulage von 40 h zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(16215 ex 1904.) St.-R. Hraba referiert über die Regulierung der Quartiergelder der Beamten der städtischen Straßenbahnen und beantragt:

1. Die Quartiergelder der Beamten der städtischen Straßenbahnen werden vom 1. Februar 1905 an mit folgenden Beträgen festgesetzt:

Für die	VI.	Kategorie mit . . .	600 K,
„ „	V.	„ „ . . .	800 „
„ „	IV.	„ „ . . .	1000 „
„ „	III.	„ „ . . .	1200 „
„ „	II.	„ „ . . .	1400 „
„ „	I.	„ „ . . .	1600 „

2. Jenen Beamten, welche nach diesem Schema weniger Quartiergeld erhalten würden, als sie schon jetzt beziehen, ist der Minderbetrag als Quartiergeld-Ergänzungszulage auszubezahlen, welche nach Maßgabe der Vorrückung der betreffenden Beamten in ein höheres Quartiergeld einzustellen ist.

St.-R. Schreiner beantragt, die Beratung und Beschlußfassung zu vertagen. (Abgelehnt.)

Es wird der Referenten-Antrag zum Beschlusse erhoben. (An den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(323.) **St.-R. Dr. Kreun** referiert über die Besetzung von Stellen im Status der städtischen Sammlungen und beantragt zu ernennen:

1. Den Skriptor Ludwig Böck zum Kustos;
2. den Adjunkten I. Klasse Alois Trost zum Skriptor;

3. den Adjunkten II. Klasse Moritz Preyer zum Adjunkten I. Klasse;

4. den Assistenten Dr. Viktor Lukats de Borosnyo zum Adjunkten II. Klasse;

5. den Volontär Dr. Karl Ritter v. Molo zum provisorischen Assistenten.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(384, 517.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Besetzung der Forstpraktikantenstelle in Kaiserbrunn und beantragt, zum Forstpraktikanten bei der städtischen Forstverwaltung in Kaiserbrunn — vorbehaltlich anderweitiger Dienstteszuweisung — Franz Teuchgräber, derzeit Forstadjunkt der Domäne Görkau in Göttersdorf, mit den systemisierten Bezügen zu ernennen.

Es wird der Referenten-Antrag bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten zum Beschlusse erhoben.

(519.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen der Österreichischen Leo-Gesellschaft um Überlassung des Sitzungssaales im Alten Rathause am 13., 14., 16., 17., 18., 20., 21., 23., 24. und 25. Februar und der Volkshalle am 15. und 22. Februar 1905 zum Zwecke der Abhaltung eines pädagogisch-katechetischen Kurses gegen einen Pauschalbetrag von zusammen 50 K und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(509.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Alfred und Otto Berger um Baubewilligung I., Tuchlauben 21, und beantragt:

Es werde die Zustimmung zur Herstellung der beantragten Lichteinfallsöffnungen mit einer Grundfläche von 7·177 m² unter der Bedingung erteilt, daß für dieselben ein den fünfprozentigen Zinsen des Grundwertes von 756 K per Quadratmeter entsprechender jährlicher Platzzins von 271 K 44 h vom Tage des ersten Benützungskonsenses für den Neubau angefangen jährlich im vorhinein an die städtische Hauptkassa entrichtet und der übliche Revers grundbücherlich auf Kosten der Bauwerber einverleibt werde.

Sohin werde die Baubewilligung im Sinne des § 97 B.-O. in der Voraussetzung bestätigt, daß der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 8. Jänner 1904, Z. 47, genehmigte Übernahmspreis für die einzubeziehende Grundfläche im Betrage von 15.452 K 64 h (20·44 m² à 756 K) vorher einbezahlt werde. (Angenommen.)

(510.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Hermann Otte namens des Österreichischen Automobil-Klubs um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für die Vergrößerung der provisorischen Ausstellungspavillons an der Rückseite des Gebäudes der Gartenbau-Gesellschaft I., Parkring 12, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen.

(Angenommen.)

(98.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes am 11. November 1904 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis 1907: Gustav Rupert, Gastwirt, XVIII., Währingergürtel 106.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(332.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Legat der Friederike Kempner per 500 Mark für den Wiener Magistrat, und beantragt, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen und von einer gerichtlichen Geltendmachung dieses Legates abzusehen. (Angenommen.)

(253.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Anerbieten des Anton und der Therese Weber zur käuflichen Erwerbung der städtischen Realität Einl.-Z. 1889 Währing (Staudgasse) XVIII. Bezirk, um 68 K per Quadratmeter und beantragt, das Offert wegen zu geringen Anbotes gegenüber der Bewertung des Bauamtes abzulehnen.

(Angenommen.)

(331.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Artur Edlen v. Ziegler um Zustimmung zur Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 2396 III. Bezirk (Or.-Nr. 3 Marxergasse) zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast, betreffend die Verpflichtung zur Straßengrundübergabe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(12447 ex 1904. **St.-R. Sebastian Grünbek** referiert über das Anerbieten des Karl Kainz zur käuflichen Überlassung der Realität Einl.-Z. 148 Dornbach (Franz Glasergasse) XVII. Bezirk im Ausmaße von 457·62 m² um 105.000 K und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15564 ex 1904.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung des II. Bezirkes um Wiederherstellung der früheren Zonengrenze der Straßenbahnlinie Praterstern—Kagran—Kaisermühlen und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

Es wird beschlossen, das Ansuchen aus den Gründen des Magistratsberichtes abzulehnen.

(334.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Erwerbsteuer-Aufteilung für das Alt-Pilsenetzer Brauhaus in Pilsen und beantragt, von der Ergreifung des Rekurses gegen diese Erwerbsteuer-Aufteilung gemäß dem Antrage des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(508.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des Magistrates vom 23. Dezember 1904, M.-Abt. XXII, 2499, betreffend die Aufbringung der Hand- und Zugarbeitskosten für die Herstellung des Glockenstuhles der Pfarrkirche St. Oswald zu Altmannsdorf XII. Bezirk, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Rekurs an die k. k. n.-ö. Statthalterei zu ergreifen.

(Angenommen.)

(12659 ex 1904.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistrats-Antrag auf käufliche Überlassung von Straßenkehricht an die Gemeinde Obersdorf und die Nachbargemeinden und beantragt: Der Magistrat wird beauftragt, vorerst zu berichten, ob nicht mit Rücksicht auf die Einverleibung von Floridsdorf ꝛc. eine andere Entscheidung zu treffen wäre. (Angenommen.)

(10438, 12976 ex 1904.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Magistrats-Anträge, betreffend die Einführung des Kehrichtsammelsystems „Koprophor" des Alexander Hartwich und beantragt, vorerst eine gleichzeitige Probe mit allen in Betracht kommenden Systemen zu veranstalten und erst nach dem Ergebnisse dieser Proben eine Entscheidung zu treffen. (Angenommen.)

(15974 ex 1904.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Oskar und Richard Marek um Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause IX., Säulengasse 5, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 74·51 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Magistrats-Antrages mit 2100 K zu bestimmen. (Angenommen.)

(16431 ex 1904.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Einstellung der Bauwasserabgabe für Franz Slezak und beantragt:

Es sei gegen den Maurermeister Franz Slezak, sowie dessen Gattin Emilie Slezak und dessen Schwester Sophie Slezak, das

Bauwasserverbot auszusprechen, und zwar in der Weise, daß an die genannten drei Personen in den sämtlichen Gemeindebezirken Wiens insolange kein Bauwasser verabfolgt werden darf, bis der Wassergebührenrückstand per 386 K 6 h vollständig einbezahlt ist. (Angenommen.)

(391.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Lieferung von 40 Wagenwinden für die Freiwilligen Feuerwehren und beantragt, die Lieferung von 40 Zahnstangenwinden mit Sicherheitskurbel der Firma A. C. Lemach zum Preise von 79 K per Stück zu übertragen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom **22. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schadek.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung und erklärt die Sitzung nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit für eröffnet.

Vor dem Eingehen in die Tagesordnung gibt der **Vorsitzende** die Mandatszurücklegung des B.-R. Theodor Gerstner bekannt, der seinen Obliegenheiten als Bezirksvertreter stets in dankenswerter Weise nachgekommen sei und sich die Wertschätzung als Mitglied der Bezirksvertretung zu erwerben und zu erhalten wußte.

Hierauf wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und verifiziert.

Einlauf.

Dankschreiben des Herrn Bürgermeisters Dr. Karl Lueger vom 28. Oktober 1904 an die Bezirksvertretung des Bezirkes für die Abhaltung einer Festsitzung aus Anlaß des 60. Geburtstages.

Zur Kenntnis.

(2873.) Zuschrift der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes vom 19. November 1904, Z. 3245, betreffend die Stellungnahme zu der vom Bezirksverbande der Gastwirte des XVII. Bezirkes an die k. k. Polizei-Direktion gerichteten Eingabe punkto Ergreifung energischer Maßnahmen gegen Messerhelden, Rauf- und Trunkenbolde.

Angeschlossen.

(2977.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI vom 21. November 1904, Z. 937, betreffend die Nichtübertragung städtischer Arbeiten an jene Geschäftsleute, welche die in ihrem Betriebe erforderlichen Schmiede- und Wagnerarbeiten in eigener Regie herstellen lassen.

Zur Kenntnis.

(3012.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III vom 3. Dezember 1904, Z. 5679, betreffend die Erwerbung des Hauses VI., Haydngasse 19, Einl.-Z. 376 (Haydnhaus) durch die Gemeinde Wien.

Zur Kenntnis.

(3064.) Zuschrift der Bezirksvertretung des III. Gemeindebezirkes vom 15. Dezember 1904, betreffend die Straßenverunreinigung durch Wegwerfen von Reklamezetteln.

B.-R. Reimer beantragt, diese Zuschrift zur Kenntnis zu nehmen.

Zur Kenntnis.

(3158.) Petition einer Reihe von Hauseigentümern aus dem unteren stadtseitigen Teile des VI. Bezirkes vom 26. November 1904 an den Herrn Bürgermeister um die Anregung einer Transversalstraße im unteren Teile dieses Bezirkes zum Anschlusse an den V., beziehungsweise VII. und VIII. Bezirk.

Der **Vorsitzende** tritt dafür ein, daß die Bezirksvertretung diese den Wünschen vieler Bezirksbewohner entsprechende Petition in prinzipieller Weise auf das Beste befürworte; die Frage der Lösung dieser Aufgabe in technischer Hinsicht werde vom Stadtbauamte eingehend zu prüfen sein.

B.-R. Schelz führt aus, daß sich im gegebenen Falle nur die Fortsetzung der Fillgradergasse gegen die Mariahilferstraße zu als ausführbar erweisen dürfte.

B.-R. Jettel spricht sich gleichfalls im Sinne der Worte des Vorsitzenden aus, ebenso die **B.-R. Gruber** und **Neumann.**

Bei der Abstimmung wurde die Petition im Sinne der Ausführung des Vorsitzenden einstimmig befürwortet.

B.-R. Schelz regt mit Rücksicht auf wiederholte Warendiebstähle in der Markthalle an, dafür einzutreten, daß sämtliche Laternen in den Frühstunden anzuzünden seien.

Der **Vorsitzende** erklärt, sich diesfalls mit der kompetenten Stelle ins Einvernehmen zu setzen.

Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldet, wird die Sitzung vom **Vorsitzenden** für geschlossen erklärt.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom **29. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats Abteilung XIV vom 7. Dezember 1904, Z. 6800, betreffend Baulinienabänderung für die Straße Am Dreimarkstein im XVIII. Bezirke.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Frau Minna Mazal vom 15. Dezember 1904, worin dieselbe als gewesene Vorsteherin die Auflösung des Vereines zur Erhaltung einer Mädchen-Arbeitsschule im XVIII. Bezirke Währing zur Kenntnis bringt und für die wohlwollende Förderung der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereines seitens des Wiener Gemeinderates und der Bezirksvertretung Währing den Dank ausspricht.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI vom 1. Dezember 1904, Z. 513, enthaltend die Mitteilung des Stadtrats-Beschlusses vom 18. November 1904, Z. 14289, betreffend Verwendung von Asphalt für Trottoirherstellungen.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, daß nach seinem Dafürhalten den wirklich desolaten Zuständen einzig und allein dadurch abzuhelfen wäre, daß die Gemeinde, wie sie Kanäle, Wasserleitungen ꝛc. baue, auch die Herstellung der Trottoire auf Rechnung des Bauherrn besorge.

Mitteilungen des Vorsitzenden.

Der **Vorsitzende** bringt im Anschlusse an die Verlesung eines Schreibens der Musikprofessorin Frau Karoline Bruckner, womit sie ihm anläßlich des Jahreswechsels ihre Glückwünsche übermittelt, zur Kenntnis, daß dieselbe, wie bereits seit einer Reihe von Jahren, auch heuer zur Weihnachtszeit eine Spende von 6 K den Armen Währings gewidmet habe, für die er ihr bereits schriftlich den Dank ausgesprochen habe.

Referate.

B.-R. Czarda referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des V. Bezirkes Margareten, betreffend Stellungnahme gegen das demonstrative und lärmende Umherziehen einer von sozialdemokratischen Führern aufgehetzten Menge in den Straßen Wiens und beantragt Anschluß.

Angenommen.

B.-R. Frömmel referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des III. Bezirkes Landstraße, betreffend Straßenverunreinigung durch Wegwerfen von Reklamezetteln und beantragt Anschluß.

Angenommen.

B.-R. Scheidl referiert über das Subventionsgesuch des Johann Berger, Kooperator an der Pfarre Weinhaus und Leiter des Komitees zur Errichtung eines Asyles für arme, verlassene und verwaiste Knaben im Alter von 6 bis 14 Jahren in der Pfarre St. Josef in Wien (Weinhaus), und beantragt, dieses Ansuchen nicht zu befürworten.

Angenommen.

B.-R. Kulhanek referiert über das bauämtliche Projekt für die Errichtung eines Totengräberhauses am Neustifter Friedhofe und beantragt, sich grundsätzlich für die Anlage des Totengräberhauses in der Flucht des Sommerhaidenweges auszusprechen und nur für den Fall einer hiedurch hervorgerufenen Verzögerung des Baues durch längere Zeit dem bauämtlichen Projekte zuzustimmen.

Angenommen.

Am Schlusse der Sitzung spricht **B.-V.-St. Arganer** namens der Bezirksvertretung dem Vorsitzenden den Dank aus für seine unermüdliche Tätigkeit für die Interessen des Bezirkes und bringt ihm die Glückwünsche der Bezirksvertretung zum Jahreswechsel entgegen.

Der **Vorsitzende** dankt den Bezirksräten für ihre aufopfernde Mitwirkung, bittet sie, auch im künftigen Jahre ihre Kraft dem Bezirke zu widmen und ihm so treu zur Seite zu stehen wie bisher und wünscht allen ein glückliches neues Jahr.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 17. und 19. Jänner 1905.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5721 Stück
Fettschweine	4843 „
Summe .	10564 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1773 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	9901 Stück
für das Land	213 „
unverkauft blieben . . .	450 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 94	bis 103 h	(extrem bis 104 h)
II.	„	„ 80	„ 93 „	
III.	„	„ 72	„ 79 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 104	bis 106 h	(extrem bis 108 h)
II.	„	„ 99	„ 103 „	
III.	„	„ 92	„ 98 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 2962 Stück Schweine weniger aufgetrieben. Bei lebhaftem Geschäftsverkehre waren Fettschweine um 10 bis 12 h und Fleischschweine um 2 bis 4 h per Kilogramm teuerer.

* * *

Pferdemarkt vom 17. Jänner 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 591 Pferde

(377 Schlachtpferde, 214 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 35—112 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 19. Jänner 1905.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	10	Schafe lebend	1112
Kälber ausgeweidet . .	4497	Schafe ausgeweidet . .	438
Lämmer lebend . . .	—	Schweine ausgeweidet .	2602
Lämmer ausgeweidet .	1348		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

III.	Qualität	von 80	bis 92 h	(extrem bis — h)

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 108	bis 124 h	(extrem bis 136 h)
II.	„	„ 88	„ 106 „	
III.	„	„ 76	„ 86 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von 20	bis 28 K	(extrem bis 32 K)
II.	„	„ 16	„ 18 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 70	bis 90 h	(extrem bis 108 h)
II.	„	„ 60	„ 68 „	
III.	„	„ —	„ 56 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 98	bis 116 h	(extrem bis 128 h)
II.	„	„ 86	„ 96 „	
III.	„	„ 80	„ 84 „	

Schafe lebend (per Paar):

I. Qualität	von	—	bis 40 K	(extrem bis — K)
II. „	„	—	„ 32 „	
III. „	„	—	„ 20 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	54	bis 58 h	(extrem bis 60 h)
II. „	„	45	„ 52 „	
III. „	„	—	„ 44 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 967 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei lustlosem Geschäftsverkehre waren schwere Kälber um 2 bis 4 h, die übrigen Sorten um 6 bis 10 h per Kilogramm billiger. Lämmer und Weidnerschafe erzielten vorwöchentliche Preise; Weidnerschweine tendierten matt und notierten Fleischschweine bis 4 h, Fettschweine um 2 h per Kilogramm niedriger als in der Vorwoche.

Auf dem Schafmarkte wurden um 345 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Bei ruhigem Verkehre gingen die Preise um 2 h per Kilogramm zurück.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 19. Jänner 1905 102 Stück Mast- und 52 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung

vom 16. bis 19. Jänner 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Zirkusgasse 28, von Max Stern, Kleine Mohrengasse 5, Bauführer J. Falter (155).
III. Bezirk: Haus, Erdbergstraße, Ecke der neuen Gasse, Einl.-Z. 3186, von Eduard Berger, XVIII., Edelhofgasse 4 (151).
V. Bezirk: Haus, Malfattigasse, Ecke Neuwallgasse, Einl.-Z. 641, von Heinrich Stagl, Bauführer derselbe (158).
„ „ Haus, Mittersteig 4, von Ferd. Böhm, XV., Dingelstedtgasse 19 (191).
X. Bezirk: Alxingergasse, Einl.-Z. 2635, von Josef und Johanna Mahrhofer, Alxingergasse 16.
XIX. Bezirk: Unter-Döbling, Paradiesgasse 20, Einl.-Z. 23, Kat.-Parz. 293/2, 293/3, von Karoline Wohlmayer, IX., Althangasse 17, Bauführer Wilhelm Wohlmayer, Architekt (782).

Zubauten.

X. Bezirk: Angeligasse 83, von W. Steinhäuser, X., Laxenburgerstraße 36 (85601).
XX. Bezirk: Werkstätte, Wintergasse 47, von Albert Barnert, Bauführer A. Simona (146).

Adaptierungen.

II. Bezirk: Fugbachgasse 19, von Rudolf Stummer v. Traunfels, k. k. Baurat (144).
IV. Bezirk: Rainerplatz 8, von Anton Potschacher, Bauführer A. Gürlich (136).
VI. Bezirk: Königseggasse 10, Ecke der Kasernengasse, von W. Stiaßny noe. Arbeiter-Krankenkassa-Verband, Bauführer Karl Stigler (162).
IX. Bezirk: Fuchsthallergasse 4, von Richard Marek, Baumeister (156).
„ „ Althanplatz 6, von D. Stein, Bauführer Michna & Herzberg, Baumeister (170).
X. Bezirk: Quellengasse 12, von S. Liebel, ebenda, Bauführer Josef Falter (727).
„ „ Rotenhofgasse 69, von L. Hochermann, Landgutgasse 47, Bauführer Johann Schweitzer (85648).
„ „ Favoritenstraße 74, von Bestermann, ebenda, Bauführer Johann Schweitzer (85804).
XVI. Bezirk: Lerchenfeldergürtel 45, von Josef Horick, Bauführer Karl J. Schmidt (2061).
„ „ Ottakringerstraße 119, von Alois Wagner, Bauführer Matthias Seidl (2221).

Diverse (geringere) Bauten.

I. Bezirk: Backofen, Schottenring 26, von Ludwig B. Bartsch (188).
II. Bezirk: Vordach, Rotensterngasse 7 a, von Peter Pumer jun. (149).
VIII. Bezirk: Schupfe, Josefstädterstraße 57, von Barak & Czada, Baumeister (152).
X. Bezirk: Schröttergasse 37, von Rosa Steiner, XIX., Probusgasse 1, Bauführer Johann Binder (193).
„ „ Vordere Südbahnstraße (Südbahngrund), von Fanni Gromes, V., Gassergasse 24, Bauführer August Scheffel (85588).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Ospelgasse, Einl.-Z. 3406, 5274, von Dr. Alfred Mandl durch Dr. Oskar Kohn (173, 174).
III. Bezirk: Seisgasse, Einl.-Z. 1191, von Max Lambert, Gredlerstraße 10 (184).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 118, Sonnenuhrgasse 1, von Leopold Fuchs noe. Moritz Lampel (138).
XVI. Bezirk: Kollburggasse, Ecke Degengasse, Einl.-Z. 3238, von Rudolf Bayerl und Wilh. Hödl (2181).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Einl.-Z. 1076, Parzelle 585/1, 585/2 und 586, von Julius Frankl, Realitätenbesitzer, I., Operring 3 (555).
„ „ Sievering, Sieveringerstraße 116, Einl.-Z. 61, von Kornelia Brtel (582).
XX. Bezirk: Meldemannstraße, Einl.-Z. 3546, von der Niederösterreichischen Molkerei durch A. Simona.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Direkt. d. städt. Elektrizitätswerke, Z. 16382/I ex 1904.

16. Jänner 1905.

Lieferung der Steinmetzarbeiten für den Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke.

Hauser Eduard — Nachlaß 7%.
Union-Baugesellschaft — Nachlaß 15% für die Arbeiten aus hartem Kaiserstein.
Nachlaß 9·5% für die Granitarbeiten (bei Verwendung von Granit M).
Schäftner Leopold — Nachlaß 10% für die Arbeiten aus hartem Kaiserstein.
Nachlaß 22% für die Granitarbeiten bei Verwendung von Mrakotiner oder böhmischem Granit.
Nachlaß 34% bei Verwendung von Gmünder Granit.
Regiearbeiten nach dem städtischen Preistarife vom Jahre 1904 ohne Nachlaß.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1.

17. Jänner 1905.

Neu- beziehungsweise Umbau des städtischen Hauptnotratskanales in der Eisnergasse von Or.-Nr. 5 bis zur Friedrich Kaisergasse im XVI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 1708 K 63 h.

Pittel Adolf, Baron — Nachlaß 1·3% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach oder Kaltenleutgeben in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 16·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 15.
18. Jänner 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Romanogasse von Or.-Nr. 9 bis Denisgasse im XX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2075 K 65 h.

Holaubek Gustav — Nachlaß 15% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 1% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Sikora Adolf — Aufzahlung 6·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Pittel Adol, Baron — Aufzahlung 2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach oder Kaltenleutgeben in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 1·4% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 57.
19. Jänner 1905.

Gitterlieferung für die Gartenanlage in der Rosensteingasse im XVII. Bezirke.

Hulter & Schrantz — Säulen 11 K 25 h per Stück
Gitterfelder 6 K per Metter.

Meerkatz Johann — Säulen 11 K per Stück.
Gitterfelder 5 K 75 h bei Meter.
Alternativ-Offert bei 30 mm Quadrateisensäulen 7 K per Stück.
Gitterfelder 5 K 75 h per Meter.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 2658 ex 1904.
19. Jänner 1905.

Verkauf von Altmaterial (Gußeißen) im beiläufigen Gewichte von 40.000 kg älterer, unbrauchbar gewordener Rohrtypen (unbenützt) im beiläufigen Gewichte von zirka 230.000 kg und einer kleineren Quantität Schmiedeeisen, sämtlich im städtischen Rohrdepot am Laaerberge im X. Bezirke, Leimäckergasse lagernd.

Schwarz Jakob — Alte Rohre per 100 kg 7 K 25 h.
Neue Rohre per 100 kg 7 K 62 h.
Bis zum Gewichte von 100.000 kg, für die restlichen 130.000 kg per 100 kg 7 K 30 h.
Schmiedeeisen per 100 kg 5 K.

Grundler Josef — Gußeisen per 100 kg 7 K 25 h.
Schmiedeeisen per 100 kg 5 K.

Steckerl Karl — Für zirka 40.000 kg alten Rohrbruch per 100 kg 6 K 67 h.
Für zirka 40.000 kg Schmiedeeisen per 100 kg 6 K 7 h.

Fischer A. & Sohn — Für 40.000 kg Gußeisen per 100 kg 7 K 26 h.
Für 230.000 kg ältere, unbrauchbar gewordene Rohrtypen per 100 kg 7 K 32 h.
Schmiedeeisen per 100 kg 5 K 40 h.

Brückner Josef & Sohn — Für zirka 40.000 kg Gußeisen per 100 kg 7 K 52 h.
Ältere unbrauchbar gewordene Rohrtypen, unbenützt zirka 230.000 kg 7 K 38 h.
Bei ungeteiltem Zuschlag.

Schrecker Theodor — Für zirka 40.000 kg Gußeisen per 100 kg 7 K 43 h.
Ältere unbrauchbar gewordene Rohrtypen 100.000 kg per 100 kg 7 K 56 h.
Für weitere 130.000 kg per 100 kg 7 K 40 h.
Schmiedeeisen per 100 kg 5 K 50 h.

Weniger Bernhard & Sohn — 40.000 kg Gußbruch eisen per 100 kg 7 K 1 h.
30.000 kg unbenützte Rohrtypen per 100 kg 7 K 9 h.
100.000 kg unbenützte Rohrtypen per 100 kg 7 K 2 h.
100.000 kg unbenützte Rohrtypen per 100 kg 6 K 92 h.
Schmiedeeisen per 100 kg 5 K 33 h.

Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft „Vulkan" — 230.000 kg unbenützte Rohrtype per 100 kg 7 K.

Posamentier J. — 40.000 kg Gußeisen per 100 kg 7 K 28 h.
230.000 kg unbenützte Rohrtypen 7 K 52 h.
Schmiedeeisen per 100 kg 5 K.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Dietrichgasse zwischen der Unbenannten Gasse und Leonhardgasse im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2401 K 74 h.

Pittel Adolf, Baron — Nachlaß 12% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach oder Kaltenleutgeben in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neu- beziehungsweise Umbau des Hauptunratskanales in der Eisnergasse von Or.-Nr. 5 bis Friedrich Kaisergasse im XVI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 1708 K 63 h.

Bauunternehmung Adolf Baron Pittel — Nachlaß 1·3% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach oder Kaltentgeben in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

12. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Tauber Rosalia — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 42.

Tinhofer Emil — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 70.

Tuček Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Waldgasse 47.

Uchatius Amalia Theresia — Fleischselcherwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 52.

Urbach Leopold, Firma Brüder Urbach — Gemischtwarenhandel — II., Obere Donaustraße 107.

Bechiatto Auguste — Handelsagentur — III., Ungargasse 40.
Bietzl Heinrich — Handelsagentur — III., Marxergasse 6.
Weinberger Leontine — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe — II., Gabelsbergergasse 2.
Willenz Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 122.
Winkler Paul — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Quellengasse 203.
Wirrer Hermann — Viktualien-Verschleiß — X., Van der Nüllgasse 22.
Wodak Franziska, geb. Suchomel — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Neulerchenfelderstraße 93.
Zeilner Matthias — Verschleiß von Handschuhen, Krawatten und Hosenträgern — VII., Neubaugasse 43.
Zeisel Johann — Glasergewerbe — XVI., Koppstraße 55.
Zimmerl Franz — Schlossergewerbe — XVII., Hernalsergürtel 9.
Zmálý Theresia — Übernahme von Wäsche zum Putzen, Waren zum chemischen Putzen und Färben, von Vorhängen zur Appretur — II., Tempelgasse 2.
Konferenz der schmerzhaften Mutter Gottes des St. Vinzenz-Vereines (Obmann: Eduard Jehly) — Verkauf von Kalendern — XVI., Kirchstettengasse 50.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Alexander Ludwig — Agentie — II., Taborstraße 52 a.
Duse Eleonore — Theatervorstellungen — II., K. k. priv. Carl-Theater.
Sanovsky Katharina — Zeitungs-Verschleiß — XV., Gasgasse 5.
Weigl Johann — Eislaufplatz — XII., Schönbrunnerstraße 307.

* * *

13. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Altenburger Ignaz — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — V., Steinbauergasse 20.
Bachmeyer Marie — Damenkleidermachergewerbe — XIV., Mariahilferstraße 192.
Bartel Josef — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Ecke Bräuhaus- und Johannagasse.
Bauer Franziska — Erzeugung von Spirituosen und Likören und Verschleiß derselben in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jedweden Ausschankes und Klein-Verschleißes — V., Wolfganggasse 56.
Bayer Emil — Kleidermacher — IV., Fleischmanngasse 8.
Bayer M. & Komp. — Pfeidlergewerbe — V., Hartmanngasse 1 a.
Beamt Josef Söhne, offene Handelsgesellschaft (öffentliche Gesellschafter: Moritz Beamt, Stellvertreter; Siegmund Beamt) — Gemischtwarenhandel — I., Eßlinggasse 7.
Beck Heinrich & Komp., offene Handelsgesellschaft (Heinrich Beck, Stellvertreter) — Handel mit Metallwandverkleidung — I., Krugerstraße 3.
Bell Wilhelm — Kleidermachergewerbe — I., Salzgries 18.
Biziste Heinrich — Handel mit gestickten Haussegen — IV., Schikanedergasse 1 a.
Blaschek Josef — Verschleiß von Makulaturpapier — XII., Breitenfurterstraße 20.
Brabetz Charlotte — Maskenleihanstalt — VII., Siebensterngasse 16 a.
Burkhardt W. (Inhaberin: Marie Czerwinka) — Verschleiß von Öfen — VII., Neustiftgasse 108.
Deutsch Franziska — Wäscheputzerei — V., Diehlgasse 31.
Ebauer Henriette — Korbflechtergewerbe (Filiale) — I., Am Hof (Nachtmarkt).
Eschenbrucker Wilhelm — Ansichtskarten-Verschleiß — I., Kärntnerring (Grand Hotel).
Fuchs Hermann — Tuch- und Teppich-Verschleiß — I., Zelinkagasse 11.
Göttlich Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Vogelsanggasse 43.
Gunhold Rosa — Viktualien-Verschleiß — V., Kettenbrückengasse 21.
Hauptfleisch Josef — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Rum und anderen gebrannten geistigen Getränken als Beigabe zum Kaffee und Tee und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XIV., Mariahilferstraße 196.
Havlíček Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Strauchgasse 1.
Himmer Ludwig — Graveurgewerbe — V., Schönbrunnerstraße 36.
Hirsch Heinrich — Pfeidlergewerbe — I., Salzgries 19.
Kaiser Johann — Brennmaterialien-Verschleiß — I., Naglergasse 27.
Kasal Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Hermanngasse 12.
Klement Antonia — Gastwirtschaft — I, Am Hof 12.
Knežaurek Anna — Wäscheputzergewerbe — XIV., Goldschlagstraße 96.
Kommanditgesellschaft Knize & Komp. (persönlich haftende Gesellschafterin Gisela Wolff) — Kleidermachergewerbe — I., Graben 13.
Firma Köhler, Hannsch & Komp. (Gesellschafter: Karl Köhler; Anton Hannsch, Vertreter; Albert Blondiček) — Fabriksmäßige Erzeugung von Ledergalanterie- und Luxuswaren aus Leder und Metall — VII., Westbahnstraße 26.
Kreutz Theodor — Baumeister — IV., Trappelgasse 9.
Kubička Karoline — Schuhmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — IV., Heumühlgasse 12.
Lichtmann Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IV., Wiedener Hauptstraße 65.
Liebhart Josef — Fleischselchergewerbe (Filiale) — I., Freyung, Stand 70.
Offene Handelsgesellschaft: Litwin & Komp. Nachfolger (Öffentliche Gesellschafter: Daniel Politzer [Stellvertreter], Bernhard Politzer) — Holzhandel — I., Mölkerbastei 3.
Liszkaij Anna — Einspänner-Lizenz Nr. 824 — Betriebsort: VII., Kaiserstraße, Mariahilferstraße; Wohnort: XIII., Penzingerstraße 80.
Löser Johann — Kaffeesiedergewerbe — I., Schönlaterngasse 11.
Löwitsch Josef — Baumeister — IV., Mayerhofgasse 5.
Millet Jakob — Handelsagentur — I., Sterngasse 6a.
Müller Julius — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — XII., Ratschkygasse 4.
Muzik Josefa — Marktviktualienhandel — XIV., Schwendergasse vor dem Hause Nr. 7.
Ostersetzer Moritz, Fröhlich Gustav — Fabriksmäßige Erzeugung von Luxus- und Spitzenpapier — V., Wienstraße 26.
Offene Handelsgesellschaft: Papazian & Bohdjalian (Gesellschafter: Dikvar Papazian [Stellvertreter], Garabet Bohdjalian) — Kommissionswarenhandel — I., Fleischmarkt 17.
Offene Handelsgesellschaft: Pißk, Schön & Herold (Gesellschafter: Moritz Pißk [Stellvertreter], Emil Schön, Alfred Herold) — Handelsagentur — I., Kohlmarkt 5.
Porges Melanie — Kunststickerei und Vordruckerei — I., Neutorgasse 15
Priwosnik Heinrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — VII., Myrtengasse 3
Rammel Leopoldine — Gastwirtsgewerbe (Witwenfortbetrieb) — V. Margaretenstraße 68.
Retzelmayer Jakob — Bäckergewerbe — V., Schallergasse 39.
Schmid Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Oppelgasse 1.
Schulz Anton — Handelsagentie — VII., Seidengasse 31.
Firma: Schulz & Ranzenhofer (Gesellschafter: Moritz Schulz, Otto Ranzenhofer) — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Dreilaufergasse 7.
Kommanditgesellschaft J. H. Singer's Nachfolger — Bank- und Wechselgeschäft — I., Schottenring 4.
Sonnenschein Karl — Provisionsagentie — V., Stolberggasse 23 b.
Spurny Wilhelm — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen — XIV., Huglgasse 18.
Strohmayer Wilhelm — Vermittlung von auf Handelsgeschäfte bezughabenden Annoncen — I., Blumenstockgasse 5.
Dr. Rudolf Tausing — Realitäten- und Hypothekardarlehensvermittlung — I., Teinfaltstraße 9.
Teuchmann Klementine — Pfeidlerei — I., Kärntnerstraße 24.
Till Wilhelmine — Kunstblumen-Erzeugung — VII., Kenyongasse 18.
Ungar Ilka — Papier-, Schreib- und Zeichenwaren-Verschleiß — I., Strauchgasse 2.
Vejbora Franz — Fleisch-Verschleiß — V., Rainergasse 34.
Vejbora Franz — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — V., Rainergasse 34.
Viteni Lätitia — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 20.
Weiderbauer Katharina — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisitenhandel — VII., Burggasse 33.
Willrader Karl — Kaffeesiedergewerbe — I., Schottenring 12.
Winter Theresia — Naturblumenhandel — I., Gluckgasse 1.
Wurmhöringer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Johnstraße 47.
Zaiser Leopoldine — Gastwirtsgewerbe — I., Petersplatz 3.
Zöhrer Pauline — Damenkleidermachergewerbe — I., Fleischmarkt 17.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Babsch Leopoldine — Gebetbücher- und Zeitungs-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 14.
Epstein Julius, Dr. — Arzt — I., Grillparzerstraße 11.
Koch Ludwig — Privatschule für den Unterricht im Zeichnen und Malen — I., Kaiser Ferdinandsplatz 2.

* * *

14. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Anderka Anton — Handelsagentie — VI, Esterhazygasse 18 a.
Angelus Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — III., Salesianergasse 1.
Bauer Franz — Fischhandel — VI., Stumpergasse 50.
Bauer Siegfried — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Gudrunstraße 17.
Bayr Ferdinand — Ausschank von Bier und Wein — XIV, Diefenbachgasse 42.
Belehradek Emmerich — Musikergewerbe — III., Khunngasse 2.
Binder Karl — Papier-, Schul- und Gebetbücher-Verschleiß — IV., Hauptstraße 46.

Braunböck Maximilian Michael — Musikergewerbe — XII., Breitenfurterstraße 48.
Brož Josef — Drechsler — X., Quellengasse 41.
Brunner Eduard — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Reinprechtsdorferstraße.
Brunzlik Antonia, geb. Lackner — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Eugengasse 75.
Černy Wenzel — Zimmermaler — X., Laubeplatz 4.
Drechsler Leopold — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Zentralmarkt.
Frühwirth Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Ufergasse 8.
Gaar Albert & Komp., öffentliche Gesellschafter Albert Gaar, Louise Gaar — Gemischtwarenhandel — III., Fasangasse 41.
Glasner, Stein & Komp., öffentliche Gesellschafter Eduard Glasner, Moritz Stein — Zweigniederlassung der in Sezemitz (Böhmen) bestehenden Schuhwarenfabrik — VI., Gumpendorferstraße 77.
Görlich Ernest — Marketender — XII., K. und k. Trainkaserne.
Hatschek Alexander — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VI., Magdalenenstraße 38.
Hochermann Isidor — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Hasengasse 38.
Hünner Emanuel — Fragnerei — IV., Weyringergasse 13.
Jalsch Karl jun. — Kammachergewerbe — V., Malfattigasse 7.
Jindra Johann — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Steinbauergasse 10 im Hofe.
Jordan Josef — Bildhauer — X., Quellengasse 177.
Kaubek Franz — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — V., Reinprechtsdorferstraße 11.
Kerbler Ludwig (Eduard) — Bauunternehmergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 63 B.
Kletzer Josef — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XIV., Johnstraße 5.
Kohn Otto — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Thomasplatz 7.
Kolař Johann — Viktualienhandel — X., Gudrunstraße 154.
Kornherr Leopold — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XIV., Benedikt Schellingergasse 13.
Kozian Johann — Damenkleidermachergewerbe — X., Quellengasse 97.
Kroiß Katharina recte Groiß — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Parkgasse 13.
Lachnit Adolf — Herrenkleidermachergewerbe — XVIII., Hildebrandgasse 8.
Löbel Nathan — Sammeln von Pränumeranten auf Druckwerke — V., Matzleinsdorferstraße 20.
Mahler Max — Handelsagentie — VI., Webgasse 44.
Oberlaber Karl — Zuckerbäckergewerbe — XVIII., Gersthoferstraße 126.
Pollak Simon — Viehhandel — III., St. Marx (Zentral-Viehmarkt).
Pollinger Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Gaudenzdorfergürtel 13.
Pribitzer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Märzstraße 40.
Reininger Josef — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Kohlgasse 34.
Riel Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Bandgasse 10.
Röhrich Anton — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Gießaufgasse 26.
Safař Franz Anton — Korkwaren-Erzeugung — X., Bürgergasse 20.
Schabensakl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — V., Schönbrunnerstraße 110.
Schauer Michael — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Kernstraße 7.
Scheikl Johann — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Bräuhausgasse 12.
Schmid Friedrich August — Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — VI., Mollardgasse 56.
Firma Schostal Wilhelm (Leiter: Wilhelm Schostal) — Wäschewaren-Erzeugung — IV., Mayerhofgasse 14.
Sima Karl — Niederlage der in der Fabrik Groß-Siegharts erzeugten Samtwaren — VI., Webgasse 14.
Simko Franz — Herrenkleidermachergewerbe — III., Rennweg 23.
Spaček Josef — Feilenhauergewerbe — X., Siccardsburggasse 35.
Spitzer Adolf — Maskenleihanstalt — III., Landstraße Hauptstraße 49.
Stangl Margarete — Kleinfuhrwerks-Lizenz Nr. 859.
Stiller Emilie — Fortbetrieb der dem verstorbenen Otto Stiller gehörigen Konzession zur Verabreichung von Speisen und zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — VII., Neubaugasse 28.
Swoboda Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Kolumbusgasse 67.
Szakowits Karl — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Bürgerplatz 12.
Taschlmar Johann — Damenkleidermacher — III., Landstraße Hauptstraße 131.
Wesely Franz — Damenkleidermacher — X., Leibnitzgasse 3.
Winkler Karl — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Matzleinsdorferstraße 8.
Zirner Julius Hermann (Pächter) — Pachtbetrieb des Verschleißes von Damenkonfektion (Firma Ludwig Zwieback & Bruder) — VII., Mariahilferstraße 46.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Czermak Adolf — Zeitungs-Verschleiß — VII., Myrtengasse 5.
Lungstraß Gustav — Provisionsagentie — III., Baumannstraße 8.
Sigmund Anton, Dr. — Ärztliche Praxis — V., Matzleinsdorferstraße 37.

* * *

16. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Albrecht Ludmilla — Feilbietung von Obst, Blumen und Gemüse im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien ohne Prater — XX., Otmargasse 25.
Alt Anton — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Rum und Kognak als Beigabe zum Kaffee und Tee — XX., Wintergasse 4.
Alten Gerson — Handelsagentie — II., Praterstraße 50.
Altkorn rekte Stier Israel Isser — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Vereinsgasse 2.
Atzweger Marie — Viktualien-Verschleiß — II., Elisabethstraße 26.
Bacher Paul (Firma H. O. Miethke) — Kunsthandel — I., Dorotheergasse 5.
Bauer Josef — Filialbetrieb des Kleinhandels mit Brennmaterialien — XVIII., Staudgasse 61.
Beinhauser Karl — Zimmermaler — II., Prager Reichsstraße 11.
Belan Heinrich — Tapezierer — VIII., Zeltgasse 12.
Bergmann Albine — Damenschneiderin — I., Mayfedergasse 6.
Bredl Franziska — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VIII., Skodagasse 7.
Campo David — Zuckerbäckergewerbe, Kanditen- und Gefrornes-Erzeugung (Filiale) — X., Gudrunstraße 173.
Černy Franz — Schuhmachergewerbe — XVIII., Martinsstraße 40.
Daněk Amalia — Viktualien-Verschleiß — II., Malzgasse 5.
Dehmal Marie — Musikinstrumentenmachergewerbe des verstorbenen Anton Dehmal — VII., Breitegasse 11.
Doležel Juliane — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Freilagergasse 5.
Doležal Marie — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Lebensmittel — XVIII., Anton Burggasse 5.
Dubsky Anton — Schlossergewerbe — VIII., Bennoplatz 3.
Ebenhöch Karoline — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 36.
Engelhart Wilhelm — Friseurgewerbe — VIII., Schlösselgasse 26.
Ertl Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Leebgasse 45.
Faktor Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Fasangasse 43.
Fiedler Josef & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Josef Fiedler, Artur Heißfeld) — Bauunternehmung — XVIII., Scheibenberggasse 8.
Franke Barbara — Erzeugung von Toiletteseifen — VIII., Lenaugasse 11.
Fuchs Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Zirkusgasse 33.
Füllerer Josef — Kleinverschleiß von Brennmaterialien — VIII., Wickenburgasse 19.
Fürth Amelie — Wohnungsvermietung — VIII., Maria Treugasse 4.
Gabler Johann — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — X., K. k. Arsenal, Objekt XIV.
Gitsch Nikolaus — Viktualien-Verschleiß — II., Rotensterngasse 27.
Grill Johann — Handel mit Brennmaterialien — XVIII., Gentzgasse 52.
Grünberg Hermann — Zahntechnikergewerbe (als freies Gewerbe) — II., Schreigasse 16.
Hanusch Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Hainzingerstraße 10.
Holly Juliane — Viktualien-Verschleiß — VIII., Wickenburggasse 5.
Hrabowsky Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 11/13.
Huber Alois — Pachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XX., Klosterneuburgerstraße 98.
Huth Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 10.
Idinger Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Witthauergasse 35.
Janka Hermann — Fleischselchergewerbe — XX., Rauscherstraße 25.
Jicha Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Rotenturmstraße 16.
Kainz Georg — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XX., Rauscherstraße 83.
Kaiser Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Buchfeldgasse 14.
Kalb Julius — Trödlergewerbe — XX., Jägerstraße 26.
Kaltenböck Karl — Goldarbeitergewerbe — VIII., Lerchenfelderstraße 120.
Kar Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Custozzagasse 10.
Korger Chaje Benjamin — Mechanische Strickerei und Wirkwaren-Erzeugung — XX., Treustraße 5.
Kanna Jakob — Kleidermachergewerbe — X., Buchengasse 58.
Kavka Jaroslav — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Lerchenfelderstraße 158.

Kern Bernhard — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — XX., Rauscherstraße 15.

Kormiß Wilhelm — Handelsagentie — VIII., Lerchenfelderstraße 44.

Ketniewicz Stanislaus — Borstenviehhandel — III., St. Marx (Viehmarkt).

Kuba Georg — Kleidermachergewerbe — XVIII., Antonigasse 39.

Küffel Emil Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Lustkandlgasse 42.

Langer Wolf — Buchbindergewerbe — XX., Denisgasse 15.

Livora Marie — Modistengewerbe — VIII., Strozzigasse 12.

Löbl Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Ausstellungsstraße 15.

Löwy Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Ferdinandsstraße 2.

Macher Theresia — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — VIII., Langegasse 14.

Maly Karl — Bronzearbeitergewerbe — VII., Dreilaufergasse 7.

Offene Handelsgesellschaft B. Markus & Sohn; Stellvertreter: Bernhard Markus; Gesellschafter: Bernhard Markus, Gustav Markus — Handelsagentur — I., Rudolfsplatz 2.

Martinek Franz — Korbflechtergewerbe — VIII., Strozzigasse 34.

Maschek Elise — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 37.

Mejstrik Klotilde — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 158.

Mück Karl — Musikalien-Leihanstalt — VIII., Lerchenfelderstraße 78/80.

Müller Bruno — Verschleiß von Schießpulver — I., Dorotheergasse 3.

Müller Jeanette — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Kutschkergasse 44.

Müllner Rudolf — Gastwirtsgewerbe, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — II., Schreigasse 15.

Müllner Lorenz — Kleinverschleiß von Brennmaterialien — VIII., Bennogasse 13.

Munk Helene — Krawatten-Erzeugung — II., Novaragasse 43.

Nowotny Franz — Herrenkleidermachergewerbe — VIII., Josefstädterstraße 81.

Obonja Anna Marie — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — III., Schlachthausgasse 9.

Oppitz Albert — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — I., Nibelungengasse 3.

Pawlik Valentin — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Karajangasse 12.

Pfeiffer Leopoldine — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VIII., Blindengasse 37.

Pfitzner Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergstraße 72.

Pichler Karl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Rauchfangkehrergasse 6.

Pick Anton — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VIII., Alserstraße 41.

Pick Wilhelm, vormals Dr. E. v. Wagner & W. Pick — Anstalt zur vollkommenen Einrichtung und Versorgung von Sodawasser-, Sauerstoffwasser- und Limonadefabriken — XVIII., Schopenhauerstraße 45.

Pick Wilhelm, vormals Dr. E. v. Wagner & W. Pick — Erzeugung von Sodawasser und anderen moussierenden Getränken — XVIII., Schopenhauerstraße 45.

Pick Wilhelm, vormals Dr. E. v. Wagner & W. Pick — Weißblechabzinnerei, Bleiplomben- und Syphonköpfe-Erzeugung, sowie Betrieb einer Gekrätzmühle und Gekrätzschmelzerei — XVIII., Schopenhauerstraße 45.

Pirochta Karl — Selchwaren-Verschleiß — XX., Raphaelgasse 10.

Plank Pauline — Verschleiß von Ölfarbendruck- und Steindruckbildern — VII., Richtergasse 6.

Plöckinger Marie — Viktualien-Verschleiß — X., Erlachgasse 81.

Poritz Josef — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstraße 76.

Pröller Marie — Geflügelhandel — VIII., Piaristengasse 37.

Pula Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Färbergasse 4.

Raučak Franz — Herrenkleidermacher — XX., Standingergasse 3.

Reilek Josefa, geb. Offoni — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XII., Rauchgasse 41.

Reindl Auguste — Fragnergewerbe — VII., Lerchenfelderstraße 55.

Reither Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 129.

Renkin Alfred — Zwangspächter der Fiaker-Lizenz Nr. 290 — X., Senefeldergasse 23.

Rohliček Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstr. 1.

Sandmann Eva — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rembrandtstr. 29.

Schatzdorfer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Alserstr. 17.

Schedy Georg — Schlossergewerbe — VIII., Langegasse 39.

Schnepf Karl — Faßbinder — II., Prager Reichsstraße 8.

Schnürmacher Berta — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Blutgasse 7.

Schön Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Klosterneuburgerstraße 75.

Semorad Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Klosterneuburgerstraße 54.

Silberknopf Gisela, geb. Ehrenfeld — Pfeidlergewerbe — II., Stephaniestraße 10.

Silberstein Josef, Alleininhaber der protokollierten Firma Leo Silberstein — Kommissionshandel mit Börseeffekten — I., Reichsratsstraße 27.

Stangl Lambert — Schuhmachergewerbe — XVIII., Martinsstraße 86.

Staretz Elise Anna, geb. Pittner — Damenschneiderin — II., Vereinsgasse 9.

Stößl Alois — Friseurgewerbe (Filiale) — XVIII., Witthauergasse 37.

Stößler Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stephaniestr. 9.

Szalai Josef — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — I., Rotenturmstraße 20.

Točik Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingergürtel 85.

Tomasitz Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 35.

Wanjorek Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schopenhauerstraße 64.

Weinberger Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Wallensteinstraße 6.

Weiß Siegmund — Marktfierantie — II., Schreigasse 12.

Weninger Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Josefstädterstraße 75.

Wertheim Richard — Antiseptische Reinigung, Füllung und kostenlose Beistellung hygienischer Spucknäpfe — XX., Jägerstraße 58 b.

Offene Handelsgesellschaft Würthle & Sohn, Stellvertreter Friedrich Würthle — Photographengewerbe — I., Kärntnerstraße 12.

Offene Handelsgesellschaft Würthle & Sohn, Stellvertreter Friedrich Würthle — Handel mit photographischen Bedarfsartikeln, Rahmen und Rahmenbildern — I., Kärntnerstraße 12.

Zeug Josef jun. — Gastwirt — XI., Mailergasse 5.

Zimmerl Therese — Papier- und Schreibwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 3.

Zwonarics Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Kreuzgasse 71.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Dwornik Rosalia — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — I., Werdertorgasse 4.

Gerla Felix A. — Montierung von Brücken (Staatsbahn) — X., Staatsbahnhof.

Niedermayer Edmund — Betrieb eines Marionettentheaters — VIII., Lerchenfelderstraße 106.

Schaaf Max — Veranstaltung von Vorstellungen mit einem Kinematographen — VIII., Alserstraße 45.

Wessely Josef — Lizenz für ein Panorama — X., Raaberbahngasse 19.

* * *

17. Jänner 1904.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Ackermann Betti — Pfeidlergewerbe — I., Rauhensteingasse 8.

Protokollierte Firma Gebrüder Andrae (Leiter: Gustav Andrae) — Pflasterergewerbe — IV., Rainergasse 3.

Bader Emilie — Pachtbetrieb des Gastwirtsgewerbes — XVII., Dornerplatz 9.

Barton Franziska — Kaffeesiedergewerbe nach § 16, lit. f und g G.-O. und Verabreichung von Likören und Flaschenbier — XVII., Ottakringerstraße 98.

Berger Max — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 36.

Bernard Mirzel — Galanterie- und Kurzwaren-Verschleiß — XVII., Markt am Dornerplatz.

Bernhard Franz — Pachtweiser Betrieb des Gastwirtsgewerbes nach § 16, lit. b, c G.-O. — XVII., Kulmgasse 39.

Biegler David — Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken und Verabreichung von Tee — XIV., Stättermayergasse 2.

Burghart Anna — Marktviktualienhandel — XIV., Mariahilferstraße 198.

Eichinger Kunigunde — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Cumberlandstraße 6.

Faßl Johanna — Viktualien-Verschleiß — XIII., Linke Wienzeile 4.

Feist Ferdinand — Friseurgewerbe — XIII., Cumberlandstraße 52.

Führing Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Neustiftgasse 26.

Hajek Adolf — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XIII., Hütteldorferstraße 235.

Hebnar Anna, geb. Passoni — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Murlingengasse 43.

Helm Antonia — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XIII., Nisselgasse 10.

Herberth Karl — Detailhandel mit Holz und Kohlen — XIII., Bahnhofstraße 5.

Herzog Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Geblergasse 101.

Heybey Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße 74.

Hofheinz Friedrich — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Glasauergasse 22.

Hurka Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Kohlgasse 41.

Jäckel Josef Hersch, verantwortlicher Geschäftsführer und protokollierte Firma Mermelstein & Jäckel — Fabriksmäßige Erzeugung von Borten, Berteln und Spitzen — XIII., Dreyhausenstraße 20.

Jahn Karl — Tapezierergewerbe — XIII., Linzerstraße 408.
Joost Emil — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Seidengasse 43.
Offene Handelsgesellschaft Joh. & C. Kapner (Vertreter: Johann Kapner) — Fabriksmäßiger Betrieb der Glasschleiferei, Spiegel-Erzeugung, Kunstglaserei und Glasmalerei — V., Einsiedlerplatz 13.
Klein Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Ottakringerstraße 12.
Kleinitz Anna — Verschleiß von Schulbüchern, Kalendern, Hilfs-Schulbüchern, Bilder- und Märchenbücher für Kinder und von merkantilen Drucksorten (Witwenfortbetrieb) — XIV., Kellinggasse 4.
Knesl Rudolf — Selchwaren-Verschleiß — XIV., Ullmannstraße 47.
Koder Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Anschützgasse 21.
Kohn Gisela — Konzession zum Ausschank gebrannter geistiger Getränke und Tee (Pachtbetrieb) — IV., Schönburgstraße 54.
Kohut Hedwig — Gemischtwaren-Verschleiß (Herrenkleider) — XIV., Schwendergasse 35.
Kopriwa Heinrich — Kleinhandel mit Brennmaterial — XVII., Hormayrgasse 19.
Kothbauer Josef — Verabreichung von Speisen, Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele — IV., Karolinengasse 14.
Kreutzer Julius — Gastwirtsgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XVII., Hernalser Hauptstraße 141.
Kurzweil Josef — Gemischwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Tichtelgasse 16.
Liemer Josefa — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XIII., Missindorfgasse 13.
Löwy Pauline — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Wein nach israelitischem Ritus — XIV., Schwendergasse 1.
Mährischl Rudolf — Erzeugung von Parfümerien — XIII., Breitenseerstraße 66.
Maschke Julius — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen — XIV., Mariahilferstraße 202.
Milchram Magdalena — Gemischwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — VII., Mariahilferstraße 118.
Kawrocki Ananias — Elektrotechnikergewerbe (Konzession zur Herstellung und zum Betriebe von Anlagen zu Zwecken der Beleuchtung, Kraftübertragung und sonstige gewerbliche und häusliche Anwendung mit den im Statthalterei-Erlasse vom 29. November 1904, Z. I-7433, angeführten Beschränkungen) — VII., Mariahilferstraße 12.
Prummer Karl — Milchmeiergewerbe — XVII., Veronikagasse 39.
Rischanek Berta — Erzeugung von Kristall- und Feinsoda — V., Embelgasse 66.
Riglhofer Barbara, geb. Blatzky — Gemischwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Arndtstraße 78.
Schmied Matthias — Gastwirtsgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XVII., Bergsteiggasse 39.
Schuck Anton — Gastwirtsgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XVII., Hernalser Hauptstraße 71.
Schweitzer Anton — Pachtweiser Betrieb des Gastwirtsgewerbes — XVII., Hernalser Hauptstraße 51.
Seiser Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Auhofstraße 44.
Sobetzky Elisabeth — Fragnergewerbe — V., Grüngasse 10.
Urschitz Anna — Lebensmittel-Verschleiß — V., Blechturmgasse, Hütte.
Walis Ignaz — Schuhmachergewerbe — XVII., Jörgerstraße 32.
Wenisch Adelheid (Firma: Josef Wenisch) — Gemischtwarenhandel — XII., Meidlinger Hauptstraße 31.
Wenn Karoline, geb. Ort — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Wilhelmstraße 49.
Windhab Marie — Weißnäherin — XVI., Wattgasse 65.
Winkler Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Starhembergasse 40.
Genossenschaftliche Warenhalle der Bildhauer Wiens, reg. G. m. b. H. — Handel mit Bildhauerarbeiten, Möbel und Wohnungseinrichtungsgegenständen — V., Pilgramgasse 14.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Waach Johann — Tabak-Trafik, Postwertzeichen-, Zeitungs- und Kurzwaren-Verschleiß — XVII., Hormayrgasse 44.

* * *

18. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bendova Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Embelgasse 33.
Bidla Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Margaretenplatz 4.
Binder Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Wittelsbachstraße 6.
Birgfeld Karoline — Wäschewaren-Erzeugung — V., Bräuhausgasse 31.
Boschek Leopold — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. exklusive Billard) — V., Margaretenstraße 85.
Brazda Wenzel — Verabreichung von Speisen, Kostgebergewerbe — V., Einsiedlerplatz 5.
Charmatz Josefine — Handelsagentie — II., Glockengasse 22.
Czech Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Obere Donaustraße 45.
Dukatenzähler Sische (Siegmund) — Verschleiß von rohen Schmuckfedern — VII., Mariahilferstraße 118.
Edelmann Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Flurschützstraße 19.
Exner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Ausstellungsstraße 55.
Feichtenberger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß (Wiederbetrieb) — III., Krieglergasse 2.
Fenster Jakob — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d und teilweise f G.-O., Tee) — XV., Neubaugürtel 17.
Floh Franz — Schuhmachergewerbe — VII., Andreasgasse 5.
Gärtner Josefine Brunhilde — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Salesianergasse 16.
Gottwald Robert — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Adamsgasse 13.
Grubitsch Michael — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Lebensmittel) — XIV., Nobilegasse 37.
Hampl Anna — Uhrmachergewerbe (auf Grund des § 56 G.-O.) — V., Am Hundsturm 1.
Hausknecht Johanna, ver. Reisner — Flaschenbierhandel — XV., Wurzbachgasse 17.
Hoda Wenzel — Schuhmachergewerbe — XIV., Selzergasse 34.
Höfermayer Alois — Fleisch-Verschleiß — XIV., Rauchfangkehrergasse 16.
Höllebauer Johanna — Kaffeesiedergewerbe (Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, von Likören aller Art, Ausschank von Flaschenbier und Haltung erlaubter Spiele) — II., Leopoldgasse 51.
Horner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergstraße 101.
Jurscha Viktor — Tischlergewerbe — V., Diehlgasse 36.
Köllner Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergermais 2400.
Köstner Josef — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Siebenbrunnenplatz.
Kohn Irma — Damenkleidermacher — VII., Seidengasse 32.
Komers Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — V., Leitgebgasse 8.
Kopecky Anton — Tischlergewerbe — V., Siebenbrunnengasse 44.
Koretz Ignaz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Koks — III., Geologengasse 9.
Lichtenberg Johann — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Rückwärts bei der Matzleinsdorferkirche.
Lustig Nathan — Fleischhauergewerbe — XIV., Herklotzgasse 44.
Mack Elisabeth — Viktualien-Verschleiß — V., Hauslabgasse 13.
Mann Eduard — Metall-Lackierergewerbe — V., Ramperstorffergasse 43.
Mayer Johann — Gast- und Schankgewerbe (Bier- und Weinschank und Speisenverabreichung) — V., Schönbrunnerstraße 63.
Meschulim Gottfried — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Lebensmittel — XV., Mariahilferstraße 168.
Müller Marie — Fragnergewerbe — III., Erdbergstraße 84.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates 141
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 141
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 12. Jänner 1905 141
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 22. Dezember 1905 145
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 29. Dezember 1905 145
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 17. und 19. Jänner 1905 146
Pferdemarkt vom 17. Jänner 1905 146
Jung- und Stechviehmarkt vom 19. Jänner 1905 146
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 16. bis 19. Jänner 1905 147
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 147
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 148
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 148
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
30. Jänner 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll** V. Stiege, 2. Stock)	6181 ex 1904	—	**Demolierung der Baulichkeiten auf dem städtischen Grunde Einl.-Z. 1896 Vordere Zollamtsstraße 7 a, III. Bezirk (ehemaliger Eislaufplatz).**	—	1–3
27. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	33	Neubau eines Hauptunratskanales in der Rieplstraße von der Sonnwendgasse gegen die Zufahrtsstraße im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	4029 K 99 h	1–2
28. Jänner 10 Uhr	detto	31	Umbau des Hauptunratskanales in der Lederergasse zwischen der Floriani- und Laudongasse im VIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6202 K 54 h	2–3
30. Jänner 10 Uhr	detto	16	Umbau des Hauptunratskanales in der Karmelitergasse von Or.-Nr. 10 bis zur Großen Sperlgasse, sowie Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Karmelitergasse zwischen Or.-Nr. 7 und Taborstraße im II. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	8745 K 64 h	2–3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
31. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	8	Umbau des Hauptunratskanales in der Oberen Augartenstraße von Or.-Nr. 76 in die Kleine Pfarrgasse bis Or.-Nr. 26.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	2798 K 34 h	2—3
1. Februar 10 Uhr	detto	32	Neubau eines Hauptunratskanales in der Braunspergergasse zwischen der Hardtmuth- und Trostgasse im X. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	4573 K 20 h	1—3
3. Februar 10 Uhr	detto	1645 ex 1904	Neubau eines Hauptunratskanales von Or.-Nr. 57 der Lienfeldergasse an in die Seeböckgasse bis Or.-Nr. 35 im XVI. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	3272 K 29 h	1—3
28. Jänner 10 Uhr	Volkshalle im Neuen Rathause	165	—	Pflastersteinlieferung für 1905, und zwar: 2,000.000 Stück 7/7" Würfel, 150.000 „ 5/7/7" glatte Steine, 100.000 „ 5/7/9" doppelt geritzte Steine, 51.000 „ 7" Zwickel, 150.000 „ 9/9" Halbguttrottoirsteine, 16.000 „ 12/12" Trottoirplatten, 11.000 m Randsteine, 1700 m³ große ordinäre Steine, 800 m³ kleine ordinäre Steine.	—	1—3

Z. 506/41, 6.

Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Zur Erlangung von Anboten auf die Lieferung des für die städtischen Straßenbahnen im Jahre 1905 notwendigen **Gebirgsschlägelschotters und geschlägelten Rundschotters** wird eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am 9. Februar 1905, vormittags 9 Uhr**, im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, 1. Stock abgehalten.

Benötigt werden, und zwar im Bereiche des ganzen Bahnnetzes von beiden vorgenannten Gattungen zusammen zirka 3000 m³, welche im Laufe des Jahres 1905 zu liefern sind.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen für jede Gattung Schotter separat gestellt und in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift: „Offert für die Lieferung von Gebirgsschlägelschotter" oder „Offert für die Lieferung von geschlägeltem Rundschotter" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen zu richten.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 500 K für jede Schottergattung bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden.

Dieses Vadium kann in barem oder in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa, der Neuen Wiener Sparkassa oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Die Vadien derjenigen Bewerber, deren Anbote nicht angenommen wurden, können nach erfolgter Entscheidung über die Offerte wieder behoben werden.

Das Vadium des Erstehers wird als Kaution während der Dauer des Vertrages zurückbehalten. Ein in barem erlegtes Vadium (Kaution) wird nicht verzinst.

Für diese Lieferungen gelten die allgemeinen Bedingnisse der Gemeinde Wien für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen, ferner das Regulativ für Deichgräberarbeiten Nr. 2 des städtischen Preistarifes, sowie die „Besonderen Bedingnisse" der städtischen Straßenbahnen.

Im Anbote hat sich der Offerent auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen und sich den vorstehend angegebenen Bedingnissen vorbehaltslos zu unterwerfen.

Gleichzeitig mit der Überreichung des Anbotes sind im Bureau der Bauleitung IV., Favoritenstraße 9, 3. Stiege, 3. Stock, die diesbezüglichen Schottermuster abzugeben.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Sowohl der Gebirgsschlägelschotter als auch der geschlägelte Rundschotter können entweder getrennt an je einen Offerenten oder beide Gattungen Schotter zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, I. Bezirk, Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Die Bedingnisse können bei der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, 3. Stiege, 3. Stock, eingesehen werden.

Dortselbst sind auch die „Besonderen Bedingnisse" um den Preis von 20 h per Exemplar zu erhalten.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 17. Jänner 1905.

Der Direktor:

Spängler. 1—3

Z. 185 ex 1905.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Abgrabung und Abfuhr des Erdreiches zwischen der Gürtellinie und Verbindungslinie der Wiener Stadtbahn am Döblingergürtel im veranschlagten Kostenbetrage von 8905 K wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Mittwoch den 1. Februar 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag und die dem Projekte beigeschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate II der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, stempelfreien Geschäftsbriefes in geschlossener Briefhülle vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 445 K bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag entweder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen oder dem Offerte anzuschließen.

**

Der Anschluß der Vadien selbst an die Offerte ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 13. Jänner 1905.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 1–3

Z. 16 ex 1905.

XXI.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Sicherstellung der **Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten** für die Statistischen Jahrbücher und die Berichte über die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien für die Jahre 1903, 1904 und 1905 wird vom Magistrate, Abteilung XXI, der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am 15. Februar 1905, um 10 Uhr vormittags,** im Neuen Rathause (V. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Musterbände und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XXI während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Bezüglich Form und Inhalt der Anbote wird auf die diesbezüglichen genau einzuhaltenden Bestimmungen der Bedingnisse verwiesen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den Erlag des in den besonderen Bedingnissen vorgeschriebenen Vadiums beizuschließen.

Die Vadien sind spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen. Der Anschluß der Vadien an die Anbote ist nicht gestattet.

Bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 17. Jänner 1905.

Der Abteilungs-Vorstand:

Dr. Schreiber,

Magistratsrat. 1–3

D.-Z. 504/35, 0.

Kundmachung.

(Ausgestaltung des Werkplatzes XII., Aßmayergasse.)

Mit Stadtrats-Beschluß vom 10. Jänner 1905, Pr.-Z. 365 ex 1905, D.-Z. 421/35, 0, wurde zur Erlangung von Anboten auf:

1. Lieferung und Montierung der eisernen Dachkonstruktion für die neue Montierungshalle am Werkplatz der städtischen Straßenbahnen, XII., Aßmayergasse, samt den eisernen Ständern, auf welchen die Dachkonstruktion ruht;

2. Lieferung einer Lagerplatzkrananlage (für den Werkplatz) bestehend aus:

a) 1 Stück fahrbaren, elektrisch angetriebenen Lagerplatzkran von 18·0 m Spannweite und 1000 kg Tragkraft,

b) 1 Stück fahrbaren, elektrisch angetriebenen Lagerplatzkran von 25·0 m Spannweite und 1000 kg Tragkraft,

c) der elektrischen Leitungsanlage zum Betriebe dieser zwei Lagerplatzkrane

eine neuerliche Offertverhandlung angeordnet und findet dieselbe **Freitag den 3. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Straßenbahn-Direktion, IV., Favoritenstraße 8 statt.

Bewerber können die Skizzen und Lieferungsbedingnisse, von denen die besonderen Bedingnisse zur Erlangung gleichförmiger Projekte näher präzisiert und neu aufgelegt wurden, an Werktagen zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags bei der Bauleitung der städtischen Staßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, 3. Stock, einsehen und daselbst zum Preise von 20 h, beziehungsweise 40 und 50 h per Stück beziehen.

Die Lagerplatzkrananlage samt elektrischer Ausrüstung wird nur als ungeteiltes Ganzes an einen Unternehmer vergeben, es muß aber die Provenienz der elektrischen Ausrüstung im Offerte ausdrücklich angegeben sein.

Die nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Anbote sind in geschlossener Briefhülle mit der entsprechenden Aufschrift an das Kanzlei-Sekretariat einzusenden oder längstens vor Eröffnung der Offertverhandlung zu überreichen.

Längstens bis eine halbe Stunde vor Eröffnung der Offertverhandlung sind die Vadien, und zwar:

1. für die Eisenkonstruktion 1500 K,

2. für die Krananlage 2000 K

in barem, in einem Sparkassabuch der Ersten österreichischen Sparkassa oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in pupillarsicheren inländischen Wertpapieren bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen zu überreichen.

Dem Offerte darf kein Vadium angeschlossen werden.

Bargeldvadien werden nicht verzinst. Der Erlag des Vadiums ist bei der Offertverhandlung auszuweisen.

Die für obige Anlagen bei den Offertverhandlungen am 19. November und 29. November 1904 erlegten Vadien behalten ihre Gültigkeit.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende Vadien werden nicht berücksichtigt.

Jeder Offerent hat im Offerte die Erklärung abzugeben, daß er die Bedingnisse ꝛc. eingesehen habe und sich allen Bedingungen der Ausschreibung unterwirft.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bleibt die uneingeschränkte Wahl unter den Bewerbern wie auch die Ablehnung derselben vorbehalten. Jeder Offerent haftet mit seinem Offerte bis zur Verständigung über dessen Annahme oder Ablehnung.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 14. Jänner 1905.

Der Direktor:

Spängler. 2-3

M.-Abt. IX-4816/04.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung einer Brückenwage von 15.000 kg Tragfähigkeit** für den XX. Bezirk, Sachsenplatz (Kostenanschlagspreis 4400 K) wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am Montag den 30. Jänner 1905, präzise um 10 Uhr vormittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Konstantin Mayer im Neuen Rathause, V. Stiege, 2 Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag und die dem Projekte beigeschlossenen Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Anbote sind in Form von stempelfreien Geschäftsbriefen nach Maßgabe der Vorschrift des § 5 der allgemeinen Bedingnisse zu stellen. Dem Anbote darf ein Vadium nicht angeschlossen werden; es ist vielmehr das in den Bedingnissen vorgeschriebene Vadium spätestens einen Tag vor dem Offertverhandlungstermine bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist der diesbezügliche Erlagschein dem Offerte anzuschließen.

Sollten mit Außerachtlassung dieses Verbotes dem Offerte selbst Vadien angeschlossen werden, so übernimmt die Gemeinde für derartige Vadien keinerlei Haftung.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. Jänner 1905. 1-3

Kundmachung.

(Jagdpachtschillingsverteilung pro 1904.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk als politischer Behörde I. Instanz wird hiemit im Sinne des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XIII. Bezirke die Auszahlung der Anteile am Jagdpachtschillinge pro 1904, welche auf sie nach der Größe ihres in das betreffende Jagdgebiet einbezogenen Grundbesitzes entfallen, unter Nachweisung ihrer Ansprüche in der Zeit vom **1. Februar bis inklusive 2. März 1905** bei dem gefertigten Bezirksamte verlangen können.

Im Falle, als der Anspruch innerhalb dieser Frist nicht erhoben wird, verfällt der betreffende Betrag nach Alinea 3 der bezogenen Gesetzesstelle zugunsten der Gemeindekassa.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 17. Jänner 1905. 1-3

F.-L.-D. Z. 67461.
G.-Z. 548/05.

Kundmachung.

(Termine zur Einzahlung der direkten Steuern.)

Auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, wird hiemit kundgemacht, daß die Fälligkeitstermine der direkten Steuern in Niederösterreich durch die bestehenden Gesetze in nachstehender Weise festgesetzt sind:

a) Hinsichtlich der allgemeinen Erwerbsteuer für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;

b) hinsichtlich der Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen für je ein Vierteljahr im voraus der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;

c) hinsichtlich der Rentensteuer, sofern dieselbe nicht durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlende Kassa für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen ist, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlenden Kassen oder Zahlstellen im Laufe eines Kalendervierteljahres abgezogenen Rentensteuerbeträge sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

d) hinsichtlich der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, soweit dieselben nicht von Dienst- und Lohnbezügen, sowie Ruhegenüssen durch den diese Bezüge Auszahlenden für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen sind, der 1. Juni und 1. Dezember für je eine Hälfte der Jahresschuldigkeit.

Die Beträge an Personaleinkommensteuer und Besoldungssteuer, welche durch den zur Auszahlung der Bezüge Verpflichteten für Rechnung des Staates im Laufe eines Monates abgezogen werden, sind binnen 14 Tagen nach Schluß desselben an die zur Empfangnahme der Steuern zuständige Kassa abzuführen;

e) hinsichtlich der Grund-, dann der Hauszins- und Hausklassensteuer, sowie der fünfprozentigen Steuer von den aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäuden der 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November für je ein Viertel der Jahresschuldigkeit.

Werden die erwähnten Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der angegebenen Zahlungstermine, beziehungsweise der oben erwähnten Abfuhrtermine eingezahlt, so tritt, insofern die Steuergebühr für das ganze Jahr 100 K übersteigt, die Verpflichtung zur Entrichtung von Verzugszinsen ein, welche

***

dann für je 400 K und für jeden Tag mit $1^3/_{10}$ h von dem auf die oben festgesetzten Fälligkeitstermine nächstfolgenden Tage an einzuheben sind.

Wird die Steuerschuldigkeit nicht binnen 4 Wochen nach dem Einzahlungstermine abgestattet, so ist dieselbe samt den bis zum Zahlungstage entfallenden Verzugszinsen sofort mittels des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen.

Wenn mit Beginn des neuen Steuerjahres die Steuerschuldigkeit dem Steuerpflichtigen noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, so sind die Steuern nach der Gebühr des unmittelbar vorausgegangenen Jahres im Sinne des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, insolange zu entrichten, bis die neuen Schuldigkeiten vorgeschrieben sind, in welche dann die geleisteten Einzahlungen eingerechnet werden.

Anmerkung: Steuerzahlungen können auch mittels eines entsprechend ausgefüllten Postsparkassen-Einzahlungsscheines, welcher bei allen Markenverschleißern, Postämtern und beim Postsparkassenamte um den Preis von 7 h erhältlich ist, bei jedem Postamte geleistet werden. Von Kontoinhabern im Scheckverkehre des Postsparkassenamtes können Steuerzahlungen anstatt bar auch durch Überweisung mittels eines dem Einzahlungsscheine angeschlossenen Postsparkassenschecks bewerkstelligt werden.

Präsidium der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.

Wien, am 28. Dezember 1904. 3-3

G.-Z. 60458.

Kundmachung.

(Einbringung der Bekenntnisse zur Personaleinkommen- und Besoldungssteuer, dann zur Rentensteuer für das Jahr 1905.)

Überreichungsfrist.

Die behufs Bemessung der Personaleinkommen- und Besoldungssteuer sowie der Rentensteuer für das Jahr 1905 gesetzlich geforderten Bekenntnisse sind bis **längstens 31. Jänner 1905** einzubringen.

Überreichungsstelle.

Die Bekenntnisse sind in Wien bei jener Steueradministration, auf dem Lande bei jener Bezirkshauptmannschaft zu überreichen, in deren Sprengel der Steuerpflichtige am 1. Jänner 1905 seinen ordentlichen Wohnsitz hat.

Bekenntnisformularien.

Zur Bekenntnislegung sind amtliche Formularien zu verwenden. Dieselben werden von den Steuerbehörden unentgeltlich verabfolgt und sind in allen größeren Tabak-Trafiken und Papiergeschäften käuflich zu erhalten.

Es steht jedermann frei, sein Bekenntnis schriftlich einzubringen oder mündlich — bei der zuständigen Steuerbehörde — zu Protokoll zu geben.

Bekenntnispflicht und Inhalt der Bekenntnisse.

Über die Frage, wer auf Grund dieser Kundmachung zur Einbringung eines Bekenntnisses verpflichtet, was als steuerpflichtiges Einkommen anzusehen und zur Steuerveranlagung einzubekennen ist, sowie über die Art der Berechnung der einzubekennenden Bezüge geben Aufschluß:

bezüglich der Personaleinkommensteuer

die §§ 202 und 204, 227, dann 156 bis 171 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220 (Personalsteuergesetz),

bezüglich der Rentensteuer

die §§ 124 bis 130 und 138 bis 140 desselben Gesetzes.

Die Pflicht zur Überreichung des Bekenntnisses und die Folgen der allenfalls unterlassenen Einbringung sind von der Zustellung einer individuellen Aufforderung nicht abhängig.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die rentensteuerpflichtigen Bezüge überdies der Personaleinkommensteuer unterliegen.

Eintritt der Steuerpflicht im Laufe des Jahres.

Jene Personen, welche

a) im Laufe des Jahres aus dem Auslande in das Geltungsgebiet des Gesetzes übersiedeln und ein 1200 K jährlich übersteigendes Einkommen beziehen, dann

b) welche bisher nicht steuerpflichtig waren, aber im Laufe des Jahres einen festen Dienstbezug in einem 1200 K jährlich übersteigenden Ausmaße erlangen, haben das Bekenntnis innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Übersiedlung, respektive nach Erlangung des Dienstpostens zu überreichen.

Straffolgen.

Die Einbringung der Bekenntnisse kann durch Ordnungsstrafen erzwungen werden. Die Unterlassung der Bekenntnislegung kann überdies die Verfolgung wegen Steuerverheimlichung nach sich ziehen.

Unrichtige Bekenntnisangaben oder Verschweigungen von steuerpflichtigem Einkommen werden als Steuerhinterziehungen verfolgt und geahndet.

Vom Präsidium der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion.

Wien, am 16. Dezember 1904.

* * *

Adressen der Wiener Steueradministrationen.

Für den I. Bezirk: I., Fleischmarkt 19.
Für den II. und XX. Bezirk: II., Große Pfarrgasse 28.
Für den III. und XI. Bezirk: III., Boerhavegasse 21.
Für den IV., V. und X. Bezirk: IV., Gußhausstraße 27.
Für den VI. und VII. Bezirk: VII., Neubaugasse 21.
Für den VIII. und IX. Bezirk: IX., Lackierergasse 1 a.
Für den XII. und XIII. Bezirk: XIV., Ullmannstraße 54.
Für den XIV. und XV. Bezirk: XIV., Kellinggasse 2.
Für den XVI. und XVII. Bezirk: XVII., Elterleinplatz 14.
Für den XVIII. und XIX. Bezirk: XVIII., Währingerstraße 124.

Z. 65025.
VI.

Kundmachung.

(Erwerbsteuerzuschlag für die Niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer.)

Zur Bedeckung des Erfordernisses der Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns im Jahre 1905 wird zufolge der im niederösterreichischen Landesgesetz- und Verordnungsblatte Nr. 94 ex 1904 kundgemachten Verordnung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 13. Dezember 1904, Z. I-112, auf Grund der vom k. k. Handelsministerium mit dem

Erlasse vom 9. Dezember 1904, Z. 60755, erteilten Genehmigung eine Umlage in der gleichen Höhe wie im laufenden Jahre, d. i. 2·5 Prozent der seitens der Wahlberechtigten der Kammer zu entrichtenden allgemeinen Erwerbsteuer, beziehungsweise der Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen ausgeschrieben.

K. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion,
Wien, am 31. Dezember 1904. 1—1

M.-Abt. IX, 1068 ex 1904.

Kundmachung.

(Aufseherstelle für den städtischen Fischmarkt.)

Im Stande des marktämtlichen Hilfspersonales gelangt die Stelle eines Aufsehers für den städtischen Fischmarkt zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Taglohn von 3 K 40 h, sowie der Bezug einer Montur nebst Arbeitskittel verbunden.

Das Dienstverhältnis ist beiderseits gegen 14tägige Kündigung lösbar.

Die für den Fischmarkt-Aufseher erlassene Dienstvorschrift kann in der Magistrats-Abteilung IX während der Amtsstunden eingesehen werden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Geburts- und Heimatscheine und den Zeugnissen über ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche **bis längstens 31. Jänner 1905, mittags 12 Uhr,** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung IX, Neues Rathaus, 2 Stock, einzureichen und sich über die Erlernung der Maschinenschlosserei oder eines verwandten Gewerbes auszuweisen.

Vor Aufnahme ist die Wagmeisterprüfung abzulegen.

Vom Wiener Magistrate, 2—3
im selbständigen Wirkungskreise.

Z. 6299 ex 1904.
X.

Kundmachung.

(Herstellung von Grüften am Ottakringer Friedhofe.)

Der Stadtrat hat zufolge Beschlusses vom 14. Dezember 1904, Z. 15501, die Herstellung von drei Doppel-Gartengrüften und sieben einfachen Gartengrüften auf dem freien Platze zwischen dem Hauptgange und der Gruppe V am Ottakringer Friedhofe bewilligt.

Die Gebühr für das Benützungsrecht an einer fertigen einfachen Gartengruft beträgt 2000 K für dem Friedhofe Zugewiesene, 4000 K für dem Friedhofe nicht Zugewiesene, für das Benützungsrecht an einer Doppel-Gartengruft für Zugewiesene 3000 K, beziehungsweise 6000 K für Nichtzugewiesene.

Mit der Herstellung dieser Grüfte wird im Frühjahre 1905 begonnen und kann das Benützungsrecht sodann bei dem magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk (Konskriptionsamts-Abteilung) gegen Erlag vorstehender Gebühren erworben werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. Jänner 1905. 1—3

M.-Z. 1619 ex 1904.
X.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Einzelgräber im Hetzendorfer Friedhofe.)

Vom 1. Februar 1905 gelangen die in den Jahren 1890 bis 1892 belegten Einzelgräber Nr. 1 bis 23 der Gruppe XI am Hetzendorfer Friedhofe zur Wiederbelegung.

Exhumierungen aus diesen wiederzubelegenden Einzelgräbern können über Ansuchen bei der Magistrats-Abteilung X gestattet werden und wird der Termin zur Einreichung für den 1. Februar 1905 festgesetzt.

Die auf den wiederzubelegenden Einzelgräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und bis zum 1. Februar 1906 nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht beim magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Jänner 1905. 2—3

Kundmachung.

(Ignaz Singer'sche Schulstiftung. — Zwanzig Stipendien à 200 K.)

Verliehen werden: 20 Stipendien zu je 200 K auf ein Jahr an würdige und unbemittelte Unterlehrer und Unterlehrerinnen Wiens, provisorisch angestellte haben den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Anstellungsdekret und Nachweis der Befähigung, der bisherigen Dienstleistung und der Bedürftigkeit.

Einreichstelle: Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung, Wien, I., Bräunerstraße 9, **bis längstens 10. März 1905.**

Verleihungstag: im Laufe des Sommers 1905.

Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung, Wien.
Wien, am 3. Jänner 1905. 2—3

Kundmachung.

(Schwestern Fröhlich-Stiftung.)

Aus der Schwestern Fröhlich-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger und hervorragender schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft werden Stipendien und Pensionen verliehen.

Vorschriftsmäßig belegte, eventuell mit Kunstproben versehene Gesuche sind zu überreichen **bis 31. März 1905** im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates, I., Lichtenfelsgasse 2, wo auch die Stiftungsstatuten erhältlich sind.

Vom Kuratorium der Schwestern Fröhlich-Stiftung.

Wien, am 10. Jänner 1905. 3—3

Z. 8494 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Mautner-Markhof'sche Stiftung.)

Am 27. Juni 1905 gelangen die Interessen der Mautner-Markhof'schen Stiftung aus den Jahren 1904/05 im Betrage von 580 K an einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftungsinteressen haben Gewerbetreibende, welche schuldlos verarmt sind, insbesondere solche, die infolge länger andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, ihr Gewerbe in Wien ausüben, in Wien wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respektive Geburtsschein, den Trauschein, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, die Tauf- respektive Geburtszettel der Gattin und der Kinder, endlich ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß der Bittsteller schuldlos verarmt ist, bestätigt erscheint, beizulegen.

Jene Bittsteller, die sich auf ihre Krankheit berufen, haben auch ein armenärztliches Zeugnis beizubringen, in welchem die Dauer der Krankheit angegeben und die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit rücksichtlich Arbeitskraft ausgesprochen ist.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Mag.-Abt. XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Dezember 1904.

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xylolith- und Teerprodukten-Fabriken

OTTO GRAFE's NACHFOLGER

Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

BUREAUS: Wien, II/1, Taborstrasse 64. Telephon Nr. 13.374.
FABRIKEN: Wien, XX, Handelsquai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telephon Nr. 19.053.

Das

k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren

zur Versteigerung.

Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Josef Schalhofer

Holzhändler

Lieferant der Kommune Wien.

WIEN,

III., Weissgärberlände 9

nächst der Sophienbrücke.

Grosses Lager von hartem und weichem Brennholz.

AUFZÜGE und KRAHNE

aus der **Hof-Maschinen- und** k. u. k. **Aufzüge-Fabrik**

Wien, X., Erlachplatz 4. **A. FREISSLER,** Ingenieur. **Budapest,** VI., Davidgasse 2.

Befasst sich seit 35 Jahren ausschließlich mit der Erzeugung aller Arten von **Aufzügen und Krahnen** nach eigener, bewährter Construction.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 7. Dienstag den 24. Jänner 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **M. Gerlach & Wiedling**, IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **13. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Gräf Ferdinand, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann, Sebastian Grünbeck, Rauer.

Beurlaubt: St.-R. Weitmann.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Bibl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(513.) **St.-R. Straßer** referiert über das Ansuchen des Sebastian Mayer um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 866 Grundbuch Leopoldstadt, XX. Bezirk, Klosterneuburgerstraße 105 und beantragt, die Abteilung der erwähnten Realität auf acht Baustellen und zwei Baustellen-Fragmente als Parzellierung im Sinne des § 3, lit. a Wr. B.-O. unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu genehmigen und zu gestatten, daß dem Gesuchsteller, von der anläßlich der Baulinienbekanntgabe bezahlten Taxe ein Betrag von 18 K 30 h rückvergütet werde. (Angenommen.)

(382.) St.-R. Straßer referiert über das Detailprojekt für die Errichtung einer städtischen Brückenwage auf dem Sachsenplatze im XX. Bezirke und beantragt, das vorliegende Detailprojekt mit dem Kostenbetrage von rund 8400 K zu genehmigen.

Zur Erlangung von Offerten für die Lieferung der Brückenwage im Kostenanschlagspreise von 4400 K ist eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung auf Grund der allgemeinen und speziellen Bedingnisse auszuschreiben. (Angenommen.)

(12786 ex 1904.) St.-R. Straßer referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Leithastraße, zwischen der Strom- und Hellwagstraße im XX. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 14.600 K wird genehmigt.

2. Das Anbot des Stadtbaumeisters Franz Bernert, zu den Kosten dieses Kanalbaues einen freiwilligen Beitrag von 400 K zu leisten, wird unter den im Verhandlungs-Protokolle vom 5. Oktober 1904, M.-Abt. VII/1207, enthaltenen Bedingungen angenommen.

3. Behufs Dotierung der gleichzeitig mit diesem Kanalbau an der Kreuzung der Leithastraße und der noch unbenannten Querstraße zwischen Strom- und Hellwagstraße herzustellenden Kanalspülkammer wird die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von 350·4 m³ aus der Hochquellenleitung bewilligt. (Angenommen.)

(423.) St.-R. Straßer referiert über das Ansuchen der beim Baue des Amtshauses im XX. Bezirke beteiligten Unternehmer um Ausheizung dieses Gebäudes, behufs leichterer Fortführung der inneren Arbeiten und beantragt, für das Ausheizen, sowie für die provisorische Verglasung des Amtsgebäudes den Betrag von 4500 K zu bewilligen. (Abgelehnt.)

(16597 ex 1904.) **St.-R. Braun** referiert über Gesuche aus dem XI. Bezirke um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(394.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Alois Wanko um bestandweise Überlassung der Kat.-Parz. 951 (Teil) 947/2 und eines Teiles der Kat.-Parz. 947/1, XI. Bezirk als Zufahrt und für vorübergehende Schotterlagerung und beantragt, dem Gesuchsteller die ausgebeuteten Kat.-Parz. 951 (Teil) 947/2 im Ausmaße von zusammen 4050 m² und den nicht vollständig ausgebeuteten Teil der Kat.-Parz. 947/1 per 1620 m² im XI. Bezirke an der Kaiser-Ebersdorferstraße als Zufahrt zu dem Pachtobjekte, Teil der Kat.-Parz. 951 per 2411 m² im XI. Bezirke, und zur vorübergehenden Lagerung des Schotters auf unbestimmte Zeit gegen beiden Teilen jederzeit zustehende vierteljährige Kündigung gegen Entrichtung eines jährlichen Pauschalzinses von 150 K und zu den allgemeinen Bestandbedingungen ab 1. Februar 1905 bestandweise zu überlassen. (Angenommen.)

(488.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Verwaltung des Zentral-Friedhofes um Abänderung des Monturbezuges für zwei Aufseher des Wiener Zentral-Friedhofes und beantragt die Ablehnung des Ansuchens. (Angenommen.)

(263.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Firma Baiersdorf & Biach um nachträgliche Erteilung der Baubewilligung für drei auf dem Holzlagerplatze Kat.-Parz. 347/3, Einl.-Z. 550 Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, errichtete Holzschupfen und beantragt, die Baubewilligung unter der in dem Baukonsense aufzunehmenden Bedingung zu bestätigen, daß diese Objekte über jederzeitiges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung beseitigt werden. (Angenommen.)

(16526 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Elisabeth Brunnthaler um teilweisen Nachlaß des Pachtzinses für den Bürgerspitalfondsgrund in der oberen Leiten Abt. III a, Kat.-Parz. 1797 XI. Bezirk und beantragt, der Gesuchstellerin von dem für obigen Pachtgrund, welcher in den Simmeringer-Park einbezogen wurde, an den Bürgerspitalfond zu entrichtenden Pachtzins für die Zeit vom 1. August 1903 bis 15. Februar 1904 per 500 K, einen Betrag von 200 K ausnahmsweise unter der Bedingung nachzusehen, daß die restlichen 300 K binnen 8 Tagen, nach Erhalt einer Verständigung bei der städtischen Hauptkassa erlegt werden. (Angenommen.)

(11362 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über die Systemisierung von 10 neuen Gärtnergehilfenstellen am Zentral-Friedhofe und beantragt: Für den Zentral-Friedhof werden ab 1. Jänner 1905 10 Gärtnergehilfenstellen mit einem Taglohn von je 2 K 80 h systemisiert, wovon 4 Stellen für die Gartenerhaltung und 6 Stellen für die Regiegärtnerei bestimmt werden. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(262.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Deutschen Turnerbundes „Simmering" um leihweise Überlassung von Turngeräten der Knaben-Volks- und Bürgerschule, XI., Enkplatz 4, für das am 4. Februar 1905 stattfindende Schauturnen, und beantragt, die leihweise Überlassung der angesuchten Turngeräte aus obiger Schule, sowie von je 2 Matrazen aus den Turnsälen der städtischen Volksschule, XI., Brehmstraße 5, Braunhubergasse 3 und Meichelstraße Kat.-Nr. 512, an den Deutschen Turnerbund „Simmering" für das am 4. Februar 1905 stattfindende Schauturnen unter den vom Bezirksamte festgesetzten Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(514.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Franz Berger um Baubewilligung für einen Werkstättentrakt auf dem Bürgerspitalfondsgrunde Kat.-Parz. 1621/1—2, II. Bezirk, Kronprinz Rudolfstraße, Ecke der Vorgartenstraße, und beantragt, die Zustimmung hiezu unter den im Kommissions-Protokolle vom 5. April 1904 angeführten Bedingungen zu erteilen und die Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(353.) St.-R. Oppenberger referiert über die Entfernung von Bäumen vor den Häusern Or.-Nr. 99, 101 und 103 Obere Donaustraße im II. Bezirke anläßlich des Baues der Rotenturmbrücke und beantragt:

Die infolge des Baues der Donaukanalbrücke im Zuge der Rotenturmstraße und der Lilienbrunngasse notwendige Entfernung der vor obigen Häusern befindlichen 10 Bäume wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 31. Dezember 1904 genehmigt; die Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie sofort vorzunehmen; das Holz der zu kassierenden und nicht umsetzbaren Bäume ist vom Stadtgarten-Inspektorate im städtischen Reservegarten zu Wirtschaftszwecken zu verwenden. (Angenommen.)

(335.) St.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des II. Bezirkes und beantragt, die Abschreibung der Gebühren im Gesamtbetrage von 352 K 32 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(235.) St.-R. Oppenberger referiert über das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Oberen Augartenstraße von Or.-Nr. 76 in die Kleine Pfarrgasse bis Or.-Nr. 26, und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernis von 5600 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(16312 ex 1904.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Margulie Scholdes um Bewilligung zur Herstellung einer Warenstellage vor ihrem Geschäftslokale II., Taborstraße 59, und beantragt die Abweisung des Ansuchens gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(407.) St.-R. Oppenberger referiert über das Projekt, betreffend den Umbau des Hauptunratskanales in der Karmelitergasse von Or.-Nr. 10 bis zur Großen Sperlgasse, sowie den Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Karmelitergasse zwischen Or.-Nr. 7 und Taborstraße im II. Bezirke, und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 13.300 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(500.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Apostolates der christlichen Töchter in Margareten um Überlassung des Turnsaales der Mädchen-Bürgerschule V., Castelligasse 21, unter unentgeltlicher Beistellung der Beheizungskosten und des in dieser Schule befindlichen Harmoniums und beantragt, die Überlassung des Turnsaales zwecks Abhaltung der Monatsversammlungen an jedem dritten Sonntage im Monate — mit Ausnahme der Monate Juli und August — zum erstenmale am 15. Jänner d. J. gegen Tragung der Beheizungs- und Beleuchtungskosten auf Widerruf unter den üblichen Bedingungen zu genehmigen und die Benützung des Harmoniums zu gestatten. (Angenommen.)

(15914 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Asphaltierung der Wehrgasse im V. Bezirke, und beantragt, die eingetretene bedeckte Kostenüberschreitung im Betrage von 260 K 40 h nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(239.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge mit der Abänderung, daß das Ansuchen der Firma F. Laufer & Sohn, des Karl Zeller und Josef Meyer abgewiesen wird. (Angenommen.)

(340.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Deutschen Turnvereines in Währing um Überlassung des Turnsaales der Schule XVIII., Schopenhauerstraße 79 oder der Schule XVIII., Cottagegasse 17, und beantragt die Ablehnung des Ansuchens gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(417.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie Murmann, städtische Bauaufseherswitwe, um Bewilligung einer Gnadengabe und beantragt die Abweisung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(408.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des niederösterreichischen Landesschulrates vom 6. Jänner 1905, Z. 4426, betreffend die Überlassung des Turnsaales im k. k. Erzherzog Rainer-Gymnasium im II. Bezirke an den Turnlehrer Thomas Zuschrott, und beantragt, zur Überlassung des Turnsaales an den Genannten bis Ende April 1905 die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(572.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bürgerschullehrerswitwe Anna Tippel um Anweisung der Witwenversorgungsgenüsse und beantragt, der Genannten die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 880 K jährlich auf die Dauer des Witwenstandes, ferner einen Erziehungsbeitrag von jährlich 176 K für die Tochter Amalia (geb. am 10. Dezember 1900) bis zu dem Tage einer erlangten Versorgung beziehungsweise bis zur Verehelichung der Tochter, längstens aber bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres vom 1. Jänner 1905 angefangen, dann das Sterbequartal per 550 K aus der Wiener Lehrerpensionskassa, endlich das Quartiergeld für das Quartal vom 1. Februar 1905 bis 30. April 1905 im Betrage von 150 K aus den eigenen Geldern zuzuerkennen. (Angenommen.)

(350.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des niederösterreichischen Landesschulrates vom 25. November 1904, Z. 5670, betreffend die Teilung der III. Klasse der Mädchen-Volksschule II., Kleine Pfarrgasse 33 in zwei Abteilungen für die Erteilung des israelitischen Religionsunterrichtes, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(343.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Ernst Pliwa um Überlassung des von der Knaben-Beschäftigungsanstalt „Pestalozzi" benützten Lehrzimmers, sowie der Musikinstrumente im Schulhause XVIII., Cottagegasse 17, zwecks Abhaltung von Übungen eines im Entstehen begriffenen Orchestervereines und beantragt die Abweisung.

St.-R. Brauneiß beantragt die Gesuchsgewährung.

Letzterer Antrag angenommen.

(294.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des Bezirksschulrates vom 4. Jänner 1905, Z. 11202 ex 1904, betreffend die Konkursausschreibung zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(409.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Volksschullehrerswitwe Pauline Schwarz um Erhöhung der Witwenversorgungsgenüsse und beantragt, in Abänderung des Beschlusses vom 20. Oktober 1904, Z. 1352, die Witwenpension der Genannten auf 1120 K, den Erziehungsbeitrag für jeden der drei Söhne Friedrich, Johann und Walter auf 224 K vom 1. Oktober 1904 an und das Sterbequartal auf 700 K aus der Wiener städtischen Lehrerpensionskassa zu erhöhen. (Angenommen.)

(536.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Hauses der Barmherzigkeit für unheilbare Kranke in Währing, XVIII., Antonigasse 17, um Erhöhung des zum Normalwasserpreise bezogenen Wasserquantums und beantragt, im Hinblicke auf das humanitäre Wirken des genannten Hauses, die Erhöhung des bisher zum Preise von 6 K per Hektoliter bezogenen Hochquellenwasserquantums von 181·5 hl auf 231·5 hl zu bewilligen und zu genehmigen, daß das über diese Quantität bezogene Hochquellenwasser zum normalmäßigen Preise für den außergewöhnlichen Wasserbezug, d. i. 9 K per Hektoliter, beziehungsweise im Falle der Überschreitung des angemeldeten Wasserquantums als Mehrverbrauch berechnet werde. (Angenommen.)

(518.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ergebnis der Lokalverhandlung wegen der inneren Einrichtung der neuen Viktualienhalle im III. Bezirke und beantragt:

1. Die Versetzung des im südlichen Teile der Viktualienhalle projektierten Aufzuges gegen die Mittelstiege zum Pfeiler Nr. 14 wird genehmigt.

2. Wegen Herstellung einer Musterzelle aus verstellbaren Drahtgittern ist mit der Firma Johann Meerkatz und wegen Herstellung automatischer Wagen zur Besichtigung in der Halle mit der Firma C. Schember & Söhne in Verhandlung zu treten.

St.-R. Ferdinand Gräf beantragt, daß nach Herstellung der Musterzelle aus Drahtgitter die Vergebung der Arbeiten im Offertwege zu veranlassen sei.

Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrage des St.-R. Ferdinand Gräf angenommen.

(555.) St.-R. Hörmann referiert über den Antrag des III. Bezirkes auf Verbesserung der Nachtbeleuchtung in der Großmarkthalle und beantragt die Ablehnung des Antrages im Sinne des Magistratsberichtes. (Angenommen.)

(392.) St.-R. Hörmann referiert über das Ergebnis der durch den Kanalaufseher vorgenommenen unvermuteten Kanalrevisionen im Jahre 1904 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(515.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Eheleute Ignaz und Anna Schmied um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr anläßlich der Herstellung eines Steinzeugrohrkanales im Hause III., Erdbergstraße 151, und beantragt, die Gebühr im Sinne des § 7 des Kanaleinmündungsgebührengesetzes auf die Hälfte, das ist auf einen Betrag von 28 K 80 h zu ermäßigen; hiebei wird jedoch bedungen, daß im Falle eines vollständigen oder teilweisen Umbaues der bestehenden Baulichkeiten oder der Führung eines Neubaues auf der Liegenschaft der restliche Betrag der Gebühr per 280 K 80 h vor Ausfertigung der betreffenden Baugebühr nachgezahlt werde. (Angenommen.)

(551.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Demolierung des Hauses VII., Faßziehergasse 7, und beantragt, die Demolierung des bezeichneten Hauses dem Paul Oberst gegen Bezahlung eines Betrages von 105 K an die Gemeinde zu übertragen. (Angenommen.)

(601.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Lederergasse zwischen der Floriani- und Laudongasse im VIII. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 9000 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(489.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Exekutiv-Komitees der Wiener Lehrlingsarbeiten-Ausstellung 1904 um Gewährung einer Subvention und beantragt:

Dem Exekutiv-Komitee der Wiener Lehrlingsarbeiten-Ausstellung 1904 wird in Anerkennung des erzielten hervorragenden Erfolges und der erfolgreichen Bestrebungen zur Hebung des gewerblichen Unterrichtes und Ausbildung des Gewerbes, behufs teilweiser Deckung des

Defizites der Ausstellung eine Subvention im Betrage von 10.000 K bewilligt und diese Auslage auf den Reservefond verwiesen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(496.) **St.-R. Brauneiß** referiert über 4 Gesuche aus dem XIV. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt, die Nachsicht beziehungsweise Reduzierung nach dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(535.) St.-R. Brauneiß referiert über die Kassierung von Auslaufbrunnen der Hochquellenleitung im XIV. Bezirke und beantragt, die Kassierung der nachbezeichneten Brunnen, und zwar:

Krötlgasse bei Nr. 13,
Pillergasse bei Nr. 1,
Pereiragasse bei Nr. 24,
Preißinggasse bei Nr. 33,

mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 150 K zu genehmigen.

Das Stadtbauamt wäre zu beauftragen, die gewonnenen Bestandteile in Evidenz zu halten und bei seinerzeitigen Neuaufstellungen von Brunnen tunlichst zu verwenden. (Angenommen.)

(497.) **St.-R. Schreiner** referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XV. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(495.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche von Parteien aus dem XV. Bezirke um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(491.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der „Österr. Kronen-Zeitung" um Übertragung der für Angestellte der Zeitschrift „Die Reichswehr" bewilligten ermäßigten Halbjahreskarten pro 1905 und beantragt die Ablehnung.

St.-R. Bielohlawek beantragt die Gesuchsgewährung.

Antrag Bielohlawek angenommen.

(360.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Wiener Tierschutzvereines um Bewilligung zur Anbringung von Plakaten, betreffend das Verbot des Nachlaufens der Hunde hinter den Wägen der elektrischen Straßenbahn, in den Wartehallen der städtischen Straßenbahnen und beantragt die Ablehnung des Ansuchens. (Angenommen.)

(533.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Braunsbergengasse zwischen der Hardtmuth- und Trostgasse im X. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisbetrag von 6200 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(534.) St.-R. Rissaweg referiert über das Projekt, betreffend den Neubau eines Hauptunratskanales in der Rieplgasse von der Sonnwendgasse in die Zufahrtsstraße im X. Bezirke, und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 7500 K zu genehmigen.

Zur Speisung der beim Vorkopfe des Kanales in der Rieplgasse herzustellenden Spülkammer wird der Bezug von 175·2 m³ Hochquellenwasser bewilligt. (Angenommen.)

(525.) St.-R. Rissaweg referiert über den Ankauf von drei Ersatzpferden für die städtische Feuerwehr und beantragt, den Ankauf der Pferde durch die am 22. Jänner 1905 in Obernberg (Oberösterreich) eintreffende Kommission zum Ankaufe von Pferden für den städtischen Fuhrwerksbetrieb in gleicher Weise wie bisher vornehmen zu lassen. (Angenommen.)

(405.) St.-R. Rissaweg referiert über die Einführung von Prämien für die sorgfältige Pflege des Pferdestandes beim städtischen Fuhrwerksbetriebe der Straßenpflege, und beantragt:

Der Magistrat wird ermächtigt, an jene Kutscher und Stallwärter des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege, welche während mindestens sechs Dienstjahren sich durch eine besonders musterhafte Aufführung bei der Pflege, Wartung und Leitung der Pferde und in der Folge das Jahr hindurch ausgezeichnet haben und aus diesem Grunde vom Oberschaffer nach Anhörung des Amtstierarztes zu einer besonderen Belohnung vorgeschlagen werden, Prämien in der Höhe von 20 bis 50 K zur Verteilung zu bringen. Diese Verteilung hat der zuständige Magistratsreferent in Gegenwart des Oberschaffers und des betreffenden Depotpersonales in geeigneter Weise vorzunehmen. Die Zahl der Prämiierten kann höchstens 25 Prozent des systemisierten Gesamtstandes in einem Jahre betragen. (Angenommen.)

(522.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Unterbringung der Frauen-Abteilung des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes und beantragt, für den gedachten Zweck, die im vorliegenden Plane b mit A B I C D E F G H A bezeichneten Lokale des alten Traktes der dem Karl Wimberger gehörigen, in der Kenyongasse gelegenen Realität um den Jahreszins von 2000 K gegen halbjährige Kündigung vom 1. Februar 1905 ab zu mieten. (Angenommen.)

(251.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Neubau des Hauptunratskanales in der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Bauunternehmers Leopold Mehrwald mit der geforderten Aufzahlung von 4·5 Prozent zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages. (Angenommen.)

(563.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Eheleute Franz und Katharina Racansky um Bestimmung der Schadloshaltung für den anläßlich des beabsichtigten Hausumbaues XVI., Reinhartsgasse 29 seinerzeit abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 16·61 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 20 K per Quadratmeter, d. i. zusammen mit 332 K 20 h zu bestimmen, wobei die Partei die Kosten für die Vertragsausfertigung und grundbücherliche Durchführung zu tragen hat.

Die von der Partei begehrte Schadloshaltung von 80 K per Quadratmeter wird abgelehnt. (Angenommen.)

(16637 ex 1904.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Josefa Schredl um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das Einzelgrab Gruppe II, Reihe 7, Nummer 28 im Ottakringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16678 ex 1904.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Marie Miska um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das Einzelgrab Gruppe I, Reihe 5, Nummer 28 im Ottakringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(16600 ex 1904.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Bestellung eines Heizers für die neue Doppel-Volksschule XVI., Wilhelminenstraße 94, und beantragt, auf Grund des Punktes 14 der Normen über die äußere Schulbedienung die Bestellung eines eigenen Heizers für die bezeichnete Schule, und zwar rückwirkend vom Tage der Eröffnung, d. i. vom 28. November 1904 ab, auf die Dauer des Bedarfes zu genehmigen.

Als Entlohnung erhält derselbe täglich 4 K. (Angenommen.)

(54.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales vor Or.-Nr. 57 Lienfeldergasse in die Seeböckgasse bis Or.-Nr. 35, XVI. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 6400 K zu genehmigen.

Behufs Spülung der gleichzeitig mit diesem Kanalbau bei Or.-Nr. 35 Seeböckgasse herzustellenden Kanalspülkammer wird die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von 175·2 m³ aus der Hochquellenleitung bewilligt. (Angenommen)

(16049 ex 1904.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Rudolf und der Eleonore Bierochs um Baubewilligung zur Erbauung eines villenartigen Gebäudes in einer von den Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604 ex 1904, abweichenden Weise, und beantragt die Genehmigung, beziehungsweise Bestätigung des Baukonsenses.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(559.) **St.-R. Hraba** referiert über die Verzinsung und Abhebung der bei der Länderbank erliegenden Gemeindegelder im Jahre 1905 und beantragt, die mit der Zuschrift der K. k. priv. österr. Länderbank vom 5. Jänner 1905 diesbezüglich gemachten Vorschläge anzunehmen. (Angenommen.)

(552.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über den Vergleichs-Antrag des Wilhelm Max, betreffend die Erwerbung der Baustelle Einl.-Z. 1781 an der Elisabethpromenade im IX. Bezirke im Tauschwege gegen die zu Straßenzwecken entfallenden Kat.-Parz. 4214/5 und 3285/72, sowie einen Teil der Kat.-Parz. 3285/13 Grundbuch Leopoldstadt an der Brigittenauerlände, XX. Bezirk, und beantragt die Ablehnung des Vergleichsanerbietens mit Rücksicht auf die zu geringe Höhe der angebotenen Aufzahlung. (Angenommen.)

(566.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen der Mathilde Matauschek, städtische Amtsdienerswitwe, um Neubemessung ihrer Witwenpension und des Erziehungsbeitrages für ihre zwei minderjährigen Kinder und beantragt die Anweisung der neu bemessenen, normalmäßigen Witwenpension im Jahresbetrage von 550 K vom 26. März 1905 an unter gleichzeitiger Einstellung des Erziehungsbeitrages für Franz Matauschek, welcher am 25. März 1905 das Normalalter erreicht; ferner die Anweisung eines Erziehungsbeitrages von je 100 K jährlich für die Kinder Josef und Mathilde. (Angenommen.)

(569.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Wilhelmine Radlecker, Akzessistenswitwe, um Neubemessung ihrer Witwenpension sowie der Erziehungsbeiträge und beantragt die Anweisung der neu bemessenen, normalmäßgen Witwenpension im Jahresbetrage von 800 K vom 1. April 1900 an unter gleichzeitiger Einstellung der bisherigen Versorgungsgenüsse, ferner die Anweisung eines neu bemessenen Erziehungsbeitrages von je 100 K jährlich für die Kinder Josefa, Johann, Robert und Aloisia, endlich die Auszahlung des resultierenden Differenzbetrages per 223 K 55 h an die Witwe. (Angenommen.)

(564.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des provisorischen Zentralfriedhofs-Akzessisten Johann Schmidl um definitive Ernennung und beantragt, den Genannten zum definitiven Akzessisten in der VIII. Rangklasse mit den bisherigen Bezügen zu ernennen. (Angenommen.)

(568.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Marie Tauber um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 650 K und einen Erziehungsbeitrag von jährlich 100 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen. (Angenommen.)

(558.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von erledigten Beamtenstellen im Status der städtischen Hauptkassa und beantragt, zu ernennen:

1. Zum Adjunkten den Offizial Josef Terzer,

2. zu Offizialen die Akzessisten Ferdinand Bopp und Adolf Hruschka,

3. zu Akzessisten die Kanzleipraktikanten Robert Schug und Anton Nadhera.

Referenten-Anträge angenommen.

(15302 ex 1904.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über den Magistrats-Antrag, betreffend Regulierung der Pötzleinsdorfer-Allee, XVIII. Bezirk.

Die Angelegenheit wird behufs Abhaltung eines Lokalaugenscheines vertagt.

(525.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Benützung von Bogenöffnungen durch die städtischen Gaswerke und beantragt:

1. Es wäre die in dem Protokolle vom 2. Dezember 1904 niedergelegte Vereinbarung wegen Benützung von städtischen Viadukten durch die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" zu genehmigen.

2. Wegen Verwertung der Bogenöffnungen der Gürtellinie, zwischer Döblinger Hauptstraße und Glatzgasse, soweit dieselbe nicht für städtische Zwecke Verwendung finden können, wäre eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung durchzuführen. (Angenommen.)

(532.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Schulleitung in Tragwein um Gewährung einer Subvention für die dortige Suppenanstalt und beantragt die Bewilligung eines Betrages von 100 K für das Schuljahr 1904/05.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(540.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der im Jahre 1905 geplanten Miniaturen-Ausstellung und beantragt, zu genehmigen, daß eine Beteiligung der Gemeinde Wien an dieser Ausstellung durch Überlassung von 27 seitens der Direktion der städtischen Sammlungen in Vorschlag gebrachten Miniaturen und Dosen stattfinde. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **17. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Dr. Oelwein.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(608.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Schlußrechnung für den Bau der Knaben- und Mädchen-Volksschule XIV., Kauergasse 3/5,

laut welcher gegenüber dem mit 333.582 K 92 h genehmigten Kostenbetrage sich ein Mindererfordernis von 54.788 K 34 h ergibt, und beantragt, diese Schlußrechnung, sowie den Individualausweis über die anläßlich dieses Schulbaues aufgelaufenen Wagengebühren und Zehrungsbeiträge zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(659.) St.-R. Brauneiß referiert über die Beschwerde der Elisabeth Schmidt gegen die verweigerte Aufstellung eines Kastanienbratofens Ecke der Schwegler- und Hütteldorferstraße im XIV. Bezirke und beantragt die Abweisung des Rekurses gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(580.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Dr. Ludwig Pfleger, Primararztes I. Klasse am Bürgerversorgungshause, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand, und beantragt:

I. Auf Grund des § 119, Punkt 2 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien die Versetzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen.

II. Bemessung des Ruhegehaltes:

1. unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 32 Jahren, 10 Monaten, 9 Tagen;

2. unter gnadenweiser Anrechnung des bis zur Vollendung des 34. Dienstjahres fehlenden Zeitraumes von 1 Jahr, 1 Monat und 21 Tagen, mit dem vollen letzten Aktivitätsgehalte, das ist mit 5000 K vom 1. des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an, und mit dem vollen letzten Quartiergelde, das ist mit 1400 K vom Tage der Räumung der Naturalwohnung an, welche binnen sechs Wochen vom Tage der Zustellung des Pensionsdekretes gerechnet, zu erfolgen hat.

III. Das Ansuchen um Bewilligung einer besonderen Entschädigung für angebliche Barauslagen wäre mit Rücksicht auf die Länge der seither verflossenen Zeit und die Unmöglichkeit, hierüber genaue Erhebungen zu pflegen, abzuweisen, jedoch dem Gesuchsteller in Anerkennung seiner wirklich opferwilligen und ersprießlichen Dienstleistung das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen zu verleihen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen; an den Gemeinderat.)

(35.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anbot des Malers Eduard v. Lüttich-Lüttichheim auf Ankauf seiner Zeichnung: „Sonntag bei Hans Sachs", und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(633.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Regierungsrates Ritter v. Höfken um Bewilligung zur Herstellung von galvanoplastischen Abdrücken von Münzen der städtischen Sammlungen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Sammlungen. (Angenommen.)

(651.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anschaffung des Werkes „Abraham a Santa Clara" für die Lokal-Lehrerbibliotheken und beantragt, den Ankauf des Werkes um den Preis von 2 K 25 h per Band für 438 Lokal-Lehrerbibliotheken zu genehmigen. Die Gesamtkosten im Betrage von 5913 K sind im Budget pro 1905 bedeckt. (Angenommen.)

(523.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den neuerlichen Bericht des Magistrates, betreffend die vom städtischen Marktkommissär Georg Sakellario über die in Kaiserbrunn im Laufe des Jahres 1904 hergestellten forsttechnischen Arbeiten, und beantragt, diese Arbeiten zur staatlichen Überprüfung vorzulegen. (Angenommen.)

(333.) **St.-R. Braun** referiert über das neuerliche Offert des Johann Gstier namens Franz Geyer und Konsorten und der Therese Specht auf Verkauf der Kat.-Parz. 845 und 848 in Simmering, XI. Bezirk, an die Gemeinde Wien um den Betrag von 9 K, beziehungsweise 8 K per Quadratmeter, und beantragt die Annahme des Offertes.

Der Referenten-Antrag wird abgelehnt.

(607.) St.-R. Braun referiert über den Ausweis der Wiener Zentral-Friedhofverwaltung, betreffend die im II. Semester 1904 stattgefundenen Beerdigungen und Wahrnehmungen und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(675.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Johann Zeilinger, als gerichtlich bestellter Kurator des Paul Pauer, um vorzeitige Auflösung des Pachtvertrages bezüglich der städtischen Gartenparzelle 1275/1, 25/III an der 3. Haidequerstraße, XI. Bezirk, und Überlassung dieses Pachtgrundes an Ludwig Smetaczek auf die restliche Vertragsdauer und beantragt, die vorzeitige Auflösung des mit Paul Pauer bezüglich der der Gemeinde Wien gehörigen Gartenparzelle 1275/1, 25/III, an der 3. Haidequerstraße abgeschlossenen Pachtvertrages und die bestandweise Überlassung dieses Pachtgrundes im Ausmaße von 5851·35 m² um den Pachtzins von 260 K 32 h und unter den allgemeinen Bestandbedingungen an Ludwig Smetaczek auf die restliche Vertragsdauer, das ist vom 1. Februar 1905 bis 31. Oktober 1909 zu genehmigen. (Angenommen.)

(705.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Rudolf Ferstl um vorzeitige Auflösung des Pachtvertrages bezüglich des städtischen Grundes Kat.-Parz. 372, 393 und 377, 14. Hutweide-Abteilung, XI. Bezirk, und Überlassung dieses Pachtgrundes an Johann Wolf auf die restliche Vertragsdauer und beantragt, die vorzeitige Auflösung des erwähnten Pachtvertrages und die bestandweise Überlassung des Grundes im Ausmaße von zwei Joch (= 11509·12 m²) auf die restliche Vertragsdauer, d. i. vom 1. Februar 1905 bis 31. Oktober 1907 an Johann Wolf für landwirtschaftliche oder gärtnerische Zwecke um den Jahrespachtzins von 100 K und unter den allgemeinen Bestandbedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(420.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Fleischlieferung für das Erste städtische Waisenhaus XIX., Hohe Warte 5, und beantragt:

Die Lieferung des Fleisches, und zwar hinteres Ochsenfleisch von sehr guter Qualität mit 20 Prozent Zuwage und von Kalbfleisch bester Qualität ohne Zuwage wird dem Adalbert Wilhelm, Fleischhauer, XIX., Döblinger Hauptstraße 77, gegen 7 Prozent Nachlaß von den monatlichen Marktdurchschnittspreisen auf Widerruf übertragen. (Angenommen.)

(419.) St.-R. Hölzl referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Lieferung von Brot und Gebäck für das Erste städtische Waisenhaus XIX., Hohe Warte 5, und beantragt, diese Lieferung an Karl Vogelsinger zu den offerierten Preisen zu übertragen. (Angenommen.)

(553.) St.-R. Hölzl referiert über die Errichtung eines Hydranten vor dem Hause XIX. Bezirk, Sickenberggasse 4/6 und beantragt, die Errichtung eines Normal-Überflurhydranten an der kommissionell ausgemittelten Stelle vor dem Hause XIX. Bezirk, Sickenberggasse 4/6 mit dem bedeckten Kostenbetrage von 460 K unter der Bedingung zu genehmigen, daß die dabei interessierte Firma Ferd. Sickenberg's Söhne den Beitrag von 160 entrichte, zu dessen Leistung deren Inhaber sich bereit erklärt haben. (Angenommen.)

(556.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Totengräbers Andreas Kölbl um Überlassung der alten Glaswand von der linksseitigen Beranda im Döblinger Friedhofe und beantragt, dem Gesuchsteller die in Rede stehende Glaswand um den Preis von 50 K zu überlassen. Der Betrag ist sofort nach erfolgter Verständigung bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XIX. Bezirk zu erlegen. (Angenommen.)

(16425 ex 1904.) St.-R. Hölzl referiert über das Ergebnis der Verhandlungen, betreffend das neuerliche Anbot der Eheleute Karl und Anna Kreindl auf Erwerbung eines Teiles der Straßenparzelle 979/1 in Heiligenstadt, XIX. Bezirk, und beantragt die Ablehnung des Anbotes. (Angenommen.)

(13686 ex 1904.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Anton Kalita um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für das Haus XIX., Sieveringerstraße 102 und beantragt die vorvorläufige Ermäßigung der Gebühr per 1591 K 20 h auf den Betrag von 795 K 60 h im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(345.) St.-R. Hölzl referiert über das Offert des Bildhauers Emanuel Pendl auf Errichtung eines heil. Severinus-Brunnens auf dem Sieveringer Kirchenplatz im XIX. Bezirke und beantragt:

Die Errichtung eines heil. Severinus-Brunnens in der Gartenanlage auf dem Sievecinger Kirchenplatze wird unter der Voraussetzung in Aussicht genommen, daß zu den mit 20.000 K veranschlagten Kosten von Seite des Stiftes Klosterneuburg und des Landes Niederösterreich ein entsprechender Beitrag geleistet wird. Der Magistrat wird beauftragt, mit dem Stifte Klosterneuburg und dem niederösterreichischen Landes-Ausschusse wegen Leistung dieser Beiträge sofort in Verhandlung zu treten und sodann neuerlich an den Stadtrat zu berichten. (Angenommen.)

(622.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Arpad v. Györy und Konsorten um nachträgliche Genehmigung für das auf dem eigenen Grabe des Dr. Engelbert Mühlbacher im Döblinger Friedhofe errichtete Grabdenkmal und beantragt, den hiefür vom magistratischen Bezirksamt für den XIX. Bezirk hinauszugebenden Baukonsens zu bestätigen. (Angenommen.)

(738.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ergebnis der wasserrechtlichen Verhandlung, betreffend das Projekt für den Umbau der Ferdinandsbrücke, sowie über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 2. Jänner 1905, Z. 6913, betreffend die Erteilung des Konsenses für dieses Projekt, und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen und den Magistrat zu ermächtigen, gegen die Entscheidung der Statthalterei, soweit sie sich auf die Erhaltung der Erhöhung der flußauf- und flußabwärtigen Vorkaistützmauer am linken Ufer bezieht, den Rekurs an das k. k. Ackerbauministerium zu ergreifen. (Angenommen.)

(328.) **St.-R. Schreiner** referiert über den Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die Ausschreibung einer Offertverhandlung für die Beschaffung der für die Jahre 1905 und 1906 erforderlichen Motorwägen und Beiwägen der städtischen Straßenbahn, und beantragt:

1. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen ist aufzufordern, Entwürfe von Wägen mit Längssitzen vorzulegen.

2. Es ist ein Anhänge-(Bei)wagen nach dem Entwurfe C (mit mittlerer Plattform) anfertigen zu lassen und der Stadtrat nach Fertigstellung desselben zur Besichtigung einzuladen.

St.-R. Bielohlawek beantragt ad Punkt 1, daß die Ausschreibung einer öffentlichen Offertverhandlung für die in den Jahren 1905 und 1906 notwendigen 100 Motorwägen und 100 Beiwägen auf Grund der von der Direktion der städtischen Straßenbahnen vorgelegten Typenpläne genehmigt werde.

Der Antrag des St.-R. Bielohlawek wird angenommen.

Punkt 2 des Referenten-Antrages wird angenommen.

(Während der Beratung über diesen Gegenstand war Direktor Spängler als Experte anwesend.)

(605.) St.-R. Schreiner referiert über die Petition von Bewohnern der Herbeckstraße im XVIII. Bezirke um Ausbau der Straßenbahnlinie vom Gersthofer Viadukte durch die Herbeckstraße zum Gersthofer Friedhofe und beantragt, von dem Ausbau der erwähnten Straßenbahnlinie Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(603.) St.-R. Schreiner referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung der Dienstkappen für die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen pro 1905, und beantragt:

Dem Kürschnermeister Karl Wanke, II., Taborstraße 26, wird über dessen Offert vom 14. Dezember 1904 die Lieferung von 2500 Stück Dienstkappen mit Lederdeckel Form I a zum Preise von 2 K 40 h, ferner dem Kürschnermeister Karl Hrdina, VIII., Josefstädterstraße 59, über dessen Offert vom 14. Dezember 1904 die Lieferung von 2500 Kappen I a ohne Lederdeckel zum Preise von 2 K 44 h, von 500 Kappen Form I b mit Lederdeckel zum Preise von 2 K 82 h, 500 Stück I b ohne Lederdeckel zum Preise von 2 K 68 h, 160 Stück I c à 2 K 75 h, 150 Stück I d à 2 K 55 h, 1300 Stück II a à 2 K 28 h, 100 Stück II b à 2 K 28 h, 50 Stück II c à 2 K 43 h, 40 Stück II d à 5 K 80 h, 160 Stück II e à 5 K 70 h, 20 Stück II f à 5 K 44 h, 280 Stück II g à 4 K 90 h, 42 Stück III a à 5 K 10 h, 106 Stück III b à 4 K 30 h, 2 Stück III c à 6 K 10 h, 32 Stück III d à 4 K 40 h, 24 Stück für Revisoren mit Silberstreifen à 5 K 44 h, 46 Stück für Vorarbeiter mit Silberstreifen à 4 K 33 h, 40 Stück für Oberschlosser à 4 K 33 h, 66 Stück Form III e à 2 K 33 h, für die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen übertragen. (Angenommen.)

(735.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über den Bericht des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk, betreffend die Erwerbsteuer-Aufteilung für die Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag, und beantragt, von der Ergreifung eines Rekurses gegen diese Erwerbsteuer-Aufteilung Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(406.) **St.-R. Hraba** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die versuchsweise Einführung von elektrischen Zentraluhrensystemen im Rathause, und beantragt, den Stadtrats-Beschluß vom 12. April 1904, Z. 4394, aufzuheben und zur probeweisen Errichtung von elektrischen Zentraluhrensystemen eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben, wobei die Offerenten aufzufordern sind, ihre Systeme probeweise gemäß den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen beizustellen. (Angenommen.)

(Während der Beratung über diesen Gegenstand waren die Gemeinderäte Moessen und Panosch als Experten anwesend).

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(577.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des städtischen Kanzlisten II. Klasse Rudolf Schmidt um Beförderung zum Kanzlisten I. Klasse und beantragt, den Obgenannten zum Kanzlisten I. Klasse mit dem Monatsbezuge von 130 K und dem jährlichen Mietzinsbeitrage von 300 K zu befördern.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.)

(614.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Leopold Markus, Marktgebühreneinhebers i. P., um Richtigstellung des Mietzinsbeitrages und beantragt, den vom 1. Februar 1905 an laufenden 50prozentigen Mietzinsbeitrag des Gesuchstellers statt mit 180 K mit 225 K jährlich zu bemessen.

Das Pensions-Dekret ist demgemäß richtigzustellen.

(Angenommen.)

(642.) St.-R. Hraba referiert über die Anweisung des Zehrungsbeitrages für den mit der Inspizierung des Baues der Rotenturmbrücke betrauten städtischen Ingenieur Josef Luger und beantragt, demselben in Anbetracht der Wichtigkeit des Objektes und der Schwierigkeit der Ausführung des Baues den höheren Zehrungsbeitrag von 5 K täglich zuzuerkennen.

St.-R. Wessely beantragt die Zuweisung des normalmäßigen geringeren Zehrungsbeitrages.

Der Antrag des St.-R. Wessely wird angenommen.

(641.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Ingenieurs Karl Moritz Lewin in Nesselsdorf um finanzielle Förderung der Erfindung einer Automobilkehrmaschine und beantragt, dem Obgenannten bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien derzeit nicht in der Lage ist, diesem Ansuchen näherzutreten. (Angenommen.)

(674.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des städtischen Feuerwehrtelegraphisten Franz Wiedersich um Belassung seiner Alterszulage von 40 h täglich anläßlich seiner Versetzung in den Stand der Telegraphisten als Telegraphist III. Klasse und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(690.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Peter Nemetz um Erteilung der Altersnachsicht, sowie der Nachsicht der erforderlichen Schulbildung zum Zwecke der Erlangung einer städtischen Diurnistenstelle und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(571.) St.-R. Hraba referiert über die von der Direktion der städtischen Straßenbahnen vorgelegten gedruckten Personalstandesausweise der Beamten, Beamtinnen, Funktionäre und Chargen der städtischen Straßenbahnen und beantragt, dieselben zur Kenntnis zu nehmen.

Die Personalstandesausweise wären jedoch für den Gebrauch des Personalreferenten nach dem Stande des Tages des gegenwärtigen Stadtrats-Beschlusses richtigzustellen und nach drei Kategorien nämlich: 1. Beamte, 2. Beamtinnen und 3. Funktionäre und Chargen 2c. in je 40 Exemplaren nach dem Muster der übrigen beim Stadtrate erliegenden Personalstandesausweise zu binden und mit Marginalien zu versehen. (Angenommen.)

(702.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Vergebung der Lieferung von 10.000 m Bogenlampenkabel und 2300 m Glühlichtkabel samt Nebenutensilien für die elektrische Beleuchtungsanlage im Jahre 1905, und beantragt, diese Lieferung den Österreichischen Siemens-Schuckertwerken auf Grund ihres Offertes zum Preise von zusammen 18.717 K 61 h zu übertragen; die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im kurrenten Wege auszuführen. (Angenommen.)

(623.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Österreichischen Tierschutz- und Tierasylvereines um Bewilligung zur Aufstellung zweier Vogelfutterkästen in den städtischen Gartenanlagen I., Wollzeile, und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(604.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Wiener Ankündigungsinstitutes Th. Soini um Genehmigung der Bestellung der „Vereinigung bildender Künstler Österreichs" auf ein Inserat für eine Million Fahrscheine der städtischen Straßenbahnen und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(381.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Emil Wehle um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 32 in Breitensee, XIII., Breitenseerstraße—Huttengasse, auf drei Baustellen, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(704.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des August Hank um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für das Haus XIII., Linzerstraße 425, und beantragt, die vom Gesuchsteller für obige Realität zur Zahlung übernommene Kanaleinmündungsgebühr per 1086 K um 30 Prozent, d. i. auf 760 K 20 h zu ermäßigen.

Das weitergehende Ansuchen des August Hank wird abgewiesen.

(Angenommen.)

(349.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Johanna Zitta um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 5 im XIII. Bezirke, Lainz, Veitingergasse und Lainzerstraße, auf 16 Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(645.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Verkauf des Kohlenstaubes aus dem V. städtischen Waisenhause in Klosterneuburg und beantragt:

Der Kohlenstaub aus dem V. städtischen Waisenhause in Klosterneuburg wird dem Franz Mutz X., Eugengasse 56, zum angebotenen Preise von 70 h per Kilogramm loko Waisenhaus auf unbestimmte Zeit gegen jederzeitigen Widerruf überlassen. (Angenommen.)

(422.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des VII. Bezirkes um nachträgliche Genehmigung des für die Anschaffung von Rehlederhandschuhen für die Diener der Bezirkskanzlei verausgabten Betrages von 8 K 60 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(264.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Firma F. Bendeles Sohn & Voglmaier um Erhöhung des vertragsmäßigen Preises für die restlichen im Jahre 1904 für die städtischen Humanitätsanstalten gelieferten 2000 m weißer Hemdenleinwand von 74 h auf 77 h per Meter und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(234.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Kaufoffert des Anton und der Hermine Gottweis, betreffend einen Teil des Baugrundes Einl.-Z. 1892 Währing, XVIII. Bezirk, Vinzenzgasse, Schopenhauerstraße und beantragt:

I. Die Gemeinde Wien verkauft an Anton und Hermine Gottweis den mit den Buchstaben a d c e a umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 283/10 und 819/4, Einl.-Z. 1892 Währing, per zirka 491 m^2 um den Einheitspreis von 85 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Viertel des Kaufschillings ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest binnen eines weiteren Jahres fällig.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes samt Nebengebühren, welcher vom Tage der Fälligkeit der ersten Rate an mit $4^1/_2$ Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen ist, wird auf dem Kaufobjekte das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde an erster Stelle zu intabulieren sein.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

4. Die Einfriedung geht in das Eigentum der Käufer über.

II. Zur Abteilung der Baustelle 21 nach der punktierten Linie c e wird die Zustimmung erteilt.

Der Referenten-Antrag wird abgelehnt.

(681.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die anläßlich der Befestigung der Oberleitung der städtischen Straßenbahnen an Stadtbahnobjekten ausgestellten Reverse und beantragt, den Eintritt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" in die mit dem vorgelegten Berichte der städtischen Straßenbahn-Direktion aufgezählten, teils von der Länderbank, teils von der Firma Siemens & Halske oder den Schuckertwerken ausgestellten Reverse, betreffend die Befestigung der Oberleitung der städtischen Straßenbahnen an Stadtbahnobjekten, unter gleichzeitiger Abänderung einiger dieser Revers-bestimmungen im Sinne dieses Berichtes der Straßenbahn-Direktion und die Zahlung der in diesen Reversen verlangten Anerkennungszinse zu genehmigen. (Angenommen.)

(628.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das neuerliche Ansuchen des Ignaz und der Anna Petzl um Bewilligung der Benützung der Souterrain-Lokalitäten des Hauses XVIII., Pötzleinsdorferstraße 79, zu Wohnungszwecken und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(616, 617, 618.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Ansuchen der Anna Dworak, des Josef Bernwieser und des Franz Pichler um Nachsicht der Hundesteuern pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß den Anträgen des magistratischen Bezirksamtes für den XVIII. Bezirk. (Angenommen.)

(370.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Kaufofferte des Moritz Filippi und des Moritz Stern auf Ankauf der Parz. 64/1, 64/2 und 1269/1 in Dornbach im XVII. Bezirke und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees.

Der Referenten-Antrag wird abgelehnt.

(13427 ex 1904.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Herabsetzung der Frachtsätze und Beistellung entsprechender Betriebsmittel auf der Vorortelinie der Stadtbahn und beantragt, wegen Herabsetzung der Frachtsätze und Beistellung entsprechender Betriebsmittel auf der obigen Stadtbahnlinie an die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien, an das k. k. Eisenbahnministerium und an die k. k. Staatsbahn-Direktion entsprechende Eingaben zu richten. (Angenommen.)

(14651 ex 1904.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Magistratsbericht, btreffend die Pflasterung des Wäschetrockenraumes der Sanitätsstation XVII., Gilmgasse 18, mit Klinker oder mit Xylolith anstatt mit Ziegeln, und beantragt, vorläufig auf diese Anregung nicht einzugehen. (Angenommen.)

(499.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann Benesch um mietweise Überlassung einer Wohnung im städtischen Hause XVII., Bergsteiggasse 33 und Bewilligung zur Errichtung eines Schweinestalles in diesem Hause und beantragt die Ablehnung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(398.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Projekt für die Umpflasterung der Hormayrgasse zwischen der Pezzl- und Rötzergasse im XVII. Bezirke und beantragt, dieses Projekt mit dem Erfordernisse von 33.807 K 64 h zu genehmigen und die Sicherstellung der Erd- und Pflasterungsarbeiten im Offertverhandlungswege anzuordnen; die Pflasterung vom Elterleinplatz bis zur Pezzlgasse wäre jedoch gleich vorzunehmen und in diesem Sinne das Projekt und die Offertausschreibung auszuführen. (Angenommen.)

(386.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Marie Windisch um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe II, Reihe 11, Nummer 9 im Ottakringer Friedhofe, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(368.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des XVII. Bezirkes um nachträgliche Genehmigung der Überschreitung des Gartenpräliminares für den XVII. Bezirk im Jahre 1903 um den Betrag von 3010 K 94 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(329.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Arnold Brand um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 16 Panikengasse, XVI. Bezirk, im III. Quartal 1904 vorgeschriebenen Gebühr per 279 K 92 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(248.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann Ordelt um Nachsicht der Hundesteuerstrafe im Gesamtbetrage von 24 K pro 1904 und beantragt, die Nachsicht der Strafgebühr zu bewilligen. (Angenommen.)

(93.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Beschwerde des Florian Gossenreiter gegen die Vorschreibung von Fiaker-Lizenzgebühren und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(25.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ersuchen der Bezirksvorstehung des XVII. Bezirkes um Errichtung einer definitiven Haltestelle der städtischen Straßenbahn bei der Friedhofsstraße und Einrichtung der Haltestelle „Stadtbahn" in der Dornbacherstraße als Bedarfshaltestelle und beantragt, diesem Ersuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

(560.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Barbara Maierl um Überlassung eines einfachen Gruftplatzes im Hernalser Friedhofe um die Gebühr für Zugewiesene und beantragt, der Gesuchstellerin ausnahmsweise eine der Reihe nach zur Vergebung bestimmte einfache Gruft im Hernalser Friedhofe behufs Wiederbeerdigung der aus dem eigenen Grabe Gruppe R, Nummer 52 zu exhumierenden Leiche ihres Gatten Josef Maierl um die Gebühr für Zugewiesene per 1400 K unter der Bedingung zu überlassen, daß das vorbezeichnete eigene Grab nach Durchführung der Exhumierung der Gemeinde Wien unentgeltlich innerhalb eines Jahres wieder zurückgestellt wird. Die Gruft ist bis längstens 1. Mai 1905 beim Bezirksamte für den XVII. Bezirk zu erwerben. (Angenommen.)

(687.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Wiederverpachtung des Gast- und Schankgewerbes im Schlachthause an der Als, XVII. Bezirk, und beantragt, das Gast- und Schankgewerbe im rechtsseitigen Administrationsgebäude des Schlachthauses an der Als und die zur Ausübung des Gewerbes bestimmten Räumlichkeiten samt der dazu gehörigen Wohnung vom 1. Februar 1905 an auf die Zeit von drei Jahren um den jährlichen Bestandzins von 2200 K und gegen Einhaltung der aufgelegenen Bedingnisse dem Leopold Floderer, XIV., Tiefenbachgasse 10, zu verpachten. (Angenommeen.)

(15060, 15509 ex 1904.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Marie Csasny und Margarete Swoboda um Bewilligung zur Abteilung der Liegenschaften Einl.-Z. 1020 und 1021 als Teile der früheren Liegenschaft Einl.-Z. 986 in Dornbach, XVII. Bezirk, Wilhelminenberggasse, und beantragt:

Es werde die nachträgliche Genehmigung zur Abtrennung der nunmehr in den Einlagen Nr. 1020 und 1021 des Grundbuches

Dornbach inneliegenden Grundflächen von der Stammrealität Grundbuchs-Einlage 986 des Grundbuches Dornbach in Wien, beziehungsweise die Genehmigung der vorgelegten Grundtrennungspläne unter Anerkennung der Grundflächen (n o rot) h g f (n rot), mit (1181/2) bezeichnet, dann b c d e f (n rot) (b), mit (1181/3) bezeichnet, als Baustellen im Sinne des Magistrats-Antrages erteilt.

Hiebei werde ausdrücklich erkannt, daß durch die hiedurch genehmigte Abtrennung der beiden Baustellen (Parzellierung) in dem restlichen Charakter des in der Grundbuchs-Einlage 986 Dornbach, verbliebenen unparzellierten Grundstückrestes Kat.-Parz 1181/1, Wiese, nichts geändert wird, diese vielmehr vor erfolgter weiterer Parzellierung nicht als Baustelle angesehen werden kann. (Angenommen.)

(16640 ex 1904.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Änderung des § 17 der Begräbnis- und Gräberordnung für die Vororte-Friedhöfe hinsichtlich des Hernalser Friedhofes und beantragt, den § 17 der Begräbnis- und Gräberordnung für die Friedhöfe der Stadt Wien mit Ausnahme des Wiener Zentral-Friedhofes (Gemeinderats-Beschluß vom 9. Dezember 1898, ZZ. 650, 7850) hinsichtlich des Hernalser Friedhofes durch folgende Bestimmungen zu ändern:

Die Aufstellung von Grabkreuzen auf Steinsockeln ist unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

1. Die Steinsockeln müssen so beschaffen sein, daß sie haltbar in die Erde gesetzt werden können; sie sind in gerader, fortlaufender Linie in Zwischenräumen von 0·24 m zu stellen und dürfen nicht höher als 0·80 m und nicht breiter und länger als 0·24 m sein.

2. Der Steinsockel ist in die Scheidewand (Erdwand) bis zur Hälfte zu setzen, und zwar so, daß die Hälfte der Breite desselben, d. i. 0·12 m in die Scheidewand (Erdwand) und die andere Hälfte in den Grabhügel zu stehen kommt, damit ein Raum zwischen den beiden Grabhügeln von 0·40 m freibleibt.

3. Die an den Eisenkreuzen etwa vorstehenden Schrauben müssen abgefeilt sein, um jedwede Verletzung der Friedhofbesucher hintanzuhalten.

4. Das Setzen der Steinsockeln und die Befestigung der Kreuze in denselben wird ausschließlich durch die Friedhofsadministration besorgt.

Für die bezüglichen Arbeiten und für die Übernahme der Fürsorge, daß diese Kreuze mit Steinsockeln stets senkrecht beim Grabhügel erhalten bleiben, ist von der Partei vor der Aufstellung ein- für allemal per Kreuz ein Beitrag von 3 K bei der Friedhofsverwaltung zu entrichten.

5. Das Setzen von Grabkreuzen auf Steinsockeln ist nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes gestattet; auch bleibt es den Parteien freigestellt, Grabkreuze in der bisher üblichen Weise gegen den Erlag der normalmäßigen Gebühr von 1 K 40 h an gemeinsamen Gräbern aufstellen zu lassen.

Diese Bestimmung ist durch eine Kundmachung in geeigneter Weise zu verlautbaren. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(562.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Lizenzgebührenrückstand des Kleinfuhrwerksbesitzers Franz Fletzberger im Betrage von 12 K 60 h und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(727.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ergebnis der am 16. Jänner 1905 vorgenommenen Wahl eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den XVII. Bezirk. Gewählt wurde mit der Funktionsdauer bis 1909 Bezirksrat und Hausbesitzer Karl Kretschek.

Referent beantragt, diese Wahl zu genehmigen.

(Angenommen.)

(512.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Niederösterreichischen Bauvereines um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 621 Margareten, sowie der Liegenschaften Einl.-Z. 631, 633, 635, 637, 639, 1434, 1435 desselben Grundbuches und der Einl.-Z. 1705 Unter-Meidling, und beantragt, die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 621 auf zwei Baustellen, der Liegenschaften Einl.-Z. 631, 633, 635, 637, 639, 1434, 1435 und 1705 auf zusammen sieben Baustellen, sowie die Abtrennung des in den Plänen mit a b i (rot) a umschriebenen Grundteiles von der Liegenschaft Einl.-Z. 2244, Unter-Meidling, behufs Vereinigung dieses Grundteiles mit der Liegenschaft Einl.-Z. 1704 desselben Grundbuches zu bewilligen.

(Angenommen.)

(498.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Abteilung Innere Stadt des St. Severinus-Vereines um Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule V., Fockygasse 20, an jedem Samstag von 7 bis 9 Uhr abends zur Abhaltung populär-katechetischer Vorträge und beantragt, die Genehmigung unter den üblichen Bedingungen und gegen Widerruf zu erteilen. (Angenommen.)

(389.) St.-R. Büsch referiert über die Erhöhung der Entlohnung des Heizers an der Knaben- und Mädchen-Bürgerschule XII. Bezirk, Singrienergasse 19, Ruckergasse 14, und beantragt, die Entlohnung des der bezeichneten Bürgerschule seitens des Stadtbauamtes jeweils zuzuweisenden Heizers vom 1. Jänner 1905 ab von 3 K 20 h auf 4 K täglich zu erhöhen. (Angenommen.)

(399.) St.-R. Büsch referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Wienerbergstraße im XII. Bezirke und beantragt:

In der Wienerbergstraße, sowie in der Gasse längs der Pottendorferbahn und in einer noch unbenannten Gasse abzweigend von der Oswaldgasse sind an den im vorgelegten Plane mit I bis VI bezeichneten Punkten sechs ganznächtige und an den Punkten 1 bis 7 sieben halbnächtige Gasflammen neu aufzustellen. Die Kosten von jährlich 600 K werden genehmigt. (Angenommen.)

(337.) St.-R. Büsch referiert über 11 Gesuche von Parteien des V. Bezirkes um Herabsetzung beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt, die Ansuchen von Anton Hermann, Franz Kierer, Theresia Oelsacher und Ewald Ring abzulehnen, die Gebühren für Ferdinand Bluch und Heinrich Schottenhamel herabzusetzen, im übrigen aber die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen. (Angenommen.)

(16210 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das vorgelegte Projekt für die Errichtung einer Sanitätsstation in der Tivoligasse im XII. Bezirke, und beantragt das Projekt wegen Mangel an Bedeckung dermalen abzulehnen. (Angenommen.)

(268.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Übertragung eines Teiles der Kat.-Parz. 1521/24, Einl.-Z. 3122 in Ottakring, Pfennigfeldgasse, in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien überträgt die mit den Buchstaben a b (rot), b a (schwarz) a (roth) umschriebene Teilfläche der Kat.-Parz. 1521/24, Einl.-Z. 3122 in Ottakring im Ausmaße von 23·40 m² unter der Bedingung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, daß der Eigentümer der Kat.-Parz. 1525/6, Einl.-Z. 2364 in Ottakring, Julius Frankl, binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes einen Pauschalbetrag von 562 K an die Gemeinde Wien bezahlt und sämtliche mit diesem verbundenen Kosten und Gebühren trägt.

2. Die Gemeinde Wien erteilt ihre Einwilligung, daß nach Durchführung der sub 1 erwähnten Transaktion und Vereinigung der Liegenschaften Einl.-Z. 2364, 2671 und 2675 in Ottakring in eine Grundbuchseinlage das auf dieser Einlage zugunsten der Gemeinde intabulierte Bauverbot gelöscht werde. Die Kosten dieser Löschung trägt Julius Frankl. (Angenommen.)

(627.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Ottakringer Turnvereines um Überlassung des Turnsaales der Mädchen-Volksschule XVI., Gaullachergasse 49/51 und beantragt die Abweisung im Sinne des Ortsschulrats- und Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(578.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1904 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(644.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Anna Fichtinger um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe I, Reihe 11, Nummer 7 im Ottakringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(620.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um Überlassung des Turnsaales der Schule XVI., Lorenz Mandlgasse 42, für die Pfleglinge der Tagesheimstätte „Heil. Karl Borromäus" für die Zeit vom November bis 1. Mai an jedem Mittwoch und Samstag in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags und beantragt, das Ansuchen bezüglich der Schule XVI., Lorenz Mandlgasse 42, abzuweisen, dagegen dem Vereine den Turnsaal der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XVI., Seitenberggasse 10, zu demselben Zwecke und unter den angesuchten Modalitäten zu überlassen. (Angenommen.)

(643.) **St.-R. Wessely** referiert über die Schaffung einer Wohnung für den Leiter des Fuhrwerksdepots XVII., Taubergasse 5, sowie von Unterkunftsräumen für die Kutscher und beantragt: Als Wohnung für den obigen Depotleiter wäre die im Hause XVII., Johann Nepomuk Bergerplatz 12, im 1. Stocke, Tür Nr. 3, gelegene Wohnung (Zimmer, Kabinet und Küche) und als Unterkunftsräume für die Kutscher, die im selben Hause zu ebener Erde, Ecke der Rosensteingasse gelegenen Räume (Zimmer und Kabinet) zu bestimmen. Das magistratische Bezirksamt für den XVII. Bezirk wäre zu beauftragen, den derzeitigen Mietern der genannten Ubikationen ab 1. Februar 1905 zu kündigen. (Angenommen.)

(760.) St.-R. Wessely referiert über die Beschaffung von Stroh für den städtischen Fuhrwerksbetrieb und beantragt: In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 6. Dezember 1904, Z. 15255, wäre zu verfügen, daß der Lieferant Georg Jäger, Fischamend 95, nur das für die Pferde des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege bis zum 15. August 1905 erforderliche Häckerlingstroh (Garbenstroh) im ungefähren Ausmaße von 1000 q unter den bisherigen Bedingungen um den Preis von 5 K per Meterzentner zu liefern habe; dagegen wäre die Lieferung des zu gleichem Zwecke während desselben Zeitraumes nötigen Rüttstrohs (Ballenstroh) dem Karl Kozlik in Wieselburg zum Preise von 4 K 30 h loko Staatsbahnhof in Wien zu übertragen und hätte die Verfrachtung in die einzelnen Depots durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb selbst zu erfolgen. (Angenommen.)

(396.) St.-R. Wessely referiert über die Zuweisung eines Quartiergeldes an den Zeugwart der städtischen Straßensäuberung Josef Koppauer an Stelle der Naturalwohnung und beantragt, dem Obgenannten an Stelle der Naturalwohnung ab 1. Februar 1905 ein jährliches Quartiergeld von 360 K zu bewilligen; für die Zukunft hat das Heizpauschale per 45 K jährlich in Abfall zu kommen.

(Angenommen.)

(573.) St.-R. Wessely referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Bildhauerarbeiten für den Bau der Doppel-Bürgerschule VI., Hirschengasse 18, Loquaiplatz, und beantragt, diese Arbeiten dem Bildhauer Ludwig Bielohaubek zu den amtlichen Kostenanschlagspreisen zu übertragen.

(Angenommen.)

(393.) St.-R. Wessely referiert über die Vergebung der Lackiererarbeiten an den Schlauchtrommelwägen für die Straßenbespritzung im Jahre 1905 und beantragt, diese Arbeiten mit dem Kostenerfordernisse von 1288 K dem Wagenlackierer Josef Pils zu übertragen. (Angenommen.)

(700.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die exekutive Feilbietung des Hauses VI., Mollardgasse 51, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(610.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Jakob Paleczek um Bewilligung zur Anbringung von zwei steinernen Radabweisern mit einem Vorsprunge von 18 cm über den Sockel bei der Hauseinfahrt VII., Halbgasse 25, und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Ausstellung des üblichen intabulationsfähigen Reverses und gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von je 1 K.

(Angenommen.)

(606.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Otto Eyer um Herabsetzung des Mietzinses für die Wohnung Nr. 38 im 4. Stock des städtischen Hauses VI., Gumpendorferstraße 106, und beantragt, den Jahresmietzins für die bezeichnete Wohnung ab Februar-Termin 1905 von 800 K auf 750 K zu ermäßigen.

(Angenommen.)

(619.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Ansuchen der Josefine Rauterer um Gewährung einer Hunde-Freimarke für das Jahr 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(493.) **St.-R. Wessely** referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VI. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(524.) St.-R. Wessely referiert über das vom Niederösterreichischen Mühlenverband übermittelte stenographische Protokoll über die Verhandlungen des Delegiertentages der vereinigten Mühlenverbände Österreichs vom 3. und 4. März 1904 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XI. Gemeindebezirk, Simmering.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Simmering vom **16. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Albin Hirsch.**

Einlauf.

Der **Vorsitzende** verliest vorerst ein Dankschreiben des Herrn Bürgermeisters Dr. Karl Lueger an die Bezirksvertretung Simmering

für die aus Anlaß seines 60. Geburtstages abgehaltene Fest-Sitzung der Bezirksvertretung.

(3311 ex 1904.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VIII, betreffend die Ablehnung des seinerzeitigen Antrages der Bezirksvertretung Simmering auf Einbeziehung der Simmeringer Hauptstraße in die Bespritzung mittels Schlauchtrommelwägen durch den Stadtrat wegen zu hoher Kosten.

Zur Kenntnis.

(3581 ex 1904.) Kommissions-Protokoll vom 5. Dezember 1904, Magistrats-Abteilung V, Z. 2832, betreffend die Entfernung der hölzernen Hütte beim zweiten Tore des Zentral-Friedhofes und Errichtung definitiver Abortanlagen beim ersten und zweiten Tore.

Zur Kenntnis.

(3584 ex 1904.) Zuschrift des Bezirksvorstehers für den III. Bezirk, betreffend den Beschluß der Bezirksvertretung Landstraße wegen des Wegwerfens von Reklamezetteln in den Straßen.

Zustimmung.

(3208 ex 1904.) Zuschrift des Bezirksvorstehers für den VI. Bezirk, betreffend den Beschluß der Bezirksvertretung Mariahilf wegen Maßnahmen gegen die Schaustellung und den Verkauf anstößiger Ansichtskarten, Bilder und Bücher durch Wiederverlautbarung der diesbezüglichen Magistrats-Kundmachung, deren Einhaltung durch die k. k. Polizei strenge überwacht werden möge.

B.-R. Benda bemerkt hiezu, daß er sich von dieser Maßnahme wenig Erfolg verspricht und stellt den Zusatz-Antrag, es mögen die Ortsschulräte sämtlicher Bezirke an die ihnen unterstehenden Schulen Kurrenden ergehen lassen, mit welchen den Lehrpersonen aufgetragen werde, bei der Überwachung mitzuwirken und Übertretungsfälle zur Anzeige zu bringen.

Beschluß-Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf samt Zusatz-Antrag angenommen.

(3205 ex 1904.) Zuschrift des Bezirksvorstehers des XVII. Bezirkes, betreffend den Beschluß der Bezirksvertretung Hernals wegen Vermehrung der Sicherheitswache, um dem Messerheldentume in den Peripheriebezirken mit dem nötigen Nachdruck entgegentreten zu können, sowie Einräumung des Rechtes zur Verhängung des Lokalverbotes gegen Raufbolde und Messerhelden.

Zustimmung.

Anfragen und Anträge.

B.-R. Wenzl beantragt, es seien die Gemeinderäte des XI. Bezirkes zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Straßenbahn nach Kaiser-Ebersdorf ehebaldigst im Gemeinderate zur Verhandlung gelangt.

Der **Vorsteher** bemerkt hiezu, daß nun die Aktion wegen des Ausbaues der städtischen Straßenbahn nach Kaiser-Ebersdorf wieder energisch aufgenommen werden müsse und er werde nächstens zu diesem Zwecke eine Wählersammlung einberufen.

B.-R. Benda beantragt, es möge vorerst eine diesbezügliche Eingabe an den Herrn Bürgermeister selbst gerichtet werden.

Dieser Antrag wird schließlich angenommen.

Der **Vorsitzende** teilt ferner mit, daß die neu zu erbauende Brücke über die Donau im Zuge der 1. Haidequerstraße oder oberhalb der Staatseisenbahnbrücke beim „neuen Wirtshause" geplant sei.

B.-V.-St. Weigl tritt für die Durchführung der Brücke im Zuge der Weißenböckstraße ein und beantragt, daß man sich diesbezüglich mit der Vertretung des X. Bezirkes in das Einvernehmen setze.

Der **Vorsitzende** stellt schließlich den Antrag, es möge zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens in dieser Angelegenheit beschlossen werden, daß die Vorsteher der interessierten Bezirke, d. i. des III., X. und XI. Bezirkes diesbezügliche Besprechungen abhalten.

Angenommen.

B.-V.-St. Weigl beschwert sich darüber, daß die Straße längs des Donaukanales im XI. Bezirke nach Vollendung der Arbeiten zur Verlängerung des Sammelkanales nicht wieder ordnungsmäßig hergestellt wurde.

Derselbe beantragt im Falle der Möglichkeit und Tunlichkeit die Verlängerung der öffentlichen Beleuchtung bis zur thermo-chemischen Fabrik mit Rücksicht auf den Fuhrwerksverkehr daselbst.

Angenommen.

B.-R. Wistržil beantragt, daß zur Bespritzung der Schulgärten Hydranten eingebaut werden.

B.-R. Benda beantragt hiezu, daß in der Bürgerschule am Enkplatze das Reservoir am Dachboden aufgelassen, dafür der Schlauch zum Bespritzen gleich an die Hausleitung anschraubbar gemacht werde.

Angenommen.

B.-R. Kastenlunger beschwert sich über den schlechten Abstieg von der Straßenbahnremise II in der Simmeringer Hauptstraße zur Kaiser-Ebersdorferstraße.

Der **Vorsitzende** bemerkt, daß bei schlechter Witterung der Weg ohnehin tagtäglich nachgebessert werde.

B.-R. Heutschl stellt den Antrag, es sei von der Gemeinde Wien, so wie es in anderen Großstädten bereits geschehen ist, zur Erlangung eines brauchbaren rauchlosen Feuerungssystems ein Konkurs auszuschreiben.

Angenommen.

Der **Vorsitzende** beantragt die Aufstellung einer zweiten Verkaufshütte für den Detailverschleiß von Koks in den städtischen Gaswerken, da jetzt die Leute oft Stunden warten müssen, bis sie an die Reihe kommen.

Angenommen.

B.-R. Heutschl stellt den Antrag auf Aufstellung einer elektrischen Uhr mit Schlagwerk am Zentral-Friedhofe.

Angenommen.

Derselbe beantragt die Aufstellung einer Wartehalle in Verbindung mit einer Bedürfnisanstalt am Schwarzenbergplatze.

Angenommen.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **29. Dezember 1904.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Hruza.**

Nach Konstatierung der Beschußfähigkeit und Eröffnung der Sitzung wird das Protokoll über die Sitzung vom 29. November 1904 genehmigt.

(5932/04.) Zuschrift des k. k. Notars Karl Schack über die vom verstorbenen Architekten Josef Prokop den Armen des X. Bezirkes legierte Spende von 1500 K.

Seit dem letzten Spendenausweise sind folgende Spenden eingelaufen:

Schaumberger Johann, Hausbesitzer, Kudlichgasse 36, Bürgerrecht . . . . . 60 K

Pelikan Anton, Hausbesitzer, Kudlichgasse 36, Bürgerrecht . . . . . 20 „

Schallinger Josef, Prokurist, Laxenburgerstraße 31, Bürgerrecht . . . . . 50 K
Jellinek Wenzel, Sattlermeister, Jagdgasse 4, Bürgerrecht 20 „
Hanke Karl, Zahntechniker, Favoritenstraße 94, Bürgerrecht . . . . . 30 „
Schwarzel Franz, Hausbesitzer, Kolumbusgasse 82, Bürgerrecht . . . . . 20 „
Hartmann Anton, Dachpappen-Erzeuger, Laaerstraße 100, Bürgerrecht . . . . . 40 „
Zaul Karl, Privatier, Hasengasse 5, Bürgerrecht . . 20 „
Schmalzl Josef, Sattlergehilfe und Hausbesitzer, Favoritenstraße 124, Zuständigkeit . . . . . 10 „
Willert Rudolf, Gußmeister, Gudrunstraße 142, Bürgerrecht . . . . . 40 „
Gojer Anton, Gastwirt und Hausbesitzer, Quellengasse 39, Bürgerrecht . . . . . 30 „
Bily Karl, Hausbesitzer und Armenrat, Favoritenstraße 112, Bürgerrecht . . . . . 80 „
Frank Benjamin, Makulatur-Papierhändler, Quellengasse 48, Bürgerrecht . . . . . 30 „
Wender Franz, Schuhmacher und Hausbesitzer, Angeligasse 47, Bürgerrecht . . . . . 20 „
Karner Rudolf, Gemischtwaren-Verschleiß, Herndlgasse 9, Zuständigkeit . . . . . 20 „
Spielmann Philipp, Dr., Erlachgasse 89, Zuständigkeit 25 „
Petrasek Franz, Holz- und Kohlenhändler, Laxenburgerstraße 46 . . . . . 15 „
Kohn J., Kaffeeschenkerin, Leibnitzgasse 2, für arme Schulkinder . . . . . 6 „
Huber Josef, Bezirksrat und Hausbesitzer, Landgutgasse 5, Bürgerrecht . . . . . 100 „
Hauber Engelbert, Werkmeister, Laxenburgerstraße 66, Bürgerrecht . . . . . 40 „
Drechsler Jakob, Hausbesitzer, Waldgasse 41, Bürgerrecht . . . . . 30 „
Pascher Johann, Gemischtwaren-Verschleiß, Puchsbaumgasse 44, Bürgerrecht . . . . . 10 „
Berger Franz, Schuhmacher, Wielandplatz 3, Bürgerrecht 20 „
Nehoda Franz, Wagmeister, Angeligasse 66, Bürgerrecht 20 „
Göd Karl, Gastwirt, Favoritenstraße, Zuständigkeit . . 30 „
Agsthofer Johann, Einspänner-Eigentümer, Siccardsburggasse 54, Bürgerrecht . . . . . 20 „
Knöll Jakob, Hausbesitzer, Favoritenstraße 98, Bürgerrecht . . . . . 50 „
Chrastny Josef, Hausbesitzer, Muhrengasse 60, Bürgerrecht . . . . . 40 „
Sotschek Karl, Wagenlackierer, Laxenburgerstraße 101, Bürgerrecht . . . . . 25 „
Effenberger Josef, Schuhmacher, Puchsbaumgasse 48, Bürgerrecht . . . . . 20 „
Falk Leopold, Goldarbeiter, Keplerplatz 11, Bürgerrecht 50 „
Unbekannter Wohltäter, für arme Familien des X. Bezirkes 200 „
Everth & Komp., für arme Geschäftsleute . . . . 200 „
Los-Gesellschaft „Industrie“ . . . . . 25 „

Die Versammlung spricht allen Spendern den Dank aus.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl von 33 Armenräten wurden zu Armenräten mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 gewählt die Herren:

Urbanek Franz, Zelluloidspitzen-Erzeuger, Quellengasse 128.
Knöpfl Josef, k. k. Staats-Hauptkassen-Angestellter, Senefeldergasse 11.
Kub Ferdinand, Lokomotivführer i. P., Laxenburgerstraße 90.
Indrich Georg, Essigfabrikant, Kolumbusgasse 59.
Sašek Franz, Schuhmacher, Erlachgasse 79.
Biliczek Heinrich, Friseur, Keplerplatz 4.
Richter Josef, k. k. Zollamts-Offizial, Antonsplatz 4.
Kornherr Franz, k. k. Finanzkassen-Kontrollor, Laxenburgerstraße 48.
Heller Julius, k. k. Kanzleigehilfe, Wielandgasse 13.
Frouner Karl, Kaufmann, Erlachgasse 87.
Pischel Johann, Delikatessenhändler, Buchengasse 51.
Feichtinger Joh. Georg, Kondukteur, Sonnwendgasse 32.
Görner Karl, Eisendreher, Alxingergasse 18.
Braun Karl, Werkmeister, Eugengasse 41.
Kindhofer Karl, Zeitungsausträger, Gudrunstraße 134.
Hermanek Anton, Schuhmacher, Favoritenstraße 112.
Fock Florian, Schuhmacher, Favoritenstraße 80.
Drexler Franz, Schuhmacher, Eugengasse 26.
Kern Josef, Gemischtwaren-Verschleißer, Knöllgasse 70.
Ettl Karl, k. k. Adjunkt, Kundratstraße 3.
Hlawatsch Lorenz, Selchwaren-Verschleißer, Eugengasse 90.
Engel Josef, Bürger, Tischler, Rotenhofgasse 50.
Schimanek Franz, Tanzlehrer, Gudrunstraße 140.
Semrad Stephan, Bürgerschullehrer, Rotenhofgasse 7.
Marko Eduard, Oberlehrer, Laxenburgerstraße 86.
Faldner Emanuel, Bürgerschullehrer, Laxenburgerstraße 42.
Voit Josef, Bürgerschul-Direktor, Eugengasse 30.
Neumann Alois, Oberlehrer, Laxenburgerstraße 26.
Mikusch Alois, Oberlehrer, Laxenburgerstraße 86.
Helfert Albert, Bürgerschullehrer, Favoritenstraße 126.
Rotter Franz, Bürgerschullehrer, Erlachgasse 99.
Kalousek Vinzenz, Spengler, Laxenburgerstraße 31.
Skala Josef, Bürger, Gastwirt, Gudrunstraße 178.

B.-R. Hruza führt darüber Klage, daß von dem Bürgerrechtswerbern vor Erlangung des angestrebten Bürgerrechtes vielfach Spenden für die Bezirksarmen versprochen, nach erreichtem Ziele jedoch nicht geleistet würden.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die **B.-R. kais. Rat Dobner, Wippel, Huber** und **Seiler** beteiligen, wird beschlossen, in Hinkunft diese Spenden von den neu ernannten Bürgern vor der Beeidigung einzuheben.

Die **B.-R. Stepanek** und **Grotz** führen darüber Beschwerde, daß die Bezirksarmen oft eine Stunde Weges zu ihrem Armenrat zurückzulegen hätten, und **B.-R. Spanner** ersucht um rationelle Einteilung der Armenrats-Sektionen und Rayons.

(6187/04.) Die vom Magistrate projektierte Verlegung der Schafausladungen vom Staatsbahnhofe nach dem Zentral-Viehmarkt wird von den **B.-R. Grotz, Huber, Spanner, Stepanek** und **Koller** freudigst begrüßt.

(6186/04.) Der Antrag des **Bezirksvorstehers,** die Genossenschaftsvorsteher durch den Magistrat anzuweisen, die nach dem Tode von Genossenschafts-Angehörigen bei ihnen sich einfindenden Witwen derselben auf ihre Pflicht zur Anmeldung des Witwenfortbetriebes aufmerksam zu machen, beziehungsweise die städtischen Ämter aufzufordern, bei den diesbezüglich in Betracht kommenden Strafamts-

handlungen möglichste Milde walten zu lassen, wird einstimmig angenommen.

(6190/04.) **B.-V.-St. Wippel** urgiert seinen seinerzeit eingebrachten Antrag auf Verlegung des am Eugenplatz aufgestellten Pissoirs und stellt den Antrag auf Aufstellung einer Beetz'schen Bedürfnisanstalt am Eugenplatz.

(6192/04.) Über Antrag des **B.-R. Spanner** wird der Beschluß gefaßt, die Südbahn-Direktion zu ersuchen, die bisher durch Maueröffnungen miteinander verbundenen Durchlässe bei den Viadukten Favoriten und Matzleinsdorf behufs Vermeidung von Unglücksfällen durch Gitter oder Verschläge von einander abzuschließen.

(6064/04). Antrag der Bezirksvertretung III wegen Maßnahmen gegen die Straßenverunreinigung durch Wegwerfen von Reklamezettel.

Endlich wurde über Anregung der Bezirksvertretung Margareten auch seitens der Bezirksvertretung X feierlich Protest erhoben gegen die von den sozialdemokratischen Arbeitern veranstalteten demonstrativen Aufzüge in den Straßen Wiens.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 15. bis 21. Jänner 1905.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	397.918 kg	Und zwar aus:	
		Wien	228.814 kg
		dem sonst. Niederösterreich	26 396 „
		Oberösterreich	1.177 „
		Steiermark	240 „
		Mähren	15.670 „
		Galizien	63.557 „
		Ungarn	9.050 „
		Bukowina	963 „
		Kroatien	45 „
		Serbien	52.006 „
Kalbfleisch	22.912 „	Und zwar aus:	
		Wien	3.990 kg
		dem sonst. Niederösterreich	50 „
		Mähren	221 „
		Galizien	18.453 „
		Ungarn	147 „
		Serbien	51 „
Schaffleisch	1.072 „	Und zwar aus:	
		Wien	207 kg
		dem sonst. Niederösterreich	63 „
		Galizien	88 „
		Ungarn	514 „
		Bukowina	200 „
Schweinfleisch	178.022 „	Und zwar aus:	
		Wien	69.714 kg
		dem sonst. Niederösterreich	3.629 „
		Steiermark	30 „
		Böhmen	387 „
		Mähren	4.645 „
		Galizien	82 799 „
		Ungarn	13.565 „
		Kroatien	3.253 „
Kälber	2.624 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	595 St.
		dem sonst. Niederösterreich	15 „
		Mähren	84 „
		Galizien	1.872 „
		Ungarn	54 „
		Bukowina	4 „
Schafe	129 „	Und zwar aus:	
		Wien	113 St.
		dem sonst. Niederösterreich	14 „
		Galizien	2 „
Schweine	867 „	Und zwar aus:	
		Wien	210 St.
		dem sonst. Niederösterreich	9 „
		Mähren	35 „
		Böhmen	2 „
		Galizien	604 „
		Ungarn	7 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·60 bis	1·60	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·20 „	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·72 „	1·60	„ „
Schaffleisch		„ „	1·04 „	1·16	„ „
Schweinfleisch		„ „	—·88 „	1·50	„ „
Kälber		„ „	—·88 „	1·36	„ „
Schafe		„ „	—·76 „	1·08	„ „
Schweine		„ „	—·92 „	1·32	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war andauernd stark. Rindfleisch war gegen Wochenschluß in den Preisen nachgebend. Schweine und Schweinfleisch war trotz der erhöhten Zufuhr um 4 bis 6 h per Kilogramm teuerer, während Kälber sich schließlich um 8 bis 10 h per Kilogramm ermäßigten. Die übrigen Fleischwaren notierten unverändert.

* * *

Pferdemarkt vom 20. Jänner 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 535 Pferde

(308 Schlachtpferde, 227 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 40—120 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 23. Jänner 1905

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 21. Jänner 1905).

1. Gesamtauftrieb: 5042 Stück, und zwar:

Mastvieh	3780 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	1262 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	9 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3462 Stück	Kühe	895 Stück
Stiere	609 „	Büffel	76 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3718 Stück
„ Galizien und der Bukowina	505 „
„ dem sonstigen Österreich	819 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von	75	bis 92 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„	67	„ 82 „	
„	III. „	„	56	„ 74 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von	80	bis 85 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„	73	„ 79 „	
„	III. „	„	66	„ 72 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von	83	bis 92 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„	75	„ 82 „	
„	III. „	„	66	„ 74 „	
Stiere		„	60	„ 74 „	(extrem bis 78 K)
Kühe		„	56	„ 72 „	(extrem bis 74 K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh		von	—	bis — K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh		von	—	bis — K	(extrem bis — K)
Büffel		„	40	„ 52 „	(extrem bis 58 K)
Beinlvieh		„	36	„ 58 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh		von	61	bis 240 K	(extrem bis — K)

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	4178 Stück
„ „ „ auswärts	740 „
Unverkauft blieben	124 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 15. bis 21. Jänner 1905 für Wien angekauft . . . . . 693 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 703 Stück mehr aufgetrieben.

Der Geschäftsverkehr war während des ganzen Marktverlaufes flau und zeigten die Preise aller Mastqualitäten Neigung zur Abschwächung. Nur Hochprima-Mastsorten konnten die vorwöchentlichen Preise behaupten. Prima-Mastsorten waren um 1 K, Mittelware um 2 K per Meterzentner billiger. Schwere Stiere notierten um 1 bis 2 K, mindere Stiere, sowie Beinlvieh um 3 bis 4 K per Meterzentner niedriger.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. Jänner 1905.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von 10 K 15 h	bis 10 K 95 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„ 7 „ 85	„ „ 8 „ 15 „
Gerste (nur Futter-, Brenner und Rollgerste)	„ 7 „ 10	„ „ 9 „ 80 „
Mais	„ 7 „ 90	„ „ 8 „ 75 „
Hafer	„ 7 „ 20	„ „ 7 „ 90 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von 15 K 70 h	bis 16 K 70 h
Weizenmehl, Wiener Type und andere Mühlenmarken	„ 8 „ 90	„ „ 16 „ 20 „
Futtermehl	„ 7 „ —	„ „ 7 „ 80 „
Roggenmehl	„ 8 „ 70	„ „ 13 „ 40 „
Weizenkleie	„ 6 „ —	„ „ 6 „ 50 „
Roggenkleie	„ 6 „ —	„ „ 6 „ 10 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. Jänner 1905, Z. XII-21, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 98 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 6. Jänner 1905, Nr. 5.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 7. Jänner 1905, Z. XII-24/1, betreffend den Verkehr mit Klauentieren aus Galizien. (M.-Abt. IX, 121 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 8. Jänner 1905, Nr. 6.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 17. Jänner 1905, Z. XII-24/3, betreffend den Verkehr mit Klauentieren aus Galizien nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 240 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 18. Jänner 1905, Nr. 14.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 18. Jänner 1905, Z. XII-24/4, betreffend den Verkehr mit Klauentieren aus Galizien. (M.-Abt. IX, 252 ex 1904.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 19. Jänner 1905, Nr. 15.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 15. bis 21. Jänner 1905.

Niederösterr.	Bergheu	von K	5·60	bis	9·60	per 100 kg
„	Wiesenheu	„ „	6·—	„	8·60	„ „ „
Slovakisches	Heu	„ „	6·40	„	7·40	„ „ „
Ungarisches	Heu	„ „	5·40	„	7·—	„ „ „
Klee		„ „	6·40	„	10·—	„ „ „
Schaubstroh		„ „	5·40	„	6·60	„ „ „
„		„ „	16·—	„	24·—	per Schober.
Rüttstroh		„ „	4·—	„	4·60	per 100 kg
Gerstenstroh		„ „	—·—	„	4·40	„ „ „
Haferstroh		„ „	—·—	„	3·40	„ „ „

Städtisches Lagerhaus.

Vom 12. bis 19 Jänner 1905.

Waren eingelagert	8.135 Meterzentner
„ ausgelagert	23.082 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 5.203 Meterzentner.

Lagerstand vom 19. Jänner 1905: 293.044 Meterzentner, und zwar:

18.335	Meterzentner	Weizen,	11.150	Meterzentner	Roggen
10.669	„	Gerste,	109.422	„	Hafer
39.496	„	Mais,	3.128	„	Ölsaaten,
27.483	„	Mehl u. Kleie,	3.836	„	Linsen,
299	„	Zucker,	32.064	„	Wein,

594 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,027.410 K.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 15. bis 21. Jänner 1905.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	34	.	44
Auszugmehl	„	.	32	.	40
Mundmehl	„	.	30	.	36
Semmelmehl	„	.	28	.	32
Pohlmehl	„	.	20	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·7 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 9·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 5·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	21·6	.	37·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·8	.	34·3
Schwarzes Brot	„	.	19·8	.	30·6
Erbsen, ganz	1 kg	.	32	.	50
„ gespalten	„	.	36	.	64
Linsen	„	.	40	.	80
Bohnen	„	.	32	.	48
Hirse	„	.	30	.	42
Rollgerste	„	.	40	.	88
Reis	„	.	32	.	80
Kaffee, roh	„	2	20	5	20
„ gebrannt	„	2	60	6	.
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	10	.
Tee	„	5	.	20	.
Zucker	„	.	76	.	88
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün (ital. und frz.)	1 kg	4	60	5	60
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	60	2	
Paradiesäpfel	„	.	76	1	20
Kohl, grün	30 St.	1	20	3	.
„ „	1 „	.	6	.	20
Kohlrüben	30 „	.	80	2	40
„	1 „	.	5	.	12
Kraut, weißes	30 „	4	.	12	.
„ „	1 „	.	16	.	80
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	5	40	6	.
„ „ „ „	1 „	.	22	.	40
Spinat	1 kg	1	50	1	60
Rüben, weiß	1 St.	.	4	.	10
„ gelb	„	.	2	.	10
„ rot	„	.	4	.	20
Sauerkraut	1 kg	.	24	.	32
Sauere Rüben	„	.	24	.	32
Knoblauch	„	.	36	.	60
Zwiebel	„	.	18	.	40
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	8	40	12	.
„ „	1 „	.	10	.	16
„ heurige (ital.)	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ Kipfel, vorjährige	100 „	16	.	30	.
„ „ „	1 „	.	20	.	34
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „ „	1 „	.	.	.	.
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	44	1	72
Schweinschmalz	„	1	44	1	76
Schweinspeck	„	1	28	1	72

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch, Voll- und Mager-	1 l	.	14	.	32
Rahm	„	.	60	1	60
Topfen	1 kg	.	28	.	68
Butter	„	1	80	5	.
Margarine	„	1	20	2	.
Eier, frische um 2 K	21–25 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	30–35 „	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	1	60
Brachsen	„	1	20	1	60
Forellen (Regenbogen)	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	40	3	.
„ tot	„	2	.	2	60
Karpfen, lebend	„	1	70	2	20
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	8	.	14	.
Schaiden	„	2	80	3	60
Schille	„	1	50	3	20
Sterlete	„	.	.	3	60
Stockfische	„	.	.	.	80
Schellfische	„	.	90	1	50
Weißfische	„	.	40	.	80
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	.	80	1	60
Masthuhn, geputzt	„	1	20	2	40
Poulard	„	2	.	3	.
„ steir.	„	2	80	6	.
Kapaun	„	3	60	7	.
„ steir.	„	6	.	9	.
Ente	„	2	20	5	.
Gans	„	4	.	9	.
Indian	„	5	.	12	.
Taube	„	.	50	1	.
Fasan	1 St.	3	.	6	.
Rebhuhn	„	.	80	2	.
Wildente	„	2	.	3	.
Wildgans	„	2	.	4	.
Hase	„	1	80	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	„	.	90	1	20
Schwarzwild	„	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	190
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	80	160	80	200	80	200
Schweinfleisch	120	180	120	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 13. bis 19. Jänner 1905.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1249
Dienstsuchende	2438
Lehrstellensuchende	28
Zusammen	3715

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	728
Dienstplätze	2358
Lehrstellen	53
Zusammen	3139

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	688
Dienstsuchende	1987
Lehrlinge	26
Zusammen	2701

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Für Männerarbeit:

Kunstformer für große figurale Arbeit (auswärts), Metalldrucker für Chinasilber (auswärts), Stanzengraveur, Uhrmacher für große und kleine Arbeit (auswärts), 2 Kappenmacher (Lemberg), Lichtpausearbeiter, Müller für Brauhaus, nicht unter 24 Jahren (Niederösterr.), Schweizer mit langjährigen Zeugnissen, verheiratet, mit erwachsenem Kinde, zu 22 Kühen und 150 Schweinen (Niederösterr.).

Für Frauenarbeit:

Blumenmacherinnen, Goldschleiferin, Maschinstrickerin, Wäschebüglerin (Provinz), Kartonagearbeiterin.

Baubewegung

vom 19. bis 23. Jänner 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

VII. Bezirk: Haus, Mariahilfergürtel, Liniengasse, Einl.-Z. 1196 von Heinrich Schuhmann, Bauführer Felix Sauer (203).
XI. Bezirk: Wohnhaus, Simmeringer Hauptstraße 66, von Wenzel und Karoline Püschl, Bauführer Anton Heindl (135).
XIII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Hütteldorf, Einl.-Z. 620, von Georg und Therese Löwitsch, Bauführer Georg Löwitsch (1770).
XVIII. Bezirk: Wohnhaus, Herbeckstraße 43, von Anna Jursik, ebenda, Bauführer Josef Münster (934).
„ „ Wohnhaus, Herbeckstraße 98, von Annie und Max Haupt, Schopenhauerstraße 19, Bauführer Max Haupt (980).
„ „ Wohnhaus, Herbeckstraße 98, von Annie und Max Haupt, Schopenhauerstraße 19, Bauführer Max Haupt (981).
XVIII. Bezirk: Wohnhaus, Herbeckstraße 100, von Annie und Max Haupt, Schopenhauerstraße 19, Bauführer Max Haupt (982).
„ „ Atelier, Pötzleinsdorf, Ludwigstraße 6, von Karl Jobst, ebenda, Bauführer A. Wimmer (1072).
XX. Bezirk: Haus, Vorgartenstraße, Baustelle 3, Gruppe XII/F, vom Arbeiter-Konsumverein „Donaustadt", Dresdenerstraße 132, Bauführer Chr. Jahn (274).

Zubauten.

III. Bezirk: Erdbergerlände 39, von C. Dengg & Komp., Bauführer G. Roth (235).
„ „ Erdbergermais Nr. 2280, von Paul Stadlbauer, Bauführer R. Reichstätter (258).
XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, Einl.-Z. 50, von Katharina Fuhrmann, Bauführer Adalbert Witasek (680).
XVIII. Bezirk: Gersthoferstraße 33, von Ludwig Riedl, I., Stephansplatz, Bauführer Alois Robl, Alserstraße 45 (1843).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Bräunerstraße 2, von Franz Jahn, Bauführer Wilhelm Sachs (261).
II. Bezirk: Taborstraße 21, von Josef Falter, Baumeister (270).
III. Bezirk: Reisnerstraße 21, von Johann Leitner, Maurermeister (262).
„ „ Erdbergstraße 97, von Alexander Stadler, Bauführer J. Krottenthaler (257).
IX. Bezirk: Kolingasse 19, von Karoline Lichtenstein, Bauführer Joh. Hauke (279).
XII. Bezirk: Ruckergasse 12, von Cäcilie Reiner, VII., Burggasse 130, Bauführer Franz Gräf (1359).
XIII. Bezirk: Adaptierungen, Ober-St. Veit, Glasauergasse 9, von Vinzenz Hutter, Bauführer Josef Walek (1360).
„ „ Penzing, Einl.-Z. 450, von Franz Huber, Bauführer J. Klomser (1877).
XX. Bezirk: Brigittaplatz 18, von Jg. Löwy, Bauführer A. Simona (251).

Diverse (geringere) Bauten.

VI. Bezirk: Hofeindeckung, Mariahilferstraße 11, von Karl Bauer, Bauführer J. Hranika (275).
XI. Bezirk: Simmering, Evangelischer Friedhof (Zentral-Fiedhof) Abänderung des Einfahrtstores in der Einfriedungsmauer, von dem Evangelischen Friedhofs-Komitee, Bauführer August Scheffel (499).
XIII. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Ober-St. Veit, Einl.-Z. 1168, von Marie Schimak (1540).

Gesuche um Parzellierungen.

XVIII. Bezirk: Gersthof, Einl.-Z. 486, 903, von der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, I., Karlsplatz 1 und Wilhelm Zeilmann (282).
„ „ Gersthof, Einl.-Z. 39, von Franz Ziegler, II., Große Stadtgutgasse 15 und Anton Straßer, XVIII., Herbeckstraße 49 (237).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Krummbaumgasse 6, von Karl Steinhofer, Baumeister (234).
V. Bezirk: Flurschützstraße, Einl.-Z. 627, von Josef Stein, XX., Rauscherstraße 9 (192).
VII. Bezirk: Neustiftgasse 68, von Emil Kohn, ebenda (271).
XI. Bezirk: Simmering, Einl.-Z. 1556, Parzelle 286/14, 287/1, 1849/4, Leberstraße, von Dr. Josef Heller, städtischer Arzt a. D. (547).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Einl.-Z. 1567, Kat.-Parz. 148/51, Wasserleitungsweg, von Franz Aufhauser sen. (1182).
„ „ Bivenotgasse 34, Ecke Rauchgasse, von Johann Soder (1287).
„ „ Hohenberggasse, Ecke Ruckergasse, Einl.-Z. 1529, von Jakob Rückeshäuser (1358).
„ „ Ober-Meidling, Schönbrunnerstraße 278/280, Einl.-Z. 14, 15, von Johanna Weirich, Johanna Moser, Hermine Gerhold (1755).
XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1396, von Josef Berliner (1503).
„ „ Unter-St. Veit, Einl.-Z. 411, von Otto A. Gielow (1529).
„ „ Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 117, von Robert Hofer (1530).
„ „ Hietzing, Einl.-Z. 128, von Karl und Barbara Mühlhofer (1754).
„ „ Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 454, von Karl Schony (1769).
„ „ Hietzing, Einl.-Z. 160, 175, von Karl Reitmann (2056).

XVIII. Bezirk: Herbeckstraße 68, von Karl und Anna Steindl (1274).
XX. Bezirk: Vorgartenstraße, Einl.-Z. 3051, vom Arbeiter-Konsumverein „Donaustadt", XX., Dresdenerstraße 132 (233).

Demolierungsanzeigen.

III. Bezirk: Ungargasse (Trainkaserne), von Ferdinand Ptaszek, Maurermeister (193).
VII. Bezirk: Seidengasse, Kaiserstraße, Einl.-Z. 1001, von Adolf Langer, Baumeister (198).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Direkt. d. städt. Elektrizitätswerke, Z. 16031/Ic ex 1904.

9. Jänner 1905.

Wiederherstellung von Holzstöckelpflasterungen nach Kabellegungen der städtischen Elektrizitätswerke.

Rütgers Guido — Nach dem städtischen Preistarife Nr. 19 ex 1904:
Nachlaß 8·5% für den I., II. und III. Bezirk.
Nachlaß 7% für den IV. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 5·5% für den X. bis XX. Bezirk.

Blythe John B. — Nach dem städtischen Preistarife Nr. 19 ex 1904:
Nachlaß 8·8% für den IV. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 7·4% für den X., XI. und XIV. bis XIX. Bezirk.
Das Anbot bezieht sich nur auf diese Bezirke.

* * *

Direkt. d. städt. Elektrizitätswerke, Z. 16031/Ic ex 1904.

9. Jänner 1905.

Wiederherstellung von Asphaltpflasterungen nach Kabellegungen der städtischen Elektrizitätswerke.

Auf Grund des städtischen Preistarifes Nr. 15 ex 1904:

Neuchatel Asphalte-Kompany Limited — Nachlaß 15%.
Cooper & Komp. — Nachlaß 15%.
Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft — Nachlaß 22%.
Günther Karl — Nachlaß 32%.

* * *

Direkt. d. städt. Elektrizitätswerke, Z. 16473/Ic ex 1904.

16. Jänner 1905.

Lieferung der Eisenkonstruktionen für den Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke.

Gridl Jg. — Nachlaß 16·58%.
Waagner R. Ph. — Nachlaß 10%.
Teich E. F. — Nachlaß 13%.
Janisch Johann — Nachlaß 10%.
Biró L. und J. & A. Kurz — Nachlaß 15%.
Wahlberg Max — Nachlaß 6%.
Ogris Albin — Nachlaß 18%.
Kammerer & Filzamer — Nachlaß 10% für die Kostenanschlagspost 1.
Nachlaß 7% für die Kostenanschlagspost 2.
Nachlaß 10% für die Kostenanschlagspost 3.
Nachlaß 12% für die Kostenanschlagspost 4.
Nachlaß 15% für die Kostenanschlagspost 5.
Nachlaß 4% für die Kostenanschlagspost 6.
Ohne Nachlaß, beziehungsweise Aufzahlung für die Kostenanschlagspost 7.

* * *

Verw.-Direkt. d. Wr. städt. Gaswerke, Z. 7636 ex 1904.

21. Jänner 1905.

Lieferung von 1722 Stück 5flammigen, 504 Stück 10flammigen, 700 Stück 20flammigen, 238 Stück 30flammigen, 119 Stück 50flammigen, 35 Stück 60flammigen, 20 Stück 80flammigen, 20 Stück 150flammigen, 15 Stück 200flammigen nassen Gasmessern.

Manoschek Franz — 5flammige nasse Gasmesser mit gleichbleibender Registrierung:
ohne Anstrich 39 K, Anstrich 82 h.
10flammige ohne Anstrich 51 K 50 h, Anstrich 1 K.
20flammige ohne Anstrich 70 K, Anstrich 1 K 30 h.
30flammige ohne Anstrich 90 K 20 h, Anstrich 1 K 60 h.
50flammige ohne Anstrich 117 K 60 h, Anstrich 2 K.
60flammige ohne Anstrich 149 K 80 h, Anstrich 2 K 25 h.
80flammige ohne Anstrich 191 K 45 h, Anstrich 2 K 60 h.
150flammige ohne Anstrich 227 K, Anstrich 3 K 80 h.
200flammige ohne Anstrich 280 K, Anstrich 5 K.

„Danubia", Aktiengesellschaft für Gaswerks-, Beleuchtungs- und Meßapparate
Ohne Anstrich.
— 5flammige Rückzähl-Gasmesser 42 K.
10flammige . . . . 55 K.
20flammige . . . . 71 K.
30flammige . . . . 91 K.
50flammige . . . . 122 K.
60flammige . . . . 160 K.
80flammige . . . . 205 K.
150flammige . . . . 260 K.
200flammige . . . . 310 K.
Anstrich.
5flammige . . . . — K 55 h.
10flammige . . . . — K 62 h.
20flammige . . . . — K 84 h.
30flammige . . . . 1 K 10 h.
50flammige . . . . 1 K 60 h.
60flammige . . . . 1 K 80 h.
80flammige . . . . 2 K — h.
150flammige . . . . 3 K — h.
200flammige . . . . 4 K 50 h.
Nachtrag, Alternativofferte, Duplex-Gasmesser, Preise ohne Anstrich.
5flammige . . . . 39 K.
7flammige . . . . 42 K.
10flammige . . . . 53 K.
20flammige . . . . 68 K.
30flammige . . . . 88 K.
40flammige . . . . 115 K.
60flammige . . . . 145 K.
80flammige . . . . 189 K.
100flammige . . . . 225 K.
150flammige . . . . 250 K.
300flammige . . . . 200 K.

Schinzel & Schneider — 5- und 10flammige mit Rückzählvorrichtung.
5flammige . . . . 42 K 50 h.
10flammige . . . . 55 K 90 h.
20flammige . . . . 72 K — h.
30flammige . . . . 93 K — h.
50flammige . . . . 122 K — h.
60flammige . . . . 168 K — h.
80flammige . . . . 196 K — h.
150flammige . . . . 253 K — h.
200flammige . . . . 320 K — h.
Anstrich.
5flammige . . . . — K 55 h.
10flammige . . . . — K 80 h.
20flammige . . . . 1 K — h.
30flammige . . . . 1 K 50 h.
50flammige . . . . 2 K — h.
60flammige . . . . 2 K 60 h.
80flammige . . . . 3 K 40 h.
150flammige . . . . 5 K — h.
200flammige . . . . 6 K 25 h.

Pintsch Julius — Ohne Anstrich.
5flammige nasse Gasmesser 40 K 55 h.
10flammige nasse Gasmesser 56 K — h.
20flammige nasse Gasmesser 72 K — h.
30flammige nasse Gasmesser 90 K 30 h.
50flammige nasse Gasmesser 122 K 50 h.
60flammige nasse Gasmesser 154 K 40 h.
80flammige nasse Gasmesser 196 K 80 h.
150flammige nasse Gasmesser 233 K 30 h.
200flammige nasse Gasmesser 305 K 70 h.
Mit Anstrich.
5flammige . . . . — K 95 h.
10flammige . . . . 1 K 10 h.
20flammige . . . . 1 K 30 h.
30flammige . . . . 1 K 80 h.
50flammige . . . . 2 K 30 h.
60flammige . . . . 2 K 80 h.
80flammige . . . . 3 K 50 h.
150flammige . . . . 4 K 50 h.
200flammige . . . . 6 K — h.

Elster S. — Ohne Anstrich mit Rückschlagtrommel.
5flammige . . . . 39 K.
10flammige . . . . 51 K.

20flammige	68 K.
30flammige	91 K.
50flammige	122 K.
60flammige	146 K.
80flammige	190 K.
150flammige	245 K.
200flammige	300 K.
Mit Anstrich.	
5flammige	1 K — h.
10flammige	1 K 20 h.
20flammige	1 K 40 h.
30flammige	1 K 80 h.
50flammige	2 K 20 h.
60flammige	2 K 50 h.
80flammige	2 K 80 h.
150flammige	4 K — h.
200flammige	5 K — h.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau eines Steinzeugrohrkanales in der Lothringerstraße zwischen der Madergasse und dem Schwarzenbergplatze im IV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 1805 K 71 h.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 0·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau eines Hauptunratskanales in der Wurlitzergasse zwischen der Zeiller- und Albrechtskreithgasse im XVI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4938 K 07 h.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 4·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau eines Hauptunratskanales in der Romanogasse von Or.-Nr. 9 bis Denisgasse im XX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2075 K 65 h.

Holaubek Gustav — Nachlaß 15% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Vergebung der Bildhauerarbeiten für den Schulbau VI., Hirschengasse 18, Loquaiplatz 4.

Bildhauerarbeiten.

Bielohlaubek Ludwig — Zu dem Kostenanschlagspreise von 2143 K.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

18. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Odložil Josef — Zimmermalergewerbe — XIV., Felberstraße 62.

Feibisz Presner false Esner — Kürschnergewerbe — II., Herminengasse 10.

Rošla Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Reinprechtsdorferstraße 52.

Reuß Paul & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Paul Friedrich Ernst Reuß, Friedrich Karl Erwin Hoppe) — Handel mit land- und hauswirtschaftlichen Maschinen — II., Czerninplatz 4.

Richter Elisabeth — Milch-Verschleiß — III., Baumgasse 59.

Saudek Isidor — Geldverleihung, Durchführung von Rennwetten — II., Hedwiggasse 2.

Schaden Georg — Schuhmacher — II., Zirkusgasse 1.

Schmidt Anna — Wäschewaren-Erzeugerin — III., Gestettengasse 2 a.

Stummer Anton — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerke — V., Hauslabgasse 37.

Weinrother Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Ramperstorffergasse 46.

Weiß Moritz — Handelsagentie — XV., Geibelgasse 18.

Wieder Karl — Uhrmachergewerbe — VII., Neustiftgasse 61.

Wychodil Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rottendorfergasse 11.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Singer Leopold, v. — Hyppodrom — II., K. k. Prater 143.

Ludicky Antonia — Eislaufplatz — II., Stephaniestraße 2.

* * *

19. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Ackermann Anna — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XX., Leipzigerstraße 54.

Banner Wolf — Pränumerantensammler — XVI., Hasnerstraße 14.

Becher Henriette, geb. Jennersdorfer — Weißnähergewerbe — XII., Bonygasse 54.

Beck Rudolf & Siegfried — Agentur und Kommissionswarenhandel — IX., Türkenstraße 17.

Berger Julius — Geflügelhandel — XVI., Ottakringerstraße 43.

Blažeg Elisabeth — Christbaum-Verschleiß — IX., Brünnlmühlgasse.

Blazek Rudolf — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — XVI., Hubergasse 10.

Böhm Johann — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 19.

Bogatay Anna — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 824 — XVI., Thaliastraße 26.

Bugar Stephan — Herren- und Damenkleidermachergewerbe — IX., Althanplatz 10.

Campo Andreas — Zuckerbäcker (Filiale) — XII., Schönbrunnerstraße 195.

Cavoši Viktor — Zuckerbäcker — XX., Klosterneuburgerstraße 43.

Dautz Johann — Musikergewerbe — XII., Albrechtsbergergasse 14.

Deuscher Julius — Maschinenschlossergewerbe — XVI., Grundsteingasse 21.

Donath & Steiner, Moritz Donath, Benjamin Steiner — Holzhandel — IX., Rotenlöwengasse 13.

Dum Elise — Gift-Verschleiß — XVI., Reinhartgasse 4.

Dworsky Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kirchstetterngasse 35.

Edelheit Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 8.

Erb Franziska — Fragnergewerbe — VII., Hermanngasse 11.

Erl Marie, geb. Nagy — Fragnergewerbe — XVI., Lerchenfeldergürtel 32.

Fennesz Susanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Urban Loritzplatz 5.

Finger Anna — Fortbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 763 — XVI., Johann Nepomuk Bergerplatz 4.

Ficker Franz — Schuhmachergewerbe — XVI., Thaliastraße 84.

Franke Barbara, geb. Resch — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 148.

Freund Jonas — Gemischtwaren-Verschleiß (Wäsche und Wirkwaren) — XX., Wallensteinstraße 16.

Fuchs Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Leystraße 131.

Gebhardt Heinrich — Photographengewerbe — XVIII., Schulgasse 9.

Gürtler August — Fleisch-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 123.

Haas Alois L., Inhaber Lazar Haas — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Pramergasse 5.

Hackenberg Emma — Papier-, Schreib- und Zeichnenrequisiten-Verschleiß und Kurzwarenhandel — IX., Nußdorferstraße 66.

Hafner Josef — Fiaker-Lizenz Nr. 275 — IX., Nußdorferstraße 63.

Hajos Franziska — Pachtbetrieb der dem Johann Paseka gehörigen Hallentrödler-Konzession — IX., Berggasse 34 (Wiener Trödlerhalle, Zelle 82).

Hammer Florian — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d, f und g G.-O.) — XVI., Veronikagasse 1.

Hammer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Karolinengasse 17.

Hergeth Ludwig — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Servitengasse 21.

Hirth Rosalia, geb. Schulz — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O.) — XVI., Arnethgasse 75.

Honei Vinzenz — Marktviktualienhandel — XVI., Brunnengasse, Markt.

Hraschko Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVI., Hasnerstraße 47.

Hunka Franziska — Pfeidlergewerbe — IV., Kettenbrückengasse 14.

Jakobi Moritz, Alleininhaber der Firma Jakobi's vereinigte Fahrrad- und Nähmaschinenfabriksniederlagen — Gemischtwarenhandel und gewerbsmäßiges Vermieten von Fahrrädern, Näh- und Schreibmaschinen und Möbeln — IX., Porzellangasse 38.

Jaworsky Leo — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 29.

Köhler & Komp; Oskar Köhler, Oskar Reitzes — Gemischtwarenhandel — IX., Maria Theresienstraße 11.

Kramer Therese — Damenkleidermachergewerbe — IX., Badgasse 24.

Krammer Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Schubertgasse 11.

Kreuzl Rudolf — Bäckergewerbe — XVI., Neulerchenfelderstraße 18.

Krobath Hermine — Damenkleidermachergewerbe — XX., Brigittenauerlände 58.

Krötlinger Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b. c G.-O.) — XII., Dörfelstraße 3.

Kučera Helene, geb. Habada — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Vivenotgasse 31.

Kurzreiter Alois — Provisionsagent — IX., Badgasse 10.

Lim Franz — Wäschewaren-Erzeuger — XVI., Seeböckgasse 27.

Lipowsky Adolf — Bronzewaren-Erzeugung — VII., Westbahnstraße 14.

Firma Rudolf Löwenstein & Komp.; Rudolf Löwenstein, Ludwig Löwenstein — Handel mit technischen Bedarfsartikeln — IX., Alserbachstraße 33.

Firma Rudolf Löwenstein & Komp.; Rudolf Löwenstein, Ludwig Löwenstein — Übernahme von Aufträgen zur Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen, Wasserleitungen und elektrischen Installationen durch hiezu befugte Gewerbsleute — IX., Alserbachstraße 33.

Macht Johanna, geb. Schmid — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 160.

Mader Juliana, geb. Hruschka — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Friedmanngasse 24.

Marianek Anastasia, geb. Becska — Fragnergewerbe (Filiale) — XVI., Habichergasse 21.

Martinek Emma, geb. Reitinger — Damenkleidermachergewerbe — XVI., Bernardgasse 40.

Mayer Josef — Viktualien-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 11.

Minařik Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Poblgasse 25.

Mold Josefa — Damenkleidermachergewerbe — IX., Badgasse 24.

Moser Ludwig — Konzession nach § 16, lit f G.-O., gebunden an den Betriebsort IX., Berggasse 8, mit der Berechtigung zur Haltung erlaubter Kartenspiele und eines Billards — IX., Berggasse 8.

Neubauer Johanna — Damenkleidermachergewerbe — IV., Mayerhofgasse 7.

Nievelt Karl Franz — Uhrmachergewerbe — XII., Breitenfurterstraße 24.

Oberländer Josef — Arrangieren und Instandhalten von Schaufenstern — VII., Kaiserstraße 80.

Österreicher Anton — Kleinfuhrwerk — XX., Denisgasse 38.

Pacset Karl — Pfeidlergewerbe — IX., Nußdorferstraße 59.

Peduzzi Ludwig Anton — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, von Likören aller Art und Haltung von erlaubten Spielen — I., Schellinggasse 5.

Pešan Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Rauscherstraße 4.

Počinek Ludmilla — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XX., Sachsenplatz 14.

Porschinsky Oskar — Musikergewerbe — XVI., Eisnergasse 12.

Posek Johann — Kleidermachergewerbe — XVI., Menzelgasse 18.

Pros Johann — Damenkleidermachergewerbe — XVI., Hippgasse 36.

Pruša Ludwig — Herrenkleidermachergewerbe — XX., Otmargasse 40.

Röhrenbacher Johann — Perlmutterdrechslergewerbe — XVI., Herbststraße 64.

Ružek August — Spenglergewerbe — XVI., Ottakringerstraße 157.

Ružička Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 6.

Chemiker M. Schifferes & Bruder (Markus Schifferes, Artur Schifferes) — Handel mit chemischen Produkten — IX., Porzellangasse 38.

Schmidt Theresia Elisabeth — Pferdefleisch- und Pferdefleischfelchwaren-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 42.

Schnitzer Wilhelm — Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken — XVI., Konstantingasse 4.

Firma Wilhelm Schostal (Leiter Schostal Wilhelm) — Gemischtwarenhandel — IV., Mayerhofgasse 14.

Schuster Franz Friedrich — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Hippgasse 38.

Schwarz Leopold — Provisionsagent — IX., Schulz-Straßnitzkygasse 3.

Schwarzmann Franz — Verschleiß von Wein in geschlossenen Gefäßen und Gebinden — XVI., Friedrich Kaisergasse 71.

Sinek Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Wallensteinstraße 9.

Skacelik Michael — Perlmutterdrechslergewerbe — XVI., Nauseagasse 30.

Stamm Josef — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. — XVI., Koppstraße 78.

Stepka Rudolf — Erzeugung und Handel mit Luftreinigungsapparaten, Putzmehl und Spielkartenreinigungspasta — XVI., Kirchstetterngasse 7/9.

Teicht Florian — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wattgasse 3.

Travnicek Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Römergasse 36.

Twrdy Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Albrechtskreithgasse 38.

Bačkař Iwan — Schuhmachergewerbe — IX., Löblichgasse 2.

Veselka Gregor — Viktualien-Verschleiß — IX., Frankgasse 6.

Vinzenz Leopold — Pferdefleisch- und Pferdefleischfelchwaren-Verschleiß — XVI., Grundsteingasse 45.

Wieder Genoveva — Fragnergewerbe — XX., Karl Meiselstraße 7.

Zettel Josef — Huf- und Wagenschmiedgewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 95.

Zeisberger Philippine, geb. Fehr — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Thaliastraße 137.

Zengswetter Anna — Damenkleidermachergewerbe — IX., Währingerstraße 26.

Ziegler Rudolf Franz — Musikergewerbe — XVI., Gansterergasse 11.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Hammerschmidt Johann, Dr. — Arzt — I., Babenbergerstraße 9.

Hobmayer Fanni — Verschleiß von Schul-, Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVI., Neulerchenfelderstraße 79.

Mašek Josef — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XX., Leipzigerstraße 54.

Schapira Jakob — Sammeln von Pränumeranten — XVI., Menzelgasse 12.

Schwarzbart Gottfried — Herausgabe der periodischen Druckschrift: „Österr. Ärzte-Zeitung" — IX., Nußdorferstraße 4.

* * *

20. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Amstler Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Sieveringerstraße 67.

Anger Franz — Land- und Stadtlohnfuhrwerk — XII., Kollmayergasse 16.

Anzinger Franz — Fremdenbeherbung, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, von gebrannten geistigen Getränken, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele — XIX., Nußdorferlände 41.

Augesky Johann — Kürschnergewerbe — XIX., Obkirchergasse 21.

Bartos Marie, geb. Soltera — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 94.

Becker Karoline — Weißnähergewerbe (temp.) — XII., Bonygasse 54.

Beierl Therese — Damenkleidermachergewerbe — XVIII., Klopstockgasse 43.

Belan Ferdinand — Tischler — VIII., Zeltgasse 12.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 13. Jänner 1905 153
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 17. Jänner 1905 157
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Simmering vom 16. Dezember 1904 163
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 29. Dezember 1904 164
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 15. bis 21. Jänner 1905 166
Pferdemarkt vom 20. Jänner 1905 166
Schlachtviehmarkt vom 23. Jänner 1905 166
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. Jänner 1905 167
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 167
Heu- und Strohmarkt vom 15. bis 21. Jänner 1905 167
Städtisches Lagerhaus 167
Detailpreise für Lebensmittel vom 15. bis 21. Jänner 1905 168
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 13. bis 19. Jänner 1905 169
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 19. bis 23. Jänner 1905 169
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 170
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 171
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 171
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
30. Jänner 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll** V. Stiege, 2. Stock)	6181 ex 1904	—	**Demolierung der Baulichkeiten auf dem städtischen Grunde Einl.-Z. 1896 Vordere Zollamtsstraße 7 a, III. Bezirk (ehemaliger Eislaufplatz).**	— 2—3
6. Februar 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schausler,** VI. Stiege, Mezzanin)	4199 ex 1904	Regulierung der Dampfschiffstraße (Vordere Zollamts- bis Pragerstraße).	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	9393 K 24 h und 500 K Pauschale. 1—3
7. Februar 10 Uhr	detto	483	Neupflasterung der Homayrgasse zwischen Pezzl- und Rötzergasse im XVII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	7528 K 21 h und 400 K Pauschale. 1—3
27. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege 2. Stock)	33	Neubau eines Hauptunratskanales in der Rieplstraße von der Sonnwendgasse gegen die Zufahrtsstraße im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	4029 K 99 h 2—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
28. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	31	Umbau des Hauptunratskanales in der Lederergasse zwischen der Floriani- und Laudongasse im VIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6202 K 54 h	3—3
30. Jänner 10 Uhr	detto	16	Umbau des Hauptunratskanales in der Karmelitergasse von Or.-Nr. 10 bis zur Großen Sperlgasse, sowie Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Karmelitergasse zwischen Or.-Nr. 7 und Taborstraße im II. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	8745 K 64 h	3—3
30. Jänner 11 Uhr	detto	1316 ex 1904	Neu- und Umbau der städtischen Hauptunratskanäle im Jahre 1905.	**Lieferung der Steinzeug-Sohlenschalen und Wandplatten im voraussichtlichen Gesamt-Kostenerfordernisse von . . . . . sowie der Straßensinkkästen im voraussichtlichen Gesamt-Kostenerfordernisse von . . . . . .**	126.050 K 6000 K	1—2
31. Jänner 10 Uhr	detto	8	Umbau des Hauptunratskanales in der Oberen Augartenstraße von Or.-Nr. 76 in die Kleine Pfarrgasse bis Or.-Nr. 26.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2798 K 34 h	3—3
1. Februar 10 Uhr	detto	32	Neubau eines Hauptunratskanales in der Braunspergengasse zwischen der Hardtmuth- und Trostgasse im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	4573 K 20 h	2—3
3. Februar 10 Uhr	detto	1645 ex 1904	Neubau eines Hauptunratskanales von Or.-Nr. 57 der Lienfeldergasse an in die Seeböckgasse bis Or.-Nr. 35 im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	3272 K 29 h	2—3
4. Februar 10 Uhr	detto	1207 ex 1904	Neubau eines Hauptunratskanales in der Leithastraße zwischen der Strom- und Hellwagstraße im XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	8274 K 61 h	1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	53	Neubau eines Hauptunratskanales in der Rüdengasse zwischen Landstraße Hauptstraße und Baumgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	5231 K 2 h 1—3
6. Februar 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Schmidbauer, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3269 ex 1904	Strombäder im Donaukanale	**Ufereinbau-, Baggerungs- und Pilotagearbeiten für die städtischen Strombäder:** **Augartenbrücke (Gruppe I) . . .** **sowie** **Sophienbrücke und Kaiser Josefsbrücke (Gruppe II) . . . . .**	41.000 K 30.000 K und 6500 K Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse im Stadtbauamte (Fach-Abt. II.) 1—3
28. Jänner 10 Uhr	Volkshalle im Neuen Rathause	165	—	**Pflastersteinlieferung für 1905, und zwar:** 2,000.000 Stück 7/7" Würfel, 150.000 „ 5/7/7" glatte Steine, 100.000 „ 5/7/9" doppelt geritzte Steine, 51.000 „ 7" Zwickel, 150.000 „ 9/9" Halbguttrottoirsteine, 16.000 „ 12/12" Trottoirplatten, 11.000 m Randsteine, 1700 m³ große ordinäre Steine, 800 m³ kleine ordinäre Steine.	— 2—3

Baukautionen

Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

**

Z. 627/17, 1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Wiener städtischen Straßenbahnen benötigen für das Betriebsjahr 1905 ungefähr 16.000 Kontaktfinger für Fahrschalter und Schiffwalzen.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Freitag den 10. Februar 1905, um 9 Uhr vormittags,** im Festsaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock statt.

Die einschlägigen Zeichnungen und Lieferbedingnisse können in der Verwaltungs-Kanzlei der Hauptwerkstätte, XIII., Anschützgasse 15 an Werktagen zwischen 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden. Sie können ebenda auch zum Preise von je 1 K bezogen werden.

Zu liefern sind:

1500	Stück	Finger	20 mm	für	Schiffwalzen.
3000	„	„	25 „	„	Union-Kontroller BA.
3000	„	„	19 „	„	„ „ „
6000	„	„	16 „	„	„ „ „
1500	„	„	25 „	„	S & H Kontroller.
1000	„	„	16 „	„	„ „ „

Die Offerenten haben im Offerte die Provenienz der für diese Finger zur Verwendung kommenden Materialien anzugeben.

Die Finger müssen vollkommen fertig, genau nach der Z. Nr. 4710/2 und den Lieferbedingnissen geliefert werden.

Der Lieferant verpflichtet sich außerdem noch zur Herstellung je zweier vollkommen gleicher Exemplare von gehärteten Schablonen zu jeder Fingertype, wovon je eines für ihn zur Herstellung bestimmt ist, während das zweite Exemplar zur Übernahme durch die städtischen Straßenbahnen dient.

Die zu erstellenden Preise sind loko unserem Hauptlager XIV., Schwendergasse 51 anzugeben.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in eine Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Kontaktfinger" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und ist nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Offertsumme bei unserer Hauptkassa IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme in die aufliegenden Zeichnungen und Lieferbedingnisse zu bestätigen und sich den in der Kundmachung und in den Lieferbedingnissen festgesetzten Bestimmungen zu unterwerfen. Insbesondere wird auf diese Bedingnisse hinsichtlich des Ortes und der Zeit der Lieferung verwiesen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

Für die vertragsmäßige Ausführung der Lieferung haftet der Ersteher mit einem Pfande im Betrage des vorgeschriebenen Vadiums, welches in barem Gelde, in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa in Wien oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren zu erlegen ist.

Ein in barem erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst. Die Bezahlung bedingungsgemäß gelieferter Waren erfolgt binnen 4 Wochen nach jenem Tage, an welchem die in duplo ausgefertigte, mit einem Postsparkassen-Erlagscheine versehene Rechnung bei unserem Hauptlager XIV., Schwendergasse 51 eingelangt ist.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 18. Jänner 1905. 1–3

Z. 506/41, 6.

Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Zur Erlangung von Anboten auf die Lieferung des für die städtischen Straßenbahnen im Jahre 1905 notwendigen **Gebirgsschlägelschotters und geschlägelten Rundschotters** wird eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am 9. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, 1. Stock abgehalten.

Benötigt werden, und zwar im Bereiche des ganzen Bahnnetzes von beiden vorgenannten Gattungen zusammen zirka 3000 m³, welche im Laufe des Jahres 1905 zu liefern sind.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen für jede Gattung Schotter separat gestellt und in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift: „Offert für die Lieferung von Gebirgsschlägelschotter" oder „Offert für die Lieferung von geschlägeltem Rundschotter" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen zu richten.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 500 K für jede Schottergattung bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden.

Dieses Vadium kann in barem oder in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa, der Neuen Wiener Sparkassa oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Die Vadien derjenigen Bewerber, deren Anbote nicht angenommen wurden, können nach erfolgter Entscheidung über die Offerte wieder behoben werden.

Das Vadium des Erstehers wird als Kaution während der Dauer des Vertrages zurückbehalten. Ein in barem erlegtes Vadium (Kaution) wird nicht verzinst.

Für diese Lieferungen gelten die allgemeinen Bedingnisse der Gemeinde Wien für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen, ferner das Regulativ für Deichgräberarbeiten Nr. 2 des städtischen Preistarifes, sowie die „Besonderen Bedingnisse" der städtischen Straßenbahnen.

Im Anbote hat sich der Offerent auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen und sich den vorstehend angegebenen Bedingnissen vorbehaltslos zu unterwerfen.

Gleichzeitig mit der Überreichung des Anbotes sind im Bureau der Bauleitung IV., Favoritenstraße 9, 3. Stiege, 3. Stock, die diesbezüglichen Schottermuster abzugeben.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Sowohl der Gebirgsschlägelschotter als auch der geschlägelte Rundschotter können entweder getrennt an je einen Offerenten oder beide Gattungen Schotter zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, I. Bezirk, Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Die Bedingnisse können bei der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, 3. Stiege, 3. Stock, eingesehen werden.

Dortselbst sind auch die „Besonderen Bedingnisse" um den Preis von 20 h per Exemplar zu erhalten.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 17. Jänner 1905.

Der Direktor:

Spängler. 2–3

M.-Abt. IX-4816/04.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung einer Brückenwage von 15.000 kg Tragfähigkeit** für den XX. Bezirk, Sachsenplatz (Kostenanschlagspreis 4400 K) wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am Montag den 30. Jänner 1905, präzise um 10 Uhr vormittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Konstantin Mayer im Neuen Rathause, V. Stiege, 2 Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag und die dem Projekte beigeschlossenen Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Anbote sind in Form von stempelfreien Geschäftsbriefen nach Maßgabe der Vorschrift des § 5 der allgemeinen Bedingnisse zu stellen. Dem Anbote darf ein Vadium nicht angeschlassen werden; es ist vielmehr das in den Bedingnissen vorgeschriebene Vadium spätestens einen Tag vor dem Offertverhandlungstermine bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist der diesbezügliche Erlagschein dem Offerte anzuschließen.

Sollten mit Außerachtlassung dieses Verbotes dem Offerte selbst Vadien angeschlossen werden, so übernimmt die Gemeinde für derartige Vadien keinerlei Haftung.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. Jänner 1905. 2–3

Z. 185 ex 1905.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Abgrabung und Abfuhr des Erdreiches zwischen der Gürtellinie und Verbindungslinie der Wiener Stadtbahn am Döblingergürtel im veranschlagten Kostenbetrage von 8905 K wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Mittwoch den 1. Februar 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag und die dem Projekte beigeschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate II der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I.,

Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, stempelfreien Geschäftsbriefes in geschlossener Briefhülle vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 445 K bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag entweder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen oder dem Offerte anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien selbst an die Offerte ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 13. Jänner 1905.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 2—3

Z. 16 ex 1905.
XXI.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Sicherstellung der **Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten** für die Statistischen Jahrbücher und die Berichte über die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien für die Jahre 1903, 1904 und 1905 wird vom Magistrate, Abteilung XXI, der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am 15. Februar 1905, um 10 Uhr vormittags,** im Neuen Rathause (V. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Musterbände und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XXI während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Bezüglich Form und Inhalt der Anbote wird auf die diesbezüglichen genau einzuhaltenden Bestimmungen der Bedingnisse verwiesen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den Erlag des in den besonderen Bedingnissen vorgeschriebenen Vadiums beizuschließen.

Die Vadien sind spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen. Der Anschluß der Vadien an die Anbote ist nicht gestattet.

Bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. Jänner 1905.
Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Schreiber,
Magistratsrat. 2—3

D.-Z. 504/35, 0.

Kundmachung.

(Ausgestaltung des Werkplatzes XII., Aßmayergasse.)

Mit Stadtrats-Beschluß vom 10. Jänner 1905, Pr.-Z. 365 ex 1905, D.-Z. 421/35, 0, wurde zur Erlangung von Anboten auf:

1. Lieferung und Montierung der eisernen Dachkonstruktion für die neue Montierungshalle am Werkplatz der städtischen Straßenbahnen, XII., Aßmayergasse, samt den eisernen Ständern, auf welchen die Dachkonstruktion ruht;
2. Lieferung einer Lagerplatzkrananlage (für den Werkplatz) bestehend aus:
   a) 1 Stück fahrbaren, elektrisch angetriebenen Lagerplatzkran von 18·0 m Spannweite und 1000 kg Tragkraft,
   b) 1 Stück fahrbaren, elektrisch angetriebenen Lagerplatzkran von 25·0 m Spannweite und 1000 kg Tragkraft,
   c) der elektrischen Leitungsanlage zum Betriebe dieser zwei Lagerplatzkrane

eine neuerliche Offertverhandlung angeordnet und findet dieselbe **Freitag den 3. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Straßenbahn-Direktion, IV., Favoritenstraße 8 statt.

Bewerber können die Skizzen und Lieferungsbedingnisse, von denen die besonderen Bedingnisse zur Erlangung gleichförmiger Projekte näher präzisiert und neu aufgelegt wurden, an Werktagen zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags bei der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, 3. Stock, einsehen und daselbst zum Preise von 20 h, beziehungsweise 40 und 50 h per Stück beziehen.

Die Lagerplatzkrananlage samt elektrischer Ausrüstung wird nur als ungeteiltes Ganzes an einen Unternehmer vergeben, es muß aber die Provenienz der elektrischen Ausrüstung im Offerte ausdrücklich angegeben sein.

Die nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Anbote sind in geschlossener Briefhülle mit der entsprechenden Aufschrift an das Kanzlei-Sekretariat einzusenden oder längstens vor Eröffnung der Offertverhandlung zu überreichen.

Längstens bis eine halbe Stunde vor Eröffnung der Offertverhandlung sind die Vadien, und zwar:

1. für die Eisenkonstruktion 1500 K,
2. für die Krananlage 2000 K

in barem, in einem Sparkassabuch der Ersten österreichischen Sparkassa oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in pupillar-

sicheren inländischen Wertpapieren bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen zu überreichen.

Dem Offerte darf kein Vadium angeschlossen werden.

Bargeldvadien werden nicht verzinst. Der Erlag des Vadiums ist bei der Offertverhandlung auszuweisen.

Die für obige Anlagen bei den Offertverhandlungen am 19. November und 29. November 1904 erlegten Vadien behalten ihre Gültigkeit.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende Vadien werden nicht berücksichtigt.

Jeder Offerent hat im Offerte die Erklärung abzugeben, daß er die Bedingnisse 2c. eingesehen habe und sich allen Bedingungen der Ausschreibung unterwirft.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bleibt die uneingeschränkte Wahl unter den Bewerbern wie auch die Ablehnung derselben vorbehalten. Jeder Offerent haftet mit seinem Offerte bis zur Verständigung über dessen Annahme oder Ablehnung.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 14. Jänner 1905.

Der Direktor:

Spängler. 3—3

Kundmachung.

(Jagdpachtschillingsverteilung pro 1904.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk als politischer Behörde I. Instanz wird hiemit im Sinne des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XIII. Bezirke die Auszahlung der Anteile am Jagdpachtschillinge pro 1904, welche auf sie nach der Größe ihres in das betreffende Jagdgebiet einbezogenen Grundbesitzes entfallen, unter Nachweisung ihrer Ansprüche in der Zeit vom **1. Februar bis inklusive 2. März 1905** bei dem gefertigten Bezirksamte verlangen können.

Im Falle, als der Anspruch innerhalb dieser Frist nicht erhoben wird, verfällt der betreffende Betrag nach Alinea 3 der bezogenen Gesetzesstelle zugunsten der Gemeindekassa.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 17. Jänner 1905. 2—3

M.-Abt. IV, Z. 3175/04.

Konkursausschreibung.

(Besetzungen bei der städtischen Feuerwehr.)

Zufolge Beschlusses des Gemeinderates der Stadt Wien vom 10. Jänner 1905, Pr.-Z. 6666/04, gelangen im Status der Beamten der städtischen Feuerwehr zur Besetzung:

Eine Ober-Inspektorstelle in der IV. Rangklasse mit den systemisierten Bezügen und einer Feuerwehrzulage von 800 K jährlich.

Zwei Brandmeisterstellen in der VI. Rangklasse mit den systemisierten Bezügen und einer Feuerwehrzulage von 400 K jährlich.

Bewerber um eine dieser Stellen haben nachzuweisen, daß sie entweder die zu einer besoldeten Anstellung im Staatsbaudienste vorgeschriebene Eignung besitzen, oder an einer technischen Hochschule die Prüfungen aus einem der bestehenden vier Fächer (Ingenieurbaufach, Maschinenbaufach, Hochbaufach, chemisch-technisches Fach) mit gutem Erfolg abgelegt oder in einer technischen Truppe als Offiziere gedient haben.

Die Anstellung erfolgt auf die Dauer eines Jahres provisorisch, die definitive Anstellung kann nur dann erfolgen, wenn die provisorische Dienstleistung eine vollkommen befriedigende war.

Die mit dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Heimatscheine, dem Studien- oder Standesnachweise und einem Zeugnisse des Stadtphysikates über die physische Eignung zum Feuerwehrdienste belegten Gesuche sind **bis einschließlich 30. Jänner 1905** beim Wiener Magistrate, Abteilung IV, einzubringen.

Später einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,

im selbständigen Wirkungskreise,

Der Abteilungs-Vorstand:

Dr. Emil Schwarz m. p. 2—3

M.-Abt. IX, 1068 ex 1904.

Kundmachung.

(Aufseherstelle für den städtischen Fischmarkt.)

Im Stande des marktämtlichen Hilfspersonales gelangt die Stelle eines Aufsehers für den städtischen Fischmarkt zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Taglohn von 3 K 40 h, sowie der Bezug einer Montur nebst Arbeitskittel verbunden.

Das Dienstverhältnis ist beiderseits gegen 14tägige Kündigung lösbar.

Die für den Fischmarkt-Aufseher erlassene Dienstvorschrift kann in der Magistrats-Abteilung IX während der Amtsstunden eingesehen werden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Geburts- und Heimatscheine und den Zeugnissen über ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche **bis längstens 31. Jänner 1905, mittags 12 Uhr,** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung IX, Neues Rathaus, 2 Stock, einzureichen und sich über die Erlernung der Maschinenschlosserei oder eines verwandten Gewerbes auszuweisen.

Vor Aufnahme ist die Wagmeisterprüfung abzulegen.

Vom Wiener Magistrate, 3—3

im selbständigen Wirkungskreise.

M.-Z. 1619 ex 1904.
X.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener Einzelgräber im Hetzendorfer Friedhofe.)

Vom 1. Februar 1905 gelangen die in den Jahren 1890 bis 1892 belegten Einzelgräber Nr. 1 bis 23 der Gruppe XI am Hetzendorfer Friedhofe zur Wiederbelegung.

Exhumierungen aus diesen wiederzubelegenden Einzelgräbern können über Ansuchen bei der Magistrats-Abteilung X gestattet werden und wird der Termin zur Einreichung für den 1. Februar 1905 festgesetzt.

Die auf den wiederzubelegenden Einzelgräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und bis zum 1. Februar 1906 nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht beim magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Jänner 1905. 3—3

Z. 6299 ex 1904.
X.

Kundmachung.

(Herstellung von Grüften am Ottakringer Friedhofe.)

Der Stadtrat hat zufolge Beschlusses vom 14. Dezember 1904, Z. 15501, die Herstellung von drei Doppel-Gartengrüften und sieben einfachen Gartengrüften auf dem freien Platze zwischen dem Hauptgange und der Gruppe V am Ottakringer Friedhofe bewilligt.

Die Gebühr für das Benützungsrecht an einer fertigen einfachen Gartengruft beträgt 2000 K für dem Friedhofe Zugewiesene, 4000 K für dem Friedhofe nicht Zugewiesene, für das Benützungsrecht an einer Doppel-Gartengruft für Zugewiesene 3000 K, beziehungsweise 6000 K für Nichtzugewiesene.

Mit der Herstellung dieser Grüfte wird im Frühjahre 1905 begonnen und kann das Benützungsrecht sodann bei dem magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk (Konskriptionsamts-Abteilung) gegen Erlag vorstehender Gebühren erworben werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. Jänner 1905. 2—3

Zur Statth.-Z. V, 51.
Zur M.-Abt. XIII, 176.

Kundmachung.

Aus der von Wilhelm Schmid für Pfleglinge des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum" gewidmeten Stiftung ist ein Betrag von 73 K zu verleihen.

Dieser Betrag wird in der Sparkassa fruchtbringend angelegt und der durch die Verzinsung angewachsene Kapitalsbetrag wird dem Pfleglinge nach Erreichung des 20. Lebensjahres oder, falls ein Mädchen beteilt werden sollte, auch früher bei Gelegenheit der Verehelichung ausgezahlt.

Eltern oder Vormünder, welche sich für eines ihrer Kinder oder Mündel um diese Stiftung bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauf- oder Geburtsscheine des Kindes, mit dem Nachweise, daß dasselbe durch Fleiß und gute Sitten ausgezeichnet ist, und mit dem Nachweise, daß das Kind Pflegling des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum" ist, belegten Gesuche **bis 14. Februar 1905** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 7. Jänner 1905. 1—3

F. C. Bisenius
WIEN, I., Singerstrasse 11, Mezzanin.
Bitte Adresse beachten.
Telephon 4929.



Geschmackvollste Ausführung von **Dekorationen, Illuminationen** und gefahrlosen **Kunstfeuerwerken** in loko und auswärts.
Preisliste gratis über gefahrloses Kunstfeuerwerk, **Lampions, Dekorationswappen, Inschriften** und **Embleme, Fahnen** und **Transparente, Luftballons, Konfetti, Wollperücken, Bärte, Kostümschmuck** und **Theater-Dekorationen, Karnevalsartikel, Juxbazare und Christbaumschmuck.**
Auch Leihanstalt.

Lacke u. Farben
liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten
Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.
Wien, I., Schellinggasse 16.
Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk.
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 8. Freitag den 27. Jänner 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: **mit Zustellung** ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ **ohne Zustellung** ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **M. Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **24. Jänner 1905** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihre Abwesenheit von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räte Obrist, Schöpfleuthner, Strobl, Benda, Dr. Porzer und Jung.

2. Herr Gem.-Rat Fickeys richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Lieber Freund!

Geehrter Herr Bürgermeister!

Infolge meines andauernden Krankheitszustandes ist es mir leider unmöglich, das Bezirksschulratsmandat fernerhin ausüben zu können. Mache Dir daher gefälligst meine Mandatsniederlegung bekannt.

Mit dem Ausdrucke vollster Hochachtuug zeichnet sich Dein Freund

J. Fikeys."

Wir nehmen dies zur Kenntnis und ich werde veranlassen, daß demnächst eine Ersatzwahl vorgenommen wird.

3. Herr k. k. Notar Dr. Eduard Jüngling richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Der Gefertigte beehrt sich, die ergebene Anzeige zu machen, daß der am 5. Jänner 1905 verstorbene, in Wien, VII., Breitegasse 10 wohnhaft gewesene kais. Rat, Klavierfabrikant, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant ꝛc. Herr Karl Schweighofer in seinem Testamente ddto. Wien, den 5. April 1901 den Armen des V. und VII. Bezirkes in Wien ohne Unterschied der Konfession je 1000 K — schreibe eintausend Kronen — zusammen 2000 K — schreibe zweitausend Kronen — legiert hat.

Mit dem Bemerken, daß der Erlag dieses Legates in kurzer Zeit bewerkstelligt werden wird, zeichnet sich mit vorzüglicher Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren ergebener

Dr. Eduard Jüngling,

k. k. Notar, als Erbenvertreter."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

4. Herr Moritz Pflaum richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Ich bitte hiedurch meinen verbindlichsten, tief empfundenen Dank für das mir anläßlich des Ablebens meiner unvergeßlichen Gattin ausgedrückte Beileid entgegennehmen zu wollen.

Zugleich erlaube ich mir im Sinne der Dahingeschiedenen Euer Hochwohlgeboren beiliegend 1000 K (tausend Kronen) mit dem ergebenen Ersuchen zu behändigen, diesen Betrag an Arme der Gemeinde Wien (ohne Unterschied der Konfession) zur Verteilung bringen zu lassen.

Mit der Versicherung meiner vollsten Hochachtung zeichne ich Euer Hochwohlgeboren ganz ergebener

Moritz Pflaum."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

5. Herr Dr. Wilhelm Bohuslaw, Hof- und Gerichtsadvokat, schreibt mir (liest):

„Der am 3. Jänner 1905 in Wien verstorbene Kommerzialrat und Fabriksbesitzer Herr Johann Jakob Gerlach hat in seinem Testamente ddto. Wien, am 17. Dezember 1904 den Armen in Währing, in welcher Gemeinde er bei deren Vereinigung mit Wien Bürgermeister gewesen ist, ein völlig gebühren- und abzugfreies Vermächtnis von 2000 K hinterlassen.

Als Erbenvertreter erlaube ich mir hievon Mitteilung zu machen und hiebei Anlaß zu nehmen, mich mit größter Hochachtung zu zeichnen

Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Dr. Bohuslaw."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

6. Der Herr Bezirksvorsteher Josef Schwarz schreibt mir (liest):

„Hochwohlgeboren Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger!

Ich beehre mich, Euer Hochwohlgeboren in Kenntnis zu setzen, daß Herr Alois Karlik sen., Realitätenbesitzer, V., Matzleinsdorferstraße 44, heute an mich den Betrag von 200 K gelangen ließ, mit der Widmung, daß 100 K an die Armen des V. Bezirkes und 100 K an verarmte Geschäftsleute des V. Bezirkes — letzterer Betrag nach meiner Wahl — zur Verteilung gelangen.

Ich beehre mich daher in der Anlage den Betrag von 100 K zu übermitteln, während 100 K in die hierämtliche Stiftungs- und Fondsverlagsrechnung als Einnahme verbucht wurden und von mir ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung zeichnet Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Bezirksvorsteher Josef Schwarz."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

7. Herr Bezirksvorsteher Eduard Kunz schreibt mir (liest):

„In der Anlage legt der ergebenst Gefertigte ein Schreiben der Familie Ermer vor, mit welchem ihm eine Spende von 200 K für Arme des Bezirkes Rudolfsheim übersendet worden ist. Dieser Betrag ist laut beiliegender Empfangsbestätigung dem Armeninstitut zur widmungsgemäßen Verwendung übermittelt worden.

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung zeichnet ergebenst

Eduard Kunz."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

8. Herr Dr. Dont berichtet mir (liest):

„Der Verein „Die gemütlichen Hundsturmer" mit dem Sitze V., Bräuhausgasse 72 (Halbwidl's Gasthaus) hat gestern anläßlich der Besichtigung des Wiener Versorgungsheimes 200 Pakete Rauchtabak für die Pfleglinge gespendet.

Hierüber erlaube ich mir, mit der ergebensten Bitte Bericht zu erstatten, Herr Bürgermeister wollen gütigst veranlassen, daß den Spendern der Dank ausgesprochen werde."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

9. Der Herr Bezirksvorsteher des VI. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Seit einer langen Reihe von Jahren wurden die Armen des VI. Bezirkes zu Weihnachten von der Badhausbesitzerin Frau Anna Presl, VI., Gumpendorferstraße 59, und der seither verstorbenen Frau Josefine Eggerth mit einer Brotspende von 1000 Laiben bedacht, welchen Wohltätigkeitsakt auch heuer Frau Anna Presl zur Durchführung brachte.

Ich erlaube mir . . ." u. s. w.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

10. Der Herr Vorsteher des XII. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Die Verwaltung des Eßterhazy-Bades hat zu meinen Handen 100 Stück Anweisungen zur unentgeltlichen Benützung des Dampfbades für Arme des Bezirkes gespendet.

Indem ich hievon Bericht erstatte . . ." u. s. w.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

11. Der Oberlehrer Heinrich Pelzer schreibt mir (liest):

„Der hochachtungsvollst Gefertigte beehrt sich, die Meldung zu erstatten, daß jener unbekannte Wohltäter, welcher unter der Bezeichnung „Wilhelm" in vier Vorjahren je 3000 K zur Bekleidung und Beköstigung armer Schüler der Allgemeinen Volksschule für Knaben X., Quellengasse 52, spendete, am 14. Jänner 1905 neuerlich 3000 K zu gleichem Zwecke dem hochachtungsvollst Gefertigten einhändigte.

Diese fortgesetzten Spenden üben auf den Schulbesuch und das sittliche Verhalten der Schüler den günstigsten Einfluß aus." (Beifall.)

Die Versammlung spricht auch hiefür ihren wärmsten Dank aus.

12. Der Bezirksvorsteher Hruza des X. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Der gefertigte Vorsteher des X. Wiener Gemeindebezirkes beehrt sich die Mitteilung zu machen, daß zu Weihnachten 1904 an größeren Spenden eingelaufen sind:

Von der Firma Everth & Komp. zur Verteilung an arme Geschäftsleute des X. Bezirkes der Betrag von 200 K und von einem unbekannt sein wollenden Wohltäter für arme Familien des X. Bezirkes unter der Chiffre „J. B." der Betrag von 200 K. Diese Beträge wurden in der Stiftungs- und Fondsverlagsrechnung des X. Bezirkes als Einnahme gebucht und vom Gefertigten ihrer Bestimmung zugeführt.

Der Bezirksvorsteher:

Leopold Hruza."

Ich bemerke, daß diese Verwendung des Bezirksvorstehers eine ganz und gar ungehörige ist. Herr Bezirksvorsteher Hruza hätte diese Gabe dem Armeninstitut zur geschäftsordnungsmäßigen Verwendung zuführen sollen. Wenn nicht die Spender ausdrücklich den Vorbehalt machen, daß die Spenden durch den betreffenden Bezirksvorsteher verteilt werden, muß das kompetente Organ zur Verteilung verwendet werden. Dieses Organ ist das Armeninstitut und diesem hätten beide Beträge zugewendet werden sollen.

Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, daß auch im V. Bezirke eine sogenannte Stiftungs- und Fondsverlagsrechnung geführt wird. Ich werde mir die Geschichte einmal näher ansehen, was es denn eigentlich damit für eine Bewandtnis hat. Es werden eine Masse Fonds gegründet, einmal da, dann wieder dort und schließlich kennt man sich von lauter Fonds nicht mehr aus.

Jetzt kommt eine interessante Spende (liest):

13. „Der Markör im Kaffeehause Reil vormals Griensteidl, Herr Heinrich Friedl, VIII., Pfeilgasse 1a wohnhaft, hat für die Armen Wiens den Betrag von 68 (achtundsechzig) K 52 h gespendet.

Hievon wird zum Zwecke der Verlautbarung in der nächsten Gemeinderats-Sitzung berichtet."

Das ist wirklich schön, wenn ein Mann in dieser Stellung eine solche Spende gibt.

Die Versammlung spricht hiefür ihren wärmsten Dank aus.

14. Herr Magistratsrat Asperger berichtet mir weiter (liest):

„Der k. k. Hof-Wirkwaren-Lieferant J. N. Seidl, I., Kärntnerstraße 18, hat für die Armen Wiens 140 Paar Kinderstrümpfe, 24 Stück gestrickte Winter-Kinder-Unterröcke, 30 Stück Männer-Winter-Unterhosen, 40 Stück Männer-Winter-Unterleibchen gespendet.

Hievon wird behufs Verlautbarung in der nächsten Gemeinderats-Sitzung berichtet."

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

15. Herr Magistratsrat Asperger berichtet mir (liest):

„Die Verwaltung des Eßterhazy-Bades in Wien hat wie in den Vorjahren auch heuer wieder 2300 Anweisungen auf Freidampfbäder im Eßterhazy-Bade für die Armen Wiens und 300 solche Anweisungen für die städtische Feuerwehr gespendet."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

16. Derselbe Magistratsrat berichtet mir (liest):

„Die Versendungs-Direktion der Franz Josef-Bitterquelle in Budapest spendet 100 Flaschen dieser Bitterquelle für die Armen Wiens."

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

17. Dankschreiben von Vereinen und Korporationen anläßlich der Bewilligung von Subventionen sind eingelangt (liest):

„1. Die Verwaltung der Schülerlade am k. k. Staats-Gymnasium im XVIII. Bezirke (50 K).

2. Die Verwaltung des Niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen-Verbandes (1000 K).

3. Die Direktion des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums in Wien. Schülerlade (100 K).

4. Der Wiener Taubstummen-Unterstützungsverein (200 K).

5. Der Österr.-ungar. Hilfsverein „Passau" (120 K).

6. Das Kuratorium zur Erhaltung und Verwaltung des Mittagtisches der Wiener Kunstgewerbeschüler (500 K).

7. Der Zweigverein für den XVI. bis XIX. Wiener Gemeindebezirk des Österreichisch-patriotischen Hilfsvereines (300 K).

8. Der Niederösterreichische Sträflings-Fürsorgeverein in Krems an der Donau (200 K).

9. Der Hilfsverein für Lehrmädchen und jugendliche Arbeiterinnen (100 K).

10. Der Erste Wiener Kranken-Unterstützungsverein der Geschäfts- und Fabriksdiener (100 K).

11. Der Deutsche Volksgesangverein in Wien (400 K).

12. Der Kindergarten-Frauenverein im XVII. Bezirke (400 K).

13. Das Greisenasyl in Wien, XVIII. Bezirk (1000 K).

14. Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungs-Abteilung in Unter-Meidling (1400 K).

15. Der Humanitäre Geselligkeitsverein „Wienerwaldfreunde" (50 K).

16. Die Kongregation der frommen Arbeiter (300 K).

17. Der Katholische Frauen-Wohltätigkeitsverein zu Fünfhaus (400 K).

18. Die Österreichische Liga zur Bekämpfung des Mädchenhandels (100 K).

19. Der Bürgerverein „Stadt Grimm" Wien, Döbling (50 K).

20. Der Margaretener Kindergartenverein (50 q Koks).

21. Der Österreichische Gebirgsverein (400 K).

22. Das Weihnachts-Komitee des XIV. Wiener Gemeindebezirkes (3000 K).

23. Der Erste österreichische Staatsdienerverein (100 K).

18. Das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„In der Anlage beehrt sich das gefertigte Kuratorium dem hochverehrlichen Präsidium des Wiener Gemeinderates das Erkenntnis des k. k. Verwaltungsgerichtshofes bezüglich des Rekurses der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens gegen das seitens des k. k. Zentraltaxamtes aufgetragene Gebührenäquivalent mit der ergebensten Bitte vorzulegen, die Ansichten des k. k. Verwaltungsgerichtshofes über den Begriff „Wohltätigkeit" in öffentlicher Sitzung zur Verlesung zu bringen."

Meine Herren! Ich bitte um Ihre geneigte Aufmerksamkeit. Sie alle kennen ja die Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes. Sie wissen alle, daß diese Widmung speziell von Sr. Majestät dem Kaiser ausgegangen ist, ich brauche Ihnen daher etwas Näheres über die wohltätige Wirksamkeit dieser Stiftung nicht bekanntzugeben. Es wurde ihr nun die Bezahlung eines Gebühren-Äquivalents auferlegt und dagegen ist man bis zum Verwaltungsgerichtshofe gegangen. Der Verwaltungsgerichtshof hat folgendermaßen entschieden (liest): „Die Beschwerde wird als unbegründet abgewiesen." (Hört! Hört! — Rufe: Das ist traurig!)

„Entscheidungsgründe:

Im Jahre 1873 hat ein aus Bewohnern Wiens gebildetes Komitee beschlossen, zur Feier der 25jährigen Regierungsdauer Seiner Majestät des Kaisers einen Fond zu wohltätigen Zwecken aufzubringen und die Widmung dieser Stiftung der Allerhöchsten Willensmeinung zu überlassen. In Gemäßheit des von Seiner Majestät gegenüber der vom Komitee entsendeten Deputation ausgesprochenen Wunsches, daß angesichts der schwierigen Verhältnisse, mit welchen jetzt der Stand des Kleingewerbes Wiens zu kämpfen hat, diesem Stande die Stiftung zugewendet werden solle, wurde die Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens ins Leben gerufen. Nach § 2 des Stiftbriefes soll der Fond zu Vorschüssen zu mäßigem Zinsfuße an bestehende oder sich bildende, auf beschränkter oder unbeschränkter Haftung beruhende gewerbliche Vorschußvereine und Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften oder andere Vereine in Wien, welche kreditwürdig sind und dem Zwecke, das Kleingewerbe Wiens zu unterstützen, entsprechen, verwendet werden. § 5 des Stiftbriefes bestimmt, daß von dem nach der Bilanz sich nach Abzug der Regiekosten und allfälliger Verluste ergebenden Reingewinne die Hälfte zur Vermehrung des Fondes, die andere Hälfte zur Unterstützung der fachlichen Ausbildung des Gewerbestandes verwendet werden soll. Laut § 3 der von der Stiftungsbehörde genehmigten Geschäftsordnung des Stiftungs-Kuratoriums wird der Zinsfuß der aus dem Stiftungsfonde zu gewährenden Darlehen jeweilig durch das Kuratorium festgesetzt und können

die Zinsen nach Beschluß des Kuratoriums entweder vorhinein oder nachhinein eingefordert werden . . ." (Unruhe.)

Ich bitte um Ruhe und nicht zu schwätzen. Ich tue das nicht zu meinem Vergnügen, wenn ich das hier verlese, sondern um das Verlesene den geehrten Herren zur Kenntnis zu bringen, und es ist nicht taktvoll, daß die geehrten Herren diese Gelegenheit zum schwätzen benützen und dabei die Eigentümlichkeit haben, je lauter ich lese, desto lauter zu reden, so daß schließlich ein Kampf zwischen mir und den Schwätzern entsteht. — Ich bitte, diese Unsitte künftighin absolut abzulegen (liest):

„. . . und nach § 6 derselben Geschäftsordnung hat das Stiftungs-Kuratorium nur solchen Vorschußvereinen Darlehen zu gewähren, welche sich verpflichten, die Vorschüsse an die einzelnen Gewerbsleute zu einem Zinsfuße zu geben, der sich aus dem vom Kuratorium für die Stiftung beanspruchten Zinsfuße mit Hinzuschlagung der ausgewiesenen Spesen und nötigen Dotierung des Reservefondes ergibt. Das Kuratorium nimmt nun im Grunde der Anmerkung 2, d zur Tarifpost 106, B, e des Gesetzes vom 13. Dezember 1862, R.-G.-Bl. Nr. 89, die Befreiung vom Gebührenäquivalente in Anspruch, welche durch die mit der vorliegenden Beschwerde angefochtene Entscheidung mit der Begründung anerkannt worden ist, daß der Zweck der Stiftung sich nicht als ein Wohltätigkeits- oder Humanitätszweck (Hört!) im Sinne der als Ausnahmsbestimmung strenge zu interpretierenden oben zitierten Anmerkung darstelle und daß der Umstand, daß ein Teil des jährlichen Reingewinnes des Stiftungsfondes zur Unterstützung der fachlichen Ausbildung des Gewerbestandes zu verwenden ist (Unglaublich!), die in der erwähnten Gesetzesstelle ausgesprochene Befreiung nicht zu begründen vermöge. (Unglaublich!)

Der Verwaltungsgerichtshof ist nicht in der Lage, die dawider erhobene Beschwerde für begründet zu erkennen. Denn mit Recht ist die Frage, ob die in Rede stehende Stiftung als eine Stiftung zu Unterrichts-, Wohltätigkeits- oder Humanitätszwecken im Sinne der mehrerwähnten Anmerkung anzusehen sei, verneint worden. (Da hört sich alles auf!)

Unter Wohltätigkeiten werden nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche nur solche Handlungen verstanden, welche den Zweck verfolgen, der Not des Nebenmenschen zu steuern (Ja was geschieht denn sonst?), dem einzelnen Verarmten Hilfe zu bringen, ihn nicht dem Elende preiszugeben. Auch unter Humanität im gewöhnlichen Wortsinne pflegen nur Werke der Nächstenliebe (Hört!), wenn auch nicht beschränkt auf die Bekämpfung der Dürftigkeit, verstanden zu werden. Akte, die über rein charitative Zwecke hinausgehen, fallen nicht mehr unter den Begriff der Wohltätigkeit oder Humanität. Insbesondere muß dies von Bestrebungen gelten, welche darauf abzielen, einzelne für wirtschaftlich schwach erkannte Berufsstände wirtschaftlich zu heben (Rufe: Da hört sich die Gemütlichkeit auf! — Da müssen sich also die Gewerbetreibenden wohl aufhängen!), sie lebensfähig zu erhalten, ihren Mitgliedern Erwerbsgelegenheiten zu verschaffen oder Kapital zuzuführen. Derlei Bestrebungen verfolgen wirtschaftspolitische, unter Umständen auch sozialpolitische Zwecke, keineswegs aber ausschließlich Zwecke der Wohltätigkeit oder Humanität. (Unglaublich!)

Die Betrachtung des Stiftbriefes und der Geschäftsordnung der beschwerdeführenden Stiftung zeigen, daß auch diese sich keine anderen als die letzterwähnten Ziele gesetzt hat. Sie beschränkt sich darauf, gewerblichen Vorschußvereinen, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und anderen mit der Unterstützung des Kleingewerbes (Hört! Hört!) beschäftigten Vereinen verzinsliche Vorschüsse zu geben, welche sodann von dem das Darlehen empfangenden Vereine zu einem um die erlaufenen Regiekosten und die notwendige Dotation des Reservefondes erhöhten Zinsfuße an die einzelnen Darlehenswerber weiter verliehen werden sollen. Nicht unmittelbar der einzelne in Not befindliche Gewerbetreibende wird also von der Stiftung unterstützt und es steht ihr auch nach der Geschäftsordnung des Stiftungs-Kuratoriums gar keine Ingerenz darauf zu, an welche Gewerbetreibenden und zu welchem Zwecke der das Darlehen empfangende Verein den erhaltenen Vorschuß weiter verleiht. Hieraus ergibt sich ganz klar, daß die Stiftung wohl die wirtschaftliche Stärkung des Kleingewerbes im ganzen, nicht aber die Linderung der Not einzelner Kleingewerbetreibender zur Aufgabe hat (Gelächter. — Ruf: Das ist das Höchste!), also keineswegs Zwecke der Humanität oder Wohltätigkeit im obigen Sinne verfolgt.

Es kann endlich auch nicht entscheidend sein, daß ein Teil des allfälligen Reingewinnes zu Zwecken des gewerblichen Unterrichtes verwendet werden soll. Denn da die Hauptaufgabe der Stiftung auf anderen Gebieten als denen des Unterrichtes, der Wohltätigkeit oder Humanität gelegen ist, kann auch daraus, daß unter Umständen ein Teil der Stiftungserträgnisse zu Unterrichtszwecken verwendet werden kann, die Eigenschaft der beschwerdeführenden Stiftung als einer Stiftung zu Unterrichtszwecken nicht abgeleitet werden.

Die Beschwerde erscheint daher unbegründet.

Wien, am 2. November 1904." (Große Unruhe.)

Meine Herren! Zum näheren Verständnis dieser Entscheidung erlaube ich mir, Ihnen den ersten Satz der Entscheidungsgründe nochmals zu verlesen. Derselbe lautet (liest):

„Im Jahre 1873 hat ein aus Bewohnern Wiens gebildetes Komitee beschlossen, zu Feier der 25jährigen Regierungsdauer Seiner Majestät des Kaisers einen Fond zu wohltätigen Zwecken aufzubringen."

Ich überlasse die Beurteilung dieser Entscheidung selbstverständlich Ihnen, meine sehr geehrten Herren. (Unruhe. — Rufe: Ist der Referent bekannt? — Ist der Stadterweiterungsfond auch gebührenfrei?)

Wir schreiten nun zur Vorlesung des Einlaufes.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

19. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Hein:**

Nach Zeitungsberichten wurde ein Erlaß der niederösterreichischen Statthalterei, in welchem die Aufnahme von pflegedürftigen Unterstandslosen in die städtische Versorgung während der Nachtzeit verlangt wurde, seitens der Gemeinde Wien dahin beantwortet, daß dieselbe mangels einer gesetzlichen Verpflichtung ablehne, diesbezügliche Vorkehrungen zu treffen und es der Polizei überlasse, für die Beherbergung während der Nacht Sorge zu tragen.

Es erscheint unter allen Umständen für den Gemeinderat von größtem Interesse, über diese vielbesprochene Angelegenheit ausreichende Aufklärungen zu erhalten.

Der oben erwähnte Notenwechsel hat aber auch die öffentliche Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die ungenügende Fürsorge für die Obdachlosen überhaupt gelenkt, welche sich in diesem strengen Winter besonders fühlbar macht.

Obwohl durch private Wohltätigkeitsvereine das Asyl für Obdachlose, das Heim für obdachlose Familien begründet wurden und die beiden Wärmestuben in der Brigittenau und in Favoriten zur Nachtzeit geöffnet bleiben, so können diese Vorkehrungen den Bedürfnissen einer Großstadt bei weitem nicht genügen.

Gewiß muß das Bestreben des Staates, alle Kosten der Gemeinde Wien aufzulasten, umsomehr mißbilligt werden, als ja die Unterstandslosen aus allen Teilen des Reiches stammen und gerade wieder im gegenwärtigem Augenblicke 15½ Millionen Kronen zur Linderung des Notstandes in den Provinzen verausgabt werden sollen, während der Staat an dem Elend in

der Reichshauptstadt achtlos vorüber geht. Trotzdem hält es der gefertigte Interpellant für eine unaufschiebbare und unabänderliche Notwendigkeit, durch geeignete Vorkehrungen, sei es durch kräftige Förderung der in Betracht kommenden Wohltätigkeitsvereine, sei es durch Adaptierungen von der Gemeinde gehörigen leerstehenden Lokalitäten — in einem Blatte wird beispielsweise auf die Cholerabaracken in der Brigittenau, auf das ehemalige Schlachthaus in Gumpendorf und die ehemalige Tramwayremise in Penzing hingewiesen — eine sofortige Verbesserung der Fürsorge für die Obdachlosen herbeizuführen.

Der Gefertigte erlaubt sich demnach an den Herrn Bürgermeister nachstehende Anfragen zu richten:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt:

1. dem Gemeinderate über obangeführten Notenwechsel und den zugrundeliegenden Sachverhalt die erforderlichen Mitteilungen zu machen?

2. an die Staatsregierung wegen Mitwirkung bei einer dauernden Regelung der Fürsorge für die Obdachlosen heranzutreten und insbesondere auch eventuell im Petitionswege die Forderung zu vertreten, daß aus Anlaß der zu bewilligenden Notstandskredite auch ein angemessener Betrag zur Linderung des Notstandes in der Reichshauptstadt verwendet werde?

3. ohne Präjudiz für die an den Staat zu stellenden Ansprüche wenigstens provisorisch im Einvernehmen mit den in Betracht kommenden privaten Wohltätigkeitsvereinen die dringend notwendige sofortige Verbesserung der Fürsorge für die Obdachlosen herbeizuführen?

Bürgermeister: Meine Herren! Sie erlauben, daß ich sitzen bleibe und die etwas lange Beantwortung, die der Magistrat mir übertragen hat, Ihnen vorlese (liest):

„Ad 1. (Mitteilung über den Schriftenwechsel zwischen Statthalterei und Magistrat und den zugrunde liegenden Sachverhalt.)

Im August 1903 hat die Statthalterei den Magistrat ersucht, bekanntzugeben, in welcher Weise der Beschwerde der Polizei abgeholfen werden könnte, daß auch pflegebedürftige Personen, welche erst bei Nacht aufgegriffen werden, im Polizeiarrest übernachten müssen, was dem Ansehen der Behörde nicht entspreche und die Gefahr berge, daß eine solche Person einmal am Polizeikommissariate sterbe.

Durch wiederholten Notenwechsel wurde festgestellt, daß jährlich höchstens 3- bis 400 pflegebedürftige Obdachlose bei Nacht zur Polizei gelangen, daß dieselben teils ins Polizeigefangenhaus abgegeben, teils auf Kosten der Polizei in Arbeiterhotels untergebracht werden, wenn man sie nicht am Kommissariate selbst belassen könne; weiters wurden von der Polizei verschiedene Vorschläge zur Abhilfe gemacht, nämlich, daß solche Personen den Feuerwehrfilialen übergeben, im städtischen Polizeigefangenhause oder bei Privatparteien untergebracht werden, oder daß die Gemeinde zur Übernahme dieser Obdachlosen in die Versorgung einen Nachtdienst einführen solle.

Der Magistrat bekämpfte diese Vorschläge als undurchführbar oder als mit zu großen Kosten verbunden. Schließlich empfahl die Statthalterei als billigstes Auskunftsmittel, daß solche Personen von der Polizei auf Rechnung der Gemeinde in Arbeiterhotels untergebracht werden.

Die Angelegenheit wurde nun zur endgültigen Entscheidung dem Stadtrate vorgelegt, und dieser beschloß unterm 5. Jänner, daß die Gemeinde mangels einer gesetzlichen Verpflichtung und wegen der damit verbundenen Kosten nicht in der Lage ist, besondere Vorkehrungen zu treffen, um pflegebedürftige Personen auch bei Nacht in die städtische Versorgung aufnehmen zu können, sondern es, wie bisher, der k. k. Polizei überlassen müsse, für entsprechende Beherbergung solcher Personen vorzusorgen.

Die Gründe dieses Stadtrats-Beschlusses sind dem Gefertigten nicht bekannt. Der Magistrat wurde zur Stellung des bezüglichen Antrages durch folgende Umstände bewogen:

Es dürfte in Wien kaum vorkommen, daß eine pflegebedürftige Person während der Nacht aus dem bisherigen Unterstande verjagt wird.

Der Obdachlose wird es auch schon untertags wissen, daß er in der Nacht keinen Unterstand haben wird, und dürfte es daher fast immer nur Leichtsinn sein, wenn er sich nicht schon während des Tages bei der Polizei obdachlos meldet, oder sich sonst für die Nacht versorgt.

Es bestehen in Wien das Asyl für Obdachlose für 420 Einzelpersonen nnd 14 Familien, das Heim für obdachlose Familien mit 32 Zimmern für zirka 160 Personen, das städtische Asyl- und Werkhaus für 60 Männer und 6 Frauen, die zwei über Nacht geöffneten Wärmestuben im X. und XX. Bezirke für je 120 Personen, und zahlreiche sogenannte Arbeiterhotels, wo man gegen 40 bis 60 h ein Nachquartier bekommt.

Es ist daher täglich mehr als 1000 Personen die Möglichkeit geboten, sich unentgeltlich über Nacht zu versorgen. Jedermann, der sich bei Tage unterstandslos meldet, wird von der Polizei sofort (bis 7 Uhr abends) dem Magistrate oder den Armeninstituten überstellt, wo die Leute entweder eine Unterstützung zur Aufnahme einer Wohnung oder eine Anweisung ins städtische Asyl- und Werkhaus erhalten, oder, wenn sie pflegebedürftig sind, ins Versorgungshaus aufgenommen werden. Kinder werden ins städtische Kinderasyl oder ins Findelhaus überstellt.

Im Vorjahre wurden auf diese Art 2700 Parteien mit zirka 4000 Personen in anstandsloser und humanster Weise abgefertigt.

Wenn also ein Gesunder trotz dieser Einrichtungen nicht Zeit findet, sich für die Nacht vorzusorgen, dann ist es wohl kaum ungerecht, wenn derselbe am Polizei-Kommissariate übernachten muß.

Die Polizei sagt nun, daß täglich durchschnittlich auch eine pflegebedürftige Person sich erst bei Nacht obdachlos melden soll. Wenn aber diese Person so krank ist und sogar die Gefahr besteht, daß sie noch in der Nacht sterbe, dann wird doch in den neun Spitälern Wiens mit 5000 Betten für diesen Unglücklichen über eine Nacht noch Platz gefunden werden, da ihn ja die Gemeinde am nächsten Tage ohneweiters in die Versorgung übernimmt. Der Polizei stehen zum Krankentransporte auch bei Nacht jederzeit telephonisch die städtischen Sanitätswägen zur Verfügung. (Hört!) Die Humanität kann daher für eine Änderung des bisherigen Zustandes gewiß nicht herbeigezogen werden. (So ist es!)

Andererseits würde die Einführung eines Nachtdienstes für den eventuellen einzigen pflegebedürftigen Obdachlosen täglich der Gemeinde ganz bedeutende Kosten verursachen. (Zustimmung.) Daß der Polizei das Recht eingeräumt werden soll, die Obdachlosen auf Kosten der Gemeinde in Arbeiterhotels unterzubringen, erscheint unmöglich, weil die Polizei, da pflegebedürftige Obdachlose kaum in solchen Hotels aufgenommen würden, auch andere Unterstandslose auf diese Art sich vom Halse schaffen dürfte. (Sehr richtig!)

Wenn es aber in gewissen Schichten der Bevölkerung bekannt würde, daß man nur erst nachts sich obdachslos zu melden brauche (Sehr gut!), um in einem Hotel beherbergt zu werden,

dann dürften die Obdachlosen auch der Polizei bald zu viel werden. (Sehr richtig!)

Die Gemeinde kommt ihrer gesetzlichen Pflicht hinsichtlich der öffentlichen Armenpflege, wie wohl das Armenbudget von zirka 15·5 Millionen Kronen beweist, im vollsten Maße nach und trägt auch eine Million zu den Polizeiauslagen bei. Sie mußte daher dem hier in Frage kommenden Versuche der Staatsverwaltung, ihr ohne gesetzlichen oder sozialen Grund neue Auslagen aufzubürden, entgegentreten.

Daß die Staatsorgane fortwährend trachten, sich auf Kosten der Gemeinde zu entlasten, wolle daraus entnommen werden, daß neuestens gefordert wird, die Gemeinde solle sich die aus den Spitälern in die Versorgung gewiesenen Unheilbaren und Rekonvaleszenten selbst mit Wägen abholen, die Gemeinde solle die Belegungskosten (zirka 380 K per Person) für die in der Lupusheilstätte, die zum Allgemeinen Krankenhause gehört, behandelten Patienten zahlen, insbesondere aber, daß die Statthalterei das Versorgungsheim als Ersatzobjekt der Spitäler zu verwenden trachtet (Gelächter), weil wegen Überfüllung derselben von ihren Organen auch schwerkranke Personen in die Versorgung gewiesen werden."

Meine Herren! Schauen Sie sich einmal das neue Versorgungsheim an und Sie werden mit mir übereinstimmen, wenn ich sage, die Hälfte davon ist geradezu Spital. (Rufe: Sehr richtig!) Also weiter (liest):

„Laut beiliegenden Ausweises wurden im Vormonate 56 solche Personen gezählt, von denen 2 noch während des Transportes starben, 5 noch am Einlieferungstage, 9 am folgenden Tage u. s. w., alle in kürzester Zeit.

Da mehrere Tagesblätter, insbesondere die „Arbeiter-Zeitung", die Gemeinde wegen der nur in pflichtgemäßer Wahrung ihrer Interessen im vorliegenden Falle getroffenen Entscheidung als unchristlich, inhuman u. s. w. angriffen, sei es gestattet, nochmals darauf hinzuweisen, daß diese seit $1^1/_2$ Jahren anhängige Angelegenheit mit den in der letzten Zeit vorgekommenen Erfrierungsfällen nichts zu tun hat (So ist es!), daß es sich nicht um die Reform der großen Frage der Obdachlosenfürsorge handelte, sondern ausschließlich darum, ob jährlich die angeblich 3- bis 400 betragenden, bei Nacht aufgegriffenen pflegebedürftigen Obdachlosen wie bisher auf Kosten des Staates bei der Polizei oder in den Spitälern für eine Nacht untergebracht werden sollen, oder ob diese Kosten nunmehr die Gemeinde trage. (So ist es!)

Ad 2. (Herantreten an die Regierung im Petitionswege um Gewährung eines Beitrages aus dem Notstandskredite zur Linderung des Notstandes in Wien.)

Es ist leider wahr, daß wegen des Zuströmens der Arbeitsuchenden und Armen aus allen Teilen des Reiches wegen der Arbeitslosigkeit zahlreicher gewerblicher Gruppen und endlich wegen des naturgemäßen wirtschaftlichen Stillstandes in der jetzigen rauhen Jahreszeit in Wien ein großer Notstand herrscht.

Da die Gemeinde mit ihren Mitteln unmöglich allen Anforderungen zur Bekämpfung dieses Notstandes und insbesondere auch zur Regelung der alle größeren Städte in Mitleidenschaft ziehenden Obdachlosenfrage nachkommen kann, wäre es wohl Pflicht der Regierung, mit Staatsmitteln einzugreifen. (Sehr richtig!) Die im Parlamente zur Verhandlung kommenden Notstandskredite sind jedoch in der Regel zur Linderung des durch Elementarereignisse hervorgerufenen Elendes bestimmt.

Die Gemeinde Wien hat aus eigenen Anlässen und über Anregung des Städtetages schon wiederholt petitioniert, daß ihr zur Erfüllung ihrer übertragenen sozialen Aufgaben direkte Staatsmittel oder indirekte durch Überlassung der Verzehrungssteuer gewährt werden. Es muß der Entscheidung des Stadt- und Gemeinderates vorbehalten bleiben, ob im Sinne der Anregung des Herrn Interpellanten ein neuerliches Ersuchen an die Regierung erfolgen solle.

Ad 3. (Herbeiführung einer sofortigen Verbesserung der Fürsorge für die Obdachlosen im Einvernehmen mit den in Betracht kommenden Wohltätigkeitsvereinen.)

Die Gemeinde Wien subventioniert die humanitären Vereine und Anstalten jährlich mit zirka 400.000 K (Hört!) an Geld und unterstützt dieselben außerdem reichlich durch Nachsicht der Ermäßigung des Zinses, der Licht- und Wassergebühren, der Beheizungskosten, sowie durch Kokspenden.

Speziell für die Obdachlosen sorgt die Gemeinde durch Subventionierung des Asylvereines mit 8000 K, des Wärmestubenvereines mit 6000 K, des Obdachlosenheims mit 2000 K und durch die Erhaltung des städtischen Asyl- und Werkhauses, wo gegenwärtig 55 beziehungsweise 530 Pfleglinge untergebracht sind, während der Belagraum 655 Betten beträgt."

Meine Herren! Die „Arbeiter-Zeitung" schrieb 43. (Ruf: Das ist absichtlich gelogen!)

„Merkwürdigerweise, jedenfalls wegen der großen Entfernung und der strengen dort gehandhabten Disziplin, wurde bisher noch nie der ganze Belagraum in Anspruch genommen, obwohl im Asyle bis halb 8 Uhr abends noch nie jemand abgewiesen wurde und in berücksichtigungswerten Fällen, besonders bei Frauen mit Kindern die Aufnahme auch die ganze Nacht über erfolgt. Der Aufenthalt im Asyle dauert nur sieben Tage, dann müssen die Pfleglinge ins Werkhaus übertreten, wo sie eine angemessene Arbeit zu verrichten haben (Gem.-Rat Bielohlawek: Ja, arbeiten, das wollen die Genossen nicht!), sich wöchentlich bis zu 5 K Überverdienst erwerben und bleiben können, so lange sie wollen.

Bei objektiver Beurteilung dieser Leistungen der Gemeinde braucht Wien den Vergleich mit Berlin und Budapest, die von einzelnen Tagesblättern als Muster hingestellt wurden, gewiß nicht zu scheuen. (Gewiß nicht!)

Die vom Herrn Interpellanten angeregte sofortige Verbesserung der Obdachlosenfürsorge ist bereits im Zuge und wird hierüber baldigst dem Gemeinderate berichtet werden. Es werden nämlich Verhandlungen gepflogen mit dem Wärmestubenverein wegen Eröffnung weiterer Wärmestuben über Nacht durch finanzielle Beihilfe der Gemeinde, mit dem Asylverein wegen Erhöhung der Subvention von 3000 auf 12.000 K, mit dem Heim für obdachlose Familien, und wird auch die vom Herrn Interpellanten angedeutete Verwendung von größeren leerstehenden städtischen Gebäuden für die Obdachlosen in Betracht gezogen werden."

Meine Herren! Sie ersehen daraus, daß man nicht immer gleich einstimmen muß, wenn von anderer Seite irgendeine Verunglimpfung der Gemeinde versucht wird. Die Gemeinde erfüllt ihre Pflichten im vollsten Umfange. Möchten nur alle anderen Faktoren die Pflichten, die ihnen obliegen, ebenso erfüllen, wie die Gemeinde sie erfüllt (Zustimmung) und wahrhaftig, es gäbe keine Klagen mehr über ungenügende Vorsorge gegen menschliches

Elend. (Lebhafte Zustimmung.) Ich bitte Sie auch alle, ohne Unterschied der Partei, mögen Sie die Güte haben, die Bestrebungen der anderen Faktoren, so viele Lasten als nur möglich auf die Gemeinde zu wälzen, nicht zu unterstützen. (Sehr richtig!) Das ist ein alter Plan. Jeden Augenblick wird zum Beispiel versucht, der Gemeinde die Spitalslast aufzubürden, jeden Augenblick wird der Versuch gemacht, uns wieder eine andere Last aufzubürden. Der Staat hat seine Einnahmen, der Staat soll auch seine Pflichten erfüllen! Wenn Sie bedenken, welche Lasten der Gemeinde durch das neue Heimatsgesetz auferlegt wurden; wenn Sie bedenken, daß das Land Niederösterreich und die Gemeinde Wien unter den ihr durch das Heimatsgesetz auferlegten Lasten geradezu seufzt; wenn Sie bedenken, daß die Erhöhung der Landesumlagen um 3 h hauptsächlich durch das Heimatsgesetz veranlaßt wurde; wenn Sie das alles bedenken, dann müssen Sie sagen, es ist gerechtfertigt, wenn wir an die anderen Faktoren den Ruf richten: Erfüllet Eure Pflicht und es wird besser werden in unserem Vaterlande! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Um nicht mißverstanden zu werden, wie es schon oft geschehen ist, bemerke ich zum Schlusse: Ich bin kein Gegner des Heimatsgesetzes in dem Sinne, daß ich vielleicht den früheren Schub aufrechterhalten wissen wollte, der übrigens auch jetzt noch gut funktioniert. Nein, ich habe nur die Anschauung vertreten, daß Gemeinde, Land und Staat sich in die Armenversorgung derart zu teilen haben, daß die Gemeinde meinetwegen zu sorgen hat für diejenigen, welche durch mehr als zehn Jahre die Gemeinde nicht verlassen haben, das Land für diejenigen, die im Lande geblieben sind, das Reich aber für diejenigen, die aus anderen Provinzen, beziehungsweise Königreichen und Ländern nach Wien oder Niederösterreich eingewandert sind.

Wären diese Grundsätze durchgegangen, so wäre das eine billige Verteilung der Lasten gewesen, und jeder der drei Faktoren hätte tragen können, was ihm eben die Verhältnisse aufbürden. Leider sind den großen Gemeinden und insbesondere dem Lande Niederösterreich beinahe die ganzen Lasten auferlegt worden und wir tragen schwer unter dieser Bürde, wenn wir überdies noch berücksichtigen, daß wir für alles das, was wir leisten, gar keinen Dank ernten, sondern manchmal einer höchst unschönen Kritik einzelner Organe preisgegeben sind. (Zustimmung.)

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

20. Anfrage des **Gem.-Rates Zifferer** und Genossen:

Im Dezember des Vorjahres veröffentlichte die Regierung ein Programm für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung, wonach nicht nur eine Änderung der damaligen Kranken- und Unfallversicherung beabsichtigt wird, als auch endlich eine Invaliditäts- und Altersversorgung der im Dienstverhältnisse stehenden Arbeiter in Aussicht genommen ist.

Bei dem großen Interesse, welches die Armenverwaltungen, insbesondere der großen Städte an der Aktivierung dieser letztgenannten Versicherungen haben, ist es von der größten Wichtigkeit, daß diese vom Staate endlich anerkannte Verpflichtung nicht an Bedingungen und Erschwerungen der Kranken- und Unfallversicherung geknüpft werde, welche an sich geeignet erscheint, das Zustandekommen der notwendigen Alters- und Invaliditätsversicherung zu verzögern oder für längere Zeit hinauszuschieben.

Die Gesamtheit des Programmes, welches als Regierungsvorlage den gesetzgebenden Körperschaften zur Beratung und Beschlußfassung dienen soll, ist von hoher Wichtigkeit nicht nur für den größten Teil der industriellen, wie gewerblichen Bewohnerschaft Wiens, wie alle Dienstgeber, es ist auch die Gemeinde Wien durch ihre Armenversorgungspflicht ganz besonders an diesen zu beratenden Gesetzen interessiert.

Es erscheint sonach eine Prüfung dieser neuen, von der Regierung beantragten Bestimmungen höchst dringlich, und erlaube ich mir sohin, die Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Magistrat mit der Prüfung dieses Programmes zu betrauen und den Auftrag zu erteilen, die Resultate dieser Prüfung eventuell nach gepflogenem Einvernehmen mit anderen österreichischen Stadtverwaltungen dem Gemeinderate innerhalb dreimonatlicher Frist zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen?

Bürgermeister: Über diese Anfrage berichtet der Magistrat (liest):

„Das vom Herrn Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern am 9. Dezember 1904 den beiden Häusern des Reichsrates mitgeteilte „Programm für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung" beabsichtigt der bestehenden Unfall- und Krankenversicherung die Invaliden- und Altersversicherung in Verbindung mit einer besonderen Fürsorge für Hinterbliebene anzugliedern und in diesem neuen Versicherungszweige die Zuwendung bedeutender staatlicher Mittel in Aussicht zu nehmen.

Dieses Programm wurde in der jüngst veröffentlichten Nummer der „Amtlichen Nachrichten des k. k. Ministeriums des Innern", betreffend die Unfallversicherung und die Krankenversicherung der Arbeiter, verlautbart.

Da dieses Programm erst vor wenigen Tagen bekannt wurde, konnte ein eingehendes Studium desselben noch nicht vorgenommen werden; der Magistrat wird jedoch dasselbe einer Prüfung, insbesondere auch nach der Richtung unterziehen, inwieweit die aller Voraussicht nach eingreifenden Wirkungen der von der Regierung ausgehenden Reformvorschläge die Gemeinde Wien und die Armenpflege tangieren werden; das Resultat dieser Prüfung wird dem Gemeinderate rechtzeitig vorgelegt werden.

Hiebei bemerkt der Magistrat gleichzeitig, daß im September 1905 in Wien der VII. internationale Arbeiterversicherungs-Kongreß stattfindet, welcher sich die Propagierung und Vertiefung des Gedankens der Arbeiterversicherung zum Ziele setzt und die Diskussion über die Invaliditätsversicherung in den Vordergrund gestellt hat. Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 30. November 1904 wird die Gemeinde Wien an diesem Kongresse teilnehmen."

Ich füge da die Bemerkung bei, daß von meiner Seite schon vor langer Zeit der Auftrag gegeben wurde, daß der Magistrat alle Vorlagen, welche an das Abgeordnetenhaus oder an das Herrenhaus gelangen, einer Prüfung bezüglich der Rückwirkung auf die Gemeinde Wien zu unterziehen hat.

Das ist auch unbedingt notwendig, damit da nicht das Geringste versäumt wird. Es wird also auch in diesem Falle gewiß das Nötige veranlaßt und die Herren werden auch rechtzeitig von dem Resultate in Kenntnis gesetzt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

21. Antrag des **Gem.-Rates Kinast** und Genossen:

Der Gefertigte hat seit längerer Zeit die Beobachtung gemacht, daß im Schlachthause St. Marx ein reger Hausierhandel mit Lebensmitteln ꝛc. von unbefugten Leuten betrieben wird.

Er stellt daher an den Herrn Bürgermeister die Bitte:

1. Daß nur befugte Geschäftsleute Nahrungsmittel im Schlachthause St. Marx und auf dem Zentral-Viehmarkte an die dort befindlichen Parteien verabreichen dürfen.

2. Daß nur demjenigen der Eintritt in das Schlachthaus St. Marx und den Zentral-Viehmarkt gestattet wird, um daselbst Nahrungsmittel, wie Milch, Gebäck ꝛc. abzugeben, welcher durch einen Erlaubnisschein der Magistrats-Abteilung IX hiezu ermächtigt ist.

Es muß bemerkt werden, daß durch diesen Antrag der Vertrag des Restaurationspächters am Zentral-Viehmarkt nicht tangiert wird und letzterer in keiner Art und Weise hiedurch geschädigt werden darf.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

22. Antrag des **Gem.-Rates Laux** und Genossen:

Die Leo-Gesellschaft in Wien veranstaltet vom 13. bis 25. Februar 1905 einen pädagogisch-katechetischen Kurs, der drei Gruppen umfaßt, und zwar: 1. Gruppe: „Allgemeine pädagogisch-katechetische Themata"; 2. Gruppe: „Mittelschulen" und 3. Gruppe: „Volks- und Bürgerschulen".

Eine gute Erteilung des Religionsunterrichtes in den Volks- und Bürgerschulen Wiens liegt sicherlich im Interesse der Gemeinde. Der von der Leo-Gesellschaft in Aussicht genommene Kurs wird den Religionslehrern der Volks- und Bürgerschulen Wiens recht fruchtbringende Anregungen bieten und gewiß zur Verbesserung der Methode in der Erteilung des Religionsunterrichtes in genannten Schulen beitragen.

Die Gefertigten beantragen:

1. den Veranstaltern dieses Kurses eine Subvention von 300 K aus Gemeindemitteln zu gewähren;

2. den Katecheten der städtischen Volks- und Bürgerschulen, welche diesen Kurs mitmachen wollen, den nötigen Urlaub zu erteilen und

3. den Stadtrat zu beauftragen, über diesen Antrag rechtzeitig im Gemeinderate zu referieren.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Die Angelegenheit wurde übrigens schon erledigt.

Gem.-Rat Laux: Das war gefehlt. Es hat geheißen, es handle sich nur um die Religionsprofessoren an den Mittelschulen und da habe die Gemeinde keine Ingerenz. Hier handelt es sich aber hauptsächlich um die Katecheten an Volks- und Bürgerschulen.

Bürgermeister: Ich werde den Antrag einem Referenten zuweisen.

Wir kommen nunmehr zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates.

Ich werde daher zur Erledigung jener Referate schreiten, zu denen die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates erforderlich ist.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rat Gsottbauer, sein Referat zu erstatten.

23. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 927, Post 22, Beilage Nr. 15. Kaufoffert des Wilhelm und der Marie Klor auf die Baustelle an der Ecke der Blindengasse und verlängerten Pfeilgasse, Einl.-Z. 1038 VIII. Bezirk.

Es ist dieser Baugrund bei der Einlösung übriggeblieben, und die Straße, welche durchgeführt wird, trennt dieses Grundstück von dem anderen Besitztum. Es wird ein Betrag von 120 K per Quadratmeter geboten und die Abgrabung, die auf zirka 1600 K veranschlagt ist, hat die Partei selbst zu besorgen. Der Gesamtbetrag macht daher 70.816 K 80 h aus, hievon wird ein Betrag von 24.000 K sofort nach Annahme des Offertes erlegt und der Rest sichergestellt und mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein verzinst.

Die Anträge befinden sich in Händen der Herren und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Fuchsik kontra!

Gem.-Rat Fuchsik: Aus dem Referate, wie es hier vorliegt, insbesondere aber aus der untenstehenden Situation ist nicht zu entnehmen, wie breit und wie tief die Baustelle ist, auch ist die Situierung der Nachbarrealität nicht ersichtlich und ich glaube, daß dieser Umstand wesentlich auf die Preisbestimmung Einfluß hat. Außerdem ist im Referate nicht enthalten, ob der abzutretende Straßengrund in das öffentliche Gut bereits übertragen ist. Es kommt dies im Antrage nicht vor. Wenn man berücksichtigt, daß dieser Grund per 590 m², zuzüglich des abzutretenden Grundes per 468 m² im Durchschnitt mit 120 K per Quadratmeter verkauft wird, so stellt sich der Preis für die Baustelle, sowie für den einzulösenden Straßengrund auf zirka 119 fl. per Quadratklafter oder 66 K per Quadratmeter. Für die Josefstadt ist das ein sehr billiger Preis, und zwar umsomehr, weil diese Baustelle eine Eckbaustelle ist. Wenn man auch berücksichtigt, daß ein Teil des Straßengrundes, wie es in dem Kaufoffert heißt, bis zum Niveau der Straße von der Partei abzugraben ist, so spielt dieser Betrag doch keine Rolle, weil es sich ja nur um approximativ 3700 K handelt. Nach der Situation, wie sie uns hier vorliegt, läßt sich der Preis für den Grund nicht bestimmen, es ist unbedingt notwendig, daß man nicht nur die Koten der Baustelle weiß, die Länge und die Breite derselben, um daraus zu ersehen, inwieweit sich eine praktische und zweckmäße Grundrißdurchbildung machen läßt, sondern es ist auch Rücksicht darauf zu nehmen, ob nicht durch die Erwerbung des Mittelhauses durch die jetzigen Käufer sich für diese eine weitaus günstigere Konfiguration und ein bedeutend höherer Wert des Grundes herausstellen wird.

Ich erinnere daran, daß bei den Kasernengründen sowie bei dem ehemaligen sogenannten Bettenmagazin die Preise wesentlich höher waren, wiewohl speziell beim Bettenmagazin in der Pfeilgasse rückwärts gar kein Verkehr ist; die Blindengasse hat aber Verkehr, und ein Teil der Baustelle liegt in der Blindengasse, wo sich recht gut Geschäftslokale vermieten lassen; ich verkenne nicht, daß sich schmale Baustellen nicht so gut verbauen lassen, wie normale, aber mit Rücksicht auf die große Straßenfront, die hier vorhanden ist, wird sich ergeben, daß die Vermietung trotzdem eine ganz glänzende sein wird. Ich möchte daher den Referenten bitten, daß dieses Referat in der Weise ergänzt wird, daß man nicht nur die Situierung der Nachbarbaustellen, sondern auch alle Koten ersieht, so daß man den Preis endgültig beurteilen kann. Ich selbst kann nur sagen, daß der Preis, wie er hier gestellt ist, mit 216 fl. per Quadratklafter oder 120 K per Quadratmeter, ein sehr billiger ist, weil ein Teil ein Eckplatz ist und man noch zwei schöne normale Mittelhäuser hinbauen kann. Ich möchte daher den Antrag stellen, daß das Offert abgelehnt wird.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Ich bitte zu berücksichtigen, meine Herren, daß die Grundtiefe nur 10 m beträgt und da läßt sich schwer etwas ausführen. Die betreffende Gasse ist vorläufig noch eine tote Gasse und trotzdem manche Versuche gemacht wurden, das Objekt gut zu verwerten, ist kein höheres Anbot zu erzielen gewesen. Ich möchte nicht gerne die Verantwortung übernehmen, einen Betrag von 70.000 K tot liegen zu lassen, da wir doch keine Aussicht haben, eine bessere Verwertung zu finden.

Ich habe weiter nichts zu bemerken. Vom Stadtbauamt und dem Magistrat ist die Sache auch beurteilt worden und der Preis ist im ganzen entsprechend befunden worden. Bitte auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß es hier im Akte heißt: „daß die Gemeinde bei der Einlösung nicht nur in den unentgeltlichen Besitz des Straßengrundes Nr. 14, sondern auch des Fragmentes V

gelangt." Bitte das zu berücksichtigen und bitte deshalb um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Es sind die Herren Gem.-Räte Fuchsik und Maresch zu tatsächlichen Berichtigungen vorgemerkt.

Ich erteile das Wort dem Herrn Gem.-Rat Fuchsik.

Gem.-Rat Fuchsik (zur tatsächlichen Berichtigung): Meine Herren! Ich möchte nur darauf hinweisen, daß der Grund 10 m breit ist, daß aber in dem Offert nicht gesagt ist, ob das Nachbarhaus dem Käufer der Parzelle, um die es sich handelt, gehört oder nicht, oder ob er die Absicht hat, diesen Grund zu kaufen; denn, wenn er ihn kauft, dann stellt sich die Rechnung ganz anders, weil er dann eine vollständig arrondierte, gut auszubauende Baustelle bekommt. Das Nachbarhaus ist sehr schmal und kann ganz gut dazu verwendet werden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Maresch zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Maresch: Ich kenne die Situation dort sehr genau und weiß, daß vor nicht langer Zeit ein Grund nicht weit weg davon um 200 K per Quadratmeter verkauft worden ist. Der beantragte Preis kommt auch mir zu billig vor.

Ich bitte daher, diesen Antrag vorläufig abzulehnen.

Bürgermeister: Jetzt kann ich doch wohl schon Schluß der Debatte aussprechen.

Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich habe nichts weiter zu bemerken.

Gem.-Rat Mayer: Es ist ja eine Anfrage gestellt worden nämlich, ob der Käufer das Nachbarhaus gekauft hat?

Referent: Das 14er Haus gehört ihm. (Rufe: Ah so!)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich muß den Stadtrats-Antrag zur Abstimmung bringen, weil der Antrag des Herrn Kollegen Fuchsik nur negativ ist.

Gem.-Rat Helbig: Ich bitte, Herr Bürgermeister, zur Abstimmung. Ich bitte um Auszählung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Helbig, fürchten Sie sich nicht, verlassen Sie sich auf Ihren Bürgermeister.

Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es sind nicht 80 Mitglieder, welche dafür gestimmt haben. Der Antrag ist daher abgelehnt.

Beschluß: Das Kaufoffert des Wilhelm und der Marie Klor auf die Baustelle an der Ecke der Blindengasse und verlängerten Pfeilgasse, Einl.-Z. 1038 im VIII. Bezirke, wird abgelehnt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Bielohlawek zum Referate.

24. Referent Gem.-Rat Bielohlawek: Zahl 924, Post 23. Es handelt sich um die Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 10. Jänner 1905, Z. 27, betreffend die Grundtransaktion mit Heinrich Schuhmann bezüglich Arrondierung der Liegenschaften Einl.-Z. 1428 und 1313 I. Bezirk, nach den genehmigten Baulinien.

Es hat sich herausgestellt, daß im Hause Nr. 37 die Parteien die halbjährige Kündigung haben, daher das Haus im Mai nicht demoliert werden kann. Es wird das Ansuchen gestellt, die Sache bis November zu verschieben, und ich bitte um Genehmigung dieses Ansuchens.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen Majorität zum Beschlusse erhoben worden ist.

Beschluß: Der Gemeinderats-Beschluß vom 10. Jänner 1905, Z. 27, wird dahin abgeändert, daß dem Heinrich Schuhmann die Frist für den Nachweis der Erwerbung der Häuser I., Wipplingerstraße 26, und Tiefer Graben 37, bis 25. April 1905 verlängert wird, und daher diese beiden Gebäude, sowie die Häuser I., Wipplingerstaße 24, und Tiefer Graben 35, erst nach dem Novembertermine 1905 demoliert werden. Selbstverständlich sind auch die städtischen Häuser Or.-Nr. 33 und 35 Tiefer Graben ebenfalls erst mit diesem Zeitpunkte zu demolieren.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt nunmehr Herr Gem.-Rat Zatzka.

25. Referent Gem.-Rat Zatzka: Bei Post 17, Zahl 520 handelt es sich um die Bestellung eines Aufsehers zur Überwachung der Rohrlegungsarbeiten der privaten Gasgesellschaften, welcher ein Taggeld von 4 K und die üblichen Nachtgebühren erhalten soll.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Mayer!

Gem.-Rat Mayer: Ich möchte mir zuerst nur eine Anfrage erlauben. Es soll jetzt ein Aufseher bestellt werden zur Überwachung der Rohrlegungsarbeiten der privaten Gasgesellschaften. Wie ist es aber bisher gewesen? Hat es da keinen Aufseher gegeben? Meines Wissens hat das Stadtbauamt darüber zu wachen; wie kommt es, daß jetzt, wo allenfalls nur in den Vororten Gasrohre gelegt werden können, und zwar nach dem Kontrakt, der bis zum Jahre 1911 gilt, nur mit Zustimmung der Gemeinde, wie kommt es, daß wir erst jetzt 5 bis 6 Jahre vor Ablauf dieser Verträge Leute anstellen? Diese Überwachung muß ja bisher stattgefunden haben, denn das Stadtbauamt war immer dafür verantwortlich.

Bürgermeister: Der Herr Referent!

Referent: Es war ein Aufseher gelegentlich der Herausnahme der Gasrohre bestellt worden. Derselbe wurde im Jahre 1903 entlassen; jetzt will das Stadtbauamt wieder einen solchen haben.

Gem.-Rat Mayer: Das kommt daher, weil nicht vollständig referiert wird. Nicht einmal der Herr Bürgermeister hat das gewußt.

Referent: Der Aufseher soll überdies nur gegen 14tägige Kündigung angestellt werden.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Der wartet ja schon darauf. Da kann man sich verlassen.

Beschluß: Zur Überwachung der Rohrlegungsarbeiten der privaten Gasgesellschaften wird ein Aufseher mit dem Bezuge eines Taggeldes von 4 K und der üblichen Nachtgebühren gegen 14tägige Kündigung bestellt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hörmann!

26. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zur Zahl 72, Post 14. Es betrifft das Ansuchen des Josef Med um Abänderung der

Baulinien für die Liegenschaft Einl.-Z. 1668 III. Bezirk, Ungargasse 21/23. Wie Sie auf dem Plane sehen, rückt er um 5·23 m herein. Die Baulinie zwischen den Buchstaben a b hat einen stumpfen Winkel gemacht. Nun werden diese beiden Häuser umgebaut und da sucht der Eigentümer an, man möge ihm die Baulinie so geben, daß von der Grenze des Hauses Nr. 21 und 23 zwischen den Buchstaben a b eine gerade Linie gezogen wird. Ich bitte um die Annahme des Antrages. Den Straßengrund tritt er unentgeltlich an die Gemeinde ab.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Baulinie für das Haus III., Ungargasse 21/23 wird nach der im Original-Plane Z. 1472/XIII ex 1904 rot eingezeichneten Linie a b abgeändert.

27. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 791, Post 18. Magdalena Dirtl und Konsorten um Ergänzung der Vertragsbestimmungen über die Einlösung von Teilflächen der ihnen gehörigen Kat.-Parz. 2536, 2507/2 bis 2507/7 III. Bezirk, zum Zwecke der Durchführung der Erdbergstraße. Es handelt sich da um eine Ergänzung eines Gemeinderats-Beschlusses. Sie haben den Grund auf Grund eines Vertrages abgetreten und da ist bestimmt worden, daß sie den Grund mit 5 K 56 h per Quadratmeter abtreten. Nun haben sie sich erbeten, daß, wenn einmal die Verbauung stattfindet, ihnen der Grund, wenn er in das öffentliche Gut kommt, wieder mit 5 K 56 h abgegeben wird.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Zifferer kontra!

Gem.-Rat Zifferer: Zur Einlösung des Straßengrundes haben Sie 5 K 56 h bezahlt und wir sagen der betreffenden Partei — damals war davon die Rede — daß, wenn einmal eine Verbauung eintreten müßte, wir den betreffenden Teil der Baugründe wieder verkaufen müssen. Heute das Geld herzugeben und in x Jahren dasselbe Geld wieder hereinzubekommen, ist eine schlechte Spekulation, und eine solche Verpflichtungs-Erklärung ist immer etwas sehr mißliches. Es war damals beim Bürgerspitalsfond auch die Rede davon. Da hat es geheißen, sie treten das unentgeltlich ab und später werden wir dafür nichts zu bezahlen haben. In wieviel besserer Situation ist da wieder derjenige, der heute das Geld bekommt und für x Jahre die Option hat, den Grund zurückzuerwerben um den Betrag, den er vorhin gegeben hat, so daß er einfach die Zinsen behalten kann. Wenn jemand einen Grund abgekauft hat, braucht er sich nicht zu binden, da er die Option hat, wann immer wieder zurückzukaufen. Die Sache erscheint nicht günstig. Ich bitte, das abzulehnen.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen.

Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Der Vertrag ist damals mit Genehmigung der Obervormundschaftsbehörde geschlossen worden. Der Vertrag mit der Gemeinde ist zwar geschlossen worden, aber die Genehmigung der Obervormundschaftsbehörde war noch nicht da. Und heute stellt sich heraus, daß für die minderjährigen Kinder, welchen drei Parzellen gehören, welche zum Straßengrund angekauft worden sind, die Obervormundschaftsbehörde sich vorbehalten hat, daß sie von der Gemeinde im Falle der Verbauung, wenn sie den halben Straßengrund wieder einlösen müssen, diesen um den halben Preis wieder haben sollen. Der Stadtrat hat dem zugestimmt, da dies in Ordnung ist.

Bürgermeister: Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: In Ergänzung des Gemeinderats-Beschlusses vom 15. April 1904, betreffend die Einlösung von Grundflächen der Magdalena Dirtl und Konsorten zur Durchführung der Erdbergstraße zwischen der Nottendorfergasse und den städtischen Gaswerken ist in den schriftlichen Vertrag über die Einlösung von Teilflächen der der Magdalena Dirtl und Konsorten gehörigen Kat.-Parz. 2536, 2507/2 bis 2507/7 III. Bezirk zum Zwecke der Durchführung der Erdbergstraße die Bestimmung aufzunehmen, daß die Gemeinde bei der seinerzeitigen Verbauung der den Verkäufern verbleibenden Baugrundflächen der genannten Grundstücke für die Übertragung der vor denselben gelegenen halben Straßengründe in das Verzeichnis für das öffentliche Gut keinen höheren Preis als 5 K 56 h per Quadratmeter fordern wird.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Braun.

28. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 11362 ex 1904, Post 13. Systemisierung von zehn neuen Gärtnergehilfenstellen für den Zentral-Friedhof.

Infolge der großen Ausdehnung des Zentral-Friedhofes, der um ein Drittel vergrößert wurde, und infolge des neuen Glashauses ist es dringend notwendig, daß das Personale auf dem Zentral-Friedhofe vermehrt werde.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Für den Zentral-Friedhof werden ab 1. Jänner 1905 zehn Gärtnergehilfenstellen mit einem Taglohne von je 2 K 80 h systemisiert, wovon vier Stellen für die Gartenerhaltung und sechs Stellen für die Regiegärtnerei bestimmt werden."

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für den Zentral-Friedhof werden ab 1. Jänner 1905 zehn Gärtnergehilfenstellen mit einem Taglohne von je 2 K 80 h systemisiert, wovon vier Stellen für die Gartenerhaltung und sechs Stellen für die Regiegärtnerei bestimmt werden.

29. Referent Gem.-Rat Braun: Zur Zahl 909, Post 19 handelt es sich um das Ansuchen des Komitees des Internationalen botanischen Kongresses Wien 1905 um Bewilligung einer Subvention.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, den im Juni 1905 stattfindenden Internationalen botanischen Kongreß durch eine Subvention von 1000 K zu unterstützen."

Ich will bemerken, daß sowohl die Regierung als auch der Landtag eine Subvention erteilt haben. Es werden auch von uns Gartenpläne ausgestellt.

Gem.-Rat Mayer: Ich möchte an den Herrn Referenten die Anfrage stellen: Stellt die Gemeinde Wien auch aus?

Referent: Ja, ihre Gartenpläne.

Gem.-Rat Mayer: Das gehört in das Referat.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, den im Juni 1905 in Wien stattfindenden Internationalen botanischen Kongreß durch eine Subvention von 1000 K zu unterstützen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Ferdinand Gräf!

30. Referent Gem.-Rat Ferdinand Gräf: Zahl 955, Post 20. Ansuchen der Direktion der Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals um Erteilung der Zustimmung zum beabsichtigten Ankaufe des Hauses XVII., Hernalser Hauptstraße 54, Ecke Bergsteiggasse 28, zu Bureauzwecken.

Ich kann den geehrten Herren mitteilen, daß der Kauf ein sehr günstiger ist, denn bei dem billigem Zinsfuß von $4^1/_2$ Prozent kapitalisiert, würde der Wert des Objektes 154.000 K betragen und um 144.000 K wird die Direktion es ankaufen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Direktion der Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals wird die Zustimmung zum beabsichtigten Ankaufe des Hauses XVII., Hernalser Hauptstraße 54, Ecke Bergsteiggasse 28 zu Bureauzwecken erteilt.

31. Referent Gem.-Rat Ferdinand Gräf: Zur Zahl 16049, Post 12, handelt es sich um das Ansuchen des Rudolf und der Eleonore Bierochs um Baubewilligung für ein villenartiges Gebäude auf Einl.-Z. 2025 XVI. Bezirk, Ottakring, Wilhelminenstraße.

Es wird abweichend von den Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, welche für die Kuppelung zweier Objekte in dem fraglichen Gebiete das Einverständnis der beiden Grundeigentümer voraussetzen, die Baubewilligung erteilt, und zwar ohne Rücksicht auf das mangelnde Einverständnis der genannten Anrainer.

Aus dem Plane ersehen die Herren, daß die Betreffenden ohne dieses Zugeständnis unsererseits nicht bauen könnten. Ich bitte daher um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Silberer!

Gem.-Rat Silberer: Ich erlaube mir nur eine Anfrage. Es ist also Regel und Beschluß, daß nur mit der Bewilligung des Anrainers gebaut werden kann. Ich möchte nur fragen, welcher Grund vorliegt, daß hier von der Regel abgegangen wird.

Referent: Die Sache steht so: Prinzipiell haben die Anrainer gar nichts dagegen, daß das Objekt so gebaut wird. Der eine Anrainer will nur nicht eine Erklärung unterschreiben, denn er glaubt, er bindet sich damit. Er hat privatim dem Bauwerber mitgeteilt, wenn er oder seine Erben oder die er vertritt, bauen, wird selbstverständlich das Gebäude nicht anders situiert. Er will nur keine Erklärung unterschreiben. Deshalb habe ich im Stadtrat das Ansuchen vertreten und da es sich um Abänderung eines Gemeinderats-Beschlusses handelt, sind wir damit vor das Plenum gekommen.

Aus der Situation ergibt sich aber, daß eine andere Verbauung nicht möglich ist und ich bitte daher um Ihre Zustimmung zu meinem Antrag.

Bürgermeister: Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird abweichend von den Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604/99, welche für die Kuppelung zweier Objekte in dem fraglichen Gebiete das Einverständnis der beiden Grundeigentümer voraussetzen, andernfalls aber einen Mindestabstand von 3 m von der Besitzgrenze fordern, gestattet, daß die Gesuchsteller an der westlichen Besitzgrenze mit ihrem projektierten Gebäude bis zu dem den Wagner'schen Erben gehörigen Nachbargrunde Kat.-Parz. 492/1, ohne Rücksicht auf das mangelnde Einverständnis der genannten Anrainer, heranzurücken.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr Gem.-Rat Hraba.

32. Referent Gem.-Rat Hraba: Zur Zahl 16215, Post 5, handelt es sich um die Regulierung der Quartiergelder der Beamten der städtischen Straßenbahnen.

Die gegenwärtigen Quartiergelder sind nicht systematisch abgestuft und es ist auch naheliegend, daß man dieselben in Einklang bringt mit den Quartiergeldern der übrigen städtischen Bediensteten.

Es wird demnach vorgeschlagen, die Quartiergelder der Kategorien I bis VI der Beamten der städtischen Straßenbahnen mit jenen der Kategorien III bis IX der städtischen Beamten gleichzustellen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche den Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Quartiergelder der Beamten der städtischen Straßenbahnen werden vom 1. Februar 1905 an mit folgenden Beträgen festgesetzt:

für die	VI.	Kategorie	mit	600	K
„ „	V.	„	„	800	„
„ „	IV.	„	„	1000	„
„ „	III.	„	„	1200	„
„ „	II.	„	„	1400	„ und
„ „	I.	„	„	1600	„

2. Jenen Beamten, welche nach diesem Schema weniger Quartiergeld erhalten würden, als sie schon jetzt beziehen, wird der Minderbetrag als Quartiergeldergänzungszulage ausbezahlt, welche nach Maßgabe der Vorrückung der betreffenden Beamten in ein höheres Quartiergeld einzustellen ist.

33. Referent Gem.-Rat Hraba: Sub Post 6 wird beantragt, den weiblichen Angestellten der Fahrkartenverwaltung der städtischen Straßenbahnen eine tägliche Funktionszulage von 40 h zu gewähren.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Urban kontra!

Gem.-Rat Arban: Ich will ganz kurz einen Antrag stellen. Mir wurde mitgeteilt, daß die Damen bei der Fahrkartenausgabe manchmal — täglich kommt es nicht vor — 19 Stunden Dienst machen müssen und da bin ich denn doch der Meinung, daß für einen derartig langen Dienst eine Funktions- oder Dienstzulage von 40 h etwas zu wenig ist. Ich möchte mir daher schon erlauben den Antrag zu stellen, daß die Dienstzulage auf mindestens 60 h erhöht werde.

Bürgermeister: Herr Direktor Spängler wird darüber Auskunft erteilen.

Direktor Spängler: Die Damen in der Fahrkartenverwaltung haben denselben Dienst wie jeder andere Beamte oder Beamtin, das ist von 8 bis 3 Uhr. Die Anfrage kann sich höchstens auf die Kassierinnen in den Bahnhöfen beziehen. Diese haben 24 Stunden Dienst und sind 24 Stunden frei. Dabei beträgt der Dienst aber nicht volle 24 Stunden, sondern sie kommen um 12 Uhr mittags und machen Dienst bis 2 Uhr nachts, das sind ungefähr 14 Stunden, dann haben sie 24 Stunden frei bis zum übernächsten Tag um 12 Uhr mittags.

Bürgermeister: Mich wundert es, daß nicht jemand bezüglich meiner Person beantragt, daß man endlich meine Dienstzeit herabmindern soll. (Heiterkeit.) Ich muß sagen, mir geht immer die Galle über, wenn ich so etwas höre. Die Menschen sind zum arbeiten auf der Welt und jeder soll gerne arbeiten. Wer es nicht tut, verdient nicht ein Mensch zu sein.

Ich muß den höheren Betrag zuerst zur Abstimmung bringen. Herr Gem.-Rat Urban beantragt 60, der Herr Referent 40 h.

Diejenigen Herren, welche für 60 h sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ist abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche für 40 h sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ist angenommen.

Beschluß: Gewährung einer täglichen Funktionszulage von 40 h für die der Fahrkartenverwaltung zur Dienstleistung zugewiesenen weiblichen Angestellten.

34. Referent Gem.-Rat Hraba: Zu Post 7 wird beantragt die Bewilligung eines Zuschußkredites von 538.200 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a „Erhaltungsbeiträge (Pfründen) für erwachsene Personen" pro 1904.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Ich mache aufmerksam: das ist eine Folge des Heimatsgesetzes. Das ist nicht weniger als 538.200 K. Zahlen muß man sie.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 538.200 K zur Ausg.-Rubr. XXXVII 9 a „Erhaltungsbeiträge (Pfründen) für erwachsene Personen" pro 1904.

35. Referent Gem.-Rat Hraba: Zu Post 21 handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschußkredites von 98.000 K zur Ausgabs-Rubrik 9 b „Auslagen für Erziehungsbeiträge, Waisengelder und Kostgelder für Kinder" pro 1904.

Bürgermeister: Das steigt auch in schreckenerregender Weise.

Diejenigen Herren, welche zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eine Zuschußkredites von 98.000 K zur Ausg.-Rubr. XXXVII 9 b „Auslagen für Erziehungsbeiträge, Waisengelder und Kostgelder für Kinder" pro 1904.

36. Referent Gem.-Rat Hraba: Zu Post 24 wird beantragt: Die Anzahl der beschließenden Mitglieder der Donauregulierungs-Kommission aus der Gemeindekurie wird von drei auf fünf vermehrt.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Anzahl der beschließenden Mitglieder der Donauregulierungs-Kommission aus der Gemeindekurie wird von drei auf fünf vermehrt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Oppenberger!

37. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 489, Post 3. Exekutiv-Komitee der Wiener Lehrlingsarbeiten-Ausstellung um Gewährung einer Subvention.

Es wird beantragt (liest):

„In Anerkennung des erzielten hervorragenden Erfolges und der erfolgreichen Bestrebungen zur Hebung des gewerblichen Unterrichtes und Ausbildung des Gewerbes wird dem Exekutiv-Komitee der Wiener Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zur teilweisen Deckung des Defizits der Ausstellung eine Subvention von 10.000 K bewilligt und diese Auslage auf den Reservefond verwiesen."

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Neumann kontra!

Gem.-Rat Neumann: Ich werde selbstverständlich nicht dagegen sprechen. Es würde mich aber interessieren zu wissen, wie dieses Defizit entstanden ist. Als die Lehrlings-Ausstellung stattgefunden hat, haben wir alle gewußt, daß diese Ausstellung die größte Unterstützung finden wird. Es ist für die Rotunde kein Mietzins gezahlt worden, und man hat überall gelesen, daß der Besuch der Lehrlings-Ausstellung ein kolossaler gewesen ist. Nun hören wir plötzlich, daß ein Defizit entstanden ist. Der Herr Referent erzählt nicht, wie groß das Defizit ist, sondern verlangt nur, daß der Gemeinderat beschließen soll, daß 10.000 K zur teilweisen Deckung dieses Defizits bewilligt werden sollen. Wenn der Gemeinderat diese Summe bewilligt, so will er auch hören, wie dieses Defizit entstanden ist. Sollen vielleicht damit die Aufzüge bezahlt werden, die die Genossenschaften veranstaltet haben? (Gem.-Rat Bielohlawek: Nur die Aufzüge auf der Ringstraße werden gezahlt!) Zu einer solchen Ausgabe ist der Gemeinderat umsoweniger berechtigt, als gerade zuvor erzählt worden ist, daß der Gemeinderat die Auslagen für die Obdachlosen nicht aufbringen kann. Wenn der Gemeinderat so schlecht situiert ist, geht es nicht an, daß 10.000 K für dieses Defizit ausgegeben werden.

Ich mache ferner aufmerksam, daß der Herr Referent auch nicht sagt, was die Genossenschaften zur Deckung des Defizits beigetragen haben. Ich bin ein Freund davon, daß soviel als möglich für die Ausbildung der Lehrlinge getan werde.

Ich glaube aber auch, daß es die Hauptaufgabe der Genossenschaften ist, für die Ausbildung der Lehrlinge Sorge zu tragen, und sie sind hiezu umso eher verpflichtet, als die Lehrlingsbeiträge, nämlich die Beiträge für das Einschreiben und Freisprechen der Lehrlinge von Jahr zu Jahr eine Steigerung erfahren.

Ich glaube, daß hier auch die Genossenschaften Pflichten zu erfüllen haben und ich möchte daher gerne erfahren, was von

den Genossenschaften zur Deckung des Defizits beigetragen worden ist.

Ferner möchte ich erfahren, ob auch von Seite des Handelsministeriums etwas zur Deckung des Defizits beigetragen wurde.

Sie wissen alle, daß anläßlich dieser Ausstellung das Handelsministerium das regste Interesse dafür an den Tag gelegt hat, aber mit diesem platonischen Interesse ist uns nicht gedient und wenn der Gemeinderat in den Sack greifen muß und 10.000 K zur Deckung des Defizits bewilligt, dann könnten wir auch erwarten, daß seitens des Handelsministeriums etwas zur Deckung des Defizits beigetragen wird.

Ich wünsche auch zu erfahren, ob sich das Komitee, welches diese Ausstellung arrangiert hat, an das Handelsministerium um eine Subvention gewendet hat, und was von Seite des Handelsministeriums geschehen ist.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hütter pro!

Gem.-Rat Hütter: Ich begrüße den vorliegenden Antrag mit Freuden und ich habe geglaubt, es wird auch niemand in diesem Saale dagegen Einspruch erheben. Ich glaube, wenn die Lehrlings-Ausstellung, welche vorgeführt worden ist und auf welche nicht nur ganz Österreich, sondern die ganze Welt geschaut hat, ein Defizit aufweist, so kann auch die Großgemeinde Wien etwas dafür tun.

Die Genossenschaften, dies sei dem Herrn Gem.-Rat Neumann gesagt, haben wirklich sehr viel zu dieser Ausstellung beigetragen. Einzelne Genossenschaften haben sogar mehr als 2000 bis 3000 fl. beigetragen und infolgedessen ist es auch einer Gemeinde, wie Wien eine ist, würdig, ihr Schärflein dazu beizutragen. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Das Defizit beträgt 60.000 K. Dazu haben beigetragen: der Niederösterreichische Landtag 20.000 K, das Ministerium für Kultus und Unterricht 10.000 K, das Handelsministerium 10.000 K, die Handels- und Gewerbekammer 8000 K und die Gemeinde Wien soll heute 10.000 K bewilligen.

Die Genossenschaften haben für ihre eigene Installierung zu sorgen gehabt, daher haben sie bedeutende Auslagen gehabt; aber im allgemeinen haben sie bis heute, wie der Akt hier zeigt, nichts beigetragen. Ich und jeder, der hier im Saale ist, wird staunen, gerade aus dem Munde des Gem.-Rates Neumann zu hören, daß Lehrlinge existieren, er kennt doch nur Hilfsarbeiter und wenn diese von ihm gerufen werden, dann kommen sie, wie der 23. Oktober gezeigt hat.

Es haben damals in den Gewerbeschulen zirka 4000 Schüler und gerade in jenen Bezirken gefehlt, wo die Herren Sozialdemokraten zu Hause sind, das waren Schüler aus dem XVI., XVII. und aus dem X. und II. Bezirk, insbesondere die Herren Juden des II. Bezirkes haben sehr viele Jungen dazu gestellt.

Herr Gem.-Rat Neumann, das wollen Sie gefälligst zur Kenntnis nehmen. Im übrigen gestehe ich, daß die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung einen geradezu großartigen Besuch aufwies und ich glaube, das Gewerbe kann mit dieser Ausstellung nur zufrieden sein.

Ich bitte daher um Annahme des Antrages. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Neumann zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Neumann: Der Herr Referent hat zwar erzählt, welche Lehrlinge aus den Schulen ausgeblieben sind, aber das hat doch mit der Sache nichts zu tun. Ich möchte daher tatsächlich berichtigen, daß ich nicht gegen die Subvention gesprochen habe, sondern daß ich nur zu erfahren wünschte, ob die anderen Faktoren, die beizutragen die Verpflichtung haben, auch wirklich etwas beigetragen haben. Wenn Sie, Herr Referent, das nicht gesagt haben, so sind Sie selbst an meiner Anfrage schuld, weil Sie es versäumt haben, das zu berichten, was der Gemeinderat wissen muß, wenn er eine Auslage bewilligen soll. Ich bin vollständig berechtigt, eine solche Anfrage zu stellen, unbekümmert, ob ich ein Sozialdemokrat bin oder nicht.

Bürgermeister: Der Herr Referent hat nichs mehr zu bemerken?

Referent: Nein, ich habe nichts zu bemerken.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, melche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht). Angenommen.

Beschluß: In Anerkennung des erzielten hervorragenden Erfolges und der erfolgreichen Bestrebungen zur Hebung des gewerblichen Unterrichtes und Ausbildung des Gewerbes wird dem Exekutiv-Komitee der Wiener Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zur teilweisen Deckung des Defizits der Ausstellung eine Subvention von 10.000 K bewilligt und diese Auslage auf den Reservefond verwiesen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Krenn!

38. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 532, Post 4, Ansuchen der Schulleitung in Tragwein um Bewilligung einer Subvention von 100 K für die dortige Suppenanstalt pro 1904/05. In die dortige Anstalt gehen nämlich auch die Kinder unserer Arbeiter aus den Steinbrüchen zu Windegg.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Schulleitung in Tragwein wird für die dortige Suppenanstalt pro 1904/05 eine Subvention von 100 K bewilligt.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rat Hölzl zum Referate.

39. Referent Gem.-Rat Hölzl: Zahl 12, Post 8, Johann Biedmann ersucht um Bestimmung der Baulinien in der Verlängerung der Windhabergasse für die Kat.-Parz. 276/11, 276/2, Einl.-Z. 577 XIX. Bezirk, Unter-Sievering. Diese Baulinienbestimmung hat nur für einen Teil der Windhabergasse zu erfolgen, nachdem eine neue den Terrainverhältnissen angemessene Führung der geplanten Straßenzüge in Aussicht genommen ist. Ich bitte um die Annahme entsprechend der Vorlage. Die Straßenbreite beträgt 15·75 m, die Vorgartentiefe 5 m.

Bürgermeister: Jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Für einen Teil der Windhabergasse im XIX. Bezirke östlich der Bellevuestraße werden die im Originalplan Z. 1668/XIII 1904 rot schraffierten Linien a b beziehungsweise c d unter Annahme einer Straßenbreite von 15·17 m als Baulinien bestimmt.

2. Längs der nördlichen Baulinie sind Vorgärten in der bereits aufgeführten Tiefe vor der Schule und längs der südlichen Baulinie mit einer Tiefe von 5 m anzuordnen und zu erhalten. Die Abgrenzung der Vorgärten gegen die Straße und untereinander hat mit Gittern, welche die Durchsicht freilassen auf im Maximum 0·5 m hohen Stein- oder Ziegelsockeln zu erfolgen.

3. Die Verbauung hat mit einzelstehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre höchstens noch zwei Obergeschoße erhalten dürfen. Höher ragende Gebäudeteile, wie Giebel, Türme ꝛc. sind statthaft. Gegen die Schule und gegen den Schulvorplatz sind nach dem Gemeinderats-Beschlusse vom 11. Juni 1901 auszumittelnde Seitenabstände freizulassen und die Gebäude gegen diese Seite zu fassadieren.

4. Die Niveaus sind nach dem bereits vor der Schule bestehenden Straßenteile auszumitteln.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck zum Referate.

40. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 12447 ex 1904 Post 9 betrifft das Offert des Karl Kainz und Konsorten auf Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 148 Dornbach an die Gemeinde.

Diesbezüglich handelt es sich um eine Fläche von 45742 m² um den Kostenpreis von 105.000 K. Sonach kommt der Quadratmeter auf 2 K 30 h und rechnet man das Gebäude, auf 1 K 70 h. Überdies ist die Anschüttung von zirka 300.000 m³ vorzunehmen. Ich kann Ihnen das Offert bestens anempfehlen, und bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht). Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Schaffung des zwischen der Franz Glasergasse und Wilhelminenbergstraße im XVII. Bezirke projektierten Parkes die dem Karl Kainz und Konsorten gehörige Liegenschaft Einl.-Z. 148 Dornbach, wie sie liegt und steht, mit allen auf derselben befindlichen Baulichkeiten im Katastralausmaße von 45.742 m² vorbehaltlich der vormundschaftsbehördlichen Genehmigung um den Kaufschilling von 105.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die auf obiger Einlage haftenden Satzposten im dermalen noch restlichen Betrage von zirka 30.000 K übernimmt die Gemeinde auf Abrechnung vom Kaufschilling zur Zahlung.

2. Der nach Abzug dieser Satzposten samt Nebengebühren verbleibende Kaufschillingsbetrag mit Ausnahme eines Betrages von 20.000 K, ist im Februar 1905 fällig.

3. Die Verkäufer verzichten auf eine grundbücherliche Sicherstellung des Kaufschillingsrestes.

4. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde. Die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten die Verkäufer.

5. Letztere verpflichten sich, die auf der Einl. 148 Dornbach zugunsten der Eigentümer des Hauses Nr. 1 Dornbach intabulierte Servitut der Wasserleitung binnen eines Jahres vom Tage der Vertragsunterfertigung an auf ihre Kosten zur grundbücherlichen Löschung zu bringen.

Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung wird ein Teil des Kaufschillings im Betrage von 20.000 K als Kaution zurückbehalten.

6. Die Verkäufer werden binnen 8 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf der Einl. 148 Dornbach auf ihre Kosten erwirken.

7. Die von den Offerenten bisher benützten Räumlichkeiten, sowie die von ihnen bewirtschafteten Wiesen und Ackergründe werden denselben vom Zeitpunkte ihrer Übernahme in den physischen Besitz der Gemeinde gegen den ortsüblichen Zins in Bestand gegeben.

41. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Post 10. Es handelt sich um die Verwertung der Liegenschaften Einl.-Z. 1580 und 380 im XVII. Bezirke, beziehungsweise um die Abänderung der Baulinie für den öffentlichen Gartenplatz daselbst. Die Herren haben die diesbezügliche Vorlage mit dem Antrag in Händen, ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Baulinien A F¹ für den öffentlichen Gartenplatz zwischen der Jörgerstraße und Pezzlgasse wird nach der Linie F G abgeändert.

42. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zu Post 11, Zahl 16640, handelt es sich um die Abänderung des § 17 der Begräbnis- und Gräberordnung für die Vororte-Friedhöfe hinsichtlich des Hernalser Friedhofes.

Früher sind die Kreuze nur ohne Sockel gestattet gewesen, jetzt soll gegen ein Entgelt von 3 K gestattet werden, daß man zu den eisernen Kreuzen Sockel verwenden darf.

Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der § 17 der Begräbnis- und Gräberordnung für die Friedhöfe der Stadt Wien mit Ausnahme des Wiener Zentral-Friedhofes, (Gemeinderats-Beschluß vom 9. Dezember 1898, Zahl 6511 und 7850) wird hinsichtlich des Hernalser Friedhofes durch folgende Bestimmungen abgeändert:

Die Aufstellung von Grabkreuzen auf Steinsockeln ist unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

1. Die Steinsockel müssen so beschaffen sein, daß sie haltbar in die Erde gesetzt werden können;

sie sind in gerader, fortlaufender Linie in Zwischenräumen von 0·24 m zu stellen und dürfen nicht höher als 0·80 m und nicht breiter und länger als 0·24 m sein.

2. Der Steinsockel ist in die Scheidewand (Erdwand) bis zur Hälfte zu setzen, und zwar so, daß die Hälfte der Breite desselben das ist 0·12 m in die Scheidewand (Erdwand) und die andere Hälfte in den Grabhügel zu stehen kommt, damit ein Raum zwischen den beiden Grabhügeln von 0·40 m freibleibt.

3. Die an den Eisenkreuzen etwa vorstehenden Schrauben müssen abgefeilt sein, um jedoch Verletzung der Friedhofsbesucher hintanzuhalten.

4. Das Setzen der Steinsockel und die Befestigung der Kreuze in denselben wird ausschließlich durch die Friedhofs-Administration besorgt.

Für die bezüglichen Arbeiten und für die Übernahme der Fürsorge, daß diese Kreuze mit Steinsockeln stets senkrecht beim Grabhügel erhalten bleiben, ist von der Partei vor der Aufstellung ein für allemal per Kreuz ein Betrag von 3 K bei der Friedhofsverwaltung zu entrichten.

5. Das Setzen von Grabkreuzen auf Steinsockeln ist nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes gestattet; auch bleibt es den Parteien freigestellt, Grabkreuze in der bisher üblichen Weise gegen den Erlag der normalmäßigen Gebühr von 1 K 40 h an gemeinsamen Gräbern aufstellen zu lassen.

Diese Bestimmung ist durch eine Kundmachung in geeigneter Weise zu verlautbaren.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr Gem.-Rat Tomola.

43. Referent Gem.-Rat Tomola: Zu Post 15 wird der Antrag gestellt, der Schulleitung der Schulschwestern in Fünfhaus für 13 die Anstalt besuchende arme städtische Waisenkinder Armenlernmittel zur Verfügung zu stellen. Der Wert dieser Lernmittel ist mit 50 K pro Jahr berechnet.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche für diesen Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Kongregation der armen Schulschwestern de Notre Dame, XV., Klementinengasse 25, werden für die in ihrer Anstalt verpflegten Waisenkinder, die vom Magistrate beantragten Lernmittel im Werte von 50 K unentgeltlich überlassen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Nagler zum Referate.

44. Referent Gem.-Rat Nagler: Zahl 808, Post 16. Hier handelt es sich um die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof in der Heimatrechtssache der Eleonore Lachmann.

Dieselbe betrifft einen Fall, der uns schon wiederholt beschäftigt hat. Der Mann der Betreffenden wurde dreimal aus öffentlichen Mitteln im Spitale unterstützt und ist auch im Spitale gestorben. Wir haben nun die Entscheidung des Verwaltungsgerichshofes darüber einzuholen, was unter vorübergehender Unterstützung zu verstehen ist. Bis jetzt ist eine diesbezügliche Entscheidung noch nicht gefallen, weshalb wir uns zur Herbeiführung einer endgültigen Regelung bemüssigt sehen, in dieser Sache an den Verwaltungsgerichtshof heranzutreten.

Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 8. Dezember 1904, Z. 43263/04, in der Heimatrechtsangelegenheit der Eleonore Lachmann wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

45. Bürgermeister: Auf der Tagesordnung steht die Vornahme der Wahl von zwei Mitgliedern in die Donauregulierungs-Kommission.

Diese Sache mußte deshalb so dringend behandelt werden, weil Seine Exzellenz der Statthalter mich gebeten hat, speziell für den erkrankten Herrn Vize-Bürgermeister Strobach einen Ersatz zu schaffen. Man muß eben mit Zufälligkeiten rechnen.

Ich bitte also den Herrn Schriftführer, die einzelnen Gemeinderäte aufzurufen, und ersuche diese, die Stimmzettel abzugeben.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Leitner geben die Gemeinderäte die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Ich lasse das Skrutinium dieser Wahl sofort vornehmen. Es wird dasselbe der Herr Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer und einer der Herren Schriftführer besorgen. (Nach beendetem Skrutinium:)

Meine Herren! Das Resultat des Skrutiniums hat ergeben, daß 96 Stimmzettel abgegeben worden sind; gewählt erscheinen die Gem.-Räte Franz Eigner und Franz Gräf.

46. Durch die Wahl dieser beiden Mitglieder des Gemeinderates in die Donauregulierungs-Kommission sind zwei Ersatzmännerstellen frei geworden. Ich werde die Wahl derselben jetzt sofort vornehmen. Es sind die roten Zettel zu verwenden. Ich bitte um Verlesung der Namen der Mitglieder des Gemeinderates.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Leitner geben die Gemeinderäte die Stimmzettel ab. Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Ich ersuche Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer und Herrn Schriftführer Leitner, das Skrutinium vorzunehmen.

Wir schreiten in der Erledigung der Tagesordnung weiter. Herr Gem.-Rat Wessely!

47. Referent Gem.-Rat Wessely: Zur Zahl 652, Post 1 habe ich die Ehre, zu referieren über den Bericht der Magistrats-Direktion, betreffend die Errichtung einer Großschlächterei in Wien.

Meine Herren! Die Errichtung einer Großschlächterei beschäftigt die Gemeinde schon durch Jahrzehnte. Nie ist es dazu gekommen. Erst im vergangenen Jahre hat der Gemeinderat beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, einen Bericht zu erstatten, auf welche Art die Großschlächterei errichtet werden könnte.

Der Magistrat ist nun dieser Aufforderung nachgekommen. Sie haben, meine geehrten Herren, den Bericht sowohl als wie das Protokoll über die Verhandlungen, welche hierüber stattgefunden haben, in Ihren Händen.

Es handelt sich nun darum, daß der Gemeinderat die Pflicht erfüllt, die er übernommen hat gegenüber dem konsumierenden Publikum sowohl, wie gegenüber einzelnen Gewerben.

Ich glaube meine Arbeit ist wesentlich erledigt durch den Umstand, daß in der letzten Zeit, als bekannt wurde, daß sich der Gemeinderat mit dieser Frage beschäftigt, dieselbe in allen Zirkeln der Bevölkerung besprochen wurde. Alle Blätter haben hierüber geschrieben, viele im guten Sinne auch einige im bösen Sinne. Es ist sogar auch ein Blatt hier in Wien, welches sich herausgenommen hat, unsern hochgeehrten Herrn Bürgermeister in gröblichster Weise anzugreifen, was wir übrigens schon gewohnt sind. Nachdem ich weiß, daß viele Redner vorgemerkt sind, will ich die Sache nicht in die Länge ziehen. Wenn es notwendig sein sollte, werde ich weitere Aufschlüsse geben. Ich bitte Sie, in die Debatte einzugehen, ersuche Sie aber noch einmal, an den Beratungen, welche stattgefunden haben, festzuhalten und die Anträge, welche vom Stadtrate gestellt wurden, anzunehmen.

Bürgermeister: Zum Worte sind gemeldet kontra die Herren Gem.-Räte Dr. v. Dorn, Dr. Ritter v. Fürth, Helbig, Herold, Hütter, Schlechter und Neumann; pro die Herren Gem.-Räte Poyer, Klebinder, Dr. Klotzberg, Dr. Wesselsky, Axmann, Preyer, Urban und Müller.

Der Herr Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn hat das Wort.

Gem.-Rat Bielohlawek: Ich bin doch auch gemeldet!

Bürgermeister: Ich bitte um Vergebung. Also zuerst Herr Gem.-Rat Dr. v. Dorn!

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn: Wenn ich kontra gemeldet bin, so ist damit nicht gesagt, daß ich gegen das Prinzip, gegen die Hauptsache in dieser Vorlage bin, sondern daß ich vorwiegend gegen eine Anzahl von Modalitäten bin, welche, wie mir scheint, die Erreichung des Zweckes, den wir vor Augen haben, einigermaßen entweder erschweren oder vielleicht auch ganz hintanhalten können. Über die Frage, ob eine Großschlächterei überhaupt errichtet werden soll, kann ich wohl mit Stillschweigen hinweggehen, denn es ist die allgemeine Überzeugung, die allgemeine Meinung und der allgemeine Wunsch, daß das wirklich geschieht. Es muß das selbstverständlich auch ein Wunsch der verständigen Fleischhauer sein, denn es ist ja gar kein Zweifel, daß die Fleischhauer, namentlich die kleineren unter ihnen, aus der Errichtung dieser Großschlächterei den allergrößten Nutzen ziehen werden, weil sich ihre hohen Regiekosten verringern und sie in der Lage sein werden, das Fleisch, welche sie im kleinen an ihre Kunden verkaufen, im großen viel billiger und ohne Risiko sich zu beschaffen.

Der Hauptzweck dieser Vorlage ist aber doch der, daß der Fleischpreis für die Konsumenten verringert werden soll. Die Großschlächterei ist für diesen Zweck geeignet aus dem Grunde, weil jenes Element der Preisbildung, welches darin besteht, ein Produkt vom Produzenten zum Konsumenten zu bringen, durch die Großschlächterei verbilligt wird. Es werden die Zwischenkosten zwischen dem Ankauf des Rindes und dem Verkaufe an die Konsumenten verringert, und infolgedessen wird auch der Preis für die Konsumenten verringert werden. Damit dies aber auch geschehe, müßten nach meiner Ansicht größere Kautelen geschaffen sein, als sie hier in der Vorlage enthalten sind.

Ich will mich nicht in allgemeinen Phrasen ergehen, sondern, da ohnehin mehrere Redner vorgemerkt sind, die einzelnen Paragraphe, zu denen ich Einwendungen zu machen oder Gegen- oder Zusatz-Anträge zu stellen habe, um die anderen vorgemerkten Redner nicht ungeduldig zu machen, vorbringen.

Ich spreche also zuerst über die Punkte des Protokolles. Wir haben zwei Protokolle vor uns, das Protokoll vom 17. Dezember 1904 und das vom 11. Jänner 1905.

Der Punkt 1 gibt eigentlich das Prinzip der ganzen Großschlächterei und sagt: „Die Gemeinde Wien" — und die hiebei sonst noch genannten Faktoren — „werden bei der Regierung um die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft für eine städtische Großschlächterei in Wien ansuchen." Ich weiß nicht, ob es Absicht oder Übersehen ist — aber nach meiner Ansicht ist dieser Zweck zu enge gefaßt. Es kann sich sehr leicht ergeben und es wird auch unter gewissen Verhältnissen außerordentlich nützlich sein, daß dieses Unternehmen sich nicht nur damit befaßt, in Wien zu schlagen, sondern auch außerhalb Wiens Schlächtereien zu errichten, insbesondere auch an der Reichsgrenze, wenn das einmal aus handelspolitischen und veterinärpolizeilichen Gründen zulässig ist, und daß allenfalls auch in den Zentren der Viehproduktion Schlachthäuser errichtet werden, um von dort das Fleisch nach Wien zu bringen. Ich sage nicht, daß die Gemeinde das tun solle; es wird vielleicht nicht notwendig sein, daß das geschieht; aber nach meiner Ansicht muß die Möglichkeit dazu von vornherein geschaffen werden. Ich möchte daher beantragen, daß diese Bestimmung geändert — ich werde diesbezüglich einen schriftlichen Antrag überreichen — und der Zweck der Gesellschaft dahin erweitert werde, daß sie nach dem Statute ermächtigt werde, eine Großschlächterei in Wien und gleichzeitig Großschlächtereien auch außerhalb Wiens zu errichten und das Fleisch von dort auf den Wiener Markt zu bringen.

Ich wende mich nun zu Punkt 4. Wie ich das Protokoll gelesen habe, finde ich hier im Punkt 4 die Bestimmung: „Die Gemeinde verpflichtet sich, der Gesellschaft in jedem Bezirke mindestens einen Platz zur Errichtung eines Standes zum Kleinverkaufe von Fleisch zu überlassen" und so weiter. Über die Details brauche ich nicht zu reden. Mit wahrer Freude habe ich diesen Punkt gelesen, weil ich darin eigentlich das punctum saliens finde, soweit es sich bei der Errichtung der Großschlächterei um das allgemeine Wohl, um den eigentlichen Vorteil des Konsumenten handelt. Sehr groß war meine Enttäuschung, als ich sah, daß die leitenden Kreise sich — ich weiß nicht infolge welcher Einflüsse — dann am 11. Jänner dieses Jahres eines schlechteren besonnen und diese Sache umgeändert haben, indem nun gesagt wurde, „die Aktiengesellschaft verpflichte sich, über Aufforderung der Gemeinde in einzelnen Gemeindebezirken Stände für den Detailverkauf von Fleisch zu errichten". Das ist eine fatale Sache. (Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Er will die Fleischhauer ganz umbringen. Das sind unsere Freunde!) Es ist ja richtig, daß die Gemeinde es in der Hand hat, auf den Preis des Fleisches durch diesen Paragraphen einen Druck auszuüben. Denn es ist ja die Möglichkeit gegeben, daß die Fleischhauer — und das ist ja ganz natürlich — mit großem Vergnügen von der billigeren Herstellung und von den Ersparungen durch die Großschlächterei Gebrauch machen und davon profitieren und dennoch auf der anderen Seite — und das ist ja übrigens auch ganz natürlich — der Preis des Fleisches gegenüber den Konsumenten so hoch als möglich zu halten trachten. Wenn die Gemeinde Wien sich

nun mit der Großschlächterei befaßt und selbst aktiv eintritt, denn sie ist ja ein Teil jener Aktiengesellschaft, welche die Großschlächterei ins Leben ruft, so muß sie doch in erster Linie den Zweck im Auge haben, daß eine Regulierung des Preises stattfindet. Darum ist es eigentlich die Hauptsache, wenn wir vom allgemeinen, gemeinnützigen Standpunkte sprechen, daß dieser Punkt, wie er im ersten Protokolle festgestellt war, wieder restituiert werde.

Nun gehe ich zu Punkt 6 über und hier erlaube ich mir auch einige Bemerkungen zu machen. Es steht hier zunächst: „Die Aktiengesellschaft verpflichtet sich, mindestens ein Drittel der Mitglieder ihres Vorstandes, unter allen Umständen aber nicht weniger als drei Mitglieder mit jenen Personen zu besetzen, welche hiezu von der Gemeinde delegiert werden."

Hier will ich nur einschaltend die Hoffnung aussprechen, daß in den definitiven Statuten ein besseres Deutsch zur Verwendung kommen wird; denn daß man Mitglieder mit Personen besetzt, klingt doch einigermaßen komisch!

Meine Herren! Was nun die Bestimmung selbst betrifft, so steht hier das Privatinteresse, welches in der großen Aktiengesellschaft personifiziert ist, mit Zweidrittel-Majorität gegenüber dem Interesse der Gemeinde. Ich glaube, daß die Vertreter der Gemeinde sehr schwer in der Lage sein werden, jene Interessen, welche sie eigentlich zu vertreten haben, nämlich die öffentlichen Interessen, wirklich mit Erfolg vertreten zu können. Ich möchte nur nebenbei bemerken, daß es vielleicht schwierig sein wird, unter den Vertretern der Gemeinde im Handelsfache so gewiegte Personen zu finden, daß sie den sehr gewandten Geschäftsleuten, welche von den anderen Teilhabern in den Verwaltungsrat hineingeschickt werden, mit Erfolg entgegentreten können. (Gem.-Rat Bielohlawek: Seh' der an da!) Ich glaube, daß in dieser Hinsicht Wandel geschaffen werden soll und man sollte sich wenigstens bestreben, daß die Hälfte der Verwaltungsräte der Gemeinde Wien zugesprochen werden. Es gibt aber noch eine große Gefahr für die Vertreter der Gemeinde; selbst die Vertreter der Gemeinde könnten sehr leicht auf einen Irrweg geraten, wenn man ihnen nicht spezielle Direktiven mitgibt. Wir haben es ja gesehen und erlebt, nicht nur hier, sondern in vielen Gemeinden, daß die Unternehmungen, welche angeblich oder wirklich von Anfang an im besten Glauben im öffentlichen Interesse zum Vorteil des Publikums unternommen werden, in dem Augenblick, wo die Gemeinde als Eigentümerin eintritt und ein finanzielles Interesse am Gedeihen dieses Unternehmens hat, einen sogenannten fiskalischen Charakter bekommt und daß die Sorge, daß die Gemeinde ja nichts verliere, und die Sorge für ein möglichst hohes Erträgnis so groß wird, daß sie den ursprünglichen Zweck und die ursprüngliche Tendenz in ihr gerades Gegenteil verkehrt. Dagegen müßte man sich von vornherein kehren und es müßten die Herren, welche die Ehre und die schwere Pflicht haben, die Gemeinde im Ausschuß oder Vorstand zu vertreten, eine ganz spezielle Direktive bekommen, daß sie nur dafür sorgen, daß die Ersparnisse, welche durch die Großschlächterei und durch den Großbetrieb gemacht werden, auch wirklich den Konsumenten zugute kommen. Das wäre die Hauptaufgabe, welche die Vertreter der Gemeinde haben.

Dabei ist noch eine zweite Frage. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, daß es einige Schwierigkeiten haben wird, gegenüber den sehr gewandten Geschäftsleuten das eigentliche Interesse der Gemeinde aufrecht zu erhalten. (Ruf: Wer sind denn diese gewandten Geschäftsleute? — Heiterkeit.)

Das sind Ihre neuen Kompagnons, meine Herren! (Erneute Heiterkeit und Zwischenruf: Die Juden sind es, sagen Sie es nur!) Es ist noch eine andere Gefahr, meine Herren, auf welche ich Sie aufmerksam machen möchte, es ist die Gefahr, welche bei sehr vielen Aktiengesellschaften zum Ruin derselben geführt hat. Es ist nämlich die Gefahr vorhanden, daß die Vertreter von Privatinteressen, nämlich die Vertreter der Interessen der Viehlieferanten und andererseits die Vertreter der Privatinteressen derjenigen, welche die Produkte, sei es das Fleisch, seien es die Nebenprodukte, von dieser Gesellschaft kaufen sollen, im Vorstande sitzen. Das ist unter allen Umständen ein ungesunder Zustand, der bei sehr vielen Aktiengesellschaften zu den schlimmsten Folgen geführt hat.

Die Viehlieferanten oder die Vertreter derselben haben ein Interesse, einen hohen Preis für das Vieh zu bekommen, die Großschlächterei aber, in der ihr Vertreter als regierender Mann sitzt, hat die Pflicht, einen möglichst billigen Preis für das Vieh zu erzielen. Die Großschlächterei hat andererseits die Pflicht, einen möglichst hohen Preis beim Verkaufe ihrer Haupt- und Nebenprodukte zu erzielen; wenn aber Vertreter von — sagen wir chemischen Industrien — darin sitzen, welche die Nebenprodukte verwerten wollen, so haben dieselben ein Interesse daran, diese Nebenprodukte zu möglichst billigen Preisen zu bekommen.

Wir wissen zum Beispiel — um ein ganz ferneliegendes Beispiel zu nehmen — von den Dampfschiffahrts-Gesellschaften, daß es für dieselben mitunter sehr schlecht ist, wenn Personen in der Verwaltung sitzen, welche selbst Verfrächter sind und welche an den Frachtsätzen dieser Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein Interesse haben. Diese Leute verstehen es sehr gut, sich gewisse Refaktien herauszuschlagen. Einerseits werden diese Leute ihre Kollegen überreden, andererseits aber haben sie auch, wenn sie Verwaltungsmitglieder sind, immer einen gewissen Einfluß auf die Beamten, und der Beamte kann sehr schwer der Pression widerstehen, etwas zu tun, was wohl im Interesse eines einzelnen Verwaltungsrates, aber nicht im Interesse der Gesellschaft liegt. Ich glaube daher, daß ein zweiter Punkt notwendig ist, der dann als Direktive zu gelten hat für diejenigen Herren, welche die Gemeinde zu vertreten haben, daß sie nämlich ihre besondere Aufmerksamkeit darauf richten, daß eine Schädigung durch derartige Verhältnisse bei der künftig zu konstituierenden Gesellschaft nicht eintrete.

Eine weitere Schädlichkeit ist meines Erachtens im Punkte 7 gelegen, nach welchem die Gemeinde während der Dauer des Betriebes mit keinem anderen Konkurrenz-Unternehmen einen ähnlichen Vertrag abschließen darf.

Hier gibt sich die Gemeinde vollständig mit gebundenen Händen einer Zweidrittel-Majorität in die Hände, von welcher sie ja gewiß heute die beste Meinung hat, welche sie aber nicht kennt und von der sie auch nicht weiß, wie sie sich in Hinkunft entwickeln wird.

Diese Gesellschaft, welche also sagt, daß sie bis 50.000 Rinder schlachten werde — allerdings heißt es hier, dies ist das Minimum, aber wenn sie es wirklich auf 50.000 Rinder bringt, so ist das schon ein sehr schönes Resultat — wird ungefähr ein Viertel oder ein Fünftel des gesamten Auftriebes an Rindern schlachten,

beziehungsweise den Markt mit den betreffenden Produkten versorgen.

Da ist noch Raum genug für andere ähnliche Unternehmungen, und wenn sich diese Unternehmung bewährt, so wird auch gewiß sehr bald jemand anderer kommen, der das auch probiert, und es wird dadurch eine heilsame Konkurrenz entstehen, welche vielleicht zuweilen recht nützlich und erwünscht gegenüber einem Unternehmen sein wird, welches doch immerhin bis zu einem gewissen Grade einen monopolartigen Charakter hat.

Diese Konkurrenz, das Entstehen eines solchen Unternehmens würde vollständig hintangehalten in dem Augenblicke, wo die Gemeinde sich von vornherein verpflichtet, solange dieser Betrieb existiert, an keinem anderen ähnlichen Unternehmen sich zu beteiligen. Es wird diesem Betriebe, wenn er ordentlich und in jener Tendenz geführt wird, welche uns veranlaßt hat, der Sache zuzustimmen, gewiß nicht schaden, wenn ihm eine andere gleichartige anständige Konkurrenz entsteht. Solange aber die Gemeinde in einer Gesellschaft ist, welche eine Großschlächterei betreibt, wird sich schwerlich eine andere Privatgesellschaft finden, welche immer auf das Wohlwollen und Entgegenkommen der Gemeinde angewiesen sein wird, welche ihr den Platz bestimmen und auch die Bedingungen für den Verkauf stellen wird, und welche da Verwaltungsbehörde und Partei in einer Person ist und natürlicherweise eine Schädigung ihrer Einnahmen hintanhalten wird; es wird also eine solche Konkurrenzunternehmung ganz gewiß nicht entstehen.

Ich würde daher beantragen, daß der letzte Absatz des § 7 wegzubleiben habe.

Diese verschiedenen Ausstellungen, welche ich an der Vorlage punkto des Übereinkommens zu machen habe, verderben mir auch einigermaßen das Vertrauen in die weitere Durchführung dieser Angelegenheit. Ich glaube, die Empfindung zu haben, daß die Interessen, welche wir vom Standpunkte der Gemeindevertretung mit dieser Gründung verfolgen wollen, in dieser Vorlage nicht mit der genügenden Strenge und Sorgfalt gewahrt worden sind. Namentlich kränkt es mich sehr, daß man von der ursprünglichen, besseren Fassung des Punktes 4 abgegangen ist und sich bewegen ließ, eine solche Verschlechterung coram publico zuzulassen, wie sie die Fassung des Protokolles vom 11. Jänner 1905 im Punkte 4 gegenüber der Fassung des Protokolles vom 17. Dezember 1904 bildet.

Ich bin daher der Meinung, daß man unter diesen Umständen nicht gut zugeben kann, daß alle Vereinbarungen und die Schaffung des Statutes ausschließlich dem Herrn Bürgermeister und dem Stadtrate anvertraut werden. Ich zweifle ja nicht, daß die Herren den besten Willen haben, aber es würde für sie selbst vielleicht gut sein, um sich gegen etwaige Verantwortung zu schützen, daß sie dieses Statut nicht aus eigener Machtvollkommenheit machen, sondern dem Gemeinderate zur Genehmigung vorlegen. Ich glaube daher, daß der Gemeinderat beschließen solle, es sei dieses Statut ihm vorzulegen.

Ich bin mit meinen Ausführungen zu Ende und erlaube mir Ihnen zum Schlusse die genau formulierten Anträge, welche ich Ihnen zur Annahme empfehle, vorzulesen.

Also A zu den prinzipiellen Vereinbarungen:

Zu Punkt 1. In den Statuten der Aktiengesellschaft ist die Ermächtigung auszusprechen, daß die Gesellschaft auch Großschlächtereien (Schlachthäuser) außerhalb Wiens errichten und von dort das Fleisch auf den Wiener Markt bringen könne.

Zu Punkt 4. An die Stelle der im Protokolle vom 11. Jänner 1905 vereinbarten Fassung hat die im Protokolle vom 17. Dezember 1904 vereinbarte Fassung zu treten, und zwar in dem Sinne, daß die Errichtung von Ständen zum Kleinverkaufe unter den dort festgesetzten Bestimmungen sogleich und unter allen Umständen zu erfolgen habe.

Zu Punkt 6. Es ist anzustreben, daß die Hälfte der Vorstandsstellen den Vertretern der Gemeinde eingeräumt werde.

Die Vertreter der Gemeinde im Vorstande werden ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten haben:

a) daß die durch den Großbetrieb erzielten Ersparnisse bei der Schlachtung und Ausschrotung den Konsumenten zugute kommen;

b) daß nicht die etwa im Vorstande vertretenen Interessen von Viehlieferanten oder Produktenabnehmern zum Nachteile des Unternehmens ungerechtfertigte Begünstigungen erzielen.

Zu Punkt 7. Der letzte Absatz, welcher die Gemeinde durch die ganze Zeit der Betriebsdauer ausschließlich an die jetzt zu errichtende Gesellschaft bindet, hat zu entfallen.

B. Zur Stadtratsvorlage:

Zu Punkt III. Die fertiggestellten Statuten der projektierten Gesellschaft sind dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung. Die meisten dieser Punkte sind allerdings eine Veränderung der Vorlage; ich bin der Meinung, daß sie trotzdem angenommen werden sollen; ich glaube aber nicht, daß es geschieht.

Ich will aber besonders aufmerksam machen, daß die Direktive, welche ich hier den Vertretern der Gemeinde im Verwaltungsrate zu geben vorschlage, mit der Struktur des ganzen Übereinkommens nichts zu tun hat und nichts daran ändert, daß also ohne Änderung der Vorlage dieser Antrag, welcher ganz gewiß geeignet ist, die Interessen des konsumierenden Publikums und der Gemeinde nach Möglichkeit zu schützen, selbständig ohne Störung des ganzen angenommen werden kann und daß ich Ihnen daher diese Anträge ganz besonders zur Annahme empfehle. (Beifall.)

Bürgermeister: Über wiederholtes Ersuchen einzelner Mitglieder des Wiener Gemeinderates erlaube ich mir, Ihnen zu erlauben, zu rauchen. (Heiterkeit.) Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Poyer pro!

Gem.-Rat Poyer: Meine Herren! Ich habe mich in dieser Frage zum Worte gemeldet, weil ich die Absicht habe, sie von einem anderen Standpunkte aus als mein Vorredner zu beleuchten und die Haltung jener Herren zu kritisieren, welche die Führer der gegnerischen Bewegung in dieser Angelegenheit sind. Angeregt zu dem heutigen Referate zu sprechen, wurde ich eigentlich durch einen Artikel der „Fleischhauer-Zeitung", welcher sowohl mir, als gewiß auch den übrigen Herren Gemeinderäten in den letzten Tagen zugekommen ist. An der Spitze dieser Zeitung steht der Name des Herrn Gem.-Rates Hütter. Ich kann daher mit Fug und Recht annehmen, daß der Artikel unter der Patronanz dieses Herrn Gemeinderates geschrieben und mit seinem Wissen an uns versendet wurde, und ich glaube, aus diesem Umstande die Berechtigung ableiten zu dürfen, heute dem Artikel in diesem Saale etwas näher an den Leib zu rücken.

Ich gestehe offen, daß mir bei Entfaltung des Blattes sofort klar war, daß eine kritische Auseinandersetzung und Erörterung der gegenwärtig alle Kreise interessierenden Frage enthalten sein werde, ich habe aber die bestimmte Erwartung gehegt, daß in diesem Artikel eine fachmännische und sachliche Auseinandersetzung gebracht werde, wenn auch vielleicht eine strengkritisch gegnerische. Ich bin aber nach Durchlesung des Artikels auch enttäuscht gewesen, nachdem ich die Überzeugung gewonnen habe, daß es dem Schreiber nicht um eine fachgemäße sachliche Auseinandersetzung zu tun ist, sondern daß er eine leidenschaftliche, geradezu verhetzende Sprache führt (Zustimmung), indem er über den eigentlichen Kernpunkt, über die Errichtung einer Aktien-Großschlächterei mit wenigen Worten hinweggeht, dagegen in ganz unnötiger Weise die Beamtenschaft und die Lehrerschaft einerseits gegen den Gewerbestand auszuspielen versucht, andererseits aber in ganz ungehöriger Weise den Vorwurf erhebt, der Bürgermeister und mit ihm der Gemeinderat habe die Absicht, nicht nur das Fleischhauergewerbe allein, sondern nach und nach auch die übrigen Gewerbegenossenschaften zugrunde zu richten. (Gelächter.)

Ich bin weit davon entfernt, einer eventuell auftauchenden Meinung beizupflichten, das Fleischhauergewerbe stehe auch heute noch auf demselben goldenen Boden, auf dem es sich einst befunden hat.

Ich bin voll überzeugt und weiß nur zu gut, daß die Fleischhauer schwer zu kämpfen haben, einerseits unter der Ungunst der Zeitverhältnisse, andererseits aber auch unter den geradezu unhaltbaren und unqualifizierbaren Verhältnissen auf unserem Wiener Markte.

Wie es aber möglich war und mit welcher Berechtigung man dazu kommt, bei dieser Angelegenheit die Frage der Gehaltsregulierung der Lehrer heranzuziehen, das ist mir einfach unverständlich. (Zustimmung.)

Meine Herren! Es ist Ihnen ja allen bekannt, daß die Frage der Lehrergehaltsregulierung, ich möchte sagen, die Einlösung eines längst fälligen Wechsels durch den Wiener Gemeinderat war und daß nicht, wie in diesem Artikel sonderbarerweise behauptet wird, der Bürgermeister Landesumlagen auflegt, um einem von ihm verhätschelten Stande ein Geschenk zu machen. Ein derartiger Vorwurf ist ganz ungehörig und auf das Entschiedenste zurückzuweisen. (Lebhafter Beifall.)

Aber noch viel krasser und noch viel ungehöriger ist der Vorwurf, der in diesem Artikel gemacht wird, daß der Bürgermeister und mit ihm der Gemeinderat den Gewerbestand sukzessive zugrunde richten will.

Ich glaube, Sie alle, meine verehrten Herren, welche die ganze Vergangenheit unseres Bürgermeisters genau kennen und welche auch sein Verhalten bis auf den jetzigen Moment genau verfolgt haben, werden einen derartigen Vorwurf als einfach lächerlich und gehässig in der entschiedensten Weise zurückweisen müssen; im Gegenteile, wir alle, die wir für die Vorlage stimmen, geben uns der bestimmten Hoffnung hin, daß mit der Verwirklichung dieser Idee nicht nur eine Verbesserung der Approvisionierungsverhältnisse in Wien stattfinden wird, sondern daß auch für den einkaufenden Fleischhauer, und insbesondere den kleinen Fleischhauer durch den nachhaltigen Einfluß, den die Gemeinde auf die Marktverhältnisse auszuüben imstande sein wird, eine günstigere Position geschaffen werden wird. Nun erlaube ich mir diesem Artikelschreiber und denjenigen Herren, die hinter ihm stehen, eines entgegenzuhalten: Es existiert außer den Fleischhauern in Wien auch eine andere Bevölkerung, ich kann die Ziffer nicht auf eine Person genau angeben, von zirka 1,698.000 Einwohner, welche auch eine Berücksichtigung ihrer Interessen von uns erheischen. Gerade aus diesen Kreisen wird von Jahr zu Jahr der Ruf immer dringender und immer energischer, es möge diese Frage nicht mehr bloß akademisch behandelt werden, sondern man möge endlich durch die ernste Durchführung und Ausführung eines Projektes zur Tat schreiten. Wir haben vor nicht langer Zeit verschiedene Projekte hier ins Auge gefaßt und zum Beschlusse erhoben; es wurde die Einführung überseeischen Fleisches beschlossen und ich glaube mich recht zu erinnern, daß auch dieses Projekt bei unserem verehrten Kollegen Hütter nicht die volle Zustimmung fand; er hat so manches daran zu kritisieren gehabt. Überdies hat die Regierung ein Veto eingelegt und die Sache war hinfällig. Wir haben eine kommunale Großschlächterei beschlossen, auch da glaube ich mich recht zu entsinnen, daß die Führer in der Fleischhauergenossenschaft mit dem Projekte der Errichtung einer genossenschaftlichen Großschlächterei geantwortet haben. Wir sind nun heute daran, dieses Unternehmen durchzuführen und in welcher Weise wird uns von unseren Gegnern begegnet? Mit den, ich möchte sagen, gehässigsten Unterstellungen, mit den gehässigsten Verdrehungen, die nicht entschieden und energisch genug zurückgewiesen werden können. Gestatten Sie mir, daß ich besonders jenen, welche ich eingangs erwähnt habe, welche die Führer der Genossenschaft in dieser Frage sind, den Vorwurf entgegenhalte: Sie haben in diesem Kampfe nicht mit blanken Waffen gekämpft. Ich möchte sogar behaupten, sie sind uns mit vergifteten Waffen entgegengetreten und es ist vielleicht nicht zum geringen Teile ihre Schuld, wenn so mancher unter uns durch ihr sonderbares Verhalten stutzig geworden ist und wenn er sich vielleicht die berechtigte Frage vorgelegt hat, ob denn die geehrten Herren auch wirklich im Ernste eine Änderung der gegenwärtigen Approvisionierungsverhältnisse im Sinne haben. Wir hätten ja gerne sachlichen und fachmännischen Auseinandersetzungen und Erwägungen ein williges Ohr geliehen, nachdem uns diese nicht geworden sind, sind wir dazu gekommen, nunmehr für die Vorlage einzutreten. Ich habe nur noch eine Bemerkung hinzuzufügen.

Es wurde in einem zweiten Artikel dieser „Fleischhauer-Zeitung" am Schlusse das Verlangen und die Forderung gestellt, es möge in dieser Sitzung die namentliche Abstimmung verlangt werden, damit alle jene Personen, welche es wagen, für dieses Referat einzutreten, für alle Zeiten gebrandmarkt und an den Pranger gestellt werden. Ich habe den Mut gefunden, vorweg auf diesen von der Genossenschaft errichteten Pranger hinaufzusteigen, nachdem ich für die Vorlage gesprochen habe und nachdem ich später — ob namentlich oder nicht namentlich — für die Vorlage stimmen werde. (Beifall.)

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Dr. Fürth.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Man sagt, daß Österreich das Land der Unwahrscheinlichkeiten ist. Aber ich gestehe offen, so etwas Unwahrscheinliches wie diese Vorlage, ist hier selten vorgekommen. Ich glaube nicht, daß am 24. Juni es jemand von Ihnen geglaubt hätte, wenn man ihm gesagt hätte, daß die damals fast einstimmig beschlossene städtische Großschlächterei binnen so kurzer Zeit unter den Tisch fallen und einer kapitalistischen Großschlächterei platzmachen wird. Ich hätte es, offen gestanden, nicht geglaubt und ich glaube, viele von Ihnen hätten

es auch nicht geglaubt, daß Sie, die sich immer als solche Feinde des Kapitalismus aufzuspielen beliebten, welche jede Aktiengesellschaft als eine Erfindung des Teufels hinzustellen beliebten, welche nicht genug oft der liberalen Partei ihre Verträge mit der Gasgesellschaft und der Tramway vorwerfen konnten, daß Sie wirklich dazu kommen würden, selbst eine Aktiengesellschaft zu gründen, der Sie die Interessen der Gemeinde blindlings anvertrauen.

Ich für meine Person bin kein Gegner der Form der Aktiengesellschaften, weil ich weiß, daß diese Form im gewerblichen Betriebe unserer heutigen Wirtschaftsordnung einen wichtigen Platz und wichtige Aufgaben zu erfüllen hat. Aber gerade darum halte ich mich für berechtigt, gegen die vorliegenden Anträge weitgehende Bedenken geltend zu machen.

Die Aufgabe, welche die Gemeinde hat, ist — darüber sind wir alle einig (Zwischenruf: Billiges Fleisch!) — eine möglichst weitgehende Einflußnahme auf die Approvisionierung zu erlangen und der Bevölkerung billiges Fleisch zu verschaffen. Daß die Verbilligung des Fleisches eine wichtige Sache ist, wissen wir, und wir sind auch alle darüber einig, daß die Großschlächterei ein gutes Mittel ist, um dieses Ziel zu erreichen, aber man muß sich davor hüten, die Form mit der Sache zu verwechseln. Es genügt noch nicht, die Form einer Großschlächterei zu wahren, um den Zweck zu erreichen, es gehört dazu auch, daß die Großschlächterei mit jener Tendenz geleitet wird, welche geeignet ist, diesen Zweck zu erreichen, daß die Großschlächterei die Absicht hat, eine Verbilligung des Fleisches herbeizuführen. (Ruf: Da kann der Hohensinner Auskunft geben, der kann das Fleisch billiger machen!) Es ist theoretisch möglich, daß eine Großschlächterei existiert, die sich mit den Fleischhauern kartelliert, und einfach den Preis in Verbindung mit den Fleischhauern festsetzt, wie sie will. Es ist also mit der Großschlächterei allein noch nichts getan. Es muß daher die Leitung der Großschlächterei in den Händen jener Faktoren liegen, welche vor allem ein Interesse haben, eine Verbilligung des Fleisches herbeizuführen, und welche ein Interesse haben, den Konsumenten zu nützen und das ist in erster Linie meines Erachtens die Gemeinde.

Ich habe gesagt, es kommt nicht auf die Form, sondern auf die Sache an, und darum will ich mich mit dieser Frage nicht länger befassen und erkläre, daß ich für meine Person ein Anhänger der städtischen Großschlächterei bin, aber ich muß mir die Frage vorlegen, ist der Antrag, den wir hier haben, ein solcher, daß in diesem wirklich die Form nnd nicht die Sache die Hauptsache ist? Da muß ich mich zunächst fragen, haben sich seit dem 24. Juni die Verhältnisse so geändert, daß das, was damals bezüglich der städtischen Großschlächterei als gut erkannt worden ist, heute zu verwerfen ist? Zweitens muß ich mich fragen, wenn das wirklich der Fall ist, ist die Vorlage, welche heute zur Beschlußfassung vorgelegt worden ist, geeignet, bietet sie die richtige Form und die richtige Gewähr, daß der Hauptzweck erreicht wird, gibt sie der Gemeinde jenen Einfluß, welchen sie haben muß, und sind endlich genügende Vorkehrungen getroffen, damit alle jene Versprechnungen, welche in dieser Vorlage der Gemeinde gemacht werden, auch wirklich eingehalten werden? Ich mache kein Hehl daraus, daß mir die Gründe, welche der Magistrat für das Abgehen von dem ursprünglichen Beschlusse anführt, nicht stichhältig erscheinen.

Es sind das hauptsächlich zwei Gründe. Erstens meint der Magistrat — ein Stadtratsbericht liegt uns leider nicht vor und ich muß mich daher mit dem Magistratsbericht befassen — das städtische Unternehmen gebe nicht die Möglichkeit einer freien kaufmännischen Bewegung und die städtischen Angestellten könnten nicht derart mit Vollmachten ausgestattet werden, daß sie jede Situation beherrschen können. Das, meine Herren, hätte man am 24. Juni auch schon wissen können, wenn es wahr ist; die städtischen Beamten sind in diesem halben Jahre nicht anders geworden.

Aber ich sehe wirklich nicht ein, warum der Direktor der Großschlächterei anders vorgehen soll, wenn er dem Verwaltungsrate der Aktiengesellschaft untersteht, als wenn er dem Aufsichtsrate der Stadt untersteht. Wenn der Direktor die richtige Persönlichkeit ist, kann man ihm dieselbe Vollmacht von der Gemeinde geben, wie er sie von der Aktiengesellschaft erhält.

Auch glaube ich, daß man dieses Argument nicht hätte wählen sollen, wenn man soviele kaufmännische Unternehmungen betreibt. Sind die Tramway und das Elektrizitätswerk keine kaufmännischen Unternehmungen? Was dort möglich ist, wäre auch hier möglich gewesen.

Ernster ist der zweite Einwand, die Frage der Kreditgewährung. Ich will mich heute auf diesen Punkt nicht näher einlassen. Ich möchte nur das eine erwähnen. Ich glaube, wenn die Depositenbank nicht zu haben war, so wäre es vielleicht eine andere Anstalt gewesen und wenn die Länderbank heute bereit ist, die Kreditgewährung bei der Großschlächterei-Aktiengesellschaft zu üben, so wäre sie gewiß auch der Gemeinde gegenüber dazu bereit gewesen.

Und dann kann ich auch die eine Bemerkung nicht unterdrücken: Meine Herren! Man fürchtet sich so vor der Kreditgewährung, weil man weiß, daß man die Kredite nicht würde verweigern können. Warum? Aus politischen Gründen.

Nun, meine Herren, ich glaube, daß wir uns daran gewöhnen sollten, uns darüber klar zu sein, daß, wenn eine städtische Behörde irgend eine Entscheidung zu fällen hat, sie diese Entscheidung nur aus sachlichen Gründen fällen soll. Wenn wir also eine städtische Großschlächterei haben, welche Kredit zu gewähren hat, so müßten Sie die Frage der Kreditgewährung vom rein sachlichen Gesichtspunkte aus prüfen. Wenn das geschieht, wäre die Gefahr der Kreditgewährung auch nicht zu groß. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die städtische Großschlächterei das Richtige ist und werde mir erlauben, einen Antrag einzubringen, die vorliegenden Propositionen abzulehnen und den Magistrat zu beauftragen, auf Grund der bereits gefaßten Beschlüsse Vorschläge zu machen.

Wenn ich mir auch darüber klar sein muß, daß dieser Antrag keine Aussicht hat, von Ihnen angenommen zu werden, so werde ich mich dennoch mit der Vorlage selbst eingehend beschäftigen.

Ich habe schon vorhin gesagt, wir müssen die Frage beantworten: Bietet die Vorlage die Gewähr, daß wirklich eine Verbilligung der Fleischpreise eintreten wird? Ich habe auch weiter gesagt, daß dies geschehen wird, wenn die Absicht der Leitung darauf gerichtet ist. Nun hat die Aktiengesellschaft, welche wir heute gründen wollen, das Interesse, das Fleisch billiger zu machen? Darauf kommt es vor allem an.

Ich sage aber, die Aktiengesellschaft, wie sie hier konstruiert ist, hat dieses Interesse nicht. Wer sind diese Interessenten, die hier in Betracht kommen?

Nach der Vorlage die Gemeinde Wien mit 1 Million, außerdem die Länderbank, die Aktiengesellschaft für chemische Industrie und die erzherzogliche Vermögensverwaltung vorläufig mit 4 eventuell 19 Millionen.

Die Länderbank hat als Bank das Interesse, ein Geschäft zu machen, sie hat das Interesse Kredite zu geben, sie hat aber auch noch ein weiteres Interesse, nämlich das Interesse an der Aktiengesellschaft für chemische Industrie, deren Bankier sie ist.

Die erzherzogliche Vermögensverwaltung hat ein doppeltes Interesse. Sie hat das Interesse, falls sie Vieh produziert, dasselbe teuer zu verkaufen, sie hat aber auch wieder — das ist das Interessante — ein Interesse an der Aktiengesellschaft für chemische Industrie, denn die erzherzogliche Vermögensverwaltung ist auch Großaktionär der Aktiengesellschaft für chemische Industrie.

Nun kommt als dritte die Aktiengesellschaft für chemische Industrie. Diese hat wieder das Interesse, die Produkte der Großschlächterei billig zu kaufen. Aber es ist gar keine Frage, nachdem die Länderbank und die erzherzogliche Vermögensverwaltung auch an der Aktiengesellschaft für chemische Industrie interessiert sind (Hört!), daß die Aktiengesellschaft für chemische Industrie in diesem Konsortium die leitende Stellung haben muß. Denn ihre Interessen sind auch die Interessen der anderen Kontrahenten. Nun ist es doch gut sich zu fragen: Wer ist diese Aktiengesellschaft für chemische Industrie? (Hört!) Es ist dies darum notwendig, weil diese Aktiengesellschaft doch einerseits ganz kurze Zeit besteht; sie hat sich erst im April 1904 konstituiert. Sie ist, wie Sie ja wissen, der sogenannte Leimtrust. Es wurden die Leimfabriken Österreichs in eine Aktiengesellschaft vereinigt, welche auch eine Anzahl sonstiger Fabriken, Albuminfabriken ꝛc. aufgenommen hat. Sie ist also ein Kartell der Leimfabriken. Dieses Unternehmen hat nach einem halben Jahre — im Oktober vorigen Jahres — eine Bilanz gemacht, welche nicht sehr günstig ausgefallen ist. Trotz der kurzen Zeit ihres Bestandes wurden aber schon wichtige Veränderungen dort vorgenommen. Zunächst wurde der erste Präsident dieser Gesellschaft, welcher mit seinen Fabriken und einem großen Kapital an dem Unternehmen beteiligt war, beiseite geschoben. (Hört!) Die Aktien dieses Präsidenten sind dann, wenn ich richtig informiert bin, in den Besitz der erzherzoglichen Vermögensverwaltung übergegangen. Dann ist aber noch etwas anderes gemacht worden. Wissen Sie, meine Herren, daß Sie heute einen Vertrag abschließen wollen mit einer Aktiengesellschaft, welche in dem Zeitpunkte, wo sie den Vertrag ausführen wird, nicht mehr existieren wird? Die Aktiengesellschaft für chemische Industrie geht in den nächsten Tagen oder ist vielleicht schon übergegangen an die Aktiengesellschaft Scheidemantel, die ihren Sitz in Berlin hat. Die Aktiengesellschaft für chemische Industrie ist also eine ausländische Aktiengesellschaft, das heißt in dem Momente wird sie es sein, wenn unsere Aktiengesellschaft ins Leben tritt. Nun, meine Herren, glauben Sie, daß die ausländische das heißt deutsche Aktiengesellschaft Scheidemantel ein Interesse daran hat, daß wir hier in Wien billiges Fleisch essen? (Rufe: Gewiß!) Sie hat nur ein Interesse, nämlich ihren Knochenkauf sich hier in Österreich zu sichern und hohe Dividenden zu beziehen. Sehen Sie, meine Herren, das ist mir besonders aufgefallen, daß in der ganzen Vorlage nirgends eine Grenze für den Gewinn der Aktiengesellschaft gesetzt ist. Es gibt allerdings Aktiengesellschaften, welche als gemeinnützige Unternehmungen konstituiert sind. Diese Aktiengesellschaften, deren es in Deutschland zahlreiche gibt, haben wenigstens das eine festgesetzt, daß über einen gewissen Prozentsatz die Dividende nicht gehen soll. Die Aktiengesellschaft, die wir jetzt gründen sollen, ist gewiß in erster Reihe berufen, eine gemeinnützige zu werden und wenn man das will, muß man auch Vorsorge treffen, daß sie nicht zu Lasten der Konsumenten Gewinn einheimst, sondern die Vorteile des Großbetriebes auch den Konsumenten zuführt.

Meine Herren! Noch einen Punkt möchte ich betonen. Wenn wir nämlich fragen, ob eine städtische Großschlächterei oder eine Aktiengesellschaft die teuerere Regie hat, so ist zweifellos, daß die Aktiengesellschaft die teuerere Regie hat. Die Direktoren der Aktiengesellschaften pflegen höhere Gehalte zu beziehen als die städtischen Beamten, die Verwaltungsräte der Aktiengesellschaften werden Tantièmen beziehen, welche die städtische Aufsichts-Kommission nicht bezogen hätte. Die Steuern der Aktiengesellschaften werden auch höher sein. Sie müssen nämlich auch der Gemeinde Zuschläge zahlen. Allerdings wird die Gemeinde eine Einnahme haben, aber, meine Herren, das ist ja nicht der Zweck der Sache.

Meine Herren! Ich glaube die Befürchtung nicht unterdrücken zu dürfen, daß aus dieser Unternehmung nur einen Vorteil haben werden: die Länderbank, vielleicht auch die erzherzogliche Vermögensverwaltung, sicher die chemische Aktiengesellschaft. Aber die Konsumenten, fürchte ich, werden von dieser Aktiengesellschaft nicht viel haben.

Meine Herren! Herr Dr. Dorn hat bereits darauf hingewiesen, daß der erforderliche Einfluß der Gemeinde Wien nicht gewahrt ist. Ich schließe mich den diesbezüglich gestellten Anträgen an, die ich nur in einem Punkte erweitern werde.

Es ist ganz fraglos, daß in dem Verwaltungsrate der Aktiengesellschaft, wenn er so gemacht wird, wie er hier vorgeschlagen wird, die Gemeinde ganz isoliert den Interessengruppen gegenübersteht. Allerdings ist eine Bestimmung getroffen worden, welche den Zweck sichern soll, die Preise zu verbilligen. Ich muß gestehen, als ich den Bericht des Magistrates in die Hand nahm, bin ich darüber stutzig geworden.

Es heißt hier vor allem, daß die Aufgabe der Großschlächterei zwar in erster Linie eine Verbilligung der Fleischpreise oder doch möglichste Verhinderung eines weiteren Steigens der Preise sein soll. Der Magistratsbericht ist sehr vorsichtig, er sagt selbst, es werde wahrscheinlich keine Verbilligung des Preises stattfinden. Er sagt aber weiter: Eine konkrete Formel für die Preisbestimmung zu finden, war nicht möglich.

Sie sehen, meine Herren, daß in der Richtung sehr wenig Sicherheit geboten wird. Ich fürchte sehr, wenn es der Aktiengesellschaft passen wird, den Preis höher zu halten, dann wird sie es auch tun.

Ich vermisse insbesondere, meine Herren, daß irgend welche Vorkehrungen dafür getroffen sind, daß diese Aktiengesellschaft die Verpflichtungen, welche sie der Gemeinde gegenüber übernimmt, auch wirklich einhält. Sie ist nach dem Vertrage der Gemeinde für 15 Jahre gebunden. Trotzdem eine ganze Reihe von Verpflichtungen übernommen worden sind, fehlt jede Strafsanktion. Insbesondere finde ich kein Wort von einer Konventionalstrafe; ich

finde auch kein Wort darüber, daß die Gemeinde berechtigt sein soll, den Vertrag aufzulösen, wenn die Aktiengesellschaft ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Ich finde kein Wort darüber, daß die Gemeinde, falls die Aktiengesellschaft neue Aktien ausgibt, ein Optionsrecht auf diese Aktien hat.

Über die Konkurrenzklausel hat Dr. v. Dorn schon gesprochen. Ich glaube darum, meine Herren, wir müssen auch, wenn wir schon eine solche Vorlage annehmen wollen, wenigstens solche Vorsichtsmaßregeln treffen, daß der Gemeinde jener Einfluß gewährleistet wird, welcher ihr gebührt.

Ich stelle daher folgende Anträge (liest):

„In Festhaltung an dem Gemeinderats-Beschlusse vom 24. Juni 1904, Z. 6423, betreffend die Errichtung einer städtischen Großschlächterei, werden die in dem vorgelegten Protokolle vom 17. Dezember 1904, beziehungsweise 11. Jänner 1905 enthaltenen Propositionen, betreffend die Errichtung einer Aktien-Großschlächterei in Wien, abgelehnt und der Magistrat beauftragt, binnen vier Wochen die erforderlichen Anträge behufs Durchführung des Beschlusses vom 24. Juni 1904 zu stellen."

Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages stelle ich folgende Abänderungs-Anträge (liest):

„1. Absatz 3 des Punktes 2 der Propositionen habe zu lauten:

Die Gemeinde Wien soll sich mit der Hälfte des anfänglichen Aktienkapitales beteiligen. Wenn eine Erhöhung des Aktienkapitales stattfindet, steht der Gemeinde Wien das Recht zu, die Hälfte der neu zu emittierenden Aktien zum Nominalbetrage zu übernehmen.

2. Absatz 1 des Punktes 6 habe zu lauten:

Die Aktiengesellschaft verpflichtet sich, mindestens die Hälfte ihres Vorstandes mit jenen Personen zu besetzen, welche hiezu von der Gemeinde delegiert werden. Aus diesen Mitgliedern ist der Vorsitzende zu wählen, dessen Votum im Falle der Stimmengleichheit entscheidet."

Das ist sehr wenig. Das ist das Mindeste, was sich die Gemeinde vorbehalten kann, daß sie den Vorsitz in der Aktiengesellschaft und somit deren Leitung hat.

„3. Absatz 3 des Punktes 6 habe zu lauten:

Jener Reingewinn, welcher sich bei der Aktiengesellschaft über eine fünfprozentige Verzinsung des jeweiligen Aktienkapitales hinaus ergeben wird, ist auf Maßnahmen zu verwenden, welche auf die Verbilligung des Fleisches für die Konsumenten abzielen.

4. Zu Punkt 7 der Propositionen ist als neuer Absatz beizusetzen:

Wenn die Aktiengesellschaft die der Gemeinde gegenüber übernommenen Verpflichtungen nicht einhält, ist die Gemeinde berechtigt, eine entsprechende Entschädigung (Konventionalstrafe) zu begehren oder unter Umständen den Vertrag vor Ablauf der Vertragsdauer aufzulösen und das Unternehmen unter den in Absatz 2 festgesetzten Modalitäten zu übernehmen."

Wir dürfen die Gemeinde nicht blindlings auf 15 Jahre der Aktiengesellschaft ausliefern, die Gemeinde muß sich die Möglichkeit sichern, das Unternehmen auch früher an sich zu ziehen, es zu verstadtlichen. (Zwischenrufe.)

Ihre Zurufe stören mich gar nicht, das was ich gesagt habe, werden Sie nicht widerlegen. Wenn Sie nicht Vorkehrungen treffen, daß Sie diese Aktiengesellschaft vollständig in der Tasche haben statt umgekehrt, dann wird die Großschlächterei vielleicht den Aktionären, sicher den anderen Interessenten, aber gewiß nicht den Konsumenten etwas nützen.

48. Bürgermeister: Ich unterbreche jetzt die Sitzung, gebe aber früher noch das Resultat der vorgenommenen Wahl bekannt.

Es wurden 97 Stimmzettel abgegeben; gewählt erscheinen Herr Josef Karl Gsottbauer und Herr Heinrich Schmid zum Ersatzmann mit 97, beziehungsweise 96 Stimmen.

Die Fortsetzung der Sitzung beginnt um $^3/_4$9 Uhr, es ist daher dreiviertel Stunden Zeit; ich will die Debatte nicht abschneiden lassen, bitte aber, sich so kurz als möglich zu fassen, damit alle Parteien in der Sache zum Worte kommen können.

(Die Sitzung wird um 8 Uhr unterbrochen.)

* * *

(Nach Wiederaufnahme derselben um 8 Uhr 45 Minuten:)

49. Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung wieder eröffnet.

Ich erteile das Wort Herrn Gem.-Rat Klebinder pro.

Gem.-Rat Klebinder: Meine Herren! Ich begrüße die Vorlage mit aufrichtiger Befriedigung. Sie kommt allerdings in zwölfter Stunde, aber hoffentlich nicht zu spät. Die Lebensmittelnot der minder- und unbemittelten Bevölkerung ist aufs höchste gestiegen. Waren schon die früheren Fleischpreise für die arme Bevölkerung nicht zu erschwingen, so ist die Kalamität jetzt viel stärker geworden, nachdem alle anderen Verbrauchsartikel und Lebensmittel außerordentlich im Preise gestiegen sind. Ich verweise nur auf ein Moment. Alle Zerealien, darunter auch die Kartoffeln sind noch einmal so teuer, wie früher. Was das für den kleinen, für den armen Mann bedeutet, das brauche ich nicht auseinanderzusetzen. Die Konsequenzen machen sich nach zweierlei Richtungen fühlbar. Einerseits, indem sich die arme Bevölkerung nicht entsprechend ernähren kann — verzweifelt ringen die Hausmütter die Hände, weil sie den Haushalt mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht mehr zu bestreiten vermögen — auf der anderen Seite präsentiert sich die Folge dieser horrenden Teuerung in einer fortschreitenden außerordentlichen Verschuldung des kleinen Mannes, insbesondere derjenigen, welche mit fixen Bezügen zu rechnen haben.

Seit langen Jahren wurde von allen, welche sich mit der Frage der Fleischapprovisionierung beschäftigt haben, betont, daß als Remedium gegen die Fleischteuerung die Errichtung einer Großschlächterei notwendig sei, hauptsächlich aus dem Grunde, um die Wiener Fleischhauer, welche sich seit Jahren auf die horrende Regie berufen haben, welche sie verhindert, mit den Fleischpreisen herunterzugehen, in die Lage zu versetzen, sich dieser Regie zu entledigen, das Fleisch billiger zu erwerben und dann entsprechend billiger abgeben zu können.

Die Fleischhauer haben sich seit jeher gegen die Großschlächterei gewehrt und wir haben gestern aus dem Munde des Herrn Bürgermeisters selbst gehört, daß sie ihn, als er eine städtische Großschlächterei errichten wollte, förmlich mit dem Boykott bedroht haben. Eine Eigentümlichkeit der Stellung, welche die Fleischhauer einnehmen, ist, daß sie jeden, der auf eine Verbilligung des Fleisches hinwirkt, als einen Feind ihres Gewerbes deklarieren. Ich weiß mich vollständig frei von jeder Feindseligkeit gegen die Fleischhauer, aber — wenn ich es nur ein einzigesmal erlebt hätte, daß die Fleischhauer bei einem außerordentlich billigen Einkauf auch nur um einen Kreuzer herunter-

gegangen wären! So etwas ist niemals vorgekommen, aber wir haben es wiederholt mitgemacht, daß die Fleischhauer, wenn der Preis am Markt nur um etwas angezogen hat, mit dem Preis in der Bank sogleich hinaufgegangen sind; das geht nicht, meine Herren, und es gibt keine Gemeindeverwaltung, in welcher sich nicht schließlich das Pflichtgefühl Durchbruch verschaffen würde, das Gefühl der Pflicht, für die großen Massen der Bevölkerung zu sorgen und sie vor zu starker Teuerung der wichtigsten Lebensmittel zu bewahren. Ich habe, als am 24. Juni 1904 die Errichtung einer städtischen Großschlächterei beantragt wurde, schon damals diese Aktion begrüßt — begrüßt, nicht als eine Tat an sich, weil diese Großschlächterei weit entfernt ist von dem Ideal, welches wir uns von einer solchen Anstalt gebildet haben, sondern weil wir diese Aktion als den Anfang einer Tat betrachtet haben und weil wir überzeugt waren, daß sich unaufhaltsam im Gemeinderate das Prinzip zum Durchbruch verhelfen wird, daß man für die großen Massen der Bevölkerung sorgen und ihre Interessen nicht den Interessen eines einzelnen Standes hintansetzen dürfe.

Ich habe das damals begrüßt und, meine Herren, ich begrüße auch heute, und mit noch größerer Befriedigung die Anträge, welche von Seite des Stadtrates gestellt werden, und warum, meine Herren! Die Antwort darauf ist auch die Antwort auf das, was mein geehrter Herr Vorredner Dr. Fürth gesagt hat, welcher für die städtische Großschlächterei schwärmt. Die Antwort haben wir gestern aus dem Munde des Herrn Bürgermeisters auch erfahren. Warum hat sich der Herr Bürgermeister von der städtischen Großschlächterei freigemacht? Es ist ein Unglück für die Bevölkerung und es ist eine Kalamität für die Fleischapprovisionierung Wiens, daß die Fleischfrage zu allen Zeiten ein Gegenstand der Wahlpolitik gewesen ist und der Herr Bürgermeister hat gesagt, ich muß mich in dieser Richtung frei machen, ich darf mich der Pression einer noch so mächtigen Interessengemeinschaft nicht aussetzen. (Unruhe und Widerspruch.) Das ist der eine Grund, warum er den eingeschlagenen Weg betritt und dann wollte er das finanzielle Risiko der Gemeinde limitieren, feststellen; er hat sich gesagt, ich opfere für diese Sache im allgemeinen Interesse eine Million, damit haben wir das Unserige getan; die Bürgschaft des Erfolges kann man im vorhinein nicht verlangen, er wird davon abhängen, wie die Anstalt geleitet werden wird, von welchem Geist sie aufgefaßt wird und was sich weiter im Verlauf der Begebenheit noch zutragen wird.

Ich habe mich außerordentlich gewundert, als ich vor einigen Tagen die Zeitschrift der Fleischhauer-Genossenschaft zugesendet bekommen habe. Ich habe mich gefragt: Ist das wirklich möglich? Stehen] wir vor dem Untergange der Welt (Heiterkeit) weil die Gemeinde den Fleischhauern ein billiges Fleisch verschafft, weil sie ihnen den erforderlichen Kredit einräumen will? Wo ist da der Ruin? Tausende von Fleischhauern heißt es, werden die Sache mit dem Ruin bezahlen. Auf welcher Basis werden solche Behauptungen aufgebaut? Man will die Fleischhauer von den ungeheuren Regien, über die sie geklagt haben, befreien, man will ihnen die Möglichkeit bieten, billig einzukaufen, allerdings mit der Absicht, daß sie dann auch der Bevölkerung Fleisch in entsprechend billiger Weise abgeben können. Ich habe allerdings, meine Herren, das Vertrauen zu den Fleischhauern, daß sie selbst bei billigem Einkauf mit den Preisen heruntergehen werden, vollständig verloren, verloren auf Grund der Erfahrungen, die ich durch so lange Zeit gemacht habe, und ich müßte meine Vergangenheit verleugnen und in mir auslöschen die Erinnerung an die Kämpfe, welche ich durch ein Vierteljahrhundert im Interesse der Herbeiführung einer billigen Fleischapprovisionierung gekämpft habe, wenn ich dieser Vorlage nicht vorbehaltlos und freudig zustimmen würde. Sie wissen, meine Herren, das Schlachten von Tieren im Großen ist kein Novum. In Paris bestehen hunderte von solchen Schlächterei-Unternehmungen, in London sind zahlreiche Schlächter und Unternehmungen und auch in Wien wurde, wenn auch in kleinerem Umfang Vieh geschlachtet, um das Fleisch im Großen zu verkaufen. Im abgelaufenen Jahr wurden auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle — ich spreche nur vom Rindfleisch, auf das andere gehe ich nicht ein — 15,355.737 kg. Rindfleisch verkauft, im Vorjahre zirka 14,500.000 kg. Von diesen Fleischquantitäten rühren mehr als $11^1/_2$ Millionen Kilogramm von Tieren her, die in Wien geschlachtet wurden.

Die Fleischhauer haben dort in großen Mengen eingekauft, aber es ist ihnen gar nicht eingefallen, nachdem sie das Hallenfleisch viel billiger gekauft haben, auch in ihren Bänken die Konsequenz zu ziehen, und dieses Fleisch billiger abzugeben. Es ist ihnen nicht eingefallen, irgendwo in ihren Geschäften zu sagen: das ist Hallenfleisch, das ist um so und soviel billiger. Gar nichts haben sie gesagt, sie haben das Fleisch so verkauft, als wenn sie die Ochsen selber geschlagen hätten.

Angesichts dieser Erfahrung habe ich kein Vertrauen, daß die Fleischhauer aus eigenem Antriebe, aus freien Stücken, mit den Preisen heruntergehen werden. Es mußte daher das Damoklesschwert dieser Großschlächterei in die Hand genommen werden, daß, wenn die Fleischhauer nicht Raison annehmen, wenn sie die Gesetze von Anbot und Nachfrage und die Gesetze der Konkurrenz auch in Hinkunft in Wien auf den Kopf stellen wollen, mit der Errichtung von Fleischständen in allen Bezirken vorgegangen wird, in welchen das Fleisch von der Großschlächterei zu entsprechend billigen Preisen direkt an die Bevölkerung abgegeben werden soll. Als ich die erste Vorlage bekam und las, daß die Gemeinde sich verpflichtet, der Gesellschaft Stände zu geben, in welcher sie eventuell das Fleisch verkaufen könnte, hat mich das sehr gefreut; ich habe mir gesagt, das ist rationell. Als ich dann die zweite Vorlage las, da wurde ich etwas stutzig, denn da war die Sache etwas umgestürzt; da heißt es nicht mehr die Gemeinde ist verpflichtet, der Gesellschaft Stände zu geben, sondern: die Gesellschaft ist verflichtet, über Aufforderung der Gemeinde das Fleisch in den Ständen zu verkaufen. Was da inzwischen vorgegangen ist, nämlich zwischen dem ersten Protokolle und der Feststellung des Referates, das kann ich nur vermuten. Die Freunde der Fleischhauer waren an der Arbeit (Gelächter) und haben sich gesagt, wenn wir der Gesellschaft dieses Recht geben, dann wird sie eines Tages, ohne viel zu fragen, wenn sie sich entweder einem Boykott der Fleischhauer gegenübergestellt sehen wird oder wenn die Fleischhauer trotz billigeren Einkaufes mit dem Preise nicht heruntergehen, einfach Stände errichten und Fleisch verkaufen und das wollten die Freunde der Fleischhauer unter allen Umständen verhindern. Sie haben daher die Sache so gemacht, daß die Gesellschaft verpflichtet wird, Stände zu errichten, aber erst dann, wenn sie vom Gemeinderate, also von Ihnen, die Aufforderung dazu bekommt. (Rufe: Sehr richtig!) Es ist nur fraglich, was richtig ist, was ich sage oder Sie. (Heiterkeit. — Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Was wir sagen, ist richtig!) Das ist keine objektive Behauptung. Ich bitte, Herr

Stadtrat, sich nach mir beim Herrn Bürgermeister zum Worte zu melden. Es wird mich sehr freuen, Ihre Gegenargumente zu hören.

Die Freunde der Fleischhauer haben sehr wohl gewußt daß, wenn das von einer Aufforderung des Gemeinderates abhängig gemacht wird, das Ding dann gute Weile hat, denn Zeit gewonnen, alles gewonnen. Und so leichterdings wird diese Majorität nicht dazu zu haben sein, Stände zu bewilligen, in welchen den Fleischhauern Konkurrenz gemacht wird. (Widerspruch und Rufe: Gewiß, wenn es notwendig ist!) Wenn ich die Zwischenrufe alle höre, so weiß ich doch nicht, ob Sie die volle Zustimmung Ihrer Gesinnungsgenossen finden. (Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Je nach Umständen! — Heiterkeit.)

Meine Herren! Lesen Sie doch die Rede des Herrn Bürgermeisters in der gestrigen Versammlung. Diese Rede spricht ja Bände. (Ruf: Wie gewöhnlich!) Damit Sie aber besser verstehen (Heiterkeit), werde ich mir erlauben, Ihnen einen Pendant dazu, eine kleine Geschichte zu erzählen. (Ruf: Lozelach! — Heiterkeit.) Sehen Sie, meine Herren, es ist nicht nur der Bürgermeister Dr. Lueger, der da genötigt ist, zurückzuweichen — wenigstens einen Schritt — vor der mächtigen Gilde der Fleischhauer und ihrer mächtigen Freunde. Sehen Sie, eines Tages hat der Statthalter von Niederösterreich einen geharnischten Erlaß an die Gemeinde gerichtet (Ruf: Das kann er sehr gut!), in welchem er die Gemeinde aufgefordert hat, den täglichen Fleischmarkt zu pflegen als eine Wohlfahrtseinrichtung für das Volk und für die Dezentralisierung desselben zu sorgen, das heißt in den einzelnen Bezirken Stände zu errichten, in welchen das billige Fleisch vom täglichen Fleischmarkt für die arme Bevölkerung zum Verkaufe gelangen soll. Der Bürgermeister Doktor Prix hat den ehrlichen Willen gehabt, den Intentionen dieses Statthalterei-Erlasses zu entsprechen; er hat auch die erforderlichen Aufträge gegeben und hat es wirklich Ernst gemeint mit der Errichtung von Ständen. Eines Tages ist aber der Bürgermeister Dr. Prix beim Statthalter erschienen und hat ihm gesagt: Um Gotteswillen, Sie haben uns da eine furchtbare Geschichte mit den Ständen angerichtet. Meine ganze Partei geht wegen der Stände in Fransen. (Heiterkeit. — Ruf: Wenn sie nur in Fransen gegangen wäre!) Ich bitte, die liberale Partei war damals auch sehr stark und hat eine große Majorität gehabt. Das ist doch eine Tatsache (auf Gem.-Rat Schlechter weisend), da steht ein Mitglied jener Majorität, das es bestätigen kann. Da blieb dem Statthalter nichts übrig, als zu sagen: „Solche Konsequenzen will ich nicht. Wenn Sie es jetzt nicht machen können, so machen Sie es halt nicht." Sie sehen also, meine Herren, das war der Prix, den man doch den „Eisernen" genannt hat. (Heiterkeit.) Ich habe zu seinen persönlichen Freunden niemals gehört und bin oft in der Lage gewesen, ihn auf das Heftigste zu bekämpfen, weil ich mit seinen Verwaltungsprinzipien nicht einverstanden war. Aber das muß man ihm nachsagen: Wenn er sich etwas vorgenommen hat, war er der richtige Mann, der den Mut hatte, eine Angelegenheit mit allem Eifer durchzuführen. Auf diesem Gebiete war er es aber nicht imstande. Jetzt haben Sie Ihren eigenen Bürgermeister, dem Sie zumindest das Epitheton des „Eisernen" ebenfalls nicht versagen können. (Heiterkeit und Zwischenrufe.) Aus Pappe ist er nicht (Heiterkeit) und er war auch genötigt, einen Schritt zurückzuweichen. (Widerspruch und Zwischenrufe.) Ich lasse mich auf eine solche Klassifikation nicht ein. (Heiterkeit.) Lachen Sie nicht, die Verhältnisse in der Fleischapprovisionierung sind sehr traurige. Im Jahre 1904 wurden in Wien 26.469 Pferde geschlachtet. Der Konsum von Pferdefleisch ist innerhalb eines Dezenniums um mehr als 45 Prozent gestiegen. Das ist eine ernste, blutige Tatsache. Und aus diesem Grunde bin ich für diese Vorlage. Der Herr Bürgermeister hat den Gedanken der städtischen Großschlächterei aufgegeben. Ich tadle ihn deshalb nicht, weil ich die gegenwärtige Vorlage für eine bessere halte. Wir haben immer geglaubt, und ich habe immer die Meinung vertreten, daß sich eine solche Großschlächterei nur im Wege der Assoziation herbeiführen läßt, durch den Zusammenfluß von Großkapitalien, nur haben wir uns die Aktion einer Großschlächterei in viel größerem Maßstabe gedacht, als hier in der Vorlage vorgesehen ist.

Aber eine solche Assoziation ist bisher niemals zustandegekommen. Warum ist sie nicht zustandegekommen? Weil jeder die Gegnerschaft der Gemeinde Wien gefürchtet hat. (Widerspruch.) Gewiß! Wenn Sie die Lage vor fünf oder sechs Jahren ins Auge fassen, werden Sie sehen, daß jede Assoziation feindlich aufgenommen worden wäre.

Der Herr Bürgermeister hat also die Idee der städtischen Großschlächterei aufgegeben und dafür eine Aktiengesellschaft gebildet. Eine solche hat zweifelsohne eine freiere Bewegungskraft, eine freiere Bewegungsfähigkeit, als die Gemeinde Wien und es ist nicht richtig, was hier gesagt wurde, daß der Leiter einer solchen Anstalt unter dem Regime eines Aktienunternehmens nicht freier disponieren könne, als der Leiter einer städtischen Anstalt. Der Leiter einer städtischen Anstalt wird es sich wohlweislich überlegen, ob er einem Großschlächter auf dessen Verlangen 20.000 fl. niederlegt. Er müßte erst zum Magistrats-Direktor, dann zur Kommission und eventuell auch zum Bürgermeister laufen.

Die Leitung einer Unternehmung, die einer Aktiengesellschaft untersteht, wird sofort beschließen und disponieren. Sie weiß, daß der Betreffende jedes Jahr so und soviel Stücke auf den Markt bringt, sie kennt die Verhältnisse und wird ihm den erforderlichen Kredit einräumen und den Vorschuß geben. Nun zu etwas anderem.

Wenn ich auch diese Vorlage begrüße, habe ich trotzdem einige Einschränkungen zu machen, einige Wünsche und Rekriminationen auszusprechen. (Rufe: Aha!)

Der Herr Bürgermeister hat es so eingerichtet, daß die Gemeinde Wien um 1 Million Kronen Aktien nimmt. Ich halte dies für gut. Eine Aktiengesellschaft denkt nur an den Gewinn. Wenn die Gemeinde die Hand darauf hat, so kann sie vor der ganzen Bevölkerung nicht ihres Einflusses sich begeben, um dahin zu wirken, daß das Interesse der Fleisch-Approvisionierung durch diese Aktiengesellschaft nicht beeinträchtigt, sondern vielmehr gewahrt werde. Die Aktiengesellschaft aber ist ein Unternehmen, welches selbstverständlich nicht den schönen Augen des Bürgermeisters zuliebe die Sache unternimmt, sondern sie will dabei etwas verdienen und sie soll auch etwas verdienen. Es ist überhaupt ein unglückliches Prinzip, das man durch lange Zeit hindurch beobachtet hat, es solle niemand etwas verdienen. Mit diesem Prinzipe erscheint hier gebrochen zu sein. Die Aktiengesellschaft soll einen bürgerlichen Gewinn bei der Geschichte haben, wenn nur die Öffentlichkeit auch ihren Nutzen insofern hat, als die Fleischhauer gezwungen werden, mit dem Preise herunterzugehen und der Bevölkerung das Fleisch auch billiger abzugeben.

Sie haben also hier zwei Faktoren: die Gemeinde Wien und die Aktiengesellschaft.

Ich frage aber, wo ist der dritte Faktor, wo ist der dritte Kompaziszent? Der fehlt, der ist nicht da, und ich bin der Meinung, daß gerade dieser Kompaziszent das größte, wichtigste, einschneidendste Interesse hätte, in die Sache einzugreifen, sich zu beteiligen und für die gute Sache Opfer zu bringen. Das ist der Staat und die Regierung. Wenn man auf der einen Seite aus Rücksicht auf die Handelsbilanz und andererseits im Interesse der Agrarier Tausende und Tausende von Schlachttieren über die Grenze hinausläßt, so muß man auf der anderen Seite auch für diese Millionenstadt und für ihre Approvisionierung etwas tun, für diese Bevölkerung, die ja darunter leidet, daß so viele Tiere hinausgehen, weil dadurch die Tiere hier teuerer werden und die Bevölkerung das Fleich teuerer bezahlen muß. Die Regierung hat also das eminenteste Interesse und die eminenteste Pflicht, hier einzugreifen und ebenfalls Opfer zu bringen.

Ich weiß nicht, ob der Herr Bürgermeister in dieser Richtung etwas getan hat, aber ich möchte wünschen, wenn das nicht geschehen ist, daß das nachgetragen werde. Es müssen diesem Unternehmen von Seite des Staates alle nur möglichen und denkbaren Begünstigungen eingeräumt werden im Interesse der Approvisionierung Wiens.

Was den Aktienbesitz der Gemeinde betrifft, so kann ich auf etwas ähnliches verweisen, woran Sie sich vielleicht auch erinnern werden. Erinnern Sie sich nur daran, daß seinerzeit Disraeli einen solchen Posten Aktien der Suez-Kompagnie an sich gebracht, daß England seine Hand auf den Suezkanal gelegt hat und das beherrschende Element dort geworden ist. Man könnte sagen, die Gemeinde habe zu wenig getan mit einer Million; eine Million sei zu wenig und drei Verwaltungsräte aus der Gemeinde seien auch zu wenig. Da muß man aber sagen, daß das Risiko eine gewisse Rolle spielt, und wenn Sie sich die volle Herrschaft über die Aktiengesellschaft sichern, wenn Sie, wie es mein geehrter Herr Vorsprecher wünscht, die Gemeinde zum Vorsitzenden der Gesellschaft machen, und Sie also den maßgebenden, entscheidenden, bestimmenden Einfluß in dieser Gesellschaft haben, dann kommen Sie ja auf jene Übelstände zurück, welche der Herr Bürgermeister vermieden wissen will, indem er das Unternehmen nicht zu einem städtischen gemacht hat, denn sonst ist es gehupft wie gesprungen, weil es immer heißen würde: „Ja, Ihr habt dort die Herrschaft, Ihr könnt machen, was Ihr wollt, Ihr braucht nur zu befehlen, der Bürgermeister braucht nur anzuweisen und das muß sofort ausgezahlt werden." Heute kann der Bürgermeister sagen: „Ich bitte, wir sind dort nicht die Herren; wir haben zwar so viel Einfluß, daß nichts Inkorrektes geschieht und daß die Interessen der Stadt und der Bevölkerung nicht verletzt werden, aber so weit geht unsere Ingerenz nicht, daß wir über die Mittel der Gesellschaft verfügen und daß wir Dispositionen treffen, mit welchen die Gesellschaft nicht einverstanden ist". Ich glaube, es genügt, wenn die Gemeinde einen solchen Einfluß hat, daß sie mitbestimmend auf die Gestion der Gesellschaft wirkt.

Die Gemeinde bedingt sich aus, daß sie 25 Prozent von dem, was sich über 5 Prozent an Reinerträgnis ergeben wird, bekommt und das andere die Aktionäre; außerdem bekommt die Gemeinde, was sie als Aktienbesitzerin an Zinsen verdient. Es würde also nur den Fleischhauern zugute kommen, wenn ich den Antrag stellen wollte und er von Ihnen angenommen werden würde, daß das, was über eine gewisse Grenze hinausgeht, etwa über 5 oder 6 Prozent des Reinertrages, dazu benützt werden soll, um den Fleischhauern das Fleisch billiger abzugeben. Die Fleischhauer würden dadurch das Fleisch wohl billiger bekommen, aber die Bevölkerung würde es deshalb doch nicht billiger kaufen. Ich muß es nochmals beklagen, daß die Gemeinde der Aktiengesellschaft nicht die Macht in die Hände gegeben hat, im entscheidenden Augenblicke mit der Errichtung von Ständen vorzugehen. Sie werden sehen, das ist ein böser Keim, den Sie in die Geschichte hineinlegen und wenn es einmal dazu kommen sollte, daß sich die Erkenntnis Bahn bricht, es müssen Stände errichtet werden — ich weiß nicht, ob ich dann noch dieser Versammlung angehören werde — dann wird es hier in dieser Frage einen schweren Kampf geben, bevor die Bewilligung zur Aufstellung der Stände, bevor es zu einer scharfen Konkurrenzierung der Fleischhauer kommen wird. Es wird darauf ankommen, wie die Gesellschaft geleitet wird.

In erster Linie habe ich noch das Vertrauen. Ich denke mir nämlich, daß, wenn die Fleischhauer billiger einkaufen werden, sie dann auch das Fleisch billiger abgeben werden, weil sonst der Gemeinderat vor einer furchtbaren Verantwortung und vor einer ungeheueren Pression der großen Masse der Bevölkerung stehen würde, die ihn, wenn die Fleischhauer nicht nachgeben, zwingen würde, vielleicht wider Willen mit der Errichtung von Fleischständen vorzugehen. (Gem.-Rat Prosche k: Wir brauchen nicht gezwungen zu werden!) Wir werden ja sehen! (Gem.-Rat Prosche k: Wenn die Liberalen mitstimmen, kriegen wir ja die Majorität!)

Es muß an die Spitze des Unternehmens vor allem ein offener Kopf, ein kaufmännisch geschulter, kommerziell gebildeter Mensch gestellt werden. Wenn Sie einen noch so tüchtigen Detail-Fleischhauer an die Spitze des Unternehmens stellen, so vernichten Sie vielleicht im vorhinein die Wurzel der Prosperität dieses Unternehmens. Ein Fleischhauer soll das technische Element bei dieser Gesellschaft vertreten, aber zur Führung im großen Stil gehört ein kaufmännisch, ein kommerziell gebildeter Mann. Ich würde davor warnen, von diesem Gesichtspunkte abzugehen und jemanden der Gesellschaft aufzuoktroyieren, der nach der kommerziellen Seite hin nicht vollkommen auf der Höhe seiner Aufgabe stände.

Sehen Sie: So wie zwischen dem Beschluß-Protokolle und dem heutigen Referate irgend etwas vorgegangen ist, was den Herrn Bürgermeister veranlaßt hat, einen Schritt zurückzutun und in der Frage der Stände nachzugeben, so ist auch offenbar bei den Fleischhauern etwas vor sich gegangen. Zwischen damals, als wir die bekannte Nummer der „Fleischhauer-Zeitung" bekommen haben, wo der vollständige Ruin der Fleischhauer, wo uns die ärgsten Sachen und ein Kampf bis auf das Messer prophezeit wurden, und zwischen heute ist etwas vorgegangen. (Heiterkeit. — Rufe: Hört!) Zuerst ein furchtbarer Trompetenstoß, Kampfstellung, Anmarsch — und dann auf einmal lese ich zu meinen großen Erstaunen Friedensschalmeien. (Ruf: In derselben Zeitung! — Gem.-Rat Laux: Die kann man nur hören!)

Der Herr Bürgermeister wird mir gestatten, nur einige Zeilen zu verlesen (liest):

„Im übrigen sind wir in der angenehmen Lage (Heiterkeit), schon heute zu verraten, daß vielleicht in Erkenntnis der faktischen Verhältnisse am 21. d. Mts. ein hervorragender Proponent der Aktiengesellschaft der Großschlächterei sich mit unserer Vorstehung

privat ins Einvernehmen gesetzt hat, daß sich aus den Verhandlungen schon jetzt eine bedeutend freundlichere Perspektive für unser Gewerbe ergeben hat, als ursprünglich zu erwarten war." Da ist etwas vorgegangen. (Erneute Heiterkeit.)

Meine Herren! Ich will darauf nicht schwören, aber ich habe eine Vermutung. (Gem.-Rat Laux: Nur heraus damit!) Ich habe die Vermutung, es dürfte sich bei diesen mysteriösen Verhandlungen um die Häute der Ochsen gehandelt haben. (Stürmische Heiterkeit.) Wenn man den Herren, die in der vordersten Linie der fleischhauerlichen Häute-Unternehmung stehen, sagt: Ihr kriegt alle Häute von dieser Gesellschaft, aber gebts Ruh', so wird die Sache auf einmal eine freundliche Gestalt bekommen. (Heiterkeit.) Ja, wo sind denn jetzt die Tausende von ruinierten Fleischhauern? Verschwunden (Heiterkeit), auf einmal ist kein Ruin mehr da! (Erneute Heiterkeit.) Man muß sich also vor solchen grellen Übertreibungen in acht nehmen. Wir sind ja keine Kinder und wir wissen die Dinge zu beurteilen. Wie kann man uns also einreden, daß die Fleischhauer, wenn man sie von ihren Regien befreit — ich rede ja nichts von Gummiradlern, vom Turf und von anderem (Heiterkeit) — wenn man die Fleischhauer von der Notwendigkeit befreit, sich Pferde, Wägen, Kutscher, Burschen und so weiter zu halten, wenn man Ihnen das Fleisch ins Haus bringt, so wie sie es brauchen, zu einem billigen Preise — wenn ich billig sage, so nehme ich an, daß der Selbstkostenpreis berechnet und nur ein kleiner Zuschlag gemacht wird — wenn man den Fleischhauern also das Fleisch billig ins Haus stellt, wie kann man uns da einreden wollen, daß sie dadurch ruiniert werden?

Das Geheimnis der Feindseligkeit der Fleischhauer gegen die städtische Großschlächterei und auch gegen eine Großschlächterei, bei welcher die Gemeinde, beziehungsweise die städtischen Marktbehörden auch die Hand im Spiele haben — und da wiederhole ich, was ich schon einmal zu sagen die Ehre hatte — besteht darin, daß man das Mysterium, welches die Gestehungskosten des Fleisches für den Fleischhauer umgibt, nicht zerreissen lassen will. Das Publikum braucht ja nicht zu wissen, wie teuer (Ruf: Wie billig!) die Fleischhauer das Fleisch einkaufen. Denn wenn das Publikum weiß, wie teuer sie einkaufen und was sie das Fleisch kostet, dann wird vielleicht die Lammsgeduld der Wiener Bevölkerung nicht mehr so vorhalten und es könnte dann die energische Forderung unserer Bevölkerung herauskommen: „Herunter mit den Preisen!" Das will man verhindern. Wenn die Gemeinde die Großschlächterei errichtet, so wird man ja gleich wissen, wie sich die Geschichte stellt und bei der Aktiengesellschaft auch, weil dort auch die Gemeinde vertreten ist. Das muß unter allen Umständen verhindert werden.

Heute kann sich der Fleischhauer ausreden, und das ist ja auch im Laufe der Jahre geschehen. Einmal reden sie sich aus, sie müssen die Häute zu billig verkaufen, dann müssen sie wieder die Knochen zu billig verkaufen, dann wieder das Innere, dann das Horn und alles mögliche; das Publikum versteht ja diese Dinge nicht; aber durch ein solches Unternehmen wird Klarheit geschaffen, man wird genau wissen, wie teuer der Fleischhauer das Fleisch bekommt, denn die Marktpreise vom Viehmarkt sind für die Katze. (Heiterkeit.) Ich bitte mir nur einen in der Bevölkerung zu nennen, der sich da auskennt, der weiß, wieviel das Fleisch dem Fleischhauer wirklich kostet. Meine Herren! Das muß ein Ende nehmen und es ist notwendig, die Bevölkerung endlich einmal zu schützen.

Sehen Sie, meine Herren! Die Fleischhauer haben zu allen Zeiten eine große Macht und eine große Gewalt gehabt. Ich werde Sie heute nicht wieder mit dem historischen Nachweise dieser Tatsache behelligen.

Die Fleischhauer haben sich aller Parteien bemächtigt, sie haben immer eine große Gewalt gehabt, und zwar aus Gründen der Wahlpolitik; aber jetzt wird es noch ärger, denn die Fleischhauer haben eine Organisation geschaffen, und zwar nicht nur in Wien, sondern eine Organisation, die sich weit hinaus in die Lande Österreichs verbreitet, um ihre geschäftlichen Interessen unter allen Umständen und gegenüber jedermann zu wahren. Ich bitte, ich verarge es dem Fleischhauer nicht, wenn er sein Interesse nach Möglichkeit wahrt; aber die Profitsucht muß doch dort Halt machen, wo die vitalsten Interessen der Bevölkerung ins Spiel kommen. Die Fleischhauer sind organisiert wie vielleicht kein zweiter Stand mit Ausnahme jener großen, alten, seit Jahren bestehenden Organisationen.

Wer aber dieser Organisation vollständig wehrlos gegenüber steht, das ist das Publikum, das ist der Konsument.

Die Leute schimpfen natürlich im Wirtshause; zu Hause schimpfen die Frauen, sie müssen ein kleines Stückchen Fleisch essen, sie müssen sich Abbruch tun an allem; aber schließlich gewöhnt man sich an alles, auch an die Not. Und so ist es gekommen, daß die Fleischhauer von Jahr zu Jahr mit den Preisen hinaufgegangen sind.

Immer hat es deshalb einen kleinen Rummel gegeben, aber die Preise sind niemals herabgesetzt worden. Es ist die höchste Zeit, meine Herren, daß sich die Bevölkerung endlich auch aufrafft und daß endlich die Interessen der Konsumenten durch eine eigene Organisation wirklich gewahrt werden. Wenn heute, meine Herren, eine Approvisionierungsfrage auftaucht, wenn heute die Regierung berufen ist, über irgend eine Veränderung auf dem Gebiete der Approvisionierung zu entscheiden — das Interesse des Konsumenten ist das allerletzte, um das kümmert man sich gar nicht. Da werden alle möglichen Ministerien und auch andere niedrigere politische Behörden, Finanzbehörden u. s. w. eingeladen, aber die Bevölkerung kommt nicht zum Worte. (Ruf: Kommissionäre!) Ein geehrter Herr Kollege ruft mir hier das Wort „Kommissionäre" zu. (Ruf: Sehr richtig!) Es ist nicht richtig; ich werde Ihnen das gleich beweisen. Niemand von Ihnen hat einen so heftigen Kampf gegen die Kommissionäre geführt wie ich, einen Kampf, von dem ich sagen kann, daß er einen Platz in der Lokalgeschichte Wiens erhalten wird. Aber die Verhältnisse von heute sind nicht mehr die Verhältnisse von einst.

In der Vorlage hier heißt es, die Gesellschaft soll möglichst bei den Produzenten, bei den Mästern u. s. w. kaufen, um den Zwischenhandel zu umgehen.

Meine Herren! Gestatten Sie mir nur zu sagen, daß es auf dem Viehmarkte einen Zwischenhandel heute gar nicht gibt. Das ist ja das Resultat des Kampfes, den wir geführt haben. (Widerspruch.) Ich bitte nur beim Marktamte nachzufragen. Wer sind denn die Kommissionäre, die Kommissionshändler? Sie sind die Vertrauensmänner der Produzenten. Der Produzent läßt sich durch sie sein Vieh verkaufen, durch viele Jahre schon. Er hat zu ihnen Vertrauen. (Widerspruch.) Das nützt nichts, die Wahrheit bricht sich Bahn. Der Kommissionär ist verpflichtet, die Interessen der Produzenten und sonst nichts im Auge zu

behalten und jede günstige Konjunktur auf dem Viehmarkt zugunsten des Produzenten auszunützen. Der Viehkommissionär ist der Bestellte des Produzenten. Was verstehe ich unter einem Zwischenhändler? Darunter verstehe ich, daß er überall vermittelt; daß er da eine Provision nimmt und dort. (Ruf: Das machen ja die Kommissionäre auch!) Nein. Ich kann mich nur auf das Marktamt berufen. (Zwischenrufe.) Ich bitte, ich berufe mich auf eine Behörde. Sie machen nur Zwischenrufe. Gegen bloße Zwischenrufe kann ich nicht ankämpfen.

Aus diesen Gründen hat auch das Übernahmsamt, welches Sie schaffen, eine außerordentlich schwierige Stellung. Es ist eine städtische Behörde und hat gemäß den Intentionen der Gemeindeverwaltung die Verpflichtung, auf eine möglichste Verbilligung der Marktpreise hinzuwirken. Der Produzent aber hat das entgegengesetzte Interesse, nämlich sein Tier so gut als möglich zu verkaufen. Sie sehen, dies sind ganz divergierende Interessen und auch bei der Aktiengesellschaft ist es dasselbe, weil auch dort der Einfluß der Gemeinde immer maßgebend sein wird und sonach auch dort die Tendenz besteht, so billig als möglich zu kaufen. Auch das widerspricht den Interessen des Viehmästers und Viehzüchters und ich glaube, daß der Herr Bürgermeister in dieser Frage auch durch eine etwas dunkle Brille geschaut hat. Er hat gestern in der Versammlung gesagt, daß diese ganze Geschichte gemacht wird, um den Viehkommissionären entgegenzutreten.

Meine Herren! Um der Viehkommissionäre willen brauchen Sie das nicht zu tun; im Interesse der Bevölkerung müssen Sie das machen.

Ich will nur noch eines bemerken. In der Vorlage finde ich ein Wort, welches mich ganz eigenartig angemutet hat, so daß ich glaubte, es habe kein Fachmann dieser Beratung beigewohnt. Da heißt es nämlich: Man solle direkt bei den Mästern und Viehzüchtern einkaufen, damit der Wiener Viehmarkt entlastet werde. Ja, ich bitte, meine Herren, das können Sie doch von keinem Standpunkt einer gesunden Approvisionierungspolitik befürworten. Wir brauchen einen möglichst großen Viehauftrieb auf dem Markte, denn je größer er ist, desto billiger ist das Vieh. Wie kann man da von einer Entlastung des Wiener Viehmarktes sprechen?

Zum Schlusse komme ich auf meine ergebenen Anträge vom 24. Juni 1904 zurück. Vielleicht ist einer der Herren Stadträte in der Lage, mir zu sagen, wo diese Anträge ruhen. (Ruf: Das dürfen sie ja nicht!) Diese Anträge haben den eminenten Zweck, eine starke Verbilligung des Fleisches herbeizuführen; von diesen Anträgen, von denen insbesondere jener wichtig ist, der sich auf die Errichtung von Schlachthäusern an der Grenze und von Aktionen bei der Regierung, damit die Einfuhr von Fleisch gestattet werde, bezieht, ist es ganz still. Der Herr Bürgermeister hat zwar bezüglich dieser Anträge einmal etwas versprochen, und ich habe erwartet von Seite des Stadtrates eine Einladung zu einer Beratung zu erhalten, um mich über diese Angelegenheit zu äußern; ich bin aber dieser Ehre niemals gewürdigt worden, und es drängt sich mir daher die dunkle Ahnung auf, daß diese Anträge niemals die Zimmer des Stadtrates gesehen haben. Ich kann mich darüber nicht besonders beklagen, weil ich da keine andere Behandlung erfahre, als meine anderen Freunde und Gesinnungsgenossen, die vielfache Anträge stellen und die für die Katze sind (Heiterkeit), weil sie niemals an das Tagelicht kommen. (Lärm.) Solange Sie mich ruhig anhören, werde ich sprechen, wenn Sie aber Lärm zu machen anfangen, dann höre ich auf. Ich schließe bald, in einer Viertelstunde. (Ruf: Es sind schon drei Viertelstunden!) Es fehlen noch drei Minuten. (Heiterkeit.)

Ich habe nur noch folgendes zu sagen. Es hat der verehrte Herr Kollege Dr. v. Fürth bereits betont, daß es notwendiger sei, daß die Gemeinde gegenüber den Kompaziszenten auf Sicherheiten dringt. Sie werden heute gar keine Anträge annehmen, nicht die und nicht die, sondern die Vorlage wird angenommen werden. Aber ich sage: Ich habe das Vertrauen zum Herrn Bürgermeister auch als politischer Gegner, daß er bei den Verträgen, die gemacht werden, und beim Statute, das angenommen wird, das Interesse der Stadt und das Interesse der Bevölkerung entschieden wahren wird, damit auch all das pünktlich erfüllt wird, was versprochen worden ist. Ich habe ferner trotz des nicht ganz gehaltenen Versprechens noch immer das Vertrauen, daß er die von mir gestellten Anträge zumindest einer Beratung im Stadtrate zuführen wird.

Diese Anträge sind aus dem Grunde wichtig, weil es sich um den täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle handelt, und es ist vielleicht eine Lücke in dieser ganzen Vorlage, daß dort von dieser Institution gar keine Rede ist. Ich habe noch einige Anträge da gestellt, insbesondere jenen, welcher sich auf das Verbot der Knochenzuwage bezieht. Was in Budapest und in anderen Städten möglich ist, muß auch hier möglich sein. Es soll jeder in der Bevölkerung wissen, wieviel er für sein Geld bekommt, und es darf nicht in das Belieben des Fleischhauers gestellt sein, daß er mehr Knochen verkauft, als der Ochs wirklich hat. (Heiterkeit.) Es darf nicht in das Belieben des Fleischhauers gestellt sein, den Parteien soviel Knochen als er will, daraufzugeben. Das muß aufhören, und was in Budapest und in anderen Städten möglich war, muß auch hier möglich sein.

Auch diese Institution ist nicht das volle Ideal unserer Wünsche, aber sie ist doch etwas.

Der Herr Bürgermeister hat es gestern angekündigt, und ich hoffe, daß er, wenn die Fleischhauer ihm den Kampf aufzwingen, und entweder die Gesellschaft boykottieren oder beim Einkauf bei dieser Gesellschaft nicht die Konsequenzen aus dem billigeren Einkaufe ziehen und ihm den Fehdehandschuh hinwerfen, sein Wort halten, und dann auch der Mann sein werde, sofort das erwähnte Damoklesschwert heruntersausen zu lassen und in allen Bezirken Fleischstände für die ärmere Bevölkerung zu errichten. Damit empfehle ich diese Vorlage zur Annahme. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Helbig kontra!

Gem.-Rat Helbig: Ich bin vielleicht der einzige, der mit voller Befriedigung diesen Anträgen zustimmen kann, denn ich habe am 24. Juni gesagt, daß eine Großschlächterei nur auf kapitalistischer Grundlage möglich ist. Ich glaube nicht, daß die damalige Drohung des geehrten Herrn Vorstehers der Genossenschaft, daß die Gemeinde an dieser Großschlächterei zugrunde gehen wird, den Bürgermeister bewogen hat, von der kommunalen Großschlächterei abzugehen und eine solche auf Aktien zu errichten oder dabei mitzutun, sondern der Grund hiefür war der, den ich angeführt habe, daß die Gemeindebeamten, so tüchtig und leistungsfähig sie auch in allen Beziehungen sind, nicht geeignet sind, bei einer Großschlächterei in der Weise mitzuwirken, wie es auf kaufmännischem Gebiete notwendig wäre, selbst wenn sie die Vor-

bildung dazu hätten. Vorschüsse zu geben oder momentane Entschließungen zu fassen, ist den Beamten nicht möglich, weil sie die Verantwortung nicht übernehmen können und wollen.

Nicht alle Sachen gelingen und wenn etwas mißlingt, so würde der Beamte, wenn auch nicht die effektive, so doch die moralische Verantwortung haben, und hiezu wird sich kein Beamter finden.

Ich habe damals auch gesagt, daß bezüglich der Kreditgebung die Gemeinde von dem Wohlwollen der Depositenbank abhängen wird.

Wenn die Bank die Sache stehen ließe, müßte die Gemeinde entweder liquidieren oder die Kredite auf eigene Rechnung übernehmen, was eine gefährliche Geschichte wäre. Das hat der Herr Bürgermeister ruhig eingesehen und diese Gründe haben ihn bewogen, von der kommunalen Großschlächterei abzugehen und eine solche auf Aktien zu unterstützen.

In dieser Vorlage finden Sie ganz richtig angeführt, daß die Aktiengesellschaft auch solche Mäster heranziehen will, die den Fleischmarkt bisher nicht beschickt haben, und daß sie auch von den ländlichen Viehverwertungs-Genossenschaften Vieh beziehen soll. Es ist traurig, daß der Wiener Markt eigentlich immer schlechter beschickt wird.

Nach meinen Notizen wurden in Wien geschlachtet (liest):

im Jahre	1900	. . . 240.530	Tiere,
„ „	1901	. . 233.142	„
„ „	1902	. . 234.732	„
„ „	1903	. . . 233.989	„
„ „	1904	. . . 228.249	„

Das ist in fünf Jahren eine Abnahme von 12.000 Schlachttieren trotz der naturgemäßen und normalen Zunahme der Bevölkerung.

Es ist infolgedessen ganz natürlich, daß die Fleischpreise unter diesen Verhältnissen die Tendenz zum Steigen haben. Wenn die Nachfrage größer und der Auftrieb kleiner wird, ist es selbstverständlich, daß der Preis steigt.

Es ist dringend notwendig dafür Vorsorge zu treffen, daß der Markt besser beschickt wird, nicht bloß mit Mastvieh, sondern auch mit Weidevieh und darum freut mich die Bestimmung, betreffend die Viehgenossenschaften. Wenn davon gesprochen wird, daß der Wiener gerne Gustostückl ißt, so hat schon der Herr Vorredner gesagt, daß der Konsum von Pferdefleisch kolossal zunimmt. Im Jahre 1903 wurden 24.533 Pferde und 38 Esel geschlachtet (Heiterkeit. — Ruf: Das ist zu wenig!) Da gebe ich Ihnen ganz recht. Ich glaube aber, daß alle diese Leute, welche diese 25.000 Pferde gegessen haben, viel lieber ein billiges Rindfleisch, wenn es auch nicht Primaqualität gewesen wäre, gegessen hätten. Wenn Sie für die große Masse sorgen wollen, müssen Sie auch darauf Rücksicht nehmen.

Mit der Errichtung der Großschlächterei allein ist nach meinem Ermessen — und darum bin ich kontra — gar nichts getan. Sie haben schon in Wien mehrere Großschlächtereien. Am täglichen Fleischmarkte wurden im Jahre 1900 14,504.000; im Jahre 1901 14,354.000; im Jahre 1902 14,655.000; im Jahre 1903 14,739.000 und im Jahre 1904 15,356.000 kg Fleisch von in Wien geschlachteten Ochsen verkauft.

Diese Anzahl, wenn man berechnet, — meine Fachkenntnisse sind nicht sehr groß — daß der Ochse, ich glaube, durchschnittlich 500 kg wiegt und davon nach Abzug 250 kg Fleisch übrig bleiben, entspricht einer Anzahl von 61.424 Ochsen im Jahre, die in Wien geschlachtet und verkauft werden. Wenn Sie jetzt die Großschlächterei errichten, die im ersten Jahre 10.000 Ochsen schlägt, so ergibt das 2,500.000 kg Fleisch, und wenn Sie bei der äußersten Ausdehnung des Geschäftes 50.000 Ochsen im Jahre schlägt, so ergibt das 12,500.000 kg Fleisch, also weniger, als heute schon verkauft wird. Damit allein haben Sie der Bevölkerung kein billiges Fleisch geschaffen!

Sie gehen von dem Standpunkte aus und halten das für berechtigt, daß hier die Gemeinde auch die Fleischhauer schützen soll und diesen es ermöglichen soll, billiges Fleisch einzukaufen. Ja, wenn die Kommune mittut und Opfer bringt, hat sie nach meiner Ansicht die Verpflichtung und Berechtigung, sie nur für die Bevölkerung zu bringen; für eine einzelne Genossenschaft ist nach meiner Ansicht die Gemeinde nicht berechtigt, solche Opfer zu bringen. Da müßte die Gemeinde auch für die Fuhrwerksbesitzer, denen sie mit den elektrischen Bahnen geschadet hat, Opfer bringen; ebenso müßte sie für die Genossenschaft der Gärtner, denen sie mit der Gräberausschmückung geschadet hat, Opfer bringen! Ich verstehe, daß die Gemeinde Opfer bringen soll für die Allgemeinheit, aber bei den einzelnen Genossenschaften muß jedes ihrer Mitglieder selbst sorgen, wie es auskommt, aber daß die Gemeinde Opfer bringt für eine einzelne Genossenschaft, das halte ich nicht für ihre Aufgabe.

Von meinen Kollegen sind heute Anträge eingebracht worden; auch ich möchte, um der Bevölkerung wirklich billiges Fleisch zu schaffen, zu § 4 folgenden Antrag stellen: „Die Großschlächterei-Aktien-Gesellschaft ist verpflichtet, auf jedem Markte auf den von der Gemeinde zugewiesenen Plätzen einen Stand mit der Aufschrift „Fleisch aus der Wiener Großschlächterei" zu errichten und dort das gewöhnliche Rindfleisch zum Selbstkostenpreise mit 5 Prozent Regiezuschlag, und zwar nach der Qualität ohne Zuwage zu verkaufen." Der Herr Kollege Kunschak hat in der letzten Debatte ganz richtig gesagt: Die Revolution in der Fleischversorgung ist die Errichtung einer Großschlächterei, die den Detailverkauf vollständig in die Hand nimmt. Das ist sehr richtig, ich unterschreibe das vollkommen. Wenn Sie wirklich der Bevölkerung billigeres Fleisch schaffen wollen, so müssen Sie diesen Schritt machen, dann werden Sie dem Wunsche der Bevölkerung entsprechen. Prima-Ochsen, die sollen die Herren Fleischhauer so teuer verkaufen, als sie wollen. So wenig ich jemanden bedauern werde, der zum Sacher dinieren geht und sich dann beklagt, daß es dort teuer ist, so wenig werde ich den bedauern, der zu einem Fleischhauer geht, der erstklassiges Fleisch verkauft, wenn er es noch einmal so teuer zahlen muß als heute. Für Luxusgegenstände ist das Gemeindegeld nach meiner Ansicht nicht da.

Die Fleischhauer sind eine gewerbliche Genossenschaft und ich habe mir schon oft erlaubt zu sagen, was ist denn eigentlich das Gewerbliche beim Fleischhauer? Das Erschlagen des Ochsen. Das Detaillieren großer Stücke in kleinere ist das ausschließliche Prototyp des Händlers und ich habe mir wiederholt erlaubt, zu sagen, der Wildbrethändler, ich betone den Händler, zerteilt den Hirschen, das Wildschwein in dem Publikum genehme Stücke, und der ist ein Händler. Ist es denn unehrenhaft, ein Händler zu sein? Große achtenswerte Kaufleute sind Detaillisten, und ist es denn für den Fleischhauer eine gefährliche Sache, wenn er den Zeitumständen Rechnung trägt und ein Fleischhändler wird, wenn er aus der Großschlächterei einen Teil eines Ochsen bezieht

und nicht den Ochsen, weil er die anderen Teile nicht anbringt und bei seiner Kundschaft nicht verwerten kann und nur schauen muß, das Übriggebliebene billig zu verkaufen? Wo ist da der Nachteil? Wo hier sein Zugrunderichten ist, das begreife ich nicht; er kauft den Teil, den seine Kundschaft verlangt und dann wird er an Regie soviel ersparen, daß er das Fleisch billig geben kann. Was ist es denn, was den Fleischhauer ruiniert? Ich kenne ja das zum großen Teil auch, es sind die hohen Regien, die er hat, und dann ist es das leichtsinnige Kreditieren. Sie haben in der Genossenschaft sehr wenig Kaufleute, die genau schauen, was und wem sie kreditieren, es sind manche unter uns, die gesehen haben werden, wie die Fleischhauer in den Wirtshäusern einer den anderen unterbieten, und das soll dann der Privat-Konsument bezahlen. Das geht wirklich sehr schwer und das wird bei der Großschlächterei wegfallen, weil er nur das zu verwerten haben wird, was er für seine Kundschaft braucht.

Ferner, meine Herren, glaube ich, daß dieser Punkt 6, wonach an dem Nutzen, der über 5 Prozent steigt, die Gemeinde mit 25 Prozent beteiligt ist, nicht richtig ist. Wenn der Nutzen über 5 Prozent ist, dann könnte man auch die Konsumenten mit daran beteiligen lassen und die Fleischpreise dementsprechend reduzieren. Ich denke mir die Großschlächterei kaufmännisch geführt; wenn die Preise der Tiere steigen werden, kann sich im Detailverkauf niemand beklagen, wenn das Fleisch auch hier teuerer wird. Bei den Fleischhauern aber wird der Betrieb nicht kaufmännisch geführt, denn die sind zwar, wenn die Ochsen im Preise gestiegen sind, immer teuerer geworden im Detailverkauf, aber sie sind nie, wenn die Ochsen im Preise gefallen sind, billiger geworden. Wenn die Großschlächterei daher direkt an das Publikum verkauft, so kann sie den Konjunkturen Rechnung tragen und bei großem Auftrieb billig verkaufen und bei kleinerem ja etwas teuerer werden. Ein Weiteres ist, und das halte ich ja für selbstverständlich, daß den gegenwärtigen Großschlächtereien nicht Konkurrenz gemacht wird, daß sie nicht aufgelöst werden, sondern daß sie bestehen bleiben.

Dann käme ich zu dem, was schon der Herr Vorredner betont hat. Wir haben alle gelesen, daß die Vertreter unseres Handelsamtes sich bemüht haben, bei den Verhandlungen mit Deutschland die Herabsetzung der Viehzölle zu erreichen und das ist zum Teil gelungen. Die natürliche Konsequenz davon ist, daß bei billigeren Zöllen noch mehr Vieh hinausgehen wird und dann wird der Viehpreis natürlich bei uns noch mehr steigen. Wenn man schon, und das verstehe ich nicht, wenn man also schon die Grenze von Rußland und Rumänien nicht öffnen kann wegen der Viehseuche, so kann doch erreicht werden, daß unter sanitärer Überwachung an den Grenzen Schlachthäuser errichtet werden. Das Fleisch, das natürlich dann dort sehr billig sein wird, kann hieher geführt werden, damit der armen Bevölkerung ein billiges und gesundes Nahrungsmittel gegeben wird. Ich erlaube mir daher zum Schluß folgende zwei Anträge zu stellen (liest):

„Zu Punkt 4 des Protokolles: Die Großschlächterei-Aktiengesellschaft ist verpflichtet, auf jedem Markte Wiens auf dem von der Gemeinde zugewiesenen Platze einen Stand mit der Aufschrift: „Fleisch aus der Wiener Großschlächterei" zu errichten und dort das gewöhnliche Rindfleisch zum Selbstkostenpreise mit einem 5prozentigen Regieaufschlage, und zwar nach Qualitäten ohne Zuwage an das Publikum zu verkaufen."

Und ein Zusatz-Antrag, der lautet (liest):

„Die hohe Regierung wird aufgefordert, der Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft die Errichtung von Schlachthäusern an der russischen und rumänischen Grenze und die Zufuhr des sanitär geprüften Fleisches für den Wiener Konsum zu gestatten."

Ich empfehle Ihnen die beiden Anträge auf das wärmste und Sie werden der Bevölkerung das geschaffen haben, was sie wünscht und erwartet, einen billigen und vernünftigen Preis des Rindfleisches.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg pro.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Gestatten Sie mir, daß ich in erster Linie meine Stellung als Gemeinderat präzisiere. Als Gemeinderat der Stadt Wien habe ich die Verpflichtung, nicht nur einen einzelnen Stand, sondern das gesamte Volk von Wien zu vertreten und von diesem Standpunkte aus betrachtet, werde ich für die Vorlage sprechen.

Meine Herren! Als es sich darum gehandelt hat, die Tramway zu elektrisieren, da stimmte der gesamte Gemeinderat ohne Unterschied der Parteistellung zu, weil er es im Interesse des gesamten Publikums für notwendig fand, ein solches Verkehrsmittel zu schaffen. Sind auch einzelne Existenzen darüber zugrunde gegangen, der Allgemeinheit hat es genützt.

Ich erinnere Sie, meine Herren, an einen hochachtbaren Stand, der viel Studium hinter sich hat, das ist der ärztliche Stand. Man schafft Kliniken, Ambulatorien und man schafft Bezirkskrankenkassen, Arbeiterkrankenkassen, Meisterkrankenkassen, ob es dem Arzt gut geht oder nicht, darum fragt man nicht.

Aber es ist ganz einfach im Interesse der Allgemeinheit gelegen.

Die Ärzte müßten sich ja aufhalten, wenn man eine Wasserleitung einführt, weil ja die sanitären Verhältnisse dadurch günstiger gestaltet werden. Die Ärzte haben das nicht getan, sondern sie haben solche hygienische Maßregeln mit Freuden begrüßt, aus dem einfachen Grunde, weil die Aufgabe des modernen Arztes nicht allein eigentlich darin bestehen soll, Krankheiten zu heilen, sondern Krankheiten zu verhüten. (Beifall.) Ärzte, die zugleich auch wahre Menschenfreunde sind, begrüßen solche hygienisch-prophylaktische Einrichtungen auf das wärmste.

Sie werden ja alle, meine Herren, diese „Fleischhauer-Zeitung" zugeschickt bekommen haben und in derselben ist ein Artikel, der sich betitelt: „Der Anfang vom Ende".

Es klingt tragisch, überaus tragisch, aber wer diesen Artikel genauer liest, wird auf vielfache Widersprüche kommen. Ich bedauere nur lebhaft, daß sich die Herren Kollegen des Herrn Kollegen Hütter so an der Nase herumführen lassen und diesen Artikel ganz einfach für bare Münze nehmen.

Es ist rührend, wie der Verfasser dieses Artikels schreibt; aber nachdem wir heute in einer Zeit leben, wo die Luft von der Influenza etwas influenziert ist, so muß man fragen, ob der Schreiber dieses Artikels nicht vielleicht damals, als er den Artikel geschrieben hat, von wilden Delirien durchtobt war, und ob er, statt sich auf die Galerie zu setzen, nicht lieber im Bett liegen sollte. (Beifall. — Lebhafte Heiterkeit und Ruf: Er ist schon fortgegangen!)

Es ist auch rührend, wie der Artikelschreiber der „Reitzes-Tramway" Tränen nachweint und tief beklagt, daß dieselbe von unserem Bürgermeister vernichtet worden ist; er knüpft aber daran

die Hoffnung, daß es den Großaktionären der Großschlächterei nicht in solcher Weise ergehen wird, sondern daß Kautelen geschaffen sind, die das verhindern werden. Wenn die Fleischhauer geopfert werden, dann werde das „vorübergehend billigere Fleisch", wie sich der Artikelschreiber ausdrückt, von „zweifelhafter Güte", dann wieder einfach ein schlechtes werden, weil der Konsum des Fleisches monopolisiert wird.

Ich sehe den Kollegen Hütter auf dem zugrundegegangenen und zertrümerten Fleischhauergewerbe gleich dem Propheten Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem wehklagen und jammern. Aber hin und wieder sind noch Trümmer gerettet worden; denn in derselben Zeitung befindet sich ein Inserat, welches lautet: Aus einem Gelegenheitsverkaufe von einem Geschäfte, welches in 3 Jahren schon das 50jährige Jubiläum feiern könnte. — Aber wahrscheinlich fürchtet der Betreffende, daß er diesen Zeitpunkt nicht mehr erlebt, und da will er retten, was noch zu retten ist. Außerdem, daß er das Geschäft zu verkaufen hat, hat er auch sehr wichtige, charakteristische Einrichtungsgegenstände für das Geschäft zu verkaufen. Und da heißt es dann: auch verkaufe ich drei elegante Wägen, und zwar: einen Glaslandauer, einen Vis-a-vis-Wagen und einen Phaeton mit Gummirädern. (Lebhafte Heiterkeit. — Bravo Klotzberg!) Es wird in diesem Artikel von den vernichteten Existenzen der Wirte gesprochen. Wahrscheinlich ist in Kaiser-Ebersdorf ein Wirt durch den Rathauskeller zugrunde gegangen. Solche Märchen werden erzählt, von den Leichtgläubigen geglaubt und die Geschäftsleute von solchen hirnlosen Artikelschreibern gegeneinander gehetzt. (Bravo!) Mir kommt es vor, wenn ich diesen Artikel lese, als wäre es wie in der alten Arena, wo die hingeopferten Sklaven und Gladiatoren riefen: Caesar, morituri te salutamus, d. h. Bürgermeister, die Sterbenden grüßen dich! (Stürmische Heiterkeit und Bravo!) Nein, meine Herren! Es wird neues Leben aus der Großschlächterei sprießen. Nur müssen die Betreffenden den richtigen Zeitpunkt erfassen und in ihrem eigenen Interesse Wandel schaffen. (Ruf: Die Fleischhauer müssen halt soviele Alimente zahlen an ihre Köchinnen!) Die Fleischfrage ist, so schreibt die „Fleischhauer-Zeitung," eine sehr schwierige in der Gegenwart. Nein, das war sie zu allen Zeiten. Die Lösung der Fleischfrage war immer eine sehr schwierige. Auch der große Schlachtenlenker Napoleon hat sich während des Krieges in seinem Code Napoleon mit dieser Frage beschäftigt; und hier, in der Zeitung heißt es, der Bürgermeister will diese harte Nuß aufknacken. Ja ja, der Herr Bürgermeister ist der geeignete Mann, diese harte Nuß aufzuknacken, und er steht vielleicht auf dem echt wienerischen Standpunkte: Probieren geht über Studieren. (Lebhafte Bravo-Rufe.) Die Fleischhauer, Herr Hütter, Herr Jedek e tutti quanti, haben in den vergangenen Jahren in die Welt hinausgerufen: „Wir selbst werden eine Großschlächterei ins Leben rufen und die Millionen dazu haben wir schon auf der flachen Hand".

„Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!" rief damals der Imperator und Hütter ruft: „Wo sind die Millionen? Wachsen sie mir auf der flachen Hand?" (Stürmische Heiterkeit.) Ich hätte gewünscht, Herr Hütter hätte diese Millionen, um die Großschlächterei zu errichten. Nun heißt es wieder: Durch die Großschlächterei wird das ganze Fleischhauergewerbe vernichtet und der Fleischkonsum monopolisiert. Hochgeehrter Herr Kollege und Vorstand der Fleischhauer-Genossenschaft Georg Hütter, beantworten Sie mir auf Treu und Redlichkeit meine Frage. Hätten Sie selbst die Großschlächterei errichtet, wäre dadurch nicht auch das Fleischergewerbe zugrunde gerichtet worden? Wäre dadurch nicht von Seite der Fleischhauer-Genossenschaft der Fleischkonsum monopolisiert worden? Gewiß wäre dies eher eingetreten, als es jetzt der Fall ist. Sie sagen, wir haben jetzt das Geld dazu und wahrscheinlich haben wir dann kein Geld. Die ganze Frage ist ein Existenzkampf und immer ringt der wirtschaftlich Stärkere mit dem wirtschaftlich Schwächeren; der Stärkere siegt, der Schwächere unterliegt; der Stärkere gibt nie Pardon, gilt es einen, wenn auch schwächeren Konkurrenten niederzuringen! (Sehr gut!)

Aus diesem Grunde ralliieren sich immer die Schwächeren zusammen, um den Kampf gegen die Stärkeren aufzunehmen. Auch die Fleischhauer haben sich ralliiert zu gewissen Fabriken, zu besserer Verwertung der Nebenprodukte, als da sind: Unschlitt, Knochen, Häute und so weiter. Es steht im Artikel, daß gewisse Preise durch diese Ralliierung bedeutend in die Höhe gegangen sind. Und trotzdem bei allen diesen Dingen ein kolossaler Profit erzielt worden ist, hat man gehört, daß dadurch das Fleisch billiger geworden ist? (Bravo!) Wohin ist das gekommen? Ist das für das Publikum geschaffen worden? (Hört!) Nein, zu Selbstzwecken ist es geschaffen worden. Wir wollen aber etwas schaffen, was dem Publikum ebenfalls nützt. (Bravo!) Sie schimpfen über diese Ochsen zweifelhafter Provenienz und sagen dann gleich darauf wieder, das wäre ein Mittel, eine Tat des Bürgermeisters, wenn er diese 50.000 Ochsen uns überlassen würde. Der Bürgermeister kann Ihnen das nicht antun, solche Ochsen „zweifelhafter Provenienz" zu überlassen. Das geht nicht an, Sie würden sich diskreditieren mit Ihrer Prima- und Primissima-Ware. (Lebhafte Heiterkeit und Bravo!)

Sie haben auch daran die Bemerkung geknüpft, daß die Fleischhauer ausgeschlossen seien von den Lieferungen für die Gemeinde-Anstalten, weil die Gemeinde verpflichtet sei, 75 Prozent des Gesamtbedarfes zu übernehmen. Der Herr Referent hat vergessen, einen Zusatz-Antrag zu sagen, der auch angenommen worden ist und der gleichbedeutend ist mit einer Offertverhandlung. Es heißt darin: Die Gemeinde verpflichtet sich, wenigstens 75 Prozent und so weiter „bei entsprechender Qualität und entsprechendem Preise" und so weiter. Damit ist das genau so gemacht wie bei einer Offertverhandlung. Sie sagen: man darf dem einen Stande nicht nehmen, um einem verhätschelten Stande etwas zu geben. Das ist auch richtig! Wer aber war denn der verhätschelte Stand? Das waren die Fleischhauer seit Olims Zeiten. (Sehr gut! — Richtig!)

Die Stadt Wien hat die Fleischkassa gehabt, welche im Jahre 1870 aufgelassen wurde und bei der heute noch Beträge abgeschrieben werden müssen, welche die gesamte Bevölkerung zu tragen hat. Also nicht die Lehrer, die Erzieher unserer Kinder, unseres kostbarsten Gutes, die bei ihrem Fixum einen schweren Existenzkampf führen, auf die es gemünzt war, sondern andere sind es. Sind die Gewerbetreibenden einzig und allein da, um als Staffage zu dienen? Wenn nicht, so ist es Zeit, daß Sie die unwürdige Rolle des Mameluken abschütteln. Ich weiß nicht, wen er als Mameluck meint, aber ich versichere den Herrn Gem.-Rat Hütter, sowenig er ein Mameluck ist oder sein will, ebensowenig sind wir Mameluken, sondern wir sind freie, unabhängige Männer, die im Interesse der Bevölkerung für die Anträge eintreten, von denen wir glauben, daß sie zweckmäßig sind im

Interesse unserer Mitbürger und der gesamten Bevölkerung. (Lebhafter Beifall.) Und zum Schlusse ruft der Artikelschreiber aus: „Ist das noch derselbe Bürgermeister, der sich die Rettung des kleinen Mannes zum Ziele gesteckt hat?" Darauf sage ich ihm: Ja, es ist derselbe Bürgermeister, der in allen Bezirken Schulen erbaut; es ist derselbe Bürgermeister, der die Gasbeleuchtung in der eigenen Regie eingeführt hat; es ist derselbe Bürgermeister, der die Elektrizitätswerke geschaffen hat und der die zweite Wasserleitung schafft; es ist derselbe Bürgermeister, der durch die Gärten Wiens diese Stadt zur schönsten Stadt der Welt macht; es ist derselbe Bürgermeister, der das prachtvolle und große Versorgungsheim geschaffen; es ist derselbe Bürgermeister, der die Elektrisierung der Tramway veranlaßt hat, ja es ist derselbe Dr. Karl Lueger und den Gott zum Heile und Segen der Stadt Wien und Österreichs noch viele Jahre lang erhalten möge! (Lebhafter, stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Ich erlaube mir noch einen Zusatz-Antrag. Wie Sie wissen, gibt es in unserer Stadt einen Verein, der sich Tierschutzverein nennt und dieser sieht nicht gern Tierquälerei. Ich bitte, die Bestimmung hineinzunehmen, daß unter den Ochsen, welche in St. Marx geschlachtet werden sollen, keiner einer Tierquälerei unterzogen, i. e. geschächtet werde. (Lebhafter Beifall.)

Meine Herren! Nehmen Sie die Anträge an, wie Sie vorliegen und Sie werden sich um die Bevölkerung Wiens, um alle ihre Mitbürger hochverdient machen.

Damit schließe ich. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. — Redner wird von vielen Seiten beglückwünscht.)

Bürgermeister: Ich erteile das Wort dem Herrn Gem.-Rat Hütter.

Gem.-Rat Hütter: Gestatten Sie mir, daß ich als alleiniger Fachmann auf diesem Gebiete, der das Malheur hat, hier allein zu sein und der ferner das Malheur hat, Vorsteher und Vertreter einer Genossenschaft zu sein, das Wort ergreife.

Der Referent hat uns heute eingangs seiner Auseinandersetzungen mitgeteilt, daß die Fleischfrage wohl neu in der Form, aber sonst eigentlich schon eine uralte Geschichte im Wiener Gemeinderate ist. Er hat von Jahrzehnten gesprochen, seit diese Frage hieher verpflanzt wurde, ohne daß in irgend einer Weise etwas geschehen konnte und er glaubt, jetzt haben wir den Finger dort, wo er eigentlich sein soll. Allerdings ist in Bezug auf die Fleischfrage schon manches geschehen, es ist vieles angeregt und auch vieles gemacht worden, es ist aber nie etwas ordentliches dabei herausgekommen. Vielleicht ist jetzt der Moment gekommen, wo durch eine Aktiengroßschlächterei, allerdings mit Hinzutun der Gemeinde Wien von 1 Million u. s. w., eine Besserung herbeigeführt wird.

Gestatten Sie mir, daß ich kurz einen Rückblick werfe auf die Jahrzehnte, seitdem ich dem Gewerbe angehöre. Die erste tiefer einschneidende Maßregel auf diesem Gebiete geschah im Jahre 1871/72, da hat man über die Fleischpreise gemurrt, wie man sich gut wienerisch ausdrückt, man hat gesagt, das Fleisch kostet so viel, daß kein Mensch es sich anschaffen kann. Die Bevölkerung muß unter dem Wucher der Fleischhauer darben und infolgedessen mußte etwas geschehen.

Die damals im Aufstreben begriffene liberale Partei hat das Hauptübel nicht bei den Fleischhauern gesucht, sondern sie hat Nachschau gehalten und hat gesagt: Es ist wirklich nicht möglich, daß man aus teueren und schlechten Ochsen gutes und billiges Fleisch produzieren kann, das Übel muß wo anders sitzen.

Man ist dem Übel nachgegangen und die Herren Viehhändler und Kommissionäre haben damals sowohl die Regierung als auch die Gemeinde darauf geführt. Der Markt war nach der damaligen Abgrenzung von Wien allerdings exterritorial gelegen, aber er wurde territorial in geschäftlicher Beziehung behandelt. Jeder Viehzüchter, der auf den Wiener Markt gekommen ist, mußte 10 fl. 50 kr. Verzehrungssteuer mitbringen, unbekümmert darum, ob das Tier 150 oder 1000 kg gewogen hat.

Es wurde gesagt, das ist ein Hindernis, welches die Händler und die Viehbesitzer vom Wiener Markte abhält, es müsse infolgedessen dieser eiserne Ring vom Wiener Viehmarkte fallen. Der Viehmarkt muß freigegeben werden, die Verzehrungssteuer hätten in Hinkunft die Fleischhauer zu bezahlen, dann werden die Massen hier anrücken; es werden sich Tiere und infolgedessen auch Fleisch in Hülle und Fülle hier vorfinden, die Preise werden sich drücken und das Jahr 1873 wird gewiß keine Not an Fleisch aufzuweisen haben. Nun, wenn wir heute über die Frage zu beraten hätten, würden wenige unter uns dagegen Stellnng nehmen, vielleicht wäre auch ich nicht unter denjenigen, die dagegen Stellung nehmen würden, weil ich mich selbst überzeugt habe, daß es eine drakonische Bestimmung ist, daß derjenige, der mit dem Tiere kommt, die Steuer mitbringen soll. Ich würde auch der Meinung sein: Probieren wir es, vielleicht ist es besser, der Fleischhauer soll die Verzehrungssteuer zahlen, wenn er den Markt aufsucht, vielleicht wird der gewünschte Erfolg eintreten. Die Sache ist also damals durchgeführt worden. Der erste Markt hat seinen Verlauf genommen, er war nicht ganz um 1 fl. billiger als der Vormarkt, wo diejenigen noch die Steuer gezahlt haben, die die Tiere gebracht haben. Der zweite Markt war um — 1 fl. 50 kr. teuerer und die Fleischhauer haben überdies noch die Verzehrungssteuer von 10 fl. 50 kr. entrichten müssen.

Die Geschichte hat also den größtdenkbaren negativen Erfolg gehabt. Die Verzehrungssteuer ist in der Form sitzen geblieben; die Verzehrungssteuer, über deren Unmoralität in allen parlamentarischen Körperschaften und Versammlungen auf die unerhörteste Weise gezetert worden ist, liegt heute noch als eine unglaubliche Last auf jedem Bissen Fleisch, den der Konsument in den Mund steckt.

Nachdem dieses Mittel nichts geholfen hat, ist man weiter gegangen. Man hat wieder Mittel und Wege gesucht und gesagt: Mein Gott, es muß etwas geschehen, es muß eine Großmarkthalle errichtet werden, wo man die Fleischmassen in die Stadt bringt; denn mit den Ochsen und Tieren haben wir uns schon überzeugt, daß diese Maßregel keinen richtigen Erfolg bringt, weil der Transport zu teuer ist.

Es hat sich auch das Geschäft umgestaltet, die früheren mageren Weideochsen sind Mastochsen geworden, die auf der Straße nicht getrieben werden konnten; man wollte es auch nicht tun, wegen des Schutzes der Kulturen und des Publikums, sie mußten daher nach Wien geführt werden; das hat selbstverständlich kolossale Auslagen gemacht, die nicht zu ertragen waren, wenn man billiges Fleisch verabfolgen wollte. Daher hat man gesagt: Es wäre gut, wenn man an der Peripherie der Stadt oder des Landes, an der Grenze Schlachthäuser erbauen würde, wo man die galizischen Tiere, die keinen Transport aushalten, zur Schlachtung und dann zum Verkaufe bringen würde.

Dann ist die Großmarkthalle geschaffen worden und ich erinnere Sie, daß es niemand anderer als Herr Gem.-Rat Klebinder war, der die Priorität sich vorbehalten hat, daß die Schaffung einer Großmarkthalle zustande gekommen ist.

Damals in der Versammlung des Donauklub hat er gesagt, wenn einmal die Idee greifbare Form annimmt, dann wird die Bevölkerung von Wien billiges Fleisch haben, dann wird man einen Preisregulator haben und die Fleischhauer zwingen, nicht willkürlich mit dem Publikum umzuspringen. Die Großmarkthalle ist da, aber wo sind die Unmassen von Fleisch, die man erwartet hat von den Grenzen des Reiches, und aus was besteht die Zufuhr, von was nährt sich die Großmarkthalle? Sie lebt zum geringsten Teile von der Zufuhr von schlechtem minderwertigem Fleisch aus Galizien, sie lebt zum wesentlichen Teile dadurch, daß viele Fleischhauer, die sich Großschlächter nennen, die Tiere ankaufen, schlachten und das Fleisch wieder auf den Markt bringen, gewissermaßen als Zwischenhändler, einer Ware, welche zweimal als Marktware erscheint, zuerst auf dem Viehmarkte als Tier und am nächsten Tage in der Form von Fleisch. Von dem aber, was man sich von der Großmarkthalle erhofft hat, billiges Fleisch und eine Regulierung der Fleischpreise, hat man nichts gesehen, absolut nichts.

Nun hat man bei der Einverleibung der Vororte und Schaffung der Wiener Stadtbahn gesagt, es war ein Fehler, in der Großmarkthalle allein Fleisch feilzuhalten; um dem Publikum billiges Fleisch zu verschaffen, sollte das dezentralisiert werden; es sollten an verschiedenen Orten von Wien kleinere Markthallen errichtet werden und da ist der Marktdirektor Kainz, der sich heute im Ruhestande befindet, auf die geniale Idee gekommen, an der Stadtbahn, und zwar in Michelbeuern eine Markthalle zu errichten, um den täglichen Fleischmarkt zu dezentralisieren und auch dort, in diesem Viertel der Stadt der Bevölkerung billiges Fleisch abzugeben. Welches selige Ende die Michelbeuernhalle genommen hat, das wissen Sie; auch dieses Mittel hat nicht verfangen. Nun, die Verhältnisse sind immer trister geworden.

Auch das Gewerbe war bemüht — glauben Sie mir, daß ich aus voller Überzeugung und aufrichtigen Herzens zu Ihnen spreche — das Gewerbe war bemüht, dem Publikum billiges Fleisch zu geben, dazu ist aber großer Absatz Bedingung; im raschen Absatz hat der Fleischhauer seinen Vorteil und tatsächlich war das Gewerbe bemüht, dem Publikum billiges Fleisch zu verabreichen, auch ohne Michelbeuern, ohne Großmarkthalle und ohne all dem, was angestrebt wurde. Nun wurde diesbezüglich kein wie immer Namen habender Erfolg erzielt, es hat nichts genützt, ob das Gewerbe Resolutionen oder Petitionen verfaßt hat, ob es zur Gemeinde, zum Land oder zum Staat gegangen ist, überall hat man den Wünschen des Gewerbes gegenüber taube Ohren gehabt.

Es hat sich im Jahre 1900 die Sache so zugespitzt, ich glaube, es war am 4. Dezember (Ruf: Am 3. Dezember!), also am 3. Dezember hat sich die Sache so zugespitzt, das Gewerbe ist so weit gekommen, daß es gesagt hat, wir können unter diesen Verhältnissen nicht mehr kaufen, es ist ganz aussichtslos, denn wir sind passiv, mehr passiv, als es das bürgerliche Gesetzbuch dem Geschäftsmanne gestattet; nachdem wir so passiv sind, nachdem die Rinder nicht mehr werden, so bleibt uns nichts übrig, als das Gewerbe ruhen zu lassen und den Einkauf am Wiener Großmarkt zu sistieren. Sie werden sich erinnern, daß man hereingegangen ist und den Herrn Bürgermeister um Schutz gebeten hat; der Herr Bürgermeister ist hinausgegangen und hat zu den Massen, die Mauer an Mauer gestanden sind, gesagt: „Ich anerkenne Euere Forderungen, sie sind nicht ungerecht und ich erkläre Euch, nehmt ruhig Euere Geschäfte wieder auf, ich werde mich für Euere Wünsche einsetzen". In der damaligen Zeit, nachdem man diese Versicherung aus dem Munde des Herrn Bürgermeisters hatte, konnte niemand zweifeln, daß sich der Herr Bürgermeister wirklich einsetzen werde, und ich bin sofort darangegangen und habe auf die Massen trotz manchen Widerspruchs mit aller Vehemenz einzuwirken gesucht, daß sie ihren Einkäufen wieder nachgehen, da ja der Herr Bürgermeister gesagt hat, daß Hilfe gebracht werden muß. Der Herr Bürgermeister hat sich auch beeilt, sein Versprechen einzulösen. Es ist eine außerordentliche Stadtrats-Sitzung am nächsten oder zweitnächsten Tage einberufen worden, wo die Forderungen, die wir aufgestellt haben, vom Stadtrate zu seinen Anträgen gemacht und einstimmig zum Beschlusse erhoben wurden. Diese Anträge sind dann am nächstfolgenden Tage auch im Plenum unterbreitet worden und auch hier wurde nach großen und ich möchte sagen, ziemlich nachdrucksvollen Reden die Vorlage einstimmig angenommen, keine Partei hat sich ausgeschlossen und einstimmig sind die Anträge akzeptiert worden.

Nun, meine Herren, konnte man sich doch der bestimmten Hoffnung hingeben, daß endlich ein Schritt nach vorwärts geschehen werde, umsomehr, nachdem eine solche Majorität, wie die des Wiener Gemeinderates, mit dem eisernen Willen eines solchen Bürgermeisters die Frage in die Hand genommen hatte und bei den Behörden vertreten wollte. Sie wissen, was geschehen ist — nichts! Ein leeres Nichts. Die Revision der Marktordnung ist vorgenommen worden, aber in einer Form, die noch schlechter ausgefallen ist, als die alte war.

Die Usancebestimmungen sind heute, nach dem Erscheinen der Marktordnung, seitdem beinahe vier bis fünf Jahre ins Land gegangen sind, noch nicht zur Tat geworden.

Nun, meine Herren, bin ich der Meinung und wir alle, daß es absolut ein trauriges Zeichen der Zeit ist, wenn eine Körperschaft, wie die des Gemeinderates von Wien, an deren Spitze ein solcher Bürgermeister steht, sich das ruhig gefallen läßt, das ruhig einsteckt, daß man ihrem Willen in keiner Weise nachkommt, ihn ganz einfach ignoriert; meine Herren, mir fehlen die schärferen Ausdrücke dafür zwar nicht, aber ich will sie nicht gebrauchen.

Warum geschah nichts, meine Herren, warum? Weil man ganz einfach dieser kolossalen Macht des Wiener Gemeinderates mit dem Bürgermeister nicht helfen kann, weil es andere Interessen im Reiche gibt, welche der Statthalterei und der Regierung sowie allen anderen maßgebenden Faktoren viel näher stehen, als die Approvisionierung der Gemeinde Wien, als der Wille des Bürgermeisters samt seinem Anhang, weil andere Dinge hier maßgebend sind, und zwar solche Dinge und solche Personen, die überhaupt nicht wollen, daß das Publikum billiges Fleisch bekommt, sondern, die nur wollen, daß eventuell der Großbauer, der Großgrundbesitzer und der Agrarier für eine abgemolkene und ausgemergelte Kuh womöglich ein Vermögen einnehmen soll, unbekümmert darum, ob das Gewerbe darüber zugrunde geht, unbekümmert darum, ob die Bevölkerung von Wien dabei ver-

hungert. So ist die Geschichte und da, meine Herren, wäre es am Platze gewesen, daß sich dieser eiserne Bürgermeister mit dieser geschlossenen Majorität wie ein Mann aufrafft und sagt: „Regierung, halt! Bis hieher und nicht weiter." Wir haben Millionen investiert auf dem Zentral-Viehmarkt, wir haben Schlachthäuser geschaffen, wir haben alles getan und sollen darinnen nichts zu diktieren, nichts zu reden haben, wir sollen uns den Bestimmungen fügen, wie sie von den Großbauern und von den Agrariern, den nimmersatten, gemacht werden, die nicht wissen, wie weit sie zu gehen haben, wir sollen einfach kuschen und nicht mucksen?

Meine Herren! Das wäre eine mannhafte Tat gewesen, nicht wie das jetzt geschehen ist. Nun decken Sie sich heute damit, daß Sie sagen: „Mein Gott, was sollen wir denn machen! Wir haben von der Regierung den Auftrag, eine Großschlächterei muß geschaffen werden, sie muß gemacht werden. Und nachdem wir in eine kommunale Großschlächterei wirklich kein Vertrauen haben, nachdem der Gewerbestand, der noch Millionen schuldet, nicht mehr zu retten ist, da die Gemeinde Wien das Geld nicht aufbringen kann, diesen Gewerbestand aus seiner Henkershand zu befreien, so bleibt nichts anderes übrig, als — um nach oben hin, wo man zwar meine Beschlüsse nicht respektiert hat, doch wenigstens der Form gerecht zu werden — als treuer und ergebener Diener an den Stufen des Thrones zu liegen." (Lebhafter Widerspruch.) Na, anders ist es! Infolgedessen muß eine Großschlächterei errichtet werden. Die Regierung verlangt es, die Regierung will es und die Regierung droht, wenn wir es nicht machen, wenn es die Gemeinde nicht macht, dann werde sie es machen und da könnte es ja vielleicht sein, daß der große Bürgermeister und seine Majorität vielleicht an ihrer Popularität in irgend einer Form leiden würden. (Ruf: Sie gehören ja doch auch dazu!) Ich schäme mich auch, daß ich damals mitgestimmt habe, und daß solche Resultate dabei herausgekommen sind. Aber meine Sache als simples Mitglied dieser Körperschaft ist es nicht zu remonstrieren, das ist die Sache des Herrn Bürgermeisters, er muß die eiserne Stirn haben und muß einen Beschluß, der hier zustande gekommen ist, gegen jeden zu verteidigen wissen und man muß hindern, daß jetzt eine Großschlächterei geschaffen wird, nur weil die Statthalterei und die Regierung es wünschen.

Ich erkläre Ihnen, meine Herren, Sie werden gut daran tun, vielleicht im letzten Augenblicke noch umzukehren und zu sagen, uns paßt die Geschichte nicht. Aber du Regierung, wenn du eine Großschlächterei machen willst, so mache sie, wir werden uns redlich daran freuen, wenn sie gut gelingt. Wir haben auf dem Gebiete der Approvisionierung mehr schon getan, als einer Gemeinde eigentlich zusteht und zwar punkto Schlachthaus- und Markteinrichtungen: Du hast die Großbauern und Agrarier, die ihre Tiere um teures Geld verkaufen wollen, besser in der Hand als wir, die Gemeinde. Sei so gut und unternimm den Versuch, eine Großschlächterei zu bauen, bei mir wirst du ganz bereitwillig Aufnahme auf dem Wiener Schlachtviehmarkte und in den Wiener Schlachthäusern finden. Wir werden uns mit dir freuen und dir die Lorbeern nicht streitig machen, wenn du, Regierung, es bist, die endlich Wandel auf dem Gebiete schafft. Aber die Regierung ist schlau genug, daß sie dem aus dem Wege geht, andere hineinschickt und selbst draußenbleibt. (Rufe: Sehr richtig! — Da tauschen wir den Hütter gegen den Klebinder ein! — Gelächter.)

Meine Herren! Es wäre das ohnehin alles eins. Der Klebinder ist heute Ihr Busenfreund, Sie können ruhig einen anderen dafür hergeben. (Heiterkeit.)

Nun, meine Herren, kommt die Aktien-Großschlächterei, der einzige Rettungsanker für die Approvisionierung Wiens und die Zukunft. Es wurde heute schon sehr viel, und zwar nicht von mir, sondern von den Pro-Rednern, diese Gesellschaft beleuchtet, die sich da zusammentut, um die Aktien-Großschlächterei aufzugreifen.

Wir haben einerseits die Länderbank, andererseits die Aktien-Produktenindustrie und dann will auch die Gemeinde eine Million beisteuern. Die Länderbank hat vielleicht eine Veranlassung, dem Bürgermeister der Gemeinde Wien dankbar zu sein für die Geschäfte, die sie schon bekommen hat und vielleicht in Zukunft noch bekommen wird.

Was die Aktienprodukten-Industrie betrifft, so hat sie auch ein Interesse, in diese Wirtschaft aufgenommen zu werden, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie ihre Millionen heute nicht mehr so gut fruktifizieren kann als zu jener Zeit, wo die Fleischhauer noch nicht so gut organisiert waren als heute, wie ein geehrter Herr Vorredner gesagt hat. Zu jener Zeit waren die Fleischhauer dieser Aktienprodukten-Industrie in einer Weise ausgeliefert, daß diese Leute für die Nebenprodukte gegeben haben, was ihnen beliebt hat, nicht aber, was die Produkte wert waren oder was der Weltmarkt dafür diktiert hat. Nein, was ihnen auf Grund ihrer Geldmacht und ihres Zusammenschließens in ihrem Kartell für gut gedünkt hat, das haben sie hergegeben. Ist auch das nicht leicht gegangen, so haben sie Gewalt gebraucht in der Form, daß sie sämtliche Betriebe punkto dieser Nebenprodukte aufgekauft, das alles in ein Zentrum zusammengerückt und in diesem geschaltet und gewaltet haben nach Belieben.

Es hat mich ein gewisses Gruseln überlaufen, als ich das vor einigen Tagen mit dem Herrn besprochen habe, worauf in unserem Fachblatte hingewiesen worden ist, und zwar mit dem Vize-Präsidenten dieser Aktienprodukten-Industrie Herrn v. Löw. Er hat gesagt: „Ich habe noch nie etwas schlechtes gemacht mein Leben lang, ich habe Tausende von Familien glücklich gemacht und habe auch keine andere Absicht mit dem ehrsamen Fleischhauerstande." Ob gerade diese Hunderte oder Tausende von Familien glücklich geworden sind, denen er die Kleinbetriebe abgekauft, zugesperrt und daraus ein Monopol für sich gemacht hat, das überlasse ich ruhig und getrost Ihrer Beurteilung.

Und nun, meine Herren, was hier mit diesem Konsortium, diesem Trifolium herauskommen wird, das wird uns die Zukunft lehren. Die Zukunft wird uns das lehren, ein bißchen Vorgeschmack haben wir aber schon, und der ist der Sache vorausgeeilt, denn in dem Momente, wo ruchbar geworden ist, daß die Länderbank das Geschäft der Aktien-Großschlächterei erstehen wird, sind die Aktien der Länderbank in unglaublicher Weise gestiegen. Also das erste Geschäft, den ersten Rebbach hat schon die Länderbank, wenn auch nicht in der Form, wie sie es sich ausgemalt hat, aber einen Teil des Rebbachs hat sie schon eingesteckt, und der Teil, den sie eingesteckt hat, würde ausreichen, um Hunderte von Fleischhauerfamilien glücklich zu machen. Das Ende der Geschichte wollen wir aber abwarten, und wir werden sehen, was da herauskommt.

Meine Herren! Die geschäftlichen Institute, respektive die wirtschaftlichen Institute, die wir im Verlaufe von Jahren errichtet haben, waren nicht nur zum Schutze des Gewerbes,

sondern auch — nicht in letzter Linie — zum Schutze des Konsumenten. Wenn Herr Dr. Klotzberg gesagt hat, daß wir selbst darauf verweisen, daß bessere Preise für die Nebenprodukte eingenommen worden sind, so hat er recht; wenn aber der verbesserte Preis der Nebenprodukte nicht dem Publikum mitgeteilt wurde und sich nicht auf die Fleischpreise erstreckt hat, so ist die Schuld, wie Herr Gem.-Rat Helbig gesagt hat, darin gelegen, daß der Auftrieb von Jahr zu Jahr kleiner wird. Aber das ist nicht das Hauptübel der Approvisionierung Wiens, sondern der verkleinerte Auftrieb steht auch nicht im Verhältnisse zur Qualität, die früher auf den Markt gekommen ist. Wären aber diese Wirtschaftsinstitute nicht geschaffen worden, dann, so erkläre ich Ihnen, wäre das Fleisch um diese Preise überhaupt nicht mehr zu haben gewesen, zu welchen es verkauft wurde. (Gem.-Rat Schwarz: Einige haben billiger erkauft!) Das sind so edle Seelen, Herr Kollege Schwarz, die auf dem Buckel der anderen etwas herausschöpfen möchten. Als eine Margarinfabrik, eine Hautvereinigung und eine Knochenfabrik errichtet worden waren, sagten diese, sie würden, wenn man ihnen nicht so und soviel gebe, auch dorthin gehen. Das sind die Superklugen und Freunde, die man in jeder Körperschaft hat. So ist die Geschichte. Diese Wirtschaftsgenossenschaften haben eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltet und ich gestehe es hier mit Stolz, daß es uns innerhalb zehn Jahren möglich geworden ist, daß unsere Wirtschaftsinstitutionen sich segensreich im ganzen schönen Vaterlande Österreich verbreitet haben und wohltuend für die Interessen der Fleischhauer und selbstverständlich auch im Interesse des Publikums zur Anwendung kommen.

Die Wirtschaftsgenossenschaften, die wir geschaffen haben, sind einzig und allein, meine Herren, einzig allein die Ursache, daß sich diese Aktienprodukten-Industrie an die Aktien-Großschlächterei der Gemeinde anschließt. Warum? Bei uns ist nichts mehr zu erwarten, bei uns können sie sich keine Millionen mehr aus den Nebenprodukten schöpfen, aber in dieser Aktien-Großschlächterei werden sie diktieren. Die zwei bis drei Manderl, die da hineinkommen, werden schon Verwaltungsrats-Tantiemen kriegen, im übrigen haben sie eigentlich gar nichts anderes zu tun, als Ja und Amen zu sagen, die Majorität sind die anderen, die dort bestimmen werden. Sie haben eine genau so lächerliche Stellung wie heute die Fleischhauer und Fleischselcher beim Kreditrat der Depositenbank; diese können hundertmal das und jenes sagen, die Bank tut doch was sie will und infolgedessen ist es schon so weit gekommen, daß von den Krediträten in den seltensten Fällen einer hinausgeht, weil er sich nicht zum Narren halten lassen will. Die Absicht besteht also bei den Herren, daß sie sich auf diese Weise wieder in den Besitz der Produkte setzen werden, welche ihnen von den Fleischhauern oder durch das Zusammentun der Fleischhauer gewissermaßen täglich immer mehr aus der Hand genommen wurden.

Es wird in der Vorlage gesagt, die Fleischhauer brauchen sich nicht zu fürchten, die Aktien-Großschlächterei werde in den ersten Jahren nur 10.000 Rinder schlachten und das würde sich sukzessive steigern, bis sie nach fünf Jahren 50.000 Rinder schlachten würde. Diese 10.000 und 50.000 Rinder seien im Vergleiche zum heutigen Auftriebe auf den Wiener Markt etwas minimales, das ja gewiß nicht in Betracht kommt und die übrigen größeren Betriebe der Fleischhauerei gar nicht tangieren würde. Das wäre sehr schön gesagt. (Gem.-Rat Preyer: Das stimmt ja auch!) Es stimmt nicht, Herr Kollege. Was hier in der Vorlage begehrt wird, ist das Minimum dessen, was die Gesellschaft zu leisten hat, das Maximum ist nicht abgegrenzt, und wenn die Gesellschaft in den allerersten Jahren schon in die Lage kommt, den gesamten Auftrieb von Wien zur Schlachtung zu bringen, so können Sie die Gesellschaft nicht daran hindern. (Ruf: Dann wird das Fleisch noch billiger!) Infolgedessen besteht die eminente Gefahr, daß die Leute, wenn sie wirklich mit Erfolg in der Sache operieren wollen, sich nicht auf 10.000 respektive 50.000 Rinder im Jahre beschränken werden, sondern daß sie mit aller Vehemenz auf Grund ihrer vielen Millionen, die ihnen zur Verfügung stehen, mit eiserner Faust in die Sache eingreifen werden.

Sie werden es auch tun, denn wehe, wenn sie es nicht täten, und wenn sie es tun, hat überhaupt der Fleischhauerstand aufgehört in Wien. Ob das das richtige Ziel ist, das Sie verfolgen, überlasse ich Ihnen.

Der Herr Bürgermeister hat gesagt: „Mein Gott! Was soll ich denn machen? Die Bevölkerung begehrt es, sie will die Großschlächterei. Ich habe ja die Fleischhauer sonst recht gern" — hat er gestern in der Versammlung gesagt — „aber wenn halt an der Spitze der Vorsteher und der böse Geist, der Stellvertreter (Sehr richtig! links) nicht wären, dann wäre die Sache vielleicht anders." Zugegeben. Es wäre aber ein Fehler der Fleischhauer Wiens, wenn sie in punkto dieser Geschichten, die uns heute beschäftigen, von den leitenden Personen gelobt werden würden; ein Fehler wäre es, wenn der Vize-Präses von der Aktienprodukten-Industrie, Herr Löw, sagen möchte, die Geschichte wird sich machen lassen, das wird ja ganz ruhig gehen. Aber der Bürgermeister ist auch der Meinung, daß ein großer Teil oder die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung seinen Intentionen zustimmt. Das mag vielleicht sein, das ist eben eine Augenblickserscheinung, aber für die Dauer wird sich die Geschichte nicht halten, das erkläre ich Ihnen. Ich bedauere das, wenn es eintritt, aber ich bedauere auch, daß gerade von diesem Bürgermeister die Sache in einer solchen Weise zugespitzt worden ist, wie sie heute vorliegt. (Rufe: Von Euch!)

Sie haben heute schon wiederholt unser Fachblatt angezogen, gestatten Sie daher auch mir, daß ich vielleicht einige Zeilen zitiere, und zwar eine Äußerung, auch von einem Bürgermeister, zwar nicht vom Bürgermeister von Wien, aber vom Bürgermeister von Biala. Ob der Mann auf das Gewerbeprogramm geschworen hat, weiß ich nicht, ob er Antisemit ist, weiß ich auch nicht, aber seine Meinung gegenüber dem Gewerbe hat er kundgegeben. Der Mann schreibt mir folgendes (liest):

„An den sehr geehrten Vorstand der Wiener Fleischergenossenschaft.

Am nächsten Dienstag wollte der ergebenst Gefertigte sich vom Gemeinderate die Bewilligung zum Baue einer Halle für die hiesige Fleischervereinigung zur Verwertung der Schlachtungsabfälle einholen, da ward seine Aufmerksamkeit auf die überraschende Publikation von der Errichtung einer Großschlächterei in Wien seitens einer Aktiengesellschaft gelenkt, welcher zufolge diese letztere auch alle solche Abfälle in eigenen Fabriken verwerten werde.

Es steht nun zu befürchten, daß infolge dieser für das Wiener Fleischergewerbe unseligen Schöpfung auch jenes Unternehmen sein baldiges Ende finden werde (Gelächter. — Ruf: Die wollen eine Fabrik!), welches die Wiener Fleischergenossen-

schaft in richtiger wirtschaftlicher Erkenntnis zum Zwecke rationellster Verwertung der Schlachtungsabfälle errichtet hat.

Damit wäre aber auch jede geldliche Investierung für den Bau der gedachten Halle zur Bergung der Häute zwecklos; es gestattet sich daher der ergebenst Gefertigte einen verehrlichen Vorstand höflichst um geneigte Aufklärung hierüber zu bitten, ob trotz jener, das Wiener Fleischergewerbe so schwer bedrohenden Schöpfung, die gedachte Unternehmung desselben zur Verwertung der Abfallprodukte weiter bestehen werde oder nicht (Ruf: O, gewiß!), um der geneigten Auskunft entsprechende Beschlüsse fassen zu können.

Gleichzeitig bittet der ergebenst Gefertigte, die aufrichtige Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß derselbe den schweren Schlag innig mitempfindet (Gelächter), von dem namentlich die unbemittelten Meister und wohl auch deren vielen Angestellten durch diese unbarmherzige Neuerung getroffen werden, eine harte Maßregel, welche vielleicht zu dem davon erwarteten Gewinn in keinem rechten Verhältnis stehen wird.

Magistrat der königl. Freistadt Biala.
Der Bürgermeister: Rudolf Lukas."

(Gem.-Rat Sturm: Hat Ihnen der Grazer Bürgermeister nichts geschrieben?)

Nein; Sie irren, wenn Sie glauben, ich habe mir das bestellt. Es ist selbstverständlich, daß ich einem so warmen Menschen- und Gewerbefreund, der vielleicht kein Antisemit ist — und Sie werden mir die ruchlose Tat verzeihen — sofort geantwortet habe. Sie haben bezüglich meiner Person heute schon einen exzeptionellen Beschluß gefaßt, Sie werden es daher auch hinnehmen, daß ich ihm geantwortet habe. Das Schreiben lautet (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Auf Ihr sehr geschätztes Schreiben, welches mich und die gesamte Genossenschaft herzlich erfreute, daß Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, einen so warmen Anteil an dem Schicksale unseres Gewerbes nehmen, erlaube ich mir, Ihnen hiemit den herzlichsten und innigsten Dank abzustatten.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß die zu errichtende Aktien-Großschlächterei in Wien unsere Wirtschaftseinrichtungen nicht in dem Maße tangieren werde" (Na also!), „als es vielleicht im ersten Augenblick den Anschein erweckt" (Heiterkeit. — So ist es!)

Warten Sie, ich bin noch nicht fertig, es geht noch weiter (liest):

„... auf keinen Fall aber wird sie angetan sein, unsere Wirtschaftseinrichtungen, die wir zum Schutze aller Kollegen Österreichs geschaffen haben, schädigend zu beeinflussen." (Rufe: Na also! — Der Jedek schaut schon finster herunter!) „Wir können und wollen ohne Zaudern das angestrebte Ziel weiter verfolgen und bitten Sie infolgedessen im Namen der Kollegen von Biala Ihr Wohlwollen auch für die Zukunft uns zu bewahren und den Beschluß der dortigen Herren Kollegen bezüglich eines Magazinsbaues gütigst durchführen zu wollen." (Rufe: Na also! — Lärm und Heiterkeit. — Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Na, also, jetzt animiert er diese sogar noch!)

„Mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung zeichnet ergebenst ..." (Andauernde Unruhe und unverständliche Zwischenrufe.)

Beruhigen Sie sich nur, meine Herren! Ich war wirklich ... (Zwischenrufe seitens des Gem.-Rates Laux.) Bei Ihnen, Hochwürden, weiß ich es, daß es Ihnen sehr schwer wird, Sie werden sich aber daran gewöhnen müssen. Ich habe diesen Brief vor etwa acht Tagen erhalten und habe denselben auch beantwortet. Ich war damals der Meinung, daß die Geschichte so kommen wird ... (Gem.-Rat Klebinder: Und heute steht es im Morgenblatte Ihrer Zeitung!) Dafür kann ich ja nichts, verehrtester Herr Kollege, daß das Blatt erst heute erschienen ist. (Gem.-Rat Klebinder: Dann veröffentlicht man so etwas nicht! Das sage ich Ihnen als Journalist!) Ich habe tatsächlich, meine Herren, diese Meinung gehabt. Meine Meinung hat sich aber auch seitdem geändert. (Ruf: Seit gestern!) Mir geht es halt ebenso, wie der Gemeinde Wien. Davon reden die Herren nichts, daß wir vor einigen Wochen einen Beschluß gefaßt haben, der wegeskamotiert wurde, ohne daß wir zu Rate gezogen wurden. Wo ist denn der Beschluß von der Großschlächterei, haben Sie ihn eliminiert? Sie haben sich ganz ruhig etwas anderes bieten lassen und reden nichts davon. (Ruf: Ja, weil wir jetzt etwas besseres haben!) Nun, so ist es bei mir auch, weil ich auch etwas besseres habe, weil ich mich habe belehren lassen, so habe ich eben meine Ansicht geändert. Tun Sie nicht, als ob Sie das alles allein mit dem Löffel gefressen hätten. (Schallende Heiterkeit.) An dem Knochen werden Sie noch zu nagen bekommen, vorausgesetzt, daß Ihnen die Aktien-Produktiv-Gesellschaft noch etwas übrig läßt. Sie werden schauen, wie die Ihnen den Knochen davonzerren. (Erneute, schallende Heiterkeit.)

Meine Ansicht hat sich also seit der Zeit, wo ich dem Bürgermeister von Biela die Antwort gegeben habe, geändert. (Zwischenruf: Warum?) Das werde ich Ihnen gleich sagen. Ich habe als Vertreter des Gewerbes näher Fühlung mit dem Herrn von Löw oder Löb, oder wie er heißt ... (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Er weiß es ganz genau, wie er heißt!) — ich weiß es nicht genau, genommen; ich habe mir gedacht, ich, als antisemitischer Gemeinderat werde mir nichts vergeben, wenn ich mit dem Löw spreche, da ja auch der antisemitische Bürgermeister sich nichts vergeben hat, als er mit dem Löw gesprochen hat. Ich habe also den Löw zu mir, oder er hat mich zu sich bitten lassen ... (Zwischenruf: Weil er Ihr Kollege wird!) Natürlich, ich muß doch mit einem zukünftigen Kollegen rechnen als Vertreter des Gewerbes. Nachdem nun aber nicht er zu mir hat gehen wollen und ich nicht zu ihm, so hat er vorgeschlagen, daß wir uns auf einem neutralen Gebiete treffen sollen. (Heiterkeit.) Das neutrale Gebiet habe ich und hat er akzeptiert und wir haben uns zusammengefunden. (Rufe: Wo denn?) Hier in der Nähe des Rathauses, da sind lauter solche neutrale Gebiete. Ich glaube, wenn ich es gewünscht hätte, wäre er auch in den Rathauskeller mitgegangen der Herr von Löw. (Ruf: Warum nicht, er bekommt da einen guten Wein!) Wir haben uns also auf neutralem Gebiete getroffen und da hat er wissen wollen, was die Fleischhauer Wiens dazu sagen werden, wenn das zur Tatsache wird und andererseits waren auch wir neugierig, was denn eigentlich dieses schöne Konglomerat, welches sich da zusammengefunden hat, in der Zukunft eigentlich dem Wiener Publikum auftischen, respektive vorsetzen wird. Und da hat er mir halt auch erzählt von den glücklichen Familien, die er schon geschaffen hat und er würde alle Fleischhauer Wiens glücklich machen u. s. w. Er hat auch gesagt: „Wissen Sie, das Geld ist ja bei uns Nebensache;

denn die Länderbank und der Bürgermeister wollen es auch; es wird also nicht gehen, daß wir uns mit der Aktien-Großschlächterei auf die Stadt Wien beschränken; es wird auch nicht gut angehen, daß wir uns nur auf Österreich beschränken". (Ruf: Auch noch St. Pölten!) Gewiß! Wenn die Geschichte so fortgeht, so kommen auch der Herr Dr. Lueger und der Völkl noch zusammen. (Heiterkeit.) Wenn wir eventuell Opposition machen würden, so würde sich die Geschichte erweitern und es würde eine europäische Großschlächterei errichtet werden. (Stürmische Heiterkeit und Gelächter. — Ruf: Wie man nur so auffitzen kann!) Sie lachen dazu, lachen Sie nur. Ich glaube, Sie sollten sich das Lachen aufsparen, vielleicht können Sie später mehr lachen darüber. In Amerika hat man auch über die Geschichte gelacht und doch hat man sie dort durchgeführt. (Zwischenrufe.) Allerdings liegen die Dinge bei uns und in Amerika verschieden, das ist ja wahr, aber das macht nichts. Das Geld spielt überall die gleiche Rolle, ob dies in Amerika, in Indien oder in Europa ist. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: In Amerika hat es das Gewerbe ja gar nicht gegeben!) Sie müssen es ja besser wissen. Als Obmann des Touristenklubs werden Sie wahrscheinlich schon hinüber gegangen sein. Infolgedessen, nachdem ich diese Erfahrungen gemacht habe, habe ich mir gedacht, na, na, die Geschichte könnte doch schief gehen und ich kann daher nicht so mit fliegenden Fahnen mit meinem Gewerbe hinüberziehen zu meinem neuen Kollegen und ich glaube, zum Schutze des konsumierenden Publikums wird es gut sein, wenn wir nicht augenblicklich mit fliegenden Fahnen hinübergehen zu diesem Geschäft. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Es kommt also doch die Zeit!) Vielleicht!

Sie haben Ihre Forderungen in einem Protokoll zusammengefaßt und die Leute sagen nun: Na, wir werden 75 Prozent des Bedarfes der Gemeinde zu decken haben und die Gemeinde muß sich auch verpflichten bei dem Lande dafür einzutreten, daß wir dort ebenfalls 75 Prozent des Bedarfes zur Deckung zum Erstehungspreis erhalten. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Bei entsprechender Qualität und bei entsprechenden Preisen!)

Nun, meine Herren, das ist auch ein Schlag ins Wasser, denn die Herren werden nach drei, vier oder fünf Jahren nachrechnen, der Gestehungspreis sei drei Gulden und so und soviel Heller und infolgedessen können sie es nicht billiger hergeben.

Bürgermeister (unterbrechend): Das steht nicht darin. Es steht darin, daß sie es kaufen und abnehmen bei entsprechenden Preisen und entsprechender Qualität. Von den Gestehungspreisen steht nichts darin.

Gem.-Rat Hütter (fortfahrend): Es steht Gestehungskosten und entsprechende Qualität (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Nein, das war mein Antrag!) Gut, zugegeben. Das ist ja übrigens auch kein Punkt von Bedeutung. (Lebhafter Widerspruch.) Aber etwas anderes werde ich Ihnen an einem Beispiele sagen. Wenn ich zum Beispiele sage: Der Rock ist mir zu teuer, ich kann nicht 25 Gulden für ihn geben, ich werde mir ihn billiger machen lassen, ich werde mir eine Aktienschneiderei machen und diese wird mir ihn billiger liefern, was habe ich da gemacht? Gar nichts. Nein, verpflichten Sie lieber diese Gesellschaft, daß Sie das Fleisch, welches heute in den Wiener Bänken bei den dermaligen hohen Viehpreisen verkauft wird, billiger verkauft und daß Sie das garantiert. (Rufe: Das steht darin!) Verlangen Sie von den Leuten, daß Sie das Kilo Fleisch, das in den Bänken Wiens mit 50 bis 60 Kreuzern verkauft wird, um 49 und 59 Kreuzer hergeben. Begehren Sie von den Leuten unter Pönale, daß sie das Fleisch, das in den Wiener Bänken um 80 Kreuzer verkauft wird, um 79 Kreuzer verkaufen. (Rufe: Sie schädigen Ihre Leute!) Da werden Sie vielleicht geschwinder mit dem Gewerbe fertig und die Großschlächterei florieren. Das lassen Sie sich verpflichten, aber nicht, daß Sie sagen, Sie werden Sie verpflichten für die Zukunft. Wenn sie nicht wollen so werden sie es einfach nicht machen. (Ruf: Sie ruinieren ja Ihr Gewerbe mit diesem Standpunkt!)

Meine Herren! Das garantieren die Leute nicht und infolgedessen rufe ich Ihnen zu, daß die Gemeinde Wien mit ihrer Million einen Schlag ins Wasser tut, gegenüber den Leuten, die mit solcher Übermacht der Gemeinde Wien gegenüberstehen.

Aber nun gestatten Sie mir, meine Herren, daß ich kurz noch auf die Äußerungen des Herrn Bürgermeisters zurückkomme, die er in der gestrigen Versammlung im V. Bezirke getan hat. Er hat dort, wie zu wiederholtenmalen meine Tätigkeit als Geschäftsmann kritisiert und hat mich gewissermaßen an den Pranger gestellt, daß ich derjenige war, der die Fleischpreise anziehen ließ, daß ich gewissermaßen der Rädelsführer vor drei Monaten war. Er hat dort, wie vor drei Monaten hier im Saale allen besonnenen Elementen — so hat er sie tituliert — den Dank votiert, dagegen mich neuerdings geschäftlich geschädigt (Widerspruch), dadurch, daß er mich als den Rädelsführer erwähnt hat, so daß mir die Leute geschäftlich noch mehr ausweichen, als sie es bisher getan haben. (Rufe: Aber, aber!)

Meine Herren! Es ist nicht Aufgabe des Bürgermeisters, den einzelnen in einer solchen Weise öffentlich bloßzustellen. Ich bin Geschäftsmann und als solcher bin ich in erster Linie meiner Kunde verantwortlich, ob das, was ich verkaufe, in Einklang steht mit dem, was sie mir bezahlt. Wenn die Kunde nicht zufriedengestellt ist, kann sie sich wehren, sie kann bei mir hinausgehen, fünf Schritte weiter ist wieder ein Fleischhauer, der sie mit offenen Armen auffangen wird und der es vielleicht billiger und besser geben wird, als ich es in der Lage bin. Nie und nimmer aber kann es angehen, daß ein Bürgermeister sich über einzelne Mitglieder eines Gewerbes öffentlich lustig macht, wie er es gestern in der Versammlung getan hat. Wenn wir aber die Geschichte ganz genau untersuchen, warum sich der Herr Bürgermeister gar so gegen mich und gegen jene anderen 20 bis 26 wendet, die vor drei Monaten mit dem Preise in die Höhe gegangen sind, so erkläre ich, daß der Herr Bürgermeister sehr viel zu denken hat und es ihm infolgedessen entgangen ist, daß im Vorjahre ein Fleischrummel gewesen ist, wo ein großer Teil der Fleischhauer, speziell die besseren Bänke, hinaufzugehen bemüssigt waren. Ich und — zur Ehre meines Freundes Jedek sei es gesagt — waren es, die damals davon abgeraten haben. Die Kollegen haben aber erklärt, ihr Geschäft führen sie, sie wüßten, was sie dem Geschäfte, der Kundschaft und ihrer Familie schuldig seien. Wir könnten sagen was wir wollten, sie müßten das Fleisch teuerer verkaufen, weil Ochsen gekauft werden müssen, durch deren Qualität die Kunden befriedigt werden.

Infolgedessen haben wir im Vorjahre das Schauspiel erlebt, daß ich und die 22 anderen, die nicht hinaufgegangen sind, das Vertrauensvotum des Bürgermeisters eingeheimst haben, während die anderen, die hinaufgegangen sind, verdammt worden sind. Allerdings nicht in so spezieller Weise wie heuer; er hat sie

en bloc verdonnert. Heuer haben die anderen das Lob und wir die Verachtung. Jetzt kann lachen, wer will, vielleicht lacht der Bürgermeister auch über den Unsinn, den er gemacht hat. (Widerspruch.) Gewiß, so ist es und nicht anders. Ich weise Ihnen nach, daß diejenigen, die im Vorjahre hinaufgegangen sind, vom Bürgermeister verdonnert wurden und wir belobt wurden, weil wir aber erst später hinaufgegangen sind, werden wir an den Pranger gestellt. (Gem.-Rat Schwarz: Es ist aber kein Aufruf hinausgegangen!) Heuer auch nicht! (Gem.-Rat Schwarz: Mit der Unterschrift des Herrn Hütter!) Herr Schwarz, Sie wissen es besser: Sie kriegen eine Anstellung bei der Aktien-Großschlächterei! (Heiterkeit.)

Was das Geschäft selbst in Wien anlangt, so haben Sie ja schon wiederholt selbst zugestanden, daß Wien die Stadt ist, wo man ein gutes Stückerl Fleisch bekommt, daß Wien die Stadt ist, wo man das beste Stückerl Fleisch des Kontinents bekommt, vielleicht das beste Fleisch der Welt. Ich kann Ihnen meinerseits erklären, daß es keine Stadt der Welt gibt, in welcher dem konsumierenden Publikum von Seite des Fleischhauergewerbes oder -Handwerkes in solcher Weise entgegengekommen wird, wie es tatsächlich bei uns in Wien der Fall ist. Bei uns kann jeder nach Bedarf anschaffen, jeder seinen Gusto befriedigen, will er das Fleisch mit Zuwage, bekommt er es zu billigerem Preise, will er es ohne Zuwage, zu einem entsprechend höheren Preise. Die Kunde kann 15 dg, 5 dg haben, sie kann eines um 24 kr., aber auch solches um 50 kr. haben. Es gibt keine Stadt der Welt, wo dem Publikum vom Gewerbe so entgegengekommen wird, wie bei uns in Wien und dazu noch in einer Form, hervorgerufen durch die Konkurrenz, die ihresgleichen nicht hat.

Wenn bei uns einer in ein Geschäft kommt um ein halbes Kilo, so wird es ihm in den vierten Stock nachgetragen. Das ist ein Unding. (Ruf: Ganz richtig, machen Sie das nicht!) Wodurch ist das bedingt? Durch die überaus große Konkurrenz und in dieser liegt die sicherste Gewähr einer richtigen Approvisionierung und auch die Gewähr dafür, daß die Preise nicht ins Ungemessene hinaufgeschraubt werden können, wenn es nicht notwendig ist. Wenn Sie einmal die Aktien-Großschlächterei haben und diese Konkurrenz, die heute unter den Gewerbetreibenden besteht, hinweggefegt ist, werden Sie schon erfahren, was es kostet, wenn ein halbes Kilo in den 4. Stock zugestellt werden soll und der Fleischhauerlehrbub der Gnädigen und ihrem Herrn die Stiefel putzen muß, wie dies tatsächlich bei uns geschieht. (Ruf: Sagen Sie das in der Genossenschaft, damit dies nicht mehr geschieht!)

Ich war voriges Jahr in Hamburg und habe mich dort um die Fleischpreise erkundigt. Ich habe gesehen, wie die Leute dort mit ihrer Zimmermannshacke mit dem langen Stiele mit allen zwei Händen einen Brocken herunterschlagen. Draußen war ein Wagen und ich habe gefragt: Gehört das für die Restaurateure, was in den Mulden und in den Körben liegt und wird das weggeführt? Es wurde mir gesagt, teilweise ja, aber auch für die Privatkunden. Ich habe weiter gefragt, was bezahlen die dafür und erhielt die Antwort: Das Pfund, welches ich zustelle, kostet um 10 Pfennige mehr". Sehen Sie, seien Sie so gut, und helfen Sie uns das auch so einrichten, wir, respektive das Gewerbe, werden Ihnen dafür sehr dankbar sein. Wenn Sie dem Gewerbe vielleicht auch ein solches Monopol zu schaffen imstande sind, wie es die Depositenbank draußen am Viehmarkte hat, daß einer beim Loch das Geld hineinschieben muß, der Kassier zählt es, ob nicht ein halber Heller fehlt, erst wenn er sich überzeugt hat, daß nichts fehlt, kann man zum anderen Schalter gehen und kriegt die Bewilligung zum Fortgehen mit den Rindern, die man gekauft hat, dann wird unser Gewerbe Sie auf den Händen tragen, dafür garantiere ich Ihnen.

Ich kann aber auch noch das Eine hinzufügen und werde gewiß nicht übertreiben, wenn ich Ihnen hier kühn behaupte, daß die Ausbildung des Gewerbes der Fleischhauer in Wien auf der höchsten Stufe steht, welche Sie überhaupt in der Welt finden. Was die Schlachtung und reine Zergliederung des Fleisches und so weiter betrifft, steht unser Gewerbe auch auf der höchsten Stufe. (Rufe: Das wird von uns anerkannt!) Was wollen Sie dann? Was bleibt Ihnen dann noch zu tadeln übrig? (Rufe: Billigeres Fleisch!) Da können Sie viel leichter helfen, dazu brauchen Sie keine Aktien-Großschlächtereien.

Vor zehn Jahren habe ich dem Magistrats-Referenten Sigl, als er mir mitteilte, er habe eine Vorlage an den Gemeinderat zu machen, gesagt: Das ist ganz einfach. Die Gemeinde Wien ist noch nicht so arm, daß es ihr auf 50.000 oder 100.000 K ankommt; gehen Sie auf den Markt hinaus, Fachleute sind genug da, wie der vielberühmte Wymazal, der ausgerechnet hat, daß der Fleischhauer beim Stück 75 fl. Reingewinn hat, oder wie der tüchtige Markt-Direktor, der hier erklärt hat, daß die Fleischhauer acht Millionen in einem Jahre ungerechtfertigt aus dem Publikum herausziehen, lassen Sie sich vom Bürgermeister 50.000 oder 100.000 fl. votieren, kaufen Sie 50 Ochsen, lassen Sie sie herbringen, schlagen Sie sie zusammen. Die Stände, die zur Verfügung stehen, die man sozusagen ausgegeben hat und wo heute Mäuse spielen, haben Sie, kaufen dann 10 oder 20 Ochsen, dann habt Ihr ein Geschäft und berichtet an den Gemeinderat und Bürgermeister: ich habe 25 fl. verdient oder nicht, aber ich habe billiges Fleisch abgegeben, ich habe Geld eingenommen und dafür kaufen Sie 100 oder 200 Ochsen und so weiter.

Die Geschichte ist erledigt. So machen Sie es, da brauchen Sie nichts anderes dazu; man hat dann die Gewähr, daß die Einrichtungen unseres Gewerbes mittelalterlich und veraltet in dem Sinne sind, daß helfend eingegriffen werden muß. So lange Sie aber diesen Beweis nicht erbringen, haben Sie kein Recht, über unseren Gewerbestand in einer solchen Weise zu urteilen, wie es durch Jahrzehnte geschehen ist, weil es von den Kinderbeinen aufwachst, daß die Fleischhauer als Ausbeuter und Blutsauger angesehen werden. Ich habe noch bei keinen Glaser untersucht, ob die Fensterscheibe, die er einschneidet, wirklich 38 kr. wert ist, ich habe sie ihm gezahlt, weil ich glaube, daß er anständig genug ist, nur einen bürgerlichen Gewinn zu nehmen, wie es ihm sein rechtlicher Sinn vorschreibt. Ich möchte haben, daß man auch von unserem Stande nichts anderes erwartet.

Nach dem, was wir hier gehört haben, wird wahrscheinlich, wenn auch noch ein paar Kontra-Redner sich dafür aufwerfen, die Vorlage einstimmig angenommen.

Aber sollten Sie den Antrag, den ich stelle, daß Sie die Vorlage nicht annehmen, nicht akzeptieren, so gestatten Sie mir wenigstens, daß ich Ihnen Abänderungs-Anträge unterbreite, die gewiß einen sehr gesunden Sinn haben, deswegen, weil Sie mit diesen Anträgen das Geld der Steuerträger schützen werden, und zwar heißt es im Punkte 4: „Die Gesellschaft verpflichtet sich,

das Fleisch zu möglichst billigen Preisen abzugeben." Was ist das für ein dehnbarer Begriff! Wenn die Gesellschaft nachweist, daß ihr das Kilo Fleisch 3 fl. kostet, so kann sie das Fleisch um diesen möglichst billigen Preis abgeben, weil es ihr das selbst kostet. (Rufe: Dann wird sie es nicht verkaufen!) Wenn kein anderes da ist, wird die Gemeinde Wien kaufen müssen. Ich erlaube mir daher bei Punkt 4 folgenden Wortlaut zu beantragen (liest):

„Die Gesellschaft haftet der Gemeinde Wien mit einem Betrage von 1,000.000 K dafür, daß, wenn es ihr auch nicht gelingt, die heutigen Viehpreise zu reduzieren, sie dennoch den Fleischpreis billiger stellen wird, als dies heute den Fleischhauern möglich ist."

Da soll sie anbeißen. (Gelächter.)

Nun, meine Herren, heißt es im Punkt 5, Absatz 4 (liest):

„Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, wenigstens 75 Prozent des Bedarfes an Fleisch für die in oder nächst Wien befindlichen Gemeindeanstalten von der Aktiengesellschaft zu beziehen und ihren Einfluß aufzubieten, daß ein gleicher Prozentsatz von den Lieferungen des für die niederösterreichischen Landesanstalten benötigten Fleisches derselben zuteil wird."

Ich beantrage zu diesem Punkt 5, Absatz 4, daß die Verpflichtung der Gemeinde Wien, mindestens 75 Prozent des städtischen Fleischbedarfes von der Aktiengesellschaft zu beziehen, gestrichen werde, und daß der Fleischbedarf, welcher aus Steuergeldern bestritten wird, nach wie vor im Offertwege vergeben wird; die sollen mitkonkurrieren, wenn sie schon die Million haben, aber nicht daß sie auch noch ein Privilegium bekommen. (Zwischenrufe seitens des Gem.-Rates Dr. Klotzberg.) Ich will aber nicht, daß das so gemacht wird, die Qualität werden Sie untersuchen, Herr Kollege, aber die Aktiengesellschaft soll das im Offertwege erstehen, wenn sie die Lieferungen haben will. (Zwischenrufe und Unruhe.) Sollten Sie sich, meine Herren, wenn Sie diesen Punkt nicht ablehnen, nicht zu der gewerbefreundlichen Tat aufraffen, die darin besteht, daß Sie meinen Antrag annehmen, zu einer gewerbefreundlichen Tat, welche Sie gerade bei allen Kandidatenreden förmlich beschworen haben, sollten Sie nicht den Mut finden, sich zu dieser Tat aufzuraffen, so gestatten Sie wenigstens, daß die Steuergelder in der Form und in der Weise, wie ich es beantrage, geschützt werden.

Meine Herren! Wenn ich zum Schlusse komme, so bitte ich nur um das eine — ich glaube, daß das, was ich vorgebracht habe, rein sachlicher Natur war — so bitte ich also, daß Sie weder mich, noch alle jene, die sich um den Stand des Fleischhauergewerbes in dieser Richtung annehmen, nicht verdammen mögen. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Gewiß nicht!) Aber das Sprichwort sagt: Der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird. (Unruhe und Zwischenrufe.)

Wenn wir die Geschichte der Völker anschauen, so haben wir gesehen, daß der kleine Bure, dem Sie ja alle Ihre Sympathien gezollt haben, gegenüber dem übermächtigen Engländer gekämpft hat, wir sehen dasselbe Schauspiel jetzt im japanisch-russischen Krieg und hier handelt es sich um den Kampf zwischen dem Moloch Groß-Kapital und dem ehrlichen Steuerzahler. Schaffen Sie die Kleingewerbetreibenden weg, ohne daß Sie die Gewähr haben, daß die Stadt Wien billiges Fleisch bekommt, dann machen Sie sich die Sache mit der Bevölkerung selbst aus. (Unruhe.) Ich spreche nicht als Vorsteher der Genossenschaft, sondern als ehrlicher Freund im Gemeinderate, und als derjenige, der die Verhältnisse der Fleischapprovisionierung in allen Städten Europas studiert hat und der vielleicht der einzige unter Ihnen ist, der die Sache richtig zu beurteilen weiß, und ich rufe Ihnen in der letzten Minute, im entscheidenden Augenblicke zu, überlegen Sie sich das gut, was Sie hier eingehen. Wenn Ihnen auch alle die großen Werke, die hier, und wiederholt in den Versammlungen aufgezählt wurden, zur Freude des Bürgermeisters, der Partei und der Stadt Wien gelungen sind, so stehen Sie hier jetzt doch vor einem Abgrund, der Ihnen verhängnisvoll werden kann. (Stürmischer Beifall auf der Galerie.)

Bürgermeister (zur Galerie): Sie müssen sich jeder Beifallsäußerung enthalten, widrigenfalls ich zu einer Ihnen unangenehmen Maßregel gezwungen wäre.

Ich erteile das Wort dem Herrn Gem.-Rate Dr. Wesselsky.

Aber, meine Herren, fassen Sie sich kurz, es ist schon ½12 Uhr, wir müssen doch endlich fertig werden.

Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Meine hochgeehrten Herren! Nach der Rede, die wir soeben vernommen haben, glaube ich mit Recht das Versprechen geben zu dürfen, daß ich mich kurz fassen werde; denn ich bin ganz der Ansicht, daß die Ausführungen, die der verehrte Herr Vorsteher der Fleischhauergenossenschaft vorgebracht hat, mit sich selbst in Widerspruch geraten sind. (Sehr richtig!) Es wäre ganz entsprechend gewesen und es konnte es ihm niemand übel nehmen, wenn er im Interesse seines Gewerbes, wie er es auffaßt, sachlich vorgeht. Aber dann, wenn man auf eine Sache nicht vertrauen kann, kommt man mit Drohungen. Und darin, daß die „Fleischhauer-Zeitung" sich herausgenommen hat, uns zu drohen, daß sie uns gesagt hat — und Herr Hütter hat sich darüber aufgehalten, daß man ihn an den Pranger stellt — man wird uns an den Pranger stellen — antwortete ich darauf, wir haben den Mut unserer Überzeugung, trotz der Drohungen uns treu zu bleiben, und wir sehen auch an der Drohung, daß sachliche Gründe nicht vorhanden sind. Wenn sachliche Gründe schwerwiegender Natur vorhanden wären, hätte der Vorsteher dann noch vor acht Tagen glauben können, daß die Sache nicht so gefährlich ist, hätte da die „Fleischhauer-Zeitung" noch heute publizieren können, daß am 21., das ist erst vor drei Tagen, Informationen gekommen sind, aus welchen sich ergibt, daß die Sache eine bedeutend freundlichere Perspektive für das Fleischhauergewerbe angenommen hat? Wenn man das überlegt, so wundert man sich, daß eine solche Gegnerschaft entsteht, und man merkt die Absichten und wird darüber verstimmt und hat das Recht verstimmt zu werden.

Nicht ohne Grund hat sich die Fleischhauergenossenschaft gefürchtet vor der Haltung der Regierung, vor der Haltung der Statthalterei. Der Herr Vorsteher der Fleischhauergenossenschaft hat uns erklärt, daß die Regierung und die Statthalterei nur agrarischen Interessen ohne Rücksicht auf Wien dienen sollen. Er hat uns gewarnt vor der Regierung. Er hat daran erinnert, daß der Import überseeischen Fleisches verboten worden war. (Gem.-Rat Hütter: Nicht einmal verschenken hat man es lassen.)

Nun ist der Erlaß der Regierung da, wonach sie in Aussicht stellt, selbst die Sache in die Hand zu nehmen, jedenfalls in einem anderen Interesse, als in welchem es die Kommune Wien heute tut. Es können daher die Fleischhauer heute beruhigter sein. Ich glaube, die Haltung, welche die verehrliche Vorstehung

der Fleischhauergenossenschaft da eingenommen hat war nicht die richtige.

Erinnern Sie sich, meine Herren, unmittelbar oder bald nach diesem Droh-Erlasse, nachdem man daran geglaubt hat, daß die Regierung hier zugunsten der Agrarier vorgehen wird, hat die Genossenschaft zur Erhöhung der Fleischpreise aufgerufen — das muß doch einmal wieder gesagt werden und das läßt sich nicht aus der Welt schaffen — und wie wir heute gehört haben, haben sie also Leute aufgerufen, die schon im Vorjahre die Fleischpreise erhöht haben. Das geht aus den Worten des Herrn Vorstehers der Fleischhauer-Genossenschaft hervor. Die Gemeinde hat dann die Errichtung einer städtischen Großschlächterei beschlossen. Die Rede des Herrn Vorstehers der Fleischhauer-Genossenschaft ist aber damals darauf hinausgelaufen, daß er die Gemeinde gewarnt hat vor dieser Großschlächterei. Er hat gesagt, eine Großschlächterei der Kommune selbst ist zu riskant und sie wird nur den Beweis liefern, daß das Fleisch nicht billiger werden kann. Ist es praktisch gewesen, vor einer Sache damals zu warnen und jetzt zu sagen, man hätte es machen sollen? Das sind lauter Widersprüche. Sie zeigen, daß die Sache nicht so arg ist und jetzt will ich kurz darauf zurückkommen, warum sie nicht so arg ist, sondern im Interesse der Bevölkerung geboten erscheint. Wenn wirklich dem so sein sollte, daß nur gutes Fleisch in Wien genossen wird und in der städtischen Großschlächterei kein so gutes wird geboten werden, warum fürchten sich die Fleischhauer, warum aber bedenken sie nicht auch, daß in Wien so und soviel Familien sind, die Pferdefleisch konsumieren müssen? Warum bedenken sie nicht, daß sie sich freuen sollten, daß die Regie jetzt billiger wird?

Meine Herren! Von einem Faktor hat er in seiner Rede nicht gesprochen: das sind die Zwischenhändler, die Kommissionäre. Das ist der Saborsky, ohne dessen Willen, wie es geheißen hat, in Österreich kein Ochs verkauft werden kann. Gewiß wäre es uns lieber, wenn wir ohne Großkapitel alles machen könnten, wenn wir nie eine Anleihe gebraucht hätten, wenn das ganze Finanzsystem ein anderes wäre und wenn die früher beschlossene städtische Großschlächterei kein solches Risiko mit sich gebracht hätte, wie der Herr Vorsteher Hütter uns immer vorgehalten hat. Nachdem die Sache nicht anders sein kann, so kann das Bessere nicht der Feind des Guten sein und wir müssen mutig für die Bevölkerung und, sagen wir aufrichtig und ich glaube daran, auch im Interesse der kleinen Fleischhauer (Beifall) zu dem greifen, daß wir den Fleischimport und die Großschlächterei soweit als möglich selbst in die Hand nehmen. Es wird sich nun zeigen, meine Herren, wie die Preisbildung da vor sich geht. Man wird da einmal sehen, wie die Gestehungskosten sind, man weiß es bisher nicht. Es sind in den Enqueten damals die größten Widersprüche vorgekommen. Das ist notorisch und unbestreitbar.

Aber noch eines: es hat ein Redner das schon vorgebracht. In diesen Enqueten sitzen alle Leute, nur nicht die Bevölkerung Wiens, die das Fleisch zahlt. Sie ist hier im Wiener Gemeinderate vertreten. Und ich gratuliere mir, daß ich auch in der Lage bin, als bescheidenes Mitglied dieses Gemeinderates hier die Interessen des Volkes von Wien, der Konsumenten und wie ich glaube, auch der kleinen Fleischhauer zu vertreten. (Zustimmung.)

Die Zustimmung des Bürgermeisters von Biala, die der Herr Vorredner Hütter gefunden hat, macht mich darin nicht irre. Daraus hat er dann die Folgerung abgeleitet — und das ist auch einer der vielen Widersprüche — daß wir vielleicht mit dem Bürgermeister von St. Pölten beisammen sitzen werden. Daraus darf man diesen Schluß nicht ziehen. Aber aus der Haltung verschiedener Zeitungen, aus der politischen Richtung jener Zeitungen, die sich um den speziellen Standpunkt der Fleischhauervorstehung angenommen haben, zeigt sich, daß vielleicht nicht die Interessen der Fleischhauer, sondern politische Interessen im Spiele sind. Es ist staunenswert, daß gerade jene Blätter, die jahrelange die Fleischhauer beschimpft haben (Rufe: So ist es!), die die Gewerbetreibenden von Wien verflucht, verfolgt und verspottet haben, sich dieser Sache angenommen haben. Wenn also mein verehrter Herr Vorredner überhaupt politische Schlüsse aus der ganzen Angelegenheit ziehen will, so kann es nur der sein, daß er sich auf einem Abwege befindet. (Gem.-Rat Hütter: Der Löw und der Fränkel werden es machen!) Ich sprach schon früher von Großkapital. Wir versprechen uns keine goldenen Berge. Es ist ja richtig, die Anlegung des Großmarktes, die Schaffung der Großmarkthallen, die Halle Michelbeuern, selbst der Umstand, daß die Fleischhauer hier in Wien auf einem hohen Standpunkte stehen, das alles hat in der Sache noch nicht geholfen.

Ja, meine Herren, wenn ein Gewerbe, das notorisch auf einem so hohen Standpunkte steht, sich nicht mehr helfen kann, wer soll ihm helfen? Es wäre nach den Worten des Herrn Gem.-Rates Hütter zugrunde gegangen, sie seien alle passiv nach den Worten des Herrn Gem.-Rates Hütter. Wer soll ihnen helfen? Die Gemeinde. Und ich glaube der Umstand, daß die Gemeinde die Aktiengesellschaft mit begründet — sie kann nicht verhindern, daß andere Konkurrenzen auch in's Leben treten — daß sie darin Sitz und Stimme hat, die Bücher revidieren kann, daß sie in 15 Jahren das Werk sich zu eigen machen kann, daß man hier über die Vorgänge wird reden können, — und wir sind gewohnt, wenn wir auch in den Judenblättern an den Pranger gestellt werden, uns nicht zu fürchten, — all das ist eine Garantie dafür, daß die Verhältnisse besser werden.

Ich möchte noch eine kurze Bemerkung wegen der Lieferung der Kommune machen. Gegenüber dem Ochsenimport, der 200.000 Stücke beträgt, bedeutet die Kommunallieferung mit den paar hundert Ochsen ein Minimum.

Bei der Gelegenheit möchte ich noch etwas aussprechen. Ich glaube, daß die Fleischhauer es begreifen werden, daß diese Aktion notwendig war, daß es — wie die Verhältnisse eben liegen — nicht besser gemacht werden konnte, und daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, diese Großschlächterei zu erhalten. Herr Vorsteher Hütter hat gemeint, das könne nicht geschehen, sie werde zugrunde gehen, es werde sich zeigen, daß die Geschichte sich nicht halten wird. Ich aber glaube, daß, wenn die Fleischhauer die Sache benützen, die Regie billiger wird und da wird der altehrwürdige Stand wieder auf den goldenen Boden kommen. Er ist jetzt auf keinem goldenen Boden, aber er kann wieder auf den goldenen Boden kommen, und die Fleischhauer werden umsomehr das neue Unternehmen benützen, als es in ihrem Interesse liegt, daß Detailstände nicht errichtet werden.

Aber wenn die Fleischhauer dort nicht einkauften, dann bliebe wohl nichts anderes übrig. Ich bin aber überzeugt, daß, wie der Herr Vorsteher selbst gesagt hat, die Zeit heilt. Ja, die Zeit wird heilen. Ich gebe es ja zu, wenn jemand mit der Ver-

zweiflung kämpft, so überlegt er sich verschiedenes nicht. Aber, wenn die Großschlächterei eine kurze Zeit bestehen wird, dann werden Sie sehen, daß damit nicht nur der Bevölkerung, sondern auch den Fleischhauern geholfen werden kann und dies wird hoffentlich bald eintreten und Sie werden sehen, daß der klügere der Bürgermeister von Wien ist!

Als die Spanier den Krieg gegen Amerika verloren hatten — das fiel mir ein, wie der Herr Vorsteher von Amerika sprach — wollten sie die Statue des Kolumbus in Barcelona zusammenhauen, weil er Amerika entdeckt hat. Ein Angriff auf die Gemeindeverwaltung und den Bürgermeister von Wien in dieser Angelegenheit seitens der Gewerbe würde dem gleichkommen. Er hat uns wie ein neuer Kolumbus in diese kommunale Ära hineingeführt! Er hat uns die Gaswerke, in denen angeblich soviele Millionen vergraben waren, durchgeführt; er hat uns die Elektrizitätswerke u. s. w., u. s. w. durchgeführt. Tatsachen beweisen, und ich rufe: Verlieren Sie, auch die Fleischhauer, das Vertrauen nicht, Sie werden es nicht bereuen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Bürgermeister: Zur formalen Geschäftsordnung Herr Gem.-Rat Laux.

Gem.-Rat Laux: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche diesem Antrage zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Schluß der Debatte ist angenommen. Vorgemerkt sind kontra die Herren Gem.-Räte Schlechter, Neumann, Schuhmeier und Dr. Hein, pro die Herren Gem.-Räte Axmann, Preyer, Urban und Bielohlawek.

Herr Gem.-Rat Schlechter hat das Wort kontra.

Gem.-Rat Schlechter: Der verehrte Gemeinderat wird mir erlauben, in meinen knappen Ausführungen, die meinen prinzipiellen Standpunkt kennzeichnen sollen, zuerst auszusprechen, daß ich heute gründlich das Opfer meines guten Herzens und meiner Vertrauensseligkeit bin, und zwar dadurch, daß ich mich in diesem guten Glauben heute als Kontraredner eintragen ließ, trotzdem ich nur gegen ein einziges Wort in diesem Referate bin, und daß ich geglaubt habe, daß mit Rücksicht auf die Ausführungen vom 24. Juni 1904, wo die damaligen Anträge einstimmig und ohne Widerstand angenommen worden sind, auch heute sich dieses Schauspiel wiederholen wird, während heute aber der Witz gemacht wurde, daß eine ganze Reihe von Rednern, die noch für mehr als für die Anträge sind, sich bloß aus diesem Grunde kontra gemeldet haben. Ich habe erinnert an den 24. Juni. Ich habe gesagt, daß damals eine seltene Einmütigkeit geherrscht hat und es ist auch wahr. Damals ist der Beschluß bezüglich eines Übernahmsamtes und einer Großschlächterei einstimmig angenommen worden. Diese Anträge, die damals zum Beschlusse erhoben wurden, sind so im Interesse der Gemeinde, des Publikums und der Fleischhauer gelegen gewesen, daß die Fleischhauer und vor allem anderen die Spitzen der Fleischhauer in der Genossenschaft, der Vorsteher und der Vorsteher-Stellvertreter, den größten Vorwurf öffentlich dafür verdienen, daß sie es nicht verstanden haben, auf Grund des Beschlusses vom 24. Juni soviel als möglich zu versuchen, daß diese Anträge durchgeführt werden. (So ist es!) Das war der größte Fehler, den die Genossenschaftsvorstehung gemacht hat, denn wäre sie gleich entgegengekommen, hätte sie gesucht, den damaligen Gedanken sofort zur Ausführung zu bringen, dann wäre das Gespenst, wie Sie es heißen, diese Aktiengesellschaft gewiß nicht in diesem Saale erschienen. Wenn also die ganze Angelegenheit diese Wendung genommen hat, die heute mit der Aktiengesellschaft hieher gekommen ist, so sind Sie selbst schuld, daß Sie in geradezu bodenlosem Unverstand der Verhältnisse den Gemeinderat dazu zwingen, nunmehr zu dem wirklich schärferen Mittel zu greifen. (Lebhafter Beifall.)

Ich bin kein Freund der Aktien-Großschlächterei und ich glaube, von Ihnen ist eigentlich keiner im Innern ein Freund einer Aktien-Großschlächterei. Wenn man aber den Gemeinderat dazu zwingt, bleibt nichts anderes übrig. Ich habe das Wort nur genommen, um zu markieren, daß, wenn von allen Faktoren zusammengewirkt worden wäre, die Bevölkerung von Wien schon längst den Vorteil hätte von einer Aktion, die, vernünftig durchgeführt, gewiß Vorteil gebracht hätte. So bringt aber dieses eigensinnige Beharren der Fleischhauer auf einem geradezu unhaltbaren Standpunkte die Freunde des Gewerbes hier in diesem Saale in die unerquicklichste und fatalste Situation. (Lebhafter Beifall.) Wir, die wir hereingewählt worden sind, nicht vielleicht einseitige Interessen zu vertreten, die wir zum großen Teile selbst dem Gewerbe angehören, die wir auch gewerbliche Interessen in diesem Saale, soweit sie der Allgemeinheit nicht entgegenstoßen, schützen wollen, wir befinden uns in einer fatalen Situation. Ich habe Nächte studiert, um dem Gemeinderat aus dieser fatalen Situation herauszuhelfen, aber wenn man bis zum letzten Augenblicke immer ein so geradezu boshaftes Behalten eines längst überwundenen Standpunktes sieht, dann muß das beste, das mildestfühlende Herz endlich in Feuer gehen und sagen, es geht nicht anders, wir müssen auf die gesamte Bevölkerung Rücksicht nehmen, und nicht auf den Eigensinn Einiger, wenn auch 1000 Fleischhauer gegen 1,600.000 Einwohner sind.

Ich möchte bei der Gelegenheit, damit mein Standpunkt vollkommen klar ist, sagen, daß ich und Sie auch keine Freunde von Aktiengesellschaften sind. Wir haben in den letzten und auch in den früheren Jahren unangenehme Erfahrungen genug gemacht. Wir haben zu der Form der Aktiengesellschaft nicht greifen müssen, als wir die elektrischen Straßenbahnen durchgeführt haben, wir haben dazu auch nicht greifen müssen, als wir die Gasanstalt und das Elektrizitätswerk geschaffen haben, und es wäre auch hier in der Weise gegangen; aber wenn von der Seite, die am meisten dabei interessiert wäre, uns fortwährend Prügel zwischen die Füße geworfen werden, dann bleibt uns nichts anderes übrig, als das zu tun. (Sehr richtig!) Aber Sie tragen die Verantwortung — das muß ich sagen — nicht der Gemeinderat in seiner Majorität, wenn es dazu kommt, daß, wie es immer heißt, das altehrwürdige Fleischhauergewerbe in dieser Form aufhört. Ja, altehrwürdig ist es, aber ich müßte dabei fast etwas sagen, was zensurwidrig wäre; dieses altehrwürdige Gewerbe kann nicht an alten Usancen und Gebräuchen hängen bleiben, wie sie vor 200 und 300 Jahren geltend waren. Wie auf allen Gebieten die menschlichen Einrichtungen den wissenschaftlichen Forderungen und modernen Bedürfnissen sich fügen müssen, so hätte sich auch das altehrwürdige Fleischhauergewerbe den Verhältnissen sich fügen müssen.

Was die Aktiengesellschaft anbelangt, so sage ich, es ist fatal; wir sagen in den Anträgen, die Kommune Wien gibt eine Million Kronen zu den fünf Millionen Aktienkapital; was die anderen dazu geben, die die Proponenten sind, wird nicht gesagt,

und es bleibt also nichts übrig, als anzunehmen, daß die anderen vier Millionen Kronen im Wege einer öffentlichen Subskription aufgebracht werden, wobei man nicht weiß, in welche Hände sie kommen. Es wäre fatal, wenn dies geschieht und ich glaube, der Herr Bürgermeister wird die Freundlichkeit haben, auch die Proponenten, auf die ja ein gewisser Nutzen entfallen wird, aufmerksam zu machen, die Sache soviel als möglich in der Hand zu behalten.

Ich bin nämlich der Meinung, daß die Länderbank, die ein zweifaches Geschäft in Aussicht hat, einen ziemlich hohen Betrag fix übernehmen soll und daß auch die Gesellschaft zur Verwertung der industriellen Produkte einen größeren Betrag übernehmen soll, nicht aber, daß die Aktien zum Gegenstande der Spekulation gemacht werden und in Hände kommen, die dann auf die Zusammensetzung des Verwaltungsrates einen Einfluß ausüben könnten, was gewiß verhindert werden sollte.

Die Errichtung einer Aktiengesellschaft ist auch deshalb nicht sehr glücklich, außer es muß sein, weil bezüglich der Besteuerung bei diesen Geschäften die Verhältnisse bei den Aktiengesellschaften sich ungünstiger stellen, als wenn das Unternehmen in der Form eines gewerblichen Unternehmens gegründet worden wäre, und jetzt, wo ich dieses Wort sage, muß ich auch offen herausrücken mit dem, was meine Idee ist. Meine Idee war nämlich, möglichst viele Faktoren zu finden, die in der Form eines gewerblichen Unternehmens, nicht in der Form einer Aktiengesellschaft, die Großschlächterei durchführen. Ich glaube, es kann niemand in Abrede stellen, daß es vollständig richtig wäre, man ersetzt diese Aktiengesellschaft durch eine gewerbliche Unternehmung, die, sagen wir, aus 3, 4, 5 oder 6 Teilnehmern besteht, die aber handelsgerichtlich protokolliert, so wie jede andere gewerbliche Unternehmung betrieben wird und lediglich der Genehmigung der Gewerbebehörde erster Instanz untersteht, wo die ganzen Geschichten mit der hohen Besteuerung und mit den 10 Prozent des Reingewinnes nicht notwendig wären.

Wenn es nicht geht, nun so habe ich wenigstens den Gedanken zum Ausdruck gebracht und möchte wünschen, daß der Herr Bürgermeister vor allem ins Auge faßt, daß bezüglich der Begebung der Aktien doch immer das Interesse der Kommune in Rücksicht zu nehmen ist.

Es ist mit vollem Recht gesagt worden, der Staat hat alle Ursache, in dieser Beziehung einzugreifen, der Staat hat bei Errichtung der Großschlächterei ein doppeltes, ja vielleicht ein dreifaches Interesse zu schützen. Er hat die Interessen der konsumierenden Bevölkerung von Wien zu schützen, er hat die Interessen der Kommune selbst zu schützen und dann, wenn wir schon davon reden, auch das Interesse der Agrarier und der Viehzüchter. Wenn auf dem Wiener Markt ein Übernahmsamt vorhanden ist, welches nach kulanten, soliden Grundsätzen geleitet wird, dann hat auch der Produzent einen Nutzen. Wenn eine Großschlächterei errichtet wird, so möchte der Herr Vorsteher der Fleischhauer-Genossenschaft nicht vergessen, daß in erster Linie die Großschlächterei für die Fleischhauer bestimmt ist. (Sehr gut!) Die können einen vernünftigen Gebrauch davon machen und wenn sie ihn machen werden, wenn sie nicht verbohrt sein wollen, so werden sie verhindern, daß die Fleischstände in den Bezirken erscheinen; wenn sie aber, meine Herren, das heute geplante Werk weiter hindern wollen, wenn Sie ihm fortwährend Hindernisse entgegenstellen, dann sage ich selbst als Gewerbetreibender und als aufrichtiger Freund meiner Mit-Kollegen, daß ich der Erste sein werde, der trachten wird, daß so viele Stände aufgestellt werden, als überhaupt Fleischhauer in Wien sind. Bedenken Sie das und wenn Sie es nicht bedenken wollen, so ist das Ihre Schuld.

Ich möchte bitten, den Anträgen des Referenten zuzustimmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Axmann pro!

Gem.-Rat Axmann: Es wäre ja eigentlich nach den erschöpfenden Ausführungen, die von den verschiedenen Parteirichtungen, die hier vertreten sind, vorgebracht wurden, in der Tat nichts mehr zu sagen und merkwürdig ist es, meine Herren, daß ohne Unterschied die sämtlichen Redner, die gesprochen haben, mit der Sache selbst vollkommen einverstanden sind. Sie wollen nur kleine Abänderungen; dem einen paßt nicht die Art der Vertretung der Gemeinde Wien in der Aktiengesellschaft, dem anderen die Aktiengesellschaft selbst nicht, aber die Großschlächterei paßt allen; nur ein einziger Mann sitzt hier, dem sie nicht paßt, und das ist der Vorsteher der Fleischhauer-Genossenschaft und da gestatten Sie mir, etwas dem Herrn Hütter in Erinnerung zu bringen.

Am 21. Juni hat er sich mit dem ganzen Aufgebote seiner Kräfte für die Errichtung einer kommunalen Großschlächterei eingesetzt. Drei Tage später hat er in der Volkshalle eine Genossenschafts-Versammlung abgehalten, wo er gesagt hat, jetzt müssen wir eine genossenschaftliche Großschlächterei errichten, damit wir der kommunalen Großschlächterei Konkurrenz bieten.

Heute bringen wir keine rein kommunale Großschlächterei, sondern eine Aktiengesellschaft, bei welcher sich die Gemeinde Wien außerordentliche Rechte zugesichert hat — wenn diese vielleicht auch noch hätten erweitert werden können — und er als Vertreter der Fleischhauer ist auch gegen dieses Unternehmen. Was haben denn die Herren einstweilen getan? Herr Kollege Schlechter hat mit beredten Worten das Verhalten der Fleischhauer Wiens beleuchtet. Inzwischen haben sie versucht, uns und den Herrn Bürgermeister herabzusetzen, sie ziehen sogar in eine benachbarte Provinzstadt, nach St. Pölten, halten dort einen allgemeinen Verbandstag ab, schimpfen da als Christlichsoziale auf uns und Dr. Lueger, ärger als unsere Parteigegner und verhimmeln den Bürgermeister Völkl. (Pfui-Rufe.) Das ist alles, was sie bis jetzt in dieser Angelegenheit unternommen haben. Wenn die, die da oben auf der Galerie sitzen und dem Herrn Kollegen Hütter Beifall gezollt haben, hören, was wir vorbringen und objektiv darüber nachdenken, dann wird man wahrscheinlich über die Leute in der Fleischhauer-Genossenschaft in der allernächsten Zeit ordentlich zu Gerichte sitzen, das kann ich Ihnen sagen.

Wenn uns der Vorsteher der Fleischhauer-Genossenschaft Herr Hütter nur mit einem einzigen schwerwiegenden Argumente hätte nahelegen können, daß wir unter gar keiner Bedingung eine Großschlächterei etablieren sollen, ob es nun eine kommunale Großschlächterei, oder ob es eine Aktiengesellschaft, oder ob die Großschlächterei ein Privatunternehmen ist — wenn er das getan hätte, dann würde ich sagen, er hat uns etwas mitgeteilt, er hat seine Anschauungen im Namen der Genossenschaft begründet, er hat sie vertreten. Aber so ist ja gar nichts dergleichen geschehen.

Nun erlaube ich mir, folgendes zu bemerken. Er fürchtet sich, er hat eine Angst. Ich begreife diese Angst gar nicht. 5000 Rinder kommen in den ersten Jahren zur Schlachtung, sagen wir 10.000, ja ich gebe ihm sogar zu, daß es 15.000,

20.000, oder sogar 50.000 sein werden. Aber er hat ja selbst gesagt, daß in der Markthalle allein 15,360.000 kg Fleisch en-gros verkauft wurden. Das ist ja zum großen Teil an die Fleischhauer abgesetzt worden, vielleicht auch an einzelne Wirte, und bleibt es sich dann nicht ganz gleich, ob ein Fleischhauer, der auf diese Art sein Geschäft betreibt, zu Ziegler, Preis, Saborski, oder wie sie alle heißen mögen, zu denen er bisher gegangen ist, weiter geht, oder aber jetzt den Einkauf bei der neuen Firma besorgt? Das ist doch etwas, worüber man nicht im geringsten in Aufregung kommen kann.

Der Mensch, der das Geld im Sacke hat, dem gehört eben das Geld und dem anderen gehört die Ware. Der Fleischhauer wird bei der Aktiengesellschaft gewiß billiger und vorteilhafter einkaufen können, als bei Ziegler oder bei den anderen jetzt bestehenden Firmen.

Wenn er bei der Großschlächterei einkauft, wird er in der Lage sein, sich selbst wirtschaftlich zu helfen, und wenn er das befolgt, was wir als zweckmäßig hinstellen, so wird er auch den Konsumenten einen außerordentlichen Dienst erweisen. Herr Hütter hat uns aber weiter etwas erzählt von einem Interview mit dem Direktor oder einem anderen Repräsentanten der Aktiengesellschaft für chemische Industrie.

Herr Gem.-Rat Hütter ist gewiß ein intelligenter Mensch, er zeigt ja, daß er etwas versteht. Wenn er da nicht selbst eingesehen hat, daß er da auf den Leim gegangen ist (Sehr richtig!), und daß sich der Betreffende einen Spaß mit ihm erlaubt hat, dann muß ich das sehr bedauern. Hat doch der Betreffende ihm erzählt, daß die Gefahr vorliege, daß dadurch einmal eine europäische Großschlächterei entsteht! (Gelächter.) Um Gottes-Himmelswillen, wie kann er sich so etwas einreden lassen. Nun erlauben Sie mir noch eines zu bemerken und dann will ich schließen. Ich will aber noch etwas mitteilen, was vielleicht die Herren interessieren wird, die zuerst in dieser Frage das Wort ergriffen haben. Ich bin der Meinung, dieses Institut soll so rasch als möglich ins Leben gerufen werden. Es soll ja auch der kürzeste Termin dafür festgesetzt werden und es heißt ja auch, daß die Institution am 1. März, längstens am 1. Mai ins Leben treten soll.

Herr Kollege Dr. Klotzberg hat gesagt: Probieren ist viel besser als studieren. Wenn die Fleischhauer, welche es wirklich ehrlich mit der Hebung ihres Gewerbes meinen, und welche sich aus diesem Jammertal nach Möglichkeit herausreißen wollen, um noch eine wirtschaftliche Selbständigkeit zu repräsentieren, dieses neue Unternehmen, das unter der Patronanz der Stadt Wien und der gegenwärtigen Verwaltung steht, unterstützen, dann, meine Herren, wird sich folgendes zeigen: Es wird endlich einmal eine Konkurrenz gegen jene Gesellschaft geschaffen, welche heute mehr oder weniger widerrechtlich die Marktpreise bestimmt. Lassen Sie die beiden Gruppen miteinander den Konkurrenzkampf aufnehmen! Die Fleischhauer und wir Konsumenten stehen in der Mitte, den Vorteil werden wir haben. Ob die verlieren oder jene, das kümmert uns gar nicht. Wir haben höchstens 1 Million Kronen als Risiko für die Gemeinde zu betrachten und das ist dieser Versuch wert. Und sollten wir in der Tat gar nichts anderes erreichen, als daß das Fleisch nicht billiger wird, dann müssen Sie uns dankbar sein als Vertreter des Fleischhauergewerbes, daß endlich einmal der Beweis erbracht ist, es gäbe keinen anderen Fleischpreis, und dieser elende Kampf ist dann beendet.

Und, meine Herren, noch eines muß ich Ihnen mitteilen. In den letzten Tagen wurde bekanntgegeben, daß die deutsche Regierung für die Einfuhr von Hornvieh einen Zollsatz bestimmt hat, welcher um das Siebenfache höher ist als der bisherige. Wissen Sie, was das für Folgen hat? Sollte dies Gesetz werden, dann werden die Produzenten, namentlich die aus den Alpenländern, welche den Wiener Markt bisher nicht aufgesucht haben, weil sie in Deutschland ihr Absatzgebiet hatten, nach Wien kommen müssen, werden den Wiener Markt mit ihren Produkten aufsuchen und werden der gegenwärtigen Verwaltung der Gemeinde Wien Dank zollen, daß sie ein Übernahmsamt haben, bei dem sie imstande sind, einen ehrlichen Preis für ihre Tiere zu bekommen. Dann werden wir auch die Misère beigelegt haben, die wir bei allen diesen Gelegenheiten besprochen haben. Nehmen wir die Vorlage an. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Ahorner zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rat Ahorner: Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

Bürgermeister: Ich bitte jene Herren, welche mit der Wahl von Generalrednern einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Ich ersuche die Herren Gem.-Räte Reumann, Schuhmeier und Dr. Hein, einen Generalredner kontra zu wählen. (Pause.) Gewählt erscheint als Generalredner kontra Herr Gem.-Rat Reumann.

Ich ersuche nun die Herren Gem.-Räte Breuer, Urban und Bielohlawek, einen Generalredner pro zu wählen. (Pause.) Gewählt erscheint als Generalredner pro Herr Gem.-Rat Bielohlawek.

Ich teile mit, daß Herr Gem.-Rat Dr. Hein folgenden Antrag eingebracht hat (liest):

„Sollte nach Ablauf von fünf Jahren vom Beginne des Geschäftsbetriebes an gerechnet, der Zweck des Vertrages, eine dauernde Verbilligung der Fleischpreise in Wien herbeizuführen, nicht erreicht worden sein, so hat die Gemeinde Wien das Recht, die Auflösung des Vertragsverhältnisses zu verlangen."

Herr Gem.-Rat Reumann kontra!

Gem.-Rat Reumann: Ich schicke voraus, daß bei Beratung dieser Vorlage für uns einzig und allein der Gesichtspunkt maßgebend ist, ob der Zweck dieser Vorlage erreicht wird. Wir haben vor allem das eine im Auge, daß wir wünschen, daß die Bevölkerung Wiens billigeres Fleisch erhalten möge. Wenn Herr Hütter erklärt hat, er frage keinen Gewerbsmann, ob das Glas, welches er kauft, das wert ist, was er dafür zahlen muß, so ist das an und für sich ein Standpunkt. Aber bezüglich der Approvisionierungsfrage muß die Gemeinde Wien denn doch einen anderen Standpunkt einnehmen. Die Gemeinde Wien hat vor allem die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die notwendigsten Lebensmittel in einer entsprechend billigen Weise auf den Markt gebracht werden. Dieser Aufgabe kann sich die Kommune Wien nicht entziehen, auch dann nicht, wenn beispielsweise unter Erfüllung dieser Aufgabe ein bestimmter Teil der Gewerbetreibenden leiden würde, weil sie verpflichtet ist, für das Wohl der Gesamtbevölkerung zu sorgen.

Und wenn die Kommune Wien endlich nach Beratungen, die durch zirka 30 Jahre über die Fleischapprovisionierung Wiens geführt worden sind, daran geht, praktische Versuche zu machen, wenn sie dem Gemeinderate endlich eine Vorlage bringt, und wenn sie meint, daß durch dieses Projekt, welches vorliegt, der Lösung dieser äußerst schwierigen Frage nahegetreten wird, dann kann niemand in der Bevölkerung der Gemeinde berechtigterweise einen Vorwurf machen, sondern jeder muß sich sagen, daß dann die Gemeinde ihre Pflicht vollständig erfüllt hat.

Meine Herren! Es ist eine andere Frage, ob das vorliegende Projekt wirklich den Erwartungen entspricht, die daran geknüpft werden. Herr Hütter hat eine Frage angeschnitten, die wirklich ein wunder Punkt ist. Er hat über die Marktverhältnisse auf dem Viehmarkt gesprochen und hat dargelegt, daß die Viehpreise eine derartige Höhe angenommen haben, daß die hohen Fleischpreise, deren Folge diese gegenwärtige Aktion ist, gerechtfertigt gewesen sind, und er hat gesagt, daß die Fleischhauer sich sogar zum Boykott des Viehmarktes aufgeschwungen haben. Ob der Boykott des Viehmarktes das richtige Mittel für die Fleischhauer gewesen ist, das heute noch zu erörtern wäre eine äußerst überflüssige Sache. Genug an dem, daß dieser Boykott nicht lange gedauert, vielmehr sofort wieder aufgehört hat. Ich glaube nicht, daß die Fleischhauer dazu einzig und allein durch die Zusage des Herrn Bürgermeisters gebracht worden sind, sondern ich glaube, daß die Fleischhauer selbst gefühlt haben, daß sie diesen Boykott nicht aufrechterhalten können, daß sie eigentlich in ihrem eigenen Interesse, im Interesse ihrer Existenz wieder den Viehmarkt besuchen müssen. Das ist so bestimmt, wie nur etwas. Aber in der Tat ist das eine richtig, daß die Verhältnisse auf dem Viehmarkte sich nicht ändern werden durch die Errichtung der gegenwärtigen Aktien-Großschlächterei.

Es ist derselbe Bedarf wie früher und derselbe Mangel an Vieh, und wenn die Organe der Großschlächterei hinausgehen und Käufe ab Stall abschließen werden, so wird sich ergeben, daß die Viehpreise nicht sinken, sondern im Gegenteil, etwas anziehen werden. Das eine ist also richtig, daß auf die Viehpreise durch die Errichtung dieser Großschlächterei kein besonderer Einfluß ausgeübt werden wird, daß jene nicht nur nicht sinken, sondern vielleicht um einige Prozente anziehen werden. Aber deshalb, weil auf dem Viehmarkte andere Verhältnisse nicht eintreten dürften, das ganze Projekt nicht zu akzeptieren, das kann man nicht tun. Man muß unbedingt einen Versuch machen, endlich einmal in praktischer Weise einzugreifen und endlich einmal die Fleischversorgung Wiens in anderer Weise durchzuführen, als es bisher der Fall war. Sie wissen ja, daß wir die Errichtung eines städtischen Übernahmsamtes wünschen, und daß dieses kein fakultatives, sondern ein obligatorisches sei. Wir wünschen, daß der gegenwärtige sogenannte Zwischenhandel beseitigt werde, und daß wirklich reelle Preise auf dem Markte verzeichnet werden. Das alles wünschen wir, aber schließlich hat die Majorität die Errichtung eines fakultativen Übernahmsamtes angenommen und wir selbst sind in so verschwindender Minorität, daß wir uns dieser Majorität fügen müssen. Was aber die Großschlächterei betrifft, muß ich aufrichtig gestehen, daß ich nicht begreife, warum die Fleischhauer eigentlich solche Gegner dieser Großschlächterei sind. Den Fleischhauern wird nach der Vorlage auch nicht ein Haar gekrümmt, den Fleischhauern wird eine Einkaufsquelle verschafft, die sie ganz bestimmt benützen werden, weil jeder einzelne sehen wird, daß es ein Vorteil ist, diese Einkaufsquelle zu benützen, und da tritt eben an uns die Frage heran, ob durch die Großschlächterei eine namhafte Verbilligung der Fleischpreise eintreten wird. Gegenwärtig ist in der Vorlage alles so eingerichtet, daß die Vorteile, die diese Großschlächterei mit sich bringt, einzig und allein in die Hände der Fleischhauer gespielt werden (Rufe: Sehr richtig!), und das ist eben der Umstand, der mich bewogen hat, kontra zu sprechen. Herr Gem.-Rat Hütter hat uns erzählt, wie die Verhältnisse in der Großmarkthalle sich gestaltet haben, er hat wohlweislich auf das eine vergessen, daß auch die Großmarkthalle sukzessive so ausgestaltet worden ist, daß sie nicht zum Vorteile der Bevölkerung, sondern zum Vorteile der Fleischhauer gewesen ist.

Was geschieht in der Großmarkthalle? Heute kommt weniger Fleisch auswärtiger Provenienz in die Großmarkthalle, sondern die Fleischhauer kaufen viel Schlachtvieh und verkaufen das Fleisch in der Großmarkthalle und sie fühlen sich offenbar ganz wohl in der Halle, sonst würde Herr Jedek nicht einen so ausgebreiteten Handel in der Halle treiben. Darüber ein Klagelied anzustimmen, das ist denn doch eine Merkwürdigkeit, die eigentlich nur erwartet werden kann von den Wiener Fleischhauern, denn wenn Sie die Fleischhauerzeitung gelesen haben, so werden Sie finden, daß Sie alle zusammen nicht wissen, was die Fleischhauer eigentlich wollen. (Zustimmung.) Sie haben sich gewehrt gegen die kommunale Großschlächterei und haben dann eine genossenschaftliche Großschlächterei haben wollen und wenn schließlich und endlich die Kommune Wien nur mit einem Stückchen wenigstens an einer Großschlächterei partizipiert, dann sagen sie wieder, es sei ein Verrat an ihnen geübt worden, weil keine städtische Großschlächterei entstanden ist.

Das Eine kann man den Fleischhauern sagen: Sie haben sich eines gewaltigen Versäumnisses schuldig gemacht. Sie haben, als die Kommune Wien groß geworden ist, als die Approvisionierung von ganz anderen Gesichtspunkten durchgeführt werden mußte als früher, nicht getrachtet, ihren Betrieb den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend einzurichten. (Sehr richtig.) Wenn sie Sünden auf Ihrem Kerbholz haben, so dürfen sie diese Sünden nicht der Bevölkerung Wiens auf den Rücken laden, dann darf die Bevölkerung darunter nicht leiden und infolge dessen haben sie auch kein Recht, weil sie diese Versäumnis begangen haben, sich heute als diejenigen aufzuspielen, deren Niedergang eigentlich in dieser gewerbefreundlichen Majorität beschlossen worden ist und sie haben umsoweniger ein Recht dazu, als auch die gegenwärtige Vorlage eine so äußerst zahme ist, daß wir gezwungen sind, das Wort gegen diese Vorlage zu ergreifen, wenigstens zu sagen, was wir von dieser Vorlage halten. Wir wissen ja ganz bestimmt, daß dasjenige, was wir dabei an Kritik üben, nicht berücksichtigt werden wird.

Eine der Schwächen dieser Vorlage ist besonders die, daß man versäumt, einen Schritt nach vorwärts zu machen und die Fleischstände in den einzelnen Bezirken wirklich zu errichten. Man sagt, wenn die Fleischhauer etwa Front machen gegen die Großschlächterei, dann haben wir noch immer das Schwert der Errichtung eigener Fleischstände in der Hand. Meine Herren, es ist die Gewähr für dieses Unternehmen in einer Weise gegeben, daß Sie wirklich die oppositionelle Haltung der Fleischhauer dabei gar nicht zu fürchten haben. Die Bevölkerung wird es nur mit Freuden begrüßen, wenn es möglich ist, in der Preisbildung vom Fleisch einen gewissen Einfluß auszuüben und ein

gewisser Einfluß in der Preisbildung vom Fleisch würde ausgeübt werden, wenn diese Stände der Großschlächterei in den einzelnen Bezirken wirklich errichtet werden würden. Wenn die Fleischhauer in diesen Ständen an und für sich das einzige Mittel erblicken, welches sie ruinieren wird, so muß ich sagen, daß das eine Aufbauschung der faktischen Verhältnisse ist, die uns in keinem Falle in der Fassung der Beschlüsse tangieren darf. Was eintreten könnte, wäre nur, daß sich die Fleischhauer auch den etwas geänderten Verhältnissen anbequemen müßten. Sie wissen, es hat eine Zeit gegeben, wo der Gem.-Rat Hütter hier in diesem Saale erzählt hat, sie bringen 20 Millionen Kronen für eine gewisse Großschlächterei auf. Wenn zum Beispiel diese Aktiengesellschaft durch die Errichtung von Fleischständen auf sie ruinierend wirken würde, wer wird sie hindern, daß sie diese 20 Millionen nehmen und ihre Großschlächterei und Stände errichten und zu solchen Preisen verkaufen, daß sie wirklich eine sehr gefährliche Konkurrenz für diese Aktiengesellschaft bilden. Die Bevölkerung würde es mit Vergnügen sehen, wenn dieses Unternehmen eine Konkurrenz gefunden hätte, daß schließlich doch erträgliche Fleischpreise auf dem Markte gelten würden.

Herr Gem.-Rat Hütter hat über die agrarische Politik gesprochen und gesagt, bei uns in Österreich werden überhaupt die agrarischen Interessen in erster Linie ins Auge gefaßt. Sehen Sie, ich habe auch wiederholt darauf hingewiesen, daß eigentlich die agrarischen Verhältnisse in äußerst schwerwiegender Weise geschont werden und daß speziell die Stadt Wien ganz andere Interessen hat als die agrarische Bevölkerung, aber der Herr Hütter weiß es ganz genau, er gehört selbst einer Partei an, die eigentlich ein Doppelspiel spielt. Auf dem Lande ist sie agrarfreundlich, auf dem Lande tritt sie dafür ein, daß die Viehsperre nicht aufgehoben wird, daß die Grenze verschlossen bleibt. Draußen auf dem Lande sind es einzig und allein agrarische Interessen, welche eine Rolle spielen, während hier in Wien die Bevölkerung verlangt, daß die Approvisionierungsverhältnisse besser werden, daß wir billiges Fleisch haben. Daß unter solchen Umständen zu erwarten ist, daß die Regelung der Marktverhältnisse auf dem Viehmarkte eintritt, daß der Auftrieb günstiger wird, infolge der Eröffnung der Grenze, können Sie nicht erwarten.

Man muß entweder mit Leib und Seele dafür sein, daß die Grenze eröffnet wird oder man muß sagen, daß man einen Erfolg in der Stadt nicht erwarten kann, weil man am flachen Land eine ganz andere Stellung einnimmt. Wir haben in den verschiedenen Debatten über Fleisch erklärt, es muß alles gemacht werden, daß große Mengen von Fleisch auf den Markt geworfen werden, und das kann nur geschehen, wenn die agrarischen Verhältnisse keine so große Rolle spielen, wie jetzt bei uns.

Nun komme ich zur Zusammensetzung der Aktiengesellschaft selbst. Wir befürchten, daß durch den Umstand, daß die verschiedensten Interessen hier zusammengewürfelt werden, die Fleischpreise nicht so sinken, wie wir wünschen, daß sie sinken sollen. Da ist zuerst die Aktiengesellschaft für chemische Industrie, welche ein Interesse daran hat, daß die Nebenprodukte, die sie verwerten soll, so billig als möglich in ihre Hände gelangen. Es ist kein Zweifel, daß die möglichst hohe Verwertung der Nebenprodukte dahin führen wird, daß sich die Fleischpreise verbilligen, das befindet sich aber in Widerstreit mit den Interessen der Aktiengesellschaften, die hier zusammenarbeiten sollen und die uns veranlassen, zu befürchten, daß ein gedeihliches Zusammenarbeiten nicht möglich ist, denn da sind Leute, zum Beispiel von der Domänenverwaltung, die ein Interesse daran haben, daß ihr Vieh möglichst teuer verkauft wird; wenn auch die erzherzogliche Domänenverwaltung nur zirka 600 Stück Vieh jährlich auf den Markt wirft, so werden sie es begreiflich finden, daß die erzherzogliche Vermögensverwaltung für die Interessen einer Menge anderer eintritt, die mit ihr arbeiten. Die Nebenprodukte sollen so billig als möglich den Aktiengesellschaften zufallen, auf der anderen Seite aber finden Sie wieder Viehhändler, die ihr Vieh so teuer als möglich verwerten wollen. So wird eine Verbilligung der Fleischpreise nicht eintreten und es wird eine Reihe von Umständen dem Ziele entgegentreten, das in der Vorlage gesteckt ist. Infolgedessen bin ich dafür, daß das Vertragsverhältnis nicht auf so lange Zeit hinaus ausgedehnt werde. 15 bis 20 Jahre sind zu lange!

Meine Herren! Begnügen wir uns damit, daß das Vertragsverhältnis nur fünf Jahre aufrecht erhalten bleibe und daß wir erst dann sehen, was zu machen ist. Ich bitte daher, daß der Antrag, welcher von Herrn Dr. Hein eingebracht worden ist, die Unterstützung des Gemeinderates findet.

Wir selbst wünschen, doch nicht etwa um den kleinen Fleischhauer zu ruinieren, sondern nur im Interesse der Bevölkerung, daß ohneweiters an die Errichtung von Fleischständen geschritten werde, so daß es möglich ist, Einfluß auf die Preisbildung zu gewinnen. Die Aktiengesellschaft soll nicht nur eine Einkaufsquelle für die Fleischhauer, sondern auch eine Einkaufsquelle für die Bevölkerung sein und sie soll in der Lage sein, preisbildend auf dem Wiener Markte zu werden. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer (den Vorsitz übernehmend): Das Wort hat Herr Gem.-Rat Bielohlawek.

Gem.-Rat Bielohlawek: Ich glaube kurz sein zu können, weil die Frage schon erschöpfend behandelt worden ist. Ich will nur noch ein Thema berühren, welches in der Debatte noch nicht berührt wurde. Das ist der Umstand, daß man bei dieser Gelegenheit versucht hat, in unsere Partei einen Keil zu treiben.

Ein Blatt, welches sich bisnun nur mit Beschimpfungen der katholischen Kirche befaßt hat, ist plötzlich fleischhauergewerbefreundlich geworden. Aber nur plötzlich. Das sind dieselben Leute und es sind merkwürdigerweise drei Abgeordnete von dieser Gesellschaft auf der Galerie gewesen, die wahrscheinlich schon mit Vergnügen gesehen hätten, wie wir uns gegenseitig in die Haare fahren, zugunsten irgendwelcher Intriganten.

Wir lassen uns aber nicht verhetzen, möge hinter der Gesellschaft stecken wer will. Daß wir Feinde der Fleischhauer sind, ist eine bewußt ausgesprochene Lüge. Der Bürgermeister, den Sie zum Ehrenfleischhauer ernannt haben, kann kein Gewerbefeind gewesen sein, und bis zum heutigen Tage sind wir es ebenfalls nicht, weil das äußerste, nämlich die Errichtung der Stände, welche vielleicht wirklich geeignet gewesen wären, auf sie einen ungeheuren Druck auszuüben, durch den Beschluß dieser Majorität verhindert wurde — wenigstens vorläufig — um Ihnen zu zeigen, daß wir nicht die Absicht haben, dem Fleischhauergewerbe zu schaden.

Also eine Hetze in dieser Richtung, auf die sich schon manche gefreut und geglaubt haben: Halt, jetzt ist der Moment, wo man endlich diese verhaßte christlichsoziale Partei, die schon zu lange

regiert und hinter der schon so viele mandatshungrige Leute stecken, aus dem Wege räumen kann. Da haben sich die Herren aber gründlich geirrt. Die Bevölkerung von Wien und insbesondere die Gewerbetreibenden wissen sehr gut, wie die Verhältnisse sind. Unsere Partei ist eine Gewerbepartei par excellence.

Ich habe die Ehre gehabt, im niederösterreichischen Landtag als Referent in Gewerbeangelegenheiten zu fungieren. Wir haben den Schuhmachern 300.000 K zur Schaffung von Rohstoffhallen und Betriebswerkstätten bewilligt, die haben aber nicht geschrien: wir Schuster gehen zugrunde, weil wir eine Rohstoffhalle und Betriebswerkstätten erhalten. Sie hätten ganz genau wie die Fleischhauer sagen können: jetzt wird das alte ehrwürdige Schusterhandwerk zugrunde gerichtet. Im Gegenteil, wir sind behilflich, dieses alte ehrwürdige Gewerbe zu erhalten und zu retten, weil wir uns sagen, daß wir angesichts der ungeheuren Konkurrenz, welche von draußen kommt und auch von Fränkel (Ruf: Von der Mödlinger Schuhfabrik!), die Schuhmacher schützen müssen, daß wir dafür sorgen müssen, daß sie sich assoziieren, daß sie Betriebswerkstätten und Rohstoffhallen haben. Wenn die Schuhmacher infolge der billigen Werkzeuge und des billigen Betriebes mit den Großkapitalisten, mit den Konfektionären konkurrieren können.

Ebenso ist es mit der Großschlächterei. (Gem.-Rat Hütter: Aber eine Aktiengesellschaft!) Das ist ganz egal. Die Großschlächterei auf Aktien ist es — den Eindruck habe ich — die meinen lieben Freund Hütter am allermeisten ärgert. Er hat zwar auch die Errichtung einer kommunalen Großschlächterei seinerzeit bis aufs Messer bekämpft; aber jetzt, wie schon erwähnt wurde, möchte er eigentlich eine kommunale Großschlächterei haben. Warum plötzlich diese Wendung, warum dieser Zwiespalt? Ich komme da auf einen anderen Gedanken. Diese Änderung seiner Meinung hat vielleicht darin ihren Grund, weil er glaubt, daß die Gemeinde natürlich leichter durch die Fleischhauer und durch die Mächte, die hinter den Fleischhauern stehen, beeinflußt werden könnte. Wenn Sie uns, Herr Kollege Hütter, Verbindung mit dem Judentum vorwerfen, so muß ich sagen, daß gerade die Fleischhauer, so sehr wir sie auch schätzen, die letzten sind, die von Juden reden dürfen; denn die Fleischhauer sind leider samt und sonders in den Händen der Juden. Wenn die Juden kommandieren, so können Dreiviertel der Fleischhauer zusperren. Das ist traurig für dieses Gewerbe, und wenn wir etwas unternehmen für dieses Gewerbe, so geschieht es eben zugunsten der betreffenden Gewerbetreibenden, um sie aus den Klauen der großkapitalistischen Juden zu befreien. Weil bei dieser Aktiengesellschaft auch zwei Juden angeblich als Bedienstete fungieren, wollen sie das als Schwenkung unserer Partei hinstellen, wie dies der Leitartikel eines Blattes begründet, dessen Schriftsteller und Hintermänner mit dem Judentum durch Dick und Dünn gegangen sind. Auf einmal will dieses Blatt allein berufen sein, die Interessen dieses altehrwürigen Gewerbes zu vertreten. Das sind alte Witze. Ihnen paßt die Großschlächterei nicht; das ist ganz natürlich und ich finde es begreiflich. Als Vorsteher verschiedener Institute und Leiter derselben mögen Sie glauben, daß das Ihren Unternehmungen punkto Knochen, Un schlitt u. s. w., welche ja ganz schöne Werke sind, schadet. Aber daß diese in Gefahr sind, das ist nicht wahr, nicht einmal nach Ihrer eigenen Ansicht. Der Brief an den Herrn Bürgermeister, in dem Sie binnen 24 Stunden Ihre Meinung geändert haben, beweist, daß diese Werke nicht in Gefahr sind.

Wir sind wirklich gewerbefreundlich. Unser Bürgermeister ist auch Präsident der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstiftung. Und haben Sie nicht gehört, daß sie der Häute-Unternehmung eine ganz bedeutende Unterstützung gegeben hat? Derselbe Bürgermeister ist Präsident dieser Stiftung und es wäre den Fleischern gewiß nicht angenehm gewesen, wenn er sie verhindert hätte. Wir sind bereit, auch weiterhin Ihre Sache zu unterstützen, denn gehässig ist unsere Partei nicht. Eines kommt aber in diesem Saale zum Ausdrucke und das müssen Sie zugeben, nämlich, daß mit dem System, einen Stand gegen den anderen auszuspielen, gebrochen werden muß. So wie der Fleischhauerstand, so muß auch jeder andere Stand seine Würdigung finden. Die Hunderttausende Beamten, die müssen auch in den Kalkül gezogen werden. Und der Gemeinderat von Wien hat die Interessen der $1^1/_2$ Millionen Einwohner zu vertreten und das geschieht in einer Weise, wie Sie gesehen haben, daß selbst von der äußersten, extremsten Partei keine Argumente gefunden werden können gegen die Errichtung dieser Großschlächterei. Alle Parteien sind einig, daß punkto Fleisch-Approvisionierung in Wien endlich etwas geschehen muß.

Ihre Hintermänner sind das sogenannte „Deutsche Wiener Tagblatt", welches vor lauter Vergnügen rote Streifen auf die Plakatsäulen hat picken lassen mit den Worten: „Wiener, leset das Deutsche Tagblatt!" Nun, meine Herren, diese Deutschnationalen mit ihrer Kastratennatur sollen es einmal aufgeben, in Wien Erfolge zu suchen. Es glaubt ihnen keine Katze. Es sind schon drei solche Blätter krepiert; es wird auch noch dieses krepieren. Wenn Sie, Herr Hütter, auf solche Unterstützung angewiesen sind, dann sperren Sie gleich morgen zu. Diese Gesellschaft kann sich selbst nicht retten, sie geht selbst in jeder Hinsicht, national und wirtschaftlich zugrunde. Auf diese Gesellschaft verlassen Sie sich nicht. Ich habe mich gewundert, daß Herr Hütter auf diese Gesellschaft so viel Wert legt, auf ein Blatt, welches durch Jahre nichts anderes getan hat, als das Gewerbe zu beschimpfen.

Also diesen Keil in unsere Partei hineinzutreiben, gelingt diesen Herren, die dahinter stehen, nicht. Ich kann Sie versichern, daß jeder einzelne von uns ruhig in die Versammlungen hinausgehen kann und das, was hier beschlossen wird, mit dem ganzen Brustton der Überzeugung vertreten kann. Daß Sie, Herr Hütter, als Vorstand der Fleischhauer-Genossenschaft Ihre Interessen vertreten, nimmt Ihnen kein Mensch übel. Aber, da die Interessen der Bevölkerung auch in Betracht kommen müssen, müssen auch andere sprechen, und zwar die, welche die Gesamtinteressen zu vertreten haben. In diesem Sinne, meine Herren, glaube ich, kann die Debatte nicht würdiger geschlossen werden, als daß hier dieses Elaborat einstimmig angenommen wird. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister (den Vorsitz wieder übernehmend): Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich habe hier eine Menge von Aufzeichnungen, die ich mir zum Schlußworte vorbehalten habe, ich habe aber das Gefühl, daß ich allen Rednern, sowohl denen, die pro, als die kontra gesprochen haben, das Gefühl des wärmsten Dankes aussprechen muß. Sie haben mich in einer solchen Weise unterstützt, daß ich Ihnen die Versicherung geben kann, daß Sie die

Anträge, die ich im Namen des Stadtrates zur Annahme empfehle, annehmen werden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Klebinder zu einer tatsächlichen und persönlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Klebinder: Ich verzichte. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hütter!

Gem.-Rat Hütter: Nachdem ich jetzt durch den Zuruf aufgefordert wurde, was es mit der namentlichen Abstimmung sei, da sie sonst andere beantragen werden, beantrage ich die namentliche Abstimmung, damit die Bevölkerung in die Lage kommt, jeden einzelnen nach Gebühr zu würdigen, wenn sie das Fleisch billiger bekommt.

Bürgermeister: Ich richte zuerst die Anfrage an Sie, Herr Gem.-Rat Hütter, über welchen Antrag Sie die namentliche Abstimmuug wünschen, über den Antrag des Stadtrates?

Gem.-Rat Hütter: Ja!

Bürgermeister: Ich bitte diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, daß über die Anträge des Stadtrates namentlich abgestimmt werde, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die namentliche Abstimmung ist einstimmig angenommen. (Beifall.)

Erlauben Sie, daß ich Ihnen die Art und Weise der Abstimmung bekanntgebe.

Vor allem liegt ein Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. v. Fürth vor, der zur Abstimmung gelangen muß, weil er nicht rein negativ ist, sondern auch zugleich einen Auftrag an den Magistrat enthält.

Im übrigen haben die Herren Gem.-Räte Dr. v. Fürth und Dr. v. Dorn Anträge gestellt wegen Abänderung des Protokolles, welches am 17. Dezember 1904, respektive am 11. Jänner 1905 aufgenommen worden ist.

Ich bemerke, daß es gar nicht möglich ist, hier eine Abänderung vorzunehmen. Der Antrag, der Ihnen vorgelegt wird, ist entweder anzunehmen oder abzulehnen, ein Drittes gibt es nicht. Ich glaube, daß ich die Anträge nicht zur Abstimmung bringen soll. Wenn Sie es aber wünschen sollten, werde ich es auch tun.

Es sind aber noch einige Anträge, über welche ich abstimmen lassen muß. Der Antrag des Herrn Dr. v. Fürth zu Punkt 17, den ich als selbständigen Antrag auffasse und daher als solchen zur Abstimmung bringe, heißt: „Wenn die Aktiengesellschaft die der Gemeinde gegenüber übernommenen Verpflichtungen nicht einhält, ist die Gemeinde berechtigt, eine entsprechende Entschädigung (Konventionalstrafe) u. s. w. zu begehren." Das ist der eine Antrag.

Dann der Antrag des Herrn Gem.-Rates Helbig, daß es heißt: „Die hohe Regierung wird aufgefordert, der Wiener Aktien-Großschlächterei die Errichtung von Schlachthäusern an der russischen und rumänischen Grenze und die Zufuhr sanitär geprüften Fleisches für den Wiener Markt zu gestatten."

Weiter hat Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg beantragt, daß das Schächten verboten werden soll. Ich werde mir erlauben, über diesen Antrag die Unterstützungsfrage zu stellen, weil ich bereits dem Magistrat den Auftrag gegeben habe, über die Schächtfrage einen Bericht zu erstatten, weil ich der Meinung bin, daß das Schächten entweder überhaupt verboten oder gestattet werden muß. Es dem einen zu verbieten, dem anderen zu erlauben, halte ich nicht für zulässig.

Dann noch ein Antrag des Herrn Dr. Hein, den ich bereits zur Verlesung gebracht habe, betreffend den Ablauf der fünf Jahre.

Ich frage die Herren, ob Sie gegen diese Art und Weise der Abstimmung etwas einzuwenden haben?

Gem.-Rat Dr. Hein: Ich halte diese Auffassung für nicht richtig. Wir können Abänderungs-Anträge stellen. Wenn der Bürgermeister sagt, daß das Protokoll als ganzes aufzufassen sei, so ist dies für den Gemeinderat vorläufig noch nicht bindend.

Bürgermeister: Wenn Sie sich auf die Abstimmung kaprizieren, so werde ich so vorgehen, daß ich bei jedem einzelnen Punkt der Propositionen vom 17. Dezember die einzelnen Anträge zur Abstimmung bringe.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich bin der Meinung, daß ab und zu Vorlagen kommen können, die nur so, wie sie vorliegen, angenommen oder abgelehnt werden können. Ich möchte aber bitten, daß dies dann in Hinkunft immer zu Beginn der Debatte gesagt werde, damit man weiß, wie man daran ist. Jetzt, wo bereits eine Anzahl von Anträgen vorliegt, erfahren wir, daß die Anträge so wie sie vorliegen, angenommen werden müssen, da ist eine Debatte nicht nur auf der einen, sondern auch auf der anderen Seite umsonst; ich bitte den Herrn Bürgermeister, in Hinkunft uns das früher zu sagen.

Bürgermeister: Ich habe gedacht, es ist gesagt worden.

Herr Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn!

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn: Jedenfalls soll der Antrag zur Abstimmung kommen über die Instruktion.

Bürgermeister: Über die Instruktion für die Mitglieder des Gemeinderates, welche eventuell als Verwaltungsräte gewählt werden.

Ich werde in der Weise vorgehen, wie sich die allgemeine Meinung herausgebildet hat.

Zuerst kommt zur Abstimmung der Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. Ritter v. Fürth.

Er lautet (liest):

„In Festhaltung an dem Gemeinderats-Beschlusse vom 24. Juni 1904, Z. 6423, betreffend die Errichtung einer städtischen Großschlächterei, werden die in dem vorgelegten Protokolle vom 17. Dezember 1904, beziehungsweise 11. Jänner 1905 enthaltenen Propositionen, betreffend die Errichtung einer Aktien-Großschlächterei in Wien, abgelehnt und der Magistrat beauftragt, binnen vier Wochen die erforderlichen Anträge behufs Durchführung des Beschlusses vom 24. Juni 1904 zu stellen."

Ich ersuche diejenigen Herren, welche diesen Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe erscheint abgelehnt.

Wir kommen nunmehr zur Abstimmung über das Protokoll vom 17. Dezember 1904, Punkt 1, „Proponenten".

Zu diesem Punkte hat Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn einen Zusatz-Antrag gestellt, welcher lautet (liest):

„In den Statuten der Gesellschaft ist die Ermächtigung auszusprechen, daß dieselbe auch Großschlächtereien (Schlachthäuser) außerhalb Wiens errichten und von dort das Fleisch auf den Wiener Markt bringen könne."

Ich bringe zuerst, damit ich zur namentlichen Abstimmung kommen kann, diesen Abänderungs-Antrag zur Abstimmung und ersuche jene Herren, welche diesen Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist abgelehnt.

Zu Punkt 2 „Umfang der zu gründenden Aktiengesellschaft", und zwar Absatz 3 hat Herr Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth einen Antrag gestellt, welcher folgendermaßen lautet (liest):

„Die Gemeinde Wien soll sich mit der Hälfte des anfänglichen Aktienkapitales beteiligen. Wenn eine Erhöhung des Aktienkapitales stattfindet, steht der Gemeinde Wien das Recht zu, die Hälfte der neu zu emittierenden Aktien zum Nominalbetrage zu übernehmen."

Ich ersuche jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Das ist die Minorität, der Antrag ist abgelehnt.

Zu Punkt 3 ist ein Zusatz- oder Gegen-Antrag nicht gestellt worden.

Zu Punkt 4 liegen drei Anträge vor, und zwar von den Gem.-Räten Dr. Ritter v. Dorn, Helbig und Hütter.

Der Antrag Dorn lautet (liest):

„An die Stelle der im Protokolle vom 11. Jänner 1905 vereinbarten Fassung hat die im Protokolle vom 17. Dezember vereinbarte Fassung zu treten, und zwar in dem Sinne, daß die Errichtung von Ständen zum Kleinverkauf unter den dort festgesetzten Bedingungen sogleich und unter allen Umständen zu erfolgen habe."

Ich ersuche diejenigen Herren, welche diesen Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist abgelehnt.

Jetzt kommt der Antrag Helbig, der eigentlich das gleiche bezweckt, soviel ich mich erinnere, und lautet (liest):

„Die Großschlächterei-Aktiengesellschaft ist verpflichtet, auf jedem Markte Wiens auf dem von der Gemeinde zugewiesenen Platze einen Stand mit der Aufschrift „Fleisch aus der Wiener Großschlächterei" zu errichten und dort das gewöhnliche Rindfleisch zum Selbstkostenpreise mit einem fünfprozentigen Regiebeitrage, und zwar nach Qualitäten ohne Zuwage an das Publikum zu verkaufen."

Ich ersuche jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Wir kommen jetzt zum Antrage Hütter. Denselben sollte man zur Strafe annehmen; man wird es nicht tun. Er beantragt die Abänderung des ersten Satzes des Punktes 4 dahin, daß es heißen soll (liest):

„Die Gesellschaft haftet der Gemeinde Wien mit einem Betrage von einer Million dafür, daß, wenn es ihr auch nicht gelingt, die heutigen Viehpreise zu reduzieren, sie dennoch den Fleischpreis billiger stellen wird, als dies heute den Wiener Fleischhauern möglich ist." (Gelächter. — Gem.-Rat Hütter: Das ist ein Schutz der Gemeinde!)

Bleiben wir gescheit, wenn schon die anderen a bißl ... (Heiterkeit.)

Diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Herr Hütter ist allein dafür.

Zu Punkt 5, Absatz 4 stellt Herr Hütter den Abänderungs-Antrag, daß die Verpflichtung der Gemeinde Wien, mindestens 75 Perzent des städtischen Fleischbedarfes von der Aktien-Großschlächterei zu beziehen, gestrichen wird, und daß der Fleischbedarf, welcher aus Steuergeldern bestritten wird, nach wie vor im Offertwege zu vergeben ist.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, ersuche ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, daher abgelehnt. (Zwischenruf des Gem.-Rates Hütter.) — Aber ich bitte, nicht zu reden, Sie sind auch nicht gestört worden, Herr Gem.-Rat Hütter. Man hat Sie auch alles reden lassen; wenn Sie es im stenographischen Protokolle lesen werden, werden Sie sich wundern, welche Geduld ich Ihnen gegenüber an den Tag gelegt habe.

Zu Punkt 6, Absatz 1 — das sind die Bestimmungen über den Verwaltungsrat — haben die Herren Dr. v. Dorn und Dr. v. Fürth Gegen-Anträge gestellt.

Der Antrag des Gem.-Rates Dr. v. Dorn lautet: „Es ist anzustreben, daß die Hälfte der Vorstandstellen den Vertretern der Gemeinde eingeräumt werden," dann heißt es: „Die Vertreter der Gemeinde werden ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten haben" u. s. w.

Ich werde über diesen Teil des Antrages gesondert abstimmen lassen; zuerst über den von mir verlesenen Teil des Antrages.

Ich ersuche die Herren, welche für diesen Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, daher abgelehnt.

Nun kommt der Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. v. Fürth zu diesem Punkte, derselbe lautet in gleicher Weise (liest):

„Die Aktien-Großschlächterei verpflichtet sich, mindestens die Hälfte ihres Vorstandes mit jenen Personen zu besetzen, welche hiezu von der Gemeinde delegiert werden; aus diesen Mitgliedern ist der Vorsitzende zu wählen, dessen Votum im Falle der Stimmengleichheit entscheidet."

Ich ersuche die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, er erscheint daher abgelehnt.

Zu Absatz 3, Punkt 6 liegt ein Antrag des Gem.-Rates Dr. v. Fürth vor, derselbe lautet (liest):

„Jener Reingewinn, welcher sich bei der Aktien-Großschlächterei über eine fünfprozentige Verzinsung des jeweiligen Aktienkapitales hinaus ergeben wird, ist auf Maßnahmen zu verwenden, welche auf die Verbilligung des Fleisches für die Konsumenten abzielen."

Ich ersuche die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, daher abgelehnt.

Wir kommen nun zu Punkt 7. Hier liegt ein Antrag des Gem.-Rates Dr. v. Dorn vor, denselben abzulehnen. Der Antrag ist ein rein negativer und gelangt in der Weise zur Abstimmung, daß über den Punkt 7 abgestimmt wird und die Herren, welche gegenteiliger Meinung sind, müssen das hier zum Ausdrucke bringen.

Nun kommt der Antrag des Gem.-Rates Dr. v. Fürth. Derselbe lautet (liest):

„Wenn die Aktiengesellschaft die der Gemeinde gegenüber übernommenen Verpflichtungen nicht einhält, ist die Gemeinde berechtigt, eine entsprechende Entschädigung (Konventionalstrafe) zu begehren oder unter Umständen den Vertrag vor Ablauf der Vertragsdauer aufzulösen und das Unternehmen unter den in Absatz 2 festgesetzten Modalitäten zu übernehmen."

Die Herren, welche den Antrag annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist in der Minorität, daher abgelehnt.

Nun kommen wir zum Antrage Helbig, des Inhaltes (liest):

„Die hohe Regierung wird aufgefordert, der Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft die Errichtung von Schlachthäusern an der russischen und rumänischen Grenze und die Zufuhr des sanitär geprüften Fleisches direkt für den Wiener Konsum zu gestatten."

Der Antrag ist ein so weitgehender, daß ich die Unterstützungsfrage stellen werde. Die Herren, welche den Antrag unterstützen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und wird von mir an den Stadtrat geleitet.

Nun liegt ein Antrag des Gem.-Rates Dr. Klotzberg vor, dahingehend, daß das Schächten verboten werden soll, und zwar nur der Aktiengesellschaft.

Die Herren, welche diesen Antrag unterstützen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Nun kommt der Antrag des Dr. Hein. Derselbe lautet (liest):

„Sollte nach Ablauf von fünf Jahren vom Beginne des Geschäftsbetriebes an gerechnet, der Zweck des Vertrages, eine dauernde Verbilligung der Fleischpreise in Wien herbeizuführen, nicht erreicht worden sein, so hat die Gemeinde Wien das Recht, die Auflösung des Vertragsverhältnisses zu verlangen."

Die Herren, welche diesen Antrag annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe erscheint abgelehnt.

Nun bringe ich den Antrag des Dr. v. Dorn zur Abstimmung, welcher folgendermaßen lautet (liest):

„Die Vertreter der Gemeinde werden ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten haben:

a) daß die durch den Großbetrieb erzielten Ersparnisse bei der Schlachtung und Ausschrotung den Konsumenten zugute kommen;

b) daß nicht die etwa im Vorstande vertretenen Interessen von Viehlieferanten oder Produktenabnehmern zum Nachteile des Unternehmens ungerechtfertigte Begünstigungen erzielen."

Das ist der Antrag des Dr. v. Dorn. Diejenigen Herren, welche diesen Antrag unterstützen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist genügend unterstützt und ich erkläre, daß über diesen Antrag noch referiert wird, und zwar entweder gleichzeitig mit dem Antrag, mit welchem das Statut vorgelegt wird, oder abgesondert früher.

Es hat nämlich zu dem Antrag des Stadtrates selbst, und zwar zu Punkt 3, Herr Dr. v. Dorn den Antrag gestellt (liest):

„Die fertiggestellten Statuten sind dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen."

Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nun lasse ich über das Protokoll vom 17. Dezember 1904 und über die Fortsetzung vom 11. Jänner 1905 und die Anträge des Stadtrates unter einem abstimmen.

Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrates und den beiden Protokollen einverstanden sind, bitte ich, mit Ja, diejenigen, welche damit nicht einverstanden sind, mit Nein zu antworten.

Herr Gem.-Rat Schuhmeier hat das Wort.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich möchte wünschen, daß der Schönheitsfehler korrigiert wird, der sich in Punkt 6 „Zusicherungen an die Gemeinde" findet und wo es heißt: „Drei Mitglieder mit jenen Personen zu besetzen."

Bürgermeister: So sagen wir: „Ein Drittel des Vorstandes mit jenen Personen zu besetzen."

Sind die Herren im übrigen mit meinem Antrage bezüglich der Abstimmung einverstanden? (Zustimmung.)

Selbstverständlich wird der Antrag des Stadtrates nach dem jetzt gefaßten Beschlusse modifiziert wegen der Vorlage des Statuts an den Gemeinderat.

Bitte mit der Verlesung zu beginnen.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Leitner stimmen mit „Ja" die Gemeinderäte:

Ahorner, Aichhorn, Allmeder, Axmann, Bäßler, Becker, Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Brenta, Breuer, Brzezowsky, Costenoble, Dechant, Dobek, Dobeš, Dolezal, Dr. Dorn Ritter v. Marwalt, Drößler, Effenberger, Eigner, Eßlbauer, Ritter v. Findenigg, Fuchsik, Dr. Ritter v. Fürth, Gebhart, Glößl, Götz, Ferdinand Gräf, Franz Gräf, Sebastian Grünbeck, Grundler, Gsottbauer, Güntner, Hallmann, Hanslik, Dr. Hein, Helbig, Hierhammer, Hölzl, Hörmann, Horak, Hraba, Jelinek, Jerzabek, Keller, Klebinder, Dr. Klotzberg, Kohotek, Kostrik, Kunschak, Kurz, Laßmann, Laub, Laubek, Laux, Leitner, Bürgermeister Dr. Karl Lueger, Maresch, Mender, Michler, Moessen, Müller, Nettrich, Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, Nicoladoni, Oppenberger, Pacher, Panosch, Pichler, Platter, Porsch, Poyer, Preyer, Prokesch, Rauer, Dr. Reisch, Reumann, Rykl, Schedifka, Schlechter, Schmid, Schneider, Schreiner, Schuhmeier, Schwarz, Schweigl, Schwer, Seiler, Siegmeth, Stangelberger, Straßer, Sturm, Tomola, Dr. Uhl, Urban, Vignati, Weber, Weißwasser, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Westendorf, Wilhelm, Wimberger, Wolny, Zatzka.

Mit „Nein" stimmt Gem.-Rat Hütter.)

Die Anträge des Stadtrates sind mit allen gegen eine Stimme angenommen worden. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Der Gegenstand ist somit erledigt.

Beschluß: I. In Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. Juni 1904, Z. 6423, betreffend die Errichtung einer städtischen Großschlächterei werden die in dem vorgelegten Protokolle vom 17. Dezember 1904, bezw. 11. Jänner 1905 enthaltenen Propositionen, betreffend die Errichtung einer Aktien-Großschlächterei in Wien, mit folgender Ergänzung genehmigt:

Im 4. Absatze des Punktes 5 sind nach dem Worte „Aktiengesellschaft" beizusetzen die Worte „bei entsprechender Qualität und entsprechendem Preise".

II. Der für die Teilnahme der Gemeinde an der Aktien-Großschlächterei in Aussicht genommene Betrag von einer Million Kronen wird vorschußweise aus den verfügbaren Geldern des Investitionsanlehens gegen die bei der Länderbank übliche Verzinsung

entnommen und ist durch Einstellung von fünf Raten im Betrage von je 200.000 K in den Hauptvoranschlägen für die Jahre 1906 bis 1910 zu refundieren.

III. Der Herr Bürgermeister und der Stadtrat werden ermächtigt, zur Durchführung des im Punkte I bezeichneten Beschlusses die erforderlichen weiteren Vereinbarungen zu treffen, insbesondere die Statuten der Gesellschaft zu vereinbaren, alle notwendigen Urkunden auszufertigen und Erklärungen abzugeben, sowie die sonstigen zu dem gedachten Zwecke erforderlichen Schritte zu unternehmen. Die fertiggestellten Statuten sind dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen.

* * *

Protokoll

vom 17. Dezember 1904, über die im Bureau der Magistrats-Direktion stattgefundene Besprechung, betreffend die Errichtung einer Aktien-Großschlächterei.

Als Proponenten erscheinen: K. u. k. Hofrat Unterauer in Vollmacht der Vermögensverwaltung Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef und Direktor Lohnstein für die k. k. priv. österreichische Länderbank.

Als Vertreter der Gemeinde Wien sind anwesend: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Ober-Magistratsrat Dr. Sedlaczek, Ober-Stadtbuchhalter Hönig und Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer.

Das Ergebnis der Besprechung wird in folgenden Punkten niedergelegt:

1. Proponenten.

Die Gemeinde Wien, k. u. k. Hofrat Unterauer in Vollmacht der Vermögensverwaltung Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef und die k. k. priv. österreichische Länderbank werden bei der Regierung um die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft für eine Großschlächterei in Wien ansuchen.

2. Umfang der zu gründenden Aktiengesellschaft.

Zum Betriebe einer Großschlächterei soll eine österreichische Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Wien gegründet werden, für welche ein Aktienkapital von 5 bis 10 Millionen Kronen in Aussicht genommen wird.

Dabei soll jetzt schon eine Erhöhung bis 20 Millionen Kronen für den Fall vorgesehen werden, als die spätere Ausdehnung der Großschlächterei und ihrer Nebenbetriebe (Margarinfabrik, Lederfabrik 2c.) dies erheischen sollte.

Die Gemeinde Wien soll sich mit einem Maximalbetrage von einer Million Kronen Aktien beteiligen.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, als Minimalzahl im ersten Jahre 10.000, im zweiten Jahre 15.000, im dritten Jahre 25.000, im vierten Jahre 35.000 und vom fünften Jahre angefangen 50.000 Stück Rinder zu schlachten.

Die Verwertung der bei der Schlachtung gewonnenen Nebenprodukte soll seitens der Gesellschaft durch ein Übereinkommen mit den zur Verwertung solcher Produkte bestehenden Unternehmungen erfolgen, wobei Wiener Firmen zu bevorzugen sind; die Gesellschaft nimmt jedoch in Aussicht, zur gegebenen Zeit eine eigene Margarin-, eventuell auch eine Lederfabrik im Wiener Gemeindegebiete zu errichten.

3. Deckung des Viehbedarfes.

Die Gesellschaft hat sich die Lieferung des Schlachtviehes möglichst durch direkte Verträge mit den Mästern, ländlichen Viehverwertungs-Genossenschaften unter Ausschluß des Zwischenhandels zu sichern und insbesondere auch solche Mäster heranzuziehen, welche bisher den Wiener Markt nicht beschickt haben.

4. Preisbestimmung.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, das Fleisch zu möglichst billigen Preisen abzugeben.

Die Gemeinde verpflichtet sich, der Gesellschaft in jedem Bezirke mindestens einen Platz zur Errichtung eines Standes zum Kleinverkaufe von Fleisch zu überlassen; die Gesellschaft verpflichtet sich dagegen, in diesen Ständen das Fleisch zum Selbstkostenpreise mit einem Regiezuschlage von höchstens 5 Prozent zu verkaufen; jedenfalls aber muß der Verkaufspreis in diesen Ständen niedriger sein, als der für jeden einzelnen Bezirk ermittelte Verkaufspreis in den Ständen und Bänken der Fleischhauer in dem jeweils vorangegangenen Monate.

5. Leistung der Gemeinde.

Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, der Aktiengesellschaft im Schlachthause St. Marx die zum Betriebe der Großschlächterei notwendigen Schlachträume und Kühlräume samt den erforderlichen Nebenräumen — nämlich Stallungen und Futterräume — insoweit solche Lokalitäten vorhanden sind, gegen Entrichtung der jeweils festgesetzten Gebühren zur Verfügung zu stellen.

Für andere Lokalitäten, wie Kontore 2c., welche von der Gemeinde Wien, soweit solche vorhanden sind, beigestellt werden, hat die Aktiengesellschaft eine zu vereinbarende Miete an die Gemeinde zu entrichten.

Die sonst erforderlichen Baulichkeiten und Einrichtungen, soweit dieselben nicht schon vorhanden sind, hat die Aktiengesellschaft auf eigene Kosten vorzusehen.

Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, wenigstens 75 Prozent des Bedarfes an Fleisch für die in oder nächst Wien befindlichen Gemeindeanstalten von der Aktiengesellschaft zu beziehen und ihren Einfluß aufzubieten, daß ein gleicher Prozentsatz von den Lieferungen des für die n.-ö. Landesanstalten benötigten Fleisches derselben zuteil wird.

Dabei ist jedoch die Aktiengesellschaft verhalten, bei rechtzeitiger Anzeige auch den ganzen Bedarf an Fleisch für die Anstalten der Stadt und des Landes zu decken.

6. Zusicherungen an die Gemeinde.

Die Aktiengesellschaft verpflichtet sich, mindestens ein Drittel der Mitglieder ihres Vorstandes, unter Umständen aber nicht weniger als drei Mitglieder mit jenen Personen zu besetzen, welche hiezu von der Gemeinde delegiert werden.

Außerdem steht es der Gemeinde Wien frei, durch den Ober-Buchhalter oder dessen Stellvertreter Einsicht in die Bücher der Aktiengesellschaft zu nehmen und die Rohbilanz zu überprüfen.

Die Gemeinde erhält 25 Prozent des Reingewinnes, welcher sich bei der Aktiengesellschaft über eine fünfprozentige Verzinsung des jeweiligen Aktienkapitales hinaus ergeben wird, unbeschadet der der Gemeinde als Aktionär zustehenden Ansprüche an der Verzinsung und den Ertragsüberschüssen.

7. Dauer des Übereinkommens. — Heimfallsrecht.

Das Übereinkommen wird auf die Dauer von 25 Jahren, von dem Inslebentreten der Aktiengesellschaft an gerechnet, mit der Gemeinde Wien abgeschlossen. Nach Ablauf dieser Zeit ist die Aktiengesellschaft verpflichtet, über Aufforderung der Gemeinde zu liquidieren, und gehen dann alle Herstellungen und Einrichtungen für den Betrieb der Großschlächterei mit Ausschluß der für die Verwertung der Nebenprodukte errichteten Anstalten kostenlos in das Eigentum der Gemeinde Wien über.

Nach Ablauf von 15 Jahren ist die Gemeinde berechtigt, den Vertrag aufzulösen und das Unternehmen der Großschlächterei gegen Bezahlung des zu jener Zeit noch aufrechten Buchwertes mit 10 Prozent Aufzahlung zu übernehmen, wobei bedungen wird, daß von der Gesellschaft jährlich eine Abschreibung von 5 Prozent bei Gebäuden und von 10 Prozent bei allen anderen Herstellungen und Einrichtungen durchgeführt wird.

Während der Dauer des Betriebes wird die Gemeinde mit keinem anderen Konkurrenzunternehmen einen ähnlichen Vertrag abschließen.

8. Zeitpunkt des Beginnes des Geschäftsbetriebes.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, den Geschäftsbetrieb frühestens am 1. März spätestens am 1. Mai 1905 zu beginnen.

Ludwig August Lohnstein m. p.
Josef Unterauer m. p.,
k. u. k. Hofrat.
Dr. Weiskirchner m. p.,
Magistrats-Direktor.
Dr. Sedlaczek m. p.,
Ober-Magistratsrat.
Friedrich Hönig m. p.,
Ober-Stadtbuchhalter.
Dr. Konst. Mayer m. p.,
Magistratsrat.

Fortsetzung vom 11. Jänner 1905.

Erscheinen die Herren Alois Löw, Verwaltungsrat und Otto Fränkl, Direktor der Aktiengesellschaft für chemische Industrie, sowohl als Firmierungsberechtigte der genannten Aktiengesellschaft, als auch als Bevollmächtigte des Herrn k. u. k. Hofrates Unterauer und erklären, daß die Aktiengesellschaft für chemische Industrie der zu errichtenden Aktiengesellschaft für eine Großschlächterei in Wien als Proponentin beitritt.

Der Punkt 4 „Preisbestimmung" der im Protokolle vom 17. Dezember 1904 enthaltenen Bestimmungen wird über Wunsch der Gemeinde Wien und unter Zustimmung der Gefertigten abgeändert und hat zu lauten:

4. Preisbestimmung.

„Die Gesellschaft verpflichtet sich, über Aufforderung der Gemeinde in einzelnen Bezirken Stände für den Detailverkauf von Fleisch zu errichten. Die Gemeinde verpflichtet sich, im Falle einer solchen Aufforderung der Gesellschaft die zur Errichtung solcher Stände erforderlichen Plätze gegen den üblichen Zins zu überlassen.

Die Gesellschaft verpflichtet sich dagegen, in den Ständen das Fleisch zum Selbstkostenpreise mit einem Regiezuschlage von 5 Prozent zu verkaufen; jedenfalls aber muß der Verkaufspreis in diesen Ständen niedriger sein, als der für jeden einzelnen Bezirk ermittelte Verkaufspreis in den Ständen und Bänken der Fleischhauer in dem jeweils vorangegangenen Monate."

Der zweite Absatz des Punktes 6 der Bestimmungen wird abgeändert und hat zu lauten:

„Außerdem steht es der Gemeinde frei, durch den Ober-Buchhalter oder durch einen vom Bürgermeister bestimmten Stellvertreter Einsicht in die Bücher der Aktiengesellschaft zu nehmen und die Rohbilanz zu überprüfen."

Aktiengesellschaft für chemische Industrie:
Alois Löw m. p. Otto Fränkl m. p.

Für die k. k. priv. österr. Länderbank:
Lohnstein m. p.
Dr. Weiskirchner m. p.,
Magistrats-Direktor.
Dr. Sedlaczek m. p.,
Ober-Magistratsrat.
Friedrich Hönig m. p.,
Ober-Stadtbuchhalter.
Dr. Konstantin Mayer m. p.,
Magistratsrat.

Bürgermeister: Ich ersuche nunmehr den Herrn Referenten, das zweite Referat zu erstatten, welches hoffentlich keine Debatte hervorrufen wird.

50. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 759, Post 2, betrifft den neuerlichen Bericht bezüglich der Errichtung des städtischen Übernahmsamtes.

Die diesbezüglichen Anträge befinden sich in den Händen der Herren und ich ersuche um Annahme derselben.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrates einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß diese Anträge, ich glaube sogar einstimmig zum Beschlusse erhoben worden sind.

Beschluß: 1. Das mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 24. Juni 1904, Z. 6423, genehmigte städtische Übernahmsamt wird vorläufig bloß auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx für die auf diesem Markte zulässigen Artikel errichtet; der Betriebsbeginn wird besonders bestimmt.

2. Bezüglich des Übernahmsamtes wird der Bürgermeister ermächtigt, die ihm geeignet scheinenden Beamten und anderen Hilfskräfte mit den betreffenden Agenden zu betrauen.

3. Die zur Errichtung und zum Betriebe des Übernahmsamtes erforderlichen Kosten werden vorläufig aus Gemeindemitteln bestritten.

4. Die im § 8 der Grundsätze für die Errichtung eines städtischen Übernahmsamtes vorgesehene Aufsichts-Kommission wird sofort bestellt.

5. Über den Betrieb des Übernahmsamtes ist nach Verlauf von 6 Monaten vom Tage der Inbetriebsetzung dem Stadt- und Gemeinderate Bericht zu erstatten.

Bürgermeister: Die Tagesordnung ist erschöpft, wir haben noch zwei kleine Stücke in der vertraulichen Sitzung zu erledigen.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 1 Uhr nachts.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **24. Jänner 1905.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (580.) **Gem.-Rat Kraba** referiert über das Ansuchen des Dr. Ludwig Pfleger, Primararzt I. Klasse im Bürgerversorgungshause, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand, und beantragt:

1. Die Pensionsbezüge des Genannten werden unter gnadenweiser Anrechnung des bis zur Vollendung des 34. Dienstjahres fehlenden Zeitraumes von 1 Jahre, 1 Monate und 21 Tagen mit den vollen letzten Aktivitätsbezügen bemessen.

2. Es wird dem Genannten in Anerkennung seiner opferwilligen und ersprießlichen Dienstleistung das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen. (Angenommen.)

2. (883.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Buchhaltungs-Kanzlisten I. Klasse Cölestin Tytla zu seinen normalen Provisionsbezügen in Form einer Gnadengabe eine jährliche Ergänzungszulage von 88 K zuerkannt. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

(**Richtigstellung.**) Im Amtsblatte Nr. 4 ex 1905 hat es auf Seite 79, 1. Spalte, Zeile 22 von oben anstatt „Subvention" richtig „Lohnaufbesserung an die Wegarbeiter am Zentral-Friedhofe" zu heißen.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 31. Jänner 1905, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 1. Februar 1905, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 3. Februar 1905, vormittags 10 Uhr.

Bezirksvertretungen.

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom **16. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Dr. Josef Mattis.**

Einlauf.

(12.) Magistrats-Abteilung XI teilt die Bestätigung der Wahl der Herren Anton Appel, Ferdinand Gottlob, August Grimm und Eduard Reitmann zu Armenräten des XV. Bezirkes durch den Stadtrat mit.

Zur Kenntnis.

(2650.) Antrag der Bezirksvertretung des III. Bezirkes wegen Einschreitens gegen das Wegwerfen von Reklamezetteln auf der Straße.

Zustimmung.

(2687.) Antrag der Bezirksvertretung des V. Bezirkes wegen Stellungnahme gegen das demonstrative und lärmende Herumziehen einer von sozialdemokratischen Führern aufgehetzten Menge.

Zustimmung.

(2692.) Antrag der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes auf elektrische Beleuchtung der Mariahilferstraße, insbesondere in der Gegend des Getreidemarktes.

Die **B.-R. Höß l** und **Zwölfer** stellen den Zusatz-Antrag, daß auf elektrische Beleuchtung der ganzen Mariahilferstraße zu dringen wäre.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Mariahilf wird zugestimmt und der Zusatz-Antrag der B.-R. Höß l und Zwölfer angenommen.

(23.) Antrag der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes auf Unterstützung der Petition des Hausbesitzervereines des VI. Bezirkes wegen Beseitigung der Rauchbelästigung durch Kesselfeuerung und Anbringung von Rauchverzehrern.

B.-R. Holzwarth beantragt hiezu, auch bei Bäckereibetriebs-Anlagen auf die Anbringung von Rauchverzehrern zu dringen, ferner darauf hinzuwirken, daß seitens der Gasanstalt im XV. Bezirke die Verbreitung des Russes durch entsprechende Vorkehrungen verhütet werde.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Mariahilf wird zugestimmt und der Zusatz-Antrag des B.-R. Holzwarth angenommen.

Anträge.

B.-V. Dr. Mattis beantragt, die Errichtung einer Wartehalle der Straßenbahn, Ecke der Friedhofstraße und Hütteldorferstraße im XIII. Bezirke zu betreiben.

Angenommen.

B.-R. Weinheimer beantragt, den Herrn Bürgermeister zu ersuchen, daß der Magistrat beauftragt werde, den Verkauf der alten Schulhäuser XV., Herklotzgasse 21 und Viktoriagasse 2, auszuschreiben.

B.-R. Holzwarth beantragt hiezu noch, für den Fall, als sich über diese Ausschreibung kein Käufer finden sollte, den Herrn Bürgermeister zu ersuchen, daß vorerst die neuen Schulen gebaut werden, da sich dann eher für die alten Schulgebäude ein Käufer finden werde.

Angenommen.

B.-R. Weinheimer beantragt, gegen die Aufstellung der Sodawasserwägen, namentlich am Gürtel Stellung zu nehmen, den Inhabern solcher eventuell die Bewilligung zu entziehen oder doch dieselben an geeignetere, keinem solchen Verkehre ausgesetzte Punkte in Seitengassen zu verlegen.

Angenommen.

Derselbe beantragt, den Magistrat zu ersuchen, daß die Turmuhren der Pfarrkirche „Maria vom Siege" repariert, instandgehalten und abends beleuchtet werden.

Angenommen.

B.-R. Fleischhacker beantragt, daß am inneren Neubaugürtel auf dem Radfahrwege eine Tafel mit der Aufschrift „Radfahrweg" angebracht werde.

Angenommen.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 24. und 26. Jänner 1905.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	6585 Stück
Fettschweine	5819 „
Summe	12404 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 450 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11265 Stück
für das Land	406 „
unverkauft blieben . . .	733 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 90	bis 100 h	(extrem bis 104 h)
II.	„	„ 77	„ 88	„
III.	„	„ 68	„ 76	„

Fettschweine:

I.	Qualität	von 101	bis 104 h	(extrem bis 108 h)
II.	„	„ 96	„ 100	„
III.	„	„ 88	„ 95	„

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 1840 Stück Schweine mehr aufgetrieben. Bei anfangs flauem Geschäftsverkehr waren Fettschweine um 2 bis 3 h und Fleischschweine um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger.

* * *

Pferdemarkt vom 24. Jänner 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 490 Pferde (259 Schlachtpferde, 231 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 30—120 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 26. Jänner 1905.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	14	Schafe lebend	737
Kälber ausgeweidet . .	4004	Schafe ausgeweidet . .	514
Lämmer lebend . . .	—	Schweine ausgeweidet .	2535
Lämmer ausgeweidet .	1128		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

II.	Qualität	von —	bis 100 h	(extrem bis — h)
III.	„	„ 76	bis 92	„

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 110	bis 128 h	(extrem bis 136 h)
II.	„	„ 92	„ 108	„
III.	„	„ 80	„ 90	„

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von 20	bis 28 K	(extrem bis 35 K)
II.	„	„ 15	„ 18	„

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 72	bis 90 h	(extrem bis 112 h)
II.	„	„ 60	„ 70	„
III.	„	„ 52	„ 58	„

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 96	bis 112 h	(extrem bis 128 h)
II.	„	„ 86	„ 94	„
III.	„	„ 80	„ 84	„

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von 54	bis 60 h	(extrem bis — h)
II.	„	„ 46	„ 53	„

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 489 Stück Kälber weniger zugeführt. Kälber erzielten im Anfangsverkehr vorwöchentliche Preise, waren jedoch, da sich die Nachfrage etwas lebhafter gestaltete, dann um 2 bis 4 h per Kilogramm teuerer; auch Lämmer, besser gefragt, notierten um 2 K per Paar höher. Die Preise der Weidnerschafe erfuhren keine Änderung; Weidnerschweine waren in allen Sorten bis 4 h per Kilogramm billiger.

Auf dem Schafmarkte wurden um 375 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei lebhaftem Absatze gingen die Preise um 1 bis 2 h per Kilogramm höher.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 26. Jänner 1905 71 Stück Mast- und 63 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung

vom 24. bis 26. Jänner 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Kronprinz Rudolfstraße, Einl.-Z. 5259, von Antonia Machovetz, Marie Kral, XIV., Selzergasse 20, Bauführer Johann Stadler (442).

VI. Bezirk: Haus, Gumpendorferstraße, Mariahilfergürtel, Einl.-Z. 1196, von Heinrich Schuhmann, VI., Magdalenenstraße 44, Bauführer M. Sturany (422).

XVI. Bezirk: Reichertgasse 29, von Franz und Katharina Racansky, Bauführer Karl Wohlmeyer (40003).

" " Grundsteingasse 64, von Georg Kowarik, XVII., Kainzgasse 19 (3144).

Adaptierungen.

II. Bezirk: Harkortstraße 1, von der Wiener Molkerei, Bauführer C. Miserowski (356).

III. Bezirk: Eslarngasse 10, von Wilhelm und Paul Schedifka, Bauführer R. Reichelt (386).

" " Reisnerstraße 37, von Wilhelm Zeeh, Baumeister (423).

IV. Bezirk: Große Neugasse 18, von Anton Klement, Baumeister (353).

V. Bezirk: Kohlgasse 26/28, von Johann Polke, Bauführer G. Strohmayer (439).

IX. Bezirk: Mosergasse 1, von Eleonora Straßer, Bauführer Franz Klement (419).

XII. Bezirk: Türöffnung, Schönbrunnerstraße 220, von Anton Burger, Bauführer A. Altmann & F. Schmaleck (2029).

XVI. Bezirk: Panikengasse 14, von Arnold Brand, Bauführer Franz Bock (4005).

" " Paltaufgasse 4, von Cäcilie Rauch, Bauführer Franz Gräf (4203).

XVIII. Bezirk: Klostergasse 3, von Anton Weber, ebenda, Bauführer Josef Schimek (2906).

" " Salmannsdorferstraße 92, von Emma Schneider, ebenda, Bauführer Franz Reitbauer (3278).

XX. Bezirk: Wintergasse 1, von L. Körner, Bauführer J. Dobias (436).

Diverse (geringere) Bauten.

XII. Bezirk: Rekonstruierung einer Einfriedungsmauer, Bierthalergasse 19, von Leopold Ettmayr, XIV., Ullmannstraße 52 (2138).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

XII. Bezirk: Meidling Hauptstraße 56/58, von Emil Polak (1888).

XVIII. Bezirk: Neustift am Wald, Strehlgasse, von Magdalena Miener (3090).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Bildhauerarbeiten (mit Ausnahme der vier Figuren) für den Bau der Volksschule, III., Dietrichgasse.

Wenzel's Josef Witwe — Nachlaß 28%.

* * *

Gitterlieferung für die Gartenanlage in der Rosensteingasse im XVII. Bezirke.

Meerkatz Johann — 30 mm Quadratsäulen 7 K per Stück. Gitterfelder 5 K 75 h per Meter.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Bergmann Eduard (Alleininhaber der Firma Sirk & Spadinger) — Handel mit Lehr- und Unterrichtsmitteln und Schuleinrichtungsgegenständen — I., Wollzeile 25.

Berlakovits Johann — Fleischselchergewerbe — V., Hechtengasse 10.

Berndorfer Antonia, geb. Mayerweck — Stadtlohnwagengewerbe — XIX., Billrothstraße 12.

Brunnhauser Leopold Franz — Holz- und Kohlen-Verschleiß — XIX., Hardtgasse 6.

Cebe Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Schulerstraße 21.

Draxler Marie, geb. Michalka — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Hubergasse 7.

Ferber Dorothea, geb. Vogel — Schuhmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — II., Praterstraße 40.

Flamm Jakob — Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken, Verabreichung von warmem Tee — XIX., Heiligenstädterstraße 81.

Fränkl Berta, geb. Mannaberg — Geflügelhandel (Filiale) — II., Am Schanzl, Markt.

Fränkl Berta, geb. Mannaberg — Geflügelhandel (Filiale) — II., Im Werd, Markt.

Frankl Alfred — Lederhandel — II., Große Mohrengasse 4.

Freiberger Gittel (Therese) vereb. Wolner (Alleininhaberin der Firma Freyberger & Komp.) — Gewerbsmäßiger Eskompte kaufmännischer Wechsel — I., Kärntnerstraße 17.

Fritz Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Alleegasse 67.

Frömmel Aloisia — Krawatten-Erzeugung — XVII., Hernalser Hauptstraße 34.

Gantz Johann — Wiederbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1401 — XIX., Pyrkergasse 1.

Gemeinböck Helene — Modistin — I., Bräunerstraße 4.

Gingerl Johanna, geb. Krajc — Pfeidlergewerbe — XIX., Heiligenstädterstraße 78.

Goldmann Isaak — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe — II., Obere Donaustraße 63.

Offene Handelsgesellschaft Grohmann & Nähr (öffentliche Gesellschafter Johann Grohmann, Leoholdine Nähr) — Modistengewerbe — I., Kärntnerring 6.

Offene Handelsgesellschaft Grohmann & Nähr (öffentliche Gesellschafter Johann Grohmann, Leopoldine Nähr) — Kleidermachergewerbe — I., Kärntnerring 6.

Grünfeld Albert — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Taborstraße 52 a.

Guttmann August — Bäckergewerbe — XIX., Himmelstraße 13.

Hahn Adolf recte Abraham — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Haslingergasse 16.

Harner Franz — Pachtbetrieb des der Gemeinde Wien gehörigen Gast- und Schankgewerbes — XIX., Türkenschanzpark.

Haupt Katharina — Wäschergewerbe — XVII., Bartholomäusplatz 4.

Heimbucher Leopold — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — I., Tegetthoffstraße 3.

Heitzel Olga — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Seilerstätte 24.

Hesky B. & Komp. (Gesellschafter: Stephan Franz Litwin, Mabel Litwin) — Fabriksmäßige Erzeugung von eisernen Kassen und Schlosserwaren — XVII., Hernalser Hauptstraße 169.

Hirsch Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 1.

Hlouzek Franz — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Weißgasse 27.

Hönigmann Heinrich — Schuhmachergewerbe — XIV., Schweglerstraße 28.

Hohenlocher Karl Maria, v. — Pachtweiser Betrieb der Konzession der Barbara Deutschmann ddto. 27. Jänner 1904, B.-A.-Z. 5020 ex 1904 — I., Augustinerstraße 8.

Jelinek Karl Julius — Wäscheputzergewerbe (Filiale) — II., Zirkusgasse 20.

John Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XV., Pelzgasse 20.

Jonas Isaak — Photographengewerbe — II., Kaiser Josefstraße 25.

Jorde Marie — Metallhandpoliergewerbe — VII., Kandlgasse 5.

Kapuscinsky Barbara, geb. Hackl — Pfeidlergewerbe — XIX., Himmelstraße 3.

Kirschbaum Katharina (Alleininhaberin der Firma Max Kirschbaum) — Fleisch-Verschleiß — I., Salzgries 12.

Kletler Hermine — Pfeidlergewerbe — II., Josefinengasse 12.

Kohn David — Handelsagentie — II., Zirkusgasse 33.

Kohn Samuel — Pfeidlergewerbe — I., Schwertgasse 4.

Kowář Emanuel — Gemischtwaren-Verschleiß (Lebensmitteln und Petroleum) — XIV., Dreihausgasse 27.

Kulin Marie, geb. Thumfart — Papier-, Zeichen- und Schreibwarenwaren-Verschleiß (Filiale) — XII., Pohlgasse 28.

Litschauer Anna Marie — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Löwinger Marie — Blusennäherei — II., Praterstraße 50.
Löwy Kamilla — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Obere Donaustraße 8.
Lorber Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Billrothstraße 11.
Malcher Marie Anna, geb. Baumkirchner — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Wilhelmstraße 5.
Manhart Karl — Hutmachergewerbe (Filiale) — VII., Burggasse 10.
Meyrhofer Flora — Modistin — I., Brünnerstraße 4.
Münch Paul — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — VIII., Alserstraße 17.
Navratil Rosa — Damenkleidermachergewerbe — XVII., Taubergasse 52.
Neumüller Josef & Komp. — (öffentliche Gesellschafter: Johanna Schmid, Robert Knoller, Oskar Neumüller; verantwortlicher Vertreter: Oskar Neumüller) — Handel mit Materialwaren und Bergwerksprodukten — XIX., Heiligenstädterstraße 179.
Neumüller Josef & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Johanna Schmid, Robert Knoller, Oskar Neumüller; verantwortlicher Vertreter: Oskar Neumüller) — Erzeugung von Zementwaren — XIX., Heiligenstädterstraße 179.
Nossek Franziska — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — XVII., Hernalser Hauptstraße 70.
Nowotny Karl — Handel mit Klischees — I., Wipplingerstraße 20.
Nußbaum Josef — Kommissions-Verschleiß mit Leinen- und Baumwollwaren — I., Gonzagagasse 23.
Oroszlan Max — Getreideagentie (Börse für landwirtschaftliche Produkte) — II., Taborstraße 10.
Panik Heinrich — Kleidermachergewerbe — XVII., Thelemanngasse 4.
Partl Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Rötzergasse 24.
Petschan Heinrich (vertreten durch Heinrich Petschan) — Gemischtwarenhandel — XIX., Schegargasse 18.
Politzer Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Paffygasse 10.
Popp Rosina, geb. Kratoschka — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Breitenfurterstraße 185.
Prechtl Marie, geb. Lahner — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Krottenbachstraße 46.
Pruza Thomas — Schuhmacher — VIII., Schmidgasse 11.
Rafael Jakob — Annoncenvermittlung — I., Rudolfsplatz 12.
Raffelsberger Alois — Kaffeeschank (§ 16, lit. f und g G.-O. ohne Billard) und Verabreichung von Rum und Kognak als Beigabe zum Tee oder Milch (Erweiterung auf letzteres) — XVII., Ottakringerstraße 94.
Ratomske Marie, v. — Beförderung von Fremden in der Dauer von mindestens 14 Tagen, Verabreichung von Speisen, Kaffee, Tee und Schokolade — I., Operngasse 4.
Ratzenböck Josef — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — XIX., Döblinger Hauptstraße 64.
Reiß-Hochmann Berta — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rueppgasse 16.
Richter Moritz — Blusennäherei — II., Vereinsgasse 28.
Rosenberg Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Praterstraße 26.
Schnarf Johann Josef — Flaschenbierhandel — I., Naglergasse 26.
Schobl Maria Theresia, geb. Sime — Marktviktualienhandel — XIX., Gatterburggasse, Markthütte, Zelle Nr. 3.
Schönbaum Max — Verschleiß von Geschäftsbüchern — VIII., Auerspergstraße 13.
Schönbrunn Emmerich — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Graben 12.
Schrommel Franz — Pachtbetrieb der auf unten bezeichnetem Hause radizierten Schankgerechtigkeit — XIX., Greinergasse 48.
Singhofer Johann — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — I., Franz Josefskai 45.
Sohok Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Leitermayergasse 22.
Sterneck Johanna — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ausgenommen Billardspiel — XIV., Felberstraße 36.
Styes Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Drahtgasse 4.
Tesak Franz — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VIII., Florianigasse 32.
Tyrnauer Alexander, Generalvertrieb von Scott's Lebertran-Emulsion — Kommissionswarenhandel — IX., Kolingasse 19.
Vejtasa Josef — Ausschank gebrannter geistiger Getränke und Tee — XVII., Mayßengasse 33.
Vieröckl Anna — Fleischselchergewerbe — VIII., Josefstädterstraße 43.
Offene Handelsgesellschaft Walter & Baß; öffentliche Gesellschafter: Emil Ludwig Walter, Franz Baß — Pfeidlergewerbe — I., Bauernmarkt 3.
Wannenmacher Berta — Sandgewinnung Parz. 81/2, 82, 290, 291, Einl.-Z. 271, Parz. 292/2, 293/3, 293/4, Einl.-Z. 625, Parz. 289, Einl.-Z. 167, sämtlich Unter-Sievering — XIX., Sieveringerstraße 102.
Weinberg Israel David — Kaffeesiedergewerbe (§ 16, lit. f Likör und lit. g G.-O.) — II., Zirkusgasse 41.
Weinberger Alfred — Semiemail-Erzeugung — I., Riemergasse 9.
Weinberger Edmund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Nordbahnstraße 30.
Weinberger Julius — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — XVII., Gschwandnergasse 13.
Weiner Karl — Handelsagentie — XIX., Eichelhofstraße 4.
Offene Handelsgesellschaft Weiß, Mayer & Komp.; Stellvertreter: Leopold Weiß; Gesellschafter: Leopold Weiß, Hermann Mayer, Arnold Brüll — Kommissionswarenhandel — I., Fleischmarkt 18.
Westfried Markus — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Stadtgutgasse 7.
Ziemanski Marie — Pfeidlergewerbe — XVII., Geblergasse 45.
Brüder Zistler; Vertreter: Karl Zistler — Verabreichung von Speisen nur in Verbindung mit dem Gemischtwarenhandel und auf die Dauer desselben — I., Kohlmarkt 20.
Zusag Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Lackner-gasse 27.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Polnauer Klara — Privatlehranstalt für Maßnehmen und Schnittzeichnen — II., Praterstraße 11.
Rauth Helene — Lotto-Kollektur — XIV., Mariahilferstraße 188.
Staudinger Marie — Zeitungskolportage — VIII., Tigergasse 15.
Sucharipa Eduard, Dr. — Arzt — I., Köllnerhofgasse 4.
Zerdahelyi Sophie, v. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Goldonkel für alle Welt" — I., Sonnenfelsgasse 19.
Zickler Theodor — Tanzschule und Erteilung dieses Unterrichtes in Orten von Niederösterreich — Wohnort: XIX., Heiligenstädterstraße 3.

* * *

21. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Adametz, geb. Julius Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Hasengasse 4.
Aigner Cäcilie, geb. Hanus — Tischlerholzhandel — XII., Sechtergasse 3.
Aurich Marie — Kleidermachergewerbe — V., Straußengasse 22.
Baar Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Schönbrunnerstraße 227.
Barbarini Antonia — Fleisch-Verschleiß — III., Großmarkthalle.
Firma Benies Heinrich (öffentliche Gesellschafter: Dora Debora Benies, Benediktine Benies) — Ein- und Verkauf von Produkten und Materialien für die teils von den Gesellschafterinnen allein, teils zusammen mit Michael Benies betriebenen landwirtschaftlichen und Fabriksunternehmung — III., Reisnerstraße 59.
Firma Blaß & Schlesinger (öffentliche Gesellschafter: Josef Blaß, Moritz Schlesinger) — Herrenkleidermachergewerbe — III., Fasangasse 1.
Bartstieber Josef — Trödlergewerbe — VII., Burggasse 24.
Brand Adele — Trödlergewerbe — VII., Kaiserstraße 106.
Edthofer Eduard — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Wilhelmstraße 58.
Figl Hermine — Damenkleidermacherin — XVIII., Herbeckstraße 30.
Fingerlos Barbara — Möbel-Verschleiß — V., Spengergasse 35.
Grob Katharina — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billardspiel — III., Wassergasse 5.
m. Karl Gruber (Vormund und verantwortlicher Geschäftsführer Alois Gruber) — Fortbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 331 — XVIII., Staudgasse 11.
Hackenberg Josef jun. — Taschnergewerbe — VII., Andreasgasse 6.
Hawlowetz Paula — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Knöllgasse 43.
Hekele Alois — Herrenkleidermachergewerbe — XVIII., Sternwartestraße 24.
Hellermann Elisabeth — Fragnerei — III., Adamsbergergasse 5.
Hohlweg Josef — Ausübung eines Privilegiums (neuartige Bilderbogen) — V., Siebenbrunnengasse 8.
Horwat Melanie, v. — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XVIII., Wallrißstraße 95.
Hradsky Johann — Tischlergewerbe — V., Wolfganggasse 56.
Hütter Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 19.
Jirkowsky Anna Marie — Blumenhandel — XVIII., Theresiengasse 73.
Kernstock Josef — Tischlergewerbe — V., Schallergasse 33.
Kittler Julius (Alleininhaber der Firma Scheiblberger & Kittler) — Verschleiß von chemischen Produkten — III., Hörnesgasse 8.
Klier Juliana — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Laaerstraße 74.
Knotek Marie, geb. Hajtmanek — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Dittesgasse 2.
Kochböck Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Embelgasse 39.
Kort Pauline — Verschleiß von Papier, Zeichen- und Schreibwaren — XVIII., Joh. Nep. Voglplatz 9.
Krist Erwin — Fleischhauergewerbe — V., Siebenbrunnengasse 4.
Kropej Berta — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Schröttergasse 42.
Kropej Berta — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Schröttergasse 42.
Firma Kubitschek Josef und Sohn (Inhaber: Josef Kubitschek, Anton Kubitschek) — Seifensiedergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 144.
Löwy Alice — Handel mit chemischen Produkten — XI., Simmeringerlände 86.
Ludwig Ernst — Pachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes nach § 16, lit. b c und g G.-O. — XVI., Wattgasse 34.

Mayer Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laxenburgerstraße 143.
Neswadba Marie — Wäscheputzerei — V., Fockygasse 36.
Obersberger Franz August — Stadtlohnfuhrwerksbesitzer (Lizenz-Nr. 1028) — XVIII., Weillofgasse 15.
Ondracek Josef — Kleidermachergewerbe — V., Wimmergasse 31.
Palka Anna — Wäscherei, Wäscheputzerei, Färberei und Übernahme zum chemischen Putzen — XVIII., Währingerstraße 147.
Palla Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Wällischgasse 67.
Polansky Franz Feodor — Photographengewerbe — XII., Meidlinger Hauptstraße 18.
Poszt Josef — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O.) ohne Billard — XII., Schönbrunnerstraße 250.
Ragler Thomas — Kleidermacher — XVIII., Schumanngasse 52.
Remillong Theodor — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Flurschützstraße 8.
Schindler Barbara, geb. Windhaber — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Sieveringerstraße 235.
Schlögl Ludwig — Wirt — V., Wimmergasse 36.
Schröpfer Franz — Kleidermachergewerbe — XVIII., Währingergürtel 31.
Schulz Marie — Fortbetrieb des Fleischhauergewerbes gemäß § 56 G.-O. — V., Margaretenstraße 53.
Schwarzmann Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Ettenreichgasse 22.
Semler Johann — Pachtbetrieb des Simon Gollwitzer'schen Gast- und Schankgewerbes — XII., Breitenfurterstraße 46.
Sohr Geza & Komp. — Gemischtwarenhandel (Filiale) — XI., Simmeringer Hauptstraße 50.
Stančik Johann — Kleinverschleiß von Holz, Kohlen und Koks — XVIII., Vinzenzgasse 14.
Stastny Eduard — Drechslergewerbe — V., Kohlgasse 41.
Staude Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Reisingergasse 2.
Steiner Max — Pachtbetrieb der Konzession des Johann Schwarzbauer zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, zur Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — VII., Lerchenfelderstraße 67.
Stölzl Matthias — Christbaum-Verschleiß (temp.) — V., Wienstraße 34,
Stölzle Julie — Gemischtwaren-Verschleiß (Lebensmittel) — XIV., Pillergasse 16.
Streichsbier Anna — Wäscheputzerei — III., Eslarngasse 27.
Thrul Rudolf — Baumeister — XII., Strohberggasse 5.
Toller Anna — Fragnergewerbe — XI., Schneidergasse 15.
Traislampel Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Schulgasse 45.
Vinzl Josef — Flaschenbier-Verschleiß — III., Erdbergstraße 41.
Vodička Josef — Zimmer- und Dekorationsmaler — III., Eslarngasse 22.
Warter Barbara — Verschleiß von Grünwaren — III., Erdbergstraße 105.
Weinmann Baruch — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Obere Amtshausgasse 36.
Weiß Franz — Fleischselcher — XII., Pohlgasse 28.
Wik Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Dopplergasse 10.
Wollschak Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Ponthongasse 21.
Wüstinger Anna — Kanalräumergewerbe — XII., Hetzendorferstraße 99.
Zalesky Karl Johann — Musikergewerbe — XVIII., Antonigasse 22.
Zeidler Georg — Blusen-Erzeugung — XV., Zwölfergasse 17.
Zöhling Karl — Photographengewerbe — V., Diehlgasse 47.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Kohn Katharina — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — VII., Seidengasse 44.
Pochlatko Karl — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Deutsch-radikales Wochenblatt", Deutsche Rundschau — VIII., Lerchenfelderstraße 133.
Pochlatko Karl — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Scherer" — VII., Lerchenfelderstraße 133.
Strabka Karoline — K. k. Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Mitterberggasse 27.

* * *

23. Jänner 1905.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bognar Theresia — Marktfierantie — Betriebsort: Die Märkte der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder; Wohnort: XIII., Anschützgasse 4.
Cermak Anna — Schuhmachergewerbe — XIII., Kendlerstraße 32.
Drexler Artur — Kautschukstampiglien-Erzeugung — IV., Große Neugasse 18.
Epstein Josef — Agentie in Garnen — VI., Königsseggasse 3.
Erlebach Karl — Goldarbeitergewerbe — VI., Stumpergasse.
Haslinger Hans — Kommissionswarenhandel — VI., Moritzgasse 6.
Heim Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 72.
Heisinger Franz — Erzeugung von Likör und Spirituosen auf kaltem Wege — VI., Mollardgasse 12 b.
Houdek Johann — Herrenkleidermachergewerbe — VII., Neustiftgasse 101.
Janda Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 159.
Jellinek Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß (Käse, Salami, Butter u. dgl.) — XIV., Schwendergasse 91.
Jerie Hans — Handelsagentie — VI., Wallgasse 21.
Jerie Hans — Kommissionswaren-Verschleiß — VI., Wallgasse 21.
Jung Heinrich — Musikergewerbe — XIII. Linzerstraße 100.
Kammholz Michael — Handel mit Möbeln und Nähmaschinen — VI., Kasernengasse 24.
Klement Alfred — Kleinfuhrwerksgewerbe Lizenz-Nr. 869, 875 8998 — XIII., Ameisgasse 15.
Komarek Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Gurkgasse 49.
Kupferschmiedt Sophie, geb. Unzog — Gastwirtsgewerbe nach §. 16, lit. b, c, d und g G.-O. — XIII., Missindorfstraße 27.
Landmüller Albine — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Fenzlgasse 42
Leinwander Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Penzingerstraße 21.
Lenzmayer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 21.
Madle Otto — Pfeidlergewerbe — VI., Stumpergasse 63.
Sysel Theresia, geb. Mascheck — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Webgasse 36.
Mößlberger Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Goldschagstraße 129.
Pätsch Hugo — Zuckerbäckergewerbe — XIII., Reinlgasse 32.
Pazelt Peter Franz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — VI., Mariahilferstraße 101 (im Hofe).
Poletin Johann — Kleidermachergewerbe — XIII., Feldmühlgasse 3.
Reiter Wenzel — Fleischhauergewerbe — VI. Windmühlgasse 17.
Firma Strauß & Engl (öffentliche Gesellschafter: Emil Strauß, Max Engel) — Gemischtwarenhandel — VI., Magdalenenstraße 56.
Tschikan Rudolf — Uhrmachergewerbe — XIII., Schwendergasse 49.
Weitzenblum Helene — Damenkleidermachergewerbe — VI., Stumpergasse 44, ab 1. Februar 1905: VI., Gumpendorferstraße 91.
Brüder Wengraf & Komp., öffentliche Gesellschafter Ferdinand Wengraf, Adolf Wengraf, Rudolf Porges — Fabriksmäßige Erzeugung von Gold-, Silber- und Metallwaren — VI., Schmalzhofgasse 12.
Wichtl Johann — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — VII., Schottenfeldgasse 49.
Willert Antonia — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VII., Mentergasse 9.
Witek Johann — Messerschmiedgewerbe — VI., Gumpendorferstraße 50.
Wokoun Alois — Flaschenbier-Verschleiß — VI., Barnabitengasse 1.
Zerner Adolf — Konzession zum Ausschank und Kleinverschleiß von Branntwein und zur Verabreichung von Tee — VII., Neubaugasse 15.

* * *

24. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Aberbach Aaron — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Novaragasse 44.
Achatz Franz — Verschleiß von heißen Würsteln und Gebäck — I., Hoher Markt (Stand Nr. 88).
Babaček Anna — Glasergewerbe (Witwenfortbetrieb) — X., Landgutgasse 27.
Barta Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Gschwandnergasse 3.
Bennauer Rudolf — Fiaker-Lizenz Nr. 351 — X., Leibnitzgasse 70 (Betriebsort: IV., Wiedener Hauptstraße 32 bis 36).
Berdach & Goldschmidt, offene Handelsgesellschaft (Stellvertreter: Hugo Berdach; Gesellschafter Hugo Berdach, Emil Goldschmid) — Kommissionshandel — I., Fleischmarkt 6.
Firma Bidermann & Herschmann (Gesellschafter: Abraham Hirsch Bidermann, Ernst Herschmann; vertreten durch Abraham Hersch Bidermann) — Kommissionshandel mit chemischen und chemisch-technischen Artikeln — II., Lessinggasse 5.
Firma Bidermann & Herschmann (Gesellschafter: Abraham Hersch Bidermann, Ernst Herschmann; vertreten durch Abraham Hersch Bidermann) — Handelsagentie — II., Lessinggasse 5.
Biringer Georg — Land- und Stadtlohnfuhrwerk — XII., Dunklergasse 3.
Bischof Marie — Fragnergewerbe — VII., Burggasse 114.
Blum Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Graben 8.
Braun Max — Gemischtwarenhandel — II., Zwerggasse 4.
Bretschneider Ottokar — Gürtler- und Bronzewaren-Erzeugung — XVI., Kirchstetterngasse 43.
Bunda Wilhelmine — Krawatten-Erzeugung — XVII., Kalvarienbergasse 3.
Buresch Andreas — Pflasterer — XVI., Neulerchenfelderstraße 84.
Car Kaspar — Anstreicher und Lackierer — X., Landgutgasse 13.
Cekota Franz — Gemischtwaren-Verschleiß (temp.) — XVI., Wichtelgasse 38.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 24. Jänner 1905.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räte Obrist, Schöpfleuthner, Strobl, Benda, Dr. Porzer und Jung wegen Fernbleibens . . . 173
2. Verzichtleistung des Gem.-Rates Fickeys auf sein Mandat im Wiener Bezirksschulrate . . . 173
3. Legat nach Herrn kais. Rat Karl Schweighofer . . . 173
4. Spende des Herrn Moritz Pflaum . . . 173
5. Legat nach Herrn Kommerzialrat J. J. Gerlach . . . 174
6. Spende des Herrn Alois Karlik sen. . . . 174
7. Spende der Familie Ermer . . . 174
8. Spende des Vereines „Die gemütlichen Hundsturmer“ . . . 174
9. Spende der Badhausbesitzerin Frau Anna Presl . . . 174
10. Spende der Verwaltung des Eßterhazybades für Arme des XII. Bezirkes . . . 174
11. Spende des unbekannten Wohltäters „Wilhelm“ zur Bekleidung und Beköstigung armer Schüler der Allgemeinen Volksschule für Knaben X., Quellengasse 52 . . . 174
12. Spenden der Firma Everth & Komp. und seitens eines Unbekannten unter der Chiffre „J. B.“ . . . 174
13. Spende des Herrn Heinrich Friedl . . . 174
14. Spende des k. k. Hof-Wirkwaren-Lieferanten J. N. Seidl . 175
15. Spende der Verwaltung des Eßterhazybades für die Armen Wiens und die städtische Feuerwehr . . . 175
16. Spende der Versendungs-Direktion der Franz Josef-Bitterquelle in Budapest . . . 175
17. Dankschreiben von 23 Vereinen und Korporationen für gewährte Subventionen . . . 175
18. Bericht des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes, betreffend das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes in Angelegenheit des dieser Stiftung seitens des k. k. Zentral-Taxamtes aufgetragenen Gebührenäquivalentes . . . 175

Interpellationen:

19. Gem.-Rat Dr. Hein, betreffend den Notenwechsel zwischen Gemeinde Wien und k. k. n.-ö. Statthalterei in Angelegenheit der Aufnahme von pflegebedürftigen Unterstandslosen in die städtische Versorgung, beziehungsweise die Verbesserung der Fürsorge für die Obdachlosen . . . 176
20. Gem.-Rat Zifferer, betreffend die Überprüfung des von der Regierung den beiden Häusern des Reichsrates vorgelegten Programmes für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung . . . 179

Anträge:

21. Gem.-Rat Kinast, betreffend die Hintanhaltung des unbefugten Hausierhandels mit Lebensmitteln im Schlachthause und auf dem Zentral-Viehmarkte zu St. Marx . . . 179
22. Gem.-Rat Lanz, betreffend Förderung der von der Leo-Gesellschaft zu veranstaltenden pädagogisch-katechetischen Kurse . . . 180

Referate:

23. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend das Kaufoffert des Wilhelm und der Marie Klor auf die Baustelle Einl.-Z. 1038 VIII. Bezirk, Ecke der Blindengasse und verlängerten Pfeilgasse. (Ablehnung.) 180
24. Gem.-Rat Bielohlawek, betreffend die Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 10. Jänner 1904 rücksichtlich der Arrondierung der Liegenschaften I., Wipplingerstraße 26, Tiefer Graben 37 mit Beiziehung der städtischen Realitäten Wipplingerstraße 24, Tiefer Graben 35 . . . 181
25. Gem.-Rat Zatzka, betreffend die Bestellung eines Aufsehers zur Überwachung der Rohrlegungsarbeiten der privaten Gasgesellschaften . . . 181
26. Gem.-Rat Hörmann, betreffend die Abänderung der Baulinien für die Liegenschaft Einl.-Z. 1668 III. Bezirk, Ungargasse 21/23 . . . 181
27. Derselbe, betreffend die Ergänzung des Gemeinderats-Beschlusses vom 15. April 1904, rücksichtlich der Einlösung von Grundflächen der Magdalena Dirtl und Konsorten zur Durchführung der Erdbergstraße zwischen der Rottendorfergasse und den städtischen Gaswerken . . . 182
28. Gem.-Rat Braun, betreffend Systemisierung von zehn neuen Gärtnergehilfenstellen für den Zentral-Friedhof . . . 182
29. Derselbe, betreffend die Subventionierung des Internationalen botanischen Kongresses Wien. 1905 . . . 182

Seite

30. Gem.-Rat Ferdinand Gräf, betreffend Zustimmung zum Ankaufe des Hauses XVII., Hernalser Hauptstraße 54, seitens der Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals . . . 183
31. Derselbe, betreffend Baubewilligung für ein villenartiges Gebäude auf der Einl.-Z. 2025 XVI. Bezirk, Wilhelmmenstraße, des Rudolf und der Eleonore Bierochs . . . 183
32. Gem.-Rat Hraba, betreffend die Regulierung der Quartiergelder der Beamten der städtischen Straßenbahnen . . . 183
33. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer Funktionszulage für die weiblichen Angestellten der Fahrkartenverwaltung der städtischen Straßenbahnen . . . 183
34. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a „Erhaltungsbeiträge (Pfründen) für erwachsene Personen“ pro 1904 . . . 184
35. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 b „Auslagen für Erziehungsbeiträge, Waisengelder und Kostgelder für Kinder“ pro 1904 . 184
36. Derselbe, betreffend die Vermehrung der Mitglieder der Donauregulierungs-Kommission aus der Gemeinde-Kurie von 3 auf 5 . . . 184
37. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend die Subventionierung des Exekutiv-Komitees der Wiener Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zur teilweisen Deckung des Defizits der Ausstellung . . . 184
38. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend die Subventionierung der Schulleitung in Tragwein für die dortige Suppen-Anstalt pro 1904/05 . . . 185
39. Gem.-Rat Hölzl, betreffend die Bestimmung der Baulinien für die Kat.-Parz. 276/1, 276/2, Einl.-Z. 577 XIX., Unter-Sievering, verlängerte Windhabergasse . . . 185
40. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend käufliche Erwerbung der Liegenschaft Einl.-Z. 148 Dornbach des Karl Kainz und Konsorten seitens der Gemeinde Wien . . . 186
41. Derselbe, betreffend die Baulinienabänderung für den öffentlichen Gartenplatz zwischen Jörgerstraße und Pezzlgasse im XVII. Bezirke . . . 186
42. Derselbe, betreffend die Abänderung des § 17 der Begräbnis- und Gräberordnung für die Vororte-Friedhöfe, hinsichtlich des Hernalser Friedhofes . . . 186
43. Gem.-Rat Tomola, betreffend die unentgeltliche Überlassung von Lernmitteln an die Kongregation der armen Schulschwestern von Notre Dame, XV., Klementinengasse 25 . . . 187
44. Gem.-Rat Nagler, betreffend der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Ministerial-Entscheidung in der Heimatrechts-Angelegenheit der Eleonore Lachmann . . . 187
45., 46. Siehe unter Wahlen.
47., 49. Gem.-Rat Wesselý, betreffend die Errichtung einer Aktien-Großschlächterei in Wien . . . 187 u. 194
50. Derselbe, betreffend die Errichtung eines städtischen Übernahmsamtes . . . 222

Wahlen:

45. Vornahme der Wahl von zwei Mitgliedern in die Donauregulierungs-Kommission und Bekanntgabe des Ergebnisses derselben 187
46. Vornahme der Wahl von Ersatzmännern in die Donauregulierungs-Kommission . . . 187
48. Ergebnis der sub 46 vorgenommenen Wahl . . . 194

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 24. Jänner 1905.

Inhalt:

1. Gem.-Rat Hraba, betreffend Dienstzeitanrechnung und Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen für Doktor L. Pfleger, Primararzt im städtischen Versorgungshause . . 123
2. Derselbe, betreffend gnadenweise Provisions-Ergänzungszulage für den Buchhaltungs-Kanzlisten Zölestin Tytla . . . 223

Richtigstellung . . . 223

Stadtrat:

Sitzungen des Stadtrates . . . 223

Bezirksvertretungen:

Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 16. Jänner 1905 . . . 223

Allgemeine Nachrichten:

Approvisionierung:

Borstenviehmärkte vom 24. und 26. Jänner 1905 . . . 224
Pferdemarkt vom 24. Jänner 1905 . . . 224
Jung- und Stechviehmarkt vom 26. Jänner 1905 . . . 224

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 24. bis 26. Jänner 1905 . . . 225

Städtische Arbeiten und Lieferungen:

Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . 225

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . 225

Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und **Stunde** der Offertverhandlung	**Ort** (**Bureau**)	**M.-Z.**	**Objekt**	**Gegenstand** der Arbeiten oder Lieferungen	**Veranschlagte Kosten**
30. Jänner 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	6181 ex 1904	—	**Demolierung der Baulichkeiten auf dem städtischen Grunde Einl.-Z. 1896 Vordere Zollamtsstraße 7 a, III. Bezirk (ehemaliger Eislaufplatz).**	— 3—3
6. Februar 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schausler**, VI. Stiege, Mezzanin)	4199 ex 1904	Regulierung der Dampfschiffstraße (Vordere Zollamts- bis Pragerstraße).	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	9393 K 24 h und 500 K Pauschale. 2—3
7. Februar 10 Uhr	detto	483	Neupflasterung der Hormayrgasse zwischen Pezzl- und Rötzergasse im XVII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	7528 K 21 h und 400 K Pauschale. 2—3
30. Jänner 11 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	1316 ex 1904	Neu- und Umbau der städtischen Hauptunratskanäle im Jahre 1905.	**Lieferung der Steinzeug-Sohlenschalen und Wandplatten im voraussichtlichen Gesamt-Kostenerfordernisse von . . . . . sowie der Straßensinkkästen im voraussichtlichen Gesamt-Kostenerfordernisse von . . . . . .**	126.050 K 6000 K 2—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	32	Neubau eines Hauptunratskanales in der Braunspergengasse zwischen der Hardtmuth- und Trostgasse im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	4573 K 20 h 3—3
3. Februar 10 Uhr	detto	1645 ex 1904	Neubau eines Hauptunratskanales von Or.-Nr. 57 der Lienfeldergasse an in die Seeböckgasse bis Or.-Nr. 35 im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	3272 K 29 h 3—3
4. Februar 10 Uhr	detto	1207 ex 1904	Neubau eines Hauptunratskanales in der Leithastraße zwischen der Strom- und Hellwagstraße im XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	8274 K 61 h 2—3
6. Februar 10 Uhr	detto	53	Neubau eines Hauptunratskanales in der Rüdengasse zwischen Landstraße Hauptstraße und Baumgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	5231 K 2 h 2—3
7. Februar 10 Uhr	detto	1352 ex 1903	Neubau eines Hauptunratskanales in der Cobenzlgasse von Or.-Nr. 18 bis Or.-Nr. 30 im XIX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6667 K 85 h 1—3
6. Februar 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Schmidbauer, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3269 ex 1904	Strombäder im Donaukanale	**Ufereinbau-, Baggerungs- und Pilotagearbeiten für die städtischen Strombäder:** **Augartenbrücke (Gruppe I) . . .** **sowie** **Sophienbrücke und Kaiser Josefsbrücke (Gruppe II) . . . . .**	41.000 K 30.000 K und 6500 K Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse im Stadtbauamte (Fach-Abt. II.) 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten und Lieferungen	Veranschlagte Kosten
8. Februar 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat Narožny, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	658	Bau einer Mädchen-Volksschule im XI. Bezirke, Braunhubergasse 3.	**Bildhauerarbeiten.**	1189 K 80 h 1—3
28. Jänner 10 Uhr	Volkshalle im Neuen Rathause	165	—	**Pflastersteinlieferung für 1905, und zwar:** 2,000.000 Stück 7/7" Würfel, 150.000 „ 5/7/7" glatte Steine, 100.000 „ 5/7/9" doppelt geritzte Steine, 51.000 „ 7" Zwickel, 150.000 „ 9/9" Halbguttrottoirsteine, 16.000 „ 12/12" Trottoirplatten, 11.000 m Randsteine, 1700 m³ große ordinäre Steine, 800 m³ kleine ordinäre Steine.	— 3—3

Z. 16 ex 1905.
XXI.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Sicherstellung der **Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten** für die Statistischen Jahrbücher und die Berichte über die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien für die Jahre 1903, 1904 und 1905 wird vom Magistrate, Abteilung XXI, der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am 15. Februar 1905, um 10 Uhr vormittags,** im Neuen Rathause (V. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Musterbände und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XXI während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Bezüglich Form und Inhalt der Anbote wird auf die diesbezüglichen genau einzuhaltenden Bestimmungen der Bedingnisse verwiesen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den Erlag des in den besonderen Bedingnissen vorgeschriebenen Vadiums beizuschließen.

Die Vadien sind spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen. Der Anschluß der Vadien an die Anbote ist nicht gestattet.

Bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. Jänner 1905.

Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Schreiber,
Magistratsrat. 3—3

Z. 506/41, 6.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Zur Erlangung von Anboten auf die Lieferung des für die städtischen Straßenbahnen im Jahre 1905 notwendigen **Gebirgsschlägelschotters und geschlägelten Rundschotters** wird eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am 9. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stiege, 1. Stock abgehalten.

Benötigt werden, und zwar im Bereiche des ganzen Bahnnetzes von beiden vorgenannten Gattungen zusammen zirka 3000 m³, welche im Laufe des Jahres 1905 zu liefern sind.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen für jede Gattung Schotter separat gestellt und in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift: „Offert für die Lieferung von Gebirgsschlägelschotter" oder „Offert für die Lieferung von geschlägeltem Rundschotter" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen zu richten.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 500 K für jede Schottergattung bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden.

Dieses Vadium kann in barem oder in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa, der Neuen Wiener Sparkassa oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Die Vadien derjenigen Bewerber, deren Anbote nicht angenommen wurden, können nach erfolgter Entscheidung über die Offerte wieder behoben werden.

Das Vadium des Erstehers wird als Kaution während der Dauer des Vertrages zurückbehalten. Ein in barem erlegtes Vadium (Kaution) wird nicht verzinst.

Für diese Lieferungen gelten die allgemeinen Bedingnisse der Gemeinde Wien für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen, ferner das Regulativ für Deichgräberarbeiten Nr. 2 des städtischen Preistarifes, sowie die „Besonderen Bedingnisse" der städtischen Straßenbahnen.

Im Anbote hat sich der Offerent auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen und sich den vorstehend angegebenen Bedingnissen vorbehaltslos zu unterwerfen.

Gleichzeitig mit der Überreichung des Anbotes sind im Bureau der Bauleitung IV., Favoritenstraße 9, III. Stiege, 3. Stock, die diesbezüglichen Schottermuster abzugeben.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Sowohl der Gebirgsschlägelschotter als auch der geschlägelte Rundschotter können entweder getrennt an je einen Offerenten oder beide Gattungen Schotter zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, I. Bezirk, Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Die Bedingnisse können bei der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, III. Stiege, 3. Stock, eingesehen werden.

Dortselbst sind auch die „Besonderen Bedingnisse" um den Preis von 20 h per Exemplar zu erhalten.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 17. Jänner 1905.

Der Direktor:

Spängler.

3–3

Z. 627/17, 1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Wiener städtischen Straßenbahnen benötigen für das Betriebsjahr 1905 ungefähr 16.000 Kontaktfinger für Fahrschalter und Schiffwalzen.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Freitag den 10. Februar 1905, um 9 Uhr vormittags,** im Festsaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock statt.

Die einschlägigen Zeichnungen und Lieferbedingnisse können in der Verwaltungs-Kanzlei der Hauptwerkstätte, XIII., Anschützgasse 15 an Werktagen zwischen 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden. Sie können ebenda auch zum Preise von je 1 K bezogen werden.

Zu liefern sind:

1500	Stück	Finger	20 mm	für	Schiffwalzen.
3000	„	„	25 „	„	Union-Kontroller BA.
3000	„	„	19 „	„	„ „ „
6000	„	„	16 „	„	„ „ „
1500	„	„	25 „	„	S & H Kontroller.
1000	„	„	16 „	„	„ „ „

Die Offerenten haben im Offerte die Provenienz der für diese Finger zur Verwendung kommenden Materialien anzugeben.

Die Finger müssen vollkommen fertig, genau nach der Z. Nr. 4710/2 und den Lieferbedingnissen geliefert werden.

Der Lieferant verpflichtet sich außerdem noch zur Herstellung je zweier vollkommen gleicher Exemplare von gehärteten Schablonen zu jeder Fingertype, wovon je eines für ihn zur Herstellung bestimmt ist, während das zweite Exemplar zur Übernahme durch die städtischen Straßenbahnen dient.

Die zu erstellenden Preise sind loko unserem Hauptlager XIV., Schwendergasse 51 anzugeben.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in eine Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Kontaktfinger" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und ist nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Offertsumme bei unserer Hauptkassa IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme in die aufliegenden Zeichnungen und Lieferbedingnisse zu bestätigen und sich den in der Kundmachung und in den Lieferbedingnissen festgesetzten Bestimmungen zu unterwerfen. Insbesondere wird auf diese Bedingnisse hinsichtlich des Ortes und der Zeit der Lieferung verwiesen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

Für die vertragsmäßige Ausführung der Lieferung haftet der Ersteher mit einem Pfande im Betrage des vorgeschriebenen Vadiums, welches in barem Gelde, in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa in Wien oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren zu erlegen ist.

Ein in barem erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst. Die Bezahlung bedingungsgemäß gelieferter Waren erfolgt binnen 4 Wochen nach jenem Tage, an welchem die in duplo ausgefertigte, mit einem Postsparkassen-Erlagscheine versehene Rechnung bei unserem Hauptlager XIV., Schwendergasse 51 eingelangt ist.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 18. Jänner 1905. 2—3

D.-Z. 863/32, 0.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 20. Dezember 1904, Pr.-Z. 10062/04, werden die auf der Kat.-Parz. 6, Einl.-Z. und Konskr.-Nr. 329 XIII., Hadikgasse 1, befindlichen Stallgebäude der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", und zwar:

1. Das einstöckige Wohngebäude mit den beiderseits anschließenden Stallungen, solid gemauert mit Ziegeldeckung,
2. das Umspanngebäude mit Nebenräumen, solid gemauert mit Holzzementdeckung,
3. die Barackenstallung, anschließend Schmiede samt Beschlagbrücke mit ausgemauerten Riegelwänden und Dachpappendeckung abgebrochen und findet zur Erlangung von Anboten für die Vergebung der Demolierung eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Mittwoch den 15. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock statt.

Die einschlägigen Pläne und Bedingnisse können in den Amtsstunden, d. i. von 9 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags bei der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung eingesehen werden. Ebendaselbst sind die näheren Vorschriften über den Vorgang bei der Beteiligung an der Offertverhandlung und die dabei einzuhaltenden Bedingungen zu erfahren.

Hervorgehoben wird, daß die Demolierung des sub 1 oben angeführten Wohngebäudes zuletzt zu erfolgen hat.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 24. Jänner 1905. 1—3

Z. 907/55, 10.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Elektrische Ausrüstung der Motor- und Beiwägen.)

Für Erlangung von Anboten auf Lieferung der elektrischen Einrichtung von 50 beziehungsweise von 100 Motorwägen und 50 beziehungsweise 100 Beiwägen findet eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Montag den 20. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Straßenbahn-Direktion, IV., Favoritenstraße 9 statt.

Die Bedingungen für die Beteiligung sind aus den bei der Betriebsleitung aufliegenden Grundlagen, Bedingnissen und Zeichnungen ersichtlich und können dieselben zum Preise von 1 K daselbst bezogen werden.

Jeder Offerent hat die Erklärung abzugeben, daß er dieselben eingesehen habe und sich den Bestimmungen derselben unterwirft.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 25. Jänner 1905. 1—3

***

M.-Abt. IX-4816/04.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung einer Brückenwage von 15.000 kg Tragfähigkeit** für den XX. Bezirk, Sachsenplatz (Kostenanschlagspreis 4400 K) wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am Montag den 30. Jänner 1905, präzise um 10 Uhr vormittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Konstantin Mayer im Neuen Rathause, V. Stiege, 2 Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag und die dem Projekte beigeschlossenen Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Anbote sind in Form von stempelfreien Geschäftsbriefen nach Maßgabe der Vorschrift des § 5 der allgemeinen Bedingnisse zu stellen. Dem Anbote darf ein Vadium nicht angeschlossen werden; es ist vielmehr das in den Bedingnissen vorgeschriebene Vadium spätestens einen Tag vor dem Offertverhandlungstermine bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen und ist der diesbezügliche Erlagschein dem Offerte anzuschließen.

Sollten mit Außerachtlassung dieses Verbotes dem Offerte selbst Vadien angeschlossen werden, so übernimmt die Gemeinde für derartige Vadien keinerlei Haftung.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. Jänner 1905. 3—3

Z. 185 ex 1905.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Abgrabung und Abfuhr des Erdreiches zwischen der Gürtellinie und Verbindungslinie der Wiener Stadtbahn am Döblingergürtel im veranschlagten Kostenbetrage von 8905 K wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Mittwoch den 1. Februar 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag und die dem Projekte beigeschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate II der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, stempelfreien Geschäftsbriefes in geschlossener Brieshülle vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 445 K bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag entweder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen oder dem Offerte anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien selbst an die Offerte ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."
Wien, am 13. Jänner 1905.
Der Verwaltungs-Direktor:
Roßner. 3—3

Z. 971/55, 10.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung von 100 Motor- und 100 Beiwägen.)

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" benötigt 100 Motor- und 100 Beiwägen, welche im Wege der öffentlichen Ausschreibung zur Vergebung gelangen.

Die Offertverhandlung findet **am 16. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Straßenbahn-Direktion, IV., Favoritenstraße 9 statt.

Das Offert ist auf Grundlage der allgemeinen und besonderen Bedingungen für die Herstellung und Lieferung von Wägen zu stellen, und zwar:

für 100 Motorwägen nach Zeichnung Nr. 451,

für 100 Beiwägen nach Zeichnung Nr. 1201, beziehungsweise als Alternative

für 100 Beiwägen nach Zeichnung Nr. 1251.

Die Zeichnungen und Bedingnisse können bei der Betriebsleitung eingesehen und ebendaselbst zum Preise von 1 K bezogen werden.

Im Anbote sind folgende Angaben zu machen:

1. Gewicht der Wägen.

2. Lieferzeit, wobei vorausgesetzt wird, daß die ersten 50 Motorwägen bis 15. August 1905, die ersten 50 Beiwägen bis 15. September 1905, die übrigen Motor- beziehungsweise Beiwägen bis längstens 15. März 1906 ausgeliefert sind.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen in Wien einzusenden oder vor der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in einer Briefhülle mit der Aufschrift „Anbot auf Motor- beziehungsweise Beiwägen" verschlossen sein.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme der Zeichnungen und Lieferbedingnisse zu bestätigen und die ausdrückliche Erklärung abzugeben, daß er sich allen Bedingnissen der Ausschreibung unterwirft.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern, wie auch die Vergebung in Teilmengen vor.

Weitere Auskünfte erteilt die Direktion.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 26. Jänner 1905. 1—3

M.-Abt. IX, 220/05.

Verlautbarung.

(Besetzung einer Dienstesstelle im städtischen Lagerhause.)

Infolge des Todes des Josef Köhler ist im Lagerhause der Stadt Wien die Stelle eines Unterbeamten (Magazins-Aufsehers) zu besetzen.

Mit dieser Stelle sind verbunden: 1200 K Gehalt und 420 K Wohnungsgeld jährlich, Amtskleidung und Stiefel-Pauschale, sowie fünf Vorrückungen von je 100 K von fünf zu fünf Jahren.

Die Anstellung ist zunächst provisorisch; die definitive Anstellung erfolgt nach zehnjähriger zufriedenstellender Dienstzeit.

Bei Besetzung dieser Stelle kommen in erster Linie die Wochenarbeiter des Lagerhauses der Stadt Wien in Betracht.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **längstens 28. Februar 1905** bei der Verwaltung des Lagerhauses der Stadt Wien einzureichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate
im selbständigen Wirkungskreise,
am 23. Jänner 1905. 1—3

M.-Abt. IV, Z. 3175/04.

Konkursausschreibung.

(Besetzungen bei der städtischen Feuerwehr.)

Zufolge Beschlusses des Gemeinderates der Stadt Wien vom 10. Jänner 1905, Pr.-Z. 6666/04, gelangen im Status der Beamten der städtischen Feuerwehr zur Besetzung:

Eine Ober-Inspektorstelle in der IV. Rangklasse mit den systemisierten Bezügen und einer Feuerwehrzulage von 800 K jährlich.

Zwei Brandmeisterstellen in der VI. Rangklasse mit den systemisierten Bezügen und einer Feuerwehrzulage von 400 K jährlich.

Bewerber um eine dieser Stellen haben nachzuweisen, daß sie entweder die zu einer besoldeten Anstellung im Staatsbaudienste vorgeschriebene Eignung besitzen, oder an einer technischen Hochschule die Prüfungen aus einem der bestehenden vier Fächer (Ingenieurbaufach, Maschinenbaufach, Hochbaufach, chemisch-technisches Fach) mit gutem Erfolg abgelegt oder in einer technischen Truppe als Offiziere gedient haben.

Die Anstellung erfolgt auf die Dauer eines Jahres provisorisch, die definitive Anstellung kann nur dann erfolgen, wenn die provisorische Dienstleistung eine vollkommen befriedigende war.

Die mit dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Heimatscheine, dem Studien- oder Standesnachweise und einem Zeugnisse des Stadtphysikates über die physische Eignung zum Feuerwehrdienste belegten Gesuche sind **bis einschließlich 30. Jänner 1905** beim Wiener Magistrate, Abteilung IV, einzubringen.

Später einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Emil Schwarz m. p. 3—3

Kundmachung.

(Jagdpachtschillingsverteilung pro 1904.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk als politischer Behörde I. Instanz wird hiemit im Sinne des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XIII. Bezirke die Auszahlung der Anteile am Jagdpachtschillinge pro 1904, welche auf sie nach der Größe ihres in das betreffende Jagdgebiet einbezogenen Grundbesitzes entfallen, unter Nachweisung ihrer Ansprüche in der Zeit vom **1. Februar bis inklusive 2. März 1905** bei dem gefertigten Bezirksamte verlangen können.

Im Falle, als der Anspruch innerhalb dieser Frist nicht erhoben wird, verfällt der betreffende Betrag nach Alinea 3 der bezogenen Gesetzesstelle zugunsten der Gemeindekassa.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 17. Jänner 1905. 3—3

M.-Abt. IX, 277/05.

Kundmachung.

(Maul- und Klauenseuche in Wien.)

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Wien stetig an Ausbreitung gewinnt und erwiesenermaßen Seuchenverschleppungen durch Rinder aus Handelsstallungen, beziehungsweise durch aus solchen bezogene Rinder erfolgt sind, werden auf Grund des Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 21. Jänner 1905, Z. XI-261, im Sinne der §§ 20 und 26 T.-S.-G. vom Jahre 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, sowie der Durchführungsverordnungen hiezu vom 12. April 1880, R.-G.-Bl. Nr. 36, und vom 8. Dezember 1886, R.-G.-Bl. Nr. 172, unter Aufhebung der Kundmachung vom 15. Dezember 1904, M.-Abt. IX, 5482/04, bis auf weiteres folgende Anordnungen erlassen:

1. Das Eindringen von Nutzkühen in das Wiener Stadtgebiet und Aufstellung derselben zum Zwecke des Handelsverkehres ist für die Dauer der Seuchengefahr untersagt.

2. Rinder aus den Stallungen der Wiener Viehbesitzer dürfen weder auf den Wiener Zentral-Viehmarkt gebracht, noch über die Wiener Gemeindegrenze ausgeführt werden.

3. Der Abtransport von Kälbern aus den Stallungen der Viehbesitzer in Wien nach dem Wiener Zentral-Viehmarkte darf mit Bewilligung der magistratischen Bezirksämter nur dann erfolgen, wenn sich diese Tiere, sowie der gesamte Klauenviehbestand des betreffenden Hofes bei einer unmittelbar vor dem Abtransporte der Kälber vorzunehmenden amtstierärztlichen Untersuchung seuchenunbedenklich erweisen. Für die betreffenden Kälber ist ein Viehpaß auszustellen, welcher den ausdrücklichen Vermerk zu enthalten hat, daß diese Kälber in einem Wiener Schlachthause zu schlachten sind.

Die Anordnungen der Punkte 2 und 3 treten mit dem Tage ihrer Verlautbarung in der „Wiener Zeitung" in Kraft, jene des Punktes 1 dagegen 24 Stunden später.

Im übrigen wird auf die h. ä. Kundmachung vom 24. Jänner 1905, M.-Abt. IX, 154, verwiesen.

Übertretungen dieser Anordnungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 24. Jänner 1905. 1—1

M.-Abt. IX, 154/05.

Kundmachung.

(Maul- und Klauenseuche in Wien.)

Mit Rücksicht auf die stete Zunahme der Maul- und Klauenseuche in mehreren Gemeindebezirken in Wien findet der Magistrat zur Verhinderung der Weiterverbreitung dieser Seuche auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der Durchführungs-Verordnungen hiezu vom 12. April 1880, R.-G.-Bl. Nr. 36, und 8. Dezember 1886, R.-G.-Bl. Nr. 172, bis auf weiteres mit der Wirksamkeit für das ganze Wiener Gemeindegebiet folgende allgemeine Anordnungen zu treffen:

1. Der Verkehr in den Nutzviehstallungen, sowie in den einzelnen Abteilungen des Zentral-Viehmarktes zu St. Marx und in den Schlachthäusern ist auf das Notwendigste zu beschränken und ist sich diesbezüglich strenge nach den diesfälligen Anordnungen der städtischen Veterinär-Organe zu benehmen. Fleischhauern, sowie Viehhändlern und deren Bediensteten ist das Betreten fremder Nutzviehstallungen verboten.

Die Außerachtlassung dieser Anordnung wird nicht nur an dem betreffenden Fleischhauer und Viehhändler, sondern auch an jener Person, welche das Betreten des Stalles zugelassen hat, bestraft.

2. Der Abtransport von Rindern aus den verseuchten und nicht verseuchten Nutzviehstallungen Wiens ist nur auf mit Pferden bespannten Wägen zum Zwecke der Schlachtung in einem der Wiener Schlachthäuser zulässig, und sind solche zur Schlachtung bestimmte Rinder direkt, ohne eine anderweitige Einstellung in das Schlachthaus zu überführen.

3. Jeder zum Rinder-Transporte verwendete Wagen ist sofort nach erfolgter Abladung in dem betreffenden Schlachthause an der Abladestelle einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen. Der Vollzug der Desinfektion ist auf einem Zettel, welcher an den Wagen angeklebt wird, zu bescheinigen.

4. Die Verwendung von Rindergespannen für die Düngerabfuhr, sowie für die Zu- und Abfuhr von Materialien in die Gehöfte der Milchmeier und aus denselben ist untersagt.

5. Der Milchausschank in den Stallungen ist ausnahmslos verboten.

Übertretungen dieser mit dem Tage ihrer Verlautbarung im Amtsblatte der „Wiener Zeitung" in Wirksamkeit tretenden Anordnungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, bestraft.

Die Kundmachung vom 30. Dezember 1902, Z. 7270, wird außer Kraft gesetzt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 24. Jänner 1905. 1—1

Z. 6299 ex 1904.
X.

Kundmachung.

(Herstellung von Grüften am Ottakringer Friedhofe.)

Der Stadtrat hat zufolge Beschlusses vom 14. Dezember 1904, Z. 15501, die Herstellung von drei Doppel-Gartengrüften und sieben einfachen Gartengrüften auf dem freien Platze zwischen dem Hauptgange und der Gruppe V am Ottakringer Friedhofe bewilligt.

Die Gebühr für das Benützungsrecht an einer fertigen einfachen Gartengruft beträgt 2000 K für dem Friedhofe Zugewiesene, 4000 K für dem Friedhofe nicht Zugewiesene, für das Benützungsrecht an einer Doppel-Gartengruft für Zugewiesene 3000 K, beziehungsweise 6000 K für Nichtzugewiesene.

Mit der Herstellung dieser Grüfte wird im Frühjahre 1905 begonnen und kann das Benützungsrecht sodann bei dem magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk (Konskriptionsamts-Abteilung) gegen Erlag vorstehender Gebühren erworben werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. Jänner 1905. 3–3

M.-Abt. V, 185/05.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 21. Jänner 1905, Z. VI-140, findet über das Projekt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" für die Herstellung einer elektrischen Oberleitung am Geleise I Parkring – Wollzeile die politische Begehung am **Dienstag den 31. Jänner 1905** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirkskommissärs Dr. Manfred Ritter v. Vivenot statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 9 Uhr vormittags** an der Kreuzung der Wollzeile mit der Ringstraße.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 24. Jänner 1905 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 24. Jänner 1905. 1—1

Zur Statth.-Z. V, 51.
Zur M.-Abt. XIII, 176.

Kundmachung.

Aus der von Wilhelm Schmid für Pfleglinge des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum" gewidmeten Stiftung ist ein Betrag von 73 K zu verleihen.

Dieser Betrag wird in der Sparkassa fruchtbringend angelegt und der durch die Verzinsung angewachsene Kapitalsbetrag wird dem Pfleglinge nach Erreichung des 20. Lebensjahres oder, falls ein Mädchen beteilt werden sollte, auch früher bei Gelegenheit der Verehelichung ausgezahlt.

Eltern oder Vormünder, welche sich für eines ihrer Kinder oder Mündel um diese Stiftung bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauf- oder Geburtsscheine des Kindes, mit dem Nachweise, daß dasselbe durch Fleiß und gute Sitten ausgezeichnet ist, und mit dem Nachweise, daß das Kind Pflegling des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum" ist, belegten Gesuche **bis 14. Februar 1905** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 7. Jänner 1905. 2—3

Kundmachung.

(Ignaz Singer'sche Schulstiftung. — Zwanzig Stipendien à 200 K.)

Verliehen werden: 20 Stipendien zu je 200 K auf ein Jahr an würdige und unbemittelte Unterlehrer und Unterlehrerinnen Wiens, provisorisch angestellte haben den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Anstellungsdekret und Nachweis der Befähigung, der bisherigen Dienstleistung und der Bedürftigkeit.

Einreichstelle: Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung, Wien, I., Bräunerstraße 9, **bis längstens 10. März 1905.**

Verleihungstag: im Laufe des Sommers 1905.

Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung, Wien.
Wien, am 3. Jänner 1905.

V-129.

Kundmachung.

Aus der Karl Anton Penzenstein'schen Stiftung für Lehrlinge sind zwei Beträge von je 111 K zu vergeben.

Auf Beteilung haben arme, in der Lehre eines Handwerkers befindliche Knaben zur Bestreitung des Lehrgeldes, der Kosten des Freisprechens, dann zur Anschaffung der notwendigen Werkzeuge und der Kleidung Anspruch, wobei Knaben, deren Eltern bei dem Stifter, beziehungsweise dessen Freundschaft (Verwandtschaft) gedient haben oder im Pfarrbezirke St. Stephan in Wien wohnen, das Vorzugsrecht zukommt.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine des Lehrjungen, mit einem vom Genossenschaftsvorsteher bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre und mit einem legalen Armutszeugnisse zu belegen und **bis 1. März 1905** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Wien, am 11. Jänner 1905.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk.
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

ROHR-KANALISIRUNGEN
TELEPHON Nº 13236 **BRÜDER SCHWADRON** TELEPHON Nº 16201
WIEN, I. WOLLZEILE 24.
Technisches Bureau für Wasser- u. Gasleitungsanlagen
PFLASTERUNG MIT KLINKER u. MOSAIKPLATTEN u. WANDVERKLEIDUNG
Fassung und Verschönerung von Gebäuden aller Art

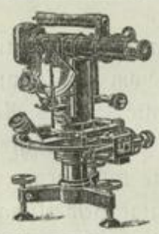
Andreas Oltmanns
Möbel-, Türen- und Fensterfabrik.
WIEN, VI., Mariahilf, Aegidigasse 6.
Telephon 4395.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13, offeriert
Telephon Nr. 16112. **Königshofer Cement** Telephon Nr. 16132.
in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13.**

Möbel-Etablissement
August Knobloch's Nachfolger
k. u. k. Hoflieferanten u. Schätzungs-Kommissär
Wien, VII., Breitegasse 10—12.

Martin Neubauer
Stadt-Zimmermeister
WIEN, XX., Stromstrasse 50.
Kontrahent
der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Telephon 14550.

Matthias Schütz
WIEN, II./2, Praterstraße 15.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in englischen **Fayence-Klosetts, Spülkasten** verläßlichster Konstruktion, gußeisernen, hammerfest emaillierten **Badewannen,** englischen **Fayence-Badewannen** aus einem Stück. **Fabriks-Niederlage** von **Gas-Koch- und Heizöfen** für alle Zwecke. **Gas-Badeöfen** und selbsttätig funktionierender **Heißwasser-Apparate.**
(Anto Geiser.)



Vermessungs-Instrumente
samt allem Zubehör
= fabrizieren in anerkannter Güte =
RUDOLF & AUGUST ROST
Lieferanten des k. u. k. militär-geograph. Instituts.
Wien, XV., Märzstrasse 7. Telephon 894.

JOHANN HERZER
Großfuhrwerksbesitzer
übernimmt Lastenfuhrwerke und Möbeltransporte.
Wien, XX./1, Klosterneuburgerstraße 38.

August Kohl Schlauch- & Seilerwarenfabrik.
K. u. k. Hoflieferant
I., Singerstrasse Nr. 20. — Gegründet 1828.
Großes Lager von **Bauseilen, Dichtungsstricken, weiß** und **geteert, Hanfschläuchen,** roh und gummiert, **Aufzuggurten, Feuerlöscheimer, Pferdetränkeimer,** Spagate und alle anderen Seilerwaren.

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren
zur Versteigerung.
Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Karl Chrasteck
Stadtpflasterermeister
IV., Wieden, Waltergasse Nr. 8
Telephon 6982
empfiehlt sich zur soliden Anlage von Straßen-, Hof- und Trottoir-Neupflasterungen, Ausbesserungsarbeiten, Makadamisierung etc.
Lager von allen Gattungen Pflastersteinen.

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Grösste Österreichische Dampf-Glasschleiferei und Spiegelfabrik
ULLWER & BEDNAR Telephon 16646.
Spezialität: Glasbiegerei. Fabrik und Kontor: Wien, XVI./1, Flötzersteig 55. = Übernahmslokal: Wien, VII./2, Stiftgasse 33.
Erzeugt sämtliche Kunstverglasungen für Schaufenster, Portale etc. in allen Ausführungen und Stilarten.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 9. Dienstag den 31. Jänner 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **M. Gerlach & Wiedling**, IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **18. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka. Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(650.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Elisabeth Hoffermann um gnadenweise Unterstützung zur Bestreitung der Auslagen für die verstorbene Volksschullehrerin Franziska Rathschmiedt und beantragt die Bewilligung einer Unterstützung von 200 K aus Billigkeitsrücksichten und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung. (Angenommen.)

(677.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur Versetzung von Lehrpersonen, und beantragt, zu der aus Dienstesrücksichten beabsichtigten definitiven Versetzung des Volksschullehrers Ludwig Hahn von der Allgemeinen Knaben-Volksschule XVI., Schinaglgasse 5, an die Knaben-Volksschule II., Czerninplatz 3, des Volksschullehrers Matthias Muck von der Allgemeinen Knaben-Volksschule XVI., Panikengasse 31, an die Allgemeine Knaben-Volksschule XVI., Schinaglgasse 5, des Volksschullehrers Karl Schmidt von der Allgemeinen Knaben-Volksschule XVI., Panikengasse 31, an die Allgemeine Knaben-Volksschule XVI., Wilhelminenstraße 96, des definitiven Unterlehrers Heinrich Martinek, von der Allgemeinen Knaben-Volksschule XVI., Panikengasse 31, an die Allgemeine Knaben-Volksschule XVI., Wilhelminenstraße 96, der definitiven Unterlehrerin Marie Fißlthaler von der Allgemeinen Mädchen-Volksschule XVI., Kreitnergasse 18, an die Allgemeine Mädchen-Volksschule XVI., Roterdstraße 1 und der Volksschullehrerin Irma Kallmeyer von der Allgemeinen Mädchen-Volksschule X., Knöllgasse 61, an die Allgemeine Mädchen-Volksschule XVI, Roterdstraße 1, die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(676.) St.-R. Tomola referiert über den Magistrats-Antrag auf Ankauf des Werkes „Ottakring und seine Umgebung, sowie seine Bewohner in Wort und Bild" von Dr. Walter Graudenz für die Lokallehrerbibliothek des XVI. Bezirkes und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(654.) St.-R. Tomola referiert über die Ministerial-Entscheidung, betreffend die Systemisierung einer definitiven katholischen Religionslehrerstelle an der Mädchen-Bürgerschule XX., Jägerstraße 54, und beantragt:

Der Stadtrat wolle die angeschlossene Rekurs-Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 4. November 1904, Z. 10989, zur Kenntnis nehmen und beschließen, es werde an den Bezirksschulrat der Stadt Wien das Ersuchen gestellt, bei Zuweisung von Ergänzungsstunden an definitive katholische Religionslehrer im Sinne des Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 4. November 1904, Z. 10989, darauf Bedacht zu nehmen, daß

nur an höheren Klassen der Volksschulen Stunden zugewiesen werden und Sorge zu tragen, daß eine diesbezügliche Bestimmung ausdrücklich in die Konkursausschreibung, in die Systemisierungs-Verfügung und in das Ernennungs-Dekret aufgenommen werde. (Angenommen.)

(649.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Gesellschaft Lehrmittel-Zentrale um Überlassung eines Lehrzimmers der Knaben-Volksschule I., Werdertorgasse 6, zur Abhaltung eines Kurses und beantragt, zur Überlassung des Schulzimmers Nr. 55 im 4. Stocke der bezeichneten Schule an Samstag-Nachmittagen von 2 bis 5 Uhr in den Monaten Jänner bis Juli 1905 zur Abhaltung eines Kurses für Pflanzen-Anatomie und Mikroskopie für Lehrer unter den üblichen Bedingungen die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(648.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zuerkennung einer Remuneration an den Bürgerschullehrer Ignaz Weißenhofer und beantragt:

Es werde die Zustimmung zur Zuerkennung einer Remuneration an den Bürgerschullehrer Ignaz Weißenhofer für seine außerordentliche Mehrleistung als Kustos der naturwissenschaftlichen Lehrmittelsammlung verweigert, weil die Zuerkennung einer solchen Remuneration gemäß § 13 des Gesetzes vom 27. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 67, ungesetzlich ist und weil überhaupt von der Gemeinde eine Zustimmung nur dann gegeben werden könnte, wenn es sich im Sinne des § 10 des Substitutionsnormales vom 30. November 1895, Z. 12101, um Substitutionsgebühren handelte, was aber nicht der Fall ist, da die Tätigkeit als Kustos nicht als Substitution qualifiziert werden kann, demnach auch nicht unter das Substitutionsnormale fällt, während hinsichtlich aller übrigen Remunerationen eine solche Zustimmung irrelevant wäre, da die Remunerationen für Mehrleistungen im Gesetze ohnehin festgesetzt sind und die Zuerkennung anderer als im Gesetze festgesetzter Remunerationen gemäß § 13 des zitierten Gesetzes gesetzlich unzulässig, daher ausgeschlossen ist.

(Angenommen.)

(647) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Kongregation der armen Schulschwestern de Notre Dame XV., Klementinengasse 25, um unentgeltliche Überlassung von Lernmitteln für die in ihrer Anstalt verpflegten Waisenkinder und beantragt die unentgeltliche Überlassung der vom Magistrate beantragten Lernmittel im Betrage von 50 K. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(709.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des n.-ö. Landesschulrates vom 23. November 1904, Z. 5666, betreffend die definitive Versetzung des katholischen Religionslehrers P. Basilius Bankhage, von der Knaben-Bürgerschule III., Kleistgasse 12, an die Knaben-Bürgerschule V., Herthergasse 28, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13623 ex 1904.) St.-R. Tomola referiert über die Erweiterung der Amtslokalitäten der Veterinäramts- und Marktamts-Abteilung des XVIII. Bezirkes und beantragt, der Marktamts-Abteilung des XVIII. Bezirkes vom Mai 1905 an die gegenwärtig an den Kleidermacher Menschik vermietete, aus Zimmer, Kabinett und Küche bestehende Wohnung im städtischen Hause Nr. 3 Gertrudplatz und der Veterinäramts-Abteilung die hiedurch freiwerdenden Lokalitäten der Marktamts-Abteilung unter Genehmigung der erforderlichen Adaptierungen im Kostenbetrage von 748 K 9 h zuzuweisen.

(Angenommen.)

(42.) St.-R. Weitmann referiert über die Verschüttung alter Keller des Hauses VII., Neubaugasse 13 — Dreilaufergasse 1, und beantragt:

Von der Beseitigung des alten und unteren Kellers bei dem Hause Dreilaufergasse 1 durch die Partei wird abgesehen. Diese hat jedoch den oberen alten Keller in seiner ganzen Ausdehnung in der Dreilaufergasse unter provisorischer Sicherung der städtischen Leitungen zu beseitigen und das Straßenpflaster wieder in Stand zu setzen.

(Angenommen.)

(774.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Georg Bäder um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 111 Simmeringer Hauptstraße, XI. Bezirk, im II. Quartal 1904 vorgeschriebenen Gebühr per 3 K 44 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(15497 ex 1904.) St.-R. Braun referiert über die Magistrats-Anträge, betreffend die Umgestaltung der thermo-chemischen Anstalt in Kaiser-Ebersdorf im XI. Bezirke und beantragt, die Besichtigung der Anstalt durch eine Kommission, bestehend aus dem Referenten, dem St.-R. Rissaweg und aus Vertretern des Magistrates und des Bauamtes zu genehmigen. (Angenommen.)

(652.) St.-R. Wessely referiert über die Errichtung einer Aktien-Großschlächterei in Wien und beantragt:

1. In Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. Juni 1904, Z. 6423, betreffend die Errichtung einer städtischen Großschlächterei werden die in dem vorgelegten Protokolle vom 17. Dezember 1904 beziehungsweise 11. Jänner 1905 enthaltenen Propositionen, betreffend die Errichtung einer Aktien-Großschlächterei in Wien mit folgender Ergänzung genehmigt.

Im 4. Absatze des Punktes 5 sind nach dem Worte „Aktiengesellschaft" beizusetzen die Worte „bei entsprechender Qualität und entsprechendem Preise".

2. Der für die Teilnahme der Gemeinde an der Aktien-Großschlächterei in Aussicht genommene Betrag von 1 Million Kronen wird vorschußweise aus den verfügbaren Geldern des Investitionsanlehens gegen die bei der Länderbank übliche Verzinsung entnommen und ist durch Einstellung von fünf Raten im Betrage von je 200.000 K in den Hauptvoranschlägen für die Jahre 1906 bis 1910 zu refundieren.

3. Der Herr Bürgermeister und der Stadtrat werden ermächtigt, zur Durchführung des im Punkte 1 bezeichneten Beschlusses die erforderlichen weiteren Vereinbarungen zu treffen, insbesondere die Statuten der Gesellschaft zu vereinbaren, alle notwendigen Urkunden auszufertigen und Erklärungen abzugeben, sowie die sonstigen zu dem gedachten Zwecke erforderlichen Schritte zu unternehmen.

(Einstimmig angenommen; an den Gemeinderat.)

(759.) St.-R. Wessely referiert über die Errichtung des städtischen Übernahmsamtes und beantragt:

1. Das mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 24. Juni 1904, Z. 6423, genehmigte städtische Übernahmsamt wird vorläufig bloß auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx für die auf diesem Markte zulässigen Artikel errichtet; der Betriebsbeginn wird besonders bestimmt.

2. Bezüglich des Übernahmsamtes wird der Bürgermeister ermächtigt, die ihm geeignet scheinenden Beamten und anderen Hilfskräfte mit den betreffenden Agenden zu betrauen.

3. Die zur Errichtung und zum Betriebe des Übernahmsamtes erforderlichen Kosten werden vorläufig aus Gemeindemitteln bestritten.

4. Die im § 8 der Grundsätze für die Errichtung eines städtischen Übernahmsamtes vorgesehene Aufsichts-Kommission wird sofort bestellt.

5. Über den Betrieb des Übernahmsamtes ist nach Verlauf von sechs Monaten vom Tage der Inbetriebsetzung dem Stadt- und Gemeinderate Bericht zu erstatten.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15649 ex 1904.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Verwertung der Liegenschaften Einl.-Z. 1580 und 340 Hernals (Or.-Nr. 33 Bergsteiggasse), XVII. Bezirk, und beantragt:

1. Die Baulinie A bis F für den öffentlichen Gartenplatz zwischen der Jörgerstraße und Pezzlgasse wird nach der Linie F G (Skizze C) abgeändert.

2. Die Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 340 und 1580 Hernals unter Einbeziehung eines Teiles der Straßenparzelle 595 Hernals auf die Baustellen I per 348·25 m², II per 626·48 m², III per 489·85 m² und auf die Fragmente IV per 7·33 m² und V per 4·68 m² wird genehmigt.

Der vor den Baustellen I und II liegende künftige Parkgrund ist auf eine Breite von 6 m in das Verzeichnis für das öffentliche Gut zu übertragen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(714.) **St.-R. Hraba** referiert über die Bedingnisse für die Übertragung der Papierlieferungen und beantragt, den beiliegenden Entwurf der Bedingnisse zu genehmigen. (Angenommen.)

(658.) St.-R. Hraba referiert über den Magistrats-Antrag auf Zustimmung zur Überlassung des Turnsaales im Erzherzog Rainer-Gymnasium an die Privatturnschule des Max Guttmann und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung von Zuschußkrediten pro 1904 und beantragt, zu bewilligen:

(736.) Zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 i („Verpflegung von Armen") einen Zuschußkredit von 5500 K.

(737.) Zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a („Erhaltungsbeiträge für erwachsene Personen") einen Zuschußkredit von 538.200 K.

(Angenommen; Z. 737 an den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(770.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen der Kanzlei-Ober-Offizialswitwe Amalia Mikolasch um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1200 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(615.) St.-R. Hraba referiert über die Besetzung von Stellen im Status der Lagerhausbeamten und beantragt, zu ernennen:

1. Den Ober-Offizial und Titularvorstand Franz Fischer zum Vorstande des Lagerhauses in der II. Gehaltsklasse, 5. Gehaltsstufe, mit dem Jahresgehalte von 3200 K und dem Wohnungsgelde von jährlich 1200 K;

2. den Akzessisten Franz Seyerl jun. zum Offizial in der III. Gehaltsklasse, 6. Gehaltsstufe mit dem Jahresgehalte von 2000 K und dem Wohnungsgelde von 800 K.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(772.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Verteilung der pro 1904 verfügbaren Interessen der Adolf Ignaz Mautner Ritter v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marzelline Mautner v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen und beantragt, in die am 6. Februar 1905 stattfindende Verlosung die vom Magistrate in Vorschlag gebrachten Bewerber beziehungsweise Bewerberinnen einzubeziehen.

(Angenommen.)

(703.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen Seiner Exzellenz Julius Grafen Erdödy um Zulassung seines Sohnes Thomas Grafen Erdödy als Volontär bei der städtischen Feuerwehr und beantragt, dem Ansuchen im Sinne des Magistrats-Antrages Folge zu geben. (Angenommen.)

(574.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Bildhauerarbeiten für den Bau der Volksschule in der Dietrichgasse, III. Bezirk, und beantragt:

Der Stadtrat wolle die Bildhauerarbeiten für den Schulbau III., Dietrichgasse auf Grund der vorgelegten Bedingnisse und des Kostenanschlages für diese Bildhauerarbeiten mit Ausschluß der vier Steinfiguren an Josef Wenzel's Witwe XX., Greiseneckergasse 12, als Bestbieterin zum offerierten Nachlasse von 28 Prozent von den Kostenanschlagspreisen übertragen. (Angenommen.)

(701.) St.-R. Hörmann referiert über das Ergebnis der am 9. Jänner 1905 stattgehabten Feilbietung des Hauses III., Kugelgasse 2, und beantragt, den Magistratsbericht, daß Magistrats-Sekretär Dr. Ehrenberg die Liegenschaft um 9160 K für die Gemeinde erstand, zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(768.) St.-R. Hörmann referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Rüdengasse zwischen der Landstraße Hauptstraße und Baumgasse im III. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten (bedeckten) Kostenbetrage von 6500 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(791.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Magdalena Dirtl und Konsorten um Ergänzung der Vertragsbestimmungen über die Einlösung von Teilflächen der ihnen gehörigen Kat.-Parz. 2536, 2507/2 bis 2507/7 III. Bezirk, zum Zwecke der Durchführung der Erdbergstraße und beantragt, zu genehmigen, daß in dem schriftlichen Vertrage über die Einlösung von Teilflächen der der Magdalena Dirtl und Konsorten gehörigen Kat.-Parz. 2536, 2507/2 bis 2507/7 III. Bezirk, zum Zwecke der Durchführung der Erdbergstraße die Bestimmung aufgenommen wird, daß die Gemeinde bei der seinerzeitigen Verbauung der den Verkäufern verbleibenden Baugrundflächen der genannten Grundstücke, für die Übertragung der vor denselben gelegenen halben Straßengründe in das Verzeichnis für das öffentliche Gut keinen höheren Preis als 5 K 56 h per Quadratmeter fordern wird. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(787.) **St.-R. Wessely** referiert über Gesuche um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **26. Jänner 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Rienößl.**

Einlauf.

Zuschrift des Wiener Magistrates vom 16. Jänner 1905, Z. 109/XXII, betreffend Änderung der Umgrenzung der bisherigen Bezirke.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" vom 24. Jänner 1905, Z. 880, betreffend Verdichtung des Straßenbahnverkehres auf der Wiedener Hauptstraße.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates vom 14. Jänner 1905, Z. 43/VI, betreffend Verbreiterung der Obstmarktstiege nächst der Bärenmühle.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates vom 21. Jänner 1905, Z. 58/VII, betreffend Behebung der Rattenplage auf dem Naschmarkte und den angrenzenden Bezirksteilen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates vom 3. Jänner 1905, Z. 6258/III, betreffend Einlösung des Hauses Große Neugasse 22, durch die Gemeinde Wien.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates vom 2. Jänner 1905, Z. 8168/XVI, betreffend Umbenennung des Karolinenplatzes.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates vom 2. Jänner 1905, Z. 123/IV, betreffend Durchführung der elektrischen Beleuchtung der Wiedener Hauptstraße.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates vom 9. Jänner 1905, Z. 125/I, betreffend Erwerbung der Realität IV., Karolinengasse 23, für die Gemeinde Wien.

In die Erwerbung kann nicht eingeraten werden.

Zuschrift der Bezirksvertretung für den XI. Bezirk vom 17. Jänner 1905, Z. 238, betreffend Errichtung einer Wartehalle der städtischen Straßenbahnen in Verbindung mit einer Bedürfnisanstalt am Schwarzenbergplatze.

Die Bezirksvertretung Wieden kann nur bezüglich der Errichtung einer Wartehalle zustimmen.

Zuschrift der Bezirksvertretung für den XI. Bezirk vom 18. Jänner 1905, Z. 249, betreffend Ausschreibung eines Konkurses seitens der Gemeinde Wien zur Erlangung eines brauchbaren, rauchlosen Feuerungssystems.

Anschluß.

Zuschrift der Bezirksvertretung für den VI. Bezirk vom 30. Dezember 1904, Z. 2937, betreffend Maßnahmen gegen die Rauchbelästigung der Bevölkerung in der Nähe von Fabriksbetrieben.

Anschluß.

Anträge.

Antrag des **B.-R. Litschauer**, betreffend Maßnahmen gegen die mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse in Rußland zu gewärtigenden Einwanderungen von Arbeitslosen.

Antrag des **B.-V. Rienößl**, betreffend Abstellung von Übelständen beim Triebe von Pferden aus dem Marchfelde nach Wien.

Wahl.

Hierauf wird die mit den Zuschriften des Wiener Magistrates vom 6. Jänner 1905, Z. 45036/XI, und 14. Jänner 1905, Z. 1531/XI, ausgeschriebene Wahl von 3 Armenräten vorgenommen.

Abgegeben wurden 16 Stimmzettel.

Hievon entfielen auf:

Anton Gruber, Schuhmachermeister, Wiedener Hauptstraße 52, 6 Stimmen.

Karl Chrastek, Pflasterermeister, Waltergasse 8, 16 Stimmen.

Josef Stroschneider, Oberlehrer, Paulanergasse 5, 16 Stimmen.

Karl Constantin, Polizei-Hilfsämter-Direktor i. P., Waaggasse 11, 10 Stimmen.

Es erscheinen somit die Herren Karl Chrastek, Josef Stroschneider und Karl Constantin als Armenräte mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 gewählt.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

(**Amtskalender für Tirol und Vorarlberg.**) Bei der k. und k. Hofbuchhandlung H. Schwick in Innsbruck ist im Laufe des Monates Dezember 1904 der 3. Jahrgang des „Amtskalenders für Tirol und Vorarlberg für das Jahr 1905" unter Benützung amtlicher Daten herausgegeben worden. Es wird hiemit auf diese insbesondere für die Behörden wertvolle Publikation mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß selbe 32 Druckbogen stark, in schöner Ausstattung und gut gebunden zum Preise von 3 K 20 h abgegeben wird. (K. k. n.-ö. Statth. Pr.-Z. 81/05.)

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 22. bis 28. Jänner 1905.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	406.506 kg	Und zwar aus:	
		Wien	215.611 kg
		dem sonst. Niederösterreich	27.064 „
		Oberösterreich	1.482 „
		Steiermark	519 „
		Mähren	11.652 „
		Galizien	75.704 „
		Ungarn	11.539 „
		Bukowina	1.592 „
		Kroatien	198 „
		Serbien	61.145 „
Kalbfleisch	23.350 „	Und zwar aus:	
		Wien	4.304 kg
		dem sonst. Niederösterreich	50 „
		Oberösterreich	13 „
		Mähren	246 „
		Galizien	18.245 „
		Ungarn	407 „
		Bukowina	85 „
Schaffleisch	995 „	Und zwar aus:	
		Wien	420 kg
		Mähren	14 „
		Galizien	561 „
Schweinfleisch	184.347 „	Und zwar aus:	
		Wien	80 255 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.242 „
		Oberösterreich	31 „
		Böhmen	765 „
		Mähren	4.558 „
		Galizien	86 536 „
		Ungarn	9.355 „
		Kroatien	1.605 „

Kälber . . .	2.271 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	434 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	10 „
		Mähren	103 „
		Galizien	1.707 „
		Ungarn	7 „
		Bukowina	10 „
Schafe	28 „	Und zwar aus:	
		Wien	14 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	13 „
		Galizien	1 „
Schweine . . .	765 „	Und zwar aus:	
		Wien	166 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	15 „
		Mähren	38 „
		Galizien	532 „
		Ungarn	14 „
Lämmer . .	5 „	Und zwar aus:	
		Mähren	5 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch . . .	von K	—·60	bis	1·56	per	Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·20	„	1·90	„	„
Kalbfleisch		„ „	—·72	„	1·60	„	„
Schaffleisch		„ „	—·44	„	1·20	„	„
Schweinfleisch		„ „	—·90	„	1·40	„	„
Kälber		„ „	—·88	„	1·30	„	„
Schafe		„ „	—·80	„	1·08	„	„
Schweine		„ „	—·92	„	1·36	„	„

Der Marktverkehr gestaltete sich infolge starker Nachfrage lebhaft und zogen Kälber und Kalbfleisch um 4 bis 6 h per Kilogramm im Preise an. Durch die starken Zufuhren gedrückt, ermäßigten sich Rindfleisch um 6 bis 8 h und die anderen Fleischsorten um 4 bis 6 h per Kilogramm.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 30. Jänner 1905

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 28. Jänner 1905).

1. Gesamtauftrieb: 3965 Stück, und zwar:

Mastvieh	3163 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	802 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	15 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2803 Stück	Kühe	558 Stück
Stiere	458 „	Büffel	146 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	662 Stück
„ Galizien und der Bukowina	470 „
„ dem sonstigen Österreich	2833 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität . . .	von	76	bis	92 K	(extrem bis — K)
„	II. „ . . .	„	68	„	82 „	
„	III. „ . . .	„	58	„	74 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität . . .	von	81	bis	86 K	(extrem bis — K)
„	II. „ . . .	„	74	„	80 „	
„	III. „ . . .	„	66	„	73 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität . . .	von	83	bis	92 K	(extrem bis — K)
„	II. „ . . .	„	75	„	82 „	
„	III. „ . . .	„	64	„	74 „	
Stiere		„	62	„	76 „	(extrem bis — K)
Kühe		„	56	„	76 „	(extrem bis 78 K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh		von	—	bis	— K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh		von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
Büffel		„	40	„	54 „	(extrem bis 56 K)
Beinlvieh		„	36	„	62 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 101 bis 220 K (extrem bis — K)

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3339 Stück
„ „ „ auswärts	596 „
Unverkauft blieben	30 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 22. bis 28. Jänner 1905 für Wien angekauft . . . . . 609 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1077 Stück weniger aufgetrieben.

Der Geschäftsverkehr war ziemlich lebhaft, so daß namentlich für gute Mastqualitäten zumeist um 1 K per Meterzentner höhere Preise gezahlt wurden. Die übrigen Sorten wurden zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt. Stiere und Beinlvieh erzielten eine Preisaufbesserung von 2 K per Meterzentner.

* * *

Pferdemarkt vom 27. Jänner 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 507 Pferde

(275 Schlachtpferde, 232 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 150—1100 K per Stück

„ Schlachtpferde . . . . . 40—160 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 28. Jänner 1905.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von	10 K	25 h	bis	11 K	05 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	7 „	90 „	„	8 „	20 „
Gerste (nur Futter-, Brenner und Rollgerste)	„	7 „	10 „	„	9 „	80 „
Mais	„	7 „	90 „	„	8 „	75 „
Hafer	„	7 „	30 „	„	8 „	— „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	15 K	70 h	bis	16 K	70 h
Weizenmehl, Wiener Type und andere Mühlenmarken	„	8 „	90 „	„	16 „	20 „
Futtermehl	„	7 „	— „	„	7 „	80 „
Roggenmehl	„	8 „	70 „	„	13 „	40 „
Weizenkleie	„	6 „	10 „	„	6 „	65 „
Roggenkleie	„	6 „	10 „	„	6 „	20 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 22. bis 28. Jänner 1905.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	34	.	44
Auszugmehl	„	.	32	.	40
Mundmehl	„	.	30	.	36
Semmelmehl	„	.	28	.	32
Pohlmehl	„	.	20	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·7 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 9·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 5·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg		—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	21·6	.	37·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·8	.	34·3
Schwarzes Brot	„	.	19·8	.	30·6
Erbsen, ganz	1 kg	.	32	.	50
„ gespalten	„	.	36	.	64
Linsen	„	.	40	.	80
Bohnen	„	.	32	.	48
Hirse	„	.	30	.	42
Rollgerste	„	.	40	.	88
Reis	„	.	32	.	80
Kaffee, roh	„	2	20	5	20
„ gebrannt	„	2	60	6	.
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	10	.
Tee	„	5	.	20	
Zucker	„	.	80	.	90
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün (ital. und frz.)	1 kg	4	.	4	80
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	20	2	
Paradiesäpfel	„	.	64	1	60
Kohl, grün	30 St.	.	80	3	20
„ „	1 „	.	4	.	20
Kohlrüben	30 „	.	60	2	40
„	1 „	.	4	.	12
Kraut, weißes	30 „	5	.	12	.
„ „	1 „	.	20	.	80
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	6	.	6	60
„ „ „	1 „	.	20	.	40
Spinat	1 kg	1	50	1	60
Rüben, weiß	1 St.	.	4	.	10
„ gelb	„	.	2	.	10
„ rot	„	.	4	.	20
Sauerkraut	1 kg	.	24	.	32
Sauere Rüben	„	.	24	.	32
Knoblauch	„	.	26	.	56
Zwiebel	„	.	16	.	32
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	8	40	12	.
„ „	1 „	.	12	.	16
„ heurige (ital.)	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	40	.	48
„ Kipfel, vorjährige	100 „	16	.	30	.
„ „ „	1 „	.	20	.	34
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „ „	1 „	.	.	.	.
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	44	1	72
Schweinschmalz	„	1	44	1	76
Schweinspeck	„	1	28	1	72
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch, Voll- und Mager-	1 l		14	.	32
Rahm	„	.	60	1	60
Topfen	1 kg	.	28	.	68
Butter	„	1	80	5	.
Margarine	„	1	20	2	.
Eier, frische um 2 K	19–23 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	26–32 „	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	1	60
Brachsen	„	.	.	.	.
Forellen	„	9	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	60	3	20
„ tot	„	1	60	2	.
Karpfen, lebend	„	1	70	2	20
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	8	.	14	.
Schaiden	„	3	20	3	60
Schille	„	1	50	3	20
Sterlete	„	.	.	.	.
Stockfische	„	.	.	.	80
Schellfische	„	.	80	1	60
Weißfische	„	.	50	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	.	1	60
Masthuhn, geputzt	„	1	40	2	40
Poulard	„	2	20	3	.
„ steir.	„	3	.	6	.
Kapaun	„	4		7	.
„ steir.	„	6	.	9	.
Ente	„	3	.	6	.
Gans	„	4	.	10	.
Indian	„	5	.	12	.
Taube	„	.	50	1	20
Fasan	1 St.	2	50	6	.
Rebhuhn	„	1	.	2	.
Wildente	„	1	60	3	.
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	2	.	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	„	.	80	1	60
Schwarzwild	„	.	80	2	40

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	190
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	80	160	80	200	80	200
Schweinfleisch	120	180	120	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 22. bis 28. Jänner 1905.

Niederösterr. Bergheu	von K	5·60	bis	10·—	per 100	kg
„ Wiesenheu	„ „	6·80	„	8·40	„ „	„
Slovakisches Heu	„ „	5·60	„	7·20	„ „	„
Ungarisches Heu	„ „	5·60	„	7·—	„ „	„
Klee	„ „	6·—	„	9·90	„ „	„
Schaubstroh	„ „	4·80	„	6·40	„ „	„
„	„ „	16·—	„	24·—	per Schober.	
Rüttstroh	„ „	4 —	„	4·40	per 100	kg
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	3·80	„ „	„

Städtisches Lagerhaus.

Vom 19. bis 26. Jänner 1905.

Waren eingelagert . . . . . 15.279 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 41.537 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 9.469 Meterzentner.

Lagerstand vom 26. Jänner 1905: 266.786 Meterzentner, und zwar:

15.342	Meterzentner	Weizen,	8 973	Meterzentner	Roggen
11.042	„	Gerste,	102.134	„	Hafer
25.600	„	Mais,	2.612	„	Ölsaaten,
26.689	„	Mehl u. Kleie,	3.699	„	Linsen,
91	„	Zucker,	33.689	„	Wein,
		856 Hektoliter à 100% Spiritus.			

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 6,435.100 K.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 20. bis 26. Jänner 1905.

Vorgemerkt wurden:	
Arbeitsuchende	1205
Dienstsuchende	2545
Lehrstellensuchende	45
Zusammen	3795
Angemeldet wurden:	
Arbeitsposten	660
Dienstplätze	2324
Lehrstellen	68
Zusammen	3052
Vermittelt wurden:	
Arbeitsuchende	617
Dienstsuchende	1933
Lehrlinge	28
Zusammen	2578

Baubewegung

vom 26. bis 30. Jänner 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Floßgasse 4, von Oskar Marmorek noe. Julius und Max Stern IX., Maximilianplatz 4 und 5 (365).
III. Bezirk: Haus, Einl.-Z. 3186, neue Straße bei der Erdbergstraße, von Ed. Berger, XVIII., Edelhofgasse 4 (343).
V. Bezirk: Haus, Wolfganggasse 41, von Marie und Karl Hohner, XIV., Phoutongasse 3, Bauführer E. Grünauer (336).
X. Bezirk: Erlachgasse 98, Kolumbusgasse 31, von Karl Kay, VII., Zieglergasse 96, Bauführer W. Stadler.
XIII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 411, von Therese Krausgruber, Bauführer Leopold Klima (356).
„ „ Dreistöckiges Wohnhaus, Breitensee, Einl.-Z. 101, von Rudolf Hörandner, Bauführer Johann Freitag (2357).
„ „ Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1168, von Karl Brunner, Bauführer derselbe (2374).
„ „ Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1169, von Karl Brunner, Bauführer derselbe (2375).
„ „ Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1167, von Karl Brunner, Bauführer derselbe (2376).
„ „ Zweistöckiges Wohnhaus, Breitensee, Einl.-Z. 571, von Josef Anger, Bauführer Michael Kuhmayer (2960).
XIX. Bezirk: Einl.-Z. 227, Kat.-Parz. 701/1, Sieveringerstraße, von Heinrich und Sophie Bergmann, IX., Schlickgasse 3, Bauführer J. Gießkann (1202).
„ „ Einl.-Z. 196, Konstr.-Nr. 126, Unter-Döbling, Pfarrwiesengasse, von Marie Binder und Christine Zdrazil (1371).
„ „ Einl.-Z. 187, Konstr.-Nr. 188, Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße 41, von Karl und Josefine Sauer, Bauführer R. Höllerl (1508).
„ „ Einl.-Z. 87, Kat.-Parz. 493, Unter-Sievering, von Florian Huber, VII., Mariahilferstraße 110, Bauführer Ad. Micheroli (1576).

Zubauten.

III. Bezirk: Kölblgasse 9, von Alois und Leopoldine Kolbe, Bauführer F. Guttmann (454).
IV. Bezirk: Magazin, Favoritenstraße 35, von Barbara Felkel, Bauführer E. Frauenfeld (434).
XII. Bezirk: Ebenerdiger Hoftrakt, Altmannsdorf, Zöppelgasse 6, von Franz Siller, Khleslplatz 6, Bauführer Alois Schaufler (2741).
XIII. Bezirk: Veranda, Penzing, Einl.-Z. 79, von Rudolf Baradieser, Bauführer Schnatter & Mühlhofer (2411).

Adaptierungen.

II. Bezirk: Pillersdorfgasse 8, von Julius Stockinger, Bauführer Karl Klein (352).
„ „ Pazmanitengasse 27, von Julius Stockinger, Bauführer Karl Klein (351).
„ „ Tempelgasse 3/5, Ferdinandsstraße 23, von der israelitischen Kultusgemeinde, Bauführer S. Brun (298).
V. Bezirk: Einsiedlerplatz 14, von Franziska Rohrer, Bauführer Matth. Brunner (311).
„ „ Spengergasse 11, Siebenbrunnengasse 40, von Georg Ölmann, Bauführer H. Schätz (318).
„ „ Ziegelofengasse 23, von Franz Doleyschka, Maurermeister (346).
VI. Bezirk: Windmühlgasse 18, von Alfred und Oskar Schrantz, Bauführer Kupka & Orglmeister (323).
IX. Bezirk: Garnisongasse 10, von Hugo Faber, Bauführer J. Leiter (320).
„ „ Waisenhausgasse 17, von Wilhelm Schlick, Bauführer Rud. Jäger (321).
X. Bezirk: Inzersdorferstraße 49, von L. König, ebenda, Bauführer Johann Schweitzer (2219).
„ „ Waldgasse 28, von Ignaz Leistner, ebenda, Bauführer Josef Hable (3813).
XIII. Bezirk: Penzing, Anschützgasse 20, von Felix Bauer (2564).
XVIII. Bezirk: Herbeckstraße 90, von Anton und Amalia Straßer, Herbeckstraße 49, Bauführer Max Haupt (2250).
XIX. Bezirk: Heiligenstädterstraße 81, von Adolf Micheroli, ebenda, Bauführer derselbe (1301).

Diverse (geringere) Bauten.

III. Bezirk: Stall, Arsenalweg, Einl.-Z. 55, von Leopold Eisen, Bauführer F. Breier (335).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Wiesingerstraße, Biberstraße, Baustelle 5 B/1, von Siegmund Eisler, II., Lichtenauergasse 7 (403).
II. Bezirk: Kronprinz Rudolfstraße, Einl.-Z. 5178, von August Kohl, I., Singerstraße 20 (396).
III. Bezirk: Erdbergstraße, Einl.-Z. 3165, von Karl und Theresia Blatny, III., Schlachthausgasse 25 (319).
" " Landstraße Hauptstraße, Einl.-Z. 1896, von Herm. Friedrich Lederer, Baumeister (327).
" " Verlängerte Erdbergstraße, Einl.-Z. 2448, von Stephan Stangl, III., Erdbergstraße 136 (389).
X. Bezirk: Gürtelstraße, Ecke Kliebergasse, von Fanni Gromes (3287).
" " Braunspergengasse, Einl.-Z. 50, Inzersdorf-Stadt, von Richard Kurmayer (3330).
" " Trostgasse, Einl.-Z. 51, Inzersdorf-Stadt, von Richard Kurmayer (3329).
" " Trostgasse, Einl.-Z. 55, Inzersdorf-Stadt, von Richard Kurmayer (3328).
XII. Bezirk: Breitenfurterstraße 58, Einl.-Z. 131, von Liborius und Juliana Plaun (2644).
XIII. Bezirk: Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 487, von Franz Haller und Leopold Rath (2667).
" " Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 488, von Franz Haller und Leopold Rath (2668).
" " Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 394, von Heinrich und Marie Dodecak (2988).
XVIII. Bezirk: Herbeckstraße 98, von Max Haupt (2379).
" " Herbeckstraße 100, von Max Haupt (2382).
" " Lacknergasse 110, von Max Haupt, ebenda (2381).
XIX. Bezirk: Unter-Döbling, Einl.-Z. 38, von Alfred und Otto Berger (1122).
" " Sieveringerstraße, Einl.-Z. 227, Kat.-Parz. 701/1, von Heinrich und Sophie Bergmann (1201).

Demolierungsanzeigen.

III. Bezirk: Erdbergstraße 117, von David und Auguste Kohn, IX., Thurngasse (450).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. V, Z. 2983 ex 1904.
23. Jänner 1905.

Vergebung der Arbeiten für die Herstellung eines eisernen Schwimmrechens in der Wienflußverteilungshaltung der Weidlingauer Wienfluß-Stauanlagen.

Waagner R. Ph. — 15.347 K 80 h.
Gridl Jg. — Alternativofferte: a) 10.455 K. b) 15.735 K.
Janisch Joh. — 10.300 K.
Biro L. & J. und A. Kurz — 16.550 K.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 33.
27. Jänner 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Rieplgasse von der Sonnwendgasse gegen die Zufahrtsstraße im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4029 K 99 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 17% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Sikora Adolf — Aufzahlung 15·7% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Holaubek Gustav — Aufzahlung 16·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Marinelli F. & L. Faccanoni — Aufzahlung 12% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 18% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Kaltenleutgeben in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 31.
28. Jänner 1905.

Umbau eines Hauptunratskanales in der Lederergasse zwischen der Floriani- und Landongasse im VIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 6202 K 54 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 22·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Sikora Adolf — Aufzahlung 25·4% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Holaubek Gustav — Aufzahlung 21·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 165.
28. Jänner 1905.

Lieferungen von Pflastersteinen pro 1905.

Heindl Leopold — 300.000 Würfel 538 K.
50.000 glatte Steine 385 K.
50.000 doppelt geritzte Steine 590 K.
60.000 Halbguttrottoirsteine 300 K.
25.000 Zwickel 380 K.
6.000 Platten 1000 K.
Gerade Randsteine 7 K 80 h.
Bogenrandsteine 11 K 70 h.
500 m³ große ordinäre Steine 30 K, kleine 25 K (sämtliche aus Mauthausen).
200.000 Würfel 595 K.
60.000 glatte Steine 400 K.
30.000 doppelt geritzte Steine 610 K (Stuc und Thurnhof).
100.000 Würfel 530 K.
40.000 glatte Steine 380 K (Schrems).
100.000 Stück Mauthausener Würfel (am Brigittenauer Lagerplatz) 490 K.
Straßer Leopold — 450.000 Würfel 539 K.
100.000 glatte Steine 390 K.
80.000 doppelt geritzte Steine 590 K.
20.000 Stück 5/7/7" doppelt geritzte Steine 440 K.
10.000 Zwickel 385 K.
80.000 Trottoirsteine 300 K.

2.000 Platten 1020 K.
1.000 m Randsteine 8 K.
5.000 m³ große ordinäre Steine 30 K.
400 m³ kleine Steine 25 K (Sarmingstein).
100.000 Ottensheimer Würfel 530 K.
100.000 Neufelder Würfel 485 K.
6.000 solche Platten 980 K.
5.000 Randsteine 7 K 60 h.

Parish A. u. O., v., — 20.000 Stück Littitzer Würfel 625 K.
6.000 glatte Steine 445 K.

Bayrische Granit-Aktiengesellschaft
— 200.000 Schärdinger Würfel 625 K.
200.000 Vilshofer Würfel 620 K.
200.000 Pattendorfer Würfel 615 K.
25.000 glatte Steine (Schärdinger) 420 K.
50.000 glatte Steine (Vilshofer) 415 K.
5.000 doppelt geritzte Steine 415 K.
5.000 Zwickel 410 K.
10.000 Trottoirsteine 300 K.
600 Randsteine 7 K 80 h (sämtlich aus Schärding).

Pollak Johann & Komp. (Gmünd)
— Würfel 560 K.
Glatte Steine 420 K.
Doppelt geritzte Steine 620 K.
Halbgutsteine 300 K.
Gerade Randsteine 7 K 90 h.
Bogenrandsteine 10 K.

Kaysreiter (Schärding und Neuhaus)
— Würfel 615 K.
Glatte Steine 405 K.
Doppelt geritzte Steine 635 K.

Urlesberger Anton (Mauthausen und Unterleithen)
— Würfel 540 K, beziehungsweise 530 K.
Glatte Steine 430 K.
Halbgutsteine 330 K, beziehungsweise 320 K.

Dornacher Granitwerke — Würfel 620 K, beziehungsweise 580 K.
Glatte Steine 440 K, beziehungsweise 400 K.
Zwickel 400 K.
Doppelt geritzte Steine 650 K.
Halbgutsteine 300 K.
Platten 1000 K.
Gerade Randsteine 8 K.
Ordinäre große Steine 28 K, kleine 26 K.

Gebrüder Kerber (Passau) — Würfel 625 K.
Glatte Steine 425 K.
Doppelt geritzte Steine 660 K.
Zwickel 410 K.
Platten 1050 K.
Gerade Randsteine 8 K.
Bogenrandsteine 12 K.

Böck Ludwig (Zumberg und Schörsching)
— Würfel 595 K und 580 K.
Glatte Steine 430 K.
Doppelt geritzte Steine 670 K.
Zwickel 410 K.
Randsteine 7 K 80 h.
Große ordinäre Steine 31 K, kleine 28 K.
Köpfelsteine 8 K 95 h.

Cihak's Erben (Skuč) — Würfel je nach Quantität 620 K bis 635 K.
Glatte Steine 390 K bis 420 K.
Dopppelt geritzte Steine 670 K.
Halbgutsteine 300 K.
Lange Halbgutsteine 450 K.
Gerade Randsteine 7 K 80 h.

Poschacher Anton (Mauthausener Steine)
— Würfel 539 K.
Glatte Steine 380 K.
Doppelt geritzte Steine 590 K und 445 K.
Zwickel 375 K.
Halbgutsteine 310 K.
Platten 1050 K.
Gerade Randsteine 7 K 90 h.
Bogenrandsteine 11 K 85 h.
Skuč er glatte Steine 400 K.
Doppelt geritzte Steine 610 K.
Neuhauser Würfel 490 K.

Franke Hermann (Friedeberg)
— Würfel 610 K.
Gerade Randsteine 8 K.
Bogenrandsteine 11 K.

Schmuckerschlag Joh. — Gerade Randsteine 7 K 75 h.
Bogenrandsteine 11 K 50 h.

Loewenfeld's Witwe (Skuč er Steine)
— Würfel 620 K, lange 930 K, glatte 430 K, solche lange 645 K.
Doppelt geritzte Steine 670 K.
Zwickel 1005 K.
Halbgutsteine 410 K.
Trottoirplatten 300 K.
Ordinäre Steine 28 K.
Josefstaler Steine: Würfel 530 K und 795 K.
Glatte Steine 385 K und 577 K.
Geritzte Steine 590 K und 885 K.
Halbgutsteine 300 K.
Ordinäre Steine 27 K.
Gerade Randsteine 7 K 80 h.
Bogenrandsteine 11 K 70 h.

Lentsch J. N. (Brandzoll und Innsbruck)
Doppelt geritzte Steine 660 K.
Glatte Steine 560 K.
16.000 30/30 cm 640 K.
16.000 25/25 cm 440 K.
7.000 40/40 cm 1200 K.

Konopischter Granitwerke — Würfel 630 K.

Oberhuber Joh. (Linz) — Würfel 560 K und 360 K.
Glatte Steine 500 K.
Randsteine 6 K 50 h.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 6181 ex 1904.
30. Jänner 1905.

Demolierung eines Teiles der Baulichkeiten auf dem städtischen Grunde Einl.-Z. 1896 Vordere Zollamtsstraße 7 a, III. Bezirk (ehemaliger Eislaufplatz).

Dangl Franz — Aufzahlung 100 K an die Gemeinde.
Wanko Michael — Ohne Aufzahlung.

* * *

Mag.-Abt. IX, Z. 4816 ex 1904.
30. Jänner 1905.

Lieferung einer Brückenwage für den XX. Bezirk, Sachsenplatz von 15.000 kg Tragkraft und 7 m Brückenlänge.

Schember C. & Söhne — 2675 K eventuell 3775 K (Anschlagspreis 4400 K).

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 16.
30. Jänner 1905.

Kanalumbau Karmelitergasse, sowie Kanalneubau verlängerte Karmelitergasse im II. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 8745 K 64 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 13·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Sikora Adolf — Aufzahlung 13·7% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 15·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Kaltenleutgeben in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Marinelli F. & L. Faccanoni
— Aufzahlung 14·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 9·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit den spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1316 ex 1904.

30. Jänner 1905.

Vergebung der Lieferung der Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten im voraussichtlichen Gesamtkostenerfordernisse von 126.050 K, sowie der Straßensinkkästen im voraussichtlichen Gesamtkostenerfordernisse von 6000 K für den Neu- und Umbau der städtischen Hauptunratskanäle im Jahre 1905.

Lederer & Nessenyi, Aktiengesellschaft
— Spezifisches Gewicht 2·02.
Wasseraufnahmsfähigkeit 2%.
Steinzeugsohlenschalen einschließlich der beiden Wandplatten per laufenden Meter:
Profil I . . . . 6 K 20 h.
II . . . . 6 K 95 h.
III . . . . 7 K 90 h.
IV . . . . 7 K 40 h.
V . . . . 7 K 90 h.
VI . . . . 7 K 45 h.
Zufuhr zum Bauobjekte per Meter:
Gruppe A . . . . 15 h.
B . . . . 15 h.
C . . . . 18 h.
D . . . . 18 h.
Straßensinkkästen:
65 K per Garnitur.

Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft vormals C. Schlimp
— Spezifisches Gewicht 2·2.
Wasseraufnahmsfähigkeit 1·7%.
Steinzeugsohlenschalen einschließlich der beiden Wandplatten per laufenden Meter:
Profil I . . . . 6 K 30 h.
II . . . . 7 K — h.
III . . . . 8 K 10 h.
IV . . . . 7 K 70 h.
V . . . . 8 K 10 h.
VI . . . . 7 K 80 h.
Zufuhr zum Bauobjekte per Meter:
Gruppe A . . . . 15 h.
B . . . . 20 h.
C . . . . 25 h.
D . . . . 25 h.
Straßensinkkästen:
58 K per Garnitur.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft
— Spezifisches Gewicht 2·1.
Wasseraufnahmsfähigkeit 2%.
Sohlenschalen einschließlich der beiden Wandplatten inklusive Zufuhr:
Profil I . . . . 6 K 50 h.
II . . . . 7 K 20 h.
III . . . . 8 K 20 h.
IV . . . . 7 K 60 h.
V . . . . 8 K 20 h.
VI . . . . 7 K 40 h.
Straßensinkkästen:
80 K per Garnitur.
Limitierte Lieferung, und zwar ein Drittel der Steinzeugsohlenschalen samt Wandplatten:
3900 m . . . . Profil I
1066 m II
300 m III
160 m IV
200 m V
33 m VI

Westböhmische Kaolin- und Schamottewerke in Oberbries, Vertreter Karl Habenicht
— Spezifisches Gewicht 2.
Wasseraufnahmsfähigkeit 0·2%.
Steinzeugsohlenschalen ausschließlich der beiden Wandplatten per laufenden Meter:
Profil I . . . . 3 K 10 h.
II . . . . 3 K 80 h.
III . . . . 5 K 15 h.
IV . . . . 4 K 50 h.
V . . . . 5 K 15 h.
VI . . . . 4 K 50 h.
Zufuhr zum Bauobjekte per Meter:
Gruppe A . . . . 6 h.
B . . . . 6 h.
C . . . . 8 h.
D . . . . 8 h.
Straßensinkkästen:
100 K per Garnitur.
Beiderseitige Wandplatten per laufenden Meter: 3 K 30 h loko Bahnhof Wien (Franz Josefsbahn).

Holaubek Gustav
— Spezifisches Gewicht 2·2.
Wasseraufnahmsfähigkeit 1 bis 2%.
Steinzeugsohlenschalen einschließlich der beiden Wandplatten per laufenden Meter:
Limitiertes Quantum 2000 m nach Profil I 6 K 20 h.
Zufuhr zum Bauobjekte per Meter:
Gruppe A . . . . 18 h.
B . . . . 18 h.
C . . . . 18 h.
D . . . . 20 h.
Straßensinkkästen:
95 K per Garnitur.
(Steinzeugmaterialien aus der Wildsteiner Fabrik des Grafen Wolkenstein bei Eger).

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den zunächst zur Ausführung kommenden Teil des Schulgebäudes XIII., Spallartgasse.

Terrazzopflasterung.
Neue Offertverhandlung.

Stukkaturerarbeiten.
Osusky J. & Finder A. — Nachlaß 15%.

Steinmetzarbeiten.
Lichtenecker Johann — Nachlaß 21%.

Zimmermannsarbeiten.
Neubauer Martin — Nachlaß 27·1%

Spenglerarbeiten.
Polansky Josef — Nachlaß 15%.

Ziegeldeckerarbeiten.
Neue Offertverhandlung.

Bautischlerarbeiten.
Fiebiger Josef — Nachlaß 8%.

Bauschlosserarbeiten (mit Ausnahme der Fensterventilationen).
Krejči Franz — Nachlaß 20%.

Fensterventilationen.
Kotsch Josef jun. — 13 K per Stück.

Türschließer.
Kotsch Josef jun. — Nachlaß 30%.

Glaserarbeiten.
Fritsch Ernst — Nachlaß 22%.

Anstreicherarbeiten.
Bazant Rudolf — Nachlaß 30%.

Asphaltiererarbeiten.
Diepolt J. & Komp., Brunn am Gebirge
— Nachlaß 25% für Post 1.
Nachlaß 30% für Post 2.
Nachlaß 25% für Post 3.
Nachlaß 35% für Post 4.
Nachlaß 23% für Post 5.

Zimmermalerarbeiten.
Beßtle Ludwig — Nachlaß 6%.

Tonwarenlieferung.
Lederer & Nessényi — Nachlaß 26·5%.

Möbeltischlerarbeiten.
Sykora Adalbert — Nachlaß 19%.

Schulbanklieferung.
Scheiber Robert — Nachlaß 15%.

Turnsaaleinrichtung.
Plaschkowitz J. — Nachlaß 18%.

Elektrische Beleuchtungseinrichtung.
Bostelmann Nikola — 10665 K 37 h.

Wasserleitungs- und Klosetteinrichtung.
Malouschek & Komp. — Nachlaß 25·6%

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

24. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Cermák Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lindauergasse 3.

Cerny Matthias — Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken — XVI., Thaliastraße 63.

Chmel Rudolf — Friseur- und Raseurgewerbe — I., Börsegasse 1.

Donáth Armin, Alleininhaber der Firma Emil Popper's Nachfolger Armin Donáth — Holzhandel — I., Graben 29 a.

Dießner Marie — Sauerkräutlerin — X., Herzgasse 8 (Stand).

Duda Johann — Schuhmacher — XVI., Speckbachergasse 8.

Eichelberger Karl — Musikergewerbe — XVII., Leitermeyergasse 4.

Eisler Desiderius — Verschleiß von altem Baumaterial — III., Am Tabor 22.

Feigel Marie — Krawatten-Erzeugung — XVI., Ottakringerstraße 57.

Fischer Antonia — Übernahme von Wäsche zum Putzen, Waren zum chemischen Putzen und Färben und von Vorhängen zur Appretur — II., Scholzgasse 8.

Flamm Malvine — Damenkleidermachergewerbe — I., Giselastraße 4.

Frank Karl — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b und c G.-O., erweitert auf warme Speisen) — XVII., Klopfstockgasse 41.

Frey Antonia; Firma Lurie & Hager — Kommissionshandel mit Gerbstoffen und Gerbereiartikeln — II., Rotensterngasse 14.

Galent Auguste — Damenkleidermachergewerbe — IV., Goldegggasse 9.

Grim Gustav — Drechslergewerbe — X., Buchengasse 81.

Gritsch Anna — Pfeidlergewerbe — VII., Schottenfeldgasse.

Grögler Narziß — Zimmermalergewerbe — X., Altzingergasse 44.

Großberger Johann — Schlossergewerbe — XVII., Ortliebgasse 6.

Hanausek Josef — Glasergewerbe — XVII., Haslingergasse 21.

Hanzlik Josef — Schuhmachergewerbe — XVI., Herbststraße 50.

Happel Josefine — Tischlergewerbe (Witwen-Fortbetrieb) — XVII., Horneckgasse 18.

Haresleb Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Liliengasse 8.

Hauswirth Karl — Pachtweiser Betrieb der dem Johann Hauswirth gehörigen Gastwirts-Konzession ddto. 12. April 1870, Z. 4153 (ang. Z. 49132), Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — II., Praterstraße 62.

Hayek Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß von Flaschenbier — XVI., Neulerchenfelderstraße 27.

Herrmann Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Römergasse 79.

Hlavaček Eduard — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b und c G.-O.) — X., Herzgasse 62.

Hofmann Ferdinand — Pachtbetrieb des Gastwirtsgewerbes — XVII., Schumanngasse 88.

Ikametz Therese — Kanditen- und Kanditenwaren-Verschleiß — XVI., Degengasse 37.

Jann Franz — Uhrmachergewerbe (Filiale) — XVII., Kalvarienbergg. 4.

Jonas Friedrich — Tischlergewerbe — X., Kolumbusgasse 48.

Jossel Ludwig — Pachtbetrieb der dem Anton Jossel gehörigen Gastwirts-Konzession ddto. 4. Mai 1878, Z. 54189 (ang. Z. 66616) — II., Hafnergasse 2.

Kandler Samson — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Lambertgasse 6/8.

Kellner Josef; Einzelfirma Gebrüder Kellner — Verschleiß von Waffen und Munition und Erzeugung von Patronen — I., Tuchlauben 6.

Kirsch Karl — Bierausschank in der Lehrlings-Ausstellung im II. Bezirke, k. k. Prater, Rotunde, in der Zeit vom 12. September bis 16. Oktober 1904 — II., Rotunde.

Klofač Franz — Schneidergewerbe — II., Novaragasse 38.

Klopper Olga, geb. Porges — Fleisch-Verschleiß — II., Blumauergasse 20.

Knepler Paul — Buchhandel — I., Hoher Markt 1.

Köstler Gottlieb — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVII., Hormayrgasse 25.

Koller Hermann — Vermittlung des Kaufes, Verkaufes und Tausches von Realitäten, Vermittlung von Hypotheken-Darlehen und Wohnungsvermietungen — I., Annagasse 3 a.

Kopsa Helene — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O.) X., Quellengasse 38.

Kothbauer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Karolinengasse 14.

Krausz Julie, geb. Wolf — Selchwaren-Verschleiß — II., Kleine Schiffgasse 7.

Kreici Josef — Sattlergewerbe (Filiale) — XVII., Veronikagasse 4.

Kris Moritz — Gemischtwarenhandel — I., Stephansplatz 8.

Krpata Vinzenz — Schuhmacher — X., Senefeldergasse 59.

Kubinzky Friedrich, offene Handelsgesellschaft (§§ 3 und 55 G.-O., Stellvertreter: Adolf Kohn) — Niederlage der K. k. priv. Kattundruckerei in Holeschovitz (Prag) und der landesbefugten Baumwollspinnerei und Weberei in Beraun — I., Schottenring 19.

Kummerer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwerstraße 6.

Kwapil Elisabeth — Kleinfuhrwerks-Lizenz Nr. 889 — II., Prager Reichsstraße 16.

Lang Anton — Wildbret- und Geflügelhandel — XVI., Brunnengasse, Markt, Stand Nr. 152.

Lichtenstöger Franz — Pferdehandel — XIV., Storchengasse 3.

Lichmann Barbara — Marktviktualienhandel — I., Freyung, Tagmarkt.

Limbach Heinrich, jun. (Firma Purscht & Limbach) — Kohlenhandel — II., Nordbahnhof.

Löwus Hugo — Handelsagentie — II., Große Mohrengasse 35.

Mahlberger Josefine, geb. Reiß — Viktualien-Verschleiß — XVI., Koflerpark 5.

Mailegg Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 119.

Malek Anton — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Koppstraße 70.

Maršalek Franz — Stukkaturergewerbe — XVII., Wichtelgasse 64.

Mauser Anna Katharina — Pachtweiser Betrieb des Gastwirtsgewerbes des Siegmund Tauber (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — X., Gudrunstraße 17.

Mayrhofer Gustav, Edler v. Sulzegg — Vermittlung des Eskomptes kaufmännischer Wechsel und Buchforderungen — I., Wollzeile 21.

Meier Julie — Milch-Verschleiß — IV., Reinergasse 23.

Mily Karl — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — X., Leibnitzgasse 44.

Müller Johann — Privatdetektiv-Unternehmung — I., Bräunerstraße 5.

Neumann Teresia, geb. Reif — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe — II., Nestroygasse 7.

Nowotny Wilhelm — Schneider — I., Giselastraße 3.

Pfeifer Josef — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — I., Tiefer Graben 35.

Prohaska Anna, geb. Girschke — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 26.

Prohaska Ignaz — Bierausschank in der Lehrlings-Ausstellung im II. Bezirke, k. k. Prater, Rotunde, vom 12. September bis 16. Oktober 1904 — II., K. k. Prater.

Pujmann Josef — Bierausschank in der Lehrlings-Ausstellung im II. Bezirke, k. k. Prater, Rotunde, vom 12. September bis 16. Oktober 1904 — II., K. k. Prater.

Renkin Alfred — Fiaker-Lizenz Nr. 800 — X., Senefeldergasse 23.

Riegelbauer Josef — Mechanikergewerbe — XIV., Benedikt Schellingerg. 21.

Rohrer Eduard — Flaschenbierabfüller — X., Favoritenstraße 143.

Rosenstiel Leopold — Friseur — I., Jasomirgottstraße 8.

Roppold Josef — Spielwaren-Erzeugung — XVI., Haberlgasse 18.

Rothauer Matthias — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII., Aichholzgasse 3.

Rubaninsky Katharina — Verschleiß von Obst und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien ohne k. k. Prater — XVI., Friedrich Kaisergasse 1.

Rudinger Leopold, Alleininhaber der protokollierten Handelsfirma Rudinger & Herz — Handelsagentur — I., Franz Josefskai 45.

Salušek Franz — Tischlergewerbe — XIV., Felberstraße 92.

Schapira Leib — Herstellung von chemisch-technischen Präparaten, wie Wichse, Lederkreme und Seife — XVI., Grundsteingasse 8.

Schindler Pauline, geb. Bathiany — Posamentierer-Hutaufputzgewerbe — XVI., Friedmanngasse 5.

Schlemmer Marie, geb. Lepuschitz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Haberlgasse 4.

Schmid Michael — Bier-Ausschank in der Lehrlings-Ausstellung im II. Bezirke, k. k. Prater (Rotunde) vom 12. September bis 16. Oktober 1904 — II., K. k. Prater.

Schneeberger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Rosensteingasse 44.

Schuh Magdalena — Viktualien-Verschleiß — X., Landgutgasse 39.

Offene Handelsgesellschaft Schwendenwein & Berger (Stellvertreter: Julius Berger; Gesellschafter: Julius Berger, Leopold Käcser) — Kommissionshandel in Baumwollwaren — I., Börsegasse 2.

Seyerkammer Marie, Edle v. Treuenstein — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Sodawasser und Fruchtsäften — XVII., Jörgerstraße 45.

Soukup Adele — Marktviktualien-Verschleiß — I., Freyung, Tagmarkt.

Spiegl Isidor — Zimmermaler — XVII., Rokitanskygasse 7.

Stankovic Johann — Verschleiß von Wein und Slivowitz (Filiale) — I., Wollzeile 31.

Steffel Wilhelm — Zimmer- und Dekorationsmaler, Gemischtwaren-Verschleiß — X., Altzingergasse 44.

Stern Moritz — Tischlergewerbe — II., Hofenedergasse 1.

Stojan Josef — Schuhmachergewerbe — XVII., Helblinggasse 18.

Thanhauser Georg — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. — X., Raaberbahngasse 22.

Tomann Johann — Drechslergewerbe — XVI., Wurlitzergasse 68.

Bagacs Gisela — Marktviktualien-Verschleiß — II., Im Werd, Markt.

Weidmann Moritz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwerstraße 23.

Weinberger Hilda — Modistengewerbe — II., Wolfgang Schmälzlg. 30.

Wertheimer Armin — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Nordbahnstraße 24.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Lehner Josefine — Tabak-Trafik, Kurzwaren- und Zeitungs-Verschleiß — II., Schüttelstraße 79.

Nitzl Josef — Vermittlung und Engagements von Künstlern jeder Kategorie, von Konzerten, sowie des Aufführungsrechtes von Bühnenwerken — VII., Zollergasse 29.

25. Jänner 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Albrecht Antonia — Pfeidlerei und Übernahme zur Feinputzerei — IV., Kolschitzkygasse 4.

Allmann Vinzenz — Herren- und Damenkleidermachergewerbe — IX., Wasagasse 30.

Ardelt Alois — Bäckergewerbe — III., Ungargasse 56.

Ardelt Alois — Gemischtwaen-Verschleiß — III., Ungargasse 56.

Baß Karl Eugen (Alleininhaber der Firma Eugen Baß) — Handel mit Wein in Gebinden — IX., Liechtensteinstraße 62.

Bayerl Marie — Kanditen-Verschleiß — XIV., Sechshauserstraße 29.

Binder Friedrich — Friseur- und Rasseurgewerbe — IX., Porzellangasse 25.

Brodzky Charlotte — Damenkleidermachergewerbe — IX., Währingerstraße 18.

J. Desmaret's Nachfolger (Alleininhaber: Adolf Schmid v. Schmidsfelden) — Gemischtwarenhandel — IX., Garnisongasse 4.

Deutsch Karoline — Spitzen- und Vorhänge-Appretur — IX., D'Orsaygasse 11.

Dorn Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Zentagasse 12.

Dostal Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Währingerstraße 16.

Dreikurs Leiser Josef — Trödlergewerbe — XV., Sechshauserstraße 34.

Dusek Johann — Tischlergewerbe — IX., Berggasse 7.

Eltbogen Wilhelm — Konzession nach § 16, lit. f und g G.-O., sowie zur Verabreichung von Likören aller Art und gebunden an den Betriebsort IX., Rotenlöwengasse 10 und zur Verabreichung von Flaschenbier — IX., Rotenlöwengasse 10.

Tesser Veit — Fischkonserven-Erzeugung und Marinieren von Fischen — III., Kärchergasse 10.

Fehl Katharina — Gemichtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 85.

Figl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III, Hainburgerstraße 32.

Frank Barbara — Kleinfuhrksgewerbe-Lizenz Nr. 883 — XIII., Hüttelsdorferstraße 123.

Freinbacher (Freimbacher) Josef — Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — IX., Van Swietengasse 2.

Füßl Cäcilia — Übernahme zum chemischen Putzen, Färben, Vorhänge-Appretur und Feinputzerei — IX., Nußdorferstraße 13.

Gabler Karl — Fleischhauer — IX., Rögergasse 5.

Geiger Josef — Bindergewerbe — V., Bacherplatz 6.

Gottwald Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Pragerstraße 2.

Grimm Anton — Kleidermachergewerbe — V., Kettenbrückengasse 11.

Gruber Johann — Selchwaren-Verscheiß — V., Obere Amtshausgasse 19.

Firma Franz Haas & Komp. (Alleininhaber: Franz Haas) — Preßhefe-Erzeugung — IV., Strobeckgasse 13.

Hatzinger Edmund — Fleischhauergewerbe — XV., Turnergasse 17.

Hauber Josefine — Damenkleidermachergewerbe — III., Barichgasse 18.

Herzig Anna — Fragnergewerbe — III., Dianagasse 5.

Holub Franz — Schuhmachergewerbe — XVIII., Karl Ludwigstraße 5.

Holub Vinzenz — Wäscheputzerei — IX., Thurygasse 7/9.

Kapeller Bruno — Handelsagentie — XVIII., Martinsstraße 39.

Kerstner Elisabeth — Teppichreinigung und Aufbewahrung und Übernahme zur Teppichausbesserung — IX., Klusiusgasse 4.

Keßler Josef — Kommissionswarenhandel — IX., Rögergasse 32.

König Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Krongasse 10.

Kohn Leopold — Erzeugung von Viehnährmehl — IX., Glasergasse 3.

Kollmanek Marie — Pfeidlerei — IX., Marktgasse 30.

Kopetzky Johann — Kleidermachergewerbe — IX., Sobieskigasse 23.

Krčal Ludmilla — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Simmeringer Hauptstraße 197.

Lampl Lazar — Fleischhauergewerbe — IX., Sobieskigasse 25.

Langer Theresia — Damenkleidermachergewerbe — III., Ungargasse 13.

Langschwert Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Simondenkgasse 9.

Leibschwang v. Schartenburg Julie — Ausübung der Hand-, Nagel- und Gesichtspflege mit Ausschluß der Verwendung von Dampfapparaten und der Ausübung zu Heilzwecken — V., Spengergasse 78.

Lichtblau Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 18.

Loewenstein Rudolf & Komp. (Gesellschafter: Rudolf Loewenstein, Ludwig Loewenstein) — Fabriksmäßige Erzeugung von Eisen- und Metallwaren — IX., Alserbachstraße 33.

Lust Marie — Bäckergewerbe (Witwenfortbetrieb) — IX., Sechsschimmelgasse 15.

Lust Marie — Gemischtwaren-Verschleiß (Witwenfortbetrieb) — IX., Sechsschimmelgasse 15.

Maierhofer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Franzensgasse 20.

Marschall Eduard — Einspänner-Lizenzen Nr. 38 und 727 — XIII., Reinlgasse 57.

Maurer Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XI., 1. Landengasse 21.

Mauthner Siegmund — Allgemeine Handelsagentur — XVIII., Gentzgasse 38.

Mirwald Peter — Handel mit Gebäck und Würsteln im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien ohne Prater — XI., Dampfmühlgasse 4.

Nagl Juliana — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII. Matzingerstraße 15.

Nepasicky Anna — Photographie-Vergrößerung durch Kreidezeichnung — V., Jahngasse 36.

Netuschil Emil — Drechslergewerbe — XIV., Johnstraße 13.

Niemetz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Jahngasse 39.

Niklas Gustav — Tuch- und Zugehör-Verschleiß — IX., Währingerstraße 18.

Oberschal Koloman — Schlosser — III., Wassergasse 6.

Pehsl Lepoldine Marie Magdalena — Chemische Putzerei, Färberei, Vorhänge-Appretur (Übernahme) — V., Siebenbrunnengasse 24.

Pelsa Josef — Tischlergewerbe — XIV., Märzstraße 74.

Pettan Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — V., Flurschützstraße 15.

Piel Marie — Chemische Putzerei, Färberei, Vorhänge-Appretur (Übernahme) — IX., Pramergasse 1.

Pöll Anna — Wäscheputzergewerbe (Witwenfortbetrieb) — IX., Seegasse 5.

Pestl Johann — Fleischhauergewerbe — IX., Schlagergasse 7.

Prohaska Marie — Fragnergewerbe — IX., Hahngasse 21.

Rabl Elisabeth — Pfeidlerei — IX., Georg Siglgasse 9.

Reigner Ignaz — Konzession nach § 16, lit. b c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspiels — IX., Spitalgasse 21 a.

Richter Martin — Fabriksmäßige Erzeugung von Kartonagewaren — IX., Hahngasse 12.

Rohrwasser Marie — Damenkleidermachergewerbe — IX., Schubertgasse 14.

Ružicka Barbara — Viktualien-Verschleiß — V., Ramperstorffergasse 51.

Schacherhofer Marie — Marktviktualienhandel — III., Augustinermarkt.

Schall Theresia — Pfeidlergewerbe — XVIII., Leitermayergasse 35.

Firma Schlamm & Schwarz (öffentliche Gesellschafter: Adolf Schwarz, Josef Schlamm) — Gemischtwaren-Verschleiß (Rohmaterialien) — XV., Dingelstedtgasse 9.

Schödl Katharina — Wäscherei — III., Steingasse 26.

Schorr Franz — Handelsagentie — IX., Liechtensteinstraße 80.

Schütz Artur — Kommissionswarenhandel mit technischen Bedarfsartikeln — IX., Schwarzspanierstraße 15.

Schimann Felix Josef — Gemichtwaren-Verschleiß (Elektrische Bedarfsartikel) — XIV., Arnsteingasse 2/4.

Schwarz Matthäus — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Heugasse 52.

Seifert Anna — Personentransport mit der Einspänner-Lizenz Nr. 1024 — XVIII., Sternwartestraße 22.

Seling Adelheid — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — V., Arbeitergasse 21.

Selner Josef — Schuhmachergewerbe — XVIII., Hildebrandgasse 15.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 18. Jänner 1905 229

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 26. Jänner 1905 231

Allgemeine Nachrichten:
Amtskalender für Tirol und Vorarlberg 232

Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 22. bis 28. Jänner 1905 232
Schlachtviehmarkt vom 30. Jänner 1905 233
Pferdemarkt vom 27. Jänner 1905 233
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 28. Jänner 1905 233
Detailpreise für Lebensmittel vom 22. bis 28. Jänner 1905 234
Heu- und Strohmarkt vom 22. bis 28. Jänner 1905 235
Städtisches Lagerhaus 235

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 20. bis 26. Jänner 1905 235

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 26. bis 30. Jänner 1905 235

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 236
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 238

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 239

Kundmachungen.

Beilage:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates. (I.)

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. Februar 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege Mezzanin)	4199 ex 1904	Regulierung der Dampfschiffstraße (Vordere Zollamts- bis Pragerstraße).	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	9393 K 24 h und 500 K Pauschale. 3–3
4. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Ra **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege 2. Stock)	1207 ex 1904	Neubau eines Hauptunratskanales in der Leithastraße zwischen der Strom- und Hellwagstraße im XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	8274 K 61 h 3–3
6. Februar 10 Uhr	detto	53	Neubau eines Hauptunratskanales in der Rüdengasse zwischen Landstraße Hauptstraße und Baumgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	5231 K 2 h 3–3
7. Februar 10 Uhr	detto	1352 ex 1903	Neubau eines Hauptunratskanales in der Cobenzlgasse von Or.-Nr. 18 bis Or.-Nr. 30 im XIX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6667 K 85 h 2–3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten und Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. Februar 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Rüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	1244 ex 1904	Herstellung eines Sandfanges im rechten Wienfluß-Sammelkanale am Margaretengürtel, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	9555 K 35 h 1—3
18. Februar 10 Uhr	detto	1346 ex 1904	Herstellung eines Sandfanges im rechten Wienfluß-Sammelkanale vor dem Gebäude der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft im III. Bezirke.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel . . . 2. Steinmetzarbeiten	13.626 K 91 h 854 „ — „ 1—3
11. Februar 10 Uhr	Volkshalle im Neuen Rathause	709	Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke.	1. Zimmermannsarbeiten . . . 2. Bautischlerarbeiten . . . . 3. Schlosserarbeiten . . . . . 4. Lieferung und Montierung von eisernen Fenstern, Türen, Spindelstiegen ꝛc. . . . . . 5. Anstreicherarbeiten . . . . 6. Glaserarbeiten . . . . . . 7. Feinklinkerpflasterungen . .	8719 K 50 h und 1500 K Pauschale. 12.763 K 30 h und 1500 K Pauschale. 11.189 K 66 h und 1000 K Pauschale. 17.527 K 74 h und 1200 K Pauschale. 7312 K 50 h und 800 K Pauschale. 8170 K 40 h und 500 K Pauschale. 8456 K und 600 K Pauschale.

Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge, allgemeine und besondere Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; Bedingnisse und Kostenanschläge sind für jede der ausgeschriebenen Arbeitsgattungen 1 bis 7 zum Preise von 2 K per vollständiges Exemplar bei der Kassa der städtischen Elektrizitätswerke käuflich. Im übrigen wird auf die Kundmachung verwiesen.

1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. Februar 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Schmidbauer, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3269 ex 1904	Strombäder im Donaukanale	Ufereinbau-, Baggerungs- und Pilotagearbeiten für die städtischen Strombäder: Augartenbrücke (Gruppe I) . . . sowie Sophienbrücke und Kaiser Josefsbrücke (Gruppe II)	41.000 K 30.000 K und 6500 K Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse im Stadtbauamte (Fach-Abt. II). 3—3
8. Februar 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat Narožny, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	658	Bau einer Mädchen-Volksschule im XI. Bezirke, Braunhubergasse 3.	Bildhauerarbeiten.	1189 K 80 h 2—3

Baukautionen Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

Z. 971/55, 10.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung von 100 Motor- und 100 Beiwägen.)

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" benötigt 100 Motor- und 100 Beiwägen, welche im Wege der öffentlichen Ausschreibung zur Vergebung gelangen.

Die Offertverhandlung findet **am 16. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Straßenbahn-Direktion, IV., Favoritenstraße 9 statt.

Das Offert ist auf Grundlage der allgemeinen und besonderen Bedingungen für die Herstellung und Lieferung von Wägen zu stellen, und zwar:

für 100 Motorwägen nach Zeichnung Nr. 451,

für 100 Beiwägen nach Zeichnung Nr. 1201, beziehungsweise als Alternative

für 100 Beiwägen nach Zeichnung Nr. 1251.

Die Zeichnungen und Bedingnisse können bei der Betriebsleitung eingesehen und ebendaselbst zum Preise von 1 K bezogen werden.

Im Anbote sind folgende Angaben zu machen:

1. Gewicht der Wägen.

2. Lieferzeit, wobei vorausgesetzt wird, daß die ersten 50 Motorwägen bis 15. August 1905, die ersten 50 Beiwägen bis 15. September 1905, die übrigen Motor- beziehungsweise Beiwägen bis längstens 15. März 1906 ausgeliefert sind.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen in Wien einzusenden oder vor der Offertverhandlung zu

übergeben sind, müssen in einer Briefhülle mit der Aufschrift „Anbot auf Motor- beziehungsweise Beiwägen" verschlossen sein.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme der Zeichnungen und Lieferbedingnisse zu bestätigen und die ausdrückliche Erklärung abzugeben, daß er sich allen Bedingnissen der Ausschreibung unterwirft.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern, wie auch die Vergebung in Teilmengen vor.

Weitere Auskünfte erteilt die Direktion.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 26. Jänner 1905. 2—3

Z. 627/17, 1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Wiener städtischen Straßenbahnen benötigen für das Betriebsjahr 1905 ungefähr 16.000 Kontaktfinger für Fahrschalter und Schiffwalzen.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Freitag den 10. Februar 1905, um 9 Uhr vormittags,** im Festsaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock statt.

Die einschlägigen Zeichnungen und Lieferbedingnisse können in der Verwaltungs-Kanzlei der Hauptwerkstätte, XIII., Anschützgasse 15 an Werktagen zwischen 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden. Sie können ebenda auch zum Preise von je 1 K bezogen werden.

Zu liefern sind:

1500	Stück	Finger	20	mm	für Schiffwalzen.
3000	„	„	25	„	„ Union-Kontroller BA.
3000	„	„	19	„	„ „ „ „
6000	„	„	16	„	„ „ „ „
1500	„	„	25	„	„ S & H Kontroller.
1000	„	„	16	„	„ „ „ „

Die Offerenten haben im Offerte die Provenienz der für diese Finger zur Verwendung kommenden Materialien anzugeben.

Die Finger müssen vollkommen fertig, genau nach der Z. Nr. 4710 2 und den Lieferbedingnissen geliefert werden.

Der Lieferant verpflichtet sich außerdem noch zur Herstellung je zweier vollkommen gleicher Exemplare von gehärteten Schablonen zu jeder Fingertype, wovon je eines für ihn zur Herstellung bestimmt ist, während das zweite Exemplar zur Übernahme durch die städtischen Straßenbahnen dient.

Die zu erstellenden Preise sind loko unserem Hauptlager XIV., Schwendergasse 51 anzugeben.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in eine Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Kontaktfinger" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und ist nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Offertsumme bei unserer Hauptkassa IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme in die aufliegenden Zeichnungen und Lieferbedingnisse zu bestätigen und sich den in der Kundmachung und in den Lieferbedingnissen festgesetzten Bestimmungen zu unterwerfen. Insbesondere wird auf diese Bedingnisse hinsichtlich des Ortes und der Zeit der Lieferung verwiesen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

Für die vertragsmäßige Ausführung der Lieferung haftet der Ersteher mit einem Pfande im Betrage des vorgeschriebenen Vadiums, welches in barem Gelde, in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa in Wien oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren zu erlegen ist.

Ein in barem erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst. Die Bezahlung bedingungsgemäß gelieferter Waren erfolgt binnen 4 Wochen nach jenem Tage, an welchem die in duplo ausgefertigte, mit einem Postsparkassen-Erlagscheine versehene Rechnung bei unserem Hauptlager XIV., Schwendergasse 51 eingelangt ist.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 18. Jänner 1905. 3—3

D.-Z. 863/32, 0.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 20. Dezember 1904, Pr.-Z. 10062/04, werden die auf der Kat.-Parz. 6, Einl.-Z. und Konskr.-Nr. 329 XIII., Hadikgasse 1, befindlichen Stallgebäude der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", und zwar:

1. Das einstöckige Wohngebäude mit den beiderseits anschließenden Stallungen, solid gemauert mit Ziegeldeckung,

2. das Umspanngebäude mit Nebenräumen, solid gemauert mit Holzzementdeckung,

3. die Barackenstallung, anschließend Schmiede samt Beschlagbrücke mit ausgemauerten Riegelwänden und Dachpappendeckung abgebrochen und findet zur Erlangung von Anboten für die Vergebung der Demolierung eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Mittwoch den 15. Februar 1905, vormittags 9 Uhr,** im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock statt.

Die einschlägigen Pläne und Bedingnisse können in den Amtsstunden, d. i. von 9 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags bei der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung eingesehen werden. Ebendaselbst sind die näheren Vorschriften über den Vorgang bei der Beteiligung an der Offertverhandlung und die dabei einzuhaltenden Bedingungen zu erfahren.

Hervorgehoben wird, daß die Demolierung des sub 1 oben angeführten Wohngebäudes zuletzt zu erfolgen hat.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 24. Jänner 1905. 2—3

Zur Kundmachung

über

Offertausschreibungen.

(Neupflasterung der Hormayrgasse.)

Die für 7. Februar 1905, 10 Uhr vormittags, seitens der Magistrats-Abteilung VI, ad M.-Z. 483, anberaumt gewesene Offertverhandlung rücksichtlich der **Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Neupflasterung der Hormayrgasse** im XVII. Bezirke entfällt. Diese Verhandlung wurde bis auf weiteres verschoben.

1—1

M.-Abt. V ad 192/05.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 23. Jänner 1905, Z. VI-7292, findet über das Projekt der Gemeinde Wien, betreffend den Bau der Endstrecke der städtischen Straßenbahnlinie Nr. 57 der Konzession: „Quellengasse vom Gellertplatze durch die Absberggasse, Gudrunstraße, Geiselbergstraße bis zur Simmeringer Hauptstraße" die politische Begehung **am Freitag den 10. Februar 1905** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Sekretärs Dr. Hans Ritter v. Galatti statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** am Gellertplatze.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 1. Februar 1905 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 28. Jänner 1905. 1—1

M.-Abt. XIX, 55/05.

Kundmachung.

(Amtliche Erhebung und Verzeichnung der Wahlberechtigten zum Zwecke der Anlegung von Wählerlisten für die Vertretungskörper im XXI. Gemeindebezirke.)

Aus Anlaß der mit dem Gesetze vom 28. Dezember 1904, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 1 ex 1905, erfolgten Vereinigung mehrerer Gemeinden und Gemeindeteile mit der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien werden amtliche Erhebungen und Verzeichnungen der im XXI. Gemeindebezirke für die verschiedenen Vertretungskörper Wahlberechtigten vorgenommen werden.

In diese Erhebungen und Verzeichnungen werden einbezogen:

Alle im XXI. Gemeindebezirke wohnhaften österreichischen Staatsbürger männlichen Geschlechtes, welche im Laufe des Jahres 1905 das 24. Lebensjahr vollstreckt haben werden, und zwar unter Angabe

der Heimatsberechtigung,

der etwaigen Steuerleistung oder besonderer das Wahlrecht begründender persönlicher Eigenschaften und

der Aufenthaltsdauer in Wien, soweit dieselbe mindestens drei Jahre, beziehungsweise sechs Monate, vom 3. Februar 1905 an zurückgerechnet, umfaßt.

Nicht einbezogen werden:

Die in dauernder oder zeitlicher aktiver Dienstleistung stehenden Offiziere, Militärgeistlichen, Gagisten ohne Rangklasse und Personen des Mannschaftsstandes der bewaffneten Macht, beziehungsweise der Gendarmerie, die zeitlich Beurlaubten inbegriffen.

Die Verzeichnung wird durch Organe des Wiener Magistrates als Zählkommissäre vorgenommen, welche vom 3. Februar 1905 angefangen die zu verzeichnenden Personen von Haus zu Haus aufsuchen, das Vorhandensein der obigen Erfordernisse an der Hand der vorzuweisenden Dokumente prüfen und die zu Verzeichnenden in entsprechende Formularien (Zählblätter) eingetragen werden.

Der Zählkommissär wird den Tag seines Erscheinens in den einzelnen Häusern den Hausbesitzern, beziehungsweise deren Stellvertretern behufs weiterer Mitteilung an die Wohnparteien rechtzeitig bekanntgeben.

Von jeder Partei hat zur angesetzten Zeit wenigstens eine zur Auskunftserteilung befähigte Person mit den erforderlichen Dokumenten zugegen zu sein und sich in dem vom Hausbesitzer bekanntgegebenen Lokale einzufinden.

Als Dokumente, welche zum Nachweise der oben angeführten Erfordernisse geeignet sind, werden angesehen:

a) bezüglich des Alters: Tauf- oder Geburtsschein, auch bloße Auszüge aus den Geburtsmatriken, oder aber eines der unter b) angeführten Dokumente, insofern aus denselben Geburtsjahr und Tag ersichtlich sind;

b) bezüglich der Staatsangehörigkeit, beziehungsweise Zuständigkeit: Heimatscheine, Arbeits- oder Dienstbotenbücher, Militär- (Landwehr-, Landsturm-)Pässe, Militärabschiede, Militär-Erkenntnisse, Auszüge aus den Volkszählungsbüchern, Bestätigungen (Zertifikate) der Heimatsgemeinden, Bürgerrechtsdiplome, Dekrete über die Aufnahme in den Staatsverband u. dgl.;

c) zum Nachweise der oben bezeichneten besonderen persönlichen Eigenschaften: Bürgerrechts- und Doktordiplome und Anstellungsdekrete;

d) bezüglich der Steuerleistung: die letzten Zahlungsaufträge, beziehungsweise Zahlungsbogen über die allgemeine Erwerbsteuer, Personaleinkommensteuer, Rentensteuer, Grund-, Hauszins-, Hausklassen- und 5prozentige Steuer;

e) bezüglich der Aufenthaltsdauer: der Meldezettel, beziehungsweise, wenn der ununterbrochene Aufenthalt im Hause noch nicht seit drei Jahren (sechs Monaten) vom 3. Februar 1905 an gerechnet, währt, die erforderliche polizeiliche Bestätigung oder (bezüglich der nicht zum Polizeirayon Wien gehörigen bisherigen Gemeinden) die Bestätigung des betreffenden Gemeindevorstehers.

Formularien für Gesuche zur Erlangung dieser Bestätigung werden sowohl im Zentral-Wahl- und Steuerkataster (I., Neues Rathaus, 8. Stiege, Hochparterre) als auch bei den einzelnen Gemeindevorstehungen während der Amtsstunden unentgeltlich ausgefolgt.

Die zum Beweise der obigen Erfordernisse nötigen Urkunden als: Gemeindezertifikate, Auszüge aus den Geburtsmatriken, polizeiliche (gemeindeämtliche) Bestätigungen und eventuelle sonstige Dokumente sind stempelfrei.

Die Meldezettel der Wohnparteien wollen die Hausbesitzer, jene der Aftermieter die Vermieter an dem bekanntgegebenen Zählungstage für den Zählkommissär zur Einsichtnahme bereit halten.

Die Beibringung der anderen Dokumente ist Sache der Parteien, welche sich daher diese Dokumente, insofern sie dieselben nicht bereits besitzen, im eigenen Interesse rechtzeitig zu verschaffen haben werden.

Bezüglich jener in Arbeit stehenden gewerblichen Hilfsarbeiter, welche außer dem Arbeitsbuche kein anderes zur Nachweisung obiger Erfordernisse dienliches Dokument besitzen und jenes im Wohnorte vorzuweisen nicht in der Lage sind, findet die ergänzende Ausfüllung der Zählblätter am Arbeitsorte statt. Die Einsichtnahme in den Meldezettel, beziehungsweise in die zum Nachweise der Seßhaftigkeit beizubringenden Bestätigungen erfolgt jedoch auch in diesem Falle im Wohnhause.

Wenn eines der oben angeführten Erfordernisse nicht durch Dokumente ausgewiesen werden kann, wird die betreffende Person zwar verzeichnet, die seinerzeitige Aufnahme in die Wählerliste jedoch erst entweder nach rechtzeitiger Vorweisung der erforderlichen Dokumente im Zentral-Wahl- und Steuerkataster oder unter Abgabe derselben (gegen seinerzeitige Rückstellung) in der betreffenden Gemeindekanzlei veranlaßt werden.

Wer aus irgendeinem Grunde in die Verzeichnung nicht einbezogen wurde, kann seine Eintragung unter Beibringung der erforderlichen Dokumente unter denselben Bedingungen erwirken.

Nachdem die amtliche Verzeichnung der Wahlberechtigen eine unerläßliche Vorarbeit für die Anlegung genauer, verläßlicher Wählerlisten bildet und aus diesem Grunde eine Angelegenheit von hervorragendem allgemeinen Interesse ist, hofft der Magistrat, daß alle Beteiligten, insbesondere die Herren Hausbesitzer, das Werk der Wählerverzeichnung nach Kräften fördern und durch genaue Befolgung obiger Anordnungen einen raschen und erfolgreichen Abschluß der Verzeichnung ermöglichen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 30. Jänner 1905.
Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger. 1—3

M.-Abt. IX, 220/05.

Verlautbarung.

(Besetzung einer Dienstesstelle im städtischen Lagerhause.)

Infolge des Todes des Josef Köhler ist im Lagerhause der Stadt Wien die Stelle eines Unterbeamten (Magazins-Aufsehers) zu besetzen.

Mit dieser Stelle sind verbunden: 1200 K Gehalt und 420 K Wohnungsgeld jährlich, Amtskleidung und Stiefel-Pauschale, sowie fünf Vorrückungen von je 100 K von fünf zu fünf Jahren.

Die Anstellung ist zunächst provisorisch; die definitive Anstellung erfolgt nach zehnjähriger zufriedenstellender Dienstzeit.

Bei Besetzung dieser Stelle kommen in erster Linie die Wochenarbeiter des Lagerhauses der Stadt Wien in Betracht.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **längstens 28. Februar 1905** bei der Verwaltung des Lagerhauses der Stadt Wien einzureichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 23. Jänner 1905. 2–3

M.-Abt. IX, 865 ex 1904.

Kundmachung.

(Fütterung der auf dem Zentral-Viehmarkte in St. Marx eingestellten Schweine.)

Auf Grund des § 10 der Marktordnung für den Wiener Zentral-Viehmarkt in St. Marx vom 1. August 1902, R.-G.-Bl. Nr. 166, und des § 100 des Gemeindestatutes für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, wird verordnet:

1. Die Fütterung der auf dem Borstenviehmarkte in St. Marx untergebrachten Schweine muß am Vortage des Markttages um 8 Uhr abends beendet sein.

Mit diesem Zeitpunkte müssen alle Futtervorräte und Futterreste aus den Szallasen, Schweinestallungen und sonstigen Einstellräumen entfernt sein.

Das Ende dieser allgemeinen Fütterungszeit wird durch ein Glockenzeichen bekanntgegeben.

2. Am Markttage selbst ist die Fütterung aller auf dem Borstenviehmarkte eingestellten und für den Verkauf bestimmten Schweine bis zum Schlusse des Marktes und während des Marktverkehrs auch die Tränkung derselben verboten.

3. Die Fütterung der in den Szallasen und Stallungen eingestellten Schweine ist in der Regel nur auf den vor diesen Einstellräumen befindlichen Futterplätzen und nur aus den Futtertrögen gestattet; die Fütterung der in den sonstigen Einstellräumen lagernden Schweine hat ebenfalls nur aus Futtertrögen zu erfolgen.

Bei besonders ungünstiger Witterung kann über Bewilligung des Marktamtes die Fütterung der Fleischschweine auch in den geschlossenen Schweinestallungen, jedoch nur unter Verwendung von Futtertrögen stattfinden; letztere sind nach der Fütterung auf die Futterplätze außerhalb der Stallungen zu bringen.

Diese ausnahmsweise Fütterung innerhalb der geschlossenen Stallungen darf am Vortage des Marktes nur bis 7 Uhr abends erfolgen; nach dieser Zeit darf nur auf den Futterplätzen gefüttert werden.

4. Eine Ausnahme von den vorstehenden Bestimmungen wird bezüglich jener Schweine zugestanden, welche für einen bestimmten Markt angemeldet wurden, aber ohne Verschulden des Versenders infolge nachgewiesener Zufälle, wie Transportstörungen, Elementarereignisse u. s. w. nicht rechtzeitig am Markte eintreffen konnten, sich aber wenigstens zwei Tage am Transporte befanden; doch ist in jedem einzelnen Falle die Bewilligung zur Fütterung beim Marktamte einzuholen.

Übertretungen dieser Kundmachung werden auf Grund der §§ 100 und 101 des Gemeindestatutes mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Diese Kundmachung tritt mit 1. Februar 1905 in Kraft; die Kundmachung vom 17. Mai 1899, Z. 177095, wird mit diesem Zeitpunkte außer Wirksamkeit gesetzt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. Jänner 1905. 1–1

Zur Statth.-Z. V, 51.
Zur M.-Abt. XIII, 176.

Kundmachung.

Aus der von Wilhelm Schmid für Pfleglinge des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum" gewidmeten Stiftung ist ein Betrag von 73 K zu verleihen.

Dieser Betrag wird in der Sparkassa fruchtbringend angelegt und der durch die Verzinsung angewachsene Kapitalsbetrag wird dem Pfleglinge nach Erreichung des 20. Lebensjahres oder, falls ein Mädchen beteilt werden sollte, auch früher bei Gelegenheit der Verehelichung ausgezahlt.

Eltern oder Vormünder, welche sich für eines ihrer Kinder oder Mündel um diese Stiftung bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauf- oder Geburtsscheine des Kindes, mit dem Nachweise, daß dasselbe durch Fleiß und gute Sitten ausgezeichnet ist, und mit dem Nachweise, daß das Kind Pflegling des Vereines zum Besten armer Kinder in Ober-St. Veit „Elisabethinum" ist, belegten Gesuche **bis 14. Februar 1905** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 7. Jänner 1905. 3–3

V-129.

Kundmachung.

Aus der Karl Anton Penzenstein'schen Stiftung für Lehrlinge sind zwei Beträge von je 111 K zu vergeben.

Auf Beteilung haben arme, in der Lehre eines Handwerkers befindliche Knaben zur Bestreitung des Lehrgeldes, der Kosten des Freisprechens, dann zur Anschaffung der notwendigen Werkzeuge und der Kleidung Anspruch, wobei Knaben, deren Eltern bei dem Stifter, beziehungsweise dessen Freundschaft (Verwandtschaft) gedient haben oder im Pfarrbezirke St. Stephan in Wien wohnen, das Vorzugsrecht zukommt.

Die Gesuche sind mit dem Taufscheine des Lehrjungen, mit einem vom Genossenschaftsvorsteher bestätigten Zeugnisse des Lehrherrn über den Eintritt in die Lehre und mit einem legalen Armutszeugnisse zu belegen und **bis 1. März 1905** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Wien, am 11. Jänner 1905. 2–3

Ad Statth.-Z. IX-6092.

Kundmachung.

Vom 1. Semester des Studienjahres 1904/05 gelangt aus der Maria Ludovika Lautner'schen Stipendienstiftung ein Stipendium jährlicher 400 K zur Verleihung.

Zum Genusse dieses Stipendiums ist ein armer, begabter fleißiger Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät an der k. k. Universität in Wien berufen.

Das Recht zur Verleihung steht dem jeweiligen Bürgermeister von Wien zu; dieselbe erfolgt für die ordnungsmäßige Dauer der Studien und ein Jahr darüber.

Dem mit der Würdigkeitsbestätigung des Dekanates versehenen Gesuche sind anzuschließen: Geburts-(Tauf)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts-(Mittellosigkeits-)Zeugnis und die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester eventuell Prüfungs- und Frequentationszeugnis.

In dem Gesuche muß ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums steht oder nicht, bejahendenfalls ist das Stipendium sowie dessen Betrag genau anzuführen. Diese Angabe ist vom Stipendienreferenten zu bestätigen.

Gesuche sind bis **längstens 28. Februar 1905** bei der Magistrats-Abteilung XIII in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 21. Dezember 1904. 1–3

Z. 4245 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung.

Im Jahre 1905 gelangen die Interessen der Maria Josefa Löwenfeld'schen Stiftung im Betrage von 150 K an einen armen würdigen Wiener Fuhrmann ohne Rücksicht auf Konfession und Nationalität zur Verleihung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben Personen, welche das Fuhrmannsgewerbe in Wien selbständig betreiben, und werden auch Frauenspersonen zur Bewerbung um eine Beteilung aus diesen Stiftungsinteressen zugelassen.

Der Stiftungsgenuß darf an einen und denselben Bewerber nur einmal verliehen werden.

Bewerber um obigen Stiftungsbetrag haben ihren Gesuchen ihren Tauf(Geburts)schein, den Trauschein eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles, die Tauf(Geburts)scheine der Gattin und der Kinder, den Gewerbe- und Erwerbsteuerschein, den Heimatschein, ein legales Armutszeugnis und endlich ein Sittenzeugnis der k. k. Polizei-Direktion beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Jänner 1905. 1–3

Telephon 16975. Telephon 16975.

Elektrische Automobile

2 und 4-sitzig, offen oder geschlossen.

Andreas Engel jun.

Protokollierte Lohnwagen-Unternehmung, Fiaker der Campagne-Reitergesellschaft und des Verbandes der k. k. Staatsbeamten.

Elegante **Wägen** jeder Art u. Anzahl mit eleganten Gespannen für Hochzeiten.

Auf Verlangen eigener Brautwagen mit Pneumatik und Voll-Gummiräder, sowie für alle anderen Anlässe.



Übernahme von **TAGES-** und **Einzelfahren.**

Elegante **Konatswägen** mit eleganten Gespannen f. Jahresfahren.

Wien, XIX. Bez., Pyrkergasse 36.

Auch stehen Kutschierwägen, Schlitten, elegante Gesellschafts-Breaks für 8, 10, 12 und 14 Personen, sowie elegante Viererzüge zu jeder Wagentype, Wägen mit Pneumatik und Gummirädern in jeder Type und Anzahl den hohen Herrschaften und P. T. Publikum stets zur Verfügung.

Lacke u. Farben

liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten

Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.

Wien, I., Schellinggasse 16.

Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Robert Scheiber

Kunst- und Möbeltischlerei

WIEN, V./11, Margaretenstrasse 112.

Telephon 1191.

Kontrahent der Kommune Wien, der k. k. Statthalterei, der k. k. österr. Staatsbahnen, k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Österr. Gesellschaft vom Roten Kreuze und mehrerer Vereine.

Pietro Calderato

Fuhrwerksbesitzer und Deichgräber.

Kontrahent der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Wien, XVII., Sautergasse 13 (im eigenen Hause).

Empfiehlt sich zur Übernahme aller großen Kommunal-, Straßen-, Erd- und Deichgräberarbeiten.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**

Parterre.